Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

der Provinz Westfalen.

Quellen und Forschungen

zur Geschichte der Stadt Münster i. W.

herausgegeben von

Prof. Dr. O. Hellinghaus,
Stadtarchivar.

I. Band.

Münster i. W. 1898.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Digitized by Google

Quellen und Forschungen

zur

Geschichte der Stadt Münster i. W.

Herausgegeben

im Namen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen
und mit Unterstützung der Stadt Münster

von

Prof. Dr. V. Hellinghaus,
Stadtarchivar.

I. Band.

Münster i. W. 1898.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Digitized by Google

F47
M92
Q3
1-2
DQ
851
M59
Q9
1-2
827485
APR 7 1953

Die Historische Kommission der Provinz Westfalen

zur Veröffentlichung umfangreicherer Arbeiten auf dem Gebiete der westfälischen Geschichte wurde in einer Generalversammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde (Abteilung Münster) zu Anfang 1896 geschaffen; zugleich wurden die Mitglieder der Kommission mit dem Rechte der Ergänzung gewählt und ihre Befugnisse festgesetzt. Die Paderborner Abteilung hat sich im selben Jahre angeschlossen.

Die Kommission plant vor allem Quellen-Veröffentlichungen: Fortsetzung des Westfälischen Urkundenbuches, Herausgabe der Landtagsakten, der Stadt- und Markenrechte, wichtigerer westfälischer Geschichtsschreiber u. s. w., ohne auch darstellende Arbeiten ganz auszuschließen. Da die Kenntnis der westfälischen Privatarchive und Bibliotheken für eine gedeihliche Ausführung ihrer Pläne unbedingt nötig ist, so hat die Kommission die Inventarisation derselben im Mai 1898 beschlossen und mit gutem Erfolge begonnen.

Die Mittel der Kommission sind zunächst gering. Sie bestehen in den Überweisungen der münsterschen Abteilung des Vereins aus den Beiträgen der Provinz, in einem Zuschusse der Paderborner Abteilung und in einer jährlichen Unterstützung seitens der Direktion der Kgl. Staatsarchive für die Zwecke der Inventarisation.

Die Historische Kommission zählt zur Zeit (September 1898) folgende Mitglieder:

Ausschuß: Professor Dr. **Finke** (Vorsitzender); Pfarrer Dr. **Mertens** (Kirchborchen); Archivrat Dr. **Philippi**; Professor Dr. **Pieper**; Professor Dr. **Spannagel**; Rentner **Helmus**.

J. Graf **Bocholtz-Asseburg** (Godelheim) (†); Bibliothekar Dr. **Bahlmann**; Professor Dr. **v. Below** (Marburg); Direktor Dr. **Darpe** (Coesfeld); Bibliothekar Dr. **Detmer**; Oberlehrer **Féaux de la Croix** (Arnsberg); Geheimrat Dr. **Frey**; Professor Dr. **Hellinghaus**; Professor Dr. **Jostes**; Graf **Landsberg-Velen** (Gemen); Oberstabsarzt a. D. Dr. **Müller**; Geheimrat Prof. Dr. **Niehues**; Direktor Dr. **Reese** (Bielefeld); Oberlehrer **Richter** (Paderborn); Professor Dr. **Rübel** (Dortmund); A. Prinz zu **Salm-Salm** (Rhede); Landesrat **Schmedding**; Professor Dr. **Schröder** (Minden); Premier-Lieutenant a. D. **v. Spiessen**; Oberpostsekretär **Stolte** (Paderborn); Professor **Vogeler** (Soest); Oberlehrer Dr. **Weskamp** (Dorsten).

Digitized by Google

Vorwort.

Schon lange war es als ein Bedürfnis empfunden worden, die große geschichtliche Vergangenheit Münsters durch Veröffentlichung einschlägiger Quellen und Forschungen besser zu erschließen und dadurch zugleich eine sichere Grundlage für eine wissenschaftliche Geschichte der Stadt zu schaffen.

Auf die Anregung nun der „Historischen Kommission der Provinz Westfalen" und in ihrem Namen, sowie mit Unterstützung der städtischen Behörden hat der Unterzeichnete die Herausgabe eines derartigen Sammelwerkes unternommen.

Dasselbe ist vor allem auch dazu bestimmt, die noch viel zu wenig bekannten und gewürdigten Schätze des münsterschen Stadtarchives zu heben und zu verwerten. Die Absicht des Herausgebers, schon im ersten Bande das Inventar zu bringen, ließ sich leider nicht durchführen, da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen werden konnten und zudem ein nicht unbedeutender Zuwachs an Archivalien bevorsteht.

Was die Art des Erscheinens betrifft, so soll in zwangloser Folge etwa alle zwei Jahre ein Band in der Stärke des vorliegenden herausgegeben werden.

Die Verantwortlichkeit für die einzelnen Beiträge tragen natürlich die Herren Verfasser.

Münster i. W., im September 1898.

Prof. Dr. O. Hellinghaus,
Stadtarchivar.

Digitized by Google

Die
Verfassungsgeschichte Münsters
im Mittelalter

von

Dr. Gottfried Schulte.

Digitized by Google

Vorwort.

Obwohl wir über münsterische Geschichte schon manche treffliche Arbeiten besitzen, fehlte es bis jetzt noch an einer zusammenfassenden Darstellung der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte unserer Stadt. Zur Ausfüllung dieser Lücke sucht vorliegende Arbeit beizutragen. Leider ist das vorhandene Quellenmaterial so lückenhaft, daß über manche Frage kaum mit einiger Wahrscheinlichkeit Aufschluß gegeben werden kann. Ein großer Teil der Quellen mag schon im Mittelalter durch die verschiedenen Brände, von denen Münster heimgesucht worden ist, zu Grunde gegangen sein; was sich ins 16. Jahrh. hinübergerettet hatte, fiel dann größtenteils den Verwüstungen der Wiedertäufer anheim.

Bis zum 14. Jahrh. liegt das erhaltene Quellenmaterial fast vollständig gedruckt vor. Auch für die spätere Zeit ist schon manches veröffentlicht, aber doch nicht alles, so daß ich für das 14. und 15. Jahrh. auf archivalische Studien angewiesen war. Wie nach dem oben Gesagten leicht erklärlich ist, lieferte das hiesige Stadtarchiv, dessen Bestände erst seit 1535 reichhaltiger werden, nur eine geringe Ausbeute. Mehr bot das Staatsarchiv; für die vorliegende Arbeit sind die Handschriften Kindlingers und die Fonds „Fürstbistum Münster“ und „Stadt Münster“ vollständig, ebenso größtenteils die Fonds der einzelnen Stifter und Pfarreien der Stadt durchgesehen worden. Auch habe ich an einigen Stellen vergleichsweise die Quellen der anderen Städte des Bistums herangezogen. Dagegen kam das „Münsterische Landesarchiv“ für das Mittelalter nur wenig in Betracht.

Digitized by Google

Zum Schlusse habe ich noch die angenehme Pflicht, den Herren o. ö. Professoren der Geschichte v. Below und Finke, sowie dem Herrn Stadtarchivar Prof. Dr. Hellinghaus meinen wärmsten Dank auszusprechen für die vielfache Unterstützung, welche sie dieser Arbeit in zuvorkommendster Weise haben zuteil werden lassen. Besonders Herrn Prof. v. Below, der diese Arbeit anregte, bin ich zu größtem Danke verpflichtet.

Münster, im Februar 1898.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Einleitung.

Der älteste Name der späteren Stadt Münster ist Mimigerneford; etwa seit Beginn des 11. Jhrh. findet sich dann immer häufiger Mimigardeford.[1]) Monasterium erscheint als Ortsname zum ersten Male 1076 in dem Wormser Absageschreiben der deutschen Bischöfe an Papst Gregor VII.[2]) Seit dem 12. Jhrh. wird die Bezeichnung Mimigardeford seltener, kommt aber noch in einer Urkunde des Bischofs Hermann II. von 1202 vor.[3])

Zum ersten Male erwähnt wird unser Ort, als hier der hl. Ludgerus etwa 795 seine Niederlassung gründete.[4]) Doch ist die Ansicht wohl nicht unwahrscheinlich, daß Münster schon vor Ludgers Zeiten eine gewisse Bedeutung besessen hat. Dafür spricht schon der Umstand, daß dieser gerade hier seinen Bischofssitz aufschlug. Da bekanntlich die christlichen Missionare sich mit Vorliebe an alten heidnischen Kultstätten niederließen, ist vielleicht auch hier vor Ludger eine heidnische Opferstätte vorhanden gewesen.[5]) Zweifellos irrig ist dagegen die Behauptung Ducornus, schon der Abt Bernrad, welcher kurz vor

[1]) Doch kommt noch 1090 in einem Siegel Bischof Erphos Mimigerneford vor, vergl. Finke, Literarischer Handweiser 1891 Spalte 262.

[2]) Finke a. a. O.

[3]) Wilmans, Westfäl. Urkundenbuch III. Nr. 12: Hermannus Mimigardevordensis episcopus. — Im übrigen kann hier auf den Namenswechsel nicht näher eingegangen werden; man vergl. bes. Tibus, Die Stadt Münster S. 5 ff., derselbe, Beiträge zur Namenkunde westf. Orte S. 1 ff., ferner Erhard, Gesch. Münsters und die Aufsätze von Geisberg, Westf. Zeitschr. 47,1 S. 1 ff. u. 48,1 S 1 ff. u. a.

[4]) Hierüber berichtet die vita Liudgeri von Altfried (Münst. Gesch.-Quellen IV S. 28): Cuius (sc. Liudgeri) sedes est principalis in pago Sudtergoe in loco, cuius vocabulum est Mimigernaeford.

[5]) Dies nehmen Geisberg, Westf. Ztschr. 48,1 S. 28 u. a. an. Wenn die von Tibus, Geisberg u. a. gebilligte Ableitung des Wortes Mimigerneford = „Mimirluft an der Furth" richtig ist, würde auch diese für eine heidnische Kultstätte sprechen.

Digitized by Google

Ludger bei den Sachsen thätig war, habe in Mimigerneford eine christliche Missionsstation gegründet, und als solche sei das in Überwasser gelegene Magdalenenhospital anzusehen. [1])

Das von Ludger gegründete Monasterium hat nach allgemeiner Annahme auf dem rechten Aaufer, dem späteren Domplatze gelegen. Sicher ist auch, daß von Ludger schon die Marienkapelle, die spätere Überwasser- oder Marienkirche herstammt, in der nach dem Zeugnisse aller älteren vitae Ludgeri seine Leiche 30 Tage lang aufgebahrt gewesen ist. [2]) Dagegen müssen wir es unentschieden lassen, ob er die Ansiedlung schon durch irgend welche Befestigung geschützt habe. [3])

[1]) Ducornu, Westf. Ztschr. 18 S. 65 ff. Gegen ihn Tibus, Stadt M. S. 14 ff.

[2]) Münst. Gesch.-Qu., IV S. 38.

[3]) Erhard, Gesch. Münsters S. 32 und die genannten Arbeiten von Tibus und Geisberg; vergl. auch Kap. 2.

Digitized by Google

Kapitel I.

Die vier Höfe.

In späterer Zeit, wo die Quellen reichlicher fließen, finden wir in Münster vier große Höfe, welche wenigstens teilweise auf dem Areal der späteren Stadt lagen: den Brockhof, Kampwordesbekehof, Bispinghof und Judefelderhof. Die westfälischen Historiker haben sich namentlich bemüht, die Lage und Grenzen derselben möglichst genau festzustellen. [1]) Leider sind für diese Höfe aus ältester Zeit fast gar keine urkundlichen Nachrichten vorhanden. Wohl mit Recht wird allgemein angenommen, daß sie schon vor Ludger bestanden und seit Ludgers Zeit zur Ausstattung der Kirche gehört haben. Denn bei ihrer ersten urkundlichen Erwähnung finden wir die Kirche im thatsächlichen Besitze von drei Höfen, und vom vierten, dem Judefelderhofe, ist es zum mindesten wahrscheinlich, daß er schon in früherer Zeit der Kirche gehört habe.

Der Bischof hatte den Bispinghof, welcher auch daher wohl seinen Namen hat. [2])

---

[1]) Besonders zu nennen sind: Erhard, Gesch. Münsters S. 49 ff.; Tibus, Stadt Münster S. 32 ff.; Geisberg, Westf. Zeitschr. 48,1 S. 1. ff. Speciell über den Bispinghof hat gehandelt Sauer, Westf. Zeitschr. 32,1 S. 160—195. Diese Arbeiten sind für die folgende Abhandlung über die Höfe stets zu vergleichen, besonders für das, was über die Lage der Höfe gesagt werden wird.

[2]) Thietmar von Merseburg berichtet von Bischof Suithger (993—1011), er sei in curte sua a quodam tirone ingenuo angefallen und villici suimet cruore coram se occisi befleckt worden (M. G. S.S. III, 868). Man hat nun vielfach angenommen, daß hier der Bispinghof gemeint sei. (So u. a. Sauer, Westf. Zeitschr. 32,1 S. 165; Tibus, Stadt Münster S. 41). Völlig sicher ist dies nicht; denn die hier erwähnte curtis kann auch ein anderer bischöflicher Hof sein.

Im 13. Jhrh. wird der Bispinghof des öfteren in den Quellen genannt. 1247 giebt Bischof Ludolf den Brüdern des deutschen Hauses zu Münster partem fundi prope molandinum nostrum Bischopinghove, qui attinebat curti. (Wilmans, Urk.-Buch 347.) 1245 bekundet derselbe, daß Heinrich von Emesbroke u. a.

Digitized by Google

Der Brockhof war im Besitze des Domkapitels, welches die Familie von Münster mit demselben belehnt hatte. 1265 werden unter den Präbenden des Domkapitels zwölf Mark aus dem Brockhofe aufgezählt [1]) Drei Jahre später verpfändet der Ritter Hermann von Münster den Brockhof, den er vom Domprobste zum Lehen trug, nebst dem Gogerichte Bakenfeld an das Domkapitel für 300 Mark.[2]) Doch bald muß die Familie den Hof wieder eingelöst haben, denn als 1324 Hermann von Münster Hof und Gogericht endgültig verkauft, sagt er, das Gogericht sei zur Hälfte an die Stadt Münster für 200 Mark verpfändet, ein anderer Teil an Hermann Kammermann für 55 Mark.[3]) Inbetreff des Gogerichtes bestimmt das Domkapitel 1325, daß der zeitige Domprobst einen Gografen ernennen solle, der zugleich Amtmann des Hofes wäre.[4])

Den Kampwordesbekehof finden wir im Besitze des Stiftes St. Mauritz, welches auf dem Grunde dieses Hofes erbaut sein soll. Ist dies letztere richtig, so muß der Hof sofort bei der Gründung der Mauritzkirche unter Bischof Friedrich I. (1064—1084)[5]) an dieselbe gekommen sein. Wer aber vorher im Besitze des Hofes gewesen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Doch hat die Annahme Erhards und Geisbergs viel für sich, daß früher die Bischöfe den Hof innegehabt, und daß Bischof Friedrich ihn bei der Gründung der Mauritzkirche an diese abgetreten habe. Tibus allerdings behauptet, daß der Hof zuerst im Besitze des Domkapitels und von diesem etwa 1070 an das neugegründete Stift St. Mauritz abgetreten worden sei. Jenes habe dafür das Schloß Haren nebst drei Höfen bei Meppen erhalten.[6]) Möglich ist dieses zwar, doch scheint Tibus trotz seiner ziemlich bestimmt ausgesprochenen Behauptung irgendwelche urkundliche Nachricht für dieselbe nicht gehabt zu haben. Wahrscheinlich ist er zu seiner Annahme gelangt durch eine Nachricht in der Chronik des Bischofs Florenz von Wevelinkhoven (1364—1379). Hier heißt es von Bischof Friedrich, dem Gründer von St. Mauritz: Et dedit fratribus tres curias

denselben Brüdern pratum quod erat infra civitatem Monasteriensem inter fossatum et aquas molendini nostri Biscopinghove situm verkauft habe (ebenda 439); 1278 giebt Bischof Everhard der Stadt die turres apud Biscopinghof (ebenda 1035).

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 744.

[2]) Ebenda 808; vgl. auch 1311, wo Hermann diese Verpfändung wiederholt.

[3]) Niesert, Beiträge zu einem münst. Urkunden-Buch 1, 1 Urk. 98,99.

[4]) St. A. Münster, Fr. M. 413.

[5]) Münst. Gesch.-Qu. 1, S. 17.

[6]) Tibus, Stadt Münster S. 42.

(emit ecclesie castrum Haren cum tribus curiis).[1] Vögte des Hofes waren im 13. Jahrhundert die Edlen von Steinfurt.[2] Im Jahre 1292 verpfändet Balduin von Steinfurt die Vogtei an das Kapitel zu St. Mauritz.[3] Die Villikation lag zunächst in den Händen derer von Asbeck.[4] Im 13. Jahrhundert finden wir die Ritter von Münster im Besitze der Villikation. Doch ist dieses nicht dieselbe Familie, welche, wie wir oben sahen, mit dem Brockhofe belehnt war.[5] Möglicherweise hatten die von Asbeck eben wegen dieser Villikation den Namen von Münster angenommen.

Der vierte Hof ist der Judefelderhof. Soweit unsere Quellen zurückreichen, finden wir ihn im Besitze der Familie von Jüdefeld. Mit Recht nimmt wohl Tibus an, daß dieses dieselbe Familie ist, welche in münsterischen Urkunden häufig als Jubden, Guden, Gude, Juden, Judeus, Juthe unter den Rittern aufgezählt wird.[6] Im Jahre 1386 verkaufte Ritter Johann von Jodevelde sein Gut tho Jodovelde für 1250 Mark an das Domkapitel.[7] Wichtig ist nun die Frage, ob auch dieser Hof,wie die drei übrigen, schon früher Eigentum der Kirche war, sodaß die Familie von Judefeld ihn nur als Lehen innehatte, oder ob er ein freies Allod dieser Familie war. Diese Frage mit Sicherheit zu beantworten, ist wohl kaum möglich. Die einzige einigermaßen zuverlässige Handhabe zur Beantwortung derselben müßten wir in der Überlieferung des obigen Verkaufes suchen. Doch ist es mit derselben eigentümlich bestellt. Es existieren nämlich über den Verkauf zwei Urkunden und zwar Originale mit den Siegeln des Johann von Judefeld und des damaligen münsterischen Stadtrichters Bernard Kleihorst — der Verkauf geschah vor dem Stadtrichter. Beide Urkunden sind vom selben Tage datiert (crastina die conversionis S. Pauli — 26. Januar — 1386) und anscheinend von derselben Hand geschrieben;

[1] Münst. Gesch.-Qu. I S. 16.

[2] Vgl. Wilmans, Urk.-Buch 1110 Anm. 5; Geisberg, Westf. Zeitschr. 48,1 S. 12.

[3] Wilmans, Urk.-Buch 1490, 1491.

[4] Ehrhard, Cod. dipl. 388.

[5] Geisberg, Westf. Zeitschr. 48,1 S 12; Wilmans, Urk.-Buch 1110, besonders Anm. 4, ferner 916, 1134, 1135, 1325, 1437 Anm. 3 u. ö.; ein Suetherus de Monasterio wird auch ebd. 185 (1223) erwähnt.

[6] Tibus, Stadt Münster S. 43. vgl. hierzu Wilmans, Urk.-Buch, Register unter Jubden.

[7] Wilkens, Umgebung Münsters Urk. 17. Niesert, Münst. Urk.-Sammlg. III, 1, Urk. 12.

beide stammen aus demselben domkapitularischen Archive, denn sie tragen auf der Rückseite den Vermerk: Domkellnerei VIII. Fach, Num. 1. Abgesehen von einigen kleinen orthographischen und für den Inhalt völlig belanglosen Abweichungen stimmen beide Ausfertigungen im ganzen wörtlich überein, jedoch mit Ausnahme von zwei Stellen. Die kürzere Ausfertigung giebt die Lage des Hofes an: als dat belegen is bynnen dem gogerichte uppen Brochove end bynnen der stad van Monstere an torve, an twige etc.; die andere dagegen: als dat belegen is bynnen den gogerichte uppen Brochove end buten den gogerichte end bynnen der stad van Monstere end darend buten, war et beleghen is an torve, an twige etc. An einer anderen Stelle hat wieder die kürzere Ausfertigung: myd lande, myt luden end myt siner alingen olden tobehoringe end slachter nůt, uytgeseget de kötenstede, de belegen is etc. Die andere liest: myt lande, mit luden end myd zyner alincgen tobehoringe end slachter nůt, als dat van oldes in dat cammerammet went her to samentlike gehoret hevet end horet, uytgesegetde kötenstede, de belegen is etc.[1]) Also hat die eine Ausfertigung zwei verhältnismäßig wichtige Zusätze, welche in der anderen fehlen. Die kürzere Ausfertigung erwähnt keines Lehensverhältnisses des Hofes zum Domkapitel, und deshalb bemerkt Niesert, der diese ediert hat, der Hof sei wahrscheinlich ein Allod der Familie von Judefeld gewesen.[2]) Dagegen sagt Geisberg, der die bei Wilkens gedruckte ausführlichere Urkunde benutzte, die Familie Judefeld hätte den Hof nur als domkapitularisches Lehen besessen. Wie sind nun diese Abweichungen der beiden Urkunden zu erklären? Ich vermute folgendes: Da sich Johann beim Verkaufe einige Vorrechte vorbehielt, z. B. eine Leibzucht, das Recht, in seinem Hause wohnen zu dürfen 2c., mußten über den Verkauf natürlich zwei Urkunden ausgestellt werden, eine für das Domkapitel, die andere für Johann. Das Domkapitel hatte sicherlich ein Interesse daran, daß die Lage des Hofes möglichst genau angegeben würde und eines etwa

[1]) Die Urkunden liegen St. A. Münster, Fr. M. 1001 und 1002. Gedruckt ist die kürzere Ausfertigung bei Niesert, U.-S. III, 1, 12, die andere bei Wilkens, Umg. Münsters Urk. 17. Beide Drucke sind ziemlich fehlerhaft. Trotzdem also beide Urkunden ediert und von mehreren Forschern verwendet sind, hat anscheinend keiner die Abweichungen derselben beachtet. — Gegen die Echtheit einer dieser Urkunden läßt sich kein Grund beibringen.

[2]) Niesert, a. a. O. Anm. 1.

schon früher bestehenden Lehensverhältnisses des Hofes zum Domkapitel Erwähnung geschähe. Daher wurden beide Punkte in der für das Domkapitel bestimmten Ausfertigung genau hervorgehoben. Für Johann als Verkäufer mußte es genügen, daß die Reservatrechte, die er sich vorbehalten hatte, in seine Urkunde aufgenommen wurden, dagegen waren die Lage des Hofes und das frühere Lehensverhältnis für ihn jetzt gleichgültig. Daher wurden diese Punkte in der für ihn bestimmten Ausfertigung weniger genau bez. garnicht erwähnt. Wenn diese Vermutungrichtig ist, wäre auch der Judefelderhof schon vor 1386 in kirchlichem Besitze gewesen. Die Familie Judefeld hätte ihn dann nur als domkapitularisches Lehen besessen.[1] In diesem Falle wären alle vier Höfe immer in kirchlichem Besitze gewesen, soweit unsere Quellen zurückreichen; ursprünglich vielleicht von Karl d. Gr. der münsterischen Kirche übertragen, wurden sie zunächst Gemeingut der Kirche und wurden dann etwa im 9. Jahrh., als die Bischöfe das gemeinsame Leben mit den Kanonikern aufgaben, verteilt.[2]

Die Lage der Höfe ist durch die Arbeiten von Tibus, Geisberg u. a. im großen und ganzen festgestellt, soweit sie sich aus dem vorhandenen dürftigen Quellenmaterial überhaupt bestimmen läßt.[3] Interessant ist eine Nachricht über die Lage des Judefelderhofes. Wenn uns die oben besprochene ausführlichere Urkunde von 1386 berichtet, der Judefelderhof sei innerhalb und außerhalb des Gogerichtes des

[1] Damit gewinnt auch die allgemeine Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß der Judefelderhof nur ein Unterhof des Brockhofes gewesen sei. Gegen diese Annahme spricht kein Grund. Andererseits läßt sie sich allerdings auch nicht beweisen. Doch sprechen manche Gründe für dieselbe, zunächst schon die Thatsache, daß beide Höfe im Besitze des Domkapitels waren. Da ferner beide Höfe fast unmittelbar neben einander lagen, ist es schon an und für sich wahrscheinlich, daß sie unter einem einzigen Verwalter standen. Dazu kommt noch, daß eine eigene Gerichtsbarkeit des Judefelderhofes nirgends erwähnt wird. — Zum Beweise, daß der Judefelderhof schon vor 1386 im Besitze des Domkapitels gewesen sei, führt Geisberg (a. a. O. 48,1 S. 6) noch eine Stelle aus einem Domnekrologe an (St. A. Münster, Msc. I, 11 S. 472; Geisberg citiert unzutreffend „Domnekrolog II im St. A."). Hier heißt es zum 30. November: Werimarus clericus. Hic dedit Jodevelde cum suis attinenciis, de quo dabitur candela de libra et XII alie de libra de officio Gasle. Diese Stelle ist aber nicht beweiskräftig. Denn der Nekrolog ist erst 1586 geschrieben, also für die ältere Zeit kaum maßgebend. Zudem handelt es sich unzweifelhaft um das inzwischen entstandene jetzige Bauernerbe Judefeld.

[2] Vgl. u. a. Tibus, Stadt Münster S. 34 ff. Derselbe: Gründungsgeschichte 2c. S. 437 ff. Derselbe: Namenskunde S. 25 ff.

[3] Vgl. Tibus, Stadt Münster S. 1 und die genannten Aufsätze von Geisberg.

Brockhofes und innerhalb und außerhalb der Stadt Münster gelegen, so scheint es, daß nur ein Teil des Hofes zum Gogerichte auf dem Brockhofe gehört habe. Wir haben also die merkwürdige Thatsache, daß nach dieser Urkunde der Hof nicht ganz zu demselben Gogerichte gehört haben soll. Doch ist dieses nur in späterer Zeit — die Urkunde ist ja erst 1386 ausgestellt — der Fall. Ursprünglich gehörte wohl der ganze Hof in das Gogericht des Brockhofes. Die angeführte Stelle der Urkunde wird nämlich so zu verstehen sein, daß zunächst der außerhalb der Stadt gelegene Teil des Hofes noch damals zum Gogerichte des Brockhofes gehörte. Innerhalb der Stadt waren die meisten zum Hofe gehörenden Grundstücke ohne Zweifel schon an die Stadtbewohner nach Erbzins (denarii areales, Wortgeld) verliehen. Mit dieser Aufteilung der Hofesländereien war natürlich der Hofesverband innerhalb der Stadt aufgelöst; denn auf diese Grundstücke hatte der eigentliche Grundherr — der Besitzer des Hofes — keine anderen Rechte, als den Anspruch auf den jährlichen Zins. Damit waren diese Grundstücke natürlich unter das Stadtgericht gekommen und konnten also auch keinem Gogerichte fernerhin unterstehen.[1])

Der Hof lag dort, wo noch jetzt die Jüdefelderstraße sich befindet und früher das Jüdefelderthor stand. Außerhalb des Thores liegen noch jetzt zwei Kolonate Jüdefeld. Möglicherweise war im Mittelalter eine ganze Bauerschaft dieses Namens vorhanden; denn in einer Urkunde von 1332 wird die villa Judefeld im Kirchspiel Überwasser erwähnt.[2]) Doch kann villa auch bloß den Hof bedeuten. Ebenso lag an der linken Seite der Aa der Bispinghof, und zwar ungefähr dort, wo noch jetzt die Straße den Namen Bispinghof führt. Aber auch dieser Hof reichte über den Umfang der jetzigen Stadt hinaus. Es gehörte z. B. die Tuckesburg zu demselben. Den Brockhof haben wir vor dem Ludgerithor zu suchen, wenigstens das Gehöft desselben. Jedenfalls aber reichten seine Ländereien in das Gebiet der späteren Stadt hinein. Der Kampwordesbekehof war wohl ungefähr an der Stelle gelegen, wo jetzt die Mauritzkirche steht, und reichte mit seinen Ländereien weit in die nach ihm benannte Bauerschaft Kemper hinein. Nach dem ca. 1492 geschriebenen Kopiar des Stiftes St. Mauritz hätte sich der Hof von altersher innerhalb der Stadt bis zur Martinikirche hin erstreckt.

---

[1]) Über die Aufteilung der Höfe an die Bürger wird im folgenden noch ausführlicher gehandelt werden; über die seit dem 12. Jhrh. nachweisbare Verleihung von Grundstücken nach Weichbild-(Stadt-)Recht vergl. den angefügten Exkurs.

[2]) St. A. Münster, Fr. M. 456.

Ob diese verhältnismäßig späte Nachricht Anspruch auf volle Zuverlässigkeit hat, läßt sich schwer feststellen.[1])

Im großen und ganzen steht die hier angegebene Lage der Höfe ziemlich fest. Schwierig dagegen, ja man kann sagen unmöglich, war die Ausführung des Unternehmens, welches sich besonders Tibus und Geisberg gestellt haben, die Grenzen der Höfe genau festzustellen. Hierfür ist das Quellenmaterial zu dürftig. Vor allem untersuchten sie, wie weit sich die Höfe in das Gebiet der späteren Stadt erstreckt haben, und in welchem Maße die Stadt auf dem Grund und Boden der Höfe entstanden sei. Das Resultat dieser Untersuchungen, soweit es für uns in Betracht kommt, spricht Geisberg klar aus mit den Worten: „Die ganze Ansiedlung in dem Bezirk unserer Stadt gründete somit auf kirchlichem Boden, welcher im Laufe der Zeit teilweise dem Bischof selbst, dann dem hohen Dome und weiter dem Stifte Mauritz, dem Marienkloster und alten Dom zu eigener Verwaltung und Nutzung zugewiesen wurde."[2]) Ähnlich sagt Tibus: „Münster steht auf dem Grunde der Höfe Brockhof, Kampwordesbekehof, Bispinghof und Judefelderhof."[3]) Da nun alle vier Höfe, wie wir oben sahen, wahrscheinlich schon seit Ludgers Zeit im Besitze der Kirche waren, kommt die Ansicht von Tibus im Grunde genommen auf dasselbe hinaus wie die Annahme Geisbergs. In Einzelheiten weichen allerdings beide etwas von einander ab. Darin stimmen sie zwar überein, daß das ganze links von der Aa gelegene städtische Areal zum Bispinghofe und Judefelderhofe gehört habe. Von dem rechts der Aa gelegenen Areal behauptet Tibus, daß die Domimmunität, die Lamberti-, Ludgeri- und Ägidiipfarre — natürlich auch die Servatiipfarre — zum Brockhofe gehört hätten, die Martinipfarre dagegen zum Kampwordesbekehofe. Geisberg nimmt an, daß auf dem rechten Aa-Ufer außer dem Brockhof und Kampwordesbekehof auch noch der Niesing- und Althof ins Gebiet der späteren Stadt hineingereicht hätten.[4]) Hierfür fehlt jedoch jeglicher Beweis. Den Niesinghof, dessen Größe er auf 60 Morgen angiebt, sieht er selbst nicht für einen selbstständigen Hof an, sondern nur für einen Absplitz des Brockhofes. Und der Althof lag auf der Geist, also doch wohl außerhalb der Stadt. Also kommen auch nach ihm für die Stadt eigentlich nur die beiden großen Höfe in Betracht,

[1]) Vgl. Wilmans, Urk.-Buch 1110 Anm. 4.

[2]) Geisberg, a. a. O. 48,1 S. 20.

[3]) Tibus, Stadt Münster S. 34.

[4]) Geisberg, a. a. O. 48,1 S. 14, 15, 17.

zu denen das ganze rechts der Aa gelegene städtische Areal ursprünglich gehört habe, jedoch mit Ausnahme der Domimmunität.[1]) Indessen ist diese letztere Ansicht sicher falsch. Wenn nämlich das ganze Areal von Münster ursprünglich zu den Höfen gehört hat, so werden wir dasselbe auch vom Domhofe annehmen müssen, wie Tibus dies auch thut. Aber ist denn in der That die ganze Stadt auf den vier Höfen, also auf kirchlichem Besitze entstanden? Diese Frage läßt sich bei dem Mangel an älteren Quellen weder mit Sicherheit bejahen, noch verneinen. Eine gewisse Handhabe bieten uns die Wortzinse (denarii areales), welche an die Kirche gezahlt wurden und von denen wir wenigstens im späteren Mittelalter ziemlich ausführliche Verzeichnisse besitzen. Diese hat denn auch Geisberg mit dankenswertem Fleiße zusammengestellt. Nach seiner Behauptung sollen mindestens 500 Häuser Wortzins an den Bischof, das Domkapitel, den alten Dom, St. Mauritz und an das Überwasserkloster gezahlt haben, und gerade hieraus schließt er, daß Münster ganz auf den genannten Höfen erbaut sei. Dieser Schluß ist aber sicherlich nicht gerechtfertigt. Wir müssen festhalten, daß die uns erhaltenen Wortzinsverzeichnisse größtenteils erst aus dem 14. und 15. Jahrh. stammen.[2]) Deshalb dürfen wir auch nicht ohne weiteres behaupten, daß alle Häuser, welche hier als Wortzinshäuser aufgeführt sind, auf dem Grunde der Höfe erbaut sind und somit seit ältester christlicher Zeit im Besitze der Kirche waren. Im Mittelalter finden wir überall die Erscheinung, daß sich der Grundbesitz der Kirche von Jahr zu Jahr durch Kauf oder Schenkung vergrößerte. So mag auch in Münster zunächst noch manches freie Bauernerbe bestanden haben. Im Laufe der Zeit wird dann auch ein Teil dieser ursprünglich freien Güter in den Besitz der Kirche gekommen sein. Mit der zunehmenden Einwanderung in Münster — die Zunahme der Bevölkerung wurde in den Städten größtenteils durch Einwanderung bewirkt[3]) — wurden natürlich auch die so erworbenen Bauerngüter ebenso wie die Grundstücke der Höfe von der Kirche nach Wortzins verliehen. Mit dieser Annahme stimmt auch noch folgendes. Wie schon oben erwähnt ist, kam das Stift Mauritz schon früh in den Besitz des Kampwordesbekehofes. Nach der allgemeinen Annahme gehörte ursprünglich das ganze Kirchspiel Martini zu diesem Hofe. Wäre dieses richtig, so müßten auch die

[1]) Ebenda S. 17.

[2]) Vgl. Darpe, Codex trad. Westf. Bd. II und III Einleitung.

[3]) Für Westfalen vgl. Knieke, Die Einwanderung in den Westfäl. Städten bis 1400.

Wortzinse aus Martini an das Mauritzstift gezahlt worden sein, da eine Veräußerung derselben von seiten des Mauritzstiftes wohl kaum anzunehmen ist. Doch war dies nicht der Fall; denn, wie Geisberg nachweist, bezog auch das Domkapitel Wortgeld von vielen Häusern aus Martini. Am einfachsten findet man hierfür eine Erklärung durch die Annahme, daß das Domkapitel einen in Martini gelegenen Bauernhof erworben und ihn später gegen Erbzins parzellenweise an Einwanderer verliehen habe. Ähnlich wird es sich wahrscheinlich mit den Wortzinsen verhalten, welche das Überwasserkloster aus verschiedenen Häusern der Stadt bezog, [1]) obwohl es nie im Besitze eines der vier Höfe gewesen ist. Wenn auch das Kloster 1040 von Bischof Hermann gegründet ist, [2]) so darf man doch nicht ohne weiteres mit Geisberg als bewiesen annehmen, [3]) daß auch die Grundstücke, von denen das Kloster später Wortgeld bezog, von Bischof und Domkapitel aus dem Areal der Höfe geschenkt sind.

Nach dem hier Gesagten also ist nicht ohne weiteres sicher, daß alle Häuser, welche im 14. und 15. Jahrh. Wortgeld an die Kirche zahlten, auf dem Grunde der vier großen Höfe erbaut sind. Damit steht die Ansicht von Geisberg u. a., daß Münster ganz auf dem Grunde der im Besitze der Kirche befindlichen Höfe entstanden sei, mindestens als unerwiesen da. Ferner ist auch die Behauptung Geisbergs unbewiesen, daß wenigstens 500 münsterische Häuser Wortzins an die Kirche gezahlt hätten. Zu dieser Behauptung ist er durch die falsche Interpretation einer Urkunde aus dem Jahre 1184 gelangt, in welcher Bischof Hermann II. die Einkünfte des Magdalenenhospitals bestätigt. Zunächst werden hier die auswärtigen Besitzungen des Hospitals aufgezählt; von den Einkünften aus der Stadt selbst heißt es: Triginta sol. et duo de domibus infra civitatem Monasteriensem iacentibus. Quarta pars lobii, quod est iuxta sanctum Lambertum, et octava pars de alio, quas Sifridus dederat. De area Meinhardi coriarii sex den. De area Reinholdi carnificis III den. De area Adolfi pellificis V den. De area Livekini que fuit Alebrandi, III den. De prato Bertrammi filii Wicboldi mercatoris II den. De campo Sigeberti pellificis II den. De dote sancti Pauli, quam colit Thitmarus II den. De area Ethelgeri I. Duo solidi quos (sic!)

[1]) Darpe, Cod. trad. III, 21.
[2]) Ehrhard, Cod. dipl. 134, 135, 136.
[3]) Geisberg a. a. O. 48,1 S. 10 und 19 Anm. 2.

de duobus lobiis quos Humbertus dedit hospitali. [1]) Diese Beträge sieht Geisberg als Wortpfennige an. Da letztere im allgemeinen noch nicht zwei Denare auf das Haus betrügen, so ließen diese 32 Solidi auf ein Wortgeld von etwa 200 Häusern in der Stadt schließen, und man dürfe annehmen, daß Bischof Hermann diese dem Hospital überwiesen habe. [2]) Hierauf ist zu erwidern, daß es zunächst nicht feststeht, ob diese Einkünfte in der That Wortpfennige gewesen sind; es können auch irgend welche andere Renten gewesen sein. Sicherlich aber bedeuten sie kein Wortgeld von 200 städtischen Häusern. Um die obige Stelle richtig zu verstehen, müssen wir hinter dem ersten Satze ein scilicet denken, denn die hier erwähnten 32 Solidi sind die Gesamtsumme der Einkünfte des Hospitals aus der Stadt. Die folgenden Einzelangaben sind nur eine Spezifikation. [3]) Selbst wenn diese Einkünfte Wortpfennige sind, rühren sie nicht von 200 Häusern her, sondern von acht Grundstücken und drei Lobienteilen. [4]) Auch sind diese Einkünfte wohl kaum vom Bischofe geschenkt, wenigstens nicht alle; denn nirgends wird der Bischof als Geber erwähnt, wohl aber andere, wie Siegfried und Humbert. Also müssen wir von den 500 Wortzinshäusern Geisbergs etwa 200 streichen. Es bleiben also nur noch etwa 300 städtische Häuser übrig, welche nachweisbar Wortzins zahlten. [5]) Weitaus die meisten derselben zahlten ihren Wortzins an das Domkapitel. Dieses bezog Wortpfennige von mehr als 200 Häusern aus allen Pfarreien der Stadt. [6]) Das älteste Verzeichnis derselben stammt aus dem 14. und 15. Jahrh. [7]) Halten wir fest, daß im 14. oder 15. Jahrh. die Kirchen und Klöster in Münster nachweisbar nur von ca.

[1]) Erhard, Cod. dipl. 443.

[2]) Geisberg a. a. O. 48,1 S. 18, 19.

[3]) Diese Interpretation giebt schon Tibus, Stadt Münster S. 108, 109.

[4]) lobia sind bekanntlich die Bogengänge der Häuser am Prinzipalmarkte vgl. Tibus a. a. O. und sonst.

[5]) Thatsächlich wird die Zahl der in Münster belegenen Wortzinshäuser noch bedeutend kleiner gewesen sein. So werden die Wortzinse des Domkapitels, die von reichlich 200 Grundstücken oder Häusern zu zahlen waren, zum Teil nur nach den Pfarreien der Stadt aufgezählt. Darpe, Cod. trad. II S. 207 ff. Bekanntlich aber reichten die meisten Pfarreien immer über den Umfang der eigentlichen Stadt bedeutend hinaus, was auch jetzt noch der Fall ist. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß manche der hier genannten Wortzinshäuser außerhalb der Stadt lagen.

[6]) Vgl. bes. Geisberg a. a. Orte und Darpe, Cod. trad. Bd. II.

[7]) Darpe, Cod. trad. II, S. 207—211. Über die Abfassungszeit dieses Verzeichnisses vgl. Einleitung S. 1.

300 Häusern Wortgeld bezogen. Für das 14. Jahrh. giebt Tibus die Bevölkerung der Stadt auf 11 bis 12 000 und für das 15. Jahrh. auf 9—10 000 Einwohner an. [1]) Diese Schätzung ist allerdings nur eine ungefähre, und im Vergleiche zur Bevölkerung anderer mittelalterlichen Städte mag sie als zu hoch erscheinen. [2]) Wahrscheinlich wird es aber nicht zu hoch gegriffen sein, wenn wir für das 14. und 15. Jahrh. die Zahl der Einwohner auf etwa 8000—9000 Seelen angeben. Danach mag die Zahl der Häuser etwa 900—1000 betragen haben. So hatte Münster am 1. Dezember 1871 2325 Wohnhäuser und 24 821 Einwohner. [3]) Danach käme auf reichlich 10 Personen 1 Wohnhaus. Hierbei muß man bedenken, daß im Mittelalter die Häuser wahrscheinlich etwas kleiner waren als in unserer Zeit. Da nun die Wortzinsverzeichnisse der verschiedenen Kirchen anscheinend ziemlich vollständig erhalten sind, müssen wir annehmen, daß damals ein großer Prozentsatz von Häusern kein Wortgeld zahlte. Nun ist kaum anzunehmen, daß die Kirche bis dahin einen beträchtlichen Teil ihrer Wortpfennige an die Bewohner der Häuser veräußert habe; also ist es ziemlich sicher, daß ein großer Teil Münsters nicht auf dem Grund und Boden der Kirche und sicherlich nicht auf dem Areal der alten Höfe, welche von altersher im Besitze der Kirche waren, erbaut ist, sondern auf freien Bauerngütern, die neben den großen Höfen im Bereiche der späteren Stadt lagen.

Bei dieser Betrachtung ist allerdings noch eins zu beachten. Bei Verleihung von Grund und Boden seitens der Kirche an die Einwanderer wurden natürlich nicht Häuser an letztere verliehen, — denn Häuser waren auf den meisten verliehenen Grundstücken ja noch nicht vorhanden — sondern nur die Grundstücke. Nun waren gewiß manche Grundstücke so groß, daß auf denselben ganz bequem zwei Häuser errichtet werden konnten. Wenn dieses geschah, durfte, wie dies für den Anfang des 13. Jahrh. urkundlich feststeht, trotzdem der Wortzins des Grundstückes nicht erhöht werden. Hierüber heißt es im ältesten münsterischen Stadtrechte, mit welchem vor 1221 Bielefeld bewidmet wurde: De qualibet area, quotquot edificia in ea construuntur, amplior pensio non requiretur, nisi que de sola

[1]) Tibus, Stadt Münster S. 255 ff.

[2]) Die Bevölkerung vieler mittelalterlichen Städte ist zusammengestellt von A. Banck: Die Bevölkerung der Stadt Köln in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., in den Beiträgen z. Gesch. Kölns und der Rheinlande S. 299 ff., vergl. auch v. Inama-Sternegg, Handwörterbuch der Staatswiss. Art.: „Bevölkerung".

[3]) Gemeinden und Gutsbezirke des preuß. Staates, Westfalen S. 10.

area fuerat primitus constituta. [1]) Also zahlte thatsächlich nur das eine der Häuser Wortgeld, wenn letzteres nicht etwa durch besonderen Vertrag auf beide verteilt wurde. So werden wir annehmen müssen, daß zuweilen auf einer gegen Wortgeld von der Kirche übernommenen area mehr als ein Wohnhaus errichtet worden ist, und daß trotzdem nur eines derselben als Wortzinshaus verzeichnet ist. Dann hätten wir die Zahl der auf dem Grund und Boden der Kirche erbauten Häuser etwas höher als 300 anzunehmen. Doch allzuweit wird man auch hierin nicht gehen dürfen. Denn manche areae waren sicherlich so klein, daß kaum mehr als ein Wohnhaus ev. mit Wirtschaftsgebäuden auf denselben errichtet werden konnte. So können wir unter den oben erwähnten edificia auch ganz gut ein Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden verstehen. Wurden auf einer größeren area zwei oder mehr Wohnhäuser erbaut, so ist es jedenfalls auch oft vorgekommen, daß der aus der area gehende Wortzins auf alle Häuser verteilt wurde und infolgedessen diese sämtlich als Wortzinshäuser verzeichnet stehen. Selbst wenn man annimmt, daß 500—600 Häuser auf dem Grund und Boden der Kirche erbaut sind, bleiben immerhin noch mehrere Hundert Häuser übrig, die zu keinen Leistungen an die Kirche verpflichtet waren. Und von diesen müssen wir annehmen, daß sie auf freien Bauerngütern gestanden haben.

Darnach hätten wir für die älteste Zeit in Münster folgende Grundbesitzverhältnisse: Ein großer, vielleicht der größte Teil des Areals der späteren Stadt gehörte zu den vier Höfen, war also im Besitze der Kirche. Daneben aber bestanden noch eine ziemlich große Anzahl freier Güter im Besitze von freien Bauern. [2]) Wie schon oben gesagt ist, werden von letzteren wohl noch manche im Laufe der Zeit in kirchlichen Besitz übergegangen sein. Wir hätten also hier im ältesten Münster genau dieselben Verhältnisse, welche fast alle deutschen Bauerschaften und Landgemeinden bieten, einige Höfe mit ihren Hörigen und daneben freie Bauern. [3])

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 173, Art. 51. Über die Zeit der Verleihung dieses Stadtrechtes an Bielefeld vgl. die Einleitung von Wilmans zu dieser Urkunde; ferner die Anm. zu Urk. 1700; neuerdings ist dieses Stadtrecht abgedruckt im 9. Jahresbericht des hist. Vereins für d. Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld (1894). S. 102 ff.

[2]) Derselben Ansicht ist auch Philippi, der zwar zugiebt, daß Münster zum großen Teil auf kirchlichem Grund und Boden entstanden ist, aber daneben auch freie bäuerliche Güter annimmt, vgl. Westf. Bischofsst. S. 44 Anm. S. 106 und 61.

[3]) Vgl. bes. v. Below, Entstehung der deutschen Stadtgemeinde S. 15 ff.

Inmitten dieses ganzen Komplexes, auf dem jetzigen Domhofe lag das monasterium Ludgers. Jedenfalls wurde dieser Platz schon früh gegen feindliche Überfälle irgendwie geschützt, mag die Befestigung auch primitivster Art gewesen sein. Daß die Domimmunität im 12. Jahrh. befestigt war, erfahren wir aus einer Urkunde von 1169, in welcher Bischof Ludwig einen Streit wegen des Domgrabens entscheidet. Der Streit war ausgebrochen zwischen den Domkanonikern und den um die Immunität wohnenden Bürgern. Hier erwähnt der Bischof ausdrücklich die cives, welche extra murum interioris urbis circa vallum wohnten. [1]) Also hatte damals die Immunität Mauer und Wall. 1265 erneuerte sich der Streit. In den betreffenden Urkunden werden fossatum oder murus der Domimmunität öfter erwähnt. [2])

Über die ursprüngliche Ausdehnung des Immunitätsbezirkes herrscht keine Sicherheit. Tibus meint, daß derselbe in frühester Zeit sehr klein gewesen, dann aber von Bischof Burchard (1098—1118) erweitert worden sei, und führt für seine Ansicht mehrere Gründe an. Zunächst bemerkt er, Laien hätten auf der Immunität nicht wohnen dürfen; der älteste Dom und die Wohnungen des Bischofs und der Kanoniker lägen auf der nördlichen Seite der Immunität, also scheine die letztere in früherer Zeit sich nicht soweit nach Süden erstreckt zu haben, wie später. Die Ministerialen, welche zur Verteidigung notwendig waren, hätten außerhalb der Immunität, aber in unmittelbarer Nähe derselben ihre Wohnungen gehabt. Bischof Burchard, von dem es in der Chronik ausdrücklich heiße, ambobus fratribus — dies sind die Kanoniker der beiden Dome; damals bestanden nämlich auf der Immunität zwei Domkirchen — urbem ampliavit, [3]) habe die Immunität nach Südenweiter ausgedehnt. Damals seien auch die Wohnungen der Ministerialen mit in die Immunität aufgenommen worden. [4]) Den Beweis für seine Ansicht hat jedoch Tibus hiermit nicht erbracht. Daß die Ministerialen, deren Aufgabe die Verteidigung der Immunität war, jemals auf dem Domplatze selbst gewohnt haben, läßt sich nicht mit völliger Sicherheit nachweisen. Es ist allerdings nachweisbar, daß noch in späterer Zeit einige Ritter ein Haus auf der Domimmunität hatten. So verkauft 1268 Albert, der Sohn des ehemaligen bischöflichen Drosten, sein auf der Immunität neben

---

[1]) Ehrhard, Cod. dipl. 342.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 749, 750, 751, 757.

[3]) Münsterische Gesch.-Qu. I, S. 20.

[4]) Tibus, Stadt Münster S. 47—60.

der bischöflichen Küche belegenes Haus an den Kanoniker Gerhard.[1]) Im Jahre 1460 verzichten die Gebrüder Droste von Vischering auf den Schmerkotten, der ebenfalls auf der Immunität lag.[2]) Diese und ähnliche Nachrichten zeigen, daß seit dem 13. Jahrh. einige Ritter Häuser auf der Immunität besaßen. Nicht sicher aber ist es, ob diese Ritter, wenigstens in früherer Zeit, die Verteidiger der Immunität waren, wie Tibus annimmt. Auch läßt es sich nicht entscheiden, seit wann sie auf dem Domhofe ansässig waren. Wenn Tibus behauptet, dies sei erst infolge der durch Bischof Burchard erfolgten Erweiterung des Domplatzes der Fall gewesen, so ist dies eben eine bloße Vermutung. Hierfür kann auch die allgemein geltende Vorschrift nichts beweisen, daß auf kirchlichen Immunitäten keine Laien wohnen sollten. Denn diese galt zu Burchards Zeit ebenso gut, wie früher. Wenn die Ministerialen, denen die Verteidigung der Immunität oblag, jemals auf dem Domhofe selbst gewohnt haben, so ist es aus inneren Gründen am wahrscheinlichsten, daß sie gerade in ältester Zeit auf demselben ansässig gewesen sind. Denn solange die bürgerliche Ansiedlung am hiesigen Orte noch gering war, mußte ein wirksamer Schutz der Immunität von größter Wichtigkeit sein. Diesen Schutz konnten aber die Ministerialen am besten dann gewähren, wenn sie auf dem Domhofe selbst wohnten. Wie wir noch weiter unten sehen werden, hatte im 12. Jahrh. die Immunität ihre Bedeutung als Festung schon verloren. Nun wird es auch das Streben des Bischofs und der Kanoniker gewesen sein, die Laien von der Immunität möglichst zu verdrängen. Dieses scheint auch in der obigen Stelle der Chronik ausgesprochen zu sein, wo es von Bischof Burchard heißt: ambobus fratribus urbem ampliavit. Dies werden wir so zu verstehen haben, daß Burchard durch Verdrängung der Laien die Immunität für die Kanoniker erweiterte. Von einer räumlichen Erweiterung des Domplatzes scheint dagegen nicht die Rede zu sein.[3])

Die Immunität wird im Gegensatze zur Stadt (civitas) urbs (Burg) genannt.[4]) So heißt es z. B. in einer Urkunde von 1169,

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 817.

[2]) St. A. Münster, Fr. M 1823. Über die Lage des Schmerkottens vgl. Tibus, Stadt Münster S. 49, 56. Einige andere Beispiele s. bei Tibus a. a. O. 53 ff.

[3]) So faßt auch Sauer a. a. O. S. 167 diese Stelle auf.

[4]) Dieses hat schon Beckel ausgesprochen in seinem Aufsatze: Erhielt die Stadt Münster ihre Benennung von der Domkirche oder dem Kloster Überwasser? Westf. Zeitschr. 2 S. 363.

in welcher Bischof Ludwig von Münster den Streit zwischen Domkapitel und verschiedenen Bürgern wegen des Grabens um die Immunität entscheidet: extra murum interioris urbis, und ferner: vallum in circuitu urbis. Des Zusammenhanges wegen ist hier beide Male unter urbs die Immunität zu verstehen. [1]) Als im Jahre 1265 über denselben Graben wiederum ein Streit ausbrach, wird der Graben genannt fossatum urbis, die Mauer der Immunität murus urbis. [2]) In der schon oben erwähnten Urkunde über den Verkauf eines Hauses auf der Immunität an den Kanoniker Gerhard wird die Lage des Hauses bezeichnet in urbe Monasteriensi . . . iuxta coquinam nostram (nämlich des Bischofs). 1301 wurden vor Bischof Otto Güter, die zwischen dem Judenkirchhofe und der Tuckesburg prope civitatem Monasteriensem lagen, resigniert; der Verzicht aber geschah Monasterii in urbe apud capellam sancti Jacobi. [3]) Im Jahre 1302 werden die Kapellen S. Clementis und Margaretae als in urbe Monasteriensi belegen bezeichnet, und die Lage von Äckern bei der Tuckesburg angegeben prope civitatem. [4]) 1308 wird die capella beati Michaelis infra urbem Monasteriensem erwähnt; ebenso in einer Urkunde aus dem Jahre 1314. [5])

---

[1]) Erhard, Cod. dipl. 342.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 749, 750, 751, 757.

[3]) Niesert, U.-S. III, 1. Urk. 1. Die Jakobikapelle lag auf der Immunität, vgl. Tibus, Stadt Münster 75, 76, 94—97.

[4]) St. A. Münster, Fr. M. 343. Daß die beiden Kapellen auf der Immunität lagen, zeigt Tibus a. a O. S. 18, 50, 71, 74, 75.

[5]) St. A. Münster, Fr. M. 388. Niesert, U.-S. VII Urk. 55 Daß die Michaeliskapelle auf der Immunität lag, weist Tibus nach a. a. O. S. 62, 63, 139. — Auch bezeichnete man die Immunität wohl als emunitas. So heißt es in einer Urkunde von 1420, capellam sancti Nicolai infra emunitatem urbis Monasteriensis (St. A Münster, Fr. M. 1306. Über die Lage dieser Kapelle Tibus a. a. O. S. 51, 62—63). Der murus emunitatis wird auch erwähnt Münst. Gesch.-Qu. I S. 191. Die emunitas ebenda S. 217 u. ö. — Die deutsche Bezeichnung ist durchgehends domhoff oder vriheit. So heißt es in der Chronik Arnd Bevergerns: noch domhoff, noch Bisspinckhoff noch sunt Jurgens hoff, de alle wege de oversten friheide plegen to wesen binnen Munster (Münst. Gesch.-Qu. I S. 265, vergl. auch S. 165).

Kapitel II.

Die älteren Gemeinde- und Gerichtsverhältnisse. Die Entwicklung Münsters zur Stadt.

§ 1. Die älteren Gemeinde- und Gerichtsverhältnisse.

Oben hat es sich uns als wahrscheinlich ergeben, daß neben den ursprünglich im Besitze des Bischofs und Domkapitels befindlichen Höfen auch freie Bauerngüter vorhanden waren. Schon aus diesem Grunde ist von vornherein die Annahme ausgeschlossen, daß ursprünglich sämtliche Einwohner Münsters Hörige gewesen sind. Ohne Zweifel war die hiesige Bevölkerung in einer Bauerschaft vereinigt. [1]) Über die ältesten Zustände, besonders die Gemeinde- und Gerichtsverhältnisse, kann bei dem Mangel jeglichen Quellenmaterials nichts Bestimmtes gesagt werden, besonders da auch die späteren Nachrichten keinerlei sichere Rückschlüsse gestatten. [2]) Schon die Frage, wie weit sich die Bauerschaft erstreckt habe, müssen wir unbeantwortet lassen. Doch wird wohl nicht gerade das Gebiet und nur dieses zu derselben gehört haben, welches später mit einer Mauer umgeben wurde und so die eigentliche Stadt bildete. Denn es wäre jedenfalls ein merkwürdiger Zufall, wenn die alte Bauerschaft mit der späteren befestigten Stadt räumlich vollständig zusammenfiele. Da Münster nun nach allgemeiner Annahme im Dreingaue gelegen war, [3]) muß es in früherer Zeit in öffentlich-rechtlicher Bezie-

[1]) Möglicherweise setzte sich das Areal der späteren Stadt ursprünglich aus Stücken verschiedener Bauerschaften zusammen. Doch da sich hierfür in den Quellen kein Anhaltspunkt findet, werden wir vorläufig daran festhalten dürfen, daß das Areal der späteren Stadt im wesentlichen von einer Bauerschaft eingenommen wurde, vergl. S. 23 Anm. 1.

[2]) Wie man allgemein annimmt, ist das ältere Quellenmaterial bei dem großen Brande, der 1121 den ganzen Ort mit der Domkirche einäscherte, verloren gegangen, vgl. Erhard, Reg. hist. Westf. 1457 und 1458, Münst. Gesch.-Qu. 1 S. 18.

[3]) Über die in der Einleitung S. 1 Anm. 4 mitgeteilte Angabe der vita Liudgeri, Mimigerneford sei im Südergau gelegen vgl. Münst. Gesch.-Qu. IV S. 28

hung dem Grafen des Dreingaues unterstanden haben. Dieses mußte sich natürlich ändern, sobald infolge der bekannten ottonischen Privilegien die gräflichen Rechte in die Hände des Bischofs übergingen. Wann dieses geschehen ist, steht nicht fest; doch wird man wohl nicht eine allzu späte Zeit ansetzen dürfen. Nun ließen die Bischöfe die gräflichen Rechte und besonders die höhere Gerichtsbarkeit durch Vögte verwalten. Aber auch hierüber fehlen nähere Nachrichten. Erst 1173 erfahren wir, daß die Grafen von Tecklenburg die Vogtei in civitate Monasteriensi als bischöfliches Lehen innehatten. [1]) Wenn auch Münster in politischer Beziehung dem Grafen und dann dem Bischofe bez. dessen Vogte unterstand, so darf man doch nicht annehmen, daß unser Ort als Bauerschaft ein Glied des staatlichen Organismus gewesen sei. Philippi behauptet dies allerdings von der westfälischen Landgemeinde, doch hat er den Beweis dafür nicht zu erbringen vermocht. [2])

Auch über die innere Verfassung und Einrichtung der Gemeinde ist nichts Bestimmtes überliefert. Doch haben hier ohne Zweifel dieselben Einrichtungen bestanden, wie in den deutschen Landgemeinden überhaupt. Zur Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten, besonders zur Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse und zur Verwaltung des Burgerichtes, welches unser Ort jedenfalls schon in sehr früher Zeit besessen hat, war natürlich ein Gemeindeorgan nötig. Da aber die Verhältnisse noch sehr einfache waren, dürfte eine Person genügt haben, welche die Obliegenheiten eines Richters und Verwaltungsbeamten zugleich besorgte. Für wichtige Angelegenheiten oder zu gewissen Zeiten hat er anscheinend die Gemeindemitglieder oder wenigstens einen Teil derselben zu einer Versammlung zusammenberufen; wenigstens fanden im Anfang des 13. Jahrh. solche Versammlungen statt. So heißt es im ältesten Stadtrechte: Qui non venerit ad indictum colloquium, vadiabit V denarios. [3]) Allerdings handelt es sich hier schon um städtische Ver-

Anm. 4 von Diekamp, ferner Tibus, Gründungsgeschichte der Stifter ꝛc. S. 294, Erhard, Gesch. Münsters S. 35. Wahrscheinlich ist wohl die Annahme von Tibus und Diekamp. Südergau sei nur eine allgemeine Bezeichnung, Mimigerneford sei im Dreingau gelegen.

[1]) Erhard, Cod. dipl. 361.

[2]) Diese Ansicht hat Philippi zuerst aufgestellt Hans. Geschichtsbl. 18 S. 188 ff., dann wiederholt Westf. Bischofsst. S. 55 ff. und sonst. Gegen ihn vgl. bes. von Below, Entstehung d. deutschen Stadtgem. S. 3 ff. Keutgen, Untersuchungen üb. d. Ursprung d. deutschen Stadtverf. S. 98. Wittich, Die Grundherrschaft in Nordwestdeutschl. S. 117 ff.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 173, Art. 40.

hältnisse. Daß aber auch schon in der Landgemeinde ähnliche Versammlungen stattgefunden haben, ist um so eher anzunehmen, als es wohl keinen ständigen Bauerschaftsausschuß gegeben hat. Wenigstens lassen sich nach dem Zeugnisse Philippis derartige Ausschüsse für das westfälische Rechtsgebiet nicht nachweisen. [1]) Bei Burgerichtsverhandlungen hat vielleicht der ganze Umstand das Recht gewiesen; möglicherweise auch wurde einer aus dem Umstande zur Abgabe eines Urteils bestimmt.

Wie war nun das Verhältnis der Gemeinde zum Bischofe? Wenn auch Quellen über diesen Punkt völlig fehlen, wird man doch annehmen dürfen, daß derselbe als Besitzer von zwei Frohnhöfen am hiesigen Orte — nach unserer früheren Annahme war er bis etwa 1070 auch im Besitze des Kampwordesbekehofes — auf die Gemeindeangelegenheiten immerhin einen gewissen Einfluß ausgeübt hat. Es scheint sogar, daß er es verstanden hat, den Villicus seines Bispinghofes der Gemeinde als Beamten (Burrichter) aufzudrängen. Dafür sprechen mehrere Gründe. Zunächst schon der Umstand, daß ein besonderer Burrichter in keiner einzigen Urkunde erwähnt wird. Für die frühere Zeit ist dies ja bei dem äußerst dürftigen Quellenmaterial nicht auffällig, wohl aber für das 12. Jahrh. [2]) Denn aus dieser Zeit sind die Quellen schon ziemlich reichhaltig verhanden, sodaß man erwarten dürfte, den Burrichter wenigstens hie und da erwähnt zu finden. Während also ein Burrichter nirgends erwähnt wird, finden wir den Villicus des Bispinghofes seit 1129 recht häufig erwähnt. [3]) Vielleicht darf man aus diesem Umstande den Schluß ziehen, daß der Villicus zugleich Burrichter war, zumal ähnliche Verhältnisse sich in den deutschen Landgemeinden sehr häufig finden. [4]) Natürlich war der Villicus auch Richter der Hofeshörigen. [5]) Übrigens würde die Vereinigung beider Gerichte in der Hand des Villicus keine Verschmelzung derselben bedeuten, sondern beide blieben neben einander bestehen; nur der Vorsitzende war derselbe.

---

[1]) Vgl. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 57, ferner von Below, Stadtgem. S. 9.

[2]) Die spätere Zeit kommt hier nicht so sehr in Betracht, da spätestens in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. Münster Stadt geworden ist. Damit mußte die Bedeutung des Burrichters schwinden.

[3]) Die Urkundenstellen, in denen der villicus erwähnt wird, hat Lövinson, Beitr. z. Verf. d. westf. Reichsstiftsst. S. 109 Anm. 4 zusammengestellt.

[4]) Vgl. von Below, Stadtgem. S. 17.

[5]) Ausführlicheres über den villicus im Kapitel III.

Noch weitere Vermutungen über die älteren Gemeindeverhältnisse anzustellen, scheint bei dem völligen Fehlen von Quellen zwecklos. Bevor wir jedoch die Weiterentwicklung des Ortes zur Stadt ins Auge fassen, sind noch zwei Punkte zu erörtern, nämlich die Leischaften und die Allmende.

1. Die Leischaften. Im späteren Mittelalter finden wir die Stadt Münster in sechs Leischaften geteilt. Von denselben liegen vier auf dem rechten Aaufer, nämlich die Ägidii-, Ludgeri-, Lamberti- und Martinileischaft; die Liebfrauen- und Judefelderleischaft dagegen befinden sich links der Aa. [1]) Darüber, was wir unter den Leischaften zu verstehen haben, herrscht unter den Forschern Meinungsverschiedenheit, indem einige sie für alte, ursprünglich selbständige Bauerschaften halten, aus deren Vereinigung erst die Stadt entstanden wäre, [2]) andere dagegen glauben, sie seien erst später errichtete Bezirke, um die städtische Verwaltung zu erleichtern. [3]) Welche Ansicht die richtige ist, läßt sich zwar nicht mit völliger Sicherheit entscheiden, [4]) doch hat vielleicht Tibus im großen und ganzen das Richtige getroffen. Er schließt nämlich aus der Thatsache, daß sämtliche Leischaften, mit Ausnahme der Judefelder, nach den Pfarreien benannt sind, wohl mit Recht, daß die Einteilung in Pfarreien älter ist, als die Leischaften. Im entgegengesetzten Falle hätten sich sicherlich die ursprünglichen Namen der Leischaften wenigstens teilweise erhalten. Nun decken sich aber auch auf dem rechten Aaufer Kirchspiele und Leischaften nicht völlig. [5]) Hierfür hat Tibus die Erklärung, daß man sich bei der Errichtung von Leischaften bemüht habe, dieselben an Größe möglichst gleich zu machen. Da nun aber die Kirchspiele von verschiedener Größe sind, habe man die Gren-

[1]) Aufgezählt werden die sämtlichen Leischaften in der Chronik Arnd Bevergerns, Münst. Gesch.-Qu. I S. 265. Im allgemeinen erwähnt Münst. Gesch.-Qu. I 216, 217 als legiones, ferner im Ratswahlstatut des 15. Jahrh. Niesert, U.-S. III S. 134, Philippi, Westf. Bischofsst. S. 96 als leiscop u. ö. Bemerkenswert ist, daß die Leischaften vor dem 15. Jahrh. überhaupt nicht nachweisbar sind.

[2]) Vor allem Wilmans, Urk.-Buch 1149, Exkurs, u. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 51 ff.

[3]) Tibus, Stadt Münster S. 144. Schaube in der Recension zu Philippi, Westf. Bischofsst. in den Gött. Gel. Anz. 1894, 2 S. 555.

[4]) Auf die früher vielfach vertretene Ansicht, daß Leischaften im Gegensatze zur Domimmunität die von Laien bewohnten Stadtteile seien — man schrieb deshalb vielfach Laischaft — braucht man wohl kaum noch einzugehen, da sie offenbar irrig ist und auch jetzt kaum noch von jemand geteilt wird.

[5]) Wilmans, Urk.-Buch 1149, Exkurs; Tibus, Stadt Münster 144.

zen derselben nicht genau innegehalten. Endlich bemerkt Tibus mit Recht gegen Wilmans, daß sich aus dem Worte leescap oder letscap und aus der lateinischen Bezeichnung legio für die Erkenntnis des Wesens der Leischaften nichts entnehmen ließe.[1] Diesen Gründen von Tibus wird man im allgemeinen zustimmen können. Im 15. Jahrh. sind die Leischaften thatsächlich nur Verwaltungsbezirke der Stadt. Damals wurde der Rat nach Leischaften gewählt,[2] vielleicht auch berieten die Genossen der einzelnen Leischaften gesondert die städtischen Angelegenheiten.[3] Als Verwaltungsbezirke werden die Leischaften auch von Kerssenbroick in seiner Geschichte der Wiedertäuferunruhen bezeichnet, ut hac ordinatione (Einteilung in Leischaften) vigiliae et reliqua civilia opera seu munia commodius expediantur.[4]

In diesen erst im 15. Jahrh. nachweisbaren städtischen Verwaltungsbezirken alte, ursprünglich selbständige Bauerschaften erblicken zu wollen, wie Philippi wegen ihrer späteren großen Selbständigkeit es thut, ist zum mindesten gewagt. Schon an und für sich ist es wohl kaum wahrscheinlich, daß auf dem Areal der späteren Stadt ursprünglich sechs selbständige Bauerschaften vorhanden gewesen seien, selbst wenn man annimmt, daß sie um ein beträchtliches über den Umfang der späteren befestigten Stadt hinausgereicht hätten. Und selbst wenn das Areal der Stadt sich aus verschiedenen Bauerschaften bez. aus

[1] Wilm., a. a. O. liest nämlich in einer Urk. von 1281 lescap und will in dem ersten Bestandteile das lat. legio (Bauerschaft) wiederfinden. Hieraus schließt er, daß Leischaft = Bauerschaft sei, zumal da beide lateinisch mit legio wiedergegeben würden. Hiergegen wendet sich Tibus mit Recht, zumal es nicht einmal feststeht, ob in der obigen Urk. leescap oder letscap zu lesen ist. In Osnabrück ist die älteste nachweisbare Form litscap vgl. Philippi, Hans. Gesch.-Bl. 18 S. 168.

[2] Im Ratswahlstatut aus dem 15. Jahrh. (Philippi, Westf. Bischofsst. S. 96) heißt es: Wann dan de guden lude (d. h. die wahlberechtigten Bürger) thosamen komen sint up dat hues (Rathaus), so sollen se mallick in ere leisscop gaen und keisen ueth erer leisscop twe bederve manne, de up ere jaren gekomen sind, de die schepen (d. h. den Rat) keisen thor jartale. Hierbei ist zu beachten, daß die Ratswahl eine indirekte war. Das Nähere vgl. Kap. VI. Vgl. auch Münst. Gesch.-Qu. I S. 265.

[3] Zum J. 1452 heißt es Münst. Gesch.-Qu. I S. 216: et universo populo gildarum et communitatis de legionibus, vulgariter dictis de leeschap, singulis in suis locis consuetis ad id congregatis placuit. Mit Sicherheit kann man allerdings aus dieser Stelle nicht entnehmen, daß die Leischaften gesondert städtische Angelegenheiten berieten. Man kann diese Stelle vielmehr auch so verstehen, daß die Gildegenossen einerseits und die anderen Bürger andererseits getrennt berieten.

[4] Tibus, Stadt Münster S. 144 Anm. 1.

Stücken verschiedener Bauerschaften zusammensetzt, ist es noch nicht erwiesen, daß die alten Bauerschaftsgrenzen auch für die Einteilung in Leischaften irgenwie maßgebend gewesen sind. [1]) Viel wahrscheinlicher ist es, daß man die Stadt erst dann in Leischaften geteilt hat, als sich infolge der größeren Entwicklung derselben das Bedürfnis nach einer Einteilung in Verwaltungsbezirke geltend machte. Wann aber dieses geschehen ist, läßt sich nicht einmal mit annähernder Sicherheit feststellen; ebenso wenig, nach welchen Gesichtspunkten man diese Einteilung vorgenommen hat. Tibus meint, die Leischaften seien, wie die Kirchspiele, auf den Absplissen der vier großen Höfe entstanden; [2]) indessen ist dies schon deshalb unzutreffend, weil die Höfe nicht das ganze Areal der Stadt einnahmen. Die Einteilung scheint vielmehr eine ziemlich willkürliche zu sein. Wie schon der Name anzudeuten scheint, mag man sich teilweise an die Kirchspielsgrenzen angeschlossen haben, [3]) jedoch nur insoweit, als es gerade passend schien. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß für die Abgrenzung der einen oder anderen Leischaft alte Bauerschaftsgrenzen maßgebend gewesen sind.

2. Die Allmende. Gewöhnlich finden wir die mittelalterliche Gemeinde, die Landgemeinde sowohl als die Stadtgemeinde, im Besitze einer Allmende, mag sie dieselbe nun für sich allein oder mit anderen Gemeinden zusammen besitzen. [4]) Für Münster sind nun gerade in dieser Beziehung die Nachrichten äußerst dürftig. Für die ältere Zeit fehlen dieselben überhaupt gänzlich. Erst im 14. Jahrh. erfahren wir, daß die Stadt eine gemeinsame Viehweide hatte. In einem Statut von 1360 heißt es nämlich: Vortmer sall ock nemmande uit dusser stadt sunderlings herdeschop hebben, dan vor des stades heirden. Ock welck man sunderlings heirdeschop hadde, schege dem heirden echtes, dat en darf he nicht klagen. Ock wellich man off wiff, die vehe (hedde Niesert) und buten der porten hoidet,

[1]) Eine Mehrheit von Bauerschaften läßt sich allerdings nicht nachweisen. Da aber unzweifelhaft in früherer Zeit auch die großen Höfe innerhalb der Bauerschaftsverfassung standen und, wie schon im vorigen Kapitel bemerkt ist, über den Umfang der späteren Stadt bedeutend hinausreichten, könnte dieser ganze Komplex für eine einzige Bauerschaft zu groß erscheinen, sodaß man eher mehrere Bauerschaften annehmen möchte.

[2]) Tibus a. a. O. S. 149.

[3]) Natürlich würde hieraus noch keine kommunale Bedeutung der Kirchspiele folgen.

[4]) Vgl. u. a. v. Below, Ursprung d. deutschen Stadtverf. S. 22. Die abweichende Ansicht Gotheins (Wirtschaftsgesch. des Schwarzwaldes I Kap. 1) vermag ich nicht zu billigen.

dat mochte mallich schutten. We dat vehe geschuttet heft, (mach) dan von einem jouweliken vehe einen penning nemen. [1]) Später scheinen einzelne Bürger Teile dieser Viehweide in ihren Privatbesitz genommen zu haben. Denn in den Wiedertäuferunruhen verlangen die Bürger, daß alle Äcker, die innerhalb fünfzig Jahren mit Zäunen umgeben worden seien, von dieser Einfassung befreit würden, damit das Stadtvieh auf dieselben getrieben werden könne. [2]) Ferner hören wir 1369 von einer marca Kampwordesbeke. [3]) Dieses ist die Mark des Kampwordesbekehofes. Gegen bestimmte Abgaben waren auch die Bewohner einiger Leischaften in derselben weideberechtigt. Hierüber heißt es im liber ruber des Mauritzstiftes: Possunt autem certe legiones civitatis Philippi et Jacobi vaccas suas ante communem bubulcum ad dictam mericam destinare et pastum agere ea lege, ut cum vigilia Jacobi maioris apostoli advenerit, solvant pro singulis capitibus duos denarios marce argenti. [4]) Allmendeobereigentümer war das Mauritzstift. Denn im liber ruber wird ausdrücklich gesagt: Sciendum, quod predium sive merica curtis predicte (Kampwordesbekehof) id iuris et privilegii habet ab antiquo, ut nemo in . . . (unleserlich)) animalia pastum agat, nisi de consensu et voluntate dominorum (Stiftsherrn von St. Mauritz) et ab antiquo hoc in consuetudine seu privilegio habuerit. Neque sunt, qui id iuris aut privilegii habent, quin iidem solvant exinde pullos prediales seu pascuales. [5]) Also war das Mauritzstift Obereigentümer der Allmende des Kampwordesbekehofes. Als städtische Allmende kann man diese also nicht bezeichnen, deshalb interessiert sie uns auch weniger.

Wie man sieht, sind die Nachrichten über die Allmende recht dürftig. Doch zeigen sie uns, daß wenigstens im späteren Mittelalter eine städtische Allmende vorhanden war. Deshalb darf man annehmen, daß auch schon in früherer Zeit unser Ort eine solche besessen hat, zumal damals die Bevölkerung eine fast ausschließlich ackerbautreibende war. [6])

---

[1]) Niesert U.-S. III S. 118. Etwas abweichend Deiters, Die eheliche Gütergemeinschaft S. 121.

[2]) Kerssenbroick, Übersetzung von 1771 S. 123.

[3]) Wilkens, Umgebg. M. S. 15.

[4]) St. A. Münster, liber ruber des Mauritzstiftes Msc. I, 69 fol. 42. Derselbe ist Ende des 15. Jahrh. geschrieben.

[5]) Msc. I 69 fol. 42.

[6]) Bekanntlich sind auch Straßen, freie Plätze, die der gemeinsamen Benutzung

§ 2. Die Erwerbung der Stadtrechte.

Vorab mag bemerkt werden, daß keine Stadtrechtsverleihung an Münster bekannt ist. Es scheint, daß eine förmliche Erhebung unseres Ortes zur Stadt niemals stattgefunden hat, sondern daß Münster sich die städtischen Privilegien nach und nach einzeln erworben hat. [1]) In ältester Zeit war die Bevölkerung naturgemäß recht dünn. Eine stärkere Einwanderung scheint seit dem 11. Jahrh. stattgefunden zu haben. Wenn nämlich Bischof Hermann I. 1040 als erste Pfarrei neben dem Dom die von Überwasser einrichtete, [2]) wenn Bischof Friedrich (1064—1083) um 1070 die Mauritzkirche gründete, [3]) und die Lambertikirche entweder unter Bischof Erpho (1085—1097) oder unter Burchard (1098—1118) erbaut ist, [4]) wenn endlich dieser Bischof schon für eine neue Ludgerikirche den Platz erworben hatte, deren Bau nur wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse unterblieb, [5]) so geht hieraus klar hervor, daß schon im 11. Jahrh. eine ziemlich starke Einwanderung stattgefunden hat. Jedenfalls hat für den so rasch erfolgten Bau dreier Kirchen ein Bedürfnis bestanden.

Für eine schon recht früh erfolgte Einwanderung spricht es auch, wenn die ältesten Wortzinsverzeichnisse des Überwasserklosters aus dem Anfang des 12., wenn nicht schon aus dem 11. Jahrh. stammen. [6])

Den Grund der starken Einwanderung können wir leicht begreifen. Bot sich doch in Münster für Kaufleute und Handwerker ein reiches Absatzgebiet. Hier war die Residenz des Bischofes, und am Dome befanden sich zahlreiche Kanoniker. Dazu kam die Domschule und eine zahlreiche Dienerschaft. Wichtig war es auch, daß zu den Pfarrkirchen

---

dienen, zur Allmende zu rechnen. (Vgl von Below, Stadtverf. S. 24.) Daß auch in Münster eine Allmende in diesem Sinne vorhanden war, ist selbstverständlich, braucht also kaum besonders hervorgehoben zu werden.

[1]) Vgl. Lövinson a. a. O. S. 114.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 134.

[3]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 117; Erhard, Reg. hist. Westf. 1215; Tibus, Stadt Münster S. 84 u. ö.

[4]) Erhard a. a. O. 1431; Tibus, a. a. O. 86.

[5]) Vgl. den im 12. Jahrh. geschriebenen libellus Monasteriensis de miraculis sancti Liudgeri, Münst. Gesch.-Qu. IV S. 237. Über die Abfassungszeit desselben vgl. Diekamp, Einleitung S. 94.

[6]) Wilkens, Umg. Münsters S. 48; Darpe, Cod. trad. III S. 21. Über die Zeit ebenda, Einleitung S. 1 ff.

weitausgedehnte Außenpfarreien gehörten: Alle Kirchspielsangehörigen mußten natürlich an Sonn- und Festtagen nach Münster kommen. Bei dieser Gelegenheit werden sie auch hier ihre Einkäufe gemacht haben. Ebenso werden an den kirchlichen Synoden, die — später wenigstens — jährlich zweimal abgehalten wurden, und am Feste des hl. Paulus, des Schutzpatrones des Domes und der ganzen Diözese, zahlreiche Menschen in Münster zusammengeströmt sein. [1])

Wie ging nun diese Einwanderung vor sich? Dem Stande nach waren die Einwanderer natürlich teils Freie, teils Unfreie. Daß wenigstens in späterer Zeit die Unfreien zahlreich in die Städte wanderten, geht aus einer Urkunde von 1224 hervor, in welcher Bischof Dietrich III. den Städten und festen Plätzen im Bistum Münster verbietet, Hörige des Klosters Marienfeld aufzunehmen. [2])

Übrigens muß es schon früh Sitte gewesen sein, daß Einwanderer, welche aus irgend einem Grunde nicht in den Besitz echten Eigens gelangen konnten, von den ansässigen Grundbesitzern Liegenheiten zu Leihe nahmen. Dies ergiebt sich schon aus dem soeben angeführten Wortzinsverzeichnisse des Überwasserklosters. Seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. begegnet uns vielfach die Leihe nach Weichbildrecht (Stadtrecht). [3]) Die erbliche Verleihung von Grund und Boden ist im Laufe der Zeit gerade von der Kirche als Besitzerin der vier großen Höfe in großem Maßstabe angewendet, sodaß in späterer Zeit Hunderte von münsterischen Häusern Wortzins an die Kirche zu zahlen hatten. [4])

Im 12. Jahrh. scheinen Handel und Gewerbe schon in ziemlicher Blüte gestanden zu haben. Allerdings sind auch über diesen Punkt die Quellen ziemlich dürftig. Im Jahre 1184 werden schon vier lobia (Verkaufshallen), ferner ein Meinhardus coriarius, ein Reinoldus carnifex, ein Adolfus pellifex, ein Bertrammus filius Wieboldi mercatoris und ein Sigebertus pellifex als Grundbesitzer in Münster erwähnt. [5]) Daß Münster schon im 12. Jahrh. ziemlich bedeutenden Handel trieb, der sich dann im 13. Jahrh. zu großer Blüte entfaltete, ist von mehreren Forschern bewiesen. [6]) Auch während des 12. Jahrh.

---

[1]) Hierauf hat schon Tibus, Stadt Münster, hingewiesen.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 207.

[3]) Vgl. hierüber Exkurs.

[4]) Vgl. Kapitel I.

[5]) Erhard, Cod. dipl. 443.

[6]) Vgl. K. Geisberg, Handel Westf. mit England, Westf. Zeitschr. 17 S. 174 ff. Ders., Beziehungen Westf. zu d. Ostseeländern, bes. Livland, ebenda 30.

muß die Bevölkerung eine starke Zunahme erfahren haben. Denn außer der schon oben erwähnten Liebfrauen-, Mauritz- und Lambertikirche wurden im Verlaufe des 12. Jahrh. noch drei weitere Pfarrkirchen erbaut. Die Ludgerikirche wird 1173 erwähnt, die Ägidiikirche 1181.[1]) Bald darauf muß auch die Martinikirche gegründet sein, denn 1199 wird unter den Zeugen ein Herimannus prepositus sancti Martini genannt.[2]) Also hatte Münster bis zum Ende des 12. Jahrh. außer dem Dom sechs Pfarrkirchen. Deshalb werden wir auf eine starke Bevölkerung schließen dürfen,[3]) welche zum größten Teil Handel und Gewerbe trieb. Dadurch charakterisiert sich unser Ort thatsächlich als Stadt. Wann er aber die einzelnen Stadtrechte erlangt hat, läßt sich bei dem großen Quellenmangel meist nicht genau feststellen.

1. Der Markt. Eine Marktrechtsverleihung an Münster ist nicht bekannt; auch geschieht in älterer Zeit keines münsterischen Marktes urkundlich Erwähnung. Daher sind wir für das Aufkommen desselben auf Analogieschlüsse angewiesen. Zwei andere westfälische Bischofsstädte, Minden und Osnabrück, welche im allgemeinen in ihrer Entwicklung Münster wohl kaum vorausgehen, haben 997 bez. 1002 Jahrmärkte erhalten.[4]) Daher darf man annehmen, daß Münster sicherlich schon im 11. Jahrh. einen solchen besessen hat. Im 12. Jahrh. muß es als Marktort schon eine ziemliche Bedeutung erlangt haben; denn damals bestand hier schon eine Münz- und Zollstätte. Eine moneta Monasteriensis wird in den Jahren 1142, 1144, 1148 ꝛc. urkundlich erwähnt.[5]) Sie war im Besitze des Bischofs, denn 1179 verpfändet Bischof Hermann II. dem Domkapitel fünf Mark jährlicher Einkünfte aus der Münze.[6])

S. 263 ff., 33,1 S. 19 ff., 34,1 S. 37 ff. Topphoff, Die Gilden binnen Münster, Westf. Ztschr. 35,1 S. 43 ff. Hansen, Westf. u. Rheinl. II, Einl. S. 85 ff.

[1]) Erhard, Cod. dipl. 365 sagt Bischof Ludwig, quod in veneratione beati patris nostri sancti Ludgeri ecclesie sue, que tempore meo in australi parte Monasteriensis civitatis fundata est etc.; ebenda 417 wird die parrochia sancti Egidii erwähnt.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 578.

[3]) Zu verwerfen ist deshalb die Behauptung Philippis, daß Münster ebenso wie die anderen westf. Bischofsstädte bis zum Ende des 12. Jahrh. noch kaum über den als Domhof bezeichneten Kern hinausgewachsen sei, Westf. Bischofsst. S. 3.

[4]) Wilmans-Philippi, Kaiserurk. d. Prov. Westf. II, 99; Philippi, Osnabrücker U.-B. 118; ders., Westf. Bischofsst. S. 3 Anm. 5.

[5]) Erhard, Cod. dipl. 238, 257, 267, 281, 317, 508 u. ö. Weingärtner, Westf. Ztschr. 22, S. 305 ff.; Hechelmann, ebenda 25 S. 1 ff

[6]) Erhard, Cod. dipl. 400.

Der Zoll in Münster wird allerdings erst 1202 erwähnt, wo Bischof Hermann denselben an das Domkapitel verpfändet.[1] Da aber der Bischof sagt, der Zoll sei multis retro temporibus in den Händen von Laien gewesen, er aber habe ihn von Sueder von Dingede zurückgekauft und multis annis in Ruhe besessen, so ergiebt sich hieraus, daß Münster schon längere Zeit Zollstätte gewesen ist.

Wie schon oben gesagt, ist eine Marktrechtsverleihung nicht erhalten. Möglicherweise ist sie verloren gegangen; aber noch wahrscheinlicher ist es, daß das Marktrecht nie förmlich verliehen worden ist. Bekanntlich finden noch jetzt die großen Sende im Frühjahr, Herbst und um Peter und Paul statt. So hatten sie schon zu Kerssenbroicks Zeit seit unvordenklichen Zeiten bestanden.[2] Nun wurden im Frühjahr und Herbst die großen Diöcesansynoden gehalten; der hl. Paulus ist Schutzpatron des Domes und des ganzen Stiftes. Höchst wahrscheinlich sind jene Märkte im Anschlusse an die kirchlichen Feste von selbst entstanden, wie es ja auch noch der Name andeutet; denn Send ist dasselbe wie synodus. Weil die Märkte auf Handel und Verkehr fördernd wirkten, hat man dieselben natürlich nicht gehindert, sondern auf jede Weise zu fördern gesucht. Anders aber wird es sich wohl mit den Märkten verhalten, von denen Kerssenbroick berichtet, daß sie vor dem Ludgeri- und Judefelderthor abgehalten würden. Diese sind vielleicht erst jüngeren Datums und durch legislatorischen Akt entstanden. Dafür spricht auch der Umstand, daß noch zu Kerssenbroicks Zeit der Marktfriede nur an den drei zuerst erwähnten Märkten galt.[3] Wilkens behauptet, es wären jährlich am Hörsterthor zwei Viehmärkte gehalten worden.[4] Diese Märkte vermag ich nicht nachzuweisen. Nach dem Zusammenhang zu schließen, stützt sich Wilkens für seine Behauptung auf eine Stelle des liber ruber, wo es über die Mark des Kampwordesbekehofes heißt: Animalia tamen que ad forum urbis venalia ducunt aut ipsa venalia ducuntur, libere pascunt in eadem (der Mark) diem cum inducuntur ac exeunt etiam de equitate more aliarum markarum. Für einen Markt ist aus dieser Stelle nichts zu entnehmen.[5]

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 21.

[2]) Kerssenbroick, Übers. S. 68.

[3]) Kerss., ebda. Interessant ist, daß das Marktzeichen, eine Hand mit einem Schwerte, welches noch jetzt an den Senden am Rathause zu sehen ist, damals an einem der Domtürme ausgesteckt wurde.

[4]) Wilkens, Gesch. M. S. 50.

[5]) St. A. Münster, Msc. I, 69 fol. 42.

Wo wurden die drei großen Märkte abgehalten? Tibus meint, sie seien bis zum 12. Jahrh. auf dem Prinzipalmarkte abgehalten worden und erst seit der von ihm angenommenen Erweiterung der Immunität auf dem Domplatze; denn früher habe dieser nicht den nötigen Raum bieten können.[1] Da aber eine Erweiterung des Domhofes im Sinne von Tibus wahrscheinlich nie stattgefunden hat, ist auch dessen letztere Annahme wohl kaum zu billigen.

Außer den Jahrmärkten sind noch die Wochenmärkte zu berücksichtigen. Da letztere bekanntlich besonders den Zweck haben, die Bewohner eines Ortes mit den zum täglichen Gebrauche notwendigen Gegenständen, namentlich Lebensmitteln, zu versorgen, konnten sie sich erst dann bilden, als schon eine ziemlich zahlreiche städtisch lebende Bevölkerung vorhanden war. Obgleich jede urkundliche Nachricht fehlt, glaube ich aus jenem Grunde das Aufkommen eines Wochenmarktes in unserem Orte nicht vor Anfang des 12. Jahrh. ansetzen zu müssen. Zu Kerssenbroicks Zeit wurde jeden Mittwoch und Sonnabend Wochenmarkt abgehalten.[2] Höchst wahrscheinlich fand derselbe von vornherein auf dem Prinzipalmarkte statt. Dieser muß als Straße etwa seit Mitte des 12. Jahrh. ausgebaut gewesen sein. Im Jahre 1169 entschied nämlich Bischof Ludwig einen Streit zwischen den Domkanonikern und den civibus suis extra murum interioris urbis (Domimmunität) circa vallum commorantibus dahin, daß der Abhang von der Mauer bis zur Mitte des den Domhof umgebenden Grabens den Kanonikern gehören solle, und zwar solle zu jeder einzelnen Kurie der angrenzende außerhalb der Mauer gelegene Teil des Abhanges gehören.[3] Diese Streitigkeiten um den Domgraben erneuerten sich später noch öfter; zunächst 1183;[4] ebenso noch im 13. Jahrh.[5] Wie sich aus diesen Urkunden mit Deutlichkeit ergiebt, ist der umstrittene Domgraben derjenige, welcher zwischen der westlichen Seite des Prinzipalmarktes und der Immunität liegt. Also hatten sich die Bürger, welche wegen dieses Grabens mit den Kanonikern in Streit gerieten, vor 1169 an der Westseite des Prinzipalmarktes angesiedelt. Vor Beginn des 12. Jahrh. wird aber dieser Anbau wohl kaum erfolgt sein; denn bis dahin ist nach Sauer der

[1] Tibus, Stadt Münster S. 165.
[2] Kerssenbroick S. 68.
[3] Erhard, Cod. dipl. 342.
[4] Ebenda 432.
[5] Wilmans, Urk.-Buch 749, 750, 751, 757.

Charakter der Immunität als Festung gewahrt worden.[1]) Solange aber dieses der Fall war, konnte unmöglich geduldet werden, daß fast unmittelbar an der Immunitätsmauer Häuser erbaut wurden. Auf der Ostseite des Prinzipalmarktes haben jedoch möglicherweise schon früher Häuser bestanden. Die Bogen der Markthäuser werden schon 1184 erwähnt; hier werden nämlich unter den Einkünften des Magdalenenhospitals aufgezählt: Quarta pars lobii, quod est iuxta sanctum Lambertum et octava pars de alio, quas Sifridus dederat ... duo solidi quos (sic!) de duobus lobiis quos Humbertus dedit hospitali.[2]) Also hatten schon im 12. Jahrh. die Markthäuser Bogengänge. Im späteren Mittelalter heißt der Prinzipalmarkt meistens einfach under den boghen, marcke etc.[3]) Wegen dieser schon im 12. Jahrh. nachweisbaren eigentümlichen Bauart der Markthäuser schließt Geisberg wohl mit Recht, daß der Prinzipalmarkt sogleich bei seinem Ausbau als Marktplatz diente.[4]) Hiermit stimmt es auch, wenn Philippi das Aufkommen des ständigen Marktes ins 12. Jahrh. verlegt, also ziemlich gleichzeitig mit dem Ausbau des Prinzipalmarktes ansetzt.[5]) Dieses zeitliche Zusammentreffen wird wohl kaum ein zufälliges sein, sondern ist wahrscheinlich so aufzufassen: Etwa mit Beginn des 12. Jahrh. wurden Wochenmärkte und ständiger Markt eingerichtet und auf dem Terrain des Prinzipalmarktes abgehalten. Zunächst bestanden hier vielleicht nur Kaufbuden. Bald aber errichtete man feste Häuser und gab ihnen die im großen und ganzen noch jetzt vorhandene Form, welche sie als Geschäftshäuser charakterisiert.

Unmittelbar an den Prinzipalmarkt schließen sich der Fisch- und

---

[1]) Vgl. Sauer, Westf. Ztschr. 32,1 S. 166 ff.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 443. Wegen des Ausdruckes lobium, quod est iuxta sanctum Lambertum könnte man annehmen, diese lobia seien Kaufbuden an der Lambertikirche. Doch ist dieses wegen der Ausdrücke quarta resp. octava pars lobii kaum wahrscheinlich. Am einfachsten ist es, alle hier erwähnten lobia als Bogengänge am Prinzipalmarkte aufzufassen. Dann ist auch der Ausdruck iuxta sanctum Lambertum ganz zutreffend, da ja der Prinzipalmarkt unmittelbar an der Lambertikirche gelegen ist.

[3]) St. A. Münster, Msc. VII, 1002 S. 37 (1493) under den baghen, ebenso Fr. M. 2522 (1494), Msc. VII, 1002 S. 253 (1476), Lambertz kerspell bi dem marcke binnen Munster. Tibus, Stadt Münster 158 (1387) under den bogen.

[4]) Geisberg, Westf. Ztschr. 48,1 S. 33 ff.

[5]) Vgl. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 5 ff. Sein Hinweis auf die Bedeutung des ständigen Marktes ist im allg. sicherlich zutreffend und verdienstvoll, mag er auch die Bedeutung der Jahr- und Wochenmärkte und des Durchgangsverkehrs unterschätzt haben; vgl. hierzu Schaube, G. G. A. 1894, 2 S. 545 ff., bes. 547.

Roggenmarkt, welche erst seit dem 14. Jahrh. erwähnt werden. Doch sind sie ohne Zweifel bedeutend älter. Schon wegen ihrer Lage werden wir kaum fehlgehen, wenn wir ihre Entstehungszeit nicht allzulange nach dem Ausbau des Prinzipalmarktes ansetzen. Wie schon der Name andeutet, werden auch sie dem Wochenmarkte gedient haben und zwar so, daß wenigstens ursprünglich hier die Korn- bez. Fischhändler ihren Stand hatten.[1])

Außer diesen drei Märkten war in späterer Zeit noch ein vierter Markt in Überwasser vorhanden. Diesen erwähnt Kerssenbroick. Zugleich giebt er an, daß früher — also zu Kerssenbroicks Zeit nicht mehr — auf demselben allerlei Waaren, wie auf dem gemeinen Markte, verkauft worden seien.[2]) Von diesem Markte fehlen alle weiteren Nachrichten.

2. Befestigung. Auch über den Zeitpunkt, wann Münster befestigt worden ist, geben die Quellen keinen Aufschluß. Man hat nun bis jetzt fast allgemein angenommen, daß Münster erst unter Bischof Hermann, welcher demselben auch Stadtrechte verliehen haben soll, kurz nach 1180 befestigt worden sei.[3]) Irgendwelche urkundlichen Belege lassen sich für diese Ansicht nicht beibringen. Anscheinend stützt man sich auf eine Stelle der Chronik des Bischofs Florenz von Wevelinghoven: Hic (Bischof Hermann II.) permisit (promisit lesen andere Handschriften) restaurare civitatem Monasteriensem muris et portis, que per Thidericum suum predecessorem totaliter combusta et destructa fuit.[4]) Die Glaubwürdigkeit dieser erst aus der Mitte des 14. Jahrh. stammenden Notiz, welche wohl nicht über allen Zweifel erhaben ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Auf keinen Fall jedoch besagt sie, daß Münster damals zum ersten Male befestigt worden ist. Möglicherweise hatte es bis dahin nur einen Wall als

[1]) Über diese Märkte vgl. Tibus, Stadt Münster S. 157 ff. Er behauptet, der Roggenmarkt müsse aus dem Grunde älter sein als der Prinzipalmarkt, weil er der kleinere sei. Jedoch ist dies wohl unzutreffend.

[2]) Kerssenbroick S. 67.

[3]) Vgl. Erhard, Gesch. Münst. S. 108; Hechelmann, Quaestiones aliquot de hist. Monast. temp. Herm. II, Diss. Münster 1860 S. 61 ff.; ders. Westf. Ztschr. 25 S. 59 ff.; v. Schaumburg ebda. 16 S. 149 ff.; Tibus, Stadt Münster S. 110 ff. u. sonst; Tophoff, Westf. Ztschr. 35,1 S. 7. Anderer Ansicht scheint Hansen, Westf. u. Rheinl. im 15. Jahrh. II S. 83 zu sein; jedoch spricht er sich über die Befestigung nicht deutlich aus.

[4]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 26, 27. Nach Ficker Einl. S. 14 ist diese Chronik für die Zeit bis z. 14 Jahrh. sehr unzuverlässig.

Schutzwehr gehabt, und Bischof Hermann ließ sie jetzt mit einer Mauer umgeben. Es kann aber auch sein, daß schon früher eine Mauer vorhanden gewesen war, die bei der Zerstörung der Stadt gelitten hatte. Auf dieses letztere scheint auch der Ausdruck restaurare hinzudeuten. Also entbehrt die Ansicht, Münster sei erst unter Bischof Hermann II. befestigt worden, jeder urkundlichen Grundlage. Die Befestigung muß mindestens einige Jahrzehnte früher erfolgt sein. Wie wir oben sahen, war schon 1169 die Westseite des Prinzipalmarktes ausgebaut, ein Zeichen, daß damals die Domimmunität ihren Charakter als Festung verloren hatte. Nun ist es aber kaum denkbar, daß ein Ort mit einer so starken Bevölkerung, wie sie Münster damals hatte, der zudem noch Sitz eines Bischofs war, ohne jegliche Schutzwehr allen feindlichen Überfällen preisgegeben war. Also muß spätestens vor 1169 die Stadt befestigt worden sein.

3. Exemption aus dem Landgerichte. Während wir über die ältesten münsterischen Gerichtsverhältnisse so ziemlich ohne jede urkundliche Nachricht sind, sind wir über Münsters Exemption aus dem Landgerichte etwas besser unterrichtet und zwar durch eine Urkunde vom Jahre 1173. Hier bestätigt nämlich Kaiser Friedrich I. einen schon früher zwischen Bischof Friedrich II. von Münster (1152—1168) und Graf Heinrich von Tecklenburg abgeschlossenen und 1173 durch Bischof Ludwig und Graf Simon erneuerten Vertrag, in welchem der Graf gegen eine Geldzahlung von seiten des Bischofs und Domkapitels auf die Vogtei verzichtet, quam predictus comes tenuit in civitate Monasteriensi et in curia epischopi ibidem sita et in omnibus ad eandem curiam attinentibus et in prebendis fratrum Monasteriensis ecclesie, excepta curia Rekene, que iuri advocatie sue nullatenus attinebat. Der Verzicht geschieht in der Weise, daß der Graf mit der Vogtei jeden belehnen will, der vom Bischofe und Kapitel vorgeschlagen wird. Wenn dieser der Kirche irgendwie schadet, muß der Graf einen anderen an seine Stelle setzen. Der Graf solle iure advocatie keine hospitationes, petitiones vel exactiones in prememoratis bonis verlangen. [1]) Mit diesem Vertrage geht die Vogtei über die Stadt und den Bispinghof dem Tecklenburger verloren und in die Hände von Bischof und Domkapitel über. Letztere haben thatsächlich das Ernennungs- und Absetzungsrecht des Vogtes, dem Grafen bleibt nur die formelle Bestätigung. Vor dem Verzichte hatte der Graf die advocatia in civitate Monasteriensi. Ein wesentlicher Bestandteil

[1]) Erhard, cod. dipl. 361.

der vogteilichen Gewalt war bekanntlich die öffentliche Gerichtsbarkeit. Also hatte der Graf die öffentliche Gerichtsbarkeit in der civitas Münster, ein Beweis, daß damals Münster schon einen besonderen öffentlichen Gerichtsbezirk bildete, also aus dem Landgerichte eximiert war. [1]) Wie schon oben gesagt wurde, geschah der Verzicht des Tecklenburgers auf die Vogtei schon unter Bischof Friedrich, der 1168 starb. Also muß Münster spätestens vor 1168 eximiert gewesen sein. Wie weit man aber den Zeitpunkt der Exemption zurückdatieren darf, lassen die Quellen nicht erkennen. Aus einer Urkunde von 1197 erfahren wir ausdrücklich, daß Münster von aller vogteilichen Gewalt frei war. In diesem Jahre eximiert nämlich Bischof Hermann die villa Coesfeld und verleiht ihr dieselben Rechte und Freiheiten, welche die Bürgerschaft von Münster besaß. Hier sagt er: nos itaque cives predictos (die von Coesfeld) cum tota villa Coesfeld a regio banno liberos et solutos fecimus et ab omni exactione advocatie, qua gravari possent, exemimus ad omnem iusticiam et libertatem, qua cives Monasterienses sunt exempti. [2])

Halten wir fest, daß Münster spätestens vor 1168 aus dem Landgerichte eximiert war. Schon lange vorher hatte es einen Markt und spätestens vor 1169 eine Befestigung, somit war es jetzt im Besitze der wichtigsten städtischen Privilegien. Damit wird die fast von sämtlichen Lokalhistorikern geteilte Ansicht, daß Münster erst nach 1180 von Bischof Hermann durch einen konstitutiven Akt zur Stadt erhoben worden sei, unhaltbar. [3])

Es erübrigt nur noch auf die Ansicht Hansens einzugehen, welcher behauptet, daß Münster sicherlich vor 1137 zur Stadt erhoben worden

---

[1]) Doch wird der Tecklenburger wohl nicht persönlich die Gerichtsbarkeit ausgeübt, vielmehr wird ein von ihm eingesetzter Vogt das Gericht verwaltet haben. Dies zeigen deutlich genug die Bestimmungen, welche in dem obigen Vertrage über die Einsetzung eines Vogtes getroffen werden. Wahrscheinlich werden wir für das ganze 12. Jahrh. in dem villicus des Bispinghofes den münsterischen Richter zu suchen haben; vgl. Kap. III.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 559.

[3]) Vgl. die S. 31 Anm. 3 citierten Abhandlungen. Die meisten dieser Forscher nehmen an, daß Münster von Bischof Hermann durch einen konstitutiven Akt zur Stadt erhoben worden sei. Beckel, Westf. Ztschr. II S. 364 läßt Münster unter Bisch. Ludwig (1169—1173) Stadtrecht erlangen; jedoch führt er für seine Ansicht kaum irgendwie stichhaltige Gründe, sondern nur einige unwesentliche Nachrichten aus dem liber de miraculis sancti Liudgeri (jetzt gedruckt Münst. Gesch.-Qu. IV S. 237—249) an.

sei; denn seit 1137 würde es des öfteren von maßgebenden obrigkeitlichen Personen, vom Kaiser und Bischof, als civitas, seine Bürger als cives bezeichnet. [1]) Dies ist in der That der Fall. [2]) Doch kann man hieraus nicht ohne weiteres schließen, daß Münster damals volles Stadtrecht besessen hätte. Durchaus nicht beweisend ist die Bezeichnung cives für die münsterischen Bürger. Denn auch die Mitglieder einer Bauerschaft heißen cives; so heißt es in einer Urkunde von 1285: cives legionis Dacmade, in einer anderen cives de Barlo in parrochia Vullen. [3]) Auch wird die Bauerschaft selbst wohl als concivium bezeichnet. [4]) Etwas anders verhält es sich vielleicht mit der Bezeichnung civitas. Besonders bei den kleinen Städten des Münsterlandes scheint ein gewisser Unterschied gemacht worden zu sein. Solange sie noch nicht zu Städten erhoben worden sind, heißen sie villa, legio, parrochia, burscap, dorp etc. Sobald sie aber Stadtrechte besitzen, werden sie durchweg civitas oder oppidum genannt. Als z. B. 1197 Bischof Hermann Coesfeld die Rechte und Privilegien von Münster erteilt, nennt er Coesfeld noch eine villa. [5]) Von dieser Zeit ab heißt es immer civitas oder oppidum. [6]) Ähnlich verhält es sich mit Bocholt; auch diesen Ort nennt Bischof Hermann noch eine villa, als er ihm 1201 Weichbildrecht verlieh; [7]) bei der Verleihung des münsterischen Stadtrechtes aber heißt Bocholt oppidum. [8]) Also ist wenigstens im allgemeinen ein gewisser Unterschied da, sodaß die Städte als civitates oder oppida, die Bauerschaften dagegen als villae, legiones etc. bezeichnet werden. Doch ist diese Unterscheidung nicht durchschlagend, wenigstens nicht für Münster selbst. Denn dieses wird nicht erst 1137 von maßgebenden obrigkeitlichen Stellen als civitas bezeichnet, sondern schon über ein Jahrhundert früher. Denn schon Bischof Siegfried (1022—1032) nennt sich in einer undatierten Urkunde Mimi-

---

[1]) Hansen, Westf. u. Rheinl. II Einl. S. 83.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 225 (1137), 279, 342 u. ö. Fernere Quellenangaben b. Hansen a. a. O.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 1283, 1411. Daß legio Bauerschaft ist, zeigt Wilm. a. a. O. 1149 Exkurs.

[4]) Wilmans, a. a. O. 1372; vgl. auch Wilmans in Müllers Ztschr. f. deutsche Kulturgesch. N. F. Bd. 3 (1874) S. 14.

[5]) Erhard, Cod. dipl. 559.

[6]) Ebenda 561, Wilmans, Urk.-Buch 3.

[7]) Wilmans, a. a. O. 3.

[8]) Wilmans, a. a. O. 174.

gardevordensis civitatis episcopus.[1]) Wollte man nun die Ansicht Hansens gelten lassen, so müßte man behaupten, daß Münster schon etwa 1030 Stadtrechte besessen hätte. Doch dieses wird selbst Hansen kaum wollen. Anderseits wird aber auch dann noch vereinzelt Münster als villa bezeichnet, als es sicherlich schon Stadtrecht besaß. So heißt es im ältesten Stadtrechte: Si moritur extraneus, res sue servabuntur annum et diem; finito termino accipiet dominus villae.[2])

---

[1]) Erhard, Cod. dipl. 103 b. Beckel (Westf. Ztschr. 2 S. 363, 364), der unter civitates Städte oder doch wenigstens stark angebaute Orte versteht, will diese Urk. für unecht oder mindestens stark interpoliert erklären und zwar wegen des ungewöhnlichen Ausdruckes Mimigardevordensis civitatis episcopus. Zur Rechtfertigung dieses Ausdruckes könne man höchstens den späteren kirchlichen Sprachgebrauch anführen, der unter civitas den Ort eines Bischofssitzes verstehe. Doch ist Beckels Grund nicht stichhaltig. Wenn der Ausdruck civitatis episcopus auch selten ist, so findet er sich doch auch sonst und zwar schon im 11. Jahrh. So nennt sich z. B. Erzbisch. Hermann von Köln Coloniensis civitatis archiepiscopus (Wilmans, Addimenta z. westf. Urk.-Buch 10 vom J. 1042). Um die Unechtheit unserer Urk. behaupten zu dürfen, müßte Beckel stärkere Gründe vorbringen.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 17. Wenn auch nach Gengler, Deutsche Stadtrechtsaltert. S. 350 urbs, civitas, oppidum nach den Anschauungen des Mittelalters den städtischen Charakter am deutlichsten bezeichnen, so darf man doch nicht behaupten, daß jeder Ort, der civitas genannt wird, auch im Besitze der wesentlichsten Stadtrechte (Markt, Befestigung, Exemption aus dem Landgerichte) gewesen sei, vgl. Hegel, Neues Archiv 18 S. 209 ff. Rietschel, Die civitas auf deutschem Boden bis z. Ausgange der Karolingerzeit; Keutgen, Untersuchungen üb. d. Urspr. d. deutschen Stadtverfassung, bes. S. 38 ff.

Kapitel III.

Das Stadtgericht.

Wenn man auch von einer formellen Erhebung Münsters zur Stadt nicht sprechen darf, so hat doch jedenfalls mit der spätestens vor 1168 erfolgten Eximierung aus dem Landgerichtsbezirke die Entwicklung unseres Ortes zur Stadt im wesentlichen ihren Abschluß gefunden. Mit dieser Exemtion wurde Münster natürlich staatlicher Gerichtsbezirk. Gerichtsherr war dementsprechend der Landesherr, der Bischof. Dagegen wird das Landrecht, welches vor der Exemtion Münsters Geltung hatte, auch nach derselben so lange in Kraft geblieben sein, bis infolge der städtischen Entwicklung und der dadurch bewirkten neuen Verhältnisse Abänderungen nötig wurden. Im übrigen sind wir auch für die zweite Hälfte des 12. Jahrh. über die Gerichtsverhältnisse noch schlecht unterrichtet, sodaß über manche Punkte nur Vermutungen aufgestellt werden können.

§ 1. Der bischöfliche Stadtrichter.

Bis ins 13. Jahrh. hinein wird ein städtischer Richter nicht einmal dem Namen nach erwähnt. Dieses ist bei dem immerhin schon ziemlich umfangreichen Urkundenmaterial aus damaliger Zeit höchst auffällig und legt uns die Vermutung nahe, daß die Person, welche das Richteramt verwaltete, in den Urkunden unter einer anderen Bezeichnung, etwa der eines hofrechtlichen Beamten, zu suchen sei. Und dies scheint in der That der Fall zu sein. Im vorigen Kapitel ist die Vermutung ausgesprochen, daß spätestens seit Beginn des 12. Jahrh. der Villikus des Bispinghofes zugleich das Gericht in Münster bekleidete. Da sich nun nicht genau feststellen läßt, wann unser Ort aus dem Landgerichte eximiert worden ist, muß es dahingestellt bleiben, wie lange er als Burrichter und seit wann er als Stadtrichter fungiert habe.

Digitized by Google

Daß aber die Villici thatsächlich bis ins 13. Jahrh. hinein Bur- bez. Stadtrichter gewesen sind, scheint aus mehreren Gründen wahrscheinlich. Zunächst spricht hierfür schon das häufige Vorkommen des Villicus in den Urkunden. Erwähnt werden folgende: Der erste nachweisbare Villicus ist Wulfhard, der von 1129—1169 in den Urkunden erwähnt wird. Seit 1173 findet sich ein Villicus Konrad, seit 1177 wiederum ein Wulfhard, der 1205 und 1206 als dictus antiquus villicus bez. quondam villicus bezeichnet wird. Von 1217—1234 ist ein Godefridus villicus nachweisbar. In den Jahren 1245 und 1250 wird noch ein villicus Leo genannt. Seitdem verschwindet er aus unseren Urkunden.[1]) Ferner spricht dafür, daß der Villicus zugleich Stadtrichter gewesen sei, noch folgendes. Im 12. Jahrh. wird er häufig in den Urkunden erwähnt; seitdem sich aber 1209 ein iudex nachweisen läßt, ist das Vorkommen des Villicus seltener, und seit 1250 verschwindet er völlig, ein Zeichen, daß mit der Einsetzung eines iudex der Villicus einen großen Teil seiner Bedeutung verloren hat. Wenn wir endlich erfahren, daß im 13. Jahrh. das münsterische Stadtgericht ausschließlich in den Händen von bischöflichen Ministerialen war, die sicherlich vom Bischofe eingesetzt waren,[2]) so werden wir annehmen müssen, daß auch vorher der Bischof die Stadtrichter aus der Zahl seiner Ministerialen genommen habe. Und diese Ministerialen werden wir in den Villici suchen müssen. Ihrem Stande nach waren diese thatsächlich Ministerialen, wie sie denn auch in den Zeugenreihen immer unter den Ministerialen stehen; und da sie bischöfliche Villici sind — der Bischof sagt öfter villicus noster — werden sie ohne Zweifel bischöfliche Ministerialen sein.[3]) Ihrer Stellung nach werden sie gewöhnlich villici genannt, der ältere Wulfhard und Godefried aber auch scultetus.[4]) Ferner tragen sie öfter den Zusatz de Monasterio oder Monasteriensis,[5]) auch wohl de curia episcopi.[6]) Durch alle diese Bezeichnungen wird es sicher, daß sie villici des Bispinghofes in Münster

---

[1]) Vgl. die Zusammenstellung der betr. Urkundenstellen bei Lövinson, Westf. Reichsstiftsstädte S. 109 Anm. 4. Nur ist hier zu beachten, daß Lövinson den cod. dipl. von Erhard und Wilmans, Urk.-Buch nicht nach den fortlaufenden Nummern, sondern nach den Seitenzahlen citiert.

[2]) Vgl. weiter unten.

[3]) Erhard, Cod. dipl. 208 (1129), 224 (1137), 231 (1139); vgl. ferner Lövinson a. a. O.

[4]) Erhard, Cod. dipl. 324. Wilmans, Urk.-Buch 155.

[5]) Erhard, Cod. dipl. 388, 432.

[6]) Wilmans, Urk.-Buch 71.

waren. Merkwürdig aber ist, daß der ältere Wulfhard zweimal als praefectus urbis bezeichnet wird.[1]) Hauptsächlich deshalb schließt Lövinson, daß der Villicus in Münster die Stellung eines Stadtgrafen bekleidet habe.[2]) Doch scheint dieser Schluß unzulässig. Wie nämlich schon früher hervorgehoben, ist urbs die Burg, die Domimmunität; die Stadt aber heißt civitas. Es wird sich wohl kaum aus unseren Urkunden ein Beispiel beibringen lassen, wo wir unter urbs unzweifelhaft die Stadt zu verstehen haben. So wird auch hier praefectus urbis nichts weiter bedeuten als Präfekt der Domimmunität. Damit stimmt es auch, wenn die Bezeichnung praefectus urbis sich nach 1152 nicht mehr findet. Der Präfekt hatte nämlich ohne Zweifel hauptsächlich die Aufgabe, die Immunität zu verteidigen. Wie wir aber schon früher gesehen haben, wurde vor 1169 die Immunität als Festung aufgegeben. Damit hatte auch das Amt eines Präfekten größtenteils seine Bedeutung verloren. Trifft unsere Vermutung zu, so wäre Wulfhard Villicus des Bispinghofes, Präfekt der Domimmunität und, wie wir früher angenommen haben, Burrichter bez. später Stadtrichter gewesen. Diese Vereinigung der Ämter in einer Hand ist bei wenig entwickelten Verhältnissen immerhin möglich. Die Präfektur der Domimmunität ging dem Villicus sicher vor 1169 verloren, und bald büßte er auch das Stadtgericht ein. Denn seit 1209 ist ein iudex urkundlich nachweisbar. Grund für dessen Einsetzung wird wohl der gewesen sein, daß sich das Gericht bei der größeren Entwicklung der Stadt nicht mehr gut durch den Villicus verwalten ließ, der die Gerichtsbarkeit gleichsam nur im Nebenamte ausüben konnte.

Der erste nachweisbare iudex ist Florentius. Daß er Ministerial und münsterischer Richter ist, zeigt die Urkunde, wo er unter den Ministerialenzeugen als Florentius iudex in Monasterio steht.[3]) Seit 1222 finden wir einen Themmo als iudex, der ebenfalls Ministeriale ist.[4]) Seit 1229 ist ein Suetherus iudex nachweisbar.[5]) 1233 wird wie-

[1]) Erhard, Cod. dipl. 238, 285.

[2]) Lövinson a. a. O. S. 111.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 55 (1209) unter den Ministerialzeugen Florentius iudex, 57 (1209) ebenso Florentius iudex, ferner 70 (1213), 106 (1217); 111 (1217) Florentius iudex in Monasterio et Amelungus frater suus, ebenso 112; 113 Florentius iudex.

[4]) Wilmans, Urk.-Buch 178 (1222) unter den Ministerialzeugen Themmo iudex, 183 (1223) ebenso.

[5]) Ebenda 257 (1229) unter den Zeugen Suetherus iudex, 264 (1229) unter den Ministerialzeugen Suetherus iudex; 268 (1229) heißt es, ein Verkauf sei abgeschlossen in figura iudicii, Suethero iudice presidente.

derum ein Theimo iudex erwähnt.[1]) 1234 findet sich ein Godescalcus iudex.[2]) 1238 heißt es in einer Urkunde Suetherus tunc iudex Monasteriensis.[3]) In einer Urkunde von 1246 steht unter den Ministerialenzeugen ein Florekinus frater Themonis iudicis in Monasterio.[4]) Doch ist es nicht erwiesen, daß Themo damals noch Richter war. Seit 1238 finden wir in vielen Urkunden einen Bertrammus iudex.[5]) Seit 1250 ist ein Bernhardus iudex nachweisbar,[6]) seit 1253 ein Gerhardus de Olfen iudex tunc temporis Monasteriensis.[7]) 1259 bekunden Gerhardus iudex et scabini Monasterienses einen Vergleich.[8]) 1265 wird er erwähnt als quondam iudex miles; in derselben Urkunde findet sich unter den Zeugen ein Richter Hermann, und zwar steht er unter den münsterischen Bürgern.[9]) Aber auch Gerhard von Olfen findet sich noch in den Urkunden; bald wird er als iudex, bald als quondam iudex bezeichnet.[10]) Ebenso wird Hermann später als quondam iudex erwähnt, noch später aber einfach wieder als iudex.[11]) Seit 1290 ist ein Hinricus iudex nachweisbar.[12]) Weiter ist über die bischöflichen Stadtrichter aus dem 13. Jahrh. nichts bekannt. Doch können wir aus den angeführten Stellen schon einiges mit Sicherheit entnehmen. Zunächst sind die Richter bischöfliche Ministerialen; mehrere von ihnen werden ausdrücklich als milites bezeichnet; in den Zeugenreihen stehen sie regelmäßig unter den Ministerialen.

---

[1]) Ebenda 301.

[2]) Ebenda 315; 338 (1236) Godescalci Hasenbalt, Monasterii eo tempore nostri (des Bischofs) iudicis.

[3]) Nach Lövinson a. a. O. S. 118 Anm.

[4]) Wilmans, Urk.-Buch 462.

[5]) Ebenda 349, 356, 372, 373, 408, 414, 439 Bertrammo iudice Monasteriensi; 453, 454, 460 Bertrammus iudex in Monasterio u. ö. In den Zeugenreihen steht er unter den Ministerialen.

[6]) Ebenda 516 (1250) Cracht de Sendene, Bernardus iudex milites. Er ist Ministerial.

[7]) Ebenda 559 (1253), steht ebenfalls unter den Ministerialen.

[8]) Ebenda 645.

[9]) Ebenda 734.

[10]) Ebenda 763 (1266) Gerhardo militi dicto de Olflen quondam iudici Monasteriensi; 777 (1266) Gerhardus iudex; 785 (1267) domum Gerhardi militis quondam iudicis.

[11]) Ebenda 1071 (1279) Hermanno quondam iudice, dagegen 1105 (1280) wieder als Hermanno iudici (sic!). Hier steht er aber beide Male unter den Ministerialen.

[12]) Ebenda 1398 (1290) Hinrico iudice nostro Monasteriensi. Er steht unter den famulis (Knappen); 1431 (1291) wird er erwähnt als quondam iudex noster (des Bischofs), dagegen 1432 (1291) wieder einfach als iudex.

Wenn der Richter Hermann einmal unter den münsterischen Bürgern steht, so kann dies nichts beweisen; denn bald darauf steht er zweimal unter den Ministerialen. Ferner müssen wir annehmen, daß die Richter keine münsterischen Bürger gewesen sind. Denn noch am Ausgange des Mittelalters durften, wie ausdrücklich in den Quellen erwähnt wird, die Richter keine Bürger sein. Obwohl nämlich seit dem 14. Jahrh. die Bischöfe das Stadtgericht an Erbmänner, also an münsterische Bürger, zu verpfänden pflegten, mußten diese die Bürgerschaft aufkündigen, sobald sie das Gericht erhielten. So berichtet das münsterische Bürgerbuch zum J. 1521: Feria secunda post vincula Petri eodem die Heidenricus Kerckering iudex conciviatum suum ad gratiam resignavit et facta resignatione praestitit iuramentum super iudicio, ut in libro civitatis continetur. Dann heißt es zum selben Jahre: Crastino nativitatis Mariae Johannes Bischoping olim iudex iterum admissus ad conciviatum, quem ante propter iudicium ad gratiam resignavit.[1]) Dieser Johannes Bischoping ist bis 1516 als Richter nachweisbar.[2]) Ferner berichtet das Bürgerbuch zum Jahre 1527: Hermannus Schenking eo quod iudex episcopi ordinatus conciviatum suum ad gratiam resignavit et super officio iudicatus iuxta librum civitatis iuravit in presentia Bernardi Drolsshagen et Johannis Schenking. Halten wir dieses fest: im 13. Jahrh. finden wir Ministerialen als Richter, welche, wie es schon an und für sich wahrscheinlich ist, wohl kaum münsterische Bürger gewesen sind; am Schlusse des Mittelalters müssen alle diejenigen Bürger, welche das Stadtgericht erlangen, die Bürgerschaft aufkündigen. Hieraus ergiebt sich, daß das ganze Mittelalter hindurch die Richter keine Bürger sein durften.

Ferner erfahren wir aus den Erwähnungen der Richter schon für das 13. Jahrh., daß sie bischöfliche Richter sind, also vom Bischofe eingesetzt wurden. Der Bischof pflegt den Richter eben als seinen Richter zu bezeichnen. Als Bischof Dietrich III. 1222 an Bocholt das münsterische Stadtrecht verleiht, sagt er, die Bocholter sollten sich in zweifelhaften Fällen in Münster Rechtsbelehrung holen und zwar a iudice nostro et a scabinis illius loci et burgensibus.[3]) Ebenso bezeichnet 1290 Bischof Everhard den Richter Heinrich als iudex noster.[4])

---

[1]) Auszüge aus e. münst. Bürgerbuche, St. A. Münster, Stadt M. 362.
[2]) St. A. Münster, Stadt M. 99, 107, 108.
[3]) Wilmans, Urk.-Buch 174.
[4]) Ebenda 1398.

Seit Beginn des 14. Jahrh. pflegten die Bischöfe das Stadtgericht zu verpfänden. Als 1318 bei der Aussöhnung des Bischofs mit dem Grafen von der Mark die Stadt für den Bischof Bürgschaft leistete, versetzt ihr dieser zur Schadloshaltung, wenn er den Vertrag brechen sollte, u. a. die iudicia nostra temporalia civitatis Monasteriensis tam ab una parte aquae quam ab altera.[1]) 1323 wird Ertmarus dictus Deckering von Bischof Ludwig als iudex secularis per civitatem Monasteriensem eingesetzt. Aus dem Revers, welchen er dem Domkapitel ausstellt, scheint hervorzugehen, daß ihm das Gericht verpfändet war.[2]) 1326 verpfändet derselbe Bischof unse twe werlike ghericht in der stat van Monstere an den münsterischen Bürger Borchard Kleyhorst. Stirbt Borchard, so können seine Erben einen berven man einsetzen, de de richte besitte van der annerven weghene. Auch kann Borchard schon bei seinen Lebzeiten auf das eine der Gerichte einen unbescholtenen Mann setzen; nur muß dieser darup hulden also men plecht unde tho rechte hulden sal.[3]) Borchard scheint nicht sehr lange im Besitze des Gerichtes gewesen zu sein; denn schon 1337 nennt Bischof Ludwig den Hermann genannt Dusas als iudex noster in civitate Monasteriensi; dieser wird auch 1340 als stadtmünsterischer Richter erwähnt.[4]) 1344 bekundet er einen Vergleich wegen eines Hauses auf dem alten Fischmarkte (forum piscium).[5]) 1346 erscheint Eckbert Kleyhorst als iudex civitatis Monasteriensis.[6]) Im selben Jahre wird genannt Alexander dictus Cleyhorst iudex civitatis Monasteriensis in parrochia sancte Marie trans aquas tunc temporis ex parte reverendi in Christo patris domini Ludovici episcopi.[7]) 1354 wird wieder Ekbert Kleyhorst als bischöflicher Rich-

---

[1]) St. A. Münster, Msc. II, 10 fol. 25. In dieser Urkunde hören wir zum ersten Male von den zwei städtischen Gerichten in Münster, deren Bezirke durch die Aa geschieden wurden; darüber weiter unten.

[2]) St. A. Münster, Stadt M. 5. In dem Revers erwähnt Deckering nämlich das contractum cum . . . episcopo per me et meos heredes initum, natürlich in betr. des Gerichtes. Deckering war anscheinend münsterischer Bürger; denn in einer Urkunde von 1302 (St. A. Münster, Überwasser 46) wird ein Friedrich Deckering ausdrücklich als münsterischer Bürger erwähnt.

[3]) Niesert, Beitr. z. e. münst. Urk.-Buch I[1], 11.

[4]) St. A. Münster, Überwasser 58 (1337), ferner Fr. M. 521 (1840).

[5]) St. A. Münster, Stadt M. 10 (1344).

[6]) Niesert, U.-S. IV Urk. 82.

[7]) St. A. Münster, Msc. II, 204 a fol. 60

ter in Münster erwähnt,[1]) ebenso 1357 Sander Kleyhorst.[2]) 1364 bekundet Bernhardus dictus Cleyhorst sancte reverendi domini, domini Florencii ecclesie Monasteriensis episcopi iudex secularis in parrochia beate Marie trans aquas einen Rentenverkauf; 1378 wird derselbe einfach als bischöflicher Richter in Münster erwähnt.[3]) Nach den hier angeführten Urkundenstellen wird man annehmen dürfen, daß die Familie Kleyhorst, an welche seit 1326 die beiden Gerichte verpfändet waren, zeitweise wenigstens eines derselben wieder an die Familie Dusas versetzt hatte. Da nun seit 1344 kein Angehöriger der Familie Dusas als Richter mehr erwähnt wird, scheint es, daß von jetzt ab wieder die Familie Kleyhorst im alleinigen Besitze der beiden Gerichte war. Bald nach 1378 muß übrigens der Bischof die Gerichte wieder eingelöst haben; denn 1388 verpfändet Bischof Heidenreich unse twe wertlike gerichte in der stat to Munster an beyden syden des waters an Aleph van der Wick für 500 Mark. Im übrigen sind die Bedingungen fast dieselben, wie bei der Verpfändung von 1326.[4]) Dieser Aleph van der Wick wird 1389 als ein geschworener bischöflicher Richter in Münster erwähnt, ähnlich 1392.[5]) Seit 1400 erscheint in vielen Urkunden Arnd Bischoping als Richter. Bald wird er einfach als geschworener oder bischöflicher Richter in Münster erwähnt,[6]) öfter aber auch als Richter in Überwasser aufgeführt.[7]) Denselben vermag ich nachzuweisen bis 1416. Seit 1421 erscheinen Mitglieder der Familie Kerkerinck als bischöfliche Richter in Münster, und zwar gleichzeitig Johann Kerkerink und Bernard Kerkerink.[8]) Ersterer wird auch ausdrücklich Richter in Überwasser genannt.[9]) Im Jahre 1437 wurden beide Gerichte in Münster von Bischof Heinrich von Moers wiederum verpfändet und zwar an Bertold Biscopinck für

---

[1]) St. A. Münster, Fr. M. 631, ähnlich Msc. II, 204 a fol. 46 (1359).

[2]) St. A. Münster, Überwasser 84.

[3]) St. A. Münster, Msc. II, 204 fol. 14, Überwasser 125.

[4]) St. A. Münster, Stadt M. 22.

[5]) Niesert, Beitr. I², 83; St. A. Münster, Stadt M. 24.

[6]) Vgl. Niesert, Beitr. I², 101, 134, 135; Kindlinger, Münst. Beitr. III², 193, 194; St. A. Münster, Überwasser 144, 147, 154, Fr. M. 1215, 1216, 1282, 1283 u. ö.

[7]) St. A. Münster, Überwasser 143.

[8]) Niesert, U.-S. V, 123; St. A. Münster, Fr. M. 1344, 1418, Überwasser 163, 165, Msc. II, 204 a fol. 43, Stadt M. 36.

[9]) St. A. Münster, Überwasser 162.

558 rheinische Gulden. Diese Summe hat der Bischof, wie er ausdrücklich bemerkt, in loesinge unser wertliken gerichte bynnen unser stat to Munster verwendet. Die Bedingungen sind im allgemeinen dieselben wie bei den früheren Verpfändungen.[1]) Bertold Biscopinck blieb im ungestörten Besitze des Stadtgerichtes bis zur münsterischen Stiftsfehde und erscheint in vielen Urkunden.[2]) In der Stiftsfehde wanderte er 1453 mit den anderen Erbmännern aus, und Graf Johann von Hoya, der damals mit fast unbeschränkter Willkür in Münster herrschte, ließ durch den ihm völlig ergebenen Rat den Johann von der Lippe zum Stadtrichter einsetzen.[3]) Nach der Beendigung der Fehde erneuerte 1458 Bischof Johann dem Bertold Biscopinck die Verpfändung der Gerichte unter denselben Bedingungen, wie sie ihm 1437 übertragen worden waren.[4]) Bis 1473 ist er als Richter nachweisbar.[5]) Seit 1474 finden wir einen Heinrich Kleyhorst als bischöflichen Richter und zwar bis 1482.[6]) Noch im selben Jahre erscheint Johann Biscopink, Bertolds Sohn, als bischöflicher Richter in Münster, welcher das Gericht bis ins 16. Jahrh. hinein innegehabt hat.[7])

Wie im 13. Jahrh. der Bischof die Richter durchweg aus der Zahl seiner Ministerialen nahm, so war im 14. und 15. Jahrh. das Stadtgericht in den Händen von Erbmännern — die Kleyhorst, Dusaes, van der Wick, Bischoping, Kerkerink gehören zu den bekanntesten Erbmännerfamilien der Stadt — und zwar durch Verpfändung von seiten der Bischöfe. Ob Ertmar Deckering, welcher 1323 das Stadtgericht erhält, Ministerial oder Erbmann war, vermag ich nicht ganz sicher festzustellen.[8]) Auch jetzt tritt ein Einfluß der Stadt auf die Ein-

---

[1]) St. A. Münster, Stadt M. 40.

[2]) So z. B. St. A. Münster, Stadt M. 42, 43, 44, 45, 45a.

[3]) Vgl. Hansen, Westf. u. Rheinl. II Einl. S. 97.

[4]) St. A. Münster, Stadt M. 62.

[5]) Ebenda 79.

[6]) Ebenda 80, 80a 82; ferner Fr. M. 2079, 2165, 2227, Überwasser 220, 225, Msc. II, 204a fol. 63; jedenfalls gehört auch in diese Zeit die undatierte Urkunde St. A. Münster, Stadt M. 26, in der Heinrich Kleyhorst als Richter erwähnt wird.

[7]) St. A. Münster, Fr. M 2217a, 2322, 2352, 2446, 2564, Msc. II, 204a fol. 50, 24, Stadt M. 83, 87 u. ö. — Natürlich sind nicht sämtliche Urkundenstellen, in denen Richter erwähnt werden, hier angeführt worden. Es ist nur erstrebt, die Familien festzustellen, welche im Besitze des Stadtgerichtes gewesen sind, und möglichst über jeden einzelnen Richter die eine oder andere Quellenstelle beizubringen.

[8]) Wahrscheinlich war er Erbmann, vergl. S. 41 Anm. 2.

setzung der Richter nicht hervor. Vielmehr ist es ziemlich sicher, daß der Bischof die Richter einsetzte, ohne sich um die Stadt zu kümmern. Denn bei den Verpfändungen erwähnen die Bischöfe wohl die Zustimmung des Domkapitels, nie aber die der Stadt bez. ihres Organes, des Rates. Und Arnd Bevergern sagt in seiner Chronik, wo er über die durch Graf Johann von Hoya erfolgte Einsetzung des Richters Johann von der Lippe berichtet: Wente dat des stades boick ynholt, dat daer gin richter weszen en solde, dan degenne, den daer de bisschopp van dem lande settet.[1]) Wie wir ferner aus den Verpfändungsurkunden erfahren, konnten sowohl beide Stadtgerichte durch Personalunion des Richters verbunden, als auch in jedem Gerichtsbezirke ein besonderer Richter vorhanden sein. Wann und wielange jedesmal die Gerichte vereint oder getrennt waren, läßt sich nicht immer entscheiden. Nach der obigen Zusammenstellung wird man annehmen dürfen, daß im 14. Jahrh. die Gerichte meistens unter zwei Richter geteilt, im 15. Jahrh. dagegen in der Regel durch Personalunion verbunden waren. Denn im 14. Jahrh. sind vielfach gleichzeitig zwei Richter nachweisbar, im 15. dagegen nicht. Noch schwieriger aber ist es zu entscheiden, ob die jedesmal erwähnten Richter das Gericht in Überwasser oder in dem rechts der Aa gelegenen Stadtteil besessen haben. Meistens werden sie einfach als bischöfliche, weltliche Richter erwähnt. Dies beweist natürlich für unsere Frage nichts. Aber selbst wenn sie sich speziell als Richter in Überwasser bezeichnen, darf man nicht ohne weiteres schließen, daß sie nur das Gericht in Überwasser innegehabt haben. So ist in der Zeit von 1400—1421 als alleiniger Richter Arnd Bischoping nachweisbar, hat also ohne Zweifel beide Gerichte besessen. Trotzdem bezeichnet er sich zuweilen, wie wir oben sahen, als Richter in Überwasser. Nur wenn gleichzeitig zwei Richter nachweisbar sind, von denen sich der eine wenigstens zuweilen als Richter in Überwasser bezeichnet, wird man annehmen dürfen, daß dieser das Gericht in Überwasser innegehabt hat, während der andere Richter in dem rechts von der Aa gelegenen Stadtteile war.

§ 2. Die iudices civitatis, d. h. die von der Stadt gewählten Richter.

Wie schon oben bemerkt worden ist, hatte die Stadt auf die Einsetzung des eigentlichen Stadtrichters keinen Einfluß. Dafür aber exi-

---

[1]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 278.

stierten eigene iudices civitatis, in deutschen Urkunden bisitter (Beisitzer) genannt. Leider sind die Nachrichten über dieselben sehr dürftig. Zum ersten Male finde ich sie erwähnt im Jahre 1255. Damals schlossen nämlich iudices, scabini ceterique consules et universi cives von Münster einen Landfrieden mit Köln.[1]) Ähnlich urkunden 1260 iudices, scabini, consules et universitas Monasteriensis über die Beilegung eines Streites zwischen Münster und Bremen.[2]) Unter diesen iudices wird man wohl den bischöflichen Stadtrichter und die iudices civitatis zusammen verstehen müssen. Wie nämlich weiter unten noch angeführt werden wird, haben wahrscheinlich im 13. Jahrh. noch nicht die zwei Stadtgerichte bestanden; infolgedessen gab es gleichzeitig auch nur einen bischöflichen Stadtrichter. Hier aber wird von mehreren Richtern gesprochen. Daß unter diesen aber auch nicht die iudices civitatis allein zu verstehen sind, scheint daraus hervorzugehen, daß auch sonst der bischöfliche Richter bis 1268 mit dem Rate Vertreter der Stadt ist, die iudices civitatis aber als solche nicht hervortreten.

In dem Schied zwischen Bischof Everhard und der Stadt vom Jahre 1278 heißt es: Preterea est condictum, quod iudices civitatis Monasteriensis apud iudicem episcopi sedebunt in iudicio.[3]) Also saßen sie im Gerichte neben dem bischöflichen Stadtrichter. Sonst sind wir über ihre Machtbefugnisse wenig unterrichtet. Wir wissen nicht einmal, ob der bischöfliche Richter bei seinen Amtshandlungen an die Zustimmung der iudices civitatis gebunden war. Selbständig treten sie sehr wenig hervor. Anscheinend konnten sie nicht einmal selbständig Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vornehmen, sondern nur im Verein mit den bischöflichen Stadtrichtern oder Bürgermeister und Rat. So verkauft 1342 der münsterische Bürger Heinrich von Alen Äcker vor dem Servatii-Thore und resigniert sie coram discretis viris Cristiano et Hermanno dictis Dusas, Adolpho de Wiich et Wilhelmo dicto de Steghe, iudicibus civitatis Monasteriensis.[4]) Von diesen ist Hermann Dusas in dieser Zeit als bischöflicher Stadtrichter nachweisbar, wie wir schon oben sahen. Vielleicht war auch Christian Dusas bischöflicher Stadtrichter. Dann wären die beiden andern die iudices civitatis. Ferner heißt es im münsterischen Bürgerbuche zum Jahre 1354, der Verzicht auf eine Mühle sei geschehen vor den beiden Bürger-

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1739.
[2]) Bremisches Urk.-Buch I, 301.
[3]) Wilmans, Urk.-Buch 1035.
[4]) St. A. Münster, Überwasser 67.

meistern und vor Wilbrando dicto Voget et Godefrido dicto Tunnemenningk iudicibus et aliis scabinis civitatis Monasteriensis.[1]) Zuweilen traten sie auch in einen gewissen Gegensatz zum Bischof und bischöflichen Richter. So wurden durch sie unter Bischof Heinrich von Moers (1424—1450) einige gegen den Willen des Bischofs in die Bürgerschaft aufgenommen. Hierüber heißt es in der Chronik Arnd Bevergerns: Item bischop Hinrik boith dem richter, das he nin gelt (nämlich Bürgergeld) nemmen en solde unde en solde erer nicht tholaeten vor borger. Dem dede he alszo. Do de raidt dat hoirde, do neimen de bisittere dat gelt van doenheite des raides.[2])

Die Zahl dieser iudices civitatis steht nicht ganz fest. Im 13. Jahrh. erfahren wir über dieselbe noch nichts. Doch scheint es, daß damals zwei vorhanden gewesen sind. Denn im 14. Jahrh. werden uns des öfteren zwei genannt. So finden wir in dem Statut des Stadtrates von 1330, keinen über die Zahl zehn in das Magdalenenhospital aufzunehmen, unter den Zeugen Johanne Dapifero et Bernardo Travelmanning iudicibus,[3]) welche sicherlich keine bischöflichen Stadtrichter sind; denn wie wir oben sahen, sind für die Zeit um 1330 andere bischöfliche Stadtrichter vorhanden, auch sind keine Angehörigen der Familien Dapifer und Travelmanning als bischöfliche Richter nachweisbar. Auch in der soeben angeführten Urkunde von 1342 werden wir von den vier angeführten Richtern nur zwei als iudices civitatis nehmen dürfen. Ebenso werden in der oben angeführten Notiz aus dem Bürgerbuche nur zwei städtische Richter erwähnt. Nach demselben Bürgerbuche wurden 1357 feria tertia post Invocavit zugleich mit den städtischen Schatzmeistern Bernardus Travelman und Hermannus Dusaes zu

---

[1]) St. A. Münster, Stadt M. 362. Aus den Worten et aliis scabinis geht deutlich hervor, daß es sich hier um städtische Richter handelt. Denn wie wir weiter unten sehen werden, wurden sie aus den Schöffen (Rat) gewählt, gehörten also zum Schöffenkolleg; für die bischöflichen Richter trifft dies natürlich nicht zu, da sie nicht einmal Bürger sein durften. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 67 behauptet, sie hätten mit den Schöffen Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit vorgenommen. Als Beweis führt er eine undatierte Urkunde (Wilmans, Urk.-Buch 356 Anm.) an, in der Henricus iudex und mehrere Schöffen bezeugen, daß ein Grundstück am Servatii-Kirchhofe eine gewisse jährliche Abgabe zu zahlen habe. Doch beweist diese Urkunde anscheinend nichts; denn der Henricus iudex ist ohne Zweifel der um 1290 nachweisbare bischöfliche Stadtrichter.

[2]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 247.

[3]) St. A. Münster, Msc. II, 38 fol. 98.

Richtern erwählt. Daß diese iudices civitatis sind, ergiebt sich schon allein aus der Thatsache, daß sie gewählt wurden, während die bischöflichen Richter der Bischof ernannte. Seit Beginn des 16. Jahrh. treten uns vier städtische Richter entgegen. So werden nach dem Bürgerbuche 1504 Albertus Clevorn, Henrich Bispingk, Henrich Jonas und Modersohn zu Richtern gewählt. Ebenso wird hier zum Jahre 1507 über die Wahl von vier Richtern berichtet, von denen zwei ausdrücklich als iudices trans aquas bezeichnet werden; ähnlich ist es 1509.

Wegen Mangels an Quellen kann man über den Ursprung der iudices civitatis nichts Bestimmtes sagen. Es scheint aber, daß sie erst im 13. Jahrh. eingesetzt worden sind. Das älteste Stadtrecht nämlich, welches über das Gericht schon ziemlich eingehende Bestimmungen enthält, erwähnt sie noch nicht. Den Grund für ihre Einsetzung kann man leicht erraten. Weil die Stadt auf die Ernennung des eigentlichen Stadtrichters, des bischöflichen Richters, gar keinen Einfluß hatte, wird sie danach gestrebt haben, auf irgend eine andere Weise Einfluß auf das Gericht zu erlangen. Diesem Streben wird der Bischof Rechnung getragen haben, indem er der Stadt das Recht verlieh, aus der Bürgerschaft ständige Beisitzer des bischöflichen Richters zu ernennen. Ohne Zweifel hatten sie die Aufgabe, die Interessen der Stadt und Bürger im Gerichte wahrzunehmen. Wie aber dieses geschah und mit welchen Machtbefugnissen die iudices civitatis ausgerüstet waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Daß sie jedoch keine sehr große Rolle gespielt haben, darf man daraus schließen, daß sie in den Quellen so wenig hervortreten.

An manchen Stellen berichtet das münsterische Bürgerbuch, daß die iudices civitatis zugleich mit den Bürgermeistern, Grutherrn, Schatzmeistern u. s. w. jährlich ernannt wurden. Sicherlich wurden sie aus dem Rate erwählt. Das beweist schon der Umstand, daß sie zugleich mit den Bürgermeistern gewählt wurden. Denn letztere ernannte jährlich der Rat aus seiner Mitte.[1]) Ferner ergiebt sich dies aus der schon oben angeführten Stelle: Wilbrando dicto Voget et Godefrido dicto Tunnemenningk iudicibus et aliis scabinis civitatis Monasteriensis. Denn die Schöffen bilden zugleich den Rat. Aus einem münsterischen Statut von 1300 endlich ersehen wir, daß sie von den Bürgermeistern aus den Ratsmitgliedern ernannt wurden. Hier heißt

---

[1]) Ratswahlstatut bei Philippi, Westf. Bischofsst. S. 96: de scheppen sollen dan keisen de borgemesteren. Hierbei ist zu beachten, daß Rat und Schöffenkolleg identisch waren.

es nämlich: De scheppene, de de borgemestere tho richteren setten, sollen sitten bi unses hern rechten und sein dat malcke recht geschei.[1] Vergleichshalber möge hier erwähnt werden, daß auch in anderen münsterländischen Städten bischöfliche und städtische Richter neben einander vorhanden waren. Jedesmal ein bischöflicher und ein städtischer Richter werden in Telgter und Warendorfer Urkunden neben einander erwähnt.[2]

Als Schöffenkolleg fungierte am Stadtgerichte der Rat. Über denselben wird in einem der folgenden Kapitel gehandelt werden.

§ 3. Das Stadtgericht.

Wie schon oben kurz angedeutet wurde, bestanden in Münster zwei Stadtgerichte, deren Bezirke durch die Aa getrennt wurden. Nachweisbar ist das Nebeneinanderbestehen seit 1318, also verhältnismäßig recht spät. Diese Existenz zweier Stadtgerichte in einer und derselben Stadt ist immerhin merkwürdig. Wie sie entstanden sind, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Lövinson meint, bis zum Anfang des 13. Jahrh. — damals erscheint zuerst der iudex — sei der villicus Richter in der ganzen Stadt gewesen. Als sich dann besonders auf dem rechten Aaufer der Freiheitsdrang der Bürger stärker entwickelte, habe der Bischof in diesem Stadtteile ein besonderes Gericht mit einem eigenen Richter eingerichtet. An diesem Gerichte seien die Bürger nicht ohne Einfluß gewesen, in Überwasser dagegen habe der Villicus seine Gerichtsbarkeit behalten.[3] Doch ist diese Ansicht sicherlich nicht zutreffend; denn nach Lövinson müßte man annehmen, daß seit Beginn des 13. Jahrh. in Münster zwei grundverschiedene Gerichte bestanden hätten; auf dem rechten Aaufer hätten die Bürger schon einigen Einfluß auf das Gericht gehabt, in Überwasser dagegen nicht. Ein solcher Unterschied ist höchst unwahrscheinlich. Ihn als Folge eines auf dem rechten Aaufer stärker entwickelten Freiheitsdranges der Bürger anzusehen, ist zum mindesten sehr gewagt. Denn daß hier der Freiheitsdrang

---

[1] So gedruckt bei Deiters, Die eheliche Gütergemeinschaft S. 117. Niesert, U.-S. III S. 108 hat: de scheppen, de de borgemestere tho rechten heren setten, sollt sitten bi unsen heren richtere etc. Danach würde diese Stelle nicht mit Sicherheit auf die Richter bezogen werden können. Deiters hat die Statuten aus dem Stadtarchive, Niesert aus dem Staatsarchive veröffentlicht.

[2] Für Telgte vgl. St. A. Münster, Überwasser 86, 88, 89, 101; für Warendorf ebenda, St. Ludgeri 24 b.

[3] Lövinson a. a. O. S. 121 ff.

stärker entwickelt gewesen sein solle, als in Überwasser, läßt sich durchaus nicht beweisen. Zudem hätte Lövinson für seine Ansicht nicht anführen dürfen, daß 1265 in dem schon mehrfach angeführten Domgrabenprozesse ein alter Bürger aussagt, unter Bischof Dietrich (1218—1226) habe in Überwasser der Villicus Godefried zu Gerichte gesessen. Denn es wird hier durchaus nicht erwähnt, daß damals der Villicus in Überwasser zu Gerichte gesessen, sondern ausdrücklich gesagt, daß die betreffende Verhandlung im Dome (in antiqua portico) stattgefunden habe. Auch war nicht der Villicus Richter, sondern der Bischof selber. Der Villicus verkündete nur die durch den Bischof getroffene Vereinbarung. Die Stelle heißt: Item Joannes Nicinc testis iuratus dicit, quod tempore episcopi Thiderici coram eo mota fuit questio de fossato et ordinata compositio per ipsum, que constabat denarios, quam edixit de verbo episcopi Godefridus villicus Transaquam in antiqua portico, et erat talis compositio, quod . . .[1]) Überhaupt läßt sich aus dieser Stelle für das ordentliche Gericht nichts entnehmen. Wie man sieht, handelt es sich um einen Streit wegen des Domgrabens. Zur Erledigung desselben war ein Schiedsgericht eingesetzt, in dem der Bischof selbst den Vorsitz führte. Als sich der Streit im Jahre 1265 erneuerte, setzte der Bischof ebenfalls ein Schiedsgericht ein, gebildet vom Dekan des alten Domes und dem Pfarrer von Überwasser.[2])

Es scheint, daß man die Entstehung des Doppelgerichtes nicht vor dem Ende des 13. Jahrh. ansetzen muß. Wie schon früher gesagt worden ist, hatte bis zum Anfange des 13. Jahrh. der Villicus des Bispinghofes das Stadtgericht inne. Dann wurde ein eigener Stadtrichter eingesetzt, der nun in der ganzen Stadt die Gerichtsbarkeit übte. Als nun mit der fortschreitenden Entwicklung der Stadt das Gericht immer häufiger in Anspruch genommen wurde, wird er im Interesse der Bürger, welche die Hülfe des Gerichtes nachsuchten, nicht nur an einem Platze Gericht gehalten haben, sondern an zwei Orten, einmal rechts von der Aa, das andere Mal in Überwasser. So war das eine

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 751. Der hier genannte Villicus ist natürlich der des Bispinghofes. Die Bezeichnung Transaquam hat er, weil dieser Hof in Überwasser lag.

[2]) Ebenda 749. Hier setzen decanus sancti Pauli veteris et plebanus sancte Marie ecclesiarum Monast. iudices a domino Monast. episcopo constituti den Termin für die Verhandlung fest. Ähnlich heißt es 750 und 757.

Stadtgericht in zwei Bezirke geteilt. Obwohl jedoch in beiden derselbe Richter und dieselben Schöffen und Beisitzer fungierten und dasselbe Recht galt, mußte sich trotzdem bei den Zeitgenossen allmählich die Ansicht bilden, daß es zwei verschiedene Stadtgerichte gebe. Bis zum 14. Jahrh. hatte sich diese Anschauung schon so weit eingebürgert, daß damals der Bischof von seinen iudicia und seinen twe wertlike gerichte reden konnte, wie wir dies oben gesehen haben. Wenn ich für diese Ansicht auch keinen auf Quellen gestützten Beweis beibringen kann, so glaube ich doch, für dieselbe in den Quellen wenigstens einige Anhaltspunkte erblicken zu müssen. Denn im 14. und 15. Jahrh., wo die beiden Gerichte nachweisbar bestanden, werden sie auch durchgehends als iudicia, twe wertlike gerichte etc. ausdrücklich erwähnt. Wenn nun die beiden Gerichte schon im 13. Jahrh. vorhanden gewesen wären, und besonders, wenn, wie Lövinson will, der Einfluß der Bürger an jedem Gerichte ein verschiedener gewesen wäre, so müßte man annehmen, daß dieses in den Quellen wenigstens das eine oder andere Mal erwähnt würde. Namentlich müßte man dies bei dem ältesten Stadtrechte erwarten, in welchem doch eine ganze Reihe von Artikeln sich mit den Gerichtsverhältnissen beschäftigen. Doch ist dieses keineswegs der Fall. Überall ist nur von einem Stadtgerichte und einem bischöflichen Richter die Rede. Auf den ersten Blick könnte man allerdings zu der Annahme neigen, daß schon im 13. Jahrh. zuweilen gleichzeitig zwei Richter vorhanden wären. So wird z. B. nach der oben gegebenen Zusammenstellung der Richter 1222 ein Themmo iudex erwähnt, dagegen 1229 ein Suetherus iudex, 1233 wieder ein Theimo iudex. Doch für das Verständnis dieser und ähnlicher Stellen muß man beachten, daß die Richter im 13. Jahrh. durchweg nicht das Gericht bis zu ihrem Lebensende inne hatten, sondern anscheinend von den Bischöfen nach Belieben ein- und abgesetzt wurden. Dies wird durch viele Urkundenstellen bewiesen. Jedoch längst nicht immer wurde durch ein tunc oder quondam angedeutet, daß der Richter sein Amt nicht mehr inne hatte. So ist Gerhard von Olfen bis 1259 immer einfach als iudex bezeichnet; 1265 wird er quondam iudex genannt, und unter den Zeugen ein Hermannus iudex erwähnt. In späteren Urkunden wird er bald als iudex, bald als quondam iudex bezeichnet. Ähnlich verhält es sich mit anderen Richtern.[1]) So werden wir auch annehmen müssen, daß 1233 Themmo nicht mehr Richter war.

[1]) Vgl. die obige Zusammenstellung, ferner Lövinson, welcher derselben Ansicht ist, a. a. O. S. 120.

Als Vorsitzender des Stadtgerichtes fungierte der Stadtrichter, als Beisitzer, wenigstens seit Mitte des 12. Jahrh., die iudices civitatis oder bisitter, welche seit dem 16. Jahrh. die Bezeichnung richtehern haben.[1]) Das Schöffenkolleg wurde zugleich vom Rate gebildet. Als erster Grundsatz des neuen Stadtgerichtes galt schon früh, daß kein Bürger vor ein auswärtiges Gericht gezogen werden dürfe. Das älteste Stadtrecht sagt hierüber: Qui suum civem alibi traxerit in iudicium, vadiabit II solidos.[2]) Anscheinend war das Stadtgericht von vornherein auch für causae maiores kompetent. Wenigstens erfahren wir nirgends, daß schwerere Fälle nicht vom Stadtrichter abgeurteilt werden konnten. Wenn es in der schon mehrfach angeführten Verpfändungsurkunde von 1173 heißt: Si vero pro quantitate negotii tam necessaria esset comitis presentia, ut ab epischopo vel fratribus vocaretur, cum expensis vocantium negotio debet interesse,[3]) so werden wir dieses viel eher auf die Vollziehung einer Exekution, als auf Urteilsprechung beziehen müssen, besonders weil wir schon aus einer Urkunde von 1197 erfahren, daß Münster ab universis advocatis et a regio banno frei war.[4]) Also sicherlich seit 1197 war das Stadtgericht auch für causae maiores kompetent, nur war für solche auch noch in späterer Zeit die Bestätigung des Bischofs notwendig. Bei der schon oben erwähnten Verpfändung des Gerichtes im Jahre 1326 sagt dieser: Vortmer in boghen und in groten saken ande broken, de in blootrennynghe ofte an enes menschen lif ofte an menschen lidmethe ghat, unde in ander grote sake, dar en sal he (der Richter) nicht an doen, hen doit mid unsen willen und mid unsen rade. Eifersüchtig wachte die Stadt darüber, daß kein Bürger sich an ein geistliches oder weltliches Gericht außerhalb Münsters wandte. So heißt es in dem statutum civitatis legend. in vigilia Thome apostoli: Ock dat nummant geboth hale buten Munster; de dat deide, de hedde sin lif verlaren. Ock en sal nummantz hemmeliche echteschop maken.[5]) Besonders war es verpönt, münsterische Bürger mit dem geistlichen Gerichte anzugreifen. Wird ein Bürger

[1]) Vgl. z. B. St. A. Münster, L. A. M. 388, 4; Msc. II, 17, 33 u. ö. Nachdem jetzt die Unterschiede zwischen bischöflichem Richter und iudices civitatis klargelegt sind, werde ich ersteren einfach als Richter, letztere als Beisitzer bezeichnen.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 30.

[3]) Erhard, Cod. dipl. 361.

[4]) Ebenda 559.

[5]) Niesert, U.-S. III S. 139.

mit dem geistlichen Gerichte angelangt von jemandem, der Vater oder Mutter, Bruder oder Schwester in Münster wohnen hat, so sind sogar diese Verwandten verpflichtet, dahin zu wirken, daß derselbe von dem geistlichen Gerichte abstehe. Zuwiderhandelnde verlieren das Bürgerrecht. Auch ist es ihnen verboten, wieder nach Münster zu kommen.[1]) Nicht einmal Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit durfte man sich durch das geistliche Gericht beurkunden lassen. So heißt es im Statute von 1370: We ock erve edder ing...t kopet binnen Munster, dat sal men uplaten vor de tafelen up dem huse, dat en sal men mit ginem geistlichen gerichte besegelen laten, und de dar wedder deide, de broke der stad tein mark; hedde he so vele nicht, so solle he Munster entberen.[2]) Doch in einem Falle durften die Bürger das geistliche Gericht in Anspruch nehmen, nämlich wenn ein Schuldner auf die Domfreiheit floh, um sich dadurch dem Gläubiger zu entziehen. Hierüber heißt es: Wer ock wei, de dem anderen wat schuldig wer, und voer darumme up de friheit dat he nicht betalede, den mach men mit geistlichen gerichte dar to dwingen, dat he betalinge doe.[3])

Ebenso war es auf strengste verboten, Bürger vor das Freigericht zu ziehen. 1443 hat jemand zwei Bürger vor den Freistuhl zu Ascheberg laden lassen, doch mußte er das Gericht wieder affdoen, denn die beiden bodden sich rechtes bi den rade ofte bi unses heren gerichte und des stades.[4]) Ein Schmiede-Gildemeister wurde sogar aus der Gilde gestoßen, weil er eine Sache an das Freigericht gebracht und sich selbst in des Freigrafen Buch hatte einschreiben lassen.[5]) Überhaupt war es den Gildebrüdern durch ein eigenes Statut vorgeschrieben, sich gegenseitig nur mit dem Stadtgerichte zu belangen: Ock so dat gerichte unses heren und des stades is, so en sal nimand van gilden ein den anderen soeken mit gerichte, den mit den sulven gerichte unses heren und des stades, dar wi alle to verbunden sin.[6]) Auch hatten sie genaue Vorschriften, wie sie ihre Genossen

---

[1]) Statut v. 1438 bei Niesert, U.-S. III S. 139 ff.

[2]) Ebenda S. 127.

[3]) Ebenda 127/128.

[4]) Rotes Buch des Schohauses Art. 56, gedruckt bei Niesert, U.-S. III.

[5]) Ebenda Art. 58.

[6]) Ebenda Art. 21. Natürlich wurden hiervon die Fälle nicht betroffen, welche die Gilden durch ihre eigene Gerichtsbarkeit erledigen konnten. Darüber bei den Gilden.

gegen Ladungen des heimlichen Gerichtes schützen wollten.[1]) Bei der Macht des heimlichen Gerichtes suchten sich sogar Städte durch Bündnisse gegen dasselbe zu schützen. Als z. B. 1445 Münster mit den anderen Städten des Stifts ein Schutzbündnis schloß, wurde ausdrücklich festgesetzt, daß sie borghere effte medewoners, die mit dem heimlichen Gerichte angelangt würden, sich aber erböten, vor ihrem zuständigen Gerichte zu Recht zu stehen, gegenseitig schützen wollten.[2])

Natürlich hatten nicht allein die Bürger ihren Gerichtsstand vor dem Stadtgerichte sondern mit Ausnahme der Geistlichen alle in der Stadt sich aufhaltenden Nichtbürger. Dies geht schon aus der zuletzt erwähnten Urkunde hervor, da hier die Städte nicht allein ihre Bürger, sondern auch ihre medewoners gegen das heimliche Gericht schützen wollten. Auch im ältesten Stadtrechte tritt dies schon hervor. So heißt es z. B.: Si hospes requisierit iudicio res suas furtivas, iudex habebit tertiam partem, hospes faciet estimacionem et iudex eliget, oder: hospes citatus si non venerit in iudicium, vadiabit LX solidos; si profugus est, et peremptorie citabitur.[3]) In späterer Zeit haben anscheinend diejenigen Bürger, welche irgend ein Lehen hatten, danach gestrebt sich dem Stadtgerichte zu entziehen; denn 1447 bestimmt der Rat, de gene, de leingud hedden van hern, van junckern, van provesten, van abbaten, van abbatissen, oft van anders iemande, de unse borger sin, de sin in dem raede offt buten raedes, de sullen unser borger dage holden kegen oren leinheren, dat sick nicht endreppet an leingud eder heren, unde doen ore truwe dar nit to korte anne.[4])

Über die einzelnen Strafbestimmungen, welche in Münster galten, werden wir im ältesten Stadtrechte ziemlich genau unterrichtet, z. B.: Si quis occiderit, decollabitur, qui vulneraverit acuto ferro ad debilitatem, manus ei truncabitur, si non ad debilitatem, vadiabit LX solidos. Si quis fecerit huius modi cum patino (Holzschuh), simili vindicta punietur. Qui fecerit sanguinis effusionem sine acutis armis, vadiabit VII solidos aut decoriabitur et radetur. Si contigerit in taberna et non in platea, si componunt inter se,

---

[1]) Ebenda Art. 16, 17.

[2]) St. A. Münster, Fr. M. 1583.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 39, ähnlich 33 u ö. Ob und inwiefern die Hörigen der in der Stadt belegenen Frohnhöfe wenigstens in früherer Zeit eine Sonderstellung einnahmen, läßt sich aus den Quellen nicht erkennen.

[4]) Rotes Buch Art. 94.

iudex non habet satisfactionem.[1]) Also bei Schlägereien, welche im Wirtshause vorfielen, griff der Richter nur dann ein, wenn Klage an ihn kam. Dies scheint das ganze Mittelalter hindurch Grundsatz gewesen zu sein; ein interessanter Fall wird aus dem Jahre 1437 berichtet. Damals wurde auf dem städtischen Weinhause jemand erstochen; es entsteht ein großer Auflauf, Bürgermeister und Älterleute der Gilden werden geholt; jedoch klagt keiner der Beteiligten. Da entscheiden die Bürgermeister: War nin kleger en were, dar en were ock nin gerichte. Die Älterleute erklären sich mit dieser Entscheidung einverstanden.[2]) Doch kehren wir zum ältesten Stadtrechte zurück. Schmähungen werden mit Geldstrafen belegt, mögen sie vor dem Richter oder außerhalb des Gerichtes oder auch außerhalb der Stadt ausgestoßen sein.[3]) Wenn jemand trotz Vorladung zum Gerichte nicht kommt, muß er für die ersten beiden Tage je sechs Denare zahlen, erscheint er auch dann noch nicht, so sollen Richter und Stadt ihn vorführen lassen.[4]) Auf Erregung von Aufruhr stehen Geld- oder Leibesstrafen.[5]) Wer von dem unbeweglichen Eigentume eines anderen unrechtmäßiger Weise Besitz ergreift, wird mit sechszig Solidi bestraft.[6]) Dieselbe Buße steht auf Zolldefraudation.[7]) Wer ohne Grund einen Schöffen schmäht, zahlt an den Richter drei Solidi und an jeden Schöffen drei.[8]) Wer seinen Mitbürger vor ein auswärtiges Gericht laden ließ, mußte zwei Solidi büßen.[9]) Interessant ist folgende Bestimmung: Nullus trahet suum civem in iudicium die forensi, si fecerit, vadiabit duo solidos.[10]) Jedenfalls wollte man hierdurch verhindern, daß ein Bürger durch Vorladung vor das Gericht an Markttagen in seinen Geschäften behindert würde. Dann enthält das Stadtrecht noch nähere Bestimmungen über Klagen wegen Schuldforderungen, über Verpfändungen, über die Eintreibung gestohlener Gegenstände ꝛc.[11]) Jedoch interessieren

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 18, 19, 20, 21.
[2]) Rotes Buch Art. 48.
[3]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 22, 23, 24, 25.
[4]) Ebenda Art. 26, 27.
[5]) Ebenda Art. 37.
[6]) Ebenda Art. 46.
[7]) Ebenda Art. 49.
[8]) Ebenda Art. 53.
[9]) Ebenda Art. 30.
[10]) Ebenda Art. 29a.
[11]) Vgl. die Artikel 28, 29, 31, 32, 33, 35, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 47, 49, 56, 57, 58.

uns diese Bestimmungen weniger. Viel wichtiger ist zu erfahren, inwieweit die Stadt Anteil am Gerichte hatte.

Nach dem ältesten Stadtrechte ist dieser Anteil nun zunächst ein pekuniärer. Im allgemeinen galt der Grundsatz: Quicquid lucratur iudicium et civitas, medietas cedet iudici et medietas ad usus civitatis.[1]) Doch war dieses nicht bei allen Strafen der Fall. So heißt es: Qui facit (sc. iurgia) extra iudicium, vadiabit III solidos, tertia pars cedet iudici, tercia civibus, tercia actori. Qui faciunt iurgia extra civitatem, si non componunt inter se, dabunt civitati sex solidos. Si componunt, qui intersunt, habebunt III solidos et civitas III.[2]) Aber auch sonst hatten die Bürger Anteil am Gericht. So heißt es z. B.: Si advenit iudex et cives, habebunt urnam vini vel VI denarios.[3]) Wer dieses zu zahlen hatte, läßt sich nicht feststellen. In betreff desjenigen, welcher einer Vorladung vor das Gericht nicht Folge leistet, heißt es, an den beiden ersten Tagen solle er je sechs Denare büßen; dann aber, si duabus vicibus citatus non venit, si domi presens est, iudex et civitas facient eum adduci.[4]) Auch finden wir hier schon den Anfang der später so weit ausgedehnten Gerichtsbarkeit des Rates: Si discordia oritur inter cives, scabini possunt suo consilio componere sine iudice, si questio non pervenerit ad ipsum.[5]) Wir sehen also, daß zu Beginnn des 13. Jahrh. die Stadt nicht ganz ohne Einfluß auf das Gericht war. Ihr wichtigster Anteil war das Anrecht auf einen Anteil der Gerichtsgefälle. Dieses der Stadt zu entreißen, scheint im 13. Jahrh. Streben der Bischöfe gewesen zu sein; dies kann man daraus schließen, daß nach schweren Kämpfen mit der Stadt[6]) Bischof Everhard 1278 gezwungen war, die Hälfte aller Gerichtsgefälle ausdrücklich der Stadt zu überlassen, quicquid ibidem (sc. in iudicio) de excessibus emerserit in maioribus et minutis, illius medietas erit episcopi et altera medietas erit

---

1) Art. 55.

2) Art. 23, 24. 25.

3) Art. 16.

4) Art. 16, 27.

5) Art. 54. Über die Gerichtsbarkeit des Rates wird später beim Rate gehandelt werden.

6) Den Bericht hierüber vgl. Münst. Gesch.-Qu. I S. 36. Der Streit war so heftig, daß der Bischof die Stadt sogar förmlich belagerte. Der Chronist erwähnt ausdrücklich, daß der Bischof jetzt dimidiam partem iudicii an die Stadt habe abtreten müssen. Jedenfalls soll hiermit gesagt werden, der Bischof habe die Hälfte aller Gerichtseinkünfte der Stadt überlassen müssen.

perpetuo civitatis Monasteriensis.[1]) Später wurden für den Bischof die Einkünfte aus dem Gerichte noch geringer. Infolge der Verpfändung des Gerichtes verzichtete der Bischof auf gewisse Strafgelder; zunächst fielen die Strafen bis zu einer, später sogar bis zu fünf Mark an den Richter. Nur die größeren Strafsummen fielen an den Bischof.[2]) Wenn es auch in den Urkunden nicht ausdrücklich erwähnt wird, werden wir doch annehmen müssen, daß die eine Hälfte aller dieser Strafen auch jetzt immer an die Stadt fiel. Im 16. Jahrh. fiel das Siegelgeld dem Richter allein zu; von den übrigen Gerichtssporteln erhob er im Namen des Bischofs die Hälfte; die andere Hälfte aber wurde an die Beisitzer und die Stadt zu gleichen Teilen verteilt.[3]) Eine weitere Einbuße erlitt das Stadtgericht durch die etwa seit Beginn des 15. Jahrh. eingerichtete eigene Gerichtsbarkeit der Gilden; denn die im Gildengerichte verhängten Bußen fielen der gemeinen Gilde zu.[4])

Das Stadtgericht war aber nicht das einzige in Münster vorhandene Gericht. Neben ihm bestand das Hofgericht fort. Wenn auch zur Zeit, als Münster aus dem Landgerichte eximiert wurde, schon ein Teil der Ländereien der Höfe aufgeteilt war, so war diese Zerstückelung doch noch nicht zur Vollendung gediehen, sodaß immer noch zahlreiche Hörige im Bezirke der Stadt vorhanden waren. Als Hofrichter haben wir schon früher den Villicus des Bispinghofes angenommen. Bis zur Mitte des 13. Jahrh. scheint er als solcher noch eine ziemliche Bedeutung besessen zu haben. Denn bis dahin erscheint er noch verschiedentlich in den Urkunden. Seitdem verschwindet er völlig, und ein hofrechtlicher Richter ist späterhin nicht mehr nachzuweisen. Eximiert vom Stadtgerichte blieb aber der Bispinghof, wenigstens teilweise. Hier hatten die Bischöfe im 12. Jahrh. eine Burgmannsgenossenschaft eingerichtet, welche bis in die neueste Zeit fortbestand;[5]) und der Hof war das ganze Mittelalter hindurch weder dem Stadtgerichte noch den städtischen Lasten unterworfen. Noch im 15. Jahrh. wird er unter den höchsten Freiheiten der Stadt aufgezählt.[6]) Und Kerssenbroick berichtet ausdrücklich, daß die Bewohner des Bispinghofes von allen bürgerlichen Lasten frei wären. Denn die Biskopingsche Familie — diese hatte damals

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1035.
[2]) Vgl. die schon angeführten Verpfändungsurkunden.
[3]) Kerssenbroick, S. 83.
[4]) Vgl. Kapitel VII.
[5]) Sauer, Westf. Zeitschr. 32,1 S. 160 ff.
[6]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 265.

eine Villikation des Hofes — dulde nicht, daß der Magistrat seine Gerichtsbarkeit bis auf diesen Hof erstrecke.[1]

Außerdem war noch das geistliche Gericht vorhanden, dessen Richter der bischöfliche Offizial war. Vor dem 14. Jahrh. wird er nur selten erwähnt. So entscheidet 1265 der magister Renfridus officialis domini Monasteriensis episcopi einen Streit zwischen der Überwasser- und Martini-Kirche.[2] 1267 steht unter den Zeugen magistro Wernhero tunc iudice et officiali venerabilis domini Gerhardi Monasteriensis episcopi.[3] Später finden wir ihn häufiger. Er nennt sich officialis curiae Monasteriensis[4] oder auch geistlike richter des hoves to Munster.[5] Sein Wirkungskreis ist schon durch den Ausdruck geistlike richter bezeichnet. Daß ihm auch die ganze Domimmunität unterstand, können wir aus dem schon oben erwähnten Statut schließen, daß der Schuldner, welcher auf die Domimmunität floh, mit dem geistlichen Gerichte zum Zahlen gezwungen werden durfte. Hier konnte er vom weltlichen Richter nicht beklagt werden, weil die Domimmunität Asylrecht genoß. Interessant ist eine Stelle aus der Chronik Arnd Bevergerns: Ein Fremder, mit Namen Heinrich Hake, geriet mit einem münsterischen Bürger in Streit. Und Hake geng up den doemhoff und de gemeinen borgere nemen ere weer unde eer etten kost medde und gengen liggen voer den doemhoff voir alle de gathe, daer se menden, dat he aff kommen konde. Da Hake somit nicht entweichen konnte, gab er sich zuletzt dem Rate gefangen.[6] Doch bei schweren Verbrechen nahm die Stadt nicht immer Rücksicht auf dies Asylrecht. Als z. B. 1408 im städtischen Weinhause ein Mord begangen und der Mörder auf den Domhof geflohen war, do leit em de raet van dem domhove nemen mit sinen medegesellen und setten se in des stades kelder.[7] Außerdem hatten alle Kirchen und Kirchhöfe Asylrecht. So wird in einer münsterischen Synode von 1337 bestimmt, nullum gogravium vel iudicem saecularem de his, quae in emunitatibus caemiteriorum fuerint, posse aliquatenus iudicare.[8] Als 1376 Kaiser Karl IV. die Privilegien der Kirchen von Münster

---

[1]) Kerssenbroick S. 55.
[2]) Wilkens, Stadt Münster Urk. 29.
[3]) Wilmans, Urk.-Buch 800.
[4]) St. A. Münster, Fr. M. 603, 643, 1111 a.
[5]) Ebenda Stadt M. 67, Fr. M. 2522.
[6]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 253.
[7]) Ebenda S. 164.
[8]) Niesert, U.-S. IV, 8.

und Osnabrück bestätigt, führt er unter den unrechtmäßigen Bedrückungen der Kirche auch an, daß man diejenigen ergreife, welche in cimiteria, ecclesias et loca libertatis geflüchtet seien. [1])

Der geistliche Richter scheint mit dem Stadtgerichte bisweilen in Kompetenzstreitigkeiten geraten zu sein. Dies beweisen die schon früher angeführten zahlreichen städtischen Statuten, die sich gegen das geistliche Gericht wenden. Namentlich scheint es Sitte gewesen zu sein, Urkunden über Kauf und Verkauf von Grundstücken oder Renten durch das geistliche Gericht besiegeln zu lassen. Besonders wenn der Verkauf zwischen einem Geistlichen bez. einer Kirche oder einem Kloster und einem Bürger abgeschlossen ist, sind die betreffenden Urkunden sehr oft vom geistlichen Richter ausgestellt. [2]) Ebenso verhält es sich mit sonstigen Vereinbarungen und Verträgen zwischen Bürgern und Geistlichen. [3]) Auch scheint man gern säumige Zahler durch das geistliche Gericht zum Zahlen gezwungen zu haben. Denn bei Rentenverkäufen gestehen recht häufig die Verkäufer den Käufern zu, wenn sie die Rente nicht pünktlich bezahlten, möchten letztere sie einfordern mit geistlichem oder weltlichem Gerichte. Hierüber berichtet auch Kerssenbroick. [4])

---

[1]) St A. Münster, Fr. M. 867.

[2]) Ebenda Fr. M. 603, 642, 2548, 2551/52

[3]) Ebenda 1111 a.

[4]) Vgl. z. B. St. A. Münster, Stadt M. 69, 85, ferner Kerssenbroick S. 80.

Kapitel IV.

Bürgerrecht und Bevölkerung.

§ 1. Das Bürgerrecht.

Wie schon im vorigen Kapitel erwähnt ist, bestand die Bevölkerung Münsters aus Bürgern und Nichtbürgern. Über die wichtige Frage nach den Grundlagen des städtischen Bürgerrechtes sind wir verhältnismäßig wenig unterrichtet. Ohne Zweifel ist die Erwerbung des Bürgerrechtes durch Grundbesitz bedingt gewesen, wenigstens in früherer Zeit. Philippi, welcher nachweist, daß in der Bauerschaft nur die Besitzer eines Erbes vollberechtigte Mitglieder waren, folgert hieraus wohl mit Recht, daß zunächst auch für das städtische Bürgerrecht Grundbesitz Bedingung gewesen ist.[1]) Zu diesem Resultate gelangt auch Knieke auf Grund seiner Untersuchungen über die einschlägigen westfälischen Verhältnisse.[2]) Ganz lassen uns aber auch für diese Frage die Quellen unserer Stadt nicht im Stich. So heißt es z. B. im ältesten Stadtrechte, qui annum habitaverit in wicbilethe, nullo eum in servitutem redigente, libertati debet addici.[3]) Anscheinend müssen wir hier unter wicbilethe Weichbild-(Stadt-)gut verstehen; dann würde diese Stelle zeigen, daß jeder, welcher ein Jahr auf Weichbildgut gewohnt hat — natürlich auf seinem eigenen W. — frei wird. Dann wäre Besitz von Grund und Boden Bedingung für Erlangung der Freiheit gewesen. Da nun aber mit wicbilethe auch die Stadt selbst bezeichnet wird, könnte man an und für sich diese Stelle auch so verstehen, daß jeder, welcher ein Jahr lang in der Stadt gewohnt hat, frei wird.[4])

[1]) Vgl. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 40 ff., Hans. Gesch.-Bl. 18 S. 175 ff.

[2]) Knieke, Einwanderung S. 125 ff.

[3]) Art. 52.

[4]) Die ursprüngliche Bedeutung von wicbilethe „Stadtrecht“ kann für diese Stelle kaum in Betracht kommen. Über die Bedeutungen von wicbilethe vgl. Exkurs.

Gegen diese letztere Interpretation scheinen aber einige spätere Nachrichten zu sprechen. Denn in einem Statute von 1370 heißt es: Welck mann, de enen unser borger, de jaer und dag in unser borgerschop gesetten hadde, anspreke vor einen egen mann, de sal verwelden eine mark geldes, ehr he de ansprake doe, und es em unser borger antworde; de dan angesproken wert, de is siner friheit neiger tho verstaene und tho beholdene mit twen bederven mannen, dan em sine friheit jennich mann affdedingen moge.[1] Dann bestimmt ein undatiertes Statut über Reklamierungen von Frauen: Wert eine frawe angespraken vor egen und de mit Munsterschem rechte bewedompt is, will dan de raeth derselben gichten, dat de clagede frawe lenk dan ein jair und dach vor oire frie borgersche geholden is sunder rechtbesprake, so iss de clagede frawe neger oer friheit tho holden mit twe bederven mannen borgeren, dan die cleger dar enhaven ore friheit afflhodedingen mogen.[2] In beiden Statuten wird also das Eintreten der Verjährungsfrist nicht durch das bloße Wohnen in Münster bedingt, sondern durch den Besitz des Bürgerrechtes. Daher wird man auch nicht annehmen dürfen, daß im Anfange des 13. Jahrh. — damals ist spätestens das älteste Stadtrecht an Bielefeld verliehen — jeder Hörige frei wird, welcher Jahr und Tag in Münster sich aufgehalten hat. Denn dann wäre ja ein großer Rückschritt in der Machtstellung der Stadt eingetreten, was doch kaum wahrscheinlich ist. Wir werden vielmehr annehmen müssen, daß auch im 13. Jahrh. nur der frei wurde, welcher Jahr und Tag das Bürgerrecht besessen hatte. Und dieses besagt in der That der obige Artikel des ältesten Stadtrechtes, wenn wir unter habitare in wicbilethe ein: „Wohnen auf eigenem Stadtgute" verstehen. Wenn wir nämlich in einem Statute von 1302 erfahren, daß nur Bürger Stadtgut besitzen durften,[3] so zeigt dies, daß zu Anfang des 14. Jahrh. Besitz von Stadtgut gleichbedeutend war mit Besitz des Bürgerrechtes. Daß dies aber auch schon zu Beginn des 13. Jahrh. der Fall war, ergiebt sich aus einer Stelle des ältesten Stadtrechtes selbst. Im An=

[1] Niesert, U.=S. III S. 126.

[2] Ebenda S. 141.

[3] Vortmer dar wibbelde gued vervelle in wess handen, de unse borger nicht en were, und binnenlandisch were, de sall dat guedt binnen jahr und dage in unser borger hand keren, als unse raethboeken inholt. Is he aver buten landes und kann he van redelichen saken dar nicht bikomen, de kann sich dar nicht an vorsuimen. Niesert, U.=S. III. S. 110.

fange handelt dasselbe nämlich über Aufnahme von Neubürgern. Unmittelbar darauf heißt es: Si vero infra annum et VI septimanas dominus suus superveniens eum (den Neubürger) de servitute iuste convicerit, sine restitutione denariorum, quos dederat, a concivio alienari debet.[1]) Dies heißt, daß der Neubürger sein Bürgerrecht verliert, wenn der Herr ihn innerhalb Jahr und Tag nach seiner Aufnahme in das Bürgerrecht reklamiert; und indirekt besagt es, daß der Herr nach Ablauf dieser Frist ihn nicht mehr reklamieren kann, der Hörige also frei wird. Andrerseits wird, wie wir oben sahen, jeder frei, der Jahr und Tag in wiebilethe (Stadtgut) gewohnt hat, ein Beweis, daß Besitz des Bürgerrechtes und Besitz von Grund und Boden als gleichwertig erachtet wurden. Daraus scheint hervorzugehen, daß zu Beginn des 13. Jahrh. Grundbesitz Bedingung für den Erwerb des Bürgerrechtes war, andrerseits aber auch nur Bürger städtische Liegenheiten besitzen durften. Im späteren Mittelalter scheint allerdings Grundbesitz nicht mehr Grundlage des Bürgerrechtes gewesen zu sein. Dies scheint schon daraus hervorzugehen, daß im 15. Jahrh. alle Gildebrüder, also alle Handwerker, Bürger sein mußten.[2]) Schwerlich aber wird man annehmen dürfen, daß noch im 15. Jahrh. alle Handwerker Grundbesitzer gewesen sind. Nähere Nachrichten fehlen.

Wer in die Bürgerschaft aufgenommen werden wollte, mußte ein Bürgergeld zahlen. Das älteste Stadtrecht bestimmt hierüber: Si recipitur (sc. civis), vadiabit quatuor solidos, et unum solidum dabit incontinenti. Vadium in hunc modum relaxatur, si dederit eodem die duos solidos. Si non dederit, per XIIII dies dabit IIII solidos plenarie.[3]) Im allgemeinen kümmerte die Stadt sich nicht darum, ob derjenige, welcher das Bürgerrecht erwerben wollte, frei oder unfrei war. Dies geht indirekt aus Art. 1 des ältesten Stadtrechtes hervor, wo es heißt: Cives non recipient aliquem in concivium suum, qui habet dominum contradicentem.[4]) Also nur, wenn der Herr sich der Aufnahme widersetzte, wurde dem Hörigen das Bürgerrecht ver-

---

[1]) Art. 7. Vgl. auch Knieke, a. a. O. S. 114.

[2]) Rotes Buch, Art 33. We eine gilde winnen will, sall ersten borger sin.

[3]) Art. 2, 3, 4.

[4]) Ungerechtfertigt scheint mir die Ansicht Philippis (Westf. Bischofsst. S. 80), daß anerkanntermaßen hörigen Leuten das Bürgerrecht verweigert worden sei. Ebenso ist es irrig, wenn er die soeben besprochene Geldzahlung, welche der Neubürger bei der Aufnahme leisten mußte, nicht als Bürgergeld ansieht, sondern als eine Strafe, die darauf gesetzt sei, daß der Neubürger seine Hörigkeit verschwiegen habe, vgl. Schaube, GGA. 1894, 2 S. 563 ff

weigert; sonst stand seiner Aufnahme persönliche Unfreiheit nicht als Hindernis entgegen.

War ein Neubürger schon vor seiner Aufnahme mit irgend einem gravamen belastet, so wurde er deswegen von der Stadt nicht unterstützt, wohl aber bei späteren gravamina. Hierüber heißt es im ältesten Stadtrechte: Si aliquo fuerat obligatus gravamine, antequam reciperetur, de hoc non tenetur eum eximere civitas. Sed si quid postea ei gravaminis subrepserit, in hoc ei tenetur assistere consilio et auxilio.[1]) Unter gravamina werden wir wohl Rechtsansprüche im weitesten Sinne z. B. strafrechtliche Verfolgung wegen eines Vergehens, Ansprüche seitens eines nachfolgenden Herrn u. s. w. zu verstehen haben. Durch diese Bestimmung wollte die Stadt Streitigkeiten, welche sich aus der Aufnahme von Neubürgern ergeben konnten, aus dem Wege gehen.[2])

Über Reklamierungen höriger Neubürger ist schon im Anfange dieses Kapitels gehandelt. Die Stadt hatte das Bestreben, diese Reklamierungen möglichst zu erschweren. Dies ersehen wir auch aus einer Bestimmung des ältesten Stadtrechtes: Si quis extraneus voluerit civem in servitutem redigere, primo certificabit iudicem de marca, quam dabit, si defecerit in probatione.[3]) Dieselbe Bestimmung haben wir soeben in dem Statute von 1370 gefunden.

Die Aufnahme unter die Bürger geschah durch den Richter und die Schöffen. Seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. ist dieses urkundlich nachweisbar. Für die ältere Zeit fehlen die Nachrichten. Als im J. 1289 Bischof Everhard auf seinem Haupthofe Haltern eine Stadt errichtete, bestimmte er: ut si quis se ad dictum opidum transtulerit et in eodem permanendi propositum habuerit, ab iudice et scabinis illius loci inibi pro tempore deputatis recipiatur et admittatur pro concive secundum statuta civitatis Monasteriensis ac aliorum opidorum nostrorum.[4]) Genau so heißt es bei der Gründung der Stadt Lüdinghausen.[5]) Als im 15. Jahrh. Bischof Heinrich von Moers die Aufnahme einiger Adliger in die münsterische Bürgerschaft verhindern wollte, boith (he) dem richter, dat he nin

[1]) Art. 7.

[2]) Dies hebt wohl mit Recht Schaube gegen Philippi hervor; letzterer sieht in den gravamina spezielle Eigentumsansprüche der Herren.

[3]) Art. 34.

[4]) Wilmans, Urk.-Buch 1365.

[5]) Niesert, Beitr I[2] 182.

gelt nemmen en solde unde en solde erer nicht tholaeten voer borger. Der Richter gehorcht zwar dem Bischofe, trotzdem aber unterbleibt die Aufnahme nicht; denn auf Befehl des Rates nahmen die Beisitzer das Bürgergeld, wente de raedt mende, wen se tho borger wolden nemmen, des en hedden se mit dem heren nicht to doene.[1]) Anscheinend war der Bischof in der That im Unrechte; denn ich finde es nirgends ausgesprochen, daß zur Aufnahme von Neubürgern die Genehmigung des Bischofs nötig war, es sei denn, daß es sich um einen bischöflichen Hörigen handelte.

Wie die Aufnahme der Neubürger durch den Richter erfolgte, so mußten auch die zu Bürgern aufgenommenen Hörigen vor dem Richter reklamiert werden; wenigstens in früherer Zeit. Darauf scheint die oben angeführte Stelle aus dem ältesten Stadtrechte hinzudeuten, daß derjenige, welcher einen münsterischen Bürger als seinen Hörigen reklamierte, zunächst dem Richter eine Mark als Pfand übergeben mußte für den Fall, daß er die Hörigkeit des Bürgers nicht nachzuweisen vermöchte. Ähnlich heißt es noch im Statute von 1370. Ob es immer so geblieben ist, scheint fraglich. Wenn es in dem schon oben erwähnten undatierten Statute über die Reklamierung von Frauen heißt: will dan de raeth derselben gichten u. s. w., so könnte man vermuten, daß damals die Reklamierungen vor dem Rate zu erfolgen hatten.

Verlust des Bürgerrechtes konnte auf verschiedene Weise eintreten; zunächst bei den Hörigen durch Reklamierung des Herrn innerhalb Jahr und Tag. Sodann konnte man die Bürgerschaft aufkündigen. Schon früher haben wir gesehen, daß wenigstens in späterer Zeit die Richter die Bürgerschaft aufsagen mußten, bevor sie ihr Amt antraten. Verloren sie das Richteramt, so ließen sie sich wieder in die Bürgerschaft aufnehmen.[2]) Im übrigen suchte die Stadt das Aufkündigen der Bürgerschaft möglichst zu verhindern, indem sie 1360 bez. 1387 festsetzte, daß jeder, der seine Bürgerschaft ohne Genehmigung des Bürgermeisters und des Rates aufkündigte, das Bürgerrecht niemals wieder erlangen könne. Auch darf derselbe fürderhin keine Stadtrechtsgüter mehr besitzen. Überträgt ihm aber ein Bürger noch fernerhin solche, so sind dieselben der Stadt verfallen. Dasselbe gilt auch für diejenigen, welche mit Genehmigung des Rates die Bürgerschaft aufsagen,

---

[1]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 247.

[2]) Vgl. das vorige Kapitel.

sich aber nachher weigern, dem städtischen Rechte sich unterzuordnen.[1]) Dieses Vorgehen der Stadt ist leicht verständlich: denn meistens wurde ohne Zweifel die Bürgerschaft aufgekündigt, weil die Betreffenden sich einer Stadtlast entziehen wollten. So berichtet die Chronik Arnd Bevergerns über einige Adelige, die in die Bürgerschaft aufgenommen wurden: Item dusse alle vorgeschreven personen, do der alle der stadt behoveden, do helden se ere borgerschap. Meer do se vernemen, dat se der stadt nicht en behoveden, do en helden se van der borgerschap nicht mit allen.[2])

Ferner war auf verschiedene Vergehen Verlust der Bürgerschaft gesetzt. So verlieren z. B. diejenigen das Bürgerrecht, welche zu teuer verkaufen,[3]) ebenso diejenigen Bürger, welche einen Bürger mit dem geistlichen Gerichte anlangen, sich der Strafe aber dadurch entziehen, daß sie sich aus der Stadt entfernen.[4]) 1432 setzen Rat und Gilde fest, daß jeder Bürger, welcher gebannt wird und sich nicht vom Banne befreit, die Stadt verlassen solle, damit der Gottesdienst nicht gehindert werde.[5]) Gewöhnlich aber trat Verlust des Bürgerrechtes dann ein, wenn ein Bürger die auf ein Vergehen gesetzte Geldstrafe wegen Armut nicht zu zahlen vermochte.[6]) Auf einige Vergehen stand auch Verlust

---

[1]) Niesert. U.-S. III S. 116: Vort mehr welck mann off wiff sine borgerschap upsegede ohnstriddig off mit vorsate buten rahde edder vulbort der borgermesteren und scheppen, die en sall men de borgerschop nummer mer wedder doen. (S. 117) Derselbe en sall unse wibboldes guedes an guede, an lande, an huese noch penninckgeld nicht under hebben, noch giener wiess des geneiten. Überläßt ihm ein Bürger Weichbildgut, dat solde der stadt verschennen wessen. Dasselbe gilt für denjenigen, welcher up gnade mit vulbord und na rade der borgemesteren und scheppen seine Bürgerschaft aufkündigt, und darna rechte wegerde tho done und tho nemmene na unses stades rechte. Jede Aufkündigung der Bürgerschaft soll geschrieben werden in unse stades boek.

[2]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 247.

[3]) Niesert, U.-S. III, S. 121: Wienschroder, wandscher, schroderschen und andere frawen edder mann, de kleder und ander klenode velle hebbet, en sollen nine wanth, kleder edder klenode, dat enn bevollen ist, hoger setten dan vor ohir verdeinde loen . . . . . doit we wedder dit bott, de sal unser stadt entberen.

[4]) Ebenda S. 131.

[5]) Rotes Buch Art. 78.

[6]) Niesert, U.-S. III S. 122, 127, 140. So wird S. 122 bestimmt: Wenn ein Fleischer innerhalb oder außerhalb der Stadt etwas kauft, so soll er es am selben Tage bezahlen. Thut er es nicht, so soll er gepfändet werden. Wer ock, dat he so arm wer, dat men siner nicht penden mochte, he solde siner bank und borgerschop entberen.

des Bürgerrechtes auf bestimmte Zeit. So war z. B. das Würfelspiel nur bis zu einem bestimmten Einsatze gestattet. Wer höher spielte oder ein solches Spiel in seinem Hause duldete, verfiel in eine Strafe von fünf Mark oder verlor das Bürgerrecht auf ein Jahr. Während dieser Zeit durfte er sich auch nicht in der Stadt aufhalten.[1])

Der Besitz des Bürgerrechtes brachte viele Vorteile mit sich. Dies ersehen wir schon aus dem ältesten Stadtrechte. Hier heißt es z. B.: Si civis requisierit iudicio res suas furtivas, nullam portionem habebit iudicium. Si hospes requisierit iudicio res suas furtivas, iudex habebit terciam partem, hospes faciet estimacionem et iudex eliget.[2]) Ferner heißt es: Wer trotz Vorladung beim Gerichte nicht erscheine, müsse an den ersten Tagen je sechs Denare als Strafe zahlen; erst dann dürfe er von Richter und Stadt vorgeführt werden (adducere). Dies gilt jedenfalls für Bürger. Von Fremden aber heißt es: Hospes citatus si non venerit in iudicium, vadiabit LX solidos; si profugus est, et peremptorie citabitur.[3]) Noch schärfer tritt die Bevorzugung der Bürger in den späteren Quellen hervor. So konnten nur Bürger in eine Gilde aufgenommen werden.[4]) Da aber nur Mitglieder der Gilden zur Ausübung von Handwerken und bestimmten Gewerben berechtigt waren,[5]) durften nur Bürger Handwerk ausüben und Gewerbe treiben. Speciell das Höckereigewerbe war durch ein besonderes Statut Nichtbürgern verboten.[6]) Ferner durften nur Bürger brutmannen und handgetruwen sein.[7]) Ferner konnten bei Güterteilungen zwischen Mann und Frau nur Bürger als Zeugen und Sachverständige herangezogen werden.[8]) Weit einschneidender aber war die Bestimmung, daß nur Bürger Grundbesitz in der Stadt innehaben durften. Daß jeder, der seine Bürgerschaft mit oder ohne Genehmigung des Rates aufkündigte, damit auch das Recht auf Grundbesitz in der Stadt verlor, haben wir schon oben gesehen. Ebenso ist schon erwähnt, daß jeder

---

[1]) Ebenda S. 137.

[2]) Art. 38, 39.

[3]) Art. 26, 27, 48.

[4]) So heißt es z. B. Rotes Buch Art. 33: Wo eine gilde winnen will, sall ersten borger sin.

[5]) Vgl. hierüber Kapitel VII.

[6]) Niesert, U.-S. III S. 140 heißt es: Ock sall nemantz hocken, he en si unse borger.

[7]) Ebenda S. 119, 126.

[8]) Ebenda S. 112.

Nichtbürger, der städtischen Grundbesitz erwirbt, diesen binnen Jahr und Tag an Bürger veräußern mußte. Aufs schärfste aber war es verpönt, Grundbesitz oder Rente auf irgend eine Weise an die tote Hand zu veräußern. 1485 beschließen Bürgermeister und Rat mit der Gilde und der ganzen Gemeinheit, dat gine borger edder inwoner, de unses stades rechten hebben tho geneiten und tho entgelden, genich erffhaftlich guedt off wibbeldeguedt en solen verkopen edder anders in jenige wiese in geistliche handt brengen bi verluss des gudes. Desgeliken en solden se ock gine renthe uith wibbelden guderen in geistliche hande brengen, und de ock renthe hebben uith der stadt, de en sollen de ock nicht in geistliche hande brengen, noch buten Munster in ander frömmede hende, bi denselven brocke, id en were dan, dat et geschege mit vulbort und willen desselven raedes und mesterlade (sic!) [1]) Ja sogar Söhne münsterischer Bürger, die in den geistlichen Stand getreten waren und nach dem Tode ihrer Eltern städtische Liegenheiten erbten, durften diese Güter nicht nach freiem Belieben verwenden. Solange sie lebten, durften sie dieselben besitzen, nach ihrem Tode aber mußten die Güter an die nächsten Erben fallen. [2]) Durch dieses Statut wollte man verhüten, daß diese Güter auf dem Wege eines Vermächtnisses in geistliche Hand kämen. Diese Amortisationsgesetze sind um so mehr verständlich, als Kirchenvermögen im allgemeinen bekanntlich steuerfrei war, und die Besitzungen der Kirche sich allmählich bis ins Ungemessene vergrößerten. Letzteres wird in einem münsterischen Landtagsabschiede ausdrücklich ausgesprochen. Hier heißt es nämlich, da der Reichtum der Klöster zum Schaden der Einwohner bedeutend zunehme, sollten von jetzt ab Mönche, Nonnen u. s. w. gine errflicke gudere, wo en de ock na dode erer elderen, vrunde und magen ankommen off anfallen moghen, als erffolgers nich boren . . . anders dan se vulleste des na landrechte doen mogen. [3])

Also die Bürger waren vor den Nichtbürgern bevorzugt. Andrerseits genießen aber auch die in der Stadt wohnenden Nichtbürger den Fremden gegenüber manche Vorteile. Daß sie in gerichtlicher Beziehung den Schutz der Stadt genossen, ist schon früher erwähnt. Ferner kommt diese Bevorzugung in einer recht interessanten Weise in einem undatierten Statute zum Ausdruck. Nach diesem Statute sollen

[1]) Ebenda S. 129.
[2]) Ebenda S. 124.
[3]) Niesert, U.-S. VI Urk. 18.

nämlich borgere und inwonnere dusser stadt, geistlich und wertlich ... die ersten und die vornehmsten sin, den dusse stadt betalen will. Kommt eine so schwere Zeit, daß die Stadt nicht alle Schuldforderungen begleichen kann, so will sie doch zuerst die Ansprüche ihrer Bürger und Einwohner, geistlich oder weltlich, befriedigen, in Ansehung dessen, daß auch diese die Stadtlasten tragen, und von ihnen das Wohl der Stadt abhängt.[1]) Ferner wird 1370 festgesetzt: Welk mann, de unse borger is und egene lude kopet, de binnen unser stadt wohnachtig sien of deinet, de sall de lude nicht van binnen Munster hendoen, he en doe dat mit rade der borgermester und scheppen.[2])

Wie aus dem soeben citierten undatierten Statute hervorgeht, wurden die Stadtlasten von den Bürgern und sonstigen Einwohnern getragen. Im übrigen sind wir gerade über diesen Punkt sehr mangelhaft unterrichtet. Über einzelne städtische Lasten, z. B. Steuer, Militärpflicht wird weiter unten gehandelt werden.

Das Stärkeverhältnis der Bürger und Nichtbürger wird sich für keine Zeit des Mittelalters auch nur annähernd genau feststellen lassen. Es fehlt fast jeder Anhaltspunkt. Zu den Nichtbürgern werden durchgehends Dienstboten, Gesellen u. s. w. gehört haben. Interessant wäre noch, zu erfahren, welche Stellung die Handwerker in ältester Zeit eingenommen haben. Von einer rechtlichen Sonderstellung derselben wird nirgends berichtet. Daher werden wir annehmen dürfen, daß sie Bürger gewesen sind, sofern sie den Anforderungen, welche zum Besitze des Bürgerrechtes nötig waren, genügten. Wenn wir aus der schon mehrfach angeführten Urkunde von 1184 erfahren, daß Meinhardus coriarus, Reinboldus carnifex, Adolfus pellifex eine area, Bertrammus filius Wichboldi mercatoris ein pratum und Sigebertus pellifex einen campus innerhalb der Stadt besaßen, so werden wir annehmen müssen, daß alle diese damals das Bürgerrecht besessen haben.[3]) Im 13. Jahrh. finden wir Handwerker als münsterische Bürger ausdrücklich erwähnt. So giebt 1256 das Domkapitel dem Alardo tectori et Ymmen ipsius uxori civibus Monasteriensibus ein Haus auf der grünen Stiege in Erbpacht. Unter den Zeugen stehen Everwino pistore, Lamberto Hoyne, Wieberto carpentario, Rodolfo et Rotgero civibus

[1]) Niesert, U.-S. III S. 138.
[2]) Ebenda S. 126.
[3]) Erhard, Cod. dipl. 443.

Monasteriensibus.[1]) In einer Urkunde von 1268 wird dem Magdalenenhospital eine Rente geschenkt vor ... Johanne Wrede, Arnoldo fabro, Johanne de Lon et aliis quam pluribus scabinis et civibus Monasteriensibus.[2]) In späterer Zeit seit Entstehung der Gilden mußten alle Handwerker Bürger sein; denn nur diese konnten bekanntlich in eine Gilde aufgenommen werden.

§ 2. Die ständische Einteilung der Bürgerschaft.

In der Zeit, wo unsere Quellen reichlicher fließen, finden wir auch die Bürger in zwei Stände geteilt, in die herrschenden Patrizier und die Gemeinheit. Erstere werden seit dem 16. Jahrh. gewöhnlich Erbmänner genannt. Für das Mittelalter vermag ich diese Bezeichnung noch nicht mit völliger Sicherheit nachzuweisen. Allerdings heißt es zum J. 1447, Rat, Gilde und ganze Gemeinheit, de ervedeman mit den unerveden hätten ein Statut erlassen.[3]) Doch scheint es sehr fraglich, ob hier mit ervedeman speziell die Erbmänner bezeichnet werden. Später wußten die Erbmänner in langwierigen Prozessen (1557—1708) ihre Gleichstellung mit dem Landadel siegreich durchzusetzen.[4]) Soviel sich aus den erhaltenen Quellen entnehmen läßt, hat schon im 13. Jahrh. ein städtisches Patriziat bestanden. Wenigstens gehören die Ratsmitglieder und Bürgermeister, welche in den Urkunden namentlich aufgeführt werden, einer beschränkten Zahl von Familien an, in denen wir ohne Zweifel die Patrizierfamilien zu sehen haben.[5]) Folgende Ratsmitglieder und Bürgermeister sind bekannt:

Wilmans, Urk.-Buch 173 (ca. 1221): Nomina scabinorum. Henricus de Lon, Johannes Alfbarding, Hinricus Stepekole, Crathindorn, Thidericus Wurethe, Ludolf de Borken, Hinric Salmenhovet, Helger super Campo, Regemunt Bernhardus de Molandino, Engelbertus Hofrogge, Arnoldus de Borken et ceteri aderant scabini.

174 (1222) coram scabinis ... Suetero, Wernero, Bertholdo decimatore, Tiderico Corvo, Tiderico de Leeden, Hinrico Alebrandinck, Hinrico Stepeculo et aliis quam pluribus.

202 (1224) Cesarius scabinus.

356 (1239) Johannes Nicinc, Johannes Dangere, Lubertus Clericus, Egbertus Episcopus, Albertus scabini Monasterienses.

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 590.

[2]) Ebenda 810.

[3]) Rotes Buch Art. 15.

[4]) Vgl. u. a. Hansen, Westf. u. Rheinld. II Einl. S. 87.

[5]) Für das 13. Jahrh. können die Richter natürlich nicht in Betracht kommen, da sie aus den bischöflichen Ministerialen genommen wurden, vgl. Kap. III.

570 (1254) scabini de Monasterio: Godefridus de Beveren, Dithardus Parvus, Conradus Wrede, Brumelinc et alii.

571 (1254) scabini de Monasterio: Conradus Wrethe, Bruno Brummerinck, Godefridus de Beveren, Thethardus Parvus et alii.

618 (1257) item scabinis presentibus Johanne Nicenk, Gerwino Divite.

667 (1260) Johannes Nicinc, Lambertus Litbeke, Hermannus de Rene, Gerwinus Dives, Thethardus Parvus, Ecbertus Biscop, Henricus Juvenis tunc temporis scabini.

702 (1262) scabini civitatis Monasteriensis: Johanne dicto Nycinc, Gerwino Divite, Henrico dicto Junge, Thidhardo Parvo et Johanne de Bevernen et aliis.

810 (1268) Actum in domo civium presentibus Johanne Nycinch et Gerwino Divite scabinorum magistris, Ecberto Biscop, Henrico de Woltorp, Gotfrido Anglico, Lutherto super cimiterio, Johanne Lewe, Johanne Ore, Thethardo Parvo, Hermanno Cesare, Johanne de Cleyhorst, Johanne Wrede, Arnoldo fabro, Johanne de Lon et aliis quam pluribus scabinis et civibus Monast.[1])

951 (1274) Johanne Leone, Hermanno Keyserinc et ceteris scabinis Monast.

1137 (1281) a Ludolpho de Cervo, cive Monasteriensi, tunc scabinorum magistro.

1203 (1283) Johanne Leone magistro scabinorum.

1243 (1284) Johanne Leone, Henrico de Offerhus, Hermanno Keyser, Johanne de Cleyhorst, Bernardo Riken et Engelberto Dekenbroke scabinis Monast.

1264 (1285) Wolfhardo dicto Voghet, item Henrico de Offerhus, Henrico de Rodenkirken, Johanne Lewe, Johanne Bleke, Johanne Brune, Johanne Blancken, Ottone et Hermanno Keyser tunc scabinis Monast.

1319 (1286) Johannes Leo et Ecbertus Biscop scabinorum magistri, Bernardus Rike, Hinricus de Offerhus, Hinricus de Rodenkirken, Macharius ante forum ceterique scabini et consules Monast.

1548 (1296) Henrico Divite scabino, Ricquino de Beveren civibus Monast

356 Anm. (undatiert) Henricus iudex, Swederus de Borchorst, Themarus de Rene, Ludovicus Juvenis aliique Monast. civitatis consules et cives.[2])

Wie es sich aus dieser Zusammenstellung ergiebt, läßt sich für die erste Hälfte des 13. Jahrh. bei dem äußerst dürftigen Quellenmaterial ein Patriziat nicht sicher nachweisen. Anders ist es in der zweiten Hälfte. Die verhältnismäßig wenigen Familien, welche uns immer im Rate begegnen, scheinen schon thatsächlich allein ratsfähig

[1]) Da es hier heißt scabinis et civibus Monast., bleibt es zweifelhaft, ob alle hier Genannten Schöffen gewesen sind. Da sich nun bis 1454 keine Handwerker im Rate nachweisen lassen, scheint auch der hier genannte Arnoldus faber kein Schöffe gewesen zu sein.

[2]) Anscheinend gehört diese Urkunde in das letzte Jahrzehnt des 13. Jahrh., denn 1290 und 1291 ist ein Richter Heinrich nachweisbar.

gewesen zu sein, also ein Patriziat gebildet zu haben.[1]) Ohne Zweifel genossen sie ein großes Ansehen. Dafür spricht schon der Umstand, daß wir dort, wo wir münsterischen Bürgern als Zeugen begegnen, durchgehends gerade die Namen wiederfinden, die wir soeben unter den Schöffen angetroffen haben. Als Beweis mögen einige Beispiele angeführt werden.[2])

Wilmans, Urk.-Buch 433 (1245): Hinrico Alebrando, Lamberto de Tilbeke, Godfrido Viltero, Gerewino Diviti, Everhardo de Waltorpe burgensibus.

544 (1252) Johanne Nikinc et Gerwino Divite civibus Monast.

626 (1257) beauftragt die Stadt mit der Überwachung einer mit dem Domkapitel geschlossenen Vereinigung Johannem Nicinch, Gerewinum Divitem et Ecbertum dictum Episcopum.

645 (1259): Egbertus Bischop, Johannes Nicink, Thethardus Parvus, Hermannus de Ravenesberg, Wicboldus de sancto Servacio . . . burgenses.

686 (1262) Johannes Nycinch, Ludgerus de Offerhus, Gerwinus Dives, Ecbertus Biscop, Gerhardus Swethe, Thethardus Parvus, Conradus de Rekelinchusen, Godefridus de Beveren, Lambertus de Litbeke, Johannes Sasse, Luderus super cimiterium, Johannes Brune et alii.

699 (1262) item cives Monast.: Gerwinus Dives, Hinricus Juvenis, Hinricus de Wolthorpe, Lambertus de Litbeke, Hormannus de Rene et alii.

706 (1263) Gerwino Divite, Hinrico de Wolthorpe civibus Monast.

728 (1264) Johanne Nicinc, Ecberto Biscop, Lamberto de Lutbeke, Hermanno monetario, Herimanno de Ravensberg civibus Monast.

748 (1265) item civibus: Gerwino Divite, Johanne Nicinc, Hermanno Kericherinc, Ecberto Biscop, Henrico de Wolthorpe, Ludgero de Bilrebeke, Johanne et Hinrico fratribus.

790 (1267) Ecberto Biscop, Hinrico Juvene, Godescalco de Beveren civibus Monast.

877 (1270) Johanne de Cleyhorst, Wilhelmo pistore, civibus Monast.

995 (1276) Johanne dicto Wrethe, Henrico dicto Offerhus et Bernhardo dicto Rike civibus.

1041 (1277) Gerewino Divite, Johanne dicto Leone, Hermanno Kerchering, Ludolfo de cervo, Adolfo Sintramming burgensibus.

1191 (1282) Johanne dicto Leo, Bernardo Kerchering, Engelberto de Dekenbroke civibus Monast.

1203 (1283) Borchardo de Rekelinchusen, Wesselo dicto Prummeninc, Ottone dicto Altmekere, Adolfo de Wyk civibus Monast.

1442 (1291) Engelbert dapifero,[3]) Bernardo Kerchering, Luberto de Hamme, Lamberto Kammermanne civibus Monast.

---

[1]) Es ist zu beachten, das Episcopus und Biscop, Dives und Rike, Keyser und Keyserinc, Wurethe und Wrede oder Wrethe etc. unzweifelhaft dieselben Familien sind.

[2]) Es kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, alle während des 13. Jahrh. als Zeugen genannten münsterischen Bürger hier zu bringen. Vgl. besonders das Register bei Wilmans, Urk.-Buch, unter Münster, cives und burgenses, S. 58.

[3]) Dapifer ist identisch mit Dekenbroke und Droste; vgl. Wilmans, Urk.-uch, Register unter Dekenbroke und Droste.

1521 (1295) Bernardo Kerkerinc, Johanne Lewe, Henrico dicto Rike, Henrico Travelman, Suedero de Alen, Hermanno de A et Henrico Smit civibus Monast.

1544 (1296) Henrico Travelman, Henrico Rike, Bernhardo Kercherinc, Henrico de Offerhus, Wescelo, Johanne fratribus Prumbomhinc, Bernhardo scriptore, Adolfo de Wich et filio suo, Henrico Blomen et Arnoldo socero suo, Engelberto dapifero et Jo. filio suo, Johanne Bleken civibus Monast.

1616 (1298) Johanne Leone, Henrico Travermannink,[1]) Johanne Prumhem, Johanne de Rodenkerken, Bertoldo de Rekelinchusen, Hinrico Cinkinc civibus Monast.

Seit dem 14. Jahrh. waren die Erbmänner bekanntlich auch im Besitze des Stadtgerichtes und zwar durch Verpfändung von seiten der Bischöfe. Im alleinigen Besitze der Stadtregierung behaupten sie sich bis zur münsterischen Stiftsfehde. Bei der Ratswahl von 1454 wurden unter dem Drucke des Grafen Johann von Hoya nur drei Erbmänner in den Rat gewählt.[2])

Soviel wir aus unseren Quellen entnehmen können, scheint dagegen das aktive Ratswahlrecht nicht auf die Erbmänner beschränkt gewesen zu sein. So berichtet die Chronik eines Ungenannten aus der Zeit des Bischofs Heinrich von Moers: consulatum ex partialitate mechanicorum annuatim consulatum eligentium et destituentium ipse dominus episcopus cum suis consiliariis habuit pro suspecto.[3]) Nach dieser Stelle scheint es sogar, daß die Gilden bei der Ratswahl den Ausschlag gegeben haben. Doch da diese Chronik erst nach 1454,

---

[1]) Ohne Zweifel verstümmelt aus Travelmanning. Travelman und Travelmanning ist identisch, vgl. Münst. Bürgerbuch, St. A. Münster, Stadt M. 362.

[2]) Die Geschichte des Patriziates im einzelnen eingehend zu verfolgen, würde zu weit führen. Zunächst ist zu bemerken, daß im 14. und 15. Jahrh. einige Patrizierfamilien eine hervorragende Rolle spielen, welche im 13. Jahrh. noch nicht hervortreten, z. B. die Buck, Clevorn, Dusaes, Warendorp u. a., die uns teilweise schon unter den Stadtrichtern begegnet sind; nähere Nachrichten bei Topphoff, Westf. Ztschr. 35,1 S. 119 ff., Tibus, ebenda 41,1 S. 165 ff.; einiges bringt auch Sauer, ebenda 32,1 S. 160 ff. Über mehrere Familien bringt auch Fahne eingehende Nachweise, vgl. Herren und Freiherren von Hövel I [2] und Westf. Geschlechter. — Über den Zusammenbruch der Patrizierherrschaft in der münsterischen Stiftsfehde vgl. Kap. VII Später ist die Zahl der Erbmänner anscheinend sehr zusammengeschmolzen, denn die Auszüge aus dem münsterischen Bürgerbuche, welche 1667 im Erbmännerprozesse zusammengestellt sind und die am Prozesse beteiligten Familien namentlich aufführen, erwähnen nur noch zehn Familien. Indessen finden wir unter denselben noch vier Familien wieder, welche im 13. Jahrh. unter den Patriziern nachweisbar sind, nämlich die Biskoping oder Bisping, Droste, Kerkering und Travelman oder Travelmanning.

[3]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 192.

also nach dem Zusammenbruche der Patrizierherrschaft, abgefaßt wurde, [1]) ist es auch möglich, daß der Verfasser die obige Begebenheit gemäß der Auffassung der Zeit nach 1454 berichtet. Das Ratswahlstatut aus dem 15. Jahrh. beschränkt das Wahlrecht auf die guden lude. Hieraus läßt sich für unseren Zweck nichts entnehmen, denn gude lude bedeutet wohl nichts anders als rechtschaffene Leute. [2])

Uns interessiert hier am meisten die Frage nach dem Ursprunge der Erbmänner. Jedoch gerade in diesem Punkte gehen die Ansichten der Forscher sehr weit auseinander. Wilmans, Sauer und Lövinson meinen, sie seien aus dem Ministerialenstande hervorgegangen. [3]) Hansen will in ihnen die Mitglieder einer alten münsterischen Kaufmannsgilde erblicken. [4]) Topphoff sieht in ihnen freie Grundbesitzer, aber merkwürdigerweise nicht freie Grundbesitzer in Münster, sondern solche, welche ursprünglich in der Umgegend ansässig waren, später aber in die Stadt wanderten. [5]) Philippi endlich sieht in ihnen die alten freien Grundbesitzer in Münster selbst. [6]) Da nun direkte Quellennachrichten, welche uns über den Ursprung der Erbmänner Aufschluß geben könnten, nicht vorhanden sind, ist es nicht ganz leicht, zu diesen verschiedenen Ansichten Stellung zu nehmen. Wenden wir uns zunächst zu der Ansicht Topphoffs. Um seine oben erwähnte Meinung wahrscheinlich zu machen, führt er des näheren aus, daß im 14. und 15. Jahrh. die Erbmänner außerhalb der Stadt großen Grundbesitz innehatten. Dies ist in der That der Fall, beweist indessen für den Ursprung der Erbmänner nichts. Denn trotzdem ist es recht wohl möglich, daß diese ursprünglich in Münster selbst ansässig waren und erst später außerhalb der Stadt

---

[1]) Ebenda Einl. S. 31.

[2]) Philippi, Westf. Bischofsst. S 96. Niesert, U.-S. III S. 134. — Philippi, ebenda S. 54 und Anm. 94 u. Hans. Gesch.-Bl. 18 S. 177 Anm. 1 will unter gude lude die Patrizier verstehen. Dagegen scheint aber der Wortlaut des Statutes zu sprechen. Es heißt nämlich: Des ersten mandages in der vasten sullen alle guden lude op dat hues Rathaus) gaen; so sal men de klocken schlaen und de scheppen keisen; so we sin recht verlaren heft mit rowe und mit dowe, mit verradenisse off mit ander misdaet und sick in des stades gewalt ummo düsse misdaet gegeven heft, de sal nummer mit guden luden to raide gaen. Wie man sieht, ist von irgendwelchen Standesverhältnissen nicht die Rede.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 790 Anm., 1176 Anm., 1469 Anm.; Sauer, Westf. Ztschr. 32,1 S. 175 ff.; Lövinson, Reichsstiftstädte S. 115.

[4]) Hansen a. a. O. S. 87.

[5]) Topphoff a. a. O. S. 119 ff.

[6]) Philippi, Westf. Bischofsst. 44

gelegene Höfe erwarben. Haben doch in allen Zeiten reiche Stadtbewohner nach der Erwerbung von Landgütern gestrebt.

Gegen die Ansicht Hansens, der in den Erbmännern die Mitglieder einer alten münsterischen Kaufmannsgilde sieht, spricht schon hinreichend der Umstand, daß eine alte Kaufmannsgilde in Münster gar nicht nachweisbar ist.[1]) Auch hätte Hansen für seine Ansicht nicht anführen dürfen, daß im 13. Jahrh. die münsterischen Erbmänner stark am auswärtigen Handel der Stadt beteiligt waren. Denn auch aus dieser Thatsache läßt sich für den Ursprung der Erbmänner nichts entnehmen. Wenn dieselben auch ursprünglich nicht Kaufleute, sondern etwa ackerbautreibende Grundbesitzer waren, mußten sie sich mit der Entwicklung der Stadt hauptsächlich dem Handel zuwenden.[2])

Nach Wilmans, Sauer und Lövinson sollen die Erbmänner aus den Ministerialen hervorgegangen sein. Dies ist meines Erachtens durchaus unwahrscheinlich, und als bewiesen dürfte man es nur dann annehmen, wenn wenigstens für eine ziemliche Anzahl Erbmännerfamilien ursprüngliche Ministerialität nachgewiesen wäre. Selbst wenn für die eine oder andere Familie dieser Nachweis erbracht werden kann, darf man noch nicht ohne weiteres behaupten, daß auch die anderen Erbmännerfamilien aus dem Ministerialenstande hervorgegangen seien. Nun ist aber für keinen der bis zum 14. Jahrh. genannten Erbmänner mit völliger Sicherheit dieser Nachweis zu erbringen.[3]) Später sind allerdings vereinzelte Fälle bekannt, daß Ministerialen und Ritter sich in die Bürgerschaft aufnehmen ließen. Möglicherweise sind auch einige von diesen in das Patriziat getreten. So wird im 13. Jahrh. oft die Ministerialenfamilie de Emesbroke erwähnt.[4]) Nach dem Lehensbuche des Bischofs Florenz (1364—1379) aber hat ein Bernardus de Emesbroke, der ausdrücklich als civis Monasteriensis bezeichnet wird, ein

[1]) Das Nähere hierüber im Kap. VII.

[2]) Über den Handel Münsters vgl. Hansen a. a. O. und Geisberg in den schon früher citierten Abhandlungen. Im übrigen wird es sich wohl schwerlich feststellen lassen, in welchem Maße die Erbmänner am Handel der Stadt beteiligt waren. Daß die andern Bürger keinen Handel getrieben haben, läßt sich durchaus nicht beweisen. Topphoff, Westf. Ztschr. 35,1 S. 43 ff. behauptet sogar, die Erbmänner seien nur wenig am auswärtigen Handel beteiligt gewesen.

[3]) Da Bertoldus decimator, der sich einmal unter den Schöffen findet (Wilmans Urk.-Buch 174), sonst unter den milites bez. ministeriales genannt wird (ebenda 113, 281), so scheint er allerdings Ministerial und Schöffe gewesen zu sein. Vielleicht aber steht er das eine Mal nur versehentlich unter den Schöffen.

[4]) Wilmans Urk.-Buch, Register unter Emesbruch.

Burglehen auf dem Bispinghofe inne, ebensowie die Ministerialen und andere münsterische Erbmänner.[1]) Wir werden also wohl annehmen müssen, daß er oder seine Vorfahren unter die Erbmänner aufgenommen waren. Nicht ganz sicher aber ist es, ob er der Ministerialenfamilie de Emesbroke angehörte. Doch scheint dies der Fall gewesen zu sein, denn 1349 u. 1353 war der Knappe Brunsten von Emesbrock münsterischer Bürgermeister.[2]) Im 15. Jahrh. treten unter Bischof Heinrich von Meers einige Ritter z. B. Bernd von Oir, Ludolf van Oer und Matheus von Münster in die münsterische Bürgerschaft ein.[3]) Auch berichtet uns das münsterische Bürgerbuch von einigen Ritterbürtigen, welche sich unter die münsterischen Bürger aufnehmen ließen. So wird 1476 Theodericus de Ascheberge armiger Bürger, 1500 Henricus de Ascheberge armiger und seine Frau, 1505 strenuus Goswinus de Raesfeld und sein Sohn.[4]) Auch von diesen hier genannten mögen einige in das Patriziat aufgenommen sein, obwohl ich ihre Familien unter den Erbmännern nicht nachzuweisen vermag. Immerhin wird es durch das Beispiel der von Emesbroke wahrscheinlich, daß wenigstens im späteren Mittelalter einige Ministerialen in das Patriziat aufgenommen worden sind. Jedoch darf man aus derartigen vereinzelten Fällen sicherlich nicht schließen, daß sämtliche Erbmännerfamilien oder wenigstens die größere Mehrzahl derselben aus dem Ministerialenstande hervorgegangen sind. Auch die oben genannten Forscher, welche diese Ansicht vertreten, vermögen keine stichhaltigen Gründe für dieselbe beizubringen. Lövinson verzichtet auf jeglichen Beweis und beruft sich nur auf Wilmans und Sauer.[5]) Wilmans führt für seine Ansicht an,

[1]) Sauer, Westf. Ztschr. 32,1 S. 181. Nach dem hier mitgeteilten Lehensbuche waren die Burglehen auf dem Bispinghofe größtenteils im Besitze von Erbmännern.

[2]) Wilkens, Umg Münst. S. 44.

[3]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 247. Die van Münster sind sicher Ministerialen; es gab zwei Familien van Münster, vgl. Wilmans, Urk.-Buch, Reg. S. 58 u. Urk. 69 u. 185 u. ö. Auch mag die Familie van Oer dem Ministerialenstande angehört haben, wenigstens erhält Bernard van Oer 1433 ein Burglehen auf dem Bispinghofe, vgl. Sauer a. a. O. S. 191. Im übrigen vgl. über die Familie van Oer: Fahne, Die Herren und Freiherren van Hövel I[2] S. 126 ff.

[4]) Bürgerbuch, Art. 10. Ob sie Ministerialen gewesen sind, steht nicht sicher fest. Ein Heinrich von Ascheberge erhält 1424 ein Burglehen auf dem Bispinghofe, 1444 sein Sohn Dietrich, Sauer, Westf. Ztschr. 32,1 S. 190.

[5]) Lövinsons Ansicht von der großen Verbreitung der Ministerialen in den Bürgerschaften ist für Münster völlig unzutreffend. Daß seit dem 14. Jahrh. Ministerialen in der Bürgerschaft gesessen haben, wird man zwar nach dem oben Gesagten

daß Erbmänner im 13. Jahrh. im Domkapitel saßen und auch nach Dienstmannen- und Homagialrecht Lehensleute des Stiftes werden konnten. Das erste beweist indessen nichts; denn das Domkapitel schloß im 13. Jahrh. Bürgerliche noch nicht aus, wenigstens nicht grundsätzlich. Dies geschah erst im 14. Jahrh.[1]) Auch daß in zwei Fällen — öfter ist es für das 13. Jahrh. nicht nachweisbar[2]) — die Erbmänner Lehen vom Stifte innehatten, kann die Ansicht Wilmans durchaus nicht beweisen. Denn daß im Mittelalter auch sonst Bürger Lehen innegehabt haben, steht fest.[3]) Dasselbe ist im großen und ganzen zu den Ausführungen Sauers zu sagen, der deshalb auf ursprüngliche Ministerialität der Erbmänner schließt, weil mehrere derselben Burglehen auf dem Bispinghofe innehatten. Jedoch vermag er Erbmänner im Besitze dieser

annehmen müssen. Und auch schon im 13. Jahrh. wohnten Ministerialen in der Stadt. So hatte der schon früher erwähnte Villicus Wulfhard II. eine area auf dem Domplatze. Denn 1206 befreite Bischof Ludolf eine auf dem Domplatze belegene area und zwar eam videlicet, que area Wulfhardi quondam villici proxima est, von der Lehenshörigkeit zur bischöflichen Curie (Wilmans, Urk.-Buch 38), vgl. auch Kap. I und Tibus, Stadt M. S. 53 ff. In einer Urkunde von 1204 (Wilmans Urk.-Buch 25) heißt es bei einer streitigen Bischofswahl, et quod ministeriales et cives Monasterienses portas civitatis suae serari ac turres muniri fecerunt praesidiis. Hier aber werden die Ministerialen von den Bürgern getrennt. Ähnlich heißt es Wilmans Urk.-Buch 81 (1214): cives et ministeriales Monasterienses und ferner vel ministeriales vel cives; ebenso in einer Telgter Urkunde von 1238 (Wilmans, Urk.-Buch 349), ministeriales ecclesie nostre ibidem (Telgte) degentes et eiusdem opidi cives. Im übrigen läßt sich eine größere Bedeutung der Ministerialen für Münster nicht nachweisen. Am wichtigsten war es für diese, daß im 13. Jahrh. der Bischof die Stadtrichter aus ihrer Mitte nahm. Doch durften diese keine Bürger sein vgl. Kap. III. Im übrigen vgl. zu Lövinson v. Belows Recensionen, Deutsche Litteraturztg. 1889 Spalte 1579, Litterar. Centralbl. 1889, 670, Philippi, Westf. Bischofsst., S. 40. Anm. 88.

[1]) 1392 wird ein Kapitularstatut erlassen, daß nur Personen von hohem Adel oder ritterlichem Stande oder solche, die in der Theologie oder den Rechten die Doktorwürde besitzen, als Mitglieder des Domkapitels aufgenommen werden sollten. St. A. Münster, Fr. M. 1074; dies Statut wird 1399 von Bonifaz IX. bestätigt; ebenda 1148.

[2]) 1267 (Wilmans, Urk.-Buch 790) überträgt Bischof Gerhard Güter, que olim Godefridus dictus Biscop civis Monasteriensis a nobis loco ministerialis tenuerat, dem Kloster Vinnenberg. 1282 (Wilm. 1176) bekundet Bischof Everhard, quod Henricus filius Gerwini Divitis quondam civis Monasteriensis ein Haus, quam ipse de manu nostra tenuit iure homagii, an die Martinikirche verkauft habe.

[3]) Vgl. Frensdorff, Nachr. v. d. Kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen, philol.-hist. Kl. 1894 S. 403 ff. v. Below, Jahrb. f. Nat.-Ökon. 64 S. 539 Anm. 49. Waitz, Verf.-Gesch. VI S. 7 ff.

Burglehen erst aus dem Lehensbuche des oben erwähnten Bischofs Florenz nachzuweisen, also nicht vor 1364.[1]) Aus den Zuständen, welche uns seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. entgegentreten, etwas für den Ursprung der Erbmänner schließen zu wollen, ist mindestens gewagt. Nur von der Familie Biskoping oder Biskop behauptet Sauer, daß sie schon im Anfang des 13. Jahrh. von der Villikation, welche sie auf dem Bispinghofe innegehabt hätte, den Namen erhalten hätte. Demnach müßte sie die Villikation schon erheblich früher erlangt haben. Doch befindet sich Sauer im Irrtume. Er rechnet nämlich den von 1217—1234 öfter genannten Villikus Godefried zur Familie der Biskoping. Dieser wird zehnmal unter den Zeugen erwähnt, und zwar steht er unter den Ministerialenzeugen. Siebenmal wird er einfach als Godefridus villicus bezeichnet, je einmal als Godefridus de curia episcopi, Godefridus sculthetus noster und Godefridus villicus episcopi.[2]) Aus diesen Urkunden ergiebt sich mit Sicherheit, daß er Ministerial und bischöflicher Villikus des Bispinghofes war. Er gehörte aber sicherlich nicht zur Familie der Biskoping. Zunächst wird er nie als Biskoping, Biskop oder Episcopus bezeichnet; wenn er Godefridus de curia episcopi heißt, so rührt dies natürlich von seinem Amte her. Ferner ist Godefrid Ministerial, die im 13. Jahrh. und auch später genannten Angehörigen der Familie Biskoping dagegen werden immer unter den münsterischen Bürgern und nie unter den Ministerialen aufgeführt, so Ecbertus Episcopus oder Biscop, ferner Godeko, Godefridus und Hermannus Biscop,[3]) ein Beweis, daß Godefrid nicht zur Familie Biskop gehört hat. Auch sonst entbehrt die Behauptung Sauers, die Villikation des Bispinghofes sei im 13. Jahrh. im Besitze der Familie Biskop gewesen, jedes Beweises. Wohl werden die Angehörigen dieser Familie oft in den Urkunden erwähnt, aber nie als villicus

---

[1]) Interessant ist, daß auf den anderen Landesburgen sich keine Erbmänner als Burgmänner nachweisen lassen, Sauer a. a. O. S. 176.

[2]) Einfach als Godefridus villicus wird er erwähnt Wilmans, Urk.-Buch 106 (1217), 202 (1224), 259 (1228), 264 (1229), 273 (1230), 297 (1232), 315 (1234); als Godefridus de curia episcopi ebenda 139 (1219); als Godefridus sculthetus noster (nämlich des Bischofs) ebenda 283 (1231); als Godefridus villicus episcopi ebenda 304 (1233).

[3]) So Wilmans Urk.-Buch 356 unter den Zeugen Johannes Nicinc . . . Egbertus Episcopus, Albertus scabini Monasterienses, ferner 516, 542, 614, 626, 659, 667, 686, 728; Godeko Biscop unter den Bürgern ebenda 644; Godefridus dictus Biscop civis Monasteriensis ebenda 790, ferner 990; Godefridus und Hermannus Biscop zusammen genannt ebenda 1076.

oder scultetus bezeichnet. Nach Godefrid ist zwar noch ein villicus des Bispinghofes nachweisbar, nämlich Leo. Indessen spricht nichts dafür, daß er zur Familie Biskop gehört habe.[1]) Im 16. Jahrh. war diese Familie allerdings im Besitze der Villikation, wenn man diesen von Sauer gebrauchten Ausdruck beibehalten darf.[2]) Wann sie dieselbe erlangt hat, entzieht sich unserer Kenntnis, vielleicht erst gegen Ende des Mittelalters. Damit stimmt es auch, daß Sauer ein Burglehen dieser Familie erst für den Anfang des 16. Jahrh. nachweisen kann.[3]) Natürlich ist es aus diesem Grunde auch ausgeschlossen, daß die Familie von der Villikation des Bispinghofes den Namen hat. Auf welche Weise sie zu demselben gelangt ist, wird sich wohl schwerlich feststellen lassen.

Interessant ist es, daß im 14. und 15. Jahrh. die Erbmänner häufig den Titel dominus oder her führen.[4]) Für den Ursprung der Erbmänner kann dieses nichts beweisen. Denn der Titel ist ein angenommener. Wie nämlich das münsterische Bürgerbuch ausdrücklich berichtet, kommt derselbe nicht den Erbmännern schlechthin zu, sondern nur denjenigen, welche Bürgermeister oder vornehme Ratsmitglieder gewesen waren. Zwei oder dreimal würde ein Richter aus einer Erbmännerfamilie vir excellentis famae oder nominis genannt; dagegen hätten sie nie den Titel armiger, strenuus, validus vir, miles oder ein anderes adeliges Prädikat gehabt, wohl aber die Ritterbürtigen, welche sich in die Bürgerschaft hätten aufnehmen lassen. Für letzteres werden dann Beispiele angeführt.[5])

Es erübrigt nur noch, auf die Ansicht Philippis einzugehen, der

---

[1]) Dieser wird in den Urkunden nur zweimal erwähnt. Wilmans, Urk.-Buch 439 (1245) bezeichnet ihn Bischof Ludolf als Leo villicus noster; ebenda 515 (1250) wird er als Leo de curte episcopi erwähnt. Beide Male steht er unter den Zeugen und zwar unter den Ministerialen.

[2]) Darüber vgl. Kerssenbroick S. 55.

[3]) Sauer a. a. O. S. 192.

[4]) Diesen Titel haben die Erbmänner sehr häufig. So heißt es z. B. Niesert, U.-S. V Urk. 54 (1346) her Bernarde Travelmanne borghermestere tho Munstere; ders. Beitr. I[1], 18 (1347) her Bernde Travelmannich und her Hermanne Dusas raatmanne to Monstere. Für den Titel dominus bringt das Bürgerbuch viele Beispiele. Der Titel her findet sich sehr oft im roten Buche des Schuhhauses, u. a. Art. 48, 51, 55, 56, 81 u. ö.

[5]) Bürgerbuch, Art. 9, 10, 11. Der Titel her kam auch bei den Kölner Patriziern vor; auch hier war er ein angenommener vgl. Arnold, Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte II S. 188.

in den Erbmännern „die ursprünglich freien Grundbesitzer im Umfange des zur Stadt gezogenen Gebietes" sieht. „Ihnen hätten als minderberechtigt die Bürger gegenübergestanden, welche kein echtes Eigen besaßen, d. h. die Einwanderer, welche sich durch Annahme von Weichbildgut zu Erbzins teils aus den Händen der Geistlichkeit, teils aus den Händen gerade der Vollbürger (Erbmänner) leihweise Wohnplätze erwarben." [1]) Nach ihm ist also jeder Patrizier, der echtes Eigen besitzt; wer aber nur Leihegut besitzt, gehört zur Gemeinheit. Dafür soll schon der Name sprechen, denn Erbmann komme vom Besitze eines Erbes her. Indessen kann dieses auf keinen Fall etwas für den Ursprung der Erbmänner beweisen, weil sich die Bezeichnung Erbmann erst sehr spät findet, wie schon oben hervorgehoben wurde. Ferner soll nach Philippi wiebilethe und wieboldc Leihegut im Gegensatze zum echten Eigen sein; indessen ist auch dieses nicht zutreffend. [2]) Endlich soll nach ihm ein Unterschied zwischen echtem Eigen und Leihegut darin bestehen, daß letzteres ohne besondere Feierlichkeiten durch Erbgang oder Kauf in andere Hand übergehen konnte, ersteres dagegen nicht. Dies geht aber aus dem von ihm angeführten Statute nicht hervor: Wemme ein erve thostervet in der stat Munster, de sall dat winnen uith dem erfhuse mit gerichte und rechte unses heren des biscopes und des richteren der stat Munster. [3]) Denn wie Philippi selbst zugiebt, war auch Leihegut erblich, also in gewissem Sinne Erbgut. Die obige Stelle wird also so zu verstehen sein, daß bei Übergang von Liegenheiten in fremde Hand immer diese Feierlichkeit nötig war. Dies ist auch zu beachten, wenn es in einem anderen Statute heißt, gekauftes erve edder ing...t solle man vor de tafelen up dem huse (Rathaus) auflassen. [4]) Überhaupt muß man festhalten, daß ein Unterschied in der rechtlichen Stellung von echtem Eigen und Leihegut sich aus unseren Quellen nicht entnehmen läßt. [5]) Dadurch wird Philippis

---

[1]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 40 ff., bes. S. 44.

[2]) Vgl. Exkurs.

[3]) Niesert, U.-S. III S. 126.

[4]) Ebenda S. 127. Wenn es ebenda S. 129 heißt, man solle genich erfhaftlich guedt off wibbeldeguedt an die tote Hand veräußern, so ist dies nur ein Pleonasmus, vgl. Exkurs.

[5]) Auch hätte Ph. aus dem Umstande, daß in der alten Landgemeinde nur die Besitzer eines Erbes vollberechtigte Genossen waren, nicht folgern dürfen, daß auch die städtischen Patrizier die Nachkommen der alten, freien Grundbesitzer seien. Aus diesen Verhältnissen der Landgemeinde kann man höchstens folgern, daß Grundbesitz auch die Grundlage des städtischen Bürgerrechtes gewesen ist. Für die ständische Einteilung innerhalb der Bürgerschaft läßt sich hieraus nichts entnehmen.

Ansicht von dem Ursprunge der Erbmänner m. E. unwahrscheinlich.

Aus dem Gesagten ergiebt sich, daß für die Patrizierfamilien im allgemeinen eine bestimmte Abstammung nicht nachweisbar ist. Der Haupthebel bei der Bildung des Patriziates wird eben der Reichtum gewesen sein. Schon früh muß es Sitte gewesen sein, nur die angesehensten und reichsten Bürger in den Rat zu wählen. Damit erlangten diese Familien, wenn auch nicht rechtlich, so doch thatsächlich eine bevorrechtigte Stellung. Mit der Zeit mußte sich die Anschauung bilden, daß nur sie städtische Ämter bekleiden konnten und durften, zumal da die betr. Familien jedenfalls ihren ganzen Einfluß aufgeboten haben, um ihre bevorrechtigte Stellung zu einer dauernden zu gestalten. Dies ist ihnen denn auch in dem Maße gelungen, daß die Bürgermeister und Schöffen und seit dem 14. Jahrh. die Richter nur aus ihrer Mitte genommen wurden. Auch daß unsere Quellen uns weder über die Entstehung des Patriziates berichten, noch angeben, an welche Bedingungen die Zugehörigkeit zu demselben geknüpft war, scheint dafür zu sprechen, daß dasselbe sich allmählich auf Grundlage des Reichtums entwickelt hat. Wäre nämlich Ministerialität, Besitz echten Eigens oder ähnliches Bedingung für die Zugehörigkeit zum Patriziate gewesen, so würden die Quellen uns dieses berichten. Ist aber das Patriziat allmählich auf Grundlage des Reichtums entstanden, so giebt es weder eine bestimmte Entstehungszeit für dasselbe, noch war die Zugehörigkeit zu demselben an feste Bedingungen geknüpft; mithin können die Quellen über keines von beiden berichten. Auch die Frage, welche Einwanderer in das Patriziat aufgenommen worden sind, [1]) wird lediglich nach dem Reichtum und Ansehen der Einwanderer entschieden worden sein.

Grundlage des Reichtums der Erbmänner scheint Grundbesitz und Handel gewesen zu sein. Handwerker vermag ich unter den Patriziern nicht nachzuweisen. Man scheint sie grundsätzlich ausgeschlossen zu haben. Daß die Erbmänner wenigstens zum Teil großen Grundbesitz inne hatten, hat für das spätere Mittelalter besonders Topphoff näher

---

[1]) Daß manche Einwanderer unter den Erbmännern saßen, ergiebt sich schon aus der obigen Zusammenstellung der Schöffen; denn Namen wie de Lon, de Borken, de Beveren u. a. lassen mit Sicherheit auf Einwanderer schließen. Auch von den erst im späteren Mittelalter nachweisbaren Erbmännerfamilien (vgl. S. 71 Anm. 2) werden einige erst im 14. und 15. Jahrh. eingewandert sein, wie z. B. die Familie Warendorp. Andere derselben sind wohl erst verhältnismäßig spät zu Reichtum gelangt und damit in das Patriziat aufgenommen worden.

nachgewiesen. Aber auch schon für das 13. Jahrh. lassen sich viele Erbmänner als Grundbesitzer nachweisen. So werden in dem Verzeichnisse derjenigen münsterischen Bürger, welche durch ihre Neubauten den Graben, der die Domimmunität von der Stadt trennte, zugefüllt hatten, viele Erbmänner namentlich erwähnt, nämlich Johannes Wredinc, Anglicus, Johannes Juvenis, Travelmanning, Hinricus de Beveren, Albertus Travelman, Everhardus Parvus, Hinricus de Walthorpe et Hermannus Kericherinc, Johannes Ore, Thethardus Parvus, Weszelus Prunheminc, Albertus Parvus. [1]) Alle diese besaßen Häuser unmittelbar an der Domimmunität. Daß ferner die Erbmänner schon früh auswärtigen Handel getrieben haben, ist nach Hansens Ausführungen nicht mehr zu bezweifeln. [2]) Auch berichtet das münsterische Bürgerbuch ausdrücklich, daß die Erbmänner häufig mercator genannt wurden. Hierfür werden dann Beispiele aus dem 14. Jahrh. beigebracht. [3])

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 725 (1264).

[2]) Vgl. Hansen a. a. O. und die dort angegebene Litteratur, vor allem Stieda, Revaler Zollbücher, Hans. Gesch. Qu 5, wo wir vielen Namen münsterischer Erbmänner begegnen.

[3]) Bürgerbuch Art. 8.

Kapitel V.

Das Verhältnis der Stadt zum Stadtherrn.

Schon in den Erörterungen über das Stadtgericht haben wir gesehen, daß Münster volle Gerichtshoheit im Mittelalter nie besessen hat. Gerichtsherr war vielmehr der Bischof, welcher die Richter einsetzte und für schwerere Fälle sich die Bestätigung der Urteile vorbehalten hatte. Schon hierin zeigt sich die Abhängigkeit der Stadt vom Landesherrn. Indessen hatte der Bischof auch sonstige Rechte in der Stadt. Die meisten derselben konnte er nur als Landesherr kraft öffentlichen Rechts beanspruchen.

Zunächst ist es der städtische Zoll, welcher vom Bischofe erhoben wurde. Es scheint, daß dieser ihn meist verpfändet hatte. So verpfändet ihn 1203 Bischof Hermann II. an das Domkapitel. Hierbei erwähnt er ausdrücklich das teloneum Monasteriensis civitatis multis retro temporibus laycis inbeneficiatum et nunquam episcopalibus redditibus expeditum.[1]) 1345 verschreibt Bischof Ludwig dem Domkapitel eine Rente von 31 Mark aus dem Zoll der Stadt Münster.[2]) 1356 schließen Bischof Ludwig und die Äbtissin Margaretha von Überwasser einen Vertrag, in welchem letztere auf den Zoll, der ihr in der Stadt Münster an den Festen Mariä Himmelfahrt und Mariä Geburt und an den Vorabenden dieser Feste zustand, verzichtet. Auch dieser fällt von jetzt ab an den Bischof, welcher der Äbtissin als Entschädigung an jedem der beiden Feste sieben Pfennige aus dem Zoll auszuzahlen verspricht.[3]) Von seinem Nachfolger berichtet ein späterer Zusatz der Chronik des Bischofs Florenz von Wevelinghofen, daß er

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 21.
[2]) St. A. Münster, Msc. II, 10, 24.
[3]) St. A. Münster, Überwasser 79.

den Zoll in Münster an den Richter Egbert Kleihorst, also einen münsterischen Erbmann, für 500 Mark verpfändet habe.[1])

Während also dem Bischofe der Zoll in der Stadt selbst zustand, waren andrerseits schon im 13. Jahrh. die Bürger im ganzen Bistum vom Zolle befreit. Dies zeigt eine Urkunde von 1288, in welcher Bischof Everhard den Bürgern von Ahlen das Privileg erteilt, ut per districtum et per dyocesim nostram, quocunque pergant pro suis negotiis et utilitatibus, a thelonio terre nostre quiti sint penitus et immunes, quemadmodum illi de Monasterio et de Warendorpe sunt privilegiati in primissis.[2])

Wie der Zoll, war auch die münsterische Münze im Besitze des Bischofs. Für das 12. Jahrh. ist dieses schon an anderer Stelle nachgewiesen.[3]) Aber auch in späterer Zeit finden wir immer den Bischof als Münzherrn. Zuweilen war auch die Münze verpfändet. So erzählt Bischof Florenz von Wevelinghofen (1364—1379) in seiner Chronik von sich selbst: Item percussuram denariorum in Monasterio longis temporibus ab antecessoribus suis alienatam ad se et ecclesiam reduxit et recuperavit. Item ad eandem denariorum percussuram in civitate Monasteriensi novam domum, quae ultra ducentas marcas constitit, aedificavit.[4]) Daß die Stadt jemals im Mittelalter das Münzrecht besessen hat, vermag ich trotz verhältnismäßigen Reichtums der Nachrichten über die Münze nicht nachzuweisen.[5])

Ferner war die Befestigung der Stadt noch bis zum Jahre 1278 teilweise in den Händen des Bischofs. Erst in diesem Jahre mußte er sie ganz an die Stadt abtreten. Item turres apud Bisscopinchof,

[1]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 57 teloneum in Monasterio Egberto Cleyhorst, iudici Monasteriensi, pro quingentis marcis fuit obligatum.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 1344.

[3]) Vgl. Kap. II.

[4]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 59. Über die von Florenz erbaute Münze vgl. u. a. Tibus, Stadt Münster S. 159.

[5]) Daher liegt es auch außerhalb unserer Aufgabe, über die Münze genauere Untersuchungen anzustellen, zumal da gerade über diese Frage schon recht eingehende Forschungen angestellt sind; vgl. bes. Grote, Die münst. Münzen des Mittelalters in s. Münzstudien I S. 177 ff. und die dort angeführte Litteratur, ferner C. v. Olfers, Das Recht des Domkapitels, sowohl sede plena als sede vacante Münzen zu schlagen, Westf. Ztschr. 15 S. 1 ff. Weingärtner, Die ältesten Münzen von Münster und Paderborn, ebenda 22 S. 305 ff.; Hechelmann, Bisch. Hermann II ebenda 25 S. 1 ff. Ficker, Münst. Gesch.-Qu. I S. 24 Anm. 2 u. a.

super quibus questio fuit inter nos et civitatem, erunt in custodia civium, sicut alie turres civitatis, heißt es in dem bekannten Schied.[1] Teilweise muß die Befestigung der Stadt schon zu Anfang des 13. Jahrh. im Besitze der Stadt gewesen sein; denn in einer Urkunde von 1204 heißt es, et quod ministeriales et cives Monasterienses portas civitatis suae serari ac turres muniri fecerunt praesidiis.[2])

Sehr schwer wird es sich feststellen lassen, inwieweit die münsterischen Bürger dem Landesherrn zu militärischen Leistungen, besonders zur Heerfolge, verpflichtet waren. Von vornherein wird man annehmen dürfen, daß die Verpflichtung der Bürger zum Kriegsdienst schon früh auf ein bestimmtes Maß beschränkt worden ist. Denn dies geschah bekanntlich in den meisten Städten.[3]) Auch scheint die Stadt schon im 13. Jahrh. eine gewisse Selbständigkeit in der Ordnung des Militärwesens besessen zu haben. Denn in dem Landfrieden, welchen 1298 der Erzbischof von Köln, der Bischof von Münster, der Graf von der Mark und die Städte Münster, Soest und Dortmund für ganz Westfalen abschlossen, heißt es, wenn jemand den Landfrieden bräche, tunc pacis tractatores .... contra ipsum expeditionem ordinabunt et unicuique dominorum et civitatum numerum armigerorum imponent iuxta cuiuslibet ipsorum vires, situs et facultates.[4]) Hier wird also bei der Verteidigung des Landfriedens das Militärkontingent der Stadt selbständig neben dem des Bischofs genannt. Im übrigen besitzen wir über die Verpflichtung der Stadt zur Heeresfolge nur einige gelegentliche Nachrichten, welche keine allgemeinen Schlüsse ermöglichen. Dem Bischofe Otto IV. (1392—1424) stellt die Stadt für seine Kriege 950 Pferde freiwillig zur Verfügung.[5]) 1512 erhält Bischof Erich auf sein Verlangen von der Stadt 200 Schützen zur Landesverteidigung.[6]) Andrerseits hielt die Stadt wenigstens zeitweise eigene Söldnerheere. So berichtet die Chronik bei dem 1447 erfolgten Einfalle der Böhmen, etiam stipendia certis militaribus extradiocesanis vocatis in civitatem Monasteriensem equestribus et pedestribus dabant (sc. cives Monast.), ita quod pro stipendiis et victualibus in brevi

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1035.
[2]) Ebenda 25.
[3]) Vgl. u. a. v. Below, Hist. Ztschr. 59 S. 237.
[4]) Wilmans, Urk.-Buch 1615.
[5]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 162.
[6]) Rotes Buch Art. 73.

temporis cursu quasi quinque millia florenorum Renensium expendebant.[1])

Ein wichtiges bischöfliches Recht ist der Anspruch auf Heergewedde und Gerade beim Tode eines Bürgers bez. einer Bürgerin. Das älteste Stadtrecht bestimmt hierüber folgendes: Civis infirmus, quamdiu potest levare manum suam, poterit dare res suas, cui vult, preter hereditatem, que dicitur herwede; similiter mulier preter illa, que dicuntur rathe. De herwede et de rathe licet dari VI denarios ad sepulturam defuncti, si non habet, alias res. Mulieris rathe cedent eius sororibus equaliter, si non habet heredem, et si unius sint conditionis. De herwede datur optimus equus, qui viri proprius fuit, galea vel pileum ferreum, gladius, sella, calcaria, frenum, francisca vel lancea; lorica non dabitur; omnes vestes formate dantur. Ad rathe dantur hec: optimum lectisternium, melius post optimum retinebit vir; si tantum unum habet, retinebit; pulvinaria, cussina, mensalia, linteamina; sed de quibuslibet retinebit id, quod melius sit post optimum; aurum sanum; fractum non datur; omnes vestes incise, omne linum concussum; pannus textus non datur; fila non texta dantur; arca vel curva, cista et scrinium super sinum. Qui dat herwede vel rathe, in arbitrio suo est, si incontinenti exponat triplici iuramento vel per XIIII dies; medio tempore nil demet, sed attinencia addere potest.[2]) Aus dem Wortlaute dieser Urkunde ergiebt sich zwar noch nicht mit Gewißheit, ob man hier unter Heergewedde und Gerade eine Leistung an den Stadtherrn zu verstehen hat, oder den Teil der Hinterlassenschaft, welcher dem nächsten Schwert- resp. Spindelmagen auf jeden Fall zufallen mußte.[3]) Doch scheint das erstere der Fall zu sein. Denn wie Metzen nachgewiesen hat, ist herwedde und rathe eine im Münsterlande viel gebrauchte Bezeichnung für Sterbfall, Besthaupt.[4]) Daß

---

[1]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 198. Ähnliche Nachrichten finden sich öfter vgl. z. B. ebenda 208 (z. J. 1450): Postea civitas Monasteriensis vocat stipendiarios equites et pedites et cuilibet stipendia non de propriis, sed copiosis pecuniis nobilis Ottonis comitis de Teckenborch, ad summam XVII millia florenorum Renensium, et aliorum civium, apud consulatum civitatis Monasteriensis bona fide depositis dispensavit satis largiter.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 173 Art. 8, 10, 12, 13, 14, 15.

[3]) Über die letztere Bedeutung von Heergew. und Gerade vgl. bes. Kniefe a. a. O. 65 ff. Ferner vergl. H. Brunner, Rechtsgeschichte I, 140, II, 267 Anm. 56; Schröder, Rechtsgesch. 295 ff., 317 ff.; ders., Eheliches Güterrecht Bd. II.

[4]) Metzen, Die ordentl. dir. Staatssteuern des Mittelalters im Fürstbistum Münster, Münst. Diss. 1895. Auch im Anhange zum Freckenhorster Hebereg.

der Bischof thatsächlich von münsterischen Bürgern herwedde und rathe bezog, zeigt der Schied von 1278. Hier heißt es nämlich ausdrücklich, ita tamen, quod proventus, qui dicuntur herwede, rathe ac hereditates, episcopo de iure competentes, ipse solus percipiet, sicut est consuetum.[1]) Bekanntlich kam dieser Vertrag erst nach heftigen Kämpfen zwischen Bischof und Stadt zu Stande. Da sich nun hier der Bischof Heergewedde ausdrücklich vorbehält, scheint es, daß dasselbe einen Streitpunkt gebildet hat. Indessen können auch durch den obigen Vertrag die Streitigkeiten wegen desselben nicht endgültig beigelegt worden sein. Denn im ältesten bekannten Landesprivileg von 1309 muß Bischof Konrad auf Heergewedde und Gerade verzichten: Item iura, que vulgo appellantur geraade et herwede, ex morte quorumlibet per nostras civitatem et dyocesin relicta, que quidem antecessores nostri ab olim percipere consueverint, nos vel successores nostri tollere et percipere ammodo non debere; sed ille tollet et percipiet, cui iure cognationis vel successionis hoc spectare dinoscitur. Hereditates etiam per easdem civitatem et dyocesin per mortem defunctorum ubilibet relicte, absque aliquorum conditione eis debentur assignari de nostris civitate, opidis et munitionibus, si infra eis relicte fuerint et invente, quibus de iure fuerint assignande.[2]) Doch trotz dieses Verzichtes scheinen die Bischöfe später den Versuch gemacht zu haben, Heergewedde zu erheben. Denn 1424 muß Bischof Heinrich von Moers in den von ihm und später von seinen Nachfolgern beschworenen Artikeln ausdrücklich auf die exuvias et herwedias in territorio, civitate et oppidis Monast. per mortem cuiuscunque relictas verzichten, jedoch reservatis sibi et successoribus suis herwediis talibus, sicut eis ratione bonorum manghut et denstmanneghut debentur.[3])

Wie sich aus den hier mitgeteilten Urkunden mit hinreichender Sicherheit ergiebt, bezog der Bischof von münsterischen Einwohnern Heergewedde und Gerade. Nicht aber bezog er dasselbe, wie man wohl annehmen könnte, nur von seinen in der Stadt wohnenden Hörigen.

(Friedländer, Cod. trad. Westf. I S. 191, 192) werden Heergewedde und Gerade als Abgaben, und zwar als hofrechtliche, bestimmt, und es wird genau angegeben, was zu jeder gehört.

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1035.

[2]) Kindlinger, Münst. Beitr. II, 51. Die hier besonders erwähnte civitas ist natürlich Münster.

[3]) Niesert, U.-S. VII Urk. 25 Art. 17.

Denn in der Urkunde, durch welche Bischof Ludwig 1311 Dülmen Stadtrechte verleiht, heißt es, item oppidani ipsius oppiduli in hervadiis et exuviis morientium concivium suorum utriusque sexus idem ius sive privilegium, quo gaudent sive utuntur in talibus cives Monasterienses, per omnia obtinebunt, hoc duntaxat excepto, quod nostri vel successorum nostrorum homines, litones sive servilis conditionis in ipso opidulo in vita vel in morte sua ampliore iure, quam si in rure morarentur, exterius, non gaudebunt.[1]) Hier werden also ausdrücklich Heergewedde und Gerade der freien Bürger den Leistungen gegenübergestellt, zu welchen die in Dülmen wohnenden bischöflichen Hörigen verpflichtet waren. Durch die Worte hoc duntaxat excepto wird angedeutet, daß unter den hier erwähnten Leistungen der Hörigen in erster Linie Heergewedde und Gerade verstanden werden müssen. Wir haben also für Münster und Dülmen ein doppeltes Heergewedde zu unterscheiden. Das eine wurde von den bischöflichen Hörigen, das andere von den freien Bürgern gezahlt.[2]) Erstere bezog der Bischof natürlich kraft des Hofrechtes, letzteres als Landesherr kraft öffentlichen Rechtes. Nur auf letzteres kann Bischof Konrad 1309 für das ganze Territorium verzichtet haben, weil sein Nachfolger sich noch 1311 Heergewedde von seinen in Dülmen wohnenden Hörigen ausdrücklich vorbehielt. Ebenso behielt sich 1424 Bischof Heinrich für sich und seine Nachfolger bekanntlich das Heergewedde vor, sicut eis ratione bonorum manghut et denstmanneghut de iure debentur.[3])

Es gewinnt den Anschein, daß die Bischöfe es verstanden haben, allen Städten ihres Territoriums die Zahlung von Heergewedde und Gerade aufzulegen. Außer für Münster und Dülmen steht dies auch noch für andere Städte quellenmäßig fest. So bestätigt 1271 Bischof Everhard den Bürgern von Haselünne das Privileg, quod nullum aliud herwede, dum cives eiusdem opidi masculi morientur, da-

---

[1]) Niesert, U.-S. III Urk. 5. Aus dem hoc duntaxat excepto wird man nicht schließen dürfen, daß die Hörigen in Münster eine bevorzugte Stellung gehabt haben, vgl. Knieke, a. a. O. S. 79.

[2]) Unwesentlich ist es, daß, wie wir weiter unten sehen werden, 1311 die freien münst. Bürger kein Heergewedde mehr zahlten (vgl. auch das obige Landesprivileg von 1309). Wenn hier der Bischof Dülmen in Bezug auf Heergewedde der freien Bürger dasselbe Privileg verleiht, welches Münster besitzt, so zeigt dies im Verein mit den obigen Ausführungen hinreichend, daß in früherer Zeit auch die freien münst. Bürger zur Zahlung von H. verpflichtet waren.

[3]) Vgl. auch Knieke a. a. O. S. 79.

bitur nisi . . .; femine quoque civis ipsius opidi morientis ibidem alie non dabuntur exuvie, quas vulgus gerathe nominat, nisi . . .[1]) Als derselbe 1289 Haltern zu einem opidum erhob, heißt es, concedimus etiam dicti opidi inhabitatoribus, quod si aliquis testatus seu intestatus decesserit, quod non plus requiretur ex parte nostri vel successorum nostrorum in eorum bonis seu hereditatibus, quam decedentes in Cosvelt vel in Borken facere cosueverunt.[2]) Auch hier wird hauptsächlich Heergewedde und Gerade gemeint sein. Wenn endlich die Bischöfe 1309 und 1424 auf Heergewedde und Gerade per nostras civitatem et dyocesin relicta bez. in territorio, civitate et oppidis Monast. . . . relictas verzichten, so zeigt dies, daß alle Städte zur Zahlung von Heergewedde verpflichtet waren.

In einigen der oben angeführten Urkunden werden neben Heergewedde und Gerade auch noch hereditates erwähnt, auf die der Bischof Anspruch habe. Unter denselben wird wohl in erster Linie erbloses Gut verstanden werden müssen.[3]) Ferner gehört hierhin der Nachlaß der in Münster gestorbenen Fremden, wenn sich innerhalb Jahr und Tag kein Erbe findet. Das älteste Stadrecht bestimmt: Si moritur extraneus, res sue servabuntur annum et diem; finito termino accipiet dominus ville.[4]) Endlich fiel der Nachlaß von unehelich Geborenen und von Selbstmördern an den Bischof. Dies geht indirekt daraus hervor, daß Bischof Heinrich von Moers 1424 erklärt, daß er auf die Hinterlassenschaft von unehelich Geborenen (illegitime natis), Fremden und Selbstmördern fernerhin keinen Anspruch erheben wolle; diese solle vielmehr an die nächsten Erben fallen.[5])

Zweifelhaft ist es, auf Grund welchen Rechtes die Bischöfe in den Besitz der städtischen Grut gelangt waren, welche sie bis 1278 besaßen. 1265 sagt Bischof Everhard, er habe die Grut an sich gebracht, cum in civitate Monasteriensi fermentum vulgariter grut dictum acquisivissemus ecclesie nostre. Aus dieser Stelle will Wilmans folgern, die Grut sei bis dahin eine Gerechtsame der Haupthöfe gewesen.[6]) Indessen läßt sich hierfür kein stichhaltiger Grund beibringen; denn trotz des acquisivissemus ist es wohl möglich, daß die Grut

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1759.
[2]) Ebenda 1365.
[3]) Vgl. Kniele a. a. O. S. 72.
[4]) Art. 17.
[5]) Niesert, U.-S. VII, 25 Art. 13, 16.
[6]) Wilmans, Urk.-Buch 760 u. Anm.

früher von den Bischöfen verpfändet war und jetzt von Everhard wieder eingelöst wurde. Wann und auf welchen Rechtstitel hin die Bischöfe sich in den Besitz der Grut gesetzt haben, läßt sich nicht entscheiden. In der obigen Urkunde von 1265 überträgt Everhard ein Drittel der Grut an die Stadt für 200 Mark; aus den Einkünften der übrigen zwei Drittel überweist er dem Domkapitel eine jährliche Rente von 10 Mark. 1267 verleiht er dem Domkapitel abermals annuum reditum, decem marcas, de fermento nostro in Monasterio und 1268 noch weitere 20 Mark.[1] 1278 überläßt er die Grut der Stadt, item gruta erit civium et persolvent de ipsa capitulo Monasteriensi quadraginta marcas perpetuis temporibus annuatim. In demselben Jahre erkennen Bürgermeister und Rat von Münster die Verpflichtung an, dem Domkapitel jährlich 40 Mark aus der Grut zahlen zu müssen.[2] Diese Verpflichtung der Stadt bestand noch 1377. Für die Verwaltung und richtige Verteilung dieser 40 Mark war beim Dome das sog. Grutamt eingerichtet.[3]

Wie man sieht, war die Stadt in manchen Punkten vom Landesherrn abhängig. Andrerseits aber hatte sie es auch schon früh zu einer ziemlichen Selbständigkeit gebracht. So schloß sie schon im 13. Jahrh. selbständig Verträge und Bündnisse ab, ohne daß der Bischof auch nur genannt wird. So schließen 1246 Rat und Bürgerschaft von Münster und Osnabrück ein Bündnis und treffen zunächst Bestimmungen über den Besuch der Märkte in beiden Diöcesen. Ferner beschließen sie eingehende Repressivmaßregeln gegen diejenigen, welche einen ihrer Bürger durch Beraubung u. s. w. beeinträchtigen. Zum Schlusse treffen sie Vereinbarungen für den Fall, daß unter ihren Bürgern selbst ein Zwist ausbrechen sollte.[4] 1253 schließen Münster, Dortmund, Soest und Lippstadt einen Bund zur Aufrechterhaltung des Landfriedens und treffen Bestimmungen gegen Landfriedensstörer. Dieses Bündnis wird 1268 erneuert und genauer bestimmt. Jetzt ist auch Osnabrück an demselben beteiligt.[5] 1255 schließt Münster mit der Stadt Köln einen Landfrieden auf 9 Jahre unter denselben Bedingungen, wie mit der Stadt Mainz und dem rheinischen Städtebunde.[6] An dem schon oben er-

[1]) Ebenda 786, 812.
[2]) Ebenda 1035, 1040.
[3]) St. A. Münster, Fr. M. 883.
[4]) Wilmans, Urk.-Buch 450.
[5]) Ebenda 553, 816.
[6]) Ebenda 1739.

wähnten Landfrieden von 1298 ist die Stadt neben dem Bischof selbstständig beteiligt. In dem Rate, welcher die Befolgung des Landfriedens überwachen soll, sitzen auch zwei münsterische Bürger.[1]) Seit Beginn des 14. Jahrh. mehren sich die Bündnisse, welche Münster mit anderen Städten, den Stiftsständen oder benachbarten Fürsten geschlossen hat.[2]) Öfter erscheinen Bischof, Stadt und die übrigen Stände an demselben Bündnisse beteiligt. Zweck dieser Verträge ist im allgemeinen Aufrichtung bez. Erhaltung eines Landfriedens, Erweiterung oder Sicherung der Handelsbeziehungen, oft aber auch Aufrechterhaltung der städtischen Privilegien dem Bischof gegenüber.

In dem Abschlusse dieser Bündnisse zeigt sich eine nicht unbedeutende Selbständigkeit der Stadt; aber auch sonst erfahren wir über dieselbe manches. Schon im 13. Jahrh. wußte die Stadt ihre Rechte dem Bischofe gegenüber erfolgreich zu verteidigen. Dem schon mehrfach erwähnten Vertrage von 1278 ging ein heftiger Streit des Bischofs gegen die Stadt voraus, in welchem der Bischof sogar unterlag. So erzählt ausdrücklich die Chronik des Bischofs Florenz.[3]) In dem Vertrage selbst muß der Bischof infolgedessen den Bürgern alle Vergehen verzeihen und ihnen außerdem noch manche Zugeständnisse machen, wie wir schon früher gesehen haben. Größere Selbständigkeit erlangte die Stadt mit Beginn des 14. Jahrh. Denn nachweisbar seit 1309 war sie neben Domkapitel und Ritterschaft auf den Landtagen vertreten. Das erste bekannte Landesprivileg nämlich, welches in diesem Jahre Bischof Konrad auf dem Laerbroke bewilligte, ist es erlassen consensu et voluntate honoratorum virorum, prepositi, decani et capituli dicte nostre ecclesie, necnon nobilium, ministerialium, vasallorum nostrorum, civitatis et opidorum predictorum (nämlich Münsters und der übrigen Stiftsstädte).[4]) Von jetzt an erscheint Münster mit den andern Städten des Landes regelmäßig auf den Landtagen, bewilligt mit

[1]) Über die Städtebündnisse des 13. Jahrh. vgl. Zurbonsen, Der westf. Städtebund von 1253 bis zum Territorialfrieden von 1298, Diss. Münster 1881.

[2]) St. A. Münster, Fr. M. 475 (1334), 578 (1346), 586 (1348), 897 a (1379); Msc. II, 5, 18 (1334); Kindlinger, Beitr. I, 24 (1390), III², 186 a (1393); Niesert, Beitr. I², 97 (1348), ders. U.-S. V, 50 (1338), 75 (1384) u. ö.

[3]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 36.

[4]) Kindlinger, Beitr. II, 51. Aus dem Ausdrucke civitatis et opidorum können wir entnehmen, welch bevorzugte Stellung Münster auch unter den Städten des Bistums einnahm. Ähnlichen Ausdrücken begegnen wir häufig, vgl. St. A. Münster, Fr. M., 684; Niesert, Beitr. I², 193, U.-S. VI, 13 u. ö.

den andern Ständen dem Bischofe außerordentliche Schatzungen,[1]) und wenn dieser aus seinen Stiftsständen einen Rat zur Verwaltung des Landes oder für sonstige Zwecke annimmt, so hat regelmäßig auch die Stadt Münster in diesem einen oder mehrere Vertreter.[2]) Doch hatte die Stadt ebenso wie die übrigen Stände ihren eigenen Vorteil beständig im Auge. Bewilligten die Stände dem Bischof eine Schatzung, so ließen sie sich dafür ihre Privilegien aufs neue bestätigen oder auch neue verleihen.[3]) Seit 1424 mußte jeder neugewählte Bischof zu Gunsten der Stände bestimmte Artikel beschwören, von denen mehrere das Interesse der Städte wahrnehmen.[4]) Wie hoch um die Mitte des 15. Jahrh. das Selbstbewußtsein der Bürger gestiegen war, können wir aus den hartnäckigen Kämpfen der münsterischen Stiftsfehde hinlänglich erkennen.

---

[1]) Vgl. u. a. St. A. Münster, Fr. M. 684, 768; Niesert, Beitr. I[2] 193; Hansen, Westf. u. Rheinld. 429.

[2]) Kindlinger, Beitr. I, 13, 14, III[2] 186[a] u. ö. Gewöhnlich haben die kleinen Städte keinen Vertreter in diesem Rate, sondern werden von Münster mitvertreten, ein Beweis für die Bedeutung und das Ansehen Münsters.

[3]) St. A. Münster, Fr. M. 684, 768 u. ö.

[4]) Niesert, U.-S. VII, 24. Zu Gunsten der Städte waren u. a. die schon früher erwähnten Bestimmungen über den Nachlaß der Fremden, unehelich Geborenen und Selbstmörder.

Kapitel VI.

Der Rat.

§ 1. Die Entstehung des Rates.[1])

Früher als der Rat werden in Münster die Schöffen (scabini) erwähnt. Das älteste, etwa 1221 an Bielefeld verliehene Stadrecht ist von zwölf namentlich aufgeführten münsterschen Schöffen (scabini) beglaubigt.[2]) 1223 bestimmt Bischof Dietrich, die Bocholter sollten sich in zweifelhaften Rechtsfällen Belehrung von Richter, Schöffen und Bürgern (a iudice nostro et a scabinis .... et burgensibus) in Münster holen.[3]) Bis jetzt haben wir die Schöffen nur als Urteilfinderkolleg in gerichtlichen Funktionen kennen gelernt; anders ist es im J. 1246, wo scabini totaque burgensium ac civium .... universitas der Städte Münster und Osnabrück einen Bund schließen.[4]) Im Jahre 1253 werden zum ersten Male consules erwähnt; denn jetzt schließen die scabini, consules, totaque burgensium ac civium ... universitas von Münster, Dortmund, Soest und Lippstadt einen Vertrag zur Aufrechterhaltung des Landfriedens.[5]) Seit dieser Zeit finden

[1]) Über die Entstehung des Rates in den deutschen Städten vgl. u. a. L. v. Maurer, Städteverfassung I S. 546 ff., III S. 175 ff. u. ö.; von Below, Stadtgemeinde S. 84 ff., Stadtverfassung S. 76 ff.; Sohm, Entstehung des deutschen Städtewesens S. 95 ff.; Gothein, Wirtschaftsgesch. des Schwarzwaldes I Einl. u. Kap. II; Keutgen a. a. O. bes. 218 ff., speziell für Westfalen Philippi, Westf. Bischöfsstädte S. 55 ff.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 173. Auch sonst werden in demselben die Schöffen erwähnt, so Art. 36: Si quis interrogatus coram domino nostro de sententia, petivit inducias ad presenciam duorum scabinorum absentium, habebit XIIII. dies ... 53: Si quis scabinum inculpabilem viciose tractaverit, vadiabit iudici tres solidos et cuilibet scabino tres; ferner Art. 54, vgl. § 5.

[3]) Ebenda 174.

[4]) Ebenda 450.

[5]) Ebenda 553.

wir noch vielfach scabini (scheppen) oder consules (raeth) allein erwähnt, sehr oft aber auch scabini und consules zusammen.[1])

Seit 1268 lassen sich auch die Schöffen- oder Bürgermeister urkundlich nachweisen; in lateinischen Urkunden heißen sie magistri scabinorum oder magistri civium. 1268 werden Johannes Ryeinch und Gerwin Dives als scabinorum magistri erwähnt.[2]) An dem großen westfälischen Städtebündnisse von 1298 sind die magistri civium, consules et universitates von Münster, Soest und Dortmund beteiligt.[3]) In den späteren deutschen Urkunden heißen sie durchweg borgemestere. Daß Bezeichnungen wie burgimagistri oder schepenmester, welche sich zuweilen finden, dasselbe bedeuten, wie magistri civium und magistri scabinorum, liegt auf der Hand. Daß aber auch unter proconsules die Bürgermeister zu verstehen sind, zeigen Ausdrücke wie burgimagistri sive proconsules.[4]) Die Zahl der Bürgermeister scheint regelmäßig zwei betragen zu haben.[5])

Seit dem 14. Jahrh. erscheinen als Vertreter der Stadt regelmäßig borgemester und raeth oder borgemester und scheppen,[6]) vielfach aber auch borghermester, scheppen und raeth.[7])

---

[1]) scabini allein ebenda 570, 571, 618, 645 u. ö; consules allein ebenda 994, 1539; scabini und consules zusammen ebenda 1739, 581, 626, 1319, 1353; vielfach werden scabini und consules bes. unter den Zeugen namentlich aufgeführt; für das 13. Jahrh. findet sich das Verzeichnis derselben in Kap. IV.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 810. Hier wird auch zum ersten Male das Rathaus (domus civium) erwähnt; magistri scabinorum ebenfalls genannt ebenda 1137, 1203, 1319.

[3]) Ebenda 1615. Daß magistri scabinorum und mag. civium identisch sind, beweisen u. a. die Urkunden St. A. Münster, Überwasser 62 und 63; denn in diesen am selben Tage ausgestellten Urkunden (22. Dez. 1337) werden Godefrid Biskoping und Bernard Travelmanning einmal als magistri scabinorum, das andere Mal als mag. civium bezeichnet; vgl. Hansen, Westf. u. Rheinld. II Einl. S. 89.

[4]) Hansen a. a. O. Urk. 25, 26, 71 u. ö.

[5]) Zwei Bürgermeister begegnen uns in den Quellen sehr oft, vgl. u. a. Wilmans, Urk.-Buch 810, 1319; Niesert, U.-S. V, 34, 68, Beitr. I[1], 13; Kindlinger, Beitr. III[2], 167; Westf. Ztschr. 18 S. 116. Bei der Ratswahl von 1454 werden die beiden gewählten Bürgermeister namentlich genannt, Münst. Gesch.-Qu. I S. 265. Mehr als zwei gleichzeitige Bürgermeister vermag ich für keine Zeit nachzuweisen.

[6]) Vgl. hierfür die bekannte Statutensammlung, welche mit dem J. 1300 beginnt; Niesert, U.-S. III S. 108 ff., rotes Buch des Schohauses ebenda S. 235 ff.; ferner St. A. Münster, Fr. M. 342a, Msc. II, 5, 18 u. ö.

[7]) Vgl. St. A. Münster, Msc. II, 4, 85; Niesert, U.-S. III Urk. 15 u. ö.

Schon hier möge erwähnt werden, daß Schöffenkolleg und Rat, consules und scabini, identisch sind, was auch allseitig anerkannt ist.[1]) Für diese Identität sprechen zunächst sprachliche Gründe. So werden die Bürgermeister bald magistri scabinorum oder schepenmester, bald magistri civium, burgimagistri oder borgemester, bald proconsules genannt. Ferner sind Ausdrücke wie scabini et consules, schepene und raeth fast stehende Redensarten, sodaß man kaum wird annehmen dürfen, daß mit denselben jedesmal zwei verschiedene Behörden gemeint sind. Es soll dadurch vielmehr nur angedeutet werden, daß die jedesmal erwähnte Behörde einerseits als Schöffenkolleg gerichtliche Funktionen ausübe, andrerseits als Rat das Verwaltungs- und Regierungsorgan der Stadt sei.

Noch deutlicher spricht für die Identität von Schöffenkolleg und Rat die Thatsache, daß das Schöffenkolleg vielfach die Thätigkeit eines Kommunalorganes ausübt. So sind die Schöffen an den im Anfange dieses Abschnittes erwähnten Städtebündnissen von 1246 und 1253 beteiligt. Hier handeln sie natürlich nicht als gerichtliche Behörde, als Urteilerkolleg, sondern als Regierungsbehörde; welche die Vertretung der Stadt nach außen hin hat, kurz, wir finden sie hier in den Funktionen eines Stadtrates. Dasselbe ist der Fall, wenn 1278 Bischof Everhard die ordinatio venditionis in civitate Monasteriensi ad scabinos et ipsos cives Monasterienses, sicut ab antiquo überträgt.[2]) Ebenso fungiert das Schöffenkolleg als Kommunalorgan, wenn es in einem Statute von 1300 heißt: Want ein nige here tho Munster kumpt, huldet de borgemestere und scheppen alsuss, dat se vortmehr de stadt tho Munster hoeden und waren unsem heren N. tho sinem rechte und der stadt tho eren rechte, uthgeseget den keisere, dat ene gott so helpe und de hilligen.[3]) Interessant ist es, daß Bürgermeister und Schöffen huldigen, ein Zeichen, daß unter dem Schöffenkolleg hier das Kommunalorgan zu verstehen ist. Mit dem Urteilerkollegium hatten die Bürgermeister nichts gemein. Ein ähnliches Zusammenwirken von Bürgermeistern und Schöffen findet sich häufiger. So bestimmt ein Statut von 1360, daß de borgemestere und de scheppen unter gewissen Umständen Vormünder einsetzen.

[1]) Vgl. Hansen a. a. O. Einleitung S. 89. Philippi. Westf. Bischofsst. S. 69. Allerdings liefert keiner für diese Identität einen Nachweis.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 1035.

[3]) Niesert, U.-S. III S. 108.

können.[1] Im selben Jahre und 1387 werden über diejenigen Bestimmungen getroffen, welche ohne oder mit Genehmigung der borgemesteren und scheppen ihre Bürgerschaft aufkündigen.[2] 1360 erlassen borgemestere und scheppen ein Statut für das Magdalenenhospital.[3] Ähnliche Beispiele ließen sich in großer Menge anführen. Überhaupt sind die städtischen Statuten teils von Bürgermeistern und Rat, teils von Bürgermeistern und Schöffen erlassen, ohne daß irgend ein Unterschied gemacht wird.[4]

Wie man sieht, sprechen für die Identität von Schöffenkolleg und Rat verschiedene Gründe; gegen dieselbe läßt sich dagegen wohl kaum etwas stichhaltiges einwenden. Wenn im J. 1255 iudices, scabini ceterique consules et universi cives civitatis Monasteriensis einen Landfrieden mit der Stadt Köln schließen, so müßte man allerdings nach dem Wortlaute dieser Stelle annehmen, daß das Schöffenkolleg nur ein Ausschuß des Rates sei, bez. nur einen Teil desselben umfaßte.[5] Indessen werden wir es hier nur mit einem ungenauen Ausdrucke der Urkunde zu thun haben.

Wenn wir uns jetzt der Frage nach der Entstehung des Rates zuwenden, so ist zunächst zu entscheiden, ob unsere bald als scabini, bald als consules bezeichnete Behörde früher Gerichtsbehörde als Kommunalorgan gewesen ist oder umgekehrt. Ohne Zweifel ist das erstere der Fall gewesen. Wenig kann allerdings die Thatsache beweisen, daß das Schöffenkolleg (scabini) früher als Gerichtsbehörde, denn als Kommunalorgan in den erhaltenen Quellen erwähnt wird. Dies kann bei den dürftigen Nachrichten sehr leicht bloßer Zufall sein. Eher schon ließen sich aus dem Umstande Schlüsse ziehen, daß unsere Behörde früher mit scabini als mit consules bezeichnet wird, und daß erstere Bezeichnung noch das ganze 13. Jahrh. hindurch entschieden überwiegt.[6] Entscheidend sind indessen für diese Frage die Verhältnisse, welche im sächsischen Rechtsgebiete überhaupt bestanden haben. Bekanntlich sind in Sachsen die Schöffenkollegien eine uralte Einrichtung, jedenfalls älter, als die Städte. Wir werden daher ohne weiteres annehmen dürfen,

[1] Ebenda S. 115; ebenso schlichten sie die Streitigkeiten, welche zwischen den Vormündern und den Verwanden des Mündels ausbrachen u. s. w.

[2] Ebenda S. 116, 117.

[3] Westf. Ztschr. 18 S. 117.

[4] Von Bürgermeistern und Schöffen erlassene Statuten sind so eben angeführt; solche, die von Bürgermeistern und Rat erlassen sind, vgl. Niesert, U.-S. III S. 109, 119, ferner § 3.

[5] Wilmans, Urk.-Buch 1739.

[6] Vgl. die Zusammenstellung in Kap. IV.

daß schon vor der Exemtion Münsters aus dem Grafschaftsverbande an dem für unseren Ort zuständigen Landgerichte ein Schöffenkolleg vorhanden gewesen ist. Nach der erfolgten Exemption ist ohne Zweifel schon bald für das neugeschaffene Stadtgericht ein städtisches Schöffenkolleg geschaffen worden; dieses war ja traditionell. Gestützt wird diese Vermutung durch die Nachrichten, welche wir über die mit münsterischem Rechte bewidmete Stadt Coesfeld besitzen.[1])

Schwieriger ist die Frage zu entscheiden, wann das Schöffenkolleg auch die Erledigung der städtischen Verwaltungsgeschäfte übernommen und damit die Stellung des Stadtrates erlangt hat. Wie schon im Anfange dieses Kapitels erwähnt wurde, ist es aus münsterischen Urkunden in dieser Stellung erst 1246 beim Abschlusse des Bündnisses mit Osnabrück nachweisbar. Doch ohne Zweifel hat es dieselbe schon früher eingenommen. Wichtig sind für unsere Frage zwei Coesfelder Urkunden. Dieser Ort wird 1197 durch Bischof Hermann II. aus dem Landgerichte eximiert und erhält das münsterische Stadtrecht; hier heißt es, cives predictos cum tota villa Cosfelt ab universis advocatis et a regio banno liberos et solutos fecimus .... ad omnem iusticiam et libertatem, qua cives Monasteriensium sunt exempti.[2]) Anscheinend noch im selben Jahre haben die Coesfelder Schöffen die Stellung eines Stadtrates erlangt, denn der Abt von Varlar verleiht ihnen das regimen ipsius oppidi.[3]) Da nun Coesfeld mit münsterischem Rechte bewidmet ist, scheint auch in Münster schon damals das Schöffenkolleg eine ähnliche Stellung eingenommen zu haben. Genaueres läßt sich hierüber nicht feststellen.

Über die Zahl der Schöffen und Ratsmitglieder haben wir bis zum 15. Jahrh. keine sicheren Nachrichten. Erst die im Jahre 1454 gewählten Ratmannen werden uns sämtlich namentlich berichtet, und zwar sind es einschl. Bürgermeister vierundzwanzig.[4]) Dieselbe Zahl war noch im 16. Jahrh. vorhanden, denn das unter Bischof Franz von Waldeck (1552—1553) erlassene Ratswahlstatut bestimmt, man solle

[1]) Vgl. weiter unten.

[2]) Erhard, Cod. dipl. 559.

[3]) Ebenda 561. Darpe, Coesfelder Urk.-Buch I S. 9 verlegt diese undatierte Urkunde in die Zeit vor der Erhebung Coesfelds zur Stadt; doch ist dies schon allein wegen des Ausdruckes oppidi höchst bedenklich, vgl. S. 34. Das regimen bezieht sich nur auf kommunale Angelegenheiten; öffentliche Rechte hatte Varlar in Coesfeld bekanntlich nicht. Diese hatte vielmehr der münsterische Bischof, der es auch aus dem Grafschaftsverbande eximiert hatte, vgl. auch v. Below, Stadtgemeinde, Anm. 153 und 256.

[4]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 265. Über die Zeit vgl. Hansen a. a. O. Einl. S. 96.

vier und twintich borgere wählen.[1]) Indessen scheint es, daß von vornherein vierundzwanzig Schöffen vorhanden waren; wenigstens gab es schon zu Anfang des 13. Jahrh. mehr als zwölf. Im ältesten Stadtrechte werden nämlich als Zeugen zwölf Schöffen namentlich aufgeführt, und außerdem heißt es, et ceteri aderant scabini.

Den Vorsitz im Schöffenkolleg scheint anfangs der Richter auch dann geführt zu haben, wenn dasselbe nicht als Gerichtsbehörde, sondern als Kommunalorgan fungierte. So schließen 1255 iudices, scabini ceterique consules etc. einen Bund mit Köln.[2]) Seit 1268 finden wir dagegen, wie schon oben erwähnt wurde, Bürgermeister an der Spitze des Rates. Ihre Einsetzung darf als ein Ausdruck größerer Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit, die die Stadt erlangt hatte, angesehen werden. Der Richter wurde nämlich vom Bischofe eingesetzt und war zudem während des 13. Jahrh. bischöflicher Ministerial. Solange dieser an der Spitze des Rates und damit der ganzen Stadtregierung stand, konnte der Bischof immer noch durch ihn einen gewissen Druck auf die Stadt ausüben. Dies hörte auf, sobald an der Spitze des Rates vom Bischofe unabhängige münsterische Bürger standen.

§ 2. Die Wahl des Rates.[3])

Über die Wahl des Rates sind wir bis zum 15. Jahrh. ohne jegliche Nachricht. Nun liegt in Münster die Besonderheit vor, daß die Funktionen des Rates vom Schöffenkolleg wahrgenommen wurden. Es fand also in früherer Zeit eigentlich keine Ratswahl, sondern eine solche des Schöffenkollegs statt. Die letzteren ergänzten sich bekanntlich meistens durch Kooptation, und zwar wurden die neuen Mitglieder auf Lebenszeit gewählt. So mag es anfangs auch in Münster gewesen sein. So viel steht fest, daß im 13. Jahrh. die Schöffen und Ratmannen vielfach mehrere Jahre hintereinander ihr Amt verwalteten.[4])

[1]) St. A. Münster, Msc. II, 207, 4, gedr. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 97; vgl. ferner Philippi ebenda S. 58; allerdings hätte Philippi die Urk. b. Wilmans, Urk.-Buch 356 Anm. und 645 nicht als Beweis anführen dürfen, da hier die Schöffen gerichtliche Akte vornehmen.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 1739, ferner Bremisches Urk.-Buch I, 301. Über den Plural iudices vgl. Kap. III.

[3]) Über die verschiedene Stellung der Patrizier und der Gemeinheit in Bezug auf Ratsfähigkeit vgl. Kap. IV und VII.

[4]) Dies ergiebt sich hinreichend aus der Zusammenstellung in Kap. IV.

Jedenfalls hat man die Schöffen schon früh aus den Bürgern genommen. Für das 13. Jahrh. ist dieses urkundlich nachweisbar, wie schon im Kapitel IV hervorgehoben wurde. Auch hat anscheinend der Bischof bei ihrer Einsetzung nicht mitgewirkt. So werden die Schöffen und Ratmannen schon während des 13. Jahrh. immer als scabini und consules Monasterienses oder civitatis Monast. bezeichnet, während der Bischof den von ihm ernannten Richter durchweg als den seinigen (iudex noster u. ä.) bezeichnet.[1]) So stellt 1222 Bischof Dietrich den iudex noster und die scabini illius loci (sc. Monasterii) et burgenses ausdrücklich gegenüber.[2]) Obwohl also hier Richter und Schöffenkolleg zusammen erwähnt werden, wird ersterer als bischöflicher bezeichnet, letzteres nicht.

Aus dem 15. Jahrh. besitzen wir ein ausführliches Ratswahlstatut.[3]) Dieses bestimmt etwa folgendes. Am ersten Montage in der Fasten sollen alle guden lude auf das Rathaus (hues) gehen; wer wegen einer Missethat sein Bürgerrecht (recht) verloren hat, de sall nummer mit guden luden to raide gaen.[4]) Wann dan de guden lude thosammen komen sint up dat hues, so sollen se malick in ere leisscop gaen und keisen ueth erer leisscop twe bederve manne, de up ore jaren gekomen sind, de die schepen keisen thor iartale. Der syn thosamen theine.[5]) Diese sollen die Schöffen nicht nach Verwandtschaft oder Reichtum wählen, sondern vielmehr weise, gottesfürchtige und beredte Männer, und sollen (nämlich die Wahlmänner) hulden aldus: dat se to dussen jartalle de schepen keisen, de der stadt nutte und guet syn na des stades boke, dat en sullen se doen edder laten noch umme hait edder nit, umme mageschap, schwagerschap, umme gold, umme silver noch um jenigerlei bedde noch mit jenigerlei vorsate

[1]) Für den Richter vgl. Kap. III, für den Rat Kap. IV.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 174.

[3]) Niesert U.-S. III S. 134; neuerdings besser gedruckt bei Philippi, Westf. Bischofsst. S. 96. Teilweise ist es schon S. 72 Anm. 2 mitgeteilt.

[4]) Über gude lude vgl. S. 72.

[5]) Da bekanntlich in Münster sechs Leischaften vorhanden waren, und in diesem Statute ausdrücklich bestimmt wird, daß aus jeder Leischaft zwei Wahlmänner gewählt werden sollten, ist es auffällig, daß die Gesamtheit der Wahlmänner auf zehn angegeben wird. Man sollte zwölf erwarten. Da wir aber aus andern Nachrichten (vgl. Ratswahl von 1454, Münst. Gesch.-Qu. I S. 265) wissen, daß aus jeder Leischaft fünf Schöffen gewählt wurden, aus der Jüdefelder- und Liebfrauen-Leischaft aber nur je zwei, so werden wir annehmen dürfen, daß diese beiden Leischaften auch nur je einen Wahlmann gestellt haben

edder argelist, na erer vyff sinnen, dat en gott so helpe und de hilligen. Ok en sullen se nicht keisen degenne, de oir guet und oir liff in des stades gewalt gegeven hebben umme missedait edder egen hebben gewest edder unechte geboren sint, edder de penninge um penninge gedaen hebbet, edder ... man. So wan de schepen gekoren sint, so sall men se uthkundigen mit der klocken; de schepen sollen dan keisen de borgemesteren. Wie man sieht, galt ein indirektes Wahlsystem und zwar wurde gewählt nach Leischaften. Aktives Wahlrecht hatten alle guden lude, die nicht wegen eines Vergehens ihr Bürgerrecht verloren hatten. Die Missethäter sind auch vom passiven Wahlrechte ausgeschlossen. Daß von diesem auch die unehelich Geborenen und die Geldwechsler ausgeschlossen sind, kann nicht befremden.[1]) Wenn ferner bestimmt wird, daß auch frühere Hörige nicht in den Rat gewählt werden sollten, so zeigt sich darin das fast überall im späteren Mittelalter hervortretende Streben der Städte, sich gegen Unfreie möglichst abzuschließen.[2]) Daß Zugehörigkeit zum Patriziate Bedingung für Ratsfähigkeit war, besagt dieses Statut nicht. Vielleicht ist es erst nach 1454 erlassen, als die bevorrechtigte Stellung der Erbmänner schon vernichtet war.[3])

Ebensowenig berichten uns unsere Quellen, ob der Rat nach seiner Wahl dem Bischofe Huldigung leisten mußte. Vielleicht war er hierzu nicht verpflichtet. Beim Regierungsantritte eines neuen Bischofes jedoch huldigten diesem Bürgermeister und Schöffen, daß sie die Stadt wahren wollten dem Bischofe zu seinem Rechte und der Stadt zu ihrem Rechte.[4])

§ 3. Der Rat als Verwaltungsorgan.

Gerade auf dem Gebiete der Verwaltung hat sich die mittelalterliche Stadt wohl die größten Verdienste erworben.[5]) In einigen Zweigen

---

[1]) Diese durften auch in keine Gilde aufgenommen werden, vgl. Rotes Buch des Schohauses Art. 37, 39, 40. Interessant ist, daß auch Unverheiratete nicht in den Rat gewählt werden durften. 1457 wurde Graf Johann von Hoya Ratsmitglied contra statutum civitatis prohibens eligi non uxoratum, qualis non fuit comes, Münst. Gesch.-Qu. I S. 234

[2]) Vgl. Knieke a. a. O. S. 115; Gothein, Wirtschaftsg. d. Schwarzwaldes I S. 140 ff.

[3]) Über das Patriziat vgl. Kap. IV und VII.

[4]) Vgl. das § 1 mitgeteilte Statut.

[5]) Über die städtische Verwaltung vgl. neuerdings bes. v. Below, Hist. Ztschr.

der Verwaltung ist sie allerdings ohne Zweifel nur Nachfolgerin der Landgemeinde gewesen. Ohne auf die strittige Frage einzugehen, ob schon die Landgemeinde das Recht der Ordnung von Maß und Gewicht besessen habe, braucht hier nur erwähnt zu werden, daß diese sicherlich schon die Verwaltung der Allmende und des Burgerichtes gehabt hat.[1] Manche Verwaltungszweige hat indessen die Stadt vollkommen neu ausgebildet, z. B. die Armen- und Krankenpflege, welche gerade von Münster schon verhältnismäßig früh gehandhabt worden ist. Das eigentliche Verwaltungsorgan der Stadt ist nun der Rat. Seine Thätigkeit äußert sich in zweifacher Hinsicht; einmal regelt er die Verhältnisse durch grundlegende Statuten, dann aber greift er auch durch einzelne Akte in die Verwaltung ein. Hauptquelle für unsere Kenntnis der Verwaltungsthätigkeit des münsterischen Rates bildet die bekannte Statutensammlung, welche vom Jahre 1300 bis zum Ausgange des Mittelalters reicht.[2] Wenn auch bei den meisten dieser Statuten nicht angegeben wird, von wem sie erlassen sind, so ist es doch zweifellos, daß sie sämtlich vom Rate ausgehen, zuweilen unter Mitwirkung der Gilden und ganzen Bürgerschaft.[3] Denn nach einem wichtigen Abschnitte wird meistens das erste Statut ausdrücklich als von Bürgermeister und Rat — einige Male sind auch die Gilden und ganze Bürgerschaft miterwähnt — erlassen bezeichnet. Die folgenden schließen sich dann durchgehends mit vortmer oder ähnlichen Ausdrücken an,[4] wodurch angedeutet wird, daß auch diese vom Rate erlassen sind. Andrerseits aber läßt es sich von keinem Statute nachweisen, daß es ohne Mitwirkung des Rates zustande gekommen ist.

---

75 S. 396 ff. W. Varges, Die Wohlfahrtspflege i. d. deutschen Städten des Mittelalters, Preuß. Jahrbücher 81 S. 250 ff.

[1]) Allerdings war sie vielfach in dieser Hinsicht durch den Grundherrn eingeschränkt, vgl. v. Below, Stadtgemeinde.

[2]) Gedr. bei Niesert II S. III S. 108 ff. nach einer andern Vorlage bei Deiters, Die eheliche Gütergemeinschaft S. 117 ff.

[3]) In gewisser Hinsicht ist diese Behauptung allerdings einzuschränken. Denn einige hier aufgezeichnete Statuten enthalten ohne Zweifel nur das seit langem geltende Gewohnheitsrecht, ohne daß man sagen kann, es sei von diesem oder jenem geschaffen; andere Statuten, welche das Verhältnis der Stadt zum Bischofe regeln, konnten natürlich nicht einseitig von der Stadt oder ihren Organen erlassen werden, sondern nur kraft eines Vertrages mit dem Bischofe, so z. B. die gleich zu Anfang stehende Bestimmung über die jedem neuerwählten Bischofe zu leistende Huldigung und über die Thätigkeit der iudices civitatis im Stadtgericht (vgl. Kap. III.)

[4]) So z. B. S. 109, 119, 122, 128 u. ö.

Bei dem Erlasse der Statuten wird, wie so eben hervorgehoben wurde, einige Male auch die Mitwirkung der Gilden und der ganzen Bürgerschaft erwähnt. Auch sind diese vielfach an der Ausübung der städtischen Hoheitsrechte z. B. an den Abschlüssen von Bündnissen beteiligt.[1]) Die Teilnahme der Gilden ist bei der Stellung, welche sie etwa seit Anfang des 15. Jahrh. einnehmen, leicht erklärlich. Wie noch weiter unten eingehender zu erörtern sein wird, standen sie seit dieser Zeit dem Rate ziemlich gleichberechtigt zur Seite. Schwierig ist es dagegen, festzustellen, inwieweit der Rat für seine Maßnahmen an die Zustimmung der ganzen Bürgerschaft gebunden war. Ob er gesetzlich verpflichtet war, dieselbe einzuholen, läßt sich aus unseren Quellen nicht mit Sicherheit erkennen. Er mag wohl aus eigenem Interesse bei wichtigen Angelegenheiten die Bürgerschaft zugezogen haben, um seine Verantwortlichkeit zu mindern und wenigstens teilweise auf die Bürger abzuwälzen und so für alle Fälle einen Rückhalt und eine Stütze in der ganzen Gemeinde zu haben.

Kehren wir nach dieser Abschweifung zur Verwaltungsthätigkeit des Rates zurück. Zunächst lag in seinen Händen die Verwaltung mancher Pfründen an den Kirchen. Die Nachrichten, welche wir hierüber besitzen, entstammen allerdings erst dem 14. und 15. Jahrh. So erfahren wir 1371, daß der Rat das Patronat über die Vikarie St. Johannis Bapt. und über die beiden Vikarien am Altare des Cyriakus in der Ludgerikirche hatte.[2]) 1450 wurde der Altar St. Jacobi in der Martinikirche durch den Magistrat verliehen.[3]) 1453 stifteten

[1]) Für die Beteiligung der Gilden und Bürgerschaft am Erlasse von Statuten vgl. Niesert, U.-S. III S. 122, 130; Rotes Buch Art. 15 u. ö. Ihre Teilnahme an der Ausübung von Hoheitsrechten wird vielfach berichtet; daß z. B. die Bürgerschaft öfter am Abschlusse eines Bündnisses beteiligt war, ergiebt sich schon aus den am Anfange dieses Kap. mitgeteilten Städtebündnissen aus dem 13. Jahrh., vgl. auch Lacomblet, Niederrhein. Urk.-Buch III, 786 (1376) u. ö. Die Teilnahme der Gilden ist erst aus dem 15. Jahrh. nachweisbar; so sind z. B. an der Vereinigung der Stiftsstände von 1446 beteiligt borgermestere, rede, gylde und ganse alinge gemeinheit der stede Munster, Coesvelde u. a. (Kindlinger, Beitr. I, 33), ebenso bei den Landesvereinigungen von 1466 (ebenda 41) und 1480 (Niesert, U.-S. VI, 13). Bei der 1447 zwischen Bischof Heinrich einerseits und den Stiftsständen andererseits abgeschlossenen Sühne sind die Vertreter Münsters die Bürgermeister Gerd Kleyhorst und Hermann Warendorp und die Gildemeister (Älterleute) Johann Starke und Arnd Bevergern (St. A. Münster, Fr. M. 1627). Im übrigen vgl. über die Ausübung der städtischen Hoheitsrechte § 4.

[2]) Münst. Stadtarchiv XIII, 178, 193 (1395), 213 (1484).

[3]) Ebenda 59.

Bürgermeister und Rat eine zweite Vikarie am Altare des hl. Antonius in der Ludgerikirche und behalten sich das Patronat über dieselbe vor.[1]

Verhältnismäßig sehr früh hat sich die Stadt auch schon der Armen- und Krankenpflege angenommen. Vor allem ist hier das Magdalenenhospital zu nennen, welches schon unter Bischof Ludwig I. (1169—1173) im libellus Monasteriensis de miraculis sancti Liudgeri erwähnt wird.[2] Höchst wahrscheinlich war es, wie Tibus annimmt, ein Armen- und Pfründnerhaus; in früherer Zeit mag es zugleich Krankenhaus gewesen sein.[3] Schon sehr früh scheint es unter städtischer Verwaltung gestanden zu haben. Schon 1184 erwähnt Bischof Hermann die reditus hospitalis nostre civitatis.[4] Diese Worte besagen vielleicht, daß das Hospital damals unter städtischer Verwaltung stand oder gar im Besitze der Stadt sich befand. Möglicherweise aber bedeuten sie nur, daß dasselbe in Münster gelegen war. 1240 steht der Provisor des Hospitales, Alexander, in der Zeugenreihe unter den münsterischen Bürgern.[5] 1300 endlich sind ex parte civitatis Monasteriensis Bernard von Tinnen und Wilhelm von Stege Komprovisoren des Hospitales.[6] Aus diesen Nachrichten geht hinreichend hervor, daß das Hospital spätestens vor Ende des 13. Jahrh. unter städtischer Verwaltung gestanden haben muß. Deshalb kann auch kaum noch bezweifelt werden, daß die Verwaltung in den Händen des Rates gelegen hat. In späteren Quellen wird uns dieses zudem ausdrücklich berichtet. So bestimmt der Rat im Jahre 1330, daß keiner über die Zahl zehn in das Hospital aufgenommen werden solle.[7] 1360 erläßt er ebenfalls verschiedene auf dasselbe bezügliche Bestimmungen, u. a. keinen aufzunehmen, he en sy unser boren borger edder he en hebbe viff jahre unser borger gewest.[8]

[1] Ebenda 184. Diese Nachrichten mögen für den Nachweis genügen, daß der Rat in der That das Patronatsrecht geübt hat; weitere Nachrichten finden sich Stadtarchiv, Abteil. XIII.

[2] Münst. Gesch.-Qu. IV S. 245. Die Zuverlässigkeit dieser Nachricht steht außer allem Zweifel, da der libellus noch im 12. Jahrh. abgefaßt ist, vgl. ebenda Einl. S. 93.

[3] Vgl. hierzu Ducornu, Westf. Ztschr. 18 S. 65 ff., Tibus, Stadt Münster S. 17 ff. u. ö.

[4] Erhard, Cod. dipl. 443.

[5] Wilmans, Urk.-Buch 382.

[6] Ebenda 1679.

[7] St. A. Münster, Msc. II, 38, 98, gedr. Westf. Ztschr. 18 S. 116.

[8] Ebenda S. 117. Über die Stellung des Hospitals zum Rate vgl. ebenda S. 93 ff. Weitere urkundliche Nachrichten finden sich noch S. 118 ff.

Ebenso unterstand der stadtmünsterischen Verwaltung das Krankenhaus in Venne bei Amelsbüren, das anscheinend ein Leprosenhaus gewesen ist. In den Urkunden wird es mehrfach erwähnt. 1249 wird es für Begräbnis und Taufe von der Pfarre Amelsbüren getrennt.[1]) Über die dortige Kapelle hatte der münsterische Rat das Patronat; denn 1255 wird sie von scabini und consules Monasterienses dem Priester Lutbert verliehen.[2]) Auch das Leprosenhaus zu Kinderhaus unterstand der städtischen Verwaltung.[3])

Auf die sonstigen Elendenhäuser der Stadt braucht hier nicht näher eingegangen zu werden, da ihre Einrichtung vielfach erst gegen Ende des Mittelalters oder noch später erfolgte. Außerdem besitzen wir über dieselben schon eingehende Untersuchungen.[4]) Daß auch nur eines derselben unter städtischer Verwaltung gestanden hat, vermag ich für das Mittelalter nicht nachzuweisen.

In welchem Verhältnisse endlich die Armenhäuser der Stadt, deren es zu Kerssenbroicks Zeit fünfzehn gab, zum Rate gestanden haben, wird sich für die meisten wohl schwer ermitteln lassen.[5]) Jedenfalls hatte er bedeutenden Einfluß auf manche derselben. So standen 1354 außer dem schon besprochenen Magdalenenhospital drei Armenhäuser unter städtischer Verwaltung, nämlich „zur Wessede", „zur Wick" und „zur Aa".[6]) 1354 ordnen die Professoren der Eleemosin des hl. Geistes in Lamberti zugleich mit dem Rate das Armenwesen und heben hierbei fünf kleine Armenhäuser auf.[7]) Spätestens seit 1471 hatte der Rat über das Rektorat des Armenhauses „zur Wick" das Patronat.[8])

Nachweisbar seit dem 16. Jahrh. bestellte er aus seiner Mitte eine besondere Deputation für die Verwaltung der Armenhäuser.[9]) Für das Mittelalter vermag ich eine solche nicht nachzuweisen.

Eine ausgedehnte Thätigkeit entfaltete die Stadt ferner auf dem Gebiete der Polizeiverwaltung. Gegen die Spielwut richtet sich das Statut: Vortmer na dussem dage sal nein unser borger ein dob-

---

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 505.

[2]) Ebenda 581; vgl. ferner 538, 551, 582, 625 und Tibus a. a. O. S. 312 ff.

[3]) Ebenda 314 ff., ferner Münst. Stadtarchiv XIII, 245, 248, 250.

[4]) Hechelmann, Westf. Ztschr. 27 S. 360 ff., Tibus a. a. O. 317 ff.

[5]) Vgl. Kerssenbroick S. 67, 68, Tibus a. a. O. S. 323 ff.

[6]) Tibus a. a. O. S. 330.

[7]) Ebenda S. 329.

[8]) Ebenda S. 328.

[9]) St. A. Münster, Stadt M. 362 Art, 14.

belen noch einige handespiel spellen, dar men geld medde winnen oft verleisen moge, dan under dach und nacht drei schilling penninge tho Munster genge und geve. Wer dieses Gebot übertritt, fällt in eine Strafe von fünf Mark oder wird auf ein Jahr verbannt. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der ein solches Spiel in seinem Hause duldet.[1]) Nächtliches Herumtreiben war durch Bestimmungen aus dem statutum legendum in vigilia Thomae apost. untersagt: Ock genge we nach der klocken tied up der straten, des men nicht bekende, den mag men angripen und holden sick daran sunder brocke, werth dan an sinen hues brenge, dar men en bekenne. Ock dat nummant mit bedeckeden antlate umme gahe, we dat deide van borgeren, de sall dat verbetteren mit einer mark.[2]) In demselben Statute findet sich eine Bestimmung, die sich augenscheinlich gegen übertriebenen Luxus richtet, ock sall men brutlachten und kindelbehre holden na sathe der stadt. Auch der Straßen- und Baupolizei wendete man seine Sorge zu. So heißt es in dem oben genannten Statute: Ock en sall nummant holt edder mest upper (straten) liggen laten. Ferner wird in einem Erlasse von 1370 bestimmt, dat nummant nien antesat tho stratewerths sall sider maken dan verthein voet hoge van der erden und derdehalf voet aver tho stratewerts und nicht mer dan ein oversette. Ock sall nummantz droppenvall maken up der strate, dar van olders nein gewest heft.[3]) Zur Verringerung der Feuersgefahr wird im statut. legend. in vig. Thome bestimmt, ock en sall nummantz vuer hebben up den balken edder bönne.

Verhältnismäßig recht früh muß auch die Verwaltung von Maß und Gewicht zu den Obliegenheiten des Rates gehört haben.[4]) Wie schon oben erwähnt wurde, übertrug 1278 Bischof Everhard die ordinatio venditionis in civitate Monast. ad scabinos et ipsos cives,

---

[1]) Niesert, U.-S. III S. 137. Über die Verbreitung der Spielsucht im Mittelalter und deren Verbot durch die Städte vgl. u. a. L. v. Maurer, Gesch. der Städteverfassung III S. 99 ff., Barges, Wohlfahrtspflege a. a. O. 297 ff.

[2]) Niesert, U.-S. III S. 139, 140.

[3]) Ebenda S. 125.

[4]) Zunächst wäre hier noch zu erörtern, welche Stellung der Rat zur Allmende eingenommen hat. Indessen sind für diese Frage die Nachrichten sehr dürftig. Da jedoch das schon im Kap. II mitgeteilte Statut über die Allmende in der großen Statutensammlung steht, also zweifellos vom Rate erlassen ist, werden wir nicht fehlgehen in der Annahme, daß auch die Allmende unter der Verwaltung des Rates gestanden hat.

sicut ab antiquo. Unter ordinatio venditionis werden wir wohl in erster Linie die Ordnung von Maß und Gewicht zu verstehen haben. Aus dem sicut ab antiquo kann man entnehmen, daß dieselbe schon seit geraumer Zeit zur Kompetenz des Rates gehört hatte, vielleicht schon seit der Zeit, als das Schöffenkolleg die Stellung eines Rates erlangte.

Indessen umfaßte die ordinatio venditionis zweifellos nicht allein Ordnung von Maß und Gewicht, sondern die Sorge für Handel und Gewerbe überhaupt. Für diese Thätigkeit des Rates lassen sich für das 13. Jahrh. allerdings keine weiteren Belege beibringen, wohl aber für die spätere Zeit. So beschließen 1384 borgemestere und raet der stadt Munster . . ., dat men vort van dussen tieden an penninggelde de mark geldes kopen sall vor XVIII mark und nicht hoger, dat sie mit loise of sunder loise, und so wat penninggulde na dusser tiedt gekofft werd van eren borgheren an wibbeldeguet, de mag degenne, de de verkoffte, off sine erven edder volger an dem gude, dar de uith gewiset weren, wedder quitkopen, so oft se wilt, up ein juwelik huwertiedt, na marktallen, de mark geldes mit XVIII marken, und mit der huer. [1]) Ferner wird in einem undatierten Statute festgesetzt, daß Weinschröter, Gewandschneider u. a. nur zu einem bestimmten Preise verkaufen sollen. In einem anderen Statute wird das Höckereigewerbe den Nichtbürgern verboten. [2]) Auch gehören hierher mehrere Bestimmungen aus dem statut. legend. in vig. Thome z. B. thom ersten, dat malick huldelick backe und braue und geve vulle mathe . . . Och sollt segger edder timmerlüde nein timmerholt kopen, dat se vort verkopen . . . Ock sall nemmantz kegen kollenkaren gaen buten Munster und kopen dar kollen; we dat deide, de solde der stadt dat betteren mit drei schillinge . . . . Ock we haveren kofft und nine perde en heft, de sall den haveren verlaren hebben. Wie man sieht, enthalten diese letzteren Bestimmungen ein Verbot des Vorkaufes.

Daß die Sorge für Handel und Gewerbe Aufgabe des Rates war, sehen wir am deutlichsten daraus, daß die gewerblichen Verbände der Stadt, die Gilden, von ihm ihre Bestätigung erhalten haben; im

[1]) Niesert, U.-S. III S. 119. Verkaufte Liegenheiten mußten vor dem Rate aufgelassen werden (Statut von 1370 ebenda S. 127), ebenso mußten Liegenheiten oder Renten vor dem Rate oder dem Richter verpfändet werden (Statut von 1373 ebenda S. 120).

[2]) Vgl. S. 65 Anm. 6.

Roten Buche des Schohauses heißt es nämlich ausdrücklich: Alle de gilde, de binnen Munster sint, binamen de seventein gilde, de sint altomaele ein gilde . . . und se sint alle gesaetet van den raede.[1]) Auch befanden sich die Gilden zunächst in großer Abhängigkeit vom Rate. So z. B. hatten sie nur teilweise freie Wahl der Gildemeister; in anderen wurden diese vom Rate eingesetzt. Ohne Genehmigung des Rates durften die Gildemeister keine neuen Satzungen machen. Streitigkeiten innerhalb einer Gilde, welche nicht durch diese selbst geschlichtet werden konnten, gehörten vor den Rat u. s. w. Als etwa mit Ausgang des 14. Jahrh. die Macht der Gilden besonders durch die Bildung einer Gesamtgilde wesentlich erstarkt war, wußten sie sich auch vom Rate unabhängiger zu machen. Indessen hat sich letzterer anscheinend eine gewisse Oberhoheit über die Gilden fast das ganze Mittelalter hindurch zu wahren gewußt.[2])

Eine gewisse Verwandtschaft mit der Sorge für Handel und Gewerbe hat die Ordnung des Gesindewesens. Auch hierüber sind in der Statutensammlung einige interessante Bestimmungen überliefert z. B., wer ock jennich mensche, de gekoft worde, jemmande deinde of deinst gelavet hadde, de sall dat halve jaer uith deinen dem gennen, dem he dat gelavet hevet;[3]) und an einer anderen Stelle heißt es: Ock welck knecht of magd, de sick kegen ein tiedt tween tho denste vermedde, und wienkop entfenghe, de en sall er geinen deinen, und sall Munster ein jahr entberen.[4]) Kaufte jemand hörige Leute, die in Münster wohnten oder in Dienst standen, so durfte er diese nicht aus Münster entfernen, he en doe dat mit rade der borgermester und scheppen.[5])

Schon durch die Einrichtung des Zunftwesens und die Sorge für das Gesindewesen zeigt sich der Rat als Schützer der Bürger und Einwohner. Diesen Schutz ließ er den Bürgern in jeder Hinsicht angedeihen, wohl am wirksamsten in Bezug auf das Gericht, sodaß diese nur vor dem Stadtgerichte Recht zu stehen brauchten.[6]) Ferner wurden

---

[1]) Art. 2.

[2]) Die ausführlichere Behandlung des Verhältnisses zwischen Rat und Gilde wird in Kap. VII gegeben werden. — Zum Schlusse möge noch darauf hingewiesen werden, daß auch die Stadtwage unter der Obhut des Rates stand; näheres vgl. Kap. VIII.

[3]) Niesert, U.-S. III S. 127 (1870).

[4]) Ebenda S. 121 (1373).

[5]) Ebenda S. 126 (1370), vgl. auch Kap. IV.

[6]) Vgl. S. 67.

Reklamierungen der Bürger möglichst erschwert u. s. w.[1]) Diese Fürsorge erstreckte sich sogar soweit, daß man auch diejenigen Lehen, welche im Besitze von Bürgern waren, erblich zu machen suchte; es heißt nämlich, wer ock unser borgere jenich storve, de gued na sinem dode leite, dat van heren roirde, dar solden de borgemestere und die scheppen mit ohrem flite to helpen, dat mit dem gude belehnet worde, die (sic!) is rechte erve des gennen, de dar verstorven wär, und daran en sall nemmantz unser borgeren die rechten erven an hinderen, noch sich mit dem gude belehnen laten.[2])

Auch hatte der Rat die Verwaltung der städtischen Einnahmen und Ausgaben. Für diese Finanzverwaltung bestimmte er aus seiner Mitte eine Deputation von zwei Kämmerern. Die Verwaltung der Grut und der Accise lag in den Händen von je zwei aus dem Rate gewählten Grut- bez. Ciseherrn.[3])

Zum Schlusse möge noch erwähnt werden, daß überhaupt die Fortbildung des Privatrechtes in den Händen des Rates lag. Dessen ganze Entwicklung und das Verdienst der Stadt um dasselbe kann hier natürlich nicht verfolgt werden. Das meiste ist zudem bei der Besprechung der einschlägigen Verhältnisse schon teils erörtert worden, teils wird es noch im folgenden besprochen werden. Hier mögen nur einige Bestimmungen über Vermächtnisse, Güterteilungen und Erbrecht, auf welche an anderer Stelle nicht eingegangen werden kann, hervorgehoben worden.

Die gleich zu Anfang der Statuten stehenden Bestimmungen über Vermächtnisse sind recht eingehend.[4]) Es gilt der Grundsatz, daß jeder Bürger den zehnten Teil seines Vermögens geben kann, wem er will. Der Besitz, über den er nicht verfügt, fällt an seine nächsten Erben. Dann wird im einzelnen festgesetzt, wie die Güter, welche Bürger zusammen besitzen, geteilt werden sollen. In einem anderen Abschnitte finden sich genaue Verordnungen über Güterteilungen zwischen Kindern und dem überlebenden Gatten bez. der Gattin und zwischen Ehegatten,

---

[1]) Vgl. Kap. IV.

[2]) Niesert, U.-S. III S. 125. Andrerseits sollten die Bürger, welche ein Lehen empfingen, dieses dem Herrn in rechter leenscher were balden sunder arge list, edder doin em des gudes ein huldelike vororsatinge unvortrecket na rade der borgemestere und der scheppen (vgl. ebenda). Ein interessantes Lehensgerichtsstatut vgl. S. 53.

[3]) Dieser Hinweis möge hier genügen; das nähere vgl. Kap. VIII.

[4]) Niesert, U.-S. III S. 109 ff. (1302).

die sich scheiden wollen. [1]) Überhaupt ist das Erbrecht bis ins einzelne festgelegt. So soll der nächste Verwandte väterlicherseits Vormund sein; er kann sein Mündel zu sich ins Haus nehmen und erhält seine Unkosten vergütet; alle Jahre muß er den Verwandten Rechenschaft ablegen; entsteht unter Vormund und Verwandten Streit, so hat der Rat die Entscheidung; ist von väterlicher Seite kein Vormund vorhanden, so setzt der Rat zwei rechtschaffene Männer zu Vormündern ein. [2]) Interessant ist folgende Bestimmung von 1373, wair kinder verstervet, de geervet sien, is dar dan older vader off olde moder, de sint der kinder naere erffolgers, dan der kinder vaders en moders, edder broders edder susters. [3]) Testamentsvollstrecker müssen das Testament binnen vierzehn Tagen nach dem Tode des Erblassers auf das Rathaus (vor de tafelen der stadt van Munster) bringen und lesen lassen, sonst hat es keine Gültigkeit. [4]) Auch durften Geistliche nicht Testamentsvollstrecker von Bürgern sein. [5])

§ 4. Ausübung von städtischen Hoheitsrechten durch den Rat.

Soweit die Stadt Inhaberin von Hoheitsrechten ist, werden diese von dem Rate ausgeübt. Über die auswärtige Politik der Stadt ist schon an anderer Stelle gehandelt worden. [6]) Hier genügt es, hervorzuheben, daß überall, wo es galt, Verhandlungen mit dem Bischofe, den übrigen Landständen oder anderen Städten u. s. w. zu führen oder mit diesem Bündnisse zu schließen, Bürgermeister und Rat regelmäßig an erster Stelle als Vertreter der Stadt erscheinen. Vielfach sind indessen auch die gesamte Bürgerschaft und seit dem 15. Jahrh. die Gilden beteiligt. [7])

---

[1]) Ebenda S. 123 ff.

[2]) Ebenda S. 114, 115.

[3]) Ebenda S. 121, vgl. hier auch das Erbrecht von Bruders- und Schwesterkindern.

[4]) Ebenda S. 124 (1370), S. 132 ff.; hier finden sich auch weitere Bestimmungen über Testamentsvollstrecker.

[5]) Ebenda S. 142.

[6]) Vgl. bes. Kap. V. Hier sind auch schon die nötigen Quellennachweise beigebracht; viel Material bringen auch die bei Hansen, Westf. u. Rheinl. II abgedruckten Urkunden. Wenn hier indessen der damalige münsterische Stiftsverweser Graf Johann von Hoya in der auswärtigen Politik der Stadt eine hervorragende Rolle spielt, so ist dies natürlich nur ein Ausnahmezustand.

[7]) Vgl. das im § 3 Gesagte.

Ferner hatte der Rat die Militärhoheit. Soviel wir aus den dürftigen Nachrichten ermitteln können, hat die Stadt allerdings volle Militärhoheit nicht besessen, wohl aber bis zu einem gewissen Grade, innerhalb bestimmter Grenzen.[1]) Und diese wurde durch den Rat ausgeübt. In dem schon mehrfach erwähnten statut. legend. in vig. Thome apost. heißt es: Ock sall men schildwachte und wake wol waren. Aber auch in diesem Punkte war die Macht des Rates durch die Gilden eingeschränkt, was wir aus einer Begebenheit des Jahres 1512 erfahren. In diesem Jahre mußte nämlich die Stadt dem Bischofe 200 Schützen zur Landesverteidigung stellen. Der Rat will diese aus den Gilden nehmen. Die Älterleute wenden dagegen ein, dar weren de olden schutten und de jungen schutten, den deide de raet des jaers vordel, dat de deiden vor als den schutten tohorde. Auch sei die Gemeinheit zum Kriegsdienste verpflichtet. Schließlich einigt man sich dahin, daß aus den Gilden nur 121 Schützen genommen werden. Zugleich erfahren wir, daß der Rat mit den Älterleuten bei den einzelnen Bürgern die Harnische nachsah, bei den Gildebrüdern aber besorgte dies die Gilde allein.[2]) Für die große Selbständigkeit der Gilden in militärischer Hinsicht spricht auch die Thatsache, daß 1444 jede Gilde eine donnerbusse mit Zubehör anfertigen läßt to troste und to were erer stad Monster.[3])

Ebenso hatte der Rat die Gerichtshoheit über die auswärtigen öffentlichen Gerichte, welche im Besitze der Stadt waren. So besaß dieselbe die Freigrafschaft über 15 um Münster liegende Ortschaften.[4]) Wenn es auch nicht ausdrücklich berichtet wird, so wird man doch annehmen dürfen, daß die Ernennung der Freigrafen durch den Rat geschehen ist. Ebenso wird er die aus der Freigrafschaft an die Stadt kommenden Gefälle verwaltet haben. Wann das Freigericht in den Besitz der Stadt übergegangen ist, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Lindner, der den ersten städtischen Freigrafen 1330 nachweist, nimmt das Jahr 1326 an.[5]) Soviel steht fest, daß die Stadt kaum vor Ausgang des 13. Jahrh. die Freigrafschaft erworben haben kann; denn erst 1283 wird dieselbe von Dietrich von Schonebeck an Bischof Everhard verkauft.[6]) Die Freigrafen sind anscheinend meist münsterische

---

[1]) Vgl. übrigens Kap. V.

[2]) Rotes Buch Art. 73.

[3]) Ebenda Art. 84, vgl. auch Art. 35.

[4]) Über diese Freigrafschaft vgl. näheres bei Lindner, Die Veme S. 23.

[5]) Ebenda S. 26, 27.

[6]) Wilmans, Urk.-Buch 1202. Wenn hier aber Wilmans unter Berufung

Bürger gewesen. So stammt der am Ausgange des 14. Jahrh. nachweisbare Freigraf Wenemar de Wrede [1]) ohne Zweifel aus der bekannten Erbmännerfamilie Wurethe oder Wrethe. Ferner heißt es in dem Leben des Bischofs Otto von Hoya zum Jahre 1412, dar was ein borger geheiten Bruen van Druntickhusen und was des stades vriggreve. [2]) Ebenso erscheinen durchweg münsterische Bürger als Sakewolden und Zeugen bei den Handlungen, die vor dem Freigerichte geschahen. [3])

Auch die Gogerichte, welche die Stadt wenigstens zeitweise besessen hat, unterstanden dem Rate. 1324 war die Stadt im Besitze des halben Gogerichtes Bakenfeld. Denn in diesem Jahre verkauft Hermann von Münster den Brockhof und das Gogericht Bakenfeld dem Domkapitel, und hier heißt es, dat vorbenomde gogherícht, dat half steyt der stat van Monstere vor twe hundert marich und eynes deles steyt Hermanne Cammermanne vor vif ande viftich marich. [4]) Bei diesem Gogerichte wird allerdings nicht berichtet, welchen Einfluß der Rat auf dasselbe geübt hat. Besser unterrichtet sind wir über das Gogericht Mest, welches Stadt und Domkapitel fast ein Jahrhundert zusammen besessen haben. 1318 setzt Bischof Ludwig der Stadt das iuditium gograviatus thor Mesede zum Pfande. [5]) 1335 verkauft derselbe dem Domkapitel und Stadtrate das Gogericht für 300 Mark. Kapitel und Rat können den Gografen einsetzen, dem dann der Bischof das iudicium und gladium dicti gograviatus geben will. [6]) Im selben Jahre bekundet der Rat (consules et scabini) diesen Verkauf und setzt fest, daß Rat und Kapitel den Gografen gemeinsam ernennen wollen. Zugleich bestimmt er, daß die Stadt ihre Hälfte des Gerichtes dem Bischofe nur mit Zustimmung des Kapitels wieder abtreten wolle. [7]) Dagegen verspricht der Bischof, daß er Domkapitel und Rat gegen

---

auf Kindlinger, Beitr. III[2] S. 286 behauptet, die Stadt sei schon 1324 im Besitze der Freigrafschaft gewesen, so ist dieses ein Irrtum; denn Kindlinger behauptet dies erst für das Jahr 1334.

[1]) Lindner S. 27.

[2]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 167. Dieser Freigraf wird auch sonst öfter erwähnt, vgl. Lindner S. 27.

[3]) Vgl. u. a. Niesert, Beitr. I[2], 26 (1338), Kindlinger, Beitr. III[2], 152 (1352), St. A. Münster, Fr. M. 1221 (1406), Überwasser 152 (1413), 156 (1418).

[4]) Niesert, Beitr. I[1], 98.

[5]) St. A. Münster, Msc. II, 10, 25, Fr. M. 358.

[6]) Niesert, Beitr. I[1], 102.

[7]) St. A. Münster, Msc. II, 10, 7.

jeden, der sie im Besitze des Gogerichtes beeinträchtigen wolle, schützen werde, und stellt hierfür zur größeren Sicherheit verschiedene Bürgen.[1]) Bald muß übrigens der Bischof das Gogericht zurückerworben haben; denn 1369 verkauft Bischof Florenz es aufs neue an Domkapitel und Stadtrat unter ähnlichen Bedingungen, wie 1335.[2]) Bis 1422 blieb die Stadt im Besitze des halben Gogerichtes, in diesem Jahre aber verkaufen die consules et scabini ihre Hälfte an das Domkapitel für 250 Mark.[3]) Seit dieser Zeit scheint die Stadt keinen Anteil mehr an diesem Gogerichte gehabt zu haben.

§ 5. Das Ratsgericht.

Bei der Besprechung des Ratsgerichtes kann füglich von derjenigen richterlichen Thätigkeit des Rates abgesehen werden, die er im ordentlichen Gerichte in seiner Eigenschaft als Schöffenkolleg übte. Auch ist die Thätigkeit der aus dem Rate gewählten sog. iudices civitatis schon früher besprochen worden.[4]) Indessen hatte der Rat auch schon früh eine selbständige, vom bischöflichen Stadtrichter unabhängige Gerichtsbarkeit. Schon das älteste Stadtrecht bestimmt: Si discordia oritur inter cives, scabini possunt suo consilio componere sine iudice, si questio non pervenerit ad ipsum.[5]) Von jetzt ab erfahren wir über das Ratsgericht längere Zeit so gut wie nichts. Seit Anfang des 14. Jahrh. dagegen hat der Rat nachweisbar großen Einfluß auf die gesamte Strafgerichtsbarkeit besessen. So läßt der Rat unter Bischof Otto IV. (1392—1424) den Junker von Merfeld wegen eines Todschlages verhaften und setzt ihm einen Gerichtstag an.[6]) Unter

---

[1]) St. A. Münster, Fr. M. 488, 489. Im übrigen konnte der Bischof dasselbe jederzeit für 300 Mark wieder einlösen, ebenda Msc. II, 10, 10 (1335).

[2]) Niesert, Beitr. I[1], 103, vgl. auch St A. Münster, Fr. M. 783 (1369), Msc. II, 4, 86 (1369), 85 (1372).

[3]) St. A. Münster, Fr. M. 1338 und Msc. II, 10, 10.

[4]) Vgl. Kap. III.

[5]) Art. 54. Schon oben haben wir gesehen, daß der Rat nachweisbar schon im 13. Jahrh. die Ordnung von Maß und Gewicht hatte, und jetzt erfahren wir, daß er schon zu Anfang des 13. Jahrh. eine gewisse niedere Gerichtsbarkeit besaß; er hatte also schon im wesentlichen die Befugnisse, welche in den Landgemeinden der Bauerrichter ausübte. Andererseits hat aber in Münster, seitdem es zur Stadt erhoben war, ein Bauerrichter (Niederrichter) anscheinend nicht mehr existiert. Vielleicht darf man hieraus schließen, daß bald nach Einsetzung des Rates der Bauerrichter verschwunden ist, seine Befugnisse aber dem Rate übertragen worden sind.

[6]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 165, 166. Hier heißt es: Do leit om de raet

demselben Bischofe wird von einer anderen durch den Rat vollzogenen Verhaftung berichtet. Da sich derjenige, welcher verhaftet werden sollte, dem Ratsbüttel widersetzt, erschlägt ihn dieser. Der Rat hält noch in derselben Nacht eine Sitzung ab und entscheidet, der Bote habe recht gehandelt.[1]) Nach dem Roten Buche durfte der Rat nur mit Genehmigung der Älter- und Meisterleute einen Bürger oder Nichtbürger verhaften lassen, es sei denn, daß derselbe in flagranti ertappt worden wäre.[2]) Interessant ist auch der schon früher erwähnte Mord im städtischen Weinhause aus dem J. 1437, bei dem ebenfalls Bürgermeister und Älterleute entscheiden, war nin klegere en were, dar en were ock nin gerichte.[3]) Aus den hier mitgeteilten Nachrichten ergiebt sich, daß der Rat (mit den Gilden) das Recht hatte, Verhaftungen vornehmen zu lassen. Ebenso hatte er die Entscheidung, ob ein Vergehen vorlag, welches eine strafrechtliche Verfolgung erforderte, oder nicht. Auch setzte er wenigstens zuweilen die Gerichtstage an. Alles dieses geschah ohne den Richter. Daß der Rat ferner befugt war, selbständig Gericht zu halten und Strafen zu verhängen, erfahren wir aus anderen Nachrichten. Als 1444 jemand Lügen über Rat und Gilde verbreitet hatte, wird er verhaftet. Der Rat will ihn auf den Pranger stellen lassen, doch auf die Bitte der Gilde hin kommt er mit einer Strafe von fünfzig rhein. Gulden davon.[4]) Eine Mitwirkung des Richters wird nicht erwähnt. 1443 läßt jemand zwei Bürger vor den Freistuhl zu Ascheberge laden; indessen muß er von dieser Vorladung abstehen, denn die Angeklagten bodden sich rechtes bi den rade oft bi unses heren gerichte und des stades.[5]) Als ein Krämer mit einem Maler in Streit geraten war und ihn verwundet hatte, heißt es, dar na wal over achte dagen so leip do de meler vor de borgemester und

---

van dem domhove (wohin M. sich geflüchtet hatte) nemen mit sinen medegesellen und setten se in des stades kelder, und weiter, do eme de raet van Monster wolde einen richte dach leggen, alse se deden, do leiten se dat sinen vrunden und magen kundlich doen, dat se eme einen richtedach hedden gelegget up den dach, als se sinen vrunden screven etc.

[1]) Ebenda S. 171: Item anno domini 1423 do hadde de raet to Munster enen botmester geheiten Bernt Drunsel, den sande de raet und bevol em, dat he sick solde benaken Hansckens Gravemans, war he sick siner bekomen konde und setten em in des stades hachten etc.

[2]) Art. 7, 52, 53. Für die Mitwirkung der Gilden vgl. Kap. VII, § 5.

[3]) Vgl. S. 54.

[4]) Rot. Buch Art. 55.

[5]) Ebenda Art. 56.

vor den richter und klagede do, dat Hinrik de Kolde (der Krämer) ene blau und bloedich hedde geschlagen.[1]) Neben dem Ratsgerichte blieb natürlich das Stadtgericht unter dem bischöflichen Richter bestehen. Sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, ist es, festzustellen, welche Sachen vor das Ratsgericht und welche vor das Stadtgericht gehörten. Wenn es aber in den so eben angeführten Nachrichten einmal heißt, die Angeklagten hätten sich erboten, vor dem Rate oder vor dem Stadtgerichte zu Recht zu stehen, und das andere Mal der Kläger seine Sache sowohl bei dem Rate (Bürgermeistern), als bei dem Stadtrichter anhängig macht, gewinnt es den Anschein, daß für viele Sachen beide Gerichte zuständig waren. Dagegen scheinen die Bluturteile regelmäßig durch den Stadtrichter gefällt zu sein, natürlich mit der schon früher besprochenen Abhängigkeit vom Bischofe. So wird der oben erwähnte Merfeld im Stadtgerichte verurteilt, obwohl der Rat ihn verhaftet und ihm einen Gerichtstag angesetzt hatte.[2]) Und bei einem anderen fast gleichzeitigen Bluturteile heißt es: Und in dusser sake was richter her Arnd Bisschopinck.[3]) Als in der Stiftsfehde Graf Johann von Hoya im Verein mit der Bürgerschaft eigenmächtig den Johann von der Lippe zum Stadtrichter eingesetzt hatte, fällt auch dieser Bluturteile.[4]) Zwar wird sein Richteramt als ein ungesetzliches bezeichnet, jedoch nur, weil er nicht vom Bischofe, sondern von Graf Johann und der Stadt eingesetzt war.[5])

Auf welche Weise der Rat so bedeutenden Einfluß auf die Strafgerichtsbarkeit erlangt hat, läßt sich nicht feststellen. Da Rat und Schöffenkolleg identisch sind, bedeutet das so erweiterte Ratsgericht nur eine Hinausdrängung des bischöflichen Richters aus dem ordentlichen Gerichte und ist wohl eine Folge des Strebens der Stadt, sich vom Bischofe möglichst unabhängig zu machen. Eine nicht unwichtige Rolle

---

[1]) Art 49, vgl. auch Art. 50.

[2]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 167: So he (Merfeld) in dat gerichte quam, do bath he umme einen vorspreken. So sachte de richter ja etc.

[3]) Ebenda S. 171. Über Arnd Bischopink vgl. Kap. III.

[4]) Ebenda S. 225 . . . comes de Hoya cum communitate civitatis Monasteriensis, praefecit iudicem, qui etiam ad sanguinem iudicavit vgl. auch S. 230, 277. Im 16. Jahrh. hatte der Richter alle Strafgerichtsgewalt verloren. Zwar wird er auch jetzt noch bei der Blutsgerichtsbarkeit zugezogen; indessen ist dieses nur formell; auf die Gerichtsverhandlung hat er keinen Einfluß; vgl. Westf. Ztschr. 54, 1 S. 160 ff. Daß es auch im 15. Jahrh. schon so gewesen sei, läßt sich nicht feststellen.

[5]) Ebenda 277, 278.

mögen hierbei auch die Gerichtsgefälle gespielt haben. Wie nämlich schon früher hervorgehoben wurde, fielen die im Stadtgerichte verhängten Bußen zur Hälfte an den Bischof, zur Hälfte an die Stadt. Nun mag das Streben der Stadt, diese Gefälle ganz für ihre Kasse zu gewinnen, zur Verdrängung des Richters geführt haben. Denn daß die im Ratsgerichte ohne den Richter verhängten Bußen ganz der Stadt zufielen, wird man kaum bezweifeln dürfen.

Einen andern Grund für das Aufkommen des Ratsgerichts sieht Philippi wohl mit Recht in der Statutargewalt des Rates. Mit der zunehmenden Entwicklung der Stadt hätten sich die Statuten gemehrt und damit auch die Fälle, in welchen Übertretungen dieser Statuten abzuurteilen waren. Dies sei durch den Rat geschehen, und so seien regelmäßige Ratssitzungen zu richterlichen Zwecken herbeigeführt worden. [1])

[1]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 68. Nicht aber wird man Philippi für Münster beistimmen dürfen, wenn er auch darin, daß Schöffen und Ratmannen identisch sind, einen Grund für das Aufkommen des Ratsgerichtes erblicken will.

Kapitel VII.

Die Gilden.[1]

§ 1. Die Entstehungszeit der Gilden.

Gilden werden in Münster verhältnismäßig recht spät erwähnt, und zwar erst 1354 in den alten münsterischen Statuten.[2] Da es hier aber heißt, jede Gilde soll bei ihrem alten Rechte bleiben (ein jouweleke gilde sall bi oren olden rechte bliven), so können wir die Entstehungszeit der Gilden mindestens um einige Jahrzehnte zurückdatieren. Wenn wir ferner in Erwägung ziehen, daß aus anderen deutschen Städten schon aus dem 12. Jahrh. mehrere Handwerkerzunftbriefe erhalten sind,[3] so dürfen wir mit ziemlicher Sicherheit behaup-

---

[1]) Hauptquelle für unsere Kenntnis der münsterischen Gilden ist das sog. Rote Buch des Schohauses (Schohaus ist das am alten Fischmarkt gelegene Gildenhaus), gedruckt bei Niesert, U.-S. III S. 235–351. Dasselbe bringt in drei Abschnitten und 107 Artikeln recht ausführliche Nachrichten über die Gilden. Viele Artikel sind ohne Angabe der Jahreszahl; diejenigen, bei welchen das Jahr beigefügt ist, stammen aus der Zeit zwischen 1410 (Art. 53) und 1525 (Art. 107). Nur einige Nachrichten über Städtebündnisse stammen schon aus früherer Zeit. Doch diese sind nur Übersetzungen aus den lateinischen Originalen und haben mit den Gilden nichts zu thun. Im übrigen vgl. über das Rote Buch Niesert, U.-S. III Einl. S. XVII ff. — Ferner sind über die Gilden hauptsächlich zu vergleichen Hansen, Westf. u. Rheinl. II Einl. S. 89 ff. u. ö.; Hegel, Städte und Gilden II S. 372 ff.; Philippi, Verfassungsgesch. der westf. Bischofsst. S. 73 ff.; Tophoff, Die Gilden binnen Münster, Westf. Ztschr. 35,1 S. 3–153. Hier können die Gilden nur in gedrängter Kürze behandelt werden, besonders da eine eingehende Untersuchung über die münsterischen Gewerbeverhältnisse von Dr. R. Krumbholtz im Erscheinen begriffen ist. Eine eingehende Abhandlung ist hier nur in so weit erforderlich, als die Gilden für die Weiterentwicklung der Stadtverfassung Bedeutung erlangt haben.

[2]) Niesert, U.-S. III S. 122–124.

[3]) Vgl. v. Below, Jahrb. f. Nationalök. 58 S. 64.

ten, daß die münsterischen Gilden oder wenigstens einzelne von ihnen schon im 13. Jahrh. entstanden sind. Hierfür spricht auch der Umstand, daß in den kleinen Städten des Münsterlandes, die doch in ihrer Entwicklung zeitlich um ein Bedeutendes hinter der Hauptstadt zurückstehen, Gilden schon früher erwähnt werden, als in Münster selbst. So bestimmen am 17. März 1346 Richter, Bürgermeister und sämtliche Schöffen der Stadt Borken die Rechte der Wollenwebergilde daselbst. [1])

Wie uns das Rote Buch ausdrücklich berichtet, und schon im vorigen Kapitel hervorgehoben worden ist, sind die Gilden in Münster eingesetzt unter Mitwirkung des Rates. [2]) Eine Bedeutung der Gilden für die Entstehung der münsterischen Stadtverfassung läßt sich nicht nachweisen, ebensowenig wie die Existenz einer alten Kaufmannsgilde, welche Hansen und Topphoff annehmen. Ohne irgendwelche Gründe anzugeben, spricht Hansen die Vermutung aus, die erst 1492 in die Gesamtgilde aufgenommene Bruderschaft der Gewandschneider sei der Rest einer alten Kaufgilde. [3]) Topphoff, der sich über diesen Punkt etwas unklar äußert, will aus der Konföderation der Städte Münster und Osnabrück von 1246 [4]) folgern, „daß die betr. Handeltreibenden schon eine Art Gilde unter sich gebildet hatten". [5]) Diesen Vertrag schließen scabini totaque burgensium ac civium universitas cum universis suis adiutoribus der Städte Münster und Osnabrück. Unter anderem wird festgesetzt: Item si convenerimus ad nundinas Monasteriensis diocesis, Monasterienses ibi priores erunt in tentoriis figendis, Osnabrugensibus iuxta se imediate admissis; similiter et si ad nundinas Osnabrugensis diocesis declinaverimus, Osnabrugenses in figendis ibi tentoriis preferentur et Monastarienses primi iis erunt. Wie man sieht, wird die Existenz irgend einer Gilde hier nicht einmal angedeutet. Ebensowenig spricht, wie Topphoff will, für das Bestehen einer alten Gilde in Münster der Handel unserer Stadt mit England und nach der Ostsee hin, welcher schon sehr früh in hoher Blüte stand. [6]) Auch Philippi ist in gewissem Sinne Anhänger

---

[1]) St.-A Münster, Fr. M. 571.

[2]) Vgl. Kap. VI § 3.

[3]) Hansen S. 90 Anm. 1.

[4]) Wilmans, Urk.-Buch 450.

[5]) Topphoff S. 12.

[6]) Ders. S. 12, 13. Über diese Handelsbeziehungen vgl. die schon mehrfach erwähnten Abhandlungen von E. Geisberg.

der Kaufmannsgilde. Er sagt nämlich, die gewerbetreibenden Nichtvollbürger hätten sich zu einer Gilde vereinigt und zwar nicht zur Gilde der Handwerker, sondern zu der der Gewerbe- und Handeltreibenden, wie dies urkundlich feststehe. [1]) Daß es zuerst nur eine Gilde gab, die sich im Laufe der Zeit in mehrere teilte, ist an und für sich kaum wahrscheinlich. Als urkundlichen Beweis hierfür darf man auch nicht mit Philippi das Rote Buch heranziehen. Dieses stammt nämlich erst aus dem 15. Jahrh. [2]) und giebt uns Nachricht über die damals bestehenden Verhältnisse der Gilden; für die Entstehungszeit derselben aber, die immerhin etwa 200 Jahre weiter zurückliegt, kann es nicht in Betracht kommen. Im 15. Jahrh. bestand allerdings eine Gesamtgilde, die sog. gemeine gilde; diese war aber nicht ursprünglich, sondern hatte sich erst im Laufe der Zeit gebildet, wie wir weiter unten sehen werden. [3])

Es entsteht nun für uns die Frage: Welche Gründe haben das Entstehen der Gilden veranlaßt? Um uns hierüber klar zu werden, müssen wir uns zunächst vergegenwärtigen, daß damals die Regierung der Stadt in den Händen der Erbmänner lag. Natürlicherweise waren diese zunächst für ihren eigenen Vorteil besorgt, oder wenigstens kamen sie bei dem Teile der Bevölkerung, der von der Stadtregierung ausgeschlossen war, leicht in einen solchen Verdacht. Dazu kam, wie überall im Mittelalter, das Streben der Gewerbetreibenden, ihre eigenen Angelegenheiten möglichst selbst zu erledigen. Diese Gesichtspunkte mußten ihnen, sobald sie durch Zahl und Besitz zu irgendwelchem Einflusse in der Stadt gelangt waren, den Gedanken eines engeren Zusammenschlusses nahelegen. Hierfür spricht auch der Umstand, daß die Gilden schon bei ihrer ersten Erwähnung eine gewisse Gerichtsbarkeit in eigenen Angelegenheiten hatten. Hier heißt es nämlich: Entsteht in einer Gilde ein Streit (brocke), dat se dess under ein nicht verlickenen en konden, dat sollen se brengen vor de borgemestere und scheppen. Doch alles dies war noch nicht die Hauptsache. Der eigentliche Zweck bei der Bildung der Gilden war die Ausübung des Zunftzwanges. Die Angehörigen eines Gewerbes thaten sich zu einer Genossenschaft, einer Gilde, zusammen, um jeden, der nicht in dieser Gilde war, von der Ausübung des betr. Gewerbes

---

[1]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 76, 77.
[2]) Vgl. Niesert, U.-S. III Einl. S. XXV.
[3]) Vgl. Schaube GGA. 1894, 2 S. 560, 561.

auszuschließen. Dieser Zunftzwang ist schon 1354 ausgesprochen, und welck mann, de in einiger gilde is, de en sal nicht verwaren dan sine gilde. 1366 geben die Schöffen von Rheine eine gilde den schrödern von Reine; zugleich verleihen sie der neugegründeten Gilde dieselben Rechte, welche die Schrödergilde zu Münster besitzt, und bestimmen, dat niemandt nehen noch sniden enne mag binnen Reine, he en ze in ehre gilde.[1]) Später gilt der Grundsatz, niemand aus der Gilde solle einem aus einer anderen Gilde hinderlich sein in velinge affte an neringe sines amptes, siner gilde.[2]) Wie sorgfältig gerade über dieses ihr Vorrecht die Gilden wachten, geht aus den vielfachen Streitigkeiten über die Ausübung gewisser Gewerbe und Handwerke hervor. So entsteht 1465 Streit zwischen den Ledermachern und Krämern, weil letztere sich underwunden witt ledder, semes ledder und gordele. Die Älterleute entschieden, daß obiges zum Amte der Ledermacher gehöre. Die Krämer sollen solches nicht veile hebben, dan in frien marckeden, utgesprocken dat fromede leder in hoepen to verkopen, als men dat van oldes geholden hefft, so dat ut den marcke kumpt.[3]) 1496 wird den Bäckern zuerkannt, daß nur sie Roggenbrot für Geld backen und verkaufen dürfen.[4])

Sobald wir also Nachrichten über die Gilden haben, tritt der Zunftzwang sehr stark hervor. Wir werden deshalb auch nicht in der Annahme fehlgehen, daß er in erster Linie den Anlaß zur Bildung der Gilden gegeben hat.

Gegen wen sich der Zunftzwang richtete, lassen die Quellen nicht erkennen. Doch wird man annehmen dürfen, daß von demselben zunächst die fremden Handwerker betroffen wurden. Diese kamen in zweifacher Hinsicht in Betracht; einmal konnten sie sich dauernd in Münster niederlassen, ohne die Mitgliedschaft einer Gilde zu gewinnen; andrerseits konnten münsterische Bürger Arbeiten, die zur Gerechtsame einer Gilde gehörten, durch fremde Handwerker ausführen lassen wollen (ein Beispiel hierfür aus dem J. 1577 bei Topphoff S. 15). Beides aber war durch den Zunftzwang verhindert.

Eine eigentümliche Auffassung vom Zunftzwange hat Philippi. Nach ihm war der Zweck der Gilden nicht Ausübung desselben Hand-

---

[1]) Westf. Ztschr. 44, 1 S. 99.
[2]) Rotes Buch Art. 28.
[3]) Ebenda Art. 65.
[4]) Ebenda Art. 69. Auch in anderen Gilden entstanden vielfach Streitigkeiten über die Ausübung des Zunftzwanges, vgl. Rotes Buch Art. 70, 71, 72.

werkes, sondern der feile Einzelverkauf der Waren. Denn zu den Gilden hätten auch Krämer und Höker gehört, die nicht selbstverfertigte Waren vertrieben. Nicht die Ausübung desselben Handwerkes, sondern die Ausübung desselben Verkaufsrechtes auf gemeinsam gepachteten Verkaufsplätzen sei das einigende Band der Gilden gew,sen.[1]) Philippi scheint also der Ansicht zu sein, daß jeder, mochte er Mitglied einer Gilde sein oder nicht, jedes Handwerk hätte ausüben, z. B. auf Bestellung arbeiten dürfen. Nur sei es ihm, wenn er nicht einer Gilde angehörte, verboten gewesen, die von ihm verfertigten Waren auf dem ständigen Markte öffentlich feil zu bieten. Hierauf ist folgendes zu sagen: Daß bei Krämern und Hökern kaum von Verfertigung der Waren die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Bei ihnen bestand der Zunftzwang eben darin, daß die Waren, die als der Krämergilde tobehörig galten, nur von Genossen dieser Gilde verkauft werden durften; andrerseits durften sie Waren, die ihnen nicht tobehörig waren, nicht verkaufen.[2]) Bei den meisten Gilden aber, den eigentlichen Handwerkergilden, ist ein doppeltes zu unterscheiden, die Herstellung der betr. Ware und ihr feiler Verkauf. Und hier war beides den Mitgliedern der betr. Gilde vorbehalten.[3]) Daß auch die Herstellung der Ware ausschließliches Vorrecht der betr. Gilde war, ergiebt sich schon hinreichend aus dem oben angeführten Statut für die Schrödergilde in Rheine, indem das nehen und sniden den Gildebrüdern vorbehalten wird. Ferner heißt es im Roten Buche Art. 69: Den beckers is toerkant to backen vor gelt und wes men verkopen wil; Art. 71: Wei tho Munster hamen macken will, de sall na dussen dage winnen de wittgerwer gilde; Art. 72: Wit leder und semesleder to geren und to lunen und gordell to maken dat were eine tobehoringe der ledermecker gilde. Ob endlich die Gilden in Münster gemeinsam gepachtete Verkaufsplätze hatten, wie Philippi annimmt, scheint mir wenigstens für die Mehrzahl derselben recht zweifelhaft zu sein.[4])

Endlich hatten die Gilden noch einen geselligen Zweck, wenigstens in späterer Zeit. So bestimmt Art. 29 des Roten Buches: Will ein

---

[1]) Philippi a. a. O. S. 77.

[2]) Vgl. den schon oben besprochenen Art. 65 des Roten Buches.

[3]) Anders verhält es sich natürlich beim Arbeiten für eigenen Bedarf. So brauchte man nicht in der Bäckergilde zu sein, um Brot für den eigenen Bedarf backen zu dürfen, vgl Rotes Buch Art. 69.

[4]) Vgl. Schaube GGA. 1894, 2 S. 562.

Mann, de van ninen gilden en is, und de sulve man in der gilde nicht arbeden en will, mer dat he sinen penninch mit den gildebroderen in der gilde gerne verterde, den mögen die Gildebrüder aufnehmen. In dieser geselligen Seite hatten die städtischen Gilden Ähnlichkeit mit den in Westfalen bestehenden ländlichen Gilden. [1])

§ 2. Die Zahl der Gilden und ihre Vorsteher.

Über Zahl und Namen der münsterischen Gilden erhalten wir die erste Auskunft im Roten Buche. Es gab 17 Gilden; denn in Art. 2 heißt es: Alle de gilde, de binnen Munster sint, binamen de seventein gilde. [2]) Die Namen der einzelnen Gilden erfahren wir aus den Nachrichten bis zum 16. Jahrh. nur zum Teil durch gelegentliche Erwähnungen. Die erste namentlich erwähnte Gilde ist die in dem schon angeführten Rheineschen Statute von 1366 genannte Schrödergilde. Im Roten Buche werden erwähnt die Fleischhauer, Krämer, Ledermacher, Pergamentmacher, Schuhmacher, Korduaner, Gewandschneider u. a. [3]) Das erste vollständige Verzeichnis sämtlicher Gilden besitzen wir erst aus dem Jahre 1586. [4]) Jede Gilde hatte zwei Gildemeister. In Art. 2 des Roten Buches heißt es: Unde jewelike gilde . . ., de sullen twe gildemestere hebben. Einige Gilden wählten ihre Gildemeister selbst, anderen wurden sie vom Rate gesetzt. [5]) Im allgemeinen hatten die Gildemeister für das Wohl ihrer Gilde und für Ruhe und Ordnung innerhalb derselben zu sorgen; [6]) auch hatten sie eine gewisse Gerichtsbarkeit über die Genossen ihrer Gilde, aber auch nur über diese. [7]) Ebenso erstreckte sich diese Gerichtsbarkeit nur auf die Angelegenheiten der eigenen Gilde, alles übrige gehörte vor das Stadtgericht. [8]) Überhaupt war die Macht der Gildemeister vorläufig noch eine sehr be-

---

[1]) Über die ländlichen Schutzgilden Westfalens vgl. Wilmans in Müllers Zeitschr. f. deutsche Kulturgesch., Neue Folge 3 S. 1—18.

[2]) Diese Zahl war natürlich nicht ein für alle Mal feststehend, sondern schwankend, näheres vgl. in der Arbeit von Krumbholtz.

[3]) Rot. Buch Art. 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71 u. ö.

[4]) Topphoff S. 14.

[5]) Dieser Unterschied ist schon im Statut von 1354 ausgesprochen. Im übrigen vgl. Topphoff S. 17, über den Wahlmodus ebda. S. 20 ff.

[6]) Topphoff S. 19 ff.

[7]) Statut von 1354, Rot. Buch Art. 24, 26.

[8]) Rot. Buch Art. 21 bestimmt, daß auch Gildebrüder einander mit dem gerichte unses heren und des stades belangen sollen.

schränkte.[1]) Nicht einmal konnten sie ihre Gildebrüder vor Gericht irgendwie unterstützen, sondern dieses war Aufgabe des Rates. So heißt es im Statut von 1354: Wer ock dat jenich mann, der in welker gilde wer, icht tho dedingen hedde vor gerichte, spreke he darum de borgemestere tho und de scheppen, de solden em helpen bi erer ehre, dat en recht geschege. Die Gilden nahmen also wenigstens in schwereren Fällen Recht vor dem ordentlichen Gerichte, nicht vor den Gilden. Das Gildengericht war ohne Zweifel nur eine Art Schiedsgericht. Auch mußten die Gildemeister dem Rate den Treueid leisten und durften ohne Genehmigung desselben keine neuen Satzungen machen; vortmer welker gilde de borgemestere amtlude setten, de gilde tho voerwaren, die sollen schweren umme den hilligen, dat se ere gilde waren wolden in erem olden rechte und nine sunderlinge sathe maken, se en deden dat na rade der borgermestere und der scheppen, de solden dar tho helpen, dat malke recht geschehe. Ähnlich heißt es von den Gildemeistern, die von der Gilde erwählt werden.[2])

§ 3. Die Bildung der Gesamtgilde, der sog. gemeinen gilde.

Wie wir gesehen haben, gab es in Münster wenigstens eine Zeitlang 17 Gilden, die unter sich zunächst noch in keiner Verbindung standen. Ihr wichtigstes Privileg war die Ausübung des Zunftzwanges. Dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung innerhalb jeder Gilde herrsche, war Aufgabe der Gildemeister, welche mit gewissen, allerdings recht beschränkten Machtbefugnissen ausgerüstet waren. Im übrigen unterstanden die Gilden, ebenso wie die übrige Bürgerschaft der Stadt, der Kompetenz des Rates.[3]) Ihre Machtstellung war eine recht unbedeutende, besonders da sie auf die Stadtregierung gar keinen Einfluß hatten. Ganz natürlich mußte sich bei den Gilden das Streben zeigen, ihre Macht weiter auszudehnen, besonders weil sie sahen, daß in den meisten Städten die Gilden aus den großen Zunftkämpfen als Sieger hervorgingen. Solange aber die münsterischen Gilden ohne jegliche Verbindung getrennt neben einander standen, konnten sie eine größere

---

[1]) Anders wurde dieses Verhältnis mit der Bildung der gemeinen Gilde, von der ich weiter unten handeln werde.

[2]) Statut von 1354, vgl. ferner Rot. Buch Art. 3

[3]) Vgl. Topphoff S. 22.

Machtstellung nicht leicht erlangen. Unbedingt notwendig war ein enger Zusammenschluß, und dieser erfolgte in der That. Etwa in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. nämlich schlossen sich die Gilden zu einer Gesamtgilde, der sog. gemeinen gilde, zusammen. Daß dieses der Gang der Entwicklung war, und nicht, wie Philippi will, zuerst eine Gesamtgilde bestand, aus der sich erst im Laufe der Zeit die Einzelgilden entwickelten, wäre schon an und für sich das Wahrscheinlichere, selbst wenn wir aus den Quellen hierüber nichts entnehmen könnten. Doch lassen auch die Quellen mit ziemlicher Sicherheit erkennen, daß die Gesamtgilde jünger ist, als die Einzelgilden. Wenden wir uns zunächst zu dem schon öfter angezogenen Statut von 1354. Obwohl dieses schon ziemlich ausführlich über die Gilden berichtet, deutet es die Existenz einer Gesamtgilde mit keinem Worte an. Dieser Umstand würde indessen an und für sich das Vorhandensein einer Gesamtgilde noch nicht mit völliger Sicherheit ausschließen. Möglich, wenn auch kaum wahrscheinlich, wäre es, daß dieselbe schon damals bestanden hat, ohne daß sie hier erwähnt wird. Doch bringt das Statut einige Notizen, die das Bestehen einer Gesamtgilde wohl ziemlich ausschließen. So lesen wir gleich im Anfange, daß borgemestere und scheppen der stadt Munster mit rade ander guder lude diese Verordnungen erlassen haben. Eine Teilnahme der Gilden selbst an der Abfassung dieses Statuts wird nicht erwähnt. Dies zeigt uns, daß die Gilden damals so machtlos und so abhängig vom Rate waren, daß sie nicht einmal an der Abfassung des Statutes, welches ihr innerstes Wesen betraf, irgendwelchen Anteil hatten; dieselbe Machtlosigkeit zeigt sich im letzten Punkte des Statuts, der bestimmt, daß die Gildebrüder, um Schutz vor Gericht zu erlangen, sich an den Rat, nicht aber an die Gildemeister, zu wenden hätten. Ganz anders tritt uns die Lage der Gilden entgegen im Roten Buche zu der Zeit, als die Gesamtgilde nachweislich schon bestand.[1]) Hier zeigen die Gilden nicht nur in der Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten eine viel größere Selbständigkeit, sondern sie wirken auch bei fast allen die Stadt betreffenden Angelegenheiten mit.[2]) Während 1354 die Gildebrüder vor Gericht auf

[1]) Urkundlich nachweisen können wir die Existenz einer Gesamtgilde seit 1410. Aus diesem Jahre stammt nämlich der Art. 53 des Roten Buches, der älteste, dem die Jahreszahl beigefügt ist. Dieser Art. erwähnt die olderlude, welche, wie wir schon hier bemerken, mit den zu einem Gesamtkollegium vereinigten Gildemeistern die oberste Behörde der Gesamtgilde bildeten, vgl. Tophoff S. 24. Das Rote Buch setzt in fast allen seinen Art. die Existenz einer Gesamtgilde voraus.

[2]) Über die Machtstellung der Gilde im 15. Jahrh. vgl. den folgenden Ab-

den Beistand von Bürgermeister und Rat angewiesen waren, heißt es im Roten Buche: Ock so is al dat gemeine volck, dat in den rade to der jartal nicht en is, dat het algemene, de hebbet al ene toflucht to den gemenen gilden, und de gemeinen gilde sallen den bistaendich wesen mit hulpe der borgermestere und des rades.[1]) Wie wir sehen, ist seit 1354 bis zur ersten Hälfte des 15. Jahrh.[2]) ein gewaltiger Umschwung in der Machtstellung der Gilden eingetreten. Wodurch wurde nun diese Veränderung bewirkt? Sicherlich nicht durch heftige Kämpfe zwischen Rat und Gilden, wie sie in vielen deutschen Städten stattgefunden haben. Denn darüber müßten wir irgendwelche Nachricht in den Quellen finden. Ich glaube, diese Veränderung mit dem Entstehen der Gesamtgilde erklären zu müssen. Sobald sich nämlich die Gilden zu einer wohlorganisierten Macht zusammengeschlossen hatten, bildeten sie einen so wichtigen Faktor in der städtischen Bevölkerung, daß der Rat ihnen größere Macht und Selbstständigkeit einräumen mußte.

Wann sich aber die Gilden zur Gesamtgilde vereinigt haben, läßt sich nicht genau feststellen. 1354 gab es noch keine Gesamtgilde, wie wir oben sahen; 1410 aber bestand sie schon.[3]) Es scheint also, daß die Gilden sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. allmählich zusammengeschlossen haben. Daß sie sich allmählich, eine nach der andern, vereinigt haben, scheint mir daraus hervorzugehen, daß unsere Quellen über diesen Vorgang völlig schweigen. Hätten sich alle Gilden auf einmal vereinigt, so wäre dies etwas so Neues und Außergewöhnliches gewesen, daß unsere Quellen es wohl erwähnt haben würden, besonders da diese im 14. Jahrh. doch schon ziemlich reichlich fließen. Kurz nach 1400 war dieser Vorgang abgeschlossen; denn das Rote Buch, das zum großen Teil Nachrichten aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. bringt, redet überall von der gemeinen Gilde als etwas Bestehendem und Selbstverständlichem.[4]) Für den allmählichen Zusammenschluß der Gilden scheint mir auch der Umstand zu sprechen, daß wir von keinem Wider-

---

satz. Hier genüge der Hinweis auf das Rote Buch Art. 6. 7, 8, 15, 35. 51, 52 u. ö.

[1]) Art. 45.

[2]) Die meisten Art. des Roten Buches, wenigstens diejenigen, denen die Jahreszahl beigefügt ist, stammen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh.

[3]) Vgl. S. 121 Anm. 1.

[4]) Die Gewandschneidergilde wurde allerdings erst 1492 in die Gesamtgilde aufgenommen (vgl. Rot. Buch Art. 68), was ebenfalls für die allmähliche Bildung der Gesamtgilde spricht.

stande des Rates gegen diese Vereinigung erfahren. Hätten sich nämlich alle Gilden auf einmal zu einer wohlorganisierten Gesamtgilde zusammengeschlossen, so mußte der Rat einsehen, welch gefährliche Nebenbuhlerin seiner Macht ihm in der gemeinen Gilde erstehe. Dadurch wäre er zu energischem Widerstande geradezu gezwungen wurden. Nun erfahren wir aber trotz ziemlich reichlichen Quellenmaterials aus damaliger Zeit über einen Widerstand des Rates gegen die Bildung der Gesamtgilde garnichts. Also scheint ein derartiger Widerstand überhaupt nicht stattgefunden zu haben. Es liegt also die Annahme nahe, daß die gemeine Gilde fast unbemerkt im Laufe der Jahre allmählich entstanden ist, und so der Rat zu einem Einschreiten keine Gelegenheit gefunden hat.

§ 4. Die Vorsteher der gemeinen Gilde und ihre innere Einrichtung.

Wie jede Gilde zwei Gildemeister hatte, so standen auch an der Spitze der Gesamtgilde zwei Älterleute (olderlude),[1]) welche jährlich am Dienstag nach Antoni, acht Tage nach der Ratswahl, gewählt wurden, und zwar von und aus den Gildemeistern.[2]) Mit den zu einem Gesamtkollegium vereinigten Gildemeistern bildeten sie die Körperschaft der gemeinen Gildemeister oder Meisterleute.[3]) Die gemeinen Meisterleute waren zunächst Richter der Gesamtgilde, besonders bei Streitigkeiten verschiedener Gilden unter einander.[4]) Ebenso bildeten sie für die Gerichtsbarkeit der Gildemeister der Einzelgilden die höhere Instanz.[5]) Ferner entschieden sie mit dem Rate über die Aufnahme einer

[1]) Vgl. Rot. Buch Art. 1, de twe olderlude u. ö. Ich gebe über die innere Einrichtung und die Vorsteher der gemeinen Gilde nur einen kurzen Überblick, da diese schon Topphoff sehr ausführlich behandelt hat, vgl. §§ 5, 6, 7, 8, 9 und ebenso Krumbholtz.

[2]) Rot. Buch Art. 1, wo auch der Wahlmodus genau angegeben wird.

[3]) Vgl. Topphoff S. 24. Rot. Buch Art. 4, 6, 11 u. ö.

[4]) Rot. Buch Art. 64 (1466) schlichten sie einen Streit der Ledermacher und Krämer wegen des Verkaufes von wit leder, semes leder und gordele. Ähnliche Fälle in Art. 66, 69, 70, 71.

[5]) Der Art. 26 des Roten Buches bestimmt nämlich: Wenn einzelne Gilden oder Gildebrüder in Streit geraten, so sollen sie die Sache zunächst in ihrer Gilde beizulegen suchen. Gelingt dieses nicht, so sollen sie dieselbe vor de gemenen gildemestere bringen. Über die Gerichtsbarkeit der Älterleute finden sich im Roten Buche viele Bestimmungen; so setzt z. B. Art. 22 fest, daß bei Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern einer Gilde, dar de olderlude to geboden oder geeschet

Gilde in die Gesamtgilde.[1] Überhaupt hatten sie für die gemeine Gilde eine ähnliche Stellung, wie die einzelnen Gildemeister für ihre besondere Gilde.[2]

Durch die Bildung der gemeinen Gilde wurden die Einzelgilden durchaus nicht beseitigt. Vielmehr blieb jede Gilde bei ihrem alten Rechte. Als 1492 die Gewandschneider in die gemeine Gilde aufgenommen werden, heißt es: Desgeliken sullen de wantsnider wedderumme doen und holden der gemeinen gilde wonte und rechticheit beholtlik den wantsniders erer prevelege und ghewonte und er gerechticheit, alse dat bet her to hebben gehat van oldinges.[3] Natürlich behielt auch jede Gilde ihr Gewerbe als tobehoringe, welches auch von keiner anderen Gilde ausgeübt werden durfte; ebenso behielten die Gildemeister ihre alten Befugnisse innerhalb ihrer Gilde, besonders die Gerichtsbarkeit.[4] Nur das Verhältnis der Gilden zu einander wurde ziemlich umgestaltet. Während sie früher ohne jede Verbindung einander getrennt gegenübergestanden hatten, bildeten sie jetzt einen wohlorganisierten Bund. Jeder Gildegenosse war jetzt nicht mehr bloß Mitglied seiner Gilde, sondern er gehörte auch zur Gesamtgilde, und wie er seinen Gildemeistern Gehorsam schuldig war, so unterstand er auch dem Kollegium der gemeinen Gildemeister. Dies wird in Art. 3 des Roten Buches ausgesprochen: Ock so sollen alle, de van gilden sint, den olderluden und den gildemestern to der jaertall underdaenich wesen und nicht wedderstrevich kegen se to wesen, bi eren broecke.[5] Wurde jemand entgildet, oder trat er aus seiner Gilde aus, so verlor er damit die Mitgliedschaft der gemeinen Gilde.[6]

worden, diese keinem besonders beistehen sollen. Nach Art. 20 fällt die Buße jeder Klage, die auf das Schohaus kommt, an die gemeine Gilde. Nach Art. 18 sollen die Gilden nach alter Gewohnheit alles scheiden, was unter ihnen aufsteht utgesecht blaw und bloet und schuldig gelt. Letzteres gehörte zweifellos vor das Stadtgericht, vergl. S. 119. — Auch sonst finden sich über das Gildengericht noch manche Bestimmungen.

[1]) Rot. Buch Art. 68.

[2]) Vgl. Tophoff S. 35 ff.

[3]) Rot. Buch Art. 68.

[4]) Dies geht zur Genüge aus dem soeben citierten Art. 26 des Roten Buches hervor.

[5]) Vgl. auch Rot. Buch Art. 61.

[6]) Rotes Buch Art. 51, 67. Ähnliche Bestimmungen galten für die Knechte, die in einer Gilde dienten, vgl. Art. 42.

§ 5. Das Verhältnis der gemeinen Gilde zum Rate; ihre Teilnahme an der Stadtregierung.

Auch das Verhältnis der Gilden zum Stadtrate erlitt mit dem Entstehen der gemeinen Gilde manche Veränderung. Wohl hatte sich der Rat noch einen bedeutenden Einfluß auf die Gilden zu wahren gewußt, sodaß er noch immer ihre vorgesetzte Behörde war. Es galt noch immer der Grundsatz: Ock sollen alle gildemestere und alle de van gilden sint, den borgemesteren unde dem rade underdanich wesen.[1]) Ferner wirkte, wie wir schon oben sahen, der Rat mit bei der Aufnahme einer Gilde in die gemeine Gilde; ebenso konnten bei Aufnahme einzelner neuer Mitglieder in eine Gilde Rat und gemeine Meisterleute für den Aufzunehmenden Fürsprache einlegen, und dann war die Gilde zur Aufnahme verpflichtet.[2]) Im übrigen entschied jede Gilde selbst über die Aufnahme neuer Mitglieder, nur wenn sie jemandem die Aufnahme verweigern wollte, war sie verpflichtet, die Angelegenheit der Entscheidung der gemeinen Meisterleute zu unterbreiten.[3]) Die Frage, ob ein Gildebruder sich durch ein Vergehen der Gilde unwürdig gemacht habe, wurde von den gemeinen Meisterleuten auf dem Schohause entschieden.[4]) Zur thatsächlichen Entgildung war aber die Zustimmung des Rates erforderlich.[5]) Auch bildete der Rat die höchste Gerichtsinstanz für die Streitigkeiten unter den Gilden. In Art. 26 des Roten Buches wird nämlich bestimmt: Bricht unter Gildegenossen Streit aus, den weder der Gildemeister der betr. Gilde, noch die gemeinen Meisterleute schlichten können, so sollen se (die Streitenden) dat dan brengen vor den raed. So sollen dan de borgemestere und de raed darto helpen, dat ze dan mit frontschepen edder mit rechte gescheden werden. Wie man sieht, hatte der Rat noch einen ziemlich großen Einfluß auf die gemeine Gilde. Andrerseits war aber besonders durch die Bildung der Gesamtgilde ihr Einfluß so gewachsen, daß sie bald sogar in den Angelegenheiten, welche die Gilden nicht betrafen, die Macht des Rates einschränkten, und wir sehen die gemeinen Meisterleute im Besitze eines Einflusses, welcher

---

[1]) Rot. Buch Art. 3.
[2]) Ebenda Art. 64.
[3]) Ebenda Art. 30, 31, 38.
[4]) Ebenda Art. 36.
[5]) Ebenda Art. 61.

über ihre ursprüngliche Befugnis, Vorstand und Schutzbehörde der gemeinen Gilde zu sein, weit hinausgeht. Erst seit 1410 können wir das Bestehen der Gesamtgilde urkundlich nachweisen, und schon 1412, also nur zwei Jahre später, zeigt sich die Macht der Gilden aufs deutlichste. In diesem Jahre hatten die Bürgermeister Hinrik Warendorp und Johann Kerkerinck dem Junker von Steinfurt in seinem Streite mit dem münsterischen Bürger Johann Hesselinch eine vorwort gegeben, jedoch ohne Vorwissen der Gilden, daher war sie null und nichtig, eine vorwort was gegeven buten vulbort der gilde, do en halp se nicht.[1]) Nach dem leider undatierten Art. 8 des Roten Buches galt die Bestimmung: Will der Rat jemandem velicheitt oder vorwort geben, so muß dies geschehen mit Wissen der Älterleute und des Klägers. Jedenfalls bestand diese Bestimmung schon vor 1412. 1432 beschlossen Rat und Gilde gemeinschaftlich, we (nämlich von den Bürgern) sick let bannen und mit rechte nicht en wert, sal dusse stat rümen.[2]) Auch durfte der Rat keine Bürger, se sint in gilden eder buten den gilden verhaften (up de porten setten) lassen ohne Zustimmung der Älterleute und wenigstens eines Teiles der Gildemeister; es wäre denn, daß man die betr. Bürger in hanthaftiger daet begrepen en heft eder mit blike und mit schine.[3]) 1438 erlassen borgemestere und raet, gilden nnd gemeinheit folgendes Statut: Kein Bürger sall sin schulde, sin guedt und sine ansprake einem andern, geistlich oder weltlich, auftragen auf einen andern Bürger, ihm dieses abzumahnen mit geistlichem oder weltlichem Gerichte. Ferner beschließen sie über die Ladung münsterischer Bürger vor ein geistliches Gericht innerhalb oder außerhalb der Stadt Münster. Endlich setzen sie fest, Testamentsvollstrecker sollen innerhalb 14 Tagen nach dem

---

[1]) Rot. Buch Art. 51.

[2]) Ebenda Art. 78.

[3]) Ebenda Art. 59. Hier werden auch Beispiele aus den Jahren 1430 und 1436 aufgeführt, daß der Rat solche, die er ohne Vorwissen der Älterleute und Gildemeister hatte verhaften lassen, wieder freigeben mußte. Daß Verhaftungen nur vorgenommen werden konnten mit Genehmigung der Gilden, zeigt auch Art. 53. Ferner: 1444 ließen Rat und Gilde einen Berent Lüssinck verhaften, weil er über Rat und Gilden Lügen verbreitet hatte. Der Rat meinte dat men ene up den kaeck (Pranger) solde gesat hebben und solde em den sten dregen hebben laten. Auf Bitten der Gilden kommt er jedoch mit einer Geldstrafe davon, vgl. Art. 55. Wollte der Rat einen Bürger angrypen, so mußte er dieses vorher den Älterleuten und den ältesten Gildemeistern anzeigen, vgl. Art. 7.

Tode des Erblassers das Testament auf das Rathaus bringen und innerhalb eines Jahres dem Rate Rechenschaft geben über die Ausführung der Testamentsbestimmungen u. s. w.[1] 1443 schicken Domkapitel, Rat, Gilden und ganze Gemeinheit dem Goffen Ketteler Hülfe gegen den Erzbischof von Köln.[2] 1444 wird von Rat und Gilde die Grut um ein Drittel erhöht.[3] Als 1446 eine große Teuerung in Münster ausbrach, beschlossen Rat und Gilde, dat men nine schone roggen scholde backen, men solde dat mel mit den eligen laten und backen groff brot.[4] Bei der Vereinigung der Stände des Stiftes Münster im J. 1446 endlich sind neben Kapitel und Ritterschaft beteiligt borgemestere, rede, gilde und ganse alinge gemeinheit der stede Munster, Coesvelde u. s. w.[5]

Ich habe bis jetzt absichtlich nur diejenigen Quellen herangezogen, welche uns über die Machtstellung der Gilden vor dem J. 1447 Aufschluß gaben. Aus diesen ersehen wir, daß Älterleute und Gildemeister nicht mehr allein Vertreter der Gilden waren, sondern ungefähr schon die Stellung einer Schutzbehörde der gesamten Bürgerschaft mit Ausnahme der im Rate vertretenen Erbmänner erlangt hatten.[6] Als solche hatten sie sich Einfluß auf alle inneren und äußeren Angelegenheiten der Stadt erworben. Merkwürdig ist es, daß wir fast nichts von einem Widerstande des Rates gegen die wachsende Macht der Gilden erfahren; nur aus dem Jahre 1412 wird uns ein Zwist berichtet, den übrigens die Gilden durch eine große Straßendemonstration schnell zu ihrem Gunsten entschieden.[7] Daher ist wohl anzunehmen, daß der Rat auf gütlichem Wege den Gilden immer mehr Einfluß auf die städtischen Angelegenheiten zugestanden hat. Vielleicht war er auch gewitzigt durch das Beispiel so vieler anderer Städte, in denen die großen Zunftbewegungen mit einer völligen Niederlage der Patrizier geendigt hatten. Eine allgemeine gesetzliche Bestimmung, welche die gegenseitigen

---

[1] Rot. Buch Art. 79, alte Statuten bei Niesert, U.-S. III S. 129 ff. vgl. auch Kap. VI § 5.

[2] Rot. Buch Art. 81.

[3] Ebenda Art. 85.

[4] Ebenda Art. 89.

[5] Kindlinger, Beitr. I, 33.

[6] Dies zeigen u. a. deutlich die oben angeführten Bestimmungen, daß Bürger — nicht allein Gildebrüder — nur mit Zustimmung der Älterleute und Gildemeister verhaftet werden durften. Ebenso Art. 45, welcher bestimmt, daß das ganze gemeine, im Rate nicht vertretene Volk eine Zuflucht zu den Gilden habe.

[7] Münst. Gesch.-Qu I S. 167.

Machtverhältnisse des Rates und der Gilden regelte, hat in dieser Zeit wohl kaum bestanden. Erst durch das Statut vom Jahre 1447 wurde die gemeine Gilde als regierende Körperschaft dem Rate ebenbürtig an die Seite gestellt. In diesem Jahre overquemen rat und gilde und dat gantze gemene, arm und ricke, de ervedeman mit den unerveden endrechtliken, dat se na den dage wolden holden und volgen, wes rat und de menen mesterlude van den gilden overquemen, ordenerden, deden und proveden vor en gemene nut unser stat, dat se des samentliken wolden volgen.[1]) Von jetzt ab sehen wir in der That die gemeine Gilde als Regierungsorgan fast gleichberechtigt neben dem Rate.[2]) So bestanden also seit 1447 in Münster zwei gesetzlich gleichberechtigte Körperschaften, einerseits als Vertreter der Patrizier der aus den Erbmännern gewählte Rat, andrerseits die Gilde, welche sich zur Schutzbehörde und Vertreterin der ganzen im Rate nicht vertretenen Bürgerschaft emporgeschwungen hatte. Wie die Gilde durch ihren Einspruch jede Amtshandlung des Rates hindern konnte, so hatte auch dieser, wie wir schon oben sahen, immer noch eine gewisse Ober aufsicht über die inneren Angelegenheiten der Gilde. Erste Bedingung für eine ruhige Weiterentwicklung der Stadt war ein gutes Einvernehmen zwischen Rat und Gilde. Bis jetzt hatten beide Körperschaften friedlich neben einander zum Wohle der Stadt gewirkt, eingedenk der Vorschrift: So schellinge upstonde tuschen den raet und gilde, sullen se under sick frontlick verdregen.[3]) Erst der bekannten münsterischen Stiftsfehde, welche für mehrere Jahre die Verhältnisse des Münsterlandes in völlige Verwirrung und Auflösung brachte, war es vorbehalten, auch Zwietracht zu bringen zwischen Rat und Gilde, und dies nicht zum Besten der Stadt.[4]) Nach dem Tode des Bischofs Heinrich von Moers (1450) traten drei Bewerber um das erledigte Bistum auf: der Bruder des Verstorbenen, Walram von Moers, ferner Konrad von Diepholz und Erich von Hoya.[5]) Um für letzteren besser

[1]) Rot. Buch Art. 15.

[2]) Ebenda Art. 94, 99, 100, 101, 102, 103; Hansen, Westf. u. Rheinl. II Urk. 72, 74, 97, 222 u. ö. Niesert, U.-S. III[2] Urk. 3, VI, 20. Kindlinger, Beitr. I, 41; ferner Rot. Buch Art. 60, 73. Sehr klar und deutlich wird auch der Einfluß der Gilden auf alle Angelegenheiten, welche die Stadt Münster oder das Stift betreffen, in dem leider undatierten Art. 6 ausgesprochen, ebenso in Art. 9.

[3]) Rot. Buch Art. 59.

[4]) Für die Stiftsfehde ist besonders zu vgl. Hansen, Westf. u. Rheinl. II.

[5]) Die Kandidatur Adolfs von Kleve kam kaum in Betracht, vgl. Hansen, Einl. S. 10, 11.

wirken zu können, kam sein Bruder, Herzog Johann von Hoya, schon bald nach Bischof Heinrichs Tode nach Münster und suchte hier zunächst Einfluß auf das gewöhnliche Volk zu gewinnen, was ihm auch in hohem Maße gelang,[1]) besonders weil die Moersische Partei wegen des harten, willkürlichen Regimentes Bischof Heinrichs und der Persönlichkeit Walrams in Münster gründlich verhaßt war.[2]) Ebenso war die Geistlichkeit des Bistums größtenteils gegen Walram.[3]) Als man in Münster merkte, daß das in Dülmen versammelte Domkapitel den verhaßten Walram zum Bischof wählen würde, strömte die Menge vor dem Rathause zusammen und zwang den Rat und die gerade anwesenden Vertreter der kleinen Städte, Johann von Hoya zum Schirmherrn des Stiftes zu wählen.[4]) Bei diesen Unruhen spielten die Gilden, die Johann durch Versprechungen und Zechgelage gewonnen hatte, eine bedeutende Rolle.[5]) Sobald dieser zum Stiftsverweser angenommen war, wußte er bei seinem Einflusse auf das gewöhnliche Volk die sonst so fest gefügte Ordnung in der Stadt völlig zu zertrümmern, und er selbst herrschte mit Hülfe der willenlos ihm ergebenen roeper, die meist aus den Gilden genommen waren,[6]) mit fast unbeschränkter Willkür. So setzte er es 1453 bei der Wahl der Älterleute durch Drohungen durch, daß zwei ihm unbedingt ergebene Männer gewählt wurden.[7]) Endlich, nachdem er die Erbmänner und die besonneneren Leute aus den Gilden durch Drohungen und Gewaltthätigkeiten größtenteils zur Auswanderung genötigt hatte, führte er seinen Hauptschlag gegen den Rat. Bei der Ratswahl von 1454[8]) wurden unter dem Drucke Johanns nur drei Erbmänner gewählt, alle übrigen waren treue Anhänger Johanns aus den Gilden und der Gemeinheit.[9]) Mit dieser Ratswahl war für immer die seit Jahrhunderten bestehende Anschauung durchbrochen, daß nur Mitglieder der Erbmännerfamilien in den Rat gewählt werden könnten. Wenn auch die Quellen gerade über diesen

---

[1]) Über die folgende Darstellung ist zu vergl.: Münst. Gesch.-Qu. S. 200 ff., 255 ff.; Topphoff S. 49 ff.; Hansen Einleitung.

[2]) Vgl. Hansen Einl. S. 16 u. ö., ferner Die Protestation der Stadt Münster gegen die Wahl Walrams, Hansen Urk. 26.

[3]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 206, 207.

[4]) Vgl. Hansen Einl. S. 18 ff

[5]) Münst. Gesch.-Qu I S. 202 ff., 256 ff.

[6]) Ebenda I S. 267.

[7]) Ebenda I S. 268; Hansen Einl. S. 93.

[8]) Über die Jahreszahl vgl. Hansen Einl. S. 96 Anm. 1.

[9]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 266.

Punkt sehr dürftig sind, so werden wir bei der allgemeinen Lage der Dinge doch annehmen müssen, daß während der Fehde nur wenig Erbmänner im Rate gesessen haben, aber desto mehr Leute aus den Gilden, welche ja bekanntlich die festeste Stütze Johanns bildeten. Als nach der Fehde geordnete Zustände wieder eintraten, wurde gesetzlich festgesetzt, daß fortan die Ratsmitglieder sowohl aus den Erbmännern als auch aus der übrigen Bürgerschaft gewählt werden sollten. Denn nur so können wir die Worte des ungenannten Chronisten verstehen, der uns zum Jahre 1458 berichtet: Feria secunda post dominicam Invocabit die consueto communis electionis fit provida disputatio consulum quasi concors et unanimis ut hinc inde sumebantur de divisis non refutata aliqua partialitate.[1] So finden wir von jetzt ab in der That Erbmänner und sonstige Bürger als Ratsmitglieder und Bürgermeister, und dieser Zustand dauerte ohne wesentliche Veränderung bis ins 16. Jahrh., bis zum Ausbruch der Wiedertäuferunruhen.

---

[1]) Ebenda I S. 239; Hansen Einl. S. 134; Topphoff S. 55. Daß der Rat nach Beendigung der Fehde zunächst größtenteils oder gar ausschließlich wieder mit Erbmännern besetzt worden, wie Hansen und Ficker bez. Topphoff annehmen, ist aus den Quellen nicht zu entnehmen. Wie viele Ratsmitglieder aus den Erbmännern, wieviele aus der übrigen Bürgerschaft genommen wurden, scheint bis zum 16. Jahrh. nicht gesetzlich bestimmt gewesen zu sein.

Kapitel VIII.

Die Finanzen.

Eine nicht unwesentliche Seite der Verfassung einer mittelalterlichen Stadt sind die Finanzen und ihre Verwaltung. Sind schon an und für sich die finanziellen Verhältnisse von größter Wichtigkeit, so giebt andrerseits die größere oder geringere Selbständigkeit, welche die Stadt dem Landes- bez. Stadtherrn gegenüber auf finanziellem Gebiete besessen hat, dem Historiker einen Maßstab für die größere oder geringere Selbständigkeit der Stadt überhaupt. So z. B. wird man einer Stadt, welche Steuerfreiheit besaß, auch auf anderen Gebieten eine bedeutende Selbständigkeit zuschreiben dürfen.

Solange eine Stadt noch wenig entwickelt ist, sind natürlich auch die Einnahmen und Ausgaben gering, und die Verwaltung derselben ist einfach. Dadurch erklärt sich auch die Thatsache, daß wir aus der ersten Zeit der städtischen Entwicklung über die finanziellen Verhältnisse meistens sehr schlecht unterrichtet sind. Dieses gilt natürlich auch für Münster. Hier scheint die Finanzverwaltung schon sehr früh Aufgabe des Rates gewesen zu sein. Dieser wählte nachweisbar seit dem 14. Jahrh. aus seiner Mitte die Deputation der Kämmerer, welche 1330 zum ersten Male erwähnt werden.[1] Im 15. Jahrh., aus welchem wir die meisten Nachrichten über die Finanzverwaltung haben, stehen vielfach die Gilden auch hierin dem Rate gleichberechtigt zur Seite, wie

[1] St.-A. Münster, Msc. II. 38, 98 Joanne Vos et Joanne Rubeo camerariis. Gewählt wurden sie jährlich zugleich mit den Bürgermeistern und den aus dem Rate gewählten städtischen Richtern. Dieses gilt auch für die weiter unten zu erwähnenden Grut- und Eiseherrn, natürlich mit Ausnahme der von der Gilde eingesetzten Grutherrn, vgl. münst. Bürgerbuch.

sich aus dem folgenden ergeben wird. Dies erklärt sich leicht aus der Stellung, welche die Gilden damals einnahmen.[1])

Die Nachrichten, welche wir über die städtische Finanzwirtschaft haben, sind im großen und ganzen recht dürftig. Bis zum 15. Jahrh. erfahren wir über dieselbe so wenig, daß es unmöglich ist, über die städtischen Einnahmen und Ausgaben auch nur ein annähernd vollständiges Bild zu geben. Die folgende Darstellung muß sich deshalb darauf beschränken, das vorhandene Quellenmaterial beizubringen, ohne durch weitgehende Kombinationen und Vermutungen die verbleibenden großen Lücken ausfüllen zu wollen.

§ 1. Die städtischen Einnahmen.

Die ältesten städtischen Einnahmen, welche in den Quellen erwähnt werden, sind die Gerichtsgefälle und das von den Neubürgern gezahlte Bürgergeld; beide Arten von Einnahmen sind schon früher besprochen worden.[2]) Wie viel sie eingebracht haben, läßt sich für keine Zeit ermitteln. Zwar heißt es in der Kämmereirechnung von 1447, boringhe van beiden gerichten boven den deenst up den huys 15 mr. 5 β. Für 1448 wird diese Einnahme nur auf 20 β. angegeben.[3]) Indessen liegt es auf der Hand, daß diese Summen nicht die ganzen an die Stadt fallenden Gerichtsgefälle repräsentieren können.

Ferner hatte die Stadt gewisse Einnahmen aus den Gilden. Anscheinend mußte jeder, der in eine solche aufgenommen wurde, eine bestimmte Abgabe an die Stadt entrichten. Denn bei der 1366 erfolgten Einrichtung der rheineschen Schrödergilde, welche die Rechte der münsterischen erhielt, heißt es: Wehre ock sake, dat in ehre gilde we gaen wolde, de ein börger were tho Reine, die (sic!) solle geven der stadt twe schillinge.[4]) Ferner wird im Roten Buche bestimmt, jeder in eine Gilde Aufzunehmende solle utgeven also dat de stades bock utwiset und inneholt. Dieses scheint keine Leistung an die Gilde zu sein; denn die Abgabe, welche der neue Gildebruder an

---

[1]) Vgl. Kap. VII.

[2]) Vgl. Kap. III u. IV; für das Ratsgericht Kap. VI.

[3]) Im Stadtarchiv befinden sich vier Kämmereirechnungen aus dem Mittelalter, und zwar aus den Jahren 1447, 1448, 1449, 1458; auch ist eine Gruthausrechnung aus dem Jahre 1480 vorhanden, der teilweise die Einnahmen und Ausgaben von 1481 und 1482, anscheinend von jüngerer Hand, beigefügt sind

[4]) Westf. Ztschr. 44, 1 S. 99.

das schohus, also an die Gilde zu zahlen hatte, wird noch besonders erwähnt. [1]) Auch müssen einige Bußen aus den Gilden wenigstens teilweise in die Stadtkasse geflossen sein. In dem oben erwähnten Statute der rheineschen Schrödergilde wird nämlich festgesetzt: were ock, dat dar bröke völle in der gilde, da solle die stat von Reine also viele inne hebben, als die stat van Munster up (ut nach Darpe) ehre schroedergilde hevet binnen Munster. Ähnlich muß es noch im 15. Jahrh. gewesen sein, trotzdem die im Gildengerichte verhängten Strafen im allgemeinen bekanntlich an die Gilde fielen. [2]) So wird in der Rechnung von 1447 eine boringhe van broken der becker mit 5 *β*. verzeichnet, 1448 die boringhen van twen beckern broke mit 3 *β*., 1449 eine boringhe van broke der brouwer mit 18 *β*., 1458 endlich eine boringhe van becker broken mit 2 *β*.

Ungleich wichtiger für die städtische Kasse sind die Einnahmen aus der Stadtwage. Die erste Nachricht über diese ist von 1439. In diesem Jahre stirbt nämlich der Inhaber der Wage, und der Bischof bittet Rat und Gilde, sie dem Lubert Kelvinichtorpe zu verleihen. Der Rat weigert sich und giebt sie dem Johannes Rentelen. [3]) 1448 verhogede men (nämlich Rat und Gilde) mit upsettinge geldes de wage und bestimmte, daß niemand mehr als 25 Pfund zu Hause wägen solle. [4]) Die Einnahmen aus der Wage waren nicht unbedeutend. So wird in der Rechnung von 1449 verzeichnet boringhe van der waghe van eynen ganssen jaire — 141 mr., dagegen brachte sie 1458 nur 82 mr. 2 *β*. ein.

Interessant ist es, daß die Stadt eine Ziegelei in Betrieb hatte und aus ihr ziemlichen Nutzen zog. In der Rechnung von 1449 wird verzeichnet eine boringhe van den stene, den men dyt jair verkofft hefft van dem tegelhues mit 29 mr., und ferner boringhe van hure van den kempen ton tegelhuyss mit 10 mr. [5]) Weitere Einnahmen aus der Ziegelei werden nirgends angegeben. Man wird annehmen müssen, daß die in der Ziegelei verfertigten Steine in erster Linie zu städtischen Bauten verwendet worden sind; nur die überflüssigen wird man verkauft haben. Darauf deutet auch der verhältnismäßig geringe Erlös von 29 mr. hin, den man aus verkauften Steinen gezogen hat.

---

[1]) Art. 33.
[2]) Vgl. Kap. VII.
[3]) Rot. Buch Art. 63.
[4]) Ebenda Art. 101, 102.
[5]) Demgegenüber steht eine Ausgabe für die Ziegelei von 100 mr.

In den Jahren 1447, 1448 und 1458 scheinen überhaupt keine Steine zum Verkauf gelangt zu sein; denn die Rechnungen berichten uns nichts darüber.

Auch lieferte das Gefängnis (stock) eine nicht unbedeutende Einnahme. In der Rechnung von 1449 wird zugleich mit anderen Einnahmen die boringhe uth den stocken erwähnt; in der Gruthausrechnung von 1480 wird eine boringhe uth den stocke mit 150 mr. verzeichnet, 1481 eine solche von 178 mr. 2 ß. 3 ₰.

Eine in allen Kämmereirechnungen regelmäßig wiederkehrende Einnahme ist die van hure und renthe. Ihre Erträge schwanken in den einzelnen Jahren zwischen 30 und 40 Mark.[1])

Ungleich wichtiger als die bis jetzt erörterten Einnahmen sind die Grut und die Accise.

Die Grut. Wie schon früher erwähnt worden ist, war die Grut (fermentum) ursprünglich im Besitze des Bischofes. Erst im Jahre 1278 kam sie endgültig an die Stadt, an welche allerdings schon früher die Gruteinkünfte teilweise verpfändet worden waren.[2]) Von jetzt ab erfahren wir für längere Zeit über die Grut so gut wie nichts; etwas genauere Nachrichten besitzen wir erst aus dem 15. Jahrh. 1444 beschließen Rat und Gilde, dat men de gruet hoger satte den derden penninck umme maniger hande gebreck, des men an der gruet hadde u. s. w.[3]) In den Stadtrechnungen finden sich die Einnahmen aus der Grut mehrfach verzeichnet. Sie betrugen

1447	boringhe	van	den	grutheren	321	mr.	9 ß.
1448	„	„	„	„	315	„	
1449	„	„	„	„	586	„	4 ß.

1458 wird die Einnahme aus der Grut nicht erwähnt. Die hier genannten Summen repräsentieren jedenfalls nicht die sämtlichen Einnahmen aus der Grut für die betr. Jahre, sondern nur diejenigen, welche die Verwahrer der Grut, die sog. Grutherrn, nach Abzug aller Unkosten an die Stadt ablieferten. Dies läßt sich aus der Gruthaus-

[1]) Einige in den Rechnungen erwähnte, jedoch geringfügige Einnahmen können hier füglich übergangen werden, da sie kaum allgemeines Interesse bieten, so wird z. B. 1447 der Erlös für ein verkauftes Pferd notiert, 1448 wird eine boringhe uth den leyscapen van den ghonen, de nicht gegraven hadden mit 3 mr. 3 ß. verzeichnet u. s. w.

[2]) Vgl. Kap. V.

[3]) Rot. Buch Art. 85.

rechnung von 1480 entnehmen. Hier wird nämlich die boringhe van der grut dyt jair auf 4426 mr. 3 β. angegeben. Dazu kommt noch die Einnahme van den koyte [1]) und uth den stocke, sodaß die Gesamteinnahmen des Gruthauses sich belaufen auf

1480: 4723 mr. 3 β.
1481: 3499 mr. 4 β. 3 ₰.
1482: 3709 mr. 4 β. 6 ₰.

Den Einnahmen stehen aber bedeutende Ausgaben gegenüber. Diese sind nur zum kleinsten Teile solche, welche für das Gruthaus selbst gemacht wurden; zum weitaus größten Teile sind es andere Zahlungen. So werden Posten aufgeführt wie den kemeneren ghedaen und berekent — also direkte Leistungen an die Stadtkasse — oder es heißt, die Ausgabe sei gemacht auf Befehl der Bürgermeister oder Kämmerer als Lohn für den Freigrafen, zur Bezahlung von Schulden &c. Diese Ausgaben repräsentieren

1480: 1200 mr. 9 β. 2 ₰.
1481: 742 mr. 11 β. 9 ₰.
1482: 3074 mr.

Auch war das Gruthaus sehr mit Renten belastet. Wenn nämlich die Stadt Renten verkaufte, so pflegte sie diese auf das Gruthaus eintragen zu lassen. So verpfändeten 1451 Bürgermeister und Rat eine Rente von 15 rheinischen Gulden aus dem Gruthause, welche Ostern und Michaeli von den Verwahrern der Grut gezahlt werden solle. [2]) 1452 verpfänden dieselben ebenfalls eine Rente von 10 rheinischen Gulden aus dem Gruthause an den damaligen Bürgermeister Themmo Schenking. [3]) Wie sehr das Gruthaus durch Rentenzahlungen belastet war, ersehen wir daraus, daß die Summe van renthen gheistlich und wertlich dit jair betalt und quyt gekofft 1480: 2152 mr. 10 β. 9 ₰. und 1481: 1402 mr. 11 β. 2 ₰. betrug. 1481 und 1482 trat sogar der Fall ein, daß die Ausgaben des Gruthauses höher waren, als die Einnahmen, und die Grutherrn bei der Abrechnung bedeutende Summen schuldig bleiben mußten. Renten wurden aus dem

[1]) Interessant ist, daß auch die Abgabe von Keutbier in das Gruthaus floß. Weitere Nachrichten über den Keut sind nicht erhalten.

[2]) St. A. Münster, St. M. 57 a.

[3]) Ebenda 58 a. Weitere Rentenverkäufe aus dem Gruthause vgl. ebenda 58 b (1452), 58 c (1454) u. ö.

Gruthause an fünf Klassen von Personen gezahlt, nämlich der geistlicheit bynnen Munster, den beleenden presteren unses stadz, der geistlicheit buten Munster, unseren borgeren und inwoneren und endlich den leyen buten Munster.

Die Verwaltung der Grut lag nach der Rechnung von 1480 in den Händen der vier sog. Grutherren, von denen zwei vom Rate und zwei von Gilde und Gemeinheit eingesetzt wurden. Es heißt nämlich: Anno domini 1480 na veranderinge des raidz worden ghesat verwarers der gruth und grutcysen Weppel Merkamp, Aleff Rodde van raidz wegene, Lambert Buck und Bernt Pape van gilde und ghemeynheit wegene. Ähnlich heißt es in den Rechnungen von 1481 und 1482. Nach dem münsterischen Bürgerbuche wurden 1504 nur zwei domini de gruta gewählt, nämlich Engelbert Peick und Johannes Liedermann. Ohne Zweifel sind hier nur die beiden aufgeführt, welche vom Rate erwählt wurden. [1])

Als dem Grutbier eine größere Konkurrenz in dem sog. fremden Bier d. h. Hopfenbier entstand, suchte die Stadt auch dieses auszunutzen. [2]) 1448 beschließen nämlich Rat und Gilde, dat de stat an sick solde nemen dat frommede beer to tappen und anders nimant en sall dat tappen bi den brocke, de dar up sat is. [3]) In der Rechnung von 1449 wird am Schlusse der Ausgaben vermerkt, de beirtappe hefft gedaen van desen ganssen jaire hent vastavend 280½ mr. Die Stadt übernahm also den Ausschank des fremden Bieres selbst. Zeitweise scheint sie ihn verpachtet zu haben; wenigstens findet sich in der Rechnung von 1458 eine boringhe van Hermanne (?) uppen kelre van Geysmarbeyre mit 10 mr. und eine solche van Henbergerbeyre mit 8 mr. 4 β. verzeichnet. [4]) Anscheinend hat auch für eine bestimmte Zeit des Jahres die Stadt den Ausschank des Grutbieres monopolisiert. In der soeben erwähnten Verfügung von 1448

[1]) St. A. Münster, St. M. 362. Daß auch die Gilden Grutherrn einsetzten neben den aus dem Rate erwählten, ist nach dem früher Gesagten sicherlich nicht vor Ausg. des 14. Jahrh. der Fall gewesen. Bis dahin wird die Verwaltung der Grut von der zweigliedrigen Ratsdeputation allein besorgt sein.

[2]) Über das Eindringen von fremdem Bier in Wesel vgl. die eingehenden Nachweise bei Reinhold. Die Verfassgsgesch. Wesels (Gierkes Untersuchungen 23) S. 109 ff.

[3]) Rot. Buch Art. 100.

[4]) Wenn es sich hier um eine Pacht handelt, sind allerdings die Posten auffallend klein. Möglicherweise hat man den Ausschank an mehrere verpachtet.

wird nämlich ferner bestimmt, ock en sal nimant grutbeir hoger tappen, dan de quarte umme ein penninck bi sinen brocke ... ock sall de stat tappen grutber de quarte van twen penningen als de tidt dat liden mach und anders nimant bi sinen brocke. Zugleich wird eine Kommission von zwei Männern, von denen einer aus dem Rate, einer aus den Gilden genommen wird, eingesetzt, welche die Ausführung dieser Verordnungen überwachen soll. [1])

Die Accise. Die gewöhnlichste städtische Steuer des Mittelalters ist bekanntlich die Accise. Wann Münster das Recht, eine solche zu erheben, erlangt hat, steht nicht fest. Zwar berichtet die Chronik des Bischofs Florenz von Wevelinghofen (1364—1379), nachdem Bischof Everhard im Kampfe mit der Stadt unterlegen, habe er nebst anderen Vorrechten auch die universam assisiam der Stadt überlassen müssen. [2]) Indessen verdient diese Nachricht keinen Glauben. Denn der Vertrag zwischen Bischof Everhard und der Stadt von 1278 ist uns überliefert, erwähnt aber die Accise überhaupt nicht. [3]) Andrerseits ist jedoch die obige Nachricht nicht unwichtig. Wenn sich nämlich 1379 — spätestens damals muß ja die Chronik geschrieben sein — die Ansicht bilden konnte, daß die Stadt unter Bischof Everhard in den Besitz der Accise gelangt sei, so muß sie diese damals schon längere Zeit erhoben haben. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß unser Ort schon 1278 im unbestrittenen Besitze derselben war, diese also in dem Vertrage nicht erwähnt zu werden brauchte. [4])

Die meisten Nachrichten besitzen wir über die Weinaccise. In einem Statut von 1370 wird bestimmt, wanner ock wine kommen in der stadt Munster, de sollen der stadt ere sisen geven, ehr

---

[1]) Zum Brauen waren natürlich nur die Brauer berechtigt. Indessen hatten die Gilden das Vorrecht, das Bier, dat se to er gilde drincken willen, selbst zu brauen; ebenso konnten diejenigen, de kinder beraden to geistliker of to wertliker echte Bier brauen oder von Bürgern brauen lassen (Rot. Buch Art. 100). Auch war der Biergroßhandel den Brauern vorbehalten; denn numant en sal tappen X verinck (Maß) beer, dan de brower sollen dat sulven doen (ebenda Art. 60 vom J. 1512). — Über Bieraccise vgl. weiter unten.

[2]) Münst. Gesch.-Qu. I S. 36.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 1035, 1036.

[4]) Mit Beginn des 14. Jahrh. gelangten auch die kleinen Städte des Bistums allmählich in den Besitz der Accise. So gestattet 1303 Bischof Otto der Stadt Coesfeld, daß sie zum Behufe eines Mauerbaues vier Jahre hindurch von verkauftem Wein, Tüchern u. s. w. eine Accise erheben dürfe (Niesert. Beitr. I², 173). Hier ist sie allerdings erst für eine bestimmte Zeit verliehen.

men de wine nedderlegge, VII β. van den voder.[1] Diese verhältnismäßig geringe Abgabe ist möglicherweise nur eine Stapelgebühr für den Wein, welcher wieder ausgeführt wurde. Im J. 1444 satte unse radt den wineisen up VIII mark mit vulbort der meinen gilde, wente raet und gilde wes betters vunden.[2] Wie bedeutend die Einnahmen aus der Weinaccise waren, zeigen die Stadtrechnungen; sie betrugen nämlich

1447: 500 mr.
1448: 218 mr.
1449: 738 mr. 11 β.[3]

Es scheint, daß die Stadt auch auf eigene Rechnung Weinzapf getrieben hat; wenigstens wird das städtische Weinhaus mehrfach erwähnt.[4]

Ferner erhob der Rat eine Bieraccise, welche ebenfalls bedeutende Summen abwarf, nämlich

1447: 184 mr.
1448: 284 mr.
1449: 81 mr.[5]
1458: 177 mr. 10 β. 6 ₰.

Leider läßt es sich weder bei der Wein- noch bei der Bieraccise erkennen, ob sie eine Verkaufs- oder Schanksteuer gewesen ist.

Neben dem Wein und Bier scheint man ziemlich alle Verkaufsartikel besteuert zu haben, soweit man dies aus einigen gelegentlichen Erwähnungen schließen kann. In der Rechnung von 1458 werden verzeichnet

boringhe van den lynewantzsysen:	142 mr. 4 β. 6 ₰.
boringhe van den veetzysen, holtes und kornes:	139 mr. 5 β. 6 ₰.
boringhe van den wantszisen:	16 mr. 11 β. 1 ₰.

Ferner verpfändet die Stadt 1456 eine Rente von 24 rheinischen Gulden uith unses stades twen cysen, mit nahmen den wantzysen

[1] Niesert U.-S. III S. 128.

[2] Rot. Buch Art. 99.

[3] In der Summe für 1449 sind allerdings einige andere Posten einbegriffen, sodaß sich nicht feststellen läßt, wieviel die Weinaccise eingebracht hat. Merkwürdigerweise wird hinter den Ausgaben dieser Rechnung noch bemerkt, de wyncise hevet gedaen van desen ganssen jaire — 906 mr. 4½ β., so daß hier ein kaum zu lösender Widerspruch vorliegt.

[4] Vgl. z. B. Rot. Buch Art. 48; Münst. Gesch.-Qu. I S. 165.

[5] An einer anderen Stelle der Rechnung heißt es dagegen, de beircyse hevet gedaen van desen ganssen jaire — 329 mr. Hier findet sich also ein ähnlicher Widerspruch, wie oben bei dem Ertrage der Weinaccise dieses Jahres.

und ut den holdt, hoy, boter und vecysen und allent, das dar to horet.[1]) Und im Anhange zum Heberegister des Klosters Freckenhorst findet sich die Nachricht, item wan men to Munster botter unde herink kopet, gyft men van ener yuweliken tunnen VII den., mer wan dat doergaende gudt is, dat dar nycht gekoft is, dar en gyft men nycht van, dan van eyner ytliken tunnen ein waegenteken.[2]) Für den Durchgangsverkehr wurde also nur eine Wägegebühr erhoben.

Die Verwaltung der Accise unterstand den Ciseherren. Im Bürgerbuche werden seit 1504 die gewählten Ciseherrn mehrfach namentlich erwähnt; es sind jedesmal zwei. Wie früher erwähnt worden ist, wurden sie aus dem Rate gewählt und bildeten eine Ratsdeputation. Da sie ferner bald einfach Ciseherrn, bald Weinciseherrn genannt werden, muß man annehmen, daß sie damals die gesamte Accise verwaltet haben. Ob dieses auch schon im 15. Jahrh. der Fall war, ist nicht ganz sicher. Nach den Stadtrechnungen sind nämlich die Verwahrer der Wein- und Bieraccise nicht dieselben.[3]) So heißt es in der Rechnung von 1447: Boringhe van den wyncysen van Johanne Warendorp und Kerstyn Kerkerink, dagegen boringhe von den beircysen Hinrik Graell und Brune Travelmann. Ähnlich verhält es sich in den anderen Rechnungen. Wenn die hier Genannten Ciseherrn sind, müssen wenigstens für die Wein- und Bieraccise verschiedene Ciseherrn vorhanden gewesen sein. Viel wahrscheinlicher aber ist es, daß es sich hier um Pächter der Accisen handelt. Denn Verpachtungen der Accise haben bekanntlich die mittelalterlichen Städte im großen Maßstabe vorgenommen.

Befreit von der Accise war nachweisbar im späteren Mittelalter der Klerus, dessen Steuerfreiheit im Münsterlande schon verhältnismäßig früh anerkannt worden ist.[4]) Als sich 1450 die münsterische Geistlichkeit gegen die von der Stadt auf Ein- und Ausfuhr gelegte Abgabe vereinigt, heißt es, der Klerus sei nicht allein iure humano, quin imo et divino a secularium personarum quibusvis exactionibus seu impositionibus frei. Dann wird Klage geführt, daß premissa tamen consules et proconsules, magistri gildarum et gilde tanquam commune civitatis Monasteriensis parvi pendentes, con-

[1]) St. A. Münster, St. M. 59 a.

[2]) Friedländer, Cod. trad. Westf. I. S. 202 Art. 31.

[3]) Die Verwahrer der anderen in den Rechnungen genannten Accisen werden nicht erwähnt.

[4]) Metzen a. a. O. S. 62 ff.

stitucionum penalium in corpore utriusque iuris ac in privilegiis ac statutis ipsis contentarum immemores, paucissimis retroactis mensibus et temporibus diversas gabellas sive impositiones in gravamen rerum, bonorum sive litonum insolitas, que pro vite ductu et amictu ad civitatem ipsam deferuntur, imponere non formidarunt neque erubuerunt a quolibet curru, sivi blada sive ligna nostra aut alias res deferant, certas gabellas seu impositiones exigendo currusque vehentes ad talem solutionem, antequam civitatem ipsam exire potuerint, compellendo.[1]) Dann befreien 1458 Bürgermeister und Rat ein den Johannitern zu Münster gehöriges Haus van allen stades denste und van aller schattinge van unses stades weghen.[2])

Zum Schlusse möge noch die Summe aller in die Kämmereikasse geflossenen Einnahmen, soweit sie in den Rechnungen verzeichnet sind, angegeben werden. Sie betrug

1447: 1498 mr. 29 β.
1448: 3073 mr. 3 β. 7 ₰.
1449: 2717 mr. 1 β.
1458: 3036 mr. 8 β. 11 ₰.

§ 2. Die Ausgaben.

Sind schon die Nachrichten über die Einnahmen der Stadt recht lückenhaft, so trifft dies noch mehr für die Ausgaben zu. Zwar wird in den Stadtrechnungen eine ganze Reihe Ausgaben genau verzeichnet; doch bieten sie größtenteils für unsern Zweck kein Interesse. Wir erfahren z. B., wieviel die Stadt jährlich up den stall (für Hafer und Heu), für bodenloen, rydegelt (auch dies ist Botenlohn), an ungelt [3]) u. s. w. ausgab; über wichtigere Fragen dagegen, wie Besoldung der städtischen Beamten, Aufwendung für Stadtbefestigung, Steuern, erhalten wir fast gar keinen Aufschluß. Über die Beamtenbesoldung enthält nur die Rechnung von 1449 eine bemerkenswerte Notiz. Hier wird nämlich eine Ausgabe für Kleidung (cledinghe) von tornhoeder, apo-

---

[1]) Hansen, Westf. u. Rheinl. II Urk. 29.

[2]) St. A. Münster, Fr. M. 1793b.

[3]) Das Ungeld ist aber keine Accise, sondern eine Ausgabe für alle möglichen Zwecke z. B. (1447) item den piperen van Osenbrugge 9 β.; item den hengheren to wynkope 12 β. etc.

teker, henger, schryver und Johann in der waghe verzeichnet. Auch muß es Sitte gewesen sein, den Behörden und Beamten zu gewissen Zeiten des Jahres ein Ehrengeschenk zu geben. Es findet sich nämlich in allen Kämmereirechnungen eine Rubrik, uthgevinge borgemestern, schepen, olden und nyghen richtern, schryvern, frygreven, doirwertern und andern als wontlich is to hochtyden und to wyngelde. Die Gesamtsumme dieser Ausgaben betrug

1447: 35 mr. 4 *β*.
1448: 34 mr. 10 *β*.
1449: 36 mr. 4 *β*.
1458: 108 mr. 8 *β*.[1])

Über Ausgaben für Stadtbefestigung bringen die Rechnungen keine Nachrichten. Zwar findet sich ein Posten für tymmeringhe, welcher die Kosten für Sägearbeiten, Sandfuhren u. s. w. einzeln angiebt. Für unsern Zweck läßt sich hieraus natürlich nichts entnehmen.

Die an den Landesherrn zu zahlende Steuer.

Hinsichtlich der Steuerpflicht war anfänglich auch unser Ort, ebensowie die deutschen Städte überhaupt, vor dem platten Lande nicht bevorzugt.[2]) Bis 1173 zahlte er dem Stiftsvogte, dem Grafen von Tecklenburg, iure advocatie hospitationes, petitiones vel exactiones.[3]) In diesem Jahre verzichtet der Graf zugleich mit der Vogtei auf diese Abgaben. Von jetzt ab erscheint der Bischof als Steuerherr. 1184 befreit Bischof Hermann eine area, welche an die Ägidiikirche geschenkt war, a civili collecta, quam schot vocant.[4]) 1186 befreit derselbe ein dem Magdalenenhospitale gehöriges und in Münster belegenes Gut ab omni gravamine et impensa, que vel per petitionem vel per

---

[1]) Ob Bürgermeister, Rat und Ratsdeputationen schon im Mittelalter eine eigentliche Besoldung empfangen haben, läßt sich nicht entscheiden; im 16. Jahrh. bezogen sie Gehalt; denn 1576 wurden die Bezüge der Ratsherrn verdoppelt. (Gütige Mitteilung von Dr. Krumbholtz.) Der Freigraf empfing schon im Mittelalter Besoldung; denn in der Gruthausrechnung von 1480 wird eine Leistung an den Freigrafen erwähnt. Daß die übrigen städtischen Beamten, wie Stadtschreiber, Thorwärter 2c. besoldet sind, wird man von vornherein annehmen dürfen.

[2]) Über Städtesteuern vgl. bes. Zeumer in Schmollers Staats- u. socialwissensch. Forschungen Bd. 1 Heft 2; über die Steuerverhältnisse im Münsterlande die genannte Diss. von Metzen.

[3]) Erhard, Cod. dipl. 361.

[4]) Ebenda 442.

quancunque civilem fieri solet exactionem. [1]) Diese Urkunden beweisen ein doppeltes, einmal, daß der Landesherr damals wirklich Steuern in Münster erhob, dann aber auch, daß diese Abgabe noch keine Gemeindelast war, sondern daß der Bischof sie — durch seine Beamten — von den einzelnen Bürgern erheben ließ. Letzteres zeigt die einseitig durch den Bischof erfolgte Steuerbefreiung einzelner Grundstücke.

Bald muß indessen Münster hinsichtlich der Steuerpflicht ein gewisses Vorrecht erlangt haben. Denn als 1197 Bischof Hermann der villa Coesfeld das münsterische Stadtrecht verleiht, bestimmt er, die Coesfelder sollten befreit sein ab omni exactione advocatie, qua gravari possent. [2]) Dieses Privileg wird man nicht als eine vollständige Befreiung von jeder Steuer ansehen dürfen; vielleicht bedeutet es nur die Umwandlung des Schatzes in eine Gemeindelast, sodaß der Bischof von jetzt ab nicht mehr von jedem einzelnen Bürger eine bestimmte Steuer erhob, sondern die Stadt jährlich eine fixierte Summe an den Bischof zahlte. Für das 13. Jahrh. hat Metzen für manche Städte unseres Bistums die Steuer als Gemeindelast nachgewiesen. In der folgenden Zeit erfahren wir über eine ordentliche direkte Steuer, welche die Stadt an den Bischof zu zahlen hatte, nichts mehr. Auch die Stadtrechnungen erwähnen eine solche nicht. Ob Münster wenigstens im späteren Mittelalter Steuerfreiheit genossen, und wann es möglicherweise ein derartiges Privileg erlangt hat, muß dahingestellt bleiben.

Wohl aber erfahren wir, daß die Stadt auch noch im späteren Mittelalter eine außerordentliche direkte Steuer an den Bischof zahlte, die sog. landständische Steuer, welche bekanntlich in außerordentlichen Fällen die Landstände dem Bischofe auf den Landtagen bewilligten. [3]) Über die Höhe derselben ist in keinem Falle etwas bekannt.

Auch sonst kam es vor, daß die Stadt in außerordentlichen Fällen dem Bischofe eine Beihülfe leistete, aber dies nur kraft eines besonderen Vertrages. So kommen 1457 nach Beendigung der Stiftsfehde Bischof Johann und die Stadt überein, daß die in der Fehde kontrahierten Schulden bezahlt werden sollten van undersaten, lande, luden, steden unde dem gantzen lande des stichts, und ferner heißt es, und so men enige schattinge leggende worde, dat sollen boren

---

[1]) Ebenda 464.

[2]) Ebenda 559.

[3]) Vgl. u. a. St. A. Münster, Fr. M. 684, 768; Metzen a. a. O. 13 ff.

unser beidersijts frunde und dairmede na rade derselven an den nodigesten und besten eynden gelijk betalen, allet zunder argelist.[1])

Man könnte zum Schlusse noch die Frage aufwerfen, wie die Stadt außerordentliche Ausgaben bestritten hat. Daß sie jemals eine direkte Steuer erhoben hat, läßt sich nicht nachweisen.[2]) Zur Deckung der laufenden Ausgaben mögen die ständigen Einnahmen aus Grut, Accise u. s. w. hingereicht haben. Anders aber lagen die Verhältnisse bei außergewöhnlichen Ausgaben, z. B. bei Bewilligung einer landständischen Steuer, beim Ausbruch eines Krieges u. s. w. Am wahrscheinlichsten ist es, daß sich die Stadt in solchen Fällen das nötige Geld durch Rentenverkäufe verschafft hat. In welchem Maße man zu diesem Mittel gegriffen hat, geht schon hinreichend aus der großen Belastung des Gruthauses mit Renten hervor.

---

[1]) Hansen a. a. O. Urk. 249. Auf die Steuerfreiheit des Klerus braucht nicht näher eingegangen zu werden. Diese ergiebt sich schon aus dem, was über die Befreiung desselben von der Accise gesagt ist, und ferner aus den oben mitgeteilten Fällen, daß die Güter, welche der Geistlichkeit gehörten, regelmäßig von der Steuer befreit wurden. Vgl. ferner Metzen a. a. O. S. 62 ff.

[2]) Obwohl viele mittelalterliche Städte direkte Steuern erhoben haben, man vgl. z. B. für Frankfurt K. Bücher, Zwei mittelalt. Steuerordnungen, in Kleinere Beitr. z. Gesch. von Dozenten der Leipziger Hochschule, Festschr. zum Historikertage in Leipzig 1894.

Exkurs.

Das Weichbildrecht in den Städten des Hochstifts Münster.

Die eigentliche Heimat des Weichbildrechtes ist das Gebiet des alten Sachsenlandes und dessen Kolonieen. Verhältnismäßig die meisten Weichbildurkunden findet man in Westfalen und hier wieder im Münsterlande. [1]) Die Forscher, welche sich mit dem Weichbildrechte im Münsterlande beschäftigt haben, sind zu keinem einheitlichen Resultate gelangt. Bis etwa Anfang der achtziger Jahre herrschte bei den Historikern, welche sich besonders mit münsterländischer Geschichte befaßten, durchweg die Ansicht, daß das Weichbildrecht nur ein Vorläufer des Stadtrechtes oder ein Stadtrecht niederer Ordnung gewesen sei, kurz, daß ersteres sich zu letzterem verhalten habe wie ein Niederes zu einem Höheren. Diese Ansicht vertreten hauptsächlich Sökeland, Erhard, Hechelmann und Tibus. [2]) Wenn diese auch in Einzelheiten voneinander abweichen, so sind sie doch in der Grundanschauung über das Wesen des Weichbildrechtes einig. In neuester Zeit ist man von dieser Auffassung mehr und mehr zurückgekommen, und deshalb wird es auch kaum noch nötig sein, im einzelnen auf dieselbe einzugehen. [3]) Als erster von den münsterländischen Historikern ist Lenfers gegen diese Ansicht aufgetreten, aber trotz sehr fleißiger Materialiensammlung noch zu keiner

---

[1]) Philippi, Westf. Bischofsstädte S. 19, Weichbild S. 2. in „Hansisch. Geschichtsblätter" 23, ferner die Zusammenstellung des urkundlichen Materials, Weichbild S. 31 ff.

[2]) Sökeland, Geschichte der Stadt Coesfeld, S. 9. Erhard, Gesch. Münsters, S. 108, 109. Hechelmann: Quaestiones aliquot de historia Monasteriensi tempore Hermanni secundi p. 65 sqq., ferner desselben Aufsatz in der Westf. Zeitschr. 25, S. 1—88. Tibus, Beitr. z. Namenskunde westf. Orte, S. 71 unter Coesfeld.

[3]) Einige Historiker halten allerdings noch an der obigen Ansicht fest z. B. Reigers, Geschichte der Stadt Bocholt S. 158, Darpe, Coesfelder Urk.-Buch Einl.

hinreichend festen und entschiedenen Ansicht über das Weichbildrecht gekommen. Bald nennt er es die notwendige Grundlage des Stadtrechtes, bald sagt er, Weichbildrecht sei das Stadtrecht selber.[1]) Ganz entschieden dagegen behauptet Hansen unter dem Einflusse der neueren Litteratur[2]) die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht; doch geht er leider auf eine nähere Begründung seiner Ansicht nicht ein.[3])

Eine ganz neue Theorie über das Weichbildrecht hat in neuester Zeit Philippi aufgestellt.[4]) Er meint nämlich, Weichbildrecht sei ein besonderes Recht der bürgerlichen Erbzinsleihe, welches sich in den Städten eigens zu dem Zwecke gebildet habe, um die Einwanderung zu erleichtern. Als Keutgen und Schaube diese Ansicht verwarfen,[5]) hat Philippi dieselbe in neuester Zeit nochmals aufgestellt und zu begründen versucht.[6])

Wie man sieht, sind die Forscher über Wesen und Bedeutung des Weichbildrechtes noch nicht zu einer übereinstimmenden Ansicht gelangt. Wenden wir uns nun zu den Quellen selbst. Die erste Weichbildurkunde, die für uns in Betracht kommt, ist die von 1178. Hier verleiht Bischof Hermann II. von Münster dem Kloster Überwasser in Münster agrum, ortum et pratum .... ad usum sororum, ita tamen, ut annuatim villico nostro quinque denarios et obulum inde persolvant, iure civili, quod wicbelethe dicitur, habenda.[7]) Es handelt sich hier also zunächst um eine Leihe von Grundstücken, und zwar offenbar um eine Erbleihe. Dies letztere können wir daraus entnehmen, daß nicht festgesetzt ist, ob und unter welchen Bedingungen die Güter an den Bischof zurückfallen können. Das Überwasserkloster soll ferner diese Grundstücke besitzen kraft des ius civile, welches wicbelethe genannt wird. Das ius civile bedeutet im allgemeinen Gemeinderecht im Gegensatze zum Hofrechte, mag es nun das Recht einer Landgemeinde

---

[1]) Lenfers, Grundzüge des ältesten Wicbilethsrechtes in den Städten des Oberstifts Münster, Gymnasialprogr. von Coesfeld 1883.

[2]) Schon L. v. Meurer, Stadtverfassung I, 322, 396 u. ö. hat die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht erkannt. Vgl. ferner v. Below, Hist. Ztschr. Bd. 58 S. 202 ff., 241 ff. u. a. m.

[3]) Hansen, Westf. und Rheinl. II Einl. S. 83 ff.

[4]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 18 ff.

[5]) Keutgen, Untersuchungen über d. Urspr. d. deutschen Stadtverfassung S. 165 ff., Schaube in dem genannten Aufsatze der GGA.

[6]) Philippi, Weichbild S. 1 ff.

[7]) Erhard, Cod. dipl. 394.

oder Stadt sein.[1]) Und diese gewöhnliche Bedeutung des ius civile werden wir auch vorläufig hier festhalten dürfen, solange nicht irgendwelche Gründe dagegen sprechen. Da nun Verleiher und Leihenehmer in Münster ansässig sind, und die verliehenen Grundstücke, wie wir aus der Urkunde entnehmen können,[2]) ebenfalls in Münster liegen, so ist das hier genannte ius civile jedenfalls das Gemeinderecht, welches damals in Münster galt. Könnte man nun nachweisen, daß Münster schon 1178 Stadtrechte besessen hätte, so wäre das ius civile quod wicbelethe dicitur, an dieser Stelle nicht mehr und nicht weniger als das münsterische Stadtrecht selbst. Daß aber Münster schon damals Stadt war, steht außer allem Zweifel.[3]) Daher müssen wir hier Weichbildrecht als Stadtrecht nehmen. Nichts aber zwingt uns, dasselbe als ein besonderes Erbzinsrecht zu verstehen, wie Philippi will. Dieser bestreitet allerdings, daß man ius civile mit Stadtrecht übersetzen dürfe. Dagegen spräche schon der strenge Wortlaut, weil civilis das Eigenschaftswort zu civis und nicht zu civitas sei.[4]) Ich glaube nicht, daß diese Unterscheidung stichhaltig ist; für Philippis Theorie ist sie aber auf keinen Fall beweisend. Ich will nicht behaupten, daß immer und in jedem Falle unter ius civile Stadtrecht zu verstehen ist; daß es aber Stadtrecht sein kann, steht trotz Philippi fest, und das in den Städten geltende ius civile muß Stadtrecht sein. Ferner sagt Philippi, die speziell mit Weichbild bezeichnete städtische Erbzinsleihe habe ihr besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß mit ihrer Hülfe in den zu Städten angewachsenen ländlichen Ansiedlungen die neuen Zuzügler neben den mit echtem Eigen angesessenen Altbürgern mit einem dem echten

---

[1]) Als Stadtrecht tritt uns das ius civile gerade in den Urkunden des Bistums Münster oft entgegen, so z. B. beginnt das älteste münsterische Stadtrecht: „Hoc civile ius exercetur in civitate Monasteriensi.“ Auch im Bistum Paderborn waren ähnliche Verhältnisse, vgl. Finke, Westf. Urk.-Buch IV Glossar unter wicbilide. Im übrigen vgl. v. Below, Hist Ztschr. 58 S. 202 ff. ferner S. 241 ff. Von einem besonderen Rechte der Landgemeinde kann man man im großen und ganzen allerdings kaum reden. Denn diese unterstand dem allgemeinen Landrechte. Eigenes Recht hatte sie nur für die Ordnung wirtschaftlicher Angelegenheiten und der Allmendebenutzung, und dieses ihr Recht kann ius civile genannt werden. So heißt es in einer Urkunde von 1259. „cum civili iure quod vulgariter burgerichte dicitur.“ Kindlinger, Hörigkeit 30.

[2]) Es heißt hier nämlich, die Grundstücke lägen beim Hause eines gewissen Priesters Heinrich. Da nun dessen Heimat nicht angegeben wird, müssen wir schließen, daß derselbe in Münster gewohnt habe.

[3]) Den Nachweis glaube ich in Kapitel II erbracht zu haben.

[4]) Philippi, Weichbild S. 7, 8.

Eigen möglichst nahekommenden Leihebesitz angesiedelt werden konnten. Dies Verhältnis habe nicht allein in den jüngeren Städten, sondern auch in den alten Bischofsstädten bestanden. Es ergebe sich dies aus der Thatsache, daß man im 13. Jahrh. burgensis und civis im Münsterlande unterschieden habe; burgensis sei der Altbürger mit echtem Eigen, civis der Neubürger mit Grundbesitz, den er nach Weichbildrecht gepachtet habe. Dies folgert Philippi aus einer Urkunde von 1253, wo es heißt, burgensium ac civium Monasteriensis, Tremoniensis ... civitatum universatis,[1]) und aus der alten Übersetzung dieser Urkunde, welche burgensis mit borger und civis mit wyckbelder wiedergiebt.[2]) Daß die Einwanderung in den mittelalterlichen Städten eine sehr große Rolle spielt, kann sicherlich nicht geleugnet werden. Ebenso muß man Philippi darin beistimmen, daß zur Beförderung der Einwanderung in ausgedehntem Maße Grund und Boden erblich verliehen wurde, der dann dem echten Eigen fast gleich geachtet wurde. Ich verweise für Münster nur auf die Wortgelder (denarii areales), welche anerkanntermaßen nur für erbliche Verleihung von Grund und Boden gezahlt wurden. Nur glaube ich nicht, daß für diese erbliche Verleihung von Grundstücken ein besonderes Erbzinsrecht, für welches Philippi das Weichbildrecht ansieht, nötig war. Diese Leihe konnte ganz gut im Rahmen des gewöhnlichen Stadtrechtes geregelt werden.[3]) Völlig unhaltbar aber dürfte Philippis Unterscheidung zwischen burgensis und civis sein, welche durch die Quellen geradezu widerlegt wird. So kommt im ältesten münsterischen Stadtrechte von 1221[4]) das Wort burgensis überhaupt nicht vor, civis dagegen sehr oft. Hätte damals ein Unterschied zwischen burgensis und civis bestanden, so hätte dieses in dem Stadtrechte mit seinen genauen und detaillierten Bestimmungen mindestens angedeutet werden müssen. Oder galt das Stadtrecht etwa nur für die Neubürger? Dazu kommt noch folgendes. Im Jahre 1222 verleiht Bischof Dietrich von Münster der Stadt Bocholt das münsterische Stadtrecht. In dieser Urkunde faßt er die Bürgerschaft von Münster zusammen unter scabinis ... et burgensibus.[5]) Also fast zur selben Zeit heißen die Bürger von Münster

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 553.
[2]) Niesert, U.-S. III S. 307.
[3]) So sagt auch Schaube S. 549, das Erbzinsleihrecht sei ein Bestandteil des Stadtrechtes; vgl. auch Keutgen S. 165 Anm. 1.
[4]) Wilmans, Urk.-Buch 173.
[5]) Ebenda 174.

einmal cives, das andere Mal burgenses, ohne daß ein Unterschied gemacht wird. Endlich finden sich Beispiele genug in münsterischen Urkunden, daß münsterische Bürger namentlich aufgeführt und einmal als cives, das andere Mal als burgenses bezeichnet werden, und zwar geschieht das in fast gleichzeitigen Urkunden. So z. B. heißt es in einer Urkunde von 1281, Johanne de Cleyhorst et Bernardo Costerinc burgensibus, [1]) in einer anderen Urkunde vom selben Jahre aber Johannes de Cleyhorst, civis Monasteriensis, [2]) in einer Urkunde von 1282 endlich, Bernardo Costerinc et Bernardo de Cleyhorst civibus. [3]) Ähnliche Beispiele ließen sich noch in größerer Zahl anführen. Dies alles beweist doch wohl aufs klarste, daß für die damalige Zeit ein Unterschied zwischen burgensis und civis nicht gemacht werden darf. Daher müssen wir den obigen Ausdruck burgensium ac civium universitas einfach als Tautologie nehmen. Ähnliches findet sich in den Urkunden öfter; so wird z. B. der münsterische Stadtrat in den lateinischen Urkunden regelmäßig erwähnt mit den Worten „scabini et consules", [4]) obwohl, wie sicher feststeht, in Münster der Rat auch zugleich das Schöffenkollegium bildete. Auch die deutsche Übersetzung borger und wyckbelder ist für die Ansicht Philippis nicht beweisend. Der Übersetzer hat sich eben bemüht, die lateinische Urkunde möglichst Wort für Wort wiederzugeben. Das zunächst stehende Wort burgensium übersetzte er schon des Gleichklanges wegen mit borger; für civium mußte er nun einen synonymen Ausdruck haben und wählte so das Wort wyckbelder. Dieses ist zudem sehr passend. Denn wie auch Philippi zugiebt, hießen die Städte schon früh Weichbild. Daher heißt wyckbelder nichts anderes als „der in einem Weichbilde Wohnende", also Städter schlechthin, einerlei, ob er echtes Eigen oder nur Leihebesitz hatte.

So hätten wir das Weichbildrecht direkt bei seiner ersten Erwähnung im Münsterlande als Stadtrecht kennen gelernt. Doch was haben wir in dieser Urkunde unter Verleihung von Grund und Boden nach Stadtrecht zu verstehen? Darüber finden wir in dieser Urkunde keinerlei Aufschluß. Unwesentlich ist die Bestimmung, daß das Überwasserkloster jährlich sechs Denare und einen Obolus an den bischöflichen villicus zu zahlen habe. Denn da der Bischof Leihegeber war, mußte der

---

[1]) Ebenda 1132.

[2]) Ebenda 1140.

[3]) Ebenda 1163.

[4]) Ebenda 553, 581, 626, 1319, 1353 u. u. ö.

jährliche Pachtzins natürlich an seinen villicus ausgezahlt werden. Überhaupt geben uns die Urkunden der Stadt Münster über die soeben aufgeworfene Frage wenig Aufschluß. In Betracht kämen hier eventuell noch zwei Urkunden von 1183 bez. 1184.[1]) In der ersten bestätigt Bischof Hermann II. die Verordnung seines Vorgängers Ludwig wegen des Grabens um die Domfreiheit. Es heißt hier: Orta inter conventum (Domkapitel) et cives controversia, partibus hinc inde se tuentibus, conventus tum antiquitatem tum predecessoris mei pie memorie episcopi Lodovoci pretendit emunitatis iure donationem, civibus tantum ius forense pro se introducentibus. Richtig bemerkt hierzu Philippi,[2]) daß hier das ius forense mit dem eigentlichen Marktrechte, dem Verkehrs- und Handelsrechte nichts zu thun habe. Doch glaube ich nicht, daß man, wie er meint, hier das Marktrecht als Weichbildrecht im Sinne der Erbzinsleihe zu verstehen habe. Ich stimme vielmehr Schaube zu, welcher meint, die Bürger hätten mit der Berufung auf das ius forense behaupten wollen, daß der Domgraben nach Stadtrecht zum städtischen Gemeindegebiet gehöre.[3]) In der Bedeutung von Stadtrecht ist das ius forense auch das Weichbildrecht; von irgendwelcher Erbzinsleihe kann aber nicht die Rede sein. Ähnlich verhält es sich mit der zweiten Urkunde, in welcher Bischof Hermann die von seinem Ministerialen Wulfhard gemachte Schenkung eines Hofraumes (area) an die neu gestiftete Kirche St. Ägidii zu Münster bestätigt. Der Bischof sagt, Wulfhard, seine Frau und drei Söhne hätten diese area geschenkt (contradiderunt) sub civili iure, sicut a parentibus ad ipsos devoluta fuerat, plenarie cum edificiis cooperante Ludgero presbitero per manus nostras. Dann fährt er fort: Nos vero eandem aream a civili collecta quam schot vocant, benigne eximentes. Mit Recht hält Philippi das hier erwähnte ius civile für dasselbe wie das in der Urkunde von 1178 erwähnte ius civile quod wicbelethe dicitur.[4]) Doch dann spricht diese Urkunde schlagend gegen seine Ansicht, daß Weichbildrecht Erbzinsleiherecht sei. Denn hier ist nicht von einer Leihe die Rede, sondern von einer Schenkung oder möglicherweise von einem Verkaufe. An und für sich kann allerdings contradare ebensogut verleihen, als verschenken oder verkaufen heißen.

[1]) Erhard, Cod. dipl. 432, 442.

[2]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 26, 27.

[3]) Schaube S. 550 Anm. 1. Darüber, daß Stadtrecht wohl als Marktrecht bezeichnet wird, vgl. v. Below, Stadtverf. S. 17.

[4]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 25, 26.

Hätte jedoch Wulfhard die area nach Erbzinsleihrecht verliehen, so hätte er es sicher nicht unterlassen, sich durch die Urkunde den Pachtzins zu sichern. Da aber in der Urkunde von einem solchen oder irgend einer Verpflichtung der Kirche Wulfhard gegenüber nicht die Rede ist, können wir mit voller Sicherheit schließen, daß eine derartige Verpflichtung überhaupt nicht bestanden hat, mithin Wulfhard die area verschenkt oder verkauft, jedoch nicht verliehen habe. Daß die area zugleich mit der Übertragung an die Ägidiikirche vom Schatze befreit wurde, ist ganz natürlich, da Kirchengut wenigstens teilweise das ganze Mittelalter hindurch steuerfrei war. [1])

Aus diesen drei angeführten Urkunden ergiebt sich für Münster mit ziemlicher Sicherheit, daß Weichbildrecht Stadtrecht ist. Wichtig ist es nun zu erfahren, inwieweit dieses Resultat durch die Urkunden aus anderen Städten des Münsterlandes gestützt wird. Nehmen wir die wichtigsten derselben etwas genauer durch, und wir werden in allen das Weichbildrecht als Stadtrecht wiederfinden. Zunächst kommt hier eine Bocholter Urkunde von 1201 in Betracht, in welcher Bischof Hermann II. der villa Bocholt Weichbildrecht verleiht. [2]) Er sagt hier: Noverint igitur tam moderni quam futuri, quod ville nostre Epenebocholte id iuris, quod vulgo wicbilede dicitur, perpetua donatione concessimus. Verum quia hoc sine consensu Suederi de Dingede, cuius comitie predicta subiacebat villa, minime fieri debuit, hanc cum eo fecimus transactionem, ut predicto iuri suo in ipsa villa renuntiaret et pro eo in recompensationem iudicium civile recipiat, quale est aliarum civitatum nostrarum Monasterii, Coesfelde et ceterarum. Diese Urkunde, welche ein Erbzinsleiherecht nicht einmal andeutet, zeigt uns aufs deutlichste die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht. Denn mit der Verleihung des Stadtrechtes erhält Bocholt gerade das Privileg, welches das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen Land- und Stadtgemeinde bildet, nämlich die Exemtion aus dem Grafschaftsverbande. Und diese Exemtion fällt nicht zufällig mit der Verleihung des Weichbildrechtes zusammen, sondern der Bischof erklärt ausdrücklich, er habe Bocholt das Weichbildrecht nicht verleihen können, ohne es zugleich aus der Grafschaft zu eximieren. Zugleich wird ein besonderes Stadtgericht von Bocholt (iudicium civile) erwähnt, welches eben dieser Sueder von Dingede als Ersatz

[1]) Für das Bistum Münster vgl. Metzen, Die ordentlichen direkten Staatssteuern des Mittelalters im Fürstbistum Münster S. 62 ff.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 3.

für den Verzicht auf die Grafenrechte erhält. Ob nun diese Übertragung des Stadtgerichtes in Bocholt so zu verstehen ist, daß Sueder selbst Stadtrichter wurde bez. den Richter einsetzen konnte, oder nur so, daß er ganz oder teilweise die Gerichtsgefälle erhielt, mag dahingestellt bleiben; auf jeden Fall aber steht das fest, daß Bocholt von jetzt an einen eigenen, vom Landgerichte eximierten, städtischen Gerichtsbezirk bildete. Gegen diese Interpretation der Urkunde wendet sich Philippi. [1]) Er benutzt vielmehr gerade diese im Verein mit einem anderen gleich zu besprechenden Bocholter Privileg von 1222 als Beweis, daß in älterer Zeit die Wigbolde (die mit Weichbildrecht begabten Orte) im Gegensatze zu den eigentlichen Städten vom Landgerichte nicht eximiert gewesen seien. Durch diese Urkunde von 1201 hätten die Bocholter nur das Recht bekommen, Grundstücke nach Weichbildrecht auszuleihen. Die Entschädigung des Sueder von Dingede beweise, daß die Gerichtsbarkeit über die mit Weichbildrecht begabten Grundstücke dem Freigerichte entzogen und einem neu geschaffenen Gerichte überwiesen worden sei. Dieses neugeschaffene Gericht sei das des Rates gewesen. (Dieses letztere will Philippi aus Ahlener und Beckumer Urkunden folgern.) Da aber Sueder hierdurch an seinem Freigerichte Schaden erlitten, habe er das in Bocholt schon bestehende Burgericht bekommen. Doch weder Ratsgericht noch Burgericht hätten Schöffen und landrechtliche Befugnisse gehabt. Dieses beweise die Urkunde von 1222, in welcher dem Flecken Bocholt das münsterische Stadtrecht unter ausdrücklicher Erwähnung der Schöffen verliehen worden sei. Ebenso zeige diese Urkunde, daß Bocholt erst damals, nicht aber schon 1201, zur Stadt erhoben worden sei. — In der Urkunde von 1222 verleiht Bischof Dietrich III. Bocholt das münsterische Stadtrecht. Er sagt, die Stadt Bocholt (oppidum nostrum in Bocholte) sei täglich feindlichen Angriffen ausgesetzt, denen sie ohne seine besondere Hülfe nicht widerstehen könne. Deshalb habe er beschlossen, die Stadt und deren Einwohner mit einem besonderen Vorrechte (speciali prerogativa) auszustatten. Dann fährt er fort: Placuit ergo nobis et ex liberalitate nostra eisdem indulsimus, ut simili eodemque iure in omnibus gaudeant et regantur, quo civitas Monasteriensis cum suis habitatoribus infra ambitum civitatis uti consuevit et gubernari. Si autem super eodem iure cives predicti oppidi ad aliquod dubium deducantur, Monasterium accedant, solutionem sue dubietatis a iudice nostro et a scabinis

---

[1]) Philippi, Westf. Bischofsst. 34, 35; Weichbild S. 13, 14.

illius loci et burgensibus accepturi.[1] Ich kann nicht einsehen, inwiefern diese Urkunde dagegen sprechen soll, daß Bocholt schon 1201 volles, wirkliches Stadtrecht erhalten habe. Denn ganz gut konnte es 1201 zur Stadt erhoben und 1222 mit dem Rechte der Stadt Münster bewidmet werden. Das münsterische Stadtrecht kennen wir zum großen Teil aus der etwa 1221 erfolgten Verleihung an Bielefeld. Hier erscheint es schon als ein ziemlich weit entwickeltes, und jedenfalls war es viel weiter fortgeschritten, als das Recht, welches Bocholt 1201 bei seiner Erhebung zur Stadt erhalten hatte. Daher war es für die Bocholter ein schätzenswertes Privileg, eine specialis prerogativa, wenn ihnen 1222 das Recht der Stadt Münster verliehen wurde.[2] Ebensowenig kann man aus dieser Urkunde entnehmen, daß das Bocholter Gericht vor 1222 keine Schöffen gehabt habe. Hier wird nur gesagt, wenn in Bocholt über das Stadtrecht irgendwelcher Zweifel herrsche, solle man sich Rechtsbelehrung holen von Richter, Schöffen und Bürgern in Münster, mit anderen Worten, Münster wird Oberhof von Bocholt. Wie man sieht, spricht mindestens kein stichhaltiger Grund dagegen, daß Bocholt durch die Verleihung des Weichbildrechtes wirklich Stadt geworden ist, und so auch nichts gegen die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht.

Bei der Verleihung des Weichbildrechtes wird Bocholt auch sofort aus dem Landgerichte eximiert. Dieser Vorgang steht keineswegs vereinzelt da; sondern ähnliches findet sich öfter in den Urkunden ausdrücklich erwähnt. So teilt Bischof Ludolf 1246 drei Mansen auf und verleiht sie gegen eine jährliche Abgabe von Korn den Ahlener Bürgern titulo iuris quod vulgo wicbilitherech dicitur. Zugleich aber sagt er: Ut autem liberam haberemus de predictis mansis sic disponendi facultatem, advocatum scilicet Lubertum gogravium et colonos scilicet Hinricum, Johannem, Ecbertum et eorum pueros et amicos in amicicia et voluntate deposuimus, ita quod si quid iuris ipsis competebat vel competere poterat in bonis supradictis, in manus nostras libere resignarunt.[3] Als 1303 Bischof Otto dem Städtchen Horstmar seine Freiheiten bestätigt und ihm Weichbildrecht verleiht, (ipsum oppidulum ad inhabitandum cuilibet homini absoluta libertate sub eo iure quod vulgo to wicbilde dicit, duximus exponendum) bestimmt er zugleich, daß die Bürger von Horst-

---

[1] Wilmans, Urk.-Buch 174.
[2] Vgl. auch Hansen, Westf. und Rheinld. II Einleitung S. 85.
[3] Wilmans, Urk.-Buch 459.

mar vor kein auswärtiges Gericht geladen werden dürfen. In Beziehung auf Herwedde und Gerade sollen die Bürger von Horstmar dieselben Rechte haben, wie die von Münster.[1] Ähnlich verhält es sich mit Dülmen, welches 1311 durch Bischof Otto Weichbildrecht erlangte. Auch hier bestimmt der Bischof ausdrücklich, daß die Bürger von Dülmen vor keinem auswärtigen Richter zu erscheinen brauchen dummodo coram nobis vel iudice loci illius velint iuri parere; auch haben die Vemenoten des secreti iudicii in Dülmen keine Gerichtsgewalt; endlich verleiht der Bischof der Stadt zwei Jahrmärkte.[2]

Nach diesen Urkunden müssen wir es doch wohl als Regel ansehen, daß man die Orte, denen Weichbildrecht verliehen wurde, zugleich aus dem Landgerichte eximierte. Dagegen spricht auch die Thatsache nicht, daß einige mit Weichbildrecht begabte Orte nicht sofort ganz und gar der Kompetenz des Landrichters entzogen wurden. Dieses ist z. B. bei Beckum der Fall. Weichbildrecht hat dieser Ort, welcher schon 1224 neben Münster, Warendorf und Ahlen unter den civitates der Diözese Münster aufgezählt wird,[3] nachweisbar seit 1231, da in diesem Jahre Bischof Ludolf den Beckumer Bürgern Güter nach Weichbildrecht verpachtete.[4] Aber erst 1269 befreit Bischof Gerhard diese Stadt von dem iudicium quod vogetdinc dicitur und giebt ihr dieselbe Freiheit, welche die Stadt Münster besitzt.[5] Doch beweist dies nichts gegen die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht; denn wir finden bei vielen, namentlich kleineren deutschen Städten, daß sie, obwohl aus dem Landgerichtsbezirke eximiert, dennoch für einige causae maiores dem Landrichter unterworfen blieben. Nach den oben angeführten Urkunden ist aber sicherlich der Satz falsch, daß die mit Weichbild-

---

[1]) Kindlinger, Hörigkeit Urk. 55.

[2]) Niesert, U.-S. III Urk. 5. Interessant ist, daß Dülmen schon 1304 zu einem stedeken erhoben war (ebenda Urk. 4), aber jetzt erst Weichbildrecht erhielt.

[3]) Wilmans, Urk.-Buch 207.

[4]) Ebenda 282.

[5]) Ebenda 837. Doch auch jetzt erhielt das Beckumer Stadtgericht noch nicht die Blutgerichtsbarkeit. Dieses ergiebt sich aus einer Urk von 1278 (Wilmans 1052), in der Bischof Everhard den Beckumern die Bieraccise und die Hälfte der Gerichtseinkünfte überläßt, jedoch exceptis causis, que ultimum supplicium requirunt, in quibus nichil iuris habebunt sicut hactenus est servatum. Endlich wird Beckum 1293 durch Bischof Everhard von der Jurisdiktion des Gogerichtes eximiert (Wilmans 1464). Der Bischof bestimmt ut nullus ipsos (die Bürger von Beckum) seu aliquos vel aliquem ex eis coram aliquo iudicio gograviatus per clamorem ad arma cum gladio extra oppidum suum in ius vocet seu vocari procuret quoquo modo.

recht begabten Orte nicht aus dem Landgerichtsbezirke eximiert gewesen seien.

Die soeben erwähnte Beckumer Weichbildurkunde von 1231 giebt uns über das Wesen des Weichbildrechtes wenig Aufschluß. Es heißt hier einfach, Bischof Ludolf habe den Beckumer Bürgern gewisse Güter übertragen sub eo iure ... possidenda, quod in vulgo wicbilethe appellatur. Etwas mehr ersehen wir schon aus einer Urkunde von 1245, in der Bischof Ludolf seinen Haupthof Beckum und zwei Bauerngüter Modewich aufteilt und sie den Bürgern von Beckum gegen eine jährliche Abgabe von Getreide und Vieh dauernd (perpetuo) verpachtet tytulo iuris, quod in teutonico wicbiletherecht dicitur. Dann fährt er fort: Ad cautelam vero ne aliqui de predictis agris per successionem seu commutationem alienari possint vel deperdi, cum eorundem in Bekehem civium collaudatione adiectum est, ut nullus de ipsorum agrorum tentoribus aliquem ex sepedictis agris alicui hominum vendere aut dimittere possit, ita quod firmum sit et stabile, nisi hoc faciat cum consilio et consensu ratmannorum qui pro tempore Bekeheim fuerint.[1]) Diese letztere Bestimmung ist insofern schon beachtenswert, als der Verleiher das Veräußerungsrecht der nach Stadtrecht verliehenen Güter nicht von seiner eigenen Zustimmung abhängig macht, sondern von der des Beckumer Stadtrates. Dieses war für die Stadt von hervorragender Bedeutung. Denn wenn das Veräußerungsrecht von der Zustimmung ihres Organs, des Rates, abhängig war, konnte sie verhindern, daß diese Güter nach auswärts an Nichtbürger veräußert wurden. Die obige Bestimmung zeigt uns einerseits indirekt, daß das Obereigentumsrecht des Verleihers sich bis auf den jährlichen Pachtzins völlig verflüchtigte — daher wird in einer Urkunde diese Art der Verleihung von Grundstücken sogar Verkauf genannt[2]) — andrerseits, daß die betreffenden Grundstücke den städtischen Behörden unterstellt wurden. Denn daraus, daß das Veräußerungsrecht von der Zustimmung des Rates abhängig gemacht

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 437.

[2]) Ebenda 550 vom J. 1253. Hier erwirbt Bischo Otto II. die Burggrafschaft in Stromberg. Er sagt, um den Kaufschilling aufbringen zu können, de tocius ecclesie nostre consilio mansum Dhusterboke cum omnibus attinenciis suis oppidanis nostris in Bekehem vendidimus et iure, quod wicbilede vulgariter dicitur, libere contulimus possidendum. Ebenso verkauft er Güter an die Bürger in Ahlen. Sowohl die Bürger von Beckum als die von Ahlen sollen von jedem Morgen Landes (de quolibet iugero) dem Bischof und seinen Nachfolgern jährlich einen Denar zahlen.

wurde, können wir schließen, daß diese Güter auch in anderer Beziehung den städtischen Behörden unterstanden, kurz, daß die nach Weichbildrecht verliehenen Güter dieselben Rechte und Pflichten der Stadt gegenüber hatten, wie der freie städtische Grundbesitz. Unter diesem Gesichtspunkte können wir es auch verstehen, wenn Bischof Ludolf bei den 1246 an Ahlener Bürger gegen eine jährliche Abgabe nach Weichbildrecht verpachteten Grundstücken nicht allein das Veräußerungsrecht dieser Grundstücke von der Zustimmung der ratmani Alenses abhängig macht, sondern letztere auch für das Einkommen der Pacht verantwortlich sind. Der Bischof sagt nämlich: Et de hac pensione et de agris non alienandis nec deperdendis ratmanni Alenses, qui pro tempore fuerint, nobis et nostris, qui pro tempore fuerint, successoribus respondebunt. [1]) Dieses Haften des Rates für das Einkommen der Pacht ist aber, wie Philippi richtig bemerkt, [2]) nicht so zu verstehen, daß die einzelnen Ratsmitglieder oder der Rat in seiner Gesamtheit, also die Stadt, mit ihrem Vermögen für das Einkommen der Pacht hafteten, sondern vielmehr so, daß der Rat das Recht und die Pflicht hatte, gegen säumige Pachtzahler mit den ihm zu Gebote stehenden Zwangsmaßregeln vorzugehen, eventuell mit Pfändung oder Veräußerung des verliehenen Grundstückes. Diese Verpflichtung mußte der Stadrat um so lieber übernehmen, als die Stadt durch Verleihung von Grundstücken nach Weichbildrecht an ihre Bürger viele Vortheile erhielt. Zunächst mußte es dem Rate sehr erwünscht sein, daß, wie wir oben bei Ahlen und Beckum sahen, das Veräußerungsrecht dieser Grundstücke meistens an seine Zustimmung gebunden wurde. [3]) Weit wichtiger aber war es für die Städte, daß mit der Verleihung der Grundstücke nach Weichbildrecht die betreffenden Grundstücke auch dann zur Tragung der Stadtlasten verpflichtet wurden, wenn sie vorher einem Fronhofe angehört hatten und deshalb von den Stadtlasten frei gewesen waren. Allerdings geben uns die Urkunden wenig Aufschluß darüber, ob und inwieweit die nach Weichbildrecht verliehenen Grundstücke zur Tragung der städtischen Lasten verpflichtet waren. Dieses ist sehr leicht erklärlich; denn in allen die-

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 459.

[2]) Philippi, Westf. Bischofsst. S. 29

[3]) Doch war dieses nicht immer der Fall. Denn als 1251 der münsterische Dompropst als Pfarrer von Beckum seinem dortigen Vikare Heinrich gestattete, gewisse zur Pfarrei gehörende Güter in Beckum nach Weichbildrecht zu verpachten, bestimmt er: Preterea possessores agrorum predictorum eos auctoritate propria vendere non poterunt, nisi vicariorum, qui pro tempore fuerint, mediante consilio. (Wilmans 532.)

sen Urkunden sind die Verleiher Geistliche — meistens der Bischof — welche keine Veranlassung hatten, zu erwähnen, daß von den betreffenden Grundstücken auch die städtischen Lasten getragen werden müßten.[1]) Im übrigen ist es von vornherein selbstverständlich, daß die nach Stadtrecht geliehenen Güter ebenso die Stadtlasten tragen mußten, wie freies, unbeschwertes Eigen.

Für die Städte bedeutete es nach dem bisher Gesagten einen besonders großen Gewinn, wenn Ländereien eines Fronhofes an ihre Bürger nach Stadtrecht aufgeteilt wurden. Dieses wird in den Quellen einige Male ausdrücklich hervorgehoben. So heißt es z. B. in einer Telgter Urkunde von 1238, in welcher Bischof Ludolf Äcker seines Haupthofes Telgte an seine dortigen Ministerialen und die Bürger des oppidum Telget nach Weichbildrecht verteilt: ut novelle munitionis locus sic circa initium sui aliquomodo incrementum sumeret et in posterum utili propagatione rerum et civium eo facilius dilatari posset.[2])

Für den Nachweis, daß Weichbildrecht identisch ist mit Stadtrecht, ist es wichtig zu wissen, ob Ahlen, Beckum und Telgte zu der Zeit, als Weichbildrecht in ihnen erwähnt wird, schon Städte waren.[3]) Von keinem dieser Orte ist meines Wissens eine Stadtrechtsverleihung bekannt. Doch sind alle drei in den ersten Dezennien des 13. Jahrh. Städte geworden, was auch jetzt kaum noch bezweifelt wird. Deshalb kann ich mich hier mit ein paar Hinweisungen begnügen. Zunächst werden die drei Orte in dieser Zeit immer als civitas oder oppidum bezeichnet.[4]) Ferner sind sie befestigt, wie dies für Telgte urkundlich feststeht.[5]) Auch haben sie, wie des öfteren urkundlich erwähnt wird, einen Rat, eigene Richter, eigenes Stadtsiegel.[6]) Daher kann kein

---

[1]) Vgl. Philippi, Westf. Bischofsst. S. 24.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 349.

[3]) Daß Bocholt, Horstmar und Dülmen durch die Verleihung des Weichbildrechtes zur Stadt erhoben worden sind, kann nach dem oben Gesagten keinem Zweifel mehr unterliegen. Für Münster vgl. S. 146 und Kap. II.

[4]) So werden Ahlen und Beckum 1224 civitas genannt (Wilmans 207), 1238 oppidum (Wilmans 349). Ebenso wird Telgte 1238 oppidum genannt (Wilmans 349). Über die Bedeutung von civitas und oppidum im allgemeinen vgl. Gengler, Deutsche Stadtrechtsaltertümer S. 350, ferner Kap. II.

[5]) Wilmans, Urk.-Buch 349. Daß damals Ahlen und Beckum schon befestigt waren, kann man daraus schließen, daß in dieser Urkunde an Telgte Beckumer und Ahlener Recht verliehen wird.

[6]) So wird der Rat von Ahlen erwähnt Wilmans, Urk.-Buch 459, 761, 880, 1327, 1358, 1360 u. ö.; der Richter und das Gericht: 1245 (Wilmans 434)

Zweifel mehr bestehen, daß Ahlen, Beckum und Telgte zu der Zeit, wo Weichbildrecht in ihnen erwähnt wird, in der That Städte gewesen sind, und dann ist das genannte Weichbildrecht in der That das in diesen Orten geltende Stadtrecht, besonders da in zwei Urkunden das Weichbildrecht ausdrücklich als Stadtrecht von Telgte bez. Beckum erwähnt wird. In der ersten Urkunde verleiht 1284 Bischof Everhard dem Stifte St. Mauritz gewisse von demselben angekaufte Güter, nämlich agros sitos apud mansum Luttekenbeke, qui funguntur iure opidi Telget, quod dicitur wicbilede.[1]) In der anderen verpachtet 1287 der Abt Lubert von Marienfeld den Hof zu Lovinhusen an die Stadt Beckum. Es heißt hier: Noverint universi quod nos curiam nostram in Lovinchusen cum omnibus suis proventibus apud consules civitatis in Bekehem suo iure, quod dicitur wichbelederech, locavimus sub hac forma, ut . . .[2]) Also hier wird das Weichbildrecht einmal als das Recht des opidum Telget, das andere Mal als das der Schöffen von Beckum bezeichnet.

Endlich spricht für die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht das Wort „wicbelethe" selber. Lange hat man über die Erklärung dieses Wortes gestritten. Der eine erklärte es so, der andere anders. Es wäre unnütz, die verschiedenen Erklärungsversuche zu erörtern, besonders da man jetzt wohl ziemlich allgemein zu einem einheitlichen Ergebnisse in diesem Punkte gelangt ist.[3]) Man nimmt nämlich jetzt an,

---

verleiht Bischof Ludolf den Bürgern von Ahlen am dortigen Gerichte, das er mit ihrer Unterstützung eingelöst hat, dasselbe Recht, welches den Bürgern von Münster am münsterischen Gerichte zusteht. 1246 (Wilmans 459) werden die nach Weichbildrecht an Ahlener Bürger verliehenen Grundstücke von der Kompetenz des Vogtes befreit und jedenfalls dem Ahlener Stadtgerichte unterstellt. Der Ahlener Stadtrichter wird erwähnt Wilmans, Urk.-Buch 821, 822, 880 u. ö. Das Siegel von Ahlen, ebenda 880, burgensium nostrorum sigillo (nämlich von Ahlen), 811, sigillo civium in Alen. — Beckum: Rat Wilmans, Urk.-Buch 332, 438, 501, 881. Richter ebenda 332, 809 u. ö. Über das Beckumer Gericht vgl. auch das oben Gesagte. Siegel: Wilmans, Urk.-Buch 438 sui oppidi (nämlich des Rates von Beckum) sigillum, 501 sigillum burgensium de Becheim. Auch hatte Beckum schon 1238 einen Marktplatz (forum), also auch einen Markt (Wilmans 348). Im übrigen hatte Beckum dasselbe Recht, wie Ahlen, denn 1238 (Wilmans 349) wird an Telgte das Recht der Städte Ahlen und Beckum verliehen. Daher brauche ich auch auf Telgte nicht näher einzugehen, da dieses jetzt den beiden anderen Städten gleichgestellt wird.

[1]) Wilmans, Urk.-Buch 1273.

[2]) Ebenda 1340.

[3]) Die verschiedenen Erklärungen findet man ziemlich vollständig zusammengestellt bei Lenfers a. a. O. S. 23, Keutgen a. a. O. S. 77 ff.

daß „wich“ = οἶκος, vicus, „Ort“, „Stadt“ bedeute; in dem zweiten Bestandteile „bilethe“ liege derselbe Stamm, wie in „billig“, „Unbill“, welcher Recht bedeute.[1]) Danach wäre wicbilethe Ortsrecht, Stadtrecht, und die erst später vorkommende Erweiterung wicbelethe-recht wäre ein Pleonasmus, der dann entstanden sein müsse, als man das ursprüngliche wicbilethe nicht mehr genau verstand.

Fassen wir zusammen! Aus den vorstehenden Erörterungen ergiebt sich die Identität von Weichbildrecht und Stadtrecht; denn

1. Das Weichbildrecht wird ius civile genannt, und zwar ist es das in einer Stadt geltende ius civile. (Münster.)

2. Die Orte, denen Weichbildrecht verliehen wird, werden zugleich aus dem Landgerichte eximiert und erhalten sonstige städtische Privilegien (Bocholt, Horstmar, Dülmen).

3. Eine Verleihung von Grundstücken nach Weichbildrecht findet wenigstens in älterer Zeit nur in Städten statt (Ahlen, Beckum, Telgte).

4. Zweimal wird das Weichbildrecht direkt als Stadtrecht bezeichnet (Beckum, Telgte).

5. Das Wort „Weichbild“ selbst bedeutet Stadtrecht.

Neben dieser eigentlichen und ursprünglichen Bedeutung des Wortes Weichbild bildeten sich schon früh abgeleitete. Schon im ersten Viertel des 13. Jahrh. wird städtischer Grundbesitz wicbilethe genannt und zwar im ältesten münsterischen Stadtrechte.[2]) Es fragt sich nun, ob nur die nach Weichbildrecht verliehenen Güter[3]) oder der ganze in den Händen von Bürgern befindliche Grundbesitz mit wicbilethe bezeichnet worden ist. Diese Frage ist vielleicht kaum mit völliger Sicherheit zu entscheiden. An und für sich kann beides der Fall sein. Da nämlich Weichbildrecht Stadtrecht ist, können sowohl die nach Weichbildrecht verliehenen Güter als auch die Stadtrechtsgüter überhaupt mit wicbilethe bezeichnet worden sein. Ich glaube aber, daß sämtliche städtische Erb- und Leihegüter ohne Unterschied wicbilethe genannt worden sind. Zunächst ist zu bemerken, daß nirgends in den Urkunden ein deutlicher Unterschied zwischen Weichbildgütern und freien Erbgütern gemacht ist; man müßte denn den auch nur selten vorkommenden Ausdruck erfflaftich guedt of wibbeldeguedt als solchen auffassen. Doch ist dieses meines Erachtens nur ein tautologischer Ausdruck, wie man es öfter in mittelalterlichen Urkunden findet. Im übrigen lassen die Quellen mit

[1]) Diese richtige Erklärung gibt schon v. Maurer a. a. O. IV, 13, 14.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 173, Art. 42—46, 52.

[3]) Wie Philippi meint, vgl. Westf. Bischofsst. S 33, Weichbild S. 9.

ziemlicher Deutlichkeit erkennen, daß unter Weichbildrecht sowohl freies Erbgut als Leihegut zu verstehen ist. Dieses ist schon im ältesten münsterischen Stadtrechte der Fall. Jedenfalls galten die hier über das wiebilethe getroffenen Bestimmungen nicht bloß für Leihegüter, z. B. Art. 42: Quicunque prior conqueritur de debitis super wicbelde, ipsi primitus iudicabitur et postea aliis quamdiu sunt ibi res. Art. 44: Si quis obtinuerit senteneiis, quod debet ostendere res, de quibus debitor suus ei possit solvere, non licet ei ostendere super vestes suas et sue uxoris et eius suppellectilem, si habet wicbelethe vel alias res. Art. 45: Quicunque suum wicbelede annum possidet quiete, si voluerit possessionem probare, simplici iuramento admittitur, nisi testibus infringatur. Diese Bestimmungen können mindestens ebensogut für freien Besitz gelten, wie nur für Leihegut. Daß dieses aber auch wirklich der Fall war, scheint mir daraus hervorzugehen, daß in dieser Urkunde überall, wo über städtische Liegenschaften Bestimmungen getroffen werden, nur von wicbilethe die Rede ist;[1]) wäre aber wicbilethe nur Leihegut gewesen, so hätten derartige Bestimmungen für freies Gut völlig gefehlt, was doch wohl kaum anzunehmen ist. — Ferner kommt hier eine Urkunde für Coesfeld aus dem Jahre 1253 in Betracht. Hier schließt die Stadt Coesfeld mit dem Kloster Marienborn einen Vertrag, daß dessen bisher in der Stadt erworbene Liegenschaften gegen eine jährliche Geldzahlung von allen städtischen Lasten befreit, die späteren Erwerbungen aber denselben unterworfen sein sollen: Sed si alias domus vel areas sibi post hec comparaverint (nämlich Äbtissin und Convent von Marienborn) vel forte dono receperint, inde sicut cetere domus, que wicbilethe sunt, ad omnia supra dicta (die städtischen Lasten) erunt astricte.[2]) Auch diese Stelle spricht dafür, daß unter wicbilethe nicht allein Leihegüter zu verstehen sind. Ferner bestimmt ein münsterisches Statut von 1302: Vort mer dar wibbelde gued vervelle in wess handen, de unse borger nicht en were und bynnenlandisch were, ds sall dat guedt bynnen jahr und dage in unser borger hand keren, als unse rathboeken inholt.[3]) In einem änderen Statut von 1387 heißt es: Wer von den Bürgern ohne Genehmigung des Rates seine Bürgerschaft auf-

[1]) Eine Ausnahme hiervon macht Art. 51: De qualibet area, quotquot edificia in ea construuntur, amplior pensio non requiretur, nisi que de sola area fuerat primitus constituta. Doch ist hier unter area sicher Leihegut zu verstehen.

[2]) Wilmans, Urk.-Buch 564.

[3]) Niesert, U.-S. III S. 110.

sagt, de en sall unse wibboldes guedes, an guede, an huese noch penninckgeld nicht under hebben noch giner wiess des geneiten. Ebenso heißt es über diejenigen, welche die Bürgerschaft mit Genehmigung des Rates aufsagen. [1]) 1485 wird festgesetzt, daß man gyne renthe uith wibbelden guderen in geistliche hande brengen solle. [2]) Alles dieses sind Bestimmungen, die nicht allein für Leihegut, sondern für städtisches Gut überhaupt galten. Und so bin ich der Meinung, daß wir unter Weichbildgut sowohl freies Gut als Leihegut zu verstehen haben.

Ferner bezeichnete man auch die Städte selbst mit wiebilede, wibbold, wibbeld. Hierfür finden sich schon Beispiele im 13. Jahrh. So heißt es z. B. 1252 von Breden: Infra terminos oppidales, qui wichilede vulgariter appellantur. [3]) Im 14. und 15. Jahrh. ist diese Bezeichnung recht häufig, besonders für die kleineren Städte. [4]) Noch jetzt bezeichnet man hier im Münsterlande mit Wigbold diejenigen Ortschaften, die man in den meisten Gegenden Flecken nennt. Ich brauche nur an das hier in der Nähe liegende Wigbold Wolbeck zu erinnern.

Endlich wird noch die auf Grundstücken ruhende Rente Weichbild genannt. Als 1300 der Knappe Ripenhorst dem Kapitel zu St. Mauritz eine Rente von acht Schillingen aus einem Felde (campus) bei Telgte verleiht, heißt es: Promisit igitur idem Ripenhorst . . . nullum aliquod ius habere in eodem campo preterquam canonicos maioris ecclesie (nämlich in Münster) unum molt siliginis, quod vulgariter wicbilde dicitur. [5])

---

[1]) Ebenda S. 117, vgl. auch S. 119, 120.

[2]) Ebenda S. 129, vgl. ferner 136, dann das eigene Statut S. 142: Van wibbolde intopendenen. Ferner St. A. Münster, Stadt Münster, Urk. 24 (1392): Hier geloben die Verkäufer eines Hauses dem Käufer rechte warschap zu thun, wu men vry wiebolde gud to rechte waren sall. ferner 26 (1402). 45 (1442), 45a (1444), 55 (1449), 84 (1487).

[3]) Wilmans Urk.-Buch 545.

[4]) Vgl. Hansen, Westf. u. Rheinld. II Urk 44 (1450), 284 (1454). Niesert, Beiträge I[2] Urk 80 (1372), wo jedenfalls stede und wiebolde identisch sind. Niesert, U.-S. VI Urk. 126 (1495) u. ö. — Auch wurden im 15. Jahrh anscheinend Dörfer zuweilen Wigbolde genannt. So heißt es Niesert U.-S. VI Urk. 5 (1444): Binnen den dorpe wibbolde und pelen tho Büren. Es scheint also, daß sich im Laufe der Zeit die Gewohnheit gebildet hat, auch nichtstädtische Ansiedlungen Wigbolde zu nennen. In neuerer Zeit ist letzterer Gebrauch überwiegend, und zuletzt ausschließlich geworden.

[5]) Wilmans, Urk.-Buch 1659.

Studien
zur Kunstgeschichte Münsters.

Nach ungedruckten Quellen.

Von

Dr. Albert Wormstall.

Einleitung.

In seiner Ode „In urbem Monasteriensem“ preist Murmellius [1]) die Schönheit der Stadt Münster, den Kunstfleiß der Bewohner, die Tüchtigkeit und Kraft der Männer, die Anmut der Jungfrauen in liebenswürdigen Strophen:

Westphalae gentis decus, aura, splendor
Civitas Paulo celebris patrono,
Notior Delphis, variis Athenas
Artibus aequat.

Eminent turres nimium levatae,
Sunt domus altae, speciosa lucent
Templa et obscurae decorata cingunt
Moenia fossae.

Sunt viri fortes humeris valentes,
Res gerunt belli graviter severe
Atque prudenter, placide colentes
Munera pacis.

Virginum formis superantur omnes,
Quotquot in terris habitantur urbes.
Tantus est candor nitidis puellis,
Tanta venustas.

Er hatte Recht mit seinem Lobe, wenn wir die Überschwänglichkeit des humanistischen Dichters in Abzug bringen. Dreißig Jahre später

[1]) Gedruckt im Anhange zu des Antonii Mancinelli versilogus, Deventer 1507, und betitelt: In urbem Monasteriensem Westphaliae metropolim opulentia doctisque ac prudentibus homi[ni]bus insignem ode Sapphica ab Johanne Murmellio (quum certamen cum Georgio Sibutio iniisset) quamvis sex horas scholasticis officiis impenderet, intra unius lucis spacium quarto nonas Julii effusa MCCCCCIII.

als jene Ode entstand, begann in Münster die unglückselige wiedertäuferische Bewegung, die in ihrem Verlaufe das freundliche Bild, wie es Murmellius von der Stadt entwarf, in ein trauriges und abstoßendes verwandelte. Sie endete mit dem Schreckensregiment Jans von Leyden und dessen blutiger Niederwerfung im Jahre 1535. Der ungeheure Schaden, den die Stadt durch eine wüste Wirtschaft der Wiedertäufer, durch Belagerung und Eroberung, durch den Verlust einer großen Anzahl von Bürgern damals erlitt, schien ein neues Erstehen auf lange Zeit hinauszuschieben. Doch heilten die geschlagenen Wunden wider Erwarten rasch. In der Bürgerschaft, die jene Katastrophe überstanden hatte, lebte die alte zähe, mit Selbstbewußtsein gepaarte Lebenskraft weiter und bethätigte sich in staunenswerter Weise durch Wiederaufrichtung des Zerstörten. Zwar waren die Bestimmungen des Landtages im Laerbrok von 1536 inbetreff der Stadt Münster sehr beengend. Aber schon einige Jahre später erhielt sie durch den Restitutionsreceß von 1541 ihre städtischen Rechte zurück. Als 1553 auch die Gilden wieder eingesetzt wurden, da stand sie wieder im Vollbesitz ihrer alten Rechte und Freiheiten. Sehr verdient um ihr Wiedererstehen machte sich ihr langjähriger Bürgermeister Heerde († 1570), ein Mann ausgezeichnet durch Verstand, Umsicht und Thatkraft.

Was den religiösen Standpunkt der Bürgerschaft anging, so waren auch nach 1535 in ihr Strömungen vorhanden, die dem Protestantismus durchaus günstig waren. Aber im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts durfte die westfälische Gegenreformation auch in Münster das Feld als gewonnen betrachten.

Von den Kriegsunruhen wurde die Stadt Münster zwischen der Wiedertäuferzeit und der Regierung des münsterischen Fürstbischofes Bernard von Galen (1650—1678) wohl berührt, aber nicht zu hart mitgenommen. Es blieb ihr erspart, belagert oder gar erobert zu werden. Auch hatte sie nicht unerträglich unter Einquartierung und Kontributionen zu leiden. Doch räumten in einzelnen Jahren verderbliche Krankheiten stark unter den Bewohnern auf.

Als die Gesandten zum Friedenskongresse ankamen, war Münster eine mächtige, wohlhabende Stadt mit blühenden Gewerben und strebte in hoch gesteigertem Selbstbewußtsein nach Reichsunmittelbarkeit. Aber bald sollte ein Umschlag eintreten. Die Zwistigkeiten und Kämpfe mit ihrem Bischof Bernard von Galen, der seine landesherrliche Oberhoheit ihr gegenüber schärfer auslegte, als seine Vorgänger, und durch die Eroberung der Stadt im Jahre 1661 ihren letzten Widerstand niederwarf, kosteten der Stadt nicht nur ihre Selbständigkeit, sondern auch ihren

Wohlstand. Ehedem eine der angesehensten Städte Norddeutschlands, sank sie allmählich zur großen Landstadt hinab.

Während des siebenjährigen Krieges hatte sie 1759 zwei schwere Belagerungen von französischen und von den verbündeten Truppen Preußens zu überstehen, die den Häusern und dem Besitz der Bürger den größten Schaden zufügten. Die Schatzungen waren kaum noch erschwinglich.

Es war ein Glück für das erschöpfte Bistum Münster und seine verwüstete Hauptstadt, daß seit 1764 Franz v. Fürstenberg als Minister des Erzbischofes von Köln und Bischofes von Münster Maximilian Friedrich die Regierung des Bistums ausübte. Ein hervorragender, mit vielseitiger Bildung ausgestatteter Staatsmann, ein lauterer Charakter, ein Freund tüchtiger Volkserziehung führte er selbstlos und energisch die Reformen durch, welche er für nötig hielt. Er erreichte es in unermüdlicher Thätigkeit, daß sich das schwer geprüfte Münsterland vorzüglich erholte und allmählich fast vergessen konnte, was es Schlimmes erduldet hatte. Es kehrten für das Bistum die Zeiten friedlichen Gedeihens zurück.

Das Fürstbistum Münster war in keiner schlechten Verfassung, als Preußen im Jahre 1802 infolge der Säkularisation von ihm Besitz ergriff. Als Hauptstadt der neu begründeten Provinz Westfalen ging Münster unter der kraftvollen Regierung Preußens, deren siebenjährige Unterbrechung durch das französische Regiment die Freiheitskriege beendeten, seinem heutigen Stande entgegen.

Die Entwickelung der Kunst hängt in den Ländern, wie in den städtischen Gemeinwesen enge mit den geschichtlichen Ereignissen zusammen, von denen sie berührt werden. Kriege und politische Gärungen sind ihr feindlich. Sie verlangt vornehmlich Zeiten des Friedens und einen Wohlstand, der mehr als die Befriedigung der Tagesbedürfnisse gestattet. Auch muß sie Sinn für künstlerische Bestrebungen und einen gebildeten Geschmack in den Kreisen vorfinden, bei denen sie Zugang hat. Nur unter solchen Verhältnissen können die Künstler und Kunsthandwerker aufkommen und etwas Höheres leisten.

In Münster lagen die äußeren Bedingungen für Kunst und Kunsthandwerk seit der Restauration im Jahre 1541 bis in die Zeit Christoph Bernards hinein nicht ungünstig. Und da es an tüchtigen Meistern nicht fehlte, erlebte die Renaissance hier eine beachtenswerte Blüte, insbesondere im Kunsthandwerk. Dieses hatte viel dem kunstsinnigen und freigebigen Rate der Stadt zu danken, während Malerei und Plastik über einen Mangel an Förderung durch ihn

klagen durften. Die westfälische Kunst stand während dieser ganzen Periode unter wirksamen Einflüssen seitens der Niederlande.

Die Niederwerfung der Stadt durch Christoph Bernard und die Not der folgenden Jahre zogen auch den Kunstbetrieb der Stadt in Mitleidenschaft. Die Stadtverwaltung selbst konnte es sich kaum noch erlauben, kostbare Geschenke in Silber zu machen, sie führte nur wenige Neubauten mehr aus, sie mußte sogar das, was glücklichere Zeiten an städtischem Silberwerk zusammengebracht hatten, zum größten Teile hinopfern. Zum letzten Male überreichte sie 1679 oder 80 ihrem Landesherrn und Bischofe ein größeres Geschirr aus Silber. Aber symbolisch ließ sie auf ihm die Darstellung Petri anbringen, wie er auf dem Wege über die Wogen versinken will, und dabei die Worte setzen Salva nos, perimus, Domine. Ebensowenig hatte die Mehrzahl der Bürger Geld für Kunstsachen übrig; sie sah sich zur größten Sparsamkeit gezwungen. Dagegen unterstützten die Bischöfe und der Landadel, die seit Christoph Bernard festeren Fuß in der Stadt gefaßt hatten, die Künste durch fördernde Aufträge. Ein solcher Kunstsinn aber, wie er in der Renaissancezeit die Stadt durchdrungen hatte, kehrte nicht wieder zurück.

Als neue Erscheinung traten nach dem Siege der absolutistischen Fürstengewalt im Kunstleben Münsters die fremden, privilegierten Künstler und Hofkünstler auf, Maler, Bildhauer, Architekten, Gießer, Stuccateure u. s. w., die dem Gildezwange nicht unterworfen waren und auch sonst noch besondere Vorrechte genossen.

Auch die Kunstbeziehungen zu den Niederlanden änderten sich seitdem. Während sie früher ein wesentlicher Faktor für die westfälische Kunst gewesen waren, erkalteten sie jetzt immer mehr. Dagegen kamen italienische, süddeutsche und französische Einflüsse zur Geltung.

Der Segen, den die Fürstenbergsche Regierung im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts dem Lande brachte, kam auch der Kunst in erfreulicher Weise zugute.

In den Stilwandlungen zeigt die westfälische Kunst in den ländlichen Bezirken ein zähes Festhalten an einmal aufgenommenen Formen und zögerndes Annehmen von Neuerungen. Gotische Elemente leben hier bis tief ins 18. Jahrhundert fort, alte und neue Formen liegen eng beisammen oder verbinden sich selbst. Die Kunst in den größeren Städten, die in lebhafterem Verkehr mit den Niederlanden und den verschiedensten Gegenden Deutschlands standen, schloß sich dagegen rascher und mit leichterem Verständnisse neuen Stilrichtungen der Architektur

und des Formenschatzes an und verabschiedete schneller und gründlicher die scheidenden.

Über münsterische Künstler und Kunstwerke der Renaissance und der folgenden Stilperioden sind bereits manche schätzenswerte Mitteilungen, insbesondere von B. Nordhoff, herbeigetragen worden. Doch hatte man das zuverlässige kunstgeschichtliche Material, das die Bestände des Stadtarchives enthalten, bisher nur zum geringen Teile [1]) und nicht im Zusammenhange verwertet. Als mir durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Stadtarchivars Prof. Dr. Hellinghaus die Gelegenheit gegeben wurde, es hervorzuholen, erwies es sich als sehr reichhaltig und erfüllte vollauf die ihm entgegengebrachten Hoffnungen.

Die Wiedertäuferzeit war freilich auch für die Archive und Büchersammlungen in Münster sehr verderblich gewesen. Unter anderem war damals auch das städtische Archiv fast gänzlich zugrunde gegangen. Daher gehören seine heutigen Bestände mit geringen Ausnahmen den nachwiedertäuferischen Zeiten an. Unter ihnen erwiesen sich besonders die Kämmerei- und Grutamts-Rechnungen, ferner die Ratsprotokolle als ergebnisreich für die kunstgeschichtliche Forschung. Sie sind meistens sehr eingehend und sorgfältig geführt. Nur ist zu bedauern, daß einzelne und gerade solche aus wichtigen Jahren sich nicht mehr vorfinden. [2]) Von den genannten Akten habe ich die Grutamts- und Kämmerei-Rechnungen, ebenso die Ratsprotokolle bis zum Jahre 1804 durchgesehen. Diesem Material entstammt die größte Mehrheit der im Anhange abgedruckten Mitteilungen zur Kunstgeschichte. Über die beim Druck befolgten Grundsätze wird später die Rede sein.

Über das Verhältnis der Grutamts- zu den Kämmerei-Rechnungen wäre einiges zu bemerken. Das Grutamt zu Münster, dessen Haus in diesem Jahrhundert, ebensowie die alte Kämmerei, abgebrochen ist, war

---

[1]) So führt Nordhoff, Archiv für kirchl. Kunst IX (1885) S. 74, einzelne Posten aus Kämmerei-Rechnungen auf und bemerkt, daß Geisberg (ehemaliger Stadtarchivar) letztere durchgearbeitet habe (S. 73 Anm. 3).

[2]) Das Repertorium des Stadtarchivs giebt als vorhanden an von den Grutamts-Rechnungen: 1480, 1533, 1536—1599, 1600—1686, 1688—1699, 1700—1804; von den Kämmerei-Rechnungen: 1447, 1448, 1449, 1458, 1541—1552, 1558, 1562, 1563, 1566, 1579, 1580, 1581, 1585—1593, 1595—1599, 1600—1612, 1615, 1616, 1620—1630, 1633—1640, 1642, 1644—1646, 1648, 1650, 1651, 1653, 1656—1658, 1662, 1665, 1668—1679, 1681—1686, 1692, 1694—1699, 1701—1804; von den Ratsprotokollen: 1530, 1536, 1537, 1564—1572, 1574, 1579—1599, 1600—1641, 1643—1659, 1662—1665, 1673, 1677—1679, 1680, 1682—1699, 1700—1804. Verschollen ist seit längerem das Ratsprotokoll des Jahres 1648.

diejenige städtische Behörde, welche die Brausteuern einzog. Es war zugleich eine Art städtischer Bank, die Gelder aufnahm und verzinste. Die Kämmereikasse war die eigentliche Stadtkasse. Die Stadt leistete ihre Zahlungen entweder aus der Kasse der Kämmerei oder des Grutamts. Im allgemeinen bezahlte die erstere die Ausgaben für die öffentlichen Gebäude, die Befestigungen, die Armierung, die Straßen u. s. w., die letztere dagegen die Ausgaben für das Gruthaus, die Trinkgelder, die Almosen und sonstige außerordentlichen Ausgaben, darunter auch sehr hohe. Doch war wenigstens bis 1661 die Zuständigkeit der beiden Kassen nicht sehr strenge unter einander begrenzt.

Die Ratsprotokolle fangen um 1600 an, ausführlicher und umfangreicher zu werden.

Zu berücksichtigen ist, daß die Rechnungen nicht immer genau vom 1. Jan. incl. bis 1. Jan. excl. reichen, sondern auch von einem der ersten Tage des Januar, meist Freitag oder Samstag nach Circumcisio, beginnen und an diesem Termin auch im folgenden Jahre enden. Die Ratsprotokolle gehen von einer Ratswahl bis zur anderen; diese fand um die Mitte des Januar statt.

Den Inhalt der gesammelten Mitteilungen habe ich, soweit es anging, unter Benutzung der vorhandenen Litteratur zu kleinen Bildern zu vereinigen und zu verarbeiten gesucht. Diese Bilder mögen einen Blick in den Kunstbetrieb der Stadt Münster seit der Wiedertäuferzeit bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein gewähren. Sie machen keinen anderen Anspruch, als ein Beitrag zur münsterischen Kunstgeschichte zu sein.

Das Rathaus.[1])

Der Rathausgiebel. — Als nach der Eroberung der Stadt im Jahre 1535 die vertriebenen Bürger wieder zurückkehrten, sahen sie auch an ihrem Rathausgiebel die Spuren von der Bilderstürmerei fanatischer Wiedertäufer. Die Figuren an der unteren Fensterreihe des Giebels waren heruntergeschlagen und die Malereien in den Zwickeln der Arkaden angetastet.[2]) Lange Jahre vergingen, ehe man sie wieder erneuerte. Erst als die Gesandten zur Friedensberatung nach Münster kamen, dachte der Rat daran. Ihnen sollte sich der Giebel ohne Fehl in neuem Farbenschmucke zeigen. Der münsterische Bildhauer Johann Kotman führte um 1646 die fünf erforderlichen Statuen aus. Sie standen bis 1865 oder 66, wo sie bei der Restauration des Giebels entfernt und durch Statuen von der Hand des Bildhauers Allard ersetzt wurden. Geisberg[3]) bezeichnet diese Kotmanschen Bildwerke als „roh und plump gearbeitet". Über ihren weiteren Verbleib ist mir nichts bekannt. Zu gleicher Zeit erhielt der münsterische Maler Everhard Alerdinck vom Rate den Auftrag, den Giebel zu illuminiren.[4]) Der bezügliche zwischen ihm und dem Rate geschlossene Kontrakt hat sich erhalten. (Abgedr. unter 1646.) Nach diesem war Alerdinck gehalten,

---

[1]) Vergl. H. Geisberg, Das Rathhaus zu Münster, Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde., Westf. XXXII (1874) S. 1 ff.

[2]) Gedrucktes Flugblatt von 1535: Die ordnung der Widertouffer zu Münster, abgedr. Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. XVII S. 240 ff. Darin heißt es S. 243: Vor dem ratshause die Bischoff, die da stunden, seind zu stucken zerschlagen worden und die gemalten bild will man auswischen, das aller bilder gedechtnus und angesicht soll vertilget worden, auf das die kinder Gottes kein newes davon halten.

[3]) a. o. O. S. 40.

[4]) Daß Alerdinck 1646 den Giebel anstrich, und daß die fünf Steinfiguren zur selben Zeit entstanden, hatte bereits A. Hechelmann in den Stadtrechnungen gefunden und an Geisberg mitgeteilt. (S. 40 Anm. 2.) — Wir dürfen annehmen, daß dieser Everh. Alerdinck der jüngere dieses Namens ist, der 1622 in die Gilde aufgenommen wurde und 1658 Mai 11 starb.

den ganzen Giebel von oben, die Engel eingerechnet, bis unten in weiße Ölfarbe zu setzen; die Bilder sollten mit Farben, Gold und Silber neu geziert werden; die beiden Thüren und die Fenster einen grünen Anstrich erhalten und die fünf neuen Statuen an den Fenstern polychromiert werden. Unter den Bildern sind nach dem Wortlaute des Verdinges: „dass er die bilder in sölcher statur, wie sie itzo sich befinden (salvo ob die herrn eine andere bessere positur, so er Alerding vorzubringen verbütig, erwehlen werden) und mit selbigen coloren, farben, silber und golt illuminiren und zieren solle", eher Wandmalereien, als Steinbilder zu verstehen. Im folgenden Jahre (1647) drängt der Rat Alerdinck, seine Arbeit bis Michaelis zu beenden. Ob er sich überhastet hat — er selbst schrieb die Schuld seinen Gesellen zu, was aber der Rat nicht gelten lassen wollte — 1653 tadelt ihn der Rat, daß er so schlecht angestrichen habe.

Ihm sind auch die fünf gepanzerten, stehenden Gestalten zugeschrieben, die auf den Zwickeln über den Säulen gemalt und in diesem Jahrhundert noch sichtbar waren; die in der Mitte stellte Karl den Großen mit Scepter und Reichsschild dar, die beiden zunächst stehenden trugen einen Schild mit dem Wappen Münsters; auf der Nordseite sah man Karl den Großen und Wittekind und eine Weltkugel zwischen ihnen. Als aber die Restaurationsarbeiten des Jahres 1824 bis zu den unteren Teilen des Rathauses fortgeschritten waren, herrschte bei den maßgebenden Kreisen leider die Ansicht, daß man auf die Erhaltung jener Gemälde verzichten dürfe.[1]) Nachdem später die Tünche von 1824 entfernt war, traf man auch nicht eine Spur mehr von ihnen an. Wahrscheinlich fand Alerdinck noch Reste von ähnlichen Figuren vor, wie auch Punkt zwei des Verdings anzudeuten scheint, und vielleicht noch von denen, die in jener Wiedertäuferzeitung erwähnt werden. Jedenfalls beweist die Einleitung des Verdings, daß der Giebel lange vor 1646 bereits einmal eine „Illuminierung" erhalten hatte. Wann sie geschah, können wir nicht mehr ermitteln, wahrscheinlich aber fällt sie noch in die vorwiedertäuferischen Zeiten. Denn weder die Stadtrechnungen, noch die Chroniken geben von einer zwischen 1536 und 1646 erfolgten Bemalung Kunde. Reste von Malereien aus dem 15. Jahrhundert stellten die Untersuchungen Geisbergs 1865/66 fest.

Noch einmal wurde die Polychromierung des Giebels wenigstens zum Teil erneuert. 1780 gab der Tyroler Maler Legleitener den

---

[1]) Geisberg. a. o. O. S. 12 ff.

fünf Statuen vorn am Giebel ein neues Farbenkleid. Möglich ist es auch, daß er die gemalten Figuren ausbesserte. Auf den ganzen Giebel aber haben sich seine Malerarbeiten nicht erstreckt. Wie sparsam der Rat der Stadt damals sein mußte, zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit; er wollte, daß statt des teuren, ehemals verwandten Feingoldes Legleitener eine dem Golde ähnliche gelbe Farbe nehme. Dabei ist anzuerkennen, daß der Rat auch in dieser Zeit, die zudem der Gotik nicht gerade hold war, seinem ehrwürdigen Rathausgiebel Liebe und Achtung entgegenbrachte.

An die Bemalung, wie sie der Giebel seit dem 15. Jahrhundert besaß, erinnern heute nur noch die bei der letzten Restauration 1865/66 neu polychromierten Wappenschilde.

Der Friedenssaal. — Der bedeutungsvollste Teil des Rathauses ist die frühere Ratskammer, heute nach dem in ihr 1648 geschlossenen Frieden der Friedenssaal genannt. Der ernste, von historischen Erinnerungen durchwehte Raum hat seine alte, künstlerische Ausstattung im ganzen getreu bewahrt. Aus vorwiedertäuferischer Zeit stammt noch das geschmackvolle Schnitzwerk an der Nordwand gegenüber dem Kamine: ein zierlicher Baldachin tritt hervor, thürenreiches Geschränke mit Reliefs auf den Füllungen steht an den Seiten. Das hübsche Sitz- und Paneelwerk an den Langseiten des Saales, der mächtige Kamin mit seinem Figurenschmuck, die feingestimmten bunten Fenster, all dies Zierwerk entstand nach Ausweis der beigefügten Jahreszahlen in dem Jahre 1577. Leider fehlen die Kämmerei-Rechnungen aus dieser Zeit, die uns über die Meister jener Werke Auskunft geben würden.

Der phantasiereiche Kronleuchter, in dessen breiten Eisenreifen Jagdscenen ausgeschnitten sind, trägt innerhalb dieses Reifens ein mächtiges Hirschgeweih und, wo dieses aufsitzt, ein zierliches Muttergottesbild im Strahlenkranze. Vielleicht ist es die Hälfte jenes „geduppelten Lieben Frawen bildes in sole“, das, wie die Kämmerei-Rechnung von 1636 mitteilt, von Johann Groeninger verfertigt und auf der Ratskammer an Stelle einer Lukretia gesetzt wurde. [1])

Das Silberwerk. — Als geringe Reste des reichen Silberwerkes, welches die Stadt ehemals besaß, werden im Friedenssaale ein künstliches Trinkgefäß von der Gestalt eines Hahnes und eine schöne Agraffe

[1]) Das Hirschgeweih scheint ursprünglich zu einem sgn. Leuchterweibchen gehört zu haben, dessen Leib die in obigem Posten genannte Lukretia darstellte. Nach der Überlieferung ist das heutige Muttergottesbildchen das alte und befand sich eine Zeitlang im Privatbesitz, aus dem es zurückgegeben wurde.

mit dem Stadtwappen aufbewahrt. Man kann annehmen, daß die Stadt schon vor 1534 ein Silbergerät ihr Eigen nannte, das ihres Ansehens würdig war; aber davon wird aus den Stürmen der Wiedertäuferzeit nur wenig für die Stadt übrig geblieben sein. Doch schon bald darauf begann sie, den Grund für ein neues Stadtsilber zu legen. Reiche Freunde Münsters halfen dabei, indem sie silberne Gefäße schenkten oder das Geld dafür stifteten. Die Stadt ließ bei wachsendem Wohlstande nicht nach, ihren Silberschatz ständig zu vergrößern, und ebensowenig vergaßen hervorragende Bürger die Förderung dieser vaterstädtischen Sammlung. So erwarb in jener silberfrohen Zeit der Renaissance Münster ein Stadtsilberwerk, das bei städtischen Festen und Bewirtungen fremder Herrschaften allen Prunk einer glänzenden Repräsentation ermöglichte. [1])

Es hatten ja damals alle deutschen Städte von Bedeutung ihr Silberwerk. Aber nur wenigen war es beschieden, das Beste davon bis in unsere Tage retten zu können, wie z. B. Osnabrück [2]) und Lüneburg. [3]) Auch Münster hatte dies Glück nicht.

Bereits 1633 wurde sein Stadtsilber stark angegriffen, als wegen Mangels an Silbergeld eine Anzahl städtischer Silbergefäße in die Münze geschickt werden mußte. Doch war noch 1661 ein schöner Silberschatz zusammen. Die großen Schulden und die Geldnot jenes Unglücksjahres zwangen aber die Stadt, einen großen Teil des ihr zugehörenden Silberwerks für 560 Thaler zu versetzen; es wurde 1666 reästimiert. Auch wurde mancher Becher an die Leute des bischöflichen Siegers gegeben, um für die darniederliegende Stadt Schonung und Gnade zu erwirken. Welche weiteren Schicksale das Silberwerk der Stadt gehabt hat, ob und wann man es verkauft oder sonst eingebüßt hat, konnte ich nicht völlig feststellen. Städtisches Silbergeschirr, das auf der Stadtschreiberei verborgen gewesen war und 1706 aufgefunden wurde, ließ der Rat im selben Jahre verkaufen und erzielte 105 Thaler. 1783 wurde mit seiner Erlaubnis das noch auf dem Grutamte und der Kämmerei befindliche Silberwerk, ebenso auch das alte Zinn und sonstiges für 99 Thaler losgeschlagen; der Erlös diente zur Anschaffung

---

[1]) Ein Pergamentheft des Stadtarchivs (III 1a) enthält außer anderem auch ein Verzeichnis des Stadtsilbers von 1605 und von später hinzugekommenen Stücken. (Abgedr. unter 1605.)

[2]) Den Osnabrücker Silberschatz beschreibt Philippi in den Mitteil. des Ver. f. Gesch. u. Landesk. v. Osnabrück XV (1890) S. 352 ff.

[3]) Jetzt im Königlichen Gewerbemuseum zu Berlin.

von Porzellan und anderen zu den städtischen Traktamenten nötigen Gegenständen.

Der obengenannte „Hahn" hat sein Leben durch alle schlimmen Zeiten hindurch gefristet und thut auch heute noch bei feierlichen Gelegenheiten treu seinen feuchten Dienst. Er muß schon im alten Silberschatz der Stadt einen besonderen Vorrang genossen haben, daß er nicht das Schicksal der anderen Becher geteilt hat.[1]) Das Beschauzeichen N erweist ihn als Nürnberger Arbeit.

Die Agraffe dagegen trägt auf der Rückseite das Beschauzeichen Münsters neben der Marke des ehemals dort angesessenen Goldschmiedes Hermann Balke[2]) und die gravierte Inschrift: FACTVM ANNO 1606 36 LOIT. Während es bisher gänzlich unbekannt war, welche Bestimmung sie früher gehabt hatte, ergiebt heute ein Posten der Kämmerei-Rechnung von 1605,[3]) daß sie ein Stadtspielmanns-Wappen gewesen ist. Solcher Spielleute, die in älterer Zeit auch wohl Pfeifer genannt wurden, gab es im 17. Jahrhundert vier; einer von ihnen hielt die Tageswacht auf dem Lamberti-Kirchturm. Sie schworen in ihrem Diensteide, daß sie die ihnen übergebenen Wappen treu und sorgfältig bewahren und auf Erfordern ehrlich zurückgeben wollten.[4]) Es

---

[1]) Er hat wahrscheinlich, wie die Überlieferung erzählt, den ausscheidenden und den neugewählten Bürgermeistern einen Ehrentrunk gespendet. 1650 ward er renoviert, ebenso mehrmals im 18. Jahrhundert und auch in neuerer Zeit. Noch andere phantastische Formen waren früher unter den Geschirren der Stadt vorhanden, so eine silberne Henne, eine Windmühle, ein Einhorn, ein Hirsch u. a.

[2]) Herman Balke wurde 1572 als Meister in die münsterische Goldschmiedegilde aufgenommen. Sein Zeichen ist ein Wappenschild mit einem B innerhalb eines H und darüberstehendem Sternchen.

[3]) Daß auf dem Wappen 1606 eingraviert steht als Jahr der Herstellung, die Kämmerei-R. von 1605 aber die Bezahlung vermerkt, klärt sich dadurch auf, daß der bezügliche Posten den Schluß der Ausgaben des Jahres 1605 bildet und daher wahrscheinlich ins Jahr 1606 gehört. Das Etatsjahr ging ja nicht immer vom 1. Januar—1. Januar. (Vergl. S. 168).

[4]) In dem sogn. „Pergamenbok" (Stadtarchiv III Nr. 1), in dem die Eide und Geldbezüge der städtischen Beamten verzeichnet stehen, heißt es in der Huldigung der piper fol. 12: Ock so will ick dat wapen, dat mi de kemerern doen, truwelicken hoden und waren bes tor tit, dat se dat weder von mi heischen oft bi eren wissen baden heischen laten, dan sall ick enn dat wapen weder geven sunder weddersprecke. — Und ick ensall noch enwill des wapens nicht verkopen, versetten, noch verbrengen, dewile ick dat wapen in miner hoide hebbe, dan in er seker beholt wederaverleveren, also dat van mi gesunnen wert. — In den Kämmerei-Rechn. des 17. Jahrh. werden 4 Spielleute angeführt.

ist aber unsicher, ob drei oder vier solcher Wappen vorhanden gewesen sind; 1562 hatte Heinrich Isermann die drei großen Wappen der Spielleute ausgebessert; es fragt sich nun, ob das von Hermann Balke verfertigte ein neues viertes war, oder ob es nur ein beschädigtes oder verloren gegangenes von jenen drei alten ersetzte. Vielleicht hatte der Spielmann auf dem Turm kein Wappen und sind deswegen nur drei dieser Wappen in Gebrauch gewesen. Sie dienten als Mantelschließen bei festlichen Auftrittten. Das erhaltene hat die Gestalt der großen gotischen Mantelagraffen (monilia); [1]) es ist frei und durchbrochen unter Verwendung von Vergoldung und Email sehr geschmackvoll gearbeitet; beachtenswert sind die Anklänge an die Gotik.

Mit dem Hahn und dem Spielmannswappen zusammen wird auf dem Friedenssaale ein Stab aufbewahrt, der mit getriebenen, gravierten und Sprüche tragenden Beschlägen aus Silber verziert ist. Man pflegt ihn den Bürgermeisterstab der Stadt Münster zu nennen, insbesondere wohl mit Rücksicht auf seine Sprüche. Doch ist es mir zweifelhaft, ob mit Recht. Einen Bürgermeisterstab habe ich in den Stadtrechnungen nicht erwähnt gefunden, dagegen wohl einen Thorwärterstab, und zwar verzeichnet die Kämmerei-Rechnung von 1545 einen Posten von 16½ m für dessen Silberbeschlag. Die Ornamente des Stabes auf dem Friedenssaal stimmen zu dieser Zeit. Deshalb möchte ich ihn eher für den alten Thorwärterstab halten. Der Thorwärter war nach heutigem Ausdrucke der Thürhüter des Rates, der abgesehen von sonstigen Obliegenheiten die Wache an der Thüre der Ratskammer während der Sitzungen des Rates zu halten hatte.

Waffen. Im Friedenssaale befinden sich auch mehrere Gegenstände, die als Erinnerungen an Jan van Leyden gezeigt werden; so Waffen, darunter eine Riesenhellebarde und ein riesiges Schwert, beide ungeeignet für den Kampf und mehr Schauwaffen für Aufzüge; dann die Reste eines geschnitzten Himmelbettes; weiter die Zangen, mit denen der Wiedertäuferkönig, Knipperdollink und Krechting gemartert wurden, zuletzt ein Schuh, den eine Frau Jans getragen haben soll. Sehen wir, was die Akten darüber mitteilen!

Die Figur Jans von Leyden war zu interessant und eigenartig gewesen, als daß man seine Waffen, seinen Schmuck und sonstige Erinnerungen an ihn nicht aufgehoben hätte. Den goldenen Siegelring Jans und dessen Waffen brachte der Kanzler des Bischofes Everhard

[1]) Vergl. eine gotische Agraffe, verfertigt um 1487, aus dem Dome zu Minden, jetzt im Berliner Kunstgewerbe-Museum.

von Elen in seinen Besitz. Er vermachte jene Sachen in seinem Testament von 1558 Januar 24 der Stadt Münster und wollte, daß sie zum ewigen Gedächtnis von ihr aufbewahrt und behalten würden.[1]) Diese Forderung des Erblassers erfüllte die Stadt inbetreff des Ringes nicht, sondern sie verkaufte ihn, wie Kerssenbrock erzählt, an den Goldschmied Knoep, über den wir später noch zu sprechen haben. Für die Waffen dagegen bezeigte sie mehr Anhänglichkeit und behandelte sie mit Sorgfalt. So fanden sich in den Kämmerei-Rechnungen mehrmals (1596, 1603, 1607, 1613, 1616, 1646) Posten über Reinigung des Harnisches, der Hellebarde und der Spieße des Wiedertäuferkönigs. Nach 1646 verliert sich jede weitere Spur. Daß die Waffen zugrunde gegangen sind, kann ich nicht annehmen. So mag von den Waffen, die heute um den Kamin des Friedenssaales stehen, die eine oder andere aus dem Vermächtnis Everhards von Elen herrühren. Der Harnisch des Königs aber, glaube ich, darf unter den einfachen, gewöhnlichen Rüstungen des Friedenssaales nicht gesucht werden. Er wird der Prachtliebe des Königs entsprechend prunkvoll verziert gewesen sein.

Die Gemälde. — An jene Friedensverhandlungen von weltgeschichtlicher Bedeutung, die in der Ratskammer ihren Abschluß fanden, erinnern 36 Porträts, die dort in zwei Reihen an der inneren Wand hangen. Von diesen stellen 32 die vornehmsten der Gesandten dar; 3 gekrönte Häupter, nämlich den König von Spanien, den König von Frankreich und den deutschen Kaiser; 1 den Stadtkommandanten. Der heutige Zustand der Bilder ist nicht besonders gut. Sie sind bei einer älteren Restauration beschnitten und auf neue Spannrahmen gezogen worden, wobei der neue, aufgenagelte Rand verklebt wurde. Sie haben unter schlechten Firnissen, Übermalung und Schmutz sehr gelitten, und auch vorsichtige Auffrischungen in neuerer Zeit konnten diese Schäden nur zum Teil beseitigen. Die Beurteilung der Bilder ist infolgedessen nicht wenig erschwert. Die jetzigen Rahmen wurden 1784 angefertigt.

34 von diesen Porträts kaufte die Stadt im Jahre 1648 von dem Maler Floris aus Brabant und bezahlte für jedes 10 Rthlr.

---

[1]) Kopie im Stadtarchiv zu Münster, XIV Nr. 36a. Der betreffende Passus lautet: Noch gaff und besatte he einem erbaren raede der stadt Munster den golden signetz-rink, so der Wedderdoper konnink Johann van Leyden gehadt, item harnesch und speitze, em oich tobehorich gewesen, item alle ander weher und oich boeker, so van dem Wedderdopeschen handel, alhir to Munster hiebeforns geschein, meldunge doen, sodaens tor ewiger gedechtnis to verwaren und to holden . . .

Die Quittung hierüber vom 16. Okt. 1649 veröffentlichte bereits Adolf Hechelmann[1]) und stellte damit zum ersten Male den Meister der Mehrzahl der Bilder fest. Zwei Bilder gehören also nicht dem Floris an. Sie sind vielleicht von Terborch gemalt. Denn die Grutamts-Rechnung des Jahres 1648 enthält einen Posten von 20 Rthlr. für den statischen schilder, welcher der herren abgesandten contrafait dem rate verehret hat, und dies läßt auf zwei Bilder schließen, wenn man die bei Floris angewandte Taxe zugrunde legt; dann besagt weiter die Überlieferung, daß bei einer früheren Restauration auf einem der Bilder an einer jetzt verdeckten Stelle der Name Terborch gelesen sei.[2])

Welche zwei von den 36 Porträts könnten nun dem Terborch zugeschrieben werden? Man darf Geisberg wohl Recht geben, wenn er Nr. 21 der Reihe, nämlich das Porträt Godards van Rede, des Bevollmächtigten der Generalstaaten für Holland, für ihn in Anspruch nimmt Es fällt durch lebensvolle Auffassung und künstlerische Ausführung unter der Menge der vielfach recht mäßig und flach gemalten Porträts des Floris ins Auge. Das Urteil über die Kunst des Jan-baptist Floris — so unterschreibt er sich in jener Quittung — insoweit wir es uns nach seinen Werken im münsterischen Friedenssaale bilden können, fällt überhaupt nicht sehr zu seinen Gunsten aus. Auch ist weiteres über ihn bisher nicht bekannt. Im übrigen vermochte ich nicht trotz sorgfältiger Prüfung, in einem der noch übrigen 35 Porträts die Künstlerhand Terborchs zu erkennen.

Die Stadt Münster ist heute in dem glücklichen Besitz mehrerer ausgezeichneter Schöpfungen Terborchs,[3]) die den großen Saal des städtischen Verwaltungsgebäudes zieren. Das eine ist eine Wiederholung jenes berühmten Bildes „Der Friedensschluß zu Münster", das aus der Sammlung Demidoff für 220000 Fr. angekauft und später der National-Galerie in London geschenkt wurde. Das zweite stellt eine Leichenfeier (?) im Friedenssaale dar; Gesandte umstehen einen Sarkophag, auf dem die Figur eines schönen Mannes mit einem Kinde im Arme ruht. Auf dem dritten, das größeres Format hat, sehen wir die Ankunft des holländischen Gesandten von Pauw vor der Stadt

---

[1]) Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. XXXII (1874) S. 109 f.

[2]) Hechelmann a. o. O. S. 110.

[3]) Adolf Rosenberg, Terborch und Jan Steen 1897 (Künstler-Monographien von H. Knackfuß XIX). Über seine Thätigkeit in Münster vergl. S. 36 ff. Bei ihm auch die Litteratur über Terborch.

Münster. Alle drei sind in neuerer Zeit von hochherzigen Gönnern der Stadt Münster geschenkt, das erste vom Gerichtsrat a. D. Ficker p. m., die beiden anderen von Wilh. Hüffer zu Rom p. m.

Außer Terborch hat zu Münster während der Friedensverhandlungen noch ein anderer bedeutender Maler geweilt, nämlich Anselmus van Hulle.[1]) Er porträtierte hier die Gesandten und ließ dann diese Bildnisse durch bedeutendere Meister in Kupfer stechen. Sie erschienen zu einem größeren Werke vereinigt zuerst 1648 unter dem Titel: Celeberrimi | Ad Pacificandum Christiani Nominis Orbem | Legati, | Monasterium et Osnabrugas | Ex Omni Pene Gentium Nationumque Genere | Missi; | Ad Vivum | Anselmi Van Hulle Penicillo | Expressi, | Eiusque Cura et Aere, | Per Insigniores Huius Aevi Sculptores | Caelo | Repraesentati. | Antverpiae, | Apud Danielem Middelerium. | Anno M. DC. XLVIII. | Cum Privilegio. | Typis C. Jagheri. | [2])

Münster und Osnabrück[3]) erhielten je ein Exemplar dieses Kupferwerkes von dem Maler selbst verehrt. Er hatte Münster dadurch ausgezeichnet, daß er die Porträts der damaligen beiden Bürgermeister darin aufgenommen hatte. Dies gefiel dem Rate sehr; er wies ihm 1650 zum Danke eine Geldgabe von 70 Thlr. an. Jenes Geschenk des Anselm van Hulle ist nicht mehr vorhanden. Dafür gehört aber heute zum Inventar des Friedenssaales ein Exemplar der bekannteren Ausgabe: Pacificatores orbis Christiani u. s. w., erschienen 1696 zu Rotterdam; es wurde laut eingetragenem Vermerke 1842 für die Stadt angekauft.

---

[1]) Über Anselm van Hulle vergl. Nagler, Künstler-Lexikon IV S. 358; Ersch-Gruber, Allgem. Encyclopädie Ser. II Bd. 11 S. 485 f.; Siret, Dictionnaire historique des peintres I S. 447.

[2]) Freundl. Mitteilung aus dem Königl. Kupferstich-Kabinett zu Berlin.

[3]) Der französische Brief des Anselm van Hulle, datiert Nürnberg, 16. November 1649, in dem er den Magistrat der Stadt Osnabrück um Empfangsbescheinigung für sein übersandtes Werk bittet, ist abgedruckt in den Mitteil. des Ver. für Gesch. u. Landesk. von Osnabrück XVII (1892) S. 416. Wir erfahren auch aus dem Briefe, daß seine Frau Liviene van t'Hugne noch in Münster wohnte; an sie soll der Magistrat die erwünschte Mitteilung schicken. Sicherlich erwartete van Hulle, daß man dieser eine klingende Erkenntlichkeit beifügen würde.

Ansichten von Münster. Bibliothek.

Münster war stolz darauf, die erste und vornehmste Stadt Westfalens zu sein. Sie hatte es gern, wenn man sie die Urbs primaria Westphaliae oder ähnlich nannte, am liebsten aber hörte sie den Titel Metropolis. Schon Murmellius gebrauchte diesen in der Überschrift seiner Ode auf die Stadt Münster. Eine Rolle spielte der Titel Metropolis auch bei den Bestrebungen Münsters nach Reichsfreiheit. In jenem Memorial, das die Stadt 1647 dem Friedenskongresse zur Erlangung von neuen Befugnissen einreichte, um die fürstbischöfliche Obergewalt zurückzudrängen, verlangte sie auch, kraft kaiserlicher Autorität Metropolis zu heißen: 8) Ut quia haec Civitas Metropolis Westphaliae audit, hunc Titulum Caesarea authoritate habeat. [1])

Daß die Stadt in diesem Punkte etwas empfindlich war, wußten auch die Stecher und Verleger der Pläne und Ansichten Münsters; sie vergaßen nicht, wenn sie auf guten Absatz rechneten, dem Titel des Blattes das Wort Metropolis oder eine andere ehrende Bezeichnung beizufügen.

Dem Rate machte es immer eine große Freude, wenn jene ihm eine wohlgelungene „Abkonterfeiung" der Stadt verehrten, und er wies ihnen, um seine Erkenntlichkeit zu bezeigen, ein schönes Trinkgeld an. Er wußte ja, daß solche gedruckte Ansichten bis in die weite Fremde ein viel besseres und anschaulicheres Bild von der Bedeutung Münsters gaben, als irgend eine Beschreibung.

1570 schenkt Remigius Hogenberch Wesaliensis eine Ansicht von Münster und erhält dafür 8 m. 1617 bittet Gerhard Alzenbach den Rat um das Privilegium, daß die bei ihm erscheinende Ansicht Münsters niemand innerhalb Münsters während einer bestimmten Frist nachmachen dürfe. (Abgedr. unter 1617.) Dieser aus zwei Blättern bestehende Stich ist 117 cm lang und 36 cm breit; er trägt die Überschrift: Westphaliae Metropolis Monasterium alias Munster und unten die Bezeichnung: Nicolas van Ringen delineavit und Gerrard Alzenbach exc. Aus dem gedruckten Text der Rückseite geht hervor, daß die Ansicht 1618 zu Cöln erschienen ist. [2])

---

[1]) W. Sauer, Die Bestrebungen Münsters nach Reichsfreiheit. Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. Bd. XXX (1872) S. 116.

[2]) Freundl. Mitteilung aus dem Königl. Kupferstich-Kabinett zu Berlin.

Digitized by Google

Eine sehr getreue Ansicht aus der Vogelperspektive rührt von Everhard Alerdinck [1]) her, der sich Ende 1634 an den Rat mit der erfolgreichen Bitte wandte, ihm einen Zuschuß zur Anfertigung der Platte zu gewähren. (Abgedr. unter 1634.) 1636 erschien die Ansicht. Ein sehr beschädigtes und geflicktes Exemplar davon besitzt die Bibliothek des Altertums-Vereins zu Münster. Da der Rand schlecht erhalten und überklebt ist, läßt sich die Plattengröße nur annähernd auf etwa 95 : 95 cm bestimmen. Da Maler Alerdinck ein angesessener Bürger Münsters war, der Haus für Haus kannte, da er sorgfältig arbeitete und ein Format wählte, das auch die Andeutung des kleinsten Bürgerhauses gestattete, so besitzt dieser Plan unter der großen Zahl der andern einen besondern Wert. Unten links steht: Ferdinando primo archiepiscopo et electori Coloniensi, episcopo Monasteriensi, duci Bavariae, principi suo clementissimo Domino ordinibus patriae necnon S. P. Q. Monasteriensi gratiosissimis Everhardus Ale[rdinck] pictor d d d MDCXXXVI. [2]) Oben rechts: Reverendissimi serenissimi archiepiscopi electoris Coloniensis diplomate cautum ne quis praesentem tabulam citra autoris voluntatem infra octennium aeri incidat aut incisam in suas ditiones importet aut venumdet, sub confiscatione exemplarium et certa poena eidem inserta. Datum Bononiae anno 1636.

Einmal hat der Rat selbst auf städtische Kosten eine Ansicht der Stadt anfertigen lassen und zwar im Jahre 1658. Damals erfüllte stolze Befriedigung über die Tapferkeit und Festigkeit, mit der man dem Bischof begegnet war, die ganze Bürgerschaft.

Der Stich zeigte Münster mit der Belagerung durch den Bischof im Jahre 1657. Die ganz erheblichen Herstellungskosten lassen auf ein sehr großes Format schließen. Es ist mir nicht gelungen, ein Exemplar dieses Stiches nachzuweisen.

Ebenso schmeichelte es dem Rate der Stadt, wenn ihm Gelehrte, Musiker und Dichter ihre Werke überreichten, und er ließ es auch in diesen Fällen an hohen Trinkgeldern nicht fehlen. [3]) Vermerke hier-

---

[1]) Wohl von dem jüngeren Everhard Alerdinck. In dem Gesuche nämlich ist von mutterlosen Waisen die Rede, was eher für den jüngeren, 1622 in die Gilde aufgenommenen, als den älteren, 1609 zugelassenen spricht.

[2]) Diese ganze untere linke Ecke ist ergänzt und aufgeklebt und die oben stehende Widmung in Tusche darauf gezeichnet. Ob die Worte richtig kopiert sind, ist nicht sicher; für Alerdinck ist z. B. Ale geschrieben.

[3]) Wenig freundlich wurden 1564 Bücher Hermann Hamelmanns zurückgewiesen, wenn auch das Trinkgeld nicht ausblieb. Grutamts-Rechn.: Item den maendach

über sind in den Stadtrechnungen bis zu Christoph Bernhards Zeiten ungemein häufig.

Von einer eigentlichen städtischen Bibliothek hören wir in den Rechnungen nichts. Dagegen hat das Ratsprotokoll von 1644 einen Vermerk betreffend die Aufstellung der Bibliothek, welche zum Sande außer seiner Kunstkammer der Stadt vermacht hatte. Diese zum Sandische Bibliothek verkam später in Folge von Verwahrlosung ganz und gar; 1776 wurde ihr Verkauf beschlossen. Was aber aus seiner Kunstkammer geworden ist, weiß man nicht. Solche Kunstkammern waren eine eigenartige Erscheinung in der Kunstliebhaberei des 17. Jahrhunderts bis in das 18. hinein. Man verstand darunter Sammlungen, in denen neben wirklichen Kunstwerken merkwürdige Künsteleien und Spielereien der Handwerker, wunderliche Naturerzeugnisse und allerhand Raritäten und Kuriositäten aufbewahrt wurden.

Festungswerke und Armierung der Stadt.

Nach der Eroberung im Jahre 1535 war die Stadt trotz ihrer vortrefflichen Befestigungswerke [1]) einige Jahre hindurch in einem

---

na Assumptionis Mariae virginis, als den 21. Augusti sint einem erb. rade behandet und togestalt etliche latinsche gedruckte boke, so meister Hermannus Hamelmannus demselbigen rade dedicert hadde und presenteren laten, doch ein rat heft sie nicht angenommen, sondern bevolhen, dat men den bodden die boke wedderum behanden und twe daler tor verehrung geven solde, wie solchs geschein, und dem bodden angesacht, ein rat neme solche boke nicht an, derwegen solde er andere darmede verehren etc. 4 m.

Im Jahre 1562 überreichten zwei Musiker dem Rate eine Komposition, doch mit verschiedenem Erfolge.

Grutamts-Rechn.: Item den 22. Junii ut bevel der borgermeister und etlicher vam rade einem ut hertzogen Augusti van Sassen lande als desselbigen hertzog musico, genant meister Johannes Wirckerus Oschacensis, so einem erbaren rade ein kunstrike musick aver Te deum laudamus mit 6 und 5 stemmen und uf twischaff geschreven, dedicert und geschenkt 12 daler und dem bodden 1½ daler is 27 m.

Item up dem maendach na Assumptionis Mariae heft Jacobus Sweringus musicus einem rade ein stucke mit 5 stemmen intitulert „Fratres hoc scientes tempus, quia hora est de somno surgere" schenken, solches wie ut bevel des raits emme weddergegeven und emme derwegen tor vereherunge dannoch geven ½ daler is 1 m.

[1]) v. Schaumburg, Zur Gesch. der Befestigung der Stadt Münster, in der Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westfalens Bd. XVI. (1855) S. 159 ff.

schlechten Zustande der Verteidigung. Thore, Mauern und Wälle hatten durch die Belagerung und Erstürmung arg gelitten, und anfangs geschah wenig für die Ausbesserung der Schäden, da die Landesregierung die Neuentwickelung der Stadt mit allen Mitteln niederzuhalten suchte. Sobald aber Münster durch den Restitutionsreceß von 1541 die Selbständigkeit in der Verwaltung seiner Angelegenheiten und auch seine Rechte bezüglich der Geschütze und der Kriegsvorräte zurückerlangt hatte, gab es sich mit rührigem Eifer daran, den schützenden Befestigungsgürtel wiederherzustellen und zu verstärken. Um auch nach außen hin kund zu thun, daß es wieder die frühere Stadt geworden, mußte Ludger tom Rink alsbald die städtischen Wappen neu in Farbe setzen. Mit angestrengtem Fleiße wurde die Armierung der Wälle ergänzt und der nötige Vorrat an Handfeuerwaffen beschafft. Von ca. 1545 bis 1555 goß ein Meister Tonies (Antonius) in Münster selbst mehrere Stücke, Feldschlangen und sonstiges Geschütz; 1552 belohnte ihn der Rat, weil er sich in der Stadt einheimisch gehalten und Arbeit, die er anderwegen angenommen, abgesagt hatte. Er half auch bei den Arbeiten auf den Befestigungswerken, soweit es in sein Fach schlug, fleißig mit. Für Büchsen sorgten ein Meister Jochim (1544) und Ludger Buessenmaeker aus Essen (1549). Die erforderlichen Harnische lieferte Jacob van Widdych, der wohl identisch ist mit dem 1551 aus Wesel herübergekommenen Jacob Harnsleger. Auch Meister Tonies und Jochim waren wohl keine münsterischen Bürger. Ein in Münster ansässiger Gießer war Bernd, der Gelb- und Glockengießer, der 1563 und 1566 Geschütze für die Stadt anfertigte. Auswärtige Meister sind wieder in den achtziger Jahren für sie thätig; an Adrian Bot, Büchsenschmied zu Essen, werden 1585 halbe Musketen in Auftrag gegegeben; Hans Wesselinck, Bürger zu Warendorf, erhält 1586 und 87 bedeutende Summen für gelieferte eiserne Geschütze; von Diderich Burick von Essen werden 1588 eine Anzahl Rohre gekauft. Man sieht, daß in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu Essen eine leistungsfähige Industrie in eisernen Waffen bestand. [1])

Um 1594 scheint es in Münster an einem Glockengießer gefehlt zu haben; denn mit dem Neuguß der zersprungenen Brandglocke wurde Hermann von Essen, Bürger zu Unna, betraut. Sie wird demnächst wieder im neuen Turm der Lamberti-Kirche ihren Platz bekommen.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wohnten zu Münster

[1]) Um die Mitte des 15. Jahrhunderts bezog Münster seine Eisengeschütze aus dem Sauerlande, wo bekanntlich damals eine lebhafte Waffenindustrie blühte;

die tüchtigen Glocken- und Geschützgießer Heinrich Caesem (Caesman) sen. und jun. 1610 goß der ältere fünf grobe Stücke, von denen eines den Namen „die Nachtigall" bekam. Um 1635 gossen beide für die Stadt mehrere Geschütze, deren künstlerische Verzierung Groninger modellierte. Der ältere ist auch als ein tüchtiger Glockengießer bekannt. Im Jahre 1600 bat er Bürgermeister und Rat seiner Stadt um eine Empfehlung nach Horstmar, wo Glocken umzugießen waren, und unterstützte sein Gesuch (abgedr. unter 1600) durch eine sehr anerkennende Bescheinigung über den ihm wohl gelungenen Guß dreier Glocken zu Ochtrup. In Münster steht auf der „Katharinenglocke" des Lambertiturmes Henrich Caesem als Meister. [1])

Als Geschützgießer wird in den Rechnungen von 1542 und später ein Marcus Steyger genannt, dem Bernd Neuhaus für ein Stück ein Bild des Mars, für ein anderes ein Bild der Bellona lieferte.

Auch blühte in Münster das Handwerk der Büchsenmacher und Waffenschmiede. Viel wurde seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts Dirik Krater, Büchsenschmied, von seiten der Stadt beschäftigt. Zahlreich waren auch die Waffen- und Panzerschmiede. Von einem Künstler in diesem Fache, Heinrich Knoep, dessen Wiege in Münster stand, und der vielleicht dort lernte, wird später noch die Rede sein.

Die Gelb-, Geschütz- und Glockengießer, ebenso die Büchsenmacher und Waffenschmiede gehörten zur Gilde der Schmiede.

Eine eigenartige Erscheinung ist der Laienbruder Johannes Paris aus dem Observanten- oder Minoriten-Kloster zu Münster, der zwischen ca. 1630—50 viele Glocken goß, [2]) nicht ohne daß sich die

---

die im Stadtarchiv erhaltene Kämmerei-Rechnung von 1448 enthält folgende bezügliche Posten:

Item noch vor twee iseren bussen slangben und ein ok twe luttike etzlike mit twen kameren 32 m 3 s.

Item vor 19 kleine iseren bussen etzlik mit twen kamern uth dem Zuderlande 16 m 10½ s 2 d.

Item grotter bussen und slangen tsamen 34 mit 62 kamern 254 m 3 s.

Item 83 isern klote to den slangen isern bussen. 11 m 10 s.

Item to verloen dee bussen, de hir tobreken, den bussenmester weder heem to leveren int Zuderland. 7½ m 5 s.

[1]) Sie hat die Inschrift: Catharina mihi nomen dat fulmina pello — et jubeo mortis te meminisse tuae. Henrich Caesem anno Christi 1619 civis hujus urbis me fecit; frdl. Mitt. des Herrn Regierungsbaumeisters Hertel.

[2]) So für Albachten 1631, Bösensell 1636, Nienberge 1649 (Ludorff, Ldkr. Münster S. 12, 48, 112); für Olfen 1634, Seppenrade 1634 (Ludorff, Kr. Lüdinghausen S. 78, 95) u. s. w.

Gilden dadurch beeinträchtigt fühlten. Etwas später goß auch ein anderer Paris, mit Vornamen Anton.

Als Christoph Bernhard 1661 die Selbständigkeit der Stadt gebrochen hatte, brauchte diese für die Armierung der Befestigungswerke keine Sorge mehr zu tragen. Sie unterstanden seitdem der militärischen Gewalt der Bischöfe, die ihre privilegierten Geschützgießer hatten. Die seit dem Ende des 17. Jahrhunderts für das Stift Münster thätigen Gießer waren vielfach zugewanderte Künstler, wie Gottfried de Lapey[1]) (ca. 1670—1700), die verschiedenen Voigts und Fricken im 18. Jahrhundert, ferner Mabillot, Joh. Michael Stockey, hochfürstlicher Münsterischer Stück- und Glockengießer in dessen letztem Drittel, und die Petits[1]) seit dem Ende des genannten Jahrhunderts. In Münster war zwischen ca. 1720—50 ein vielbeschäftigter Glockengießer Johannes Schweys.

Für die Befestigungsbauten zog der Rat einige Male auch fremde Ingenieure hinzu. So entwarf 1580 Nickel, der Baumeister von Cleve, Pläne für Rundele, 1587 ein fremder Ordiniermeister Cornelius Algerus solche für das Mauritz- und Liebfrauenthor. Um 1633 war als Ingenieur ein Knickenberg[2]) beschäftigt. 1648 holte man den Werkmeister Giliams, Bürger von Antwerpen, zur Anlage einer Befestigung, eines halben „Monds“, am Kreuztor (der Vertrag abgedr. unter 1648). In Christoph Bernhards Diensten standen die bedeutenden Ingenieure Bernhard Spöde und Peter Pictorius,[3]) dieser war auch ein thätiger Architekt. Eine noch größere Wirksamkeit entfaltete Gottfried Laurenz Pictorius bis ca. 1725. Als geistreicher Baumeister, der im 18. Jahrhundert zu Münster so hervorragende Bauten schuf, wie den Erbdrostenhof und das Schloß, übertraf sie der General Schlaun.[4]) Sehr tüchtige Baumeister waren auch die beiden Lippers.

---

[1]) Kontrakt zwischen Äbtissin und Dechant von Überwasser einerseits und Glockengießer Godefridus de Lapey anderseits über den Guß zweier Glocken (Großen- und Totenglocke) von 1694 Mai 13, samt Quittungen im Staatsarchiv zu Münster St. F. A. IV L 8. — Anerbieten des Alexius Petit von der Meierei von Herzogenbusch betr. Neuguß einer Glocke für Überwasser von 1802 Apr. 30. ebenda St. F. A: IV L 11.

[2]) Vergl. Stadtarchiv XIV 88 a.

[3]) Über diese und die folgenden Baumeister vergl. Nordhoff, Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Kreises Warendorf S. 67 f.

[4]) Gurlitt, Geschichte des Barockstiles und des Rococo in Deutschland, S. 360, 365, 446, 480.

Goldschmiede.

Eine der angesehensten und wohlhabendsten Gilden Münsters war die der Goldschmiede. Von alters her bedeutend, hatte sie ihre glanzvollste Zeit während der Hoch- und Spätrenaissance.

Kerssenbroch erzählt von den Goldschmieden, die für den Luxus des Wiedertäuferkönigs arbeiteten [1]). Ob einige von ihnen nach dem Zusammenbruch seines Reiches wieder in Münster zugelassen sind, wissen wir nicht sicher; dagegen erscheint es als wahrscheinlich, daß die ältesten in den Gildebüchern [2]) genannten Meister schon vor der Wiedertäuferherrschaft dort ansässig waren.

Der erste Arbeiter in Edelmetall, dem wir nach dieser Zeit in den städtischen Rechnungen begegnen, ist Johann Isermann. Er schnitt 1536 oder 37 für Münster das große Stadtsiegel [3]) und das kleinere Sekretsiegel in Silber; jenes wurde 1778 zur Bestreitung der Kosten eines neuen Stahlsiegels verkauft; dieses ist wohl dasselbe alte Sekretsiegel, welches heute im Stadtarchiv aufbewahrt wird, eine saubere und ansprechende Arbeit. Johann Isermann trägt den Namen einer Goldschmiedsfamilie, die schon im 15. Jahrhundert in Münster angetroffen wird. [4]) Ihr gehörten auch die beiden Heinriche an, der Ältere und der Jüngere (Neffe des Ä.), von denen der erste 1600 in hohem Alter, der andere 1632 starb. Der ältere, vielleicht ein Bruder Johanns, wurde von der Stadt seit 1548 mit vielen Aufträgen beehrt. Alte Meister sind auch Laurenz Gryse, Gerd Osswald und Bernd Drihus; Gryse und undOsswald waren vor der Restitution der Gilden, also vor dem Jahre 1553, die vom Rate eingesetzten Verweser des Goldschmiedeamtes, Osswald und Drihus nach erfolgter

---

[1]) Detmer, Kerssenbroch S. 650 ff. (Münster. Geschqu. Bd. V).

[2]) Vergl. meinen Aufsatz über „Münsterische Goldschmiede“ im Kunstgewerbeblatt für das Gold-, Silber- und Feinmetall-Gewerbe 1896 Heft 3 S. 86 ff. Krumbholtz, Gewerbe Münsters, Urkunden und Akten S. 243 ff.

[3]) Die Siegel der Stadt hatten die Wiedertäufer zerstört; in dem auf S. 169 erwähnten Flugblatte heißt es darüber: Waß man auff dem Rathauß und auff der schreiberey inn kästen finden mochte von briefen syglen, als nemblich das gros Sigl, da sanct Paulus haupt inn stund, ist zerhawen und die bücher und privilegia und alle verprennt.

[4]) Staatsarchiv zu Münster, Alter Dom C 28, Rechnungen, 1494 95, 97, wird ein Goldschmied Heinrich Isermann genannt.

Restitution die ersten Gildemeister. Nicht lange darauf mußte Osswald, der eigentlich Gerd von Heyden gen. Osswald hieß, die Stadt verlassen, da er sich der Fälschung seiner Geburtsurkunde schuldig gemacht hatte. [1]) Er führte in dieser Sache einen langwierigen Streit mit dem Rat der Stadt. Nach 1560 weilte er als Goldschmied in Osnabrück. [2])

1566 nennt zum ersten Male die Grutamts-Rechnung den Meister David Knoep, [3]) eine bedeutsame Persönlichkeit unter den münsterischen Goldschmieden, bei der wir zu verweilen haben. Davids Vater könnte jener Johannes Knoep, Bürger aus Lübeck, gewesen sein, den bald nach der Eroberung die Regierung Münsters zur Verantwortung zog, weil er mit einem andern zusammen in einem Garten Lieder Martin Luthers gesungen hatte, [4]) und Davids Bruder der Organist Johannes Knoep, der in den Kirchen Münsters die Orgel spielte. [5]) David Knoep war viel auf Kunstreisen. 1567 bezahlte der Rat ein Silbergefäß, das jener aus Antwerpen mitgebracht hatte; 1575 bezeugt Knoep, daß er eine ihm anvertraute Summe an Hans Stegemann bei Apenrade (Schleswig) [6]) ausgezahlt habe; 1598 besorgt er in Nürnberg dem Rat zu Münster ein Silbergeschirr; im September desselben Jahres schreibt er an ihn aus Frankfurt,; 1599 ist er wiederum in Nürnberg. Wahrscheinlich hat er auch Italien gesehen; denn Kerssenbroch erzählt, daß die Stadt den Ring Jans von Leyden an ihn verkaufte und nennt ihn dabei einen Künstler, der durch den Ruf seiner Kunst auch unter den Italienern berühmt sei. [7]) Aus einem Vermerk des Ratsprotokolles von 1602 ergiebt sich, daß er zwischen 1601 und Dezember 1602, sicher wohl in Münster, gestorben ist. Der Knoep von Nürnberg, der 1603 zu Münster

---

[1]) Vergl. die Münster. Chroniken von Röchel, Stevermann und Corfey (Bd. III der Geschichtsquellen des Bistums Münster) hsg. von Janssen, S. 29.

[2]) Philippi, Zur Geschichte der Osnabrücker Goldschmiedegilde, in den Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück XV (1890) S. 348.

[3]) Über die Künstlerfamilie Knoep handelt Nordhoff, Lützows Zeitschr. für bild Kunst X S. 85 ff., XI S. 220 ff.

[4]) Die Münster. Chroniken von Röchell u. s. w. S. 234.

[5]) So in der Lambertikirche 1593 und 1594; er erhielt 50 m Sommer- und 50 m Winterlohn; s. die Kirchenrechnungen dieser Jahre. Auch wird der Organist Knoep in den Protokollen des Domkapitels 1595 fol. 133, 143, 1596 fol. 9 (Staatsarchiv) genannt. Nordhoffs Annahme, daß er Schlosser gewesen, ist nicht richtig.

[6]) Aus Flensburg stammte der Goldschmied Marcus Leve, ein gewaltthätiger Mann, der 1585 auf sein münster. Bürgerrecht verzichtete (Rats-Prot. 1585 fol. 39, 1576 fol. 76, 1582 fol. 52). S. auch Krumbholtz a. o. O., Urk. u. Akten S. 246.

[7]) Detmer, a. o. O. S. 655.

eine Summe einklagte (Ratsprotokoll), scheint sein Sohn Heinrich gewesen zu sein, der als Verfertiger einer prächtigen Rüstung des Kurfürsten von Sachsen bekannt ist.[1]) Diesem Heinrich stellten die Gildemeister des Goldschmiedeamtes 1619 ein Zeugnis über seine eheliche Geburt aus, worüber ein langer Vermerk in das Ratsprotokoll aufgenommen wurde. Dort erfahren wir auch, daß ein Bruder Heinrichs als Doktor in Rom verstarb.

In David Knoeps Person vereinigten sich der bedeutende ausübende Künstler und der vornehme Kunsthändler. Von seinen weiten Reisen wird er den Kunstkreisen seiner Stadt neue Anregungen und neue Formen mitgebracht haben. Auch darf er den Boten beigerechnet werden, die die Zierformen der Renaissance nach Schleswig-Holstein trugen. Die Renaissance-Kunst dieser Landstriche stand ja in Beziehungen zu der Westfalens.[2])

1570 begegnen wir Johann Berkenfeld († 1600), der zu Köln seinen Wardeineid thun soll und später häufiger als solcher gegenannt wird, dann Johann Potthoff († 1605), der sich im Goldschmiedehandwerk[3]) nicht weniger auszeichnete, als im Stempelschneiden. Da er bereits in Warendorf „für und rok“ gehabt, d. h. sich selbstständig niedergelassen hatte, wies ihn die Gilde in Münster ab. Vierzehn Jahre hindurch machte er vergebliche Anstrengungen, um zugelassen zu werden, bis schließlich höheren Orts seine Aufnahme erwirkt wurde. Für den Rat hatte er als Stempelschneider aber schon vor diesem Jahre gearbeitet. Weiter Gerd Meier († 1612). Von 1612 bis ca. 1630 wurde aus der Zahl der münsterischen Goldschmiede seitens der Stadt kaum ein anderer mit Arbeiten betraut als Hermann Potthoff.[4]) Er gehörte zu den wenigen münsterischen Meistern, die außerhalb Münsters ihre Lehrlingszeit durchmachten. Es war ihm vergönnt, seine Jugendjahre in Nürnberg zuzubringen, wo B. Jamitzer sein Lehrmeister war. 1599 wurde er zu Münster als Geselle zugelassen, 1607 als Meister.

---

[1]) Vergl. Nordhoff l. c.

[2]) Hierüber handelt Deneken, Erster Bericht des Museums Dithmarsischer Alterthümer in Meldorf S. 115 f.

[3]) Vergl. Krumbholtz a. o. O., Urk. u. Akt. S. 247. Zwei prächtige getriebene Silberschalen im Besitze der Familie Ulrich zu Münster mit Verzierungen in Email und Resten kalter Lackfarbe, die als Meisterzeichen ein P neben dem Beschauzeichen der Stadt Münster tragen, dürfen auf ihn zurückgeführt werden.

[4]) Über Hermann Potthoff vergl. Nordhoff, Bonner Jahrb. LXXVII S. 159 ff. und meinen obengen. Aufsatz.

Von seinen Schöpfungen hat sich ein vortreffliches Werk erhalten, der Schild der Goldschmiedegilde in Münster vom Jahre 1613. Ist auch der Verbleib des Originals, das sich noch im Anfang dieses Jahrhunderts im Besitze einer münsterischen Goldschmiedsfamilie befand, in Dunkel gehüllt, so geben doch eine Anzahl guter Nachbildungen in Metall ein getreues Abbild.[1]) Schon dieses Werk allein sichert ihm einen ehrenvollen Platz unter den deutschen Goldschmieden.

Die Harthörigkeit, mit der er schon Ende der zwanziger Jahre behaftet war, scheint ihn sehr reizbar gemacht zu haben. Denn er liegt um 1626 mit seinem Amtsgenossen Balke in ständiger Fehde, so daß der Rat schließlich zu einer Strafe greifen muß, um Balke für die vielen Beleidigungen, die ihm Potthoff zugefügt hatte, Genugthuung zu geben und Potthof von weiteren abzuschrecken.

Er starb 1635. Soweit wir urteilen können, waren er und Knoep die bedeutendsten münsterischen Goldschmiede der Renaissancezeit.

Sein Sohn Johann trat in die Fußstapfen des Vaters und Großvaters; auch er war ein tüchtiger Goldschmied und Stempelschneider. Seine Gesellenzeit hatte er benutzt, um sich in der Welt umzusehen; er war sogar bis nach Frankreich und England gekommen.[2])

In den Stadtrechnungen und Ratsprotokollen kommen außerdem

---

[1]) Abgebildet bei Bucher und Gnauth, Das Kunsthandwerk II (1875) Taf. X. — Wilbrand, Zehnter Jahresber. des historisch. Ver. für d. Grafsch. Ravensberg und Bielefeld, 1895. — In meinem oben zitierten Aufsatze S. 91.

[2]) Staatsarchiv zu Münster M. L. A. 37 Nr. 35.

1635 September. Protokoll aufgenommen vom Dr. jur. Joh. Romer zu Münster, darüber, daß drei vornehme münsterische Goldschmiede Melchior Balcke, Michael Bühren und Gerhardt Beveren eidesstattlich die thatsächlichen Angaben in einer Bittschrift Johann Potthoffs um Anstellung als bischöflicher Münzmeister bekräftigen.

Aus der Bittschrift: „. . . dass ich das goltschmedder ambt in dieser stadt bei meinen vatter gottsahlig Herman Potthoff und nachgehends zu Colln, Franckreich und Engellant dermassen aferfolget, auch wurklich verübt, dass so woll hohe, als niedrigen stands persohnen, wie auch des goldschmidts ambts gildemeistere und andere ambtsbrudere darahn ein guet begnügen gehabt . . .“

Aus der Bekräftigung: „. . . dabeneben auch sein meisterstuck dermassen ins werk gestellt, dass die ambts gildemeister oder verweser mehr als damit freidig gewesen, sonsten auch in siegel und stempelschneiden oder stechen, so das principalste, welches zur münze gehörig, wie dan solches auch an den durch gemelten Potthoff gemünzten, geschnittenen und verfertigten thalern zu ersehen, dermassen erfahren . . .“

vor: Hermann Balke, der Verfertiger des schönen Spielmannswappens im Friedenssaale (s. S. 173) Michael von Buren (wurde Meister 1612, † 1655), Melchior Balke (M. 1613, † 1659), Johann Stilking (M. 1620), Godbert Beveren (M. 1620), Hermann Böhmer (M. 1634, † 1678), Johan Scharlaken (M. 1639), Henrich Holscher (M. 1640), Godfrid Storp (M. 1663), Johann tom Hulse (M. 1676), Henrich Hertlief jun. (M. 1700), Henderk Albert Pislinger (M. 1730). Henrich Hertlief sen., der Vater des jüngeren, hat der Münsterischen Gilde nicht angehört; er war seit 1660 der Hofgoldschmied Christoph Bernhards und als solcher privilegiert. [1])

Die Arbeiten der münsterischen Goldschmiede sind an dem Beschauzeichen der Stadt erkenntlich, das neben der Meistermarke eingeschlagen ist. Es hat die Form des Wappens der Stadt Münster, eines Schildes mit wagerechtem Querbalken. Seit 1588 verwalteten die Gildemeister der Goldschmiedegilde im Auftrage der Stadt das Amt, sämtliche in Münster hergestellten und für gut befundenen Silberarbeiten mit jenem Beschauzeichen zu versehen. [2]) Dadurch wurde beson-

---

[1]) Staatsarchiv zu Münster, M. L. A. 51 Nr. 15.

Von Gottes gnaden wir Christoff Bernhard, bischoff zu Münster ... tuen kunt und fuegen zu wissen, demnach uns Henrich Hertlieff undertänigst zu erkennen gegeben, uns auch geruhmet worden, dass er in der goltschmiedekunst sonderlich erfahren, mit bitt ihnen in unseren diensten aufzunehmen, und wir dan bei unserem hoff mit keinem goltschmidt ietziger zeit versehen, denselben aber hochnötig haben, als haben vorgemelten Henrichen Hertlieff zu unseren hoffgoltschmidt auf- und angenohmmen, gestalt er sich dan, wie einem getrewen diener wolanstehet und geburet, verhalten und hingegen andern unseren bedienten gleich die freiheit geniesen wirt, das ist unser ernstlicher wil und meinung. Urkunt unsers hantzeichens und secrets-sigels.

Ludgersburg 15. Febr. 1660. Christopff Bernard.

Nordhoff, Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Kreises Warendorf S. 116 hat zwischen dem älteren und jüngeren Hertlief nicht unterschieden. Der ältere war 1681 nicht mehr unter den Lebenden.

[2]) In den Bestimmungen des Rats für die Ämter zwischen 1538—1550 heißt es unter „Ordenunge und reformation der goltschmede wegen angestalt: Und was also an silberwerke up unse gesatte probe vermaket und verarbeidet wirt, des sall de mester mit sinem gewissen teken of merke sichtbarlicher und kentlicher maeten beteken und vermerken.

Und daer mede hirinne ein gewisse bestendige ordenunge gehalden und allerlei bedroch und geferlicheit vermidet moege werden, so willen wie einen erfarnen, kundigen, frummen, uprechten goltsmit darto und als voer einen probemester verordnen, und uns denselven darup beedigen und verplichtunge

ders die Gewähr gegeben, daß das verwandte Silber den in Münster vorgeschriebenen Feingehalt hatte. Die äußere Form des Schildes wechselt beim Beschauzeichen im Laufe der Zeit; Jahresbuchstaben aber finden sich nie. Das Meisterzeichen führte meistens den Anfangsbuchstaben des Hausnamens des Meisters oder die des Vor- und Hausnamens neben einander oder in Ligatur.

Im ganzen waren von der Wiedertäuferzeit an bis zur Aufhebung des Fürstbistums in Münster an die 130 Goldschmiede thätig. Aus ihrer Schar wird die Stadt wohl die bewährtesten beschäftigt haben.

Von Werken der münsterischen Goldschmiede hat sich in privatem und kirchlichem Besitze eine solche Anzahl erhalten, daß ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit wohl möglich ist. Ihre Technik und ihr Geschmack sind lobenswert. Dagegen nimmt mit dem Ende der Renaissance bei ihnen die Fähigkeit ab, die Formen des menschlichen Körpers in richtiger und schöner Weise darzustellen.

Noch wäre zu erwähnen, daß auch auswärtige Silbersachen vielfach in Münster Eingang fanden. Zwar war es nach den Gilderollen

---

doen laeten, dat he alle gemakede und verwerkte silver oder werkstucke of ander silver-geschir, et sin schaelen, becker-stoipen, kannen, schuttelen, leppel, scheiden of ander klenode etc nichts utbescheiden, mit flite besichtigen und up sinen ed proberen sall. Und zo et selviger an siner rechten probe uprechtlich und unmangelhaftich befunden worde, sall alsdan daernegst und geiner ander gestalt derselve probmester sodanes oick mit unser statzmarke of teken nefen des mesters angeslagen teken vermerken und dermaeten approberen und beoirkunden. (Krumbholtz a. o. O. S. 66.) Und daer mede uns oik eins ideren goltsmitz teken of merk hinfurder moege bekant sin und datselvige nicht verandert werde, und sust to vermidunge allerlei geferlicher ungetruwe handelunge etc. so sullen alle semtliche ingesettne mestere dieses amtz nu vortmer verplichtet sin, oer eigene gewontliche bekante teken up ein stuck blies of koppers (so bi uns, dem raide, sall bewaert werden) to slaen und dat selvige stetz unverandert to holden, bi verluest des amtz. (S. 67.)

Die jüngste Goldschmiederolle von 1588 bestimmte darüber Folgendes: 3. Von probe des silbers und zeichent der arbeit. Ferner sollen sie auch verarbeiden silver und die mark lödich nicht weniger als 14 lot weiniger ¼. Und wofern jemant dawider dede, soll dieselbe vom ampte nach gelegenheit der dat darumb gestraft werden; jedoch uf des amtz begerent einem erbaren rade nach veranderung des reichs schrot und korn, die prave to vorgeringeren, wie von alders gebrucklich, allezeit vorbehalden. Dessen soll kein meister einige gemachte arbeit von sich doen, so 2 lot helt, bevors sie dan von dem herrn und gildemeistern probirt und getekent ist, in sunderheit die, so dar getekent konnen werden. (Krumbholtz a. o. O. S. 27.)

fremden, nicht zur Gilde gehörenden Goldschmieden und auch den Kaufleuten nicht erlaubt, Silberwaren außerhalb der freien Märkte dort zu verkaufen. Doch durften die Gildebrüder selbst für ihre eigene Rechnung fremdes Silberwerk verkaufen, nicht aber in Kommission für einen Fremden. Sie machten von dieser Erlaubnis gern Gebrauch; selbst Hermann Potthoff, obgleich er sicher den auswärtigen Künstlern ebenbürtig war, verkaufte Nürnberger Ware. 1611 bildete sich unter den münsterischen Goldschmieden sogar eine „Societät des fremden Silberwerkes", die eine Art Aktiengesellschaft war. Der Grund für diese Erscheinungen kann wenigstens in der Renaissancezeit nicht Mangel an künstlerischer Leistungsfähigkeit der ansässigen Goldschmiede gewesen sein; er muß vielmehr darin gelegen haben, daß sie selbst nicht so viele Ware herstellen konnten, um die Nachfrage der einheimischen und auswärtigen Käufer zu befriedigen. Das Bedürfnis an Silbergeschirr war ja in jener reichen und prachtliebenden Zeit der Renaissance ein ganz erhebliches; Fürsten und Städte machten glänzende Geschenke in Silber, prunkendes Silbergerät war der Stolz eines jeden vornehmen Hauses, und auch der einfache Bürger, wenn er nicht arm war, verzichtete nicht darauf, sich einiges Silberwerk anzulegen. Auch kommt in Betracht, daß die Nürnberger und Augsburger Silberarbeiten infolge der zum Teil schon fabrikmäßigen Herstellung sich beim Einkauf wohl bedeutend billiger stellten und dem münsterischen Goldschmiede, wenn er sie zu den ortsüblichen Preisen oder auch etwas billiger wieder verkaufte, einen leichten und guten Gewinn brachten.

Die Jesuiten zu Münster ließen viel bei Augsburger Goldschmieden arbeiten. [1])

Münzwesen.

Vermerke, die das Münzwesen der Stadt [2]) betreffen, finden sich in den Ratsprotokollen bis 1660 Jahr für Jahr; sie handeln über Münztaxe, Neu- oder Umprägung des Geldes, Abstoßung schlechter Sorten, Zwistigkeiten zwischen Stadt- und Domkapitel [3]) wegen des

[1]) Vergl. Staats-Archiv St. F. A. Gymnasium II 1 Nr. 20 f, g, k, m

[2]) Weingärtner, Kupfer-Münzen Westfalens S. 82 ff.

[3]) v. Olfers, Bemerkg. über das Recht des Domkapitels zu Münster, sowohl sede plena, als sede vacante Münzen zu schlagen, in der Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westfalens Bd. XV (1854) S. 1 ff.

Münzens und sonstiges. Sie sind für diesen Aufsatz, entsprechend seinem Rahmen, nur dann herangezogen, wenn sie auch das Kunsthandwerk berühren, mit gleicher Auswahl auch die Nachrichten der Grut- und Kämmerei-Rechnungen.

Die Stadt Münster hat nur Kupfergeld geprägt; sie begann damit zuerst im Jahre 1560. Ihr Versuch, im Jahre 1647 die Erlaubnis zur Gold- und Silberprägung zu erlangen, blieb ohne Erfolg.[1] Nur einmal schlug sie Silberstücke und das auf eigene Faust im letzten Hochgefühl ihrer Selbständigkeit, als Bernhard von Galen sie 1660 hart bedrängte.

Zu städtischen Münzmeistern wurden bis in das 18. Jahrhundert hinein tüchtige Goldschmiede genommen. Sie schwuren der Stadt einen Diensteid, doch war ihr Amt nicht mit einem bestimmten jährlichen Einkommen verbunden. Die Stadt ließ bei eingetretenem Bedürfnis die notwendige Menge Kupfergeldes schlagen und bezahlte jedesmal die Mühewaltung des Münzmeisters nach einer bestimmten Taxe.

Die Goldschmiede damaliger Zeit verstanden sich durchgängig auf das Siegel- und Stempelschneiden. Die alten Rollen der münsterischen Goldschmiedegilden schrieben sogar als drittes Meisterstück vor, ein Siegel mit Schild und Helm zu machen.[2] So konnte es als ein Eingriff in das Amt gelten, als 1598 ein fremder Siegelstecher in der Stadt Münster zu arbeiten anfing. Da die Goldschmiede ja mit der Behandlung der Metalle vertraut waren, fiel es ihnen leicht, sich auch die Technik des Münzprägens anzueignen.

Zuerst hören wir um 1561 von David Knoep als einem Meister, der für die münsterische Münze thätig war.[3] Mit ziemlicher

---

[1]) In jenem 1647 dem Kongresse überreichten Memorial lautet der erste Punkt: Cum haec Civitas ab immemoriali tempore Jus habuerit atque in possessione vel quasi ejus existat minorem Monetam cudendi ut eidem quoque concedatur imposterum Auream et Argenteam secundum Constitutiones Imperij libere cudere, si quidem hoc legale, non modo omnes Civitates Imperiales, sed etiam quaedam Municipales uti Hildesium et alia exercent . . .

Vergl. W. Sauer, Die Bestrebungen Münsters nach Reichsfreiheit, in der Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. Bd. XXX (1872) S. 138 f, 115 f.

[2]) Krumbholtz, a. a. O. S. 234, 238.

[3]) Das Kirchenregister von S. Lamberti nennt ihn 1561 geradezu David up der monte (Münze): Item noch hebbe ick ontfangen van David up der monte anno 61 des mandages in der krussewecken 3½ daller vor ludegelt und van wegen sins affgestorvens gesellens Wulffs und wort in den steinwech begraven.

Sicherheit kann man ihm daher auch den Schnitt der Prägestempel zu dem ersten münsterischen, 1560 geschlagenen Kupfergeld zuschreiben.[1]) Vielleicht ist der Niederschlag seiner Stempel das einzige, was sich von seinen Arbeiten erhalten hat. Ihn löste der Münzmeister Peter Coplin ab, der der Goldschmiede-Gilde nicht angehörte und 1599 wegen Falschmünzens „geschmocht" wurde.[2]) Nach ihm bediente die Münze Johann Potthoff d. Ä., ein bedeutender Stempelschneider, der schon 1581 Münzstempel für die Stadt angefertigt hatte und 1599 ein Prägewerk aus Nürnberg besorgte.[3])

1599 ließ der Rat der Münze wegen auch einen Goldschmied von Osnabrück kommen. Man wird nicht mit der Annahme fehlgehen, daß es Cord Delbrück d. Ä. gewesen ist, ein in Nürnberg ausgebildeter Goldschmied zu Osnabrück, der dort von 1586—1625 städtischer Münzmeister war und schöne Kupfermünzen prägte.[4]) Die Stempel, die Johann Potthoff 1602 schnitt, und die ihrer Form nach so lange Jahre hindurch gültig blieben, verdienen wegen ihrer sauberen

---

[1]) Die Grutamts-Rechn. von 1560 und 1561 nennen ihn in den nachstehenden Posten nicht mit Namen.

1560. Item es heft ein erbar rat sambt older- und meisterlude verordnet to munten an koppergelde 1000 daler, des dan der muntener up dach Gereonis et Victoris to munten angefangen und 500 daler gemuntet, welchs man in der entfenknusse nicht gerekent, und an kopergelde und andern silveren payemente finden sall, und heft dat muntent an kopper, loen und andern unrait gekostet is 143 m 3 s 11½ d.

1561. Anno ϱ so umbtrent Michaelis is van borgermeistern und rade ock older und meisterluden verordnet, vor 1 m [ille] daler koppergelt to munten, welchs doch in dem jaire nicht vullenbracht ist worden, also dat damals darvan gine rechenschup geschehen heft konnen, dewile averst datselve koppergelt im itzigen 61 jare ganz gemuntet ist, als an 3 s, 1 s, 6 d, 4 d, 2 d, 1 d na inhalt einer zettelen, so up dem gruethuese bi dem koppergelde van idern parcelen to befinden ist, des heft die daler gegulden 2 m, so stehet noch bi dem gruethuese an koppergelde und zunst darvan up gewesseldem silvergelde, als men aldair finden wert is 2000 mark.

[2]) Über ihn handelt Offenberg, Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. LIV (1896) S. 140 ff.

[3]) Über seine Thätigkeit als Münzer in Warendorf s. Nordhoff, Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Kreises Warendorf S. 34. Es ist mir aber fraglich, ob man das H. P. auf Johann (Hans) Potthof beziehen darf. Auf dem sicher von ihm herrührenden Stempel zu den münsterischen Schillingen zeichnet er I P.

[4]) Philippi, Zur Geschichte der Osnabrücker Goldschmiedegilde, in den Mittheil. des Ver. für Gesch u. Landesk. von Osnabrück XV (1890) S. 348

und geschmackvollen Zurichtung volle Anerkennung. Johann Potthoffs hervorragender Sohn **Hermann** wurde nach ihm städtischer Münzmeister, zugleich war er auch bischöflicher.[1]) Auf Hermann folgte 1635 im städtischen Amte sein Sohn **Johann** d. J., statt dessen aber der Bischof den E. **Ketteler**[2]) zu seinem Münzmeister machte. Letzterer stellte auch die goldenen und silbernen Friedenspfennige her, als 1648 der Friede geschlossen wurde. Nach Johann Potthoffs Tode ging das Amt des städtischen Münzmeisters auf **Johann Scharlaken** über. Er fertigte auch den Stempel für die oben erwähnten Silberstücke von 1660. Auf Scharlaken folgte 1680 **Johann tom Hulse**. In den ersten achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts schnitt auch **Michael Bueren** Münzstempel.

Den Goldschmieden und den als solchen thätigen Münzmeistern lag es auch ob, zweifelhafte Münzen und Münzsorten auf Gehalt und Gewicht zu prüfen. Außerdem hatten sie die Armen-,[3]) Wagen-, Mühlen- und sonstige Zeichen anzufertigen.

An Jahreszahlen erscheinen auf der Prägung der Kupfermünzen Münsters 1560, 1581, 1602, 1740, 1750, 1758, die Aufstempelungen abgerechnet. Ohne Jahreszahl sind die Heller geblieben, ferner einige 4, 2 und 1 Pfennige des 17. Jahrhunderts und 1 Pfennige des 16.[4]) Die Neuschneidung von Münzstempeln, wie sie so häufig in den Stadt-Rechnungen erwähnt wird, brachte keineswegs immer eine gänzliche Abänderung des früheren Münzbildes mit sich. Wenn die Abnutzung der alten Stempel die Herstellung neuer nötig machte, so gab der Münzmeister diesen mit kleinen Abweichungen dieselbe Form, wie sie die alten hatten, solange bis ein neues Münzbild

[1]) Vergl. Staatsarchiv zu Münster M. L. A. 37 Nr. 35.

[2]) Gutachten der münsterischen Räte vom 29. Dez. 1635 gegen die Person Joh. Potthoffs als Nachfolgers seines Vaters im Amte eines bischöflichen Münzmeisters, da Joh. Potthoff bereits Münzmeister der Stadt sei und in deren Diensten stehe, im Staatsarchiv zu Münster M. L. A. 37 Nr. 35.

Bestallung Engelbert Kettelers als bischöflichen Münzmeisters an Stelle weiland Hermann Potthoffs vom 22. Sept 1640 im Staatsarchiv zu Münster M. L. A. 37 Nr. 40.

[3]) Von den älteren Armenzeichen, die in den Grutamts-Rechn. von 1550 u. 1571 genannt werden, ist bis heute nichts in der numismatischen Litteratur bekannt. In den Sammlungen finden sich nur die Armenzeichen von 1699.

[4]) Weingärtner, a. o. O.

durch Beschluß des Rates eingeführt wurde. [1]) Die Zahl der bei den Kupfermünzen der Stadt auftretenden Typen ist daher eine geringe.

Bildhauer.

In Deutschland erlebten Plastik und Malerei, nachdem sie im 15. Jahrhundert und am Anfange des 16. eine so glänzende Zeit gehabt hatten, seit der Mitte dieses Jahrhunderts einen betrübenden Niedergang, um im 17. fast zur Bedeutungslosigkeit herabzusinken. Die Schuld trugen die vielen Kriege, die seit der Reformation Deutschland verwüsteten und erschöpften, die den Wohlstand untergruben und den Künstlern die Möglichkeit nahmen, in Ruhe zu arbeiten und sich auszubilden. Das künstlerische Leben litt unter dem religiösen Streite nicht weniger, als unter den kriegerischen und politischen Wirren. Die geistige Depression, die eintrat, war noch das Schlimmste. Sie machte Sinn und Verständnis stumpf für die höheren Ziele der Plastik und Malerei. Wohl manches edle Künstlertalent, das sonst sich zur Meisterschaft emporgerungen hätte, blieb bei der Ungunst der Zeitverhältnisse in seiner Entwickelung zurück oder verkümmerte gänzlich. Der Schönheitssinn konnte noch bis in die ersten Zeiten des Dreißigjährigen Krieges wenigstens an den Werken einer mit Geschmack und guter Technik ausgestatteten deutschen Kleinkunst Gefallen finden.

Wie schon bemerkt, lagen die Bedingungen für die Kunst in der Stadt Münster etwas besser. Sie blieb ja seit der Wiedertäuferzeit bis zur Entzweiung mit Christoph Bernhard im wesentlichen von dem Unheil des Krieges verschont. Für die Plastik insbesondere war dann hier noch zweierlei von großem Vorteile. Bau und Ausschmückung von Kirchen in Stadt und Land brachten den Bildhauern manche Aufträge, und dann lieferten die nicht weit von der Stadt gelegenen Baumberge ein treffliches Steinmaterial.

Von seiten des Rats haben die münsterischen Bildhauer ebensowenig Förderung erfahren, wie die Maler. Nur zweimal gab er einen größeren Auftrag, und zwar ließ er 1646 die fünf Figuren unten am Rathausgiebel neu anfertigen.

---

[1]) So kommt ein 6-Pfennigsstück mit der Jahreszahl 1602 vor, welches mit 1660 contrasigniert ist. Weingärtner, S. 85.

Die Entwickelung der Plastik in Münster seit der Wiedertäuferzeit ist von besonderem Interesse deswegen, weil auch in den Zeiten, wo in den anderen Gauen Deutschlands tiefster Verfall in der Plastik herrschte, dort einzelne sehr beachtenswerte, die Mittelmäßigkeit weit überragende Bildhauer lebten.

In den Stadtrechnungen fand ich während des 16. Jahrhunderts nur den Namen eines Bildhauers erwähnt, nämlich des Johannes Beldensnider, wobei es fraglich ist, ob Beldensnider hier ein eingebürgerter Familienname ist, oder ob er nur das Gewerbe des Johann bezeichnet. Er haute zwischen 1545 und 1580 mehrere Wappen für die Stadtthore und eins für die Ratskammer. Dieser Johannes dürfte wohl nicht dieselbe Persönlichkeit, wie der an anderen Stellen genannte Johannes Kroess (oder Krauss) sein, der noch 1601 thätig war; er müßte denn zum mindesten ein Alter von 75 Jahren erreicht haben und noch hoch betagt ein rüstiger Arbeiter gewesen sein. Von Kroess hat sich ein aktenmäßig beglaubigtes Werk erhalten, nämlich der Hochaltar in der Petri-Kirche des ehemaligen Jesuitenkollegs, der jetzigen Gymnasialkirche. Über die erhaltene abschließende Bezahlung quittierte er am 16. Okt. 1601.[1]) Der Altar ist von einem verständigen, architektonischen Aufbau aus Säulen und Gebälk; das Ornament ist mit vielem Geschmack behandelt; die Köpfe der Figuren sind ausdrucksvoll; doch zeigen die Körper, daß der Meister in der Kenntnis der Anatomie und der Proportionen Schwächen hatte. Dieselben Vorzüge und Mängel besitzen die auf eigenartigen Renaissance-Konsolen über den Säulen stehenden Apostelfiguren, die ich wegen des verwandten Stiles dem Kroess zuschreiben möchte. Er verfertigte 1601 auch eine Statue des Petrus oder Johannes vorn an oder vor dem Turme der Liebfrauen- oder Überwasserkirche.[2])

---

[1]) Kontrakt zwischen Gisbert Nierbach, Rektor des Jesuitenkollegs zu Münster, und Meister Johann Kroess, Bildhauer und Bürger zu Münster, über Anfertigung eines Altares aus Alabaster, den die Jesuiten liefern, und Baumberger-Stein für die Petri-Kirche zu Münster innerhalb zweier Jahre, und zwar für 616 Rthlr. und 2 Malter Roggen, vom 15. Sept. 1599; nachstehend der Quittungsvermerk vom 16. Oct. 1601; im Staatsarchiv zu Münster St. F. A. Gymnasium II, 1 Nr. 14 d.

[2]) Ebenda St. F. A. Universität IV L 6, auf der Rückseite eines Kontrakts von 1601: Anno 1601 ipso die visitationis Mariae infra quartam et quintam horam post meridiem mit meister Johan Kroess gehandelt vor den torn bi unser lieben frowen belde to maken imaginem S. Petri aut S. Johannis, dorvor gelavet 6 rdlr. und einen anstunt gegeven tom winkope, sovern als es wol ge-

Ebenfalls um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts treffen wir einen Bernd Catman oder Cotman Beldensnider, der für die Überwasserkirche arbeitete. Er lieferte dorthin zwischen 1598 und 1603 ein Sakramentshäuschen und ein Marienbild.[1] Einen jüngeren Cotmann, mit Namen Johannes, der wohl ein Sohn Bernards war, lernten wir bereits als Verfertiger der früheren Statuen am Rathausgiebel (1646) kennen.

In die Zeit des 17. Jahrhunderts und den Anfang des 18. fällt die Thätigkeit der Bildhauer Groninger, die sehr tüchtige Meister waren und auf einer künstlerischen Höhe standen, wie sie in ihren Zeiten nur von wenigen deutschen Bildhauern erreicht wurde. Bisher kaum weiter als in Münster und dem Münsterlande bekannt, verdienen sie es, in der Geschichte der deutschen Plastik zu Ehren zu kommen. Es wäre eine lohnende Aufgabe, ihre Werke zusammenzustellen, zu sichten und zu würdigen und die Ergebnisse dieser Arbeit mit den Nachrichten über ihr Leben zu einem Gesamtbilde der Künstlerfamilie zu vereinigen.

Ein Versuch, diese Aufgabe zu lösen, würde aber den Rahmen dieses Aufsatzes bei weitem überschreiten.

Ich habe mich daher auf das beschränkt, was sich in den städtischen Akten über die Bildhauer Groninger findet; dies ist zwar nicht viel, aber zum Teil ganz eigenartig. Bereits 1615 begegnen wir dem ältesten der Groninger, dem Meister Gerhard. Er hat bei einem Gange über den Markt den Baumeister des Stadtweinhauses mit verstecktem Spotte gefragt, was er denn da für Säulen anbringe. Der Rat, der hiervon hört, nimmt das als Verhöhnung einer öffentlichen städtischen Arbeit recht übel und belegt ihn samt dem Amtsgenossen Kribbe mit einer empfindlichen Geldstrafe. Nun sucht sich Groninger reinzuwaschen und schickt einen ausführlichen Bericht an die Alter- und Meisterleute und später eine Bittschrift um Erlaß der Strafe an den Rat der Stadt.

---

macht der frawen noch ½ daler richs. In profesto Andreae erexit istam imaginem u. s. w.

[1]) Staatsarchiv zu Münster St. F. A. Universität IV L 6, Kontrakt zwischen Dechant und Kaplan von Überwasser und Berent Katman wegen des Unterbaues des Sakramentshäuschens vom 27. Aug. 1598; desgl. über den Oberbau von Cantate 1601; beide mit Quittungsvermerken Katmans. Auf der Rückseite des zweiten Kontrakts steht: Imago S. Mariae virginis ante turrim 32 m 5 s. Kotman 6½ r. dal. vor dat bilde und ein scepel weiten, vor dat upsetten 15 s, vor de steine to slipen 10 s, vor de tafelen to sniden in der kronen 2 richsdaler, dem maler mester Claus Luers 4 r. dal. 14 s, facit 32 m 5 s.

Diese hatte insofern Erfolg, als die Strafsumme ermäßigt wurde. Der Bericht ist deswegen beachtenswert, weil Groninger darin Vertrautheit mit den antiken Säulenordnungen und Bekanntschaft mit den Architekten der Römer und Italiener kundgiebt. Man darf daher annehmen, daß Gerd auch ausgebildeter Baumeister gewesen ist. Er hat dem klassicistischen Stil vor der krausen, das Ornament häufenden, sonst aber nüchternen Bauart, wie sie am Weinhause vertreten ist, den Vorzug gegeben. Er war der gelehrte Architekt. Nach Künstlerart scheint er einem guten Trunke nicht abhold gewesen zu sein. Aber einst (1632) brachten ihn Schmähungen, die er gegen einen Albert tom Hulse in der Bezechtheit ausgestoßen hatte, und nachheriger Ungehorsam gegen die Alter- und Meisterleute in eine sehr schlimme Lage. Vier Jahre später wurde der Rat durch die Klage der Maler gezwungen, dem Sohne Gerds zu verstehen zu geben, daß er als Steinhauer keine Malereien anfertigen dürfe. In welchem Verhältnis der Johann Gröninger, der 1636 ein Muttergottes-Doppelbild für die Ratskammer verfertigte, zu Gerd [1]) stand, vermochte ich nicht festzustellen.

Auch die jüngeren Groninger kommen einige Male in den städtischen Akten vor, und zwar handelt es sich dabei meistens um Steuerangelegenheiten. Mauritz Groninger erfuhr 1674 die Auszeichnung, von Christoph Bernhard zum Hofbildhauer ernannt zu werden.[2]) Johann Wilhelm Groninger ist 1701, nach einem Vermerk des Ratsprotokolls aus diesem Jahre zu urteilen, in die Bürgerschaft aufgenommen worden. Seine Meisterschaft beweisen im Dom zu Münster die Reliefs an den seitlichen, steinernen Chorschranken aus dem Jahre 1720 und das Plettenberger Monument im Südflügel des östlichen Querschiffes.

---

[1]) Verträge mit Gerd über Epitaphien. Akten aus einem sich anknüpfenden Rechtsstreite ꝛc. im Stadtarchiv XVII, 65.

[2]) Staatsarchiv zu Münster M. L. A. 51 Nr. 19 (Kopie). Demnach ihre hochfurstl. gnaden zu Munster und Corvey, unser gnedigster herr eine nohturft zu sein befunden, in dero bedienung einen bilthawer anzunemen und ihro darzu Mauritz Groninger vorgeschlagen und seiner kunst wegen sonderbar geruhmet worden, alss haben ihre hochfurstl. gnaden vorhochgemelt besagten Groninger zu ihren bilthaweren auf und angenommen. Thuen solches auch hiemit und in krafft dieses offenen patents u. s. w.

Wolbeck, 6. October 674. Christoff Bernhardt.

Die Bestallungsurkunde selbst im Stadtarchiv XVII, 69.

Bittschrift Johann Mauritz Gröningers, statuarii, um Ermäßigung der Schatzung 1693, im Stadtarchiv XVII, 65.

Maler.[1]

Ein alter, bisher wenig beachteter münsterischer Malername ist Kilian Wegewort oder mester Kilian, wie er kurz in den städtischen Akten heißt. Einen Meister Kilian beschäftigt 1516/17 das Kloster Marienfeld mit Anfertigung von Altarbildern[2]) und zwischen ca. 1536—1563 die Stadt zumeist mit Anstreicherarbeiten.[3]) Auch kommt ein Kilian in den Rechnungen der Lamberti-Kirche vor.[4]) Daß es sich in all diesen Fällen um eine Persönlichkeit handelt, ist nicht gerade unmöglich. Doch erscheint es ungleich wahrscheinlicher, daß es zwei Maler Kilian Wegewort, vielleicht Vater und Sohn, gegeben hat. Denn die Rolle der Maler-, Glaser- und Sattler-Gilde[5]) nennt Kilian Wegewort unter den Malern, die vor der Wiedertäuferzeit 1533 in der Gilde waren, und Kilian Wegewort unter denen, die zwischen 1535 und 1553, dem Jahre der Restitution der Gilden, angenommen wurden, während sie Ludger tom Rink d. Ä., der erst 1547 starb, nur einmal und zwar als Meister vor 1533 erwähnt. Ein Johann Wegewort, Maler, wird 6. April 1562 in die Gilde aufgenommen. Ein anderer, Namens Wilhelm, goß 1560 eine Glocke für Albachten.[6])

Es wäre erfreulich, wenn es gelänge, über diese beachtenswerte Künstlerfamilie einige feste Anhaltspunkte zu gewinnen und Werke, die ihr angehören, festzustellen.

Viel besser sind wir dagegen über ein anderes münsterisches Künstlergeschlecht unterrichtet, die tom Rinks.[7]) Nicht nur sind uns

---

[1]) Nordhoff, Die to Rings und die späteren Maler Westfalens in Prüfers Archiv für christl. Kunst IX (1885) S. 71, 81, 89. X (1886) S. 2, 12, 19, 25, 34, 43.

[2]) Alb. Wormstall, Zur Gesch. der Liesborner und Marienfelder Altargemälde. Ztschr. des Ver. für Gesch. u. Altkde. Westf. Bd. LV (1897) S. 101 Anm.

[3]) Vielleicht hatte Kilian Wegewort, wie auch andere Maler der Renaissance-Zeit, z. B. Dürer, Kenntnisse in der Befestigungskunst; denn 1547 machte er Zeichnungen für Rundele.

[4]) 1546: Item mester Kilian 11 s gegeven van den crucefixcus baven der dor to bemalen. 1552: Item mester Kilian de 12 scotelen to vermalen gegeven II s.

[5]) Krumbholtz, a. o. O. S. 336 ff.

[6]) Nordhoff, Zur Geschichte der Erzgießerkunst, Archiv für kirchl. Baukunst VIII (1884) S. 77. Ludorff, Bdkr. Münster S. 12.

[7]) Über die Künstlerfamilie tom Rink handeln außer Nordhoff a. o. O.: A. Jansen, Zur Gesch. der westf. Kunst im 16. Jahrh. Ztschr., für bild. Kunst XII

ihre Lebensdaten zuverlässig überliefert, sondern es haben sich auch manche von ihren Werken erhalten und führen uns ihre Art und ihr Können vor Augen. Ludger tom Rink d. Ä. (geb. 1496), der anfänglich der Lehre der Wiedertäufer sympathisch gegenüberstand, wohl aber schon vor oder bei Anbruch der Schreckensherrschaft die Stadt Münster verlassen hat, war schon bald nach der Eroberung dort wieder ansässig. Von seinen Kindern hatten das Talent des Vaters geerbt und wurden Maler: Hermann (geb. 1521), Ludger d. J. und Herbert. Hermann und Herbert blieben in Münster, jener starb dort 1596 oder 97,[1]) dieser 1590 Okt. 31. Ludger d. J. dagegen trat dem dortigen Amte nicht bei, sondern siedelte nach Braunschweig über, wo er 1561 Bürger wurde. Hermann hatte unter seinen Söhnen zwei, die in Münster Maler wurden, Nicolaus (geb. 1564, in die Gilde aufgenommen 1590 Febr. 22.) und Johann (geb. 1571, aufgen. 1595 März 6.). Ein dritter Sohn, Hermann (geb. 1566), gehörte seit 1605 der Goldschmiedegilde zu Münster als angesehener Meister an und starb 1625.[2])

In Betreff der Schreibung des Familiennamens ist zu bemerken, daß er in der Rolle der Maler immer van Ringe(n) lautet, auf den Gemälden aber und sonst häufiger als to(m) Ring(e) erscheint. Über die Lehr- und Wanderjahre der tom Rinks wissen wir wenig; aber man darf annehmen, daß wenigstens die jüngeren in direkte Berührung mit der italienischen Kunst getreten sind. Von einem Maler Diderich Mol(n), der zwischen ca. 1583—94 in Münster weilt und dann nach Lübeck verzog, ist dieses bestimmt überliefert; ihm wird 1593 aufgegeben, den Nachweis zu bringen, daß er bei seinem Onkel in Venedig seine Lehrjahre gebührend zu Ende geführt habe.[3])

(1877) S. 225 ff., 319 ff. — Woltmann-Wörmann, Gesch. d. Malerei, Bd. II S. 50 ff. Weinitz, Allgem. Deutsche Biographie, Bd. XXVIII S. 630 f. — Reber, Gesch. der Malerei, S. 264. — Becker, Nachrichten über einige ältere westf. Künstler, Berliner Kunstblatt 1829 S. 309 ff. — Nagler, Künstler-Lexikon Bd. XIII S. 197. Nagler, Monogrammisten Bd IV, 1232, 1231?, 1313?, 2025 (Ludger); III 510, 1277; IV 1861 (Hermann); IV 2493 (Nicolaus).

[1]) In der Rechnung der jungen Schützen (Archiv der Großen Schützen zu Münster) von den Jahren 1596 und 97 heißt es zwischen dem 3. Juni 1596 und dem Montag in Pfingsten 1597: Item auf selligen Hermann von Ringe, maler, sinen begrebnisse sint diese nachfolgenden broder nicht gefolgt u. s. w.

[2]) Für die Lebensdaten der tom Rinks sind besonders wichtig die beiden Geschlechtsbilder in der Überwasserkirche zu Münster, dann die Aufzeichnungen der Gilderollen der Maler und Goldschmiede.

[3]) Rolle der Maler, Glaser und Sattler, abgedr. Krumbholtz, a. a. O. S. 348.

Der Vorname des alten Meisters tom Rink hat sich als eine Art Familienname bis auf seine Enkel fortgepflanzt. So wird Nicolaus tom Rink um 1600 häufiger schlichtweg mester Claus Luers (aus Ludgers entstanden) genannt. [1])

Wenn auch unter den tom Rinks unseres Wissens keine Kupferstecher oder Formenschneider waren, so lieferten sie doch auf Verlangen Zeichnungen für die Anfertigung von Platten. So zeichnete Hermann tom Rink die Illustrationen zu Thurneisers quinta essentia, die Remigius Hogenberg in Kupfer stach, und Claus tom Rink einen Plan von Münster für den Kölner Verleger Altzenbach. (Vgl. S. 178.)

Von der künstlerischen Vielseitigkeit Hermanns zeugt es, daß er auch kunstgewerbliche Vorlagen zu entwerfen verstand. 1568 wird ihm unter anderem ein von ihm entworfenes „controfeit to einen stopen“ (Becher), das aber nicht zur Ausführung kam, bezahlt. Bekannt war schon, daß er auch für plastische Arbeiten in Stein Entwürfe lieferte.

Nach den Wiedertäuferunruhen hat die Stadt Münster weder Ludger, noch seinen Söhnen und Enkeln, soweit es die städtischen Akten erkennen lassen, irgend einen wirklich künstlerischen Auftrag gegeben; was sie ihnen zuwandte, waren gröbere oder feinere Anstreicherarbeiten.

Eine Trennung von Kunstmalerei und Anstreicherarbeit war damals in Münster noch unbekannt. Die Kunstmaler mußten, wenn sie in Münster schaffen wollten, der dortigen Gilde der Maler, Glaser und Sattler beitreten. Sie übernahmen, ohne sich in ihrem Künstlerstolz verletzt zu fühlen, auch die gewöhnlichsten Anstreicherarbeiten. Eine so enge Verbindung von Kunst und Handwerk brachte dem Handwerke die segensreichsten Vorteile; sie adelte es zum Kunsthandwerk. Aber auf die Dauer beschränkte die Engherzigkeit des Gildewesens, das immer mehr verknöcherte, jede Freiheit der Bewegung und des Schaffens, ohne die keine Kunst, insbesondere nicht die bildende, gedeihen und bestehen kann.

Wenn ein Malergeselle das Recht erwerben wollte, als Meister sämtliche in die Kunst des Malers und das Handwerk des Anstreichers fallenden

---

[1]) S. S. 196 Anm. 1. Vergl. einen Posten in der Rechnung der Lamberti-Kirche 1619/20:

Dem maler meister Claussen Ludgers genant Ringe die stopen zu marmoriziren unnd mit golt zu belegen zalen mussen 9 rthlr.

In der später noch angezogenen Altarrechnung derselben Kirche von 1616/18 wird er Claes Luyers genannt; in der Rechnung für die Altäre der Petri-(Gymnasial-)Kirche 1598 magister Nicolaus Lur (Staatsarchiv zu Münster St. F. A. Gymnasium II 1 Nr. 14 i); im Ratsprotokoll 1607(2) fol. 51 (Stadtarchiv zu Münster) meister Claes Luers mahler.

Arbeiten auszuführen, so mußte er drei Meisterstücke liefern, je eins im „Platmalen“ (Tafelbilder malen), „Wasserfarben“ und „Stoffieren“ (polychromieren). Oder er konnte sich auch auf das eine oder andere dieser Meisterstücke beschränken, hatte aber dann nur das Recht, auf dem Gebiete, dem dieses angehörte, thätig zu sein.[1])

Fremden Malern wurde eine auch nur vorübergehende Thätigkeit in der Stadt durch sofortiges Einschreiten des Maleramtes, das sich auf bezügliche Bestimmungen seiner Rolle berufen konnte,[2]) verwehrt. Selbst das Feilhalten von Gemälden war nur während der offenen Märkte erlaubt. Die Maler oder Kunsthändler, die ihr Weg außerhalb dieser Zeiten nach Münster führte, suchten sich vor den gestrengen Gildemeistern und Alter- und Meisterleuten einigermaßen dadurch zu sichern, daß sie ihren Verkaufsstand im Domumgange, der auf der bischöflichen Domimmunität lag, aufschlugen. Der Rat der Stadt, dem es nach jener Rolle von 1614 zustand, im Bedürfnisfalle, aber in Übereinstimmung mit den Alter- und Meisterleuten, fremde Maler zuzulassen,[2]) war dann und wann so entgegenkommend, ihnen citra praeiudicium für einige Tage den Aufenthalt zu erlauben. Er sah ja, daß die meisten der münsterischen Maler nicht imstande waren, ein er-

[1]) Krumbholtz, a. o. O., Urk. u. Akt. S. 355 f. (Rolle der Malergilde von 1614): 10. Vom meisterstück der maler. — Könte ein maler gesell, der diese gilde begehrt zu gewinnen oder zu gebrauchen, von allen, nämblich platmalen, wasserfärben und stoffieren, solle er von jedem vorg. 3 meisterstück als platmalen, wasserfarben und stoffiren machen, wie folget Sonsten solle ein platmaler ein schilderei von 4 fuesse hoch und viertehalb fuss breit kriten, gründen, ein hiestorie darauf zeichnen, inventiren und nach altem brauch ein conterfeit darin setzen, tot farben ufmalen und vernissen und leisten darümb mit golt und farben stoffieren und reide machen von grösse wie obgemelt. Ein wasser-farber mag in gleichen manieren einen gepapte tuch zeichnen und ganz reide machen, vort die zierate darin mit golt und silber recht verhöhen. Aber ein stoffierer soll ein geschnitten bild von 1½ fuss hoch kriten, axisen (Goldgrund machen) und mit braun erden und mattgolde vergülden und dan mit farben ordentlich verzieren und stoffieren.

[2]) Krumbholtz, a. o. O., Urk. u. Akt. S. 356: Es solle auch sonsten niemant innerhalb dieser stat Munster, der kein maler in der Gilde ist, malen, feile haben noch verkaufen einige geschnittene, stoffirte bilder, tafeln, schreine oder dergleichen, noch sich ichts was unternehmen mit malen, änstreichen oder stoffiren, welches den maleren und derselben pinseln angeht oder hinderlich sein könte. Jedoch woforn mangel an den contrafeitern allhie oder dass sie die leute zu viel ubernehmen, kentlich gespüret würde, uf den fall einem ehrbaren rate samt older- und meisterleuten vorbehalten, jemand mehr oder weiter, so dazu qualifizirt, zuzulassen.

trägliches Bild zu liefern,[1]) und wollte es den Bürgern doch ermöglichen, ihre Häuser mit guten Bildern auszustatten. War aber ein fremder Maler nicht sehr auf seiner Hut, so konnte es sogar geschehen, daß ihm das Maleramt kurzer Hand seine Gemälde samt den Malgerätschaften wegnahm.

Obgleich Klaus tom Rink kein untüchtiger Meister war und noch arbeitete, gab man schon im Anfange des 17. Jahrhunderts größere Gemälde auswärtigen Künstlern in Auftrag; wir wissen nicht, ob seine Malweise nicht gefiel, oder ob andere Gründe vorlagen, ihn zu übergehen. 1617 lieferte der Amsterdamer Maler Adrian Bongard die Gemälde für den Hochaltar der Lambertikirche.[2]) Klaus fühlte sich, wie es scheint, damals in seinem Künstlerbewußtsein keineswegs gekränkt, denn er stand nicht an, die Flügel ebendesselben Altars zu illuminieren. Wohl klagten die Gildemeister des Maleramts über die Beeinträchtigung, die dadurch den münsterischen Meistern geschehe. Die Antwort aber, die der Rat hierauf gab, läßt erkennen, daß im Rate feinsinnige Männer saßen, die Kunst und Handwerksarbeit zu scheiden wußten und von der Kunstmalerei einen edlen und hohen Begriff hatten; das bezeugen besonders die schönen Worte: Contrafeien seie gleich dem poesi, item wolredenheit und dergleichen sachen eine sondere gnad und gaab gottes. Adrian Bongard malte auch für die münsterischen Minoriten und Jesuiten. Desgleichen ist er der Meister der Bilder am Hochaltar im Dome zu Münster, die 1622 fertig waren.[3]) Seine Art muß sich einer besonderen Beliebtheit bei den gebildeten Kreisen Münsters erfreut haben.

Die beiden münsterischen Maler Everhard Alerdinck aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sind schon erwähnt worden (S. 169, 179).

[1]) Vergl. Ratsprotokoll 1653.

[2]) Der Name des Meisters fand sich in der Kostenberechnung des Altars, die sich als Nr. 33 unter den Lamberti-Kirchen-Rechnungen erhalten hat. Der Hauptposten jener lautet: Item anno 1617 den 12. Novemb. mester Adrian Bongard durch befellich der herren scheffen in des herrn pastors sein hoichwurden behausinge for de schilderei zum hoegen altaer, als dieselbige stucker dem verdrage nach geliffert und angemacht gewesen sein, betzalet zwehundert unde funfzig rthlr. vermuge biliggender quittung 250 rthlr.

Der für Nicolaus tom Ringe: Anno 618 den 18. Januarii ahn mester Niclaes von Ringe betalet erstlich wegen sins lons de floigeln to illuminieren 10 rthlr, item fur de goltfarbe und fur sin blae 12 rthlr. u. s. w. 29 rthlr.

Die Gesamtkosten für den Altar beliefen sich auf 398 rthlr. 18 s.

[3]) Nordhoff, Die kunstgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Rheinlande und Westfalen, Bonner Jahrb. H. LIII, Separatabdr. S. 27. Er nennt ihn dort Adrian von dem Bogardt.

Ein längerer Aufenthalt wurde gegen 1648 wohl auch mit Rücksicht auf die fremden Bevollmächtigten den beiden Malern Floris und Terborch gestattet, desgleichen dem Anselmus van Hulle. Über ihre Thätigkeit für Münster ist an anderer Stelle (S. 175 ff.) bereits gehandelt. Den anderen fremden Malern begegnete dagegen die Malergilde aufs schroffste, als sie ihre Kunst in Münster ausüben wollten, so Letmate (1619), Molthave (1626), Rotgers (1630), Roe Zimmermann aus Augsburg (1630), Rotger Lembiken aus Hamburg (1641), Linge (1658).

Seit Christoph Bernard spielen in Münster auch die privilegierten Hofmaler eine Rolle; sie waren an keine Gilde gebunden. Als Hofmaler Christoph Bernhards wird Karl Emanuel Wiset von Mechelen genannt. 1678 und später erscheint der Signeur Aloisio, im Anfange des 18. Jahrhunderts Pictorius.[1]) Die beiden letzteren fertigten für die Stadt mehrere Porträts von Fürstbischöfen. Von fremden Malern treffen wir im 18. Jahrhundert außerdem Flammel, Lorwehl (1704), Rottmann (1754) und schließlich den Tiroler Legleitener (1780).

Die genannten fremden Maler gehören, abgesehen von Terburg und van Hulle, nicht zu den bedeutenderen Meistern; kaum einer ist sonst noch bekannt.

Kehren wir zu den münsterischen Malern zurück! In Anton Verkruitzen erhielt die Gilde im Jahre 1686 wieder einmal einen Meister, der etwas von der Kunst verstand. 1709 wurde Gerhard Koppers, ein beachtenswerter Maler, in die Gilde aufgenommen.[2]) Auch Johann Mauritz Verkreutzen, wohl ein Sohn des eben genannten, desgleichen der jüngere Koppers waren Maler; sie gehörten wohl zu den besseren Meistern, die Deutschland im 18. Jahrhundert besaß. Verkreutzen d. J. trat 1712 der Gilde bei; vom jüngeren Koppers

---

[1]) Über den Maler Pictorius vergl. auch Nordhoff, Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Warendorf S. 67.

[2]) Im Protokollbuche des Maleramts, das von 1691—1728 reicht (Besitzer Tupignie, Münster), heißt es über seine Aufnahme: Anno 1709 den 13. Oct. ist das ambt auf den stattskeller zusammengewesen und die 4 meister eingebragt wegen das meisterstuck von Gerhardt Coppers, mahler. Ist dergestalt eingebragt, dass es passabel befunden, gibt aber zur straff, dass er mit sein meisterstuck so lang tardiret und dass seine kinder mit des ambdz wurden, einmal fur all den ambt 3 rthlr. und ist also selbigen dato sum meister angenommen mit furbehalt aber, dass selbiges hinfuro nit geschehen sollte, alldiweilen er ein guter contrafaiter ist und sonst uberall frei zu arbeiten privilegirt ist.

dagegen habe ich in dem Gildebuche nichts gefunden. Am Ende des 18. Jahrhunderts und im Anfange des 19. genoß in Münster der Maler Rincklake [1]) den verdienten Ruf eines bedeutenden Porträtmalers. Über die letztgenannten Maler, abgesehen von Rincklake, sind wir bisher noch nicht ausreichend unterrichtet.

Keramik. Glas.

Töpferwaren sind in Münster niemals in größerem Umfange hergestellt worden. Dies lag daran, daß in der Nähe der Stadt ein zum Formen geeigneter, besserer Thon sich kaum vorfindet. Dagegen bestehen in den münsterischen Orten Vreden und Stadtlohn, wo ein guter Thon gegraben wird, alte Töpferindustrien, die zwar keine Kunstwaren, aber doch ein gutes Gebrauchsgeschirr liefern. Sie werden auch Münster seit altersher damit versorgt haben. Die feineren Töpferarbeiten kamen vom Niederrhein, vornehmlich aus Siegburg. Schon 1536 steht ein Posten für „Sybersche potte" in den Kämmerei-Rechnungen. Daß der Import des Siegburger Steinzeuges, besonders der Schnellen, für Münster kein geringer war, beweist die große Anzahl von zerbrochenen Gefäßen, die vor einigen Jahren bei der Reinigung der die Stadt durchfließenden Aa gefunden wurden.

Von Interesse ist es, daß 1571 ein Töpfer Johann Wissinck sich in Münster einen Ofen baute. Aber er hatte kein Glück damit, und der Rat schenkte ihm zum Trost ein Schmerzensgeld. Dem Rate lag ja sicher daran, innerhalb der Mauern auch eine Töpferei zu besitzen, um die Stadt auch bezüglich der Töpferware vom Import unabhängig zu machen. Was aus Wissincks Unternehmen weiter geworden ist, ob ihm ein zweiter Ofen gelang, und ob er seine Erzeugnisse auf den Markt hat bringen können, erfahren wir nicht.

Welche Beziehungen die Delfter Fayence-Fabriken zu Münster hatten, und ob sie auch dort ihre prächtige Ware absetzten, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Feilhalten eines größeren Vorrates von sächsischem Porzellan wird 1777 erwähnt.

---

[1]) Nordhoff, Johan Christoph Rincklake, in der Westd. Ztschr. für Gesch. u. Kunst III (1884) 135 ff. In diesem Aufsatze findet sich auch einiges über die Koppers und Verkreutzen.

Zu den städtischen Zechereien dienten außer dem bei festlichen Gelegenheiten prunkenden Silbergeschirr eine größere Anzahl von Gläsern, und zwar war die Form des Römers während des 16. und 17. Jahrhunderts am beliebtesten. Römer werden schon in der münsterischen Kämmerei-Rechnung [1]) des Geschäftsjahres 1536/37 genannt. Auch stellte man während der Renaissance die Römer auf silberne Untersätze von zierlicher Arbeit. Solche „Römerfüße" finden sich z. B. noch im Osnabrücker Stadtsilber. [2]) Auch Münster hatte ehedem einige bei seinem Silberwerke, für die 1568 Frankfurter Römer gekauft wurden. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kommen in den Rechnungen der Stadt auch Heilbrunner Römer vor. Diese Beinamen weisen wohl auf die Fabrikationsorte [3]) hin.

Besonders merkwürdig ist die Nachricht des Ratsprotokolles vom Jahre 1594: einem Melaner, der zierliche Gläser machen kann, wird für einige Wochen Aufenthalt und Arbeit in der Stadt verstattet. Woher kam dieser Melaner? Einen Ort Mela oder Melano mit alter Glasindustrie giebt es meines Wissens nicht. Vielleicht dürfte man aber vermuten, daß Melaner verderbt ist, etwa aus Muraner. Die Glashütten Venedigs wurden 1291 wegen der Feuersgefahr, die sie der Stadt bereiteten, nach der nahen Insel Murano verlegt. Dort wurden die berühmten Venetianischen Glaswaren hergestellt. Von dort entflohen auch trotz der schärfsten Strafandrohungen geschickte Arbeiter, um auf eigene Faust in Deutschland, Frankreich, England oder Flandern ihr Glück zu versuchen. [4]) Gerade der Ausdruck „zierliche Gläser" in unserer Notiz scheint auf die graziösen, zarten venetianischen Flügelgläser hinzudeuten. Oder sollte Melaner „Mailänder" bedeuten?

[1]) Der früheste Beleg für den Gebrauch der Bezeichnung „Römer" hat sich bisher in einem Nachlaß-Inventar des Herzogs Johann II. von Cleve aus dem Jahre 1521 gefunden; s. Schmitz, Zschr. des Bergischen Geschichtsver. Bd. XXXIII (1897) S. 5.

[2]) Beschr. u. abgeb. bei Philippi, a. o. O. Sie tragen in Silber nachgeahmte Römer.

[3]) Heilbronn in Württemberg? Oder Heilbrunn, Marktflecken in Böhmen, wo ehemals eine Glashütte stand (Ersch-Gruber, Sekt. II, Bd. 4)?

[4]) Vergl. Brinckmann, Das Hamburg. Mus. für Kunst u. Gewerbe, S. 567, 574.

Das Quellenmaterial aus dem Stadtarchiv.

Bei dem Abdruck des nachstehenden Quellenmaterials ist der Grundsatz verfolgt, die Schreibart der Originale soweit als thunlich zu erhalten. Es sind daher nur bei den rein orthographischen Häufungen von Konsonanten Vereinfachungen vorgenommen. So ist die Doppelkonsonanz, wenn sie keine besondere Art der Aussprache bezeichnen konnte, sondern reines Wucherzeichen war, beseitigt worden, besonders im Auslaut, wie in weil(l), groten(n), ferdel(l), rades(s), betalet(t), weinkauf(f). Dagegen ist sie im Silbenzusammmenstoß belassen. Für dt und tt nach Konsonanten ist einfaches t gesetzt, wenn dt und tt diesem entsprechen, wie in gewal(d)t, bran(d)t, gewon(d)tlichen, ebenso nach Längen, wie in radt (magistratus), arbei(d)t, zei(d)t, lo(d)t; für ck nach Konsonanten und Längen ein k. Das h nach Konsonanten ist auch dann gestrichen, wenn es vielleicht, wie bei j(h)are, r(h)ore, die nachfolgende Länge bezeichnen sollte. Doch ist es nach Vokalen beibehalten, insoweit es als gewolltes Dehnungszeichen gelten konnte. Die Vokale sind überall unverändert geblieben, nur ist y durch i wiedergegeben. Auch ist an der Schreibart der Eigennamen nichts geändert. Die römischen Zahlenzeichen, die in den älteren Rechnungen noch vorherrschen, sind durch die arabischen Ziffern wiedergegeben.

An Abkürzungen sind angewandt: rthlr. für Reichsthaler, m für Mark, s für Schilling, d für Pfennig; ferner zur Bezeichnung der Akten: KR. für Kämmerei-Rechnung, GR. für Grutamts-Rechnung, RP. für Ratsprotokoll.

1536/1537.

KR. Item betalt mester Johann Iserman voer ein nie secreet-segel to graven und to maken, voer sulver und makeloin emme gegeven facit 13 m 10 s.

---

[1]) Die Kämmerei-Rechnungen 1536/37, 1537/38 befinden sich im Staatsarchiv M. L. A. 412,1.

Item betalt mester Johann Iserman, dat he dem raide nae forme des olden groten segels ein nie segel gegraven und gesteckt heft, is 13 m 4 s.

Item betalt vor 4 Sybergsche potte up der schriverie to gebruiken voer dat stucke 7 d, facit 2 s 4 d.

KR. Item szo oldes bi deme raide to ehr der stadt Munster plegen to sin achte schenkkannen, daer men tidlichs fursten, hern und graeven to verehrunge den win mede schenket, de dan verkommen und ein deel noch up unszes guedigen hern hove sint, oik ein deel bi deme drosten tor Wolbecke, heft men derhalven wedderumme to ehr der stadt Munster achte der solven upt nie wedder maken laeten, hebben gekostet 27 m min 7½ d.

KR. Unter der Rubrik: Gereckent mit mester Johannn Melies [1]) anders genant thor Vloith deme smede:

Item noch up der raitkamern to deme groten schape gemaket 10 nie vertinnede slotte mit slottelen, dat stucke voir 10 s is 8 m 4 s.

KR. Item betalt mester Kiliaen den meler, dat he deme dorwerder einen nien staff heft swart angestreecken tegen de processie des hilligen sacramentz is 6 s.

GR. Item betalt vor glasze uund roemers 1 m 3 s.

1537 1538.

KR. Item gegeven Iserman deme goltschmede noch boven sin gelt, dat emme togereckent was van deme groten stades segel to graven 2 m licht.

1541.

KR. Item betalt mester Johan Iserman van etlichen wapen to reinigen unde stofferen is 2 m 3 s.

KR. Item betalt mester Ludger deme meler van einen crucifix up der raitkamern to maken 20 s.

KR. Item gegeven und betalt mester Kilian meiler vor dat stadtzwapen up enn venlin gemaket, als men tegen de heerlosze Knechte ut Munster etliche knechte gerüstet heft etc, vor arbeit und anders tosamen is 1 m.

KR. Item betalt 9 Sybersche potte to behoif der schrieverie vor ideren pott 4½ d., facit 3 s 4½ d.

1542.

GR. Item Berent Frygge betalt vor enen gulden stoepe, [2]) de woech 4 mark loediges, de mark gerekent vor 13½ daeler, de Johan van Raeswelt wort geschenket, is 54 daelers, facit 94 m 6 s.

---

[1]) Später waren Stadtschmiede der ältere und jüngere Zwolle oder Zwolle.

[2]) stope Pokal.

GR. Item ut bevelle borgemesteren und ittelike raedes-frunden hebben wi enen sulveren stopen to behoif der stadt Munster laten maken. de wecht mit dat vergulden 61 loet, to dat vergulden utgedaen 5 ducaten und to makeloen gegeven 8 daelers u. s. w. facit 68 m 9 s 6 d.

Item vor en coeffer to driggen [1]), daer men den sulveren stoepen in seet, gegeven 2 s 10 d.

Item vor den coeffer met leer to betrecken gegeven 5 s.

GR. Item ut bevelle der borgemestere und raet den borgemeister Plonies vor enen verguldeden stoepen, de woech 8 m loediges 12 loet 3 quinten na utwisinge siner cedelen, uns overgeven, de welke stoepe unsen g(nedigsten) f(ürsten) und heeren umme sunderlinge waldaet, der stadt Munster bewiset, is geschenket, dairvor hem betalt 135 goltg. 6 s Lub. den gulden to 22 s is 247 m 10 s 3 d.

GR. Item betalt einen cleinsnitker vor sunte Pouwels belde up de kroenen up der gruetkameren wedder to szniden is 3 m 6 s.

1544.

KR. Item betalt mester Ludger meiler up reckenschup van den wopen to vermalen is 7 m.

KR. Item gegeven mester Jochim buessengeiter to tergelde, als he reisede, is 17 m.

1545.

KR. Item betalt mester Ludger meiler van etlichen wopen to vermalen is 16 s.

KR. Item betalt mester Ludger meiler, det men emme verledden jare is schuldich bleven, is 3½ m.

KR. Item betalt mester Ludger meiler van etlichen haken to [2]) vermalen is 26 s.

KR. Item gegeven mester Johann beldensniders knechten to drankgelde van etlichen wapen to howen is 17 d.

KR. Item betalt vor den staeff to beslaen mit sulver, den de dorwedder plecht to dregen, is 16½ m.

1546.

KR. Item betalt mester Ludger meiler dat men emme noch schuldich was bleven, is 10½ s ½ d.

KR. Item betalt, wes de kalenmenner vertert, de mester Tonies kalen brachten, is 6 s.

Item betalt mester Tonies van den beiden stucken to geiten, woegen tosamen 2000 ℔, 51 dal. 5 s, is 93½ m 5 s.

---

[1]) driggen drehen; in einem zweiten Exemplar steht dreien.

[2]) to im Original doppelt.

Item betalt, was de buessenmester sampt sinen geholperen verdaen, als he de beiden stucke goet, is 2 m 5 s 3 d.

Item betalt vor groen wass to den buessenformen is 22 d.

GR. Item Oesswaldt dem goltschmedde gegeven van einer silveren boddenbusse to maken 10 s.

1547.

KR. Item betalt mester Kilian, dat he etlick geschick van rundelen entworpen, is 17½ s.

KR. Item betalt mester Tonies van 2 veltslangen to geiten up reckenschop, is 55 m.

KR. Item betalt mester Tonies up reckenschup van den beiden stucken to geiten, is 65 m 11 s.

1548.

KR. Item betalt mester Tonies up reckenschup der beide stucke to geiten is 91 m 5 s.

Im selben Jahre noch einmal 11 m 1½ s.

KR. Item betalet meister Ludger meilers kindern, dat men ehren vader noch schuldich was van wopen to vermalen, ock van etlichen haken to vermalen, is 3½ m 1½ s.

GR. Item mester Hinricke dem goltschmedde gegeven vor eine silveren badenbusse to einen bodden und de bussen to vergulden und vor 250 doppe [1], is toszamen 5 m 6 s 7 d.

1549.

KR. Item betalt einem smede to Essen, genant Ludger buessenmecker, up etliche dubbelde telhaken (?) to maken, 42 dal. is 78 m 9 s.

GR. Item gelonet mester Laurentz Gryess, den goltsmedde, vor den silveren becker, de in dem jaer acht und veertich gemaket wort, woech 61 loit min ein ferdel, dar vor em gegeven to makeloene etc. is 9 m 9 s.

1550.

KR. Item betalt mester Kilian van etliken hellingen to conterfeiten is 3 s 3 d.

KR. Item betalt mester Hermann meiler up reckenschup van den wapen to vermalen vor sunte Ludgers porten is 3½ m 3 s.

Im selben Jahre noch der restant von den wapen 6½ m 9 d.

GR. Item gegeven mester Hinrick Iserman van iseren stempelle to graven in behoef der armen teiken mede to slaen [2]) is 1 m 6 s.

---

[1]) doppe Knöpfe.

[2]) Von den Abschlägen dieses Armenstempels ist bisher keiner bekannt geworden.

GR. Item ut bevell des raids hebbe wi laten slaen 1006 teken vor de armen binnen dusser stadt, gegeven van dat hundert to slaen 3 s, is 2½ mark. Noch hir to gehat 7 punt messingz, dat punt betalt vor 5 s, summa toszamen 5 m 4 s.

1551.

KR. Item gegeven mester Jacob den harnsleger[1]) van Wesel to bate siner terunge, als he umme etlich harnsch to maken van beiden kemmeneren verschreven was, is 22½ s.

KR. Item betalt mester Johan beldensnider up reckenschup des wopen to howen vor sunte Mauritii porten 4 m 2½ s.

Dann noch 4 m 2½ s 3 d.

KR. Item betalt mester Kilian van den wopen unde figuren an sunte Mauritii porten antostriken unde aftosetten is 9 m 9½ s.

RP. Item betalt mester Tonies vor 2 triden (?) to geiten, woegen 49 punt, dat punt to geiten 15 d, is 5 m 1 s 3 d.

KR. Item betalt mester Jacob van Wyddych up reckenschup van 2 reisige harnsch unde ein hundert-man-votharnsch to maken vertich daler, is 75 m.

KR. Rubrik: Utgifte unde reckenschup de halven kortowen belangende, so de kemmeners an mester Tonies to geiten betalt etc. Folgen die Posten. Summa 158 m 5 s 9 d.

1552.

KR. Item gegeven meister Tonies, dat he in dissen krigesloepen sick inhemisch geholden und anderwegen angenomen werk upgesatzt etc., is 9 m 4½ s.

KR. Item betalt mester Johan beldensnider up reckenschup des wapens to howen, dat vor sunte Ludgers porten buten an der vornsten porten stan sall, 1 daler is 22½ s.

Item betalt Kilian van den wopen to vermalen an der buetesten sunte Ludgers porten is 5 m 2 s.

1555.

GR. Item up den maendach to groten vastavende sint unsem gnedigen hern dorch bide kemmeners und mester Frantz secretar de beiden silveren beckere gepresentert und geschenket worden, so up deme gruithuse dorch die voerigen gruitheren in verscheiden jaeren gemaket weren; und de eine heft gewegen 61 loit und de ander 60½ loit und mit vergulden und maken overslagen ungeverlich 11 daler nae utwisunge einer cedelen, so dorch

---

[1]) Wohl sicher identisch mit dem folgenden Jacob von Widdich.

mester Gerrit Ossewaldt oder van Heyden dair bi overgegeven.

Item mester Gerrit Ossewaldt van beiden beckeren up to rusten und, wes daer an tobroeken was, wedder to maken etc. gegeven 2 m.

GR. Item kopen laeten einen verguldeden becker, so deme raide van Deventer van wegen eins verdrages,[1]) darmede ire vermeinte furderung afgeleget, geschenkt werden sall, kostet in allet 137½ m 1 s 5 d.

1556.

KR. Item betalt vor des dorwedders staeff to renoviren is 6½ s.

GR. Item meister Laurentz vor dat schilt an den becker to maken, so na Deventer gekommen, und emme vor silver und makeloen gegeven is 9 s.

1559.

GR. Item ut bevell borgermeister und ratz gekoft einen gulden kopp,[2]) wecht 5 mark min 1½ loit lodich, die mark vor 12½ daler, is 62½ daler; darvan die 1½ loit afgetogen. is, dat loit 18 s, 1 daler 3 s; kostet de kop betalt 61 daler 9 s facit 122 m 9 s.

Noch an den kop maken laten drei grote golden knope under an dem voit u. s. w., (auch das Stadt-Wappen,) 27 m.

Dusse kop vorg. is up de infort des maendags na Martini episcopi unsem gnedigen hern geschenkt und heft gekostet insampt 74 dal. 21 s is 149 m 9 s.

GR. Item als vergangen jar der zelige borgermeister Albert Mumme dem Rade gegeven 25 daler, dar men eine stope van solde maken laten, di doe in der entfenknisse verreckent worden, so hebben wi de meister Berntt Dreyhues gedaen, eine sulveren stope darvan to maken, welcher wecht aen deckel 44 loit 3 achtendeil, is 22 daler 4½ s; hir to gedaen 1½ Engellotten to vergulden den bort und want, is 6 m 9 s, und to maken gegeven van dat loet 3 s, is 11 m; darmit de 3 achtendeil ingereckent, so kostet de stope averall aen dem deckel facit 62 m 1½ s.

1560.

GR. Item gekoft 4 nie flaschen van 24 quarten, darvor gegeven 1 m 11 s.

Item van den gemelten veir flaschen te maelen gegeven meister Kilian 1 dal. is 2 m.

---

[1]) Damals wurde ein langjähriger Rechtsstreit zwischen Münster und Deventer beigelegt.

[2]) kopp bauchiges Trinkgefäß.

1561.

GR. Item ein erbar rat heft dem edlen und wolgeboren Arent, graffen to Steinford, als sine gnaden die dochter van Lunenborck to hues halede und einen rat dat mal to gaste geladen hadde, geschenket bi doctor Wieck einen silveren stopen mit einen deckel, wech 61 loit min ein quintin und kostede to vergulden 6 daler, und meister Hinrick Isserman van dat loit to maken gegeven 3 s, is 7 daler 14 s 3 d; so kostet die stope mit dem vergulden und makeloen 86 m 11 s 3 d.

1562.

KR. Item betalet Hinrick Ysserman, dat he de dre grotten spellude-wapen weder up dat nige gebettert heft unde dar to gedan 13½ lot sulvers, vor dat vergulden 3½ daler 1 ort, vor dat maken 8 daler, den knechten 4 s to drinkgelde, ock vor Willem stades baden sine busse to betteren 8 s, summa kostet dis in all 19 daler, is 38 m.

KR. Item betalt mester Hermen maler, dat he up der schriveri de wapen vor den schornsteine up dat nigge gemaket heft unde dat vergulden no dar to gedan, ock de sprocke an den siden gemaket, ok de geschreven taeffel utgestrecken, in al 10 daler unde sinen knechte to vordrinken geven 3 s 20 m 3 s.

GR. Item den 16. Aprilis ut bevel eins erbarn raitz gegeven Cort Schymmerman 1 daler vor die praesentirung der kunstrike kaisserlich majestet afcontrafietung is 2 m.

GR. Item einen isseren affen geiten laten mit des riks und stadt Munster wapen und schilt oick hubsch gebeldet, die woch 7 cintner und 30 ℔, dat cintner 2 daler minn einen Schrickenberger gekostet, facit die affen betalt is 13 daler 11 s 11 d, is tosamen 26 m 11 s 11 d.

GR. Item vor kaggelen upn isseren affen [1]) gegegeven (sic!) und gekoft is 11 m 2 s 10 d.

GR. Item den 29. Januarii ut bevel beider borgermeister gegeven einem schrifmeister, die einem rade eine kunstrike schrift van mannigerlei handen up ein groit pergament mit gulden lettern geschreven, geschenket hadde und darbi vernemmen laten, eine schriffschole antorichten, 8 dal. is 16 m.

GR. Item den teinden Augusti einen van Collen ut bevel der borgermeister 1 daler gegeven, so eine afcontrafeitunge keiserlicher majestet, up messink gesnedden, einen erbarn rade geschenkt hadde, is 2 m.

---

[1]) Ein sehr frühes Beispiel für die Verbindung eines eisernen Ofens mit einem Aufsatz aus Kacheln. Diese Gestaltung des Ofens wurde erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts häufiger; vergl. Brinckmann, Das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe, S. 297.

GR. Item als ein erbar rat vergangen groten vastelavend bi doctor Wieck Sindico dem graven Joist van Schouwenberch to Gemen op siner gnaden ehelich bilegger einen silveren stopen geschenkt, so heft desselvige mit dem deckel gewegen 51½ loet, is 30½ daler 1 ort, und heft gekostet to vergulden 6 daler, und van dat loet to maken meister Hinrick Issermann 3 s, is 7 daler 16 s 6 d, so kostet die stope mit dem vergulden an silver und makeloen in all is 88 m 10 s 6 d.

1563.

KR. Item gekoft unde betalt van mester Bernt den gellegeter 1 quarter slange, voch 610 punt, vor idden hundert em geven 15 daler, belopt sick 92 daler is 184 m.

GR. Item vor twe grote roemer up die verguldeden groeten voete[1]) gegeven 4 s 10 d.

GR. Item unsen stoven, dar men den zisen upboret, laten witten und to striken, oick den affen und kachelen vermalen und utbutzen, darto an krite, lim, goltfolie, olie, zinnober und ander farve gekommen und betalt is 6 m 7 s 4 d.

Item Kilian self anderde daran 14 dage gearbeidet, darvan in summa verdingt und betalt 2½ daler is 5 m.

1564.

GR. Item up richters kost[2]) wort der kemmener silveren stopen einen ein knopken afgebroken und mester Hinrich Isermann dem goltschmide gedaen u. s. w. Is in all 4 m.

GR. Item demselben mester Hinrich Isserman heft die eine silveren schalen, so men up dat Laerbroek[3]) und sunst plecht to gebruken, daran die kant tobrocken u. s. w. in all 7 m 5 s 2 d.

1565.

GR. Item mester Johann Woerdeman heft einen kleinen aven up dat luttike kemmerken gelecht, darup 40 groene kachelen gesat, van ideren gegen 1½ s, ock 11 bunte kachelen, van ider 2 s, und vor 2 s haer to den kakelaven gebruiket, heft tosamen dusse aven gekostet 7 m.

---

[1]) Zwei schöne Römerfüße im Stadtsilber zu Osnabrück bei Philippi, Mitth. des Ver. für Gesch. u. Landesk. von Osnabrück Bd. XV (1890) Taf. 5 abgebildet.

[2]) kost hier Mahl oder Gelage. Der bischöfl. Richter pflegte zeitweilig ein solches zu geben.

[3]) Auf dem Laerbrok, das an der Stelle liegt, wo die alten Gaue, der Dreingau, Stevergau und Scopinggau zusammenstießen und ehedem ein Heidegelände war, umgeben von Hochwald, wurden seit alters unter freiem Himmel die Landtage des Hochstifts Münster abgehalten. Über die Örtlichkeit vergl. Longinus, Führer durch das Münsterland I S. 134.

1566.

KR. Item betalt Hans Snellen van wegen des harns maken 25 daler 1 ort, dar de kemmeners 6 mann-harns vor entfangen hebben, welker harns up der ratkammer henkt, is 50 m 6 s.

KR. Item betalt mester Bernt klockgetter vor de 2 niggen stucke, so he dit jaer dem rade gegaten haden, welker wogen 18 sintener unde 21 punt, vor idder sintener to getten 2 daler min einen ort, up des rades unkost beloppen sick dusse 2 stucke $32^1/_2$ daler 6 s is 65 m 6 s.

GR. Item den 12. Junii heft David Knoep ut bevell des raitz etzliche maelen an siner huisfrouwen vader meister Peter Coplin muntmeister geschreven, umb etzlich koepergelt widers to munten; darup er dan widers mit schriften begert hat, rechtlich vergleidet to werden; des ein erb. rat em nicht geven hat konnen, den vor gewalt. Darumb dan etzliche bodden na Herverde gesant sint worden, und to lest abgeschlagen; to boddeloen gegeven 1 daler is 2 m.

GR. Item den 23. Martii meister David Knoep vor 574 m 6 s an unsen alden geslagen kopperen stucken van drein schillingen to stempeln mit einen evelden (sic!) arndeken und den stempel to sniden, [1]) in als em vor sin loen und sniden gegeven 3 daler und den knechten to verdrinken 6 s $6^1/_2$ m.

1567.

GR. Item als unser gnedige her ingefoert wort, hebben borgermeister und rait mit wetten older- und mesterluede gekoft van mester David Knoep eine verguldede, kunstlich gemakede stoepe, den he to Antwerp besturet und up der hern behach mit gebracht; kostet de stoepe in alles mit makeloen und ungelde inholt einer zeddelen is 396 m 2 s.

1568.

GR. Item Liborius die bodde heft uns etliche Frankforder romer van Colln mit gebracht, die wie up die vergulden vote hebben wolden tegen des rats koer, darvor emme mit dem dreggen betalt 1 m 10 s 7 d.

GR. Item den 15. Januarii meister Herman ton Ringe, meiler, betalet, he uns ein controfeit to einen stoepen makede, dar men solde hebben ein na maken laten und nicht tom lesten vor ratsam angesehen, ok (folgen Posten für Anstrich) 1 m 11 s.

---

[1]) Weingärtner unbekannt. Ein Exemplar in der Münz-Sammlung des Altert.-Vereins zu Münster. Das Wort eveld ist mir nicht bekannt. Arend Adler.

1570.

GR. Item hibevoren dem 1. Martii, als mester Johan Berckenfelt to einen werdein na Collen scholde reisen, sinen werdeinseit dar to doen, is uns bevollen van burgemester und raitz en to behanden is 10 m.

GR. Item den 26. Maii heft Remigius Hogenberch Wesaliensis nochmals e. erb. raitz dusser stadt geschenket eine gedruckte afcontrafete(rig?) dusser stadt, uf pappir gedrucket, hebbe wi em gegeven tor vererunge uit bovell burgemester und raitz 4 daler is 8 m.

1571.

GR. Item den 24. Novembris betalt David Knop, dat he fur 227 mark 6 s koppergelt met dem kleinen stempel, als met dem arende, gelich dem anderen heft gestempelt, is 3 m.

GR. Item dem 18. Augusti uit bovell burgemeister und raedes dem nien potbekker mester Johan Wissinck gegeven, dewile ehm sin oven to maken misgelungen hadde, 6 m.

GR. Item betalet Bernhardo Smeddinck fur 3 ℔ geschauen messinges und 1 loet 19 s, noch fur bli 7 s, darvan teken geslagen, so dem (sic!) armen hir binnen Munster gegeven [1]), is tosamende 2 m 2 s.

1573.

GR. Item betalet mester Herman tho Ringe für 9 bussen vor voet-badden to vermalen is 2 m 6 d.

GR. Item up dach vorg. (letzten Januar) betalet mester Herbert thom Ringe vor etlike ramen up dem grutsal antostriken is 4 m 3 s.

GR. Item uit bovell burgemester und raet Arende van Gulich behandet 12 mark to behof eines sulveren stopes, welker dem marschalk Velen wort voreret von unsen ingesetten kopluden des Emse stroems belangende, is 12 m.

1575.

GR. Item den 17. Junii betalet Herbert tho Ringe van einer groten flaschen antostriken is 1 m 1 s.

RP. Depositio m. Davidis Knoops in causa Bernt tor Stegge: Uf erfurderen Elsen, witwen wilne Bernt tor Steggen, bekant meister Davidt Knoep burger alhir, dass gerurte witwe ime zehen reichsthaler behandet, umb dieselb den erbarn Hansen Steggemann uf S. Jurgens hoef fur Appenrodde in Dennemarkt wegen seines gotseheligen bruders Bernt legati

---

[1]) Auch von diesen Armenzeichen ist bisher keines festgestellt. Geschauen wohl verkürzt aus geschauten = geprüften.

ime zu berreichen, und dass er solches auch am 9 tag Julii daselbst zu Appenrodde allerding verrichtet und ime Hanse Steggen personlich behandet habe.

Actum coram consule Plonies. (9. Aug.)

1577.

GR. Item den 11. Mai betalet mester Hinrich Isermann de reste und makelon wegen eines sulveren koppes viften rikesdaler is 31 m 10 s 6 d.

1579.

KR. Item betalt mester Hinrick goltsmit, dat he de sulveren busse nigge gemaket hadde, so Kersten de badde heft; dar to gedan an sulver und vergulden mit dem maken 6 m 8 s.

KR. Item betalt vor 2 kresserken, dar dat panneldewerk mede schonne gemaket wart up der ratkammer, is 5 s 6 d.

1580.

KR. Item betalt mester Hans beldensnider vor den speersteen to houwen, mit den wapen uttostecken baven der raetkammer 11 m.

KR. Item betalt mester Bernt dem gelgeiter vor die 2 brantroden to maken, so up der raetkammern stahen, wegen 49 punt, die spize ehm darto gedaen, und van ieder punt dat makelohn 2 s, is 8 m 2 s.

KR. Item geven mester Nickell, dem bouwmester van Cleve, die van unsen gnedigen herrn hir gesandt wort und alhier etliche veste und rundeel besichtigede und entwarp darvan die patronen, hiervan sint 12 reichsdaler und seinen soenne einen reichsdaler gegeven, die hir mit ehm was, is 30 m 4 s.

KR. Item betalt Pouwell Schamps vor die 4 stucke schilderigge, so up stades-keller baven up den szale stahen, 7½ rth. is 16 m 10 s.

KR. Item betalt mester Herbert dem maler, dat he itlick werk hadde gemaket an den schorsteen up der raetkammer, dar he itlick golt und farve to gedaen hadde, alle na utwisung seiner reckenschup, is 12 m 6 s.

GR. Item gekoft van mester Hinrich Iserman einen verguldenden becker, binnen und buten verguldet, wecht 134 lot, darvor gelonet Iserman hundert 25 rikes daler, welker noch unbetalet.

1581.

GR. Item vergangen jaer anno 80 ist berekent, dat men mester Hinrik Iserman ist schuldich gebleven 125 rikesdaler fur dem verguldeden becker, so dem dorchluchtigesten fursten und

heren hertzoch Julio van Brunsvick geschenket wort tom fadderen-spill.[1]) und dit 81. jaer mester Hinrick Iserman vam gruthuse betalet is 291 m 8 s.

GR. Item de nien schouwers[2]) vergulden laten, darfan gegegeven mester Hinrick Iserman 24 rikesdaler vor golt to ver gulden binnen und buten und fur arbeit tsamen 56 m.

GR. Item maken laten 2 nie stempel, dar men de stucke van 3 s mede munten schall,[3]) dar van gegeven 30 s, noch dat Hans Pothoff vorteret hadde 2 nachte und 1 dach is 15 s, tosamen 3 m 9 s.

GR. Item lonet Hans Pothoff vor twe stempels to sniden van de 3 s stuck, dar van ehme gegeven 6 rikes daler 3 ort is 15 m 9 s.

1585.

KR. Item geven mester Herbert maler, dat he den arm angestrecken hadde, den men in der friheit utstreck,[4]) is 1 m 5 s.

KR. Item betalt Potthoff goltsmit, dat he dat vergulden wapen up dat geschir gemaket hadde, mit dem golde und makeloen na utwisinge siner reckenschop 16 m 2 s.

KR. Item betalt Addrigan Bot, bussensmett to Essen van 59 halve musschetten, de bi emm verdinget weren, dat stucke 2 staten-daler min 1 ort, belopen sick uf 189 m $3^1/_2$ s.

GR. Item hab ick Christoffer Hofflinger uit bovell eines e. raet van Frankfort mitgebracht ein verguldet drinkgeschir, haet gewegen 11 mark 18 loet 3 quinten, dat loet kostet 1 gulden zu 15 patzen, und den rikesdaler gerechent fur 18 batzen tut in richsdaler 155 20 s; dat holzen foeder, darin es gesettet is worden, cost 1 rikesdaler; fur loen van Munster 6 s; tosamen 156 rikesdaler 16 s, tet an marken 366 m 2 s; solches drinkgeschir schall dem hochgeborn fursten und heren Johan Wilhelm voreret werden.

1586.

KR. Item Hansen Wesselinck to Warendorp up 4 stucke ieseren gegotten geschutz up hant gedoen 50 reichsdaler is 116 m 8 s. (1587 erhält er im ganzen 340 m 8 s.)

---

[1]) faddern-spill hier in der Bedeutung Taufvergnügen, Taufgeschenk.

[2]) schouwer Trinkgefäß (Doppelbecher) oder Konfektschale.

[3]) Weingärtner S. 83.

[4]) Vielleicht derselbe, der nach alter Sitte auch heute noch während der Sendzeit (Kirmeß) am Rathaus ausgesteckt wird. Er war früher das Zeichen für die Dauer der freien Märkte, auf denen auch Gegenstände verkauft werden durften, deren Vertrieb in der übrigen Zeit den Gildeangehörigen vorbehalten war. Vergl. Die Münster. Chron. von Röchell u. s. w. S. 74.

KR. Item gerekent mit dem olderman mester Hinrich Egbers,[1]) dat he an glasfinstern vor up dem rathuse, up der raetkammer, up der schriverie u. s. w. hin und wedder in etliken jaren gemakt hadde, allet na utwisunge siner rekenschup, is 58 m 9 s.

KR. Item gekoft 3 Sibersche potte, kosten 5 s.

KR. Item gerekent mit mester Johann Bumgardt[2]) und ime betalet vor holt und sine arbeit, so he an dem nien sommergemake vor am raethuise na den winkeller gedaen, na utwisinge siner rekenschup 58 dlr. 4 s, den daler to 24 s gerekent, ist 116 m 4 s.

1587.

KR. Item up sundag den 17. Januarii betalet meister Herman thom Ringe maler mit bewilligung der heren burgermeisteren, dat he vor 12 jaren dat sittenwerk[2]) baven up den groten gemake up den stades behrkeller und sunsten angestrecken hadde, vor sin arbiets lohen, welches ime die vorrichtet hedden, damit er nu gans und all, also dat man ime up huide diesen dag nit mer schuldig gebleven, contentiert ist 28 m 5 s.

KR. Item einen frembden ordiniermeister, Cornelius Algerus genant, den die heren von der regierung to iren dingen verschrieben hetten, der ock etlike patronen to st. Moritz porten und unser lieven frouwen porten to leggen gemaket, vereheret 5 holl. ist 9 m 2 s.

1588.

KR. Item die boddenbusse, die Mathes, die Lubischer bodde, heft, wedder maken to laten, meister Herman Balken goltschmitt vor darto gedanen silver, vor vergulden und vor seinen arbeit mit den doppen betalet 21 m 6 s 3 d.

KR. Item gekoft von Diderich Burick von Essen 73 roren, vor ider stücke ihme betalt $1^1/_2$ holl. daler, und 11 musketten, ider betalt mit $2^1/_2$ holl. daler, und averhopes in den koep ihme gegeven 2 daler ad 24 s, und als dieselben obg. roren beschotten und widerumb reine gemaket und geschmeret wurden, dem volke to verdrinken gegeven 3 s 6 d, is 255 m 5 s 6 d.

RP. Herbert tho Ringe maler uf seiner steifkinder, von sahlig frauwen geboren, anhalten, hat munirt stipulando et fidei inssoribus, dass das haus von alters uf der Rodenborch nit hoher dan jahrlichs mit 4 schilling beschwert und in all seinen gepurlichen esse nach seinem absterben den kinderen zurugge ge-

---

[1]) Vielleicht sind die bunten Glasfenster des Friedenssaales sein Werk. Um 1600 kommt ein Glasemacher Thomas Egbers vor.

[2]) Viel Beschäftigung fand außer ihm auch der Kleinschnitker Heinrich Meiners. Dieser lieferte z. B. 1619 für 73 m 9 s Möbel an das Gruthaus.

lebert soll werden, dafur Gerhart Koch in Haesewinckels hause und Johan Poppelman sich zu burgen gesetzt, dwelche er mester Herman schadeloes zu halten asseveriert, praesentibus Jo. Meie schnider und Herman Corler kaufgesell uti testibus vocatis (Oct. 17, fol. 44.)

1589.

RP. Malere. — Mester Herman ton Ringe beclagt, dass indracht in ihr amt innen geschehe; daruf ime geantwort, dass er die teder namhaftich machen soll, umb daruber befelch gescheen zu lassen. (Juli 7, fol. 33.)

RP. Maler contra externum maler. — Es hat sich bei einem erb. rade die malergilde beclagt, wie dass ein frembder mit viel gemahleten taffelen im umbgank des tumbs ausgelacht, die er verkauffe zu ihrs ampts und gilden beschwer, derwegen dan sie den frembden mit leib und guet zu arrestiren verursachet. — Daruf innen geantwort, dass ein erb. raet erachtede solchs uf dem tumbhoeffe ein frie ding zu sein.

Dartegen die gildemeister ingewendet, dass etzliche uber 40 jar im ampte gewesen, die gedechten, dass sie dergleichen frembde alhir arrestirt und abtrag der gilde getaen hetten.

Uf solchen bericht ist innen geantwort, dass man die sach zum ordentlichen rechten hingeweiset wol haben. (Aug. 21, fol. 39.)

1590.

KR. Item betalet an Hermann Balckenn goltschmidt, in drie silberen beckeren der stadt waphen in to maken, vor silber, golt und arbeit tosamen 1 rdaler is 2 m 4 s.

1593.

KR. Item betalt meister Herman Balken goltschmidt, dat he an tobrocken geschiren und eines erbaren rades doerwerders staff gemaket und verdienet hette, laut seines sedulen $12^1/_2$ rdl., ist 29 m 2 s.

1594.

GR. Item dat jar 94 dato 16 Junii ut bofell der heren burgermeistere betalet mester Herman von Essen, klockengeiter van Unna, wegen der nien gegattenen brantklocken, wi solches die heren kemnere mit ihme geworden und gereckent is 89 rthlr 10 s und 6 d,[1]) de machen 208 m 6 s 6 d.

RP. Kunstner. — Ein Melaner, so zirlich glaser machen kan, ist alhie bes uf Christmiss vergleidet. (Sept. 12, fol. 64.)

1596.

KR. Item betalt meister Herman Balken goltsmit von Mathis Lubecksch bodden buisse widerumb to maken vor sulver, von vergulden und vor arbeit, allet vermuge siner rechenung ist 14 m.

---

[1]) Die Quittung Stadtarchiv XVII, 49 a.

KR. Item gegeven van Johann van Leydens vermeinten konings-harnisch schone to maken 3 m 8 s.

1598.

RP. Goltschmidde contra siegelstecker. Als ein siegelstecker alhir von den mitfasten besherzu offentlich am rahethause gearbeidet, haben die goltschmidde darüber geclagt und ist ime in diesen tagen zu rumen uferlacht (Mai 29, fol. 24.)

Stadtarchiv XVII, 49 a. Dem eddelen, ehrnvesten und wollweisen Lambert Buck zu Sinterinck, meinem ehrenvesten, gepietenden, lieben iunkern und burgemeisteren der stadt Munster.

Eddel, ehrnveste, gunstiger, leber junker. Ich habe e. edh. jungst 2. September stilo antiquo aus Nurmberg geschrieben und zwivele nicht, die selbe sulches woll empfangen haben. So tu ich ferner hir met dem junkeren zu wissen, dass sulches silber vergultes drinkgeschir ist verfertiget wurten und habes in ein gefirtes trulin ingemacht und Frederich Stapelberch, einem kramer zu Munster, verslossen uberantwurt, umb solches e. edh. in namen gottes zu behanden; das slusselin zu gemelten trülin wird sich in dissen schriebent finden. Ich will verhoffen, es soll dem junkeren gefallen; es ist aber schwerer wurten, wie ich am jungsten vermeint hatte.

Diss gemelte silber vergulte drinkgeschir mit dem deckel wecht 15½ mark silber, dut achtehalf pfunt und ein fertel, habe die mark bair bezalt zu 16 gulden, zu wissen sechzehn gulden, dut 248 gulden, den gulden zu 15 patzen Nurmberger werung oder reichs-muntz. Mer vur dass trulin zu dem geschir zahlt 6 patzen. Summa in alles an reichsthaleren 207, zu wissen zwohundert siben reichsthaler. Die habe ich verstreckt, hettes anders wo gemacht wurten, soltes ein thaler oder 40 mer gekostet haben, mit deinstlicher bit der junker s. edh. wollen verschaffen, dass sulche gemelte zwohundert seben reichsthaler durch gedachten Frederich Stapelberch muchten bezalt werten auf Ossenbrug an hern Deitterichen von Gibben, und mir der selbe sulche gemele. 207 reichsthaler bie erster potschaf auf Nurmberg zalen wollte Dar auch der junker s. edh. mir etwes vur die verstreckung des geldes und sunst vur meine moie und reisen wes vurehren wollen, wil ich s. edh. hirmit heim gestalt haben. So ich dem iunkeren met meinem geringen deinste weiter deinen kan, haben mich s. edh. jederzeit neben gotlicher almacht empfelung zu gepieten. Hentz am 22. Septembris stilo antiquo anno 98 Frankfurt.

e. eddelheiten

gehorzamer deinstwilliger

David Cnoipff.

1599.

Ebendort. Dem edlen, ehrnvesten und weisen Lambert Buck zu Sintterinck meinem gepietenden leben junkeren und hern burgermeistern der stadt Munster.

Eddel, ehrnwerte, gunstiger, leber junker. Ich habe den $^{3}/_{23}$ Novembris jungst leden die reichsthaler 207 in gankbar muntz in Nurmberg empfangen, wes aber von der zeit der verstreckunge des geldes, als von 20 Augusti bes 23 Novembris, belangen tuit, sint bie 3 monat, werten eur edh. sich zu berichten wissen, dass mir von der zeit geburt interesse oder wechselgelt, wie hier gebreuchlich, zu furdern; in sunderheit in der misse kan einer sein gelt zum hoigesten gebrauchen; wurten sich bedragen die 3 monat 5 reichsthaler. Dan leide ich noch von der bezahlung in Nurmberg an der muntze an jederen thaler einen kreitzer. Summa solte mir noch geburen (damit ich keinen schaden dar an leide) reichsthaler 8. Wolte der halben bir mit ehrnvester junker eur edh. gantz denstlich gepeten haben, dass sulche gemelte reichsthaler 8 dem erbarn Frederich Stapelberch muchten zugestalt werten. Dar ich den edlen, ehrnvesten junkern und hern burgermeistern witter dienen kann, haben mir dieselbe jeder zeit zu gepieten neben godtlicher almacht empfellung. Eilentz am 22. Februarii stilo novo anno 99 in Nurmberg.

eur edh.
deinstwilliger
David Cnoipff.

NB. Quittierung Friedrich Stapelberchs über Empfang der 8 Thaler.

GR. Item verrichtet und betalet Fredrich Stapelberghe to behoif Davit Knopes von wegen des bewusten angekauften vorguldenen drinkgeschirr, so noch resterde, 8 rthaler is 18 m 8 s.

GR. Item einem goltsmide von Osnabrugge, so wegen der munte vorschreven, gegeven 2 rthlr. is 4 m 8 s.

RP. Das müntzwerk mit der schrauben betr. — Beschlossen worden, demnach Pothoff der goltschmidt sich erbotten, nach Nürnberg solcher schrauben halben zu schreiben, wieviel sie kosten würde, und hielte ers dafür, dass mans alda für halb geld würde bekomen. Ist bewilligt, dass er Pothoff dahin zu vermügen etc. und dahin zu schreiben; könten die stempels alhie in loco subtit. gnug gefertigt werden. (Juli 23, fol. 24.)

RP. Meister Johan Pothoff goltschmitt hat auf eins erbarn ratz bevelch ein müntzwerk von den Nürnberg verschrieben und im sitzenden rade praesentirt, welchs 14 rth. costet, und ist im anbevollen, die stempel zu der koppermüntz zu schneiden und das werks zu verfertigen. (Sept. 6, fol. 86.)

1600.

GR. Item Henderich Dorfenn als er de twe silber geschir, so der edelvester Boldewin Warendorp vereheret, presenterde, ime to drankgelde gegeven 2 m 4 s.

RP. Kupfermüntz betr. — Beschlossen, dass zuvorderst heller und pfennige gemüntzet, und per Pothof formen zur schraube gefertigt und dise handen zu werke gerichtet werden sollte. Furters auch den gruetherrn committiren, mit zuziehens des hern kemners Dettens mit Pothoff abzureden (Febr. 3, fol. 87).

Stadtarchiv XVII, 52. Edele, erntveste, hoechgelerte, erntachtpare, erbare, fursichtige und wolweise. stedes grusgepeitende hern. Neesch erpeitung meins wattan geringen denstz kan e. ed. herlich. fur. unnd wolw. ich schameler junger man in undertanicheit nit bergen, dass ich das gelgeitzer ampt von iugent auf glernet und dae neesch mich in frombden landen auf dasselbige ampt mich ferner zu versuechen und zu lernen begeben, und also kloggen unnd buxen und sunsten anders der gleichen war zu geissen gelernet und mich (?) dae inne gbrauchet, also dass ich im itzigen seeschundertsten jare umbtrint Conmemerationis d. Pauli drie kloggen zu Uchturpffe gegossen, dae von der pastoer mit dem kerchrette desses beiverwartes kopielich document mitgedelt, und als ich nun vernommen, dass die von Horschmar und Laer ire kloggen umkommen und dfur umb nie geitzen laessen willen, dae mit ich dan zu den arbeit so fill zu besser muchte geraten und verholfen werden, als glanget der wegen an. e. er. herlich. fur. und wolw. mein gefleissene, undertanige pidt, e. er. herlich. fur. und wolw. muchten sich gerouwen laessen und mich zu furigen effect gunstige promotorialen an de hern zu Horschmar und Laer schriftlich mitdelen, daemit ich zu sulch arbeit kommen muchte. Ich will mit godtlicher hulfe den arbeit also einstellen und machen, dass se es mir bedanken sollen. Desses und alles gutens will ich mich in undertanicheit getrosten. Der almugender godt wert es unbeloenet nit laessen. Ich erkenne mir auch schuldich bei tag und nacht, bins auch williger den willich zu verschulten mit emphellung dem almechtigen. Dat. Munster am 27 November anno etc. 600

e. ed. herrlich. fur. und wolw. ghorsamer, undertaniger mitburger
Heinrich Kaesem.

1601.

RP. Cochermacher. — Als ein kochmacher aus Engellant anhero erschienen, umb von kohorn suptill kocher zu machen etzliche monat alha (sic!) gestattet zu werden, und solches in bedenken genommen, ist ime seine pit abgeschlagen. (Febr. 12, fol. 7.)

RP. David Knoep contra Rudolf Rallen wittib. — Demnach David Knoep angehalten und gepetten, dass er dessen ihme

restirenden nachstants halben in die güeter immittirt werden mögte, hat ein e. rat aus bericht des hern licentiaten Beifangs ihne zuvorderst ermahnet, damit er die andere creditoren nit ufrützig machen mögte, der sachen etwan nachzudenken, in betrachtung, dass die wittib in hofnung stünde, separationem bonorum seu debitorum in recht zu erhalten. (Aug. 23, pag. 199.)

RP. Newe müntz statt-kupfergelt. — Demnach wegen häufig eingerissener falscheit an underscheidlichen sorten dieser statt kupfergelts ein notturft erachtet worden, die müntz an underscheidlichen sorten zu verändern, als ist ein abriss von 3 wie auch 2 und 1 s vorbracht, auch placitirt worden, doch dass der adler aussgelassen werden sollte, damit kein ursach, ein e. rat zu betadlen, gegeben. (Sept. 13, pag. 215.)

1602.

RP. Ralle allegat, das seliger Gördt Specht in Septembri anno 601 per famulam suam Bernharden Osthoff 50 rthlr. zugeschickt, so Osthoff alsobalden seligen Davidten Knoep zugezehlet, petens famulam desuper audiri.

Druf dan Maria Osthoff, seligen Spechts magd, attestirt, dass wahr seie, dass das vergangen jahr ungefehr vor Michaelis sie aus bevelch seligen Spechts Bernharden Osthoff in seine underm bogen belegene behausung 50 thlr. gebracht, so seliger David Knoep in die hände genommen, gezehlet und zum warzeichen 2 thlr. als ungangbar ausgeschossen, welche sie auch verändert widerbracht. (Dec. 4, fol. 103.)

1603.

KR. Item 28 Septembris betalet mester Gerrit thom Holte gildemestern von dem fri-swerde, von den renne-spessen und helbarde, vor up der schriverie liggende, so ertiden den conink Johan von Leiden togehoret, schone to maken und to slipen, vor franse dar an to maken und vor arbiet vermuge biegefuigter antekenung mit E: quotert ist 2 m 2 s.

GR. Noch betalet obg. Pothoff vor arbeitz loen (Müntzlohn), alse von 100 m 28 m ist 77 m, so ihme betalet.

RP. Knoep von Nürnberg contra Rallen viduam. — Klagte Knoep, ob er sich wol versehen ghapt, es solte die wittib Rallen ihme die nachstendige 600 thlr. in vergliechenen terminen, nemlich uf Thomae 100 thlr., zahlt haben, were doch solches bis dahero verplieben; dermalen er nun aber des seinigen benötigt, baht er, nunmehr viduam zur Zahlung anzuhalten (Mai 23, fol. 57).

1604.

GR. Item als die executoren salligen Claren Rodden wittiben Borchart Herden die in ihren testamento vermackede silveren schale einen erbaren rade praesenterden, dem emonitori gegeven ½ rthlr. is 1 m 2 s.

1605.

KR. Item betalet meister Herman Balken en nie stades spilmans wapen to maken, wecht 36 loet, is 18 rdal., von dat loet to maken 5 s, maket 6 rdal. 12 s, to vergulden 5 rdal., dem gesellen 2 s, facit 68 m 10 s.

RP. Als die grautherrn etliche sorten 3 s, 1 s und anderer kupfermüntzen vorbracht und in bedenken gestellt, was dem stempel fur ein abzeichen zu geben, ist beschlossen, dass ein kleines weiger gestochen und uf die 3 s stuck, wie auch 1 s geschlagen werden sollte. (März 11, fol. 42.)

Stadtarchiv III, 1 a. Pergamentheft.

Verzeichnis was an silber und respective verguldten geschirren uf dem grauthaus in anno 1605 in Januario in vorrat befunden worden und einem erb. rat und diser statt zustendig:

Erstlich zwo alte silbern schaelen mit der statt wapen unvergüldet, so man uf em ander stöhpen (?) kan. *Dusse sein anno 633 vermuntzet.*

Noch ein silbern schaele mit des rats wapen bezeichnet, da die knöpfe under weg gestolen. *Dusse schale ist vermuntzet.*

Noch ein silbern vergüldte schaele (inwendig), so anno 1604 senatui in weiland Claren Rodden wittiben Borchard Heerden testament pro legato besetzt. *Ist vermuntzet anno 633.*

Noch ein silbern verguldet förklin, so die grautherrn machen lassen. *Dis ist den herren kemneren ingelanget.*

Noch ein klein silbern vogel mit einem kleinen silbern kettlin. *Ist vermuntzet anno 633.*

Noch zwo grosse silbern stopen mit deckeln, uf deren einem ein Mummen wapen, uf dem anderen ein unbekant wapen zu finden. *Sein beide anno 1633 vermuntzet.*

Noch zwo grosse silbern stopen, so der edel und ernvester junker Boldwin Warendorf zum Nevekinckhof, grautherr, in anno 1600 einem erb. rate gunstiglich verehret, mit zween silbern deckeln.

Noch zwo mittelmessige silbern stopen mit deckeln, so in anno 72 die damaligen grautherrn Johan Wedemhove und Henrich Cörler machen lassen. *Sein anno 633 vermuntzet.*

Noch zween silbern in und auswendig vergüldte köpfe, so sehliger Johan Langerman grautherr und sein helfer machen lassen.

Noch zween grosse verguldte römerfüesse, so anno 1560 sehliger Herman Holtapfel und Johan Herding als grautherrn machen lassen.

Noch zween vergüldte römerfüesse, so gleichfals die vorige grautherrn machen lassen. *Disse sein Potthoff in solutum getan anno 1638 wegen des h. Bömer verehreten poccall.*

Noch ein eintziger verguldter fuess so sehliger Borchard Heerde senatui in testamento pro legato besetzt.

Noch ein silbern verguldte stope mit einem deckel, so weiland meister Johan Pagenstecher secretarius einem erb. rate in testamento verehrt. *Diesse stope ist vermuntzet anno 1633.*

Nachträgliche Fortsetzung:

Noch zwo silberen vorguldene romer, so mit eines erb rades wapen getekent und anno 1608 in Januario die gruetheren Conrat Gruter und Goddert Bolant machen lassen. *Sein anno 1633 vermuntzet.*

Noch 2 schware verguldete voete.

Noch 2 kleine verguldete voete. *Sein anno 633 vermuntzet.*

Item die erben des godtselligen hern doctoris Venth, gewesenen burgermeisters, haben einen erb. raet zwo verguldene silberen geschir alse zwo trauben vorehret, so anno 612 uf eines erb. r. koir entpfangen.

Item die erben dero godtsalligen Margareiten Averhagen, genant Smidthusesche, heft einen erb. r. zwo geschier alse twe silberen becker mit deckelen, so etwas verguldet, voreheret, welche anno 1612 den 3 Nov. eingebracht.

Noch anno 1617 gekoft einen uberverguldeten becker sampt den deckel met 16 alten reichs- und Joachimsthal.

Noch anno 1618 ut bofellich dero hern angekoft uf dem gruethause von der joddinnen zum Hamme laut ihrer quitung nachfolgende silbergeschir:

Erstlich 12 kleine uberverguldete confectschalen, wegen 6 ℔ 12 loet.

Ein ingesedt becker von 14 stucken, holt 8 ℔ 10 l.

Noch 3 ingesatte verguldete becker, 59 loet.

Zwo muschelen, wegen 4 ℔ 6 loet $^1/_2$ (?). *Sein anno 643 hern Westphalen vorehret.*

Ein verguldet groiss becker $1^1/_2$ ℔ 6 loet. Am Rande: *Ist auf Laetare anno 628 capitain Lisskirchen auf der kindtauf verehret.*

Noch ein hogen becker $1^1/_2$ ℔ 4 loet.

Noch ein geschir als ein mulle[1]) mit angehor, wegt $1^1/_2$ ℔ 7 loet.

Noch ein einhorn, 1 ℔ 13 loet $^1/_4$.

Noch ein baer, 1 ℔ 10 loet $^1/_4$.

Noch ein pfert, 1 ℔ 11 loet $^3/_4$.

Noch ein hirtz, 1 ℔ 5 loet $^3/_4$.

Zwo silberen winde und zwo hunde, 3 ℔ $2^3/_4$ lot. Am Rande: *Sein anno 633 vermuntzet.*

[1]) mulle Mühle.

Noch ein groiss geschier, wecht 3 ℔ 35 loet. *NB. Dies gegeschirr ist ihrer graffl. eccelents Johan Jacoben, graffen zu Brunckhorst, herrn zu Anhalt, kaisl. veltmarschalken, 10 Julii anno 1623 durch die hh. deputirten dess rats verehret wurden.*

Anno 1621 gegen eines erbarn rats newer wahl haben die auswendige erbgenahmen weilant h. Johan Beyfang, licentiaten und gewesenen weinherrn dieser statt, prasentirt ein silbern in- und auswendig verguldetes pocal, so gewogen 55 $^1/_2$ lot. *Dis ist h. haubtman Nidegger verehret anno 1635.*

Anno 1621 haben aus befehlch der herren die grutherren Conrat Gruter zum Ulenkotten und Johan Heerde doctor gekauft ein silbern verguldetes geschirr, so uber einer perlenmutter in der form eines hanen gemachet. Wigt 4 ℔ und 4 loet.

Anno 1621 haben die erbgenamen weilant Bernarten Burmans zu erstattung des zehenden pfennings einen erbarn rat verehret erstlich ein silbern verguldetes geschirr mit grossen knurren, hat einen deckel, wegt 61 lot. *Dieser becher ist vorehret hern Lutterzum uf seine kindtauf sig. (?) 4. Oct. 1637.*

Noch haben gedachte erbgenamen verehret zum selbigen ende zwoh silberen verguldete trauben, so beide mit den deckelen gewogen 87 lot.

Anno 1622 aus befehl der herren haben die grutherren Conrat Gruter und Johan Heerde doctor von Laurentz Eppink gekauft zwei silberen verguldete durchgebrochene römer-schraubfuesslein, wegen $22^3/_4$ loet. *Sein anno 633 vermuntzet.*

Noch vor diesem angekauft ein klein doppelt verguldetes geschier, so wigt 48 loht.

Noch hat godtsalliger her Conrat Gruter einen erbaren rade vorehret einen silberen verguldeten rumer-fuess, wicht $51^3/_4$ loht, glich deme, so von wilant Borchart Herden vorehrt. *Vide folium sequens.*

Einen silberen becher, warauf eins erbaren rades waeffen gestochen, wicht 13 loht, so uf der kuchen vorhanden.

Ein weissilberen neppichen mit den lepfel wicht $30^1/_2$ loht, anno 1628 gemacht.

Ein regimentz kluppel mit silberen benden, so dem profos eingehendigt.

Anno 1634 ex commissione senatus von meister Herman Pothoff gekauft ein gar grosses verguldetes geschier, mit dem deckel haltent 144 loht, jedes loht vor 18 s. zalt. Am Rande: *Diese becher ist verkauft das loet ad 26 s anno 1636 den 21 Martii.*

Anno 1635 ex commissione senatus gekauft ein verguldetes geschier, mit den deckel haltent 74 loet. Jedes loet vor 17 s, facit 44 rthlr. 26 s.

Anno 1635 ex commissione senatus von meister Herman gekauft ein groess verguldenes geschier, mit den deckel haltent 199 und ein halb loet, jedes loet ad 16 s, facit 114 rthlr.

Anno 1636 ex commissione von der wittiben Herman Poethoeff ein verguldenes geschier gekauft, mit den deckel gewochen 74½ loet, jedes loet ad 16 s facit 42 rthlr. 16 s.

Vermerk nachstehend, daß dieser Pokal dem Johan Herdinck, Sohne des seligen Bürgermeisters Johan Herdinck, für Beschaffung einer Salvagarde am 8. April verehrt sei.

Dieses uf vorigem blade notirtes pocal ist anno 1639 mit Joan Pothoff vertauschet fur ein gross verguldetes pocall, welches dem cantzeler Merfelt vorehret worden ex commissione senatus.

In selbigen jare angekauft ein gross geschier, so gewogen 112 loht, das loht 16 s. *Dieses pocall anno 1641 den 16 September herrn commissarie generali von der Dussen vorehret worden.*

1607.

KR. Item gelonet meister Kerstgen Beckschroder, dass er 19 hellebarden, deren fur allen porten jeder 2, und des konings hellebart und twe uf der rustkamer, van jeden stuck 21 d, darto sess spiesse in den reisigen stall schon gemachet, dat stuck 18 d, darzu einen nien stock in eine helbart gemachet 4 s, noch des konings Johan van Leidens harnisch schon gemaket, darfur bezalt 3 s 4 m 1 s 3 d.

1609.

KR. Item van meister Herman Balcken goltschmit gekoft ein vergulden sulveren geschir in einer weintruven gestalt, so uf des eddelen ehrentfesten junkeren Bernharten Drosten seiner eddelen l. dochter hochzeit verehret is, heft gewogen 67 loet, jeder loet 26 s 6 d und fur einen nasch,[1]) dar es ingelacht worden, 6 s, tut 63 rixthal. 17 s 6 d 148 m 5 s 6 d.

GR. Noch ut bofell eines erbaren rades bostelt ein neuw druckgetueg to der munte bi einem smidt, Hans Witte genant, to Worendorp, ihme wegen des wegges und winkufs vorehret 3 rthlr., noch uf seiner handarbeit ihme behandet 75 rthl.[2]) 182 m.

RP. Hermann Potthoff, Hoese und andere Goldschmiede gegen Alter- und Meisterleute, die ihnen den Verkauf Nürnberger Silberwaren verbieten wollen. (fol. 202, 207 etc.)

---

[1]) nasch Futteral, Behälter.

[2]) 1611 erhält er für das „druckgetug met raderen und welboemen" 303 m. 4 s. (Grutamts Rechnung.)

1610.

KR. Item im jahr 1610 aus bevelch eins erb. rats haben die hern kemnere anstat einer nien hirbevor gemachten und berechneten silberen und ubergulten stopen, welche gewogen 83 loet und ein halb loet, welche dem wolgebornen graffen van Benthem, welcher einen erbaren rat zur kinttauf hatte bitten laesen, verehret is, und is also anstat deren eine nie verguldete stopen widder gemachet durch Gert Meyer,[1]) welche gewogen 91 loet ein virdel. und dieweil sie stark verguldet, so hat men imme bezalt fur silber, vergulden und machelohn fur jedes loet einen rixthaler und den knechten zu drankgelt 1 mark, tut zusamen 213 m 11 s.

KR. Item im jahre 1610 us bevelch eins erbaren rades hebben die hern kemmere laesen machen an stat der olden binnen und buten vergulten stopen, so der Beyer genomet wart, so gewogen heft 69 loet, welcher im 609 dem wollgebornen graven zu Teckenborch, dieweil seine gnaden einen erb. rat zur kinttauf hatte bitten lassen, verehret is worden durch die, so us eins erbaren rades middel darzu verordnet, als den eddelen, ehrentfesten junckeren Bernharten Drosten zum Hulshave burgermeisteren, hern l. Johann Beifanck, und es wicht die nie gemachte stopen, so auch binnen und buten verguldet und mit eins erbaren rades wapen usgestechen, achtzig drei und ein halb loet, jeder loet berechnet, bedinget und bezalt mit einem rixtaler. Ingleichen fur verbesserung des silbers, dieweil dar ein silberen becher us der hern kemner spinden von 40 loet zu gedain is und lange darinnen gestanden und gein proven silber gewesen, geben einen thaler, und fur die stopen, so Scholbroch verehret, uf zu fleihen[2]) geben $^1/_2$ thaler, also an silber, vergulte, machelohn, verbesserung und uffliehen bezalt 85 rixthaler: der becher van 40 loet is dat loet gewerdirt up 11 s, is 15 rix thaler 20 s, so is darzu bezalt 69 rixthaler 8 s 161 m 8 s.

KR. Item an Gert Meyer bezalt, dass er eine olde silbern bottenbusse mit 52 silberen doppen, so zum schnor gehorig, upgefliegen und die bussen nies verguldet, darzu 20 nie silberen doppe gemachet, welche gewogen twe loet ein virdel, darfur imme fur das vergulten, zugetane silber und machelohn in alles bezalt 6 m 7 s 6 d.

KR. Aus altem Geschützmetall und sonst aufgekauftem Metalle „sein also dies jahr hiervon gegossen worden durch Heinrich Cassem vif grobe metallen stucke, darvon eins, so die nachtigall genomet, uf der stadtwagen gewegen . . . Es wiegt 3871 ℔; das Gewicht der vier anderen wird als gleich angenommen. Für je 100 ℔ erhält Cassem, der Gießer, 2 rthlr. 1 ort, macht 435 rthlr. 13 s. Die Knechte erhalten 1 rthlr. 8 s. Zusammen kosten die Geschütze 1019 m 1 s.

[1]) durch Gert Meyer dick durchstrichen.

[2]) fleihen in Ordnung bringen, schmücken.

GR. Item etzliche linen budel to dem silberwerke machen laten, kosten 1 m 6 s.

GR. Item es hatte mester Herman Pothoff an den vergulden geschier eines erbaren rades wapen und ander geschir upgemachet sampt wegen des druckgetueg utgelacht und gereiset, davor in alles botalet 24 m.

1611.

RP. Wilckinghoff contra Goldschmider gildemeister. Wilckhf. beklagt sich, daß die Goldschmiede ihn aus der societät des fremden silberwerks unter Rückzahlung seiner Einlage von 50 rthlr. ausgeschlossen hätten. Der Rat verfügt die Wiederaufnahme des Wilckhf., will aber erwägen, ob die Societät nicht aufzuheben sei. (Aug. 5, fol. 146.)

1612.

GR. Item ut befell eines erb. rats koir gegeven Henrico Smeddingh, als derselbe twe verguldene geschier, als ein legatum des godtsalligen doctor Venth praesenterde, 3 rthlr. is 7 m.

GR. Item folgenden donnerdag na geendigter missa in dome hat ein erb. rat dem fursten uf dem domhove under der linden den gewontlichen ait geton, darna uf unsers gnedigen fursten hoff verehret das groisse voirmalige angekofte verguldene geschier, daranne dero stadt wapen durch Pothoff von 2 cronnen $1^{1}/_{2}$ ort gemachet und oben etwas nies verguldet, ihme davor betalet 14 m 2 s.

GR. Item ut befell eines erb. raedes gegieben des hern sindici diener, deweil er in eines erb. rades sachen vil geschrieben, und wegen dero godtsalligen widdewen Smidthuserschen zwo silberen stopen, welche dieselb zur gedechtnusse einem erb. rade gunstiglich vereheret hatte, praesentirde, is 9 m 4 s.

GR. Item nachdem die erbgenammen des godtsalligen herren d. Ventes, wi auch Margaretha Averhagens, wittib Smidthuess, einen erbaren rate jeder twe verguldete geschier vorehret hatten, daranne durch meister Herman Potthof eines erb. rates wapen machen laten, kostet solches an silber und arbeitzloen 4 m 5 s.

GR. Item ut befell eines erb. rades Abraham Wilich, formsneider von Neiss, so genealogiam der hertzogen von Gulich tor verehrung praesentirt, gegeven 6 rthlr. is 14 m.

1613.

KR. Item Herman Potthof bezalt na laut seiner zeddelen, dass er etliche stempels, so zu metten der lacken sollen gebrauchet werden, gestochen und gegraben, daran er verdienet hadde 8 rixthaler, tun 18 m 8 s.

KR. Item an Kerstgen Beckschroder, dass er Johan van Leydens rustung usgewischet und abgefliegen 4 s.

GR. Item ut befell eines erbarn rades gekoft ein verguldete druffe oder geschier, so an bewusten ort verehret worden, hat gewogen 49 loet, dat loet vor 27 s, machet 111 m 2 s 6 d.

GR. Item ut befell eines erb. rades gekoft ein gross ubervergguldet geschier vor 180 rthlr., welcher gelt von den erben godtsalligen junker burgermeister Buck vor interesse twier jarren von furgestreckeder achtzehen hundert reichsthlr. entpfangen, hirto durch Christoffer Krechter ein koffer oder capsul machen lassen, dafur betalet $3^1/_2$ rthlr. 8 m 2 s.

1614.

KR. Item Herman Potthoff heft eine nie botten-busse gemachet, so der Engels manne (?) gebrauchen wirt, welche gewogen 4 loet ein virdendeil, an silber 2 rixthlr. $3^1/_2$ s, noch fur vergulden 1 goltg. to 1 thlr. 7 s, noch fur seinen arbeit 21 s, machet zusamen 4 thal. $3^1/_2$ s ist 9 m 7 s 6 d.

1614.

GR. Item es hat der kock meister Jurrigen eines erb. rades wapen in holtz sniden laten to den geback to gebrucken, kostet solches 1 rtlr. is 2 m 4 s.

Stadtarchiv. Testament des Meisters Nicolaus zum Ringe und seiner Gemahlin Anna zur Mollen vom Jahre 1614 Mai 24; laut Vermerk i. J. 1622 Januar 7 coram senatu geöffnet, verlesen und in Schirm genommen. Aus diesem Testament nachstehende Verfügungen:

Ferners gebe ich meinen zween broderen, als Ludgern und Herman einen jederen fur heupt einen reichstaler eins, wie ingleichen alle meine kleider, so zu meinen leibe geherig, jedoch meiner besten mantel ausgenomen, dwelche mein liebe hausfraw fur sich behalten soll, um dieselbe under sich lieblich und broderlich zu verteilen.

Endlich gebe ich meinen naturlichen sonne Johan meine farbelade mit der darein vorhandener farbe, meiner dabei zu gedenken.

1615.

Stadtarchiv VIII, 52. Den ernvest., hochgelärten, achtbaren, vorsichtigen, weisen und erfarnen herrn alter und meisterleuten dero statt Münster unseren grossgen. gepietenden herrn zu henden.

Ernvest, hochgelärt, achtbare, vorsichtige und weise, gunstige, gepietende herrn.

Alsse wir undenbenente jungster tage zu verrichtung unserer gescheften uber den markt kommen und daselbst von ungever den new angefangenen baw der wagen aufsetzen gesehen, haben wir allein aus sonderlicher affection und liebe gegen die architectur, nicht in gemuet und meinung, das geringste zu lesteren und cavillirn, guett und freuntlich gefragt, was doch dasselb fur ein

werk oder columna, dern den funf in der architectur gefunden und aus der geometria oder durchschneidung der linien herkommen, auch zu allen so woll groben als zierlichen gebeuwen konnen und muessen gebraucht werden einhaltz hernachgem. autorn hinderlassenen schriften, als columna Tuscana. Dorica, Jonica, Corinthia und Composita sein solte, ist uns von meister Johan Bocholt unserem ambtgenossen zur antwort worden, es solte columna Dorica oder opus Doricum sein, darauf wir ime bescheidentlich begegnet, es konte dafur keinerlei weise passiren, wie wir aus hochverstendiger meister der architectur schriften und bucheren augenscheinlich, gliebts Gott, ime dartuen und beweisen wolten, und also ohne zanken, schelten, anzipfen oder sonst eintzig ärgerlich wesen, vielweiniger eins erb. raetz arbeit und werk schmähent oder vernichtigent von einander gescheiden.

Folgentz aber seint fur einen erb. raet dieserhalb, zweifels frei aus unrichtigen und zu milt beschehenen anpringen. abgeladen, daselbst ich Melchior Kribbe erschienen, und ich Gröninger zum irsten mall nit einheimbsch gewesen, furtens aber undertänig am rathause mich praesentirt, aber nicht gehört, dennoch beide in zwantzig rthlr. straef condemnirt und fellig erteilt worden.

Wan aber, grossgem. gepietende herrn, wir uns im geringsten nicht zu bedenken wissen, das wir in einigen stücken gegen einem erb. raet jemaln gefrevelt oder auch zue einiger straf pflichtig sein, in deme wir nur, was von uns geredet, der kunst und architectur zu lob, im geringsten aber nicht zu verachtung eines erb. rats gebeuwes gedeutet haben, des wir pillich mit dergleichen schweren, unverdienten geltstrafen nicht belegt worden sein sollen, und dass das aufgesetztes werk und new gebew der wagen mit der dorischen seulen oder columnen in der rechten maas, formb, proportion und symmetrie meister Bocholts angeben nach nicht ainlich und gleichförmich seie, ist aus dem Vitruvio lib. 4. cap. 1., Glicinio Atheniensi, Plinio lib. 36. c. 22., Michaele Anglo Bonarata, Jacobo Barot, Cneio Bramante und Sebast. Serlio, dwelche alle die furnembste architectur-meister under den Griechen und Italianern gewesen, wie auch under den Teutschen, da vielleicht meister Bocholt die andern unbekent sein, aus Hansen Blum van Zurich und anderen underschietlichen, der lengde halber alhie ausgelassen, so van der architectur mit vieler kaiser und königen gnedigster approbation geschrieben, mit mehren zu ersehen ist.

Es seint wir auch des undertenigen erpietens, uns in diesem fall zweier der architectur erfarner meister, welche meister Johan van Bocholt von Colln oder anderswo abzufurderen gefallen wirt, iudicio und sententiae zu underwerfen, und da dieselbe uns zuwieder hoc novum opus ad proportionem columnae Doricae efformatum et continuatum esse approbieren konnen, sein wir erpietig, nen ire angewendte cösten, mühe und arbeit, auch alle verseumbnus zu erstatten, dessen wir gleichfals von meister Johan Bocholt

erwarten und dafur guete caution und sicherung hiemit von ime begeren.

Diesemnach ist an ew. ern. hochg. achtb. g. unser undertenig begeren, dieselbe gunstiglich geruhen wollen, dieser sachen beschaffenheit und unsere unschult einem erb. raet, unsern grossgebietenden herrn, furderligst furzupringen, damit wir in betrachtung unsers rechtmessigen erbietens von der hoher anbetrauweter und unverdienter geltstraf verschönet pleiben, und da meister Johan van Bocholt etwas auf uns in ambtssachen zu sprechen hette, vör ew. ern. hochg. und g. als alter und meisterleute dahir solche gebrech gehören, selbige rechtlicher gebuer nach verfolgen müege. Solches, neben dem es der pilligkeit gemäss, sein wir es so woll umb einem erb. raet als ew. ern. hochg. achtb. und g. in undertenigkeit zu verschulden urpietich. Geben Munster am 27. Juli anno 615.

ew. ernw. hochg. achtb. und fursich. w.
undertenige, gehorsame zunftgenossen des
steinhouwer-ambts
m. Gerhardt Gröninger
m. Melchior Kribbe.

1616.

KR. Item dominica den 7. Augusti gelonet meister Johan tom Berge, welcher etliche spiessen uf der rustkammeren und Johan Leidens rustung gereiniget, darvon im geben 10 s.

GR. Item betalet meister Eberhart Alerdinck vor verfertigung drier patronen to dren iseren aven, so uf dem gruitsael und schriberie sein sollen, dafur 7 m.

GR. Item betalet dem hern Dickman twe iseren avens, wogen 2683 ℔. is 24 centener min 5 ℔, den centener vor 2 rthlr. 1 ort, noch wegen dero wapen to snieden dusser beider avens, wi dan oick dessen, so uf dero schrieverie gekommen, 15 rthlr., facit in alles 68 rickesthaler 22 s 7 d, doen an marken 160 m 6 s 7 d.

RP. Reverendissimo episcopo verehrung. — Ward beschlossen ihrer churf. durchlaucht, unserm gnädigsten herrn, sonderlich wegen der vätterlich sorgfeltigkeit und bemühung, so ihre durchlaucht in Carln von Opheims widerrechtlich de facto furgnommener sachen und attentaten ghapt, das güldin schiff, so ufm gruthaus ist und vor diesem von meister Herman Pothoff für 80 rthlr. angekauft, sampt einem zulast weins zur dankbarkeit undertänigst verehret werden solle. (Juni 13, pag. 200.)

1617.

GR. Item meister Herman Pothoff betalet, so er gemaket hatte an ein groiss geschier, 14 s. Noch an einen stopen mit den reichsthlr. to vergulden 2 rthlr. 4 s 6 d. Noch wegen eines stempels, so uf den stadtkelder gebruchet wert, to sniden 1 rthl. is 8 m 6 s 6 d.

Stadtarchiv XVII, 38. Den edlen, ehrnvesten, hochgelehrten, achtbaren fursichtigen und wohlweisen hern burgermeisteren und rat der stadt Munster, meinen insonders grossgepietenden hern.

Edle, ernveste, hochgelerte, achtbare, vorsichtige und wolweise grossgepietende hern.

E. edl. ernv. hochg. achtb. und wolw. gst. gebe ich entsbenenter supplicirend zu erkennen, was massen dieser weit- und hochberumbter stadt Munster zu sonderlichen ehren mit besonderen fleiss und ernst dieselb, wie sie anitzo mit ihren vestung, turn, kirchen und herlichen gebew befunden, und [in kurtzen jaren verbessert worden, von neuwen abgerissen und in kupfer zu stechen entschlossen, davon ich dan bereits ein exemplar e. edl. ehrnv. hochg. und wolw. gst. eingeschickt, welchen dann ferner diese inscription mit folgenden worteren: Monasterium alias Munster urbs in media Westphalia celeberrimi nominis metropolitica dignitate et episcopatu clara, de quo Albertus Krantzius in sua Saxonia lib. 2 do. cap. 16:, beigesetz werden soll.

Wan aber solcher abriss viel muhe, zeits und kosten erfordert, und ich mit verabseumung anderer meiner gescheften alhie eine geraume zeit mich ufhalten mussen, damit ich eigentlich dieser stadt beschaffenheit erfaren und angedeuten abriss recht ufsetzen, auch dafur consequenter pilligmessige erstattung erlangen mogte,

als ist an e. edl. ehrnv. hochg. und erb. gst. mein unterdienstfleissige bitte, dieselb gunstig geruhen, wegen gehabter muhe, angewendten fleisses und unkosten mir privilegium in glaubwurdiger formb unter deroselben ingesiegel dieser gestalt grossgunstig mitzuteilen, dass niemant neben mir solchen newen abriss nachzumachen in kupfer oder holtz, desgleichen klein oder gross format nachzustechen und zum veelen kauf alhie auszubieten oder zu verkauffen zugelassen, sondern allen anderen uf ein zeit von jaren verbotten sein und pleiben moge, dagegen mich erpotten haben woll, imfall einige mangel oder defect daran befunden wurde, denselben jeder zeit vor mein haubt zu verenderen und zu besseren, dessen ich mich zu e. edl. ehrnv. hochg. und erb. gst. zu meiner pilligmessiger erstattung unterdienstlich tue getrosten und deroselben discretion terminum privilegii finiendi heimbstellen, sonst aber dieselb sambt und sonders in schutz des allerhöchsten getrewlichs befehlent. Sig. den 13. Decemb. anno 617

e. edl. ehrnv. hochg. und gst.
unterdienstwilliger

Gerhardt Altzenbach.

GR. Item betalet meister Herman Pothoff ein verguldet geschier, so wegen eines erb. r. uf den graven von Teckenborges kintauf verehret, hat gewogen 87 loet 1 fertel, und jeder loet betalet 27 s, doet 84 rthl. 3 s, und vor ein kistichen 6 s, is
196 m 9 s.

GR. Item ut befel gekoft ein verguldet geschier met ingesatten olden reichstalern, weget 2 ℔ 11 loet, dat loet vor 16 s 6 d, doet 44 rthlr. 5 s 6 d, hirto verbruicket 20 rthlr., so godtsalliger Johan Messinck einem erb. r. in testamento gegeven, bliff, so dabi getaen, is 56 m 5 s 6 d.

Noch der kleiderslierschen, so dis vorehret 1 rthlr. is 2 m 4 s.

RP. Mahlerampt contra N. von Amsterdam. — Her alderman Meinertz sampt etlichen meisterleuten zeigen an, wie dass die malerampts gildemeistere sich beclagt, dass ihnen fast schmertzlich fürkommen, dass ein frembder von Amsterdam die altarflügelen in ecclesia S. Lamberti zu mahlen angenomen und nun hereinbracht, und weil die burgere alhie die lasten tragen müsten, also unbillich, dass den auswendigen die vorteile gegünnet werden solten, bahten sie rat und hülf oder ie (?) die versehung zu tun, dass in futurum dergleichen eintrag verpleiben mogte.

Daruf wurden die alder und meisterleute berichtet, dermalen die arbeit hie binnen nit gemacht, sondern zu Amsterdam, und von binnen aus dorthin bestellet, sehe ein e. rat nicht, wie solchs zu verbieten, ohne dem dies ein kunst von göttlich gnaden herrürend, so nicht dergestalt zu arctiren oder einzuspannen, da doch einem jeden frei stünde, 1 par schuhe, item seiden und ander werk auswendig zu bestellen und alhero einbringen zu lassen; die leisten solten einem ambtsbruder anzustreichen vergünnet werden, sonsten kehren cives durch die übersetzung oftmalen ihre arbeit aus; wie dan dusse bestellung sonderlich per dominum pastorem Lamberti ex recommendatione seiner kunst beschehen, ohne dem ein kirchenwerk; contrafeien seie gleich dem poesi, item wolredenheit und dergleichen sachen eine sondere gnad und gaab gottes, sonsten sei senatus geneigt, ihnen nach schuld und möglichkeit die hand zu pieten.

Die malere hetten diesem meister von Amsterdam ohne dem sein arbeit bei den Minoritern, item den patribus societatis ohne contradiction passiren lassen, also die Lambertiner es desto mehr gefolget. (Nov. 10, pag 458 sq.)

1618.

GR. Item den 20 Julii gekoft 34 ℔ 4 loet underschiedlich silbergeschier, so verguldet, dat lot fur 26 s, tuet 780 rthlr. hirto verbruket 154½ rthlr., so vor ein verkoftes silbergeschier vom gruthuse empfangen, blift, so nun utgeben und betalet,
1459 m 6 s.

GR. Noch ut befell gekoft ein gross silbergeschier, wogen 3 ℔. 25 lot, dat lot 20 s., tuet 86 rthlr. 12 s, facit 201 m 8 s.

GR. Item mester Henrich Meinerts betalet fur ein schap to den silbergeschier 10 rthlr. is 23 m 4 s.

GR. Item meister Hermann Potthoff fur reparierung eines geschiers betalet 2 rthlr. und fur 2 halsbendeken 21 s. is 6 m 5 s.

1619.

GR. Item ein silberen uberverguldenes geschier, so an bewusten orteren voreheret worden, hat gewogen 36¼ loet, vor jeder loet 27 s, is 81 m 6 s 9 d.

Am Rande steht: Hern doctoren Aldenhoven.

RP. Pro Henrichen Knoep attestatio nativitatis. — Meister Henrich Iserman und meister Johan Berckenfeldt goldschmiderampts gildemeistere attestiren medio juramento, dass sie seligen Davidten Knoep wol gekent und wissen, dass derselbige etliche eheliche kinder mit seiner hausfr., deren namen sie dannoch nit zu nennen wissen, im ehestand erzeugt; wie sie dan auch in specie einen sohn, so doctor gewesen, (Lücke gelassen) gnant und zu Room verstorben, item Casparn und Henrichen den jüngsten wol gekent, alle fur ehrlichen standes, nahmens, handels und wandels; wie sie dan auch in irem amptsbuche finden, dass der vatter ungefehr im jahr 50 zum mit-ampts-verwanten ufgnommen, darin nur ehrliche und ehelichen standes personen ufgnommen zu werden pflegen; haben nie gehört, dass der vatter als ein fürnehmer, ehrlicher mann einige uneheliche kinder solle ghapt haben; wie dan her burgermeister Herding, item her syndicus Witfelt et ego secretarius dabei referirt, dass wir den seligen vatter als ein ehrlichen, fürnehmen man bei lebzeiten sowohl auch etliche sohne, in specie Henrichen wol gekent, der her syndicus ime advocirt und nie anderst, als ehr- und redlichkeit von demselben vernommen (Sept. 11, pag 412).

1622.

RP. Meister Gerd Groninger. — Uf delation procuratoris Schlade nomine Weidenfelts cancellarii erben ward Herman Jeger, reitender diener, befellicht, meister Gerd Gronniger ad horam octavam vorzubescheiden, umb das delatum juramentum defensorium zu leisten, nemblich ob nit mit ime verabschiedet, des herrn cantzlers grabstein gleich der frawen vorigen steine mit hawwerk, nit aber mit pick einzurichten, alias in iurando contumax tenebitur ad restitutionem receptorum 20 dalerorum. (Octobr. 10, pag. 362.)

Grönniger betr. — Als procurator Schlade wegen der erben Weidenfelts cancellarii nochmalen klagte, dass Gröninger bis daran noch in puncto des grabsteins verenderung nicht parirt, so wird dem bottmeister Kohten befohlen, gemelten Grönniger propter

contumaciam umb 5 m vorerst zu pfenden, salvo dass er zu weiterer parition angehalten werden solle. (Nov. 21, pag. 424.)

1624.

GR. Auf Pfinxtabent ist an gruethause zum feilen kauf angebracht ein in- und auswendich verguldetes dobbelt geschier, so gewegen 48 lot und ist das lot gelassen worden vor 15 s. Weil man nun der verkaufferinnen von einen jeden daraus resultirenden rthlr. einen s zu lohn geben muissen, also hat man sotaniges geschier wegen der grosser wolfeligkeit gekauft und, wie oben verzeignet, betzallet mit 26 rthlr. 12 s 9 d, faciunt an marken 62 m 1 s 9 d.

GR. Meister Herman Potthof fur reparirung item vor uffarben [1]) etzlicher silbergeschier gegieben 3 m 3 s.

1626.

GR. Meister Herman Potthoff so dies jar 4618 wagenzeichen gemantzet, angesehen man deren bedurftich gewesen, zu lohn gegieben 10 s.

GR. Meister Herman Potthof vor die conterfeitung Johanssen von Leiden und einen Wiedertauffer-reichsthlr., so dem hern secretario Hollandt, welcher sie vor diessem der stadt zum besten dem jungen herren graven von Tilli bei praesentirung des weines vorehret, wieder gegieben wurden, betzallet 2 rthlr. 20 s, is 6 m 4 s.

RP. Balcken contra Potthoff. — In schmehesachen meister Melchior Balcken goltschmits, clegern, eins — wieder meister Herman Potthoff, auch goltschmit, beklagten, andern teils, erkent ein e. rat mit zuziehung alder und meisterleuten fur recht, obwoll gemeldter Pothoff wegen bei den acten gestandener grober und erwiederter schmehung vermög politisch ordnung ein mehres verdient, dass doch in ansehung und mitleidenlicher erwegung seiner harthörigkeit ime zur straef ufrlegt sein solle, ein halbes jahrlang, a dato dis anzurechnen im ampte den underisten platz zu bekleiden und under an zu gehen und sitzen, daneben senatui zwantzig mark in die kemmerei zur geltstraf zu erlegen und dan daneben gebürlich zu recognosciren, dass er daran zuviel getan und clegern anderst nicht als ehrlich und fromm erkenne, welche meinung also in gegenwart alder- und meisterleuten, wie auch beiderseits parteien mündlich ausgepsrochen, und dweil beklagter des gehörs nit mechtig, demselben in schrift zur nachrichtung zugestellet werden solle. (Oct. 23, pag. 202 sq.)

---

[1]) Die Silberschmiede der Renaissance-Zeit liebten es, die Gefäße aus edlem Metall farbig zu beleben; sie verwandten dazu nicht nur das eigentliche Email, sondern auch in ausgedehntester Weise das sgn. kalte Email; es waren dies bunte Lackfarben, die aber durch den Gebrauch der Gefäße bald abgenutzt wurden.

1628.

GR. Noch an meister Herman Pothoff bezalet fur reparerung eines geschiers, welches fur zwen jaren, als auf verordenung des gotsalligen hern thumbdechantz die wolehrwurde und woledele hern Hendrich Ledebuir und Temme von Bochholtz, tumbhern, bei besichtigung der sprutzen auf dem gruethaus gekommen, ein weinich verletzet 1 m.

RP. Der ernvester herr Henrich Knoep von Frankfurt klagt gegen die Wittib Kallen wegen einer Schuld von 150 rthlr. vom Jahre 1600. (Dec. 1 u. 2, fol. 176 sq.)

1629.

GR. Item betalet Potthoff vor das stadt-wapen, so an ein geschier gekommen, welches an bewusten orter verehret, is 9 s.

GR. Als der heer Conrat Gruter zum Ulenkotten einem erb. rade zu seinen gedechtnus einen silberen verguldeten romerfuiss vorehret, den aubringer gegeben 1 rthlr. is 2 m 4 s.

1630.

KR. Item Buren dem goltschmit fur den staff ufs neuwe zu verguldon und ufzumachen geben 4 m 8 s.

GR. Den 14. Junii anno 1630 aus befell der herren gekauft ein groiss silberen verguldetes altes geschier, so gewegen 155 loet, davor betzallet 80 rthlr., davon das loet weniger als 15 s gekostet, ist an marken 186 m 8 s.

Dieweil desselb geschier ansehentlicher gemachet und in etwas repariret, dazu 14½ loet verguldet silber zugekommen, dafuir zalet meister Hermann Pothoff 32 m 8 s.

RP. Malerampts contra Noe Zimmerman von Augspurg. — Als her aldermann zur Mollen und meister Everhard Alerding, beide mahlerampts gildemeistere, clagten, dass Noe Zimmermann von Augsburg understünde, jetzo ausserhalb freien markten im umbgang des tumbs malerei oder schilderei auszufailen, mit bitt, ime solchs als irer amptsrollen wiederstrebend zu verbieten. (Aug. 21, pag. 283.) — Der Rat gestattet ihm citra praeiudicium, ein paar Tage weiter seine Sachen feil zu halten.

1631.

GR. Als Herman Potthoff die zwo von drei und zwo von einen schilling, sodan eine gantze und eine halbe von einen pfenniges munten-rollen neuwes gesnitten, sein ihme dafur zu lohne gegebben insampt einhundert sechs reichsthlr., tuen in marken 247 m 4 s.

1632.

GR. Vor zwoe schabellen, so meister Herman Potthoff uf der muntze machen lassen, betzalet 1 m 2 s.

RP. pag. 60. Alder- und meisterleute contra Groninger. Sie bitten den Rat, gen. Gr., der ihrer Vorladung wegen Beleidigung Alb. tom Hulsens nicht gefolgt sei, und dessen Sohne und Gesinde sie deswegen die Arbeit hätten verbieten lassen, exemplarisch zu bestrafen. Gr. sucht sich zu verteidigen. Die Entscheidung wird bis zur Sitzung in pleno verschoben. (März 22.) — pag. 63. Zum Hülse contra Groninger. Gr. erwidert auf die Beleidigungsklage „von der scheltung nichts zu wissen, dan er mit dem trunk überladen gewesen, und befinde leider den mangel bei sich, dass er bei trunkenen mut sich nit wol halten können“. (März 26.) — pag. 70. Meister Gert Groninger betr. Alter- und Meisterleute beantragen, „Gr. wegen . . . ungehorsambs, mutwillens und frevelmuts zur exemplar-straf, nemlich ins höfichen pro correctione zu verweisen“. Gr. zieht, als ihm die Wahl zwischen Entgildung und Höffen-Arrest gelassen wird, die erstere vor. Die kurz darauf erscheinende Ehefrau Gr. bittet um Mitleiden und um Verwandlung der Strafe in eine erträgliche Geldstrafe, „heftig beclagend, das dem marito Groninger das haupt etwas zerstreuet.“ (April 2.) — pag 74. Meister Gerd Groninger betr. Groninger bittet reumütig für alles das um Verzeihung, wozu ihn Trunk und Eifermut bewogen, und erklärt sich zum Widerrufe der tom Hülse zugefügten Verbalinjurien bereit. Die Pön wird auf 10 m festgesetzt. (April 3.)

1633.

KR. Item haben der woledel, ehrenfest und respective hoichgelahrter junkher Christoffer Travelman zur Moeser und herr Bernart Leistinck, dero rechten doctor, dieser stadt kemmere, heut dato an die gruethern wurklich eingeliebert an silbergeschier, umb hinwiederumb zu vermuntzen, sieben pfunt vier loet und ein viertel silbers, welches hiemit beurkundet wirt. Sign. anno 633 den 15. Octobris. Bernhardt Forckenbeck doctor.

KR. Item meister Melchior Balcken fur ein figurlein uf einer stopen, item fur 2 schilde zue den regiment-stoecken laut zettel zahlt 2 rthlr. 9 s.

GR. Es hat meister Herman Potthoff vier reichsthaller abgetrieben, welche bei dem gruethause hingelacht, dies befellich ihme gegeben 4 rthlr.

1634.

GR. Es ist gekauft von meister Herman Pothoff ein gross silberen verguldener pocall, so gewogen hat einhundert vier und vertzig loet, jedes loet bedinget vor 18 s, facit 92 rthlr. 16 s.

Noch dero stadt wapen an obg. geschier machen lassen, dafur zahlt 16 s.

Stadtarchiv XVII, 58.

An woledlen, ernvesten und hochgelerten, auch hochachtbarn fürsichtig und wolwaisen herrn burgermeister und rat dieser loblichen statt Munster, meinen steets grossgunstig und gebietenden herrn.

Woledle, ernveste und hochgelerte, auch hochachtbare fürsichtig und wolweise, grossgunstig steets gebietende herrn.

Als ich von jugent auf und sunderlings, da ich meine humaniora studia bei die herrn Patres Societatis Jesu absolvirt gehabt, meine sin und gedanchen gerichtet auf das, so etwa erfunden werden mogte, welches eines menschen sinligkeit verleiten und erlustigen konte, mich demselben empsig obliegen wolle,

so habe ungesaumbten fleiss von darab getrachtet, mir die wissenschaft dero abkontrofeitung oder schilderein, bevor aber der wolberumbten geometria und abteilung der landschaften, statt und stetten mir zu teil zu machen.

Zur bescheinung aber eines solchen studii, ob es gleich hoheren verstands, als ich mich beruhmen darf, ich auch demselben taglichs mehr nachtrachten tue, gleichwoll zu bezeigung meins intents aus liebe des vatterlands und dieser hochberumbten statt, warein ich geborn und dies mein studium exercirt, habe nit unterlassen wollen, dieselbe in eine andere formb und nicht wie vorhin, mit allen ihren hohen cathedrall-, collegiat- und pfarkirchen, auch andern hohen adelichen, geist- und weltlichen heuseren, stifteren, immuniteten und freiheiten, in ein offen concept patentsweise zu fuhren, warein alle dieser statt qualiteten von haus zue haus, von strassen zu strassen mit allen ihren circumferentzen proprieteten, an ietzo zu finden, ad oculum quasi et ad lineam zu sehen sein.

Damit dan dies werk zue seiner perfection vorerst in kupfer, und folgentz in truck, so durch meiner handen arbeit, beliebts gott, geschehen solle, kommen und bei iedermenniglichen desto mehr ansehens und schutz criangen muege, habe mir vorgenommen e. woled. ld. und hrlt. wieder alle dieselbe, so dergleichen ehrlich und nutzliche verrichtungen zu kalmeusen und zu tadlen pflegen, zu offeriren und underdienstlich zu dediciren.

Und ob woll dieselbe arbeit e. wol. l. und hrlt. nit conformb, dan dieselbe gering, so getrawe ich gnug zue sein, meine conatus ans licht zu bringen. Alweil aber meine facultates sunderlings bei diesen beschwerlichen zustand der jahrn nicht vermuegen, ohne sunderlichen consens und vorschub grossgunstiger und gebietender herrn ad typum zu bringen, ich auch und meine mutterlose waisen einen geringen genoss und vorteil gerne empfinden wollen, so glangt zu e. woled. l. u. hrlt. mein undertenig dienstfleissige bit, uber vorhabendes opus, so e. woled. l. u. hrlt. zum angenschein praesentirt wirt, ihre autoritet und assensum, auch

dass mir etwa ein succurs zue den grossen kosten und arbeit, so bereitz angewendet, und noch mehr verwendet werden muessen, aus deroselben aerario ausgefolgt werden muege, zu interponiren und respective mitzuteilen.

Solchs werden andere ruhmen, ich aber und meine unmundige kinder werdens mit meinem getrewen und gehorsamen diensten, auch stetigen gebet zue gott zu verdienen wissen. Dieselbe gotlicher gnediger protection zum glüglichen, friedlichen statregiment, mich aber und die meinige in ihren schutz und schirm getrewlich bevehlend, Munster 7. Decemb. anno 1634

e. woled. l. und hrlt.
undertenig gehorsambster
mitburger
Everhardt Alerdinck.

Everhardus Alerding, maler Transaquas, offerirt senatui sein arbeit dieser statt Munster contrafeiung betr.

Placuit, das ime vor erst 25 rthlr. zuzusteuern prout in protocollo anni 1634.

Hierzu gehören folgende Posten von 1636:

RP. Everhard Alerding maler betr. — Jst kemmeren committirt, meister Everhard Alerding wegen der mühe, so er beim abriss dieser statt ghapt, neben denen bereit empfangenen 25 rthlrn. noch 25 rthlr., also in alles fünfzig rthlr., erstatten sollen. (fol. 56.)

KR. Item Everhart Alerding aus befelch eines erbarn rahts wegen abreissung der statt Munster verehret 40 rthlr.

GR. Meister Evert Alerdingh wegen der stadt Munster, so in kupfer gestochen, vorehereten exemplar zur voreherung gegeben 3 rthlr.

1635.

KR. Item meister Gerdt Grönniger bezahlt fur 2 formen der die st. Michael der st. Jurg gewern (sic!) 8 rthlr.

KR. Item Herman Potthoff, dass er uf fünf fleschen der herrn waffen gestochen 20 s.

KR. Item meister Henrich Caessmann wegen der zween gegossenen stücken ad computum seiner arbeits bezahlt 114 rthlr.

KR. Item meister Gerdt Breedenpohl fur ein alt schlagschwehrt, so die buenen gefuhrt, mit einer helbarden ufzumachen 2 rthlr. 17 s.

KR. Item meister Gert Grönninger fur ein waffen, so uf die stücke gesetzt, zahlt 2 rthlr. 14 s.

GR. Wegen eines verguldeten geschiers, welches der obristerwachtmeister Wulff auf seinen eherentag bekommen, laut quitung zahlet 46 rthlr. 12 s.

Noch ex commissione ein verguldenes geschier angekauft, haltet an gewichte 74 lot, das loet 17 s, facit 44 rthlr. 26 s.

GR. Den 25. Julii anno 1635 gekauft von salligen meister Herman Potthoff ein groiss ubervergulden geschier, so gewogen 199 und ein halb loet, fur jedes loet 16 s, facit 114 rthlr.

Der wittiben Potthoves wegen eines wiedergemacheden geschieres und zugetaenes schilt insampt bezahlet 1 rthlr.

RP. Müntzwerk per Pothoff. — Ist beschlossen, dass uf absterben meister Herman Pothofs, gewesenen müntzmeisters, das müntzwesen nun dem nachgelassenen sohn wieder anvertrawet und ufgetragen werden solle. (Aug. 31, fol. 176.)

1636.

KR. Item aus befelch herrn burgermeister ein geduppelt lieben lieben frawen bilt in sole (?) durch Johannsen Groninger verfertigen lassen, so uf der ratcammer loco Lucretiae gesetzt, bedungen uf 12 rthlr.

Item meister Gerd Groninger fur 2 formen uf ein newes stucke zahlt 2 rthlr.

KR. Item meister Henrich Caeseman den jungen wegen der 2 canon oder frantzen cortawen, so er anno 1635 gegossen, den rest des giesslohn bezahlt 83 rthlr. 15 s.

Item Caeseman seniori den rest wegen des grossen stucks zahlt als 24 Rthlr.

KR. Item Caessman juniori, gegossen eine halb teutsche cartouwe. so 4889 ℔, von ieder hundert zu giessen 3 rthlr. facit 145 rthlr. 14 s.

GR. Anno 1635 den 4. Dec. hat meister Johan Pothoff gemachet und ingelifert zehen mullen-stempel, ieder stuck vor 16 s, facit 5 rthlr. 20 s.

Noch hat Pothoff gemachet und ingeliffert ein klein schillingsrulle, darauf neuwes gesnitten sieben stucken, dafur 14 rthlr.

Anno 1635 den 13. Novembris zu behuef der muntz gemachet zwo neuwe dreischill.-rullen und auf jeder rullen derselben zehen stucker gesnedden, jeder stucke bedinget auf 2 rthlr., is 40 rthlr.

Hirbei ist zu wissen, dass die furfahren vor jeder stucke 3 rthlr. genommen.

GR. Der wittiben salligen Herman Pothoff bezahlet wegen neuwer schilling-rullen und drei schilling-rullen aufzusneiden, wi dan oik wegen einer neuwen sechspfenninges-rullen zu sneiden, wilche anno 1634 und 635 gemachet worden, 18 rthlr.

GR. Anno 1636 hat Pothoff ein neuwe pfenninkrulle aufgesnitten, dafur bezahlet 8 rthlr.

Den 10. Octobris gemacht ein neuw hellinges-rulle, davon zu loen bezahlet 7 rthlr.

GR. Aus befell angekauft ein uberverguldenes geschier von der wittiben Pothoff, so gewogen 74½ loet, jedes loet vor 16 s, facit insampt 42 rthlr. 16 s.

RP. Malerampts contra Groninger. — Uf anrufen des malerampts ist contra meister Gerd Gröninger sohn per Henrichen Höcker reitenden dieneren gebott erteilt ad effectum, dass er sich an steinhover-ampt settigen lasse und des malens sub poena zehen rthlr. enthalten solle. (Febr. 22, fol. 19.)

1637.

GR. Es sein unterscheitliche christallinen glaser gegen rades kuer angekauft, dafur betalet 5 rthlr. 14 s.

GR. Als ihre exelentz von Waell in Februario alhir angekommen, ut befell der hern ein pocall von 113 loet angekauft, so ihme zur gratulation voreheret, kostet das loet 25 s, facit 100 rthlr. 25 s.

GR. Es haben die hern des gotsalligen herren burgemeisters sonne Johan Herdingh, weil er zu Regensborg einne salvagarde bei kai. maj. wegen inquaterung der soldaten ausgewurket, zur dankbarkeit voreheret ein pocall, so von der gruetstuben genommen und darinne drei stucke goldes, jedes 8 rthlr. is 24 rthlr.

GR. Bezahlet meister Johan Pothoff wegen renoverung zwier geschier, alse den 9 Aprilis und in Septembri, deren eins hern Johan Herdinge, das ander Lutterzum zum kinttauf voreheret worden, is 6 rthlr.

1638.

GR. Fur ein angekauftes poccall, so hern Joan Herdingh vorehret worden und verlittenen jar nicht berechenet worden, zalt 42 rthlr. 16 s.

GR. Ex commissione geben Sebastiano Suxssen wegen, dass er einem erbaren rade des contrafeit unseres genedigsten herrn verehret hatte. 10 rthlr.

GR. Von meister Joan Potthoff angekauft ein uberguldetes poccall, welches hern commissario Bömer voreheret worden, hat gewogen 100 loht, das loht 26 s, facit 90 rthlr. 4 s; hiruf ihme wider geben zwei römer-füsse und ein altes doppelt geschier, so gewogen 168 loht, das loht ad 14 s, facit 84 rthlr., den rest ihme in gelde betzalt mit 8 rthlr. 24 s.

GR. Weil meister Joan Pothoff in dus 1638 jare an neuwen 6 phennings wagen-zeichen gemuntzet 77 rthlr. 16 s, ist ihme davor zu lohne geben 9 rthlr. 7 s.

RP. Potthoff müntzmeister. — Uf ein e. rats gütlich zumuhten, umb des müntzelohns sich naher behandeln zu lassen, erclert sich Potthoff müntzmeister, obwol sein vatter sehliger von hundert neun, er aber acht ghabt, dass er dannoch uf sechs thlr. kommen zu lassen erbötig, wann er von wacht diensten und schatzung mögte befreiet werden u. s. w. (fol. 65.)

1639.

KR. Item für Heilbrunner roemer, so geheuret und zerbrochen zahlt 21 s.

GR. Heren canceler Merfeldt, als er zum cancelers dienst getretten, is ein vergultenes bocal praesentirt, hat gewogen 65, jedes loht zu 26 s, ist 60 rthl. 10 s; hiniegen ihme wider ein altes bocal von der stuben in bezahlung getan, hat gewogen 51 loht, iedes loht zu 14 s, is 25 rthlr. 14 s, ist ausgeben an gelt 34 rthlr. 24 s.

1641.

GR. Herrn general-commissario von der Dussen verehret ex commissione ein verguldetes pocaell nebens 181 rthlr., so alda ingetan, 181 rthlr.

GR. Weiln Johann Potthoff das beste geschier verhoget und mit $24^1/_2$ loet sibers verbessert, ihme fur das loet zalt 23 s, machet 20 rthlr. 3 s.

RP. Mahlerampt contra Rötger Lembiken. — Gildemeister des kramerampts (sic!) alhie klagen wieder Rötger Lembiken von Hamburg, citatum et comparentem, dass derselbig sich undernehme, alhie mahlerei und contrafeiung zu exerciren u. s. w. (Juni 7, fol. 59.)

1642.

KR. Item Bernt Neuhauss fur das bilt Mars, so uf das gros stueck gesetzt, geschnitten, ihme dafur zahlt 1 rthlr. 14 s.

KR. Item Bernt Neuwhauss fur das bilt, Bellona gnant, so uf das stuecke gesetzt, zahlt 2 rthlr. 7 s.

KR. Item meister Marcus Steyger, dem stuckgieser, vor und nach dies jar 1642 uf sein arbeit geben und bezahlt 195 rthlr. 19 s.

GR. Es sein angekauft vier dosin [1]) Heilbrunner römer und sechs grosser römer, dorfur 1 rthlr. 19 s 6 d.

GR. Den 29 Martii zahlt meister Melchior Büren goltschmit fur ein pocall, so verehret worden, welches gewogen $43^1/_2$ loht, das loht ad 25 s bedinget, is 38 rthlr. 23 s 6 d.

---

[1]) dosin Dutzend.

GR. Ebenmessig meister Johan Stilking wegen eins von ihme angekauften pocals, so verehret worden und gewogen 25 loht, das loht 24 s, 21 rthlr. 12 s.

GR. Meister Johan Stilcking wegen eines pocals zu renoviren 24 s.

1643.

GR. Gekauft ein verguldetes pocal so gewogen 60 loht, das lohn (sic!) fur 15 s, 32 rthlr. 4 s.

GR. Godderten Beueren goltschmit abgekauft ein verguldtes pocael, so hern obristen Remunt pro arra verehret worden, gewogen 65 loht, das loht fur 23 s, is 53 rthlr.

GR. Meister Johan Stilking wegen reparirung eins pocals geben 3 s.

GR. Es ist angekauft ein verguldetes pocal, welches her haubtman Warnesadt uf dessen kindtauf verehret worden, so gewogen 1 ℔ $11^3/_4$ loht, das loht 19 s, ist 29 rthlr. 19 s 3 d.

Selbiges pocal renoviren lassen. dafur meister Johan Stilkinck zahlt 1 rthlr.

1644.

GR. Fur 18 cristalline fleuten [1]) zalt 2 rthlr.

GR. Es ist angekauft ein verguldetes poccael von der wittiben saligen Joan Potthoff, wicht $147^1/_2$ loet, das loht 20 s, machet 105 rthlr. 10 s.

Obgemeltes poccall durch Heinderich Beueren renoviren lassen, dafur mit machung der stadt wafen zalet 1 rthlr.

RP. Heerden grüters kunstkammer betr. — Seind hern d. Grael und her Huge deputirt, mit und neben den gruthern die per Heerde gruter sehlig senatui vermachte kunstkammer zu inventiren. (Mai 13, fol. 41.)

Bibliothec l. Sand. — Ist herrn kemnern committirt, die Sandische senatui nunmehr pure verfallene bibliotec zu beobachten und zu verhütung des verderbs newe reolen (?) [2]) zu verordnen und zu prospiciren, dass die gebürlich conservirt werde. (Ebenda.)

1645.

KR. Item meister Bernt Niehaus laut zettel, was er zu den stuecken an bildern, delfinen und sonsten gemacht, so ihme betzahlt mit 4 rthlr.

GR. Meister Joan Stilking goltschmit abgekauft ein newes verguldetes pocall, gewogen $154^1/_2$ loht, das loht 23 s, is 126 rthlr. 25 s 6 d.

---

[1]) fleuten Flöten, eine Form fußloser Gläser.

[2]) reolen Büchergestelle?

GR. Meister Joan Stilkindt goltschmit fur ein schildeken, worauf der stadt Munster waffen gestochen, welches auf ein poccal gesetzet, so hern commendanten Joan de Remondt zum neuwen jare verehret worden, zahlt 14 s.

Noch fur ein stuck geldes, welches in das poccal ingelacht, zalt 15 rthlr.

1646.

KR. Item meister Johan Koetman bilthauwer ad computum der funf bilder, so vorm rathauses giebel aufgerichtet neben den weinkauf zahlt 122 rthlr.

Item den knechten bergelt 1 rthlr. 14 s.

Item Evert Alerdinck uf vording des giebels vorm rathause zahlt 147 rthlr.

KR. Item am 27. Januar meister Marcus den stueckgiesser den rest der zwen gegoessener stueck betzahlt, so mit ihme abgerechnet als 45 rthlr. 7 s.

Item Joebst Steyger, dass er dieser stadt wauffen uf die stuecke, so von den obersten Leutersamb gekauft, gehauwen, geben 3 rthlr.

Item gerechnet mit meister Bernt Neuhaus den dreier, was er einem erbarn rat zue ihren groeben stuecken an proeffers, ansetzeren und sonsten gemachet, ist laut zettel ihm betzahlt mit 14 rthlr. 5 s.

KR. Item meister Gert Bredenpoell fur drei neuwe heelbarden, und dass er Johan van Leidens harnisch und die piquen uf der schreiberei schon gemachet, insampt zahlt laut quietung 6 rthlr. 19 s 6 d.

GR. Meister Johann Stilkingh goltschmidt gekauft ein verguldenes pocall, so gewogen 60 loet, das loet fur 23 s 49 rthlr. 8 s.

Am Rande: verehret hern commendanten for ein nuwe jahr.

Es ist von Engelbert Ketteler muntzmeister gekauft ein verguldenes pocall, so gewogen $49^{5}/_{8}$ loet, das loet fur 23 s, 40 rthlr. 21 s. $4^{1}/_{2}$ d.

Am Rande: so hern secretario Bernardten Hollandt auf sin hochzeit verehrt.

GR. Es hat meister Johann Stilkingh goltschmit einen erbaren racht ein silbern verguldenes geschier renovirt, 7 s.

Es ist durch meister Melchior Balckenn, des goltschmeddeamptz gildemeisteren, eine gultene kette gemachet, wofur zahlt 125 rth.

Item fur arbeitz lohn 12 s 14 d.

Am Rande: Kette obg. dem grafen von Vehlen verehret 27. Junii.

RP. Rahthausgibel betr. — Ist beschlossen mit bewilligung alder- und meisterleute, dass nunmehr diesen frühling mit illumination des rathauses gibels so fürder möglich verfahren und dazu alle notturft praeparirt und zur hant bracht werden solle. (April 9, fol. 111.)

Stadtarchiv VIII, 53.

In gottes namen Amen. Als sich die hh. burgemeistere und rat mit alder- und meisterleuten vergliechen, dass der gibel des ratshauses hirselbst, weiln die alte coloren durch länge der zeit, regen und ungewitter etc. verweesen und verdorben, vom newen illuminirt solle werden, und darzu meister Evert Alerdings person ausgesehen worden, ist derselbige im jahre 1646 am (Lücke gelassen) uf hiesiger statt schreiberei gefordert und salva ratificatione dominorum mit ihme nach folgender gestalt accordirt worden:

1) Erstlich, nachdeme die hh. kemnere ohne seinen zutuen die stellasie gemachet, dass er gten. gibel von oben, zu verstehen von den engelen inclusive, bis uf den boden, auch nach der nortseiten, wie es itzo sich befindet, mit guter oliefarben und bleiweiss bestreichen, hernacher weiters illuminiren solle, wie folget.

2) dass er die bilder in sölcher statur, wie sie itzo sich befinden (salvo ob die hh. eine andere bessere positur so er Alerding vorzupringen verbütig, erwehlen wurden) und mit selbigen coloren, farben, silber und golt illuminiren und zieren solle, im gleichen das geseemsel, wie es hirbevohrn gewesen und sich befinden wirt, wan die stellung gemachet ist.

3) dass er dis opus in diesen sommer perfectiren, dar zu deuchtige personen suchen solle.

4) dass er das gerichtstübchen innerhalb und auswendig etwan abweschen und mit schönen farben widerum verhöhen und renoviren solle.

5) den ort des gerichts mit coloren einer teppich geleich, item die beide thüren des rathshauses item die fenstere in besagten gibel mit grüner farben zieren.

6) die gleiben des gibels, welche durch den wint und regen etwan verursachet, solle er auch summa industria zumachen, salvo dass ihme darzu notwendige materialia geschaffet.

7) fünf steineren bilder, welche oder dergleichen hirbevohr daselbst gestanden, sollen imgleichen mit schönen farben golt und silber illuminirt werden.

Auf der Rückseite: Nottula des ratshauses gibel betr. und Vermerke über Zahlungen an Alerdinck.

1647.

GR. Meister Joan Stilkindt goltschmidt, dass er etzliche verguldede becher und einen deckel renoviret, zu lohne geben 1 rthlr.

GR. In behuef des gruthausses angekauft 75 Heilbrunner römer, dafur zahlt 2 rthlr. 7 s.

GR. Als die hern burgermeister und raet von den Lubeckeschen hern abgesandten zur hoichtzeit genötiget, domalich

mit beliebe hern alter und meisterleuten uf die hoichzeit vorehret ein verguldetes poccal, so von der gruitstuben genomen und gewogen 59 loht, selbiges verhöhen und renoviren lassen, dafur zalt meister Herman Böhmer 4 rthlr. 7 s.

GR. Es seint mit guetdunken der gruitherrn vom schouhausse zwei silberen poccale durch meister Melchior Balcken verguldet und an ihme verdungen fur 40 rthlr., weil aber uf einen sichern post, wie gen. gruetheren bewust ist, verdienet 20 rthlr., sein dieselbe darzu verbraucht und in gelde ausgeben 20 rthlr.

RP. Alerding maler. — Ist der maler Alerding wegen des langweiligen verzugs in verfertigung des rathauses mündlich corripirt und ime ernstlich ufrlegt, gegen S. Michaelis die arbeit völlig zu verfertigen. (Aug. 12, fol. 79.)

1648.

KR. Aus der Rubrik: Ausgabe zue erbauwung der halben moenen fur des H.-Creutz-pforten. [1])

Item ex commissione amplissimi senatus die arbeit van den heern deputirten des rats, wie auch heern older- und meisterleut an den werkmeister Henrich Gilliams laut druber aufgerichteter nottel unter herrn secretarii Hollandt hant verdungen und ihme zum weinkauf versprochen und betzahlt 25 rthl.

Item vorgln. meister Henrich Gilliambs laut ihme getroffenen vergleichs zahlt die summa nemblich dreitausend funfhundert rthlr. dico 3500 rthlr.

GR. Ex commissione senatus et consensu dominorum tribunorum hern general-wachtmeister und commendanten Johan de Remundt fur ein newes jar geben ein uberverguldetes poccal, gewogen achtzig loht, das loht 21 s., tut mit das ufmachen 61 rthlr.

GR. Vier herren abgesandten in deroselben stambbuch uf deroselben begehren der stadt waffen schilderen lassen, dafur zahlt 8 rthlr.

GR. Es seint in behuef des gruthauses sechs spannische stuele angekauft, dafur zahlt 12 rthlr.

GR. Meister Johan Scharlacken zahlt fur muntzlohn der gemuntzeter 35 rthlr. 13 s wagen-zeichen 4 rthlr. 9 s.

GR. Meister Henrich Egbers zahlt fur 12 spannische stuele in behuef des grudthauses zu beziehen 15 rthlr.

---

[1]) Die Arbeiten begannen am 4. Mai. Von den heimgelassenen Räten und den Ständen waren zur Fortifikation 2000 Rthlr. bewilligt. Der bezügliche, nachstehend abgedruckte Kontrakt zwischen der Stadt Münster und dem meister Heinrich Giliams, bürgern zu Antwerpen, stellt genau die Einzelheiten der Arbeit fest.

GR. Meister Melchior Balcken wegen reparirung eins pocals 17 s.

GR. Es hat ein erb. raht Philipp Ostendorp ein glas verehret mit der stadt waeffen, darfur ex commissione bezahlet 4 rthlr.

GR. Es hat ihr excel. herr graf von Teckenborg circa festum Michaelis einen erb. raht zu seiner jungen dochter zu gevattern bitten lassen; domalich ex gremio senatus dahin deputirt her Henrich Herding burgemeister und junker Wilhelm Joan Stevering zur Wilkinghegge; so haben dieselbe nomine senatus zur padengaben praesentirt ein uberverguldetes pocal, so gewogen 132 loht, iedes loht 24 s, ist 113 rthlr. 4 s.

GR. Den statischen schilder, welcher der herren abgesandten contrafait dem rahte verehret hat, gegeben 20 rthl.

GR. Ex commissione senatus et consensu dominorum tribunorum seint von den schilder Floris gekauft 34 contrafeiten der herren abgesandten, waruf ad computum bezahlet 200 rthlr.

Stadt-Archiv VII, 18.

Lunae 25. Maii anno 1648.

Coram dominis deputatis senatus herrn Bernhardten Hugen kemmeren, herrn Petern Heggeler, herrn Johan Meiners licentiaten und herrn Ditberichen Kording, so von beiden herrn alderleuten, als herrn Frantz Brüning und herrn Henrichen Pollen

ist zwischen einem ed., hochweisen rat dieser statt und meister Henrichen Giliams, bürgern zu Antwerpen, ietzo alhie in der persohn zugegen, wegen des zwischen der Creutz- und Jöddefelder pforten vorhabenden newen aussenwerks verfertigung folgender gestalt capitulirt, verglichen und beschlossen worden.

Anfenklich und zuvorderist verpflichtet sich obgr. meister Henrich die an obgedachtem aussenwerk angefangene nöhtige arbeit folgender massen zu continuiren und zu afferfolgen.

Erstlich soll und will er der meister den graben umb der schantzen, wie derselbe ietzt auszuwerfen angefangen worden, dergestalt continuiren, dass derselbe vom eck nach der Newenbrüggen pforten anzurechnen (alwo ein pfael dem obersten teil des grunts oder erden gleich eingeschlagen werden werden solle) zehen fuess vom oberen teil des pfals recht abzumessen, tief gemacht, und solches rings um bis zum obersten teil dieses newen grabens nach Jöddefelder pforten verfolget werden solle, als dass der grunt oder tieffe des grabens allenthalben nach der wasserwage gleich sein solle. Der underster damm nach der Newenbruggen pforten soll oben ufs wenigst 25 fuess breit, unden aber nach befindung zum bestant und notturft gelassen werden.

Der oberster damm nach der Jöddefelder pforten solle vor erst auch stehen pleiben, nach befindung aber und gefallen eins

erb. rats uf sein werkmeisters kösten wekgeraumet und ausgeführet werden.

Dan solle der meister verschaffen, dass die übrige erde, so zu der schantzen, welche 16 fuess hoch sein solle, nicht nötig noch verbraucht werden wolle, über der statt graben zum wall hinein geführt, und daselbst zwo battereien, deren iede 36 fuess breit ins vierecket sein solle, verfertiget werden, die übrige erde aber von selbiger schantzen soll und will er gleichfals in den wall bringen und daselbst an nöhtigen orten verbrauchen und verteilen.

Dahingegen globt und verspricht ein e. rat ihm meister Henrichen zur einmahligen und gentzlichen erstattung obgr. arbeit eins vor all dreitausent fünfhundert rthlr. uf folgende maess und weise zu geben, dass demselben wöchentlich etwan so viel an gelde gereicht werden solle, als zu salarirung der nöhtigen arbeitsleutte, und sonsten nach erheischender notturft erfordert werden mögten.

Zu bekreftigung dessen sein zuvorderist obgm. meister Henrichen zum weinkauf 25 rthlr. würklich gegeben und damit dieser contract bestettiget, auch beiderseits dessen ein gleichlautendes exemplar ausgehendiget worden. Actum ut supra in aedibus herrn Bernharten Hugen kemners, praesente Ditherichen Otten thorwertern.

1649.

GR. Ex commissione senatus consensu dominorum tribunorum ist ein verguldetes pocal angekauft, welches verehret den hern cantzler von Mentz wegen abschaffung der licenten; das pocal hat gewogen 70½ loht, das loht 24 s, so an meister Herman Boemer bezahlt mit 60 rthlr. 12 s.

Vergl. RP. 1649 fol. 45 (Mai 17).

GR. Aus befehlich eins erb. rats und belieben herrn alter- und meisterleuten seint anno 1648 von den Brabender schiller Floris gekauft 34 schildereien der principalesten herren abgesandten zu den allgemeinen friedenstractaten fur 340 rthlr.; darauf in obg. iare bezahlet und berechnet worden 200 rthlr.; nuhn aber in diesem iare an gen. Floris zahlet laut quitung die restirende 140 rthlr.

GR. Noch sein bezahlet fur unsers gnädigsten hern contrafait an mons. Kraft 10 rthlr.

GR. Simoni Backense . . . (?) von Embden buchfuhrern wegen einer newer delineation der stadt Munster, so er der stadt Munster dedicirt und verehret hatte, ex commissione senatus verehret 8 ducaten ist 16 rthlr.

GR. Mit meister Bernt Niehaus kleinschnitzlern wegen gemachter arbeit am gruthause und der schilder-rahmen zu der herren abgesandten contrafaiten abgerechnet und laut rechnung und quitung bezahlt mit 19 rthlr. 7 s.

GR.-Quittung. Anno 649 d. 18 Martii herr burgemeister Herdinck machen lassen sechs golden friden-pfennig, jeder von zehn ducaten schwehr, hat ohne machelohn 120 rthlr.

Item noch an den selbigen dato sechs silbern pfennig, jeder vor zwe thlr., fac. 12 rthl.

Den 16. Aprils noch 2 silbern, jeder à 2 rthlr., fac. 4 rthlr.

Den 30. dito noch durch desselben diner holen lassen drei pfenniche, jeder à 2 rthlr., fac. 6 rthlr.

Summa ohne machelohn der 6 goldphennige 142 rthlr.

Dieses ober. ist mir den 22 Decembris durch herr Herman Leusman zu danke bezalt. Engelb. Ketteler.
Engelbert Ketteler Müntzmeister.

GR.-Quittung. Anno 1649 herr Herman Leusman grutherr bei mir zu ent ernant mahen lassen 14 golden pfennige, wohezu einhundert ducaten verschmoltzen, setze vor abgank an golde und machelon sieben rthlr.

Dies ober. ist mir zu aben-dank bezalt.
Engelbert Ketteler Müntzmeister.

1650.

GR. Meister Melchior Balcken zalet wegen renovierung des in gestalt eins hanen gemacheden geschiers 4 rthlr. 16 s.

GR. Weil der Niederlandischer schilder N. von Hulle der beiden herren burgermeister contrafeiten in kupfer gestochen, auch selbige abgeschildert und in der herren abgesandten buich gestellet, so sent ihme deswegen ex commissione senatus pro recompensa geben 70 rthlr.

165 .

GR. Noch ist ihme (sc. General-Wachtmeister Reumondt) pro valedictione verehret ein verguldetes pocal, so gewogen 135 loht, das loht ad 32 s, ist 110 rthlr 25 s.

GR. Meister Johan Scharlaken muntzmeiztern wegen schneidung einer pfenningsrollen geben 4 rthlr.

1652.

KR. Unter den Kosten, die die Huldigung der Stadt Münster beim Einritt des Bischofs Christoph Bernard von Galen verursachte: „Erstlich ihro hochf. gnaden verehret ein groess verguldetes pocall, so fur etzlichen iaren vom grudthause angekauft und domalig gewogen 224 loht; dieses pocal ist ex commissione senatus verendert, verbessert und verguldet dergestalt, dass es nachgehents gewogen 319 loht; es sint fur die melioration und renovation ausgeben 95 rthlr.

1653.

RP. Mahlerampt contra frembden beschädiger. — Uf klag der mahler ist Hans tor Hove befellicht, den frembden so im

umbgang[1]) mit allerhand schildereien ausstehet, gegen morgen anhero aus Westhueses hause vorzubescheiden. (Febr. 19, fol. 12.)

Aus der Fortsetzung der Verhandlung: . . . erinnerten sich doch viel hern des rats und andere innerhalb dieser statt, dass vor 10, 20, 30 und 40 iahren zu underschietlichen mahlen dergleichen frembde mahlere ausserhalb den freien jahrmarkte ausgestanden, und viele der burgere davon gekauft, welche es noch heutiges tags in ihren häuseren hetten, und weil ohne dem dadurch dem ambte nichts abgeht, in deme sie dergleichen schildereien nicht machen, auch zum teil nicht können, vielweniger öffentlich feil haben u. s. w. (Martii 8, fol. 19.)

RP. Alerding mahler. -- Ist der mahler Alerding vorbescheiden und erinnert, dass er kraft hiebevorig verdings das gerichtsstüblein in- und auswendig illuminiren solle, daneben ihme verwiesen, dass er das rathaus so schlecht angestrichen, welches er mit seinen iungen entschuldigt, quod senatus autem non acceptavit, dan es an ihne verdungen. (Oct. 14.)

1654.

RP. Carl Emanuel Wiset von Mechelen, mahler ihrer furstl. gnaden.

Verhandlung, weil er einen Jungen mit seinem Degen geschlagen hatte. (Nov. 23.)

1656.

GR. Meister Johan Scharlaken, was er behuef der muntze hat schneiden laesen und was er wegen der gesnittener pfennings-rulle und anderen stempelen verdienet hat, laut rechnung und quitung zahlt 11 rthlr. 4 s 3 d.

GR. Meister Johan Scharlaken und dessen diener, dass se iegen rahtwahl das silberwerk ausgeputzet und gewaschet, zu lohn geben 12 s.

GR.-Quittung. An Joh. Scharlaken am 11. Jan. 1656 u. a. bez.: Noch als der friede alhir getroffen einen stempel in gedechtnis des friedens uf bevelig doctor Rottendorff geschnitten, dafür mir zalet vom gruthuse 12 rthlr.

1658.

KR. Noch im verwiechenen 1658 jahre aus befelch eins erbarn rats mit belieben herrn alder- und meisterleut die kuepfern platen, worauf die staat Munster mit der belegerung ausgestochen, verfertigen lassen, vor und nach an farbe.

---

[1]) Umgang des Domes.

pampir und dem platenstecker mit seinen gesellen zum unterhalt insampt zalt 381 rthlr. 4 s 6 d.

GR. In Martio hern N. Calenberg burgermeister zu Sutpfen ex commissione senatus einen goldenen friedenspfennig verehret ad 19 rthlr. 14 s.

GR. Als her Johan Henrich Herde, dero rechten doctor und rahtsverwanter, einen erb. rat auf seiner hochzeit geladen, ist wolgen. hern ex commissione senatus ein silbern uberverguldetes pocall, so an gewicht 54 loet gehalten, verehret worden, dafur zalet facit 44 rthlr.

GR. Als her Henrich Bunichman, dero rechten liecentiat und burgermeister diesser statt, einen erb. raht uf seiner hochzeit eingeladen, wolgen. hern ex commissinone senatus ein silbern uberguldetes pocaell oder geschier verehret, so an gewichte drei pfunt und 8½ loet gehalten, dafur zahlt 76 rthlr. 10 s 6 d.

RP. Linge contra mahlerambt. — Klagt, daß das Maleramt ihm Contrafaits samt Farben weggenommen habe. (März 15.)

1660.

GR. An meister Johan Scharlaken wegen zwei stempelen, in behuef der neuwe angeordneten silbermuntz [1]) geschnitten, bezahlet 1 rthlr.

1661.

GR. Demnach in pleno beschlossen, dass zu der stat notwendigkeiten das beim gruthaus vorhandenes silberwerk sollte verkauft werden, nachgehents aber fur ratsamb befunden, dass selbiges silberwerk fur erst fur ein stuck geldes bei den einen off den anderen versetzet wurde, und dajegen das daraus herkommendes capitall mochte versinsset werden bis zur abloesse, so ist gedagtes silberwerk durch meister Joan Scharlaken goltschmit gewogen und an gewichte gehalten 32 pfunt 17⅝ loht, durchgehends zu funfzehn schillinge, durch gem. Scharlaken aestimiert, worvon drei zettule verfertiget, deren eine beim gruthaus, die andere bei demjenigen, so das gelt ausgetaen, und die dritte in eine sichere caste, worin obgemeltes silberwerk alles eingepacket, vorhanden. Und ertraget sich selbiges silberwerk 564 rthlr. 24 s 9 d, daruf nur entliehenet funf hundert und sechzig rthlr. 560 rthlr.

GR. Dito an meister Johan Scharlaken wegen geschnittene stempelen in behuef der sechs pfennigen und den ausgewischeten krebs in anno 1660 zahlt insampt laut rechnungen und quitungen 2 rthlr. 11 s.

---

1) Niesert, Beitr. zur Münzkde. des Hochstifts Münster, CCXVII.

GR. Meister Joan Scharlaken, dass er die sechs-pfennigenstucke uf neu gestempelt, zu lohn geben 25 rthlr.

GR. Noch von meister Henrich Holscher goltschmit gekauft ein silberen lampet mit kanne, so dem hern general-wachtmeister Oswalt von Pluren in nahmen diesser stat vorehret worden, und hat obgem. gewogen 6 ℔ 27 loht, das loht bedungen uf 16½ s, is 129 rthlr. 1 s 6 d.

GR. Am 2 Aprilis ex commissione von herren Henrichen Römer, dero rechten doctorn und furstl. Munsterischen richteren, vier silberen leuchtere gekauft, welche ihre hoichwurd. genat hern tumbdechant vorehret worden, und haben obgem. leuchtere insambt gewogen 8 ℔ 15¾ loht, das loht bedungen ad 17 s, tuet 164 rthlr. 27 s 9 d.

GR. Und ist an hern obristen Nagell das grosse pocall von der grutstuben vorehret worden, so gewogen 114½ loht, das loht ad 21 s, is 85 rthlr. 24 s 6 d.

Noch an den ingenior Spöden vorehret ein pocall von die vier Jkings pocale, so gewogen 28 loht ad 21 s, 21 rthlr.

Item obristen leutenant Vrede vorehret die ufr grutstuben gehabte silberen verguldete wassermühle, so gewogen 54½ loht ad 21 s 40 rthlr. 24½ s.

Nun werden diesse furhin gementionirte, vorehrte drei stuecke nicht ausgetzogen, weilen dieselbe von der herren silberwerk und von der grutstube abgenomen seint.

RP. Furders ist beschlossen, dass . . . des hern Friquets sacellano ein friedens-pfenning in golde von ungefehr 20 rthlr. . . offerirt werden solle. Herrn generalwachtmeistern v. Pleuren soll ein silbernes lampett von ungefehr hundert und zwantzig rthlr. und herrn obristen Nagel ein grosses pocal von etlichen und achtzig rthlr. noch heut praesentirt werden ad captandam benevolentiam. (April 2.)

1662.

GR. Noch wegen eins pocals, so ihro hochf. gnaden unsern ggst. herrn verehret, ad computum zahlt 100 rthln.

1664.

GR. Wegen einer silbere verguldene flesche, so an hern g.-wachmeister von Pluren in nahme herren burgermeister und rats dieser stadt verehret worden, zahlt 75 rthlr.

1665.

GR. Es ist in diessen 1665 ten jahr ex commissione senatus an herrn obristen Cronen ein guldenes pocal oder geschier verehret worden, dafur vermag rechnung und quittung bezahlet 29 rthlr. 14 s.

GR. Als herr burgermeister und raht auf die hochzeit hern doctoris Sack und herrn Schlitzwegs tochter eingeladen, ist ex commissione demselben ein verguldenes pocael verehret worden, dafur laut rechnung und quittung zahlt 31 rthlr. 18 s.

1666.

GR. An Henrich Starp goldschmidt, dass er die silberne kanne, so auf des junghern Reumondts hochzeit verehret, ufgemacht und das stadts waefen darauf gestochen, zahlt 2 rthlr. 7 s.

Stadt-Archiv XVII, 67.

Anno 1666 Jovis 8. Julii.

Zu folge conclusi senatus ist das hiebevorn versetztes, der stadt zugehöriges silberwerk in an- und beiwesen hern sindici lt. Bispings, hern dr. Bernings und hern lt. zur Eeck, als dazu a senatu deputirten heren commissarien, durch Dieterich Haen reaestimirt worden, wie hernach specificirt:

Erstlich ein verguldetes Warendorffer pocael, gewogen 2 ℔ 26½ loet.

Noch ein Warendorffer pocael, gewogen 2 ℔ 24½ loet.

Ein kluckhenge mitm deckel, gewoegen 8 ℔ 10 loet.

Zwei der grossester verguldete drauben, gewogen 2 ℔ 32 loet.

Noch zwei verguldete drauben gewoegen 2 ℔ 6 loet.

Drei verguldete pocalen oder drauben, so die erben Schmithauss verehret haben sollen, gewogen 2 ℔ 29½ loet.

Ein pocael, so anstatt zweier verguldeter becker her doctor Rottendorf hergeben, gewogen 1 ℔ 15 loet ¼.

Zwei verguldete Schmithausser pocaelen, mit den deckelen gewogen 2 ℔ 1 loet ⅓.

Zwölff verguldete banket-schaelen insampt gewogen 6 ℔ 12 loet.

Vom statts-keller am markt zwei silberen becher, gewogen 1 ℔ 13 loeth ¼.

Hierauf seint anno 1661 in Junio aufgenommen worden 560 rthlr., die tun jährlichs 27 rthlr. 21 s, macht usque ad annum 1666 einschliesslich an interesse 165 rthlr. 14 s. — Obiges versetztes verguldetes silberwerk, das loet ad 16 s angeschlagen, wolle sich insampt ertragen ad 597 rthlr. 26 s.

Aufschrift auf der Rückseite: Reaestimation des der stadt zuhörigen und an ein sichere persohn versetztes silberwerk.

1667.

KR. Aldweil der goltschmit Hertleiff, von welchem das geschier, so hern drosten Twickel verehret, mit speciebus bezahlt haben wollen, deswegen per Welp 20 rthlr. von andern angewechselt, das fur ufgelt zahlt 10 s.

GR. An Dietrichen Haene weggen eines verguldeten pocaels, welches ex commissione uf herrn von Wiedenbruggen tochters hochzeit, so mit herrn licentiaten Menssing verheirahtet, verehret worden, laut quitung bezahlet 64 rthlr.

1668.

KR. Fur ein silbern, inwendig gantz und ausswendig etwas verguldete kanne, so hern drosten als commendanten in der cittadel verehret, zahlt 67 rthlr.

1674.

GR. Für dem auf des herrn secretarii Dyghoffs tochter hochzeit vermög in pleno ergangenen und vom herrn bürgermeisteren doctoren Schopping dessen einladungs schreiben inscribirten conclusi senatus am 26 Novembris verehrten silbernen becher an meistern Johan Scharlaecken zahlt laut quitung 18 rthlr. 5 s 9 d.

1679.

Den 2. Mai Andreassen Alovisii mahlern wegen gemachten contrafait ihro hochfurstl. gnaden zahlet laut quitung No. 27 5 rthlr.

RP. Jnaugurations praesent. -- Von wegen ihrer hochfurst. gnaden zu Münster und Paderborn, unseres gnädigsten herren, bevorstehender einfahrt ist in pleno referirt und darauf resolvirt, nachdemahlen negst annahenden 13. Octobris der einzug sicherlich wirt erfolgen, dass gegen der zeit anstatt pocals ein silbernes ansehentliches hantvass mit einer giesskandel alssofort bei einen guten meister bestellet und verfertiget, auch darzu die nöhtige mittel von den gruetherren aus den gereidesten statts intraden verschaffet und die creditores inmittelss einige zeit von ihnen zur gedult angewiesen werden söllen. (Oct. 4, fol. 50.)

Inaugurations praesent. — Placuit, dass aufs lampett, so ihrer hochfurstl. gnaden sölle praesentirt werden, möge gesetzet werden die historie aus der heiligen schrift, woh Christus zum schiff im meer ubers wasser gehet, cum symbolo „Salva nos, perimus, Domine". (Oct. 12, fol. 53).

Lampett zu vergulden. — Conclusum, dass das bestellte lampett mit dem lavor folgender gestalt zier verguldet werde, nemblich der grunt und das schiff unter einander vermischt; auch dabei herren doctoren Ormelohe und herrn Krechter committirt, diesserhalb zu accordiren, was dem meisteren furs lot an machelohn zu geben sei, und davon zu referiren. (Nov. 5, fol. 58.)

GR. Dito Johanssen thom Hulsen goltschmieden wegen gemachten lampetts, so ihro hochfurstl. gnaden verehret worden, zahlet laut quietung Nr. 19 276 rthlr. 24 s.

KP. Signor Aloysio. — Wurt concludirt, dass dem mahleren Aloysio das contrefait von ihrer hochfurstl. gnaden zu mahlen und dan, was der ram kösten wirt, von dem gruethaus bezahlt und gehörent berechnet werden sölle. (April 27, fol. 21.)

1680.

RP. Johan Thomhulsse muntzmeister. — Johan Thomhulssen praestitit iuramentum fidelitatis, dass (sic!) in gelt muntzen, und was davon dependirt, getrewe sein wolllen. (April 6, fol. 58.)

GR. Johanssen zum Hulssen wegen muntze-lohn zahlt laut quitung 120 81 rthlr. 10 s 6 d.

1681.

KR. Bei extradirung deren kemmerei schusseln und überlieferung vorhandenen silbergeschir und pockalen mit jetzigen herrn kemnern vertrunken 2 q. wein 14 s.

GR. 12. Aprilis zahlt an Michael Buren goltschmidt wegen gemachten und ausgestochen zwei-pfennigs-rollen laut quietung No. 26 als bedungen insambt 8 rthlr. 7 s.

12. Maii Johan tom Hulsen zahlt laut quietung No. 33 wegen ein silberen bechers, so herrn secretario Detten verehret worden 22 rthlr. 13 s.

14. Augusti Michael Bueren wegen new gemachten drei pfennigs-rollen und ausgestochchenen 18 platen (?) zahlt laut quietung No. 35 13 rthlr. 14 s.

22. Decembris Johansen zum Hulse wegen seines muntzelohns laut quietung No. 88 zahlt 438 rthlr. 7 s $10\frac{1}{2}$ d.

RP. Italiäner. — Item committitur denen gruetherrn, zweien frembden Italiänischen küntzleren vom gruethausse einen rthlr. zu geben und gehörent zu berechnen (fol. 5).

RP. Ingenieur Pictorius. — Als von herren Heggeler die original furstliche ordre vorgebracht, dass der ingenieur Peter Pictorius ein zeitlang allhie servitirt werden solle, placuit, dass er bi Johansen Saal apothekern verlegt und dahin ein billet geschrieben werde. (März 17, fol. 27).

RP. Wittib Hertleiff. — Dieselbe gab senatui zu erkennen, dass ihr eheman sahlig behuef herren drosten von Twickelohe eine verguldete kann in der valeur und machelohn zu 69 rthlr. 18 s 8 d aus commission damaligen magistrats oder syndici habe verfertigen mussen. Sie bittet, ihr den Rest von 28 rthlr. 8 s zu zahlen. Der Rat befreit sie zu dessen Abtragung für zwei Jahre von allen Lasten. (Mai 16, fol. 47.)

1682.

GR. Dem goldschmit Michaeli Buhren vor austechung newer zwantzig waffen zu hellings-muntze laut quietung zahlet 10 rthlr.

RP. Kemnerei-silber-vorraht. — Dan ist mir secretario referirt von obeng. herrn, als bei letzter senatus congregation herr burgermeister und licentiat Wittfeldt von einigen bei der kemnerei vorhanden gewesenen silberwerk meldung getan, derowegen hetten obeng. herren eine nebenspinde heut dato eroffnen und aufstechen lassen, warin folgende stuck und parcelen sich befunden, und solche ad protocollum zu setzen, von mir secretario desiderirt worden, als nemblich ein mittelmässig pocal mit einen deckel, beneben einen silbernen verguldeten spitzlein mitn stadtswapffen, ein silberen suppen-schlälgen (sic!) sambt einen silbernen loeffel und einer grossen silbernen gabel, dan auch ein silbernen bottenbüchse, noch ein kleines verguldetes schildgen mitn stadtswaffen, ein rohtes bant, mit 61 halben knöpfen besetzt, so vor diesem die botten getragen. (Jan. 17, fol. 5.)

RP. Ingenieur Pictorius. — Publicatum rescriptum cum inserto firmiori mandato, dem ingenieuren Petro Pictorio ein bequämes quartier zu assigniren. (März 18, fol. 30.)

RP. Goldtschmiedeampt contra wittib Hertleiff. — Uf klag und anhalten der gildemeister und sämptlichen goltschmiede-amptsgenossen allhie, wie dass die wittib Henrichen Hertleiffs, obwoll ihr man sählig dem ahm 30 Decembris 1677 von ihrer hochfürstl. gnaden hochsäligen andenkens wie auch in dato Newhaus den 19 Januarii 1679 von ietz regierender hochfurstl. gnaden resp. aussgelasseneu gnädigsten befelcheren zufolge sich der goldtschmieder-gilde mit verfertigung eines meisterstucks und sönsten zeit lebens nicht bequehmet, dannoch mit der goltschmieder arbeit continuirt und durch ihre söhne ohnzulessig vortfahre, und darauf beider parteien eingenommenen verhöer, ist Henrichen zur Wey, turwahrteren befelch erteilet, dass ad effectum vorg. hochfürstl. befelicheren gedachte wittib Hertleiffs sich der goltschmieder arbeit zumahlen bis dahin enthalten und entschlagen solle, dass etwas ein anderwertes gnädigstes befelch ausgewürket, oder aber mit gemelten goltschmiede-ampt sich gütlich verglieehen haben wirt. (Apr. 24, fol. 39.)

1683.

GR. Michaeli Buhren vor austechung einer newen rollen zu hellingen laut quietung zahlt 5 rthlr.

RP. Signeur Aloysio. — Uf einkommenen recommendation ihrer hochw. gnaden tumbkusteren von Schmising concludirt, dass der fürstl. mahler Aloysio gegen verfertigung eines contrefaits ihrer churfurstl. durchl., unsres ietzigen gnädigsten landsfursten und herren, zwei jahr lang solle von schatzung, einquartierung und anderen uflagen übersehen werden. (Nov. 26, fol. 116.)

1684.

RP. Gröninger. — Uf abgestatteter relation herrn burgermeisteren licentialen Wittfeldt, dass se. hochw. gnaden herr tumbtechant von Torck es sehr beim landtag recommendiren lassen, obwoll der bilthäwer Gröninger aufn bawnberge eine steinkuhlen gehewret und die meiste zeit über allda sich aufzuhalten gedechte, auch woll eine wohnung auf der immunitet haben könte, so wehre dennoch derselbe intentionirt, sich in der burgerei mit seiner hausfrawen niederzulassen und auf der bergstraessen die Adickische behaussung zu beziehen, wan nur denen herrn, ihme die schatzungen fur ein sicheres zu lassen, beliebens tragen mögten. Et conclusum per unanima vota, dass, fern er 8 rthlr. erlegen würde, alstan ein jahrlang von allen uflagen und beschwerden, sodan auch ihro hochw. gnaden zum respect von wachten übersehen werden solle. (Dec. 15, fol. 99.)

1690.

GR. 30. Johan tom Hülse wegen ausgestochenen rollen zu den helleren, zwei und vier pfenningen kupferer müntz laut unterquitirter rechnung zahlt 25 rthlr.

1693.

GR. 13. Joan zum Hulse wegen verfertigung auch reparierung eines silberen und übergultenen geschier vermog extractus protocolli und unterquietierte rechnung zahlt mit 5 rthlr.

1700.

RP. Goldschmidte-ambt contra Style. — Das goldsmiedeambt beklagt sich, dass der privilegirter goldarbeiter Style extra datum privilegium celsissimi nicht in gold allein, sondern auch in silber arbeitete, wie nun solches in seiner concession ihme nicht miterlaubt ist, so wurde ihme solche arbeit bei confiscation inhibirt. (Febr. 26, fol. 11.)

RP. Goldschmidte-ambt contra Leonard Meessegerst von Wirtzburg. — Das goldschmide-ambt beklagt sich, dass Leonard Meessegerste ein goldsmid von Wirtzburg sich unterstunde, dahier in praejuditz des ambts einige silberarbeit zu verfertigen und zu verkaufen; der beklagter gestunde nicht, dass er das geringste verkauft habe, sondern, was er gemacht, hette er fur sich und seinem exercitio gemacht; worauf dem beklagtern angegeben, sich diesserhalb mit einem ait auf bringung (sic!) articulen zu purgiren. (März 9, fol. 13.)

1701.

RP. Johan Wilm Gröninger. — Ad supplicam des jungen burgeren und bilthewern Johan Wilhelm Gröninger

und darein begehrten jährlichen accord der schatzung und einquartirung halber wurde in senatu resolvirt, dass man dessen petito nit deferiren könte, sondern dass man denselben nach umblauf seines ihme gebührenden halben jahres freiheit in der schatzung mit discretion anschlagen würde. (Febr. 4, fol. 8.)

1704.

RP. Mahlere. — Die mahlere Pictorius, Flammel und Lorwehl wehren wegen dessen, dass sie auf beschener citation coram senatu nicht erschienen, ein jeder in ein mark straf fällig declarirt und hetten sich diesse erga proximam sub poena dupli coram magistratu zu sistiren. (Sept. 19, fol. 41.) Vergl. auch Sept. 23.

RP. Kemnere. — Committirt dominis cammerariis, in des herrn stadtrichters behausung 3 fenster mit des stadts wapen verfertigen zu lassen. (Dec. 2, fol. 53.)

1705.

RP. Goldtschmiedte ambt. — Als zwischen einigen jungen maistern vom goltschmiedte ampt, benantlichen meister Herteleiff, meister Storp, meister Kemnitz und meister Schlade und dero amptsgildemaistern auch übrigen alten maisteren und amptsbruderen dessentwegen, dass sie auf ein sichern (sic!) vor dero amptshaus aufrichtenden (sic!) und in kupfer ausgetriebenden ambtschilt ihre aigner wapen und merker mit ausgestochen, der klagenden jüngeren maisteren ihrige aber nicht setzen lassen, ein steit (sic! für streit) entstanden, als ist umb aufhebung solcher für missverstandnus unter amptsbrüderen vom magistratu dahin einhelliglich beschlossen, dass eingangs vermelte gildemaistere und sonsten alle übrige goltschmiedte-ampts verwandte, welche wie vorgedacht, ihre wapen und merker unter dero amptsschilt mit hinzugesetzet, selbige zufordrist selbige (sic!) ausklopfen und ausschlagen zu lassen, diesse hingegen mit allen zeitlichen amptsbrudern ihre wapen in einen dazu aus kupfer verfertigenden und dero amptschilt einfassenden anderen rahmen der ordnung nach einzusetzen hetten. (Mai 5, fol. 23.)

1706.

GR. In diesen 1706ten jahr sein die uf der stadtschreiberei verborgene und erfundene alte silberne geschier und andere parcelen, wovon man keine nachricht gefunden, und durch die herrn kemneren dem gruthaus eingeliffert, negst vorhergehender inventarisation und aestimation vermög beikommenden conclusi senatus ex commissione dominorum in beiweesen des herrn secretarii Schmedding verkauft und laut beigehender designation dafur empfangen, so alhie berechnet werden, einhundert funf rthlr. dreizehen schillings dico 105 rthlr. 13 s.

1713.

RP. Vercruisen, Coppers. — Es wird die Besteuerung beider festgestellt. (Jan. 17 fol. 4.)

1715.

RP. Goltschmiede contra Bougeon. — Er hat von silber anderwerts gemachte sachen verkauft. Senat beschließt Visitation und Wegnahme der dem ampt zuwieder gemachten sachen. (März 19, fol. 17.)

1719.

GR. 29. Mahlern Pictorius wegen gemachten portrait ihro hochfürstl. durchlaucht Clemens August ex commissione dominorum laut quietung zahlt 6 rthlr.

30. Alexandren Carvel wegen verguldeten ramb umb gemeltes hochfürstl. portrait 18 rthlr.

1720.

KR. 47. Dito an Verkrüssen mahlern für veränderten nahmen auf den contrefaiten der herrn gesandten auf der ratkammer laut quitung 2 rthlr. 9 s 7 d.

1727.

GR. Henrichen Hertleif wegen reparirung des silbergeschiers und verguldung laut quitung 2 rthlr.

1732.

RP. Mahler, Wagemeister. — Nachdemahlen der im umbgang austehender mahler sich bei rat erklähret, auch aitlich zu repetiren sich anerbotten, dass er nicht mehr als 64 rthlr. aus seinen gemählen gelöeset hette, so hette der wagemeister nach abzug von jedem rthlr. 4 d den überschuss von vorben. mahler bei ihm deponirter pistohle zu restituiren und sich mit vorbemelten abzug zu befriedigen. (Aug. 25, fol. 73.)

1733.

KR. 59. Herrn secretario Koerdinck die an mahlern Kopers wegen ihro churfürstl. durchl. verfertigten portrait samt einem blindrahmen ausgezahlte gelder refundirt laut quit. No. 59.
22 rthlr. 12 s.

KR. 60. Eidem herrn secretario die an meistern Johan Bernarten Fix wegen an ihro churf. durchl. portrait verfertigten rahmen und vergüldung ausgezahlte gelder, refundirt laut quiet. No. 60 24 rthlr.

1736.

KR. 21. An statts glasemaechern meister Herman Adolph Lammerding laut conclusi senatus fur die auf die rahtcammer in denen luchten verfertigten und gesetsten növen glaseren sambt ausgebesserten mahlwerk und wapen, an hisigen gruethaus und statts weinhaus und übrigen statts haüseren, corps d'guardi gelieffer-ten, gestopten und in newem blei gesetsten glaseren zahlet laut rechnung und quit. sub. No. 21 68 rthlr. 12 s.

KR. 61. An goltschmiden Hertleif wegen reparirten rahts-stab zahlet laut quit. sub No. 61 27 s 2 d.

1738.

KR. 35. An glasemaecheren Joan Henrich Wewering wegen auf dem aamer (sic!) haus gemachten stadts wapen cum consensu senatus laut rechnung und quitung zahlt 13 rthlr.

1739.

KR. 52. Deme bilthawren Doneck fur gemachten funf en-gelen köpfe auf der ratcammer zahlt l. q. 1 rthlr.

1741.

GR. Goldschmiedt Pislinger wegen reparirung des sil-beren hans laut quitung 9 s 4 d.

1748.

GR. Goldschmiden Pisslinger für reparirten silbernen hanen zahlt laut quitung 1 rthlr 7 s.

1749.

KR. 43. Mahlern Dammelet wegen renovirten nahmen deren portretteren aufr grosen rahtstuben, auch angestrichenen vollhausgen (?) und sonsten zahlt l. q. 14 rthlr. 7 s.

1750.

RP. Kramerambt contra Italiäner. — Similiter verlesen re-scriptum aus dem geheimbten raet de dato dem 9. Mertz 1750 cum inclusione rescripti serenissimi de dato Newhaus den 26. Fe-bruarii 1750 des inhalts, dass weilen denen Italiäneren Lufano und Primavesi der handel mit galanteriewaahren gegen erstattung eines billichmässigen allenfals, vom raet zu determinirenden bei-trags deren stadts beschwerden a serenissimo verstattet, magistra-tus sotannes quantum praestandorum in ohnmaesgeblichen vor-schlag bringen und zum geheimbten raet sich diesfals vernehmen lassen söllte. (März 13, fol. 30.)

cf. fol. 58, 59. Kramerambt contra Italiäner compagnia.

1753.

KR. 44. Mahleren Damlett für reinigung der schildereien und sonstiges anstreichen behuef der stadt zahlt l. q. 4 rthlr. 7 s.

RP. fol. 102 etc. Einverleibung der Kunstdrechseler in die Drechseler-Bruderschaft. Genannt werden die Namen der Kunstdrechseler Freytag, Wolters und Nerges.

fol. 55. Für den Maler Rottmann wird, falls er sich in die Bürgerschaft begeben werde, die Schatzung festgestellt.

1754.

RP. Das Maleramt gegen den privilegierten Maler Gerhard Bernard Rotmann. (fol. 55 u. s. w.)

1763.

GR. 46. Dehnen mähleren so ihro churfürstl. gnaden en portrait näbst denen beiden jugendbilderen auf 3 stücken ad 19 fuess breit und 12 fuess hoch abgebildet, zahlt laut quitung 54 rthlr. 14 s.

47. Dem schreineren Schutte, so das holtzwerk und arbeit dabei getaen, auch fur ausstellen und wiederabnehmen näbst hinten bekleidung mit neuen brettern zahlt laut quitung 30 rthlr.

KR. 58. Mahlern Koppers fur gemachtes churfürstliches portrait behuef der stadt zahlt neun Louisdor l. q. ad 45 rthlr.

1771.

RP. Zumsandische bibliothec. — Ist resolvirt, dass aufm rathause, auf der Zumsandischen bibliothec, wie auch im keller verschiedene sachen und mobilien a dominis camerariis aufzuschreiben und die diesfalsige designation magistratui zu praesentiren wäre. (Mai 31, fol. 115.)

1775.

KR. 20. Mahlern Rienerman seine rechnung für auf der grossen ratkammer geputzeten mahlereien und sonstigen zieraten ad 5 rthlr. 8 s. 6 d. zahlt l. q. sub No. 20 mit 5 rthlr.

KR. 43. Dem mahlern Ruesche (?) aus Bonn fur denen von ihro hochwurd. herrn Canonico Lippers veraccordirten decorationen l. q. sub No. 43 zahlt 13 rthlr.

1776.

KR. 42. Dem mahlern Stroetman von Paderborn l. q. sub No. 42 (Rubr. Komödienhaus) 25 rthl.

RP. Stadtsiegele. — Als die alten silberne stadtsiegele ausgeschlissen, so ist resolviret, ein neues dafür in stahl verfertigen zu lassen und darzu das silber der alten siegelen zu verwenden. (Febr. 12, fol. 38.)

RP. Bibliothek. — Es wird beschlossen, die von Mäusen angefressene (zum Sandische) Bibliothek zu verkaufen, unter Ausschluß etwa zurückzubehaltender Bücher und unter Offenlassung der Frage, ob der Erlös der Fundatio zum Sande oder der Stadtkasse zukomme. (Mai 17, fol. 153.)

1777.

KR. 9. Dem bildhauern Hülsman fur einen neuen uhrkasten samt zubehoer l. q. sub No. 19 19 rthlr.

RP. Porcelein-handlung aufm stadtskeller. — Der aufm stadtskeller einen grossen vorrat von Sächsisch porcelein verkaufender N. N. wird wegen dessem ex causis zu fünf rthlr. in der schatzung angeschlagen, welche domini camerarii beizuforderen hätten. (Febr. 28, fol. 54.)

1780.

RP. Rathauses gipfel. — Da für gut befunden vorn am gipfel des rathauses die statuen durch den angekommenen Tyroler maler herstellen zu lassen, so wäre mit einer statue der anfang zu machen, um zu sehen, ob mit den anderen ein accord zu treffen, indessen, weil viel fein gold an den statuen gewesen und dieses auch zu restauriren zu viel kosten würde, so hätte der maler mit dem hern canonicus Lippers zu überlegen, ob nicht anstatt dessen eine feine gelb ausbildende coleur anzubringen (Juli 28, fol. 103).

Fol. 120, 148, 159 Vermerke über Bezahlungen des Meisters.

Legleitener rathaus-gipfel. — Joan Gerg Legleitener erschiene (sic!) und begehrte den rückstand seiner rechnung wegen angemachten rathauses, und als demselben bedeutet worden, wie augenscheinlich die rechnung übertrieben wäre, so erklärte er, mit dem quantum zufrieden zu sein, was durch werkverständige oder einen mahler taxiret würde, und wurde hierzu der canonicus Lippers oder der mahler Koppers von ihme in vorschlag gebracht, ... Magistrat geht auf den Vorschlag ein. (Nov. 27, fol. 180.)

fol. 186. Rathausgipfel. Legleitener. — Commissum dominis camerariis die malerei durch die bildhauere Sparing und Hulsman, wie durch mahleren Rienenmann taxiren zu lassen. Folgt vorläufige Anweisung von 30 rthl. für Legleitener.

KR. 25. Dem mahlern Luchleitener l. q. sub No. 25 ad computum 75 rthlr.

26. Den bildhauern Hülsman und Spohring l. q. sub No. 26 2 rthlr.

1783.

RP. Portraits aufm rathause. — Die neue rahmen um die portrets der gesandten auf der grossen ratstuben wären a dominis camerariis bestmöglichst zu accordiren. (Oct. 24, fol. 101.)

RP. Porcellain behuef der stadt tractamenter. — Auf von den herren grutamts deputirten und herren kemneren geschene anzeige, dass aus folgenden a senatu verstatteten verkauf

a) des aufm gruthaus gewesenen silberwerks	44 rthlr.		
b) des silberwerks auf der kemnerei	6 „	7 s	
c) des alten eieren (sic!)	8 „		
d) des alten zinnens	41 „	15 s	2 d.
	99 Rthlr.	22 s	2 d.

gelöset, dahingegen laut producirten quitungen 1mo für angeschaftes porcelan u. s. w. 41 Rthlr. 20 s u. s. w. (fol. 116).

1784.

KR. 19. Schreinern König für 36 rahmen l. q. sub No. 19 30 rthlr.

KR. 11. Dem Gabeler für 36 lackirten und verguldeten rahmen l. q. sub No. 11 36 rthlr.

KR. 13. Fur newen linnen behuef der gesandten aufm rathause und vernissen derselben 20 rthlr.

1786.

KR. 19. Dem mahlern Rienerman l. q. 17 rthlr.

1802.

Sedisvacanzthaler. — Auf geschehene relation über den gestrigen vorgang auf'm landtag in betref der sedisvacanzthaler, welche ein h. reg. domkapitel hat prägen und gestern auf den hofsaal gelangen lassen, wurde resolvirt, die zwei für die stadt Munster gewidmete sedisvacanzthaler einsweilen ad archivum zu legen, die drei anderen aber den magistraten zu Ahlen, Rheine und Telgte zuzuschicken, welches letztere mir secretario kommittirt worden. (Juni 14, fol. 95.)

Nachtrag.

Stadtarchiv XI, 169. Vernehmungs-Protokoll in Sachen des Goldschmiedes Johann tor Borch, der in die Gilde aufgenommen werden will, v. J. 1558.

Unter den Zeugen ist auch David Knoep. Aus den an ihn gestellten Fragen:

Erstlich dem tuige to fraigen, off he oick vor etztlichen vorgangen jaeren van sinen vader si bestadet an dem ersamen Peter Wyler, umb dat goltschmedde-ampt to leren, und wu lange und mennige jaer he demsolvigen sinen mester vor einen leerjungen gedeinet.

Knoep antwortet, daß dem so wäre, und er genanntem Meister nicht länger als vier Jahre gedient habe.

Item of oick getuch icht na umbgank sinre leirjaeren sick in andere lande, umb sin ambt und kunst widers und better to leren, begeven und wider weche gereiset.

Knoep bejaht .Er sagt weiter aus, daß er zu der Zeit, als Herzog Philipp von Braunschweig ins Land fiel, in die münsterische Gilde aufgenommen sei.

GR. 1569. Item den 7 Octobris in sittenden rade ingebracht ein afconterfeitung doser statt Munster, van Remigio Hogenberch van Wesell gemaket up ein laken; demselvigen uit bevell e. erb. rades to verehren geschenket is 16 m.

GR. 1601. Item ut befell eines erb. r. gegeven Henrico Langenn, so eine verguldete stope, welche saliger Pagenstecher secretarius einem erb. r. voreret hat, praesenterde 1 rthlr. is 2 m 4 s.

GR. 1602. Item von Lubeck kommen laten an Ungarischen kapper 634 ℔, welches mit der vracht und botteloen kostet 135 rthlr. 21 s 11 d, tuet an marken 316 m 9 s 11 d.

RP. 1654. Mahleramht oder einen frembden kramer betr. — Als sich ein frembder kaufhändler von Antwerpen, so vor wenig

tagen allhie mit einigen von holtz geschnittenen kreutz, crucifix und anderen bilderen, item leuchtern und dergleichen, teils versilbert oder verguldet, so dan mit etlichen schildereien einkommen, angab mit bitt, ihme dem ausstand etwan uf eine monatszeit zu vergonnen und dan ein e. rat sich einige der stucken vorbringen lassen und daraus befunden, dass es von holtz geschnittene sachen sein, so keinem ampte praeiudicirlich, so ward der verkauf bewilligt.

Soviel aber die schildereien belangt, dieweil berichtet worden, dass ihro hochfurstl. g. ihne den frembden dessentwegen hiehin berufen lassen, ist ihme der verkauf praevia modo facta avisatione an die mahlerambts gildemeistere auf 8 tage zugelassen.

Berichtigungen.

S. 180. Durch ein Versehen ist die Schenkung der Kunstkammer dem zum Sande zugeschrieben, während sie in Wirklichkeit von Heerde herrührte.

S. 203. Über die Maler Letmate und Molthave vergl. RP. 1619 pag. 531; 1626 pag. 223, 226; 1630 pag. 167.

Personen- und Sachverzeichnis.

A.

Alerdinck Everhard, Maler, S. 169 f., 179, 202, 232, 239 f., 245, 247, 251.
Algerus Cornelius, Ingenieur, 183, 218.
Altzenbach Gerhard 178, 233.
Aloisio, Maler, 203, 255, 256, 257.
Ansichten der Stadt 178 f., 215, 233, 239 f., 249, 251, 265.
Armenzeichen 193, 209 f.

B.

Balke Hermann, Goldschm., 173, 188, 218, 219, 224, 227.
Balke Melchior, Goldschm., 188, 236, 238, 245, 248.
Beckschroder, Schwertfeger, 227, 229.
Berge tom, Schwertfeger, 232.
Berkenfeld Johann, Goldschm., 186, 215.
Bernd, Gelb- und Geschützgießer, 181, 213, 214, 216.
Beveren, Goldschm., 188, 244.
Bibliothek zum Sandbische 180, 244, 262, 263.
Bild des Kaisers, in Messing geschnitten, 212.
Bildhauer 194 ff.
Böhmer Hermann, Goldschm., 188, 247, 249.
Bongard, Maler, 202, 234.
Bongard, Kleinschnitker, 218.
Bot Adrian, Büchsenschmied, 181, 217.
Bredenpohl, Schwertfeger, 240, 245.
Burick, Waffenschm., 181, 218.
Buren Michael von, Goldschm., 188.
Bueren Michael, Goldschm., 193, 237, 243, 256, 257.

C unter K.

D.

Dammelet, Maler, 261, 262.
Delbrück, Goldschm. u. Münzm., 192.
Doneck, Bildh., 261.
Drihus, Goldschm., 184.

E.

Egbers Thomas, Glaser, 218.
Egbers Heinrich 247.

F.

Festungswerke 180 f., 183, 216, 218, 247, 248.
Flammel, Maler, 203, 259.
Floris Janpabt., Maler, 175 f., 248, 249.
Frankfurter Römer 205, 214.
Fricke, Glockengießer, 183.
Friedenssaal 171 ff., 261; s. unter G. u. W.
Friedenspfennig 250.
Frigge, Goldschm., 207.

G.

Gemälde im Friedenssaale 175 f., 248, 249, 260, 261, 262, 263, 264.
Geschütze 181 f.
Giliams, Ingenieur, 183, 247, 248.
Goldschmiede 184 ff., 227, 229, 257, 258, 259, 260.
Groninger Gerd, Bildhauer, 196 f., 231 f., 235 f., 238, 240, 241.
Groninger Johann 241.
Groninger Mauritz, Bildh., 197, 258 (?).
Groninger Wilh., Bildh., 197, 258.
Gryse Laurentz, Goldschm., 184, 209, 211.

Digitized by Google

H.

Hahn der silberne 173, 250, 261.
Hamelmann Hermann 179 f.
Heilbrunner Römer 205, 243, 246.
Hermann von Essen, Glockengießer, 181, 219.
Hertlief Henrich, Goldschm., sen. et jun. 188, 254, 256, 257, 259, 260.
Hogenberch Remigius 178, 215, 265.
Holscher Hinrich, Goldschm., 188, 253.
Holte tom, Schwertfeger, 223.
Hulle Anselmus van, Maler, 177, 250.
Hulse tom Johann, Goldschm. u. Münzm., 188, 193, 255, 256, 258.
Hülsmann, Bildhauer, 263.

J.

Jacob Harnischm. 210.
Jan van Leyden, Waffen und Ring, 174 f., 220, 223, 227, 229, 232, 245.
Jesuitenkirche, Altar, 195.
Jochim, Büchsengießer, 181, 208.
Johannes Veldensnider 195, 208, 210, 216.
Isermann Johann, Goldschm., 184, 206, 207.
Isermann Heinrich, Goldschm., 209, 212, 213, 216, 217.
Italiäner 261.

K.

Caesem (Caesmann) Heinrich sen. et jun. 182, 222, 228, 240, 241.
Ketteler, Münzm., 193, 245, 250.
Kilian Meister, s. Wegewort.
Knickenberg, Ingenieur, 183.
Knoep David, Goldschm. u. Münzm., 175, 185 f., 191 f., 214, 215, 220, 221, 222, 223.
Andere Knoep 223, 235, 237.
Coplin Münzmeister 192.
Koppers Gerh. u. jun., Maler, 203, 260.
Kotman Bernhard, Beldensnider, 196.
Kotmann Johann, Bildhauer, 169, 196, 245.
Krater Dirk, Büchsenschmied, 182.
Kroeß, Bildhauer, 195.
Kupfermünzen 191 ff.
Kunstkammer 244.

L.

Lammerding, Glaser, 261.
Lapey de Gottfried, Glockengießer, 183.
Laerbrok 213.
Legleitener, Tiroler Maler, 170 f., 203, 263.
Lembiken, Maler, 203, 243.
Letmate, Maler, 203.
Linge, Maler, 203, 252.
Lippers, Baumeister, 183.
Lorwehl, Maler, 203, 259.
Ludger Bussenmaker aus Essen 181, 229.

M.

Maler 198 ff.
" fremde 219, 250 f., 260.
Mabillot, Glockengießer, 183.
Meier, Goldschm., 186, 228.
Meiners, Kleinschnitker, 218, 235.
Melaner 205, 219.
Meessegerst, Goldschm., 258.
Molthave, Maler, 203.
Münzwesen S. 190 ff., 214, 221, 222, 223, 227, 237, 238, 241, 242, 251, 256, 257, 258, 265.

N.

Neuhaus Bernd, Schnitzer, 243, 244.
Nickel, Ingenieur, 183, 216.

O.

Öfen 212, 213, 232.
Oßwald, Goldschm., 184 f., 209, 211.

P.

Paris, Glockengießer, 182 f.
Petit, Glockengießer, 183.
Pictorius, Baumeister, 183, 256, 257.
Pictorius, Maler, 203, 259, 260.
Pislinger, Goldschm., 188, 261.
Porcellan, 263, 264.
Potthoff Johann, Goldschm. u. Münzm., 186, 192, 217, 221, 223.
Potthoff Hermann, Goldschm u. Münzm., 186 f., 193, 229, 230, 232, 234, 236, 237, 238, 240, 241.
Potthoff Johann jun., Goldschm. u. Münzm., 187, 193, 241, 242, 243, 244.

R.

Rathaus 169 ff., 245 f., 247, 263.
Rienerman, Maler, 262, 264.
Rink tom 198 ff.
" " Ludger 207, 208, 209.
" " Hermann 209, 212, 214, 215, 218, 219.
" " Herbert 215, 216, 217, 218.
" " Nikolaus, 230.
Römer 205, 207; s. unter F. u. H.
Rotgers, Maler, 203.
Rottmann, Maler, 203, 262.
Ruesche, Maler, 262.

S.

Schamps Paul, 216.
Scharlaken Johann, Goldschm. und Münzm., 188, 193, 247, 250.
Schlaun, Baumeister 183.
Schreibmeister 212.
Sedisvacanzthaler 264.
Siegburger Geschirr 204, 207, 218.
Siegel der Stadt 184, 206, 207, 262.
Silbergeschenke an die Stadt 208, 211, 222, 223, 225, 226, 227, 229, 234, 237.
Silbergeschenke an den Bischof u. andere Herren 207, 208, 210, 211, 212, 214, 217, 229, 232, 242, 243, 244, 245, 247, 248, 249, 250, 252, 253, 254, 255, 256.
Silbermünze städtische 191.
Silberwerk städtisches 171 ff., 224 ff., 238, 252, 254, 256, 257, 259, 264.
Snelle Hans, Harnischm., 214.
Spielmannswappen silberne 173 f., 212, 224.
Spöde, Ingenieur, 183, 253.
Spohring, Bildh., 263.
Stab Thorwärter- 174, 208, 211, 237, 261.
Steyger Marcus, Geschützgießer, 182, 243, 245.
Stilking, Goldschm., 188, 244, 245, 246.
Stokey, Glockengießer, 183.
Storp Heinrich, Goldschm., 188.
Stroetman, Maler, 262.
Style, Goldschm., 258.
Schweys, Glockengießer, 183.

T.

Terborch, Maler, 176 f.
tom Rink s. Rink tom.
Tonies, Geschützgießer, 181, 208 ff.

U.

Überwasserkirche, Figuren u. Sakram.-Häuschen 195 f.
Uhr 263.

V.

Verkruitzen Anton, Maler, 203, 260.
Verkreutzen Johann, Maler, 203.
Vloith tor, Schmied, 207.
Voigt, Glockengießer, 183.

W.

Waffen im Friedenssaale 174 f.
Wegewort, Johann, Gießer, 198.
Wegewort Kilian, Maler, 198, 207, 209, 210, 211, 212, 213.
Wesselink, Geschützgießer(?), 181, 217.
Wiedertäufer-Thaler 236.
Wilich, Formschneider, 229.
Wiset, Maler, 203, 251.
Witte, Schmied, 227.
Wyddych Jacob von, Harnischm., 181, 210.
Wyler, Goldschm., 265.

Z.

Zimmermann, Maler, 203, 237.
Zumsandische Bibliothek s. Bibliothek.

Das Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster.

Aus dem „Pergamentbuche".

Von

Landgerichtsrat H. Offenberg.

Einleitung.

Im Archive der Stadt Münster befindet sich ein Buch von Pergament, in Quart gebunden, mit der Aufschrift auf dem Umschlage: „In die Kemnerei gehörig“. Der Inhalt besteht aus zwei Teilen. Der erste enthält die Angabe von kleinen Deputaten, welche an die Bürgermeister, Ratsherrn, Beamten und andre Personen aus der Kämmereikasse entrichtet wurden. Wenn der Inhalt dieses ersten Teiles auch einiges über die Rangverhältnisse und Kleidung der Beamten, sowie über die Fischerei und den Wein der Stadt enthält, so ist er doch nicht geeignet, für sich allein veröffentlicht zu werden, vielmehr läßt sich eine Übersicht über die ganzen Besoldungsverhältnisse nur durch eine Zusammenstellung mit den Posten gewinnen, welche aus der Grutkasse gezahlt wurden. Auch unterlagen viele Posten im Laufe der Zeit manchen Veränderungen.

Der zweite, wichtigere Teil des Pergamentbuchs, „Aidt- und Huldungs Buch“ überschrieben, enthält 46 Eidesnormen, aus denen meistens die wesentlichsten Verpflichtungen der Beamten hervorgehen, und einige andere Notizen.

Daß das Pergamentbuch vor der Wiedertäuferzeit, etwa um 1510 oder vorher geschrieben ist, könnte man vielleicht aus den Notizen Nr. 48 und 49 folgern. Ich möchte aber eher annehmen, daß es eine gleich nach der Wiedertäuferzeit angefertigte Zusammenstellung ist und auch jene beiden Nummern nur Abschriften von damals noch vorhandenen Schriftstücken aus der älteren Zeit sind, weil die Wiedertäufer alle Papiere vernichtet hatten [1]) und kein bestimmtes Merkmal eines äl-

[1]) Gresbeck (Münster. Geschichtsqu. II S. 46) erzählt als Augenzeuge: So hebben se ock von der raetkammer alle de breve und al oere gerechtigkheit, die die stadt Munster ploch te hebben, for dat raethuiß in einen hoep gelacht und hebben dieselve breve ock verbrannt. (Vergl. auch Niesert, M. Beitr. III S. 108.)

teren Ursprunges des Buches vorliegt. In den spätern Ratsprotokollen und Rechnungen wird häufig auf das Pergamentbuch verwiesen, indem es bei Vereidigungen und jährlichen Ausgaben an einzelne städtische Beamte heißt „na uthwisunge des pergameinboicks“.

Dem Abdrucke des zweiten Teiles des Pergamentbuches füge ich im Anhange die Eide des Grüters, des Malzmessers und des Müllers hinzu, welche in einem offenbar gleichzeitig mit dem Pergamentbuch geschriebenen und stets auf dem Gruthause aufbewahrten Buche enthalten sind. (Stadtarchiv III. 1. a.) Dieses Buch, dessen Schrift der des Pergamentbuchs ganz ähnlich ist, ist offenbar kurz nach der Wiedertäuferzeit geschrieben, da in einem Passus von 1538 steht: „sind de Borgermestere und Raet mit dem Stadeshalder overkomen“, wovon die Worte „mit dem Stadeshalder“ durchstrichen sind. —

Es würde hier zu weit führen, die ganze Organisation der städtischen Verwaltung darzulegen, jedoch erscheint es zum Verständnisse nötig, einiges über die Verhältnisse, wie sie vor der Zeit der Wiedertäufer bez. der Restitution von 1553 an bis zu Bernhard von Galens Zeiten bestanden und im wesentlichen auch vor der Wiedertäuferzeit bestanden hatten, dem Abdrucke [1]) des Eid- und Huldungsbuches vorauszuschicken. In den Anmerkungen füge ich einige gelegentlich gemachte Notizen, hauptsächlich aus dem Material des Stadtarchivs, hinzu.

Jeder Bürger hatte nach seiner Aufnahme den Bürgereid (Nr. 35) zu leisten. Die Ratswahl in Münster fand vor der Wiedertäuferzeit am Montage nach dem Sonntage Invocavit statt. Nach der Wiedertäuferzeit (seit 1536) wurden die Mitglieder des Rats auf Lebenszeit vom Fürstbischofe ernannt und von ihm nach Bedürfnis ergänzt. Nachdem im Jahre 1553 die freie Ratswahl der Stadt zurückgegeben war, fand dieselbe am Dienstage nach Antonii abbatis (17. Januar), und zwar zuerst im Jahre 1554, nach altem Gebrauche statt.

Die von den Kurgenossen gewählten [2]) 24 Personen konstituierten sich als ein corpus, welches den Rat darstellte. Sie wählten aus

---

[1]) Bezüglich der Orthographie bemerke ich, daß die großen Anfangsbuchstaben außer bei Personen- und Ortsnamen auch, wie regelmäßig im Pergamentbuche selbst, bei der Bezeichnung der verschiedenen Beamtenstellungen beibehalten, das „y“ in „i“ verwandelt und die überflüssige Häufung der Konsonanten beseitigt ist.

[2]) Über die Formen der Wahl vergl. die Polizeiordnung Kap. 2. und Bürgerm. Heerdes Bericht. Manuskript d. Altertums-Vereins.

ihrer Mitte zunächst 5 Schöffen zu Leischaftsvorstehern [1]) für das folgende Jahr. Diese 5 wählten sodann zwei Personen aus den übrigen zu **Bürgermeistern** als Häupter des Kollegiums. [2]) Die beiden Bür-

[1]) Hierbei wurde die Liebfrauen und Judefelder Leischaft als eine gerechnet.

[2]) Vergl. Pol.-Ordnung Kap. 2 und Bericht des Bürgermeisters Heerde im A. B.

Während von den Bürgermeistern der Stadt Münster von 1600 an verschiedene vollständige Verzeichnisse im Stadtarchiv und in der Bibliothek des Altertumsvereins vorhanden sind, fehlen diese für die frühere Zeit Da die Ratsprotokolle aus dieser älteren Zeit sehr unvollständig sind, ist es sehr schwierig und umständlich, ein vollständiges Verzeichnis herzustellen. Der verstorbene Assessor Geisberg hat ein solches angefangen, welches ich nach Urkunden und Rechnungen zu vervollkommnen gesucht habe. Nach der Wiedertäuferzeit bis 1661 sind folgende urkundlich nachzuweisen:

1536 Berthold Travelmann und Wilbrand Plönies.
1537 Berthold Travelmann.
1540 Wilbrand Plönies.
1541 Berndt von Tinnen und Dietrich Münstermann.
1542 Wilbrand Plönies.
1543 Berthold Travelmann.
1546—1570 Hermann Heerde. Neben ihm
1551 Albert Mumme, 1553 Johann Bischopinck, 1555 Albert Mumme, 1556 Berthold Travelmann, 1559 und 1560 Dr. Wyck, 1561, 1562, 1565, 1567 Dr. Vendt, 1568—1570 Albert Boichorst.
1571 und 1572 Albert Boichorst und Johann Herdinck.
1573—1577 Johann Bischopinck zu Hackelburg und Hilbrand Plönies.
1578 Johann Bischopinck und Joh. von der Berswordt.
1579 bis 1581 Heinrich Vendt und Johann von der Berswordt.
1583 Hilbrand Plönies und Johann von der Berswordt.
1584—1586 Hilbrand Plönies und Johann Bischopinck.
1587—1589 Hilbrand Plönies und Dr. Heinrich Vendt.
1590—1592 Dr. Heinrich Vendt und Hermann Heerde.
1594 Hilbrand Plönies und Lambert Buck zu Sentmaring.
1597 Heinrich Vendt und Hermann Heerde.
1598—1604 Heinrich Vendt und Lambert Buck zu Sentmaring.
1605—1618 Berndt Droste zum Hülshoff und Johann Herdinck.
1619—1627 Johann Herdinck und Dr. Heinrich Boichorst.
1628—1634 Johann Herdinck und Dr. Frievendt.
1635—1636 Dr. Johann Heerde und Dr. Bernard Forckenbeck.
1637—1638 Dr. Bern. Forckenbeck und Dr. Ernst Höfflinger.
1639 Dr. Ernst Höfflinger und Lizentiat Johann Ahlers.
1640—1644 Dr. Ernst Höfflinger und Liz. Hilbrand Plönies.
1645—1646 Hilbrand Plönies und Dr. Heinrich Herdinck.
1647—1650 Dr. Heinrich Herdinck und Liz. Johann Timmerscheidt.
1651 Hilbrand Plönies und Johann Timmerscheidt.
1653 Heinrich Herdinck und Johann Timmerscheidt.
1654—1655 Dr. Ernst Höfflinger und Johann Timmerscheidt.
1656—1659 Johann Timmerscheidt und Liz. Heinrich Buningmann.
1660 Heinrich Buningmann und Liz. Peter Wittfeld.
1661 Johann Timmerscheidt und Heinrich Buningmann.

germeister verteilten dann unter die übrigen Ratsherren die Ämter und zwar so, daß zu jedem Amte zwei Personen als Kollegen verordnet wurden.[1]) Die Bezeichnungen dieser Personen waren folgende:

1) Kemmener, 2) Wynheren, 3) Richtheren, 4) Grutheren, 5) Stoelheren, 6) Hospitalheren, 7) Verwarers tor Speckprovende und hilligen geist, 8) Beerheren, 9) Verwarers ton Kinderhues, 10) Verwarers tor Capellen, 11) Verwarers der tegeleie.

Außerdem kamen noch Bezeichnungen vor wie tor kleidung und Besehers der wullen laken, Verwarers up den beerkelder, Upseher des Rades wynkelder, ton Hulsbusche,[2]) Ämter, welche je einem der 11 Hauptämter zugelegt wurden.

Sämtliche Stellen waren Ehrenstellen und nur mit unbedeutenden Einkünften verbunden. Die neu eintretenden Ratsherren wurden vereidigt und hatten außerdem den Schöffeneid (Nr. 6) zu leisten.[3])

[1]) Acta crim. Nr. 268. Die Besetzung von Ämtern durch zwei Personen mit ganz gleichen Rechten wiederholt sich bei den Gilden und den Bruderschaften.

[2]) Den Stadtbusch, Hülsbusch oder Hülsbrock genannt, kaufte die Stadt 1653 von Alardt Droste.

[3]) Die Formel des Ratseides habe ich nicht gefunden. Der Ausdruck Schöffe wird in den verschiedensten Bedeutungen gebraucht. Der Teil I des Pergamentbuchs versteht darunter offenbar die 22 Ratsherren. Es gab aber auch andere Schöffen, insbesondere alle Personen, welche mit der Verwaltung der Gerichtsbarkeit zu thun hatten, wie die Gerichtsschreiber, die Bottmeister und auch der Scharfrichter. Der Ausdruck „to Raide" in der Überschrift des Eides wird als gleichbedeutend mit „beim Rate" oder „vom Rate" zu verstehen sein. Aus folgenden Stellen:

Rats-Protokoll vom 27. Januar 1576: „Bernt von Drolshagen zu Lütkenbeck hat heute seinen Radeseid gethan und daneben begert, man wolle ihn mit dem Scheffeneid verschonen. Ein Erbar Rhat zur antwort gegeben daß alle Radespersonen Scheffen sein müssen, wie solchs von alters gepruichlich."

R.-Pr. vom 29. April 1591: „entschlossen, daß die Radesverwandten, so noch nicht Scheffen sein, sich inwendich 1 monat qualifiziren bei peen 1 mark."

R.-Pr. vom 29. Januar 1599: „Die jüngsten Schöffen ermahnt, ihren gebührlichen Schöffeneid vor den Stulheren und Freigrafen bei strafe von 1 ohm wein abzuleisten."

folgt, daß alle Ratsherren den Schöffeneid zu leisten hatten. Dieses erklärt sich so, daß die Ratsmitglieder als solche die Urteiler waren. Die übrigen Schöffen, welche nicht Urteiler, sondern Beamte, z. B Urteilsträger waren, wurden vom Rate gewählt.

Schöffen hießen übrigens auch noch speziell diejenigen Ratsherren, welche in Civilsachen den Augenschein einzunehmen hatten; die Akten darüber heißen Skabinal-

Die zu Kämmerern (vergl. Nr. 3) gewählten Ratsherren leiteten die Kämmereikasse und führten die Aufsicht über das Rathaus. Neben dieser Kasse bestand eine zweite selbständige Kasse, die Grutkasse, welche von den Grutherren (Nr. 4) verwaltet wurde, unter denen ein Grüter als Beamter stand. Diese führten auch die Aufsicht über das Gruthaus, wo sich der Grutsaal, in welchem die Festlichkeiten abgehalten wurden, und eine vollständige Brauerei befand, in welcher die Stadt selbst braute, und die sie auch den Bürgern, um auf eigene Kosten zu brauen, zur Verfügung stellte.

Ein dritte Kasse wurde von den Weinherren verwaltet. Diese hatten mit Hülfe des Weinschröters bei den Weinhändlern das Schroten (Auf- und Abladen) der Weinfässer zu kontrollieren und davon eine Accise zu erheben. Sie kauften auch die Weine für den Ratskeller ein, zu welchem Zwecke sie oftmals „ins Oberland reisten". [1])

Die Kämmerer, Grutherren und Weinherren hatten besondere Eide (Nr. 3, 4 und 5) zu leisten.

Die Berufung zur Ratssitzung (Upganck) durch die Bürgermeister geschah in wichtigen Angelegenheiten beim Treueide, in minder wichtigen Sachen bei einer geringen Geldstrafe, convocatio „by der hulde" oder „by den brüggen" — („brüchten"). Für die Teilnahme an den Sitzungen wurden aus der Grutkasse Präsenzgelder bezahlt, welche zusammen im Jahre 1555 etwa 250 Mark betrugen und bis zu Ende des 16. Jahrhunderts auf etwa 600 Mark stiegen.

Dem Fürsten hatten die jeweiligen Ratsmitglieder am Tage

---

akten. Diese Schöffen legten das von ihnen entworfene Urteil dem Rate zur Genehmigung vor.

[1]) Aus dem Ratskeller wurden die Weine für die üblichen Festlichkeiten, insbesondere zur Ratswahl, ferner für die in dem ersten Teile des Pergamentbuches aufgeführten und andere Deputate, sowie zu besondern Präsenten entnommen.

Die „Weinsate", der Preis, zu dem die Weine von den Weinhändlern verzapft werden mußten, wurde nach vorheriger Probe vom Rate zweimal jährlich festgesetzt. In der Grutrechnung von 1576 heißt es: „Entschlossen, daß die sate des weins jarlix zweimal geschehen soll, wenn der wein reif und sonst auf der ersten schone" (schön oder klar werden). Ein Unterschied wurde im übrigen nach der Güte der einzelnen Weine nicht gemacht. 1589 wurde beschlossen, daß Weinwirte, welche die neuen Weine über 6 Schilling die Kanne verzapfen, mit 10 Mark Strafe belegt werden sollten (R.-Pr. 11. Dez.).

Vermischung mit heißen Getränken, d. i. südlichen Weinen, wurde strenge bestraft. Die Weinwirte wurden auf Bürgerwort gefragt, ob sie es gethan (R.-Pr 1597). Die heißen Getränke hatten eine besondere Sate, die nach vorheriger Probe festgesetzt wurde.

nach seinem Einzuge in die Stadt auf dem Domhofe unter den Linden vor dem Paradiese des Domes zu huldigen, indem sie ihm den Eid (Nr. 2)[1] leisteten und ihm ein Präsent in Gestalt eines vergoldeten Bechers im Werthe von 80—100 Thalern machten, worauf sie dann vom Fürsten zur Tafel geladen wurden.

Der Richter (Nr. 1) wurde für die Stadt Münster vom Landesfürsten ernannt.[2] Seine Funktion war bis zur Zeit Bernhards von Galen eine nicht sehr wesentliche. In Strafsachen hatte er nur bei solchen, in denen es sich um das Leben handelte, dem Angeklagten den peinlichen Gerichtstag anzukündigen und mit den beiden städtischen Richtherren dem Gerichte zu präsidieren und das vom Rate vorher schriftlich abgefaßte Urteil zu verkünden. In Zivilsachen stand ihm lediglich die Anordnung und Aufhebung von Arresten und Beschlagnahmen zu. Von den Gerichtsgebühren, Geldstrafen und dem Bürgergelde fiel ihm die Hälfte zu.

Mit Ausnahme des Richters wurden sämtliche Beamte vom Rate ernannt.

Der Syndikus war ausschließlich Beamter der Stadt und hatte keine Stimme im Rate. Seine Stellung war, da er zu allen wichtigen Sachen zugezogen wurde und bei Verhandlungen meistens für den Rat das Wort zu führen hatte, eine sehr bedeutende.[3]

---

[1]) Aus der „geringen" Form dieses Eides folgerte der Rat hauptsächlich, daß der Fürst nichts oder fast nichts in der Stadt selbst, außer in geistlichen Angelegenheiten, zu sagen habe.

[2]) Die Richter der Stadt Münster sind von Schulte (S. 40—44) bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts aufgeführt. Aus der späteren Zeit ergeben sich aus den Akten und Registern des Stadt- und des Staatsarchivs (M. L. A.) folgende:

1518 Sander Kleyhorst.
1523 Heinrich oder Heidenrick Kerckerinck.
1525 Arnold Belholt.
1527 Henrich Goschwin.
1529 Hermann Schenckinck.
1536 Johann Wesselinck, Liz.
1550 Johann Wesselinck Dr. med.
1567 Johann Wesselinck, des sel. Liz. Sohn.
1575—1609 Dr. Leistinck.
1610—1640 Dr. Johann Römer.
1641—1652 Dr. Bern. Forckenbeck.
1653—1666 Dr. Bern. Brümmer.

[3]) Vor und nach der Wiedertäuferzeit waren Sekretäre der von Kerssenbroick häufig erwähnte Franz von Werne, um 1564 Hermann ter Floet, 1580 Johannes Pagenstecher (Fundator der Pagenstecherschen Familienstiftung † 1601),

Auch die Stellung des Sekretarius (Nr. 8), der anscheinend die Qualifikation eines Notars haben mußte, war eine sehr wichtige; er hatte selbständig die Protokolle zu führen und die Schreiben des Rats zu entwerfen, auch erhielt er häufig wichtige Aufträge, die auswärts zu erledigen waren. [1])

Der Thürwärter (Nr. 9) war den beiden Kemmenern unterstellt. Er hatte die Aufsicht über das Rathaus in ähnlicher Weise, wie der Grüter über das Gruthaus. Ferner beaufsichtigte er die städtischen Arbeiten und die vom Rathause aus beschäftigten städtischen Exekutivbeamten. [2])

---

dann Heinrich Hollandt (Notar bei der fürstl. Hofkammer, von welcher Stellung er aber während seines städtischen Amtes keinen Gebrauch machen durfte), dann von 1641 bez. 1647 an dessen Sohn Bernard Hollandt, welcher die bekannte münstersche Polizei-Ordnung zusammenstellte und zur Zeit Christoph Bernards von Galen eine bedeutende Rolle spielte.

Das Gehalt des Sekretarius betrug früher 40 Goldgulden = 72–77 Mk., ferner 15 Thaler für einen Substituten und 5 Thaler für Ridelrock und Leersken (Reitrock und Reitstiefel), ferner 10 Thaler dafür, daß er beim Rat und Gericht nicht den Parteien diene; im Jahre 1576 wurde das Gehalt auf 80 Thaler festgesetzt.

[1]) Vor 1533 war Johann Viger Syndikus; seine Witwe heiratete am 19. Febr. 1533 Rottmann (vgl. Kerssenbroick Übers. 1881, S. 370).

1533 trat Johann von Wyck, bisheriger Syndicus von Bremen, in die Dienste der Stadt Münster; er wurde 1534 auf Befehl des Bischofs in Fürstenau hingerichtet (vgl. Kerßenbrock Übers. 1881 S. 370 u. 464).

1542 wurde sein Sohn Christian von Wyck als Syndikus angenommen (Grut-Rechnung); er erhielt dabei als Weinkauf 4 Joachimsthaler = 7 Mark und als Besoldung 100 Goldgulden und 10 Goldgulden für einen Ochsen. 1559 und 1560 war er zugleich Ratsherr.

1573 Liz. Meinhardt Deitert aus Hamm verschrieben (Gr.-R.); er erhielt jährlich 400 Mark sowie 30 Mark für einen Ochsen und 22 alte Thaler = 51 Mark 4 Sch. für Hausmiete.

1595 am 30. Januar hat Heinrich Witfeld seinen Bürger- und Syndikuseid gethan; er erhielt jährlich 200 Thlr. und 15 Rthlr. für einen Ochsen. Sein Name findet sich bis 1646, wo er starb, nachdem er also 51 Jahre Syndikus gewesen.

1647–1650 Bernard Wiedenbruck, welcher dann von Bern. v. Galen zum bischöfl. Sekretär und Syndikus, später zum Geh. Rat ernannt wurde.

1651–1656 Liz. Viertehalben. Im letzten Jahre, in dem er auch starb, war er zugleich Ratsherr.

1657–1660 Nicolaus Drachter.

[2]) „Vor den staeff to beslaen mit sulver, den de dorweder plecht to dragen 16½ Mark.“

„Dem doorwerder vor den staff to dragen 2 Mark.“ (Kämmerei-Rechn. 1545).

Der Eid des Grüters findet sich im Pergamentbuch der Kämmerei nicht, wohl aber in dem des Gruthauses. (Anhang Nr. 2.) Dem Grüter standen die Accisenschreiber (Nr. 42), der Malzmesser und der Müller (Anhang Nr. 3 und 4) zur Seite.

Der Gerichtsschreiber (Nr. 10), dessen Stellung meist mit der des Sekretarius verbunden war, hatte die Protokolle ganz selbständig zu führen. Die Kriminalprotokolle mußte er im Beisein der Gefangenen unverrückten Fußes niederschreiben.

Der Weinschröter (Nr. 11), welcher speziell den Weinherren untergeben war, hatte die Beaufsichtigung des Weins in den Ratskellern und die Kontrollierung der Accise von dem sonstigen in die Stadt eingeführten und ausgeführten Weine. In ähnlicher Weise stand der Bierschröter unter den Bierherren.

Die Stellung eines Freigrafen[1]) (Nr. 12 und 47) war in Münster eine ganz andere, als sonst die Freigrafen hatten. Die Stadt Münster wurde mit der Freigrafschaft, deren Bezirk in Nr. 47 angegeben ist, von dem Erzbischofe von Köln, später von dem Landesfürsten belehnt. Von diesen wurde der Freigraf ernannt, der ihnen einen Revers ausstellte.[2]) Ihm stellte der Rat zwei Ratsherren, Stuhlherren genannt, als Beisitzer zur Seite. Nach einem Berichte des Bürgermeisters Heerde (Manuskript des Altertumsvereins) gab es 6 Freistühle, in 1) der Dinxstege vor Handorp, 2) Greven, an der binnen hecke na dem markede, 3) Nordwalde, 4) Honzell, 5) Mecklenbeck, 6) Mauritz beide achtert Graelhues. Es war aber noch ein siebenter vorhanden, und zwar an der Honebecke oder lütken becke.[3])

Der Freigraf hatte den Eid zu leisten, worin er besonders versprach, nur mit Wissen und Willen des Rats Recht zu

[1]) In Lindners „Veme“ S. 27 sind verschiedene Freigrafen bis zum Jahre 1599 aufgeführt. Aus dem städtischen Archiv habe ich noch Ducker und Middendorp und die von 1509 an ermittelt. Die bis jetzt nachweisbaren sind also folgende:
Ludolf de Wisch um 1330—1336, Arnold von Lysbecke, Knappe 1337, Konrad von Kuckelshem, Knappe 1343, Wilhelm von Bromenhagen 1352, Hermann Osthoff 1353, Dietrich von Kuckelshem 1360, 1376, Wennemar de Wrede 1377, 1397, Brun van Druthmerinckhusen oder Druntinckhusen 1404, 1418, Peter Limberg 1419, 1427, Kurt Snappe 1430, 1434, Ducker 1448, Lambert Selter 1450, 1485, Herman Middendorp 1497, Johan Rockelose 1497—1509, Steven van Dolberge 1509, Everhard Pryß 1528, Johan Schmedeß 1529—1545, Klaus von Asselen 1546, Herman Melschede 1551, Johan Kerckerinck 1573, Lubert Meier 1623—1661.

[2]) Verschiedene solcher Ernennungen und Reverse befinden sich im Stadtarchiv unter V des Rep.

[3]) Stadtarchiv Rep. I a und V a Nr. 9.

sprechen. Dieses war um so wesentlicher, als die Stadt Münster an dem alten Herkommen festhielt, daß in peinlichen Sachen der Rat das Recht fand und der Freigraf dasselbe, ebenso wie der Stadtrichter, nur zu verkünden hatte. Wenn das Urteil auf Todesstrafe ging, wurde stets der fürstliche Richter aufgefordert, dem peinlichen Gerichte vorzusitzen. Wenn aber der Rat aus Gnade auf Stadtverweisung, Pranger oder sonstige geringere Strafen erkannte, wurde der Freigraf nebst den Stuhlherren mit der Verkündung beauftragt.[1]) Auch hatte der Freigraf die Verweisung aus der Stadt auszuführen und den Urfehde-Eid von den Verwiesenen zu erheben, wofür er jedesmal ein Quart Wein erhielt. Selbständig konnte der Freigraf nur in Injuriensachen als eine Art Schiedsmann auftreten und geringe Strafen verhängen. Jährlich zwei- oder dreimal berief er die Eingesessenen vor die Freistühle, ermahnte zu einem ehrbaren Leben und setzte auch geringe Strafen fest. Vielfach wurde er auch zur Vornahme von Ermittelungen in Strafsachen verwendet; auch wohnte er den Vernehmungen durch die Richtherren bei.

Der Freigraf war zugleich Gograf der Gografschaft Senden, womit die Stadt Münster belehnt war, und auch hier standen ihm die beiden Stuhlherren zur Seite. Die Einkünfte beider Gerichte fielen ihm und dem Rate je zur Hälfte zu. Im Bezirke Senden hatte der Freigraf auch die Bieraccise einzuziehen.

In Zivilsachen hatte der Freigraf, wenigstens nach der Wiedertäuferzeit, keinerlei Kompetenz.

Der Wagemeister (Nr. 13) führte die Kontrolle über die städtische Wage.[2])

Der Weldemeister oder Gewaltmeister (Nr. 14) hatte etwa die Stellung eines jetzigen Polizeikommissars. Er beaufsichtigte die Bottmeister.

Der Stallmeister (Nr. 16), welcher das städtische Fuhrwesen unter sich hatte, stand unter den Kämmerern, doch hatte auch das Gruthaus eine eigene Stallung.[3])

---

[1]) Der Fall, wo der Freigraf Kerkerinck gegen seinen Namensvetter 1582 am Maikotten ein peinliches Halsgericht abhielt, welches mit Hinrichtung endete, bildete eine Ausnahme.

[2]) Die Stadtwage lag neben dem Rathause, von diesem durch die sog. Syndikatgasse getrennt. In der Stadtwage wurde auch Gericht gehalten. Im Jahre 1615 wurde das Stadtweinhaus an die Stelle gesetzt. Vgl. Tibus S. 169.

[3]) Vgl. den Anhang.

Städtische Unterbeamte waren folgende:

Die 6 Bottmeister (Nr. 17), für jede Leischaft einer, waren etwa die jetzigen Rats- und Polizeidiener, welche die Aufsicht über die Stadtthore, Schlösser, Schlüssel, Bauwerke, Gräben, Befestigungen und Gefängnisse hatten, ferner Nachtwachen zu leisten, Vorladungen, Verhaftungen, Pfändungen u. s. w. vorzunehmen hatten. In gerichtlichen Sachen hatten sie insbesondere über das Ergebnis des peinlichen Gerichtstages dem Rate zu berichten und dessen schriftlich abgefaßtes Urteil dem Gerichte zu übermitteln. Sie erhielten stets Lohn für die einzelnen Leistungen. [1])

Die Opsitter (Nr. 15) oder „ridendeiners", reitende Diener, waren wohl nur Hülfsbeamte.

Die Armbrustmacher und Büchsenmeister (Nr. 18) hatten Armbruste und Büchsen anzufertigen, Pulver zu bereiten, später auch die Geschütze zu beaufsichtigen. Sie finden sich nirgends sonst erwähnt.

Die Tuch- und Leinwandaufseher (Nr. 19, 38, 43) hatten alle Leinwand und Tücher auf die vorgeschriebene Güte zu untersuchen und dieses durch ein Siegel oder einen Stempel auf der Selfkante zu bescheinigen. Dann hatten die Tuch- und Leinwandmesser die Breite und Länge zu messen und dieses zu bezeichnen. Später hatte der Legger beide Funktionen.

Die Schließpförtner (Nr. 20) hatten abends die Stadtthore zuzuschließen und morgens zu öffnen, die Nachtwache an den Thoren zu halten und unbefugtes Fischen in den Stadtgräben zu verhindern. Auch waren sie polizeiliche Hülfsbeamte. Die Stadtthore durften nachts nur mit besonderer Genehmigung des Rats geöffnet werden. (Vgl. Kap. 39 der Pol.-Ordnung.)

Den Tagespförtnern (Nr. 21) lag die Beaufsichtigung der Thore und der Passanten ob, insbesondere auch die Abnahme der Accisezeichen.

Je zwei Bürger hatten an jedem Thore das Öffnen und Schließen der Thore zu kontrollieren (Nr. 23). [2])

---

[1]) G.-R. 1549. Den Botmestern vor de 12 nachte to waken in midtwinters hilligen dagen de nacht 6 ₰ = 6 Sch.

1576. Den 6 Bodeln, dat ein jeder 2 nacht gewaket uf de hochtidt 6 Sch.

Diese Posten wiederholen sich in fast allen Grutrechnungen und beziehen sich auf d sog drüttein oder twelf Nächte von Weihnachten bis h. 3 Könige bzw. auf die Weihnachtsfeiertage.

[2]) Folgende Post:

„Up midewinters avent gegeven den borgeren, de avents und morgens

Der Stadt stand die Gerechtigkeit zu, auf Lamberti-Turm eine Wache zu halten. Der Turmhüter (Nr. 22) auf Lamberti-Turm hatte die Abendglocke zu läuten, des Nachts jede Stunde die Zeit zu blasen und Nachtwache zu halten.

Der Bläser (Nr. 24) auf Lamberti-Turm hatte als Turmhüter nur des Tages Wacht zu halten. Er hatte zu blasen, wenn er heranziehendes Kriegsvolk, und die Brandglocke zu läuten, wenn er Feuer in der Stadt bemerkte.

Den städtischen Wundarzt (Nr. 25) finde ich sonst nirgends erwähnt.

Die Piper (Nr. 26), Pfeifer, auch Stadesspellüde genannt, hatten bei öffentlichen Festlichkeiten die Musik zu machen, insbesondere auch beim Feste der Ratswahl. Auch bei Privatfestlichkeiten lieferten sie die Musik zu den vom Rate festgesetzten Preisen. [1])

Städtische Bierkeller (Nr. 27) gab es zwei: der eine lag früher an der Stelle des abgebrochenen alten Theaters am Roggenmarkt; seit 1569 war es der sog. Stadtkeller (Ecke der Clemensstraße); der andere, seit 1587, lag am Katthagen (Tibus S. 158). [2])

Unbedeutend waren die Stellungen des Einnehmers der Akzisen von Vieh, Heu, Wagen und Holz, des Heringsbesehers, der Straßenmacher und Dachdecker (Nr. 28—30). Den Boteneid (Nr. 31) hatten auch die Kaufleute und sonstige Personen zu leisten, welche bei ihren regelmäßigen Reisen ins Ausland Briefe, Pakete und Geld für andere Personen besorgten. Der Frone zu Senden (Nr. 32) war der des Freigrafen, welcher zugleich Gograf von Senden war. Die Bomer (Nr. 33 und 37) hatten die Schlagbäume an den Grenzen des Stadtgebiets zu bewahren, auch die Landwehren zu beaufsichtigen. Städtische Beamte waren auch die Stadtmauermeister, der Stadtzimmermeister, der Marktmeister, die Diener des Rats

de stadtporten up und to sluten helpen und vor ideren porten twe borgere, der porten sind VIII, de daglix up und to geslotten werden und itlichen II und eine halve mark is 40 mark"
wiederholt sich in allen Grutrechnungen.

[1]) Nach dem Rats-Prot. vom 15. Dez 1597 wurde den Spielleuten verboten, sich bei Hochzeiten höher besolden zu lassen, als „für den brauttanz 1 Rthlr., den maendag zum kirchgang 1 Rthlr. und wan die braut den dinxtag ingebracht wird 1 Rthlr."

[2]) R.-Pr 3. 10. 1580 „entschlossen, daß alle gelage uf dem beerkeller bei sommer- und winterszeit des abends zu 9 uhren ufgehoben werden sollen. Item da jemant up den beerkeller spellen wurde, derselb soll in 1 mark bueße gefallen sein."

und auch die Dreckfahrer und Kohlenmesser (Nr. 34, 49, 40, 41, 45).

Unter den Eiden befindet sich noch unter Nr. 44 der der Hebammen, unter Nr. 46 der der Straßen- und Hausbrauer, offenbar aus der Zeit nach Bernh. von Galen, und unter Nr. 36 der Eid der Krämerknechte, worin das Rezept für die Honig- oder Pfefferkuchen angegeben ist.

Die Nummer 48 enthält eine Notiz über Gefangennahme von Studenten,[1] Nr. 49 über einen in Drensteinfurt erhobenen Zoll.

[1] Nach R.-Pr. 1566. 4. Febr. „ist Henrikus Erpenbeck studiosus, von Tecklenburg bordig, up bittlich befurendt des Rektoris in Doem, Kerßenbrock, seines ungehorsambs halven, indem er nicht heft sich to schole halden, sonder tom dabelspel begeven, durch den Weldemeister gefenklich angeholt und angenommen, ock eine nachtlanck up de schriwerie gehalden worden, dem hern Rektori overgelevert und denselvigen siner daet und ungehorsambs halven to corrigeren, des dan derselbige Erpenbeck vor sittenden Rade mit upgerichteden vingeren leflich to gott und sinen hilligen gesworen und urphede gedaen, sich nicht zu wrechen und zu rechen.“

17. Nov. 1566. Stud. Focke aus Emden verspricht, künftig dem Rektor im Dome gehorsam zu sein und fortan zur Rechenschule zu kommen.

21. März 1580. „Georgius Converch, Ipsenburesge (aus Ibbenbüren), so sich gegen den Rektor der Thumbscholen gestreubt, ist uferlacht, die schole und stadt zu entweichen morgen gegen den mittag.“

Aidt und Huldungs Buch.

[1.] Huldung des Richters.

Ick, N. verordneter Richter binnen Munster lauv und swere, dat ick idermenniglich unvertoglich, unparthielich recht will mitdelen und widerfaren laten. Wil ock einen ersamen Raide, burgere und inwonneren dusser stadt Munster in iren olden und hergebrachten privilegien, gebruike, gewonheiden und gerechticheiden averal gin besperung, verhinderung eder indracht doin, dan vell meher mines vermogens verdedingen und hanthaven helpen, dat mi so gott helpe und sin hilligen.

[2.] Huldung des Raidtz,

so men einen gekoren Fürsten des andern dags, als sine G. ingefort ist, doen plegen.

[Anscheinend spätere Schrift.]

Dat wi vortmer na dussen dage de stadt Munster willen holden und waren, unserem Hern to sinem rechte und der stadt to erem rechte, utgesproken den Keiser.

[3.] Huldunge der Kemener.

Dat ick, N. dat kemener ampt der stadt Munster, privilegia, segele und friheit, breve, boke, ordele, klenode, reeschap und alle besluit und reckenschap sall und will truweliken und unverandert hoden und waren to eren besten, und wes mi in des stadts beholt wert befalen, sall und will ick truweliken waren und unverandert wederumb levern na miner macht sunder argelist. Item des stades geldt, dat mi ton handen komt, sall und will ick truweliken holden und waren und nicht unnutliken utgeven, sunder all to des stades besten, orber, eren und nutticheit, sunder argelist.

[4.] Huldunge der Gruitheren.

Dat ick N. des stadtz van Munster gruithuis will truweliken versorgen und in gewonheit und rechte des solven huses holden na miner witschap und macht sunder argelist. Item so will ick und sall pechte und rente, de de Borgermestere und Raidt ut densolven huse hebben verkofft und versegelt und verbrevet, betalen und avergeven na unser macht sunder argelist.

[5.] Huldunge der Winheren.

Dat ick N. des stades wincisen sall truweliken hoden und upboren und den na guder older wonheit to des stades van Munster besten holden und waren und to erer nut to keren, sunder argelist.

[6.] Huldunge der Schepen, de to Raide gekaren werden.

Dat ick vortmer na dussen dage de stadt Munster will hoden und waren, minen herren to sinen rechte und der stadt to eren rechte, utgesprocken den Keiser. Ock will ich rechte ordele wisen und rechte gicht doen und swigen, dat mi to swigen gebort, und wes mi van des stades gudt befalen werdt, id si an golde oder an sulver, oft watterhande dat si, nicht dair van utgesprocken, will ick truweliken hoden und waren, to unser stadtz besten, na minen vif sinnen, sunder argelist, dat mi got so helpe und de hilligen.

[7.] Des Syndici huldunge.

Ick, N. louv und swere, dat ick der stadt Munster will truwe und holdt sin und den Borgemesteren und Raide, gilden und gemeinheit darselvest, ere beste to doen und ere ergeste to keren, na all miner macht und vif sinnen, und helen dat helbar is, und dat mi befalen wert, to swigen.

Item, weß mi Borgemestere of jumant van dem Raide wert bevolende, dat soll und will ick truweliken doen und werven to den besten sunder indracht und versument.

Item dat ick des stadz privilegia, boke, breve, sate, gewonheit, gelt und gut und alles, dat mi van des stades wegen wert bevolen, oder ton handen komet, will truweliken holden und waren to des stades besten und nutteheit und anders nicht.

Item dat ick de nottelen de tuschen der stadt und mi gemaket is van unsen verdrage, in allen punkten mi andrepen, so als de dat inholt und utwiset, will stede, vast und unverbrocken holden.

Item, so en sall un will ick nine anspracke, artikelen oft libell maken oft helpen maken, raidt eder troist dar to geven to maken tegen unsere borgere, jden were, dat se dat tegen Raidt [und] Gilde hedn verwracht eder doch mit miner heren orluve, wanner twe borgere tegen malckander pleiteden und de eine einen anderen Advokaten hedde und dan de ander parth eines behovede.

Item hedde oft krege ick ock solvest was to doen mit welcken unsen borger, dat sall und will ick utdregen vor unsen gnedigen hern und dem stadz gerichte, oft vor der tafelen des Rades und anders nergent.

Alle und ein itlich punct vorg. lauw ick, N. also stede und vast to holden unverandert, jden were mit wille miner heren vorges. sunder argelist, dat mi got so helpe und de hilligen.

[8.] Huldunge des Secretarii.

Ick, N. love und swere, den ersamen minen heren Borgemesteren und Raide und der stadt Munster na dussen dage truwe und holt to sin, er beste to doen und er ergeste to keren, na minen vif sinnen und macht und wes se mi geloflich seggen und radeswise bevelen und mede horen laten, dat sall ick hemeliken holden und des numande apenbaren, dan den gennen, de dat van Rades wegen wetten mogen. Oick sall und will ick des stades rechticheit, er glimp, ere und walvart helpen waren und vortsetten na minen verstande und aller miner macht, dat mi so got helpe und de hilligen.

[9.] Huldunge des Doreweders.

Ick, N. love und swere, dat ick na dussen dage der stadt van Munster will wesen truwe und holt und den Borgemesteren und Raide darsolvest bedensthaftig, er beste to doen und er ergeste to laten und to keren na minen vif sinnen und aller miner macht und to helen, dat mi van Borgemestern und Rait oft van jumande in oeren namen wert bevalen, to helen und to swigen sunder argelist.

Item dat ick truweliken will warden up de dore von der raitkameren, dat dar stedes van den Botmesteren ein mit mi vor sy, to warden up de heren. als van oldes wontlich is, dar numande in eder uptolaten, dan den dar geboirt, uptogaen, oft dar gedaget eder geheischet sint.

Item dat ick sall und will all minen flit doen, dat de Botmestere unsen hern des Radz in eren gebaden, und wes ick an van eren wegen, eder doch to des stades ehren und besten bevele, dar in horsam sin sollen, und oft se des nicht en deden, dat dan to kennen to geven dem Richter, den ungehorsam to laten buten den gerichte, so lange dat he horsam werde.

Item dat ick ock allet, wes mi bevalen wert to hoden und to waren van reischap, klenode, gelde oder anders, wat ick weit unser stadt tohoret. sall und will truweliken hoden und waren to den alre profitlixten dat ick mach. und ick will ein upsein hebben to des stades porten, slotte, bolwerck, graven, timmer vischerien, bussen und anders, oft dar jenich gebreck an were. dat to rechtverdigen, so velle als ick kan, und oft des to doen were, dat to kennen to geven den Borgemesteren und Kemmeren, darup acht to hebben, nin schade van mine versumnisse daran to gescheine (Und in tit der pestilenzie oder sus nicht ut der stadt Monster to entwichen ader trecken ane verlof Borg. oft R.)

Item wes mi ock van mines amptes wegen geboeret to richten, oft van bevele unser herren geboden wort, to wisen vor recht gelick minen vorfaren. dat will ick wisen und richten na rechten und nicht na gunsten oft na willen.

Item oft ick wes verneme, dat tegen unse stadt were oft tegen Borgemestere und Raidt, oft ere personen, besunderen. dat en genge an lif, an ere, oft an gut, dat sall ick en unvertoget apenbaren.

Item wes mi oick vorder befalen wert dan vorg. is van gegeschencke eder sus anders to doen oft to werven, dat sall und will ick allet doen und holden so vast, gelick oft dat hir mede ingeschr. stonde. Und wanner de Rait mi des denstes entsetten willen, oft dat ick des will verlaten sin. so sall uns ein dem anderen ein half jair to voren upseggen, dit allet sunder argelist.

Alle desse vorg. puncte und idlich besunder lauv ick also vast to holden und to doen in aller miner witschap und vif sinnen. Dat mi godt so helpe und de hilligen.

[Ein hier eingehefteter papierner Zettel enthält folgendes:

Item de doerwedder des dinxdach na reminiscere anno 57 is angenommen up dusse nafolgende puncte und artikule:

Item ane der Kemneren verloef nicht ut der stadt to verrißen;

Item genuweliken ane ienige versumenisse intoscriven all dat genne de Kemners utgeven in sine bisine und ock de entfanginge;

Item in allen bofellen der Kemneren willich, bedensthaftig und na alle sin vermoge de geschefte uttorichten;

Item so he enige verdacht hedde up de Kemners, sal he vorerst ennen edder se beide angeven, eher he se verklaget, an de Borgemestere;

Item, dat he gin olt holt sal en wech nemmen, et sie den em van den Kemneren ein edder beide gewiset;

Item up dat arbeides folck dachlich ein flitich upsicht to hebben van de arbeiden und dagelix ennen ideren up to sein, we up de arbeit edder nicht;

Item up des Rades geselschap edder bikumpst der teinge sal he sick schicken und holden na befell der Kemnere;

Item als man dat hillige sakrament umb de stadt drecht, sallen de vier riden deiners und de Stallknecht ider 1 qu. wins hebben und tor sulven tit sall de Doerwedder den deiners geven eine schottel potharst van de van der tafelen afgenommen is, und de Doerwedder gift en noch ut gunsten, und nicht dat et sick geboert, ein stucke braden oft twe honer, als de afgenommen sint;

Item desgeliken up helsam dach und ander bikumpst des Rades to teren, de kost und win und beer dat averblivende hoert to den Doerwedder, utbescheiden up de koer des Rades, dat averblivende gebort dem Gruter, und alsdann hebben de deiner gine qu. wins.]

[10.] Huldunge des Gerichtschrivers.

Ick, N., love und swere, dat ick vortmer na dessen dage unsers gnedigen leven hern Bischop to Munster wertliken Richter und den ersamen Borgermesteren und Raide der stadt Munster, [auf einem eingehefteten Papierzettel findet sich folgender Zusatz: „ihren gesatzten Richtheren oder judicibus civitatis“]

oick der stadt und dem gerichte darselvest will und sall truwe und holdt sin, ere nutticheit und besten to doen und to vorderen, er ergeste und hinder to keren und to warnen tegen alswem, nimande utgescheiden, dan Pauwes und Keiser oft koninge, recht helpen vorderen und unrecht weren, dem unrechten sinen rechten brocke helpen tofogen und vort bi den Borgermestere und Raide der stadt und gerichte vorß. allet to doen und to laten, des mi van formen, wegen des eedes der truwe im rechten geborlich is to doen und to laten na miner macht und verstentnisse.

Item, wes an gerichte gebracht wert van besaten, vorboden clagen, anspraken, antworden, talen, wedertalen, ordelen, tuchnissen, riden, weringen, schattingen und allet des int gerichte und dar gehandelt wert, dar men mi mit der orkunde eins pennings, oft twier, na gelegenheit der beschrivinge to heischet, sall und will ick truweliken schriwen in maten, als dat angebracht und gehandelt is; dar bi nicht an to seinde magscap, swagerschap, jenigen gunsten, fruchten, oft eigen nutticheit, ungunsten, leifte, leit eder nit, oft jenigerlei mede, dan allene godt und de warheit volgen, sunder irgende drogene und allerleie bose kunst oft listicheit. Rechtwisunge der Borgermestere und Radz vorß. in gerichte werden gebracht, der en sall und will ick numande alinge ware copien geven buten eren sunderlingen orlof, behalven sich in den tuchnissen eins doergaenden gerichts gebort; und vort truwelichen to swigen, dat helbar is und dat mi to helen bevolen wert.

Item oft auch part, he were cleger oft antworder, welcher sake richtlicken hed gebeden und an mi gesunnen, ein bescrewen to geven copien der tale und wedertale, mit den ordelen dar afgekomen, id were richters oft part eder anders jenigerlei ordel, dat an jemande were bestellet in gerichte to wisen. Solche schrifte mit miner eigen hant undergeteikent en sall und will ick dem parthe dat heischende, na der gesinnunge, boven twe dage nicht letten, dan dat overgeven umme min gesatte loen und gelt, sunder argelist.

Item ick en sall und will van den schriven vorg. ninerleie wis mer gelder heischen und boren, dan also gesat is van den Ersamen Borgemestere und Raide vorß. und dem Richter vorß. ich sall und will bedensthaftig und horsam sin, in eren ordinan-

tien und geboderen; und de ordinantien des gerichts in allen und itlichen punkten truweliken holden und waren.

[Hier ist durch ein Zeichen auf folgenden auf den Papierzettel gesetzten Zusatz verwiesen:

Item ick en sall geiner parthien gegen die ander raeden noch warnen, gein geschenk nemmen, noch mi to auch kommen laiten, sonder mich mines gesatten lohns benogen laten sunder alle argelist.

Adjectum 24. 8 bris an. 1611. Item so solle und will ich auch hinfüro, wan partheien bei mir am hause oder irgends wo anders außerhalb gerichts einige actus verzeichnen lassen, dazu jederzeit zween zeugen adhibiren. Da auch ein Erbar Rhat mich in abwesen ihres Secretarii an dessen statt zu gebrauchen bedacht, dazu soll und will ich mich auch unverdrossen getrew und verschwiegen erzeigen und finden lassen.

Item wan ich von gerichts wegen bei besichtigung der entleibten oder gefehrlich verwundeten adhibirt werde, so soll und will ich davon richtige verzeichnuß machen und solches, was befunden wird, in ein besonders protocall schreiben, auch zu solchen und anderen protokollen, soviel moglich, ein indicem machen und halten.]

Item oft ik des ampts des Gerichtsschrivers verlaten welde sin oft doch daraf gesat werde, dan sunder jenigerlei indracht sall und will ick min protocoll, oft gerichtsbocke den Borgermesteren genslichen overantwerden to behoif des Rades und Richters vorß. to verwaren.

Alle puncte vorg. und itlich besunder love und swere ick, N. na aller mine verstendnisse, witschap und macht truweliken also to holden und to waren, sunder argelist, dat mi got so helpe und de hilligen.

[11.] Huldunge des Winschraders.

[Hierzwischen steht mit andrer Schrift: „und respective des Bierschroders mutatis mutandis"]

Ick, N. love und swere, dat ick na dessen dage wil wesen der stadt Munster truwe und holt und den Borgermesteren und Rade derselven stadt horsam und bedensthaftig to sin, er beste

to doen und er ergeste to laten und keren to helpen na minen vif sinnen und verstande.

Item, dat ick dat ampt des winschradens und rodens, dat mi vorg. Borgermestere, Winhern und Raidt bevelen, will truweliken hoden und waren, daraf den Ciseheren van der jartall alle tit vullenkomen redinge und viseringe to doen und to apenbaren na rechte und wonte des vorg. ampts und stadts.

Item, dat ick nine wine will noch sall in edder ut de kellere schraden, noch nine win widerumb utschraden, et si dan deselvige eirst vertziset, oft durch mi angeschreven.

Item dat ick will und sall darup sehen, und truweliken hoden und waren, dat in den winkellern sin und darut vertappet werden, geve und beret gut van winen, und wer es sake, dat ick dat anders verneme, dat sall und will ick den vorß. Ciseheren titliken genoch apenbaren.

Item, dat ick nemande win oft vromet beer schraden oft laten sall noch davan denen, den de der stadt van Munster darvan einen cisen geven will, iden si mit willen der Borgermestere und Rade vorg.

Item, dat ick sall und will truwelichen hoden und waren de velinge und vertappinge des wines und der frommeden beere, so dat de also gesletten und vertappet werden, dat der stadt vorg. dar van ere rechte cise afkome in maten, als mi dat bevolen wert.

Item dat ick vor min arbeit mins ampts sall nemen redelick loen van borgern und gesten, also als mi dat van den Borgemestere und Raide bevolen is.

Alle desse puncte und articulen vorg. und ein itlich besunder leve iek, N. und were also truweliken to holden und to waren na alle mine vif sinnen und verstande, sunder argelist, dat mi Got so helpe und alle sine hilligen.

[12.] Huldunge des Frigraven.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dessen dage den ersamen Burgermesteren und Raide und der stadt Munster truwe und holt will wesen, er beste to doen und er ergeste keren to helpen na minen vif sinnen und verstande, und was se mi gelofliken seggen und befelen, oft in raide dar ick mede over und an si, horen laten oft apenbaren, dat sall und

will ick helen und hemlicken bi mi holden, des numande, dan den ick dat schuldich bin und se mi dat befelen, to apenbaren.

Ock so sall und will ick der stadt van Munster Frigrafschap und Gerichte truweliken waren und holden in und bi eren rechten, dem Keiser to sinen rechten und der stadt Munster to eren rechten.

Item, ick en sall noch en wil nine Schepen maken, noch jumande vorbaden, noch gerichte doen, ofte wen van sinen rechte setten, ick en doe dat mit wetten und na rade der Borgermesteren und Ratz vorg.

Weß mi ock van upkome und gude dem gerichte verschenen ankumpt boven vif marck gewerde, dat sall ick dem Raide half overantworden up ere gnade, alse dat wontlick is.

Und oft ick der Frigrafschap to jeniger tit wolde afstaen und der vertegen, dat sall und will ick den Borgermesteren und Rade vorg. ein half jar tovoren verkundigen.

Alle desse puncte und ein itlich in sunderheit lave ick, N. also stede und vast unverbrocken to holden sunder argelist, dat mi got so helpe und alle sine hilligen.

[13.] Huldunge des Wagemesters.

Item ick, N. love und swere, dat ick na dessen dage will wesen der stadt Munster truwe und holt und den ersamen Borgermesteren und Raide darselvest horsam und bedensthaftich ere beste to doen und er ergeste to laten na minen vif sinnen und verstande.

Item, dat ick will und sall helen und swigen allet, dat helbar is und wes mi van den Borgermesteren und Raide, oft van jumande erer wegen befolen wert, to helen.

Item, dat ick [1]) de ordinantie van der wage na inholt der tafelen mi darvan overgegeven is, sall und will truweliken holden, hoden und waren und ein vast, flitig upsein darto hebben, dat solich gelt, als sick darvon gebort, utgegeven, upgebort und in den stock geworpen werde und nicht van verholen noch verstolen, also dat unser stadt und iderman van der wagen recht geschehe na allen minen vlite, witschop und verstande.

---

[1]) In einer ganz ähnlichen Norm aus der Zeit von etwa 1600 (Alten Stadtarchiv III. 2.) ist hier eingeschoben: „nit alleine für mein person, sunder auch mein hausfrouve, kinder und gesinde zur zeit, dafür ich dan alle zeit stehen und mich obligirt haben woll craft gleichen oidz, den sie neben mir nach gestalt ihres alters leisten sollen“.

Item, of ick verneme, dat binnen Munster wes verkofft werde und up de wage nicht en queme, dat sick darup gehorde, dat ick dat melden und an unse hern brengen wil. Und mi na eren gebode darin hebben und desgelicken in allen dingen, wat se mi bevelen.

Item off ick ock anders wes verneme, dat tegen den Raet were, eder tegen sate, wonte und recht unser stadt, dat ick dat den Borgermesteren sal und wil anseggen und apenbaren. [1])

Item, dat ick ock solve nicht en sal noch en wil handelen noch wandelen, dat sick horet up de wage, ick geve der stadt min gelt dar af, gelick ein ander.

[Ein hier eingehefteter Pergamentzettel mit anderer Schrift enthält folgenden Zusatz: „Auch sal noch wil ich mein hausfrauwe edder gesinde gein gut, so tor wage van vromden angebracht, upkoepen, odder an mi brengen, datselbige anderen widerümb to verkoepen.]

Oick allent, dat ick solvest oft durch de mine buten der wage gepundet oft averslagen wert, sall ick allent ock bi einander in den stock werpen und truwelicken bewaren. Des is den Wagemeister sin loen durch Burgermester und Raith verheisset, dat he jarlichs hebben sal dertich marck.

Alle und ein itlich punkt vorß. lave ick. N. und schwere also truweliken to doen und to holden sunder argelist, dat mi got so helpe und de hilligen.

---

[1]) In der in voriger Anmerkung erwähnten Norm folgt statt des im Texte Stehenden folgendes:

„Item das ich, mein hausfrouw odder gesinde gein handel oder kaufmannschaft für mich selbst oder in manschopie zeit meines dienstz uben und geprauchen woll, deren gutter allein, so zur wage gebracht und gelebert werden.

Des soll der Wagemeister von einem erbaren Rade zu dienstgeldt und fur seine Belohnung haben und gebrauchen, neben freier behausung, kleidung an der freiheit und furtheil, so furige Wagemeisters gehabt einmahl jarlichs sommer."

Daneben steht eine Instruktion (von der Hand des Sekr. Heinrich Hollandt, nach 1601), daß der Wagemeister von Käufern und Verkäufern keine Geschenke nehmen darf und verpflichtet ist, bei dienstlichen Verrichtungen außerhalb seines Hauses und immer an Fest- und Feiertagen und wenn er vor die Tafel des Rats berufen wird, nur in seiner, ihm vom Rate gegebenen Kleidung zu erscheinen.

[14.] Des Weldemesters Huldunge. [1])

Ick, N. lave und zwere, dat ick vortmer na dessen dage wil wesen der stadt Munster truwe und holt und den Borgermesteren und Raide darselvest horsam und bedensthaftig, er beste to doen und er ergeste to keren und keren to helpen na minen vif sinnen und aller miner macht.

Und oft ick wes verneme binnen eder buten Munster, dat were tegen de Borgermestere und Rait vorß., ere personen, lif, ere, eder gut, oft tegen nutteheit und walfart der stadt Munster, dat wil ick van stundt an den Borgermesteren und Raidt anbrengen sunder sumen, als ick mi des aller eirsten bekomen tan.

Oick sal und wil ick de nachtwake, so mi van de Borgermesteren und Kemenern bevalen wert, truweliken waren und ein upsehen hebben vor des stades porten, dat de des nachts bewaket und bewart werden, als sick dat gebort.

Und oft jenich ungefoich und unstuert driven, sall ick anferdigen und in des stades hachten brengen, als mi dat befalen wert, numant daran to beschonen.

Worde mi oick van den Borgermesteren oft erer wegen befalen, mit en oft eren geschickeden to riden oft sus van eren

---

[1]) Eine Eidesnorm für den Weldemeister, nach der Schrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. (in den Akten III. 2), enthält folgende Absätze:

„Item dat se to allen tiden des avendtz, wan de klocke gelutt, beide tosamen an de wage kommen und aldair vor eirst de wacht verordnen und schicken sullen und dar negst sullen se under sich mit den worpelen werpen, welcher de nacht over bi der wage bliven und verharren sall, und wem sulchs fallen worde, sall oick to allen tiden de heile ganze nacht over bi der wage bliven, bis des morgens, als nemptlich im winter von Michaelis up Paeschen to veir und im sommer von Paeschen bis wedder up Michaelis to drei uhren des morgens und hir inne sullen se under sich geine veranderunge noch ander bescheit maken. noch de eine den andern aen vorwetten der Burgermeister off Kemmeners hir inne verknapen, sonder wem et de worpel geven worde, sall ock solver personlich to allen tiden sine wake getruwelich halden und sich dar an nichtz verhinderen laten, alles bi verlueß und entsettung ires dienstes und bevells. Es sullen se ock to ider tidt der wacht halven ein flitich und ernstlich upsicht hebben up den straten und sus vor des stadts porten, als sich gebort. Und off jennich unstuer, rumoer, gezenck, schlegerie off horrerie geschege, dat sullen se abstueren und behinderen na allen oeren vermogent und dengenigen, so hir inne frevelich, ungehorsamb of sus an daetlichen mißhandelungen moethwillich befunden worden, sollen se anferdigen und in stadtz hachten brengen sonder genige gunst, gave und parthielicheit."

bevele, to perde of to vote to wanderen, dat will ick also doen truweliken sunder letten.

Und will den Borgermesteren und dengenen, den ick mede to riden togefoigt werde, in eren gebaden und doinheite gehorsam und bedensthaftig sin, wes se mi bevelen, truwelicken to doen, na allen minen vermogen,

[Zusatz von späterer Schrift: „und ock in krankeiden der pestilentz nder anders nicht ut der stadt Monster to entwichen ane verloef.]

und ick sal und wil swigen und helen, und heimelicken bi mi beholden, wes mi van Borgermesteren und Rait of van jumande erer wegen bevalen wert to swigen und mi sus gebort to swigen und to helen.

Alle desse vorg. puncte [u. s. w. wie zu 13]

[15.] **Huldunge des Stades Opsitteren.**

Ick, N. lave und swere [u. s. w. wie zu 14, Abs. 1 u. 2.]

Item alß mi de vorg. Borgermesteren und Rait oft jumant van erer wegen riden ofte wanderen doen heiten, dat ick dan dem also truweliken sunder verlette doen wil, und wil den Borgermestern und Raide und ock dengenen, den ick dan mede to riden togefoget werde, in ere geboden und doinheiten truwe und bedensthaftich sin na aller miner macht.

Und dat ick will swigen und helen und hemeliken bi mi beholden, was mi de Borgermestere und Raidt of jumant erer wegen bevellen wert, to swigen und mi doch gebort to helen.

Alle desse vorg. puncte [u. s. w.]

[16.] Dit nabeschreven huldet und schweret de Stallmeister to dem vorigen.

Oick will ick den Kemnern to willen und bedensthaftich sin und wes mi van en befollen wert, flitich nakommen. Und wes mi van haferen, hoy, stroy und sunst anders befollen wert, wall verwaren und ane der Kemmenern bevell nichts utdoen, verlenen, noch veranderen, und up de perde flitig und de schriverie ock uppen stall ein fiitig upsehent hebben und verwaren na allen minen vermogen.

Ock sall und will ick des nachts bi den perden verbliven in dem stall, eder dorch minen jungen, jedoch ut verlofte der Kemmeners darut nicht to bliven.

[17.] Huldunge der Bothmestere.

Ick N. love und swere [u. s. w. wie zu 13 Abs. 1.]

Item, dat ick sal und wil des stades porten, slotte, slottelen, bauwerk, graven, veste, hachten und wake truweliken waren und holden, alß mi dat van den Borgermesteren und Raide befalen wert.

Item, dat ick will und sall sunder gave, mede, nit, hait, rechte gicht und rechte ordele, de an mi bestellet werden, doen und vinden na guder lude anwisunge und miner verstendnisse. Und will oick swigen und helen wat mi van den vorg. Borgermesteren und Raide to swigen und to helen befalen wert.

Wert oick sake, dat ich ichtz vernemme, dat tegen de vorg. Borgermester und Rait, ere personen, lif, ere und gut of tegen nuteheit der stadt were, dat wil ick und sall den Borgermesteren und Raide sunder vertoch apenbaren und keren helpen na all miner macht.

Item dat ick will und sall rechte volge, ummebadinge, besate, vorbodunge, weringe, schattunge, pendinge und slitunge doen und helpen doen, und de wertlicke gerichte binnen Munster truweliken helpen bewaren, als van oldes wontlich und recht is gewesen. Oick sall und will ick minen dach, de mi in der wecke befalen is, vor dem marckte waren, als sick gebort.

Item dat ick will na alle miner macht helpen truwelick bewaren, dat der vorg. Borgermester und Radz geboder und sate der stadt vorg. werden unverbroecklicken geholden, und oft de van jumande verbrocken worden, oft anders binnen Munster jenige mißdant, overtrede und oveldaet geschegen, de ick verneme, de und dat wil ick und sal den vorg. Borgermesteren und Rade titlicken apenbaren.

Item off mi van den Borgermesteren befalen werde, jemande ein of mer antoferdigen und to hachten, den of de wil ick und sal sunder warnen truwerliche anferdigen, holden und in de hachte brengen, waren und darmede umegaen, als mi dan van Borgermesteren befolen wert.

Item weret sake, dat ick mines denstz hirnamals wolde verlaten wesen, dat sal und wil ick den Borgermestern und Raide vorg. ein half jair tovoren verkundigen und upseggen.

[Zusatz späterer Schrift: Item, da mir etwas an schatzung gelt oder geldes gewerde zu nutzen dieser statt vertrawet

würde, daß ich solchs getrewlich verwahren und an die einliefern wölle, dahin es gepürt.]

Alle desse vorg. puncte [u. s. w.]

[18.] Huldunge der Armborsterer und Busseschutten.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dussen dage der stadt Munster wil truwe und holt sin und den Borgemesteren und Raide darselvest er beste to doen und er ergeste to laten, to waren und keren to helpen und in eren geboderen und doinheiten gehorsam, truwe und bedensthaftich wesen na minen vif sinnen und aller miner macht und swigen und helen, dat helbar is und mi to helen befalen wert.

Item ick en sall und will oick nicht staden, dan na aller miner macht keren, de Schutten tosamen verbadet to werden sunder orleff eder doinheiten der Borgemesteren und Radtz vorg.

Item off ick wes verneme, dat were tegen der stadt Munster nutteheit of tegen Borgermestere und Raidt vorß. er lif, gut, ere und personen, dat will ick und sall ick unvertochlich den Borgermesteren und Rade apenbaren.

Item dat ick armborste to maken to des stadtz und der borgere und inwonnere besten na miner verstendnisse, truwe und rechtferdich sin und nine falscheit in minen hantwercke gebrucken will.

Item datt ick bi den bussen to scheiten und bussenkruit to maken [Zusatz: „ock dat geschutte und wes tom geschutte und attelerie gehorig is"] to des stadtz besten uud behoif truwe und uprichtig verwaren wil, na minen vif sinnen und verstande, niner falscheit daran to gebrucken oder versumenisse vortowenden.

Alle desse vorg. puncte [u. s. w.]

[19.] Huldunge des Doickstreckers une Besehers.

Item ein Beseherer aller linen doiker, dat man wil verkopen, de sal aldus besein, dat it hebbe sine evene bredde na wontlicher wise, und si einweldich van garne und borlich und erlicken dicht gewracht. Vindt he dat linen doick dan also, dan sal he dat besegelen up den einen ende des solfeggen mit den segele em darup befalen und sal dat hulden und sweren inmaten vorg. to holden und waren.

Item ein Striker des linwandts und doicke sal hulden und

sweren, dat he wil unvertochlick geborlicken und huldelicken striken und iderman to sinen rechten dat sine to geven na sinen vif sinnen und witschop, beholtlichem siner ere to remedien to hondert ellen ein veirdel und en sall oick nicht striken, dat en si van den beseher eirsten besegelt so vorg. is. Und dan sal he in den anderen ende der selfeggen schriven einen runden krinck mit rodelstene und dar inne schriven den seckeren tall des stuckes und sall dat vaste ton ende an den tall teiken mit den teiken em van dem Raide darup befalen.

Ick, N. love und swere, dat ick de ordinantie up linewant und doeke to besein, to striken und to teiken in aller maten alse vorg. steit, also truwelicken sall und will holden, doen und waren sunder veranderinge na minen vif sinnen und verstendnisse sunder argelist, dat mi got so helpe und de hilligen.

[20.] Huldunge des Slutporteners.

Ick love und swere, dat ick na dessen dage vortmer wil wesen der stadt Munster truwe und holt und den Borgermesteren und Rade darselvest in eren geboden und doinheiten horsam und bedensthaftich und en ock truwe sin, er beste to doen und er ergeste to keren und keren helpen na minen minen vif sinnen und na aller miner macht. Und of jumant vischede up des stadtz graven, dar ick de verwarung heb, dat ick dat den Borgermesteren und Rade sal und will apenbaren und seggen.

[vide affixam cedulam: „Adjectum anno 1606 in januario zum Sluitpörtner aidt. ock vor min person nicht fischen noch andern fischen helpen, oder ock liden, tosehen, oder gestaden, dat mine hölpere oder yemand anders up des Rhats graven oder fischerien fischen sollen, ohne befel der herrn, vilweniger sall oder will ick in tit, wan die herrn fischen oder sonsten einige fische heimlich verbergen oder underschlagen und die arbeit, so mir befohlen, vlietig will vorrichten. Ock da ich den schließpfortner dienst verlasse und in andre denst treten würde, daß ich auf solchen fall und sonsten der stadt beschaffenheit nicht offenbaren will.]

Item, dat ick wil und sal des stadtz porten, slotte, slottele, bolwercke, graven, vesten, hachten und wacke truweliken sluten, hoden und waren, und ock volge und rechte ummebadinge doen

und doen helpen, als mi dat van den vorg. Borgermesteren und Raide oft eren wissen baden bevolen wert. Und off jumandt in der stadt hachten gesat worde, dar ick volge over doen solde, so en wil und en sal ninen orlof nemmen, er de gesleten is.

Und wanner ick mins densts hirnamals will verlaten wesen, dat sall ick den vorg. Borgermesteren und Raide ein half jair tovoren verkundigen und upseggen.

Alle desse vorg. puncte (u. s. w. wie zu 13.]

[21.] Huldunge der Dachportener.

Ick, N. love und swere [u. s. w. wie zu 13 Abs. 1]

Item ick will und sall des morgens vro vor de porten, dair ick vor geschicket bin, so vro als men de upsluit und will dar nicht von hen gaen, er dan des avendtz, dat men de weder tosluitet; und wil de truweliken hoden und waren, als mi dat von den Borgermesteren und Rade vorß. of van erer wegen befalen wert.

Item, we mi oick togefoget wert und darto bedaget, des dages mit mi vor der porten to wesen, den will ick underwisen und seggen, wo wi uns hebben sollen de porten to waren. Und off der welck unhorsam worde, of nicht enqueme, will ick van stund an den Borgermesteren und Rade apenbaren und to kennen geven laten.

Oick so wil ick truwelicken tosein, und darop waren, dat men nicht ut der porten en vore oft drive, eder wes drege, dar de stadt cisen van hebben sall, er dan de cise utgegeven und betalt si; und ick wil forder nicht heischen eder nemmen van jumande dan de teiken, de ick vort sall und will werpen in de busse, [de] mi darto befalen ist.

Alle desse etc.

[22.] Huldunge des Thornenhoders.

Ick, N. love und swere [u. s. w. wie zu 14 Abs. 1]

Ock so will ick de wake up dem thorne so sunte Lambert des nachts wall waren und luden de klocke des avendes und all uyr blasen truwelike und doen de wake, als mi dat gebort.

[durchstrichener Zusatz: „und van oldes gewontlich heft gewesen"]

Item ick will oick de beleidinge doen an gerichte sunder

indracht, als ick darto geheischet werde, und doen und waren truwelichen allet, dat to minen ampte horet und mi van den Borgermesteren und Raide von ererwegen befalen.

Oick so will ick den kalckmetten und des stades mate also holden und waren, dat ein iderman sine geborliche mate krige. Oick so will ick den Verordneten der Speckprovenen to sunte Lamberti hoirsam und to willen sin und was mi van eme in bevel und bewarsam daen wert, der stadt Munster und der Speckprovene tokamen, it si in specke of anders wat it is, sall und will ich truwelich verwaren und hoeden to dersolven provene besten.

[Ein eingelegter Zettel besagt ferner: „Dan müssen die Thornhoeders de schreiberei stegge und die straeße am putz bei Michaeli (sodan bei den fischbäncken, wie ingleichen auf'm ppalmarkt beim Esel) reinigen, wie dan, wan ein sünder dahier auf'm mark gerichtet wird, die Lamberti dodenklocke in S. Lambert leuten."]

Alle desse [etc.]

[23.] Huldunge de Borgeren, de den Porteners helpen up und tosluten.

Ick, N. [etc. wie vorher Absatz 1.]

Und ick sall und will vortmer des morgens und des avendz gaen mit den portener, de up und to slut, vor de porten, de mi bevalen werdt, deselve porte helpen up und tosluten, wan des to doen is, und truwelichen darmede upsehen, dat dar nin arch inne geschee dorch den portener oder ander lude.

Und wan de porten des morgens upgedaen und des avendtz togesloten is, sall ick de slottele to mi nemen und waren, dat se in jumantz hande kömen, bet tor tit, dat men de porten wederumme to of upsluten sall, dar ick dan solves mede biwesen sall.

Und off sick gefelle, dat men jumant in eder ut der stadt laten solde na der tit, alse de porte slotten is, so en will ick der slottele nicht van mi doen, noch de porten upsluten laten sunder bevel der Borgermesteren, und alsdan en sall ick der slottele nicht van mi doen, dan ick sall solves mede vor de porten gaen und wen van minen naburen darmede bi nemen, ein upsicht to hebben, dat de porten nicht gelike geopent wer-

den und apen staen, dat wann de eine geoppent wert, dat dan de ander geslotten si, als sick dan vint to geboren.

Und of ick todoene hedde, oft ut der stadt to reisen eder krank worde, so sall und will ick einen frommen borger van mine naburen in miner stede stellen mit wetten der hern Borgermestern oder Kemmener und Schepen van der leeschap, den ick dat to kennen sall geven.

Were ock sake, dat mi wes vorqueme, of dat ick sus wes vernemme, dat tegen Borgermestere, Raidt, eder tegen de stadt Munster were, dat sall und will ick van stund an apenbaren und den Borgermesteren to kennen geven sunder sume.

Alle desse vorg. [etc.]

[24.] Huldunge des Blesers up Sunte Lambertz Torn.

Ick, N. lave und [etc. wie zu 9 Abs. 1]

Und oft ick wes verneme, dat tegen de Borgermestere und Rade were, of tegen ere personen, lif und gut, dat will ick van stunt an de Borgermestere brengen, so balde als ick aller eirst kan.

Und ick sall des dages up sunte Lambertz torne de wake van den morgen [späterer Zusatz: „an met upgank des dages"] bet tom avent [Zusatz: „dar de aventklocke geluedt werdt"] truweliken holden, waren [1]) und in den velde to sehen, of ick wes van volke to perde of to vote vernemen worde, to blasen und solix to verkundigen und in mine denste uprecht und frommeliken to bewisen [Zusatz: „und als ick vuer und brandt an huseren und schorsteinen vernemme, sal und will ick an stund de brantklocke roren und slaen"] und wes mi van den Borgermesteren und Rade oft erer wegen befalen wert, to doen eder to laten, sall

[1]) Eine Eidesnorm (in den Akten III. 2.) etwa vom Ende des 16. Jahrh. fährt hier fort:

„und stevich darauf pleiben und nicht davon abgehen für die abendt klocke geluidet bei sommer, und die portzen geschlossen bei herbst und winter zeit und so offmals darjegen geschee, will ich einem erbaren Rade in funf marck brucke, oder na gelegenheit der verseumnuß in mehrer straffe verfallen sein, auch will ich. so oftmals die klocke ein heil uhr schlaet, mir mit meinen instrumenten hoeren laißen und so mannichmal ich in dem nachlaißig, mugen die hern Kemmers für ider mahl zwei schiliing an meinen wochen lohne abziehen. Und sall in dem velde u. s. w.

und will ick also truwelik doen sunder jenich weddersegen, dat mi got so helpe etc.

[Zusatz: vort will ick ock truweliken to sein, in der kerken up und to sluten, dat dorch mi edder andre, de met mi ingengen, in der kercken nichtes genommen edder entfertiget werde, ock de lucht und vuer up den torne truweliken verwaren, dat daer dorch der kercken und torne gin schade engeschei, ock dat bli edder jenich andere dinge veruntruwen, dat woll verwaren, dat mi so gott helpe und sin hillige evangelium."

Ueber dem Zettel, der diesen Zusatz enthält, heißt es: „Item Gordt Hotmars heft desse nabeschreven puncte ock gesworen, dewil he gine borge dar ver krigen konde" ferner am Schlusse des Zettels: „Item Thonies heft wit paaschen anno 1562 Johan Leinep und Johan Poldeweye to borge gesat, als dat sinethalven ut der kerken nicht sal wes genommen werden, ock van de vuer und lucht up den torne sinetwegen gine schade sal geschein.]

[25.] Huldunge des Wunden Arsten.

Ick, N. love [u. s. w. wie zu 9 Abs. 1.]

Ock will ick truwe sin in minen ampte den armen als den riken, de ick anneme to helpen und der so warnemen, als sick gebort, also dat jumant van nines gebreckes wegen, dar ick gesant oder berufen si, en sall versumet werden. Dit allet, so vorg. love [u. s. w.]

[26.] Huldunge der Piper.

Ick, N. love [u. s. w. wie zu 9 Absatz 1]

Ock will ick dat wapen, dat mi de Kemenern doen, truwelicken hoden und waren bes tor tit, dat se dat weder van mi heischen, oft bi eren wissen baden heischen laten, dan sall ick en dat wapen weder geven sunder weddersprake. Und ick en sall noch en will des wapens nicht verkopen, versetten, noch verbrengen, dewile ick dat wapen in miner hode hebbe, dan in·er secker beholt wederaverlevern, alse dat van mi gesunnen wert.

Oick en sall noch en will ick de stadt Munster nicht rumen, oft darut gaen, umme termine oder jumande to deinen, sunder orlof miner hern Borgermestere ader Kemmeneren vorß. und ick

en wil dan oick nicht lenger utebliven, dan de tit, alse mi verorlevet hebben.

Wer ock sake, dat ick wes hoerde binnen ofte buten Munster van jumande, dat tegen den Raidt oft tegen de stadt Munster und ere borgere were, dat sal und will ick den Borgermestere oft den Kemenern vorß. kundig doen und anbrengen sunder sumen, so balde als ick mi des kan bekomen.

Und oft ick to jeniger tit mines denstes wolde verlaten sin, dat sall und will ick den vorger. Borgermesteren und Rade ein half jair tovoren kundigen und upseggen und dan noch nicht ut eren denste gaen sunder eren orlef, er dat halve jair umme is.

[Zusatz auf einem angehefteten Papierzettel: „Und imfall ein erbar Raedt mi als einen trumbter an jenigen krigenden deil of sunst up andere orde to verschicken hedde oft mi verschicken wolde, dat ick sulkes in eigener persoen selbst und nit durch einen anderen na eines erbaren Rades befelch unversumelig woll und gans trouwlich verrichten, verwaren und bestellen will.]

Alle desse puncte [u. s. w.]

[27.] Huldunge des verwarers des Berkelder.

Ick, N. love [u. s. w. wie zu 9 Abs. 1]

Item ick sall und will eres stades hues, kelder, koete und beire, de mi bevalen sint, truweliken hoden und waren, die beire und koete uprichtig sunder vermengen vertappen und vertappen laten to des stades besten, und wat dair af kompt an gelde, sall ick truweliken vergadderen und bi ein leggen und dat geldt overleveren den gennen, de des von Raide bevel hebben, so vaken dat van mi geheischet wert.

Ock en salt ick ninerleie vrommede beire kopen und in leggen of inleggen laten buten wetten und willen der verwarerdes beirkelders dair to van Raide gesat, we de in der tit sint, und dan noch die beire so laten proven, er de in den kelder gelacht werden, dat se uprecht und unstraflich sin.

Und hir sall ick af hebben des jairs vor min bescheiden loin van den beerkelder to verwaren, de beire to tappen, X Mark dar to X Mark vor lecken quessunge der vate, 10 Mark vor mine kost.

Alle desse vorg. punkte und ein itlich besunder hebb ick, N., wu vorß. steit, angenommen und gelovet und geswaren, stede, vast und unverbrocken to holden und to doen, nichtz darentegen vortonemen, dat mi got so helpe und sine hilligen.

[28.] Huldunge der Vehecisen verwarers.

Ick, N. love [u. s. w. wie zu 9 Abs. 1]

Item ick sall und will den vehecisen, hoycisen, wagencisen, holtcisen und alle ander eisen und upkompste des stadz Munster, de mi bevalen werden, truweliken waren und ein upsein dar to hebben, dat der stadt Munster ere cisen betalt und nicht verstalen werden.

Und ick sall dat geldt van den eisen innamen und truweliken hoden und waren to des stadz besten und de teiken daraf geven, als sick gebort.

Und wes mi van den vorg. eisen sambt und besunders an gelde ton handen kompt und bestalt werdt, sal ick truweliken waren und dat gelt overleveren den gennen, de des van Raide bevel hebben, so vake se des gesinnen.

Und hir af sall ick hebben des jairs vor min bescheiden loin XII Mark. Oft ick ock wes vernemme, dat tegen de Borgermestere und Raidt, eder ere personen of tegen de stadt Munster were, dat sall ick van stunt an den Borgemesteren of Kemenern to kennen geven, so balde ich kan.

Alle desse u. s. w.

[29.] De Herinckbeseher huldet aldus.

Ick, N. love und swere [u. s. w. wie zu 9 Abs. 1]

Und ick sall und will truweliken darup sein, dat binnen Munster nin herinck verkofft noch gelevert werde, he en si uprecht kopmans foer, vull und sothe und van bodemen to bodemen geborlicken gepacket, und wanner de herinck also ist, dan sall ich de tunnen teiken mit dem circkel, alse mi bevalen is, ere he ut de stadt gefort sall werden.

Ock sall und will ick de fromden koplude warnen, de herinck binnen Munster brengen to verkopen, dat se ninen herinck sliten noch verkopen, dan na insate des stadz,

und will mi dar bi uprecht holden, den to besein, to leveren und to wraken, als sick geboirt. dat dar nummande an to kort geschein sall.

Alle desse vorg. puncte [u. s. w.]

[30.] Huldunge des Stratenmakers und des Deckers.

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Und oft ick wes horde eder verneme, dat tegen de Borgermestere of tegen den Raidt were, eder tegen de stadt Munster, dat sall und will ick den Borgermesteren of den Kemmenern van stunt an sunder sumen apenbaren.

Item ick sall und will in minen handtwercke truweliken tosein. de straten to maken na older wise, als sich geboirt und mi titlix van den Schepen bevalen wert, de nicht to verhagen, buten eren wetten und bevele.

Item ick sall und will in minen handtwercke truwelicken tosein to arbeiden, als sick geboirt, dat miner wegen nin gebreck dar an sin sall.

Dit alles [u. s. w.]

[31.] Huldunge des Baden (oder Botten).

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Und alle und itliche breve und badeschap, de mi bevalen werden, ock alle silver und golt oder geltsgewerde, dat si watterlei dat si. so mi titlix gedaen wert, jumande to brengen, dat sall und will ick truweliken verwaren und averbrengen in aller maten, als mi dat bevalen wert tor stede, dar ick dat brengen und leveren sall.

Und oft ick ergendtz waer wes vernemmen werde buten of binnen Munster, dat were tegen de Borgermestere und Raidt vorß. of tegen ere personen, lif, ere und gut of tegen nutticheit der stadt Munster, dat sall und will ick van stunt an den Borgermesteren apenbaren, so balde ich mi des ersten bekomen kan.

Und ick will swigen und helen, wes mi van Borgermestern und Raide vorß. of erer wegen van jumande bevalen wert, to swigen.

Alle desse [u. s. w.]

[32.] Huldunge des Vronen to Senden.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dessen dage der stadt Munster wil wesen truwe und holt und den Raide darsolvest ock den gennen, den se vor einen Gogreven to Senden setten, bedensthaftich, er beste to doen und er ergeste to laten und keren to helpen na minen vif sinnen und aller miner macht.

Und ick sall und will dat Gogericht to Senden bodeenen und vodderen und dat bi sinen olden rechten helpen waren, de broeke [späterer Zusatz: „termin, gerichtsgelder und accisen“) antobrengen und intoforderen, rechte gicht und vorbadinge te doen, und mi dar an schicken und holden, als einen Vronen geboirt sunder argelist.

Dat mi Got u. s. w.

[33.] Huldunge des Bomers vor dem Sandroper Boem.
[Zusatz „und Stadtzboem“]

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Und oft ich was verneme, of van jumand horde, dat tegen de stadt off tegen de Borgemestere und Raidt to Munster were of tegen ere personen, er lif, ere und glimp bedrepende, dat sall und will ich em apenbaren und kundich doen sunder sumen, so balde, als ick mi des bekommen kan.

Und ick sall und will den boem und slottele in aller maten, als mi de van den Borgemesteren und Raith vorß. und erer wegen bevalen sint, truveliken hoiden und waren to des stades besten, und de bome up und to sluten titlix als sick des geboirt und daran uprechtig sin und gin arch daran to gebrucken und der slottele numande overleveren, dan den Borgemesteren und Raidt vorß. eder eren wissen baden, den se darumb an mi schicken, und de slottele gesinnen laten.

Ock sall und will ick ein upsein hebben up de lantwere, of dar mit houven eder anders jenich schade an geschige, sulx sall ick den Borgermesteren eder anderen, de des befell hebben, sunder sument antobrengen.

Alle desse vorß puncte [u. s. w.]

[34.] Huldunge des Dreckfarers.

Ick love und swere [u. s. w.]

Und ick sall und will perde und karen, als mi bevalen werden, den dreck van den straten mede to foren, truweliken hoiden und waren, den dreck titlix aftoforen und bi des stades wellen to brengen, als mi dat bevalen wert.

Und ick sall noch und will der perde und der karen anders nergentz to gebrucken, noch sus jenigerlei wis gelt mede to verdeinen, dan alleine to des stades besten, id en si dan mit der Kemmener wetten und willen.

Und ick sall und will mi in sodanen forende des dreckes und in minen arbeiden to des stades besten truweliken unverdroten und unsumelick bewisen und holden, als sick dat gebort, dat mit got so helpe und de hilligen.

[35.] De Borger werdt, huldet aldus.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dessen dage bi den Schepen und Raide der stadt Munster und bi des stadz rechte bliven will, ninerlei wis dar entegen to doen. Dat mi got so helpe und de hilligen.

[36.] Der Kremerknechte huldunge.

Ick, N. love und swere, dat ick sal to einen helen becksel koken mengen ses ammers haniges, ses quarten waters und veir ᷣ. pepers. Und to einen halven becksel drei ommer haniges, III quarte waters und twe punt pepers. Und dat nummande to mengen of to baken to koken.

[37.] Des Bomers Huldunge.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dessen dage will wesen der stadt Munster truwe und holt und dem Raide darsolvest in eren denste und gebaden horsam sin, er beste to doen und er ergeste to laten und keren to helpen na aller miner macht,

Und ick sall und will den boem, den se mi bevalen hebben, up und to sluten na der tit, als sich geboirt und den also hoiden und waren, dat miner wegen gine versumenisse noch gebreck an gefunden werde.

Und oft ick wes verneme, dat tegen de stadt munster were, oft tegen de Borgermesteren und Rath oft ere borgere, dat sall und will ick van stunt an sunder sumen den Borgemestern solfst verkundgen eder bi eren borgeren oft guden luden wetten laten.

Dat ick allet so gelavet hebbe, truweliken to doen und to holden sunder argelist. Dat mi got so helpe und de hilligen.

[38.] Eidt, so dat loet und siegel up dat laken sleidt.

Ick, N. love und swere, dat ick vortmer na dussen dage der stadt Munster will truw und holt sin, und oick ein flitich uprecht upsehen will hebben mit den verordenten frunden vam Rade und van ampteren, up de laken to besichtigen und to besiegelen.

Oick will ick ginen laken dat grote oft kleine lot upslaen oft upslaen laten, et si vor eirst besichtiget tom weinigsten van twen verordneten frunden, und wes mi dan vor ein siegel befallen werdt, dat grote ofte kleine siegel, darup to slaen, und dat siegel nicht anders to gebrucken, in ginen deel.

Oick will ick truwelich und recht handelen mit entfangen des siegelgeldes und dat truwelich bieinander verwaren und nichtz dar van ut to gewen, dan alles in de bussen werpen und den Kemmenern behanden, dat mi got so helpe und de hilligen.

[39] De Kollenmetters, so vam Raide angenommen, sullen sweren aldus.

Isem dat sie in bestellung und mettent der kollen sich alle tit na sate und ordenung des Raitz getruwelich, fromlich und uprecht schicken und handelen willen und dar nicht in ansehen jenige fruntschup, giften noch gaven, gunsten noch ungunsten, sonder dat se oick einem ideren rechte geborende mate tometten willen, den armen als den riken, aen all geferd und argelist.

[39a.] Artickel tom deill des Raitz ordnunge belangende.

Des sullen de Kollenmetters tor tit dar an sin und mit flite bestueren, dat ein erbar Rath vor eirst to behoif ires rathuesses, gruethuefses, der schriverien, des winkellers und beir-

kellers mit kollen versorgen werden, oick war sus der kollen ein Rath to dusser stadt besten nottruftich to doene hebben.

Und darnegst, so jemant van den Ratzpersonen kollen begeren werde, denselven sullen de Kollenmetters ires vermogens vor jemand anders willige furderung ertzeigen, darmede sie kollen bekommen.

Item de Kollenmetters sollen oick flitig upsigt hebben up die Geistlichen und ire Dienstverwanten, dar mede oick bi enne des Raitz sate und ordnung mit den kollenkopen gelickmetig als mit den wertlichen gehalden werde.

[39b.] Sathe und Ordnunge mit den kollen kopen so im Jair LIIII verordent.

Drei korfe vor einem daler und up ider korf einen schilling to winkope, bi pene van vif marcken.

Item anno LV ist die winkop gesat up ider korf XVIII dt, idermann sick also hir binnen durch die Bottmeister ist angesaget worden am XXX Augusti Anno

[Die beiden letzten Absätze sind durchgestrichen.]

Desgliken ist am selvigen dage umbgekundiget, dat niemandtz tovorens henforder up kollen sall gelt ut doen, et si dan vor eirst de Rath und Raitzpersonen mit kollen versorget und so jemandtz hir tegen dede, sall ennen nicht bartlich sin, bis so lange de Rath mit kollen versorget, wi obgerort.

[40.] Huldunge und eidt des Tymmermeisters.

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Item oick sall und will ick allestedtz der Kemmeners bevell nakomen und wes se mi befelhen, truwelick maken, oick gine nie snitholter oder balcken vertimmeren, es si dan mi voreirst van den Kemmeners oft doerwedder gewiset, und oik ein flitig upsicht hebben, dat et na allem profiete dieser stadt Munster vertimmert und nicht verhouwen oft to schanden gemaket werde. Und alle holt und anders, so der stadt Munster nutbar und tobehorich is, truwelich verwaren und to rade halden.

Item oick will ick in minen dienste, miner arbeit truwelich na allen minen vermogen doen, ock ein flitig upsicht hebben up mine knechte, dewelche ick in minen dienste hebbe, dat se

truwelich und flitig na allen eren vermogent arbeiden, und so jemantz van en unflitig arbeidede, darna verloeven.

Item to dem sall und will ick dem Doerwedder gein olt oder nie holdt, so to behoif dieser stadt nutlich und profietlich angewant konde werden, towisen.

Dit und alle vorgeschr. puncte u. s. w.

[41.] Huldunge und eidt des Murmeisters.

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Item oick sall und will ick allestetz der Kemmener bevell nakommen und wes se mi befellen to arbeiden an dusser stadt, et si in stein to vermueren, to kopen eder to verschicken, oick einen bouw upmueren und to verordenen to dusser stadt beste. Dair in will ick truwelick minen radt mitdeilen, handelen und vlitich arbeiden na dages tit, als sick dat gebort. Oick will ick ein truwelich upsicht hebben up mine gesellen und knechte dat se flitich arbeiden in des stadtz werck und profitlich maken, wie sich dat gebort. Und als ick solf vifte in des stadtz arbeide si, sall ick nicht meher dan einen leherknecht dar manck hebben. Und wes mi van stadtz reischup gelevert wert und ick bi mi hebbe, will ick woll verwaren, und als mi de denst nicht lenger gelevede, will ick denselven ein half jar tovorens upseggen und so ick im denste verstorve, sollen mine erven ock alsdan alle reischup wedder averleveren.

[Späterer Zusatz: „Item ich soll und will bie der stadt Munster werck binnen oder außerhalb dieser stadt keinen anderen arbeit annehmen.“ (Hierneben steht: „cessat.“)

„Item ich will auch ohne der Herrn Kemnern vorwissen, consent und bewilligungh selbst noch meine knechte auf andere orter zu arbeiden nicht verschicken.“ (Noch späterer Zusatz: „es seye dan, daß dardurch diese stat arbeit nicht versäumet werde“) Item daß er alle ihre vorkommende aestimationes seinen besten wissen und gewissen nach und also gantz ohnpartheilich werdigen und ästimiren wolle“.]

Item alle vorgeschrewenen puncte leve ick stede und vast to holden na allen minen vif sinnen und verstande. Dat mi gott so helpe un de hilligen.

[42.] Accisen Schreibers aidt.

[Spätere Schrift.]

Ick, N. globe und schwere, daß ich nach diesem tage der stadt Münster trew und holdt, auch den Burgermeisters und Rhate daselbsten und sonderlich den Grut- und Bierherrn gehorsamb und diensthaft sein will, ihr beste thun und argeste abkehren helfen nach meinem besten vermögen und fünf sinnen.

Ingleichen, was die Grut- und Bierherrn mit ufschreiben und verzeichnuß des koyts und bieraccisen mir zu thun befehlen werden, solchs will ich allzeit und jedesmahl getreulich und ernstlich ausrichten und demselbigen nachkommen.

Item ich soll und will alle wochen dreimahl und so oft es nödig und mir befohlen wirdt, an alle und iedere dieser statt bröwere und wirtenhäuser angehen, umb zu hören und aigentlich zu vornehmen, was und wie viel iedesmahl ein jeder gebrowen, solchs fleißig ufschreiben und des accises halben keine zeit geben und davon alle sambstag ufm gruthauß einen zettul übergeben, damit der accise ieder zeit einem erbaren Rhate verrichtet und nit veruntrewet noch underschlagen werden möge, wie ich keinen accisen von einigen brower empfangen, sondern dieselben anweisen soll und will, die lieferung ieder Zeit am gruthause selbsten oder durch ihr gesinde zu thun.

Item, wan die Bierherrn mir die nahmen und zettul, so uf beiden stattskellern nach der ordnung browen sollen, zustellen, will ich ieder zeit ohne argelist oder falsitet den broweren in ihrer ordnung zu browen ansagen und vermelden.

Item ich soll und will auch getreulich hueten und wahren, daß kein accise des koits oder biers einem erbaren Rhate underschlagen oder veruntrawet werde,

Item ich soll une will auch iedesmahls gute ufsicht haben, daß die bröwere eins erbarn Rhats ordnung und sate mit browen und verzapfen des koyts sich durchaus gemeß verhalten.

Und da ich in erfahrunge bringen könte, daß iemandt wieder die ordnung browen und zapfen thun würde, solchs will ich jedesmahls getreulich uf einen zettul verzeichnen und also vort den Bierherrn zustellen und behanden.

Item ich soll und will auch jederzeit mit allem fleiß ausspüren und erforschen, wo und bei weme wieder eins erbarn

Rhats ordnunge allhie in der statt koyt gebrowen und verzapfet werde und solchs uf einen zettul verzeichnet den Bierherrn übergeben.

Ingleichen will ich ein fleißig ufsehen haben uf den gewrakeden koyt iederzeit die qrte einen pfenning weniger zu geben, alß des Rhats ordnung uf den bierkeller verordnet wirdt, und so iemandt darüber gefunden würde, solchs will ich bei meinem getanen aidt den Bierherrn ansagen. So will ich auch ohne urlaub der Grutherrn nirgendts reisen dan da mir solchs von den Grutherrn vergünstigt würde, daß ich alsdan für erst mit ihrem, der Grutherrn, gutem willen einen andern getrewen in meine statt verordnen will,

Alle vorgemelte puncte und artikuln und einen ieglichen derselben besonder globe und schwere ich, N. N. also getrewlich zu halten nach meinen fünf sinnen, verstande und vermögen, daß mir also Gott und sein heiliges wort helfen müsse, ohne gefehrd und argelist.

[43.] Des Leggers äidt [1]).

[Spätere Schrift.]

Ich, N. und N. loebe und schwere, daß ich fort nach diesem tage der staet Munster will trew und holt sein, auch den H.

---

[1]) Aus einer der Schrift nach aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. rührenden Eidesnorm (Stadtarchiv III. 2), überschrieben „Huldunge und eidt des Doickleggers und sines togegevenen Besichters“, möge auszugsweise Nachstehendes folgen:

„Item erstlich sollen sie laven und sweren, dat sie alle linendoicke, so aldair gebracht wert, besichtigen und upsicht hebben willen, dat dieselvigen ere evene glichbordige und sunst gewontliche bredde hebben, oick even und eindrechtig up ere geborliche und temliche mate, unbestreflich van guden uprechten flessengarne gewevt und dat dar inne gein hannep ader heidengarn gewracht, noch solches dar inne befunden werde.

Dat sie oick alhir binnen dusser stadt gemackte doeker geines wegs besichtigen, vilweniger besiegeln sollen, sie hebben dann voir eirst up der Legge eine nachtlanck gestaen. (Buten gemackte doicker, so alhier to besiegelen gebracht werden, sollen alsfort besichtiget und besiegelt werden, es were dan sake, dat vermerket worde, dat solche doeke villichte gerecket worden und man argwaen befunden, in dem fallen sallen solche doeke in glichen up der legge eine nachtlanck aver staen und des anderen dages gemetten werden.)

Dat sie ock baven ere van einem Erbaren Raide togesachte jairliche belonung van niemande gifte ader gave nemen, vilweiniger durch

Burgermeistern und Rath gehorsamb und diensthaft ihr beste zu thun und argste abkehren zu helfen nach meinem besten vermugen und funf sinnen.

Item, daß ich daß legge tuech, so auf der legge bracht wirt, aufrichtig will messen, die maesse oder langde recht verzeichnen und jedes nach seiner dogede besegelen uud dasjenig, so nicht besiegelt wirt, entwedder mit einem schwarzen oder roeden creutz ein- und außwendig nach erkenntnuß zeichnen und besiegelen.

---

ere huisfrauwen und gesinde, furderen ader nemen laten sollen, et si dan an offer- of drinckgelde, noch eier, heitewegge ader wie es einen namen hebben mochte, allent bi einer straiffen van vif marcken.

Es soll oick dem Legger und dem Besecher vorbeholden sin und fri staen, baven ere jarliche besoldung to eines ideren selbst behoif twe ader upt hochste drei weverschen to holden und wes dieselvigen also maken und weven werden, solchs sollen sie oick zisefri besiegelen und verteiken mogen, doch sovern solche docker uprecht und unbestrefflich befunden werden, sunst aver sollen alle ere andere overige docker glich anderen allestetz verziset werden.

Im fall ein stucke doicks an siner bredde, dichte ader sunst nicht uprechtig sin worde, ader sunst, dat dar inne villichte hannep oder sunst heidengarne gewefet, ader gedreggen were, datselvige sall geines wegen versiegelt, sonder baven up dat stucke an dem ende ein swart cruce, als tom afteiken gegeven werden.

Daß sie oik einen ideren up sin anlangend geborlich und unvertoglich striken und besichtigen, ideren stucke doicks sine rechte und geborende mathe geven und daran niemande verkorten sollen, es were dan sake, dat sie allein an einem gantzen stucke doicks ungeferlich ein veirdel ader tom hochsten ein halve elle sich vermetten und solches daran villichte overig ader weiniger sin worde, welchs dem Metter ader Legger unbefahrt sin und darmede diese verplichtung nicht overtredden soll hebben.

Und wann na solcher besichtigunge deselven docker an oerer dichticheit, bredde und evenheidt uprechtig befunden, sall de Legger solchs alsfort flitig metten, den tall up den ende eines ideren doekes na dem metten verteiken und darna gewontlicher wise tobinden, oick stracks die rechte mate, lengede und tall up ider stucke doikes in einen runden krinck mit rodelstein eines erbaren Rades merck verteiken und darup maken.

Es sollen oek der Docklegger ader Besecher geine docker vor sich solvest, noch to eines anderen profiet, upkoepen, oick sunst geine andern lueden tobehorige docker (utbescheiden die van buten to besiegelen gebracht) bi sich beherbergen, staen ader verblieven laten.

Item et sall oick van ider dosin, so wall der gemeiner als kleiner doeke to mette und siegelgelde drei penninge gegeven und solchs flitig

Auch will ich das gelt, so den herrn van dem messen gebührt, aufrichtig einnehmen und in die dazu verordente busse, verwarsamb einwerfen und den Gruethern zu gebürender Zeit einhendigen, vort der legge vorstehn, wie einem getruwen diener gebührt.

[44.] Juramentum Obstetricis.

[Spätere Schrift.]

Ich lobe und schwere, daß den mir anvertraweten hebahmmen dienst trew und aufrichtig bedienen, denen armen so woll als reichen bei tag und nacht, so oft ich dazu gefordert und berufen werde, fleißig aufwarten, ihr bestes befördern und nichts was denen gebehrerinnen zum aufkommen und glücklicher niederkunft undt entlösung ihrer leibs bürde gedeien mag, verabsaumen oder sie verlaßen wolle, sondern mich stets wie eine getrewe heebahmme gebührt, verhalten wolle, so wahr helfe mich Got und sein heiliges wort.

[45.] Markmeisters äidt.

[Spätere Schrift.]

Ich, N. N. lobe und schwere, daß ich fortmer nach diesen tage H. Burgermeistern und Rath der statt Munster sein will trew und holt sein, auf gemeinen marcte fleißig acht geben, daß keine uf- und vorkauffe unzuleßiger weise geschehe, sondern alles das ienig, was ehrlich bei kauf- und verkaufen, befordern und was nit zuleßig, nach olten Markmeisters gebrauch abkehren solle und wolle und dergestalt mich in allen stucken verhalten, wie es einem Markmeister gebühren möge; alles getrewlich, so wahr helfe mich gott und sein heiliges wort.

---

van dem Legger alsfort upgebort und in des Raitz busse verwarlich und getruwlich geworpen, oick darna up gesinnent eines erbaren Raitz ader der Gruetheren to behoif dusser Stadt profiet und besten upgebracht werden.

Item et sall oick der Legger einen umbschlag ut einen ideren stucke doikes nemen und sich denselbigen geines weges van jemande anders wisen laten, sonder vilmehr mit flite daran sin, dat der umbslach ut solchen stucke dokes nicht utgesundert, sonder dat deselvige umbslach dem stucke dockes glichwerdich befunden muge werden, umb allerlei bedroges und argwons to vermeiden."

[46.] Formula juramenti, so die Straß- oder Hausbrawer zu prästiren schuldig.

[Spätere Schrift.]

Ich N. N. gelobe undt schwere zu Got dem allmechtigen und uf sein heil. Evangelium, daß ich als ein straßen- oder hauß-brawer zu Ihrer hochfürstl. Gnaden gnädigster verordnung keinen burger oder andern eingesessenen ohne unterscheid, so für sich in's haus brawen undt das nicht als veracciset verkaufen laßen, es sei dan zuforderst von jedem scheffel malzes einen schilling zu etwanicher einlößung der auf dieser statt haftender liquiden kapitalien und daß solches geschehen, darüber eine gestempelte zetul weder handen, das dazu deputirte mir behändiget und eingelieffert, so ich sonst auch in diesen allen alßo trew undt aufrichtig handeln wolle, damit aller unterschleif und betrug vermieden, auch wie solches die von Ihrer hochfl. Gnaden deswegen außgelesener gnädigste verordnung erfordert. So wahr mich Gott helfe undt sein heil. evangelium.

[47.] Von der stadt Munster Frigraschap.[1])

[Älteste Schrift.]

Item der stadt Munster Frigrafschap begint up der Alwinckheide bi desser side des hofes to Boelo, dar de Offer utspringet und dan vort, so de Offer geit an den Hoenbome, van den Hoenbome event an den Kanebomen und velt in de Emer, de Emer dalewert in de Werse, de Werse dalewert in de Emese, vort dat alinge kerspel van Greven over de Emese to Hembergen to kercken horet, vort van Hembergen dale to Noirtwalde, und de lantwer van Oldendale went ton Sturlebome, van den Stuerlebome went ton Hoenholte, up de decke to Oltmollen, vort van Oltmollen hus up der becke hent to den Vorschepole, voirt van den Vorschepole de Marckebecke dale to Kukink. vort van Kukinck de lantwer dale an den boem to

---

[1]) Der Abschnitt 47 über die Freigrafschaft Münster ist bereits abgedruckt in Kindlingers Münst. Beitr. III. S. 540. Bezüglich der in diesem Abschnitt vorkommenden Ortsbezeichnungen verweise ich auf Longinus, Führer durch das Münsterland I. u. II.

Boelo. Alle dat hir binnen is belegen, dat horet in der Frigraeschop der stadt Munster, utgesprocken de bifanck tor Dudinckbecke [1]).

Item oick horet dat kerspel Overwater buten der Stadt in de Frigraeschop.

Item Roxler, Albachten, Nienberge, Oldenberge, Nortwalde, Greven, Gymmte, sunte Mauritiy kerspel, Hiltorpe, utgesproken twe huße bi genne sidt der Emer in dem kerspel to Amelinckburen, twe burschape alinck, de eine geheiten Wilbrendinck de ander Lodelinckloe.

Item de hove, de to der Fripraeschop horet, hett Lutteke Lusinck, de hort einen Frigreven to bruckenn und licht in den have to Lembecke. und Johans hus Hugen in den kerspel to Oldenberge. und doit des jairs IIII molt gersten, III molt haveren und III ß. und vort alle verfal van huesmede und van wesselen, dat horet dem Frigreven. und he en plecht nicht to etten den Greven, alße de husludе mit erer herschope.

Item so heret einen Frigreven to itlicher hurtit, als to paschen XXX ß, und to sunte Michael XXX ß, item to mitwinter ein verdel wins und sine vische. To vastavende ein verdel wins. To mitfasten ein verdel wins und to paschen ein verdel wins, und sine cledere alle jair.

[48.] Anno XV^c decimo.

[Älteste Schrift.]

Johannes Meppel filius Henrici Steinborch, qui morat Meppel apud Swollis haft gelavet, dat he den anfanck, als he van den nachtweeckeren in den keller gesatt was, nicht will wrocken und mester Murmellis Rector scolae sancti Ludgeri heft en gehalet und vor en gelavet.

Item deselve Mester Johan heft darna feria quarta post dominicam ut den kelder gehalet Engelbertum Emedis, de oick van den nachtwechteren dar in gesatt was II nachte, und lavet ut supra.

[1]) Lütkenbeck.

[49.] Zu Drenstenfort Zoll.

[Älteste Schrift.]

Anno dom XV° undecimo des dinxtdages up convers. Pauli umbtrent IIII urhen namiddage hebben unsre Borgermestere bi sich laten komen Johan van der Recke to Steinforde und emme vorgeholden, dat sich mester Dirick van Grolle beclaget hedde, dat de voerluede, de emme win van Collen gebracht hedden, mosten to Steinforde geven tollen van den wine, leiten sich de Borgermestere beduncken, [dat] sick nicht geboeren solde, wolden oick nicht gerne liden, [dat] ere borger so beschattet worden.

Antworde Johan van der Recke, dat he ninen tollen neme van den borgeren van Munster und ere guet, wanner he wuste, dat et Munstersch guet were, wolde oick mit ennen nicht dan leve und fruntschap to doen hebben, dan he neme van Hessen und andern tollen. Begerde, dat men emme dar nicht an hinderen wolde.

Und heft he int lateste Herman Herden Kemmener in biwesen der beiden Olderlude weddergegeven III schillinge, de he van mester Diricks karen oft wine to tollen genommen hadde.

[50.] Herren dieners aidt. [1])

[Neuere Schrift, anscheinend aus dem 18. Jahrh.]

Daß sie Herren Burgermeiseren und Rhat trew holt und gehorsamb sein sollen, die ihnen zu ohren kommende rhatsachen verschweigen, bei allen rhatsaufgängen fleißig erscheinen und

[1]) Ein in den Akten III. 2. angegebener Eid von etwa 1600 für die „eines erbaren Rhaets bekleideten Diener" enthält außer den gewöhnlichen Formeln noch folgende Bestimmungen:

„Item daß sie auch ihre winterkleidung, so ihnen jarlich von der obrichkeit dieser stadt gegeben wirt und alle jahr auch furtan, wie furhin, an wandt oder umb's ander jahr an gelt, nach guitachten der hern Kemneren neben ihren gewontlichen dienstgelt und alter geburniß gegeben werden soll, denselben und dießer stadt zum ehren wie von alters gepreuchlich alle sontag, feiertage, auch ander tage, sunderlich wan sie zu Rhade, auf der schreiberei, am marckte, bischöflichen hoff oder sunst in tageleistung und verschreibung, fur oder nachmittag erscheinen, in oder außerhalb der stadt ihren hern folgen, an ihren leib tragen sollen bei verluiß derselben ihrer kleidung.

keine zur rhatskammer ohne vorhin beschehenes anmelden zuzulaeßen, die rhats-thuer verschlossen zu halten, die denenselben zu empfangen anvertrawende schatzung, brandschilling und stadtswercksgelder (auch servies) nach denen denselben zuzustellenden registren trewlich auch nicht mehr oder weniger einnehmen und selbige zu gebührlicher Zeit gehorigen orts ohne einig abgang einlieferen und desfals genugsame schriftliche caution einliefern sollen.

Item daß sie auch alle tage dergestalt furmittag zu acht uhren und nachmittag zu vier uhren, oder sunst, wan sie von ihren hern bescheiden werden, an das marckt erscheinen und zwohe von ihnen nach verordnung der wochen oder tage zu der hern Burgermeistern behausung sich erfugen, denselben zu Rhadt, an's marckt oder sunst folgen, sie also auß und wieder zu hauß pringen, getreuwlich und fleißich stets, wie frommen dieneren geboret, aufwarten sollen.

Item daß sie auch außerhalb dießer stadt sich nicht absenteren sollen ohne wißen und erlaubung ihrer herren Burgermeisteren oder Kemneren.

Wie sie dan der gestalt alle zeit auf ein jahr nach gehaltener Rhaets kohr, und weiter nit bestellet und angenommen und nach umbganck des jahrs durch die Herren Burgermeistere und Kemnere nach ihrem guitachten und befinden sollen ihres diensts entweder erlaubt oder darin continuirt werden konnen und mugen, welches ihnen auf den fall alsdan ein halb jahr zuvor angezeiget und angemeldet werden soll, sich nach befindung darnach zu richten und zu verhalten.

Anhang aus dem Pergamentbuch des Gruthauses.

1. Huldinge der Gruitheren [wie im Pergamentbuch Nr. 4].

2. Huldinge des Grueters.

Ick, N. love und swere [u. s. w.]

Oick will ick den verordenten Gruetheren tor tidt stetz willich getruwe und bedensthaftig sin und des gruethuses to sampt siner gerechticheit oick to allen tiden ein flitich upsicht hebben.

Oick will ick alle upkumpste nnd rente vort ander verfall, pechte, inkommen und schulde des gruethuses uppet getruwelichste infurderen, utmanen und upboren. Und was ich dair van oder sunst anders entfangen worde, datsolvige will ick den Gruetheren ton forderlichsten und sunder jenigen umbschlag, verwesselung und veranderung overlangen.

Und wes mi oick sunst ut to richten oder ut to geven van den Gruetheren bevollen wert, dat solvige will ick oick geliker maten sunder veranderunge bestueren und ungesuemet utrichten.

Will oick sunst alle geheimnisse des Raides und gruithuses und wes mi sunst van der gruit to maken heimlich bevollen eder anders vertruwet worde, stetz verswigen und nemant melden.

Und will aen verloefnisse der Gruitheren nergentz reisen, dan bi dem gruithuse bliven und datselvige vort oick minen bevollen denst stetz uppet flitigste verwaren, bedeinen und sunst allet doen und laten, wes einen frommen deiner van rechtzwegen to steit und geboert.

3. Huldinge des Moltmetters.

Ick N. love und swere [u. s. w. wie Abs. 1 u. 2 des Eides des Grüters.]

Oick will ick alle upkumpste und wes ick des gruethuses [wegen] entfange edder utgeve, getruweliken dar inne handelen sunder parteilicheit, et si mit molte, gersten, haver, holt, hoi edder stroe etc. und den Gruetheren sunder verwesselinge eder veranderinge overlangen.

Oick will ick den hoppen ut un in metten, so lange als mi dat bevollen wordt, sunder partheilicheit, dar gine gave eder gunsten van neimen.

Will ock sunst [u. s. w. wie Abs. 5 u. 6 des Eides des Grüters.]

4. Huldinge des Molners.

Ick love und swere [u. s. w.]

Ock will ick den verordenten Kemmeren unde Gruetheren tor tit steitz willich und bedensthaftich sin und de perde uppen Gruethuse truwelicken heggen, forderen und bewaren und der nicht gebruken ane verloefnisse der Gruetheren und Kemmenern.

Ock will ick de perde, kaeren, weggen, haever und wes mi forder in bevell van den Gruetheren gedaen wert, ein flitich truwelich upsicht hebben to nut und fordel desser Stadt.

Erklärung einiger niederdeutscher Wörter.

(Die Zahl bezieht sich auf die Nummer des Eides.)

Alinge, 10, ganze.
anfanck, 48, Festnehmung.
anferdigen, 17, festnehmen.
arste, 25, Arzt.

Bartlich, 39, batlich, förderlich.
becksel, 36, Gebäck.
behalven, 10, ausgenommen.
beholt, 3, Besitz, Gewahrsam.
behovede, 7, bedürfen.
beleidinge, 22, Vorführung.
besate, 17, Beschlagnahme, Arrest.
bifanck, 47, ein eximiertes Stück Land.
bykumpst der teringe, 9, Zusammenkunft zur Zeche.
boden, 19, Faß.
bomer, 33, Schlagbaumwärter.
bussenkruit, 18, Pulver.

Cirkel, 29, Stempel.

Dagen, 9, laden.
doickstrecker, 19, Tuchmesser auf der Stadtlegge.
doinheit, 15, 18, Betrieb, Veranstaltung.
dosin, Anm. zu 43, Dutzend.

Ergeste, 7 und sonst oft, Schaden.

Gedaget, 9, geladen.
gesletten, 11, verschleißen, im kleinen verkaufen.
gewracht, 19, auf Güte untersucht.
gicht, 6, Aussage.
glimp, 8, Ruf.

Hachten, 14, Gefängnis.
heitewegge, Anm. zu 43, warme Weggen, ein Gebäck.
helbar, 7, 10, zu verheimlichen.

Keren, 7 und sonst oft, verwenden, auch abwenden.
koete, 17, Koit, ein Weizenbier.

Letten, 10, verzögern.
lot, 38, Bleimarke.

Malkander pleiten, 7, miteinander prozessieren.
mede, 17, Lohn, Geschenk.
monneken, 21, hier Minoritenbrüder.

Quessunge, 27, Verletzungen.

Reeschop, redeschop, 3, 9, Hausrat.
rodelsten, 19, Rotstift.
roden, 11, mit dem Rad aufwinden.

Slitunge, 17, Verkauf im einzelnen.
solfeggen, 19, Selfkante.
speckprowende, 22, Speckpfründe, eine Armenstiftung.

Tafelen, 7, hier Tabelle, Taxe.
tale, 10, Rede vor Gericht.

Ummebadinge, 19, Ansage rings umher.
utgesprocken, 2, 6, ausgenommen, mit Vorbehalt.

Veheeisen, 28, Viehsteuer.
velinge, 11, Feilhaltung.
verhagen, 30, erhöhen.
verlette, 15, zögern.
verschenen, 12, verfallen.
verstelen, 28, entwenden.
verwraken, 7, sich versündigen.
viseringe, 11, Plan, Entwurf.

Waterhande, 6, welcher Art.
weggen, Anh. 4, Wagen.
weringe, 16, Sicherstellung.
werven, 7, 9, ausführen.

Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung, Münster i. W.

Achtermanns Leben, gr. 8°. (1859.) 0,50 Mk.

Bahlmann, Dr. P., Der Reg.-Bez. Münster. Zusammensetzung, Einteilung u. Bevölkerung. (1893.) 3,— Mk.

Detten, G. v., Landgerichtsrat. Münster i. W., seine Entstehung und das Kulturbild seiner 1000jährigen Entwickelung. 8°. (1887.) 2,40 Mk.

— — Die Hansa der Westfalen. Ein Bild der Gewerbe- und Handelsthätigkeit unserer Landsleute im Mittelalter. 8°. (1897.) 2,40 Mk.

Esser, W., Dr. Prof., Franz von Fürstenbergs Leben und Wirken. 8°. 4,50 Mk.

Frey, Dr. J., Direktor, Das Paulinische Gymnasium zu Münster. Ein geschichtlicher Überblick. 8°. (1897.) 0,75 Mk.

Hast, Dr. J., Geschichte der Wiedertäufer. 8°. 4,— Mk.

Herold, Franz von Fürstenberg und Bernhard Overberg in ihrem Wirken für die Volksschule. (1893.) 0,70 Mk.

Kappen, H. J., Stadtdechant, Clemens August Erzbischof von Köln. Ein Lebensbild. 8°. (1897.) 3,00 Mk.

Kemper, Dr. J., Der Bonenjäger, eine Forschung auf dem Gebiete der Münsterschen Mundart. gr. 8°. 1,00 Mk.

— — Münsterländische Götterstätten. 8°. (1882.) 1,50 Mk.

Kerssenbroick, H. v., Geschichte der Wiedertäufer von Münster in Westfalen, nebst einer Beschreibung dieses Landes. Mit 8 Bildern und 1 Plan von Münster. 4°. 2. Aufl. (1881.) 6,— Mk.

Dasselbe geb. in Prachtband 9,60 Mk.

Krabbe, Dr. C. F., Leben Bernard Overbergs. Mit dem Bildnis Overbergs. 4. Aufl. 8°. (1896.) 1,25 Mk.

— — Pädagogische Erinnerungen. Mit dem Bilde und der Lebensskizze des Verewigten. 8°. (1883.) 1,20 Mk.

Krass, Dr. M., Seminardirektor, Geschichte der Münsterschen Normalschule. (1894). 1,— Mk.

Longinus, Dr., Führer durch das Münsterland. I. Teil. (218 Spaziergänge.) nebst einer natur- und kulturgeschichtlichen Einleitung. 2. Aufl. geb. 2 Mk.

— II. Teil: Führer durch die Baumberge. (161 Spaziergänge) nebst einer naturgeschichtlichen Einleitung und 2 Anhängen. geb. 2,50 Mk.

Molkenbuhr, Vita Christophori Bernardi a Galen. 8. maj. 0,50 Mk.

Münster-Album, 20 Ansichten der Stadt Münster in Chromolithographie u. eleganter Mappe. 4°. 7,50 Mk.

Einzelne Ansichten hieraus apart 0,30 Mk.

Rassmann, E., Lehrer, Verordnungen und Bekanntmachungen der Königlichen Regierung zu Münster über das Elementar-Schulwesen, nach den Amtsblättern de 1816 bis 1837. Vorgedruckt sind: a) Münsterische Schulordnung de 1801. b) Die §§ des allgemeinen Landrechts über das Schulwesen. c) Instruktion für die Schulinspektoren de 1831. gr. 8°. 1,50 Mk.

— — Nachtrag zu der Sammlung von Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung zu Münster über das Elementar-Schulwesen, nach den Amtsblättern von 1838–1854. gr. 8°. 0,25 Mk.

Sammlung von Gesetzen und Verordnungen, welche in dem Königl. Preuß. Erbfürstentume Münster und in den standesherrlichen Gebieten Horstmar, Rheina-Wolbeck, Dülmen und Ahaus-Bocholt-Werth vom Jahre 1359 bis zur französ. Militär-Occupation u. zur Vereinigung mit Frankreich und dem Großherzogtum Berg in den Jahren 1806 und resp. 1811 ergangen sind. 3 Bände. 8°. 10,50 Mk.

Schem, F., Vikar, chronologische Übersicht der Bischöfe des Hochstifts Münster. Anhang: Chronologische Reihenfolge der Päpste. gr. 8°. 0,50 Mk

Schicksal, das, der röm. Lippefestung nach der Varusschlacht. Vortrag über Aliso. (1893.) 1,00 Mk.

Schwieters, J., Kaplan, Die Bauernhöfe des östlichen Teiles des Kreises Lüdinghausen. Geschichtlich und topographisch behandelt. 8°. (1890.) 3,— Mk.

— — Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen. 8°. (1892.) 3,— Mk.

Tücking, Dr. Karl, Geschichte des Stifts Münster unter Christoph Bernard von Galen. (1865,) 5,— Mk.

Weingärtner, Kreisgerichts-Direktor a. D., Das Kind und seine Poesie in plattdeutscher Mundart. 8°. 2. Aufl. (1891.) 0,60 Mk.

Wiesmann, Dr. J. H., Lebensumriß des Ministers Freih. von Stein. gr. 8°. 0,60 Mk.

Wittii historia antiqua occidentalis Saxoniae seu nunc Westfaliae. 4°. 5,— Mk.

Wolters, F., Pfarrer, Die Restauration der Liebfrauenkirche zu Münster. 8°. 1882.) 1,— Mk.

Quellen u. Forschungen zur
Geschichte d.Stadt Münster

herausgegeben
von

Dr. Eduard S c h u l t e

Bd.II

Verlag Aschendorff,Münster i.W.

Veröffentlichungen

der

Historischen Kommission

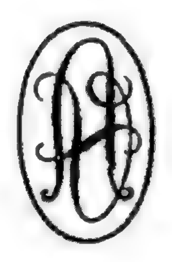
für die Provinz Westfalen

Quellen und Forschungen
zur Geschichte der Stadt Münster i. W.

herausgegeben von

Dr Eduard Schulte
Stadtarchivar

II. Band



Münster i. W. 1924—26
Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung

Quellen und Forschungen

zur

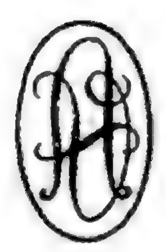
Geschichte der Stadt Münster i. W.

Herausgegeben
im Namen der Historischen Kommission für die Provinz Westfalen
und mit Unterstützung der Stadt Münster

von

Dr Eduard Schulte
Stadtarchivar

II. Band



Münster i. W. 1924–26
Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung

Dieser Band erschien 1924 und 1926 in je einem Hefte

Druck der Aschendorffschen Buchdruckerei, Münster i. W.

Veröffentlichungen
der Historischen Kommission für die Provinz Westfalen

I. **Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W.**

Band I, herausgegeben von Professor Dr O. Hellinghaus, Stadtarchivar. XII und 324 S. gr. 8⁰. 6,50.

Inhalt: Die Verfassungsgeschichte Münsters im Mittelalter von Dr Gottfried Schulte — Studien zur Kunstgeschichte Münsters. Nach ungedruckten Quellen von Dr Alb. Wormstall — Das Eid- und Huldigungsbuch der Stadt Münster von Landgerichtsrat H. Offenberg.

Band II, herausgegeben von Dr Eduard Schulte, Stadtarchivar. VIII und 381 S. gr. 8⁰. 10.80

II. **Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen.**

Band I: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Privatdozent Dr L. Schmitz.
- Heft 1: Kreis Ahaus. XII u. 56 S. gr. 8⁰. 1,50.
- Heft 2: Kreis Borken. 160 S. gr. 8⁰. 3,00.
- Heft 3: Kreis Coesfeld. 271 S. gr. 8⁰. 4,00.
- Heft 4: Kreis Steinfurt. IV u. 276 S. gr. 8⁰. 8,00.
- Heft 4a: Kreis Coesfeld (Nachträge). XII u. 104 S. gr. 8⁰. 2,00.

Beiband I: Regierungsbezirk Münster, bearbeitet von Privatdozent Dr Schmitz.
- Heft 1: Kreis Borken. Fürstl. Archiv in Anholt. IV u. 242 S. gr. 8⁰. 3,00.
- Heft 2: Kreis Coesfeld. Fürstliche Archive in Coesfeld und Dülmen. 382 S. gr. 8⁰. 6.00.

Band II: Regierungsbezirk Münster.
- Heft 1: Kreis Tecklenburg, bearbeitet von Dr A. Brennecke. 88 S. gr. 8⁰. 1,50.
- Heft 2: Kreis Warendorf, bearbeitet von Dr A. Brennecke und Dr E. Müller. IV u. 240 S. 4,00.
- Heft 3: Kreis Lüdinghausen, bearbeitet von Dr E. Müller und Dr R. Lüdicke. X und 116 S. 4,00.

Beiband II: Regierungsbezirk Minden: Das Archiv des Bischöflichen Generalvikariats in Paderborn. Bearbeitet von Professor Dr Linneborn. XII u. 386 S. gr. 8⁰. 6.00.

Band III: Regierungsbezirk Minden.
- Heft 1: Kreis Büren, bearbeitet von Professor Dr L. Schmitz-Kallenberg. IV u. 206 S. gr. 8⁰. 3,60.
- Heft 2: Kreis Paderborn, bearbeitet von Professor Dr Linneborn, Dompropst. 214 S. gr. 8⁰. 6,00.

III. **Rechtsquellen.** A. **Westfälische Stadtrechte.**

Band I: Die Stadtrechte der Grafschaft Mark.

Heft 1: Lippstadt, bearbeitet von Dr A. Overmann, Stadtarchivar in Erfurt. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, des Merianschen Plans von etwa 1647 und einer Übersichtskarte der Feldmark von 1572. VIII, 112 u. 152 S. gr. 8⁰. 6,00.

Heft 2: Hamm, bearbeitet von Dr A. Overmann. Mit einem Faksimile des ältesten Stadtrechts, der Merianschen Stadtansicht von etwa 1647 und einem Stadtplane. VII, 72 u. 128 S. gr. 8⁰. 5,00.

— — B. **Westfälische Landrechte.**

Band I: Landrechte des Münsterlandes, bearbeitet von Dr F. Philippi, Geheimer Archivrat. Mit 2 Karten. XLIV u. 280 S. gr. 8⁰. 8,00.

IV. **Cosmidromius Gobelini Person** und als Anhang desselben Verfassers Processus translacionis et reformacionis monasterii Budecensis, herausgegeben von Dr M. Jansen. LX u. 254 S. gr. 8⁰. 8,00.

V. **Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke.** Kritische Neuausgabe.

Band I: **Schriften zur niedersächsisch-westfälischen Gelehrtengeschichte.** gr. 8⁰.

Heft 1: De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae lingue toti Germaniae attulerunt, oratio. Herausgegeben von Dr H. Detmer. VIII u. 96 S. 2,00.

Heft 2: Oratio de Rodolpho Langio. De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii. Herausgegeben von Dr H. Detmer und Professor Dr K. Hosius. VIII u. 112 S. 2,00.

Heft 3: Illustrium Westphaliae virorum libri sex. Herausgegeben von Dr Kl. Löffler. XII u. 388 S. 8,00.

Heft 4: Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et ascribendum sit, quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. Apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii. Herausgegeben von Dr Kl. Löffler. XVI u. 70 S. 1,50.

Band II: **Reformationsgeschichte Westfalens.** Herausgegeben von Dr Kl. Löffler. Mit einer Untersuchung über Hamelmanns Leben und Werke und 1 Bild. LXXXIV u. 444 S. 12,00.

VI. **Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung.** Von Dr J. Backhaus, DDr F. Stentrup u. Dr G. Bartels. Herausgegeben von Dr F. Philippi. XXIV u. 184 S. u. 1. Tafel gr. 8⁰. 5.—

Inhalt. Zur Einführung von Dr F. Philippi. — Die Corveyer Geschichtsfälschungen des 17. u. 18. Jahrhunderts von Dr J. Backhaus. — Die Translat. sancti Viti, bearbeitet und nach Handschriften herausgegeben von DDr F. Stentrup. — Die Geschichtschreibung des Klosters Corvey von Dr G. Bartels.

VII. **Geld- und Münzgeschichte des Bistums Minden.** Mit einer Lichtdrucktafel und zahlreichen Münzabdrucken im Text. Herausgegeben von E. Stange. VI u. 194 S. gr. 8⁰. 6,00.

VIII. **Die Wüstungen der Provinz Westfalen.** I. Einleitung: Die Rechtsgeschichte der wüsten Marken von Dr Josef Lappe. XXIV u. 122 S. 3.30

IX. **Mindener Geschichtsquellen.** Band I: Die Bischofschroniken des Mittelalters. Kritisch neu herausgegeben von Dr Kl. Löffler. XLVIII und 300 S. 7,00

Inhalt

Seite

1. Die ältesten Quellen zur Geschichte des Armenhauses Elisabeth zur Aa
von Stadtarchivar Dr Eduard Schulte 1

2. Das Vormundschaftsrecht der Stadt Münster bis zur Auflösung des Hochstifts
von Landgerichtsrat Josef Ketteler 25

3. Liber tutorum et curatorum, 1. Teil: 1548—99
von Archivar Dr Ernst Symann 31

4. Die Vormundschaften in den causae pupillares
von Landgerichtsrat Josef Ketteler 93

5. Das Tovorsichtsbuch von 1561—1604
von Stadthilfsarchivar Dr Ernst Hövel 123

6. Klosterchronik Überwasser während der Wirren 1531—33
von Studienrat Dr Rudolf Schulze 149

7. Liber tutorum et curatorum, 2. Teil: 1600—36
von Archivar Dr Ernst Symann 167

8. Die Vormundschaften in den Pupillar-Protokollen 1789—1804
von Landgerichtsrat Josef Ketteler 295

9. Register
von Stadtarchivar Dr Eduard Schulte
Personenregister 333
Ortsregister 367
Sachregister 371
Zeitregister 378

Die ältesten Quellen zur Geschichte des Armenhauses Elisabeth zur Aa

von

Eduard Schulte

Archiv: Stadtarchiv Münster i. W., Abteilung C (= Stiftungsarchiv) Armenhaus Elisabeth zur Aa Nr. 1.

Beschreibung: Sammelband aus Handschrift A, B und C; Einband, Ganzpergament, neu (1924); 28 Pergamentblätter, durchschnittlich 20×30 cm groß, dazu zwischen Bl. 7 u. 8 kleinere Beilage, Pgt.; A und B je 1 Lage von 4, C 1 Lage von 5 Bogen; Bl. 1—26 beschrieben, doppelseitig; Bl. 27 und 28 unbeschrieben; alle Bl. durch Feuchtigkeit gelitten, besonders die Umschlagbogen von B und C und Beiblatt zu 8; Schrift auf Bl. 8 und 9 fast ganz erloschen; Erhaltung z. T. stark gefährdet.

Schrift: gotische Minuskel; sorgfältig, gut und schön geschrieben, A und B von derselben, C von späterer Hand; die zahlreichen Nachträge von verschiedenen, flüchtigen Händen; in A und B Anfangs-J 6 und 7 cm lang, verziert, rot beрändert; Bl. 4 und 11 Satzanfänge, Bl. 1, 8—11 z. T. auch Buchstaben im Text rot verziert, gestrichelt oder durchzogen; Bl. 3 Anfang der Rolle stark geziertes, 6½ cm langes J; in C Auszierung des Anfanges und der Absätze nur in Schwarz.

Alter: A und B gleichzeitig entstanden und weitergeführt und zwar offenbar für den dienstlichen Gebrauch der beiden Provisoren; ihre Hände in den Nachträgen zu vermuten. Wegen der Notwendigkeit, die Einkünfte aus den 5 verschiedenen Grundstöcken des neuen Armenhauses sofort oder alsbald nach der Neuordnung zu sichern und urkundlich zu verzeichnen, ist A und B 1354 oder mindestens in einem der nächsten Jahre entstanden; daß es vor 1358 geschah, ist aus der, Bl. 14 in B von derselben Hand erfolgten Eintragung des Rentbriefes vom Jahre 1358 zu schließen; reichlich später von anderer Hand Nachtrag des Rentbriefes 1346; die Rolle zeitlich zwischen dem lateinischen und dem auf 1375 datierten deutschen Rentregister.

Inhalt: A Bl. 1—3, B 9—11 Bl. Stiftungsurkunde 1354 Oktober 2, lateinisch.
A Bl. 3 Rolle, deutsch.
A Bl. 4—8, B Bl. 12—16 Rentregister, etwa 1354, lateinisch.
B Bl. 15 Rentbrief 1358 Mai 3, lateinisch.
A zu Bl. 8 und B Bl. 15 R Rentbrief 1346 Oktober 27, lateinisch.
C Bl. 17—26 Rentregister 1375 Juni 29, deutsch.
Bl. 24 Ratsbeschluß über Freiheit, eingebrachtes Gut, Pfründnerzahl, deutsch.
Bl. 24 R und 25 Jahresgedächtnisse, deutsch.
Bl. 25 jährliche Austeilung von Geld und Naturalien, deutsch.

Kopien der Stiftungsurkunde im Archiv des Bischöfl. Generalvikariates Spicilegium ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis, tomus 4 fol. 336—39, geschrieben von J. G. Kümpers 1766; darnach mit denselben Mängeln Staatsarchiv Münster, Manuskript II, 8, S. 37 ff. (Kindlingers Handschriften-Sammlung) und Stadtarchiv Münster N. R. 325, Nieserts Sammelband Fundationes in Münster, 1814.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts sah sich der Rat der Stadt Münster infolge von Mißständen in der Armenpflege zu einer Neuordnung des städtischen Armenhauswesens veranlaßt, über die in der vorliegenden Handschrift die erste Urkunde vom 2. Oktober 1354 folgendes berichtet:

Bürgermeister, Ratmannen und Schöffen stellen zunächst fest, daß die Almosenprovisoren des Heiligen Geistes an der Lambertikirche aus den Mitteln der Heiligengeist-Almosen zum Behuf der Armen ein großes Haus und geräumiges Spital ostwärts neben der Brücke an dem Wege oder der Straße, die von der Straße genannt Spiekerhof zum St. Johannisberge führt, angekauft haben. Für das Gemeinwohl der Stadt ordnet der Rat im Interesse der Armen und Unglücklichen nunmehr an, daß in dieses Haus nur solche arme und unglückliche Leute beiderlei Geschlechtes aufgenommen werden dürfen, die durch Alter oder Kränklichkeit oder infolge eines anderen Gebrechens außerstande sind, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu erwerben. In Zukunft sollen andere gemeine Armenhäuser innerhalb der Stadtmauern nicht mehr bestehen, errichtet oder gestiftet werden mit Ausnahme der bereits vorhandenen und weiterhin selbständigen Anstalten Haus zur Wieck, Magdalenenhospital — beide gelegen an den Grenzen der Liebfrauenpfarre —, Haus zur Wessede und das neugebildete Haus bei der Brücke (= Elisabeth zur Aa). Das neue Armenhaus wird durch Auflösung und Zusammenlegung der älteren Armenhäuser „Haus des Henrich Höcker", „Haus des Johann Tilbeck", „Haus des Buttermann", „Haus des Johannes genannt des Herrn Engelbert to Wegesende" und „Kleines Haus an der Aa" gebildet; diese hören nunmehr auf, einzelne selbständige Armenhäuser zu sein. Aus ihnen müssen die Insassen in das neu gekaufte Haus bei der Brücke überführt werden; dabei sollen die Armen jedes der geräumten Häuser in der neuen Anstalt gruppenweise ihre bisherigen Plätze nebeneinander wiederbekommen. Jedoch sollen die Männer auf der einen, die Frauen auf der anderen Seite des neuen Hauses vereinigt werden.

Die täglichen Austeilungen und die gewöhnlichen Almosen vom Heiligen Geist der Lambertikirche sollen jetzt nur den Insassen der neuen Anstalt gegeben werden, dagegen nicht mehr denjenigen Pfründnern, welche aus Trotz oder Bequemlichkeit die alten Häuser nicht räumen wollen. Damit die Almosenstiftungen der Vorgänger, des Henrich Höcker, des Johann Tilbeck und des Lambert Buttermann, welche die vorgenannten Armenhäuser um Gottes Lohn

gestiftet haben, bestehen bleiben, müssen die aus diesen aufgehobenen Häusern kommenden Einkünfte für die Insassen der neuen Anstalt verwendet werden.

Den Provisoren des Armenhauses, die jeweilig vom Rate der Stadt dazu angestellt sind, wird das Recht eingeräumt, Pfründner aufzunehmen. abzuweisen oder fortzuschicken. Der Rat verbietet jedoch die Aufnahme solcher Leute, welche nicht freiwillig versprechen, daß ihr Nachlaß in dem neuen Armenhause verbleiben solle, falls sie dort sterben; daher untersagt der Rat die Aufnahme von Eigenhörigen, es sei denn, daß ihr Herr genügende Bürgschaft dafür gibt, daß kein Anspruch auf den Nachlaß des eigenhörigen Pfründners erhoben wird.

Über die Satzungen und das innere Leben des Armenhauses unterrichtet die Rolle, welche den neuen „Süstern" bei ihrem Eintritt in das Spital in Gegenwart aller Pfründnerinnen vorgelesen werden mußte. Zunächst kann aus dieser Hausordnung festgestellt werden, daß nur weibliche Personen aufgenommen werden durften, daß also die Bestimmung der Stiftungsurkunde, es sei ein Haus für Personen beiderlei Geschlechtes, nicht verwirklicht oder bald geändert worden ist. Die Rolle beschränkt, wie der Ratsbeschluß auf Bl. 23, die Zahl der Schwestern auf 33, verlangt ihre persönliche Freiheit und erläßt Vorschriften über Benehmen im Äußeren und gegeneinander, wechselseitige Hilfe, Ausgangszeiten, Nießbrauch und Erbrecht an eingebrachtem Gut, Gebetspflicht, Hausvorstand und Bestrafung von Vergehen gegen die Hausordnung.

Die Größe des Vermögens der einzelnen 1354 zusammengelegten Stiftungen erhellt aus dem ältesten Rentregister, das außer den Grundstücken der Stiftung über 60 einzelne Renten an Geld und Naturalien unter Benennung des Pflichtigen aufzählt. Die topographischen Angaben nach Kirchspiel, Straße u. ä. werden ebenso wie der Besitzwechsel in dem Rentregister des Jahres 1375 wesentlich ergänzt; es unterscheidet nicht mehr die einzelnen Vermögen der einzelnen kleineren Armenhäuser, sondern behandelt die bereits 20 Jahre vorher zu einer Masse verschmolzenen Vermögensteile nur nach den Kirchspielen, in denen sie liegen oder aus denen sie gezinst werden[1]. Während Tibus in seinem Buche „Die Stadt Münster, ihre Entstehung und Entwicklung" (Münster 1882, Regensberg), S. 329, die Lage der fünf kleinen Armenhäuser nicht kennt, ergibt sich aus dem lateinischen Rentregister, daß Butter-

[1] Da die Ordnung der aus 57 einzelnen Stiftungsarchiven bestehenden Abteilung C des Stadtarchivs Münster nicht abgeschlossen ist, würde jetzt schon eine Untersuchung über jede der in den genannten Registern aufgezählten Renten, Häuser oder Personen ebenso lückenhaft sein wie die Behandlung der Frage nach dem Alter und der Geschichte der mehrfach erwähnten fünf kleineren Armenhäuser. — Diese Frage hat Tibus a. a. O. S. 329 angeschnitten; Kerssenbrock nennt das Haus Elisabeth thor Aa eine Stiftung der Gebrüder und Gerber Johann und Heinrich thor Aa (Wiedertäufergeschichte, Ausgabe Detmer, Münster 1900, S. 78).

manns Haus im Kirchspiel Martini und Höckers Haus auf dem Bült gelegen hat; das Haus des „Johann genannt des Herrn Engelbert to Wegesende“ — bei Tibus und in den Kopien von Kümpers, Kindlinger und Niesert irrtümlich „Johann Engelbert Tolergesendes“ genannt — wird am „Wegesende“, Kirchspiel Martini, gelegen haben; das „kleine Haus to der Aa“ verweist Tibus auf die Ägidiistraße.

Gut einhundert Jahre nach der Neuordnung im Jahre 1354 dotierte Elisabeth Warendorf am 27. Mai 1459 ein Benefizium in der Kapelle des Armenhauses an der Aa; von dem Patrozinium der hl. Elisabeth wurde die Bezeichnung „Elisabeth zur Aa“ gebräuchlich[2]. Das im Jahre 1573 von der Witwe Everhard Bischoping geborene Anna von Langen zu Bisping gestiftete Armenhaus Bischoping in Ludgeri war bereits zu Ende der fürstbischöflichen Zeit mit dem Armenhause Elisabeth zur Aa vereinigt, ohne daß selbst bei den grundlegenden Umgestaltungen des gesamten Armenwesens Münsters am Anfange des vorigen Jahrhunderts das alleinige Eigentumsrecht der Elisabeth-zur-Aa-Stiftung an den Gebäuden verändert wurde[3]. Bis zum Frühjahr 1919 beherbergte das im Jahre 1890 neu- und umgebaute Armenhaus 23 weibliche Personen; infolge der Nachwirkungen des Weltkrieges ist es seit dem 15. März 1919 dem Magistrat zur Behebung der Wohnungsnot bis auf weiteres zur Verfügung gestellt; die Pfründnerinnen sind z. T. im Magdalenenhospital, z. T. in einzelnen Familien untergebracht. Mit der Wiederkehr normaler Verhältnisse im Wohnungswesen soll „Elisabeth zur Aa“ seiner 560jährigen Bestimmung wieder zugeführt werden.

---

[2] Original Stadtarchiv Münster A XIII 268, erwähnt Tibus a. a. O. S. 330; S. 350 verlegt er das Alter des Patroziniums in die Regierungszeit des Bischofs Ludwig II. Landgraf von Hessen (1310—57).

[3] Vgl. Westfälische Zeitschrift Bd. 71, S. 402 (Joh. Bahle, Das städt. Armenwesen Münsters vom Ausgange der fürstbischöfl. Zeit bis zum Beginn der franz. Fremdherrschaft einschl.).

[Stiftungsurkunde 1354 Oktober 2]

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Nos proconsules, consules et scabini civitatis Monasteriensis universis, ad quos presens pagina pervenerit, ad optionem felicitatis eterne cum notitia veritatis. Noscant igitur universi pagine presentis inspectores, quod nos unamini de consensu, matura deliberatione et concilio nostrorum amicorum previis, utilitate et commoditate pauperum et miserabilium personarum diligenter perpensata et pro communi bono nostre civitatis in hoc concordavimus, statuimus et in hac presenti pagina ordinamus, quod provisores elemosinarum sancti spiritus ecclesie sancti Lamberti nostre iam dicte civitatis unam magnam domum et spatiosam hospitalem sitam iuxta pontem versus orientem in itinere seu strata, qua itur de platea dicta Spikerhof ad montem sancti Johannis, cum pecunia elemosinarum sancti spiritus ad usus pauperum comparaverunt, in quam quidem domum recipiende seu suscipiende sunt tantum pauperes et miserabiles persone utriusque sexus, tam virilis quam muliebris sexus, que ratione senii aut per egritidinem aut quovis alio modo a vigore naturali suorum corporum intantum sunt destitute, quod mediantibus eorum laboribus suum victum et alia sue vite necessaria nequeant assequi vel adipisci. Nullas autem alias communes domos hospitales pauperum infra muros nostre civitatis Monasteriensis esse volumus, nec denuo erigi nec fundari nec dotari, sed omnes tales domos ammodo a tempore donacionis presentium computando fieri prohibemus ab hiis saltem, qui nostro conciviatu uti voluerint et gaudere, et domos hospitales omnes ad hospitalitatem pauperum et miserabilium personarum infra muros Monasterienses deputatas infrascriptas et eis consimiles, videlicet domum Henrici quondam dicti ... Hoekere, domum Johannis dicti Tylbeke, domum dicti Buttermans, domum Johannis dicti hern Engelbrathes[1] tho Weghesende et parvam domum tho der A, nostrorum amicorum de concilio revocamus, irritamus, cassamus et evacuamus easque et alias eis consimiles in hospitalitate cassas, vacuas et irritas presenti pagina decernimus et pronunciamus nullius esse debere firmitatis et momenti, domibus infrascriptis, videlicet domo tho der Wyeck, domo hospitali sancte Marie Magdalene, sitis in limitibus parrochie sancte Marie virginis, domo thor Westede et prenarrata domo juxta pontem dumtaxat exceptis[2], in quibus acceptari possunt pauperes et miserabiles per-

Blatt 1

Bl. 1 R

[1] in B Engelbrachtes. [2] in B ex exceptis.

sone secundum cuiuslibet domorum predictarum sibi institutum et preordinatum vivendi modum. Sed in hanc domum juxta pontem[3] sitam ad usus pauperum comparatam recipi debebunt pauperes et miserabiles persone disposite et habentes se secundum modum preexpressum et principaliter inibi recipi debebunt pauperes, qui in prenarratis domibus cassatis et irritatis domicilium habuerunt. Ita quod dicti pauperes de hiis domibus cassatis et irritatis eliminandi et exterminandi in predictam domum juxta pontem sunt transferendi et locandi et qualibet personarum juxta aliam in confiniorem locum in dicta domo simul et invicem poni et locari debebit, prout dicte pauperes et miserabiles persone de dictis domibus
Bl. 2 per nos cassatis et irritatis sunt translate, videlicet quod de domo Henrici dicti Hoeckere juxta se, de domo Johannis Tylbeke juxta se locentur et sic de aliis aliarum domorum evacuatarum personis intelligendo. Ita tamen[4], si persone virilis sexus in eandem domum recepte fuerint, quod ille[5] ex uno et mulieres latere ex altero in dicta domo juxta pontem collocentur. Istis autem miserabilibus et pauperibus personis[6] in dictam domum receptis et suscipiendis ministrande et distribuende sunt distribuciones cottidiane et elemosine consuete dari de sancto spiritu ecclesie sancti Lamberti nostre civitatis. Et si alique pauperes persone de prefatis domibus per nos pro communi bono cassatis et irritatis nollent propter earum protervitatem eliminari seu exterminari, ita quod vellent uti et gaudere suis commodis ad usus vite sue in eisdem domibus evacuatis et cassatis, ille persone cuiuscunque conditionis, sexus, etatis existerent, deberent statim privari distribucionibus[7] cottidianis sibi de elemosinis sancti spiritus dicte ecclesie ministrandis. Et ut donatio elemosinarum nostrorum predecessorum, videlicet Henrici dicti Hoeckere, Johannis dicti Tylbeke et Lamberti dicti Buttermans et aliorum, qui domos pauperum predictas per nos a tali hospitalitate cassatas et irritatas ad usus pauperum tamquam suas elemosinas divine remunerationis ob respectum contulerunt, non pretereat sub silentio, sed ad perpetuam memoriam revocetur, nos, utilitate et commoditate pauperum et miserabilium personarum in predictam domum juxta pontem receptarum et recipendarum considerata, in per-
Bl. 2 R petuum statuimus et ordinavimus, quod locatie redditus et emolimenta, de dictis domibus cassatis et irritatis emergentes seu emergentia, cedere debeant ad usus earundem personarum et singulis annis in perpetuum distribui debebunt eisdem personis supradictis. Insuper ordinavimus et in hac pagina nos ordinamus, quod provisores dicte domus pauperum juxta pontem, qui pro tempore a con-

---

3 in B dazwischen predictam. 4 in B dazwischen quod 5 in B illi.
6 in B miserabilibus personis et pauperibus; unwesentliche Umstellungen zusammengehörender Worte finden sich im folgenden bei B bzw. A noch mehr.
7 in B distributionibus.

sulibus et scabinis nostre civitatis ad hoc fuerint deputati, liberam potestatem et licentiam plenariam habebunt suscipiendi, eliminandi et exterminandi huiusmodi miserabiles et pauperes personas, prout ipsis provisoribus suo tempore pro utilitate domus predicte et pro communi bono visum fuerit expedire. Sed tamen eisdem provisoribus specialiter inhibemus, ne aliquas personas pauperes in dictam domum suscipiant, nisi sponte promittant, quod post obitum suum, si eas in dicta domo juxta pontem predictam decedere contingerit, non velint quidquam de bonis suis post eorum obitum relictis de predicta domo alienare; unde nolumus, quod dicti provisores eiusdem domus aliquam pauperem personam in eandem domum acceptent, que alicui astricta sit jure servitutis, nisi dominus illius persone prestare velit sufficientem caucionem, quod ipse pro bonis[8] sibi jure servitutis astricte et post obitum eiusdem persone relictis non velit nec debeat per se aut per alium nobis nec alicui facere vel movere actiones aut impeticiones quovismodo.

Datum et actum anno Domini millesimo tricentesimo quin-
quagesimo quarto feria quinta proxima post festum beati Michaelis Bl. 3
archangeli presentibus nobis Johanne dicto Cleyvorne, Alberto dicto van der Wych, proconsulibus, Johanne dicto Steveninch, Hermanno dicto Dusaes, judicibus, Henrico dicto Schenkinc, Gerhardo Albrandinc, magistris gruthe, Johanne dicto Buc et Lamberto de Warendorpe, kammerariis, et ceteris quam pluribus scabinis et consulibus nostre civitatis predicte.

[Rolle]

Hyr volget nu de rulle offte breiff, den me plecht den armen voer tho lesen, wan dar eyn nye suster in kumpt, dat sall se so loven tho holden, wan se de proven entfanget, na ynholde volgendes breves.

In dem namen unses Heren Jhesu Christi Amen: Dat huß der armer lude thor Aa up der Berchstraten bynnen Munster is gestichtet unde gemaket tho armer lude behoeff; unde de in dem huse wonen[8a] wylt umme Goddes willen unde umme bede guder lude: weduwen unde megede unde arme frouwen. Unde sollen fry wesen. Unde der personen sollen wesen drei unde dertich yn
de eher Goddes. Unde se sollen sick holden otmoedich yn kledinge unde in Bl. 3 R
werckenn unde wesen fredesam mit malckanderen, also dat oer gene der anderen oer gebreck verwyte noch lichtliken leygen heite. Unde oer eyn sall aver de anderen nicht klagen buten[8a] dem huse unde vorsonen sick mit malckanderen yn dem huse, dat en weer den redelike sake, dat men de husholder dar by brachte. Unde de eyne sall der anderen truweliken helpen in dem arbeide des huses unde sunderlinges den krancken gerne thosanck doen purlick umme Goddes willen unde umme anders nicht. Unde se sollen oick tho tiden ynkomen des

---

[8] in B dazwischen illius persone. [8a] i. d. Handschrift am Schluß: m.

avendes, des wynters tho seven uren, des sommers tho acht uren, dat en were den, dat se redelike sake tho entschuldigende hedde und men wiste, war se weren. Unde se sollen dem huse truwe wesen unde brengen dar in all, dat se hebben, unde affkeren des dem huse nicht, noch in dem levende noch in dem dode, dat sy beweglick off unbeweglick, tho komen off angevallen. Unde ein julick mach des sines bruken tho siner notrofft, so lange alse he levet. Unde se sollen sick dagliкes geven tho orem gebede unde bi namen XV Pater noster unde Ave Maria den mannickvoldigen wunden unses heren Jhesu Christi des dages eins, de dat vermach, vor de gene, de dit hus gestichtet hebben unde de em guid doen mit worden off mit werken, unde vor de gene, de ut dussen huse verstorven sint unde oren suren arbeit truweliken inne laten hebben. Unde dyt huis sal men eyner huysfrouwen unde eyner maget, twen susteren, bevelen, de godtfruchtich syn, de dat gemeine gut des huses truweliken bewaren, alse see ore seele leff hebben, dat se des nicht verergeren, mer verbetteren. Unde dussen breiff sal men alle wege lesen, wanner hir eyn nie suster in kumpt, dat de gemeynen susteren dar by syn; genoget ydt en, so komen se im namen Gods; genoget em des nicht, so proven se or beste. Unde wer et sake, dat jenige suster brokelick worde in dussen vorgeschrevenen punten, de sal vor or penitentz ors biers entberen twe dage, dre off veer, dar na dat gebreck grot ys. Und wer dat es jument nicht holden en wolde, den solden de huishoders ut dem huse setten unde nene bede dar vor weder in thokomene annemen.

[Rentregister]

Bl. 4 Isti redditus infra scripti olim spectabant ad domos pauperum subscriptas; ad translacionem pauperum de isdem (!) domibus sunt translati ad usus pauperum existencium in domo fundata iuxta pontem sancti Johannis in civitate Monasteriensi.

1) Primo pauperes quondam inhabitantes domum Buthermanninch[9] in parrochia sancti Martini possidebant et possident redditus perpetuos octo solidorum ex domo Cristine de Zozato, matris quondam Arnoldi lanificis, sita iuxta stupam in parrochia sancti Ludgeri[10], singulis annis ministrandos.

2) Item ex domo quondam Johannis de Angelmude sita iuxta stupam predictam redditus quatuor solidorum[11].

3) Item provisores elemosinarum sancti spiritus[12] redditus trium solidorum et sex denariorum duobus temporibus singulis annis ministrandos.

---

[9] in B Bothermanninch

[10] in B Ludgeri als Nachtrag von späterer Hand über der gleichzeitigen Eintragung sancti Monasteriensis

[11] A u. B am Rande von späterer Hand: nunc autem (A: domus) Odelrici lanificis

[12] A u. B über der Zeile von späterer Hand: in ecclesia sancti Lamberti

4) Item isti predicti provisores dabunt eisdem redditus XII denariorum singulis annis in festo assumptionis beate Marie virginis.

5) Item ex domo dicta[13] Hiddinchzele sita iuxta vetus macellum redditus XII denariorum.

6) Item ex domo Fenne Bransen redditus sex solidorum, quos dederat eis dicta Blekesche, pro quibus agetur eiusdem Blekesche Bl. 4R memoria perpetue singulis annis feria sexta ante festum beati Martini et tunc omnes recepti in dictam domum iuxta pontem supplentes locum illorum pauperum, qui de domo Buthermanninch sunt translati, debebunt interesse vigiliis et misse[14] animarum, et unus de predictis pauperibus sacrificabit ad altare unum cuneum et unam anfram cervisie cum uno cereo de quartali unius talenti.

7) Item dicti pauperes habent unum ortum situm extra portam dictam Horsterporten versus sinistrum, quando itur de civitate.

8) Item habent duos agros sitos extra portam sancti Servatii iuxta viam versus dextrum, quando itur[15] ad villam Darvelde in parrochia sancti Lamberti Monasteriensis. De hoc orto et agris dabit Arnoldus dictus Voes duas marcas singulis[16] annis in festo beati Michaelis. De hiis autem orto et agris omni mense perpetue cum pane et cervisia et cum lumine et cum hoc in quatuor diebus commemoracionis annimarum (!) memoria Heylwigis Bothermanninch peragetur.

9) Item ex domo dicti Deliges redditus XVIII denariorum singulis annis hurarum temporibus IX denariorum ipsis ministrandos.

10) Item provisores elemosinarum sancti spiritus in parrochia sancte Marie[17] II solidos singulis annis in festo nativitatis beati Johannis baptiste ministrabunt.

11) Item Gerhardus dictus Schele tenetur dictis pauperibus VI Bl. 5 marcis, de quibus ipse dabit eisdem redditus quatuor solidorum, donec ipsis dicti redditus quatuor solidorum per[18] predictum Gerhardum perpetue comparentur[19].

12) Item ex domo dicta Uphues sita in parrochia sancti Egidii, quam olim habuit Arnoldus de Bechem, III solidorum redditus.

Isti redditus subscripti quondam spectabant ad parvam domum dictam tho der A, qui sunt translati ad domum pauperum sitam iuxta pontem predictum.

13) Primo redditus duorum solidorum, quos ministrabunt ipsis provisores elemosinarum sancti spiritus in parrochia sancte Marie Monasteriensis.

---

[13] in B dicti (!) [14] in B missa [15] itur fehlt in A

[16] annis fehlt in A

[17] in B sancte (von derselben Hand darüber) Marie sancti spiritus

[18] in B zweimal per [19] in A u. B ist dieser Eintrag durchstrichen

14) Item redditus duodecim solidorum et sex denariorum, quos ministrabunt provisorum[20] elemosinarum sancti spiritus ecclesie sancti Lamberti.

15) Item redditus quinque[21] solidorum et sex denariorum ex domo Hermanni dicti Mauricies; et est hec domus sita in platea Berghstrate[22].

Bl. 5 R 16) Item redditus quatuor solidorum perpetue ex domo dicta Everswinkeles sita ex opposito porte sancti Mauritii, quos contulit eis Everhardus dictus Brune quondam decanus ecclesie sancti Martini Monasteriensis.

17) Item redditus duorum solidorum perpetue ex domo Lutberti dicti Bomheuweres sita in parrochia sancti Ludgeri in platea Lorestr.[23] [24] duobus temporibus persolvendos unum solidum pasch[25] et unum solidum Michaelis.

18) Item redditus quatuor solidorum ex domo quondam Kegheles[26] sita in parochia sancti Egidii.

19) Item ex domo Rycquini van Erlo sita in parrochia sancti Egidii redditus unius marce duobus hurarum temporibus ministrandos, medietatem pasche et medietatem in festo Michaelis.

20) Item ex domo Gerhardi thor Woltbeke sita iuxta vicum dictum Gronesteghe redditus V solidorum, qui poterunt liberari[27].

21) Item provisores elemosinarum communium de parrochia sancti Egidii dabunt ipsis annuatim redditus XII denariorum perpetue.

22) Item magistri fabrice eiusdem parrochialis ecclesie sancti Egidii redditus XII denariorum perpetue ministrabunt. Et hii redditus II solidorum persolventur ex domo quadam sita apud cimiterium sancti Egidii, quam pro nunc dominus Adolphus de Vene inhabitat[28].

Bl. 6 23) Item ex domo Johannis van Buren quondam dicta Hiddinczeles hues redditus XII denariorum perpetue.

24) Item ex domo dicta Vrillinctorpe sita prope cimiterium sancti Ludgheri redditus XII solidorum, pro quibus pauperes[29] in locum domus thor A peragent memoriam dicte Blekesche cum uno cereo de quartali unius talenti, offerentes ad altare amfram cervisie, unum cuneum et unum quadrantem; et peragetur hec memoria singulis annis in previgilia sancti Martini in ecclesia sancti Egidii Monasteriensis.

---

[20] in A u. B statt provisores! [21] auf Rasur

[22] Nachtrag von etwas späterer Hand: quam nunc inhabitat Hadewigis Oltmekersche

[23] Lorestr fehlt in A [24] Lücke in A u. B [25] in B pasche

[26] in B Kygheles [27] in A u. B der ganze Eintrag durchstrichen

[28] von Et an in A u. B als Nachtrag von späterer Hand

[29] in B steht dahinter recepti

Isti redditus infra scripti olim spectabant ad domum pauperum tho Tylbeke et sunt translati ad domum pauperum iuxta pontem.

25) Primo redditus trium solidorum ex domo dicta Uphues.

26) Item redditus quatuor solidorum ex domo dicta Vorhues tho Tylbeke, qui poterunt liberari pro sex marcis[30].

27) Item de spiritu sancto in parrochia sancte Marie redditus II solidorum perpetue.

28) Item ex domo Vrillinctorpe redditus sex solidorum[31].

29) Item ex domo Hinrici Travelmanningh quondam dicta Oltmarkeringh uppen olden Steynweghe redditus perpetuos XII solidorum[32].

Isti redditus infra scripti olim spectabant ad domum pauperum Henrici dicti Hoeckere et sunt translati ad domum pauperum iuxta pontem. Bl. 6 R

30) Primo ex domo dicta Uphues redditus trium solidorum.

31) Item ex domo dicta Brensinnen hues alias dicta Wycharde-schen hues redditus unius marce.

32) Item ex tribus domibus sitis up dem Spikerhove, quas dicti Krevet, ... Godensdach et Processe inhabitant, ex qualibet domorum redditus octo solidorum.

33) Item ex domo dicta Hiddinczeles hues redditus II marcarum.

34) Item ex domo Cristiani Bradpaghe dicta tho Notstalle redditus II marcarum.

35) Item ex quadam domo sita iuxta Hertzemolen dicta Brunstenes Meldrade hues redditus sex solidorum.

36) Item ex domo dicti Rucepanse[33] pertinenti nunc Kunnegundi van Elete redditus unius marce[34].

37) Item ex domo Iohannis thor Lake redditus unius marce; et est hec domus sita up der Nyenbrucghen strate.

38) Item agros capientes unum molt ordei, quos contulit eis Hassele proles, sitos iuxta Cleten Dyecke, de quibus dabuntur annuatim octo solidi et pauperes hospitalis[35] extra sancti Mauritii portam in hiis agris habebunt tertiam partem. De qua quidem tertia parte nos Heynemannus de Walthorpe et Bernhardus Stelle tunc temporis provisores domus pauperum prope pontem ministrabimus et persolvebamus Johanni Sickeman et Jordano preconi tunc temporis provisoribus dicti[36] hospitalis ad usus et utili-

---

[30] in A u. B der Eintrag durchstrichen

[31] in A der Eintrag durchstrichen

[32] in A u. B als Nachtrag von späterer Hand

[33] Von Rucepanse bis Elete auf Rasur bzw. am Rande.

[34] Nachtrag am Rande: mortuo monacho fratre Johanne de Unna

[35] von hier bis zum Ende des Satzes durchstrichen

[36] dicti fehlt in B

tatem dictorum pauperum sex marcas pro tertia parte ipsis pauperibus annuatim ministranda de tertia parte pensionis agrorum predictorum[37].

Bl. 7 39) Item manufideles quondam Brunonis dicti van Kalmer contulerunt et donaverunt dictis pauperibus redditus octo solidorum perpetue tollendos ex magna domo thor A, cum quibus provisores domus pauperum unum lumen singulis noctibus in dicta domo pauperum conburendum procurabunt.

40) Item domum Henrici Hoeckere predictam, que sita up den Bulthe, conduxit Johannes Greveman hereditarie et perpetue pro XII solidis singulis annis de eadem domo ministrandis, et idem Johannes et sui heredes non debebunt eandem domum aut quidcunque de suis attinentiis pensionibus amplioribus aggravare.

[Auszug aus Rentbrief 1358 Mai 3]

Bl. 15 41) Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo mensis mai die teritia Johannes Pedinctorp, rector altaris sancti Vincentii in ecclesia Monasteriensi, et Hermannus Dusaes, civis Monasteriensis, manufideles quondam Arnoldi de Bechem, sacerdotis, emerunt erga Brunstenum dictum Hondorp et Henemannum dictum van Wolttorpe, provisores et dispensatores pauperum predicte domus up der Bergstrate, redditus perpetuos trium solidorum denariorum usualium in civitate Monasteriensi ad usus pauperum in eadem domo pro tempore existentium ex domo et area Gerhardi dicti Knokels siti iuxta portam sancti Mauricii civitatis Monasteriensis pro quinque marcis dictorum denariorum ipsis
Bl. 15 R venditoribus persolutis singulis annis perpetue persolvendos dispensatoribus seu provisoribus dicte domus pauperum pro tempore existentibus, qui provisores de predictis redditibus trium solidorum singulis annis perpetue cuilibet pauperi ipsius domus in vigilia nativitatis beate Marie virginis unum denarium debebunt ministrare pro perpetua memoria ipsius Arnoldi predicti peragenda; et si quid super fuerit, similiter in ipsos pauperes erit convertendum[38].

Bl. 7 42) Item Ecbertus Cleyhorst contulit pauperibus dicte domus pauperum site in platea Berghstrate pro anima olim thelonearii Johannis terciam partem campi quondam Hinrici Marquardinch siti iuxta vadam[39] dictam Marquardesvort, de qua tercia parte provisores, qui pro tempore fuerint dicte domus, dabunt et ministrent singulis pauperibus huiusmodi[40] domus omnibus sextis feriis in jeiunio unum obulentalem cuneum.

---

[37] Der ganze Satz in A u. B von verschiedenen späteren Händen

[38] Diese Nachricht steht nur in B (Bl. 14)

[39] vada für vadum = Furt [40] B hat predicte

[Rentbrief 1346 Oktober 27]

Nos Gertrudis de Unna nec non Gertrudis de Unna, eius neptis, cives Monasterienses, universis presentia visuris et audituris notum facimus et presentibus publice protestamur, quod Johannes de Unna bone memorie noster avunculus dum vixit de nostro pleno consensu et voluntate nostra religioso viro fratri Johanni de Unna, nepoti nostro, ordinis predicatorum causa elemosine et ob meliorationem librorum suorum quoad vitam ipsius fratris Johannis redditus duarum marcarum denariorum in civitate Monasteriensi usualium eidem fratri Johanni, quoad vixerit singulis annis divisim duobus anni temporibus in festis infra scriptis, videlicet pasche duodecim solidos et Michahelis duodecim solidos debitis tamen hurarum temporibus et consuetis ex duabus domibus infrascriptis videlicet domo Johannis dicti Hoepel etiam de Rene nominati et ex eiusdem domus attinentiis universis sita in parrochia sancti Martini Monasteriensis et ex domo dicta Rucepanste lanificis sita upper Hundesteghe in parrochia sancti Ludgeri Monasteriensi et ex eiusdem domus attinentiis universis, ita quod quilibet dictarum domorum redditus unius marce exponet annuatim expedite ministrandos et solvendos legavit, deputavit et assignavit tali apposita conditione, quod dicti redditus duarum marcarum post obitum dicti fratris Johannis de Unna ad quatuor domos pauperum mulierum infra scriptas videlicet thon Busche, Hoekers hus, Tylbeke et Lamberti Boterman sitas in civitate Monasteriensi perpetue devolventur, ita quod quelibet domorum predictarum tollat, percipiat et habeat sex solidorum redditus denariorum in civitate Monasteriensi usualim annuatim de duarum[41] marcarum redditibus antedictis. Bl. 15 R u. zu 8

In cuius rei testimonium sigillum Ecberti dicti Cleyhorst judicis civitatis Monasteriensis ibidem auctoritate reverendi in Christo patris ac domini domini Ludewici episcopi Monasteriensis deputati ad rogatus nostros presentibus est appensum. Et ego Ecbertus Cleyhorst judex civitatis Monasteriensis antedictus recognosce me sigillum meum in testimonium premissorum ad petitionem Gertrudis et Gertrudis predictarum presentibus appendisse.

Datum et actum presentibus Richardo dicto Vos de Hammone, Rodolpho Smalenborch et Alberto de Unna testibus ad premissa vocatis et rogatis anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, feria sexta post festum beatorum Crispini et Crispiani[42] martirum[43].

---

[41] in B duorum (!)   [42] Die Beilage hat: Crispiani et Crispiniani

[43] Diese Urkunde steht in B von späterer Hand nachgetragen; in A liegt eine Abschrift von früherer Hand auf besonderem Pergamentblatt (zu 8) bei, durchstrichen; als ersten Aussteller nennt diese in der Einleitung Bertradis de Unna, in der Beglaubigung Gertrudis.

Bl. 7 43) Item Assele dicta Santtemannes dedit pauperibus dicte domus agros capientes in semine unum molt. sitos bi den quaden slaute.

44) Item Elizabet Spillenrump legavit ad istam domum redditus trium solidorum ex domo dicta Heghirinctorp sita prope portam sancti Mauricii.

45) Item ex domo dicta Hullerman redditus unius marce perpetue.

46) Item Gertrudis Broemannes legavit III solidorum redditus ex domo dicta Dichof up den Spikerhove sita, quos redditus pauperes per se tollent dividendos[44].

Bl. 7R 47) Item Alheydis dicta Scarnemanninch dedit et contulit donatione legitima ex domo sua, quam inhabitabat, dum vixit, sita in platea Berghstrate, redditus perpetuos sex solidorum annuatim ad illuminaria domus pauperum sita prope pontem in dicta platea Berghstrate.

48) Item ex domo Hinrici[45] Rozendales et Gerburgis sue uxoris sita in parrochia sancte Marie Monasteriensis in vico dicto Rozendales steghe perpetuos redditus sex solidorum divisim ministrandos videlicet pasche trium solidorum redditus et Michahelis trium solidorum redditus.

49) Item ex domo magistri Johannis dicti Verwere XXX solidorum redditus annuatim divisim debitur hurarum temporibus.

50) Item ex domo quondam Bernardi thor Herzemolen redditus unius marce annuatim divisim debitis hurarum temporibus, quos donavit Bertradis Marquardinch.

51) Item ex domo Johannis Klenesmyt in parrochia sancti Lamberti in platea dicta Spikerhof sita olim Bernardus Zure inhabitans VII solidorum redditus, quos donavit Bene Kerstiens post obitum Alheydis Kerstiens[46].

Bl. 8 52) Item Fenna Dusas tenetur solvere pauperibus octo marcas, pro quibus assignavit dictis pauperibus redditus VI solidorum ex agris sitis prope agros Johannis Suthof in parrochia sancti Mauritii.

53) Item ex domo dicti Abele, de dat sant voret, sita in platea sancti Egidii XIII solidorum redditus post obitum fratrum Engelberti et Johannis dictorum Ruthere, quos Johannes dictus Hempe donavit et assignavit post obitum fratrum dictorum Rutere[47].

54) Item ex domo quondam Mauricii sita prope domum Johannis dicti Voos in platea sancti Ludgheri sex solidorum redditus, qui liberari poterunt pro VIII marcis.

55) Item ex domo dicta der Heverschenhus sita in platea et in parrochia sancti Ludgheri redditus XII solidorum, qui liberari

---

[44] 48—51 stehen nur in A [45] B hat dazwischen dicti

[46] post — Kerstiens fehlt in B

[47] post — Rutere ist späterer Nachtrag, fehlt in B

poterunt pro XVI marcis, prout in privilegio super eo confecto continetur.

56) Item de agris dictorum pauperum sitorum extra portam sancti Servatii prope campum dictum Mestekamp capientes in semine circa VI aut VII scepel ordei dabit Arnoldus dictus Voos annuatim septem solidos [48].

57) Item Blideke Syntermanninch legavit perpetuos redditus unius marce ad usus pauperum ex domo Johannis dicti van der Lippe sita upper Hundestege [49], quos quidem redditus Kunegundis dicta Selhortes ad tempora vite sue tollet, percipiet et habebit.

58) Item ex domo filie Cristiani Pot sita in platea Hundesteghe in parrochia sancti Lamberti III solidorum redditus, qui liberari poterunt pro quatuor marcis [50]. Bl. 8 R

59) Item ex domo Alberti dicti Rodelewen sita upper Koninchstrate in parrochia sancti Epidii redditus perpetuos XII solidorum, qui liberari poterunt pro XVI marcis.

60) Item ex domo Hermanni Gudensdach et ipsius attinentiis sita uppen Visghmarkete in parrochia sancti Lamberti XII solidorum redditus, quos dictus Hermannus et ipsius uxor vendiderunt ex dicta domo.

61) Item ex quadam area parva sita prope aream dicti Kerles in parrochi sancti Ludgheri VI solidorum redditus et trium solidorum redditus noviter emptos a decano et capitulo ecclesie sancti Ludgheri [51].

62) Item ex magno campo Wesseli dicti Schelen sito extra portam sancte Marie prope Semelinctorpe quatuor marcarum redditus annuatim, qui liberari poterunt quolibet tempore hurarum pro LXIIII marcis.

[Rentregister 1375 Juni 29]

In den namen des vaders und des sones und des hilligen gheystes. Na der bord Godes, alse men screif dusent jar drehundert jar in deme vyf und seventigheften jare tho sunte Peters und sunte Pauvels der apostele dach, do wart dyt boc ghescreven, dar de rente der armen lude, de dar wonen up der Berch strate aller nest der eersten brugen, inne steyt. Bl. 17

1) To den ersten in den kerspele van sunte Mertyne ute Johans hues des schedemekers III schillinge gheldes, de en Heneman Sobbe

---

[48] in B: Item Arnoldus Voos VII solidos annuatim de quibusdam agris spectantibus ad pauperes sitis extra portam sancti Servatii prope campum dictum Mestekamp

[49] sita upper Hundestege in A als Nachtrag zwischen den Zeilen, in B als Text in der Zeile [50] hier bricht B ab [51] Der Eintrag durchstrichen

gaf; und dat hues dat sal vore vriy wesen sunder giner hande pacht ane 1 mark gheldes.

2) Item ute Dichaves[1] hues uppe den Spikerhave achter der heren spiyker III schillinge gheldes, de en de Broecmansche gaf, daer vore nicht ut enen sal ghaen; und se solen solven dat ghelt up boeren und delen under syec[2].

3) Item ute Schaernemannes[3] hues ½ mark gheldes, daer voere nicht en sal uet ghaen; und dat hues steyt keghen der vorghenomden armer lude hues und alder neest Hermans Maestorpes hues thor ener syd.

4) Item ute Hassen hues der Oeltmekerschen V ½ schillinge gheldes, daer voere nicht en sal uet ghaen; und dat hues steyt alder neest Wetinchtorpes hues tho ener syd.

5) Item ute des Hoetwelkers[4] hues, dat alder neest der Hemelcheit, de daer is uppe der Berchstrate gheleghen is, II ½ mark gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal.

Bl. 17 R 6) Item[5] dat hues, dat alderneest licht den vorghemomden armer lude hues, dat is eere; und dat hues vorhuret men des jares vor XVIII schillinge und dat luttike hues, dat vorvet daer alder neest steyt, dat is oec ere; und dat vorhuret men des jares vor I mark.

7) Item ute Johans hues des schedemekers III schillinge gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal; und dat steyt alder neest Ghoelepennighes hues to ener syd[6].

8) Item ute Johans[7] hues van Bueren II mark gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt uppe den oerde keghen der alden scharnen und alder neest der Havekesbekeschen to ener syd.

9) Item ute Arendes hues Vosses I mark gheldes, dar voere nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt alder neest Hermans hues Scheynkinch to ener syd; und de mark mach men weder kopen to hure tyd vor XXIIII mark.

10) Item ute Hillen hues Rutenebrodes, dat wanner tor Lake ghehefen was, I marck gheldes, wanner broder Johan van Unna doet is.

11) Item ute Ludiken hues des tymmermannes VIII schillinge gheldes, daer voere nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt keghen den hues, dat wanneer ghehefen was Powels hues und nu Heesterbomes is.

12) Item ute Bruinhardes hues und ute des trippenheuwers hues ute den gansen erve I mark gheldes; und dat hues steyt alderneest der vor branden woerd.

13) Item ut Johans hues des kosters... wanner broder Johan van Unna dot is[8].

---

[1] späterer Nachtrag; fast erloschen: Hans Hemborgers
[2] Nachtrag von späterer Hand: nu Luger Mumme
[3] späterer Nachtrag: Rotger Schelle
[4] Nachträge: Hans ... [radiert] nu wonnet Wyneken trippemeker
[5] Nachtrag: dyt syn die III gademe [6] Nachtrag: Herman Hoetwelle
[7] Nachtrag: oek kannengeters
[8] Nachträgliche Eintragung auf 2 Zeilen, fast ganz erloschen

14) Item ute der Ryequenschen hues IIII schillinge gheldes; und dat hette wanner Sudendorpes hues [9]. Bl. 18

15) Item ute Schuttorpes hues des smedes XVI schillinge gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt uppe den Spikerhave alder neest Krevetes hues des smedes to eyner syd [10].

16) Item ute Krevetes hues des smedes VIII schillinge gheldes; und dat hues steyt uppe den Spikerhave alder neest Hannemans hues Schuttorpes tor eyner syd [10].

17) Item ute Hermans hues Gudensdaghes I mark gheldes; und dat hues steyt uppe den Vismarkete alder neest Wessels hues des toelners; und daer vore nyn rente uet ghaen en sal [11].

18) Item Johans hues Hullermans I mark gheldes; und dat hues dat steyt by zunte Lambertes kerchave alder naest der steghe, de uppe den kerchoef vorgenomd gheyt, keghen Johans hues Varentrappen [12]. Bl. 18 R

19) Item noch III rynsche gulden ute Bernd Zwartehenneken drey husen, de by eyneander liggen beneven sunte Lambertes kerckhove na sate unses stades [13].

20) Item ute Hokenbeken hues IIII schillinge gheldes, de Hillebrant van Linghe und syn husvrowe tho der vorgenomden armen lude hues gheven; und dat hues steyt an der eeghen van des kercheren steghe und van der Doetstrate [14].

21) Item ute Johans hues Clenesmedes VII schillinge gheldes; und dat hues dat steyt uppe den Spikerhave und dar hadde wanneer inne ghewonet Bernhard de Zure, de en Bene Kerstiens daer uet gaf, de syn maghet Dage hewen sal to eren live; ok so steyt dat hues allerneest Kemken hues Leyhardes [15].

22) Item ute Godenken campe des Bleken vor sunte Servases porten aller neest den Steynweghe tor luchteren hant IIII solidi und IIII den. na holtnisse des breves, de daer up is, de en her Wessel van Lembeke ghaef; und to sunte Mychaels daghe to samene dat to betalene; und daer sal men van ghewen to medewynters avende eyner juweliken armen vrowen, de in den hues wonet, I den; und in den hues tor Wessede sollen de warere des vorghescreven huses oek gheven eyner juweliken vrowen dessolven avendes mallike I denar [16].

23) Item ute des Wezelers hues I marck gheldes keghen der munte over, de en gaf Beatrix bademoder [16].

24) Item ute Elineses [17] hues XVIII den. gheldes; und dat hues es gheleghen uppe den Bulte [17]. Bl. 18

---

[9] späterer Nachtrag: Perlenstickersche

[10] späterer Nachtrag: Kessyck

[11] Nachtrag: Johan van Schedingen

[12] Nachtrag: Bernt Swartehenneken

[13] eingeschoben von späterer Hand auf 2 Zeilen

[14] Nachträge von verschiedenen späteren Händen: Hornekotte nu her Herman Hake vicarius tho sunte Lamberte in deme torne — nu her Hynryck Lystyge

[15] Nachträge von zwei späteren Händen: Johan Hesse — nu Albert Lynneman [16] ganzer Eintrag durchstrichen

[17] Nachträge von zwei späteren Händen: des Roden — nu Johan Knop de spelleman

25) Item ute des Hoeckers[18] schuren I mark gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal; und de schure steyt uppe den Bulte[18].

26) Item ute Johans hues Grales I mark gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt oec uppe den Bulte[19].

27) Item ute Hinrikes hues toen Tune[20] II schillinge gheldes; dat steyt uppe den oerde, alze men wyl ghaen uppe de Wythovede steghe[20].

28) Item ute Hinrikes hues van Zendene XII den. gheldes, de he den cappellanen to sunte Mertene gheven sal; und dat hues steyt alder neest Broweringh to ener syd; alze van ener mark gheldes weghene, de uns gaf eyn preester.

Hyr na staen de rente bescreven, de to den vorbenomden hues hoeren in deme kerspele van sunte Lamberte.

Bl. 19 R 29) Ton eersten ute Hinrikes hues Travelmanningh I mark gheldes; und dat hues steyt allerneest Gherlinghes hues Bulinghes to ener syd[21].

30) Item ute Hermans hues Noerdendorpes IIII schillinge gheldes; und dat hues steyt alderneest keghen Zyckemans hues aever[22].

31) Item ute Heghelinchtorpes[23] hues III schillinge gheldes, de Delze Spillenrupes to den vorghescrevenen armenlude hues gaf; und dat hues steyt allerneest den gravenen vor sunte Mauricius porten to ener syd[24].

32) Item Hermans[25] wyf Duzases ute eelven schepelzede landes VI schillinge gheldes; und dat lant is gheleghen by enen kampe by zunte Mauriciuze, de gheheten is de Pawenkamp[26].

33) Item ute Hermans hues Scheynkinch uppe der Hundesteghe III schillinge gheldes.

34) Item ute Arendes[27] hues des Glazewerten II mark gheldes; und dat gheleghen is uppe der Rodenborch keghen den Zode; unde daer vore nicht uet ghaen en sal.

Bl. 20 35) Item ute Wabelen hues Tylbeken I marck gheldes, datz beleghen is vor den Roegenmarkete allerneest Lambertes hues Jagenrezen, de en Ecbert Byschopinch gaf[28].

---

[18] Nachträge von zwei späteren Händen: des Roden — Bottinctorpes — Machorius gademen

[19] ganzer Eintrag durchstrichen

[20] Nachträge von späteren Händen: Evert Beckers upper Soltstrate is — Albert Pentlinck — nu Hans Jurgens

[21] Nachtrag von späterer Hand: Bruen Travelman

[22] Nachtrag von späterer Hand: Engelbert Hovenkens ys dyt hus, dar wonet ynne de porter

[23] Nachtrag von späterer Hand: Herman Sluter

[24] Nachtrag von späterer Hand: Hinrich Hert

[25] Nachtrag von späterer Hand: unleserlich

[26] Eintrag durchstrichen

[27] Nachtrag von späterer Hand: Hinrich Krakerugge de olde

[28] Nachtrag von späteren Händen: nu de iunge Lippe, quondam judex

Hyr na staen de rente bescreven, de tho den vorgenomden hues hoeren in deme kerspele van sunte Luedgeere.

36) Thon cersten ute Ghesen hues van zunte Mauriciuze II schillinge gheldes; daer vore nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt uppe der Loere strate alderneest Hermans hues des loeres to ener syd [29].

37) Item ute Johans hues Oestenveldes VIII schillinge gheldes; und dat hues steyt uppe der Stavensteghe und was wanneer der Arendeschen. Bl. 20 R

38) Item ute Oelrikes hues des wulleners IIII schillinge gheldes; und dat hues steyt by den bade staven [30].

39) Item ute Sterikens hues VI schillinge gheldes; und dat hues steyt alderneest Johans hues Vosses to ener syd uppe sunte Ludgers strate.

40) Item ute der Heverschen hues I mark gheldes; und dat hues steyt keghen der Sterikesghen hues over.

41) Item ute Ruschemannes hues I mark gheldes; und dat hues dat steyt uppe der Konighstrate keghen der Boegemanneschen hues over [31].

42) Item ut Bernardes kampe Kleyhorst buten zunte Servases porten III solidi, de en her Diderich van sunte Servase ghaf; dar men en eynen hellinch zal of gheven tho metwinters avende und eynen hellinch tho Mendeldaghe eynen yeweliken.

43) Item ute der Boegemanschen hues I mark gheldes; und dat hues hat steyt uppe der Konighstrate keghen Ruschemans hues over [32]. Bl. 21

44) Item ute Johans hues van der Lippe I mark gheldes; und dat hues steyt uppe der Hundesteghe alderneest Brunstens hues des Beyrmans; und de mark gheldes sal Kunne Zeelehorstes to eren live hebben [33].

Hyr na staen de rente bescreven, de tho den vorgenomden hues horen in deme kerspele van sunte Egidiuse. Bl. 21 R

45) Tho den eersten ute Albertes hues thon Roeden lewen I mark gheldes; und dat hues steyt uppe der Koningstrate.

46) Item ute Ricquins hues van Eerle I mark gheldes; und dat hues steyt alderneest Bertoldes hues Byschopingh to ener syd [34].

47) Item ute Johans hues Branthaves VI schillinge gheldes; und dat hues steyt uppe der Breyden steghe keghen Leemkulen hues over [35]. Bl. 22

48) Item Klaus Kuleman losede uns aff dosse VI schillinge geldes upe sunte Tiburtius dage, als dat Herman tor Helle de dyngede uns gaf uns dar vor X

---

[29] Nachträge von späteren Händen: nu Bernd Hoyke — nu Johan Knop nu her Hindrick Dueker, pastor to Everswinkel.

[30] Nachtrag von späterer Hand: Evert Sculte

[31] Eintrag durchstrichen

[32] Nachtrag von späterer Hand: nu Renvort Loer, dar [na] Nagell, dar na Westerman

[33] Nachtrag von späterer Hand: nu Godeke Tripelvoet

[34] Nachtrag von späterer Hand: nu Bernt Stupinck [noch spätere Hand:] nu Suelrot

[35] durchstrichen; Nachtrag von späterer Hand: nu her Johann Huldermans

golt r[insche] g[ulden], des geve wy em ½ mark quit vor de huer anno XCVI[36].

49) Item ute Volghenaes hues IX schillinge gheldes; und dat hues steyt uppe der Breyden steghe keghen Wychardes hues over; und daer en sal vore nicht uet ghaen[37].

50) Item ute Korencoppes hues XVIII schillinge gheldes; daer voere nicht uet ghaen en sal; und dat hues steyt uppe der Bredensteghe keghen Loebarkes hues over[38].

51) Item ute Hannemans hues Abelen des santwores I mark gheldes, wan de twe brodere, gheheten de Ruten, doet zyn[39].

52) Item ute Berendes hues thor Hersemoelen uppe sunte Egidiuses strate I mark gheldes, daer vore nicht uet ghaen en sal, de Beerte Marquardingh gaef to den vorghescreven hues; und dat hues steyt keghen Vingerlottes hues over[40].

53) Item ute Hinzen hues van Langen, dat wanneer hette dat Uphues, VI schillinge gheldes; und dat hues steyt keghen sunte Egidiuses cloesterse over.

Bl. 22 R 54) Item ute Henneken hues van Enschede II schillinge gheldes; und dat hues steyt alderneest Dodenhovedes hues[41].

55) Item ute der Hoefnaghelschen hues IIII schillinge gheldes; und dat hues steyt bi Ysermanningh to ener syd[42].

Hyr na staen de rente bescreven, de tho den vorghe-
Bl. 23 screven hues hoeren in den kerspele to unser vrouwen sunte Marien over water.

56) Tho den eersten ute Wessels kampe des Schelen, der wyle dat he levede de syn was, de nu Johans Grales is, IIII mark gheldes, und de kamp is beleghen by Semelinchtorpe, de en Goedeke van den Offerhues gaf[43].

57) Item ute Ludiken hues thon Rosendale VI schillinge gheldes; und dat
Bl. 23 R hues steyt in der steghe to den Rosendale und alderneest Modeharstes hues to eyner syd[44].

58) Item ute den hillighen gheyste in unser vrowen kerspele over water VIII schillinge gheldes, de men daer uet betalen sal to sunte Johans misse tho middensamere.

59) Item de derde deyl van den kampe, de in den Marquardinghvoerde licht, de is der vorghescrevenen armenlude to der luchteren hant, den en Johan de Tolnere gaf; und van der hure, de van den kampe kumpt, daer sal men enen

---

[36] ganzer Eintrag ist Nachtrag, wahrscheinlich von 1396
[37] Nachtrag von späterer Hand: nu Keyenhorst
[38] Nachtrag von späterer Hand: nu Johan Loman
[39] Nachtrag von späterer Hand: nu Herman Holtorp
[40] Nachtrag von späterer Hand: nu Pothoff
[41] Nachtrag von späterer Hand: nu de dowe Vorschepoel
[42] Nachtrag von späterer Hand: nu Johan Broyelman
[43] durchstrichen von ute Wessels bis zum Schluß
[44] Nachtrag von späterer Hand: nu Ernst Vedderman

juwelifen armen menschen, de in den vorghescrevenen hues wonet, alle vrydaghe in der vastene enen weeghe af gheven van enen hellinghe.
60) Item ut Hermans hus der Lubbertischen III solidi gheldes, de eme gaf Hinrich thon Brugehus, dat gheleghen is by der Kruze porten[45].

[Ratsbeschluß über Freiheit, eingebrachtes Gut und Zahl der Pfründner]

Kundich sy allen den ghenen, de dijt scryt ofte horet lezen, dat wy borgemeestere, schepene und de ghemeyne raet der stades van Munstere syn des myt samenden rade over dreghen und bevelet den vorwareren des huses, daer de armenlude inne wonet uppe der Berchstrate by der eersten brugen tor vorderen hand, dat se nymande enen solen nemen in dat vorgescreven hues, he en sy vriy und he enen wyllekoere, dat wat he daer in brenghe, dat he dat anders nymande gheven enen zole, mer he zal ed laten to des huses behoef na synen dode; oek so enen sal der lude, de daer wonen in den solven hues, nicht meer wesen dan dre und dertich. Bl. 24

---

61) Item des maendages na sunte Peters dach ad vinculas, als in den zomer is jartyd seligen heren Johan Pentlinges, domheren to Munster, de gaff den armen upper Berchstrate seess schillinck geldes, dar van de vorwarer des huses vorgescreven sollen alle jaer up den vorgescreven maendach aff geven VI den. eynen prester, de dan eyn zelemisse lese vor den vorgescreven heren Johan; und van den, dat dar over blifft, solt ze vortz up den solven maendach aff kopen verschen potharst, den de armen to samene etten solt; und eyn itlick arme sall lesen vyfftich pater noster und god vor en biden[46]. Bl. 24R
62) Item up sunte Elisabet dach sal men nemen eynen rynschen gulden van deme ghenen, de der domhern meynalmissen wart; als nu her Bernd Westerrot doet, dar sal men den armen alle jar drey potharste aff kopen, so eme dat her Hinrich Fransoys in synen testamente gegeven hevet, dat de armen God den Hern vor ene bidden sollen, dat eme God genedich sy[46].

Hyr steyt bescreven, wat men den armenluden gheven zal des jares van eren inghelde uppe dat minneste; und dyt mach men en beteren, mer men en zale en nicht ergheren. — Ton eersten des eersten daghes in der vastene so sal men den aermenluden in den vorgescreven hues ene tunne heringhes gheven ofte alzo vele gheldes, alze daen eyn tunne heringhes gheld; dat zollen se under syk delen. Bl. 25

Item to medewinters avende enen juwelifen armen menschen in deme hues II denare.

Item to niygenjares avende I penningh cuilibet.

Item to twelften avende I pennigh cuilibet.

---

[45] etwas späterer Eintagung

[46] spätere Einträge von verschiedenen Händen

Item to lechtmisse avende I pennigh cuilibet.

Item to unser vrowen avende in der vastene I pennigh cuilibet.

Item dat se biddet in der vastene, dat sollen se to lyke delen to pasche avende.

Item alle vrydaghe in der vastene zal men enen juvliken armen menschen, de in dessen hues wonet, gheven enen wecghe van enen hellinghe.

Item to pinkest avende II pennighe cuilibet.

Item to unser ersten vrowen daghe, alze do se to hemele voer, II peninghe cuilibet.

Bl. 25 R Item to unser vrouwen daghe, do se gheboren waert, II pennighe cuilibet.

Item to sunte Mychahels daghe II pennighe cuilibet.

Item to sunte Mertins avende I pennigh cuilibet.

---

63) Item ut Hermans hus Cleyhorst III solidi gheldes, de enne her Franke gaf, dat gheleghen an den olden Steynweghe by hern Johans hues Kerkerinch[47].

Bl. 26 Der Blekeschen jaertyd is des vrydaghes vor sunte Mertins daghe; und so sollen alle de ghene, de in dyt vorgescreven hues ghenamen syn, de daer vorvullen de stede der armenlude de ute Batermanningh in dyt hues ghenamen
Bl. 26 R worden, de solen dan wesen in der vigilie und in der selemisse; und so sal eyn van den vorgescreven eynen weeghe, eynen crose beers und eyn lecht van eynen veerdele eynes pundes offeren to deme altare, ewelike uppe de jaertyd dat to done.

---

[47] Eintrag von späterer Hand durchstrichen

Das Vormundschaftsrecht der Stadt Münster

bis zur Auflösung des Hochstifts

von

Josef Ketteler

Der stark ausgeprägte Sinn des Mittelalters für Ordnung, Recht und Wohlfahrtspflege zog nicht zuletzt auch die Regelung des Vormundschaftswesens in seinen Aufgabenkreis. Vormundschaftsrechtliche Bestimmungen finden sich in Münster schon in den alten „Statuten", Gesetzen und Verordnungen, welche sich die Stadt durch ihre Verwaltungsorgane, Bürgermeister und Rat, selbst gab, insbesondere in einem Statut vom 10. November 1360[1]. Erst zwei Jahrhunderte später, am 13. August 1560, regelte die „Polizeiordnung" der Stadt das Vormundschaftswesen völlig durch eine neue und zusammenfassende Bearbeitung der bisherigen Vorschriften und Gewohnheiten. Die Polizeiverordnung[2], selbständig erlassen vom Bürgermeister und Rat mit Zustimmung der Alter- und Meisterleute und der Verordneten aus der Gemeinheit, handelt im Caput IX „von Vormundschaft unmündiger Kinder", in Caput VII „von Schicht und Theilung" und ist bis zur Auflösung des Hochstifts in Kraft geblieben, ohne grundlegende Veränderungen zu erfahren. Indes hat offenbar die Praxis ergänzende Bestimmungen geschaffen; sie erhellt aus dem im folgenden Beitrag veröffentlichten Liber tutorum et curatorum 1548—1636, aus den causae pupillares — umfangreiche Vormundschaftssachen und Rechtsstreite, aus denen der sich dann anschließende Beitrag die Vormundschaften selbst bringt, — sowie aus den Ratsprotokollen, welche die laufenden Verfügungen enthalten, und ferner aus den Vormundschaftsprotokollen der Jahre 1789—1804.

Aus allen diesen Quellen ergibt sich folgendes Vormundschaftsrecht: Vormundschaftsbehörde ist der Rat; er bestellt die Vormünder, entscheidet über ihre „Tauglichkeit" und führt die Oberaufsicht. Die Gewalt des Rats erstreckt sich aber nur auf die Familien, die seiner eigenen Gerichtsbarkeit unterworfen sind; bei fürstlichen Beamten ernennt die Regierung die Vormünder; auch finden sich z. B. bei Adeligen Vormünder, die vom Offizial ernannt sind.

Minderjährige erhalten Vormünder, wenn beide Eltern sterben. Beim Tode der Mutter behält der überlebende Vater die elterliche Gewalt; ist er untauglich, so ist er verpflichtet, Vormünder vom Rat zu erbitten; weigert er sich, so ernennt der Rat auf Vorschlag von Verwandten oder, falls keine vorhanden sind, von Amts wegen Vormünder; dasselbe tritt ein, wenn der Vater sich wieder verheiratet.

[1] Gedruckt bei Niesert, Urkundensammlung III Seite 108 ff.

[2] Gedruckt in Schlüter-Strombeck, Prov. Recht der Provinz Westfalen I Seite 117 ff.

Stirbt der Vater, so kann die Mutter, wenn sie will und für tauglich erachtet wird, die Vormundschaft übernehmen, muß aber versprechen, nicht wieder zu heiraten, und muß auf alle Rechtsbehelfe, die ihr als Frau zustehen, verzichten, insbesondere auf die Wohltat des senatus consulti Vellejani [3]. Andernfalls müssen Vormünder bestellt werden.

Die Eltern haben das Recht, testamentarisch ihren Kindern Vormünder zu setzen. Wird es nicht ausgeübt, so werden regelmäßig zwei Vormünder aus der Verwandtschaft (Sippe) bestellt, einer von des Vaters, einer von der Mutter Seite, gewöhnlich Brüder und Schwäger der Eltern, aber auch die Großeltern oder Brüder und Schwäger der Mündel selbst. Dem überlebenden Elternteil und den Verwandten steht es frei, Vorschläge zu machen. Sind Verwandte nicht vorhanden, so werden Personen erwählt, die geschickt, tüchtig und unverdächtig sind; ihre Interessen dürfen nicht kollidieren. Oft werden dann Personen aus der Gilde genommen, der die Eltern angehörten. Die Gewählten dürfen das Amt nicht ablehnen; Befreiungsgründe sind gesetzlich nicht vorgesehen. Indessen erheben mehrfach die in Aussicht Genommenen Einwendungen, besonders mit der Begründung, daß sie schon Vormundschaften führen, und schlagen statt ihrer andere Personen vor; in solchen Fällen wurde billige Rücksicht genommen.

Den Vormündern wird ein unverdächtiges Mitglied des Rates beigegeben, um sie zu beaufsichtigen und zu unterstützen. Im 18. Jahrhundert findet sich der tutor honorarius nicht mehr.

Die Namen der Vormünder wurden in laufende Bücher (liber tutorum) eingetragen. Sie haben eidlich anzugeloben, der Kinder Bestes zu tun und das ärgeste nach ihrem Vermögen (Können) abzuwenden, wie sie im gleichen Falle für ihre Kinder gern sehen würden. Die Eidesleistung geschah vor dem Rate, und zwar wahrscheinlich vor dem Stadtsekretär. Im Jahre 1591 wurde folgende Formel vorgeschrieben und in das Vormundschaftsbuch eingetragen:

„Juramenta tutorum et curatorum quod ex propinquitate realiter praestant.

So jemant zu einen Pfleger oder Vormunder bestettigt, gesetzt oder verordnet, der soll nach folgenden Eidt zu Godt und auffs heilich Evangelium schweren: Das ehr alles und jedes deßjennigen, wilchs Furmunderschafft oder Pflegschafft ehr angenhommen, vermugh disser Statt Policeiordnungh, was gudt und nutzlich ist, thun und handlen, was unnutz und schedlich, vermeiden, unterlaißen und verhuten, seins Pflegkindtz oder Kindtz Person und Gutter zu dem Nutz ihn guiden Glauben und Treuen vertretten und ihm besten versehen, ihre Haab und Gutter, liggendt und fahrendt, Schulden und Gegenschulden, auch alle zustehende Spruich und Furderungh, mit guten Fleiß alspalt erfunden, und das alles eigentlich und underscheidtlich ihn ein Inventarium bringen, seiner

[3] Das senatus consultum Vellejanum verbot den Frauen Bürgschaft- und Schuldübernahme; gegen Klagen aus übernommenen Verbindlichkeiten stand ihnen die Einrede (exceptio), Wohltat des senatus consulti Vellejani zu, auf die sie aber verzichten konnten.

Administration und Handlungh zu gepurlicher und richtiger Zeit, nach Einhalt disser Stadt Policeiordnungh, wie obstehet, Rechnungh thun, mit vollenkommener Uberlieberungh alles des, so der Vormunderschafft oder Pflegh halber zu seinen Handen kommen und ihren Pflegkindern zustehen, auch sie ihnen schuldigh pleiben wurden, und sunst alles das thun wollen, das einen getreuen Vormunder u. Pfleger zugehort, Alles bei Verphandungh ihrer Haab u. Gutter, ohne Gefehrde".

Im Jahre 1632 gibt das Domkapitel seinen beiden Gografen die Erlaubnis, eine Vormundschaft zu übernehmen; sie dürfen aber den Vormündereid nur vor dem Offizial leisten. Auswärtige Vormünder wurden von der Behörde ihres Wohnortes im Wege der Rechtshilfe verpflichtet.

Die Vormünder sind die gesetzlichen Vertreter der Mündel und haben die Sorge für ihre Person und ihr Vermögen. Die Töchter bedürfen ihrer Einwilligung zur Heirat; die Heirat ohne Einwilligung zieht bedeutsame Rechtsnachteile nach sich. Die Vormünder haben das Mündelvermögen, falls beide Eltern gestorben sind, in Besitz zu nehmen und zu verwalten. In der Verwaltung sind sie selbständig; zur Veräußerung von Grundstücken bedürfen sie jedoch der Genehmigung des Rats. Vielfach findet sich, daß die Vormünder Vermögensstücke ihrer Mündel in Klöstern sicherstellen.

Wenigstens jedes zweite Jahr haben die Vormünder dem tutor honorarius und den Verwandten der Mündel (nötigenfalls vom Rat bestellte Personen) klare und eingehende Rechnung zu legen. Die Rechnung wird vom Stadtsekretär nachgeprüft, wenn nötig unter Hilfe von Rechenmeistern. Von jeder Rechnungslegung sollen Abschriften beim Rat hinterlegt werden. Vormünder, welche schuldhaft die Rechnung nicht legen, werden bestraft. Bei größeren Vermögensverwaltungen bedienen sie sich vielfach eines Notars als Verwalters (Emonitors). Ihre Verantwortlichkeit bleibt aber bestehen. Machen sie Aufwendungen für die Kinder aus ihrem eigenen Vermögen, so können sie Ersatz aus dem Mündelvermögen nehmen, haben aber Rechnung zu legen.

Kommt es wegen der Rechnungslegung bei der Großjährigkeit der Mündel zu Streitigkeiten, so werden Ratsmitglieder mit der gütlichen Beilegung beauftragt. Gelingt eine Einigung nicht, so entscheidet der Rat als Gericht. Gegen seine Erkenntnisse steht keiner Partei irgendein Rechtsmittel zu. Sollte eine Partei gleichwohl versuchen, sich in irgend einer Weise anderes Recht zu verschaffen, so soll gegen sie mit ernstlicher Strafe verfahren und sie zum Gehorsam gebracht werden. Alles das gilt auch dann, wenn die Rechnungslegung von Verwandten, z. B. im Falle, daß diese die Mündel beerben, angegriffen wird. Eine große Anzahl solcher Streitigkeiten behandeln die causae pupillares.

Verantwortungsvoll, oft zugleich schwierig und unangenehm wird das Amt derjenigen Vormünder, die bestellt werden, wenn der Vater oder die Mutter der Mündel sich wieder verheiratet. Dieser Elternteil muß sich dann mit den Kindern, vertreten durch ihre Vormünder, über das gemeinschaftliche Vermögen auseinandersetzen (schichten). Er muß schwören, daß er alle mit dem verstorbenen Ehegatten zusammengebrachten und in stehender Ehe gewonnenen Güter aufrichtig anzeigen und in Teile bringen wolle. Die Schichtteile der

Kinder bleiben in der Verwaltung der schichtenden Elternteile, wenn dieser genügende Bürgschaft dafür bietet, daß er das Vermögen der Kinder nicht schmälern oder ganz beiseite bringen werde. Sie sind den Töchtern bei Erreichung des 16., den Söhnen bei Erreichung des 18. Lebensjahres herauszugeben und zwar zu Händen ihrer Vormünder, welche die weitere Verwaltung übernehmen, bis ihre Pflegebefohlenen 25 Jahre alt sind. Indessen wird das Vermögen ganz oder zum Teil schon vorher den Töchtern zur Verfügung gestellt, wenn sie sich mit Rat ihrer Vormünder verheiraten, den Söhnen, wenn sie sich selbständig machen und so verständig sind, daß sie selbst ihre Güter nützlich anlegen können. Stirbt der schichtende Elternteil, so ist der Stiefvater oder die Stiefmutter gehalten, das Kindesvermögen binnen Jahresfrist den Kindern auszuliefern. Über diese Verpflichtung sind zahlreiche Rechtsstreitigkeiten entstanden. Die Schichtverträge werden anfänglich meistens vor dem Offizial oder dem Stadtrichter errichtet. Später, im 18. Jahrhundert, ist die Errichtung vor einem Notar üblich; auch finden sich Schichtverträge, die vor Bürgermeister und Rat geschlossen sind.

Mit dem Übergange der Stadt Münster im Rahmen des Stifts Münster an das Königreich Preußen erlosch u. a. das eigene Stadtrecht und damit das städtische Vormundschaftsrecht.

Liber tutorum et curatorum

1. Teil: 1548–99

von

Ernst Symann

Das liber tutorum et curatorum ist das Protokollbuch über die im Stadtrecht angeordneten Vormundschaften und Kuratelen in der Zeit vom 31. März 1548 bis zum 29. Mai 1636; darauf bezieht sich der Titel auf Blatt 1: Liber tutorum et curatorum per Senatum inclytae Reipublicae Monasteriensis sub cautione legali et hypothecatione bonorum, nec non relevationis de indemnitate, promissione Deputatorum ab anno etc. 48. Die Eintragungen von den Händen der jeweiligen Stadtsekretäre Johann von Werne, Hermann ter Floet, Magister Johann Pagenstecher und Henrich Hollandt füllen 313 Quartblätter; drei weitere Blätter des 1914 in Halbleder neugebundenen Stadtbuches (Archivnummer: B III Nr. 1) sind unbeschrieben. Die Protokolle sind nicht ganz lückenlos und fehlerfrei: auf die erste Eintragung vom 12. März 1548 folgt sofort ein Protokoll vom 12. März 1555, ohne daß angenommen werden darf, daß in diesen sieben Jahren keine Vormundschaften angeordnet seien; Nr. 1387 weist nur das Datum 1617 IX 25 und Nr. 1410 den Tag 1618 III 15 auf; verschiedene Tage sind nicht richtig datiert; außerdem fehlen, besonders in den ersten Jahrzehnten, oft die Vornamen der Mündel, manchmal auch die Namen der Mütter und der Vormünder. Es muß daher vermutet werden, daß dieses Buch in solchen Fällen nur die Reinschrift anderweitiger Protokollkonzepte gewesen ist oder aber nach der betr. Rechtshandlung als Niederschlag des Gedächtnisses gedient hat.

[Proben aus diesem Stadtbuch:]

Anno [15]48 die Lune post letare die hochgelerte, erbarm und ersamen Albert Mumme dero rechten licentiat von rath, Hans Snelle und Jacob Rentzinck von sibbe wegen gekorne und gesatten vormundere Patrocli Bastwinder und zeligen Claren Breisen, eheluiden, alle burgeren binnen Munster.

Anno 1592 Veneris ultima Januarii vidua Berndt Tunings petiit tutores ex senatu liberis suis Claren, Gerdrut, Dirich unnd Elsen Arndt von Gulich, ex propinquitate Bertoldt Setteler, Johan Switerman. Anno 1599 Veneris 10 Decembris Herman Stuker relicto filio Rotgero tutores deputati ex senatus Johan Corler, propinquitate Bernt Stuker und Jost Stuker, Everhardt Moderson.

Lfde Nr	Zeit der Bestellung der Vormünder	Mündel	Vormünder R = von Rats wegen S = von Sippe wegen
	1548		
1	III 12	Patroclus, Sohn des Johan Bastwinder u. der † Clare Breise	R: Albert Mumme, Licentiat der Rechte S: Hans Snelle, Jacob Rentzinck
		burgere binnen Munster	
	1555		
2	III 15	Kinder des Lambert Binne	R: Herman Menneman S: Jacob Hoenckercke, Johan Mencke
3	III 22	Johan, Sohn des Hinrich Detterinck	R: Johan Herdinck S: Herman Bodeker, Gerdt Schroderken
4	IV 5	Kinder des † Johan Beckschroder	R: Jurgen Bispinck S: Herman Beckschroder, Aleff Freisse
5	IV 6	4 Kinder des † Johan tor Loesse, genant van Andtwerpen, u. der † Grete	R: Hinrich Modersonne S. Johan Armester, Johan Molner, anders genant von Oelffen
6	IV 28	Kinder des Herman Hurinckinck	R: Johan Herdinck S: Herman Boecke, Gerdt Schoderken
7	V 31	Kinder des Wenemar Zemmell, burmeister, u. der † Catharina	R: Herman Menneman S: Wessel Turick, Herman Buirman
8	VI 11	Kinder des Jacob Berstrate, pelzer, u. der † Anne	R: Hinrich Modersonne S: Johan Rost, Hinrich Berstrate, sadelmaker
9	VI 14	Kinder des † Peter Hulstorp, der sich selvest gehangen und umbgebracht	R: Herman Jonas S: Herman Althoff, Berndt Remmen
10	VI 14	Kinder des Meisters Johan Arndtz, kollenmetter, u. der † Engel	R: Herman Jonaß S: Frerick Kemmener, Luke Spornmecker
11	VI 14	Kinder des † Herman Peicksnider genant Oedinck	R: Herman Offenbrugge S: Luke Remmelinck, Berndt thor Stege
12	VII 5	Kinder des Johan ten Thie, becker, u. der † Trine	R: Herman Jonaß S: Coredt Oesthues, Berndt [Oesthues?]
13	VII 5	Kinder des Meisters Rotger Bolle, hoffmidt, u. der † Margrete	R: Johan Kerckerinck S. Johan Busch, Everdt Achterman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1555		
14	VII 5	Kinder des † Mertin Mey, becker	R: Hinrick Modersonne S: Frederick Eickholdt, Johan Junge
15	VII 19	Gerd, Sohn des † Johan Listige u. der † Gerdruit	R: Berndt von Oeßden von sibbe u. freundtschaft: Albert Listige, Hinrich Modersonne, Johan Overhagen
16	VII 19	Kinder des † Berndt Holtappell u. der † Gerdrut	R: Johan Langerman S: Herman Holtappell, Hinrich Bispinck
17	VIII 12	Elschin, Tochter des Everdt van Stumelen u. der † Anna geb. Grueters anders Flaßkampes	R: Johan Snelle S: Hinricus Thegeder, Peter Corler genant Winschencke
18	VIII 30	Berndt, Sohn des Tonies Schoppinck u. der † Gese geb. Schopping van Borchorst	R: Johan Snelle S: Johan Bruininck genant Pruetze, Meister Johan Kremer, kock
19	X 11	Kinder des Jaspar Orthman, schroder, u. der † Elsse	R: Herman Holtappell S: Herman Voß, Hinrich Senger
20	X 25	Mathes u. Anne, Kinder des † Mattheß Impenß u. der Anna	R: Johan Herdinck S: Gerdt Billick, Claues van Asselen
21	XI 4	Agnes und Clare, Kinder des Lambert Dethmerinck, uthrider, u. der † Kunne	R: Herman Holtappell S: Meister Gordt Zwivell, Wessell Grueter
22	XII 2	Agnes u. Ermgardt, Kinder des Hinrich Wandtscher genant Vagt u. der † Anna	R: Johan Snelle Meister Thonies Smidtjohan, kannengeiter, Everdt tho Gassell, kleinsnidler
23	XII 9	Kinder des † Jasper Regeske	R: Hinrich Modersonne S: Johan Potken, Meister Lambert Wandtscherer
	1556		
24	I 24	Johan, Sohn des Arndt Swertfeger im kerspell van Sunt Ludger u. der † Catharine geb. thor groten Bracht	R: Hinrich Bispinck S: Meister Johan Vorheide, Meister Rotger Belle
25	I 24	Kinder des † Albert Creutze u. der Gerdrut	R: Johan Herdinck S: Meister Hinrich Roelser, goltsmidt, Meister Luke Spornmecker
26	III 9	Johan Herdinck erbittet für seine Kinder Herman u. Hinrich, aus erster Ehe, Vormünder, biß solange he mit der Grolleschen seiner angestorbenn alderlichen guder halven vor eirst endtliche schichtung gehalden	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1556		
27	III 9	Johan, Pauwell, Jurgen u. Anneke, Kinder des Herman Glade u. der Catharina	R: Hinrich Modersonne S: Hinrich Holthues, Jaspar van Sitten
28	III 13	Elsken u. Elizabet, Kinder des † Johann Schotteler u. der Elisabet geb. Volberti	R: Herman Jonaß S: Meister Pancratius Volberti, Johan Smidt, burger tho Alen
29	III 13	Herman, Sohn des † Johan Woeste u. der † Gese	R: Herman Jonaß S: Herman Woestemeier, schroder, Wesselus Wessinck, grueter
30	III 27	Elßken u. Johanneken, Kinder des Jaspar van Ascheberg, bastart, u. auch Eveke, Tochter seiner † Frau aus 1. Ehe mit dem † Cordt Krußе	R: Johan Herdinck S: Heine Peick, Johann Pinnoge
31	IV 13	Anneke, Tochter des Johan Holterman u. der † Clara geb. Heuwer	R: Hinrick Modersonne S: Auf Bitten des Johan Holterman, Vater, Meister Conradt Boekelman, richtschrieuer, für Hinrich Holterman von Vaters Seite, u. Herberdt Krechting von Mutter Seite, als nächste Blutsverwandte
32	IV 13	Elßken u. Lyßken, Kinder des † Dietherich Mengeringk	R: Berndt van Oeßden S: Luke Remmelinck, an der moder siedt, Johan Steinkamp, anstatt Jaspars Mengerings des † Diederichs bruders, an des vaders siedt
33	IV 13	Anneken, Clareken, Engelken, Gerdrueken, Berndt u. Philipsen, Kinder des Johan Bransche u. der † Dorothea	R: Johan Herdinck S: Niclaeß Tuneken, an des vaders seidt, Berndt van Oeßden van moder wegen
34	VI 12	Berndgin, Sohn des Johan Boesse u. der † Gerdruith geb. Ridder	R: Herman Menneman S: Jacob Ridder, Johan Boesse
35	VI 22	Ursula, Tochter des Johan Wenner u. der † Margareta	R: Lambert Buck S: Gerwin Wonner, burger tho Munster, Bruno Lippolds, burger tho Dulmen
36	VII 10	Pouwell, Sohn des † Berndt Kortebroich, kleinsnidtler u. der Else Kortebroch	R: Hinrich Bispinck Johannes Grotegese, Albert Rupe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1556		
37	VII 17	Anneken, Gerdruetken u. Elßken, Kinder des † Johan Dobbel, becker, u. der Margaretha	R: Hinrich Bispinck S: Johan Reer, Johan Glandorp
38	VII 17	Johan, Berndt, Elße u. Anneke, Kinder des † Johan Dreißeler, genannt Glaßemecker, u. der † Anne	R: Hinrich Modersonne, blifft noch S: Hinrich Sadelmecker up der Rodenborch anstatt des † Johan Richter, Jeronimus Dreißeler anstatt des Berndt van Deßden um die vorgenannten Vormünder hat gleichzeitig mit geleben Elße, Witwe des † Johan Richter, der bemelten Kinder grotemoder
39	VII 17	Herman u. Trineke, Kinder des Kerstien Picker u. der † Gerdruet	R: Berndt von Deßde S: Herman Werneke, an der moder siedt, Tonies Smidtjohan, an des vaders siedt
40	VII 20	Claueßken u. Hinrich, Kinder des † Johan Lyndeman u. der Wendell	R: Herman Menneman S: Frantz Coisffeldt, Lambert van Reylinck, wandtscher
41	IX 25	Dirich, Johan u. Elßke, Kinder des † Johan Wilke u. der Margaretha	R: Herman Menneman S: Christoffer Krechtes, taschmaker, Wessell Westerhoff
42	X 2	Tochter des † Meisters Johan Iserman, goltsmidt, u. der Elße	R: Herman Menneman S: Peter Winschencke, Hinrich Iserman
43	X 26	Bernd u. Johan, Kinder des Meisters Hanß Balcke, pernlsticker, u. der † Eva	R: Herman Mennemann anstatt der negst bloitsverwanten: Johan van Raisfeldt, Hinrich, pernlsticker
44	X 30	Merriken, Anneken, Greteken, Jurgken u. Gerdeken, Kinder des † Gerdt vann Minden † der Thepe	R: Jurgen Bispinck anstatt der sibverwanten: Meister Peter, hoffsmidt, Hinrich Hemeke, spornmecker
45	XI 6	Elßken u. Herman, Kinder des † Johan thor Woeste u. der Gerdruit	R: Hillebrandt Plonies S: Wessell Wessinck, Grueter, Wilhelm Turck
46	XII 11	Margreteke, Tochter des † Johan Arndtz, meßmecker, u. der Margaretha geb. Werning	R: Johan Herdinck S: Andreas Havestat, Wilhelm Arndtz

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1556		
47	XII 11	Johan, Hinrich, Mathias, Gerdruith, Merrie u. Dorothe, Kinder des Johan Kerckering, kannengeiter, u. der Anna	R: Hinrich Modersonne S: Jurgen Dickhues, burger tho Coisfeldt (qui constituerat Johannem van Eilen, sutorem ad acceptandum ipsius nomine tutelam), Everdt Kentzler, burger thor Walbecke
	1557		
48	I 11	Clarrichen, Tochter des Christoffer Krechter, taschemecker u. der † Catharina	R: Hillebrandt Plonies S: Gerke Nolken, snider, Johan Menneman
49	I 14	Kinder des † Meisters Lambert van Eilinck, wandtscherer, u. der † Barbara	R: Hillebrandt Plonies S: Hinrich Modersonne, Hans van der Vechte, wandtscherer
50	I 29	Hinrich u. Johan, Kinder des Albert Rupe u. der † Margaretha geb. Hageman	R: Johan Grueter S: Herman van Swolle, stadtzsmidt, Johan Bathouwer
51	I 22	Gerdruith, Tonies, Elßke, Osele, Christoffer, Trineke u. Greitheke, Kinder des † Thonies Krutze u. der Fia	R: Hillebrandt Plonies S: Johan Berntorp, Claues Krutze
52	II 5	Otto, Sohn des † Otto Hardtman genant van Kalckar, u. der Cathrine Hartman	R: Jurgen Bispinck S: Wennemar van Heiden, Johan Hartman, filius quondam dicti Ottonis ex primo thoro etc.
53	II 5	Hinrich, Wilbrandt, Anne, Grethe, Johan u. Berndt, Kinder des Philippus Toppeßhoff, tho Greven wonende, civis, u. der † Catharina	R: Herman Jonaß S: Johannes Flumen, koster tho Greven, Johan Wennemers, wonhafftich tho Othmerßbocholdt, welche ire volmacht (wie sie sagten) Albert Lindeman, hir binnen wonend, gegeven hebben
54	II 5	Frederich, Trineke, Johan, Lambert u. Elßke, Kinder des Lambert Honge, kannengeiter, u. der † Cecilia	R: Herman Menneman S: Johan Berninck, Wessell Westhoff
55	II 8	Merrie u. Hinrich, Kinder des Everdt Boynck, schomaker, u. der † Elßze	R: Herman Holtappell S: Johan Boynck, Hinrich van Hennewick
56	II 12	Anneke, Tochter des † Claues ther Cronen u. der Anna geb. Horbicke, nu frau des Frantz Gettendorp	R: Herman Jonaß S: Herman thor Ahe, Werner Jockmerinck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1557		
57	II 19	Catharina, Elßke, Gerdt, Anneke u. Roleff, Kinder des † Lambert Ackweg u. der Anna	R: Herman Jonaß S: Johan Holtebuir, olderman, Johan Busch
58	III 22	Herman, Sohn der † Trine Robertz	ad instantiam patris moderni nominati Cyriaci Hense R: Herman Menneman, anstatt des † Berndt Holtappel, so ungeferlich vor 6 jaren verordnet gewesen den unmundigen drein kinderen, averst der kinder ist numehr ein im levend S: ertides sin gewesen Johan Rothman, becker, Meister Johan thon Vogell, snider
59	III 22	Catharine u. Gerdruith, Kinder des † Johan Profekeser	R: Bertholdt Voß S: Meister Richardt van Kalckar, kleinsnider, Hinrich Holthues, ein loer
60	IX 6	Margrete, Tochter des † Bastian Boentrup ambtman des closters Egidii u. der Anna	R: Lambert Buck S: M. Berndt Drehuiß, goldtsmidt, Mathies Boinck, spornmecker
61	XIII 3	Merieke u. Enneke, Kinder des Everdt Boese, kleinsnidler u. der † Margareta Boese	R: Hinrich Modersonne S: Hinrich tho Beckendorp, Hinrich Bose
	1558		
62	I 18	Elseke, Tochter des Lambert Holthueß u. der † Merrie	R: Jurgen Bispinck S: Bertold Voß, Jaspar Paell
63	II 7	Trineke u. Elßke, Kinder des Johan Roeper, wulner u. der † Anna	R: Jurgen Bispinck S: Herman Roetzman, Meister Albert, kleinsnidler
64	II 28	Kinder des Hinrich Spode u. der † Gerdruet	R: Herman Holtappell S: Meister Ludger Bartscher, Berndt Remmelers
65	II 28	Anneke, Tochter des † Johan Stael u. der Anna	R: Hinrich Modersonne S: Joest Drosthe, Herberdt Northeldt anstatt des abwesenden Gerdt Schroder
66	VI 17	Jurgen, Else u. Johan, Kinder des Johan Leeven u. der † Margrete	R: Philippus Munsterman S: Jorgen Leeven vam Hamme, Herman thor Floet
67	VII 4	Hinrich, Enneke, Trineke u. Merrike van Wulffen, Kinder des † Johan van Wulffen u. der Fenne geb. Vorman, letztere in 2. Ehe mit Frederich Eickholdt	R: Berndt von Oesdenn anstatt des † Johan Bolandt, Gruetherr

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1558		
68	VII 4	Kinder des † Wilhelm Lubberting u. der † Elße geb. Boeßken, seiner ersten Frau	Auf Bitten des Johan Grueter und des Jaspar Rockener im Auftrage des Herrn Gerdt Pruessener, pastoris in Nienberge R: [Namen fehlen]
69	VII 22	Herbordt, Joist, Johenneken, Albert, Gerdt, Gerdruetchen u. Anneken, Kinder des † Albert Wulfferdt u. der Metteke	R: Berndt von Oesdenn S: Johann van dem Have, richter tho Dulmen, Berndt Frye
70	IX 9	Merrie, Peter, Anneke, Berndt, Johan, Dirick u. Melchior, Kinder des † Meister Johan Berge, swertfeger u. der Else	R: Hinrich Modersonne S: Meister Therne Scharphues, Gerdt Goeßens
71	IX 9	Kinder des Frantz Coistvoeldt	R: Berndt von Oesdenn S: Johan Brechte, burgermeister vom Hamme, Hillebrandt Plonies, alhir raitzher
72	X 31	Anneke u. Hinrich, Kinder des Johan Egginck u. der † Catharina	R: Hinrich Bispinck S: Herman Gladen, Johan Koster, portener vor unser leven frouwen porten
73	XI 7	Herman, Arndt u. Greteke, Kinder des † Herman thon Drecke u. der Gerdruith	R: Hinrich Modersonne S: Meister Frantz Schaden u. Johan Potken
74	XI 21	Anneke, Tochter des Christoffer Krechter, taßchemaker u. der † Gertrud	R: Johan Overhagen S: Timannus Sickman, fiscus, an des vaders siedt, Herman van Melschede, frigrave, van der mutter siedt, in stadt u. biß zu widerkumpst Johan Koepes von Beckem, des pelsers, wilcher na Lubeck verreiset gewesen
75	XI 21	Johenneken, Claues u. Anneke, Kinder des Herman Reidegelt u. der † Kunne geb. Rudde	R: Jurgen Bispinck S: Herman Rudde, Meister Tonies Reidegelt, goltsmidt
76	XII 16	Johan, Catharina u. Frentzgenn, Kinder des Peter Baeckman vom Hamme u. der † Kunne	R: Johan Herdinck Reinart Stelle, Bernhardus Westkercken
	1559		
77	I 9	Johan, Hinrich, Michaell, Berndt Cordt u. Arndt, Kinder des † Johan van Reine u. der Anna	R: Johan Overhagen S: Jurgen Molthmetter, wegen deß vaders, Herman Schoppnick, der moder wegen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1559		
78	I 9	Johenneken u. Grete, Kinder des † Hanß van der Bechte u. der † Elschen	R: Hilbrandt Plonies S: Meister Berndt van Rorep, Meister Lambert van Neylen
79	I 13	Kinder des † Alex Schurman u. der Catharina	R: Johan Langerman S: Hinrich Schurman, an des † vaders syden, Johan Rothman an der moder syden
80	I 27	Elßke, Tochter des Johan Brueninck, snider, u. der † Johenneken	R: Bertholdt Voß S: Herman tho Kappenberge, an des vatters seiten, Roleff Stevens, an der mutter seiten
81	I 30	1. Thomas, Sohn des Meister Hinrich Egberdtz, glassemecker, aus 1. Ehe mit der † Clara Ramerdt, 2 Anneke aus der 2. Ehe mit der † Else geb. Byhoff	1. R: Herman Menneman S: Johan Menneman, Jürgen Burmeister 2. R: Herman Menneman S: Hinrich Loverman an des vatters seiten, Pancratius Volberti an der mutter seiten
82	II 17	Catharina, Tochter des † Joist Smidthueß, des eirstverstorben hueswirts	R: Hinrich Modersonne S: Berndt van Oesden, an ethwan des vatters seiten, Johan Bolandt, khemmener, an der mutter seyten; Auf Ersuchen des Hilbrandt Plonies, im Namen der Else, Witwe des † Albert Mumme, proconsul
83	II 20	Anneke u. Hinrich, Kinder des † Joachimb Reimensnider u. der Gerdruit	R: Johan Snelle S: Meister Berndt Rorup, Frederich Eickholdt
84	II 27	Berndtchin, Sohn des † Anthonius Schopping u. der Margareta	R: Johan Overhagen S: Johan Scheddinck, an deß vatters seyden, Thomas Trendelkamp, an der mutter seyden
85	III 13	Ermeke, Johannes u. Thomas, Kinder des † Christian Sickman u. der Anna gen. Ermeke	R: Herman Menneman S: Dirick Sickman, an des vatters seiten, Hinrich Merschman, an der mutter seiten cives
86	IV 10	Hinrich u. Jurgen, Kinder des † Gerdt Hagedorn u. der Aleken, jetzigen Frau des Frantz Grueter, wagemeister	R: Hinrich Modersonne, anstatt des † Lambert Buck S: Herbordt Krechting, Hieronimus Hoier
87	IV 14	Anneke u. Johenneke, Kinder des † Herman Westarp u. der † Margarete	R: Herman Menneman S: Albert Lyndeman, Everdt Achterman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1559		
88	IV 14	Jaspar, Sohn des † Hinrich Niehueß u. der Gesse	R: Herman Menneman, anstatt des † Berndt Holtappel S: Johan Berendorp, Johan Berchman
89	V 12	Meriefen, Johanneken, Margrete, Kinder des Johan Wesselinck u. der † Merie Hotker	R: Johan Overhage S: Johan ton putte, Wilcke Stempingk
90	V 26	Rolefsken, Sohn des † Meister Herman Frische, orgelmecker, u. der Gerdrueth	R: Johan Wedemhove S: Joest Boemke, an des † vatters seyden, Herbordt Noirdtholdt, weldemester, van moder wegen
91	VI 5	David, Berndt, Elßke u. Meriefe, Kinder des Berndt Rhemmen u. der † Stina geb. Provestinck	R: Johan Herdinck S: Berndt Smeddinck, an des vatters seyten, Johan Juddevelt an der mutter seyten
92	VII 17	Arndt, Sohn des † Johan Wolter, anders van Ascheberg genant, u. der Stine	R: Hinrich Modersonne S: Johan van Eylen an der mutter seidt, van wegen des vatters Berndt Rendelman
93	VIII 18	vgl. Nr 60	R: Hinrick Modersonne, anstatt † Lambert Buck
94	IX 25	Herman, Gerdt u. Hinrich, Kinder des Hinrick Kolinck, perlenſticker	R: Herman Menneman Hinrick Korler, Kerstien Haffſtingk
95	IX 26	Johan, Herman, Gerdrueth, Kinder des † Meister Mertin Byhoff u. der Catharina	R: Hinrich Modersonne Hinrich Louwerman, Meister Hinrich Egberts, glasemecker
96	X 30	Berndken u. Herman, Kinder des † Jurgen Hardtleff u. der Gerdruet geb. Sticker	R: Hinrich Modersonne S: Meister Berndt Sticker, burger zu Dulmen, Johan Lese, alhir burger
97	XII 15	Meriefen, Berndt u. Anneke, Kinder des † Berndt Hinricking u. der Ursula geb. Jonaes	R: Johan Herdinck S: Herman Jonas, der jungere, Berndt tor Stege
	1560		
98	I 8	Helleke, Johan, Gerdt, Anneke, Wolter u. Hinrich, Kinder des † Gerdt van Schuttorp u. der Gerdruit	R: Herman Holtappel, anstatt des Herman Offenbrugge
99	I 26	Gerdeken u. Anneken, Kinder des Johan Degener van Bylrebicke u. der † Elseke geb. van Unna	R: Johan Snolle S: uff der † mutter sythen Herman von Unna, anstatt der sibverwanten van vatter wegen Berndt Freye

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1560		
100	I 29	Trineken u. Jurgeken, Kinder des Joest up dem Orde u. der † Anna	R: Berndt von Oesden S: Johan Dunekogell, Steffen Henneweg
101	II 16	Johenneken, Sohn des Hinrich Wibbeke, civis, u. der † Gerdrauth geb. Wiethbusch	R: Johan Judevelt S: Mertin Wiethbusch, Hinrich Goldsmidt, pelßer
102	III 16	Johan, Melchior u. Aleff, Kinder des Johan Dorhoff	R: Hinrich Moderson genant Balcke, anstatt des † Lambert Buck S: Hinrich van Oesden, anstatt des † Johan Dreißeler, und sein bruder Everdt Doerhoff, burgermeister zu Thelgett, bereits vor uffrichtunge dieser stadt policey verordnet gewesen
103	III 22	Jurgen, Johenneken u. Merieken, Kinder des Meister Claues Utendorp, steinhouwer u. der † Anna	R: Berndt van Oesden S: Cordt Becker u. Berndt Mosse
104	V 31	Hinrich u. Greteke, Kinder des † Albert Holthauß u. der Elze	R: Hinrich Modersonne S: Herman Rothman, Arndt van Dorsten
105	VII 5	Johenneken, Everdt u. Herman, Kinder des † Steffen Achterman u. der Anna	R: Hilbrandt Plonies S: Johan Koehues, Berndt Hoekenveldt
106	VII 5	Merieken u. Urselken, Kinder des Dirick Laßterinck van Wetteringen, wandtscherer u. der † Neißeke Lastering	R: Johan Snolle S: Berndt Volmerinck, Meister Lambert van Ochtorpe
107	VIII 22	Johan, Berndt, Thonies, Anneke, Elseke u. Gerdruet, Kinder des Johan Holtebur, olderman u. der † Anna geb. Holtebur	R: Johan Grueter S: Johan Glandorp, Berndt Meier
108	IX 9	Johenneken, Sohn des Johan Egginck, becker u. der † Anna	R: Hinrich Modersonne Herman Glade, Herbordt Northolt
109	X 25	Jacob u. Rotger, Kinder des Jacob Stoeve u. der † Catharina geb. Tosse	R: Johan Overhage S: Johan Osenbrugge, Berndt Rodde
110	X 29	Wilbrandt, Anneke u. Anthonies, Kinder des † Meister Thonies Stelle u. der Anna	R: Johan Overhage S: Reinardt Stelle, Hinrich Smale genannt Bendt, staffdreger

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1560		
111	XI 8	Herman, Sohn des † Hinrich Bisping u. der ?	R: Doctor Hinrich Bendt S: Herman Herde, burgermeister, Johan Herdinck
112	XI 18	Anneke, Tochter des † Jacob Hoinkerke u. der Engell	R: Johan Overhage S: Everdt Hoinkerk, Everdt Greve, ingesetten tho Ossenbrugge
	1561		
113	I 24	Johenneke, Sohn des Johan Walgerdt, becker u. der † Margareta	R: Berndt van Oesden S: Pauwell Walgardt, van vader wegen, Herbort Kribbe van moder wegen
114	I 27	Elseke u. Anneke, Kinder des † Lambert van Schuttorp u. der † Anne, Tochter des † Johannis van Stenforde u. der Sophia	R: Berthold Voß S: Joist Modersonne, anstatt des vatters negst verwanten, Hinrich Modersonne genant Balcke van moder wegen
115	I 27	Anneke, Tochter des † Johan Valbrugge u. der Margareta	R: Johan Wedemhove S: Christian Wedemhove, Johan Arndtz
116	IV 14	Werneke, Johan u. Aleff, Kinder des Johan Hilmerinck, snyder u. der † Elsa	R: Johan Wedemhove, anstatt der sibverwanten: Meister Gerhardt Lennep, Herbort Northoldt
117	IV 21	Else u. Johan, Kinder des † Johan Ackweg u. der † Else	R: Johan Langerman S: Hinrich Modersonne genant Balcke, Meister Jurgen thon Spyker
118	IV 21	Elßeken, Tochter des Meister Rotger Bolle, hoffsmidt	R: Johan Judeveldt, anstatt des † Johan Kerckering S: Johan Busch, Everdt Achterman, diewilche hiebevorens in anno 1555 oick verordnet gewesen
119	VI 23	Wilhelm u. Johan, Kinder des † Berndt Holtappel u. der † ?	R: Johan Langerman blifft, so hiebevorens gekoren was S: Johan Judevelt anstatt des † Herman Holtappel, Wilhelm van Oesden anstatt des † Hinrich Bisping
120	VII 14	Styneke, Tochter des Johan Boeker u. der † Else geb. Boeker	R: Hinrich Moderson genant Balcke S: Wilhelm Kock, an des vatters syten, Albert Boeker an der mutter syten

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1561		
121	VIII 4	Hinrich, Sohn des † Kerstin Pycker u. der Christina	R: Johan Grueter S: Johan Belleker, Meister Christoffer Krachters anders Taschenmecker
122	IX 19	Johenneken, Sohn des † Bastien thor Heyden, holscher u. der Elsa	R: Johan Ossenbrugge R: Johan Eschman, van vaders wegen, Johan thon Thye van moder wegen
123	XII 12	Jaspar u. Anneke, Kinder des † Johan Hagedorn u. der Gerdruet	R: Hinrich Modersonne genan Balcke, anstatt der sibbeverwanten: Herbordt Krechtinck, Henßken Armbsteirs
	1562		
124	I 62	Dirick, Christoffer, Trineke, Wilbrandt, Elseke, Kordeken u. Anneke, Kinder des † Theodor Torcke, penninckmester u. der Anna geb. Cloitz	R: Johan Herdinck S: Dieterich Cloith u. Adam Groethues tho Alen, von vater wegen, Christoffer Cloith u. Dietherich Grueter v. m. der moder
125	I 30	Gerdruet, Johenneken u. Merie, Kinder des Herman Werneke u. der † Trine	R: Berndt van Oesden S: Herman Redegelt, Johan Stroepe
126	III 12	vgl. lfd. Nr. 124	Adam Grothues, proconsul Alensis übernimmt die Vormundschaft über die Kinder des † Theodor Torck
127	III 20	Anneke, Balthazar, Jaspar u. Melchior, Kinder des † Anthonies Moderson u. der Elizabeth	R: Hinrich Moderson genant Balcke S: Hinrich Moderson, van vader wegen, Micharius Schenckinck, van moder syedt
128	V 29	Ursula, Tochter des Johan Wenner u. der † Margareta	R: Hinrich Moderson genant Balcke, anstatt des † Lambert Buck S: Gerwin Wenner, von seiten des Vaters, Bruno Lippels de Dulmania, von seiten der Mutter
129	VI 1	Herman, Hinrich, Berndt u. Ursula, Kinder des † Hinrich Bisping u. der Else	R: Hinrich Vendt, doctor u. burgermeister S: Johan Herdinck, gruether, van des vatter syeden, Herman Herde, burgermeister van der moder syeden, auf Bitten des Burgermeisters Herman Herde, Bruders der Witwe Bisping ernannt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1562		
130	VII 1	Christoffer, Anna u. Elßke, Kinder des Johan van Arnehm u. seiner † Frau . . .	R: Hinrick Modersonne genant Balcke S: Hinrich Holthues, an des vader siedt, Johan Kock, der becker, an der † moder siedt
131	IX 11	Johan, Thonies, Herman, Else, Styne, Merrie, Anneke u. Margaretha, Kinder des Frantz Buttendrup u. der † Else	R: Johan Offenbrugge S: Hinrick Goldsmidt, de pelser, Gerdt Steynhouwer
132	IX 11	Johan, Sohn des Arndt Swertfegger u. seiner † Frau . . .	R: Hinrick Modersonne der olde anstatt des † Hinrich Bispinck S: Johan Bernheide u. Meister Rotger Belle, hoffmidt, die bereits Vormunder waren, sind geblieben
133	X 2	Gerdruet, Greiteke, Johan, Pouwell, Kinder des Herman Loeman, ramecker u. der † Else	R: Christoffer Kloitt S: Meister Johan van Rinckenrodde, der schroder, Hinrich Walboem
134	X 23	Catharina, Merrie, Kinder des Wilhelm Turick u. der † Dorothe	R: Johan Jodeveldt S: Wessel Turick, Herman van Einen
135	XI 6	Elßkete, Tochter des Albert Smeheman u. der † Gese geb. ton Struke	R: Johan Jodeveldt S: Johan tor Hoeve, Johan Egginck
136	XI 6	Johannes, Christofferus, Catharina, Elsa u. Wesselus, Kinder des Wessell Turick u. der † Catharine Turick	R: Wilbrandt Plonies S: Aleff Forckenbeck, Wilhelm Tuerick
137	XII 11	Michaell Broielman, wonende hir bynnen, by meister Herman Dreyer, dem wulner, Sohn des † Ewaldt Broyelman u. der † Anne geb. Meynardt	R: Johan Judevelt S: Herman Broyelman, Johan Kaldeweye
	1563		
138	I	Johannes u. Anna, Kinder des † Goßwyn Stappersenne u. der Stina	R: Hinrick Modersonne genant Balcke S: Albert Lyndeman, Meister Berndt Schomecker
139	I 23	Ursule, Tochter des Johan Wenner, wullner, u. der † Margarethe Lippoldt	R: Hinrich Modersonne genannt Balcke S: Brun Lippoldtz, stadtzdiener to Dulmen, der in seiner Abwesenheit Hinrich Hesselman zur Annahme der Vormundschaft

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1563		bevollmächtigt; Gobell van Reeß, buntfoder, anstatt des † Gerwyn Wenner
140	I 29	Berndt, Elßke, Agnes, Catharineke, Johenneken, Anneke u. Everde, Kinder des Johan Grovinck u. der † Catharine geb. Kocks	R: Herman Menneman S: Gerdt Bosens, Everdt Achterman
141	II 8	Elßken u. Lambert, Kinder des † Joist Holthueß u. der Margarethe, Schwester des Hinrich Vendt doctor u. burgermeister	R: Bernhardus ab Oessede S: Lambertus Holthueß, frater predicti Jodoci H., Hermannus Vendt, predictae Margarethae frater
142	III 12	Anneke, Tochter des † Berndt Wermeling u. der Else (die oick noch domals . . . schwanger gewest ist)	R: Berndt van Oesede S: Johan Koep, Berndt Assendorp, steynbicker
143	III 29	Anneke, Diederick, Johan u. Wesselkenn, Kinder des † Wessel Wessing, grueter tidt synes levens up dem gruethuese u. der Christine	R: Johan Snelle Anstatt der sibbevermanten (dewile dießelvige nicht to bekommen) Hermannus tor Floet, Everhardus tor Borch genant Leiendecker
144	IV 2	Anna u. Johenneken, Kinder des † Johan van Nottelen, wulner, u. der Gerdruet	R: Hinrich Modersonne genant Balcke S: Peter Kersseboem, Herman Buschman genant goldtsmidt
145	IV 30	Hermeken, Fycke, Drudeke u. Elseke, Kinder des † Johan Hynckevendt u. der † Anne	R: Herman Menneman S: Johan van Werden, Meister Jacob van Grolle
146	VII 5	Berndt, Catharina, Johan u. Gerdruett, Kinder des Johan Berhorst u. der † Anne	R: Hinrich Modersonne der olde S: ex parte patris Hinrich Modersonne genannt Balcke, ex parte matris Johan Hovelman
147	VIII 20	Anneke, Tochter des Herman Netteler u. der Gerdruit	R: Johan Ossenbrugge S: Goedeke ten Bryncke, Meister Ludger Bartscherer, de snyder
148	VIII 27	Christofferus u. Anna, Kinder des Hieronymus Vyenne, perlenstiker u. der † Margarethe geb. Bruggeman, van Aldenberg bordigh	R: Hinrick Modersonne, de olde S: van vader wegen alleyn Johan Vornheiden, wulner, Egidius Grevinck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1563		
149	IX 3	Hinrich, Lambert, Herman, Jurgen, Joist, Anneke, Tryneke u. Johannes im Cloister to Bentlagen, Kinder des † Meister Johan Rost u. der Gerdruidt	R: Hilbrandt Plonies S: Hilbrandt Teckenborch, vogt to Lengerke, Hinrick Dattelman
150	IX 29	Johannes, ungeferlich van X jarenn, Elßeke u. Godelke, Kinder des † Johan tho Ebbelinck u. der † Merrie	R: Hinrich Modersonne, die oldeste Berndt Berninck anders Stangvelle, Jurgen thor Horst cives huius civitatis
	1564		
151	I 15	Melchior u. Johenneken, Kinder des † Magister Schade, procurator curiae monasteriensis, u. der Gedrud	R: Hinrich Modersonne, de olde S: Johannes Schade, Licentiatus, Hinrich Louwerman
152	III 3	Gerdt, Herman u. Johan, Kinder des † Frantz tor Woeste, peltzer u. der Gerdruet	R: Johan Jodevelt S: Johan Busch, Herman Schonebecke
153	IV 10	Clara, Jaspar u. Johan, Kinder des † Meister Johan Beldensnider u. der Juliana	R: Herman Menneman im statt des negsten verwandten (dewile deß nicht to bekommen) Meister Gerdt Byllick u. Meister Jacob Grolle, steinhouwer
154	V 15	Anneke u. Margaretheke, Kinder des Andreas Hovestatt u. der † Elße geb. Werleman	R: Hinrich Modersonne, die olde S: Herman Nisert, Johan Blome
155	VI 16	Elße u. Herman, Kinder des † Johan Woeste u. der Gerdruet	R: Joist up dem Orde, anstatt des † Wessel Wessing S: Wilhelm Turick, Hilbrandt Plonies
156	VI 16	vgl. Nr. 143	instatt des † Meister Everdt tor Borch genant Leiendecker eynen andern vormunder als mit namen . . .
157	VI 19	Catharina u. Merrike, Kinder des † Meister Laurentz Grysse genant goldtsmidt u. der Anne	R: Herman Menneman S: Johan Verendorp, Johan Frenckinck de legger
158	VII 24	Borchardt u. Herman, Kinder des † Snelraet van Meschede u. der Gerdrut	R: Hinrick Modersonne, de olde S: Hinrich Louwerman, Koldeweie
159	VII 24	Anneke, Johenneken u. Catharineke, Kinder des † Johan Koenering u. der Elße	R: Johan Jodeveldt Johan Busch, Berndt Boesse

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1564		
160	VIII 21	Kinder des Herman Redegelt	Lambert Schryver anstatt des † Herman Rudde
161	VIII 18	Kinder des † Johan Bransche	Johan Koehues anstatt des hirbevor gesattenen Niclaesen Tunnekens (so buten landes sich enthalden doet u. der vormunderschap nicht byplichtenn kann) neben Berndt van Oeßden u. Johan Herdinck
162	X 2	Bernhardus, Sohn des † Johan Ducker u. der Elßa	R: Johan Jodevelt S: Johan Ossenbrugge, Herman Jonas de junge
163	X 30	Elßeke u. Catharineke, Kinder des Bertoldt to Vogelsange, steynhouwer u. der † Elße geb. Hobbel	R: Hinrick Modersonne, de olde S: Kerstien Vogelsanck, Berndt Buck
164	XII 18	Berndtken, Gerdrudeken u. Anneken, Kinder des Hynrich Scholbrock u. der † Anne	R: Jaspar Paell S: Johan Overhagen, kemmener, Bernhardt Rode
165	II 5	Gerdrudeken, Elßke, Albertken u. Niclaeßken, Kinder des Johan Mundt u. der † Else geb. Hammecker	R: Hilbrandt Plonies S: Swederus Mundt, Hilbrandt Hammecker
166	III 16	Wilhelmeken, Sohn des † Bernhardt Holtappel	Christoffer Hofflinger anstatt des † Wilhelm van Oeßden neben Johan Langerman u. Johan Jodevelt
167	III 23	Magnus u. Albertus, Kinder des † Herman Hoene, loer u. der Anne	R: Hinrich Modersonne genant Balck S: Hinrich Holthues, der loergildemeister, Hinrich Bennekinck, die smidt
168	IV 9	Bernhard, Sohn des Bernhard Storckman u. seiner † Frau ...	R: Jaspar Pael S: Rotger Fribach, Johan Meynerdtß, wulner
169	V 7	Pouwelken, Sohn des Johan Greving, snyder u. der † Catharine geb. Oeding genant Peicksnider	R: Hinrich Modersonne, de olde S: Diederich Zwivell, Goeke van Halteren, doch instatt u. solange Hyeronimus Vyende inheimsch kommen wert, die es alßdan annemmen sall
170	V 11	Johannis, Sohn des † Meister Frantß Schade, procurator des hoffs to Munster u. der Gerdrut	R: Hinrich Modersonne, senior S: Johan Schade, Licentiat, Hinricus Louwerman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1564		
171	V 11	Clareke u. Jasperkenn, Kinder des Johan van Galen u. der † Else	R: Hinrich Modersonne gt. Balcke in statt der von sibbe (dewile sie nicht vorhanden waren) Hinrich Isserman, Godeke Nolcke
	1565		
172	V 25	Giselke, Anneke, Neseke u. Agatha, Kinder des Hinrich Kroß u. der † Anna	R: Jurgen Bispinck S: Johan Kroß, Bruder des H., Johan Wilcke
173	VII 16	Catharineke, Johenneken, Elßke u. Hermeken, Kinder des † Johan Koster u. der Elsa	R: Hinrich Graell S: Meister Herman Woestemeier, Aleff Forckenbeck
174	VII 17	Hermannus, Anneke, Bernhardus, Godtfridus, Johannes u. Catharineke, Kinder des Herberdt Krechting u. der † Catharine	R: Herman Menneman S: Johan Berendorp, van erer [syten], Engelbert Krechtinck to Borchsteinforde, syn broder
175	VIII 3	Johenneken, Borchardtken, Clareke u. Anneke, Kinder des † Johan Bylhaldt, wulner u. der Catharina	R: Berndt van Oeßden S: Hinrich Berninck, Hinrich Dreier, der wullener gildemeister
176	VIII 3	Hermeken, Goddertken, Margaretheke u. Ursulke, Kinder des Gordt Udinck u. der † Catharine	R: Johan Joddeveldt S: Johan Strope, Johan Busch
177	VIII 16	Kinder des † Herman Slyker, schroder, u. der Elsa	R: Hinrich Modersonne genant Balcke S. Everdt Mengerinck, Bertoldt to Bryntrup
178	X 22	Anneke, Tochter des Meister Hinrich van Groningen, taschemaker	R: Wilbrant Plonies S: Meister Caspar van Collen, Johan Busch
179	XII 17	Johan, Peter, Gerdrutt, Anneke u. Jaspar, Kinder des † Terente Scharphuese gt. Swertfegger u. der Fenne	R: Hinrich Modersonne, der olde in statt der fehlenden sibbeverwanten Meister Peter Kerssebоem, Jaspar Spornmaker
	1566		
180	I 11	Joist, Johan, Albert, Gerdrut u. Anneke, Kinder des † Albert Wulffer u. der Metta	R: Berndt van Oßden S: Joist Modersonne instatt des † Johan ten Have, richter to Dulmen, eres broders, Hinrich Modersonne, de olde, instatt Berndt Frien
181	vor II 4	Elßke u. Lißken, Kinder des † Diederich Mengering u. der Metta, jetzt Frau Hinrich Oldenhovell	R: Bernhardt van Oeßden S: Jaspar Mengerinck u. Ludeke Remeling († vor II 4)

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1566		
182	II 15	Clareke, Gerdruit u. Margaretha, Kinder des † Hinrich Swartarndt, pistor u. der Margaretha	R: Johan Snelle S: Hinrich Schwartzarndt, Berndt van Oeßden
183	III 1	Johenneken, Anneke, Cathanineke, Elßeke u. Gerdrutken, Kinder des Magnus Slupman, becker u. der † Anna	R: Herman Menneman S: Johan Kock, die becker, Hinrich Weſthoff, de mullener
184	V 17	Kinder des † Ludieke Roſtert, die Arſte u. der † Neſſe	auf des Vaters Bitten vom krankenbedde R: Herman Menneman, richther S: Johan Frede, de lochtemaker, Hinrich Holthues
185	V 24	Lambert, Sohn des † Meiſter Lambert van Camen u. der Elßa	R: Johan Jodeveldt, raitzverwanter in ſtatt der ſibbe Johan Buſch, Hinrich Dreier
186	VIII 2	Elßke u. Agnes, Kinder des Johan Boemer, ſchroder, u. der † Elßa	R: Johan Wedemhove S: Everd Holſten, hocker, Joſt Overkamp
187	VIII 6	Kinder des Meiſter Pancratius Volberti, gemeyner notarius des hoffs to Munſter u. ſeiner † Frau . . .	R: Willebrandt Plonies S: Johan Volberti, borger tor Wolbecke, Jurgen Boeſſe, richter to Telget, Arndt Bruninck, koſter to Oldenberge
188	X 15	Mellies u. Franßken, Kinder des † Johan Herten, dorwebder duſſer ſtadt, u. der Anna	Die Ehefrau Anna H. erbittet durch erer dochter Barbaren man, als Arnolden Windemollen genant Guldenarmb R: Chriſtoffer Kloitt, raytzverwanter S: Berndt Harſt, broder der ehefrau , Herman Gerdeman
189	XI 16	Elßke, Willebrand u. Gerdrutken, Kinder des Wilhelm Arndt, der meßmaker u. der † Merrie geb. von Holte	R: Herman Menneman S: Johan von Holte, Hinrich Geiſtemmer
190	XI 29	Lambert, Elßke, Anneke u. Willebrand, Kinder des † Jurgen Groppel, witgerver, u. der Anna	R: Herman Menneman S: in deren ſtatt Johan Berendorp, Johan Floer
191	XI 29	Gerdt, Johan, Hermeken, Evertken, Anneke, Berndken, Elßken u. Beſtian, Kinder des † Beſtian Berve, becker u. der Clara	R: Johan Volbert S: Johan Kock, becker, Wilbrandt Hammecker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1567		
192	II 14	Johenneken, Wilbrendeken u. Hyeronimus, Kinder des † Magister Stephan Ravenßberg, barbitonsor, u. der Petronella	R: Berndt van Oeßden S: Meister Bernhardt Umbgrove, Herman van Swolle, stadtzsmidt
193	IV 14	Margaretha u. Frenßken, nakynder des † Johan Leve u. der Elßze, von er geboren	R: Hinrich Modersonne, de olde S: Johan Koldeweie (die in stadt Johan Oltholdt, borgers von Hamme als den negsten verwandten, biß to syner ankumpst die vormunderschap upgenommen u. dar to gesatt), Mathias Kokenbecker, kleinsnitker
194	VIII 18	Mechteldt, Kunneke u. Jasparken, Kinder des † Gerdt Bonse	R: Wilbrandt Plonies S: Hinrich Bovinck, Niclaes Becker tusschen den bruggen wonende
195	X 29	Kinder des Matthias Bruggeman, becker, u. der † Anna Holscher	R: Lubbert Travelman S: Arndt Rotlandt, smidt, Joist up dem orde, wullener
196	XI 7	Catharineke, Tochter des Frederich Hechelinck, kock u. der † Elsa geb. to Varwick	R: Johan Joddevelt S: Mathias Bruggeman, Kerstien to Poell
197	XI 17	Anneken, Tochter des Johan Boeker, loer	R: Hinrich Modersonne, senior S: Arndt Schurman, Mathias to Boynck, spornmaker
	1568		
198	IV 9	Catharina u. Anna, Kinder des † Johan ton Bryncke, pistor, u. der Catharina geb. Sandtwege	R: Christoffer Kloett S: Hinrich Moderson genant Michaels, Johan Koldeweie genant Dunnekogell
199	V 14	Kinder des † Herman Wernneke	Anthonies Reidegeldt, goldtsmiedt, anstatt seines † Bruders Herman Reidegeldt, des bisherigen Vormundes
200	V 28	Kinder des Johann Wenner u. seiner † Frau . . .	R: Hinrich Modersonne, raitzverwanter, anstatt des † Hinrich Balcke alias Modersonne
201	V 28	Catharineken, Tochter des † Joist Stricker, schroder u. der Anna geb. Koster	R: Berndt van Oeßden S: Johan im Gasthueße, Johan ton Holte genant Keyseman
202	VII 16	Kinder des Johan Walgardt, becker	in statt des Herbort Kribbe, die buten landtz ist u. nicht der schichtung byesyn konnen, Herman Glade, neben den Pouel Walgardt u. Berndt van Oeßden

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1568		
203	VII 19	Johenneken, Sohn des † Johan Reder, wulner, u. der Catharina Mund	R: Christoffer Cloett S: Swer Mundt, Herman Glade, becker
204	VIII 6	Johannes u. Clara, Kinder des Johan Zeiher, orgelmacher, u. der † Anna geb. Meinerdt	R Herman Menneman S: Johan Meynerdt, wullener, Joist Bomeke
205	IX 20	Catharine, Jacob, Everdt u. Thomas, Kinder des † Thomas Trentekamp, sadelmaker u. der Anna	Auf Bitten des Berndt Trentekamp, Bruder der vorbenannten Kinder R: Herman Menneman S: Johan Glandrup, Johan Wimelinck, borger
206	X 8	Johenneken, Sohn des Reckfen Brun, becker u. der † Anna	R: Johan Offenbrugge S: Hinrich Korler, Christoffer Kloet, raitzverwanter
207	X 8	Catharineken u. . . ., Kinder des † Paßche Pennekamp, wulner, u. der Anne	R: Hinrich Modersonne S: Hinrich Hoischer, Meister Merten tor Stegge, stadtzymmerman
208	IX 19	Johannis, Sohn des † Berndt Nordinck u. der Anna	R: Hinrich Modersomme S: Anthonies Reidegeldt, Johan Stevenincf
	1569		
209	I 10	Johan, Albert u. Berndt, Kinder des † Gerdt Alerding u. der Clara Horswynkel	Diderick Kordinck in statt des † Everdt Bilrebeck genant Alerdingk, bruder des † G. A. neben den vorigen vormundern R: Herman Menneman S: Gerdt Harswinckel
210	I 10	Fredericus, Valentinus u. Elsa, Kinder des Ludeke Hackfart, spornmaker, u. der † Anna	R: Hinrich Grael S: Johan Pottken, Wilhelm Arndtz
211	II 1	. . . . . (nicht ausgefüllt)	
212	IV 17	Catharina u. Johannes, Kinder des † Johan Arndt, smed, u. der Jaspar	R: Berndt van Detten S: Herman Luckman, Wilhelm Arndtz, meßmaker
213	IV 22	Herman, Sohn des † Herman Kappenberg u. der Else	R: Hinrich Modersonne S: Hinrich to Cappenberg, schwager der Else K., Hyeronimus Hogeherte
214	IV 22	Johanneken, Sohn des Berndt Korler genant Vinhagen u. der Catharina Slueter	R: Johan Joddeveldt, raitzverwanter S: Herman Slueter, als des kyndes grothevader, Arndt van Guelich

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1569		
215	IV 29	Gerdruet, Kerstien, Johan, Kunneke, Kinder des † Cort Hane u. der Margaretha, u. Anneke, gleichfalls Tochter der Margaretha u. des † Everdt Hillbrand	R: Johan Ossenbrugge S: instatt der Sibbe Meister Petrus Backman, procurator Joist Loiterman für Anneke: Wolter Travelmann
216	V 6	Balthazar u. Herman, sowie Wilbrandt, Anneken u. Johan, Kinder des † Meister Balthazar van der Horst u. Anne geb. Hoge	R: Christoffer Cloett S: instatt der Sibbeverwanten (dewyle dieselbige nicht vorhanden) Meister Herman van Ringe, maler, Johan Rode
217	V 13	Hinricus, Merie, Neseke, Herman, Gerdruet, Jurgeken u. Johenneken, Kinder des † Herman Menneman, richteher dieser stadt u. der Anna Rotger	Auf Bitten des Hinricus M. ältestem Sohne des H. M. u. der Verwandten R: Johan Overhagen, kemmener S: Johan Menneman, olderman, Herman Bendt, Arnoldus Ispfordinck, Jurgen Buermeister
218	VI 3	Elseke, Tochter des † Peter Hottmar, kramer, u. Elßa Husyng	R: Johan Ossenbrugge S: Johan Kremer, Johan Huesinck
219	VII 8	Vgl. Nr. 187	R: Johan Volbert, raitzverwanter, vater des P. V. in statt des † Wilbrandt Plonies S: Johan Volbert tor Wolbecke, Jurgen Boese, richter to Telget, Albert Brünynck
220	VII 8	Anneke, Johan, Gerdruet u. Elßke, Kinder des † Godeke van Haltern u. der Elsa	R: Johan Overhagen, kemmener S: Hinrich Modersonne, raitzverwanter, Johan Busch
221	VII 8	Kinder des † Wessel Wessing, grueter	Auf Bitten des Herman tor Floett R: Jost Modersonne, raitzverwanter, instatt des † Johan Snelle
222	VII 18	Kunneke, Melchior u. Margaretha, Kinder des † Johan Schrage u. der Ursula	R: Johan Joddeveldt S: van u. in deren statt Diederich Staell, procurator des hoves to Munster, Johan Berckenfeld
223	VII 18	Johan u. Anneke, Kinder des † Gerhardt Kortenbusch u. der Margaretha	R: Henrich Modersonne S: Meister Everdt Rotgers, barbitonsor, Henrich Berstrate, sadelmaker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1569		
224	VII 18	Johenneken u. Jasperken, Kinder des Herman Buestynck, pelser u. der † Anna Kokenbrinck genant Heggeman	R: Christoffer Kloett S: Hinrick Naeff, sadelmaker, Hinrich Wermelinck
225	VIII 29	Johan, Hinrick, Gerdruet, Jurgen u. Anna, Kinder des Meisters Johan Missink, procurator, u. der † Anne	R: Johan Herdynck, gruthern S: Johan Overhagen, Hinrich Modersonne, raitzverwanter
226	X 14	Elseke, Johan, Anneke, Jaspar K. des Pouel Walgardt, becker u. der † Margaretha Laugerman	R: Hinrich Korler S: Johan Langerman, wynher, Johan Walgardt
227	X 24	Christofferus u. Albertus, Kinder des Berndt Volmer, steinbicker u. der † Margaretha	R: Johan Offenbrugge, rathman S: Johan tor Schuren, steinbicker, Johan Krumkamp, wullener
228	XI 4	Herman, Pouell, Johan, Anneke, Catharina u. Niclaes, Sohn des Henrich Voß genant Bodeker u. der † Anna	R: Berndt van Oeßde S: Johan Stael, Hinrich Burick
229	XI 21	Jurgen u. Styneke, Kinder des Hinrich Knost, schomaker u. der † Else geb. Helweg	R: Jost Modersonne S: Hinrich Knost, kramer, Johan Helves, mollener
230	VI 23	Werner, Bertoldt, Wilhelm u. Helena, Kinder des Joist Modersonne, raitzverwanter u. der † Berta	R: Johan Volbert, raitzverwanter S: Philips Modersonne, Meister Werner Wesselinck, schmidt
	1570		
231	I 20	Herman, Merie u. Johenneken, Kinder des Johan van Soist, pelser, u. der † Margaretha	R: Hinrich Modersonne S: Johan Brunynck, Johan Leneke
232	II 20	Johanneken, Wilhelm u. Jasperken, Kinder des Johan Mey, snyder u. der † Catharina geb. Weiler	R: Berndt van Oesden S: Goedeke Nolcke, Frederick Eickholdt
233	II 26	Metteke u. Gerdrutken, Kinder des Herbordt Wulffert u. der † Clare geb. Dicke	R: Jurgen Bispinck S: Frantz Coisfeldt, Jost Modersonne
234	III 13	Kinder des † Gerhardt Alerding genant bilrebicker	R: Hinrich Modersonne, raitzverwanter, instatt des † Herman Menneman, richther S: Diederich Koerdinck, de olde, Gerdt Horswynkel

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1570		
235	III 13	Anneke, Tochter des † Johan Koldeweie, ſnyder u. der Anna	R: Berndt van Oßden S: Johan Koldeweie, Johan Palſerinck
236	IV 9	Hinrich, Diederich, Anneke, Berndt, Catharina, Urſula, Kinder des † Hinrich Mumme u. der Cartha	R: Joiſt Moderſonne S: Hinrich Moderſonne, Sohn des † Michael M., Hinrich Scholbrock
237	IV 28	Johan, Margaretha, Catharineke, Metteke u. Ludger, Kinder des Arndt Roſt, — unſers gnädigen furſten u. hern trumpetter u. der † Margaretha Wermelinck	R: Chriſtoffer Cloett S: Cordt Heneteger, Hinrich Wermelynck
238	V 19	Sophia, Catharina, Berndt, Margaretha, Clareke u. Elſeke, Kinder des Herman Beckſchroeder, ſmit u. der † Anne Notbrake	R: Hinrich Korler S: Albert Jackwech, Herman tor Becke
239	VIII 4	Johannes, Sohn des Hinrich Laetman, ſchomaker, u. der † Hille geb. Berthelyng	R: Joiſt Moderſonne S: Cordt Weſſelinck, Johan Buſch
240	VII 4	Witwe des † Peter Menſing	Johan Grueter, inſtatt des † Herman Menneman neben Berndt van Oesden u. Jaſpar Paell
241	IX 22	Johannes, Jaſpar u. Margaretha, Kinder des Lambert Schryver u. der † Margaretha	R: Chriſtoffer Cloett S: in deren ſtatt (dewyle die moder geyne ſibbeverwanten alhir gehabt) Johan Remen, becker, Meiſter Anthonies Reidegeldt van der † Frauen wegen
242	IX 25	Hinricus, Sohn des † Berndt Frie, koſter to Sunt Johans, u. der Chriſtina	R: Johan Jodeveldt S: Johan van Aſſcheberg, gerichtzdiener, Hynrich Wermelinck
243	XII 4	Melchior, Engele u. Clara, Kinder des † Diederich Bate, bodde u. der Engele	R: Hinrich Korler S: Andreas Stille, Rotger Tunneke
	1571		
244		Heilcke, Henrich, Jaſpar u. Berndt, Kinder des Hinrich von Norden, bockbynder u. der † Catharina	R: Jaſpar Paell S: in eren nhamen (dewile die nicht vorhanden) Berndt Hueſinck, Jurgen Diſthoff
245	III 5	Peter, Pauell, Jurgen, Gerdrutt, Kinder des † Hinrick Stockman u. der Anna	R: Johan Volbert S: u. in deren ſtatt Meiſter Gerdt Hannekou, Berndt Alert

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1572		
246	I 31	Johannes, Maria u. Hilbrand, Kinder des † Heinrich Boickman u. der Margreta	R: Johan Oßnabrug, Matthei filius S: Friderich Eickholtz, Johan Berinck
247	II 5	Johan, Anna, Henricus, Bernhardt, Georg u. Gertrudis, Kinder des Heinrich Coeßfelt	R: Bernt von Ozen S: Meister Gert Steinhoeff, Jurgen Rhegeltz
248	II 5	Kinder des † Bestenvord u. der Elsa	R: Joist Moderson S: Jurgen Moinkinck, Johan Ackwegh
249	III 4	Gertrudis, Tochter des Albert Hoetman	R: Johan Oßnabrugge S: Engelbert von Coln, Johan Busch
250	III 24.	Nese Shellinc	Berndt von Ozen ist zugeordnet dem Heinrich Corler u. Johan Volbert
251	III 24	Kinder des † Wessel Wessinch u. der Christina	Johan Vetter anstatt des † Herman tor Floeth, secretarius
252	III 28	Herman Picker	Jurgen Bispinck, senator, anstatt des † Johan Grueter
253	VI 6	Kinder des † Ludger Mumme u. der Gertrudt	R: Heinrich Graell S: Heinrich Scholbroich, Petrus Jockmerinch
254	VII 4	Bernhard, Sohn des Heinrich ...	R: Bernt von Detten S: Herman Meier, Paull thor Schuren
255	VII 4	Theodor, Sohn des † Christian Herman u. der Cathrin geb. Overweg	R: Gerhard Lestinck S: Bernhard Peters, amptman aus Egidii, Arnoldus Rotlandt
256	VII 8	Anna, Tochter des † Dirich Korbinch u. der Cathrin	R: Bernt von Ozen S: Heinrich Swartkrutz, Philippus Modersonn
257	VIII 11	Kinder des Meister Joannes Myssinck	R: Johan Osnabrugge an statt des † consul Herding
258	VIII 21	Kinder der † Eheleute Brenschen	an statt der † R: Johan Juddevelt S: Dirich Kemmener
259	VIII 25	Kinder des Herman Dreck	Meister Heinrich Dreer
260	IX 12	Kinder des Adamus Redeker	R: Bernt von Detten
261	IX 12	Kinder des Wilhelm Arntz metzmecher	R: Bernt von Detten anstatt des † Johan Herding, consul
262	IX 22	Anna et Margaretha, Kinder des Herman Schurman	R: Johan Juddevelt S: Meister Bernhard Merschman, Johan Gerlinch

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1572		
263	IX 26	Gertrud, Anna, Grete u. Else, Kinder des Heinrich Wermelinch	R: Gerhard Lestinck S: Heinrich Holthuiß, Johan Wermelinch
264	X 3	Henrich u. Bernhard, Kinder des † Henrich Bispinck u. der Elsa, jetzt Ehefrau des Johan Langerman	R: Heinrich Korler S: Johan Bispinck zu Kueckelingh
265	X 20	Michael, Johan u. Cathrina, Kinder des Meister Rotger thom Venne, bodeker, u. der Elsa	R: Johan Juddevelt anstatt der † Verwandten Meister Heinrich Dreer, Johan Schroer
266	X 27	Johan u. Heinrich, Kinder des Johan Schriver, wegemeister	R: Bernt von Detten S: Johan Gardeman, Johan Recker
267	XI 7	Sohn des † Hinrich Rensing u. der? . . .	R: Gerhard Lestinck S: Herman Robde, Rotger Fribach
268	XI 7	Kinder des † Meister Steffen Bartscherer u. der ? . . .	Meister Gerhard Steinhoff anstatt des † stadtsmit Oltmut
269	XI 10	Kinder des † Herman Sweer u. der Anna	R: Jurgen Bispinck S: Johan Heideman, Dirich Sweer, an dessen Stelle Gerhard Leistinck
	1573		
270	II 11	Margaretha, Wilbrant, Gerdt, Cathrin, Johan u. Herman Hindekamp	R: Johan Juddevelt S: Johan Merschman
271	IV 24	Johannes u. Margaretha, Kinder des † Johan Leuwe u. der Elsa	R: Christofferus Cloet S: Dirick Oltholt, Mathias Koeckenbecker
272	V 22	Heinrich, Sohn des † Wibbeken u. der Anna	R: Bernt von Detten S: Merten Wibusch, Heinrich Wibbeke
273	VI 26	Peter u. Heinrich, Kinder des † Arnt Kerstien u. der Stina	R: Johan Juddevelt S: Johan Konninck, Johan Welsinck
274	VI 26	Johan, Agnes u. Elsa, Kinder des Meister Johan Steffen, deutscher scholemeister bei Sanct Johan	R: Johan Oßnabrugge S: Meister Arnoldt Ißfordinck, Heinrich Scheitweiler
275	VIII 13	Johan, Herman u. Clara, Kinder des † Herman Beelman, pistor u. der Elsa	R: Jost Modersoen S: Jurgen Monnickman, Heinrich Koepe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1573		
276	IX 25	Else, Tochter des † Herman Herler u. der Anna	R: Heinrich Korler S: Winandus zum Sande, Heinrich Bispinck
277	X 2	Herman, Hieronymus u. Christina, Kinder des Hieronymus Viende u. der † ? . . .	R: Heinrich Graell S: Bernt thor Stegge, Melchior Paeffroeth
278	X 23	Johan, Heinrich, Balthasar, Anna u. Jasper, Kinder des † Anthon Modersoen u. der Elisabet	R: Gerhardus Leistinck S: Jost Modersoen, Johan Oßnabrugge,
279	XI 6	Gertruidt, Tochter des † Gert Boeninck, becker u. der Anna	R· Johan Overhagen S: Johan Langeman, Wilhelm Niehauß
280	XI 9	Joan, Theodor, Georg, Franz u. Heinrich, Kinder des Magister Herman à Kirsenbroich, schole Pauline moderator	R: Johan Bispinck zu Kueckelingh S: et cum ex propinquis nullum . . . habeat: Licentiat Werner Bertelinck, Hieronymus Hogeherte, cives Monast.
281	XI 20	Kinder des † Johan Herdinck	R: Heinrich Graell S: Johan Wesselinch, richter, Heinrich Korler
	1574		
282	I 29	Wilhelm, Johan, Heinrich, Anna u. Greta, Kinder der † Eheleute Meister Johan	R: Gerhardt Leistinck S: Paul Lobach, M. Timan Sickman u. Herman Northolt
283	II 8	Bernt, Johan u. Anna, Kinder des Conradus Wick, naturalis filius des Dr. Wick	R: Gerhart Leistinck S: Johan Droeste, Heinrich Moedersoen
284	II 19	Evert, Elsa, Dirick, Maria u. Herman, Kinder des † Herman Buschman genant Goltsmidt u. der Elsa	R: Bernt Meier S: Johan Froninck, Johan Eilertz
285	II 26	Maria, Tochter des Davidt Brintorp, kleinschnitzler	R: Gerhart Leistinck S: Gert Specht, Herman tor Lippe
286	III 1	Maria u. Johan, Kinder des Johan Wilhelminck, becker, u. der † ?	R: Johan Warendorp S: Albert Rupe, Herbert Northolt
287	III 8	Bernhard, Sohn des Bernt Konderinck	R: Johan Juddevelt S: Bernt Bruns, Johan tor Bruggen
288	III 13	Johan u. Gertrud, Kinder des † Wilhelm ab Ozen u. der Margretha	R: Jost Moderson S: Johan Widemhove, Johan Bischopinck zum Kueckelingh

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1574		
289	V 28	Heinrich, Sohn des † Johan Wibbeken u. der Anna, jetzt Ehefrau des Martin Wibusch	S: Heinrich Swerdes
290	VI 14	Augustin, Elsa, Helena u. Cathrina, Burkinder des Hans Koeplin, muntzmeister	R: Johan Berendorp anstatt des † Jost Modersoen S: M. David Knoep, Heinrich Kleinenborch-Herford
291	VII 26	Cathrin u. Georg, Kinder des Arnt Rotlandt	R: Johan Oßnabrugge S: Herman Bent, Heinrich Jonas
292	VIII 17	Kinder des Meister Lambert thom Dale	R: Johan Juddevelt S: Meister Belthasar Schaten, Meister Heinrich Dreer
293	VIII 17	Cathrina, Agatha, Anna u. Metta, Kinder des Johan Barvick, kramer	R: Johan Berendorp S: Bernt Ummegrove, Lambert Farvick
294	IX 13	Kinder des † Johan Buetz u. der Anna	R: Johan Bispinck zu Kueckeling S: Dirich Kordinck, Jurgen Buett
295	IX 24	Kinder des † Johan Wesseling, judex	R: Johan Langerman S: Christoffer Cloet, Heinrich Korler
296	IX 24	Kinder des † Everhard Werninck u. der Elsa	R: Gerhart Leistinck S: Johan Volbert, Johan Werninck
297	X 1	Sohn des † Herman Alerding u. der Metta	R: Jurrien Bispinck S: Meister Herman Merschman, Johan Alerdinck
298	X 4	Johan u. Else, Kinder des Heinrich Kroeß, schnider u. der † Anna geb. Luttickhauß	R: Gerhart Leistinck S: Friderich Kroeß, Evert Luttickhauß
299	X 8	Johan u. Elsa, Kinder des Everhart Lobach	R: Johan Oßnabrug S: Arnt Rotlant, Peter Kirßboem
300	XII 17	Kinder des Luke Overhaus	R: Bernt Meier S: neben M. Heinr. Dreer Christian Heideman für † Heinrich Modersoen u. † Freigraf Melschede
	1575		
301	I 10	Johan, Borchart, Hieronymus, Kinder des † Melchior Wierman u. der Anna	R: Johan Berendorp S: Meister Lambert Nelinck, Heinrich Walboem
302	I 14	Joan, Sohn des Heinrich Langen	R: Johan Warndorp S: Bernt Meier, Johan Heideman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1575		
303	I 21	Anna, Cathrina, Agnes, Heinrich, Maria, Herman u. Bernhard, Kinder des † Herman von Munster u. der Maria	R: Johan Verendorp S: Philips Tophoiff in Greven, Johan von Cöln
304	III 11	Johan, Sohn des Johan Schriver, schnider	R: Christoffer Cloet S: u. diweill keine Frunde für handen: Johan Wenner, Johan Molner als Nachbaren
305	IV 18	Kunne, Stina, Clara u. Otte, Kinder des † Christian Swalve u. der ? . . .	R: Bernt von Detten S: Cordt Schöper genant Tegeler, meister Heinrich Goltschmidt
306	V 20	Herman, Heinrich, Stina u. Johan, Kinder des † Herman Kock u. der Sophia	R: Bernt von Detten S: Johan Delstorf, Thonies Roleffs
307	VI 13	Herman, Johan u. Gertruidt, Kinder des † Wilhelm von Ozen u. der Margretha	Johan Hevinghost, Licentiat, anstatt des Jost Modersoen
308	VII 7	Maria, Tochter des † Bernt Pael u. der Gertruidt	R: Jurgen Bispinck S: Frentz Wesselinck, Johan Widemhove
319	IX 5	Anna, Tochter des † Paul tor Boeke, schneider	Auf Bitten des Herman Boecken, Cameralis R: Johan Juddevelt S: Herman Boeckman, Bertoldt tho Brintorp
310	IX 5	Kinder der Eheleute Gerhart Wiepe u. der Maria	R: Bernt von Detten S: Herman Wueste, Bernt Virschepoell
311	XI	Heinrich, Sohn der † Eheleute Gert Polman u. Else	R: Bernt Meier S: Heinrich thom Berge, Meister Heinrich Holscher u. Meister Melchior Peffroeth
312	XI 21	Heinrich, Sohn der † Eheleute Bernt Wentrup u. Catrina	R: Bernt Meier S: Bernt Stockman, Evert thom Schlade
313	XII 12	Anna, Clara u. Wessel, Kinder des Wessel Wusthoef, kramer, u. der † Anna	R: Johan Verendorp S: Johan Langerman, Meister Lambert Hoyell
314	XII 12	Kinder der † Eheleute Meister Heinrich Benninck u. . . .	R: Bernt von Detten S: Jasper Spormecher für . . . aus Rheine als Substitut Mag. Heinrich Grevinch, notarius
	1576		
315	I 9	Bernt, Sohn des Jacob Walboem	R: Johan Verendorp S: Pauel Lobach, Heinrich Walboem

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1576		
316	I 9	Sohn des Johan Byrman, werdt im Swanen	R: Johan Berendorp S: Meister Lambert Nelinck, Dirick Boeckman
317	I 9	Anna, Tochter des † Bernt Heinrichman u. der Ursula	R: Bernt von Detten S: Herman Jonas, Johan Konninck
318	I 13	Laurenz, Sohn des Heinrich Claholt	R: Jurrien Bispinck S: Arnt von Gulich, Heinrich Konerdinck
319	I 13	Sohn des † Evert Weypelman, uithreider	R: Gerhart Leistinck S: Johan Modersoen, Meinhart Deitert, Licentiat, sydicus
320	I 30	Cathrina, Tochter des † Benning u. der Aleke	R: Christoffer Hoeffling S: Meister Gert Dudinck, Johan Busch
321	I 30	Johan u. Cathrina, Kinder des Johan Kroeß, lorer	R: Johan Berendorp S: Johan Potken, Heinrich Kroeß
322	II 3	Tochter des Johan Wilbertinck	R: Bernt Meier S: Meister Gert Gose, Johan Huesinck
323	II 3	Waisenkinder des Heinrich Bispinck	R: Johan Oßnabrug S: Johan Overhage, Heinrich Klein
324	II 10	Elsa, Tochter des Johan von Greven, pelster	R: Jurrien Bispinck S: Meister Heinrich von Greven, Herman von Einen
325	II 13	Anna, Tochter des Herman Boentrup	R: Johan Juddevelt S: Michaell Modersoen, Johan Oldthoeff
326	II 20	Ursula, Tochter des Recquin Brun	R: Johan Juddevelt S: Herman Jonas, Johan Beihoeff
327	II 29	Elsa, Tochter des Johan Poppelman	R: Jurrien Bispinck S: Meister Lambert Nelinck, Henrich Walboem
328	III 12	Tochter des Johan Wernink zu Rinkenrodde	R: Johan Juddevelt S: anstatt der † Verwandten: Meister Heinrich Dreher, Meister Herman Ludgers
329	III 16	Maria, Tochter des † Johan Raßfeld u. der Margretha	R: Johan Bispinck zu Rueckeling S: Meister Herman Dreher, Meister Herbort vom Ringe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1576		
330	III 23	Kinder des † Johan Bramsche	hat ein erbaer raedt zur zeit die vormunderschafft nit willen verlaissen
331	III 30	Kinder des † Herman Dreer	R: Johan Juddevelt S: Meister Henrich Dreer, Johan Busch
332	III 30	Maria, Tochter des Johan Walgerman, becker	R: Albert Clevor S: Wessell Turck, Wennemar Niehoeff
333	IV 13	Kinder des Dirich Suerholt, holscher	R: Bernt von Detten S: Bernt tom Tie, Bernt Tisinck
334	V 17	Sohn des Peter Stoeckman, goltschmidt, u. der † Elsa	R: Johan Rodde S: Johan tom Busche, Bernt Stockman
335	VI 15	Sohn des Meister Bernt Bockell, schmidt	R: Christoffer Hoffling S: Johan Strope, Heinrich tor Borch
336	VI 22	Sohn des Rotger von Ranstrup, schomacher	R: Johan Rodde S: Rotger Tuneke, Johan von Ranstrup
337	VI 22	Anna u. Engel, Kinder des † Johan Reers u. der Grete	R: Jurrien Bispinck S: Henrich Barvick, Meister Peter Urwercker
338	VI 22	Reiner, Sohn des Reiner Stelle	R: Johan Juddevelt S: Sweer Mundt, Johan Busch
339	VII 5	Jost u. Anna, Kinder des Johan Bolte, swertfeger	R: Bernt Meier S: Sebastian Witoor, Dirick thom Schlotte
340	VII 16	Jacob, Agnes, Christine u. Ernnike, Kinder des Meister Jacob Grolle, steinhouwer	R: Johan Bispinck tho Kueckelinck S: Bernt Rendelman, Johan Taschemecher
341	VII 16	Bernt, Sohn des Reiner Huisinck	R: Johan Volbert S: Jurien Bose, Bernt Huisinck
342	VII 16	Gertrud, Tochter des Johan Berendorp, ein gemein burger	R: Gerhart Leistinck S: Johan Tölner, Heinrich Molner
343	VII 31	Kinder des Eckbert Oesterman	R: Johan Juddevelt S: Johan Strope, Meister Bernt Wandtscherer
344	VIII 3	Kinder des Hieronymus Vienden	Johan Strope anstatt des † Bernt tor Stegge
345	VIII 3	Kinder des Meister Heinrich Brintorp, pelßmacher	R: Bernt von Detten S: Bertoldt Brintorp, Gisbert tor Mollen, swertfeger

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1576		
346	IX 4	Kinder des Meister Luke Spormacher	Meister Arnt Rotlands anstatt des † Johan Potken
347	IX 27	Tochter des Bernt Loyman, Bispincks uff der Geist deiner	R: Gerhart Leistinck S: Herman Bispinck, Frantz tom Eschhauß
348	X 1	Kinder des Everhart Lobach	Heinrich Jonas anstatt des † Meisters Peter Kirßboem
349	X 1	Kinder des Johan Semmel u. seiner verstorbenen Frau	R: Johan Berendorp S: Wennemar Semmel, Heinrich Scholbroick, Hieronymus Vienden
350	X 8	Kinder des † Heinrich tom Boickholt	R: Christoffer Hofflinger S: Heinrich Modersoen, Johan Eschman
351	X 26	Kinder des Custos Sancti Martini Uppendaell	R: Johan Rodde S: Meister Lambert Nelinck
352	X 29	Sohn des Heinrich Dattelman	R: Bernt von Detten S: Hieronymus Vienden, Meister Heinrich Achterman
353	XI 9	Sohn des Evert Bose	R: Gert Leistinck S: Heinrich Bocke, Joh Coeck
354	XI 9	Kinder des Meister Heinrich Dusseldorp, kleinschnitzler	R: Johan Juddevelt S: Meister Johan Urmester, Meister Johan Bongers
355	XI 12	Sohn des Johan Rosengarden	R: Gerhart Leistinck S: Heinrich Gierdinck, Gert Roleffs
356	XI 12	Bernt, Maria u. Stina, Kinder des † Diderich Mumme	R: Bernt Meier S: M. Bernt Ummegrove, M. Bernt Tymmerscheit, richtschriber
357	XI 16	Elsa, Johan, Bitter, Trina u. Gerdt, Kinder des † Bethouwers	R: Bernt Meier S: Meister Heinrich, organiste Lamberti, Meister Albert Gise
358	XI 26	Kinder des † Wessel Gruter	Anstatt der † Vormunder R: Johan Berendorp S: Johan Velkel, Diderich Hovel, amptman
359	XII 3	Kinder des Peter Schelte	R: Bernt Meier S: Gert Plate, Meister Gert Wessinck
360	XII 3	Kinder des † Herman tor Floet, secretarius u. seiner Frau	R: Johan Oßnabrug S: Heinr. Scholbroick, Joh. Hesse
361	XII 3	Kinder des † Niclaus Crechter u. der Engel	R: Jurien Bispinck S: Tinnemannus Sickmann, Christopfer Crechter

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1576		
362	XII 10	Kinder des † Herman Rotman	R: Johan Rodde S: Meister Johan Bruninck, Meister Johan Urmeister
	1577		
363	I 7	Kinder des † Herman Storman, Schmid u. seiner Frau . . .	R: Johan Verendorp S: Heinrich Holthueß, Meister Heinrich Glaßmacher
364	I 14	Kinder des Jacob Walboem	Johan Eilert anstatt des † Heinrich Walboem
365	I 14	Kinder des Bernt Vreden	R: Bernt Mejer
366	I 28	Kinder des Frantz thom Eschnus, becker	R: Johan Juddevelt S: Herman Bispinck, wandtschneider, Paul tor Schuren
367	II 1	Heinrich, Sohn des Dirick Offenkampf	R: Johan Verendorp S: Herman Hesselinck, Jurrien Beihoeff
368	II 4	Johan u. Heinrich, Kinder des † Herman Hense	R: Leistinck S: Bernt Surman, Johan Dirickman
369	III 4	Clara u. Peter, Kinder des † Johan Hense u. der Rhuet	R: Johan Oßnabrug S: Lambert Munsterwech, Steffen Beckman
370	IV 22	Sohn des † Gerhart Tuneke u. seiner Frau . . .	R: Gerhardt Leistinck S: Johan Glandorp, Gert Tuneke, junior
371	VI 1	Anna, Clara, Albert, Johan u. Maria, Kinder des Johan von Ringe	R: Johan Verendorp ex vicinis. Bernt Stockman, Heinrich tor Horst
372	VI 21	Kinder des Meisters Herman tor Broeck	R: Johan Juddevelt S: Johan tor Bruck, Diderich Edelbloet u. Gert tor Stegge
373	VI 27	Kinder des Herman Hanse	R: Bernt Meier S: Dirich Munsterman, Herman Crechtingh
374	VII 5	Kinder der Fia Koeck	R: Bernt von Detten S: Dirich Suerhoeff, Gerdt Roleffs
375	VII 5	Anna, Tochter des Gert Schluter	R: Johan Juddevelt S: Johan Schonebecke
376	VII 7	Maria, Tochter des † Bernt Pael u. der Gertruid geb. Wesseling	R: Jurrien Bispinck S: Johan Wedemhove, Franz Wesselinch
377	VII 19	Kinder des Jurrien Uithreider	R: Johan Juddevelt S: Meister Evert Ackerman, schomacher

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1577		
378	VII 19	Kinder des Herman Cuester	R: Dirich Munsterman S: Meister Wilbrandt Staell, smit, Bernt thom Bruggehauß
379	IX 6	Kinder des Meister Johan Missinck	R: Johan Volbert anstatt des † Johan Oßnabrugge, ratzher
380	IX 6	Kinder der Anna Havickeßbeck gnant die Winterische	R: Johan Rode, Johan Volbert S: Hieronymus Hogeherte, luder, anstatt des † Meister Herman von Lauer
381	IX 16	Kinder des Johan Cloesterhoeff wulner	R: Bernt Meier S: Johan Kaldeweie, Reinert Husing
382	IX 20	Kinder des Evert Loberch	Johan Juddevelt, anstatt des † Johan Oßnabrugge
383	X 7	Kinder des † Heinrich Gestenstort	R: Johan Overhagen, anstatt des † Jost Modersoens S: Johan Busch, Jurrien Monikinck
384	X 11	Gertrud, Tochter des † Johan Milte u. der Catharina Milte	R: Gert Leistinck S: Johan Milte, tymmerman, Heinrich Aßchehege
385	X 21	Kinder des Sander thom Kleie u. seiner † Frau . . .	R: Dirich Munsterman, Michael Modersoen
386	X 31	Kinder des Johan Luberting, boetmeister	R: Johan Juddevelt S: Johan Holscher, Pauell Baeck
387	XI 15	Kinder des † Meister Gert Eickeroet	R: Johan Juddevelt S: Heinrich von Dursten, Alert Rense
388	XI 22	Kinder des Meisters Lambert Leverdinck	R: Jurrien Bispinck S: Bernt Alert, Christian Middelhove
389	XI 27	Kinder des † Herman Gerdeman u. seiner Frau . . .	R: Jurrien Bispinck S: Christoffer Taschemecher u. der becker Gildemeister
390	XII 9	Kinder des Meisters Heinrich Dreer, wulner	R: Johan Juddevelt S: Peter Elverinck, Gert Dreer
	1578		
391		Kinder des Heinrich Odenhovell, ochsendriber	R: Johan Berendorp S: . . .
392	I 31	Enne, Maria u. Cathrina, Kinder des Evert Holstede	R: Bernt Huge S: Meister Johan Peick, Herman von Ozen
393	I 31	Hans, Frantz u. Dirich, Kinder des † Gobel von Rechede u. der Elsa	R: Johan Bispinck to Kueckling S: Christoffer Taschemecher, Wilhelm Coeck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1578		
394	I 31	Kinder des Johan Hense	Heinrich Wandtscherer instatt Lambert Munsterwech
395	I 31	Johan, Heinrich, Wessel u. Cathrine, Kinder des † Grevinck u. der Gertruidt	R: Johan Widenhove S: Meister Henrich Rotemeier, Johan Schonebeck
396	II 3	Kinder des Gerdeman	Johan Langerman anstatt des † Jurrien Bispinck
397	II 7	Balthasaar u. Enneke, Kinder des Johan Bruggeman	R: Bernt Meier S: Claes von Rhaten, Bernt Becker
398	IV 7	Kinder des † Peter Boeckman	R: Christoffer Hoffling ex amicis Johan Groetgese, Meister Timanus Sickman u. Magister Arnoldt Isfordinck, notarius
399	IV 14	Kinder des Heinrich Wermeling	Bernt Huge, senator, anstatt des Gerhard Leistinck
400	V 2	Kinder des † Johan Schnelle u. der Frau . . .	R: Johan Verendorp S: Hilbrant Plonies, Godfridus von Heiden
401	V 2	Kinder des Bernt Rendelman	R: Bernt von Detten S: Frantz Westicken, Johan Clute
402	V 9	Kinder des † Jobst Modersoen u. seiner Frau . . .	R: Johan Widenhove S: Heinrich Holthuß, Johan Bispinck
403	V 23	Kinder des Hartman	Dirich Munsterman anstelle des † Gerhard Leistinck
404	V 30	Kinder des † Jodocus Smedinck u. der Gertruidt geb. Buthman	R: Johan Juddevelt S: Johan Beirhorst, Johan Strope
405	VI 22	Sohn des † Johan Herde u. seiner Frau . . .	R: Godbert Travelman S: Franciscus Wesselinck, Henrich Gruter
406	VI 9	Kinder des Claes Teßmecher	Johan Widenhove anstatt des † Jurrien Bispinck
407	VII 11	Agnes, Tochter des † Licentiaten Werner Bertelinck u. seiner Frau . . .	R: Bernt Meier S: Johan Busch, Johan Velker
408	VII 11	Kinder des Johan Bose	R: Johan Verendorp S: Steffer Henneweg, Davidt Blintorp
409	VII 11	Kinder des † Boimer u. der Lisa	Johan Widenhove anstatt des Jurrien Bispinck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1578		
410	VII 21	Kinder des † Johan Brede u. seiner Frau . . .	R: Johan Berendorp S: Heinrich Holthuiß, Heinrich Peick
411	VIII 4	Kinder des † Freigrafen Herman Meschede u. seiner Frau . . .	R: Lubert Travelman S: Meister Lambert tom Dale, Diderich Seveker
412	VIII 4	Kinder des Johan Scheper	R: Johan Widenhove S: Heinrich von Greven, Bernt Scheper
413	IX 19	Kinder des † Pael u. seiner Frau . . .	Diderich Munsterman anstatt des Johan Widemhove
414	IX 26	Kinder des Thies tor Brugge	R: Johan Widenhove S: Johan Derckman, Johan Kolthoeff
415	X 6	Kinder des Johan Nelinck	R: Johan Bispinck to Kueckeling S: Christian Widemhove, Meister Lambert Nelinck
416	X 10	Kinder des † Johan Biderwant u. seiner Frau . . .	R: Dirich Munsterman S: Frerick Eickholt, Peter Biderwant, burger zu Coeßfeldt
417	X 20	Kinder des † Johan von Langen u. der Anna	R: Bernt Meier S: Herman Knuper, Brun von Boeckum
418	X 20	Kinder des Diderich Hulßhorst, boetmeyster	R: Johan Bispinck to Kueckeling S: Rotger Osſenbrug, Joh. Colner
419	XI 17	Kinder des † Bernt tor Lippe	R: Johan Juddevelt S: Johan Ralle, Herman tor Lippe
	1579		
420	II 9	Kinder des † Meisters Johan Dirichman	R: Bernt Huge S: Conraidt von der Wick, Meister Gert Steinhoeff
421	II 9	Kinder des Johan von Greven, pelſer	Bernt von Detten, senator, anstatt des Jurrien Bispinck, Herman von Einen, Heinrich von Einen
422	III 23	Kinder des Johan Herding	R: Herman Herdinck, senator, anstatt des † nobilis Heinrich Grael
423	III 27	Kinder des † Johan Delstorp, schomacher u. der Elſa	R: Bernt von Detten S: Frerick Eickholt, Dirich Lindner
424	IV 9	Kinder des Herman Stuker	R: Bernt Meier S: Stuckerſent

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1579		
425	V 29	Kinder des Albert Wilmerinck	R: Bernt Meier S: Abraham Redeker, Heinrich Goverdinck
426	VI 1	Kinder der Elsa Niehauß	R: Bernt Huge S: Rotger Droeste, Reinert Stelle
427	VI 1	Kinder des Johannes Meierinck, custos Lamberti	R: Johan Bispinck S: N.
428	VI 22	Kinder des † Meisters Heinrich Steinhauß u. der Margreta Hulßbroich	R: Bernt von Detten S: Frerich Eichholtz, Johan Berninch
429	VI 22	4 Kinder der Anna Henneweg	R: Rutger Oßnabrugge S: Stephen Hennewegh, Bernt Buschman
430	IX 10	Kinder des Roleff Frißche	R: Johan Berendorp S: Herman Beckhuiß, Johan Gordes
431	IX 18	Sophia von Besten	anstatt des olderman Potken sein Sohn Bertoldt Potken Heinrich Creit
432	X 2	Sohn des Herman Voeß	R: Dirich Munsterman S: Jasper Oertman, Bernt Albrant, Herman Festinck, pellio
433	X 20	Kinder des Johan Cuester	Heinr. Dreer für † Heinr. Grael
434	X 23	Kinder des Huge	Herman Herdinch, adjunctus est juniori Borchard Herde
435	XI 13	Kinder des Heinrich Nueninck	R: Johan Juddevelt S: Anthonies Redegelt, Johan Wernike
436	XI 13	Kinder des † Herman Overhauß u. der Anna Duphauß	R: Rotger Oßnabrugge S: Heinrich Ridder, Johan Overhauß
437	XI 16	Sohn des Niclas Udendorp	R: Johan Overhagen S: Bernt Stucker, Herman Stucker u. Bernt Sporckman
	1580		
438	I 26	Zwei Kinder des Stephan Dieterman	R: Herman Herdinck S: Wolter Lethmate, Gert Freiroeth
439	II 1	Anna, Tochter des † Melchior Dudinck u. seiner Frau . . .	R: Bernhart Huge S: Hupertus Scheitweiler, Bernt Boese
440	IV 15	Kinder des Herbert Wulffert	Rotger Osnabrug, an statt des † Jurrien Bispinck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1580		
441	IV 15	Anna u. Maria, Kinder des Johan Cohauß	R: Johan Juddevelt S: Johan Busch, Heinrich Knoest, schomacher
442	V 6	Aliken Kerckerings als betagter olden persoenen	Albert Clever, Bernt Meier u. Heinrich Hoyell als Kuratoren
443	VII 18	Kinder des Heinrich Croeß, schnider	R: Diderich Munsterman bey Johan Wilken u. Johan Croeß, loerer
444	VIII 19	Sohn des Franz Holtick	R: Christoffer Hoffling S: Joh.Oesterman, Herm.Xantus
445	VIII 26	Sohn der Anna Branschen	R: Bernt Huge
446	IX 26	Kinder des Roleff von Heiden	R: Bernt Meier S: Hieronymus Viende, Johan Stevinck
447	XI 15	Kinder der Witwe N. Boemken	R: Johan Berndorff S: Herman Corthauß, Hironymus Hogeherte
448	XI 18	Kinder des Johan Krer	Rotger Osnabrugge anstatt des † Jurrien Bispinck, raßverwandter
449	XI 21	Lambertus Schruer in der Cappenberger stegge	Rotger Osnabrugge anstatt des † Christoffer Cloet
450	XII 15	Kinder des † Heine Peick u. der Catharina	R: Herdinck S: Johan Burinck, Heine Peick, wandtscherer
	1581		
451	I 9	Kinder des Meisters Lambert Munsterwech	R: Dirich Munsterman S: Hans Lake, Jurrien Schliker
452	I 16	Kinder des Johan Barvich, kramer	Wilbrant Hamecher statt Goddert Alerdinck u. Bernt Ummegrove
453	I 27	Kinder des Arnt Reers gnant Albrantß	R: Johan Bispinck zu Kueckeling ex vicinis. Meister Christian von Ippenburen, Jobst tor Hoeve
454	II 13	Sohn des Herbert Modersoen	R: Bernt Meier S: Herman Huech, Herman Jonas
455	II 20	Kinder des Johan Flaes	Caspar Hense, Onkel der Mündel, bey Christoffer Hofflinger
456	II 27	Kinder der Witwe Hövelman unter den boggen	R: Johan Volbert S: Johan Berendorff, Johan Beehorst
457	III 1	Kinder des Bernt Ribbe, sutor	R: Bernt von Detten S: Johan Meise[r], Bernt tor Glade, schomacher

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1581		
458	III 13	Kinder des Herman von Munster	Bernt Huge in statt des Johan Berendorff
459	III 17	. . . .	R: Johan Widemhove S: Johan Benneman
460	IV 3	Sohn des Borchardt Everfeldt	R: Diderich Munsterman S: Peter Elverfeldt, Meister Tinneman Sickman, procurator
461	IV 14	Kinder des Albert Weielinck	R: Herman Herdinck S: Meister Johan Grotegeß, Johan Schriver
462	IV 21	Alheid, Tochter des Johan Koeck, brauwerknecht	R: Herman Herdinck S: Johan Droest, secretarius principis, u. Meister Jurrien Schlicker
463	V 8	Bernt Brunsterinch	R: Diderich Munsterman S: Michaell Modersoen, Meister Johan Legger
464	V 29	Kinder des † Bernt Sengers u. der Elsa	R: Bernt Meier S: Bernt Vinhagen, Meister Gert Gosen
465	VI 5	Tochter des Bernt von Detten junior	R: Johan Berndorff S: Bernt von Detten, senator, Meister Henrich Iserman
466	VI 16	Margretha u. Gertruid, Kinder des Jacob Stove, senior	R: Diderich Munsterman S: Jacob Stove junior, gildemeister, Meister Henrich von Norden, boichbinder
467	VI 27	Kinder des Johan Nottorp	R: Johan Volbert S: Johan Meier, Bernt Vorse
468	VII 28	Kinder des Jasper Sweinebroick	R: Bernt von Detten S: Heinrich tor Horst
469	VII 28	Kinder des Heinrich Robboldinck, lennenweber	R: Rotger Osnabrugge S: Johan Milte, Bernt Comrinch
470	VIII 4	Gert, Anna u. Heinrich, Kinder des Gert Billich	R: Rotger Oßnabrugge S: Philips Modersoen, Herman Overhagen
471	VIII 31	Kinder des Johan Maltmesser, botmeister	R: Herman Herdinck S: Lambert Ovenhevell, Johan Beyhoeff
472	X 13	Metta Leistinck	Meinhardt Dietert, licentiat, syndicus, Godfridus Leistinck, doctor
473	X 13	Kinder des Johan Hoveman gnant Vißcher	R: Rotger Osnabrugge S: Hans Lake, Johan tor Beerlage

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1581		
474	X 13	Kinder des Meisters Caspar Lethmate, barberer	R: Bernt Huge S: Meister Davidt Moell, Apotheker, Balthasar von Schaten
475	X 27	Kinder der Witwe Husing	R: Rotger Osnabrugge S: Bernt Huesinck, Melchior Sterneberch
476	XI 3	Kinder des Herman von Munster	Heinrich von Munster anstatt des † Philip Toeppeshoeff
477	XI 6	Kinder der Witwe Johan Vetker	R: Bernt Huge S: Herman Balcke, Andreas Wilkinckhoeff
478	XI 6	Kinder des Meisters Arnt thom Berle, schwertfeger	R: Bernt Meier S: Meister Lambert Neilinck, Meister Anthon Schmitjohan, kannenmecher
479	XII 4	Kinder des Diderich Kemner, kramer	R: Bernt Huge S: Jacob Stove, Lambertus Schriver
480	XII 11	Kinder des Christian Hassing	R: Rotger Osnabrugge S: Johan Juddevelt, Godtfridus van Heiden
481	XII 18	Sohn des Meisters Lambert von Camen, procurator curiae	R: Christoffer Hoffling S: Meister Tymann Sieckman, Johan tor Fuchten
	1582		
482	II 12	Sohn des † Jacob Stove junior u. der ... Bispinck	R: Rotger Osnabrugge S: Diderich Munsterman, Sweer Bispinck
483	IV 30	Kind des Johan von Langen, bartscherer	Heinrich Taschemacher in statt des † Brun Nipper Bernt Meier, Herman Knupper
484	V 7	Cathrina u. Johan, Kinder des Cathrin Nienborch, kramer	R: Rotger Osnabrugge S: Sundach Luthenhove, Johan Scherer
485	VI 15	Franz u. Margaretha, Kinder der Witwe Elsa Lunische	R: Bernt Meier S: Ditrich Olderholt, Matthias Kickenbeck
486	VI 18	Kinder des Steffen von Ravenßberg	Meister Gert Steinhoff, gildemeister, Johan Meier
487	VII 9	Kinder des Meisters Johan Ortman, schnider	R: Herman Herdinck S: Meister Johan Einickinck, becker, Meister Herman Coepe, schnider

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1582		
488	VII 9	Sohn des Johan Wibbeke	R: Bernt von Detten S: Johan Wibbeke, Gert Krumfinger
489	VII 23	Johan Bispinck	S: Meister Gert Steinhoeff
490	VII 27	Kinder des Dirich Grabeloe	R: Dirich Munsterman S: Anthonius Rickers, Jurrien Halterman
491	VIII 3	Kinder des † Johan Pyeck u. seiner Frau . . .	R: Christian Widdemhoff S: Johan Antorff, Meister Jurrien Schlicker, Albert thom Kampe
492	VIII 3	Sohn des Wessel Turck	R: Bernt Huge S: Heinrich Grennich, N. Semel
493	IX 24	Kinder des Heinrich Westhuiß, schomacher	R: Christian Widemhove S: Bernt Rendelman, Abraham Redeker
494	IX 24	Kinder des Billich	Lambert thom Daele in statt des † Herman Overhagen
495	X 26	Kinder des Andreas Hovestadt	R: Herman Herdinck S: Heinrich Modersoen, Johan Selkinck
496	X 29	Kinder des † Hieronymus von Nelinck u. der Cathrina	R: Johan Plonies tom Nisinckholte S: Meister Lambert von Nelinck, Meister Mertin tor Stegge
497	X 29	Sohn des Meisters Jobst tor Hove	R: Johan Bispinck Kueckeling S: Hans Jurrien, J. Barvick,
498	XII 3	Kinder des Johan Arntz	Bernt von Detten anstatt des † Wilhelm Arntz
499	XII 7	Johan, Cathrin, Gert, Lambert u. Arnt, Kinder des † Lambert Barvick u. der Elsa	R: Johan Berndorp S: Meister Heinrich Eckbert, olderman, Johan Barvick
500	XII 7	Sohn des Wilhelm Arntz	R: Bernt von Detten ex vicinia Meister Tilman, bartscherer, Frantz thom Eschauß
501	XII 7	Johan Busch . . .	
502	XII 7	Kinder des Herman Overhagen	R: Bernt Meier S: Bernt Huge, Christian Widemhove u. Roleff Ralle
503	XII 17	Sohn des † Johan Bispinck, notar, u. der Anna Redeker	R: Johan Berendorp S: Bernt Redeker, Meister Theodor Sencker
	1583		
504	I 11	Kunna, Witwe des Christian Bastelavent	R: Herman Herdinck S: Gert von Reckum, Erasmus Otterstede

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1583		
505	II 26	Kinder des Meisters Johan Missinck aus erster Ehe	Johan Bispinck zu Kuekeling, Bernt von Detten, anstatt der † Vormünder
506	III 7	Kinder des Herman Xantus, lachenbereider	R: Herman Herding S: Heinrich zum Sende, Meister Gert Steinhoeff
507	IV 3	Witwe Margretha Schulte, uf dem Vischmarckt	R: Bernt Huge S: Peter Elverfeldt, Herman Hanso
508	V 10	Kinder des Meisters Bernt Dorneboeckholt, schnider	R: Herman Herdinck S: Meister Gert Steinhoeff, Conraidt de Wick
509	V 18	Anna, Witwe des Melchior Wiggerman	R: Bernt Huge S: Wennemar Semmel, Johan Wentrup
510	VII 26	Kinder des Heinrich von Heiden gnant Osewaldt, amptman zu Freckenhorst	R: . . . S: Adam Fuest, Andreas Wilkinchoff
511	VII 29	Kinder des Herman Schloßken, doctor	R: Johan Juddevelt S: Bernt Huge, Meister Lambert von Cannen
512	VIII 29	Kinder des † Bernt Alertz u. seiner Frau . . .	R: Christian Widemhove S: Berthold Alertz, Philippus Bramsche
513	VIII 29	Kinder des † Gert Rensing u. der Maria	R: Rotger Osnabrugge S: Sasse Schemmering, Schweinebroich, schoemacher
514	VIII 23	Kinder des Meisters Niclaus Clombe, eins erb. raetz schutzmeister	R: Christian Weidemhove S: Bernt Hoeckensvelt, Herman Hartman
515	IX 6	Kinder des Jasper Jonas	R: Lambert Hölthus, licentiat S: Christian Modersoen, Johan Dirman
516	IX 29	Elsa, Tochter des † Georg Borse	R: Rotger Osnabrugge S: Laurencius Moel, apothecarius, Tilmannus Clute
517	IX 29	4 Kinder des Heinrich Wechler	R: Rutger Osnabrugge S: Jurrien Burmeister, Werner Langerman, Bernt Modersoen
518	X 21	6 Kinder des Engelbert Deipenbroich	R: Conraidt Gruter S: Christopfer Trippelfoet, Wilbrandt Hamacher
519	X 25	Kinder des Heinrich Nunninch	R: Gert Huge S: Johan Swelinch, Conraidt de Wyck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1583		
522	X 25	Sohn des Heinrich von Greven	R: Rotger Osnabrugge S: Sander Rotman, Conraidt Rolle
521	X 31	Sohn des Nicolaus Utendorff gnant Groene	Licentiat Holthus anstelle des † Johan Overhagen
522	XI 8	Tochter des Johan Wibbeken	R: Rotger Osnabrugge S: Peter Christian, Johan Mollenhove
523	XII 2	Kinder des † Friegraeffen Melschede	Johan Plonies, anstatt des † Lubert Travelman zu Ebelinch, zugeordnet den bisherigen Vormündern
524	XII 2	Kinder des † Heinrich Decker, goltschmit, u. seiner Frau . . .	R: Bernt Huge S: Meister Lambert Dael, Abraham Redeker, Meister Niclaes Schaten
525	XII 19	Kinder des Bernt Krusenstein u. der Anna	R: Rutger Osnabrugge S: Heinrich Kleinschmit, Herman Redegelt
	1584		
526	II 6	Kinder des Heinrich Henneweg	R: Conradt Gruter S: Heinrich von Wulffen, Herman Coenhorst
527	II 6	Kinder des Meisters Diderich Stael, procurator	S: Rotger Osnabrugge R: Johan Juddevelt, Wilbrant Stael
528	II 6	Heinrich Hastenfort	Johan Bispinck zu Kueckeling anstelle des † Johan Overhagen
529	III 9	Kinder des † Johan Caldeweie u. seiner Frau . . .	R: Conradt Gruter S: Borchart von Detten, Severin Stolteman
530	VI 15	Adam u. Johan, Kinder des Adam Rick, Rhentmeister zu Horstmar, u. der Anna geb. Osnabrugge	R: Rotger Osnabrugge S: Tilman Rick zum Sassenberg, rhentmeister, Herman Lobach
531	X 5	Tochter des Cordt Schepels	R: Rotger Osnabrugge anstelle des † Bernt von Detten
532	X 20	Sohn der Anna von Dursten	R: Christian Weidenhove S: Jurrien von Dursten, Herman Coenhorst
533	X 20	Stephan, Sohn des Merten tor Straten	R: Christian Weidenhove S: Stephan Hennewech, Rutger Tuneke

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1585		
534	II 11	Kinder des † Bernt Volse u. der Elsa geb. Wrede	R: Jacob Stove S: Herm. Roeßman, Arnt Peick
535	II 25	Kinder des Licentiat Frie	Auf Bitten des Johan Woesten: R· Heinrich Roeckman, Heinrich Larenbeck
536	II 25	Kinder des † Johan Stael u. seiner Frau . . .	R: Jacob Stove S: Johan Schotler, Johan Stael senior
537	III 15	Kinder des Johan Woeste	Auf Bitten des Bernt von Detten: Johan Verendorff, Engelbert von Coln
538	IV 29	Kinder des Jacob Stove	Sickman anstelle des Johan Weidenhove
539	V 24	Reinhart Lengerich, goltschmit	R: Frie, licentiat S: Peter Stoeckman, Dirich Boeckman, Johan Keiseman zu Reine
540	VII 5	Anna u. Maria, Kinder des Albert Rupe, hoecker	R: Jacob Stove S: Reinert Ruye, Johan Wulff
541	VII 19	Witwe des Johan Westhoeff, wulner	R: Johan Rodde S: Bernt Vinhage, Jobst tho Berteling
542	VII 19	Kinder des Meisters Heinrich Benting	Rotger Osnabrugge anstelle des Detten
543	VIII 19	Kinder des Albert tom Kotten	R: Christian Wiedemhove S: Meister Thonies Redegelt, Heinrich Goverding
544	VIII 19	Kinder des Heinrich Veltwisch	R: Jacob Stove S: Borchart Humperting, Nicolays Veltwysch
545	X 25	Kinder des Heinrich Schemer	R: Christian Wiedemhove S: Johan Otto, Wilhelm Albertz
546	XI 15	Kinder des Conrad Ketteler	R: Frie, licentiat S: Johan Juddevelt, Petrus Drave
547	XII 9	Kinder des † Wilhelm Olfers u. der Anna geb. Mumme	R: Josef Rodde S: Frantz tom Eschaus, becker, Joachim Kording
	1586		
548	II 3	Kinder des Bernt Kalthoeff	R: Rotger Osnabrugge S: Johan Schonebeck, Meister Franciscus Holter
549	II 3	Kinder des † Herman Berning u. der Anna	R: Christopfer Hoffling S: Herman Tyr, Johan Gildehaus

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1586		
550	II 10	Kind des Polman	Bernt Lohoeff zum contutor des Heinrich thom Berge
551	II 28	Witwe des Arnt Tylbeck	R: Bernt Huge R: Everhart Lobach
552	III 7	Conraidt u. Anna, Kinder der Elsa Katerman gnant Thumbeve	Rotger Osnabrugge u. Johan Schotler, phenningmeister
553	III 7	Cordt u. Anna, Kinder des † Cordt Kettler u. der Cathrina Schade	R: Frie, licentiat S: Johan Schade, Johan Judevelt, Peter Drave
554	III 7	Kind des † Magisters Herman Kirsenbroick u. seiner Frau . . .	Johan Holtapel, civis hic
555	V 16	Vorkinder des Hieronymus Bienden	R: Jacob Stove S: Melchior Paffrot, Johan Haese
556	VI 13	Kinder des Johan Alerding	Johan Buckhorn, voegt zu Iburch, Herman Woltering
557	VI 13	Kinder des Engelbert Deipenbroick, wulner	R: Herman Herding S: Johan Alerding, Christoffer Tryppenfoet
558	VIII 8	Heinrich, Sohn des Gert Polman	R: Bernt Meier S: Melchior Paffroet, Bernt von Detten, Bernt Loehoeff
559	VIII 11	Kinder des Rotger Fribag	R: Bernt Huge S: Heinrich Berning, Philippus Modersoen
560	X 24	Frerich, Heinrich u. Cathrin, Kinder des † Meisters Jurien Wibbeling, goltschmidt, u. der Anna	R: Herman Herding S: Balthasar tor Horst, Meister Werner Asbeck
561	X 27	Tochter des Johan Buxtorff	R: Herman Herding S: Herman Woltering, Johan Froninch
	1587		
562	I 9	Kinder des † Alhart Reuse u. seiner Frau . . .	. . . . .
563	II 20	Kinder des † Bernt Modersoen, fleischouwer, u. seiner Frau . . .	R: Jacob Stove S: Jobst Modersoen, Heinrich Fridach
564	II 27	Clara, Anna, Engel u. Gertruidt, Kinder des † Gert Plate, farber, u. der Clara	R: Johan Berendorp S: Heinrich Plate, Erasmus Otterstede
565	III 9	. . . .	Meister Johan Requart, schnider, Vorschepoel, adjunctus reliquis tutoribus

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1587		
566	VII 16	Kinder des Gert Dudinck	R: Johan Berendorp S: Bertolt Potken
567	VIII 21	Kinder des Bernt Loeman, dreuchscherer	R: Conradt Gruter S: Herman tor Lippe, Johan Neling
568	VIII 28	Tochter des Johan Varvick, cramer	R: Jacob Stove S: Lambert Umbgrove, Peter Wernike
569	XI 13	Clara, Tochter der Witwe Lysabet Grevinck aus Virsen	R: Jacob Stove S: Gert Steinhoeff, Pelli Huesing
570	XI 16	Kinder des † Bernt Mertens u. der Greta	R: Jacob Stove vicini loco propinquorum Meister Johan Altena, Meister Werner Wesseling
571	XII 16	Heinrich, Sohn des Heinrich Veltwisch u. der Gertruidt geb. Kalthoeff	R: Conraidt Gruter S: Herman Corler, Erasmus Otterstede
	1588		
572	I 29	Balthasar, Margrete, Catharina, Heinrich, Else u. Frantz, Kinder des Meisters Heinrich	R: Johan Juddevelt S: Niclaus von Schaten, Bernt Everts, becker
573	I 29	Catharina, Tochter des Heinrich Schnaetboem u. seiner Frau	R: Bernt Huge S: Werner Langerman, Wolter Lethmate
574	I 29	Jobst u. Mechelt, Kinder des Thies tor Bruggen, becker	R: Bernt von Ozen S: Meister Johan Kalthoeff, Bernt Kotter
575	II 12	Johan, Anna, Else, Merie u. Agnes, Kinder des Bernt Koeck, kramer	R: Bernt Huge S: Henrich von Wulffen, Peter Berning
576	II 19	Stine u. Heinrich, Kinder des † Lambert Cruendorff u. der Margretha	R: Goddert Bolant S: Bernt Rendelman, Pauell Baeck
577	III 14	Herbert, Sohn des Evert thom Holtkampe, brouwer, u. der Anna geb. thom Ringe	R: Herman Herding S: Johan Tolner, Wennemar Uithreider
578	IV 17	Kinder des Herman Overhagen	R: anstatt des Huge ist Diderich Munsterman substituirt S: Roleff Ralle u. Bernt Meier adiungert
579	VII 8	Bernhard u. Catharina, Kinder des Johan Habichorst, licentiat, u. der Catharina geb. Ozen	R: Goddert Bolant S: Bernt von Ozen, Jacob Stove

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1588		
580	VII 29	Peter u. Gertruidt, Kinder des Herman Beihoeff	R: Herman Herding S: Meister Johan Beihoeff, setteler, Herman Swake
581	X 3	Kinder des Jaspar Modersoen	Johan Derman anstatt des an der Pest † Christian Modersoen, surrogatur bei Holthues, licentiat
582	X 3	Kinder des Albert Rupe	Johan Rupe anstatt des † Reiner Rupe substituitur
583	X 27	Der einzige Sohn des † Johan Romer, doctor, u. der Gertruidt geb. Overhagen	R. Frie, licentiat, Dirich Munsterman S: Roleff Rulle, Bernt Meyer
584	X 31	Kinder des Heinrich Schmale	R: Bernt von Ozen S: Christian von Ippenburen
585	XI 14	Kinder des Bernt Engelbert	R: Bernt to Busch, Arnt Schwarte S: B. von Oseden
586	XII 2	Sohn des Heinrich tor Borch	R: Christopfer Hoffling S: Johan Ralle, Lambert von Camen
587	XII 2	Catharin, Thies u. Bernt, Kinder des † Thies tor Brugge, becker, u. der Elsa	R: Christian Weidenhoeve ex vicinis ob defectum propinquorum Meister Davidt Renne, Luloff Tord
588	XII 19	Anna, Tochter des † Lambert Leifferding u. der † Ursula geb. Freithoeff, beide an der Pest gestorben	R: Herman Herding S: Heinrich tor Wulffen, wulner gildemeister Engelbert Vogell
589	XII 19	Anna, Tochter des Bertoldt Schwake	R: Jacob Stove S: Johan Scheper, mercator, Antonius Schmitjohan
	1589		
590	I 9	Kinder des Herman Rinckenroedt	R: Diderich Munsterman S: Johan Hageman, Sander von Essen
591	II 27	Kinder des Lambert von Camen	R: Johan Juddevelt S: Johan Schonebeck, Meister Heinrich, apotheker
592	II 27	Kinder des Boese	R: Herman Herding S: Evert Bose, Cordt Wesseling
593	III 23	Kinder des Wolter Lethmate	R: Bernt von Ozen S: Erasmus Forkenbeck, Erasmus Otterstede
594	V 5	Johan, Catharina u. Heinrich, Kinder des Johan Wuneling	R: Rotger Osnabrugge S: Heinrich Nunninck, Merten to Drintorp

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1589		
595	V 26	Merten u. Grethe, Kinder des Johan Stroembergh, isernkramer	R: Herman Herding S: Johan Scheper, Johan Wentrup
596	VI 5	Kinder des Franz to Eschaus	R: Rotger Osnabrugge S: Bernt Marquarding
597	VI 5	Ludolph, Sohn des Jurien Burmeister	R: Bernt von Ozen S: Herman Bispinck, Hans tor Eick
598	VI 5	Kinder des Herman Rodde	R: Herman Herding S: Herman Bispinck
599	VI 23	Kinder des Bergedick, barber	R: Diderich Munsterman S: Meister Herman Cuester, barberer Cukenbeck
600	VII 3	Heinrich, Sohn des Herbert Modersoen	R: Herman Herding S: Johan Modersoen
601	VII 7	Anna, Tochter des Heinrich tor Aßchehegge, molner	R: Herman Herding S: Meister Herman Fuestinck, Jurien Schemmens
602	VII 7	Bernt, Johan u. Elsa, Kinder des Meisters Merten ton Holte, tymmerman	R: Christian Weidenhoeffe S: Johan Tolner, Johan Cruetzhegge gnant Holtkamp
603	VII 17	Enneke, Bernt, Christoffer, Jurien u. Gert, Kinder des Christoffer Clute	R: Bernt von Ozen S: Jurien Oesthoeff, Heinrich Meinertz
604	VII 21	Heinrich, Maria u. Clara, Kinder des Meisters Heinrich Egbertz, olderman	R· Bernt von Ozen S: Thomas Egbertz, Johan Witte
605	VII 31	Herman, Sohn des Gert Hintkamp	R: Rotger Osnabrugge S: Andreas von Worden, Bernt Nortesch
606	VII 31	Tochter des † Meisters Johan Cope u. seiner Frau	R: Christian Weidenhoeff S: Philippus Bransche, Bernhart Rotbeck
607	VIII 5	Tochter des † Heinrich Brintorp u. der Anna geb. Blanckefort	R: Rotger Osnabrugge S: Johan Blanckefort, Bertoldt Brintorp
608	VIII 25	Heinrich, Christopfer u. Neseken, Kinder des Gert Weischer	R: Bernt von Ozen S: Wilbrant Boggell, Bernt Meier
609	IX 4	Zacharias, Sohn des Meisters Johan Blanckefurt, steinmetzler	R: Herman Herding S: Goddert Heintkamp, Heinrich Munsterwech
610	IX 22	Cordt u. Maria, Kinder des † Reinert Rupe u. seiner Frau	R: Christian Weidenhoeff S: Meister Bernt Witouwer, Albert Rupe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1589		
611	X 22	Engelbert u. Herman, Kinder des Herman Saetrove	R: Bernt Huge S: Johan Gerstekamp, Johan Brede
612	X 6	Gertruidt, Tochter der Anna Benning	R: Johan Juddevelt S: Bertoldt Brintorp, Johan Overing
613	X 6	Caspar, Sohn des Gert von Minden	R: Bernt Huge S: Bernt im Schlade, Bastart Isfording
614	X 9	Kinder des Heinrich Scholbroich	R: Christian Weidenhoeff S: Johan Haese, Bernt Ickinck gnant Schmithauß
615	X 23	Anna, Catharina u. Albert, Kinder des Johan Eickholt, gordelmacher	R: Bernt von Ozen S: Heinrich Lange, Johan Udingh
616	XI 3	Adam, Arnt, Stine u. Ursula, Kinder des Mauritz von Prage	R: Bernt von Ozen S: Meister Hans Haversaet, Winandt von Dorn
617	XI 24	Kinder des Albert Bispinck	R: Johan Juddevelt S: Meister Hemrich von Dissen, Diderich Schotler
618	XI 27	Sohn des Johan Flege	R: Johan Juddevelt S: Rotger Lindeman, Temme Flege
619	XII 11	Bernhard Herman, Sohn des † Magisters Herman Kirsenbroich, rector	R: Rotger Osnabrugge S: Meister Lambert ton Dael, Dirich Buningman und sein daselbst die halb brudere von Kirsenbroich, als Diderich zur Ucht, rhentmeister in der graeffschaff von der Hoye, Georgius Kirsenbroich zu Werburg, schreiber im ampt Ravenßberg zugegen gewesen, die auch wegen ihrs rechten bruders Johan zu Fuechtorp zu Haerkotten gogrieffen cavirt, u. stipuleren de alles u. jedes, was die vormundere zu behueff gerurten ihren halben bruders thun und laissen wurden genehm, stade, vast u. unverbrocken zu halten
	1590		
620	I 26	Margreta, Tochter des Tilman Clute, barberer	R: Johan Juddevelt S: Herman Redegelt, Peter Christians

Nr	Zeit	Münde	Vormünder
	1590		
621	II 9	Kinder des Heinrich Alert, wulner, u. seiner † Frau...	R: Johan Judevelt S: Bernt von Detten
622	II 9	Metta, Tochter des † Johan tor Weirsch u. seiner Frau...	R: Johan Judevelt S: Meister Johan Niehaus, notarius, Meister Melchior Paffroët, farber
623	II 26	Johan, Sohn des Andres Middendorp von Hoetmar	R: Bernt von Ozen S: Johan Tolner, Wilhelm Hülßman
624	V 7	Thonies, Laurent u. Christine, Kinder des Jost Epping	R: Bernt von Ozen S: Borchart Hofmeister, Diderich Schotler
625	V 14	Melchior, Sohn des Meisters Gert Sandtman, bussenschmit	R: Christian Weidenhove Nachbarn: Bertoldt Setteler, Meister Gerrit von Cöln, schwertfeger
626	V 18	Johan u. Dirich, Kinder des † Bernt Loeman, ruiterknecht, u. der Ursula geb. Loeman	R: Herman Herding Nachbarn: Jurien Moel, Jurien ton Schemme
627	VI 1	Herman, Metta u. Maria, Kinder des Meisters Johan Schwolle, stadtzschmidt	R: Herman Herding S. Dionysius Humperting, Gert Borchers
628	VI 8	Heinrich, Heine u. Johan, Kinder des † Heinrich Bolling, procurator, u. der Else Peick	R: Johan Judevelt S: Arnt Peick, Philips Bransche
629	VI 22	Heinrich u. Catharina, Kinder des † Heinrich Butz u. seiner Frau...	R: Bernt von Ozen S: Jurien Buth, Herman Wolterich
630	VII 6	Bernt, Sohn des † Magisters Johan Crane, curiae notarius, u. seiner Frau...	R: Rotger Offenbrugge S: Gert Cordes zu Reine, Hans Gardeman, hic
631	VII 23	Johan, Sohn des Johan Berling Sancti Martini Elenden	R: Bernt Huge S: Meister Heinrich Coepe, spormecher, Johan Wimeling
632	VII 30	Herman, Sohn des † Werner Modersoen u. der Elsa geb. Buschman	R: Herman von Ozen S: Johan Modersoen, Philippus Modersoen, Bernt Rotbeck, Heinrich Billich, Joh. Ettelbloet, Heinr. Naeff, Johan Schwiterman
633	IX 20	Clara, Tochter des † Meisters Jasper Schwinebroick u. seiner Frau...	R: Bernt von Ozen S: Jacob Stove, Bernt Ribbe
634	IX 20	Anna u. Agnes, Kinder des † Johan von der Horst u. seiner Frau...	R: Bernt Huge S: Steffen Hoveman, Balthasar von der Horst

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1590		
635	X 22	Herman, Albert, Franz, Gertruidt u. Enneke, Kinder des † Franziskus Holtappel, doctor, u. der Anna geb. Wulffert	R: Christina Weidenhoeff S: Herbert Wulffert, Albert Ablandt
636	X 24	Anna, Tochter des Johan Wichman, hoetfilker	R. Bernt Huge S. Merten Drentorp, Lubert Volmar
637	X 31	Bernhard, Sohn des † Johan Westhoeff, wulner, u. der Elsa geb. Glandorp	R: Johan Rodde S: Johan Blankefort, Bernt Hoffschmit
638	XII 7	Tochter des † Magisters Franciscus Holter, notarius fidelissimus et exercitatissimus, u. der Lysabet geb. Leisting	R: Herman Herding S: Godfrid Leisting, doctor, Meister Johan Lake, lapicida
639	XII 7	Jacob, Anna, Hilbrant, Christina u. Clara, Kinder des Rotger Stove	R: Rotger Offenbrugge S: Jacob Stove, Johan Haese
	1591		
640	II 8	Frantz, Sohn des Godtfridus Leistingh, der rechten doctor u. richter in der stadt Münster, u. der † Frau N. geb. Cosfeldt	R: Hilbrandt Plonies S: Lambert zum Dall, Johan Kerckeringh, freigrave
641	IV 5	Anna, Albert u. Berndt, Kinder des † Meisters Davidt Brintrup u. der Maria geb. Hulßdorp	R: Rotger Oßnabrugge S: Steffen Hoveman, Herman Prein
642	V 30	Herman, Sohn des Herman Isfordingh, iserkramer	R: Berndt Huge S: Herman Barvick, kramer, Berndt thom Bonhoffe, snider
643	VI 11	Johan u. Greteken, Kinder des † Albert Wesseling, wulner, u. der Grete	R: Berndt von Detten S: Johan Hagen, Tonies Meiners
644	VI 21	Johan, Christian u. Elisabeth, Kinder des Herman Picker, druchscherer	R: Berndt von Ozen S: Meister Henrich Picker, Heinrich Furberch zu Coesfelt
645	VIII 2	Anna, Henrich u. Herman, Kinder des Herman Berningh, schnider	R: Johan Juddevelt S: Philipp tho Bockholt, Jasper Perlenstiker
646	IX 15	Berndt u. Christine, Kinder des Bernt Schoping	R: Johan Juddevelt S: Arnolt Bruninch, Johan Schamme
647	X 3	Johan, Maria u. Heinrich, Kinder des † Henrich Brun, becker, u. seiner Frau ...	R: Berndt von Detten S: Henrich Goverdinck, becker, Gerdt Recker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1591		
648	X 31	Johan u. Merrie, Kinder des Johan thor Böinck, herbergerer	R: Herman von Ozen S: Johan Strombergh, Herman Glade
649	X 31	Maria, Tochter des † Heinrich Knoest, schomacher, u. der Anna geb. Knoest	R: Bernt von Detten S: Bernt Knoest, Johan ton Busch
650	XII 10	Johan, Sohn des Meisters Johan von Schwoll, stadeschmit	R: Herman von Ozen S: Dionysius von Detten, Johan Staell
651	XII 17	Johan, Heinrich u. Gretefen, Kinder des Johan Soete	R: Bernt von Detten S: Herman Drihauß, Johan Boemer
	1592		
652	I 31	Clara, Gerdruit, Dirich u. Else, Kinder des † Berndt Tuning u. der Frau ...	R: Arndt von Gulich S: Bertoldt Setteler, Johan Switerman
653	I 31	Johan, Herman u. Wilbrandt, Kinder des † Jasper Cordes, schnider, u. der Anna	R: Herman Herdingh S: Herman Bruningh, Claeß Koster
654	III 20	Kinder des Mattheus Francke	R: Rotger Oßnabrugge S. Herman Herdingh, Arnolt Rupe
655	IV 14	Kinder des herrn licentiaten Heinrich Freie	R: Henrich Vendt, doctor, consul S: herr licenciat Meier, herr licentiat Lambert Holthauß
656	IV 14	Kinder des † Johan Lovenich u. der Gerdruit geb. von Ozen	R: Berndt von Ozen S: Christian Wedemhove, Herman von Ozen
657	IV 30	Kinder des † Johan Sommer u. der Christina	R: Johan Juddevelt S: Jurrien Baggel, uthrieder, Berndt Husinck, pelser
658	V 29	Cathrin, Cordt, Dionisius u. Marria, Kinder des † Borchard Humpertingh u. der Anna geb. Kock	R: Berndt von Detten S: Dionisius Detten, Gerhardus Hulßbusch
659	VII 10	Kinder des Herman Woeste	R: Berndt von Detten S: Johan Schonebeck, Johan Fustingh
660	VII 13	Catharina, Tochter des † Johan Davertman u. der Clara geb. Busenolle	R: Lambert Buck S: Henrich Busenolle, Henrich thom Hulse
661	IX 4	Clara, Johan, Dieterich, Enneke, Kinder des † Herrn Diderich Munsterman	R: Berndt von Ozen S: Herr Bertoldt Munsterman, sancti Martini senior bruder, Heinrich Iserman, Jacob Stove

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1592		
662	IX 7	Kinder des herrn licentiaten Mensingh, cancellarij Oßnabruggensis	R: Herman Herdingh S: Philips Mensingh, herr licentiat Conradt Kote zu Alen, qui jurarunt realiter et Goddert Torck absens admissus
663	X 5	Kinder des Meisters Johan Roßkotte, steinhouwer	R: Herman von Ozen S: Heinrich Grube zu Telget, Berndt Relger, steinhouwer alhir
664	X 19	Sohn des Johan Brun u. der Gertruidt geb. to Schlupe	R: Herman von Ozen S: Frerich Eickholt u. Herman tor Schluppe, burgere alhir
665	XI 16	Kinder des Johan Ralle	R: Arndt von Gülich S: Wilhelm Rick, licentiat, Roleff Ralle
666	XI 27	Elsa, Tochter des Adam Potter u. der † Catharina geb. Molner	R: Berndt von Ozede S: Johan Molner, Johan Schulte
	1593		
667	II 26	Johan, Gerdruith, Elßken u. Catharina, Kinder des † Swibert Eilers u. der Catharina	R: Herman Bispinck S: Michael Riehoff, Herman Bremer
668a	II 26	Kind des Herman Rinckenrodt	Berthold Munsterman, anstatt des † Dieterich Munsterman, senator
668b	II 26	Kind des Johan Bungers	Bernhardt von Ozede anstatt des † Johan Berendorff
669	III 15	Bernard, Sohn des † Herman Dreihuiß u. der Maria von Detten	R: Wilbrandt Plonieß S: Herman von Detten, Andreas Wilckinchhoff
670	V 31	Herman u. Fenne, Kinder des Herman von Soist, pelser	R: Herman Bispinck S: Johan von Soist, Christian Bloetguidt
671	VII 5	Kinder des Magisters Arnoldt Ißfordinck, curiae notarius	R: Bernhardt Meier S: Henrich Iserman, Bastard Ißfordinck
672	VII 5	Kinder des † landtrhentmeisters Zwivel u. seiner Frau . . .	R: Herman von Ozeden S: Berndt Huge u. Johan Ralle
673	VII 5	Berndt, Sohn des Berndt Lembeck	R: Berndt von Ozede S: Gerdt Eickholt, Johan Potter
674	VII 23	Agnes, Tochter des Johan Switerman, becker	R: Berndt von Detten S: Herman Switerman, Christoffer Trippelvoett
675	X 22	4 Kinder des Johan thom Busch, lorer, u. der Anna geb. thom Broel	R: Hilbrandt Plonieß S: Herman thor Horst, Herman thom Broiell

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1593		
676	XI 18	Johan Adolff, Sohn des Wolter Lethmate	R: Conradt Gruter S: Herman Koster, Johan Hane
	1594		
677	I 13	Johan u. Ennicken, Kinder des Herman Lix	R: Bertholdt Munsterman S: Herman thor Horst, Gerdt Gunneman
678	I 13	Anna, Tochter des † Herman Hinckenveldt u. der Margareta	R: Berndt von Ozeden S: Jobst Averkampff, Berndt Husinck
679	II 14	Johan, Frantz u. Andreß, Kinder des † Berndt Wiggerman, schneider, u. der Clara	R: Herman von Ozenden S: Meister Jurien Sliker, Meister Gerdt Wulfferß, schmidt
680	II 14	Herman, Sohn des Johan Wibbertingh	R: Herman Herdinck S: Anthon thor Böken, Herman Wesselingk
681	III 23	Johan, Catherin, Gert, Lambert u. Arndt, Kinder des † Lambert Barvick u. seiner Frau . . .	R: Berndt von Ozeden, anstatt des † Johan Berendorff S: Meister Henrich Egberß, dem Henrich Platen beigeordnet
682	III 13	Elßken, Tochter des † Johan Barwich u. der Elße geb. Voß	Jacob Steve, geweßener senator, ist anstatt des Peter Werninck dem Meister Johan Schreiber, procurator, u. Henrich Iserman beigeordnet
683	V 20	Kinder des Meisters Alexander Hulsow, procurator, u. der † Pancratius Bolberti Tochter	R: Godbert Bolandt S: Johan Bolberti, Berndt Logeß, ochßenkäuffer
684	V 27	Anna, Stina u. Herman, Kinder des Bertholdt Hulßman	R: Berndt von Detten S: Henrich thom Hulse, Gerwin thom Hulse, goldtschmidde beide
685	XI 26	Rottger, Lucie u. Gertruidt, Kinder des † Rottger Lindeman u. seiner Frau	R: Berndt Meier S: Andreß Stille, Dietherich Schotteler
686	X 14	Kinder des Henrich Stockman, goldtschmidt, u. seiner † Frau	R: Bernt von Ozede S: Berndt Stockman, Henrich Greving
687	XI 18	Gretechen, Tochter des Henrich thom Hulse, goldschmidt	R: Berthold Munsterman S: Gerwin zum Hulse, Balthasar Rochelt
688	XI 24	Tochter des † Meisters Johan Ravenßberg u. seiner Frau	R: Bernhardt von Ozeden S: Meister Johan Mey, Gerdt Stocke zu Telgett

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1595		
689	II 13	Anna, Joan u. Agnes, Kinder des † Magisters Theodor Stael, officialatus procurator, und der Anna geb. Eichrodt	R: Bernhardt von Detten S: Dietherich Eickrodt, Doctor, Johan Staell der jungere
690	II 17	Maria, Anna u. Margreta, Kinder des Godeke Lutz, schneider, u. der † Christina geb. Timmerschett	R: Herman von Ozeden S: Magister Berndt Timmerschett, inferioris judicy scriba, Joannes zur Fuchten
691	II 20	Catharin u. Dietherich, Kinder des † Meisters Dietherich von Groningen u. der Catharina	R: Berndt Meier S: Heinrich Semmell, Christian Herten
692	IV 7	Jobst u. Anna, Kinder des Meisters Christian van Ippenburen	R: Wilhelm Reich, Licentiat S: Berndt Reddeker, Borchardt Hoffmeister
693	V 26	Kinder des Heinrich Scholbrock aus 2. Ehe	R: Wilhelm Reich, Licentiat, anstatt des † Christian Wedemhove, senator S: Johan Hase u. Johan Ikinck
694	VI 9	Kinder des Hanß zur Eick, kramer	R: Wilhelm Reich, Licentiat S: Meister Johan Schwolle, Johan Staell, der jungere
695	VI 15	Clara u. Maria, Kinder des Johan Tolner	R: Berndt von Ozeden S: Johan Leneker, Bertholt Alartz
696	VII 3	Vier Kinder, halb sohne u. halb medlein, des Herman von Ozeden u. der Clara geb. Herde	R: Heinrich Freie, licentiat S: Herman Herde, doctor, consul, Johan Beifangk, licentiat; jedoch soll Johan von Ozeden, der bruder, zu der afterlassener guitter inventarisation u. derselben verkauf mitt gezogen werden.
697	VII 14	Johan u. Hilbrandt, Kinder des Johan Hoveke	R: Berndt Meier S: Johan Staell, Johan Krutzhegge
698	VII 17	Heinrich u. Johan, Kinder des † Heinrich Rottgerste u. der Ursula	R: Wilhelm Reich, licentiat S: Melios Selckingk, Meister Heinrich Wermelingh
699	VIII 18	Maria, Tochter des † Glade u. der Maria geb. Albachten	R: Berndt von Detten S: Heinrich Nunningk, Johan von Strombergh
700	VIII 18	Johan u. Mathias, Kinder des Caspar Henße, kaufman	R: Berndt von Ozeden S: Johan Droste, Mathias Henße
701	IX 11	Kinder des Berndt Wulfertz	Berndt Meier anstatt des † Herman von Ozeden

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1595		
702	X 9	Kinder des † Johan Mundt	Berndt Marquardingk ist dem Hilbrandt Plonieß beigeordnet
703	X 9	Kinder des Christian von Ipenbuhren	Severin Tegeler anstatt des † Berndt Redeker
704	X 24	Kinder des Albert Bolandt	Goddert Bolandt, Rottger Oßnabrugk, Herman Bolandt
705	III 6	Kinder des Johan tor Borgh	R: Berndt Huge S: Jaspar Hense, Johan Eilers
	1596		
706	III 4	3 Kinder des licentiaten Meier	R: herr Heinrich Bendt, burgermeister S: Lambrecht Holthaus, licentiat, Johan Lennep
707	III 8	Kinder des † Johan zur Mollen, weinzapper	R: Berndt von Detten S: Johan Volberti, Berndt Otterstede
708	III 8	Vorkind des Berthold Potken	Auf Bitten des Arnoldt von Gulich, olterman Herr Johan Beifangk, licentiat, senator, anstatt des † Johan Berendorff den Arndt von Gulich u. Anthon Jonas beigeordnet
709	III 18	Kinder des Meisters Johan Schwolle, stadtschmidt	Meister Heinrich Egbers anstatt des Herman von Ozede
710	III 18	Kinder des Johan Fastenowe	Heinrich Plate dem herrn Berndt von Detten, senator, beiverordnet
711	III 22	Kinder des Overhagen	Auf Bitten des Bernhardt Meier ist der Licentiat Reich ime beigeordnet
712	V 13	Kinder des Henrich thom Hulse u. der † Nesa Dargetman	R: Herman Bispingk, anstatt des herrn Bartholdt Munsterman, so nun seine wohnung außerhalb dieser statt transferirt
713	VI 14	Catharina, Tochter des Julius Schmidt	R: Herman Bispingk S: Wilhelm Albertz, Berndt Bettinghauß
714	VII 6	Gerdt Engelbertingk	R: Berndt von Detten S: Goerdt Specht, Heinrich Langeneck
715	VII 6	Everdt, Anna u. Trina, Kinder des Hilbrandt Stille	R: Wilhelm Reich, licentiat S: Jurien Stille, Bertholdt Swake

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1596		
716	IX 16	Georg, Caspar, Elsa, Catharina, Anna, Gertrud u. Maria, Kinder des Meisters David, apothecarius	R: Berndt von Ozeden S: Meister Laurents Moll, Dietherich zum Schlote
717	IX 16	Melchior u. Catharina, Kinder des Gerdt Hanekau u. der Agnes	R: Berndt von Detten S: Bertholdt Settler, Meister Johan Berckenfeldt
718	IX 23	Gerdrut Bockhorst, nun 23 Jahr oldt	R: Berndt Meier S: Wilhelm Reich, licentiat, Johan Lobach
	1597		
719	II 3	Herman u. Clara, Kinder des Bernt Oesterman, becker	R: Johan Korler S: Johan Roleman, Herman Loeff
720	II 10	Kinder des Bernt Modersohn u. der Kunne geb. Freidag, item Kinder des Johan Mumme	R: Jacob Stove S: Bernt Loman, Evert Modersohn
721	II 10	Kinder des † Henrich Westhauß	R: Jacob Stove Auf Bitten des weinschroders Caspar Hense: Johan Corler, anstatt des † Bernhardt von Ozeden, Meister Jobst zu Hove, stadtzmurmeister, anstatt des † Johan Droste, secretarius
722	II 28	Kinder des † Dietherich Munsterman	Meister Henrich Egbers instatt des † Bernhardt von Ozeden
723	III 7	Kinder des Christoffer Clute	herr licentiat Reich, instatt des Bernhard von Ozeden
724	III 7	Kinder des Gert Hobbels, cramer	Henrich Busenolle, beiverordnet
725	III 7	Kinder des Westhaus, schomacher	Doctor Otterstedde, N. Heimekinckh den anderen verwandten in curatorem deputirt
726	V 9	Wilbrant, Herman u. Enneken, Kinder des † Bernt Koeck, kramer, u. der Elsa	R: Wilbrant Plonies S: Wilhelm Koeck, Johan Rose
727	VI 16	Gerdrut u. Elßken, Kinder des Meisters Henrich Trentekamp, seddeler	R: Meister Henrich Egbers S: Johan von Dorsten, Christoffer Portener
728	VII 14	Catharina u. Bernhardt, Kinder des † Henrich Santfurt u. seiner Frau . . .	R: Johan Korler S: Bernt Santfurt, Bertholt Alferdinckg
729	VIII 13	Kinder des Johan Pieck	Wilbrandt Plonies anstatt des † Christian Wedemhove

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1597		
730	VIII 13	Anna u. Bernt, Kinder des † Eickholt u. der Anna geb. Werneke	R: Johan Corler S: Bernt Husing, Christoffer Hesse
731	VIII 13	Kinder des Meisters Claues Klocke	Herman Bischopinck, senator, anstatt des † Christian Weddemhove dem N. Hartman u. dem N. Hoickenßfelt beigeordnet
732	VIII 13	Kinder des † Henrich Schmedding	Johan Corler anstatt des † Bernt von Ozeden dem Frederich Eickholt u. dem Johan Hane beigeordnet
733	VIII 22	Jaspar, Johan, Herman u. Margrete, Kinder des † Herman Bontrup	R: Johan Schonebeck S: Michaell Hesseling, Johan Cortenbusch
734	VIII 28	Arentt, Herman, Anneken u. Gerdrut, Kinder des Henrich Langeneick gnant thor Lippe,	R: Wilhelm Reich, licentiat S: Johan Ralle, Jost Rost
735	IX 5	Kinder des Gerhardus Hulßbusch, hoffgerichts procurator	R: Wilhelm Reich S: Caspar thom Busch, Herman Borst
736	IX 5	Margretha, Tochter des † Johan Schwiterman u. seiner Frau	R: Herman Bisping S: Herman Schwiterman, Meister Jacob Merstorff, lachenbereider
737	IX 22	Cathrina, Tochter des Johan zum Klei, sadelmacher	R: Meister Henrich Egbers S: Ditherich Eickrodt, doctor, Herman Bischoff
738	IX 22	Kinder des † Frantz Wesseling	R: Wilhelm Reich, licentiat S: Godfrid Leisting, doctor, Henrich Staell
739	X 10	Alheit u. Stine, Kinder des Herman Suvelhaeke, lorer	R: Herman Egbers S: Henrich Hockenkamp, Johan Frische
740	X 30	Sohn des Henrich Falckenauw	R: Jacob Stove S: Johan Edelbrock, Johan Risinckh
741	XI 12	Kinder des Henrich Iserman, aurifaber, u. der † Anna geb. Barvick	R: Henrich Egbertz S: Arnoldt Ispfording, licentiat, Henrich Plate
742	XII 15	Christina, Bernhardt, Henrich u. Nese, Kinder des † Jost Modersohn u. der Christina	R: Johan Beifang, licentiat S: Evert Modersohn, Dietherich Recke
743	XII 19	Zwei Kinder des Jost zu Berle	R: Johan Schonebeck S: Johan Edellbloet, Johan Blanckenfort

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1598		
744	I 23	Herman, Sohn der Catharina Schluiter	R: Johan Schonebecke S: Berndt tho Andendorp, Johan thom Kley
745	I 26	Henrich, Sohn des Meisters Berendt Hoickenkamp, timmerman	R: Herman Bispinck S: Johan Halßbenninck, Hinrich thom Hoickenkamp
746	II 9	. . . . .	Bartholdt Alhards anstatt des † Henrich Ridders dem Rotger Osnabrugge beigeordnet
747	II 23	Sohn u. Tochter des Jurgen Baggel, uthrieder	R: Johan Juddefelt S: Everdt Achterman, Herman Redegelt
748	II 27	Elßze u. Henrich, Kinder des Hinrich Koch	R: Herman Herdinck S: Hinrich vom Wulfen, Johan Schmoeck
749	IV 6	Kinder des Erasmus Forckenbecke	R: Jacob Stove S: Hinrich Forckenbecke, Berendt Scholbroeck
750	IV 6	Kinder des † Berndt Pauck u. seiner Frau (vgl. Nr. 752)	erbeten
751	IV 6	Herman Nagel	R: Herman Bispinck S: Jasper thom Busch, Erasmus Luckenbecke [? Forckenbecke]
752	IV 10	Jost, Gerdt u. Berendt, Kinder des † Berendt Pauck u. seiner Frau (vgl. Nr. 750)	R: Herman Herdinck S: Meister Johan Schwolle, Hanß Lacke
753	IV 10	Elsa, Tochter des Berndt tho Gettendorp	R: . . . S: Meister Henrich Gise, Johan Billich
754	V 4	Herman, Davidt u. Wilhelm, Kinder des Henrich Storman	R: Herman Bispinck S: Bitter Wermelinck, Johan Saerbecke
755	V 29	Maria, Henrich, Anna, Anthon u. Johan, Kinder des Berndt Konerinck, becker, u. der † Alheyd geb. Natorp	R: Johan Schonebecke S: Johan Natorp, Berendt Morman
756	V 5	Anna, Tochter des Johan Staell, junior	S: Heinrich Stael u. Dietherich Schotteler anstatt des Johan Staell u. Johan Schottelers beigeordnet dem Jacob Stoeve, senator
757	VIII 3	Johan Tolner	R: Johan Kollner anstatt des † Bernhard ab Dezen S: Bertholt Alertz, N. Leneke

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1598		
758	IX 4	Adam, Trine u. Elsa, Kinder des Berndt Voß, für der Juddeselder pforßen molner	R: Johan Schonebecke S: Henrich Wilckinck, Christian Voß
759	IX 4	Idae, Margrethe u. Henrich, Kinder des † Frantz zum Eschhausch u. seiner Frau	R: Johan Schonebecke S: Frantz Luttichhauß, Henrich Schreiber
760	XII 11	Gerdt u. Johan, Kinder des † Gerdt Hobbel u. der Sara	R: Berndt Huge S: Christoffer Hobbel, Anthon von Werne
	1599		
761	II 1	Kinder des Hilbrandt Stille	Hanß Lacke anstatt des † Wilhelm Reich, licentiat u. senator, dem Meister Eberhardt Achterman beigeordnet
762	II 8	Kinder der Witwe Ralle	Bernt Meier u. Johan Beifangh, licentiat, anstatt des † Wilhelm Reich
763	II 17	Davidt u. Catharina, Kinder des Henrich Gerstcamp	R: Herman Bispinck S: Christoffer Drope, Caspar von Werne
764	III 4	Johan u. Richtmoet, Kinder des Bernt Oesthauß	R: Johan Judefelt S: Bernhardt Rastorp, Johan Schulte Bruningh
765	III 4	Anna, Johan, Bernt, Martin u. Cathrina, Kinder des † Melchior Komniß u. -er Anna	R: Johan Schonebeckh S: Johan Komniß, senior, Bernt thor Glanen
766	III 4	Kinder des Meisters Henrich Egbers	Bernt Meier u. Meister Melchior Steinhoeff anstelle des † Bernt ab Ozen
767	V 11	Grete, Tochter des Melchior Bolling, schneider	R: Bernt von Detten S: Bernt Schwarte, Melchior Niehoff
768	V 15	Herman, Gerdruda u. Albert, Kinder des † doctors Holtappel u. seiner Frau	R: Bernt Meyer S: Johan Weddemhove, Christian u. Herbert Wulffert
769	V 15	Agneta, Everwin u. Gerdruda, Kinder des Melchior von Buren, lachenbereider	R: Meister Henrich Egbers S: Balthasar von Buren, Michaell Merkamp
770	VII 19	Gerdrud u. Maria, Kinder des Anthonius Carngarn, wulner	R: Hanß Lacke S: Martin Cunegarn, Bertholt Lengering
771	VII 23	Gerdrud, Agnes, Georg u. Anna, Kinder des † Wilbrant Stemping, schomacher	R: Herman Bispinck S: Meister Evert Achterman, Meister Gert Wulfferß, schmidt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1599		
772	X 4	Dieterich u. Anna, Kinder des † Nicolaus Redegelt, aurifaber, u. der Catharina geb. Hocker	Auf Bitten des Meisters Henrich Iserman u. des Meisters Anthonius Redegelt, cognati R: Herman Bisping S: Andreas Wilckinckhoff, Herman Balke
773	X 11	Kinder des Lambert Sickman u. der Cathrina geb. Warendorp	R: Johan Schonebeck S: Bernt von Schaten, Henrich Bettendorp
774	X 22	Gerdrud, Tochter des Herman Dreier	R: Johan Schonebeck S: Johan Dreier, Evert Morman
775	XI 10	Margaretha, Tochter des Henrich Schurman u. der Cathrina geb. Berckenfeltt	R: Bernt Ifinck S: Johan Hermeling, Johan Schurman
776	XI 19	Herman u. Trina, Kinder des † Peter Sasse u. seiner Frau	R: Herman Bisping S: Henrich Bruning, Johan Wermeling
777	XI 19	Johan, Sohn des Johan tho Boynck	R: Bernhardt Ifinckh S: Henrich Staell
778	XI 19	Caspar, Sohn des Johan Berntz	R: Hanß Lache S: Jaspar Torner, Bernt Zwenhoven
779	XI 26	Kinder des Lambert Niehauß	R: Herman Bisping anstatt des † Bernhardt Osse S: Balthasar Rochell, Johan Saerbeckh
780	XI 26	Gertrud, Tochter des † Johan Terne u. seiner Frau	R: Herman Bisping S: Thomas Egbers, Gerrit von Colln
781	XI 26	Maria, Tochter des † Henrich von Dissen u. der † Cathrina Morman	R: Herman Bisping S: Meister Henrich von Dissen, pater defuncti, Bernt Morman, becker
782	XII 10	Cathrina u. Bernt, Kinder des Ties zur Bruggen	R: Bernhardt Ifinckh S: Davidt Remmen, Herman Fromme
783	XII 10	Rotger, Sohn des † Herman Stuker	R: Johan Corler S: Bernt Stuker, Jost Stuker, Everhardt Moderson

Die Vormundschaften in den causae pupillares

von

Josef Ketteler

Nach den 3084 Testamenten des Stadtarchivs bieten die 448 causae pupillares in Ergänzung der Vormundschaftsbücher für den Familiengeschichtsforscher eine besonders ergiebige Quelle, deren Bedeutung über den diesen Rahmen hinaus sich aber auch auf andere Forschungsgebiete erstreckt. Die causae pupillares, summarisch vor ca. 150 Jahren verzeichnet, vom Verfasser jüngst erschöpfend in Regesten verarbeitet, enthalten nicht nur Vormundschaftsangelegenheiten, sondern betreffen auch alle anderen Fälle, in denen der Münstersche Rat für Personen oder Vermögensmassen eine Fürsorge ausübte. Daher sind außer den Mündelsachen in dieser Abteilung des ehemaligen Stadtgerichtsarchives zahlreiche Nachlaßsachen, einige Vormundschaften über Geisteskranke und Maßnahmen zur Sicherstellung von Vermögen anzutreffen, die letzteren Angelegenheiten besonders dann, wenn die Berechtigten unbekannten Aufenthaltes, vor der drohenden Schuldhaft etwa entflohen oder in ihren Rechten angegriffen sind; die Tätigkeit des Rates beschränkt sich in diesen Fürsorgesachen vorwiegend darauf, daß die „Sterbherren" mit Hilfe des Stadtsekretärs oder bei seiner Verhinderung eines anderen Notars das gefährdete Vermögen verzeichneten und sicherstellten.

Diese Vermögensverzeichnisse und die große Zahl der Vormundschaftsakten geben mannigfache Aufschlüsse über den Besitz Münsterscher Bürger im einzelnen, über Häuser und Grundstücke, ihren Erwerb und Besitzwechsel, ihre Lage und Belastung, über Art und Weise von Kapitalanlage und Zinsgenuß, über Gläubiger und Schuldner, Handelsbeziehungen und Gewerbebetrieb, über die Einrichtung der Häuser, Möbel, Hausgerät, Bilder, über Kleidung, Liebhabereien und wissenschaftliche Betätigung; aus diesen Quellen zur Kulturgeschichte Münsters sei hier nur vermerkt, daß sich in den privaten Büchereien häufig Luthers Bibel vorfindet, trotz des wiederholten Verbotes, Bücher gegen die katholische Religion zu besitzen[1].

Die folgenden Vormundschaften sind in der alten Reihenfolge der causae pupillares, welche dem neuen Repertor wieder zugrunde gelegt ist, veröffentlicht; diese Repertornummern sind der laufenden Zählung der aus jenen Akten geschöpften Vormundschaften in Klammern beigefügt.

---

[1] Vgl. [Scotti] Sammlung der Gesetze und Verordnungen in dem Erbfürstenthume Münster, I. Bd. S. 190 (Münster 1842).

Lfd. Nr. u. in () Nr. d. Pupillarsachen	Zeit der Bestellung der Vormünder	Mündel E = Eltern	Vormünder R = von Rats wegen S = von Sippe wegen
1 (1)	vor 1600	Henrich Modersohn † 1600 E: Herbert Modersohn und Bilia Huck	R: Bernt Meyer, Herman Herdinck S: Johan Modersohn senior
2 (3)	1758 XI 29	Katharine Elisabeth und Elbert Henrich Henckel E: Kramer Fritz Anton Henckel u. Katharine Elisabeth Samson	Elbert Henrich Samson, Bürgermeister und Kaufhändler in Drensteinfurt, Edmund Böger, Vikar daselbst, Henrich Adolf Schaepman, Weinhändler in Münster
3 (4)	um 1743	Tochter Mutter: Witwe Busch geb. Maria Eleonore Kock, jetzt Frau Bäcker Froninck	Kramer Kuhman, Bäcker Schotte
4 (5)	1606	Elsken, Johan u. Margarete Jonas E: Johan Jonas u. Elisabeth Wittover, jetzt Frau Herman Frencking	R: Johan Schonebeck S: Johan Melschede, Freigraf zu Bevern
5 (5)	1598	1 Kind E: Berndt Honasch und Maria Wittover	S: Albert Honasch, Berndt Wittover
6 (6)	um 1730	Maria Anna Humberg, Frau Bäcker Johan Wilhelm Tergaist junior	S: Bäcker Arnold Becker, Johan Bernard Verspoel
7 (7)	1627	Kinder E: Georg Schürman und Elisabeth Eickholt	R: Johan Averhagen S: Kaspar Schletbrügge, Herman Alerding
8 (8)	vor 1762	Franz Morman u. 2 Brüder E: Faßbinder Johan Christoph Bernard Morman u. Maria Anna Staden, später Frau Johan Dietrich Tirée	Kaufhändler Friedrich Demont u. Schuhmacher Johan Wilhelm Kerckhoff in Werne
9 (9)	1616	Gertrud Kock Vater: Martin Kock	S: Diederich Schotteler, Peter Hudepoell
10 (11)	um 1696	Anna Katharina Kemner u. Geschwister E: Michael Kemner u. Katharina Crater, jetzt Frau Gewandschneider Jobst Lobeck	S: Kramer Johan Arnold Crater, Christoph Greve
11 (12)	um 1746	Tochter E: Bäcker Johan Melchior Suerman u. N. N., jetzt Frau Bäcker Meyer	N. N.

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
12 (13)	1729	Anton Henrich, Johan Herman, Anna Maria, Johan Godfrid, Maria Gertrud u. Christoph Bernard Trentelkamp E: Johan Godfrid Trentelkamp u. Sofie Gertrud Brinck	Zinngießer Alexander Jakob Bendtfeldt, † 1742, später Zinngießer Johan Henrich Gallenkamp
13 (15)	vor 1749	Johan Herman Schräder E: Kramer Johan Christoph Schräder u. Anna Maria Josefa Poppe	Franz Christian Poppe, später dessen Bruder Weinhändler Bernard Henrich Poppe
14 (17)	1613	Elsabe Bodding (später Frau Konrad Waltering) und Gertrud Bodding Vater: Gerhard Bodding	N. N.
15 (18)	vor 1612	Johan Bischoping E: Johan Bischoping zur Einckingmühle u. Benedikta von der Tinnen	Rudolf von der Tinnen, † 1612, später Jakob von der Tinnen Bertold Bischoping, später Herman Schencking
16 (19)	vor 1746	Johan Henrich Josef Sentrup, später Vikar in Osnabrück	Apotheker Leonard Anton Wilberding, Schreinergildemeister Beste
17 (22)	1565	Anna, Else, Katharina, Johan, Wilbrand, Wennemar u. Henrich Semmel E: Wennemar Semmel u. Katharina N.	R: Herman Menneman S: Wessel Türynck, Herman Buirman
18 (26)	1745	Franz Anton Diedersheim Vater: Gärtner Johan Mathias Diedersheim	Höcker Henrich Pennekamp
19 (28)	1606	Ursula Eickrodt, später Frau Christoph zum Schloet, Agnes Eickrodt, Anna Eickrodt u. 2 Brüder Vater: Dr. Diederich Eickrodt	R: Lic. Johan Block S: Bäcker Johan zum Kley, Adolf Eickrodt
20 (29)	vor 1639	Bernard u. Anna Maria Timmerscheidt E: Gerichtsschreiber Bernard Timmerscheidt u. Gertrud Kemner	R: Wilhelm Otterstedde S: Lic. Dietrich Kemner, Johan Monster
21 (30)	vor 1606	Johan Kelliger E: Gerhard Kelliger u. Maria Wöste	R: Hans Lacke S: Bernard Kelliger, später Steinhauer Johan Kelliger, Franz Wöste, später Johan Wöste

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
22 (31)	1636	Katharina (später Frau Dr. Christoph Lahausen in Warendorf), Maria (später Frau Bernt Veit Teckenborg) u. Anna Ridders E: Kramer Gerhard Ridders u. Martha Louwenstein, später Frau Johan von Brinck	R: Balthasar Brüning S: Lic. Henrich Surman, Peter von der Marck in Hamm
23 (33)	vor 1751	Jobst Henrich Kreimer Vater: Johan Christoph Kreimer Stiefvater: Bäcker Johan Herman Schmedding	Zimmermeister Engelbert Schmitz
24 (35)	vor 1700	Elisabeth, Paul u. Bernard Dionysius Kemnitz Vater: Goldschmied Bernard Kemnitz Stiefvater: Goldschmied Lukas Boemer	N. N.
25 (37)	1603	Irmgard Brölman E: Johan Brölman u. Gertrud Dickhaus	R: Bernard Scholbrock S: Steinhauergildemeister Johan Blanckenfort, Schneidergildemeister Johan Mey
26 (38)	um 1720	Kramer Franz Kuman, Kanonikus Paul Kuman, Gewandschneider Josef Kuman Vater: Kramer Paul Kuman	S: Kaufhändler Gerhard Nikolaus Goesen, Kramer Anton Reinard Neuhaus
27 (39) (295)	vor 1760	Anton, Bernard, Franz, Anna Katharina u. Maria Gertrud Busch Vater: Zinngießer Franz Konrad Busch u. Klara Sofie Kuhlman	Schuhmachergildemeister Johan Henrich Suttmöller, Schreinergildemeister Joachim Beste
28 (40)	1728	Maria Katharina Kösters E: Kotführer Henrich Kösters u. Maria Hockenfeldt	S: Bernard Koster, Henrich Hockenfeldt
29 (40)	um 1742	1 Sohn E: Kotführer Henrich Kösters u. Margarete Frerichman, Witwe Fridag	S: Franz Heese, Adolf Linneman
30 (41)	vor 1729	Katharina Elisabeth Mollenhecke, Frau Dietrich Wilhelm Suerman, Maria Katharina Mollenhecke, Frau Schmied Joh. Henrich Tieman Vater: Schuhmachergildemeister Wilhelm Mollenhecke, † 1729	Schuster Johan Dissel, Schulte Bitting

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
31 (42) (147) (150) (233)	vor 1724	Johan Bernard Breving E: Kramer Vitus Breving u. Maria Christina Nolcken	Johan Herman Pollman, später Schmied Henrich Brüggeman, Weinhändler Johan Josef Schlüter
32 (49)	vor 1633	Kinder Vater: Wennemar Niehoff	Berndt Niehoff, Johan Vorheiden
33 (52)	1730	Henrich Anton und Henrich Josef Wierling E: Bäcker Evervin Wierling u. Maria Elisabeth Börig	Bäcker Franz Kleibolte am Servatiikirchplatz, Christoph Kreimer
34 (54)	1733	Johan Kaspar Zumsande E: Barbierer Johan Henrich Zumsande u. Anna Christine Tegeder	Bernard Eyman, Loher Johan Kaspar Kroes
35 (55)	1751	2 Kinder E: Johan Dietrich Homan u. Elisabeth Feldts	Johan Bernard Homan in Telgte
36 (56)	1600	Bernard Loeffs E: Bäcker Herman Loeffs u. Agnes Hüsing	R: Hans Lake S: Bäcker Martin Kock, Reinhard Hüsing
37 (57)	1725	Alexander Josef Lemigo E: Zinngießer Joh. Henrich Lemigo u. Katharina Elisabeth Weinsandt	Zinngießer Alexander Lemigo, Simon Weinsandt, später Johan Henrich Hermsen
38 (59)	1742	Johan Alard, Henrich Anton, Maria Anna Sibilla, Henrich Josef u. Georg Henrich Berghaus E: Bäcker Ernst Henrich Berghaus u. Anna Maria Westhaus	Wilhelm Henrich Berghaus in Roxel, Bäcker Albert Westhues
39 (60)	1729	Klara Agnes u. Johan Stephan Diethenhof E: Schneider Stephan Diethenhof u. Anna Gertrud Kackenbrinck	Schneider Georg Wiegers, Schneider Johan Bernard Busch
40 (61)	um 1730	Anna Klara Schloetman, später Frau Goldschmied Herman Henrich Oesthues Maria Anna Schloetman, später Frau Faßbänder Christoph Bernard Arning Anna Elisabeth Schloetman, später Frau Faßbänder Johan Dietrich Frye Vater: Faßbänder Johan Henrich Schloetman (aus II. Ehe)	Fleischhauer Joh. Henrich Luterbeck

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
41 (61)	vor 1757	Peter Franz Schloetman Vater: Faßbänder Johan Henrich Schloetman (aus III. Ehe)	Bernard Franz Sicking, Theologe in Coesfeld
42 (63)	1727	Klemens u. Katharina Elisabeth Haerman E: Herman Haerman u. Anna Margarete Tormersch	Steinhauergildemeister Joh. Herman Baelkamp, Steinhauergildemeister Wilhelm Spalthoff
43 (64)	1731	Johan Berndt u. Franz Wilhelm Uhlenbroick E: Georg Henrich Uhlenbroick u. Anna Maria Hoffman, später Frau Knopfmacher Kaspar Wilhelm Gerding	Posimentierer Johan Christoph Weishaubt, Kaspar Streining
44 (65)	1754	Kramer Johan Friedrich u. Kramer Bernard Josef Roling Vater: Kramer Johan Konrad Roling (aus I. Ehe)	Kramer Johan Bernard Jürgens
45 (66)	1739	Maria Theresia u. Anna Ursula Katharina Reckenbacher E: Steinhauer Stephan Reckenbacher u. Anna Katharina Lamberti	Schmied Jakob Woestman, Steinhauer Johan Kaspar Neuhaus
46 (68)	1715	Franz u. Katharina Elisabeth zur Mühlen Vater: Peter zur Mühlen	Weinhändler Johan Henrich zum Benne, Weinhändler Johan Peter zur Mühlen
47 (71)	vor 1610	Kinder II. Ehe E: Kramer Hans zur Eich u. Anna Stael	Johan u. Henrich Stael
48 (72)	1635	Niklas, Maria u. Johan Werning E: Bäcker Herman Werning u. Else Bowinckel	R: Wilhelm von Hoeseden S: Goldschmied Gotthard Werning, Schneider Hinrich Beeker
49 (73)	1727	Johan Gerhard Schomaker E: Schneider Joh. Henrich Schomaker u. Katharina Elisabeth vor der Brüggen	Schulmeister Johan Knollman in Roxel, Knopfmacher Herman Streining
50 (74)	vor 1756	Herman Otto Schöning Vater: Goldschmied Johan Henrich Schöning	Bäcker Goltschmidt
51 (75)	1757	Johan Henrich, Henrich Andreas, Maria Elisabeth u. Magdalene Trentelkamp E: Schuhmacher Godfrid Trentelkamp u. Anna Sofia Brocks, später Frau Schuhmacher Johan Bancratz	Zinngießergildemeister Henrich Andreas Bentfeldt, Schuhmacher Joh. Henrich Brocks

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
52 (76)	1726	Alexander Anton, Anna Elisabeth Brigitta, Anna Maria Katharina u. Konrad Burchard Oesthues E: Kramer Johan Konrad Osthues u. Anna Maria Hesseling, später Frau Johan Bernard Brüning	Kramer Dietrich Arnold Crater, Bäcker Ferdinand Hülsbeumer
53 (77) (314)	1755	Henrich Anton Böker E: Faßbänder Johan Herman Böker u. Maria Katharina Neuhaus	Schuhmacher Johan Henrich Brocks, Wirt Godfrid Böker in Werne
54 (78)	1635	Arnold u. Gertrud Voß E: Johan Voß u. Margarete Berghaus, später Frau Everhard Roters	R: Johan Werneke S: Johan Uphaus, Wilhelm Berghaus
55 (80)	vor 1724	Kaspar Henrich Uphaus Vater: Henrich Uphaus	Arnold Buschhoff, Johan Henrich Schulte
56 (81)	1589	Kaspar u. Richtmod Rinckenroidt E: Herman Rinckenroidt u. Johanna von Essen	R: Bartold Monsterman S: Johan Hageman, Sander von Essen in Metelen
57 (82)	1596	Melchior u. Katharina Hanekow E: Gerhard Hanekow u. Agnes Hardenack	R: Bernard von Detten S: M. Johan Berkenfeldt, Bertold Setteler
58 (83)	1744	Klara Katharina u. Anna Modesta Vollrath E: Weinhändler Johan Friedrich Vollrath u. N. Pompey	Kramer Engelbert Schlade
59 (84)	1668	Johan u. Bernd Welp E: Stadtdiener Johan Welp u. Margarete Varvick	R: Bernard Theissing S: Bäcker Jobst Steinhorst, Linnentuchmacher Bernard Gühliker
60 (85)	1704	Johan Adolf u. Anna Katharina Deiterman Vater: Schmied Johan Deiterman (II. Ehe)	Schneider Franz Nägelein, Schmied Michael Nottebaum
61 (86)	1577	Bernard, Maria u. Christine Mumme E: Diederich Mumme, Hinrichs Sohn, u. Mette N.	R: Berndt Meyer S: Berndt Umbgrove, Bernard Timmerscheidt
62 (88)	1753	Anna Gertrud, Johan Bernd Serries u. Geschwister Vater: Laiendecker Bernd Henrich Serries	Ratsthürwärter Johan Henrich Teigeler

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
63 (89)	1726	Johan Wilhelm, Anna Margarete, Philipp Josef, Herman Henrich, Adolf Bernard, Johan Rudolf, Nikolaus Anton u. Philipp Josef Busch E: Schmied Rudolf Busch u. Johanna Magdalene Boeckman	Schuhmacher Herman Langenberg, Bäcker Ferdinand Hülsbömer
64 (92)	1595	Agatha u. Henrich Rehr (Geschwister sind großjährig) Vater: Herman Rehr genannt Quante	Dietrich Böckman, Steffen Henneweg
65 (96)	1729	Johan Evert Andres u. Margarete Elisabeth Villersang E: Zinngießer Johan Henrich Villersang u. Anna Katharina Knuffman	Sattler Johan Thomas Wimmers, Christian Anton Holscher
66 (97)	vor 1729	Johan Anton Verspohl u. Geschwister E: Bäcker Bernard Dietrich Verspohl u. Maria Roling, später Frau Bäcker Christoph Schmedding	Kramer Johan Kaspar Huveth
67 (100)	1751	Johan Bernard Anton, Anna Maria Elisabeth u. Maria Katharina Wilhelmine Hessing E: Grützmüller Gerhard Hessing u. Gesina Lechtenberg	R: Diederich Herman Schmedding
68 (101)	1745	Anna Magdalene Deiterman (hat Geschwister) Vater: Schmiedegildemeister Johan Herman Deiterman	Ratsherr u. Bäcker Johan Christoph Veltwisch
69 (103)	1600	Anna, Johan, Bernard, Martin u. Katharina Komnis E: Melchior Komnis u. Anna N.	R: Johan Schonebecke S: Johan Komnis, Berndt zur Gladen
70 (104)	1613	Ilian Lorman E: Henrich Lorman u. Anna N., später Frau Wennemar Wilckens	R: Hilbrand Plönies S: Henrich Uhrendorp, Berndt Ummegrove
71 105)	1750	Ferdinand Clessing Vater: Schneider Henrich Clessing	Schneider Jakob Schulte
72 (107)	1574	Peter Werninck E: Kramer Evert Werninck u. Else Voß	R: Gerdt Leistinck S: Ratsherr Johan Volbert, Johan Werninck
73 (108)	1720	Johan Henrich Stein Vater: Bernd Stein	M. Wilhelm Mollenheck, Schuhmacher Everhard Velthues

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
74 (109)	1632	Kinder Vater: Berndt Uphaus	Gograf Jobst Osthoff, Gograf Herman Osthoff
75 (110)	1729	Christian Anton u. Christoph Brune E: Schuhmacher Johan Brune u. Katharina Westhues, später Frau Schuster Everh. Möllers	Schuhmacher Johan Dietrich Welsing, Franz Adolf Dieckman
76 (113)	1726	Johan Herman Wullweber E: Strumpfstricker Johan Wullweber u. Elisabeth Kramer	Strumpfstricker Johan Ringenberg
77 (116)	1735	Klara Magdalene, Klara Maria (später Frau Schneider Klessing), Maria Elisabeth u. Johan Kaspar Flacke	Bäcker Ferdinand Steggeman, Schneider Stephan Hölscher
78 (118)	1731	Ernst Wilhelm, Maria Gertrud, Maria Angela u. Bernard Anton E: Korbmacher Bernard Kerckhoff u. Maria Christine Böckman	Schmied Johan Wilhelm Busch, Schmied Christian Thier
79 (119)	vor 1614	Christine u. Ursula von Praag Vater: Moritz von Praag	Jakob Stöve, M. Adam von Praag
80 (119)	vor 1608	Kort, Dionysius, Anna u. Christine Veltwisch	Jakob Stöve, Dionysius Detten
81 (119)	vor 1609	Henrich Westhaus	R: Jakob Stöve S: Böttcher Johan Hemeking, Dietrich Otterstett
82 (119)	vor 1609	Klara Bermes, später Frau Lukas zum Holder Vater: Johan Bermes	R: Jakob Stöve S: M. Bernd Steinhoff, Bernd Hüsing
83 (123)	1636	Jakob Wilhelm u. Niklas Lageman E: Niklas Lageman u. Margarete Metting	R: Dr. jur. Johan Stael S: Dr. Kaspar Burchartz, Johan Lageman
84 (124)	1635	Anna Stalver E: Wilhelm Stalver u. Anna Hescher	R: Balthasar Brüning S: Dietrich Bonenberg, Gerdt Hesken
85 (126)	1633	Anna u. Johan Mei E: Johan Mei u. Klara Düse	Albert Storckesbaum, Johan Krondrup
86 (132)	1636	Johan u. Maria Deipenbrock Vater: M. Dietrich Deipenbrock	Johan von Gröningen, M. Herman Korte
87 (134)	1768	1 Sohn Vater: Zimmerknecht Kappelhoff	Schuster Franz Josef Essing, Schreiner Schaeff
88 (220)	um 1765	Anna Elisabeth u. Klara Katharina Kuhlman Vater: Kramer Franz Melchior Kuhlman	Wandschneider Johan Kaspar Zumfelde, Zinngießer Franz Melchior Kuhlman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
89 (148)	1621	Johan Kroes Mutter: die spätere Witwe Dionysius Veltwisch	Christoph Krechter, Michael Hesseling
90 (166)	1628	Johan, Anna, Elsele, Gertrud, Sofie, Benedikte u. Margarete Humperting E: Dionysius Humperting u. Hille Eddelblot	R: Henrich Meinertz S: Konrad Humperting, Christoph Klocke
91 (167)	1630	5 Kinder Vater: Melchior Lennep	Dr. Albrecht Boichorst
92 (168)	1615	Johan, Goddert, Margarete (später Frau Richter Albrecht von der Heese), Katharina u. Hermanna Duffert E: Richter Mathias Duffert in Billerbeck u. Kathrina Bisping	Protonotar Kaspar Bisping, Siegelkammerdiener Friedrich Nirman
93 (174)	um 1700	Everhard Henrich Hechelman E: Schneider Everhard Hechelman u. Anna Elisabeth Bösendorff	Bernard Everwin Bösendorff, Schneider Wilhelm Tegeder
94 (181)	1613	Mette, Trineken u. Dietrich Schwarte E: Evert Schwarte u. Judoka Büters	Wilhelm Berndts
95 (182)	um 1622	Enneke Loges	Ratsherr Henrich Stöve, Dr. Johan Loges
96 (182)	um 1622	Kinder E: Johan Francke u. Elsabe Stöve	Grüter Herman Heerde, Bernard Hausman, Amtman des Klosters Ägidi
97 (190)	vor 1636	Jakob u. Henrich Vogelsang Mutter: Anna Rose, spätere Frau Henrich Stüker	Johan Rose, Kaplan an Ägidi, Herman Rabi
98 (191)	vor 1627	Kinder Vater: Balthasar Rocholt	Jakob Haver, Johan Selcking
99 (195)	1631	Elsken Leiferding Vater: Johan Leiferding	Henrich Dircking, Expeditor Herman Lobach
100 (197)	1622	Kathar. Kemna u. 4 Geschwister Vater: Henrich Kemna	Evert Wibbertman, Gerdt Bonse
101 (199)	1712	Johan Henrich, Maria Katharina u. Anna Sofia Roling Vater: Zimmermeister Henrich Roling*	
102 (201)	vor 1622	Margarete Eschhaus E: Franz Eschhaus u. Margarete Engelbert, später Frau Bäcker Berndt Rießing	Franz Lüttickhaus, Henrich Schreiber

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
103 (201)	vor 1622	Sohn E: Johan Wernicke u. N. Niezing	Bodeker Paul Voß, Arndt Wernicke
104 (202)	1615	Johan u. Gerhard Lennep Vater: Georg Lennep, Lic. d. R.	R. Berndt Smithaus S: Johan Lennep, Willebrand Stael
105 (203)	vor 1602	Enneke Cöplin in Herford Vater: Peter Cöplin	Eberhard Korff zu Wanhorst, Bürgermeister Johan Korffmacher in Herford
106 (204)	vor 1622	Herman Twist E: Franz Twist u. Anna Sterneman	R: Henrich Meiners S: Prokurator Henrich Sterneman, Lic. Henrich Timmerscheidt
107 (204)	vor 1612	Kind E: Christoffer Hobbelt u. N. Langen	Johan Langen, Johan von Soest
108 (209)	1565	Elsken, Katharina, Borchard u. Johan Heerde E: Johan Heerde u. Anna N.	R: Johan Grüter S: Borchard Heerde, Bernhard Huge
109 (210)	1739	Anna Gertrud Wissing	Bäcker Bernd Witte
110 (211)	vor 1614	Enneken Iserman Vater: Goldschmiedegildemeister Henrich Iserman	Henrich Plate, Lic. Arnold Isfording, Syndikus in Osnabrück; später Ratsherr Herman Heerde u. Gerhard Varvick
111 (213)	1766	Johan Bartold u. Johan Herman Panhoff E: Kaufhändler Johan Dietrich Panhoff u. Anna Engele Hartbaum	Bartholomäus Hartbaum, Friedrich Baumeister
112 (219)	1770	Franziska Barbara (später Frau Fleischhauer Christoph Kleyman) u. Maria Katharina Veltman Vater: Fleischhauer Johan Henrich Veltman	Wandschneider Westhues, Fleischhauer Gerhard Veltman
113 (216)	1764	Maria Anna u. Peter Anton Thering Vater: Bäcker Johan Heidenreich Thering	Kramer Josef Hassenkamp, Pastor Thering in Angelmodde, Ratsherr Joh. Henrich Wintzeler
114 (217)	1751	Maria Anna, Dietrich Herman, Anna Christine u. Ludger Tireck E: Everhard Henrich Tireck (Treeck) u. Katharina Benneman, später Frau Dietrich Herman Schürman	Turmbläser Joh. Bernard Velthaus, Johan Dietrich Benneman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
115 (220)	1755	Johan Henrich Josef Oesthues Vater: Zinngießer Konrad Burchard Oesthues	Kramer Kommerzienrat Joh. Henrich Orsett, Kramer Franz Melchior Kuhlman
116 (221)	1591	Enneken Mollenhecke E: Schmied Henrich Mollenhecke u. Elsken Krusenstein	R: Christian Wedemhove S: Johan Ridder, Johan Krusenstein
117 (223)	1562	2 Kinder E: Pfennigmeister Diederich Torck u. Anna Kloitt, später Frau Lic. Johan Schade	R: Johan Herding S: Christoffer Cloett, Diederich Grüter, Bürgermeister Adam Groethues in Ahlen, Diederich Kloitt, Rentmeister in Wolbeck
118 (224)	vor 1729	Katharina Elisabeth Hermeling, später Frau Schmied Issing Vater: Bäcker Jobst Hermeling	Kupferschmied Johan Weddepohl, Büchsenschmied Adolf Peters
119 (225)	vor 1767	Johan Henrich Roer E: Bäcker Everhard Henrich Roer u. Anna Katharina Lutterbeck	Fleischhauer Joh. Henrich Lutterbeck
120 (226)	vor 1768	Johan Dietrich Püttman E: Johan Bernard Püttman u. Anna Maria Fischer, später Frau Zimmermann Joh. Kaspar Lohman	
121 (227)	1770	Johan Herman Anton, Anna Maria Sofia (später Frau Schreiner Joh. Henrich Spinne) Althaus u. 2 Brüder E: Knopfmacher Christoph Balthasar Althaus u. Maria Gertrud Streuning	Pelzmachergildemeister Joh. Bernard Hötte, Schreiner Johan Christoph Althaus
122 (227)	1741	Maria Gertrud u. Johan Herman Streuning	Theodor Crée, Pastor an Lamberti, Schuhmacher Herman Harmeyer
123 (229)	1758	Maria Gertrud u. Anna Katharina Bruns E: Johan Dietrich Bruns u. Anna Katharina Wermeling	Bernard Henrich Hartman gen. Beerman in Handorf, Leiendecker Johan Wilhelm Wermeling, später Zimmermannsknecht Johan Bernard Kreyenbrock
124 (230)	1736	Anna Katharina, Maria Elisabeth und Katharina Elisabeth Borgman E: Bäcker Johan Bernard Borgman u. Anna Maria Hoyer, später Frau Bäcker Johan Henrich Winckelsett	Bäcker Herman Dietrich Beerhorst, Johan Borgman in Nienberge, später Bäcker Johan Adolf Keller u. Fuselbrenner Johan Wilhelm Borgman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
125 (231)	1766	Johan Henrich Wöhlers E: Kupferschläger Johan Dietrich Wöhlers u. Maria Elisabeth Wiehlers	Schreiner Joh. Bernard Levering, Fleischhauer Joh. Henrich Kock
126 (231)	1764	Anna Maria Elisabeth Wöhlers E: Kupferschläger Johan Dietrich Wöhlers u. Anna Elisabeth Rasing (erste Ehe)	Buchbinder Johan Mathias Wöhlers, Christoph Bernard Schwede
127 (232)	1764	Anna Christine Mering E: Konstabler Mering u. Maria Christine N., später Frau Feldwebel Fuisting	Schuster Bernd Henrich Kerckhoff
128 (234)	vor 1628	Wilhelm, Johan u. Henrich Üding E: Wilhelm Üding u. Anna Picker, später Frau Herman Vorschepoel	Christian Picker, Johan Üding senior
129 (234)	1616	Johan, Anna, Agnes, Maria u. Else Vorschepoel E: Herman Vorschepoel u. Katharina Eicholt	Notar Christoffer Vorschepoel, M. Bernard Froning
130 (237)	1602	Gertrud, Christine, Anna, Elsabe u. Johan Mumme E: Johan Mumme u. Gertrud Smitjohan	R: Hans Lacke S: Bernard Buirman, Johan von Wulffen
131 (238)	vor 1630	Kinder Vater: Wilkin Fuisting	Henrich Natarp
132 (240)	vor 1584	Kinder E: Johan Lubertinck u. Christine Bockelman	R: Johan Juddevelt S: Paul Baeck, Johan Holscher
133 (241)	1759	Anton Steinkampf E: Johan Bernard Steinkampf u. Elisabeth Suntrup	
134 (241)	1739	Johan Melchert, Engelbert u. Michael Henrich Winckelman E: Kaspar Winckelman u. Anna Magdalene Wietkamp in Telgte, später Frau Johan Everhard Herweg in Telgte	Engelbert Heuman in Telgte, Johan Bernard Thering
135 (242)	1587	Katharina Snatbaum E: Henrich Snatbaum u. Anna Schürman, später Frau Gerdt Kerckering	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
136 (244)	1623	Elisabeth (Frau Andreas Gresemund in Handorf), Maria, Berta, Gordel, Anna, Bertold u. Johan Bischoping E: Bertold Bischoping zur Getter u. Maria Bömeken, später Frau Christian Theben	Lic. Johan Mensinck, Dr. Christoph Clute
137 (245)	1732	Johan Henrich, Anna Margarete u. Anna Salome Zumhülse Vater: Goldschmied Bernard Henrich Zumhülse	Goldschmied Henrich Hertleiff, Zinngießergildemeister Johan Kaspar Dudden, später Schuhmacher Anton Niehus
138 (246)	vor 1632	Elisabeth Henrichman, Frau Johan Barlow Vater: Everhard Henrichman	Gerd Schaepman, Henrich Schweek
139 (247)	vor 1791	Kinder E: Philipp Wilting u. Altgen zum Busche, später Frau Thomas von Anholt in Bocholt	Lic. Gerhard Thusing, Henrich Freise, Gerhard Rolevinck, alle in Bocholt
140 (250)	1496	Dirich, Johan, Else, Lise u. Anna Freckenhorst E: Ludeke Freckenhorst und Heile N.	R: Johan Osthues S: Johan Rotman, Herman Ruwe
141 (253)	vor 1607	Kinder E: Bürgermeister Lambrecht Bock zu Sintering u. Maria Bischopinck, später Frau Johan Stevenick	Egbert Travelman, Herman Schencking, Lic. Johan Beifang
142 (254)	1739	Franz Wilhelm u. Anna Christine Isfordt E: Johan Detmar Isfordt u. Anna Christine Reuther	
143 (255)	vor 1676	Herman, Christine, Bernard u. Maria Kranepol Vater: Ortwin Kranepol	Dr. Gerhard Frye, Gerhard Ribbers
144 (256)	1636	Kinder Vater: Georg Holtgreve	Henrich Stille, Peter Lindeman
145 (257)	1603	Kinder Vater: Godfried Specht	Lic. Johan Beifang, Bernard Klute
146 (260)	1700	Anna Ursula u. Johan Godfried Leichman Vater: Kramer Johan Godfried Leichman	R: Kramer Johan Loeper S: Notar Joh. Bernard Stormb, Büchsenschmied Joh. Georg Bislinger
147 (266)	1753	Maria Anna Franziska Aloisia Schlöpken E: Schneider Joh. Bern. Schlöpken u. Maria Theresia Bolte	Schneider Johan Bernard Phylip, Schneider Anton Wichers

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
148 (269)	vor 1769	Notar Johan Friedrich Consbruch E: Dr. Consbruch u. Maria Theresia Storp	Goldschmied Albert Henrich Storp
149 (270)	1765	Friedrich Anton Hoppe Mutter: Witwe Hoppe, geb. Anna Katharina Schulte, später Frau Johan Herman Heuerman	Glasmacher Adolf Wewerding senior
150 (271)	1797	Elisabeth, Maria Anna u. Antonette Püngel E: Höcker Anton Püngel u. Maria Anna Coesfeld	Wirtschafter Johan Bernd Baumhove in Telgte, Schuster Henrich Rüden
151 (273)	vor 1763	Anton Alexander Junck	Uhrmacher Johan Herman Nolda
152 (276)	vor 1774	Maria Elisabeth Richters, später Frau Glaser Johan Wilhelm Peters	Blechschläger Henrich Philippin
153 (277)	1784	Kinder Schuster J. H. Hövener	Schuster Anton Kesking
154 (278)	1773	Johan Henrich u. Anna Katharina Brinckman E: Kotführer Johan Henrich Brinckman u. Anna Katharina Tombrinck, später Frau Johan Henrich Bockhorn	Hutmacher Peter Junfferman, Bote Bernd Henrich Brinckman
155 (279)	1766	Franz Anton Godfried Asbeck E: Johan Mauritz Asbeck u. Anna Maria Bertels, später Frau Tauschläger Albert Marcus (Marx)	
156 (280)	1771	Jakob Theodor J o s e f Alfers E: Straßenbauer Anton Alfers u. Katharina Sibilla Baron, später Frau Johan Bernard Feiling	Schuster Franz Dütz, Kaufhändler Johan Henrich Dütz
157 (281)	1782	Johan Bernard Niehoff	Weißgärber Anton Josef Rüsch, Sattler Diem
158 (282)	vor 1771	Johan Adolf v. Rhemen, cadet Garde du Corps geb. 1746 IX 4 Vater: H. E. v. Rhemen	Herman Otto v. Rhemen
159 (283)	1780	Jost Henrich u. Friedrich Christian Elckman E: Franz Herman Elckman u. Maria Katharina Spannier, früher Frau Johan Henrich Ploeg	Zimmermann Johan Herman Leifeld, Schneider Johan Gregor Norman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
160 (284)	vor 1772	Franz Henrich Potthoff	Schuster Anton Niehus, Kramer Johan Herman Schrader
161 (285)	1797	Antonette Braunstein E: Steinhauergeselle Johan Braunstein u. Antonette Wittmund	Steinhauer Georg Schmidt
162 (286)	1771	Anna Christine, Anna Margarete u. Maria Angela Fisch Vater: Schmied Johan Konrad Fisch	M. Ch. Brüggeman, Ferdinand Fisch
163 (286) (344)	1771	Johan Henrich Anton, Katharina Elisabeth u. Katharina Gertrud Schlichter E: Kupferschläger Nikolaus Schlichter u. Maria Anna Sterneberg, später Frau Schmied Konrad Fisch	Kupferschläger Schlichter senior, Knopfmacher und Ratsherr Althaus
164 (287)	vor 1779	Kinder Bäcker Franz Greshoff	Bäcker Henrich Harbers, Kramer Henrich Herman Greshoff
165 (288)	1801	Klara u. Maria Katharina Hölcken E: Bernard Hölcken u. Maria Katharina Beumers	Schmied Georg Niehues, Wandmacher Bernard Schmitz
166 (289)	1795	Friedrich Christian Bette E: Lohgerber Mauritz Bette u. Anna Margarete Engberding	Schmied Joh. Henrich Kösters, Schneider Georg Henrich Freundt
167 (290)	vor 1771	Mathias Friedrich, Maria Angela, Johan Theodor u. Maria Klara (Frau Prokurator Christoph Bernard Michael) Schnitker. E: Schreiner Schnittker u. Maria Christian Rave, später Frau Schreiner Johan Dietrich Francke	Kramer Johan Friedrich Wagener
168 (291)	1784	Anton u. Maria Katharina Hanloh (später Frau Schneider Friedrich Wernicke) Vater: Schuhmachergildemeister Hanloh	Notar Josef Sickman, Schreiner Bernard Hageman
169 (292)	1781	Kinder Vater: Lohgerber Mauritz Bette	Knopfmacher Herman Streuning, Lohgerber Joh. Henrich Hüllinghoff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
170 (293)	1764	Anna Elisabeth (später Frau Bartholomäus Isferding), Maria Katharina (später Frau Schmied Herman Werner) u. Maria Klara Kleyman (später Frau Anton Philipp Igel) E: Höcker Bernard Henrick Kleyman u. Anna Rosine Naens	Höcker Friedrich Christian Wiedeman, Schuster Johan Ludolf Niederhoff in Angelmodde
171 (294)	vor 1780	Maria Elisabeth Kuhlman E: Kramer Bernard Anton Kuhlman u. Klara Maria Zumbrock, später Frau Kramer Verloh	Bäcker Christoph Zumbrock, Kramer Joh. Bernard Offenberg
172 (296)	1765	Maria Elisabeth, Katharina Elisabeth (später Frau Notar Gaudenz Geisler) u. Maria Anna Stücker (später Frau Wilhelm Termüllen) Vater: Altläpper Johan Henrich Stücker	
173 (297)	1753	Maria Anna, Maria Sibilla, Franz Henrich, Johan Anton, Henrich Josef Benedikt u. Maria Sofia Boemer E: Johan Herman Boemer, Amtman im Hospital, u. (?) Maria Luzia Bylitz	Dr. Jodokus Mathias Boemer
174 (298)	1795	Anna Gertrud Horstman E: Gelbgießer Johan Theodor Horstman u. Anna Klara Essing, später Frau Pollack	Metzger Bernard Henrich Bitter, Gelbgießer Johan Theodor Neuhaus
175 (299)	1802	Anton u. Karl Meinscheid E: Schneider Christoph Meinscheid u. Anna Barbara Craas	Zimmermann Friedrich Vogt
176 (300)	vor 1772	Therese u. Klara Kuhman (später Frau Bernard Meiners)	Weinhändler Paul Ludolf Giese, Ratsherr Johan Henrich Raters
177 (301)	vor 1778	Katharina Elisabeth Hubbelt E: Zimmerknecht Johan Herman Hubbelt u. Anna Elisabeth Boerman	
178 (302)	1774	Anna Elisabeth, Bernard Franz und Karl Florenz Tourtual E: Kramer Franz Theobald Tourtual u. Klara Leverman	Kramer Johan Friedrich Wagener, Weinhändler Paul Ludolf Giese

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
179 (302)	1747	2 Kinder E: Ratsherr Theodor Herman Scheurman u. Margarete Elisabeth Havickhorst in Warendorf, später Frau Everhard Funcke daselbst	Dr. jur. Bernard Wilhelm Anton Havickhorst
180 (303)	1779	Katharina Elisabeth Timan, später Frau Bernard Anton Sandfort Vater: Nagelschmied Josef Benedikt Timan u. N. Bonner	Zimmermeister Franz Bonner
181 (305)	um 1750	Kramer Bernard Henrich Ludwig Lammerding E: Ludwig Anton Lammerding u. Christine Sibilla Huesman	Glaser Johan Franz Adolf Weverinck junior, Bernard Henrich Lammerding
182 (307)	vor 1774	Anna Elisabeth, Maria Elisabeth, Mathias u. Josef Widding	Kramer Eswig, Dr. med. Retenbacher
183 (309)	vor 1785	Johan Henrich Anton Bendte E: Bernard Henrich Bendte u. Anna Maria Mensing	
184 (311)	1765	2 Kinder, darunter Anton E: Steinhauer Johan Kaspar Neuhaus u. Anna Maria Spalthoff	1765: Kramer Adolf Henrich Machzum 1771: Hofapotheker Herman Andreas Druffel 1776: Kramer Franz Gerhard Eisman
185 (312)	1802	Ludwig u. Helene Wolters Vater: Maler Wolters	Hofkaminfeger Friedrich Erzenbach, Bedienter Friedrich Matthes
186 (314)	1746	Maria Katharina, Anna Elisabeth u. Maria Gertrud Eßkotte E: Faßbänder Johan Eßkotte u. Maria Katharina Niehues, später Frau Faßbänder Johan Böker	Henrich Anton Eßkotte, Steinhauer Bernard Niehues, später Kramer Bernd Anton Kuhlman
187 (315)	vor 1791	Martha u. Franz Poppe Vater: Schreiner Poppe	Schuster Anton Kersken, Nikolaus Kellerman
188 (316) (433)	1794	Katharina Elisabeth, Elisabeth, Ferdinand u. Katharina Franziska Fisch Schmied Franz Fisch u. Anna Gertrud Ullick, später Frau Schmied Pape	Schmied Johan Henrich Beckman, Kupferschläger Anton Schlichter

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
189 (317)	1775	Franz Balthasar u. Anna Maria Schleman E: Wandmacher Schleman u. Katharina Elisabeth Schröder, später Frau Voßloh	
190 (318)	1777	Josef, Anton u. Franz Gabler	Buchhändler Anton Josef Benedikt
191 (318)	1789	Josef u. Klara Franziska Gabler E: Bildhauer Josef Gabler u. Maria Agnes Torck	Dr. jur. Franz Johan Giese, Medizinalrath Johan Rudolf Giese
192 (319)	1795	Bernard, Josef, Gertrud u. Christoph Deppenbrock Vater: Kanzleibote Bernard Deppenbrock	Hofgerichtsaktuar Christoph Bernard Deppenbrock, Steinhauer Wilhelm Wagener
193 (320)	1786	Antonette, Maria Gertrud, Anna Maria Katharina u. Franz Nikolaus Pöttken E: Metzger Joh. Herman Pöttken u. Maria Katharina Timan	Metzger Nikolaus Pöttken, Everhard Timan in Lüdinghausen
194 (321)	vor 1789	Anna Christine Coopman	Paul Ludolf Giese
195 (322)	vor 1792	Maria Anna Schmitz, später Frau Unteroffizier Hölscher Vater: Perückenmacher Jan Anton Schmitz	Jan Evens
196 (323)	1767	Christoph Bernard Suttelgte E: Bleicher Johan Henrich Lütke-Suttelgte u. Anna Maria Kämpers, später Frau Höcker Adolf Henrich Mertens	Brauer Joh. Henrich Kämpers, Knecht Joh. Herman Lütke-Suttelgte
197 (325)	1766	Katharina Gertrud Alberman, später Frau Fleischhauer J. H. Schwarte Eltern: Kramer Johan Dietrich Alberman u. Anna Brigitte Held, später Frau Kramer Franz Arnold Tecklenburg	Fleischhändler Johan Bernard Beene, Schuhmacher Franz Josef Essing
198 (326)	um 1800	Kinder E: Höcker Herman Lehman u. Elisabeth Bilke	Pastor Jodokus Lehman in Einen
199 (328)	1777	Bernard Henrich, Maria Anna u. Franz Josef Million E: Straßenmacher Johan Million u. Anna Katharina Hase	Holzschuhmacher Jobst Henrich Diening, Pumpenmacher Johan Wilhelm Terbille

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
200 (329)	1784	Anna Elisabeth u. Maria Anna Jungebloet E: Schlossermeister Josef Sebastian Jungebloet u. Maria Anna Schulte	Küster Josef Sebastian Geyer
201 (330)	1770	Jobst Henrich, Maria Elisabeth, Katharina Elisabeth u. Bernd Josef Krechting E: Bäcker Johan Henrich Krechting u. Anna Gertrud Wesseling	Bäcker u. Ratsherr Christian Greßhoff, Schreiner Henrich Windau
202 (332)	1797	Instrumentenmacher Mathias Gockel in Wien E: Invalide Jobst Henrich Gockel u. Maria Anna Hoffman in Münster	Messerschmied Johan Friedrich Mengersheim, Linnenweber Johan Henrich Schulenburg
203 (333)	1788	Kinder Weingärtner Mutter: Witwe Weingärtner, jetzt Frau Schneider Johan Henrich Möllers	Herman Weingärtner, Johan Anton Neuhaus
204 (334)	1772	Margarete Welsing E: Perückenmacher Mathias Welsing u. Anna Klara Brickwedde	Kaufhändler Franz Anton Brickwedde
205 (337)	1786	Venanda und Adrian Bucholz Vater: Adrian Wilhelm Bucholz, früher in Amsterdam	Michael Rasing, Kaspar Bucholz, beide in Amsterdam
206 (338)	1771	Maria Elisabeth u. Anna Rosine Wilberding E: Pumpenmacher Wilberding u. Katharina Gerwin, später Frau Pumpenmacher Johan Wilhelm Terbille	Pumpenmacher Gerhard Herman Terbille, Herman Dietrich Gerwin in Enniger
207 (341)	1787	Ferdinand und Maria Elisabeth Schultz E: Windmüller Anton Schultz u. Katharina Elisabeth Averberg	Müller Johan Bernard Leverman, Tagelöhner Christian Crone
208 (342)	1800	Klemens u. Maria Anna Norrman E: Schneider Johan Norrman u. Margarete Middelman, später Frau Schneider Edmund Herbrinck	Nagelschmied Friedrich Christian Middeler, Kunstdrechsler Johan Wilhelm Nergert
209 (343)	1800	Theodor Fischer E: Herman Fischer u. Bernardine Mertens	Faßbinder Anton Brinckman, Schneider Ferdinand Schramm

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
210 (345)	1759	Anna Modeste u. Peter Anton Steffens E: Kramer Gerhard Steffens u. Anna Gertrud Schmitz	Chirurg Franz Adam Steffens, Prokurator Andreas Herman Schmedding
211 (346)	1801	Katharina Elisabeth u. Christine Sickman E: Gärtner Johan Herman Sickman u. Katharina Redemeyer, später Frau Sendeker	Zimmerknecht Henrich Ostholt, Knecht Bernd Sickman
212 (347)	1772	Bernard Ferdinand, Bernard Anton u. Johan Josef Droste E: Freikramer Johan Bernard Droste u. Katharina Elisabeth Hölscher, später Frau Kramer Brockman	Chirurg Johan Wilhelm Hinse, Bäcker Bernard Ferdinand Hölscher
213 (349)	1800	Maria Anna, Bernard u. Josef Piepenhorst E: Höcker Johan Wilhelm Piepenhorst u. Gertrud Elisabeth Lauseman, später Frau Schultz	Gelbgießer Josef Elfers, Gutspächter Herman Henrich Piepenhorst in Hiltrup
214 (351)	1802	Johan Ludwig, Johanna Klara, Franziska Gertrud u. Antonette Friederike Peitman E: Fourier Peitman u. Anna Maria Enters	
215 (352)	1743	Bernard Anton u. Johan Bernard Hamers E: Schuhmacher Herman Dietrich Hamers u. Maria Elisabeth Zinziger	Küster Bernard Anton Zinziger in Telgte, Schuhmacher Bernard Cramer
216 (352)	1750	Jost Anton Hamers E: Schuhmacher Herman Dietrich Hamers (zweite Ehe) u. Anna Elisabeth Waltman	Schuhmacher Johan Anton Worthman, Schuhmacher Johan Eisman
217 (352) (359)	1738	Kaspar u. Maria Katharina Cramer E: Schuhmacher Bernard Cramer (erste Ehe) u. Anna Maria Gröning	Schuhmacher Johan Wilhelm Reusman, Schuhmacher Johan Bernard Neuhaus
218 (353)	1758	Johan Henrich, Anton Kaspar Anna Elisabeth Mertens E: Buchbinder Engelbert Josef Mertens u. Anna Gertrud Roling, später Frau Buchbinder Karl Benjamin Lehrich	Bäcker Henrich Harbert, Buchbinder Georg Ludwig Schultz

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
219 (353)	vor 1760	Johan Herman u. Anna Katharina Mertens E: Buchbinder Engelbert Josef Mertens (erste Ehe) u. Klara Elisabeth Brüggeman	Weißgärber Ferdinand Ludorff
220 (354)	vor 1768	Gertrud u. N. Hoffman, Frau Henrich Gockel Vater: Nagelschmied Herman Henrich Hoffman (erste Ehe)	
221 (354)	vor 1768	Herman Thedor Hoffman, Minorit E: Nagelschmied Herman Henrich Hoffman (zweite Ehe) u. Anna Katharina Borgman	Wagemacher Everhard Bücker, Nagelschmied Josef Timan
222 (356)	1784	Maria Katharina Wessing E: Hutmacher Franz Wessing u. Maria Anna Heisterkamp, später Frau Hutmacher Ferdinand Eickholt	Schneider Franz Adolf Meyer, Küster Franz Lange
223 (357)	1781	Maria Anna Bispinck E: Zinngießer Gerhard Henrich Bispinck u. Anna Margarete Frieling	Goldschmied Johan Bernard Schimmeling, Domküster Johan Arnold Müller
224 (358)	1774	Maria Elisabeth (Frau Weinhändler Ferdinand Brüning) u. Katharina Elisabeth Crone Mutter: Witwe Bäcker Crone, später Frau Bäcker Georg H. Berghaus	Anton Udinck, Bäcker u. Ratsherr Bernd Wilhelm Tergeist, 1777: Kramer Paul Josef Meiners
225 (359)	1750	Bernd Henrich, Anna Klara, Henrich Anton u. Anna Maria Cramer E: Schuhmacher Bernd Cramer (zweite Ehe) u. Anna Klara Holthausen, später Frau Schuhmacher Dietrich Herman Hamers	Kaspar Cramer in Glandorf, Steinhauer Henrich Aulinck
226 (359)	1764	Katharina Elisabeth Bernardine u. Bernard Henrich Wessels E: Schuhmacher Johan Theodor Wessels u. Anna Maria Holthausen, jetzt Frau Schuhmacher Gerhard Schröder	Kupferschläger Dietrich Herman Breumer, Johan Henrich Wessels in Nienberge

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
227 (360)	1770	Maria Anna (später Frau Schreiner Eggers) u. Maria Elisabeth Bömken Vater: Bäcker Jürgen Henrich Bömken	Bäcker Johan Bernd Cremer (Kreimer), Schuster Tobias Haskenscheid
228 (361)	1771	Paul Josef Busch Vater: Schmied Herman Henrich Busch	Schlosser Johan Adam Fleige
229 (362)	vor 1770	Andres u. Maria Katharina Röttgerman E: Straßenbauer Herman Röttgerman u. Katharina Dirckman	
230 (364)	1798	Maria Anna Suttarp E: Kramer Henrich Anton Suttarp u. Anna Elisabeth Beltwisch, später Frau Kramer Tergeist	Kramer Bernard Beltwisch, Schulze Melchior Anton Gassel
231 (365)	1793	Josef Fuhrmeister Vater: Notar Fuhrmeister	Domküster Klemens Müller, Speisemeister Franz Elpers
232 (366)	1798	Maria Anna Peters	Ratsherr Herman Stieve, Max Anton Heidtkamp
233 (367)	1800	Katharina Elisabeth, Johan, Mathias u. Leopold Weglau E: Schuhmacher Anton Weglau u. Maria Anna Götte, später Frau Schuster Möllering	Schmied Alexander Münsterman, Schuster Henrich Rüden
234 (370)	1789	Luzia (später Frau Franz Middeldorff), Johanna u. Josef Roele Vater: Wirtschafter Franz Herman Roele	Dr. F. H. Lindenkamp, Jakob Roele
235 (371)	vor 1792	Bernardine Poppe E: Gewandschneider Bernard Poppe (erste Ehe) u. Maria Anna Schmedding	Weinhändler Franz Anton Poppe, Johan Henrich Schmedding
236 (372)	vor 1779	Alexander, Klara Agnes u. Therese Osterman Vater: Kramer Johan Theodor Osterman	Weinhändler Goesen, später Dr. jur. Christoph Bernard Greveler
237 (373)	1800	Johan Adam Moorman E: Höcker Johan Henrich Moorman u. Anna Angela Mense, später Frau Ferdinand Fischer	Hofvogt Andreas Fischer, Stabträger Johan Kemna

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
238 (374)	1797	Bernard, Josef, Theodor, Henrich Anton, Anna Maria, Ferdinand, Susanna u. Henrich Anton Dieckman E: Ratsdiener u. Schneider Johan Theodor Dieckman u. Maria Franziska Ohrenbrinck	Schuster Theodor Schultz, Jäger Johan Hubert
239 (375)	1799	Henrich Dyckhoff E: Henrich Dyckhoff u. Maria Theresia Meyer, später Frau Schlossermeister Josef Greve	Schneider Johan Henrich Helmig, Reitknecht Anton Strathof
240 (376)	1788	Johan Bernd u. Katharina Helene Schlatman E: Zimmerman Bernd Henrich Schlatman (Schloetman) u. Katharina Elisabeth Menneman	
241 (377)	1792	Anna Gertrud Canter E: Prokurator Johan Bernd Canter u. Klara Elisabeth Wietholt, später Frau Viktor Tusch	Mechaniker Bernard Wietholt, Kramer Otto Xaver von der Beck
242 (379)	1800	Theodor u. Wilhelm Wickerman E: Markmeister Bernard Wickerman u. Elisabeth Schlotman	Bürgermeister Ludolf Villaine in Wolbeck, Johan Henrich Wickerman in Laer
243 (380)	1802	Maria Elisabeth Rinschede E: Schuhmacher Josef Rinschede u. Maria Magdalene Melchers	Höcker Johan Henrich Erdhütter, Zinngießer Friedrich Landgrave
244 (381)	1800	Theodor, Antonette, Klemens u. Christian Zentini E: Schneider Viktor Zentini u. Maria Katharina Untiedt	Hofmaler Christian Rienerman, Bäcker Kaspar Rienerman
245 (382)	1787	Anna Klara Beckman E: Taglöhner Johan Theodor Beckman u. Anna Katharina Löbberman	Taglöhner Kaspar Bonte, Holzhändler Johan Henrich Alfers
246 (384) (289)	vor 1792	Johan Bernd, Franz Josef, Maria Theresia u. Maria Elisabeth Bette Vater: Lohgerber Mauritz Bette	Knopfmacher Jobst Henrich Streuning
247 (386)	vor 1797	Arnold, Kaspar u. Christine Bahlman Vater: Kramer Bahlman	
248 (387)	vor 1781	Kinder Kramer Johan Henrich Wagener (erste Ehe) u. Maria Anna Haase	Kramer Johan Friedrich Wagener, Albert Henrich Rost 1789: Dr. Arnold Henrich Nierman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
249 (388)	1786	Johan Baptist Friedrich Merandet E: Galanteriekramer Joh. Baptist Merandet u. Maria Anna Peisert	
250 (389)	vor 1802	Maria Klara, Maria Anna u. Maria Theresia Schimmeling Vater: Goldschmied Schimmeling	Posamentierer Johan Christoph Köhler, Stadtadjutant Anton Kercklau
251 (390)	1766	Johan Henrich u. Anna Margarete Jocheimb E: Adam Jocheimb u. Anna Elisabeth Schmitz	Kramer Bernard Josef Wagener, Dietrich Herman Lippe
252 (391)	1789	Franz Anton Eickhoff E: Schneider Philipp Eickhoff (zweite Ehe) u. Gertrud Ketteler	Höcker Henrich Hollman
253 (392)	1775	Kinder Schneider Weppeler	Pitschierstecher Hieronymus Strübel, Schneider Dingelkamp
254 (393)	1782	Bernardine Marcus, Frau Schneider Josef Tombrinck	Ratsherr u. Kramer Franz Gerhard Eisman, Tauschläger Johan Marcus
255 (394)	1770	Engelbert Josef u. Christine Elisabeth Roling E: Kramer Johan Friedrich Roling junior u. Christine Elisabeth Ernesti, später Frau Kramer Paul Clare	Kramer Alexander Franz Schoopman, Kramer Wilhelm Josef Hölscher junior
256 (395)	1784	Klara Elisabeth u. Bernardine Cramer Vater: Schuster Johan Kaspar Cramer (zweite Ehe)	Schlosser Adolf Forcke, Schuster Anton Anton Kintrup, später Schlosser Jakob Greve
257 (395)	vor 1784	Bernard Anton Cramer Vater: Schuster Johan Kaspar Cramer (erste Ehe)	Schreiner Bernard Anton Wessendorff, Büchsenschäfter Franz Arnold Kopstad
258 (396)	vor 1800	Kinder. Geschwister sind großjährig Vater: Ratsherr u. Gewandschneider Helweg	Johan Enrnst Druffel, Paul Ludolf Hüger, Lic. Johan Wilhelm Hüger
259 (397)	1802	Bernard, Johan u. Georg Haßkamp E: Bernhard Haßkamp u. Anna Maria Engeler	Kaufhändler Jakob Haßkamp, Bäcker Franz Engeler
260 (398)	1787	Peter Anton Dickman E: Schuhmacher Adam Dickman u. Anna Katharina Stephani	Schuster Theodor Schilling, Schneider Friedrich Woerman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
261 (399)	1797	Eleonore, Sofia, Anton u. Josef Duesberg E: Hofrat Dr. Georg Isidor Duesberg u. Franziska Wilberding	Vikar Josef Wilberding, Rat Christoph Meyer
262 (400)	1803	Wilhelm Funhoff E: Altläpper Gerhard Funhoff u. Gertrud Baumholt	Altläpper Wilhelm Baumholt, Schuster Friedrich Wenge
263 (401)	1798	Gertrud, Johan und Henrich Francke E: Schreinermeister Henrich Francke u. Anna Maria Wenning	Christoph Pieperoogt in St. Mauritz, Mathias Wiethegge in Angelmodde
264 (403)	1793	Anton, Arnoldine, Elisabeth u. Arnold Rettenbacher Vater: Medizinalrath Dr. Rettenbacher	Kanonikus Wilhelm Rettenbacher, Vikar Mathias Conrads
265 (403)	1801	Maria Anna Glaß E: Kunstdrechsler Kaspar Glaß u. Maria Anna Freytag	Weißgärber Jakob Endersen, Tabakfabrikant Johan Theodor Sträter
266 (405)	1804	Anna Gertrud, Anton, Kaspar Anton u. Anna Margarete Stenfort E: Fuhrmann Joh. Henrich Stenfort u. Maria Katharina Stöving	Perückenmachergildemeister Bernard Henrich Baron, Johan Kintrup
267 (406)	1787	Katharina Elisabeth Topheide E: Johan Henrich Topheide u. Anna Elisabeth Mevig, später Frau Fourier Henrich Hubach	
268 (407)	1793	Elisabeth Schmidt E: Steinhauer Johan Georg Schmidt u. Maria Gertrud Hillebrand	Schreiner Karl Leifeld, Steinhauer Josef Grieser
269 (408)	1795	Franz Josef, Herman, Magdalene u. Kathrina Ewen Vater: Altkäufer Johan Erasmus Ewen	Perückenmacher Klemens Hülskötter, Schuster Karl Josef Lucas
270 (409)	1792	Anna Elisabeth Lutterbeck, später Frau Schilgen in Dorsten E: Freikramer Johan Theodor Lutterbeck u. Anna Maria Agnes Abbenhaus, später Frau Freikramer Johan Theobald Hilmers	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
271 (410) (394)	1798	Friedrich Clare E: Paul Clare u. Christine Ernesti	
272 (411) (409)	1793	Kinder Vater: Kramer Johan Theobald Hilmers	Höcker Johan Wilm Custodis, Kürschner Christian Sigismund Tiller
273 (413)	1802	Johan Barenbrügge Mutter: Witwe Barenbrügge, geb. Elisabeth Dornseiffer, später Frau Höcker Schleich	
274 (414)	1800	Elisabeth Berckenkamp E Kammervogt Johan Berckenkamp u. Gertrud Terwenxt	Schuster Klemens August Ahmeyer (Ahmer), Bäcker Herman Lepperman
275 (415)	1793	Josef Benning	Bäcker Josef Tüshaus, früher: Lic. Uhrwercker, Amtmann Johan Bernard Benning in Wietmarschen
276 (416)	1795	Franz Brüggeman E: Branntweinbrenner Johan Everhard Brüggeman u. Gertrud Moxhöff, später Frau Friedrich Krüger	Kaplan Ludger Kunst, Faßbinder Johan Henrich Reckfort
277 (417)	1793	2 Kinder Mutter: Witwe Freikramer Arnold Anton Bousson, später Frau Kramer Brockman	Schneider Steve, Buchbinder Wippo
278 (418)	1793	Henrich, David, Klara u. Lisette Zurmühlen E: Assistenzrath Henrich Zurmühlen u. Elisabeth Asbeck, später Frau Alexander Lohage	Vikar Georg Steppeling, Hauptman, später Amtsrentmeister Josef v. Raesfeld in Bocholt
279 (419)	1792	Maria Anna, Franziska u. Josefine Willing E: Ratsherr u. Kramergildemeister Gerhard Henrich Willing u. N. Alfers	Bäcker Wilhelm Alfers, Ratsherr Paul Giese
280 (420)	1784	Andreas u. Anna Elisabeth Jansen E: Kramer Johan Gerhard Jansen u. Maria Elisabeth Beerhorst	Kanonikus Johan Theodor Winckelsett, Postmeister Herman Ignatz von Hamm
281 (421)	1787	Johan Herman, Sofia u. Josef Tillman E: Bäcker Johan Henrich Tillman u. Anna Gertrud Funhoff	Wagenmacher Johan Henrich Wesseler, Freikramer Peter Lohne

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
282 (422)	1782	Maria Katharina, Gertrud u. Anna Sibilla Ramers E: Knopfmacher Anton Ramers u. Gertrud Diersen	Kunstdrechsler Josef Ramers, Schneider Anton Harde 1797: Knopfmachergildemeister Johan Theodor Schultz
283 (423) (443)	1789	Bernd Henrich, Maria Anna Gertrud, Anna Elisabeth, Johan Herman Anton u. Klara Bernardine Bahle E: Bäcker Henrich Albert Bahle u. Katharina Elisabeth Wiedeman	Wirtschafter Bernd Henrich Beltwisch, Bäcker Bernd Josef Krawinkel
284 (424)	1787	2 Kinder Mutter: Witwe Möllers	die Schneidergildemeister D. H. u. A. J. Gemsing
285 (426)	1798	Kinder Mutter: Witwe Igel, geb. Klara Kleyman	
286 (427)	1803	Friedrich Rhode E: Schneider Bernard Rhode u. Katharina Becker	Schneider Vinzenz Hegeman, Schneider Johan Theodor Rhode
287 (428)	1794	Josef, Christoph Bernard u. Maria Anna Schwarte E: Metzger Johan Henrich Schwarte (erste Ehe) u. Maria Elisabeth Frede	Christoph Bernard Schwarte, Gerhard Henrich Badde in Westkirchen
288 (429)	1792	Godfried u. Wilhelm Anton Israel E: Johan Henrich Israel (erste Ehe) u. Katharina Nimeneck (Niemeyer)	
289 (430)	1789	Kinder Vater: Hofmaler Christian Rienerman	Johan Josef Sickman, Otto Xaver von der Becke
290 (431)	1792	2 Kinder E: Buchdruckergeselle Karl Aßmuth u. N. Strübel	
291 (432)	1789	Maria Anna u. Kaspar Diening E: Goldschmied Franz Josef Diening (erste Ehe) u. Anna Gertrud Rottman	Gewandschneider Johan Bernard Storp, Kramer Franz Josef Neuhaus
292 (432)	1804	Gertrud, Jodokus Franz, Wilm Anton, Henrich Josef, Franz Josef u. Herman Diening E: Goldschmied Franz Josef Diening (zweite Ehe) u. Anna Katharina Gertrud Bentsfeld	Schreiner Johan Eberhard Neuwöhner, Vikar Henrich Josef Ketterman, später Wagemeister Christoffer Verloh

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
293 (434)	1794	Godfrid u. Elisabeth Cramer (später Frau Musketier Holtbauer) Vater: Taglöhner Godfrid Cramer	
294 (435)	1793	Klara Loers E: Schuster Johan Gerhard Loers u. Anna Gertrud Welman	Schustergildemeister Herman Stiewe, Schneider Johan Becker
295 (436)	1799	Josef, Konrad u. Friedrich Westhoff E: Bäcker Johan Bernard Westhoff u. Christine Muckerman	Wirtschafter Josef Westhoff in Freckenhorst, Franz Henrich Kunst
296 (437)	1803	Albert Henrich Lange E: Schreiner Bernard Lange u. Anna Gertrud Holson	Torschreiber Albert Henrich Lange
297 (438)	1798	Anna Maria Elisabeth, Wilhelm, Klemens, Anna Gertrud u. Elisabeth Hollman E: Höcker Johan Henrich Hollman u. Anna Maria Becker	Glaser Johan Wilhelm Peters, Tauschläger Johan Franz Marx
298 (439)	1797	Franz Henrich Anton Rothman Vater: Maler Rothman	
299 (445)	1804	Magdalene Ahmer E: Schuster Klemens Ahmer u. Christine Kemmer	Bäcker Anton Theissing, Maurer Johan Schulenberg
300 (446)	1799	Johan Dirck Peltzer E: Jakob Ernst Peltzer u. Elisabeth Bühlers	Johan Däneke, Anton Meiners
301 (447)	1802	Franz Josef, Klemens, August u. Henrich Reer E: Schuster Laurenz Reer u. Elisabeth Calmeyer	Schreiner Johan Jakob Schwing, Schuster Franz Lucas
302 (448)	1800	Anna Margarete u. Bernard Henrich Brickwedde	Kramer Becker

Das Toversichtsbuch von 1561–1604

von

Ernst Hövel

Stadtarchiv, Abt. A (= Verwaltungsarchiv) VI (= Polizei) Nr. 4; Original, 27 doppelseitig beschriebene und 5 unbeschriebene Blätter 8°; Ränder leicht beschädigt; Seitenzählung modern; Pergamenteinband mit durchgezogenen Bünden und der Aufschrift: „Das Toversichtsbuch von 1561 bis 1604" aus 1924.

Titel auf Blatt 1: Verzeignuß der toversigten de annis [15]61 ad annum [15]68. Toversicht folgentz [15]72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95.

Item de annis [15]96, 97, 98, 99, [1]600, 601, 602, 603, 604. Wegen des zehenden pfennings hebungh.

Das Wort Toversicht, oder in älterer Fassung Tovorsicht, bedeutet nach Schiller-Lübben, dem wir auch in der übrigen Erklärung folgen, zunächst Zuversicht, Hoffnung, dann aber in übertragenem Sinne Beglaubigung, Zertifikat, Toversichtsbref also Beglaubigungsschreiben, literae cautionis oder respectuales. Solche Briefe wurden vom Rate einer Stadt auf Anforderung und gewöhnlich auf Grund von Zeugenvernehmung demjenigen ausgestellt, der in einer fremden Stadt Forderungen einzutreiben hatte und die Rechtmäßigkeit derselben darzutun wünschte. Um nicht in Ungelegenheit und Nachteil zu kommen, besonders für den Fall, daß etwas Falsches bezeugt wäre, verlangte der Rat gleichzeitig vom Empfänger der Toversicht und dessen Freunden die schriftliche Zusicherung, für allen Schaden aufzukommen, der etwa ihm und der Stadt aus der Erteilung der Toversicht entstehen könnte. Besonders häufig wurden Toversichtsbriefe ausgestellt bei Erbschaftsregelung in anderen Orten, wobei dem Rate ein bestimmter Teil des mit seiner Hilfe erlangten Nachlasses zugesichert werden mußte.

Das hier vorliegende Toversichtsbuch gehört zu der Gruppe von Geschichtsquellen, die als „Stadtbücher" bekannt sind, und ist dem Typ der Steuerbücher zuzurechnen. Während Toversichtsbriefe häufig vorkommen, scheinen Toversichtsbücher, d. h. in Buchform geordnete, viele Jahre hindurch geführte Aufzeichnungen nur von Toversichten, wenigstens nach den bisherigen Veröffentlichungen, selten zu sein. Auch für die Münsterschen Archive ist es das einzige seiner Art. Protokolliert werden darin Toversichten lediglich in Erbschaftsangelegenheiten, und zwar sowohl solche, die vom Rat zu Münster Verwandten oder Verschwägerten auswärts verstorbener Personen zur Freigabe des Erbes ausgestellt, als auch solche, die ihm von auswärtigen Erben hier Gestorbener vorgewiesen wurden. Die Toversichten sind nicht im Wortlaut wiedergegeben, sondern es werden nur kurz die Namen der Gestorbenen, der Erbberechtigten und Empfänger der Toversichtsbriefe, der Zeugen und Bürgen genannt. Das Buch umfaßt den Zeitraum von Juni 1561 bis Juli 1604, doch ohne die Jahre 1562, 1563, 1569—71, 1581, 1584, 1585, 1587, 1592, 1594, 1597 und 1600. Die Übersicht des Titelblattes zählt mit Ausnahme der Jahre 1569—71 auch diese fehlenden mit auf. Da der Befund des Buches den Schluß auf nachträgliche Entfernung von Blättern nicht zuläßt, scheint Irrtum oder Gedankenlosigkeit der Schreiber vorzuliegen. Doch selbst in den aufgezählten Jahren sind die Toversichten nicht lückenlos eingetragen; die zur Ergänzung des Toversichtsbuches wichtigen Kämmereirechnungen verzeichnen sowohl in den mit ihm gleichgehenden als auch in den fehlenden Jahren die hier mit abgedruckten Toversichten, die im Buch nicht zu finden sind. Umgekehrt fehlen aus ebenso-

wenig geklärtem Grunde in den Kämmereirechnungen die allermeisten der im Toversichtsbuch enthaltenen Eintragungen, obwohl aus dem „betalt" am Rande, dem Durchstreichen oder gelegentlichen Bemerkungen: „ad manus domini camerarij" zu schließen wäre, daß die Abgaben aus den Toversichten wirklich eingegangen und in die Kämmerei geflossen sind. Die frühesten Kämmereirechnungen aus 1447, 1448, 1449 und 1458 enthalten noch nichts von Toversichten. Erst die nach der Wiedertaufe mit 1541 beginnenden bringen bis 1550 kurze summarische Nachrichten „boerynge van thoversycht". 1551 zum erstenmal ausführlicher: „Item entfangen van thoversycht van Herman Bonhoff 1 thlr. 7 s.; noch entffangen van Evert Alerdynck 4 thlr. van wegen Anna Wortmanß". Es ist also immerhin möglich, daß ein Toversichtsbuch auch schon vor 1561 geführt wurde, sehr unwahrscheinlich aber für die Zeit nach 1604, da alle vorhandenen Kämmereirechnungen von da an bis 1665 den ausdrücklichen Vermerk bringen: „boringe von thoversicht — nihil" und darnach diese Rubrik im 17. Jahrhundert überhaupt verschwindet [1].

Geführt wurde das Toversichtsbuch, wie aus öfteren Schlußbemerkungen, coram utroque consule, syndico et camerario u. ä., zu schließen ist, vor dem Rate, und wohl meistens durch den Stadtsekretär; wenigstens sind unter den 8 verschiedenen Handschriften des Buches die der Stadtsekretäre Franz von Werne in den Jahren 1561—65, Herman ter Floet 1565—66, Johannes Pagenstecher 1572—86 und Heinrich Hollandt 1601—1604 festzustellen. 54 der 92 Eintragungen rühren von diesen bekannten Stadtsekretären her. Bemerkenswert ist, daß der Rat nicht nur für die Bürger und Eingesessenen der eigenen Stadt Toversichtsbriefe ausstellte, sondern auch in vielen Fällen für Einwohner benachbarter oder gar weit entfernter Dörfer und Städte, wofür die Erklärung wohl nur darin zu finden sein wird, daß jene Bittsteller wahrscheinlich aus Münster gebürtig oder noch mit Teilen ihrer Sippe ansässig und daher hier am leichtesten zu legitimieren waren. Seit 1582 und von da an häufiger wird ausdrücklich erwähnt, daß die Toversichtsbriefe „beschworen" werden; d. h. der Nachweis als nächster Verwandter oder Verschwägerter des Erblassers und damit des Anrechtes auf das Erbe wird durch meistens 2 Zeugen geführt, die ihre Aussagen „mittelst Eids" bekräftigen.

Der eigentliche Grund, warum ein Toversichtsbuch geführt wurde, war ohne Zweifel der, schnell übersehbare Unterlagen zu bekommen für die vom Rate aus den Toversichten zu fordernden 10 Prozent Steuer, oder wie es das Titelblatt ausdrückt: wegen des zehenden pfennings hebungh. Die wahrscheinlich 1553, wenige Jahre vor der ersten Eintragung schriftlich niedergelegte Münstersche Polizei-Ordnung bestimmt über die Steuer in den „gemeinen Articulen" Absatz 5; „dewiele in etlichen stedden und landen die gebrueck, datt van erven und guederen, so uthgefordert, die teinde penninck genommen und ingehalden werdt, so is et oick by uns verordnet, datt in solchem fall und van den selvigen de gelickheit hier soll gehalden und die teinde penninck ge-

[1] Das noch im Protocollum causarum extraordinariarum sowie in den Ratsprotokollen und sonstigen Quellen befindliche Material über Toversichten wird voraussichtlich im 2. Heft zur Veröffentlichung gelangen.

nommen oder ingehalden werden." Ferner im Absatz 6: „An welcken orden und platzen oder oick by welchen personen unseren borgern und inwonneren erffall oder sterffall iure successionis ab intestato intoforderen oder antolangen nicht gestadett noch vergunt werde, sall oick darhen noch densolven ofte dergeliken personen henwedder by uns einichen erffall off sterffall uthtoforderen oder antolangen geliker maten nicht gestadett werden." Als Stadt, die den „zehnten Pfennig" nicht einfordert, nennt das Toversichtsbuch nur Hamburg (Nr. 69). Außer den schon genannten Zeugen für die Verwandtschaft sind dem Rate noch Bürgen zu stellen, die die gewissenhafte Entrichtung dieses „zehnten Pfennigs" gelobten. „. . . des dan Meister Gerdt Gosens der schohmaker und Herman Glade gelauvet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders . . ." (Nr. 2). In einigen wenigen Fällen übernehmen allerdings auch die Zeugen gleichzeitig die Bürgschaft und noch seltener bürgt der Erbschaftsberechtigte selbst oder Verwandte, Verschwägerte oder Vormünder. Gewöhnlich beläuft sich die Zahl der Bürgen auf zwei oder drei; nur ein Bürge ist Ausnahme. Sie haften dem Rate für sich und ihre Erben „bei verunderpfandung ihrer habe und güter", „sub hypotheca omnium bonorum mobilium et immobilium". Wird die Steuer nicht entrichtet, so muß der Grund unter Eid angegeben werden: „Johan Schriver bei seinem Bürgereid ausgesagt, daß er nicht gekriegt, auch nicht wüßte davon zu kriegen" (Nr. 10). Stirbt ein Eigenhöriger, dessen erbberechtigte Verwandten auswärts wohnen, so verlangt sein „erffherr" für diese den Toversichtsbrief und sorgt mit Gestellung von Bürgen dafür, daß der Rat den zehnten Pfennig bekommt. „. . . deß dan oick derselbige erffher vor annemunge des nalaets und sterffguedes vor erst einem erbaren raide darvon den teinden penninck erleggen und alle hinderstendige schult verrichten, off sunst dem raide und creditoren van wegen des teinden penninges und hinderstendiger schult genochsam caution und secherung stellen soll" (Pol.-Ord. c. 12). Während Nr. 39 der Eintragungen des Toversichtsbuches diesen Bestimmungen entspricht, läßt Nr. 47 eine solche Regelung nicht erkennen.

Neben diesen Beiträgen zur Geschichte des Erbschaftswesens bietet das Toversichtsbuch Material zur Genealogie bürgerlicher Geschlechter und zur Geschichte der Handwerker und Gilden im besonderen, da als Zeugen und Bürgen für die Toversichten hauptsächlich Handwerksmeister genannt sind, und zwar aus allen Gewerben. Doch während nun unter diesen die Namen altbekannter, angesehener, in Stadt und Wirtschaft führender Familien die Mehrzahl bilden, muß es auffallen, daß solche unter den Toversichtsbriefe fordernden Personen nur spärlich zu finden sind, letztere vielmehr überwiegend den unteren Schichten der Bevölkerung anzugehören scheinen. Da auch das Toversichtsbuch wiederum einen Beitrag bringt zu den durch die Forschungen seit langem bekannten und immer wieder bestätigten, besonders engen und vielfältigen Beziehungen Münsters zum Osten, so müssen jene unteren Schichten an dieser Stelle um so mehr überraschen, als wir ebenfalls wissen, daß jahrhundertelang das beste bürgerliche Blut, vom Adel ganz abgesehen, den Weg zum Osten von Lübeck bis Reval gefunden hatte. Ohne Zweifel war daher in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts der Prozeß der vollständigen Einbürgerung dort, der Ab-

lösung vom Mutterlande, bereits so weit fortgeschritten, daß Erbschaftsbeziehungen mit diesem kaum noch in Frage kamen, während andererseits, mit dem immer stärker werdenden Verfall der Hanse, auch die Abwanderung der oberen Schichten des Bürgertums fast ganz zum Stillstand gekommen war. Was noch im späten 16. Jahrhundert den alten Pfaden zum Osten oder überhaupt dem Drange in die Fremde gefolgt war und noch Beziehung mit der Heimat unterhielt, müssen, wenigstens dem Toversichtsbuch zufolge, meist „kleine Leute", Gesinde, Kötter aus den vielgenannten Dörfern des Münsterlandes, Soldaten und Matrosen — mehr Arbeitnehmer als Unternehmer gewesen sein.

An der Spitze der Städte, die das Toversichtsbuch nennt, marschiert Lübeck. Es wird 11 mal erwähnt, und natürlich kann diese, für den knappen Zeitraum von 50 Jahren und zufällig gewonnene Zahl nur einen kleinen Bruchteil solcher zwischen den beiden Städten seit Jahrhunderten in Erbschaftssachen gewechselten Briefe bedeuten, deren frühester bereits aus 1265 bekannt ist[1]. An zweiter Stelle steht Danzig, das 7 mal vorkommt; dann folgt Riga, das 6 und Kopenhagen, das 4 mal genannt wird. Stockholm, die Insel Bornholm und Reval erscheinen je einmal. Von größeren Orten östlich der Elbe treten auf: Thorn, Demmin i. P., Schwerin und Cöln a. d. Spree. Bei den weit seewärts hinausgeschobenen Grenzen des Niederstifts ist natürlich auch das nördliche Küstengebiet stark vertreten, in dem Hamburg mit 6 maliger Erwähnung obenan steht, neben Stade, Emden, Leerort und Oldenburg. Aus den benachbarten Niederlanden, die wenige Jahrzehnte zuvor in Jan van Leyden das Haupt der Wiedertaufe gestellt hatten, zu denen vorher und nachher und bis auf den heutigen Tag starke kulturelle, wirtschaftliche und verwandtschaftliche Beziehungen unterhalten werden, finden wir Antwerpen, Amsterdam, Groningen, Campen und Middelburg. Als westlichste Stadt des Auslands taucht London auf. Von den Residenzstädten der beiden benachbarten Hochstifte, Osnabrück und Paderborn, hören wir nur wenig, ebenso von der freien Reichsstadt Dortmund. Während das mittlere Deutschland mit Magdeburg und Osterode vertreten ist, ist Augsburg die einzige süddeutsche Stadt, neben einer ganz allgemein gehaltenen Erwähnung Österreichs.

Allerlei kulturhistorische Streiflichter vervollständigen das Bild und machen das Toversichtsbuch zu einer wenn auch kleinen, so doch lebendigen und beachtenswerten Quelle zur Geschichte der Stadt Münster.

[1] Die Stadt Münster bittet die Stadt Lübeck, den Münsterschen Bürger Heinrich Bidengraven als rechtmäßigen Erben seines † Bruders Gevehardus von Soest ungehindert in dessen Besitz gelangen zu lassen. 1265 August 22. Westfäl. Urk.-Buch, Bd. 7, 1197 a (N.).

1] Anno [15]61 am 7. junii heft Ursula eheliche huisfrauwe zeligen Gerdtz Uphuses alhier am rade eine tovorsichts brief betreffende eres zeligen halben broders Hansz Schernebeck, so tho Demine in Pomeren verstorven, nagelaten guider erlangt und erholden.

Des dan meister Reynardt Stelle und meister Herman Reckwerdtz gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

Kämmereirechnung 1562
Item entfangen van eyner toversycht gehetten Wolter Dyckman in Danssicke verstorven 10 thlr is 20 m.

2][1] Anno [15]64 am 29. maii heft Elsa, eheliche huisfraue Johans van Stralen alhir am rade ein tovorsichtz brief betreffende eres zelligen broders Niclaes Hages, so to Rige verstorven, nagelaten gutter erlangt und erholden.

Des dan meister Gerdt Gosens der schomaker und Herman Glade gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

[1] Die Eintragungen 2 bis 13 sind durchstrichen.

Kämmereirechnung 1563
Item entfangen van Margreten Boemenhoevers to Hamborg des tenden pennyges halven van selygen Pavel Hostmar guderen
26 thlr ys 52 m.

Item nach entfangen van wegen selygen Bernt Stryppen kinderen to Lüneborch dessolvygen gudes unde testament halven
26 thlr ys 52 m.

3] Eodem anno quo supra am 21. tag julii heft Bertoldt Vosz alhir am rade eine tovorsichtz brief betreffende siner zeligen Schwester Catharinen gewesene ehehuisfrauw Johann Schinckens, so to Hamborch verstorven, nagelaten guetter erlangt und erholden.

Des dan gerorte Bertoldt Vosz gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven, sub hypotheca omnium bonorum.

4] Eodem anno quo supra, die et mense heft Margaretha Strube alhir am rade eyne tovorsichtzbrief betreffende eres zeligen sons Johann Strube, so by Atendorp[1] verdruncken, nagelaten gutter, erlangt und erhalden.

Des dann Berndt Nieman, der doitgrever to sunte Lambert, gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

[1] Antwerpen

5] Eodem anno quo supra am 2. augusti heft Else Bonenkampes alhir am rade eyne toversichtzbrief betreffende eres zeligen sons Hinrich Kock, so by Coppenhagenn in Dennenmarck verstorven, nagelaten gutter erlangt und erholden.

Des dan meister Berndt Pottgeyter und Johann Reyseman genant Sporenmaker gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

6] Anno [15]65 am 7. tag februarii hebben Hinrich Modersonnen Michaels sonne in stat siner huisfrauve und Erasmus Otterstede van wegen Johans, Bernhardtz, Elsen und Annen thor Weddemhovenn gelavet vor den teinden penninck zeligen Ludgertz Boickholtz guedes oder wes ein raith desfals furdern wert.

7] Eodem anno quo supra am 8. tag februarii hebben Magnus Reker und Anna sin ehehuisfrauve alhir am rade eine toversichtzbrief betreffende eres zeligen sons Johan Reker genant, so to Coppenhagenn verstorven, nagelaten gutter erlangt und erholden.

Des dan Meister Lamberdt Hoyer genant Kannengeyßer und Wessel Westhoff der kramer gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

8] Eodem anno quo supra am 24. tag maii hebben Gerhardt Kessinck und sin eliche rechte swester Elßke Kessinges, itzo eliche huisfrauve Lambrecht Farvicks, alhir am rade eyne toversichtzbrief betreffende eres zeligen bruders Herman Kessinck, so to sehewart[1] verstorven, nagelaten guitter erlangt und erholden.

Des dann Meister Johann Wilcken und Lambert Hoyer, die kannengeyßer, gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum relevando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

[1] seewärts

9] Eodem anno quo supra am 13. tag aprilis hebben Peter Frieße und Johan Egginck an eynen erbaren rade pro decima gelavet to behoiff Annen und Margrethen Emmesschehoven, als eheliche huisfrauve Wessell Quakenbrugge und Sander Krimppers, van wegen des sterffals und nalatz eres zeligen broders Berhardtz Emmesschehove, binnen der Marrienburg by Dantzick verstorven.

[am Rande:] betalt 19 daler

10] Eodem anno quo supra am 24. tag maii heft Johan Schriver alhir am rade eyne toversichtzbrief betreffende siner zeligen moder suster Gerdraut Babeys, gewesene eheliche huisfrauve Johan Hunholtz, so to Paderborn ver-

storven, nagelaten guetter erlangt und erhalden. Des dan deselve Johann Schriver und Goeke Nolken, der schroder gildemeister, pro decima gelavet sub hypotheca omnium bonorum.

[am Rande:] Johan Schriver by sinen borger ehede gesatt, dat he nicht gekregen, ock nicht wußte darvon to kriegen.

11] Eodem anno quo supra am 22. tag junii heft Anna Werlevers alhir am rade eyne toversichtzbrief betreffende eres zelligen vedders Berhardt Osthueses genant van Munster, gewest erer grotemoder suster sonne, so binnen denn Dam[1] verstorven, nagelaten gutter erlangt und erholden. Des dan Meister Hermannus Wostemeier, des raitz dacklegger, und Gerhardus Eickrott pro decima gelavet sub hypotheca omnium bonorum.

[1] den Dam = Amsterdam?

12] Anno [15]65 am 27. februarii hefft Bernhardt Grevinck, die botmeister, synes to Dantzick verstorvenen sons Herman Grevincks verlatener gueder eyn toversigt erhalden. Des pro decima gelavet Johan van Asscheberg und Johan Kohues; und dewyle er, Grevinck, solche gueder intomanen dem borgermeister Relevinck to Warendorp und dem pastoir to Freckenhorst overgelaten, so hebben die widderumb to borgen gesatt Joist Drosten und Lambertus ton Dale, dewelche vor den teynden penninck gesichert, oick gelavet, dat sie solchs nalats halven van dem rade to Danzick eyn inventarium oder schriftlich bewiß vorbrengen willen, umb to sehen, wes des zeligen Herman Grevings nalaet gewest.

Kämmereirechnung 1566
Item noch entfangen van wegen Bernt Grevynck synem sonne to Dansynck vorstorven van eyner tovorssycht ys gekomen 22 m.

13] Anno [15]66 am 29. decembris hefft Metta Horstmans nagelaten weduwe zeligen Rickert Schweilincks, ingesetten zu Senden, alhir am rade ein toversichtzbrief betreffende erer zeliger modder Catharinen Vineckenn, so to Lubegk verstorven, nagelaten guder erhalten und erlangt. Des dann Rotger Smidt und Christianus Wedemhoven gelavet und versprochen pro decima solvenda et senatum servando indemnem sambt und besonders vor sich und ere erven sub hypotheca omnium bonorum.

[am Rande:] betalt

Kämmereirechnung 1566
Item entfangen van Johann Wedemhoven van wegen eynem gehetten Rottger Smyth van eyner toversycht ys gekomen 17 m. 2 ſ. 3 d.

14] Eodem anno quo supra am 12. januarii hefft Margareta Stalveldtz itzo eheliche huisfrauve Everhardt Redders alhir am rade ein toversichtzbrief betreffende eres zeligen broders Bernhardt Stalveldtz, so to Hamborch verstorven, nagelaten gueder erhalden und erlangt. Des dan Berndt Overkamp und Herman Rutenmeyer gelavet und versprochen pro decima solvenda.

[am Rande:] Overkamp

15] Anno [15]66 am 7. maii hefft Margarehta Kosters, des kelners concubina, van wegen eres binnen der Stadt Rige in Liffland verstorvenen

vedders wilne Johans van Bilrebecke nagelatener guder eine toversicht erholden. Des erentwegen pro decima senatui huius civitatis solvenda fideiubert und gelavet hebben die gebrodere meister Berndt und Johan Merschman, procuratores und burgere alhir to Munster.

16][1] Anno [15]66 am 22 maii hebben Else Kibbenbroicks mit eren dren dochteren eyne toversigt van wegen eres zeligen respective sons und broders Kerstien Kibbenbrocks burgers to Lubegk nalats und gueder, darna als den teynden pennink gelavet hebben Johan van Detten und Cort Staill alhier borgere.

[1] durchstrichen
[am Rande:] Johan Detten

17][1] Anno [15]66 am 13. julii hebben Johan Helmsink genant Holscher und Hinrich Helmsink sein bruder, zu Groningen wonhafftich, eine toversigt van wegen ires zu Stade verstorbenen bruders mit namen Anthonieß Helmsink nalats und guder am rade erhalden, darvor obgemelte Johan Helmsink bodde und Engelbert van Collen alhir borgere als vor den teinden pennink gelavet hebben.

[1] durchstrichen
[Schlußnote:] Item Anna tor Honporten to gedencken

18][1] Anno [15]66 am 13. julii hebben die gebrudere und schwestere Stalfeldtz als mit namen Else, Anne, Margareta, Herman, Agatha, Johan und Engelbert Stalfeldtz, eine toversicht andermals van wegen eres zeligen broders Bernhardtz Stalfeldtz, zu Hamborch verstorben, nalatz und gueder. Des dan Herman Rutemeier, Bernt Overkamp und Hupertus Scheidtwyler, amptman zur Kinderhues, insampt und besonders pro decima gelavet hebben.

[1] durchstrichen

19] Eodem anno quo supra am 7. septembris hebben Albert Oßell zu Havickesbecke und Alheidt Ossel sein schwester eine toversicht van wegen ires zu Lubegk verstorbenen broders Hanß Oessels, sunst van Munster genant, nalaitz und gueder am raide erhalden. Darvor als den teinden pennink gelavet hebben Bernt Vorschepoell und Hupertus Scheidtwyler alhir borgere.

20][1] Anno [15]67 am 26. julii, hebben Herman Wulff, ein redeker, und Anna zum Reithuse, sein hausfrauwe, borgere der stadt Munster, vort Aleke und Margaretha zum Reithuse als respective swagers und swestere ein toversicht von wegen ires zu Paderborn verstorbenen broders mit namen Herman zum Reithuse, sunst genant der lange Herman, ein strosnider, nalaitz und gueder am raide erhalden. Darvor Fredericus Kemmener und Johan Cloisterman alhir borgere als vor den teinden pennink gelavet hebben.

[1] durchstrichen

21] Eodem anno quo supra am 6. novembris hefft Johan Moerman, ingesessen des kirspels zu Ludinckhausen, eine toversicht von wegen seiner zu Heide in Dettmarschen verstorbener schwester mit namen Else Moermans nalatz und guder am raide erhalden. Darvor sie in hande des achtbaren

Johan Overhagens, kemmeners, Hinrich Schalbrocks und Wessell Turick insambt und besonders gelobt, gesiechert und versprochen, das sie einen erbaren rade alhie zu Munster der toversicht und caution sollen und wollen schadlois halten und waren, auch daran sein, das ein erbarer rade van den gutteren, so hie mit ingefurdert, den zehenten pfenninck bekommen soll, allet sub hypotheca omnium bonorum mobilium et immobilium.

22][1] Eodem anno quo supra am 19. decembris hefft Albrecht Meßman alhir am raide ein toversichtzbrief betreffende seines zaligen broders Johann Meßman, so to Peckelsum verstorven, nagelatener gueder erhalden. Des dan Johann Bruninck gnant Prusse und Theodoricus Rengerinck gelavet und versprochen pro decima solvenda.

[1] durchstrichen

23][1] Eodem anno quo supra am 26. junii hebben Herman Hesselinck und Ursula Bernings, sein hausfrauve, vort Joist Belholt und Catharina Bernings, sein hausfrauve, auch Gerdraut Berninges als burgere und burgerinnen der statt Munster und respective schwagere und schwestere, ein toversichtzbrief van wegen erers verstorbenen halben bruders zu Groningen, mit namen Mauritius Swerinck, nalaitz und gueder am raide erhalden. Des dan Johan Bussch, Hinrich Schemmerinck und Herman Hesselinck gelavet und versprochen pro decima solvenda.

[1] durchstrichen

24] Eodem anno quo supra am zweiten julii hefft Catharina Ebbemantz ein toversicht van wegen ires zu Werle verstorbenen bruders Johann Ebbemantz nalaitz und gueder am raide erhalten und erlangt. Darvor obgemelte Hinrich Modersonne senior, senator civitatis Monasteriensis, ad manus domini doctoris Hinrici Vendtz, consulis civitatis praedictae senatum praenominatum ratione superius praestite cautionis servare indemnem et desolvenda senatui decima sub hypotheca [omnium bonorum promiserunt].

25] Anno [15]68 am zehndten maii hefft Hanz Volmers, burger zu Bornholm, ein toversigtsbrief von wegen seines zeligen eligen vatters volle rechte ehelichs broders mit namen Gerhardt Volmers nahlaitz und gueder am raide erhalden. Des dan Johann Velcker und Bernt Vorschepoell gelavet und versechert pro decima solvenda.

[am Rande:] Bernt Fortschepoll

26] Eodem anno am 5. februarii hebben Henrich Moderson, raitzverwanter, Henrich van Ludinckhausen und Herman Stockman, burgere zu Munster, als gesatzte vormundere wilne Ludechen Wolters und Merien seiner ehehausfrauwe seligen mynnerjeriger, nachgelassener kinder ein toversicht von wegen desselben vorgenannten Ludechen Wolters und Merien, zu Wipperfurde verstorven, nalaitz und guder am raide erhalden. Davor dan Johannes Schriver sartor und Johannes Dunnekogell gelavet und versprochen pro decima solvenda.

27][1] Eodem anno am 22. maii hebben Wilbrandt und Gerdraut Westerhoffs, broder und schwester, ingesessene des kirspels Rozell, und mit inen ire vetter Albert Ramers von Rige burtig, vort Johan Westerott von wegen seiner husfrauven Kunnen Ramers, als ehelicher schwester gedachtz Albert Ramers, eine toversichtzbrief von wegen ires respective bruders und vetteren, so binnen der stadt Ryge tots abgangen, am raide erhalden. Darvor dan als den teinden penninck gelavet die obgemelte Johan Westerrott, korffmaker, vort Johan Walgart, becker, und Herman Bredepoll, schroder, alhir borgere.

[1] durchstrichen

28] Anno quo supra die quidem 6. novembris hebben Bernhardt zor Borch zu Havekesbecke, vort Gerhart zur Becke, burger der stadt Munster, einen toversichtzbreif von wegen ires respective ehelichen sonnes und vetteren mit namen Hanßes zur Borch nalaetz und gueder am raide erhalden. Des dan mester Berndt Asschendorp, die muermeister, und Mathias Bruggeman, die becker, alhir borgere, gelavet und versichert pro decima solvenda.

29][1] Eodem anno die quidem 11. junii hefft Anna Honporte ingesessen zu Hervorde ein toversichtzbrief von wegen irer gotzeligen schwester mit namen Ermgarten Honporten nachlaes und gutter am raide erhalten. Des dan Anthonies Walrave, necnon Berndt Overkamp et Hinricus von Greven, pellifex, promiserunt de decima solvenda et senatum servare indemnem insambt und besonders.

[1] durchstrichen

30] Anno quo supra die quidem 30. augusti hefft Aleke Lubbertz, in dem ambte van Linge zu Schaepen wonende, ein toversichtz brief van wegen ihres naturlichen sonnes Herman Knoeps nachlaes und gutter am raide erhalden. Des dan unsere mitburgere mit namen Herman Eilers und Jasper Lindt gelavet und versichert pro decima solvenda.

Kämmereirechnung 1571

Item entfangen van eynen gehetten Hynryck Rouveß van eyner toverssycht 7 thlr yss 14 m.

Item entfangen van Johann Byssicopynck, datt syn selyge moder dem rade gegeven hadde yss 20 m.

Item noch entfangen 30 thlr, de to jaer in Amsterdam bestanden blewen van selygen Hannß Byldeerbeckenn wegen yss 60 m.

Item noch entfangen van Hynryck Goltsmyt, so he in Lubeke entfangen hadde, 3 thlr yss 6 m.

Item noch entfangen van den grutheren van dem gelde, so de rychter macke [?] byiße [?] gessieth hefft, 150 dycke daler, den daler to 27 s. entfangen, welker steyt up dem termyne anno 71 der tovorssycht belangende myt den rychter macken [?] van wegen selygen Hanniss Bilderbecke wegen 350 m. 4 s.
Item noch entfangen van selygen Evert Hynryk Jonass synt
10 thlr yss 20 m.

31] Anno 1572 martii die quinta. Es hat Albert Overkamp, burger zu Munster vur S. Ilien portzen schlutportzener, ein toversichtz brief zu seiner dochter Annen gutteren, in Dennemarck zu Helmstadt verstorven, am rade erhalten. Fideiussores decimae Hans Jurriens, dorwedder, und Herbert Northolt.

32][1] Eodem anno 28. aprilis.
Elsa und Gertruidt Antorff und Johan Pyck, schneider, burgere to Munster, heben ein toversichtz brief uff die nachgelaissene guettere Steffen Antorff gnant tor Loese zu Dassick verstorven, erhalten. Fideiussores decimae Arnoldt Guldenern und Bernt Huesinck.

[1] durchstrichen
[am Rande:] betalt

33][1] Maii 24. die
Eodem anno Johan von Holt gnant Reiseman, sporenmacher, hett ein toversichtz brief zu seins sohens Sander guetter, in Lifflandt verstorven, erhalten. Fideiussores decimae Vincentius Sadelmecher et Wilhelm Arntz.

[1] durchstrichen
[am Rande:] betalt

34] Anno [15]73 septembris 25.
Johan Bruninck gnant Lengerinck, portzener an S. Mauritz portzen, hat ein zuversichtbrief zu seiner halben suester Elsen Bruninck, zu Groningen verstorben, erbschaft erhalten. Des hebben fur den zehenden phenninck Heinrich Brintorp und Gisbert tor Mollenn globet.

35] Anno [15]74 25. octobris.
Meister Johan Unraest hat einen toversichtbrief zu Metten seiner suester zu Dansinck gutter, die er für 8 daler überlaissen bekommen. Dafur Evert Bose und Christoffer Taschmer globt.

36] Anno 1575 5. februarii.
Heinrich Peters im dorffe Ochtorpe hat zu seiner suester Gesen Peters zu Ollersloe[1] verstorben, erbschaft toversichtbrief erlangt und haben meister Lambert Hotmacher und Hermann Hanekotte dafur globt.

[am Rande:] fecit 1 tahler
[1] Oldesloe bei Sonderburg

37][1] 10. februarii.
Anna und Gertruidt Preusse, ingesessen burgerschen alhir, hebben einen toversichbrief zu ihres godtseheligen bruders Herbert Preusse, zu Lubeck verstorben, erbschaft uberkommen. Dafur globt meister Herman Schonebeck, oldermann, und meister Heinrich Rolever.

[1] durchstrichen
[am Rande:] betalt

38] aprilis 12.

Metta Alberdinck zu Gimpte hat zu ihres bruders Herman Alberdinck zu Lubeck verstorbenen erbschaft ein toversicht bekommen. Dafur meister Jo. Butberch und meister Albert Meinertz globt.

39] Iovis [!] 17. maii.

Der edelvester Rutger Voeß zu Everswinckell hat zu Hansen Hovemans seiner liebden eigenhorigen, burgeren zu Magdeburgh, als von seiner liebden erve Hovemans zu Oestenfelde geporn, und nicht freigelassen erbschaft ein toversicht gepurlicher weiß begert und erhalten. Desses Gert Tüneken und Johan Velcker sich zum burgen dafur pro decima senatui gesatz.

40] Iovis 16. junii.

Elsa Wernincks, alhir to Overwatter gesessen, und Heinrich Werninck, burger zu Telget, haben zu ihrs godtseheligen bruders Herman Werninck gnant Werle van Munster zu Embden ein zuversicht erhalten. Desses pro decima meister Jakob Lambertinck und meister Claes Cruse cavert.

41] Mercurii 7. septembris.

Die witwe wilne Johan Stoltenkampes, Anna Demmers und Everwin Redeker, wilne Metten Demmers [und] Abraham Redekers ehelich kind, als negste erbfolgere zu Davidt Demmers, zu Oestreich erschossen, haben ein toversicht erhalten. Desses pro decima einem erbaren rat Johan Busch und Evert Holstedde cavert.

42] Lunae 3. octobris.

Bernt und Cathrin, auch Anna Breden haben zu ihrs godtsehligen bruders Herman Breden, zu Lubeck verstorben, erbschafft ein toversicht erhalten. Desses pro decima einem erbaren rade Heinrich tor Horst und Christian tom Poell cavert.

43] Mercurii 26. octobris.

Aleke und Else Everts to Apenhulsen haben wilne ihrer nichten Aleken Everts und Brouwer Johans in S. Ilien kirspell erbschaft gefurdert. Desses pro decima einem erbaren rade meister Heinrich Goltschmidt und meister Heinrich apothecker cavert.

44] Lunae 14. novembris.

Wegen Heinrichen Bovincks gnant Stilkenreich erbschaft pro decima senatui praestanda heben cavert

wegen Johan Nordinck tho Doisbergh [:] Wennemar Niehoeff, Johan Brede, kramer,

[wegen] Bernadt, Elsen, Albert und Heinrich Bolsen zu Habigbeck [:] Goddert Udinck, meister Johan Essinck, becker, Bernt Schroer, kock, hier,

[wegen] Heinrich Bovinck in Oestfreißlandt Johan und Kunnen Bovinck, [:] Heinrich Goverdinck, becker, meister Reynart Brun, becker.

45] Martis 6. decembris.

Cathrin Mitwech gnant Inckmans, Bernt Koggen, beckers, frauwe, hat zu Diderichen Mitwech gnant Schlutter, koettenbrouwers zu Oßnabrugge, verlaissenschaft ein toversicht erhalten. Desses pro decima meister Martein, stadts timmermeister, und Johan Wermelinck, becker, senatui praestanda cavert.

46] Sabbati 17. decembris.

Zu wilne Bernt Aspell to Uberwatter verstorben gutter hat meister Herman Borman, schneider, sich angegeben. Dafür meister Jonas Groet, steinmetzler, und meister Ludger, bartscherer, cavert.

47] Anno 1576 sabbati 7. januarii.

Zu Elsen Wencken, des capitels alhir eigenhorigen, erbschaft hat sich Johan Wencke, eigenhoriger Cathrin von Munster up Wenkes kotten zu Oetmersboickholt, [angegeben]. Dafur globt Johan Wilbertinck und Wesselus Averdinck, burger alhir.

48] Jovis [!] 23. martii.

Luke und Anna Grobe zu Ludinckhausen haben ihrer Annen godtsahligen suester dochter gnant Claren Groben, zu Dansich verstorben, erbschaft toversicht erhalten. Pro decima Johan Wenner und meister Wolter Goltschmidt cavert.

49] Sabbati 29. martii.

Anna und Dirick Tolner heben zu ihrer godtsahligen mutter als Gertruidt Groeven bruders mit namen Steffen Groven, zu Swerin im Mecklenborger lande gestorben, mit ihrer mutter suester Ermeken zu Swehrin ein toversicht erhalten. Desses fur den zehenden phenning Johan und Herman Borse sich verplichtet.

50] Solis 2. septembris.

Eckbart, Greta, Fenna, Anna Deppens heben sich zu wilne Cathrinen Deppens, Herman Kremers uff der Hundestegge gesessen haußfrauwen, verlaissenschaft ab intestato sich angegeben und pro decima senatui praestanda Cordt Stael und Herman tor Lyppe, alhir burgen, gesatz.

51] Mercurii [!] 5. octobris.

Heinrich Mallenckroet, burger to Dortmundt, het zu wilne Aleken Dudincks, alhir verstorben, als seiner frauwen mutter erbschaft ab intestato erbfolger angegeben[1]. Desses pro decima Herman Schlosken doctor sich in solidum zum burgen gesatz.

[1] Vergl. dazu: UB der Familie von Mallinckrodt Bd. I S. 458 Nr. 935 mit den dort aus dem Stadtarchiv angegebenen Quellen.

52] Solis am 9. decembris.

Johan Hullinck, holschenmacher und burger zu Dulman, hat sich als negsten erbgenahmen zu Cathrin Hullinch wilne Johan tor Norden godtsaligen bur-

gers alhir angegeben. Dafur und pro decima Heinrich Hesselman, schnider, Johan Krumpkane, mulner und burgere alhir, cavirt.

53| Anno 1577 sabbati 13. aprilis.

Heinrich und Bertoldt Gerdincks von Rozell haben zu ihrs broders Paul Gerdincks nachlais in den Nidderlanden zu furderen toversicht erhalten. Dafur und pro decima Johan Berninck und Heinrich Steinhauß, molner an der Steinbruggen, cavirt.

54| Jovis 25. aprilis.

Wegen Herman Kremers, burgers alhir, verlaissenschaft und deren vererbung pro decima haben cavirt Jurrien Monikinck, Kramer, und Herman Wedepoell, becker.

55| Mercurii 3. julii.

Frantz und Elsa tor Heiden haben zu ihrs godtsahligen broders Peter tor Heieden, zu Groningen verstorben, nachlais toversicht erhalten. Dafur und pro decima Bernt Overkamp und Johan Niehauß globt.

56| Mercurii 23. octobris.

Anna Pogge, ingesessene alhir, hat zu ihrs halben broders Cordten von Munsters, zu Coln uf der Spreuwe verstorben, toversicht erhalten. Caverunt pro decima Johan Varwick kramer und Johan Wolterinck.

57| Anno 1578 sabbati 8. martii.

Die erbare Joh. Berendorff und meister Lambert Relinck, als wilne Asselen Kresen und Johan Dirman eheleuten kindes mit namen Christoffern vormundere, haben zu Anthonii Crusen, zu Revel verstorben, toversicht erhalten. Dafur sie Berendorff und meister Lambert Relinck cavert.

58| am 23. maii.

Heinrich Schnatboem, gogrief, und die gebrodere Schurmanns haben zu ihrs godtsahligen broders und respective schwagers N. Schurman, zu Tremunde [1] verdrunken, nachlaiß promotoriales erhalten und fur den zehenden phenning cavirt.

[1] Travemünde

59| Anno 1579 am 9. februarii.

Johan und Greta tom Neienhauß haben to ihrs godtsahligen soens mit namen Hansen tom Neienhauß, zu Lubeck verstorben, toversicht erhalten. Dafur meister Herman Koester, schnider, und Gert Wissinck globt.

Kämmereirechnung 1581
Item entfangen van einem mann geheiten Niggehuiß   iß 2 m. 3 ſ.

60| Am 12. augusti.

Vincentius und Ursula Baucks alhir haben zu ihrer godtsahligen halbsuester Kunnen Baucks nachlais angiegeben. Und fur den zehenden phenning haben

Hilbrant Hamecher, Heinrich Uphauß, Dirich Edelbloet und Herman tor Lyppe globt.

61] Anno 1580 am 30. junii.

Claes Loedde und Anna to Loer hebben zu ihrs broders Roleff Lodden erbschaft, zu Dansick verstorben, toversicht erhalten. Desses fur den zehenden phenning Herman Benth und meister Johan Bruggeman cavert wie auch Johan Wesselinck.

Kämmereirechnung 1581
Item entfangen van Johann Holtorp van den erfgude, dat he entfangen hadde van wegen Grettenn Bommerss 6 olde daler unde 2 m. yss 16 m.

62] Toversicht anno 1582 mercurii februar 21.

Anna Hobbels, Berndt in der Scharnen huisfrouw, hait zu ihres bruders von einer mutter geporn mit namen Herman Hobbels, genant Saerbecke, zu Hamborgh ohen hindergelaisene kinder verstorben, als negste erbfolgerinne bezeugt und toversicht erhalten, diewilche die ersame Berndt Rodde und Johan Scheper bezeugt und für den zehnden pfenningh auch aller nachmahnung die ersame Johan Hase und Berndt Edlinck, ochsentreiber, cavirt. Actum coram Plonies, syndico Overhagen.

63] Sabbati 26. maii.

Jacob und Elsa to Eistorff, broder und suster, und dern verstorben suster Greten soen Berndt, von Herman Naendorff, geporn zu Greven, haben eine toversicht zu ihres bruders im Holsteiner lande mit namen Berndt to Eistorff, bei den edelvesten Hinrich von Boickwoldt im dorf Presse verstorben, nachlais und guittere erhalten. Dafur und sunst pro decima Evert im Schlade und Johan Hageman, alhir burgere, cavirt.

64] Anno 83 februarii 20.

Hans Hoyeman, ein loergeselle, und Johan Hoymans stratenmachern, burgere alhir ehelicher soen, hait wegen seiner godtsaligen mutter Merrien Elveringh, von Oldenburgh burtig, susteren Annen Elverings ehelichen soens mit namen Hansen Overbecken, loern, zu Dansich verstorben, als seinen vetteren die negste verwante darzu sich besibbet, ein toversicht von einem erbaren rade bekommen. Dafur als der namahnung und pro decima Berndt Conradtz, tegelmeister, und Gerdt tom Bulte, schomacher, burgere alhir, sich zu warburgen mit getaner handtastung gestalt cum obligatione bonorum, praesente Johan Bispinck, richtehern, et Plonies.

[Von hier an neuer Kalender!]

65] Anno 86 sabbati 13. decembris.

Jaspar Rockendorff, Elsa vidua Johan tor Schmit, Margreta, vidua Heinrich Rumps, Rockendorff fratres et sorores legitimi zu Nottelen seßhaftich haben zu ihren rechten echten vollenkommenen bruders Heinrich Rockendorffs, zu Lubeck gesessen, aling nachlais, dweill ehr ohen pleibende kinder verstorben,

sich qualificirt und durch Berndt Rendelman, becker, und meister Herman Heßelingh, bodeker auff sanct Marienstraßen, als zeuge die qualification getain, diewelche gezeugt, das obgemelte brudere und schwestere von weiland Hermann Rockendorff und Annen, eheleuten zu Nottelen, echt und recht geporn, wie sie beide zeuge die eheleute und kindere in stehender ehe als nachpure kindere gekant haben.

66] Anno 88 martis 23 februarii.

Henrich Nieman hait angegieben, wie das er und saliger Geridt Karndriver, auf S. Mauritz strais alhir verstorben, von einer mutter Gesen Karndrivers alhir gepornn, die negste erbgenamen zu seins godtsaligen bruders guittere were; und haben vort Herman Bispinck und Herman Kerstiens wegen dießer erbschaft nachmahnung und schadeloshaltung auch fur den zehnden pfenning einem erbarn rade zu erlagen mit verunderpfandung ihrer guitter cavirt und assecurirt, praesentibus Henrich Vent, doctore, Hilbrando Plonies, consulibus, syndico licentiato Corler, Johan Bispinck.

67] Anno 89 januarii 1.

Als Johan Segbertingh, von Legden dißes Stifts geporn und in Freißlandt zu Worden zwei meill von Embden ahn kinder verstorben, so hait Herman, Siegbertinck, zu Embden gesessen, des verstorben voller bruder, zu der erbschaft bei den provisorn zu Legden qualificirt und seiner halben brudern versterbens, auch der noch halben bruder kinder alhir gesessen, als Heinrich Alerdings notarii in saligen Herman von Einen haus, Everten Alerdingh zu Greven, Annen, Agathen und Gertruidt, alhir uf der Loerstraißen wonhaft, constitution bekommen, und haben fur den zehnden pfenning einem erbaren rade zu erlagen, wegen als solcher erbschaft zu Worden Wilhelm Niehaus, wantschnider, und Heinrich Alerdingh, notarius, ihn saligen Herman von Einen haus, bei verunderpfandung ihrer habe und guittere zu handen consulis Plonies anno 89 auf niejars tag an der wage.

68] Anno 89 veneris 16. junii.

Arndt Schwarte, alhir burger und holscher, und Clara Bode zur Scheffart[1] haben zu ihres halben ehelichen bruiders Berndt Boden, zu Torn in Preußen verstorben, nachlais sich qualificirt und pro decima und toversicht fideiussores constituirt Jobst Bosendorp, becker alhir, und Jacob Schulten to Habichorst cum stipulatione coram utroque consule, syndico auf dem rathauße hora 12.

[1] Schiffahrt a. d. Ems

69] Sabbati 17. juny.

Dießen morgen sein der ernveste, hochgelert, erbare und vursichtige hern Wilhelm Molner Doctor, Johan Brechte, burgermeister zum Hamme, fur beide hern burgermeistere und die ampthern dießer stadt erschienen, umb der saligen Mutter Plonischen nachlais mit einem erbarn rade sich zu vergleichen; und hait Doctor Molner sich erpotten, seine gepuir zu erlagen, sofern ihme

das betreffen thete, und so es schuldich wer zu erlagen; jedoch dweill in der stadt Hamborgh der zehnde pfenning nit gefurdert, erachte er auch denselbigen zu erlagen nicht schuldich zu sein.

Johan Brechte nach viller underhandlung hait sich leſtlich erkleret, das er wegen des zehnden pfennings wegen des nachlaißes, so er auis der mutter Plonnischen guiter ererbt, einem erbaren rade hundert reichsthaler erlagen, pat, ihme hoher daruber nit zu beschweren, wilch die hern im sitzende rade zurugh zubringen angenommen.

70|[1] Anno 1590 martis 20. februarii.

Wulff und Cathrina von Halver, bruder und schwester, vort Bernhardt von Ozen von ratz, Herman Bispinck und Hans zur Eick von bloitz wegen, Ludolphi tutorn und Johan Staill, Reginae Burmeisters maritus, ad bona defuncti Henrici Ludolphi Halver, zu Augspurgh verstorben, als ihr negste bloitzverwanten und rechte erbfolgere haben ein toversicht gebetten und erhalten. Pro decima senatui praestanda caverunt Herman Bispinck, wandtschnider, und Johan Staill, Reginae Burmeisters maritus, im gleichen fur die toversicht nachmahnung cavirt. Actum coram utroque consule, syndico et camerario Osnabruggen.

[1] durchstrichen
[am Rande:] Doctoris Halver decima
Kämmereirechnung 1591
Item als die erfgenamen seligen Doctor Halver wegen dessen verlassenschaft ein toversichtsschriven vom erbaren rade dieser statt Münster begert und erhalten und Herman Bispinck mitsamt Johan Staell dem jungen sich als borgen vor den teinden phenningk versproken, so hefft dannoch ein erbar radt den erfgenamen sulchs verlaten vor ein geschirr, binnen und buten verguldet, wecht twe punt sestehalf loet und ein verdelt loets mit 2 dubbelde metalen Haken und up 130 rthlr, up welke 130 rthlr sein empfangen 97½ rthlr ist 227 m. 6 s.
Kämmereirechnung 1592
Item als die Herrn Herman Bispingk und Johan Staell der junger als borgen wegen der toversicht der erfgenamen seligen Doctor Halvers pro quota seligen Jürgen Buirmeisters verlassenen minnerjarigen kindes im vergangen 1591 jaire noch zu done schuldig gebleven und nu verrichtet ist.
[Summe nicht angegeben]

71| Anno 91 mercurii 17. julii.

Gerdruitt Spickers, als Herman Spickers, schneiders, alhie eheliche dochter, Johan Rostz wittib, hat zu Henrichen Spikers, ires vatters bruders, nachlas, zu Lubech verstorben, die negste blutzverwantin, zeugnus furgestellet. Dafur und wegen decimae Herman Bispingckh und Henrich Langeneickh sub obligatione omnium bonorum cavirt.

72| Jovis 3. octobris.

Jurien Glade, becker, an St Ilien portzen, hat ein zuversicht begehrt zu seins bruders Paull Gladen, zu Ambsterdamb verstorben, nachlas. Dafur Herman

Modersohn, fleischower, und Frantz zum Eschaus, becker, wegen der nachmahnung, item pro decima einem erbarn rate zu praestirn cum obligatione omnium bonorum stipuliert und caviret. Actum coram utroque consule, syndico et Plonies.

73] novembris 7.

Herman Niehauß, becker alhie, hat zu seins vatters ehelichen bruders Jasper Niehauß, schneiders im ambt Reckenbergh, kirspell Langenberch, stifft Osnabrugckh ohn leibs erben verstorben, verlassenschaft ein zuversicht begehrt. Testes her Herman Meinerßhagen, pastor zu Langenbergh, Henrich Gorverding und Johan Niehaus, obgemelten Jaspern naturlicher sohn. Pro decima caverunt Henrich Gorverdings und Johan Deckenbrockh.

74] Anno 1593 jovis 4. martii.

Wilbrandt Hamacher für sich und mit in namen herrn Johan Hamachers, pastoris zu Gemen, auch wegen seiner sahligen schwester, ehehausfrauen Johan Mundtz, kinder Elsen und Gerdruitt, ingleichen meister Engelberdt Diepenbroch wegen mit Gerdruitt Hamachers seiner sahligen hausfrauen gezeugten kindern, haben sich als negste bruder und schwester kinder zu sahligen meister Gerdt Hamachers, goldschmidtz, zu Rige verstorben, nachlaß qualificirt durch zeugnuß Ewaldts Tye, schneiders, und Frederich Eicholdtz, welche auch pro decima et indemnitate caverunt.

75] Anno 1595 sabbati 23. septembris.

Aßele Krimphove hat zu ires naturlichen sohns Johan Bracht, schneiders, zu Rige verstorben, nachlassenschaft sich qualificirt durch Henrich Eddelbloett und Berndt Kerckeringckh, schneider alhier, als zeuge, diewelche auch fur die zuversicht und decima cavirt.

76] Veneris 6. octobris.

Claweß und Maria Wechauß fur sich und mit in namen Catharinen und Cecilien Wechauß, iren schwestern, haben zu ires binnen Magdeburgh verstorbenen bruders Wilhelm Wechauß, framers, hinderlassener erbschaft ein zuversicht gebetten. Testes Godfrid Ham, des Gograffen Eilß schreiber, und Johan Oltgodtt, brower. Pro decima und der zuversicht halb cavit [!] Bernhardt von Ozeden, ratzverwanter, sub obligatione omnium bonorum. Actum in curia coram consule D. Vendtt.

77] Anno 1596 julii 27.

Als Oswaldt Loißman gnant Potter, der sich Oswaldt Johanßen nennen lassen [!], zu Coppenhagen in Dennemarckt ohn leibserben verstorben und zu deßes verlassenschaft Johann, Berndt und Elske Loißmans gnant Potters sich qualificirt per testimonium Frederich Eickholtz und Johan Potters, pro decima caverunt Joachim Rockelose und Albert von Gulich.

78|[1] Julii 27 anno 96.

Zu Oswaldt Loißmans gnant Potter, zu Coppenhagen verſtorben, haben deſſen broder Gerdt Loißmans kinder Johan, Berndt und Elsben Loißman als proximiores ab intestato ſich qualificirt, und pro decima cavirt Joachim Rokeloeß und Albert von Gulich.

[1] [eingehefteter Zettel]

79|[1] Anno 1598 jovis 15. januarii.

Weilandt Nicolai Borchmans, fur der Horſter portzen geweßenen portzner wittib, hat mit gerurten iren eheman ein dochterlein gnant Elßke getzeugt, ſo itzo im leben, und dan ſeines Clawes Borchman ehelicher fuller broder Johan Borchman im verlitten ſommer in der ſtadt Brackell ſtiftz Paderborn aen kindere und teſtamento verſtorben und alſo die wittib Claves Borchmans wegen irer dochterlein zu der erbſchaft ſich qualificirt, dafür und wegen des zehenden pfennings Dioniſius Humperdinck sub bonorum obligatione fideiubirt.

[1] durchſtrichen

[am Rande:] dedit

Kämmereirechnung 1601

Item empfangen durch Dioniſius Humperdinck von Elſken Borgmans im ſtift Paderborn binnen der ſtatt Brakell verſtorven, von dem 2 m. 8 ſ. 4 d.

80| Mercurii 1. julii.

Andreas Middendorpff, burger alhir, hat zu ſeiner halber ſchweſter von einer mutter geboren, binnen Ambſterdam sine haeredibus ab intestato verſtorben, zuverſichtzbreiffe, ſo meiſter Jacob Merſtorff, wantbereider, und Bernt Lange, beerwert auf der Hundeſteggen beſchworn, alhir erhalten. Und iſt Erasmus Otterſtedde, wandtſchneider, conſtituirt umb die guettere einzufurdern, und hat alſo fur die zuverſicht und den zehenden pfenninck fideiubirt und zu warburgen ſich geſtellett.

Kämmereirechnung 1599

Item empfangen von Anderß Middendorps erfgenamen, in Hollandt verſtorven, durch Erasmus Otterſteddenn als volmächtigen von wegen des teinden penninges 18 rthlr 7 ſ. hſt 24 m. 7 ſ.

81| Lunae [!] 11. augusti.

Zu weiland Henrichen Gernings, zu Oeßenrodde im Braunſchwickſchen lande verſtorben, haben ſich broder und ſchweſter kinder als ab intestato nechſte erben ſich [!] angegeben; und fur irſt wegen Herman Gernings hinderlaſſener dochter Elſen hatt Lambrecht Holthaus, richteher, fideiubirt, vort Elſa Gerning zu Laer itz im leben und ſehligen Aleken Gernings ſon Gert thom Bulte, zu Laer ſeeßhafft. Dafur Johan von Wulffen fideiubirt wegen der zuverſicht auch des zehenden pfennings richtichmachung. Vort Margretha Gernings ſon gnant Bertholt Evers alhir pro decima cavirt in praesentia hern Bernhardten von Detten ſterbhern.

82] Sabbathi 21. novembris.

Weilandt meister Johan Rosts, schneiders, afterlassener wittib, vort Henrich, Herman, Jost, Johan, Anna, Cathrina Rosts, brodere und schwestere, haben zu weiland Lambrecht Rosts ires vollekommenen broders, zu Lubeck ab intestato verstorben, zuversicht erhalten. Dafur und pro decima Hinrich Langeneick und Herman Burman[1]

[1] [durchstrichen:] Meister Herman Coster, schneider, und meister Frantz Pelckman, schumacher, fideiubirt.

83] Sabbathi 12. decembris.

Elsa und Johan Raestorpff, dießer stadt eingesessene, haben zu irer dochter und respective schwester Elsen Raestorpff, in der stadt Hamme verlitten sommer an der peste verstorben, als nechste erbfolgere sich qualificirt, und durch Johan Blick und Jurgen von Scheme, burgere alhir, solchs betzeuget, welche fur der zuversicht und pro decima fideiubirt.

84] Anno 1599 lunae 5. aprilis

Joannes Hobing, aulae procurator, wegen seiner hausfrauwen Margrethen von Buren, vort Johan von Buren in namen seiner broder Melchior, Caspar, Claren, Rudolpff und Annen von Buren, alle naturliche kinder weilandt hern Balthasarn von Buren und Margrethen Lutken Volckersbecken, vatter und mutter naturlich geborn, zu ires broders Herman von Buren, zu Mittelborch in Seelandt in godt entschlaffen, als proximiores ab intestato haeredes sich qualificirt, wie sulchs meister Jurgen Schlicker, der schneider gildemeister, und meister Johan Blancken, furt stades maurmeister, mittel eidtz betzeuget, auch fur die zuversicht und den zehenden pfenninck fideiubirt.

85] Continuation per me H. Hollandt

Anno 1601 jovis 9. augusti
beim brüchten

Demnach einer, Berndt zum Thye gnant, zu Riga in Lyflandt, wie angegeben, ab intestato verstorben, und dan zu dessen verlassenschaft Johan und Jobst Teckenbroch von vatter wegen, sodan der her doctor Herman Schlößken, alle burgere alhie, von mutter wegen als nechste verwanten sich angeben, druf auch zuversichtsbriefe gpetten und erhalten, als haben Hanß zur Eich und Michel Niehof, burgere alhie, wegen der gbrüdere Teckenbruch, so dan Caspar Höflinger, landrentmeister, wegen herr D. Schlößkens pro decima et indemnitate senatui praestanda bei verpfendung ihrer haab und gütter cavirt und sich verbürget.

[am Rande:] Berndt zum Thye verlassenschaft

86] Veneris 31. augusti anno [1]601.

Demnach uf absterben Jodocae und Hillae Lentings zu Campen bei einem erbarn rate alhie Gotschalck von Werden und dessen schwestere Margaretha und Alheitt als nechste erben ab intestato angeben und zuversichts briefe

an einen erbaren rat der stat Campen gepetten und erhalten, als haben die erbaren Johan Peick und Arnoldt Thüning, beide burgere alhie, pro decima et indemnitate senatui praestanda heut dato bei verpfendung ihrer haab und gütter cavirt. Desuper ad manus domini camerarii Detten stipulando. Actum uf der ratcamern.

[am Rande:] Lentings verlassenschaft

87] Veneris 26. octobris anno [1]601.

Als uf absterben Gerdt Bisterfeldts desselben verwanten alhie angeben und der verlassenschaft halben sich gütlich undereinandern verglichen, als haben Henrich Wychart der alte und Enneke Bisterfeldts genant in den Rüschen zusampt ihrer mutter als selbsterben und verwanten vermittels an handen des herrn Johan Cörlers als sterbherrn gethaner stipulation pro decima senatui competente cavirt. Actum uf der ratcammern.

[am Rande:] Gerdt Bisterfeldts verwanten

88] Anno 1603 sabbati 12. aprilis.

Als Gert Hegler, burger alhie, in dato, wie obstehet, einem erbaren rate zu erkennen geben, wie daß Johan Schmeddes, sehligen Jacob Schmeddes und Hartwichen desselben hausfrauen eheleiblicher sohn, zu Lübeck ab intestato verstorben, und keine nähere leibserben als seines bruder Frantzen und schwester Claren, Gert Heglers itziger hausfrauen sohn, Johan gnant, nach sich im leben verlassen, solche verwantnüß auch mit zeugen erwiesen, und daruff testimoniales oder zuversichtsbriefe an die hochachtparn von Lübeck erhalten, so haben die erbaren Melius Selkinck und Peter Hegler, burgere alhie, sub hypotheca bonorum cavirt, daß einem erbaren rate alhie von allem deme, so ihr der bürgen pflegsohn Johan zu seinem teil aus Johan Schmeddes verlassenschaft ererben würde, der zehender pfennig, vermög des inventarii, so sie vorbringen sollen, erlegt und gutgemacht werden solle.

89] Anno 1603 am 2. decembris.

Nachdem Maria zum Berge, Johanßen von Stralens burgern alhie eheliche hausfrau, einem erbaren rate alhie zu erkennen geben, auch durch zeugen dargetan und erwiesen, daß sie die näheste erbinne zu ihres bruders Hanßen zum Berge, so in Frießlandt zu Lerord ohne leibserben verstorben sein solle, verlassenschaft an des vatters seiten seie, daruff auch testimoniales oder zuversichtsbriefe erhalten, so haben die erbare Johan Otte und Gert Engelberting, burgere alhie, sub hypotheca bonorum cavirt, daß von allem deme, was deswegen ausgeerbet werden mögte, einem erbaren rate der zehender pfenning uffrichtig erlegt werden solle.

90] Anno 1604 jovis 29. aprilis

Als Wessel Üdingk gnant von Appenhülse einem erbarn rate zu erkennen geben, auch durch zeugen erwiesen, daß er der nechste erbe seines vattern gewesenen bruders, Berndten Üdings gnant von Appenhülsen, so ein huetmacher und in der stat Boeckum [1] ohne leibserben verstorben sein solle, ver-

lassenschaft seie, solches auch durch zeugen bewiesen, so haben Matthias Hense und Johan zum Kley, burgere alhie, sub hypotheca bonorum cavirt, daß von allem deme, was deswegen ausgeerbt werden mögte, einem erbaren rate der zehender pfenning uffrichtig erleget werden solle.

[1] Beckum

91] Anno 1604 am 14. maii

Als junfer Anna Langermans einem erbaren rate zu erkennen geben, auch durch zeugen erwiesen, daß sie beneben ihrem bruder Werner und ihres sehligen bruders Albrechten Langermans kindern eine ungezweifelte miterbinne ihres auch gotsehligen bruders Herman Langermans, so zu Londen in Engellandt des zeitlichen tots verfahren, seie, daruff auch testimoniales und zuversichtsbriefe an die statt Hamburg und sonsten patents weise ihrer quoten halben erhalten, so hat Arnoldus Bagdes, fiscalis, und burger alhie, beneben ihr Annen Langermans selbsten, sub hypotheca bonorum cavirt, daß von allem deme, was gedachte Anna Langermans pro quota auserben würde, einem erbaren rate der zehender pfenning uffrichtig erleget werden solle.

92] Am sambstag den 24. julii anno 1604

Als meister Johan Pycks wittib, ietzt meister Wilhelm Albertz schneiders frau, und deren sohn herr Christoffer und tochter Anna Pycks, Johan Wittouers hausfrau, einem erbarn rate zu erkennen geben, auch mit zeugen erwiesen, daß sie die negste erben sehligen Gödderten Pycks, so zu Stockhollum in Schweden nullis relictis descendentibus haeredibus verstorben sein solle, ab intestato seien, daruf auch testimoniales oder zuversichtsbriefe an statt Stockhollum, daß nemlich ihnen solche verlassenschaft ausgefolgt werden mögte, von einem erbarn rate sub sigillo erlanget, so haben Bernhard Dörnebockholt und Andreß von Werden, als bürgen bei verpfendung ihrer haab und gütter cavirt und versprochen, daß von allem deme, was deswegen an gelde oder gelts gewehrde ausgeerbet werden mögte, einem erbarn rate der zehender pfenning uffrichtig erlegt werden solle. Actum vor der wage coram dominis consule Vent, licentiato Witfelt, syndico, et camerariis.

Verzeichnis der in den Toversichten genannten Länder und Ortschaften

(Die beigefügten Zahlen bedeuten die Nr. der Eintragungen)

Amsterdam 11, 29, 72, 80
Antwerpen 4
Appelhülsen 43
Augsburg 70

Beckum 90
Bornholm 25
Brakel 79
Braunschweig 81

Campen 86
Cöln a. d. Spree 56
Coppenhagen 5, 7, 77, 78

Dänemark 5, 31, 77
Danzig 1, 12, 32, 35, 48, 61, 64
Demmin 1
Dittmarschen 21
Dortmund 51
Dülmen 52
Duisburg 44

Emden 40, 67
England 91
Everswinkel 39

Freckenhorst 12
Friesland 67, 89

Gemen 74
Gimbte 38
Greven 63, 67
Groningen 17, 23, 34, 55

Hamburg 2, 3, 14, 18, 62, 69, 91
Hamm 69, 83
Havixbeck 19, 28, 44
Heide i. D. 21
Helmstadt 31
Herford 29
Holland 80
Holstein 63

Kinderhaus 18

Laer 81
Langenberg 73
Leerort 89
Legden 67
Lingen 30
Livland 33
London 91
Lübeck 13, 16, 19, 30, 37, 38, 42, 59, 65, 71, 82, 88
Lüdinghausen 21, 48
Lüneburg 2

Magdeburg 39, 76
Marienburg b. Danzig 9
Middelburg 84
Münster 15, 20, 21, 23, 24, 26, 28, 31, 32, 70

Niederlande 53
Nottuln 65

Ochtrup 36
Östreich 41
Oldenburg 64
Oldesloe 36
Osnabrück 45, 73
Ostenfelde 39
Osterode 81
Ostfriesland 44
Ottmarsbocholt 47

Paderborn 10, 20, 79
Peckelsheim 22
Presse 63

Reckenberg 73
Reval 57
Riga 2, 15, 27, 74, 75, 85
Roxel 27, 53

Schaepen 30
Schiffahrt 68
Schweden 92
Schwerin 49
Seeland 84
Senden 13
Stade 17
Stockholm 92

Telgte 40
Thorn 68
Travemünde 58

Warendorf 12
Werl 24
Wipperfürth 26
Worden 67

Klosterchronik Überwasser während der Wirren 1531–33

von

Rudolf Schulze

Bislang ist den zeitgenössischen Aufzeichnungen der Münsterer Klöster noch nicht näher nachgegangen, obschon solche in nicht geringer Zahl vorhanden sind [1]. Soweit ich sehe, steht hier das Kloster St. Maria zu Überwasser an erster Stelle. Seine Gründung (1040) und ältesten Schicksale sind im liber niger (Evangeliar von 1100) aufgezeichnet [2]. Erst um die Mitte des 15. Jahrhunderts setzt eine zweite Reihe von Mitteilungen über wichtige Ereignisse der Klostergeschichte ein; sie stehen in bunter Folge, oft unterbrochen von den nüchternen Zahlen der Einnahmen und Ausgaben, von Gutsübertragungen, Weinkäufen usw., in einzelnen Registerbänden [3]; die oft wichtigen Aufzeichnungen reichen von 1460 bis 1612. Die Schreiberin ist entweder die jeweilige Äbtissin oder die Kellnerin. Diese Klosternachrichten betreffen Wahl und Tod der Äbtissinnen, Unglücksfälle, vor allem Brände, Auszierung der Kirche — die ja zugleich auch Pfarrkirche des Stadtteils links der Aa und der Bauerschaften Sandrup, Uppenberg und Gievenbeck war —, Streitigkeiten mit der Stadt, Sitten und Gebräuche, Flüchtlinge, die die Klosterimmunität aufsuchten usw. [4]. Nur zweimal beanspruchen diese Aufzeichnungen allgemeineren Quellenwert: in der Schilderung der Klosterreform von 1460—1490 und der religiösen Wirren von 1531—1533; um so mehr ist zu bedauern, daß diese letzten Aufzeichnungen unvermittelt im Oktober 1533 abbrechen. Freilich war es die Schicksalsstunde der klösterlichen Gemeinschaft des altadeligen Benediktinerinnenstiftes, an dessen Spitze bis 1460 nur edelfreie Äbtissinnen gestanden hatten [5]; denn Ende 1533 hörte die Klostergemeinschaft und Ordenszucht der adeligen Klosterjungfern unter dem Einflusse und Drucke der Wiedertäuferbewegung in der Stadt auf [6]. Die Aufzeichnungen über die Klosterreform stammen von zwei Händen, die älteren Mitteilungen von einer Gegnerin der Reform, die jüngeren vielleicht von der Reformäbtissin Sophia Dobbers (1483—1509) selbst. Linneborns Darstellung über „die Reformation der westfälischen Benediktinerklöster im 15. Jahrhundert" [7] hat nicht die Originalaufzeichnungen benutzt, sondern eine jüngere Abschrift des 16. Jahrhunderts und sie auch nicht ganz ausgeschöpft.

---

[1] Siehe Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae, S. 52 ff. unter Münster.

[2] Druck: MGH. SS. XVI 437 ff. und Erhard, Cod. Dipl. I Nr. CIII (S. 105 ff.).

[3] Staatsarchiv Münster, Studienfonds (Universität) XIV B 1—B 7.

[4] Ich habe hauptsächlich auf Grund der in Anm. 3 genannten Registerbände im „Westf. Merkur" 1920 (Nr. 435, 586) und 1921 (Nr. 47, 75, 110, 411, 436, 599) „Bilder aus der Geschichte des Klosters Überwasser" veröffentlicht.

[5] Vgl. Ztschr. f. vat. Gesch. u. Altertumsk. Westf. Bd. 65 S. 202 f.

[6] Vgl. Westf. Merkur 1921 Nr. 75, wo in Absatz 3 aber zu verbessern ist 1. Oktober statt 18. August.

[7] Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden XXI (1900) 315 ff.

Dagegen sind die Aufzeichnungen von 1531—1533 z. T. schon Kerssenbroich bekannt gewesen. Darauf wies Heinrich Detmer in seiner Textausgabe der Wiedertäufergeschichte Kerssenbroichs hin, hielt sie aber zunächst noch für verloren[8], bis er dann in seiner Einleitung noch kurz die Wiederauffindung der Klosternachrichten mitteilen konnte[9]. Ein glücklicher Fund im Stadtarchiv ermöglicht es mir, die Schreiberin zu nennen. In der Chronik selbst führt sie sich einmal in der ersten Person an[10]; offenbar ist sie eine Anhängerin Rotmanns[11]. Es war die damalige Kellnerin des Klosters Elisabeth Fridaghes; ihr Name steht nur in einer Urkunde, deren Abschrift von 1606 uns im Stadtarchiv erhalten ist[12]. Danach nahm die Stadt im Juli 1533 beim Kloster Überwasser ein Gelddarlehen von 200 Goldgulden auf und versprach durch Schuldurkunde vom 24. Juli 1533 pünktliche Zinszahlung[13]. Als indes 1606 das Kloster die Rückzahlung der 1533 aufgenommenen Geldschuld forderte, weigerte sich die Stadt mit der Ausrede, daß sie für die von den Wiedertäufern gemachten Schulden nicht aufzukommen brauche. Der bischöfliche Offizial erklärte die Stadt für zahlungspflichtig. Über den Ausgang der Streitsache sind wir nicht unterrichtet. Jedenfalls ist uns durch diesen Rechtsstreit des Klosters mit der Stadt der Name der Chronikschreiberin überliefert worden. Dagegen steht eine Angabe der Klosterchronik vom 1. August 1532[14] auf den ersten Blick in Widerspruch mit den Namen in der Schuldurkunde vom 24. Juli 1533. In dieser wird nämlich die Priorin Anna van Ermelen genannt, während es in der Chronik zum 1. August 1532 heißt: „nam se [d. h. die Äbtissin] mede prioren Kasem und Rump." Wenn man indes hinter „prioren" ein Komma setzt — und der Sinn wird dadurch durchaus nicht gestört —, dann würde es also zum 1. August heißen, daß die Äbtissin die Priorin und die Schwestern Kasem und Rump zur Besprechung zuzog. So löst sich m. E. der angebliche Widerspruch am einfachsten. Denn wäre 1532 noch eine Kasem Priorin gewesen, 1533 aber Anna von Ermelen, so würde das die Chronikschreiberin unbedingt erwähnt haben. Der in den Klosteraufzeichnungen wiederholt genannte Amtmann des Klosters war Matthaeus Impenß[15], der Dechant der Überwasserkirche aber seit 27. Januar 1530 Georg Hake[16].

Der nachstehend abgedruckte Wortlaut der Klosteraufzeichnungen von 1531—1533 ist im allgemeinen gut lesbar. Er steht in dem ältesten Registerbande des Klosters, der auch die Aufzeichnungen von 1460—1490 enthält[17]. Der Abdruck ist wortgetreu; nur widersinnige Verdoppelungen (z. B. biscopp, beff) sind vereinfacht.

---

[8] MGQ. V/VI 159 Anm. 2, 208 Anm. 2, 228 Anm. 3, 280 Anm. 2, 400 Anm. 4.

[9] MGQ. V 319* Anm. [10] Siehe Text unter 15.

[11] Ebda. unter 10. [12] Siehe Beilagen Nr. 1.

[13] Die Urkunde ist in die Prozeßakten von 1606 eingerückt. (Stadtarchiv Münster B IX, 4.)

[14] Siehe Text unter 5.

[15] St. A. Münster, Kloster Überwasser. Urkunden Nr. 296 und öfter.

[16] St. A. Münster, Kloster Überwasser. Urkunden Nr. 295.

[17] St. A. Münster, Studienfonds (Universität) XIV B 1.

[Klosterchronik 1531—1533]

1.[18]

[1531] Item upn avent corporis Christi[19] quemen Ludger ton Brynncke[20] unde Hermen Jonas[21] by den amptman van raitz wegen myt begerte, dat myn werdige f.[22] eyn deel van eren ossen solde uth dryven laten etc. Ist dem amptman bevollen van m. w. f., kelnersche, scholaster[23], Wylhem Stael[24] unde decken to Overwater[25], men de ossen up erer werde grunde unde kempen solle gaen laten; worden se den closter daer uth gedreven eder daer van geslagen unde genomen, moet men dulden, god unde der tyt bevellen. Item unse ossen synt altyt gaende bleven bes tor tyt, do[26] wy se myt guden vrede sunder jummendes inspeer offte verbeyden in unse kocken hebbet geslachtet.

1531 sabbatho post Primi et Feliciani[27] berichtet der Amtmann der Äbtissin und der Kellnerin im Beisein des Dechanten und der Priorin, daß up den avent corporis Christi Ludger ton Brynncke unde Herman Jonas by em weren gewest van des raydz wegen unde em gesecht van den ossen, wy uth unsen kempen solden dryven, want daer weer eyn gebot gegaen[28], nument ossen solde dryven vor der stath, so veer als men VI mael myt eynen dungelwagen konde in eynen dage varen. So hedde wy daer eynen kamp by Gyvenbecke, Osterenheyde genomet, daer gengen VI ossen in; weer de raeth begernde, wy de wolden uth dryven. Dan den raeth weer dyt leet genoch, se uns dyt moesten seggen laten, kondens nicht verby, want daer hedden eyn deels borgers gewest, welck solven nouwe eyn voet erden hedden offte 1 scepel korns to verkopen, mochten den raet daer tho myt gedranck unde ropen gebracht hebben unde gesacht, wes wy des meer vordels unde gerechticheit solden hebben, nu eth doch al de borgers moesten laten. Hedden de borgemesters weder geantvert, se dorsten uns des nicht laten verbeyden, want dyt weer so olden stichte wal lichte olderel dan de stath; ock so worden er armen kynder hyr vuste gevoth myt unsen almyssen. Unde daer to so hedden de borger er genut van unsen korn bone, so

---

18 A. a. O. folio 53v—55v. 19 7. Juni.

20 Ratsherr. 21 Aldermann.

22 frouwe, d. h. die Äbtissin Ida von Merveldt, 1509—1535.

23 Rotger Schmising. Siehe unten.

24 Er war nicht zugleich Dechant von Überwasser, wie es im Register MGQ. V 977 rechts heißt.

25 Georg Hake, 1529 bis Anfang 1535.

26 Handschrift: tho. 27 10. Juni.

28 Gemeint sind die Artikel von 1525, die man dem Rate abgetrotzt hatte. (MGQ. V 136 Nr. 19) Die niederdeutsche Fassung lautet: Item dat nummandes na dusser tydt ossen weyden sall, so vere als de dungelwagen uth Munster geyt. (a. a. O. 136 Anm. 3).

dat se sorgeden, wy dat ser to ungude solden nemen. Hyr up had em unse amptman geantwert, eth weer nu hochtyt, de juffern hedden sick bereth hochtyd tho holden, solde he em nu solx swaerlickes anbrengen, dede he nicht gerne. Ock so en dreve he de ossen nicht uth, he heddet myner w. f. tor konnen geven, dyt moeste god geclaget syn, dat wy in unsen eygen kempen unse ossen nicht mochten dryven, de wy solvest tor kocken wolden hebben; wy wolden dee na Collen nicht dryven. Dyt moeste god geclaget syn, offte he den junffern stocke in den munt stecken solde? De borgers hedden jo de kemp myner w. f. unde jo so lyge[29], deshalven als se bynnen Munster worden uth gedaen, hedden se em ock umme dat solve gelt duss lange gelaten unde nicht hoger up gestecken, als Herman Jonas hyr tegenwordich wal kundich weer myt vel andern worden. Hyr up hadden se wedder geantwert, se begerden des hochlick, men em dat doch wolde to gude holden unde int beste van em nemen, eth weer em leet genoch, se em dyt moesten seggen, dan se moesten dyt solven lyden.

Item hyr up reet unse decken, men solt de ossen noch gaen laten unde dyt den scholaster hern Smysinck unde hern Wylhem Stael tor kennen geven, wat se uns daer in reyden. Item so hedden se beyde geraden, men solde em dat solve noch eyns vorgeven unde int gude to verstaen geven unde uns hart tegens em beclagen unde em daer med by seggen, want dus hart myt uns wesen solde, so dechten wy ock unsen hoff to tho doen, konde wy des myt den armen nicht herden und begeren daer beneffen, se doch dat den raet van unser wegen wolden voer geven. Dyt hadde unse amptman gedaen, hadde Hermen Jonas unde Ludger ton Brynncke noch begert, wy uns doch noch veer offte V maen wolden lyden, up dat de raet in gyne last en queme. Hyr en boven leet unse amptman de ossen nochtans gaen up de meynynge unde vorvert, se solden em noch wal eyne antvert wedder seggen. Item na der hant hadde [!] unse decken komen in de scryverie to unsen amtman in bywesen unses paters[30] unde em gesecht, he hedde [!] by eyns deels borgers gewest, eyns deels uth den rade, welken he de waerheit drepplick gesecht hedde myt vel worden, welck he nicht al konde vertellen, unde hedde em daer ock neffen gesecht, want dus solde syn, moeste myn w. f. er rullen[31] unde hoff to doen etc. So hadde he unsen amptman wort gesecht, he solde de ossen gaen laten, wente he hedde ock den borgers gesecht, sloegen se de ossen uth den kempen, moeste wy lyden unde hedden uns des dan to beclagen etc. Sabbatho post Barnabe ap.[32].

2.[33]

[1531.] Item feria secunda post Sixti[34] gaff unse w. f. den scholaster her[n] Smysinck unde hern Wylhem Stael vor, offte daer eyn uploop queme in der stath man[k][35] den borgern unde der geystlichkeit, wu se uns dan reyden myt unsen privilegien, offte wy se by uns solden beholden eder bynnen offte buten

---

[29] Im Original darüber von späterer Hand: geringe.

[30] Der Confessionarius, der stets ein Benediktinermönch aus Liesborn war.

[31] D. h. Klosterpforte.

[32] 17. Juni. Kerssenbroich hat diese Aufzeichnungen benutzt. (MGQ. V 159—160.) [33] A. a. O. folio 56r—57v. [34] 7. August. [35] zwischen.

Munster van uns doen. Hyr wern se seer swaer in uns to raden; dan se wocken eyn wenich to samen ant vynster sick des to beraden. Was er wederantwort: Eth weer em zwaerlick, se uns hyr in raden solden den eynen wech offte den andern. Queme eyn ungelucke, so wolde men seggen, se heddent geraden; by uns to beholden unde uns to doen, weer ock seer zwaerlick, weer nument wal in to geloven. Reyden se ton besten, wy se by uns behelden; vernemen se wes, dat em an queme, wolden se uns wal tyge genoch medde wetten laten. Dan se reyden daer beneffen wol, dat wy daer eyn hemeliche stede to viserden, daer men se in schrene offte kisten setten.

Item fort daer nan [!][36] unse frouwe den amptman in bywesen der kelnerschen up dat choer unde over reyden, waer men stede best mochte maken, woldet sick jo so wal nicht vynden up den choer. Ton lesten gengen wy up de capellen[37], daer mende he na synen guetduncken eyn vinster to maken in de muer na der schole[38] myt eyn isern doerken daer voer etc.[39].

3.[40]

[1532.] Item feria secunda post vocem iucunditatis[41] weeren vor [der] rullen Hermen Heyrde kemner[42] unde noch eyne [!] uth den rade. Geven vor, wu dat se uth bevel der borgemester solden suveren laten den graven vor der frouwen porten. Hedde wy daer eynen garden liggen[43], so mosten se den graven wat rumer[44] maken laten, unde de modde[45] wolde wat to liggen komen in unsen garden. Up dat uns dan nene sunderlynges schade gesche, begerden se, wy unsen amptman daer wolde by schicken, se heddent den van sunte Jurgen[46] unde den van Bynnenberge[47] ock seggen laten; den dach, want scheen solde, wolden se uns wetten laten. Item feria sexta post assencionis [!][48] sende se hyr eyn botmester unde begerde, myn w. f. unsen amptman daer by schicken solde tegen twen uren.

4.[49]

[1532.] Feria secunda Penthecostes[50] weren vor der rullen de scheppen dusses kerspels Everwyn Droste[51], Johann Droste[51], Ludger thon

---

[36] D. h. na nam.

[37] Turmkapelle (1. Geschoß), die man von dem Nonnenchor aus (heute ist dort die Orgelbühne) betreten konnte. [38] Südwestseite des Klosters.

[39] A. a. O. folio 69v—70r wird die Gefangensetzung eines Hinrick to Sprakel und seines Bruders Bernd nebst Schwagers erzählt, die den Schulten zu Sprakel und seine Frau überfallen und übel zugerichtet hatten. Auf Schönefliet gefangen gesetzt, brachen die Übeltäter aber in der Nacht vom 22./23. Februar 1532 wieder aus. [40] A. a. O. folio 74v. [41] 6. Mai.

[42] Floh im August mit anderen Ratsherren aus der Stadt (MGQ. V 233.)

[43] Unmittelbar südlich der Grabenbrücke am Liebfrauentor. (M. Geisberg, Die Pläne der Stadt Münster, Tafel XII Nr. 1.)

[44] Geräumiger. [45] Schlamm.

[46] Die Georgskommende hatte eine große Wiese nördlich des Einflusses der Aa in die Stadt. (Geisberg a. a. O., Tafel XII Nr. 77).

[47] Die Lage läßt sich bei Geisberg a. a. O. nicht feststellen.

[48] 10. Mai. [49] A. a. O. folio 75v. [50] 20. Mai. [51] Erbmänner.

Bryncke[52], Hermen Tielbecke[53], Nordynck[54], Herman Jonas[55], beyden unde begerden, men in hern Mertens[56] stede eynen anderen cappellaen wolde krygen, welck dat wort gods reyn unde claer predickede. Item ock begerde se, dat sacrament em mochte gegeven werden sub utraque specie. Item feria VI[57] iterum venerunt[58].

5.[59]

[1532.] Item Vincula Petri[60] ummetrent XI uren quemen de scheppen dusses kerspels, ock eyns deels van den gylden, eyscheden venerabilis domina; nam se medde de prioren, Kasem unde Rump, geven uns voer twyerley artikel, welck de borgemester Tielbecken doen hette tho lesen. Was dat eyerste, dat de pastoren unde cappellanen sick predickens solden untholden. Dat ander, dat alle ceremonien der kercken solden werden aff gestelt[61].

Item in vigilia assumpcionis Marie[62] senden wy de kyste myt unsen breven unde eyn deel klenode uth etc.[63]. Item eodem die ummetrent VI uren quemen daer etlicke geschickeden van dem rade, nemptlick Joan Droste, Moderson eyn olderman, Melius[64], Hynrick Rotgers[65], noch eyn eder twe, geven vor, wu dat landesschap dem keyser mosten tho bate schicken eyn deel ruter, umtrent LXIII reysyger unde IIIC voetgenger. Daer se gelt moesten tho hebben, solde se de van der stede krygen myt vel ander worden etc., so dat se uns sedden van VC gulden. Bede wy so lange unde sechten, dat wy so danygen penninck nicht en hadden, ock in so korter tyt nicht wusten to leynen. Dan wy wolden luttich, wy wolden vel moesten des morgens IIIC gulden hebben. Hebbet se uns gelovet, wy der nicht eynen hellinck eder pennink solden schaden hebben, unde dat capittel, stattholders unde de stath sol uns dat versegelen.

6.[66]

[1532] Item feria secunda post Francisci[67] hefft venerabilis dat hylgedom unde dat schreen myt unser leven frouwen kleynode[68] gesent Joann Drosten tho Bysscherinck. Dixit conventu [!] in capitulo feria quinta post Dionisii[69].

---

52 Aldermann.

53 Erdmann, Bürgermeister. Unter Johann v. Leyden Hofmeister.

54 Kürschner, Ratsherr. 55 Ratsherr.

56 Familienname unbekannt. 57 24. Mai.

58 Diese Aufzeichnung benutzt von Kerssenbroich (MGQ. V 208 f.). Doch fügt er aus sich hinzu: Archivestalis [Ida von Merveldt] deliberandi spatium petivit; sed cum postulata segnius urgerent et studium novandi elanguesceret, nihil veterum immulatum est. Vgl. unter 5.

59 A. a. O. folio 77 v. 60 1. August.

61 Ebenfalls von Kerssenbroich benutzt (a. a. O. 228 f.).

62 14. August.

63 Diese Nachricht auch bei Kerssenbroich (a. a. O. 232), aber das folgende nicht. 64 Wer ist das? 65 Kürschner, Aldermann und Ratsherr.

66 A. a. O. folio 78 v. 67 7. Oktober.

68 Die silberne Muttergottesstatue vom Nonnenchor (der heutigen Orgelbühne). 69 10. Oktober.

7.[70]

[1532.] Item dominica die post omnium sanctorum[71] ummetrent dren uren weren hyr wat kerspelslude vor der rullen, nemptlick Luger ton Bryncke, Nordynck, Bocke[72], Busch, Guldenarm[73] etc. begerden van des kerspels wegen, men se doch wolde versorgen myt twen cappellaens, nemptlick de hyr alreyde tor stede predickeden[74], so woldent myt lyve unde gude verdeynen. Antwerde venerabilis domina, unse g. h.[75] hedde uns eyn breeff gescreven[76], wy uns der predicanten unde uproresschen lere solden untstaen, dorste se numant annemen buten des deckens medde wetten, want he er dat ock gescreven hadde. Wert, dat eth gesche, de wolde he sick des an heren unde vorsten beclagen. Daer gengen se up der heren hus[77], sick des tho bespreken; was er beger noch, wy de twe wolden annemen, unde bespreken uns doch des. Antwerde venerabilis, daer konde se em van erentwegen anders nene antwort up geven, se wolde gerne an mynen g. h. screven, de weer er hovet, unde al eren vlyt myt screven daer in doen. Do antworde Luger ton Bryncke, so erer werde nicht doentlick, weert kerspel over eyn gekomen, se twe cappellaens eyn tyt lanck wolden an nemen, begerden, myne werdyge f. unde jufferen in gedenck wolden nemen, se eth hyr hedden gesecht[78].

8.[79]

[1532.] Item feria secunda post Lucie virginis[80] was her Gerdt Provestinck[81] hyr van wegen des deckens in dem olden dom, gaff uns vor, wu se de raet beschattet hedde up VC marck, in die Thome[82] up dat raethus tho brengen. Sedde wy eth aff, wy hadden nene breve offte clage an mynen g. h. gescreven, wy stonden in der solven ungnade myns g. h. so wal als de stath etc.[83].

Wy sechten dat aff. Item feria quarta[84] daer quam noch her Joan Vogelsanck[85], M.[86] Bolant canoninck Martini umme desolven zake, brechtent uns an

---

[70] A. a. O. folio 78r. [71] 3. November.

[72] Hermann, Schneider. Kerssenbroich (a. a. O. 280) schreibt Focco.

[73] Anton, Altester.

[74] Es waren die Wassenberger Prediger Gottfried Straelen und Dionys Vinne. [75] D. h. gnädiger Herr (Bischof Franz von Waldeck).

[76] Diese Briefe sind nicht erhalten.

[77] Wohnung der Geistlichen etwa an der Stelle der heutigen Kaplaneien am Überwasserkirchplatz.

[78] Kerssenbroich (a. a. O. 281) nennt noch als Dechanten tor Mollen, der aber schon am 25. IV. 1529 gestorben war. (Siehe St. A. Münster, Studienfonds (Universität) XIV B 1 folio 16r: Item obiit Johann tor Mollen decanus ipso die Marci scz. dominica quarta post pasche Cantate [1529].) Der damalige Dechant war Georg Hake († Anfang 1535).

[79] A. a. O. folio 78r. [80] 16. Dezember.

[81] Kanoniker am Alten Dom. [82] 21. Dezember.

[83] Am 16. Nov. 1532 hatte Franz von Waldeck dem Kloster eine Strafe von 2000 Gulden auferlegt, am 20. Nov. hatte die Äbtissin geantwortet. (Siehe Beilagen Nr. 2 a u. b.) [84] 18. Dezember. [85] Kanoniker des Alten Domes.

[86] Magister Konrad Boland.

myt vel unde langen worden. Wy seddent em ock slychtz aff, unse junffern dedent cappitulariter verdregen, wy woldens nicht doen etc. Leten den andern dach somyge uth den rade halen unde geven den tho verstaen, sedden se uns weder, se hedden uns nicht tho eyschet, wusten ock nicht, wy an de canonike sic horden, mochte wy doen, wu wy wolden etc.[86a].

9.[87]

[1533] Item feria sexta in capite ieiunii[88] leet de decken in den olden dom[89] unsen amptman seggen, na den mael unse decken nicht tho hus en weer unde myne w. f. nene cappellaens en hedde, solde he morgen tho negen ur in den olden dom komen unde horen, wes daer worde vorgegeven. Dyt hadde officiatus venerabilis domina gesecht unde gevraget, offte eth er wylle ock weer, he den gebodde volgen solde. Reeth m. w. f., he daer thor stede solde gaen. So was dyt er vorgeven: De domprovest[90], domdecken[91] unde scholaster[92] als upperslen van den cappittel begerden van den olden domers unde anderen collegien unde van uns, van den sunt Ilien, en tho kommende dinxdage[93] twe uth itliken collegien tho schicken tho Dulmen[94]. Wes de sake weer, worde men daer horen, domina dixit in capitulo. Item erer eyn deel van den olden domers hedde officiato vorgeholden, he em de voer solde besturen. Ja weren daer nicht med tho vreden, he em lesten tho Dulmen de voer hadde gewegert. Hadde he em de voer aff gesecht, stonde myner w. f. nicht tho doen, weer uns vel unde val in thoen[95], vake er perde der stath mosten deynen. Bleff dar by, hedden se volvest eyn voer gekregen etc. Item altera die[96] hadde officiatus dorch bevel myner werd. f. h. Wylhelm Stael unde h. Horde[97] gevraget, offte eth ock nodich weer, he daer hen reyde. Hadde h. Wylhem Stael geantwort, neen; dan h. Horde hadde geraden, wy daer wen sedden myt eyn zedelken an den scholaster. Reet unse voeget Lambert daer hen. Hadde de scholaster gesecht, queme myner w. f. daer wes van an, wolde he er weder wal fernyen etc.

10.[98]

[1533.] Item feria quinta post Reminiscere[99] leet de raet III holter halen, legen achter unsen bouwhus[100]. Dyt hedden se officiato laten seggen dorch den doerweder, wolde se hebben tor tymeryge [!] der porten, wolde se uns weder betalen. Item des andern dages leten se noch eyn holt halen van unsen have, hadde em officiatus gevraget, we dat halen leyte? Hadde se geantwort: Bernt Knypperdollinck[101]. Daer to hadden se ock unsen wagen ge-

[86a] Vgl. MGQ. V 328 ff. [87] A. a. O. folio 79r. [88] 26. Februar.

[89] Magister Gerhard Schroderken. [90] Alexander Morrien.

[91] Heinrich Hake. [92] Rotger Schmising. [93] 4. März.

[94] Wo der Bischof weilte, um mit den Landständen zu verhandeln.

[95] Diese Stelle der Hs. ist völlig unverständlich. Auch die Herren des Staatsarchivs vermochten sie textlich und inhaltlich nicht zu erklären.

[96] 27. Februar. [97] Philipp von Hörde, Domherr.

[98] A. a. O. folio 80r. [99] 13. März.

[100] Wirtschaftsgebäude des Klosters an der Rosenstraße.

[101] Tuchmacher, war am 24. Februar zum Bürgermeister gewählt.

nomen ſunder bidden eder beger. Item van ſunt Iliens hove hedden ſe ock holter gehalet.

Item feria secunda post Letare[102] was de borgemeſter Tilbecke[103] myt eyn deel der kerſpelude Jo. Kerkerinck[104], Nordinck, Magnus Sticker[105] etc. in tegenwordicheit al unſer junffern, begerden van uns, wy de predicanten[105] ſolden in der koſt holden. Nam venerabilis domina dre dage er beraet, ſick myt ern jufferen unde andern tho beſprecken. Item gaff em ock voer myt den holtern unde kempen. Wolde he dem rade vor geven. Item gaff uns ock vor myt dem aventmael etc. Item feria dominica die Judica[106] halden ſe de antwort weder, ſe antomen[107] des pingthen etc.

Item feria quinta hyr na[108] quam de borgemeſter Tilbecke myt Ludger ton Bryncke, myt her Berntd Rotmann[109] unde beyden predicanten duſſes kerſpels. Dede her Bernt uns ſemtlick eyn ſermoen van den aventmael des heren, welck men heelt in unſer kercken dominica Palmarum[110], dar wy de meeſte deel[111] ock med gengen dorch godz genaden[112].

11.[113]

[1533.] Item tor ſolven tyt[114] quam de doerwedder van des rades wegen, begerde, wy em leynen ſolden IIC gulden umme behulp tho eyner ſake, de em weer angekomen, ſe wolde uns verſegelynge doen bynnen jaers. Sedde wy weder, wy der nicht en hedden, bleff daer by etc. Item octava visitationis Marie[115] was echter de doerwedder van des rades wegen tho venerabilis domina, begerde echter van des rades wegen, als vorhen wal dre mael geſcheen was, wy em eyn jaer lanck ſolden leynen twe hundert gulden, wolden ſe, want jaer umme weer, bezegelen offte unſe ſumme weder geven. Dyt ſolt wy doch nu int gude tho uns nemen, want de andern cloſter heddent gedaen. Wolde wy des avers nicht, ſo wolden ſe wal wen anders uth den rade ſchicken unde daer anders up verdacht weſen. Dyt gaff venerabilis domina des ſundages post Benedicti[116] den junfferen capitulariter voer. Wolden ſe al eyrſt eyn verwyſſynge offte bezegelynge weder van der ſtath hebben, er wy den peninck van

---

102 24. März. 103 War damals nicht mehr Bürgermeiſter.

104 Baſtard aus dem erbmänniſchen Geſchlecht.

105 Straelen und Vinne. 106 30. März.

107 Beköſtigen (?). Oder iſt es Schreibfehler für: antonemen?

108 3. April.

109 Dem das Kirchenweſen unterſtellt war (Kerſſenbroich a. a. O. 389 u. ö. nennt ihn Superintendent).

111 6. April.

111 Nur die Abtiſſin ſowie die beiden Jungfern Ludgera von Linteloe und Sophia von Langen blieben der alten Lehre treu.

112 Vgl. MGQ. VI 400 und 402ff. mit Ausſchmückungen der Erzählung.

113 A. a. O. folio 81r.

114 Zum 30. April erzählt die Schreiberin, der Biſchof habe das Kloſter um Lieferung von 20 Malter Hafer gebeten. „Verſochte wy, ſo vel wy konde, quam noch up X molt, leet de droſte tor Wolbecke halen, ſande uns ſyne hantſchrifft, daer wal tho betalen up tokomende jar". (A. a. O. folio 81v.)

115 9. Juli. 116 13. Juli.

uns beden. Want wy en doch van den borgern mosten feneren[117], nemptlick Lammert Holthuß. Dyt leyte wy den rade wedderseggen. Do bleven se noch by den eren. Noch begerde wy na der hant dorch den doerwedder, se uns bezegelynge wolden doen, eth stont uns so nouwe[118] nicht up de pensie. Des eyrsten wolde wy lever tho vreden syn.

Item umme de solven tyt hadden se uns aff halen laten ton Kellynchusen[119] XIIII voer steynes, wolden de borgemesters nicht van wetten. Ock Jaspar Schroderken de kemner[120], weer buten eren wyllen geschen. Dan se begerden, se den anderen steyn mochten halen laten, so wolden se uns dan den steyn thosamen betalen[121].

12.[122]

[1533.] Item dominica post divisionis apostolorum[123] gaff uns domina capittulariter over, dat de borgemesters unde raet avergegeven hadde uns eyn verzegelynge tho doen als uth den gruethuse zysen etc., so de breef sick dat vermeldet, de men uns daer voert laß. So sedde domina daer beneffen, Lambert Smythuß[124] wolde myt unsen zegel alleyn nicht tho vreden syn, he wolde ock des ordinarius[125] zegel daer an hebben, welck wy nu wontlick syt gewest. Item altera die Marie Magdalene[126] was de dorweder weder tho venerabilis domina, begerde, wy em de copie des breves solden weder doen, de borgemesters hedden dat gelt gerne vort gehat; daer weer eyn bodde, de eth med solde hebben, se heddent myt Lambert Smythus gemaket, he tho vreden weer myt der junfferen zegel; dan Bernt Huge[127] unde Magnus Kohus[128] solden daer borge voer werden. Mosten se wachten, bes de amptman weder tho hus queme[129].

13.[130]

[1533.] Item sabbatho post Jacobi[131] was de doerwedder van des rades wegen vor der rullen, begerden, myn werdyge frouwe tho vreden wolde

---

[117] leihen. [118] genau.

[119] Jetzt Lütke Kettelinghausen oder Alberding, Ksp. Nienberge. Vgl. Cod. trad. Westf., III. Register.

[120] Als Ratsherr MGQ. V/VI öfter genannt.

[121] Dann erzählt die Schreiberin noch, Jasper und Ernst Jodefeld hätten von dem Klostergarten [bomgarden] ein Stückchen gegen ein Haus „up den hoyhuse" eintauschen wollen. Es sei aber abgelehnt worden, weil man den „bomgarden" nicht gern „beengen" wolle. Als am 7. August der Domherr Pröpstink darauf zurück kam, blieb das Kloster bei der Ablehnung. (A. a. O. folio 83r.) [122] A. a. O. folio 82v. [123] 20. Juli.

[124] Lambert Holthues und Lambert Smythues sind m. E. ein und dieselbe Person: Von Smythues, der später unter Jan van Leyden einer der „Hüter des Schatzes" war, sagt B. Focke Okt. 1534 aus: Eine große Menge eingeschmolzenen Goldes und Silbers „ligge avers in Lambert Smithuses hues vor Sunt Michel" (MGQ. II 412).

[125] Des Bischofs. [126] 22. Juli. [127] Vgl. MGQ. VI 926 Anm. 1.

[128] War später ebenfalls „Hüter des Schatzes". Er hatte zwei Frauen. (MGQ. VI 626 Anm. 3.)

[129] Siehe Beilagen Nr. 1. [130] A. a. O. folio 82r. [131] 26. Juli.

syn, de oldenbergesschen buren solden erden voren to der stath to den nyen walle [132], se daer dat gerichte so lange wolde aff stellen unde em des weges tho Honasch [133] wolde gunnen doer tho varen. Dyt hedden de buren duß angebracht medde, se wolden so de overhant krygen. Dan unse amptman genck an den borgemester Tilbecken, hadde em bescheet gesecht; was he daer med tho oreden, he wolt den rade ock wal int beste tor kennen geven.

14.[134]

[1553.] Item feria quarta post Jacobi [135] hadde de doerweder echter weder by unser frouwen gewest van des radz wegen unde noch eyns begert twe eder dre dageland dor den Honaschesswech tho voren itlickes dages myt vyff korn [136] beholtlick unses rechtz. Hadde em unse werdyge f. weder antwort, dat stonde uns nicht tho doen, wy unse eygen recht solden brecken myt vel ander worden etc. Dyt moste wy den raet wegern; deden se daer boven gewelt, moste men anseyn unde vordern in den rechte etc. Item in die Petri ad vincula [137] bezegelde de kelnersche den breff myt Lambert Smythuß myt den twen hundert gulden, [de] wy em aff senerden, umme dat de raet twe hundert gl. van uns wolde hebben, welck wy ser ungerne deden. Presentibus domina et priorissa.

Item sabbatho post Petri [138] wern her Smysinck unde her Wylhem Stael myt unsen pater vor der rullen, gaff em venerabilis domina er gebreck vor, al s myt der geistlicheit [139] hyr tho nicht genge etc. et cum imaginibus etc. [140].

15.[141]

[1533.] Item feria secunda post assumptionis Marie [142] haelde officiatus unse kyste myt den breven weder van Hamern [143]. Item feria quarta in sinodo post Michaelis [144] sedde my [145] officiatus noster in presencia venerabilis domine nostre, wut dat mester Franß [146] weer gewest ante rottulam unde voer gegeven, wu dat de official Kerppinck [?] to Collen gerne eyn bewetten hedde, offte myne frouwe ock eygen tavelguet eder offte de junffern daer semptlick tho gelick tho horden. Wert dat de junffern daer semptlick tho gelick tho horden, moeste se al constitucien doen unde den notarius vullmochtich maken. Daer up hadde em officiatus der junfferen namen (waer XII [147]) in scryfften gegeven als vor den mesten deel des capittels. Hedde wy

[132] Die Befestigungswerke wurden verstärkt, besonders am Kreuztor.

[133] Schulze Hannasch, Bschft. Waltrup, Ksp. Nienberge.

[134] A. a. O. folio 83v. [135] 30. Juli. [136] Karren.

[137] 1. August. [138] 2. August.

[139] D. h. mit der Predigt und dem Gottesdienst der Prädikanten.

[140] Offenbar konnte erst an diesem Tage die Abtissin den bischöflichen Kommissaren die Verwüstung des Kircheninnern, die nach MGQ. VI 403 schon am 5. April 1533 stattgefunden hatte, mitteilen. [141] A. a. O. folio 83r.

[142] 18. August. [143] Haus Hameren Ksp. Billerbeck. [144] 1. Oktober.

[145] Siehe Einleitung.

[146] Wohl der MGQ. V 282 genannte Magister Franz von Werne, Agent der Stadt Münster beim Reichskammergericht, später Ratsschreiber. (Register zu MGQ. V.)

[147] Wir kennen jetzt außer der Abtissin folgende Jungfern: 1. aus Kerssenbroichs Darstellung Ludgera von Linteloe thesauraria, Sophia von

uns hyr nicht in verwart, mochten unse wederparten uns daer in gegreppen hebben, wy den schaden halff mosten med up richten, daer unse wederpart in verwyset worden [148].

Beilagen

Die weiteren Schicksale des Klosters mögen durch die nachfolgenden Urkunden usw. kurz beleuchtet werden; nur Nr. 1 findet schon seine Erläuterung oben S. 160 unter 12 und S. 161 unter 14.

Nr. 1.

1533, Juli 24

Bürgermeister und Rat der Stadt Münster bekennen, daß sie „mit wetten und vulbort der olderlude und gildemeistere . . . hebben vercoffet . . . den wurdigen und erbaren Iden van Mervelt ebdißin, Annen van Ermele priorinnen, Elisabeth Fridighes [so!] kelnerschen und den semptlichen junfferen des geistlichen stiffts und cloisters unser lieben frowen Overwater binnen unser stadt und ohren nacomelingen erfflicke jarlichs renthe thien guide sware overlendische golden rinsche gulden guit van golde und recht van gewichte fur tweihundert derselven gulden, die uns van em davor tho willen woll betalet sein und die wy vort ju kentlick orber und nuttigheit unsers stades gekert hebben." Die Zinsen sollen jedes Jahr pünktlich auf St. Jakobitag (25. Juli) „uth unsers stades gruethuiße und vorth uth unses stades tynsen, renthen, etc." bezahlt werden. Besiegelung durch das Stadtsiegel.

„Datum anno domini duisent vyffhundert drei und dertigh up sunte Jacobi abendt des heilighen apostels." (Stadtarchiv Münster B IX 4. Kopie in Gerichtsakten von 1606).

Nr. 2.

Briefwechsel zwischen dem Bischof Franz von Waldeck und der Äbtissin Ida von Merveld (1532—1534).

a. **1532, November 16.**

Bischof Franz von Waldeck legt dem Kloster Überwasser wegen fortgesetzten Ungehorsams eine Strafe von 2000 Goldgulden auf.

(St. A. Münster, M L A. 518/19 vol. I A, 175 a.)

b. **1532, November 20.**

Äbtissin Ida von Merveldt und sämtliche Stiftsjungfern antworten u. a.:

„Eth synt wall etlicke, des wy nycht loechen, under uns, de ene beßwernysse und schruppel gewunnen hebben yn eren gewyssen etlicker puncte halven,

---

Langen (MGQ. V 482 u. 862) und zwei von der Recke (Dorothea und Anna? ebda. 511); 2. aus der Klosterchronik eine Kasem und eine Rump (oben S 156 unter 5); 3. aus der Schuldurkunde vom 24. Juli 1533 (Beilagen Nr. 1) die Priorin Anna von Ermelen [Ermen] und die Kellnerin Elisabeth Fridaghes.

[148] Hier brechen die Aufzeichnungen leider ab. Siehe aber die Beilagen Nr. 2, c—h.

so in den ceremonien des her gebruecket is, so se lichte waer gelesen edder gehort hebben, welches vaecke dreplicken gelerten mans wedderuaert, wu vell to mer swacken und gebrecklicken junfern; nochtans is under uns (god hebbe loff) des her to gyne sunderlicke twydracht, vel myn jennyge uproericheit wyder vermerket worden." Der Bischof möge nicht mit Strenge vorgehen, sondern die Jungfern „dorch etlicke erfarne fromme gelerden ym worde gods underwysen laeten . . .

Gegeven under unsem seegel ad causas die proxima Elizabeth vidue anno u. XXXII°.

Ida van Mervelt abbatissa und semptlicken junfern des stiffts unser leven frouwen Overwater bynnen Munster."

(Original: St. A. Münster a. a. O. folio 175 b.)

c. 1533, **Oktober 10. Fürstenau.**

Schreiben des Bischofs an die Äbtissin und den Konvent. Hat von den ungeordneten Zuständen des Klosters gehört und ermahnt die Jungfern, der Ordensregel getreu zu bleiben. Zugleich kündigt er an, daß er eine Abordnung zur Untersuchung und Abstellung der Mißbräuche senden werde.

(Konzept. St. A. Münster a. a. O.)

d. 1533, **Oktober 10. Fürstenau.**

Schreiben des Bischofs an den Klosteramtmann, daß dieser der Äbtissin und den Jungfern „van eren guderen und upkomfften derselven gewontlige underholding und verplegung, wo van olders gebruiklich, verschaffest und dar ynne, 30 julx van dy gefordert werde, gyne aenderonge makest".

(Konzept. St. A. Münster a. a. O.)

e. **1534, Januar 10.**

Ida von Merveldt an den Bischof von Münster:

„ . . . Hebbe wy uns unszer personen halven, oick noch etzliche junfferen myt uns den selvygen i. f. g. scryfften uns allenthalven gemeithe geholden und (szo valle mogelich) den gehorszam geleisteth und nagekommen." Leider muß sie zugestehen, „dat summyge van unszen mytjunfferen . . ., er plicht und loffte nycht szo hart bedechtiget und gehertygeth . . . und hebben ere habyth und gewonthlige kledunge veranderth, oick wedder unszen wyllen und ane unsze vulbarth und consent uithgegangen thom prediken und sich in der stadt Munster by etzlichen borgeren entholdende und wyllen nicht wedder in kommen, idt en sy saike, ick em verloiff geve, thom prediken to gaen, want em geleveth . . ." Sie bittet den Bischof um Verhaltungsmaßregeln, „wu wy myt den entwecken unszen junfferen, oick den, den thokumpstich entwyken mochten, henvorder holden sollen . . .

Geschreven under unszem segel ad causas up dach Pauli primi eremite anno u. XXXIII°. J. f. g. gehorsame Ida van Mervelde, abdisse i. f. g. cloisters unser leven frouwen Overwather."

(Original. Siegel ab. St. A. Münster, MLA 518/19 vol. IIB, 103. Fehlerhafter Druck bei Niesert, UB. I[1] S. 234 f.)

f. **1534, Januar 18. Iburg.**

Antwort des Bischofs: Die ausgetretenen Nonnen sind nicht eher wieder aufzunehmen, „bes so lange gy der unse wyder bevell vernommen". Die Äbtissin soll sich „mit anderen juweren gehorsamen junfferen luth unsen vorigen schrifften yn guder eynicheit und fredde bynnen cloisters entholden".

(Konzept.[149] A. a. O.)

g. **1534, Januar 24.**

Antwort der Äbtissin: Sie hat die ersten Spuren der im Konvent eingerissenen Unordnung nicht gleich mitgeteilt, da sie gehofft, „dewyle den predikanten de stadt Munster verbodden worth[150], de handel szolde sych hebben vermyndert, gestollet und in sych solvst gedaleth, . . . de wile der junfferen nycht mer dan drey was, de uns hemelick entgengen und uthe bleven". Erst nachdem „de mere deyll unszer junffern de cleydunge veranderden und in de stadt tho prediken gengen", hat sie geglaubt, Anzeige erstatten zu müssen. Wenn sie nach des Bischofs Befehl den Jungfern den Zutritt zum Kloster bis auf weiteres verweigert, „dar dorch in der stadt Munster eyn uproir mochte erwecketh werden vermyts unszer junffern anhanck und uns derwegen mochte gewalt geschehyn". Auch fürchtet sie, „szo wy unszen junfferen de doer vorslotthen und sze sych dan in der borger hyyzer verdeylden, dat dar thokumstich ander unraith mochte uth entryzen" . . .

Bittet um andere Verhaltungsmaßregeln.

„Datum under unszen segel ad causas am avende conversionis sancti Pauli anno u. veir und derttych. J. f. g. gehorsaeme deynersche Ida van Mervelde abdisse tho Overwater bynnen i. f. g. stadt Munster."

(Original. Siegel ab. St. A. Münster, a. a. O. 110. Fehlerhafter Druck bei Niesert, a. a. O. S. 250 f.)

h. **1534, Januar 26. Iburg.**

Antwort des Bischofs: Er hat die Eltern und Verwandten der Jungfern zu sich beschieden, um ihnen vorzuschlagen, sie möchten die betreffenden Jungfern überreden, ins Kloster zurückzukehren, oder sie mit sich auf ihre Güter nehmen.

Datum: Iburg, mondags na conversionis Pauli anno u. XXXIIII. (Konzept. St. A. Münster, a. a. O. 115. Vgl. MGQ. VI 473.)

Nr. 3.

Flucht der Äbtissin Ida von Merveldt; 1534, Februar 27.

„Ut igitur archivestalis Ida maturo consilio rebellium et retinctorum furorum eluderet, ancillae vulgaris vestes induit, in vasculo lacteario (vulgo Milchleigen) diplomata, documenta et si quae sunt huiusmodi monasterii praeclara scripta et obligationes recondit, vasculum capiti imponit et cum reliquis adhuc religiosis fidelibus et pietissimis filiabus alieno similiter indumento vestitis ex urbe ad

[149] Die Originalbriefe des Bischofs an das Kloster sind sämtlich nicht mehr vorhanden. Über die Rettung des Klosterarchivs siehe unten Nr. 3.

[150] Am 15. I. 1534. Vgl. MGQ. VI 474 und Anm. 2 ebda.

parochiam Holthaußen (quae dominii jure ad monasterium Transaquense pertinet) 27 ma Februarii 1534 libere transmigravit."

(Nach der Klostertradition erzählt im „Catalogus venerabilium dominarum abbatissarum monasterii Transaquensis" etc. [Msc. 152 des Altertumsvereins Münster, folio 68v].)

Nr. 4.

Gedächtnismal der Äbtissin Ida von Merveldt.

Die am 7. Mai 1535 zu Holthausen verschiedene Äbtissin erhielt später in der Überwasserkirche ein Gedächtnismal; darüber berichtet der unter Nr. 3 genannte „Catalogus etc." (a. a. O.): Positum erat monumentum in fenestra majori prope tabernaculum venerabilis sacramenti item ante introitum ostii vicini organi [151]. Die Inschrift dieses Erinnerungsmales lautete:

Ide a Merfolt [!] abbatissae Transamnem monasterii religiosissimae, piisimae ac plurimis virtutum dotibus ornatissimae matronae cum paucis virginibus deo devotis ob immanes rei publicae perturbationes variasque haeresum procellas urbe profugae, gravi praesentium aerumnarum dolore relictarum et corruptarum sociarum desyderio confectae ac in eodem exilio extremum diem functae hoc monumentum moestae virgines tantis calamitatibus superstites posuerunt. Prefuit annos XXVI et vixit LXIII. Obiit 7. Mai a° 1535. Cuius animae deus misereatur. Amen. Soli deo gloria.

(Aufgezeichnet [Hd. des 16. Jh.] im liber niger, folio 135r. St. A. Münster, Studienfonds [Universität] I E 6 [152]).

---

[151] Die Orgel stand früher in der Südostecke des südlichen Seitenschiffes über den dortigen Seitenaltären.

[152] Befindet sich jetzt als Leihgabe des Staatsarchivs im Landesmuseum zu Münster.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Reformationsgeschichtliche Studien und Texte.

Begründet von Prof. Dr. Joseph Greving, mit Unterstützung der Gesellschaft des Corpus Catholicorum herausgegeben von Prof. Dr. Albert Ehrhard in Bonn.

☞ **Die Mitglieder der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum erhalten die Hefte mit 25 % Ermäßigung bei direktem Bezuge vom Verlage.**

Bisher sind erschienen:

Heft 1: **Johann Eck als junger Gelehrter.** Eine literar- und dogmengeschichtliche Untersuchung über seinen Chrysopassus praedestinationis aus dem Jahre 1514. Von Dr. Joseph Greving. XVI u. 174 Seiten. 6,—

Heft 2: **Drei Beichtbüchlein** nach den zehn Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst. Von Dr. Franz Falk. IV und 95 Seiten. 3,10

Heft 3: **Briefe von Hieronymus Emser, Johann Cochläus, Johann Mensing und Petrus Rauch an die Fürstin Margarete und die Fürsten Johann und Georg von Anhalt.** Hrsg. v. Lic. Dr. Otto Clemen. VIII u. 67 S. 2,40

Heft 4 und 5: **Johann Ecks Pfarrbuch für U. L. Frau in Ingolstadt.** Ein Beitrag zur Kenntnis der pfarrkirchlichen Verhältnisse im sechzehnten Jahrhundert. (Mit einem Grundriß.) Von Dr. J. Greving. XIV u.254 S. 8,40

Heft 6: **Die römische Rota und das Bistum Hildesheim** am Ausgange des Mittelalters (1464—1513). Hildesheimische Prozeßakten aus dem Archiv der Rota zu Rom. Von Dr. Nikolaus Hilling. VIII u. 140 S. 4,60

Heft 7: **Kilian Leibs Briefwechsel und Diarien.** Hrsg. von Joseph Schlecht. XXXVIII und 156 Seiten. 6,10

Heft 8—10: **Jakob Ziegler** aus Landau an der Isar. Ein Gelehrtenleben aus der Zeit des Humanismus und der Reformation. Von Dr. phil. Karl Schottenloher. Mit 6 Abbildungen. XVI u. 416 S. 13,50

Heft 11 und 12: **Ambrosius Catharinus Politus** (1484—1553). Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. theol. Joseph Schweizer. XVI u. 308 S. 10,10

Heft 13 und 14: **Die Stellung Kursachsens und des Landgrafen Philipp von Hessen zur Täuferbewegung.** Von Prof. Dr. Paul Wappler. XII u. 254 S. 8,40

Heft 15 und 16: **Kilian Leib, Prior von Rebdorf.** Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der deutschen Reformation. Von Dr. J. Deutsch. XVI u. 208 S. 7,—

Heft 17: **Methodisch-kritische Beiträge zur Geschichte der Sittlichkeit des Klerus** besonders der Erzdiözese Köln am Ausgang des Mittelalters. Von Dr. Joseph Löhr. VIII und 120 Seiten. 4,—

Heft 18 und 19: **Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient.** I. Teil. Von Dr. Gottfried Eder. XII u. 260 S. 8,50

Heft 20: **Aus ungedruckten Franziskanerbriefen des XVI. Jahrhunderts.** Von P. Dr. Leonh. Lemmens, O.F.M. XII und 120 Seiten. 4,10

Heft 21 und 22: **Briefmappe.** Erstes Stück, enthaltend Beiträge von G. Buschbell, F. Doelle, J. Greving, W. Köhler, L. Lemmens, J. Schlecht, L. Schmitz-Kallenberg, V. Schweitzer, I. Staub, E. Wolff. VIII und 284 Seiten. 9,10

Heft 23: **Der Observant Johann Heller von Korbach.** Mit besonderer Berücksichtigung des Düsseldorfer Religionsgesprächs vom Jahre 1527. Anhang: Neudruck der „Handlung und Disputation" und Hellers „Antwort". Von C. Schmitz. VIII und 123 Seiten. 4,20

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster in Westf.

Heft 24—26: **Die städt. Gravamina gegen den Klerus am Ausgange des Mittelalters u. in der Reformationszeit.** Von Dr. A. Störmann. XXIV u. 324 S. 7,75

Heft 27 und 28: **Johann Ecks Predigttätigkeit an U. L. Frau in Ingolstadt (1525—1542).** Von Dr. August Brandt. XII u. 239 S. 7,90

Heft 29: **Die Legation des Kardinals Nikolaus Cusanus u. die Ordensreform in der Kirchenprovinz Salzburg.** Von Dr. I. Zibermayr. XX u. 128 S. 4,60

Heft 30 und 31: **Die Observanzbewegung in der Sächsischen Franziskanerprovinz bis zum Generalkapitel von Parma 1529.** Von P. Dr. Ferdinand Doelle, O. F. M. XXIV und 280 Seiten. (Vergriffen.)

Heft 32: **Aktenstücke zur Geschichte der Reformation in Ravensburg von 1523 bis 1577.** Hrsg. von Dr. Karl Otto Müller. IV u. 92 S. 3,—

Heft 33: **Die Lutherbiographie des Johannes Cochläus.** Eine quellenkritische Untersuchung. Von Dr. Adolf Herte. (Unter der Presse.)

Heft 34 und 35: **Die Konstanzer Bischöfe Hugo von Landenberg, Balthasar Merklin, Johann von Lupfen (1496—1537) und die Glaubensspaltung.** Von Dr. August Willburger. XVI und 316 Seiten. 10,40

Heft 36: **Johannes Altenstaig.** Ein Gelehrtenleben aus der Zeit des Humanismus u. der Reformation. Von Dr. Friedrich Zoepfl. VIII u. 72 S. 2,50

Heft 37: **Tagebuchaufzeichnungen des Regensburger Weihbischofs Dr. Peter Krafft.** Von Dr. Karl Schottenloher. VIII u. 72 S. mit Bild. 2,50

Heft 38 und 39: **Die Bußlehre des Johannes Eck.** Von Dr. Heinrich Schauerte. XX u. 250 S. 8,50

Heft 40: **Briefmappe.** Zweites Stück, enthaltend Beiträge von A. Bigelmair, St. Ehses, J. Schlecht u. Fr. X. Thurnhofer. IV u. 160 Seiten. 6,15

Heft 41 und 42: **Reformationsgeschichtliche Mitteilungen aus dem Bistum Würzburg 1517—1573.** Von Dr. Aug. Amrhein, Pfarrer. VIII u. 188 S. 6,10

Heft 43 und 44: **Moritz von Hutten,** Fürstbischof von Eichstätt, und die Glaubensspaltung. Auf Grund archivalischer Quellen bearbeitet von Dr. Ried. (Unter der Presse.)

Liber tutorum et curatorum

2. Teil: 1600 – 36

von

Ernst Symann

Lfde Nr	Zeit der Bestellung	Mündel	Vormünder R = von Rats wegen S = von Sippe wegen
	1600		
793	I 7	Anna, Maria, Martin, Christoforus u. Catherina, Kinder des † Nicolaus Klocke, rhatsbuchsenschutz, u. der Fenna	R: Berndt Meyer S: Goddert Hinckampf, Berthold Seddeler
794	I 21	Herman, Wolter, Engela u. Sibilla, Kinder des Hanß Borchartz von Meschede, lautenschleger u. der † Margaretha Kremer	R: Johan Korler S: Johan Krumkampf, Jaspar Edelbloit
795	I 21	Else, Tochter des † Herman Holthauß u. der Elsa Barke	R: Berndt Meier S: Berndt Huge, junior, Herman Isfort, iserenkramer
796	I 31	Catharina, Berndt u. Clara, Kinder des † Berndt Netteler u. der Anna Boeckman	R: Berndt Ikinck S: Henrich Boeckman, Henrich Langeneick
797	I 31	Erasmus, Anna u. Herman, Kinder des Herman Wesseling, wandtbereider	R: Henrich Boickhorst, doctor S: Erasmus Lukenbeck, Johan Hoiter, Henrich Einkinck
798	I 31	Elsa, Johan u. Goddert, Kinder des † Paul Baeck, weinzapper, u. der Clara Merßman	R: Herman Bißpinck S: Joachim Kordinck, Jost Billerman
799	II 7	Catharina, Tochter des † Henrich Schmale u. seiner Frau ...	R: Boickhorst, doctor S: Johan Nißman, Henrich Stael
800	II 7	Kinder der † eheleute Mattheus Binckenberg u. Anna Schutte	R: Bernhardt Schmithauß S: Freidach Holthauß, Joist von Ippenburen
801	II 11	Kinder des Magisters David Moll, apothecarius	R: Johan Herdinck anstatt des † Bernhard Osen
802	II 11	Henrich, Catharina, Gertrud u. Johan, Kinder des Johan Kortenbusch	R: Johan Schonebeck S: Bastart Ispfordinck, Meister Gerdt van Borden, tonsor
803	II 11	Johan, Sohn des Gerdt Hegler	R: Hanß Lache S: Melies Selckinck, Peter Hegler
804	II 18	Johan, Christina u. Diderich, Kinder des Johan Goeckman	R: Johan Schonebeck S: Gerdt Schulte, schmit, Henrich Freie, becker
805	II 24	Cathrin, Gerdrut u. Else, Kinder des Roleff Kneiman, schneider, u. der † Anna Spode	R: Jacob Stove S: Herman Binne, Henrich Lange
806	II 24	Kinder des † Lovenicht u. der Gertruidt Oise, jetzt Frau des Licentiaten Beifang	anstatt der † Vormünder: R: Wilbrandt Plonies S: Johan Wedemhove, Johan von Osen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1600		
807	II 30 [!]	Johan u. Herman, Kinder des † Albert thor Hove u. der Elsa	R: Arnolt von Gulich S: Berndt thom Twenhofen, Berndt Westhuisinck
808	III 6	Herman u. Elsa, Kinder des † Johan Wimeling u. der Catharina	R: Jacob Stove S: Everdt Wolters, Michael Meerkamp, hoetmacher
809	III 20	Bernhard, Sohn des Roiger Johanninck, holschenmacher	R: Johan Schonebeck S: Johan Alffers, Berndt Konerdinck
810	III 20	Sohn des † Ladermacher	R: senator Arnolt von Gulich S: Johan Stael, Jurgen Schlicker
811	III 20	Kinder der † eheleute Jost Honloe u. der Catharina Beerhorst	R: Bernhardt Ikinck S: Johan Beerhorst, Peter Weischer
812	IV 13	Engelbert, Henrich u. Maria, Kinder des Herman Turck u. der † Christina von Colln	R: Johan Schonebeck S: Johan Wibbeke, Wessel Turck
813	IV 24	Margaretha, Tochter des Lambrecht Winterkamp	R: Herman Bispinck S: Philips Bransche, Jurgen Schemme
814	V 5	Christoph, Ursula u. Jacob, Kinder des Philips Modersohn	R: Arnoldt von Gulich S: Bastian Modersohn, Johan Vogelsanck
815	V 26	Henrich, Sohn des Herman Byhoff, sadelmacher	R: Henrich Egbers S: Wessel Westhoff, Berndt Schwarte
816	VI 9	Johan, Gerdruit, Catharina u. Else, Kinder des Hanß Rotert, gelgießer	R: Hanß Lache S: Meister Gerdt Scheiman, Gort Gunneman
817	VI 9	Alexander u. Peter, Kinder des † Berndt thom Kley u. seiner Frau . . .	R: Hanß Lache S: Gerdt Loiges, Herman Hardtman
818	VI 9	Catharina, Tochter des Gerdt Komnis	R: Johan Schonebeck S: Johan Komniß, Johan Schraderken
819	VI 19	Mechtild, Tochter des † Berndt Behoff u. der Agatha Kroiß	R: Bernhardt Ikinck S: Berndt Hoyer, schnider, Herman Welinck
820	VII 21	Bertholb, Sohn des Henrich Kirchhoff	R: Hanß Lache S: Anthonius Eppinck, Berndt Sickers
821	VII 21	Gertrud u. Johan, Kinder des Gildemeisters Henrich thom Hulse, steinmetzler	R: Hanß Lache S: Herman thom Hulße, Michael Benneman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1600		
822	VII 21	Herman u. Stine, Kinder des Caspar Nortbecker	R: Herman Bispinck S: Henrich thor Floet, Henrich Reers
823	VIII 4	Johan, Sohn des † Ewalt Wisman u. der Catharina	R: Johan Schonebeck S: Herman thom Hulse, Berndt Holtrup
824	VIII 17	Bernhard, Sohn des Herman Loeff, becker, u. der † Agnes Husing	R: Hanß Lache S: Martin Kock, Reinert Husink
825	VIII 21	Catharina u. Engela, Kinder des † Thees Gefoge, schneider, u. der Margaretha Beesterman	R: Johan Schonebeck S: Meister Balthazar zur Horst, goltschmit, Meister Johan Molner
826	VIII 21	Kinder der † Eheleute Peter Stockman u. Else thom Putte	R: Arnolt von Gulich S: Werner Plonies, Henrich Wentrup, legger
827	IX 15	Anna, Tochter des † Johan Allerding u. der Giselken Kroiß	R: Arnoldt von Gulich S: Herman Rinckenroot, Johan Eschman
828	IX 15	Johan u. Wolter, Kinder des Johan Tecklenborch, expeditor, u. der † Anna Angelkotte	R: Arnold von Gulich S: Berndt Angelkotte, Herman thom Groten Hoffe
829	IX 15	Kinder des Berndt Rendelman	R: Johan Schonebeck S: Berndt Ribbe, Martin Urwecker
830	X 23	Johan, Sohn des † Jaspar Munster u. seiner Frau . . .	R: Hanß Lache S: Bertholt Lengerick, Henrich Hoebing
831	X 23	Anna u. Bernhard, Kinder des Berndt Rokeloise	R: Hanß Lache S: Johan Schreiber, Melchior Rokeloise
832	X 23	Jacob, Sohn des † Henrich Hermeling, custos Lamberti, u. der Catharina	R: Jacob Stove S: Henrich Dreier, Berndt Molner
833	XI 7	Johan, Christophorus, Henrich u. Everhard, Kinder des Evert Magnus	R: Henrich Frie, licentiat S: Christopfer Schmedding, Berndt Bonse
834	XI 30	Bernhard, Sohn des Berndt Bauman u. der † Catharina Kerckering	R: Johan Schonebeck S: Arnold Rupe, procurator, Meister Johan Althena
835	XII 4	Johan, Sohn des † Johan Kramer u. der Elsa Belcker	R: Jacob Stove S: Remigius Agricola, notarius, Henrich tho Boicholt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1600		
836	XII 11	Anna, Elsa u. Gertruidt, Kinder des Henrich Edelbloit u. der † Margaretha Weldemeier	R: Jacob Stove S: Johan Eddelbloet, Johan Averdunck
837	XII 11	Anna, Franß, Cordt, Trineke u. Johan, Kinder des † Johan Gerstkampf, solicitator, u. seiner Frau . . .	R: Hanß Lache S: Herman Kolner, Herman Hermelinck
838	XII 12	Herman u. Johan, Kinder des † Herman Herde, dero Rechten Doctoris und Zeit seines Lebens gewesener Bürgermeister	R: Conrad Gruiter zu Ulenkotten S: Herman Herdinck, abgetrettener kemner, Johan Herdinck, grauther
	1601		
839	I 19	Metgen, Tochter des Gerhardt Hase u. seiner † Frau . . .	R: Johan Korler S: Caspar Hense, Friederich Merschman
840	I 22	Kinder des Herman von Ozen u. der † Ursula Herde	Willbrandt Plonies zu Offenbeck, anstatt des † Herman Herde, doctor, Bruder der U. H.
841	I 22	Herman, Sohn des † Meisters Johan Olthof, glasemacher, u. seiner Frau . . .	R: Johan Schonebeck S: Herman Loessinck, Henrich Emekinck, beide becker
842	II 23	Berndt, Metta u. Enneken, Kinder des † Herman von Detten u. der Anna Jonas. NB. Die Witwe schwört, daß sie mit ihren Kindern richtig schichten wolle.	R: Johan Schonebeck S: Johan Juddefelt junior, Johan Jonas
843	III 17	Kinder des † Rudolf Ralle u. seiner Frau . . .	R: Licentiat Johan Beyfang, richtherr S: Bernhardt Meyer, Jacob Stöve, rhatsverwandte
844	III 19	Kinder des Christof Klute	R: Andreeß Wilckinchhoff, anstatt des † Licentiat Ryde S: Bernhardt Oesthoff, anstatt seines † Vaters
845	IV 30	Kinder des Herman Möllenhecke	R: Arnoldt von Gülich, anstatt des † Christian Wedemhove S: Johan Krusenstein u. N.
846	V 14	Arndt, Sohn des † Henrich Hasellünne Und ist der anwesender Pupill oder Pflegekindt zu gbürlichen Gehorsamb ermahnet worden.	R: Andreeß Wilckinchhof Meister Henrich Uphauß, statspilman, Berndt Rökelose, als nächste nachbarn (dweil man von keinen verwanten gewüst)
847	VI 4	Kinder des Herman Merßman	R: Andreeß Wilckinchhof, anstatt des † Bernhardt von Osede

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1601		
848	VII 20	Kinder des Berndt Schölver	R: Bernhardt Scholbroch S: Philips Bransche, Henrich Balcke
849	VII 20	Kinder des Gerdt Kelliger	R: Hanß Lache S: Bernhardt Kelliger, Frantz Wöst
850	VII 23	Kinder des † Meisters Lüer von Backum u. der Anna Pannekuche Mutter schwört, daß sie richtig schichten wolle	R: Johan Wernike S: Meister Johan von Backum, Caspar Edelbluet
851	VIII 17	Kinder des Henrich Kock	anstatt der † Herman Herding u. Henrich von Wulfen R: Jacob Stöve S: Steffan von Wulfen
852	IX 3	Kinder des Henrich Velthauß Der Vater schwört, daß er richtig schichten wolle	R: Hanß Lache S: Meister Johan Blanckenfuhrt u. . . .
853	IX 20	Kind des Cordt Meyer	R: Hanß Lache S: Johan Eicholt, Johan Schwartzenburg
854	IX 28	Kinder des Herman Saetröve	R: Jacob Stöve S: Henrich Brüning
855	XII 3	Kinder des Lambert Leyferding	R: Jacob Stöve, anstatt des † Herman Herding S: Bernhardt Bertenhoff, anstatt des Henrich von Wulfen; Engelb. Vogel bereits verordnet.
856	XII 3	Kinder des Gerhardt Martellus	R: Andreß Wilckinchhof S: Johan Jödefelt, der jünger, Johan Lobach
857	XII 10	Kinder des † Herman Köster, pistor, u. seiner Frau . . .	R: Johan Wernike S: Borchardt Elverfeldt, Henrich Forckenbeck
858	XII 18	Gotfridt u. Mechtild, Kinder des Henrich Witfelt, der rechten licentiat u. syndicus, u. der † Agnes Specht.	R: Johan Beifang, licentiat der rechten, richtherr S: Göddert Specht, Christoffer Trippelvoet
	1602		
859	II 2	Kinder des David Moll	Johan Loyßman, anstatt des † Meisters Diederich zum Schloet
860	II 22	Kinder des Henrich Ritter	R: Bernhardt Scholbrock, anstatt des † Johan Cörler
861	III 15	Kinder des Herman Stüker	R: Johan Schonebeck, anstatt des † Johan Cörler

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1602		
862	III 18	Vorkinder des Johan Mumme Der Vater schwört, daß er den kindern in der schichtung nichts verschwiegen oder gefehrlich vorenthalten.	anstatt der † vormünder R: Hanß Lake S: Bernhardt Bourman, Johan von Wulfen
863	III 22	Kinder des Berndt zur Horst u. der † Catrina Grael	R: Jacob Stove S: Henrich Ringel, Tönniß Eilekinck
864	IV 23	Kinder des Crane	R: Jacob Stöve, anstatt des † Herman Herding S: Henrich Lange, der junger, burger, anstatt des Johan Gerdeman
865	IV 29	Kinder des Johan Schowe, goltschmidt aus erster Ehe	R: Bernhardt Scholbroch S: Caspar Schow, Paul Pothoff, beyde goltschmede
866	VII 26	Kinder des Herman Wesseling	R: Johan Wernecke, anstatt des † Arnoldt von Gülich S: Licentiat Block u. Schötteler
867	VII 29	Kinder des Diederich Münsterman	R: Bernhardt Scholbrock, anstatt des † Egbertz S: Johan Bolandt Schmellings sohn, anstatt des † Henrich Iserman sind den Bartolt Münsterman u. Jacob Stöve adjungirt
		curatel:	
868	VIII 9	Gertrudt u. Anna, Töchter des † Henrich Hachting	R: Jacob Stöve S: Meister Herman Hölscher, der junge, Michael Meerkamp, huetmacher zu wissen, obwoll obige curatoren, montag 19. august, anno 1602 beim erbahren rhate angehalten, daß sie ihrer äidt erlassen werden mögten, dweil die tochter Anna sich vernhemmen lassen, sie begehrte keine vormündere, etc. dweil dan noch Wimeling daran gelegen, und sie, Anna, ihrer sinnen allerdings nicht mechtig, so hats ein erbahrer rhat bey beschehener verordnung ex officio bewenden lassen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1602		
869	IX 6	Kinder des Johan zur Borch	R: Johan Wernike anstatt des † Bernhardt Huge S: Caspar Hense u. Johan Eilers
870	IX 9	Kind des Arnoldt von Gülich	R: Andreß Wilckinckhoff S: Henrich Meiners, Borchardt Elvervelt
871	IX 20	Göddert u. Claus, Kinder des Berndt Dernebocholt	R: Bernhardt Scholbrock S: Diederich Kumpman, Herbort Koldewei, bürger u. schuster
872	IX 27	Kinder des Johan Rießman, [Riessing] becker, u. der † Anna Voß	R: Hanß Lache S: Henrich Kerckhoff, Paull Voß
873	IX 27	Kinder des Licentiaten Witfelt u. der Agnes Specht	Berndt Klute, anstatt des † Göddert Specht
874	X 22	Herman, Maria, Albrecht u. Elßken, Kinder des † Herman Füsting u. der Else Lölevinck	R: Bernhardt Scholbrock S: Bernhardt Lohoff, Gerhardt Hinkamp
875	XI 15	Bastardt, Kind des † Evert Walters u. seiner Frau . . .	R: Bernhardt Bourman S: Jobst Aschendorff, Andreß Diepenbruch
876	XI 29	Kinder des Johan Tölner	R: Bernhardt Bourman anstatt des † Johan Bourman S: Bartold Alertz, Johan Leniker, bereits vormünder
877	XII 10	Kinder des Schötteler	R: Johan Schonebeck S: Henrich Ringel, Dirich Wilcken
	1603		
878	—	Johan u. Matthias, Kinder des Caspar Hense u. der † Marie Jörgens	R: Bernhardt von Detten, kemner, anstatt des † Johan Cörler S: Gerdt Hase, anstatt des † Jobst zur Hove
879	—	Maria, Tochter des Gerdt Hase	R: Johan Wernike, anstatt des † Johan Cörler S: Caspar Hense, Friederich Merßman
880	I 13	Kinder des Bertolt Pötken	S: Mattheus Oßnabrugk, anstatt des † Arnoldt von Gülich
881	II 14	Kinder des Philip Modersohn	R: Bernhardt Scholbrock, anstatt des † Arnoldt von Gülich S: Johan Pustekrei, anstatt des † Gerdt Vogelsang

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1603		
882	III 7	Kinder des Meisters Johan Schwolle, statschmidt, aus erster Ehe	R: Johan Schonebeck, anstatt des † Herman Herding S: Doctor Wolter Plate, anstatt des abwesenden Gerdt Borchers neben Dionisius Humpertinck u. Meister Johan Schwolle
883	III 28	Ermgart, Tochter des Johan Broyelman u. seiner † Frau ...	R: Bernhardt Scholbrock S: Meister Johan Blanckenfort, steinhouer, Meister Johan Mey, schneider
884	IV 28	Sohn des Jobst Bösendorf	S: Johan Kerckeringh, freigraf, anstatt des † Thies Bösendorf u. dem kemner Detten von rhats u. Rötger Stöve von sibzahl wegen adjungirt
885	V 23	Kinder des Peter Cöplin	R: Johan Lennep S: Henrich Stille, Johan Rotman et offerunt domini de senatu ihnen, den vormündern mit rhate beyzuspringen, uf welch erbieten die vormundere sich zuletzt jedoch beschwerlich eingelassen
886	VI 6	Kinder der Wittib Rode	S: Wilhelm Huge, anstatt . . .; u. Henrich Nünninck u. kemner Detten, hiebevor verordnet, dabey es verplieben
887	VI 6	Kinder des Hanekowen	R: kemner Detten S: Berkenfelt, anstatt seines † vatters
888	VI 9	Kind des † Herman Schückinck u. der Mette v. Detten	S: zuvorderst Bernhardt von Detten, kemner, Peter Barwick, demnegst am sambstag, den 20. December Johan Jödefelt, der junger, zum mitvormunder, u. von rhatswegen Schonebeck verordnet
889	VI 9	Kinder des Berndt Voß u. seiner † Frau	R: Johan Schonebeck S: Meister Johan Missinck, junior, Peter Elvervelt
890	VI 23	Kind des † Cort Hellenkamp u. seiner Frau . . .	R: Bernhardt Scholbrock S: Meister Johan Blanckenvort, Bernd Hellenkamp von Cosfeldt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1603		
891	VI 23	Henrich, Sohn des Albert Becker, taglöhner	R: Johan Schonebeck S: Henrich Reers, Henrich Hermans
892	VII 4	Veronica u. Ursule, Kinder des Meisters Gert Voet, kock, u. der Annen Armesseiers	R: Johan Lennep S: Meister Melchior Steinhoff, Dieterich Krater
893	VIII 11	Herman u. Enneken, Kinder des † Martin zu Mersche u. der Catharina Böse	R: Bernhardt Scholbrock S: Mattheus Francke, Henrich Henkenkamp
894	VIII 20	Johan, Balthasar u. Thies, Kinder des † Henrich zum Kohaus u. der Cathrine Arndt	R: Johan Wernike S: Reinhardt zum Kohaus, Henrich Brauns, bürger
895	VIII 25	Kinder des Herman zum Mersche u. seiner † Frau . . .	R: Johan Schonebeck S: Gerdt zum Mersche, schneider, Johan Beerhorst (so gleich wol seines theils nit verwant, sondern sich ad tutelam wegen dessen, daß defuncta uxor Hermanß zum Mersche sein magd gewesen u. keine verwandten alhie hette, dazu eingelassen)
896	IX 11	Johan u. Agata, Kinder des Berndt zur Gladen u. seiner † Frau . . .	R: Johan Lenep Christoffer Hesse alß nechster nachbar in defectu propinquorum a latere masculino, Henrich Kock, loer, von bluetfreundtschafft wegen an seiten der † houßfroue
897	IX 15	Kinder des † Arnoldt [Albrecht] von Gülich u. seiner Frau . . .	R: Bernhardt Baurman S: Henrich Stael, Johan Löeßman
898	IX 15	Henrich, Sohn des Berndt Tegeder	R: Henrich Meiners S: von bluetfreundtschafft wegen Johan Markenbecke, der junger, Töniß Böker, beide bürger
899	X 10	Johan u. Berndt, Kinder des Johan Markenbecke, der junge	R: Johan Schonebeck S: Gerhardt Hulßbusch, procurator iudicii aulici, Johan Marckenbecke, der elter
900	X 10	Andreß, Sohn des Hartlieb Holstein u. der † Marie zum Hagen	R: Schonebeck S: Reinhardt Nünning, Henrich Billich
901	X 31	Gretken, Kind des Mattießen Niehoff	R: Lambrecht Bock zu Syntherinck, burgermeister S: Henrich Semmel

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1603		
902	XI 7	Kinder des Julius von der Vastenau	R: Göddert Bolandt, anstatt Herman Bisping S: Wilhelm Aberts, Meister Löbbert Volmers
903	XI 7	Bestian, Sohn des Melchior Huge u. der † Else Wittover	R: Johan Wernike S: Johan Eickholt, Henrich Forckenbeck
904	XI 10	Kinder des Berndt Kalthoff	R: Johan Schonebeck, sodann .. S: . . . Eschmann und . . .
905	XI 21	Ennecke, Else, Gertrudt und Henrich, Kinder des Peter Kerstiens u. der † Else Michels gt Tegeder	R: Johan Schonebeck S: Herman Kerstiens, Rudolff Lüeringk, schmit
906	XI 24	Mette, Tochter des Henrich Langen von Freckenhorst, des † secretarii Pagenstecher gewesener copyst u. der Alheit Ralleman	R: Johan Lenep S: oder bluetfreundtschafft Bernhard Tünneken, Johan zum Kley
	1604		
907	I 9	Kinder des Rötger Stöve	S: Walter Plönies, anstatt des † Johan Hase
908	I 16	Johan, Sohn des Berndt Osterman u. der Catharina Halleves	R: Schonebeck S: Johan Osterman, Albert Hennewech
909	II 6	Herman, Christoffer, Berndt, Cathrine u. Else des † Johan Haselo u. der Marie Schröder	R: Bernhardt Scholbroch S: oder bluetfreundtschafft Johan Nientidt, Evert Magnus
910	II 6	Johan u. Gertrudt, Kinder des Frantz Pelckman, Hörsterpförtener, u. der † Else Graveloe	R: Johan Wernike S: Berndt Bose, Herman Rost
911	III 5	Kinder des † Joachim Rökelose u. seiner Frau . . .	R: Johan Schonebeck S: Melchior Rökelose, Herman Schmidt
912	III 12	Greta Spittal, Henrich Wilckens wittib, schwört, daß sie recht schichten wolle mit nachbenenten ihren großjährigen kindern, nemblich Anna u. Gertrudt Wilckens, so gegenwertig sich mit solcher aidtlaistung gnügen lassen u. alß großiährig damit ein frieden gehabt, zu solchem end auch stipulirt u. die jüngste tochter angeben, daß sie 26 jahr alt.	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1604		
913	III 12	Caspar von Minden	R: Bernhardt Baurman, anstatt des † Bernhardt Huge u. beigeordnet den von S. verordneten: Bastard Ispfordinck, Bernhardt zum Schlade
914	V 21	Kinder der Wittib Hilla Rötger zur Hove	R: Hanß Lache S: Düding u. . . .
915	V 28	Kinder des Meisters Johan Schwolle u. seiner † Frau . . .	R: Hanß Lache, rhatsverwanter, anstatt des † Meisters Henrich Egbertz
916	VII 5	Johan, Berndt u. Clara, Kinder des † Albert Rupe u. der Gertrud Beerhorst	R: Jacob Stöve S. u. bluetfreundschaft: Johan Beerhorst, Nicolaus Rupe
917	VII 9	Kinder der † eheleute Wilhelm Neuhaus u. seiner Frau . . .	R: Rötger Oßnabrug, richtherr S: Johan Lobach, Borchardt Lendeke Johan Lobach substituit Petern Hüdepoel die vormunderschafft in seinem abwesen zu verwalten
918	VIII 6	Kinder des Albert zur Hove u. seiner Frau . . .	R: Hanß Lache, anstatt des † Arnoldt von Gulich
919	VIII 6	Agnes, Tochter der † Eheleute Philip Knüpper u. der Else Brüggeman	R: Johan Wernike S: Tilman Klute, Meister Berndt Langen, barbierer
920	VIII 20	Kinder des Wennemar Nagelschmit genant Uhrwercker	R: Hanß Lache . . . . . .
921	VIII 27	Kinder des † Herman Nagel u. seiner Frau . . .	R: Jocob Stöve anstatt des Herman Bisping S: Caspar zum Busche u. Asmus Lükenbecke
922	X 11	Kinder des † Stockman u. seiner Frau . . .	R: Hans Lache S. oder bluetfreundtschafft: Severin Tegeler, Melchior Huge NB. Tegeler iurabit, dweill er ietzt nach Cölln verreiset
923	X 11	Kinder des † Jörgen Borchorst u. seiner Frau . . .	R: Jacob Stöve S. u. bluetfreundtschafft: Dieterich Kemner, Dieterich Schöttler
924	X 25	Margaretha, Tochter des Thies Niehoff	R: Bernhardt Iking, anstatt des † burgermeisters Lambrecht Bock
925	XI 12	Kinder des Martin zum Holte u. der † Cathrine zu Harling	R: Henrich Meinertz S: Johan zur Borg, Johan zum Horde
926	XI 29	Kinder des Johan Gröne	S: Henrich Semmel, anstatt seines sohnes Johan Semmel

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1605		
927	I 14	Kinder des † Lambrecht Camen u. der Christine Hastting	R: Hanß Lache, anstatt des † Johan Jöddefelt u. den von S: Johan Schonebeck, Meister Henrich von Heiden beigeordnet
928	I 21	Kinder des † Berndt Alberting u. der Else zur Walfahrt	R: Bernhardt Scholbroch deweil der wittiben angeben nach an des sehligen mans seiten keine in der statt alhie angesessene verwanten vorhanden, Jörgen Senger als nechster nachbar an des vatters seiten u. Göddert Walhfahrt, ihr, der wittiben, bruder
929	II 14	Catharina u. Johan, Kinder des † Johan Tölner u. der Catharina Peick	R: Bernhardt Iking S: Meister Johan von Gangel, uhrwerker, Herman Rode
930	II 14	Dieterich, Gertraudt u. Elisabet, Kinder des Berndt Cappenberg u. seiner † Frau . . .	R: Melchior Steinhoff S: Jobst Cappenberg, Johan Reddeker
931	II 18	Maria, Tochter des † Herman Glade u. der Maria Albachten	Johan Modersohn, anstatt seines † vaters Johan Modersohn als mitvormund den Bernard Detten u. Henrich Nünning, beide aus der Sippe, beigeordnet
932	III 7	Herman, Arnold, Anna u. Gertrud, Kinder des Henrich Langeneick u. seiner † Frau . . .	R: Göddert Bolandt, grautherr, anstatt des † licentiaten Ryck S: Gerdt Engelberting, anstatt des abwesenden Johan Ralle
933	III 7	Elsaben, Berndt u. Catrina, Kinder des † Berndt Holtrup u. der Margareta Leuterman	R: Peter Berning S: Henrich Holtrup, Cordt Gefüge
934	III 18	Kinder des Johan Röckman	S: Severin Tegeler, anstatt . . . zum mitvormund, dem bereits verordneten Melchior Huge, u. [Hanß] Lache [letzterer von rats wegen]
935	III 21	Margaretha, Tochter des Henrich Püning u. der † Maria Albachten	R: Peter Berning Bartholdt Thyer, Henrich Reers von bluetfreundtschafft
936	IV 1	Kinder des Henrich von Dissen	R: Bernhardt Scholbroch, anstatt . . .

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1605		
937	IV 18	Kinder des † Berndt Neteler u. seiner Frau . . .	S: Christoffer Schmedding, anstatt des † Henrich Langeneick zum mitvormund [des bereits von rats wegen verordneten Iking]
938	V 25	Tochterkinder des Evert Achterman	S: Dieterich Schötteler, anstatt des † Henrich Ringel zum mitvormunde [des bereits von rats wegen verordneten Schonebeck]
939	V 9	Kinder des † Henrich Möllenbecke u. seiner Frau . . .	R: Melchior Steinhoff, anstatt des † Arnoldt von Gülich
940	V 9	Kinder des † Johan zur Möllen u. seiner Frau . . .	S: Henrich Dickman, anstatt des Johan Volberti [von rats wegen bereits verordnet Detten]
941	V 23	Kind des † Lambert Sickman	S: Johan Leiferding, burger, anstatt des Bernd von Schaten [vom rat bereits verordnet Schonebeck]
942	VII 15	Petrus, Kind der † eheleute Henrich Billich u. Ursula Coeßfelt	R: Hanß Lache S. oder bluetfreundschafft: Franz Leisting, Dr. jur., Meister Herman Picker, goltschmitt
943	VII 21	Kinder des † Henrich Holstedde u. seiner Frau . . .	R: Hanß Lache S. oder bluetfreundschafft: Johan Gröning, Rötger Nuse
944	VII 23 ouffen graut sadel coram domino consule Herding, licentiato Witfeld, syndico, camerario Meier et domino grutae Bolandt	Timannus, Elsaben, Dieterich, Ana, Bernhardt u. Maria, Kinder des † Licentiaten Sickman, syndicus capituli u. der Elsaben Modersohn	R: Bernhardt Scholbroch S: Anthon Modersohn, rentmeister zur Wolbeck, Johan Heisterman, rentmeister zum Ravenßberg Letzteren, die alhie nit gesessen . . . u. der administration der gütter sich zu undernehmmen oder dieselbig zu verwalten nicht imstande sind, ist zugelassen, an ihre statt ein oder zween andere zu substituiren, jedoch sub tali conditione, daß sie, die obgemelte beide beäidete vormundere, der verwaltung halben iederweill red u. antwort geben u. dafür steets stehen sollen. Johan Heisterman nimmt am 26. VII. im Hause der Witwe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1605		
			Sickmann den Henrich Bömken zum Stellvertreter, in Gegenwart von Ludger Hoyering u. Johan Nientiedt
945	IX 5	Kinder des Melchior Remmen u. der Anna Trippelvoet	R: Melchior Steinhoff S: Christoffer Trippelvoet u....
946	IX 5	Kinder des Gerd Kellier u. der † Else Roterding	R: Hannß Lache . . . .
947	IX 19	Johan u. Maria, Kinder des † Berndt Leiferding u. Christina Brüning	R: Johan Werneke S. oder bluetfreundschafft: Johan Leiferding, Johan Brüning, beide burger
948	IX 26	Vorkinder des † Hillebrand Stille	S: Henrich Stille, anstatt des † Jörgen Stille
949	IX 26	Andreeß, Sohn des Johan Kroeß u. der 2. Frau, der † Margreta Wilde	R: Johan Werneke S: Andreß von Voerden, Herman Wilde
950	X 10	Kinder der † eheleute Jörgen Stille u. der . . .	R: Jacob Stöve S: Andreß Stille, Henrich von Dörsten, Johan zum Busche, weinzäpfer
951	X 10	Kinder des Gißbert Beckschröder . . .	. . . .
952	X 24	Elßche, Tochter des Berndt Honasche u. Anne Wehling aus letzter ehe	R: Hans Lache S: Christian Lindart u. . . . der alte schulte Brüning, alle burgere
953	XI 12	Kinder des † Henrich Schmale	Peter Westhauß, burger, an statt † Nießman zum mitvormunder
954	XI 14	Henrich u. Margareta, Kinder des † Henrich Kirchoff u. Grete Averbeck	R: Hanß Lache S. oder bluetfreundschafft: Michael Niehof, Bernd Sickman
955	XII 16	Kinder des † Henrich Berning u. der Anna Stael	R: Johan Schonebeck S: Johan Lenep, Henrich Stael
	1606		
956	I 16	Remigius, Sohn des † Johan Roßkotte	R: Hanß Lache S. oder bluetfreundschafft: Johan u. Gerdt Kellier, Gebrüder NB. Remigius Agricola adiungendus in reditu
957	I 16	Kinder des Gerd Kellier	S: Johan Wöste, anstatt des † Frantz Wöste, Johan Kellier anstatt des † Bernd Kellier [Lache bereits vom rat verordnet]

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1606		
958	I 30	Enneke, Tochter des Henrich zum Zweenhöfen, mölner	R: Peter Berningk S: Bernd Bodde, Jobst Schluppe
959	II 3	Margreta, Tochter des † Berndt Voß u. Catrina Hermeling	R: Hanß Lache S: Bernd Nordesch, Christian Voß
960	II 13	Henrich, Sohn des † Berndt Eschman	R: Johan Schonebeck Johan Bökeman, wegen seiner frauen khindts proximus, Henrich zu Bocholt von sippzahl, deweil Reinhardt Nünning u. Herman Sterneman sich der tutel beharrlich verweigert, auch Sterneman dagegen uff allen vortheill der erbschafft renuncyrt.
961	II 13	Jutke, Tochter des † Steffan Blising u. der Catrina Brede	R: Henrich Meinertz S: Meister Evert Magnus, Bernd Bonse
962	II 17	Kinder des Henrich Hermeling	Bernd Klute, anstatt . . .
963	II 17	Kinder des † Melchior Remmen u. der Anna Trippelvoht	S: Caspar Remmen
964	II 20	Agnes, Tochter des Melchior Hanekow u. der † Anna von Büren	R: Melchior Steinhoff S. oder bluetfreundschafft: Johan Berkenfelt, Henricus Langen. Letztere leisten den gewöhnlichen Eid mit Vorbehalt: deweill noch nähere freunde an der sehligen frauen seiten vorhanden, als Henricus Langen ist, daß man sich der beyordnung des dritten /: deweill Joannes Cateman, Henricus Huge u. andere cognati nicht bey der handt :/ vorbehalten haben wolle
965	II 20	Albert, Sohn des † Herman Wehling, schneider	R: Hanß Lache S: Dirich Schreiber, Johan Wydbusch
966	II 23	Johan, Catrina, Jacob, Nese, Agata u. Gertrud, Kinder des † Werner Langerman u. der Nese Wedemhove	R: Melchior Steinhoff S: Johan Wedemhove Christians sohn, Rötger Stöve. Trotz ihres Sträubens sind sie ex officio, deweil den khinderen billicher weise von wegen ihrer an Johan Wedemhoven sehligen

| | **1606** | | gütteren habenden interesse und quoten und sonsten vorgesehen werden müßte, dazu compellirt, daruff sie sich dan auch zuletzt eingelassen und die von Sipzahl wegen den gewöhnlichen Vormündereidt in forma geleistet, auch sub obligatione bonorum dem Herrn Steinhoff indemnitatem zu prästiren angelobt, jedoch per expressum protestirt und sich am zierlichsten bedingt, dweill des Vatters Werner Langermans sehligen gütter vor diesen in discussion gezogen, daß sie in selbiger discussion und gütter einzumischen oder weiter der Vormunderschafft sich anzumaßen nicht gemeint als weiland Johan Wedemhoven verlassenschaft und gemelter ihrer Pflegkhinder dazuhabendes Interesse, quotam und Zuspruch belangt. Welche Protestation ein erbar Rhat, so viel ihnen den Vormündern dieselbig mögte fürtreglich sein und zu gedeyen erheißen khonnen, dahin gestellet sein lassen und sie die Vormunden ermahnet, der Pflegkhinder Bestes nach allem Vermögen in Acht zu nehmen. Actum uffr Rathkammeren. Johan, Catrina, Nese die allhie anwesende elteste khinder, geloben ihre Vormünder schadlos zu halten. Ist solches fürgegangen im Weinhoff, 24. Februar 1606 in Gegenwart Henrich Modersohns. |
| 967 | III 3 | Maria, Henrich, Engela u. Clara, Kinder der † eheleute Johan Hageman u. Catrina Dreyer der volljährige Sohn Johan | R: Johan Werneke
S: Borchardt Elverfelt, Herman Reckwertz |

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1606	schwört an stelle der eltern (deweil derselbig nach absterben der eltern in den gütern versirt) daß er alle u. iede haab u. gütter uffrichtig einbringen, verzeichnen lassen u. nichts in der schichtung verschweigen oder vorenthalten wolle	
968	III 3	Clara, Tochter des † Johan Straman u. Metta Brede	R: Licentiat Henrich Frey S: Bernhardt von Detten u. Wolter Hane
969	III 3	Johan, Sohn des † Judocus Recke u. der Metta Schwolle	R: Peter Beningk S: Dieterich Recke, Christian Lordenbecke
970	IV 10	Töniß u. Johan, Kinder des † Johan Hoykenßfeldt u. der Anne Twehaus	R: Johan Schonebeck S: Bernd Schleuß, Wilbrandt Ebbetman
971	IV 17	Kinder des † Herman Schurman	R: Johan Werneke S: Johan Gröning, Bartholdt Bischoping
972	IV 17	Wilhelm, Sohn des Wessel Türck u. seiner † Frau . . .	R: Hanß Lache S: Christoffer Hesse, Albrecht zum Kotten
973	V 5	natürliche tochter des Nicolaus Drachter	R: Henrich Meinertz S: Henrich zum Mersche, Johan Kellier
974	V 5	Jörgen, Sohn des † Bernhardt Vinhagen	R: Johan Schonnebeck Bluetfreundschafft Hanß Lache, Laurentz Molle
975	V 5	Kinder des Henrich von Rozel u. seiner Frau . . .	R: Johan Schonebeck S: Thomas Egbertz, Alterman, u. Peter von Rozel
976	V 5	Kinder des Doctor Torck, denen die † Wittib des Burchardt Heerde, des jüngeren, ein legat vermacht	Göddert Grotegeß, Doctor, u. Jobst Gildemeister, anstatt der † testamentsexecutoren Steffan Rödde u. Doctor Wolter Plate
977	V 26	zum Schlade	R: Peter Berningk S: Herman Reidegelt u. . . .
978	VI 9	David Moll unmündige [kinder]	S: Lorentz Eppinck, anstatt des † Johan Loißman
979	VI 9	Kinder des Püning	S: Johan zu Gassel, anstatt des † Henrich Reers

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1606		
980	VI 22	Johan, Henrich, Bernhard u. Gertrud, Kinder des Henrich Meinertz u. der † Gertraudt Schröder	R: Andreß Wilckinghoff S: Johan Lennep, Bernd Klute
981	VII 14	Elsa, Johan u. Margareta, Kinder des † Johan Jonas u. der Elisabet Wittover	R: Johan Schonebecke S: Johan Melschede, Freigraff, Johan Eicholt
982	VII 24	Catrina u. Enneke, Kinder des † Henrich Barteling u. der Helene Hase	R: Peter Berning S: Michael Meerkamp, Henrich Hase
983	VII 24	Elßgen, Tochter des Lambrecht Winterkhamp u. der † Margareta Dirichman	R: Bernhardt Schollbroch S: Johan zum Kley, Johan Jacobs
984	VIII 7	Elisabet, Tochter des † Adam Rode u. der . . . Lüering	R: Peter Berning S: Herman Rode, Meister Rudolff Lüering
985	VIII 7	Anna, Tochter des Rötger Johanning u. der † Alheit Sander	R: Johan Schonebeck S: Henrich zum Mersch, Henrich Uphauß
986	IX 4	Maria u. Elsa, Kinder der † eheleute Johan Bremer u. der Gertraudt . . .	R: Peter Berning S: Sebastian Modersohn, Herman Prein
987	IX 4	Magdalena, Tochter des † Johan Schultman u. der Catrina zum Hülßhorst	R: Johan Schonebecke S: Gerd Vinneman, Christoffer Bodde
988	IX 7	Dieterich, Henrich u. Sophia, Kinder der † eheleute Henrich Allertz u. der Catrina Edelbluet	R: Peter Berning S: Herman Hukenbecke, Caspar Edelbluet
989	IX 30	Kinder des Doctors Dieterich Eichradt u. der † ... zum Kley aus erster ehe	R: Licentiat Block S: Adolff Eichrad, kantengießer, Johan zum Kley, becker
990	X 13	Bernhardt, canonich zu Aldenseel, Jörg, Henrich u. Elisabet, Kinder des † Gödtfridt von Heyden u. der Engel de Bever	R: Johan Schonebeck dweill von sippzahl wegen niemandt vorhanden, so damit zu beladen ist Bernhardt Lohoff u. Bartholdt Tyer als gute freunde, nachbarn u. bekante ... verordnet neben deme hatt auch der wittiben bruder, herr Gerlach de Bever, canonich zu Aldenseel als der negster bluetsverwanter, praesens stipulatis manibus angelobt, der kinder best nach vermögen mitt u. neben den vormundern zu thun

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1606		
991	X 16	Alhardt u. Christina, Kinder des Rötger Nüse u. der † Christina Modersohn dabey zu wissen, daß der herr licentiat Kirchhoff beyverordnet, dem actui inventarisationis mit außzuwarten	R: Hanß Lache S: Bernd Halßbenning, Henrich Modersohn
992	X 16	Anna u. Clara, Kinder des Johan Klocke aus der ersten Ehe mit der † Catharina von Senden	R: Schollbrock (dweill er Klocke an seiner seiten alhie keine verwanten gehapt) ex propinquitate Henrich Deyterman, Johan von Wulffen, der iunger
993	X 30	Johan Peick schwört, daß er mitt seiner tochter Catrinen, Ottonis Bellemans haußfrauen recht schichten wolle	
994	XI 10	Gertrudt u. Enneken, Kinder des † Johan Brintrup u. der Gertrudt Berning die wittwe erbitet einen mitvormund ex senatu, welcher ad proximam verordnet werden solle	S: Johan Kemper, Dietrich Schmeddinck
995	XI 17	Vergl. Nr. 994	R: Peter Berning
996	XI 17	Anna, Tochter des † Philip Redder u. der Margareta Hallene	R: Schollbrock S: Henrich Drevinck, Berndt Redder
997	XI 20	Kinder Gerdt Meyer	R: Johan Wernike S: Licentiat Arnold Ißforbinck, Bernhard Otterstette
998	XI 24	Johan u. Elsaben, Kinder des Henrich Hoykenkamp u. der † Catrine Wimelingck	R: Peter Berninck S: Johan Wimelingk, der jünger, Henrich Hemsinck
999	XII 4	Anna, Tochter des Johan Frencking, Müller, u. der † Gertrud Milten	R: Bernard Scholbrock S: Jörgen Wickensack, Meister Berndt zum Aundorff, zimmerman, beide bürger
1000	XII 11	Bernhardt, Sohn des † Johan Druffel u. der Gertrudt Hermeling	R: Peter Berninck S: Johan Hermelingk, Henrich Druffel
1001	XII 13	Wilbrandt, Sohn des Cordt Humperting u. der † Gertrudt zur Haack	R: Hanß Lache S: oder bluetfreundtschafft Wilbrandt Stael, Johan Berlingk, kantengießer

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1606		
1002	XII 14	Enniken, Tochter des † Henrich Loges u. der Elsaben Stöve	R: Bernhardt Scholbrock S: Jacob Stöve, richtsherr, Johan Loges, Dr. jur. dominus Stöve, absens in reditu iurabit
	1607		
1003	I 12	Bernhard u. Margareta, Kinder des Thöniß Niederhoff, schneider, u. der † Anna zum Bocholt	R: Bernhardt Scholbrock S: Johan zur Möllen, Stepfan zu Brintrup
1004	I 12	Maria, Tochter des Frantz Lüttickhauß u. der † Maria zum Eschhauß	R: Johan Wernike S: Meister Johan Schowe, Peter Bertenhoff
1005	I 12	Kinder des meisters Johan Schowe	S: Frantz Lüttickhauß, anstatt des † Caspar Schowe
1006	I 12	Bernhard, Henrich u. Clara, Kinder des Johan Ranstrup u. der † Gertrudt Brockhauß	R: Peter Berninck S: Meister Johan Rocholl, Johan Eikendorff
1007	I 15	Elisabet, natürliche tochter des Johan Wedemhove u. der Margareta zur Heide, ietzt Gert Wevers haußfrau	R: Johan Werneke S: Severin Teigeler, Christian Wedemhove
1008	I 29	Catharina u. Engle, kinder des Adam Bergerhof u. der † Maria Vorschepoel	R: Lache S: Johan Strick, Evert zur Stegge
1009	I 29	Elßken, Catharine u. Dieterich, kinder des Johan Lüering u. der † Elsa Schmedding	R: Johan Schonnebecke S: Johan Uding, Caspar Remmen
1010	II 5	Peter, sohn des Gödeke Johanning u. der † Anna Baeckman	R: Johan Werneke S: Henrich zum Mersche, Johan zum Busche, weinzäpfer
1011	II 5	kinder des Dieterich Krater	R: Johan Werneke S: Severin Teigeler
1012	II 5	kinder des Bernd Honasche	Henrich Biderlache, anstatt des Albert Honasche
1013	II 5	kinder des Johan Uding	R: Bernhardt Scholbrock, anstatt des Herman Bisping S: Johan Grotgeß, Jobst Goessen
1014	II 19	Enneken u. Caspar, kinder des Dirick Haveman u. der † Clara Trappe	R: Johan Werneke S: Jobst Teckenbroch, Johan Borße
1015	II 19	Berndt, Sohn des † Berndt Hake u. der Else . . .	R: Thomas Egberts S: Philipp Redder, Albert zum Kampe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1607		
1016	II 19	Gertrudt u. Elßken, kinder des Rudolff Lüering u. der † Else Thier	R: Johan Schonnebeck S: Wessel Lüering, Dirich Poeck
1017	II 19	Johan, sohn des † Christoffer Tacke u. der Agneß Huge	R: Hanß Lache S: Melchior Huge, Johan Röckman
1018	II 19	Johan, Elsa u. Theodor, kinder des † Wessel Krumkamp u. der Gertraudtt Reining	R: Johan Schonebeck S: Johan Krumkamp, Johan Sweling
1019	II 19	Johan Jöckeman . . .	S: anstatt . . .
1020	III 9	kinder des Langerman	R: Henrich Meinertz, anstatt des † Melchior Steinhof S: Johan Wedemhove, Roiger Stöve, bereits verordnet
1021	III 12	Kinder des † Doctors Walter Plate u. seiner Frau . . .	R: Johan Wernike S: Henrich Butt, Christian Lorenbecke
1022	III 16	Herman, Johan u. Agnes, Kinder des † Herman Melschede u. der Catharina Peick	R: Andreas Wilckinghoff S: Johan Melschede, Johan Peick
1023	III 16	Johan u. Elßben, Kinder der vor jahrs frist in der Pest verstorbener Eheleute Arndtt Otte u. Anne Vinhagen	R: Johan Werneke S: Johan Otte, Mattias Hense
1024	III 21	Kinder des Schücking u. der Mette Detten	S: Licentiat Timmerscheidt zum Mitvormund, qui jurat in forma et protestatur, daß er von deme, was die vorige contutores vor dato dieß gehandlet oder administrirt, nicht zu antworten schuldig, u. dann pro secundo sich der administration nicht undernehmen wolle, ehe u. bevor ime von contutoribus ein richtig a senatu approbirtes inventarium geliefert werde.
1025	III 26	Mette, Rudolff u. Herman, Kinder der † Eheleute Meister Henrich von Trier, Rechenmeister, u. Marie Mumme	R: Thomas Egbertz S: Henrich Modersohn, Albert Mensing
1026	III 26	Berndt, Sohn des Gerdt Loheide u. der † Margarete Ravemeule	R: Bernhard Scholbrock S: Berndt Loheide, Henrich Frei, becker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1607		
1027	IV 30	Enneken, Tochter des Johan Volmar, leinentuchweiber u. der † Catrine Ebbeling	R: Johan Schonebeck S: Berndt von Eylen, Adam Bergerhoff
1028	V 4	Kinder des Bernd Neteler	S: Peter Hüdepoel anstatt des Henrich Böckman
1029	V 7	Catharina u. Richtmuht, Kinder des † Johan Kleykamp u. der Metta	R: Johan Werneke S: Melchior Bölling, Johan Kleykamp
1030	V 14	Kinder des Peter Kerstiens	R: Schonebeck [bereits verordnet] S: Henrich Kerstiens anstatt Herman Kerstiens (umb deswillen derselbig außerhalb der statt) zum Mitvormunde neben Rudolff Luering [letzterer bereits verordnet]
1031	V 18	Elsa, Tochter des † Wilhelm von Dissen, spormacher, u. der Elsa Braun	R: Thomas Egbertz S: Henrich von Dissen, Henrich Braun
1032	V 18	Kinder des Melchior Hanekaw u. der † Enneken Büren	R: Hanß Lake, anstatt des † Melchior Steinhove S: Hanß Haversaet uff anhalten der wittiben Balthazarn von Büren alß nechster verwandter von mutter wegen zum mitvormunder verordnet u. . . . Berckerfelt u. Henrichen Langen . . . adjungirt
1033	V 18	Berndt, Enneke, Johanman u. Marie, Kinder des Johan Hundekotte, civis, rademacher u. der † Jutta Berning	R: Johan Schonebeck S: Bartolt Hartmans, Herman Berning
1034	VI 8	Gertrudtt u. Enneken, Kinder des Johan Pael u. der † Alheit Wülner	R: Thomas Egbertz S: Herman Woltering, Johan von Greven
1035	VII 3	Johan, Sohn des Henrich Mollenhecke u. der Anna	R: Hanß Lake S: Johan Achtterman, Berndt Royßman, peltzmacher
1036	VII 3	Kinder des Berndt Köster	R: . . .
1037	VII 14	Christina Schepers 22 jahre alt bittet um curatores ad lites	curatores: Wennemar Viendt, Herman Scheiper qui iurant, daß ihr in vorfallenden sachen das beste rhaten u. mit rhat u. that getreulich vorstehen wollen.

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1607		
1038	VII 16	Johan, Jobst, Jorgen, Elßben, Berndt u. Henrich, Kinder des † Berndt Höter u. seiner Frau . . .	R: Andreß Wilckinghoff S: Johan Hoeter, Niclas Becker
1039	VIII 3	Kinder des Johan Tebettman, schmitt u. seiner † Frau	R: Hanß Lake S: Hanß Bolte, Evert Kribbenn
1040	VIII 23	Kinder des † Doctors Plate u. der . . . Butt	S: Henrich Plate als Mitvormund den [bereits verordneten] Henrich Butt u. Christian Lorenbecke
1041	VIII 31	Kinder des Henrich Mollenhecke	R: Bernhardt Baurman, anstatt des † Melchior Steinhoff
1042	IX 1	Kinder des † Dieterich Körman u. der Maria zum Sande die Wittib hat biß daran secundis nuptis wie auch senatus consulto Vellejiano, so viell es dißfalß nötig, u. sie von rhechttswegen schuldig, uff gnugsame erinnerung renuncyrt vermittelst hantastung	Die Mutter ist zur Vormunderin ihrer unmündigen Kinder u. dann ihr Bruder Dieterich zum Sande, Licentiat, zum curator ad lites verordnet
1043	IX 7	Kinder des † Albrecht (Albert) von Gülich u. der . . . Stael	S: Johan Werneke, anstatt des Johan Loyßman zum Mitvormund verordnet, qui jurat et promittit domino Baurman indemnitatem, jedoch cum protestatione, daß er de praeteritis zu respondiren nit schuldig sein solle, ehe der Mitvormunder Henrich Staell de praeteritis rechnung gethan, prout Staell obtulit.
1044	IX 24	Kinder des † Johan Nientidt u. der . . .	R: Bernhardt Scholbrock S: Berndt Drachter, Henrich Levebach
1045	IX 27	Frantz, jüngster Sohn der † Eheleute Lambrecht zum Dael u. der . . . die übrigen großjährigen Kinder zeigen an, daß sie vorhaben, zur division ihrer elterlicher güter zu schreiten	R: Hanß Lake S: Frantz Leisting, Dr. jur., Caspar Blome
1046	IX 27	Herman, Sohn des Frantz Twist u. der † . . . Sterneman	R: Meinertz S: Bernhardt Timmerscheidt, Henrich Sterneman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1607		
1047	X 22	Marie, Tochter des Johan Budde u. der † Catrine Gröning	R: Bernhardt Scholbrock S: Steffan Hoveman, Berndt Arning
1048	X 22	Kinder des † Nacke u. seiner Frau	R: Thomas Egbertz S: Johan Krooß, Johan thor Bruggen
		Kuratel	
1049	XI 6	Die † Frau des Herman Middelman hat der Anna Stuvius testamentarisch ein Bett, 1 par Lachen u. sonsten vermacht, davon deren Kinder zwei Teile zufallen	Johan Westhauß u. Johan zur Füchten sind . . . verordnet, alsolchen kindern ex legato gebürenden antheill zu bewahren u. zu des kindts besten zu verwenden oder uffzuheben.
1050	XI 12	furiosa Margareta Beerhorst, Witwe Heinrich zur Borch	Johan Berckenfelt, Berndt Beerhorst u. Bernardus Schmedding, denen Andreß Wilckinghoff u. Henrich Meinertz von rhatswegen zu commissarien verordnet, bei denen sich gemelte curatores rhats u. sonsten zu erholen u. dieselben inen von rhatswegen zur gebur beipflichten sollen.
1051	XI 23	Anna, Elisabet, Johan, Rotger u. Theodor, Kinder des † Rotger Torck und der Clara Ummegrove	R: Johan Schonebeck S: Doctor Göddert Torck. Bernd Ummegrove weigert sich anfänglich die Mitvormundschaft zu übernehmen unter verschiedenen Einreden, u. a. habe er noch Forderungen an die Güter der Witwe. Der Rat fordert ihn unter Androhung einer Strafe von 20 Rchstlr. auf, innerhalb 3 Tagen die Vormundschaft zu übernehmen; auch soll Gerdt Barvick oder ein anderer den Kindern wegen der Forderung des Ummegrove beigeordnet werden; am 26. XI. übernimmt Ummegrove die Vormundschaft
1052	XI 26	Kinder des Johan Averhagen u. der † Margareta	R: Thomas Egbertz S: Johan von Greven, Otto Binckeler

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1607		
1053	XI 26	Kinder des Georg Borchorst	S: Christian Wedemhove, anstatt des † Doctors Kemmer zum Mitvormund
1054	XII 20	Henrich, Sohn des † Henrich Egbertz Henrich ist außerhalb landts verreiset	S: Jobst zur Mühlen, anstatt des Melchior Steinhof, zum Mitvormund R: war Meier bereits verordnet
	1608		
1055	II 1	Evert, Anneken u. Johan, Kinder des Bartold Schwake aus zweiter Ehe mit der † Catrina Achterman	R: Bernhardt Burman S: Balthazar Scholling, Dieterich Wilcken
1056	II 1	Sebastian, Elisabet u. Philip, Kinder des † Johan Schacht, Cantzeleiverwandtter u. der Catharina Schnatbaum, aus erster Ehe	R: Hanß Lache Bluetfreundschaft: Gerhardt Kerckering, Berndt Drachter
1057	II 15	Bernhardt, Sohn des † Lambrecht Ummegrove	auf Veranlassung des Watersohrt u. Berndt Ummegrove R: Peter Berning S: Johan Grotegeß, Johan Stöve
1058	II 27	Anna und Gertraudt, Kinder des Johan Keppel u. der † Else Henneweg	R: Thomas Egbertz S: Johan Henneweg, Henrich Rock
1059	III 3	Nese u. Stina, Kinder des Christoffer von Hiltorff u. der † Clara Holtappel. Christoffer, welcher ohne vorherige Schichtung eine neue Ehe mit seiner jetzigen Frau bereits vor 1 Jahre eingegangen, soll bestraft werden	R: Thomas Egbertz S: Henrich zur Telt, Werner von Hiltorff
1060	III 3	Kinder des Herman Türck	Meister Henrich Münsterweg, Steinhauer u. burger, anstatt des † Johan Wibbeke zum Mitvormund
1061	III 17	Kinder des Bernd zum Cappenberg	R: Thomas Egberts, anstatt des † Melchior Steinhove zum Mitvormund S: Johan Lantfording, Jobst Cappenberg [bereits verordnet]

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1608		
1062	III 17	Arnold, Anna u. Wennemar, Kinder des Johan Catman, Notar des Hofgerichts u. Burger, aus erster Ehe mit der † Eva Büren	R: Johan Schonebeck S: Henrich Huge, Meister Berndt Cateman
1063	III 17	Kinder des Rötger Torck	Gerhard Barvick, Burger u. Kramer, welcher zum Vormund auserfehen, bittet, da sein Mitvormund Gerdt Ummegrove sich darüber beklagt, daß er des Doctors Torck, so außerhalb der statt gesessen selten mechtig u. ihme die vormundtschafft allein zu tragen beschwerlich um eine Frist von 3 Tagen. Als er sich am 29. III. weigert, die Vormundschaft anzunehmen, ist er doch ex officio zum contutorn verordnet u. mit dem gewöhnlichen aidte beleggtt
1064	IV 28	Kinder des Henrich zur Möllen u. der † Anna Adrian	R: Thomas Egbertz S: Magister Herman zur Mühlen, Caspar zum Busche
1065	IV 28	Margaretha, Tochter des † Johan Schwyterman	R: Bernhard Scholbrock anstatt Herman Bisping S: Jobst Modersohn, burger, anstatt des † Herman Schwyterman zum Mitvormund des bereits verordneten Vormundes Jacob Mestrup
1066	IV 28	Johan, Sohn des † Berndt Honasch	R: Rotger Osnabrugge [bereits verordnet] S: Johan Eicholt, Ernst Merßman, anstatt des † Meisters Sebastian Wittover u. des † Henrich Biderlach Ernst Merßmann, alß ein außwendig gesessener nimmt zu seinem Stellvertreter den Johan Rulle, Notar u. Burger, an seine statt neben Johan Eicholt die vormundschafft in seinem abwesen zu verwalten, zu empfangen, zu quittiren, rechnung et reliqua u. sonsten alles zu tun, was einem vormunder zustehet

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1608		
1067	V 23	Herman u. Gertrudt, Kinder des Meiſters † Herman (zur) Brandthove u. der Anna Gerdeman	R: Thomas Egbertz S: Evert Magnus, Herman Vorman
1068	VI 9	Catharina, Tochter des † Henrich zum Thie u. der Gertrudt Voß	R: Hanß Lache S: Meiſter Johan zum Tye, ſtraßenmacher, Chriſtian Voß, burgere
1069	VI 13	Maria, Johan u. Gerard, Kinder des † Licentiaten Georg Lennep u. der Elſaben Morrien	R: Bernhardt Iking S: Johan Lennep u. Wilbrandt Staell
1070	VI 20	Mechtild, Tochter des † Meiſters Berndt Viehof, Schneider, u. der Agata Kros, jetzt Frau des Weſſel Averdick	R: Iking [bereits verordnet] S: Herman Ißfort, eiſernkramer, Meiſter Henrich Bünigman, beide burgere, anſtatt des † Bernd Höter u. des † Herman Weling
1071	VII 11	Kind des † Lambert Niehaus u. der Maria Kannengießer	R: Iking [bereits verordnet] S: Johan von Hoetmar, burger u. becker, anſtatt . . . zum Mitvormund neben Herman Saerbeck [bereits verordnet]
1072	VII 14	Anna, Bernhard u. Gertrud, Kinder des Arnold Rupe	R: Johan Beyfang, Licentiat der Rechte u. Weinherr S: Henrich Preckwin, Johan Alberting
1073	VII 24	Enniken, Tochter des † Henrich Elverdingh u. der Margareta Stocke, aus 3. Ehe	R: Peter Berning S: Johan Booſe, burgermeiſter, Gerdt zu Krawinckell, beide burgere zu Telgt; dieſe werden angenommen u. beeidet unter der Verpflichtung, daß ſie dweill ſie beide außwendig geſeſſen, einen vollmechtigen an ihre ſtatt ſtehen ſollen.
1074	VIII 22	Kinder des † Paul Baeck u. der jetzigen Frau des Peter Hüdepoel	R: Scholbrock [bereits verordnet] S: Berndt Klute, anſtatt des † Joachim Körding zum Mitvormund dem bereits verordneten Jobſt Billman
1075	VIII 22	curator für Dieterich Moll	R: Johan Werneke S: Doctor Georg Moll u. Lorentz Moll

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1608		
1076	VIII 25	Christoffer, Sohn des Herman Voß procurator am Officialatgericht u. der † Catharina Bremer	R: Bernhardt Scholbrock S: Herman Bremer, Gerhard Bödding
1077	VIII 29	Johan, Sohn des † Christian Missing u. der Else Vinhagen	R: Johan Werneke S: Bernhardt Baurman, rhatsverwandter, meister Herman zur Möllen
1078	IX 9	Engele, Mettke u. Maria, Kinder des Henrich Hollandt, secretarius reipublicae Monasteriensis, und der Maria Trippelfueß	R: Johan Beisang, weinherr S: Jobst Gildemeister, Friederich Merßman (dweill der secretarius Henrich Hollandt keine qualificirte verwandtten an seiner seiten alhie innerhalb der statt gehabtt)
1079	IX 12	Kinder des † Melchior Kommiß u. der jetzigen Frau des Wilm Rulleman aus erster Ehe	R: Schonebeck [bereits verordnet] Henrich Neuhauß, anstatt des † Johan Kommiß zum Mitvormund des bereits verordneten Berndt zur Gladen. Gerdt Kommiß ist ermahnet, den vormundern mit die handt zu bieten
1080	IX 30	Anna, Stineken u. Bartoldt, Kinder des Johan Engelberts u. der † Catharina Hoffmeister	R: Thomas Egberß S: Berndt Bose, Andreß Burger
1081	X 6	Kinder des Gerd Loheide	R: Scholbrock S: Gerdt zur Floet anstatt des † Bernd Loheide zum mitvormund neben Henrich Freie, becker. Zurfloet verbürgt sich dafür, daß die dem kinde zugeschichteten 60 rthlr ihm, wenn es zu seinen iahren kommen würde, erlegt werden sollen".
1082	X 7	curator des Dieterich Moll	Frantz Everding anstatt des Lorentz Moll zum Mitcurator neben Doctor Georg Moll; actum uf der stattschreiberei coram dominis: consule Johan Herding et licentiato Wittfelt, syndico. X. 10 Johan Werneke ihnen beigeordnet von Rats wegen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1608		
1083	X 13	Caspar, Sohn des † Caspar Weiling, schneider u. der Ida Storm	R: Bernhard Baurman S: Gerdt Wulff, schmidtt, Herman Schutte, schneider
1084	X 13	Kinder des Gerhardt Berning, procurator am hoffgericht u. der † . . . Neuhauß	R: Thomas Egbertz S: Johan u. Theodor Neuhauß, gebrüdere (der mutter, da von seiten des vaters keine verwandten vorhanden)
1085	X 31	Georg u. Wolter, Kinder des † Hanß Veltman u. der Catrina Wilbolding aus erster Ehe; Agnes, Catrina u. Enneke, Kinder des † Bernhardt Wilcken u. der Catrina Wilbolding aus zweiter Ehe	R: Thomas Egbertz Nachbarn, anstatt der mangelnden bluetsfreunde: meister Lorentz Moll, meister Johan zum Berge, burgere.
1086	XI 17	Johan, Sohn des † Gerhardt Blysing u. der Anna Haußkoch	R: Thomas Egbertz S: Johan Schmitt, Temmo Ötting
1087	XI 17	Elsabe u. Catrina, Kinder des Jorgen Senger u. der † Clara Hannichman	R: Thomas Egbertz S: meister Jacob Mestrup, Johan Meiners
1088	XI 17	Catrina, Tochter des † Henrich Weischer u. der Margareta Schemmerman	R: Hanß Lache S: Gerdt Weischer, Johan von Soest
1089	XI 21	Georg u. Cathrineken, Kinder des † Wessel Westarp, goldtschmid, burger, u. der Catharina Butt	R: Johan Werneke S: Henrich Butt, Dieterich Schreiber
1090	XII 9	Margareta, Tochter des † Johan zur Möllen, ambtman im hospital u. der Elisabeth Budde	R: Johan Schonebecke S: Martin Heynck, meßmacher, meister Henrich zur Mollen, sattler
1091	XII 12	Herman, Sohn des Christoffer Hobbelt u. der † Elsaben Langen	R: Licentiat Johan Block S: Henrich Hobbelt, Johan Langen
	1609		
1092	I 9	Jost, Henrich u. Catrina, Kinder des meisters Herman Röling, smit u. der † Alheit Binckenberg	R: Hanß Lache S: Henrich Velthauß, Caspar Krumkamp
1093	II 9	Anna u. Christina, Kinder des † Frantz zur Wösten u. der Elsa Johanninck von Körde	R: Johan Wernecke S: Gödeke Johanninck, Johan Wöste, burgere
1094	II 9	Margareta, Tochter des Berndt Velthauß, schuhmacher	R: Johan Wernicke S: Berndt Brunstering, Gödeke Walfahrtt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1609		
1095	II 10	Godefrid u. Johan, Kinder des † Johan Cörler, rhatsverwanter u. der Clara Hölter	R: Johan Beifang, Licentiat der Rechte, Weinherr S: Doctor Frantz Leisting, Dieterich Cörler
1096	II 27	Kinder des † herrn Bock, canonicus veteris ecclesiae, u. der Anna Bolke, jetzt Frau des Johan Wermeling	R: Hanß Lache Freundschafft: Dieterich Eichrodt, Gerhardt Hülßbusch. Die Vormunder bitten, dem Johan Gröning, Verwalter des Vermögens der Kinder, aufzutragen solches nit von handen zu geben, sonderlich in einige geistliche handen kommen zu laessen, es würde ihnen zu vorn notificirt . . . dweill Gröning damale gleich bei der handt gewesen, ist ihme der vormunde begehren auch ernstlich aufferlagtt
1097	III 18	Anna, Tochter des † N. Mühlenhecke	Veit Crausenstein, anstatt seines vaters Johan Crausenstein
1098	III 20	Kinder des Johan Bremer	Henrich Haes, anstatt des Sebastian Moderson zum Mitvormund
1099	III 27	Kinder des Johan Haselhoen	Johan Frerking
1100	V 4	Kinder des † Melchior Remme	David Remme, Johan Lange, anstatt der † Christoffer Trippelvott u. Caspar Remmen
1101	V 8	Kinder des Herman Hockenbeck, wandtmacher	R: Henrich Meinertz S: Bartholdt Alers, Andreß Deipenbroch
1102	V 22	Herman, Sohn des † Berndt Beckman u. der Anna Wedemhove	R: Thomas Egbertz S: Gerdt Wolfers, Johan Altegortt
1103	VI 26	Catrina, Johan, Herman, Jost, Henrich u. Frantz, Kinder des meisters Frantz Uhrwercker u. der † Grete Drerup	R: Peter Berning S: Wennemar Uhrwercker, meister Johan Lüering
1104	VII 3	Johan, Sohn des † Berndt Cateman, steinhauer, u. der Margreta Schelckendorff	R: Johan Schonebecke S: Johan Schelckendorff, Johan Cateman, notarius
1105	VII 13	Maria, Tochter des † Berndt Conerding, becker u. der Gese Ridder	R: Thomas Egbertz S: Henrich Conerding, Becker Claues Moneil, bürgere

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1609		
1106	VII 24	Göddert, Bartoldt, Clärcken, Kinder des Meisters Bitter Wermeling, Schneider, u. der † Anna Kroeß	R: Thomas Egbertz S: Nicolaus Greßman, Joachim Lorentz
1107	X 2	Johanman, Henrich u. Berndt, Kinder des Johan Wesseling, becker u. der † Catrine Wortman	R: Peter Berning S: Johan von Hoetmar, meister Berndt Villersang
1108	X 2	Ennicken, Richtmund u. Berndt, Kinder des Johan zum Mersche u. der † Gertrudt zur Huncke-möllen	R: Henrich Meinertz Nachbarschafft in defectu propinquorum: Paell Röttman, Herman Hoveman
1109	X 5	Kinder des Niclaeß Moneill	R: Thomas Egbertz S: Gerhardus Berning, Christian Moneil
1110	X 19	Catrina, Tochter des † Gerdt Kelliger u. der Christina Brüning	R: Thomas Egbertz Bluetfreundschafft: Henrich Braun, Johan Roßkotte, Bürger
1111	X 19	Kinder (?) des † Marquarding u. der Margareta Köttich	. . . .
1112	XI 6	Tochter des Evert Hageman, kleinschnitzler u. der † Anna Weiling	R: Bernhardt Scholbroch S: Gerdt von der Wolbecke, Lambert zum Osthauß
1113	XI 9	Kind der † eheleute Johan Sprenckel, peltzer u. der Elsa ...	R: Thomas Egbertz S: Bartholdt Thier, Herman Zellies
1114	XI 27	Herman, Arnoldt u. Catrina, Kinder des † Johan Nörman, schmit, u. der Ursula Schwertfeger	R: Bernardt Scholbroch S: Berndt Boose, schmidt, Meister Herman Hölscher, der elter, barbierer
1115	XII 14	Catrina, Tochter des Caspar Füsting, peltzer, u. der Else Rüscher	R: Thomas Egbertz S: Meister Herman von Vorden, Herman Wilde
1116	XII 18	Gertrudt u. Richtmut, Kinder des † Arnoldt zur Beck u. der Clara Stoltenkamp	R: Johan Block, licentiat S: Johan Stoltenkamp, Wilbrandt zur Becke
1117	XII 18	Johan, Herman u. Maria, Kinder des Herman Scheper u. der † Maria Back	R: Hanß Lache S: Werner Wernecking, apoteker, Henrich Rengeling von Olffen
	1610		
1118	I 22	Enneken, Tochter des † Albert Beckering, incola, u. der Else Sprengenirer	R: Thomas Egbertz S: Berndt Gettendorp, Berndt Westerholt

Nr	Zahl	Mündel	Vormünder
	1610		
1119	I 29	Enneken, Hilleken, Johannman, Greteke, Kinder des Willm Neteler u. der † Catarina Klocke	R: Thomas Egberß S: Jörgen Brune, Jost Greßhoff
1120	II 1	Kinder des Henrich zur Hegge	R: Iking S: Johan Böker, anstatt des Berndt Ribbe zum Mitvormund
1121	II 5	Kind des † Herman Straman u. seiner Frau . . .	R: Johan Wedemhove S: Johan Melschede . . .
1122	II 12	Wessel u. Enneken, Kinder des Fridrich Merßman u. der † . . . Alerding	R: Bernhardt Scholbroch S: Herman Woltering, Andreß Diepenbroch
1123	II 5	Kinder des † Hillebrandt Stille u. der Gertrudt Havestatt	R: Dieterich Kirchoff, Licentiat der Rechten S: Andreß Stille, Bernhardt Lohoff
1124	III 1	Johan u. Berndt Klute, Kinder der † Eheleute Johan Klute u. Elßa uf Sankt Ilien Straßen	R: Thomas Egberß S: Bernhardt Klute, Herman Beihoff
1125	III 12	Lubbert, Sohn des Licentiaten Meier	R: Wilhelm Bochorst, anstatt des † Doctor Bent, Bürgermeister Licentiat Lageman
1126	V 3	Johan Kros, Sohn des † Johan Kros u. der Sophia Brüning	R: Johan Schonebeck S: Michael Hesseling, Christoffer Krechter
1127	V 10	Jodaa, Anna, Catrina u. Godela, kinder des † Melchior Röckelose u. der Catrine Droste	R: Johan Schonebeck S: Fridrich von Bevern, Godbert Tinnen
1128	VI 14	Kinder des Franß Woeste	S: Meister Rudolf Lüering, anstatt des † Goddeke Johanning
1129	VI 18	Herman u. Melchior, Kinder des Berndt Osthaus, wandtbereiter u. der † Greta Kloet	R: Hanß Lache S: Henrich zum Velde, Jost Stratman
1130	VII 3	Timan, Sohn des † Johan Wimeling, Schneider, u. der Gertrud Haffting	R: Bernhardt Scholbroch S: Henrich Hoikenkamp, Jürgen Brun
1131	VII 5	Kinder des Berndt Reddeker	auf Bitten des [Hanß] Lache u. des meister Johan Schwolle R: Thomas Egberß, anstatt des † Herman Herding
1132	VII 16	Herman, Sohn des † Johan Henneweg, Bereider, u. der Susanna Jansen von Antwerpen	R: Hanß Lache S. u. Nachbarschafft (in defectu propinquorum): Herman Konhorst, Henrich Egberß

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1610		
1133	VII 19	Kinder des Johan Keppel	Melchior Mencke, anstatt des † Johan Henneweg
1134	VII 30	Jobst Billermann erklärt in Gegenwart seines Schwiegersohnes, daß er recht schichten wolle	
1135	VIII 2	Johan, Dieterich, Enneken u. Gertrüdtgen, Kinder des Albert Mensing, Notar u. Bürger, u. der † Christina Mumme	R: Johan Wedemhove S: Edo Eilertz, Gerdt Meier
1136	VIII 7	Elßken, Gertrüdtken u. Enneken, Kinder des † Johan Haußampt, Bürger, u. Margareta Schwerman	R: Johan Wedemhove S: Berndt Krundorff, Gerdt Rogge
1137	VIII 7	Kinder des Jörgen Menneman	R: Thomas Egbertz
1138	VIII 20	Elßken, Tochter des † Henrich Ißfort, Weber, u. der Alheit Mergelkampff	R: Hanß Lache S: Claes Becker, Geordt Binneman
1139	VIII 23	Henrich, Sohn des Johan Berckenhoff u. der † Anna Edelbluet	R: Johan Wedemhove S: Caspar Edelbluet, Berndt Otte
1140	IX 3	Elßken, Johan, Caspar, Getrüdken, Aßmus, Enneken u. Gerdtken, Kinder des Caspar zum Busch u. der † Margareta Peick	R: Johan Wernike S: Severin Stoltenkampff, Werner Wilckinghoff
1141	IX 6	Kinder des † Albert Rupe	Meister Arnoldus Rupe zum Mitvormund, anstatt des † Nicolaus Rupe
1142	IX 13	Enneken, Gertrüdtken, Herman, Trincken u. Christinken, Kinder des † Pasche Wedepoel u. der Christina Nüse	R: Peter Berning S: Henrich Mensing, Jost Dekenbroch
1143	IX 24	Caspar u. Dieterich, Kinder des Dietrich Vorberg, reitender Diener des Rats, u. der † Catarina Bruns	R: Thomas Egbertz S: Johan Schulte Brüning, Henrich von Erden, beide Burgere
1144	X 18	Enneken, Tochter des Henrich Messe Korfmacher, u. der † Clara Beisterman	R: Thomas Egbertz S: Dieterich Messe, Berndt Kottendorff
1145	X 18	Greta, Tochter des † Christian Gise, Fleischhouwerknecht, u. der † Catarina zum Sande	R: Wilhelm Bockhorst S: Steffan Peters, Berndt zum Sande
1146	X 27	Elßken, Tochter des Henrich Berning, Böddeker von Neuenberge, u. der † Elsa Reringk	R: Johan Schonebeck S: Henrich zur Telte, Johan Wermeling

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1610		
1147	X 27	Kinder des Johan Corler	S: Licentiat Henrich Otterstett, anstatt des † Doctor Frantz Leisting zum Mitvormund
1148	XII 1	Albrecht, Johan u. Henrich, Kinder des † Lambrecht Holthauß, Licentiat, u. der Anna Bockhorst	R: Licentiat Henrich Frei S: Henrich Bockhorst, Johan Alertz, beider Rechten respective Doctor u. Licentiat
1149	XII 6	Enneken, Engelen u. Christineken, Kinder des Johan Altena, Notar, u. der † Gertrudt Andorp	R: Thomas Egbertz S: Bartold Sedler, Johan Winckel, procurator?
1150	XII 10	Johanssen u. Catarineken, Kinder des Herman Reequert u. der † Else von Caessem	R: Johan Schonebeck S: Meister Henrich Caessen, Glockengießer, Toniß Epping, Peltzer
1151	XII 13	Willm, Henrich, Christine u. Gertrudt, Kinder des † Henrich zur Schlüppenn u. der Gertrudt Reyling	R: Johan Wernicke S: Herman Lobach, meister Adam Mauritz von Praag — Henrich Böse, Becker uffn Bülte weigert sich, als nechster Verwannter, ohne daß auch hiernechst ihr wittiben eines Vertrags halben, belangend Jost Bits kindt lites zu movirn sich vernehmen lassen.
	1611		
1152	II 11	Kind des Johan Sprenckel	Meister Herman von Börden, Barbirer, anstatt des Herman Zellies, zum Mitvormund
1153	II 26	Kinder des Licentiaten Lubbert Meier	Heinrich Frey-Bent, Doctor, anstatt des Licentiaten Lambert Holthauß, zum Mitvormund
1154	II 28	Enneken u. Caspar, Kinder des † Henrich Velthauß, Schneider, u. der Elsa Westhüsing	R: Johan Wedemhove S: Herman Röling, Evert Tebbetman
1155	III 7	Johan, Sohn des † Caspar Münster u. der Richtmuht Harbecke, jetzt Frau des Caspar Krumkamp	S: Johan Hane, meister Wessel Turck, anstatt der † Bartoldt Lengerick u. Henrich Höbing
1156	IV 15	Magareta u. Henrich, Kinder des Meisters Jost zur Möllen u. der † Clara Egbertts	R: Johan Wedemhove S: Meister Herman zur Möllen, Henrich Egbertts
1157	IV 18	Herman, Sohn der † Eheleute Johan Kock u. Gertrud zur Hellen	R: Thomas Egberts S: Henrich Valcke, Johan Move, Burgere

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1611		
1158	V 27	Greteken u. Elisabet, Kinder des † Melchior Wevel u. der Elsa Richter	R. Herman Heerde S: Herman Preyning, Balthazar Schöllingh
1159	VI 3	Bernard, ungefehr 19 Jahre alt, Sohn der † Eheleute Henrich Lange u. Anna Stael	R: Licentiat Dieterich Kerckhoff S: Henrich Stael, Johan Lange
1160	VI 10	Kinder des Gerd Meyer	S: Bastardt Ißfording, anstatt des Licentiaten Arnoldt Ißfording, wegen eines schwebenden Prozesses, den letzterer mit den Kindern über die Güterteilung des Vaters führt.
1161	VI 13	Elßchen, Bernhardt, Agnesen, Enneken, Lisabeth u. Henrich, Kinder des † Dieterich Schnaetboem u. der Elisabeth Bock	R: Bernhardt Iking S: Diterich Velthauß, der Rechten Licentiat, Richter der Statt Warendorf, Bernhardt Bock
1162	VI 13	Dieterich u. Heinrich, Kinder des † Henrich Edelbluet u. seiner † Frau Else Wittover, aus zweiter Ehe	R. Herman Heerde S: Caspar Edelbluet, Kerstien Picker
1163	VI 23	Johan u. Margreta, Kinder des † Johan Modersohn u. der Maria Degen	R: Thomas Egbertz S: Walter Hane, Herman Hartman genant Wilde
1164	VI 23	Johan, Elßken, Henrich, Enneken, Trineken u. Berndtken, Kinder des † Henrich Biderlach u. der Catharina Brüning	R: Licentiat Dieterich Kerckhoff S: Michael Niehoff, Henrich Brun
1165	VII 15	Kinder des Balthazar von Büren	R: Thomas Egbertz
1166	VII 15	Henrich u. Clara, Kinder des † Henrich Röling u. der Gertrud Brunlandt	R: Thomas Egbertz S: Meister Johan von Borcken, Andreß Brunland
1167	VII 15	Maria u. Stineke, Kinder des † Johan Gökeman d. jüngere u. der Cünigund Dickhof	R: Johan Schönebeck S: Johan Göckeman, der Vater, Lüdger Hoyering
1168	VIII 30	Christina, Tochter des † Doctors Frantz Leysting, Richter, u. der Catharina Meier	R: Licentiat Johan Beyfang S: Doctor Johan Römer, Richter, Henrich Otterstett, Licentiat u. Alderman
1169	IX 5	Wilhelm, Sohn des † Peter Drave u. der Anna Lehtmate	R: Johan Wedemhove S: Johan Hermeling, Johan Hane
1170	IX 16	Elsa, Anna, Gerard, Henrich, Catharina, Magdalena u. Johan, Kinder des † Henrich Polman u. der Anna Breeder aus zweiter Ehe	Anna Breeder, die eigene Mutter

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1611		
1171	IX 23	Frantz, Sohn des † Jörgen Wicherding v. der Anna Elberding	R: Licentiat Dieterich Kerckhoff S: Johan Osterman, Johan Schmit
1172	X 3	Kinder des Herman Ringel	R: Licentiat Dieterich Kirchoff S: Andreß Stille, Johan Körman
1173	X 3	Dierich, Jost, Engela, Johan, Godefrid u. Everwin, natürliche Kinder des † Herrn Dieterich Grevinghof u. der Engela Rode	R: Johan Schönebeck S: Hieronymus Stevening, Alexander Morrien
1174	X 14	Herman u. Reiner, Kinder des † Gödeke Johanning u. der Gertrud Bömer	R: Johan Schonebeck S: Philip Brandt, Meister Johan Frerichman
1175	X 14	Kinder der † Eheleute Niclaß Gerlacus, Fürstlich Münsterischer Secretarius	R: Herman Herde S: Ludolff Burmeister, Johan Aschendorff
1176	X 14	Johan, Peter u. Henrich, Kinder des † Johan Reers genant Bunge u. der Agata Alers	R: Bernhardt Scholbrock Bluetfreundschafft u. Nachbarschafft: Philips von Iburg, Meister Johan Kerckhoff
1177	X 24	Herman, Sohn des Christoffer Hobbelt u. der † Elsaben Lange	Johan von Soest, anstatt des verwiechenen Henrich Hobbeltt zum Mitvormund
1178	X 31	Kinder des † Dieterich von Bockum	R: Licentiat Dieterich Kerckhof S: Peter Everfelt, Jost Krechter
1179	X 31	Kinder des Herman Füsting	Henrich Lohoff, anstatt seines † Vaters, zum Mitvormund
1180	XI 4	Gördt, Clara, Enneken u. Trineken, Kinder des † Bernd Kerckering, Schneider, u. der Elsa Greßhoff	R: Johan Wedemhove S: Berndt Greßhoff, Herman Vohrman
1181	XI 7	Philip, Sohn des Johan Engelberting, Wülner, u. der † Anna Wermels	R: Johan Wedemhove S: Temo Fliege, Henrich Luterman
1182	XI 10	Anna, jüngste Tochter des † Herrn Herman Herding u. der . . . Cloet	R: Burgermeister Johan Herding S: Herman Heerde, Rhatsfreundt, Johan Jödefelt
1183	XI 18	Enneken u. Henrich, Kinder des † Johan Gildehaus, zu Roxel auswendig gesessenen Burgers, u. der Marie Wennemar	R: Johan Schonebeck S: Herman Hundebecke, Burger allhie, (:wiewol außwendig zu Appenhülsen gesessen:), Meister Caspar Krevet, allhie gesessener Burger

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1611		
1184	XII 5	Enneken, Lucas u. Jobst, Kinder des † Bitter Uphaus u. der Metta Nagel	R: Licentiat Dieterich Kerckhoff S: Johan Neuhaus, Johan Uphauß Item eß geschach auch die gesinnung wegen iuris civici pro Johan Heisterman, Rentmeistern zu Ravensberg, cum praedicta vidua Uphauses
	1612		
1185	I 13	Kinder des Herman zur Brandthove	R: Bernhard Scholbroch anstatt des † Thomas Egbertz zum Mitvormund der bereits verordneten: Magister Everdt Magnus, Herman Vohrman
1186	I 16	Enneken, Johan u. Gerdrüken, Kinder des Jost Rost u. der † Richtmut Hundebecke	R: Bernhardt Icking S: Johan zur Lipp u. Herman Rost
1187	II 3	Elßchen, Tochter des † Johan Schowe	R: Bernhardt Scholbroch S: Meister Henrich Bünichman, Meister Henrich Hemsing
1188	II 6	Kinder des Gerdt Kelliger	R: Johan Schonebeck, anstatt des † Thomas Egberts S: Henrich Bruns, Johan Roßkotte, [beide bereits verordnet]
1189	II 10	Trineken, Tochter des Engelbert Wenning u. der † Elsa Middendorf	R: Johan Wedemhove S: Henrich Letmate, Hanß Simons uff Soest
1190	II 24	Kinder des Johan Deiterman	R: Henrich Meinertz
1191	III 2	Kinder des Johan Gerstkamp	R: Lache S: Johan Roleman, Schumacher, anst. des † Herman Cölner
1192	III 30	Elsabe, wahnsinnige Tochter des † Johan Barvick	R: Stöve S: Henrich Sterneman, Procurator des Hoffgerichts, anstatt des † Johan Schreiber zum Mitvormund
1193	V 7	Elßken, Tochter des Meisters Berndt zur Gladen, Schuhmacher, u. der † Else Kerstien	R: Johan Wedemhove S: Herman Ißfort, Johan zur Gladen
1194	VI 1	Wilhelm, Caspar u. Gertrudt, Kinder des † Caspar Rexing u. der Christina Raßfelt	R: Johan Schonebeck S: Herman Rexing, Meister Matthiß [von Rees], Schmit

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1612		
1195	VI 1	Albert, Sohn des † Johan Haverkamp u. der Elsa Aschebroch	R: Herman Heerde S: Berndt Semmeltorp, Melchior zum Haverkamp
1196	VI 4	Kinder der † Eheleute Henrich Prime u. der . . . Wesseling	R: Bernhardt Icking S: Herman Heerde, Dieterich Cörler, beide Rhatsverwandte
1197	VII 3	Henrich, Christian, Bernhardt u. Gertrudt, Kinder der † Eheleute Christian Wedemhove u. der Elsaben Huge	R: Bernhardt Icking S: Johan Wedemhove, Henrich Stael, denen am 13. VII. Johan Huge beigeordnet worden
1198	VII 16	Peter, Sohn des Göcke Johanning u. der Anna Backman	S: Henrich zu Bocholt, anstatt des † Henrich zum Mersche
1199	VII 16	Kinder des Johan Schacht	S: Arnoldt Pave, anstatt des Gerdt Kerckering, der an seinen Sinnen ein zeithero fast schwach, zum Mitvormund notandum: alß auch die Vormundere geklagt, daß Wöstman das eltiste Pflegsönlin etliche tage ufm Balcken in privato carcere gehalten u. übel tractirt, so solle es Berndt Drachter ein Zeit lang bei sich nehmen u. zur Arbeit ansetzen umb billiche erstattung.
1200	IX 18	Kinder des Johan Modersohnn	R: Peter Berning, anstatt des † Thomas Egberß, cui Bäke et tutores ex propinquitate promittunt indemnitatem.
1201	X 22	Elisabet, Henrich, Gerdt, Berndt u. Clara, Kinder des Henrich von Langen u. der † . . . Plate	R: Bernhard Scholbroch S: Dietrich Cörler, Rhatsverwandter, Christoffer Schmedding
1202	X 26	Albert u. Gertrudt, Kinder des † Nicolaus Rupe u. der Gertraudt Korthauß	R: Peter Berning S: Herman Heerde, Grüter, Conrad Rupe
1203	XI 3	Henrich u. Hieronymus, Kinder des Hieronymus Stevening, Kramer, u. der † Metta Wechsler	R: Johan Wedemhove S: Ludolff Burmeister, Alberman, Philip Brandt
1204	XI 9	curator ad lites: Johan Bolandt, Sohn des † Henrich Bolandts	Henrich Langen zum Prozeßverwalter, da Johan Bolandt bereits 24 Jahre alt, seine Gelegenheit aber nit sein solle, allhie zu verpleiben

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1612		
1205	XI 12	Sohn des † Herman Loysing, Becker, u. der Elsa Reddeker	R: Henrich Meinertz S: Gerhardt Reddeker, Meister Henrich zum Hülse
1206	XI 23	Elßken u. Hermanken, Kinder des Henrich Haselhoff, Einwöhner, u. der † Trina	R: Bernhardt Scholbroch S: Johan Ranstrup, Johan Drenckepoel
1207	XII 14	Tochter des Henrich Iserman u. der † Barwich	Johan Hense, Bürger, anstatt des † Henrich Plate, zum Mitvormund
1208	XII 17	Heileken, Tochter des Jörgen Senger u. der † Gertrudt Puttman	R: Bernhardt Schollbroch S: Johan Kroeß, der Jünger, Johan Boynck, der Jünger
	1613		
1209	I 7	Enneken, Tochter des Wennemar Walrabe u. der † Anna Eyling	R: Johan Wedemhove S: Meister Martin Heynck, Gerdt Lennep
1210	I 14	Wilhelm u. Johan, Kinder des † Werner Olfen u. der Margareta Berchhauß	R: Johan Wedemhove S: Arndt Berchhauß vom Altenberge, Meister Henrich zur Mollen
1211	I 24	Schrieck	curatores: Johan Heerde, Dieterich Cörler
1212	II 8	Kinder des Herman Loef	S: Johan von Senden, anstatt des † Reinhard Hüsing
1213	II 8	Sohn des Lambert Sickman	R: Dieterich Körler, anstatt des † Schonebeck S: Henrich Bottendorp, Johan Leyferding [bereits verordnet]
1214	II 10	Kinder des Licentiaten Holthues	Bernhard Meyer, anstatt des † Licentiaten Freie, zum Mitvormund der bereits verordneten Doctor Bockhorst, Licentiat Allertz
1215	II 22	Enniken, Margreta u. Johan, Kinder des Johan von Hoetmar u. der † Catrina Bering [Berning]	R: Peter Berning S: Tönniß von Werne, Adrian von Hoetmar
1216	II 22	Johan Bolandt, Sohn des Henrich Bolandt	Johan Franck, anstatt des † Henrich von Langen, zum Prozeßverwalter
1217	III 1	Kinder des † Balthazar von Büren	R: Bernhardt Scholbroch, anstatt des † Thomas Egbertz, zum Mitvormund der bereits verordneten Ludger Hoyering u. Melchior Hanekow

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1613		
1218	III 1	Tochter des Amptmans Johan zur Möllen	R: Licentiat Dieterich Kirchof, anstatt des † Schonebeck, zum Mitvormund der bereits verordneten Meister Martin Heyinck, Henrich zur Möllen
1219	III 4	Kind des Henrich Iserman, aus erster Ehe	R: Herman Heerde, anstatt des † Henrich Egbertz S: Johan Hense [bereis verord.]
1220	III 15	Kinder des Henrich Eschman u. der . . ., jetzt Frau Göckeman	Johan Rose, anstatt des † Conradt von der Wick, zum Mitvormund
1221	III 22	Kinder des † Caspar Rexing	R: Licentiat Dieterich Kirchof, anstatt des † Johan Schonebeck S: Herman Rexing u. Meister Matthyß [von Rees] [bereits verordnet]
1222	III 29	Kinder des Dyonisius Humperting, gnant von Detten, der jünger	R: Johan Wedemhove S: Herman Hambker, Dyonisius Veltwisch
1223	III 30	Junfer Elsaben Glandorf, professionirte Junfer im Closter zu Ringe	curatores ad litem contra executores testamenti quondam Joannis Glandorf, civis Lubecensis: Henrich Otterstede, Licentiat, u. Bernhard Burman. Die Curatoren beauftragen Herman Burman zu Lübeck, das im Testament der E. Gl. Vermachte zu emoniren, zu erheben und davon zu quittiren.
1224	IV 19	Kinder des Jörgen Menneman	R: Bernhard Schollbroch, anstatt des † Thomas Egbertz S: Rötger Modersohn u. Dieterich Crater [bereits verordnet]
1225	IV 22	Kinder des Gerhard Berning	R: Licentiat Wilhelm Lageman, anstatt des † Thomas Egbertz S: Johan u. Theodor Neuhaus [bereits verordnet]
1230	IV 22	Vorkinder des Meisters Johan Tebbetman u. der † Anna Köpe, aus erster Ehe	R: Lache [bereits verordnet] Philipp Tebbetman, anstatt des † Everdt Kribbe, zum Mitvormund des [bereits verordneten] Hanß Bolte

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1613		
1231	IV 24	Natürliche Tochter des Niclaß Drachter u. der Anna zum Mersche	R: Meinertz [bereits verordnet] S: Michael Hesselingck, anstatt des † Henrich zum Mersche, zum Mitvormund des [bereits verordneten] Meister Johan Kelliger
1232	IV 29	Kinder des Henrich Böcker	R: Peter Berningck S: Berndt Wintrup, Johan Marckenbeck
1233	IV 29	Kinder des Hanß Jörgen Lutteringkhausen u. der † Johanna Swarus, aus erster Ehe	Arnoldt Lutteringkhausen, Rentmeister zu Bevergern, als mitverordneter Vormundt beeidet, daß in zeit durch Bernhardt Haußman, notarium, uffgerichteten inventarii alle Sachen dergestalt wircklich u. im auge sich befunden haben, wie sie domahln verzeichnet weren.
1234	V 20	Maria, Tochter des Gerdt Menning, Brauer, u. der † Enneken Marquarding	R: Johan Wedemhove S: Henrich zum Schloet, Henrich Twehuß
1235	V 24	Sophia Beerhorst, ungefähr 22 Jahre alt	curator ad lites: Bernhard Greving, Bürger u. Procurator
1236	VI 10	Kinder des Gördt Johanning	R: Licentiat Dieterich Kirchhof S: Rötger Ranstorp, anstatt des † Henrich zum Mersche zum Mitvormund
1237	VI 21	Kinder des Niclaß Steenwick	R: Johan Wedemhove S: Andreß von Werden, Johan Brunsterinck
1238	VI 22	Kinder des † Licentiaten Sickman, Syndicus	Henrich Modersohn, anstatt des † Anthon Modersohn, Rentmeister
1239	VII 12	Margareta, Agnes, Anna Christina, Arnoldt, Gertraudt, Engelbert u. Clara, Kinder des Johan Georg Luterinckhausen u. der † Johanna Swarüs	R: Heerde S: Arnoldt Luterinckhausen
1240	VII 15	Kinder des Johan Roßkotte	S: Johan Roßkotte zum Mitvormund, anstatt des † Gerdt Kelliger
1241	VII 15	Kinder des † Herman Tyring u. der Anna Eicholt	R: Johan Wedemhove S: Johan Eicholt, Henrich Kock

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1613		
1242	VII 19	Kinder des Evert Schwarte	R: Licenciat Dieterich Kirchoff S: Johan Heselman, Holtzenkramer, Wilm Berndts
1243	VII 19	Kinder des Rötger Torck	R: Licentiat Dieterich Kirchoff, anstatt des † Johan Schonebeck S: Dr Torck, Gerdt Barvick, Gerdt Ummegrove [bereits verordnet]
1244	VII 29	Kinder des Hanß Jörgen Lutteringckhausen	R: Herman Heerde Nachbar: Gerhardt Berning (in Mangel propinquorum)
1245	VIII 30	Ilien, Tochter des Henrich Lorman genant Gröne	R: Hilbrandt Plönies S: Berndt Ummegrove, Henrich Ulendorp
1246	VIII 30	Enneken, Berndt, Johan, Trineken u. Marieken, Kinder des Johan Schürman u. der † Nelle Schulte	R: Bernhardt Scholbroch S: Doctor Herman Schloschen, Erasmus zur Möllen, Bürger
1247	IX 6	Kinder des Niclaß Moneil	Hilbrandt Plöniß, anstatt des † Thomas Egbertz
1248	IX 20	Kind des Henrich Hollandt u. der † Maria Trippelsuß	S: Bernhard Knoest, Kramer, anstatt des Jost Gildemeister, welcher ohnlendst sich mit seiner haußhaltung außerhalb dieser Statt in Gräflichen Bentheimischen Dienst begeben u. niedergelassen
1249	IX 11	Casparlin, Sohn des † Henrich Heithauß u. der Anna zum Brincke	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Meister Bole Berntz, Henrich Overman, Santruper Bömer, Bürger
1250	X 14	Kinder des Werner Langerman	S: Johan Lövenich, anstatt des † Johan Wedemhove, zum Mitvormund
1251	X 23	Catrina, Elsa, Christian u. Kaspar, die noch minderjährigen Kinder des Christian Herten, Accisenschreiber, u. der † Anna von Cöln	R: Bernhard Scholbroch S: Henrich Faseius, Bürger zu Warendorf, Johan Wever, Stricker u. Gwaltmeister
1252	XI 15	Herman, Sohn des Herman Beihof u. der † Catrina zu Gassel	R: Herman Herde S: Henrich Trendelkamp, Jost Redeker
1253	XII 6		Gerhard Bödding, Bürger, schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern uffrichtig schichten wolle

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1614		
1254	I 13	Vorkinder des Henrich Iserman	Gerhard Barvick, Kramer u. Burger, wird anstatt des Johan Hense, der einen Prozeß mit Iserman hat, vorgeschlagen; anstatt des Licentiaten Ißfording, dweill man dessen auch nit mechtig, soll Iserman noch einen dritten Mitvormund vorschlagen
1255	I 27	Anna, Tochter des † Gerdt Schroer u. der Catrina Lörman	R: Doctor Henrich Frei Bent S: Friederich Velen, Berndt tom Rotkamp
1256	II 3	Henrich u. Thomas, Kinder des † Thomas Egbertz u. der Catrina . . .	R: Ludolf Burmeister S: Peter Elverfelt, Henrich Egbertz
1257	II 3	Kinder des Meisters Henrich Uphauß	R: Hilbrandt Plöniß, anstatt der † Andres Wilckinghof u. Wedemhove zum Mitvormund
1258	II 3	Maria, Gertrudt u. Kerstien, Kinder des † Henrich Tilman u. der Elsa . . .	R: Peter Berningk S: Johan Tilman, Henrich Hageman
1259	II 7	Enneken, Tochter des Henrich Iserman	R: Heerde Bluetfreundtschaft: Gerhardt Barvick, Johan Uphauß, beide Burger, anstatt des † Licentiaten Arnoldt Ißfording u. des † Henrich Plate
1260	II 14	Kinder des † Melchior Röckelose u. seiner Frau . . .	R: Licentiat Wilhelm Lageman, anstatt des † Johan Schonebeck, [bereits verordnet] Bevern Amptmann
1261	II 25	Kinder des † Sweder Bisping zur Wisch	auf Bitten des Herman Schürckman: Johan Stöve u. Bernhard Schmedding, beide Burger zu Mitvormunder. Stöve macht Vorbehalte
1262	IV 4	Kinder des Christian Wedemhove	R: Icking [bereits verordnet] S: Henrich Stöve, anstatt des † Johan Wedemhove zum Mitvormund
1263	IV 7	Johan, Sohn des Bartoldt Schwack	Johan Achterman, Schuhmacher, anstatt des † Dieterich Wilcke zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1614		
1264	IV 14	Kinder des Jörgen Menneman	Jacob Modersohn, anstatt des † Rötger Modersohn zum Mitvormund R: Ludolff Burmeister, anstatt des † . . . Egbertz
1265	IV 25	Kinder des Herman Melschede	R: Licentiat Kirchhof, anstatt des . . . Wilckinghof S: Frantz Peick, anstatt des † Johan Peick
1266	IV 25	Kind des Jost tor Mollen	R: Peter Berning, anstatt des . . . Egbertz S: Herman zur Möllen [bereits verordnet]
1267	IV 28	Kinder des Johan Jonas	auf Ansuchen des Johan Melschede, Freigraf R: Ludolff Burmeister, anstatt des † . . . Schonebeck S: Johan Honasch, anstatt des Johan Eicholt
1268	V 2	Anna u. Erasmus, Kinder des Licentiaten Herman Otterstedde und seiner † Frau Catrina Butt	R: Peter Berning S: Henrich Butt, Wilhelm Otterstett
1269	V 30	Enneken u. Herman, Kinder des † Herman Unwiß u. der Anna Ridder	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Meister Johan Achterman, Herman Fohrman, Schneider
1270	VI 5	Catharina, Christina, Gertrudt u. Herman, natürliche Kinder des † Lucas Nagel, Thumbpropst, u. der Gertrudt zur Erpenbeck	auf Ansuchen des Doctors Godtfridt Groteges: R: Dieterich Kirchof, Licentiat der Rechten, Richtherr S: Johan Wermelinck, Erasmus zur Möllen
1271	VI 6	Catarina u. Anna, Kinder des Johan Höning u. der † Elsa Bisping	R: Ludolf Burmeister S: Christoffer Trope, Kerstien Blootgut
1272	VI 13	Elsa u. Enneken, Kinder des † Berndt Abbing u. der Elsa Holthuß	R: Herman Heerde S: Wolter Abbing, Burger zu Vreden, Albert Wenneker
1273	VI 13	Johannman u. Christineke, Kinder des Martin Börger, Zimmerman, servilis conditionis incola, u. der † Margareta Rötgerman	R: Henrich Frei Vent, Doctor S: Berndt Essinck, Evert Hegeman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1614		
1274	VII 14	Kinder des Herman Türck	R: Hilbrandt Plönies, anstatt des † . . . Schonebeck S: Wessel Türck, . . . Münsterweg [bereits verordnet]
1275	VII 14	Kinder des Herman zum Uphove, bettlägerig, u. der † Gertrudt Wilcken	auf Bitten der Großmutter R: Ludolf Burmeister, S: Gödeke Walfahrt, Johan Stapperfenner
1276	VII 18	Johan u. Catrina, Kinder des Herman Kleikamp, Bödeker, u. der † Margreta Vogelsang	R: Doctor Henrich Bockhorst S: Johan Kleikamp, Henrich Freie, Becker
1277	VIII 1	Kinder des Henrich Hane	Henrich Hane, Amptman zu Notteln, Bürger, schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern vermög der Policey richtig schichten u. theilen u. nichts verschweigen oder vorenthalten wolle, nemlich von dem, was in Zeit seiner sehligen haußfrauen absals vorhanden gewesen. Ohne Gefehrde
1278	VIII 22	Kinder des Melchior Kömniß	R: Ludolf Burmeister, anstatt des † Johan Schonebeck S: Berndt zur Gladen, Henrich Niehuß [bereits verordnet]
1279	VIII 29	Kinder des Johan Kortenbusch	R: Dieterich Cörler, anstatt des † Johan Schonebeck S: Meister Gerdt von Wörden, Bastardt Ißfording [bereits verordnet]
1280	IX 15	Johan, Sohn des Johan Nientidt, custos sancti Ludgeri, Bürger, u. der † Maria Assenkamp	R: Peter Berning S: Henrich Nientidt, Küster zu Hiltrup, Johan Rode
1281	IX 22	Catrina, Agnes, Maria, Johan u. Elsaben, Kinder des Herman Vorschepoel u. der † Catrina Eicholt	R: Dieterich Cörler S: Berndt Froning, Christoffer Vorschepoel
1282	X 3	Catrina, Agnes, Enneken u. Johan, Kinder des † Meisters Bitter Batthöver u. der Engela	R: Dieterich Cörler S: Meister Henrich Meinertz, Christian Herten, Accisenschreiber
1283	X 6	Wilm, Johan u. Henrich, Kinder des † Wilm Üding u. der Anna Picker	R: Ludolf Burmeister S: Johan Üding, der Eltere, Christian Picker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1614		
1284	X 22	Tochter des Arndt von Gülich	R: Gödbert Boland, anstatt des † . . . S: Henrich Meiners, Borchard Elverfelt [bereits verordnet]
1285	X 24	Kinder des Johan Reer	R: Ludolff Burmeister S: Johan zur Gladen, Herman Gladen
1286	X 25	Kinder des Johan Göckeman	R: Ludolf Burmeister, anstatt des † Johan Schonebeck S: Johan Göckeman, der Eltere, Lüdger Hoyerinck
1287	X 25	Rötger, Sohn des † Bernhard zum Brincke u. der Assel Grolle	R: Hilbrandt Plöniß S: Herman tom Brincke, Einwöhner, Johan Ibing oder Iber
1288	X 27	Herman, Sohn des † Berndt Meier, Kramer, u. der Catrina Wesseler	R: Herman Heerde S: Lucas Wärtz, Töniß Dirichman
1289	XI 21	Henrich, Clara, Agnes, Christina, Elisabeth u. Johan, Kinder des Meisters Johan Berckenfelt u. seiner † Frau Agnes Beerhorst	R: Dieterich Cörler S: Herman Beerhorst, Melchior Hanekow
1290	XI 28	Georg Henrich Heiden	R: Barthold Thyr, anstatt des † . . . Schonebeck S: Bernhard Schöpping, anstatt des † Berndt Lohof zum Mitvormund u. ward demnechst decretirt daß sie Vormundere die Schuldt, darumb Veyt Kramer von Hözen u. Johan Brabeck von Paderborn in resto forderen, ohne Verzug bezahlen u., dweill an Pension kein Vorrhat, das Capital umb so viel angreifen sollen u. mögen
1291	XII 20	Natürliche Kinder des † Dieterich Greyinghof u. der Engela Rode	R: Ludolf Burmeister, anstatt des † . . . Egbertz S: Stevening, Morrien (: der Mutter Bitt ihrer Vormunderschafft Erlassung halben ungeachtet cum tutores dentur personae :) werden ermahnt, den Kindern nach Möglichkeit vorzustehen u. acht zu haben, daß die Mutter den Kinderlin

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1614		die Gütter nit (: wie theils geschehen sein solle :) nicht unnutzlich verwende u. die Kinder mit der Zeit wo undergebracht werden möge, in specie sollen sie die Siegel u. Briefe, so viel möglich, bewahren, doch der Mutter zur Dempfung der Schulden die Notturft folgen lassen
	1615		
1292	I 26	Kinder des . . . Edelbluet	R: Herman Heerde [bereits verordnet] S: Dionysius Humperding, Bereider, zum Mitvormund, anstatt des † Caspar Edelbluet
1293	II 13	Tochter des Gerdt Hase u. der † . . . Mersman. Der Vater verspricht, die Vormundere von Sippzahl wegen allerdings schadeloß zu halten, bei Verpfendung seines Hauses am Fischmarkt, wie auch seines Kamps vor . . . Pforten belegen, auch aller anderer seiner jetziger u. künftiger beweg- u. unbeweglicher Haab u. Gütter. Ohne Gefehrde	R: Dietherich Cörler, anstatt des Johan Wernike S: Caspar Hense, Friederich Mersman
1294	II 16	Kinder des Berndt Velthuß	R: Ludolff Burmeister, anstatt des † Johan Werninckg S: Berndt Brunsterinck, Gödeke Wolfahrt [bereits verordnet]
1295	II 16	Kinder des Henrich Alertz	Johan Edelbloet, anstatt des † Caspar Edelbluet zum Mitvormund
1296	II 20	Kinder des Henrich Stael u. seiner Frau . . .	Auf Bitten des Procurators Greving S: Henrich Hollandt, secretarius, zum Mitvormund seines Schwagers Bernhard Langen. Den Eid leistet er vor dem Syndicus Wittfeld in Gegenwart des Licentiaten Kirchof, curator honorarius

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1615		
1297	III 9	Anna, Tochter des Henrich Schmale u. der Anna Boyng	R: Doctor Bockhorst S: Henrich zum Schloet, Wagemeister, Henrich Westhauß, Burgere, anstatt der † Henrich Stael u. Peter Westhauß
1298	III 16	Kinder des † Herman zur Brandthove	S: Evert Schwenne uffr Enckingmülen wonend, anstatt des † Meisters Evert Magnus
1299	III 16	Kinder des † Evert Magnus	R: Bernhard Ikinck, Grutherr, anstatt des † Licentiaten Freie S: Schmedding, Bonse. [bereits verordnet]
1300	III 27	Kinder des Wirich Schücking	R: Johan Alertz, Licentiat der Rechten, Rhatsverwandter, anstatt des † Johan Schonebeck S: Licentiat Timmerscheidt, Johan Jodefelt
1301	V 16	Röiger u. Johan, Kinder des † Dierich Vinhagen u. der Gertrudt . . .	R: Dietherich Kerckhoff, Licentiat S: Matthiß Hense, Johan Hanloe
1302	V 18	Kinder des Herman Schürman	R: Herman Heerde, anstatt des † Johan Werneke S: Johan Gröning, Barthold Bisping
1303	V 26	Gördt u. Enneken, Kinder des † Berndt Wiegers, Peltzer, u. der Catrina Brandthove	R: Licentiat Alertz S: Johan Böntrup, Paul Brandthove
1304	VII 8	Gertrudt u. Johan, Kinder des † Johan Wigeling (Wiemeling) u. der Maria Wibbeke	R: . . . S: Henrich Wibbeke, Johan Hoykenkamp Die Vormunder schwören, die den Kindern aus dem Testament des Arnold Wibbeken zustehenden Rechte zu wahren u. zu verwalten
1305	VII 10	Claeß, Johan u. Henrich, Kinder des † Lambert Wieggerman u. der Agnes	R: Hilbrandt Plönieß S: Henrich Oßkamp, Wessel Mersman
1306	VIII 17	Johan u. Godefrid, Kinder des . . . Baack	S: Henrich Sterneman u. Wilhelm Otteſtett, anstatt des † Berndt Klute
1307	VIII 17	Bestian u. Gertrudt, Kinder des Johan Eicholtz	R: Johan Averhagen S: Cordt Humperdingk, Bernhardt Deichman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1615		
1308	VIII 21	Anna, Tochter des Berndt Rennebring u. der † Nesa Roleving	R: Johan Alertz, Licentiat der Rechten S: Lambertz Rennebring, Johan zur Kuhlen
1309	VIII 21	Kinder des Meisters Johan Wittbusch u. der † Alheit Loman	R: Ludolff Burmeister, anstatt des † . . . Schonebeck S: Meister Johan Potter, anstatt des † Meinhard Gerding
1310	VIII 25	Elsa u. Klarken, Kinder des Melchior Rochol u. der † Anna Wichman	R: Hillebrandt Plönieß S: Herman Ißfort, Jacob Hauer
1311	IX 4	Johanman, Sohn des † Johan Frerichman, junior	R: . . . S: Johan Frercking, Steinhauer, Vater, u. sein Sohn Henrich Frerking
1312	IX 4	Kinder des Berndt Bouman	R: Ludolff Burmeister, anstatt des † Johan Schonebeck S: Rupe u. Altena [bereits verordnet]
1313	IX 7	Clara, Dierich, Enneken u. Agneß, Kinder des Tönniß Essinck u. der Catrina Wentrup	R: Doctor Frey Bendt S: Johan Bocholt, Jörgen von Oyte
1314	IX 22	Trineken, Mariken u. Lucas, Kinder des Christoffer Crone u. der Margreta Sterthauß	R: Dietherich Cörler S: Meister Reinhardt zum Kohauß, Gerdt Everding
1315	X 9	Peter u. Enneken, Kinder des Evert Heggeman u. der † Christina Stortelbeck	R: Hilbrandt Plönieß S: Hanß Goltschleger, Johan Lohmans
1316	XI 13	Johanna, Tochter des Bartold Unrast, Schneider, u. der † Margareta Bolling	R: Ludolff Burmeister S: Melchior Bolling, Herman Hermeling
1317	XI 13	Kinder des Johan Schurman	S: Johan Rupe, anstatt des Doctors Herman Schlößchen zum Mitvormund
1318	XI 27	Arendt, Catrina, Herman u. Berndt, Kinder des † Johan Ralle u. der Catrina Stael	R: Licentiat Wilhelm Lageman Bluetfreundtschaft: Doctor Johan Loges, Henrich Lohoff, uff anhalten der wittiben Henrichen Staels alß welche ihres seligen mans excutorii halben rechnung und außliefferung zu thun gnedigst verordnet.

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1615		
1319	XII 7	Gertrudt, Tochter des Berndt tom Rottkamp, Tuchmacher, u. der † Catharina Menneman	R: Hillebrandt Plönieß S. u. Nachbarn: Berndt Umbgrove, Jacob im Lohe
1320	XII 11	Kinder des Johan Hageman	R: Dietherich Cörler, anstatt des † Johan Wernike S: Johan Cateman, notarius, anstatt des Herman Reckertz, dweill derselbig sich auß der Statt begeben u. den Kinderen übel vorgestanden, zum Mitvormund neben Borchardt Elverfeld
	1616		
1321	I 21	Herman, Sohn des Herman Konhorst u. der † Anna Modersohn	R: Peter Berning S: Jacob Modersohn, Henrich Veltwisch
1324	I 26	Mattheus u. Bernhard, Kinder des Berndt Bontze und der † Anna Francke	R: . . . S: Johan Francke, Henrich Hultzewedde
1325	I 29	Peter u. Enneken, Kinder des Kerstien Beckschröder u. der † Maria Eggeringk	R: Doctor Henrich Frei Bendt S: Wessel Luering, Gitzberdt Beckschröder
1326	I 29	Trineken, Stina u. Eltzken, Kinder des † Meisters Henrich Hoykenkamp u. der Anna Oestman	R: Henrich Deichman S: Gerdt Barvick, Johan Hoykenkamp
1327	II 1	Catrina, Johan u. Adam, Kinder des † Herman Rode u. der Elsa Engelberting	R: Henrich Deichman S: Johan Rode, Andreß Börger
1328	II 26	Kinder des Berndt Holtappel	R: Licentiat Dietherich Kerckhoff S: Gerhard Berning, Albert Listige
1329	II 29	Clara, Tochter des Malers Everhardt Allerding u. der † Catrina Holland, aus erster Ehe	R: Dieterich Cörler S: Henrich Hollandt, Secretarius, Gerhardt Bodding
1330	III 26	Johan, Frantz, Alheit, Agneß u. Enniken, Kinder des † Berndt Spraekel u. der Elsa Westek	R: Ludolff Burmeister S: Meister Berndt Westek, Wessel Türk
1331	IV 8	Kinder des † Martin Kock u. der . . ., aus letzter Ehe, so viel deren noch minderjährig	R: Hillebrandt Plonieß S: Dietherich Schotteler, Peter Huedepoel

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1616		
1332	IV 11	Cordt, Enneken u. Henrich Holtkamp, Kinder des Berndt Holtkamp, Kleinschnitzler, u. seiner † Frau, aus erster Ehe	R: Henrich Deichman S: Henrich zur Möllen, Herman Bohrman
1333	IV 15	Berndt, Johan u. Henrich, Kinder des Berndt Gerdeman, Farber, u. der † Catrina Boygelman	R: Henrich Deichman S: Kerstien Gerdeman, Henrich Berning
1334	IV 29	Kinder des Martin Berg	Henrich Boddeling, Einwohner, anstatt des Evert Heggeman, relegatus, zum Mitvormund
1335	V 4	Kinder des Johan Tollner aus zweiter Ehe	R: Iking [bereits verordnet] S: Henrich Peick, anstatt des † Johan Rode, zum Mitvormund
1336	V 27	Johan, Melchior u. Berndt, Kinder des † Melchior Huge u. der Elsa Kock	Die Wittib ist zur Vormunderin ihrer Kinder ernannt mit dem Versprechen, da sie sich hernechst zu bestatten gesinnet werden solte, das sie alßdan zeitlich gnug zuvor andere Vormundere erbitten wolle
1337	V 27	Kinder des † Albert zum Kotten u. der Agnes . . .	R: Ludolff Burmeister S: Johan Hoeter, Henrich Buck, Johan Meerhoff
1338	V 27	Johan, Sohn des Johan Werneke u. der † Margreta Nießman	R: Ludolff Burmeister S: Arndt Werneke, Paul Voß
1339	VI 6	Enneken, Henrich, Claes, Trineken u. Philipß, Kinder des Philips Nottarp u. der † Clara Knoost	R: Hillebrandt Plonieß S: Henrich Conerding, Johan Balke
1340	VI 10	Kinder des Berndt Otte	R: Henrich Deichman S: Hense, Gerdt Engelberting, anstatt des † Johan Otte zum Mitvormund
1341	VI 16	Wineken, Wendel u. Petronella, Kinder des † Peter Varvick u. der Elsa Schücking	Die Wittib ist zur Vormunderin ihrer minderjährigen Kinder ernannt; sie verspricht, da sie sich hernechst bestatten wolte, daß sie alßdan zeitlich andere Vormundere bitten wolle.
1342	VII 27	Gotfrid, Bernhardt u. Johana, Kinder des † Bernhardt Otterstette u. der Anna Meyer	R: Wilhelm Lageman, Licentiat S: Herman Otterstette, Licentiat, Henrich Cording

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1616		
1343	VIII 8	Arnoldt u. Catrina, Kinder des Berndt Hilmar u. der † Elsa Wiggers	R: Doctor Johan Heerde S: Herman Lange, Dieterich Hilmar
1344	VIII 8	Sohn des Johan Kock u. der † Fenna Rammekotten	R: Henrich Deichman S: Berndt Twenhoven, Johan Huffer
1345	VIII 22	Henrich u. Berndt, Kinder des Johan von Detten und der † Gertrudt Werneke	R: Ludolff Burmeister S: Johan Werneke, Henrich Bosendorff
1346	VIII 22	Henrich u. Enneken, Kinder des † Claeß Bösselchman u. der Anna Tönieß	R: Henrich Deichman S: Johan Balke, Johan tho Vögeling
1347	VIII 22	Kinder des Adam Rode	S: Johan Rode, anstatt des † Herman Rode, zum Mitvormund
1348	VIII 26	Enneke u. Johan, Kinder des Johan Volker, Leinenweber, u. der † Gertrud Eschman	R: Dietherich Cörler S: Henrich Essink, Albert Buninck
1349	VIII 26	Dierich, Sohn des Jacob Haever u. der † Anna Rocholt	R: Johan Averhagen S: Johan Haever zu Warendorff, Balthazar Rocholt
1350	IX 7	Wolter u. Gertrudt (wie woll großjährig), sodan Clara, Christoffer, Elisabet, Catrina, Berndt u. Herman (so minderjährig), Kinder des Christoffer Schmedding u. der † Clara Plate	R: Henrich Deichman S: Justinus Schmit, Wilhelm Otterstette Dieweil aber Schmedding unionem prolium machet, ist er nit beaidet.
1351	X 3	Kinder des Christian Missing	R: Henrich Deichman, anstatt des † Johan Werneke S: Burman, Meister Herman zur Mollen [bereits verordnet]
1352	X 7	Anna, Tochter des † Adam Bergerhoff u. der Elsa . . .	R: Hilbrandt Plönieß S: Meister Johan Potter, Johan Schmitt, Burger
1353	X 10	Kind des Christian Beckschroder	R: Frei Bendt [bereits verordnet] S: Johan zum Berge, anstatt des Gißbert Beckschröder
1354	X 24	Berndt, Johan, Claes, Jacob, Peter, Henrich, Catrina u. Anna, Kinder des Johan Bertenhoff u. der † Anna Bocker	R: Dietherich Cörler S: Peter Bertenhoff, Rudolff Schricker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1616		
1355	X 31	Johan ... Kinder des Ewaldt Kumme u. der † Gertrudt Sickman	R: ... S: Berndt Dirig, Herman Höte
1356	XI 14	Johan, Sohn des † Jacob Stille u. der Elsa Meiners	R: Wilbrandt Plönieß S: Henrich Stille, Caspar Meiners
1357	XI 21	Trineken, Berndt u. Greteken, Kinder des † Friederich Raeßfelt u. der Christina Volmer	R: Johan Averhagen S: Henrich Wibbeken, Johan Schroer
1358	XI 26	Tochter des Cordt Meier	S: Henrich von Erden, anstatt des abwesenden Johan Schwartenberg zum Mitvormund des [bereits verordneten] Johan Eicholt
1359	XII 2	Kinder des Johan Eicholt	Johan Hanasch, anstatt des † Berndt Dirichman
1360	XII 2	Kinder des † Herman Tiering (Tyr)	Ludolff Burmeister, anstatt des † Johan Wedemhove, Dieterich Crampe, anstatt des † Henrich Kock
1361	XII 5	Elisabet u. Johan, Kinder des Henrich Mumme, Fleischhauer, u. der † Catrina Rost	R: Peter Berning S: Philips Notarp, Tönis Schmit Johan
1362	XII 12	Elisabeth u. Gertrudt, Kinder des Meisters Lambert Rennebrinck, Schneider u. d. † Anna Koster	R: Johan Averhagen S: Herman Koster, Sander Kock
1363	XII 12	Berndt, Sohn des † Johan Schove u. der Christina Potthoff	R: Johan Averhagen S: Herman Pothoff, Sander Jockmaring
1364	XII 16	Christoffer, Johan, Henrich u. Clara, Kinder des † Notars Johan uffr Sahligkeit u. der Gertrudt Elverfeldt, aus erster Ehe	R: Licentiat Dietherich Kerckhoff S: Johan Stael, Wilhelm Elverfelt
1365	XII 16	Henrich u. Catrina, Kinder des † Herman Middelman u. der Christina Bodding	R: Johan Averhagen S: Erasmus zur Mollen, Henrich Siverdingk
	1617		
1366	I 16	Gertrudt, Elsaben, Enneken, Clarcken u. Henrich, Kinder des † Peter Ralle u. der Elsaben Scholbroch	R: Henrich Deichman S: Meister Henrich zur Floet, Herman Hase
1367	I 20	Kinder des † Johan Klute	R: Doctor Henrich Frei Bendt, anstatt des Thomas Egbertz S: Jorgen Klute, Johan Brunstering, anstatt der Berndt Klute u. Herman Beyhoff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1617		
1368	I 21	Johan, Elschen u. Henrich, Kinder des Herman Wischman u. der † Maria Mersman	R: Henrich Deichman S: Herman Honasch, Herman Graeß
1369	I 27	Elsken u. Clarcken, Kinder des Bertoldt Tydde u. der † Elsa ...	R: Dietherich Cörler S: Johan Alfers, Andres Wutterman
1370	II 3	Kinder des Meisters Johan Berkenfelt aus erster Ehe	R: Cörler [bereits verordnet] Johan Rupe, anstatt des † Herman Beerhorst zum Mitvormund
1371	II 3	Kinder des Johan Berckenhoff	R: Licentiat Wilhelm Lageman, anstatt des Herrn Wedemhove, Johan Edelbluet, anstatt des † Caspar Edelbluet S: Berndt Otte
1372	II 27	Henrich, Sohn der † Eheleute Johan Ramers u. Gertrudt Pelckman	R: Peter Berning S: Henrich Ramers, Johan Pelckman
1373	III 27	Kinder des Johan uffr Sahligkeit	S: Johan zur Eich, anstatt des † Johan Stael
1374	IV 3	Bartoldt, Sohn des Bertoldt Schwacke u. der † Anna Haversaet	R: Ludolff Burmeister S: Johan Haversaet u. Evert Schwacke
1375	IV 7	Kinder des Meisters Johan Froning, der Eltere	Der Vater schwört den mündigen Kindern, daß er recht schichten wolle
1376	IV 10	Berndt, Sohn des Berndt Schwarte u. der † Anna Eicholt	R: Ludolff Burmeister S: Herman Alerding, Berndt Velthauß
1377	IV 27	Kinder des † Melchior Mencke u. der Anna Stael	R: Johan Averhagen S: Johan Grotegeß, Bernhard Frencking
1378	IV 27	Kinder des Arendt Otte	S: Jörgen Vinhagen, anstatt des Matthis Hense
1379	V 19	Johan, Catrina, Elschen, Enneken u. Engelken, Kinder des † Bernhardt Oesterman u. der Catharina Deitmaring	R: Doctor Johan Herde S: Meister Henrich Deitermaring, Johan Oesterman, Notar
1380	VI 9	Johan, Christina u. Alexander, Kinder des † Alexander Morrien u. der Engela Deitmaring	R: Jacob Stöve S: Licentiat Johan Morrien, Fürstlich Essendischer Rat ectr., Meister Henrich Deitmaring

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1617		
1381	VII 7	Henrich u. Engelbert, Kinder des † Engelbert Rommeling u. der Clara Berning	R: Ludolff Burmeister S: Berndt Greßhoff, Johan Krechting
1384	VII 17	Agnes u. Herman, Kinder des † Herman Kock u. der Gerdruet Schürman	R: Doctor Henrich Frei Bendt S: Bernhard Schürman u. Werner Kock
1385	VIII 25	Enneken, Trineken, Gerdt u. Johan, Kinder des † Jörgen Michels u. seiner Frau Anna	R: Doctor Henrich Frei Bendt S: Jost Greßhoff, Berndt Höynck
1386	IX 1	Gerdrüken u. Clariken, Kinder des Johan Becker u. der † Catarina Limburg	R: Johan Averhagen S: Meister Henrich Meiners, Berndt Riehauß
1387	IX 22	Kinder des Frantz Lüttichauß	R: Peter Berning, anstatt des † Johan Wernike S: Henrich Lüttichauß, Bruder d. Vaters, anst. d. Johan Schowe
1388	IX 25	Der Witwe Peter Ralle wird schrift. Beweis ihrer Beschwerden gegen den Vormund Herman Hase auferlegt, für den Herr Deichman und Floet guten Fleiß bezeugen.	
1389	X 6	Albert, Sohn des † Johan Volmar u. der Catrina . . .	R: Peter Beerning S: Niclas Polkamp, Berndt Volmar
1390	X 9	Henrich u. Johan, Kinder des † Johan Tebbetman u. der Gerdruet Lohman	R: Ludolff Burmeister S: Everdt Tebbetman, Henrich Lohman
1391	X 21	Kinder des † Peter Ralle u. der Elßben Schollbroch	S: Doctor Johan Loges, anstatt des Herman Hase
1392	X 23	Dirich u. Arndt, Kinder des † Henrich Vogel u. der Fenne Pörtner	R: Ludolff Burmeister S: Engelbert Vogell, Henrich Egbertz
1393	X 23	Johan, Sohn des † Gerdt Blising	R: Johan Averhagen, anstatt des † Egbers S: Theodor Blising, anstatt des Temo Otting zum Mitvormund
1394	X 30	Kinder des Albert Mensing u. der Christina Mumme	R: Ludolff Burmeister, anstatt des † Johan Wedemhove S: Jodocus Büren, anstatt des Gerdt Meyer
1395	XI 10	Kinder des † Johan Cörler u. der Clara Hölter	R: Beifang [bereits verordnet] S: Dietrich Kördring, anstatt des † Licentiaten Otterstede

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1617		
1396	XI 10	Johan, Sohn des † Johan Höning u. der Elsa Roberman	R: Peter Berning S: Johan Lenker, S. Moritz Pförtener, Johan Veldthues
1397	XI 20	Marieken, Johan, Bernhardt u. Melius, Kinder des Johan Selcking u. der † Gerdruet Alertz	R: Ludolff Burmeister S: Bertoldt Alertz, Henrich Rötgers
1398	XII 1	Enneken u. Engela, Kinder des Johan Georg Lütteringhaus u. der † Clara Schulte	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Henrich Egbers, Junior, Henrich Kramer, Nachbar
1399	XII 11	Kinder des † Everdt Rentrup u. der Anna Stertman	R: Doctor Henrich Frei Bendt S: Caspar Torner, Meister Adam Moritz von Praag
	1618		
1400	I 8	Dierich, Sohn der † Eheleute Henrich Keller u. der Catrina zum Eickwege	R: Johan Averhagen S: Jost zum Cappenberg, Berndt Eickman
1401	I 9	Elsaben u. Clarcken, Kinder des † Johan Franck, Procurator	R: Peter Berning Freunde: Johan Block, Dietherich zum Sande, beide der Rechten Licentiat, Herman Heerde, Grüter, Bernhard Haußman, Amptman Aegidy
1402	I 12	Johan, Sohn des Herman zum Schloet u. der † Margareta Luterman	R: Doctor Johan Heerde S: Meister Cordt Geföge, Thomas Brüning
1403	II 3	Margreta, Trineken u. Wilbrendlin, Kinder d. † Willbrandt Rotman u. der Catrina Borgers	R: Ludolff Burmeister S: Christian Moneill, Berndt zum Busche
1404	II 3	Berndt, Johan u. Clara, Kinder des Meisters Berndt Froning u. der † Anna Eicholt	R: Johan Lobach S: Herman Vorschepoel, Johan Froning
1405	II 3	Kinder des Berndt Bonse	S: Berndt Schloiß, anstatt des Johan Francke
1406	II 5	Dietherich Kemner, Sohn des Doctor Kemner	Erhielt auf seine Bitten, da er nunmehr 18 Jahre alt, anstatt der gewesenen Tutoren Jacob Stove u. Johan Hone, nun Christoffer zum Schlote u. Gerhard Berning als curatores ad lites
1407	II 12	Enneke, Tochter des † Henrich Loges u. der Elsaben Stöve	S: Henrich Stöve, anstatt seines † Vaters zum Mitvormund, doch protestirend, daß er die

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1618		Vormundtschafft in eo statu, da die nun befunden, angenommen haben wolle
1408	II 16	Kinder des Philip Notarp u. der † Clara Knost	R: Plöniß [bereits verordnet] Dieterich Hoppe, anstatt des † Johan Balcke
1409	III 2	Franz, Herman, Johan, Elisabeta u. Clara, Kinder des † Bernhardt Uphauß, Weinhendler, u. der † Clara Hölter	R: Johan Averhagen S: Herman Osthoff, fürstb. Secretär, Johan Westhauß
1410	III 5	. . . .	. . . .
1411	III 10	Margareta, Tochter des † Johan Stöve u. der Weneke Timmerscheidt	R: Bernhardt Iking S: Henrich Timmerscheidt, Licentiat, Bernhardt Meyer, junior
1412	III 10	Herman, Sohn des Franz Twist	S: Licentiat Heinrich Timmerscheidt, anstatt seines † Vaters, sed protestatur, daß er vom Vorigen, da die administration nit in geburende acht genommen, nit, sondern allein de futuro zu respondiren schuldig.
1413	IV 21	Kinder des † Notars Caspar Rexing	S: Melchior Mensing, der Rechten Licentiat, anstatt des † Herman Rexing, zum Mitvormund
1414	IV 23	Johan, wahnsinnig, Anna u. Elisabet, Kinder des † Dieterich Kemner u. der Elsaben Scholver	R: Ludolff Bourmeister S: Bernhardt Timmerscheidt, Albert Schmit
1415	IV 30	Kind des † Goddeken Joanning	auf Bitten des Philips Bransche R: Licentiat Johan Allers
1416	IV 30	Bernhardt u. Jacob, Kinder des Jacob Voß, Becker, u. der † Elsa Bertenhoff	R: Johan Lobach S: Peter Bertenhoff, Meister Berndt Pyck
1416	V 4	Margareta, Henrich, Wilbrandt u. Herman, Kinder der † Eheleute Herman Prein u. der Else . . .	R: Licentiat Dietherich Kerckhoff, Rhats Richtherr S: Herman Koenhost, Herman Honasch, Clara Prein schwört, alß welche biß anhero in bonis versirt, daß sie alle Güter uffrichtig anzeigen, beibringen u. nichts verbergen oder vorenthalten wolle.

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1618		
1417	V 7	Mariken, Tochter des Berndt zur Brüggen, Becker, u. der † Elsa Knost	R: Johan Alers, Licentiat S: Philips Bransche, Melchior Balcke
1418	V 12	Kinder des Johan von Detten u. der Gertrud Wernike, aus erster Ehe	R: Burmeister [bereits verord.] Dietherich Schotteler, anstatt des † Henrich Bosendorff zum Mitvormund
1419	V 14	Ursula, Maria u. Ludolff, Kinder des Johan Heselman u. der † Margareta von Dalen	R: Ludolff Burmeister S: Gerhardt Beerning, Herman Vorschepoel
1420	V 18	Tochter des Meisters Claeß Greßman, Schneider, u. der † Anna Wermeling	R: Peter Berning S: Christoffer Trope, Johan Reddeker
1421	V 25	Dietherich, Sohn des Gerdt Hobing u. der † Anna Richter	R: Dietherich Corler S: Johan zu Riping, Toniß Timmers
1422	VI 1	Clara, Tochter des † Wennemar Walrabe u. der Catrina Santfers	S: Meister Berndt Westeken, Berndt Twenhöven
1423	VI 18	Engelbert u. Nese, Kinder des † Johan Loyers u. der Catrina Beckman	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Johan Törner, Herman u. Henrich Loyers, Gebrüder, Bürger zu Ahlen, u. sollen die extranei einen Volmechtigen praevio confecto inventario alhie zu stellen ermanet sein
1424	VI 22	Kinder des † Caspar Rexing	S: Conrad Hülßbusch anstatt des Meister Matthiaß von Rees zum Mitvormund
1425	VII 6	Catarina u. Johan, Kinder des Meisters Berndt Möller u. der † Catrina Löring	R: Gerhardt Iking S: Johan Heggebusch, Melchior zu Bocholt
1426	VII 14	Herman u. Enneken, Kinder des † Cornelius Wever u. der Christina . . ., Leinenweberische	R: Johan Averhagen S: Meister Berndt Niehues, Bertoldt von Lengerke
1427	VII 30	Berndt u. Mereke, Kinder des † Berndt Hellerberg u. der Catrina . . .	R: Johan Averhagen S: Johan Markenbec, Steffan Hoveman
1428	VIII 25	Clara, Maria, Berndt, Gertrud, Enneken u. Johanman, Kinder des Johan Wiggerman u. der † Maria Holtman	R: Peter Berning S: Johan Landtferding, Laurentz Hundebeck
1429	IX 3	Wilm u. Lucaß, Kinder des Johan von Öseden, des Eltern	R: Licentiat Alers S: Johan Huge, Johan Lövenich

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1618		
1429	XI 5	Der Vater schwört, daß er Alles uffrichtig einbringen u. nichts seinen kinderen in der schichtung verschweigen oder vorenthalten wolle, ohne gefehrd	
1430	XI 26	Johan von Öseden, der Jüngere, welcher die Administration u. Verwaltung der Güter, Wandtkraams u. Handlung bei des Vatters hohem Alter u. Unvermugenheit ein zeitlang under Handen gehapt, schwört, daß er Schult u. Unschult sambt allen Haab u. Gütteren, so uff Absterben seiner lieben Mutter vorhanden, so viel ihme davon bewust, uffrichtig anzeigen, bei der inventarisation einbrinbringen, verzeichnen lassen u. seinen Bruderen in der Schicht- u. Theilung nichts verschweigen oder vorenthalten wolte, ohne Gefehrdt. Actum praesentibus Ludwig Rummel et Johan Grotegeß	
1431	X 5	Margareta u. Clara, Kinder der † Eheleute Meister Paull Potthoff u. der Catrina Pelckman	R: Johan Lobach Auf Bitten der † Frau: Herman Heerde, S: Meister Herman Potthoff
1432	X 12	Kinder des Jost Groning	R: Peter Berning S: Herman Allerding, Peter Coster, Caspar Schletbrügge
1433	X 12	Anna, Tochter des Michael zum Dale (Daele) u. der Anna Kösters	R: Ludolff Burmeister S: Peter zum Daele, Johan Egberß
1434	X 22	Tochter des Albert Beckering	R: Doctor Frei Vendt anstatt des † Egbers S: Herman Schütte, Wilm Soon anstatt der † Berndt zum Geltendorff et consortes
1435	XII 17	Maria, Tochter des Gord Stottbroch, Bürger, u. der † Anna Beerning	R: Johan Averhagen S: Bernhardt Frencking, Meister Caspar Krevet

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1619		
1436	I 25	Johan, Joest u. Henrich, Kinder des † Henrich Bosendorff u. der Metta Detten	R: Ludolff Burmeister S: Johan Kerckering, Johan Melschede, beide Freigrafen
1437	II 18	Kinder des Botten Henrich Lindeman u. der † Fenna zur Bracht	R: Corler S: Lindeman
1438	II 18	Johan, Ernst, Kinder des † Johan Scheper u. der Marta Larenstein	R: Bernhardt Jking S: Herman Scheper, Henrich Gallenkamp
1439	II 25	Sohn der † Eheleute Gerhardt Martels u. der † Anna Lobach, aus erster Ehe	R: Johan Lobach, anstatt des † Wilckinghoff S: Henrich Neuhauß, anstatt des Herman Lobach, absentis, neben Johan Jodefelt [bereits verordnet] Lobach u. Neuhauß protestirten am zirlichsten, wofern de praeterito etwas verabseumet, daß sie davor nit zu hafften, sondern allein von diesem tage an von der Verwaltung zu antworten schuldig.
1440	III 4	Kinder des Henrich Biderlake	S: Meister Lambert Osthues, anstatt des † Wennemar Niehoff zum Mitvormund
1441	III 18	Berndt Oßkamp, Bödeker, schwört in Beisein Abraham Oßkamps u. Johan von Bakums seines Tochtermans, daß er alle Güter in Schichtung richtig einbringen u. nichts verschweigen oder vorenthalten wolle	
1442	III 18	Agnes, Enneken u. Greteken, Kinder des Meisters Johan Kelliger, Maurmeister, u. der † Elsa Uphaus	R: Ludolff Burmeister S: Meister Berndt Bose, Henrich Uphauß
1443	III 18	Alheit, Jost u. Bertoldt, Kinder des Johan Uling, Leinentuchweber, u. der † Clara zum Kley	R: Johan Alertz, der Rechten Licentiat S: Godeken Wolfort, Peter zum Kley
1444	IV 8	Herman, Sohn des † Johan Balcke, u. d. Margareta Uhrman	R: Dietherich Körler S: propter lites cum fratribus des † Balcke Henrich Stöve, Henrich Schwolle

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1619		
1445	IV 8	Willm, Sohn des Hanß Vorvick u. der † Gerdruet Boyng	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Werner Hoveman, Ewaldt Homhove
1446	IV 8	Berndt, Elschen, Trineken u. Johanman, Kinder des Werner Mölner, Steinhauer, u. der † Clara Reers	R: Doctor Johan Heerde S: Johan Rosengarten, Berndt Beerman
1447	IV 12	Henrichen, Enneken u. Christoffer, Kinder d. † Henrich Kösters, Becker, u. der Rudolpha . . .	R: Ludolff Bürmeister S: Godtfridt zum Schlote, Jorgen Klute
1448	IV 29	Sohn des Meisters Baltasar zur Horst. Meister Baltasar zur Horst, Goldtschmidt, admissus schwört, daß er in Abwesen seines Sohns Baltasar, majorennis, alle seine Güter richtig vor bevorstehender zweiter Ehe ufffschreiben lassen, nichts davon verbringen, sondern Alles biß zu Ankunfft seines Sohnes treulich beieinander verwaren u. alßdan mit gemeltem Sohn vermög Politischer Ordnung richtig schichten wolle, ohne Gefehrdt, u. cavirten daneben Meister Henrich Tünneken, Goldtschmidt u. Meister Cordt Geföge, Schneider, beide Bürgere alhie, daß sie dafür hafften wollen, daß gemelter Meister Baltasar nichts zum Nachteill seins Sohns verbringen, sondern alles biß zu dessen Ankunfft treulich beieinander verwaren solle.	
1449	V 3	Johan u. Elschen, Kinder des Johan Schlüter, Leinenweber, u. der † Anna zum Wottendorff	R: . . . S: Johan Volkers, Friederich zum Wottendorf
1450	VI 8	Kinder des Heinrich Hollandt, secretarius, u. der † Maria Trippelvoet	R: Licentiat Beifang Meister Eberhardt Alerding, Mahler, anstatt des Berndt Knost, zum Mitvormund
1451	VII 5	Kinder des Wilbrandt Stille	S: Henrich Stille, anstatt seines † Vaters zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1619		
1452	VIII 19	Maria u. Johan, Kinder des Berndt Ranstrup u. der † Gerdruet Wichart	R: Peter Berning S: Johan Budde, Lambert Osthauß
1453	VIII 30		Auf Bitten der Elisabet Droste: Engelbert Schreiber zum curator ad lites, als ein naher Verwandter
1454	IX 9	Anna, Tochter des † Henrich Aschendorff u. der Gertrudt Simons	R: Johan Averhagen S: Berndt Schmidt, Frantz Aschendorff
1455	X 9	Johan, Frantz, Henrichman, Berndt u. Enneken, Kinder des Henrich Overman, Santruper Bömer u. der † Elsa Lüttichaus	R: Johan Alertz, Licentiat S: Henrich Lüttichaus, Johan zum Sturle
1456	X 11	Judoca, Tochter des Herman Diepenbroch u. der † Judoca Aspelkamp	R: Johan Averhagen S: Andres Diepenbroch, Berndt Midweg
1457	X 29	Johan, Henrich u. Enneken, Kinder des Jorgen Klute u. der † Elisabeth Lache	R: Berndt Jking S: Gerdt Brochtrup, Lucas Klute
1458	X 29	Gerdt, Trineken, Dierich u. Herman, Kinder des † Herman Wülner u. der Catrina Elleß	R: Peter Berning S: Berndt Wentrup, Johan Riping
1459	XI 15	Agnes, Johan u. Theodor, Kinder des Licentiaten Philips Münsterman u. der † Maria Hauck	R: Ludolff Burmeister S: Johan Münsterman, Edo Eylers
1460	XI 15	Herman, Elisabeth, Henrich, Goßwin, Caspar, Rotger, Catrina u. Margreta, Kinder des † Henrich von Düngell, nobilis u. der Catrina von Soest	R: Johan Heerde, der Rechten Doctor S: Ludger Höyering, Henrich Aßbeck
1461	XI 15	Enneken, Tochter des Meisters Henrich Bruens, Schmit, u. der † Elsa Brüning	R: Johan Alers, Licentiat S: Meister Herman Wibberding, Thomas Brüning
1462	XI 18	Martin u. Enneken, Kinder des Meisters Berndt Vinneman u. der † Anna Heynck	R: Licentiat Wilhelm Lageman S: Meister Johan Borger, Johan Heynck
1463	XI 23	Enneken u. Catrina, Tochter des † Rötger zur Horst u. der Hilla Kerckhoff	R: Licentiat Dietherich Kerckhoff, Richtherr S: Berndt Modersohn, Bartoldt Engelberting
1464	XII 2	Kinder des Johan Kros	R: Dietherich Corler, anstatt des † Schönebeck S: Christoffer Krechter, Michaell Hesseling [bereits verordnet]

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1620		
1465	I 25	Georg, Sohn des † Herman Wilde genannt Hartman u. der Anna Degener	R: Peter Berning S: Johan Kroes, der Eltere, Niclas Bake
1466	I 31	Caspar u. Trineken, Kinder des Johan Schmedding, Höltzenkramer u. der † Elsa . . .	R: Johan Lennep S: Baltasar Peters, Caspar Schevel
1467	II 10	Henrich, Sohn des † Engelbert Hasekenhoff u. der Margreta Krimpman	R: Johan Lennep S: Jost Krimpman, Henrich Bonekamp
1468	II 10	Henrich, Berndt u. Dierich, Kinder des Henrich Köbbing u. der † Richtmoet Fischering	R: Johan Lennep S: Johan Rode, Melchior Bölling
1469	II 17	Margreta zur Eich, Witwe des † Georg Vinhagen	Bernhard Baurman, junior, curator ad lites ad causam contra Herman Schurckman in camera pendentem, davon Schurckman freventlich appellirt haben solte
1470	II 17	Kinder des † Wilbrandt Stael, Schmit, u. der Anna Wechler	R: Ludolff Baurmeister S: Johan Staell, der Jüngere; auf Bitten d. Wittib, am 10. III. Meister Wilm Palstering, Huefschmitt als Mitvormund
1471	II 24	Kinder des Engelbert Rommeling	S: Herman zur Füchten, anstatt des † Berndt Greßhoff zum Mitvormund
1472	II 29	Agnes u. Melius, Kinder des † Melius Selking, gt. Gildehauß, u. der Anna Mertens zu Senden	R: Peter Beerning S: Christian Mertens, Vater der Wittib, Johan Selcking, gt. Gildehauß
1473	III 16	Kinder des Everdt Rentrup, Kupferschmit	S: Johan Strubbe, anstatt des † Caspar Torner
1474	III 27	Kinder des Bitter Vatthöwer u. der Engela . . .	Tönis Kampman, anstatt des † Christian Herten zum Mitvormund
1475	III 27	Kinder des Henrich Elverding	S: Jost Brake von Telgt, Johan von Hoetmar, Becker alhie, anstatt der † Johan Bose u. Gerdt Vawinckel
1476	V 6	Berndt Krekenberg schwört in Gegenwart seines Bruders Herman, dieweill er biß anhero bei seiner Mutter die Haußhaltung verwaltet, daß er	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1620	derhalben bei vorhabender mütterlicher Schichtung nichts verschweigen oder underschlagen, sondern alles uffrichtig beibringen u. seinen Brüdern u. Schwestern gleich u. recht thun wolle, ohne Gefehrd	
1477	VI 19	Gerdruet u. Catrina, minderjährige Kinder des † Caspar Hense u. der Gertrued Hase Die Mutter schwört . . . cum renunciatione secundis nuptiis oder da sie anders gesinnet würde, alsdan zeitlich andere Vormunder . . . bitten wölle, ohne Gefehrd Die mündigen Söhne Caspar u. Theodor wählen:	Die Mutter Eberhardt Hochstein, Procurator zu Cölln
1478	VI 26	Elsa, Tochter des Johan Vorschepoell u. der † Elsa Pustekrei	R: Doctor Johan Heerde S: Godtfrid zum Schloet, Johan Pustekrei
1479	VII 10	Herman, Gerdruet u. Agata, Kinder des † Johan Bontrup u. der Margareta Havickhorst	R: . . . S: Johan Westek, Jacob Havickhorst
1480	VII 17	Kind des † Herman Loyssing	R: Meiners [bereits verordnet] S: Henrich Kelling, anstatt des † Meisters Gerdt Reedeker, zum Mitvormund
1481	VII 27	Walter, Sohn des † Walter Buschmeier	R: Hilbrandt Plonies S: Herman Buschmeier, Henrich Hemsing
1482	VIII 3	Kinder des Johan Altena u. der † Gerdruet Aldrup	R: Lennep [bereits verordnet] S: Johan Bischoping, Licentiat, Johan Barloe, anstatt der † Johan Winckel u. Bartold Sedler. Licentiat Bischoping protestirte, daß er weiter nicht alß de futuro zu antworten schüldig
1483	IX 4	Maria, Tochter des Henrich Loerdenbeck, Becker, u. der † Maria Schmoeck	R: Johan Averhagen S: Christian Lordenbeck, Meister Herman von Voerden

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1620		
1484	IX 11	Frantz Polgest, schwört, daß er mit seinem großjährigen Sohn Herman richtig schichten wolle, ohne Gefehrd.	
1485	IX 18	Enneken, Gerdt u. Clariken, Kinder des Gerdt Kerckering, Wandtbereider u. der Margareta . . .	R: Johan Lennep S: Severin Stoltenkamp, Henrich Frerichman
1486	IX 18	Berndt u. Johan, Kinder des † Jorgen zur Brüggen u. der Catrina . . .	R: Dietherich Corler S: Severin Stoltenkamp, Henrich Kock
1487	IX 18	Jost, Johanman, Berndt, Maricken u. Magdaleneken, Kinder d. Everdt zum Damme u. der † Elsa Bolle	S: Tonies Wevering, Johan Alfers
1488	X 6	Albert u. Johan, Kinder des † Albert Gyse u. der Ida Pyck	Henrich Gyse u. Johan Rode zu curatoren ad lites . . . umb processum discussionis über das hauß ufr Stubenstege u. einen an Gerdt Schaepman verkaufften Garten, auß Sancti Ludgeri Pforten, zwischen Henrichen Meiners an einer u. der Wittiben Lintels zur andern Seiten belegen, coram senatu zu instituieren, denselben debiti vermög der Ordnung zu prosequiren u. außzuüben, u. bei solchem Proceß der Wittiben u. Kinder bestes zu thun u. befürdern, ohne Gefehrd
1489	X 12	Margareta, Tochter des † Herman Beihoff u. der Margareta zum Kotten	R: Ludolff Burmeister R: Henrich Frintrup, Henrich Tydeman
1490	X 12	Kinder des Arndt Otte	Rottger Vinhagen, anstatt des † Jorgen Vinhagen zum Mitvormund
1491	X 12	Anna, Tochter des Dierich Loman u. der † Clara Herten	R: Henrich Deichman S: Claes Lindenschmidt, Henrich Bonenkamp
1492	X 9	Elsa, Johannenchen, Gerdtchen, Kinder des Dierich Deiterman u. der † Anna . . .	R: Johan Lennep S: Johan Engeling, Berndt Hoetmar
1493	XI 13	Kinder des Gerdt Kelliger	R: Henrich Deichman anstatt des † . . .

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1620		
1494	XI 16	Johan, Clara u. Gerdrut, Kinder des Frantz Waltering, Wandtmacher, u. der † Gerdrut Schwibden	R: Johan Lennep S: Steffan Hoveman, Henrich Frerichman
1495	XI 20	Bernhard, Sohn der † Eheleute Jost Stremming u. Agnes Höbing	R: Hilbrandt Plonieß S: Johan Blome, Henrich Brochman, u. Johan Cateman alß an der † Frauen Verwandten Seiten
1496	XI 20	Elisabet, Tochter des † Berndt Rennebrinck u. der Anna Nientidt	R: Doctor Johan Heerde S: Johan Nientiedt, custos Ludgeri, Sander Kock
1497	XII 4	Johan, Sohn des Christoffer Krechter u. der † Agata Brüning	R: Henrich Deichman S: Frantz Brüning, Johan Korman
1498	XII 7	Bernhard, Sohn des † Georg Vinhagen u. der Margareta zur Eich	R: Henrich Deichman S: Bernhardt Burman, der Jünger, Johan Höcker
1499	XII 7	Kinder des Melchior Mencke	Johan Staell zum Mitvormund
1500	XII 11	Friederich, Sohn der † Eheleute Berndt Jaspers u. Anna Böing	R: Doctor Johan Heerde S. u. Nachbarschaft: Meister Henrich Bösinch, Meister Johan Wenning
1501	XII 16	Kinder des † Henrich Mumme, reitender Diener	R: Dieterich Cörler S: Johan Rulle, Henrich Mumme uff Borchenge (Borghenge), modo absens; letzterer schwört am 8. II. 1621 den Eid als Mitvormund
	1621		
1502	I 11	Clara, Tochter des Herman Honasch u. der † Christina Preiming	R: Dieterich Kirchoff, Licentiat S: Johan Honasch, Henrich Brinckman
1503	I 18	Gerdrut, Enneken, Mariken u. Johannmann, Kinder des † Johan Schlömer u. der Anna Hilmar, aus erster Ehe	R: Ludolf Burmeister S: Henrich Billich, Rudolff Schlömer von Deventer am 23. I. ist Johan Huge, anstatt des Burmeister, welcher sich entschuldigen lassen, verordnet
1504	I 22	Agnes, Tochter des Bernhard zum Kley und der † Agneß Bagdes	R: Johan Averhagen S: Berndt Hilmar, Peter zum Kley

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1621		
1505	I 25	Wolter, Sohn des † Johan zur Heiden u. der Apollonia . . .	R: Johan Averhagen S: Bartold Unrast, Jost zur Straten
1506	I 29	Catarina Holstede	R: Johan Lennep S: Rötger Ruse [bereits verordnet]
1507	I 29	Agnes, Tochter der † Eheleute Johan Strick u. Catrina von Ascheberg	R: Henrich Deichman S: Johan zu Becking, Burger zu Werne
1508	II 8	Herman, Berthold, Berndt, Gert, Clareken, Enneken u. Trineken, Kinder des † Meisters Gerdt Rensing u. der Clara Deiterman	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Berndt Schapman, Dierich Deiterman
1509	II 17	Gertrut u. Johan, Kinder der † Eheleute Timan Wimeling u. Margarete Rottman	R: Johan Lennep S: Johan Hoykenkamp, Niclaeß Moneill
1510	III 19	Johan u. Berndt, Kinder des Meisters Sander Pennekamp, Schuhmacher, u. der † Margareta zur Mollen	R: Henrich Deichman S: Meister Herman Stevening, Berndt Belthauß
1511	III 31	Kinder des Johan Strick	R: Henrich Deichman S: Johan Akolck (: dweill Licentiat Otterstettt sich der Vormundschafft Annehmung beharrlich verweigert, u. daß er nit oder ie weit verwandt sein solle, angeben lassen :) zum Mitvormunder sich einzulassen gütlich ermahnet u. bewogen, daruff derselbig, wie woll nicht verwant, sich dazu einließ.
1512	IV 20	Enneken u. Johan, Kinder des Albert zum Barvich, Bürger, u. der † Margareta zum Oldenhove	R: Johan Alertz, Licentiat S: Johan Vorschepoel, Johan zur Kuhlen
1513	IV 24	Henrich Wilhelm, Sohn des Doctors Bernhardt Kerckering u. der † Elisabeth von Hausen	R: Herman Kerckering zu Borg, Weinherr, nobilis S: Andreas Pagenstecher, Haver
1514	IV 30	Clara, Johan, Henrich u. Catarina, Kinder des Henrich Schmedding, Freigerichtsschreiber, u. der † Anna Twehauß	R: Peter Berning S: Johan Grüter, Dieterich Gökeman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1621		
1515	V 14	Berndt, Sohn des Henrich Steinman, Wandmacher, u. der † Margareta Laman	R: Johan Lennep S: Andreß zur Telt, Winand Evels
1516	V 24	Margareta, Tochter des † Dierich Waterman u. der Gerdrut Röters	R: Johan Huge S: Meister Johan Börger gt. Uphauß, Berndt Gerdts, Bödeker, Bürgere
1517	VI 8	Kinder des † Berndt Osterman,	R: Scholbroch [bereits verordnet] Frantz zum Holte, anstatt des † Johan Osterman
1518	VI 21	Bäcker Johan, Sohn des Philips Notarp u. der † Margareta Nießman, aus zweiter Ehe	R: Johan Huge S: Johan Kruse, Johan Eilers
1519	VI 22	Anna, Maria u. Henrich, Kinder des Berndt Streucker gt. Beerman aus dritter Ehe mit Else Mörman	R: Licentiat Alertz S: Johan Schmedding, Berndt tho Egen
1520	VII 9	Dierich u. Jost, Kinder des † Baltazar Rocholt u. der Catrina Boyng aus erster Ehe	R: Johan Averhagen S: Jacob Haver, Johan Selcking
1521	VII 23	Wilbrand, Sohn des † Meisters Evertt Tebbetman u. der Barbara zur Berle	R: Henrich Deichman S: Johan Lindeman, Johan Tebbetman
1522	VII 26	Johan, Sohn des † Christian Herten u. der Elsa Batthöver	R: Johan Lennep S: Johan Roßkotte, Claes Lindenschmit
1523	VIII 2	Kinder des Herman Diepenbroch	S: Goddert Tinnen, anstatt des † Berndt Midwege zum Mitvormund
1524	VIII 9	Kinder des Berndt Möller	R: Johan Huge, anstatt des † Iking
1525	VIII 13	Henrich u. Engelina, Kinder des † Berndt Knoest u. der Maria Hollandt aus erster Ehe	R: Johan Huge S: Meister Everhardt Alerdingk, Mahler, Melchior Balcke, Goldtschmit
1526	VIII 13	Catarina, Tochter des Berndt Woltering u. der † Gerdrut Reining	R: Henrich Deichman S: Caspar Krumkamp, Frantz Woltering
1527	IX 6	Elsa, Tochter des † Berndt Kock, Becker, u. der Elsa Stertman	R: Johan Lennep S: Johan Kock, Martin Harmeier
1528	IX 20	Johan u. Gerdrut, Kinder des † Johan Stoltenkamp u. der Catharina Schmedding	R: Johan Lennep S: Berndt Sickman, Berndt Hartman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1621		
1529	IX 24	Kinder des † Henrich Mumme, reitender Diener	R: Cörler [bereits verordnet] Henrich zum Kampe, anstatt des Johan Rulle, decumbens, zum Mitvormund
1530	X 22	Henrich u. Gerdt, Kinder des Meisters Gerdt Lohauß, Weinschröder, u. der † Metta Westhauß	R: Henrich Deichman S: Bernhardt Westhauß, Berndt Quante
1531	X 25	Henrich, Sohn des Henrich Ferichman u. der † Elsa Rost	R: Johan Huge S: Johan Frerichman, Johan Marckenbecke
1532	X 25	Catharina, Tochter des Johan zum Horstkamp, Ölischleger, u. der † Elsa Frei	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Henrich Lohoff, Berndt Frylhoff
1533	X 29	Anna, Tochter des Gerhardt Goltschleger u. der † Ursula zum Thie	R: Johan Lenep S: Dieterich Crater, Steffen Wennemar
1534	XI 5	Gerdrut, Tochter des † Henrich Valcke u. der Elsa Greving	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Henrich Lohoff, Godtfrid Otterstede
1535	XI 22	Kinder des Jorgen Clute	R: Doctor Bernhardt Leistinck, anstatt des Bernhardt Iking S: Gerdt Brochtrup, Lucas Clute [bereits verordnet]
1536	XI 26	Adolph, Johan, Caspar u. Revelinch, Kinder des Johan Tecklenburg, expeditor, u. der Margareta Starp	R: Peter Berning S: Christoffer zur Crone, Berndt Rohte
1537	XII 30	Kinder des Henrich Hollandt u. der † Maria Trippelvoet aus erster Ehe	Auf Bitten u. Vorschlag der von S. bereits verordneten Friederich Merßman u. Everhardt Allerding: R: Henrich Deichman, anstatt des Licentiaten Johan Beifang
	1622		
1538	I 7	Enneken, Willm u. Trineken, Kinder des Willm Wirtz u. der † Engelina Röse aus erster Ehe	R: Henrich Deichmann S: Borchard Lendeke, Wennemar Lübbers
1539	I 21	Junker Maria Hase	S: Herman Hase, anstatt des † Caspar Hense
1540	I 24	Johan, Enneken u. Agnes, Kinder des † Johan Boning u. der Gesa Püttman	R: Gerhardt Varvick S: Jorgen Senger, Melchior zum Sande

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1622		
1541	I 24	Nella, Tochter des Johan Schmedding, Höltzenkramer uffr Königstraße, u. der † Anna Kenckenberg gt. Grone	R: Henrich Stöve S: Tönißz Mumme, Reinhardt zum Mersche
1542	I 24		Auf Bitten des Werner Schlinckman u. seiner Frau Hase Ißsfording, des Arndt Mersch u. des Bastardt Ißsfording von Gildehauß ist Bernhardt Greving zum curator ad lites ad utramque causam tam in causa contra Lippen et patres Societatis, quam hic pendentem verordnet
1543	I 28	Catrina, Stineken, Henrich, Engelken u. Greteken, Kinder des Henrich Kemna u. der † Helena Peters	R: Reinhart Ketwich, Licentiat S: Gerdt Borse, Evert Wibbertman
1544	I 28	Lambert, Sohn der † Eheleute Gerhardt Wilcke u. der . . . Raßfelt	R: Dieterich Cörler S: Dieterich Morrien, Pfennigmeister, Peter Bertenhoff
1545	II 21	Kinder des Caspar Zum Busche aus erster Ehe	R: Johan Huge S: Severin Stoltenkamp, Werner Wilckinghoff [bereits verordnet]
1546	IV 7	Elschen Unna, so leider wansinnig	R: Gerhardt Barvick S: Jodocus Bueren, Johan Aschendorff
1547	IV 29	Sohn des Martels	Auf Anhalten des Johan Jödefelt: S: Mattheus Oßnabrugk, anstatt des † Henrich Niehuß, zum Mitvormund
1548	IV 30	Anna Elverdinck, Wittib Werners Kock praestitit corporale iuramentum vigore ordinationis politicae, daß sie mit ihren Kinderen fürderlich schichten u. Richtigkeit machen wolle, sobald der Streit mit den Vormunderen sehligen Merten Kocks Kinder per senatum decidirt, damit sie Wittib eigentlich fundamentum ihrer Schichtung haben möge	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1622		
1549	V 24	Agneta, Tochter des Freigrafen Johan Melschede u. der Anna Jonas	R: Reinhardt Ketwich, Licentiat der Rechte S: Wilm Otterstette, Herman, Sohn des Berndt von Detten
1550	V 24	Anna Raßfeldt, Wittib des Arnoldt Rodde praestitit juramentum corporale, daß sie mit ihrer an Dietrich Akolck verheirateten großjährigen Tochter Gerdrut Rödde vigore ordinis politicae richtig schichten wolle, ohne Gefehrd	
1551	V 27	Kinder des Martels	Uff Matthei Oßnabruggen u. Johan Jödefelts beschehen schrifftliche Anhalten R: Johan Huge, Rhatsverwandter, anstatt des Johan Lobach (dweil derselbig vermög des Procuratoris Heerden dabei mündlich gethanen Berichts u. Angebens von etlichen Gütteren u. Sachen respondiren solle u. also mit pars zu achten) zum honorario tutore deputirt u. verordnet salvo, daß die von Sipzahll wegen ad proximam zum Herrn Hugen promissionem indemnitatis praestiren sollen.
1552	VI 6	Kind des † Werner Kock	Auf Bitten des Procurator Heerde im Namen der Wittib des Werner Kocks R: Gerhard Barvick S: Johan Kock, ... Remesdich
1553	VIII 2	Johan, Henrich, Enneken, Herman u. Paul, Kinder des Meisters Herman Potthoff, Goldtschmit, u. der † Catrina Kortenbusch	R: Gerhard Barvich S: Hanß Stilkinck u. Remigius Roßkotte
1554	VIII 5	Clara, Tochter des Gerdt Rode u. der † Christina zur Borg	R: Johan Alertz, Licentiat der Rechten S: Johan Beerhorst, Jost Grothauß

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1622		
1555	VIII 8	Kind des Barthold Tidde	R: Cörler [bereits verordnet] S: Henrich Becker, Schmid, anstatt des † Andreeß Winterman
1556	VIII 20	Anna Huart (Huhart), 19 Jahre alt	Auf Anrufen der Anna Huart u. ihrer Mutter Elsa Geisthövel: Frantz Twist zum curator ad lites.
1557	VIII 22	Kinder des † Johan Corler u. der Clara Hölter	R: Doctor Henrich Frey Bend, anstatt des Licentiaten Beifang
1558	VIII 26	Kinder des Prein	Licentiat Ketwig Johan Stoltenkamp, anstatt des † Herman Konhorst, zum Mitvormund. Er protestirt, daß ihme erst Richtigkeit vorzubringen, ehe er sich einzulassen schuldig.
1559	IX 2	Johannman, Sohn des Berndt Mollner u. der Maria Rost	R: Henrich Stöve S: Jost Rost, Johan Heggebusch
1560	IX 2	Bernhardt zum Kley	Michael von Büren, Goldtschmit, anstatt des Berndt Hilmar, suspecti, zum Mitvormund
1561	IX 9	Kinder des † Henrich Berning, Procurator, u. der Anna Stael	R: Gerhardt Barvich, Rhatsverwandter, anstatt des † Johan Schonebeck S: Johan Körman, anstatt des † Henrich Stael
1562	X 8	Christina, Tochter des † Werner Kock u. der Anna Elferding	R: Gerhardt Barvick S: Arnold Remeßdick, Herman Rottman
1563	X 14	Kinder der † Eheleute Albert Gyse u. . . .	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Henrich Gyse, Berndt Horstmar
1564	X 24	Henrich, Sohn des Johan Voß, Kannengießer, u. der † Anna Trendelkamp	R: Henrich Stöve S: Jacob von Dorsten, Hieronymus Buck
1565	X 24	Henrich u. Herman, Kinder des Herman Lange, Battstubener, u. der Anna Volber	R: Johan Huge S: Peter Heggeler, Temo Fliege
1566	XII 16	Bernhardt u. Henrich, Kinder des Herman Ißfort, des Junger, u. der † Gerdruit Langeneich	R: Johan Huge S: Arnolt Langeneich, Johan zum Berge
	1623		
1567	I 9	Rudolff u. Enneken, Kinder des † Rudolff zum Mersche u. der Catrina Hundebeck	R: Gerhardt Barvick S: Henrich Molle, Johan Beltkamp

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1623		
1568	I 13	Mattheus Oßnabrug schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern richtig schichten wolle.	
1569	I 13	Kinder des Bernd Neteler	R: Reinhard Ketwich, anstatt des † Iking
1570	I 21	Henrich, Sohn des Henrich Frencking, Expeditor u. Bürger; der Vater schwört, daß er recht schichten wolle	R: Licentiat Alertz S: Sergius Kramer, Jobst Grothauß
1571	I 30	Johan, Margaretha u. Gerdrut, Kinder der † Eheleute Meister Johan Berning u. der Catrina Humperting	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Meister Lambert Hoyer, Conrad Humpertinck
1572	II 3	Else u. Stine, Kinder des † Tönißz Essing u. der Gerdrut ... aus erster Ehe	R: Henrich Stöve S: Remigius Roßkotte, Johan Fronhoff
1573	II 6	Catharina, Tochter des † Lambert Uding u. der Margaretha Hoetmar	R. Peter Berning S: Johan Uding, der Jürgere, Johan Conerding
1574	II 6	Catarina, Anna, Frantz, Johan, Dierich u. Clara, Kinder des Johan Tillbeck, Küster Lamberti, u. der † Anna Tellman	S: Bernhardt Leistinck, Doctor der Rechte S: Herman Holterman, Berndt zum Cleve
1575	II 20	Kinder der † Eheleute Johan Lange u. Elschen Lohoff	R: Doctor Bernhard Leisting, Rhatsverwanter S: Bernhard Lange, Weinzäpffer, Werner Wilckinckhoff
1576	II 27	Trineken u. Iliana, Kinder des Barthold Engelberting, Wandbereider, u. der † Iliana Hoyer	R: Henrich Stöve S: Herman Barvich, Thomas Brüning
1577	III 10	Elschen von Unna, wahnsinnig	R: Barvick [bereits verordnet] Bluetsverwanter: Johan Staell, Notar, anstatt des † Meisters Johan Aschendorff
1578	III 27	Kinder des Gert Wigger u. der † Catrina Brandthove	S: Meister Evert Wibbeken, Rudolff zum Baken, anstatt des Johan Böntrup u. des Paul Brandthove
1579	IV 7 [6]	Jacob, Christina, Anna, Theodor, Henrich, Johan u. Godfrid Stöve, Kinder des Henrich Stöve, Rhatsverwanter, u. der † Anna Zwiefel	R: Gerhart Barvich, Rhatsverwanter S: Johan Stöve, Bernhard Schmedding

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1623		
1580	IV 24	Johan u. Henrich, Kinder des Hanß Steinvelt, Steinhauer, u. der † Anna Blanckenfurt	R: Henrich Stöve S: Johan Nunning, Wilkinus Füstinck
1581	IV 24	Johan, Sohn des Henrich Wolfahrt, Schumacher, u. der † Anna Loges	R: Johan Huge S: Gödeke Wolfahrt, Johan Menßlage
1582	IV 28	Berndt, Johan, Jost, Maria, Elschen, Enneken u. Gerdrütken, Kinder des Jost Cappenberg u. der † Anna Ketteler	R: Johan Alertz, Licentiat S: Herman Meiering, Dierich Cappenberg
1583	IV 28	Maria, Tochter des Johan Heggebusch, Schneider, u. der † Anna Löring	R: Henrich Stöve S: Johan Uding, der Jungere, Caspar Schevell
1584	V 3	Catarina, Anna u. Clara, Kinder des Wilhelm Elverfeldt, Lator literarum et civis, u. der † Eva von Heiden	R: Dieterich Kirchoff, Licentiat der Rechte S: Wennemar Schumacher von Werne, Caspar Heiden. Und ist zu wissen, daß die Aidtsuffnehmunge an der Stattwagen verstattet, dweill der Mitvormunder Schumacher, extraneus, so gerne wider verreisen wolte.
1585	V 12	Elsaben, Tochter des Wilhelm Steffens, Licentiat der Rechte, u. der † Anna Tegeler	R: Gerhardt Barvich S: Bernhardt Otte, Henrich Egbers, Glaser
1586	V 15	Nese, Berndt u. Henrichman, Kinder des † Henrich Lohoff u. der Catrina Stoltenkamp	R: Gerhardt Barvich S: Johan Stoltenkamp, Henrich Staell
1587	VI 2	Diederich, Sohn des Martin Ketteler u. der † Gerdrut Wedepoel	R: Gerhard Barvich S: Henrich Bottendorff, Friedrich Gimpte
1588	VI 9	Henrich, Johanman u. Catrineken, Kinder des Berndt Frencking u. der † Maria Potthoff	R: Gerhardt Barvich S: Berndt zum Busche, Johan Potthoff
1589	VI 29 [16]	Frantz u. Enneken, Kinder des Berndt Primcken u. der † Anna Unwisse	R: Stove S: Jacob Haver, Johan Ridder
1590	VII 1	Christina u. Henrich, Kinder des † Berndt Borse	Auf Ansuchen des Berndt Plate R: Henrich Stöve S: Johan Schmit von Sendenhorst, Quirin Kock
1591	VII 7	Kinder des Rudolf zum Mersche	Meister Lambert Rennebrink, anstatt des † Henrich Mollen, zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1623		
1592	VII 7	Henrich, Sohn des Johan zu Ryping u. der Elsa Bordewiek	R: Henrich Stöve S: Jacob von der Tinnen, Gödeke Bockhorst
1593	VII 17	Kinder des † Junkers Bartholdt Bischoping u. d. Maria Boemken	Auf Bitten des Andreß Greßmundt: Johan Mensinck, Licentiat der Rechte, in Mangel der qualificirten nechster Blutsverwandten an der Mutter seiten, zum Mitvormund, jedoch vorerst uff ein Jahr lang, u. solle zum Mitvormünder von des Vatters seiten fürderlich vermög Bescheidts gedacht werden.
1594	VIII 25	Anna, Tochter des Jacob Bock, Schwertfeger, u. der † Elsa Baeck	R: Henrich Stöve S: Jorgen Borchman, Peter Bock
1595	VIII 25	Johan, Friederich, Elizabeth, Hilbrandt, Herman, Richtmut u. Margareta, Kinder des Hilbrandt Plonies u. der † Richtmut Clevorn aus erster Ehe	R: Ludolff Burmeister S: Wolter Plönies, Bernhardt Sickman
1596	IX 25	Anna, minderjährige Tochter des Johan von Soest u. der † . . .	Auf Anhalten der andern großjährigen Kinder R: Licentiat Dieterich Kirchoff S: Thomas Meinertz, Gerdt Hobbelt
1597	X 9	Enneken, Tochter des Herman Bloge u. seiner † Frau . . .	R: Johan Averhagen S: Herman Hartlandt, Henrich Kamers
1598	X 9	Evert u. Catharina, Kinder des † Herman Berning u. der Agnes Magnus	R: Gerhardt Farwick S: Meister Henrich Bunnichman, Johan zum Berge
1599	X 16	Jorgen, Engelken, Gerdrüken, Henrichman u. Laurentz, Kinder des † Henrich Mollen u. der Anna Hundebeck	R: Gerhardt Varvich S: Lambert Rennebrinck, Johan Morman
1600	XI 13	Enneken, Johan, Berndt u. Elßken, Kinder des Johan zum Berge, Schwertfeger, aus erster Ehe mit der † Anna Schwerman	R: Henrich Stöve S: Meister Wessell Lüring, Herbordt Holtkotte

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1623		
1601	XI 20	Kinder des Pasche Wedepol	Auf der Wittiben Jost Deckenbroch Anhalten u. Erinnerung: S: Berndt Halßbandt, Friederich von Gimpte, anstatt der † Jost Deckenbroch u. Henrich Mensing
1602	XI 24	Kinder der † Eheleute Johan Rulle u. Anna Raeßfeldt	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Herman Conerdinck, Henrich zum Kampe
1603	XII 4	Johan, Sohn des ernvesten Johan Grüter u. der † Catrina Freie	R: Bernhardt Leistinck, Doctor der Rechte S: Herman Heerde, Melchior Mensing, Licentiat der Rechte, Fürstl. Rat
1604	XII 11	Johan u. Walburg, Kinder des Albert Schmit u. der † Engela Niendick	R: Ludolff Burmeister S: Johan Münster, Johan Niendieck
	1624		
1605	I 8	Elsa, Tochter des Johan Middendorff u. der † Maria zur Bruggen	R: Johan Averhagen S: Cordt Starckman, Dierich Cappenberg
1606	I 8	Sibilla, Elschen, Henrich u. Anthon, Kinder des Henrich Bösing u. der † Elsa Leneman	R: Gerhardt Barvick S: Meister Henrich Egbertz, Dierich Poeck
1607	I 11	Catharina, Tochter des Christof Clute, Doctor der Rechte, u. der † Anna Barwick	R: Dieterich Kirchoff, Licentiat der Rechten S: Johan von Oseden, Georg Clute
1608	I 11	Anthon, Sohn des Berndt Roysman u. der Gerdrut Böker	R: Johan Lennep S: Gerhard Sunderhauß, Gerdt Heßke
1609	I 29	Caspar Dudbei, minorennis	R: Henrich Frei Bend, Doctor der Rechte S: Meister Johan Roßkotte, Jost Geißman
1610	II 9	Elsa u. Benedicta, Kinder des Joachim Mestrup u. der Anna zu Limberg	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: . . . .
1611	II 23	Johan, Cordt, Berndt, Dierich, Dierich, Dionysius, Thomas u. Catharina, Kinder der † Eheleute Johan Halßbandt u. Elsaben Eilers	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Berndt Halßbandt, Johan Conerding, Herman Schütte von Bechem Schütte protestirt, dweill er extraneus, daß er dem inventario wol beizuwohnen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1624		
			gneigt, aber sonsten im übrigen es den contutoribus müsse befohlen sein lassen, denen er doch pro posse die handt zu bieten willige.
1612	II 26	Vorkinder des Hieronymus Stevening	R: Licentiat Reinhardt Ketwich, anstatt des † Johan Wedemhove S: Ludolff Burmeister, Philips Bransche [bereits verordnet] et commissum tutoribus, den jüngsten Sohn bei andere Leute underzubringen, dweill er von der Stieffmutter übel gehalten würde
1613	II 26	Herman, Sohn des Christoff Hobbelt	R: Lic. Block [bereits verordnet] S: Bernhardt Lange anstatt des † Johan Lange u. achtet ein erbarer Rat es mit Verordnung dieses eynigen Vormunders gnug, dweill der Vatter Christoffer Hobbelt selbst die administration hat u. gnugsamb gesessen
1614	III 8	Sohn des † Martell	R: Henrich Stöve, anstatt des † Johan Huge S: Jödefeldt, Osnabrugk
1615	III 8	Sohn des † Jost Recke u. der Metta Schwolle	R: Berning S: Jacob Haver, anstatt des † Dierich Recke zum Mitvormunde dem Christian Lorenbeck beigeordnet.
1616	III 29	Henrich, Jost, Lubbert, Gördechen, Gerdrütken u. Anna Margaretken, Kinder des Meisters Henrich Cassumb (Caessum), Gelbgießer, u. d. † Anna Voyng	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Godfridt zum Schloet, Meister Claeß Schütte
1617	III 30	Matthieß, Enneken, Johan u. Henrich, Kinder des † Mathias Havestat u. der Agneß Wibbeke	R: Ludolff Burmeister S: Henrich Wibbeke, Melchior Schrage
1618	V 3	Tochter des Niclaeß Moneil	R: Ludolff Burmeister, anstatt des abwesenden Hilbrandt Plönies S: Gerhard Berning, Christian Moneil [bereits verordnet]

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1624		
1619	V 31	Margareta, Tochter des Johan Hemfinck, Schneider, u. der † Catarina Bohrman	R: Henrich Stöve S: . . . .
1620	V 31	Kinder des † Johan Waterbeck u. der Maria Bömer	R: Johan Averhagen S: Wilm Waterbeck, Berndt Umbgrove
1621	VI 7	Catarina, Tochter des Hanß Beltman, Stallmeister, u. der † Anna Grolle	R: Henrich Stöve S: Berndt Morß, Caspar Spöde
1622	VI 14	Kinder des Berndt Borße	S: Johan Loeff, anstatt des † Quirin Kock zum Mitvormund dem Johann Schmidt zu Sendenhorst beigeordnet
1623	VII 5	Margareta u. Catharina, Kinder des Gerdt Gudorp u. der † Clara Preining	R: Ludolff Burmeister S: Melchior Gudorff, Andreß Holstein
1624	VII 19	Kinder der † Eheleute Berndt Bontze u. Anna Wedemhove	R: Doctor Bernhard Leistinck S: Johan Stöve, Henrich Egbers
1625	VII 19	Kinder der † Eheleute Arnd Pave u. Catrina Schürman	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Licentiat Herman Otterstette, Richter zu Wolbeck, Bernhard Schurman (: dweil an des Vatters seiten keine Verwanten sich alhie seßhafft befunden :)
1626	VII 26	Kinder des Berndt Ronßman	Johan Rogge, anstatt des † Gert Heßke, zum Mitvormund
1627	VII 26	zwei minderjährige Kinder der † Eheleute Henrich zu Bocholt u. Agnes Ort	R: Ludolff Burmeister S: Henrich Bocholt, Dieterich Crater
1628	VIII 2	Kinder der † Eheleute Herman Reckquert u. Anna Sedler	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Henrich Bocholt, Anthon Epping
1629	VIII 19	Johan, Sohn des † Christian Missing	S: Berndt Burger, anstatt seines † Vaters, zum Mitvormund
1630	VIII 27	Kinder des Caspar zum Busch	R: Johan Lennep, anstatt des † Johan Huge S: Werner Wilckinghoff [bereits verordnet]
1631	VIII 27	Kinder des Hanß Steivelt	S: Herman Hinkamp, Peltzmacher, anstatt des † Wilkin Füsting, zum Mitvormund
1632	IX 2	Neseken, Tochter des Töniß Mertens, Expeditor, u. der † Agneß Kalthoff	R: Licentiat Alertz S: Berndt Besinck, Johan Kalthoff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1624		
1633	IX 6	Helena, Tochter des Jorgen Senger	S: Herman Pütman von Dülmen, anstatt des † Johan Boyng
1634	IX 6	Barthold, Berndchen u. Johan Kinder des Meisters Lüdeke Wischman, Schmit, u. der † Margareta von Hoetmar	R: Gerhardt Barvich S: Johan von Hoetmar, Berndt Bodde
1635	IX 13	Catharina, Tochter des Meisters Henrich Uphauß, Senior, Statt Spülman u. der † Catharina Popello	R: Licentiat Reinhard Ketwich S: Meister Henrich Iserman, Meister Gerdt Eding
1636	IX 16	Johan, Sohn des † Johan Osterman u. der Cathrina Heßkinck	R: Gerhardt Barvich S: Meister Frantz zum Holte, Gördt Wermeling
1637	IX 29 [19]	Kinder des Henrich Lindeman	R: Cörler [bereits verordnet] S: Andreß zur Telte, anstatt des † Philips zur Bracht zum Mitvormund
1638	IX 29 [19]	Kinder des Hilbrandt Plöniß, aus erster Ehe	Wilm von Öseden, anstatt Bernhardt Sickman so außerhalb der Statt sich niedergesetzt zum Mitvormund dem Wolter Plönies beigeordnet
1639	IX 23	Elsa, Tochter des Gerdt Engeling, Schneider, u. der † Catrina Mörman	R: Johan Averhagen S: Dierich Deiterman, Johan Brunglasser
1640	IX 27	Kind des Jorgen Senger	In concursu creditorum, so uff Jorgen Sengers Kindts Nachlaß zu sprechen haben, dem erbaren Johan Kroeß alß jurato tutori, den man auch dafur gesessen achtet, committirt u. anvertrauet, die debita in behueff creditorum auß- u. einzufordern, zu empfangen u. zu berechnen, monitus designationem creditorum vorzubringen, umb zu sehen, qui potiores ut praeferantur
1641	X 7	Bernhard, Sohn des † Johan Schwicker u. der Alheit Conerding	R: Ludolff Burmeister S: Albert Kemner, Jorgen Hueser
1642	X 7	Kinder des Herman Schloetman	R: Doctor Heerde [bereits verordnet] Berndt Hoynck, anstatt des Cordt Gevöge zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1624		
1643	X 11	Werner, Sohn des † Johan von Damme u. der Gerdrut zum Busche	R: Gerhard Barvich S: Johan zum Busche, Gerdt von Dam
1644	X 25	Kinder des Johan Boyng	R: Barvich [bereits verordnet] S: Adolff Eichrodt, anstatt des † Jorgen Senger
1645	XI 4	Kinder des † Henrich Niehauß u. der Anna Stöve aus erster Ehe	R: Gerhardt Barvich S: Hilbrandt Stöve, Caspar Oßnabrugge
1646	XI 8	Herman u. Catharina, Kinder des Herman Graeß u. der † Anna Ramers	R: Johan Alertz, Licentiat S: Meister Berndt Schmit, Henrich Reers
1647	XI 8	Töchterlein der † Eheleute Herman Achterman u. Catrina Elverfeldt	R: Doctor Bernhardt Leisting S: Heinrich Frie, Becker, Henrich Egbertz
1648	XI 8	Georg u. Engela, Kinder der † Eheleute Wilkinus Fuisting u. Engela Molle	R: Gerhardt Barvich S: Werner Werneking, Meister Herman von Börden
1649	XI 8	Georg, Christina, Anna, Gerdrut u. . . ., Kinder der † Eheleute Jorgen Borchman u. Anna zur Floet	S: Frantz zur Floet, Verwalter zu Vehlen, Wennemar Schmedes Tutores protestantur, die Gütter anderst nicht alß cum beneficio inventary anzunehmen, constituentes cum hoc Henricum Schladen, procuratorem ad inchoandum processum discussionis eundem prosequendum ac terminandum, cum potestate et clausulis ad lites
1650	XI 7	Kinder des . . . Borchman	R: Henrich Sticker
1651	XI 26	Elschen, Clara, Johan u. Henrich, Kinder der † Eheleute Borchart Elverfelt u. seiner Frau . . .	R: Gerhardt Barvick S: Andreß Pagenstecher, Peter Köster
1652	XI 26	Kinder des Jorgen zur Bruggen	S: Melchior Hanekaw, anstatt des Severin Stoltenkamp
1653	XII 16	Kinder des Dionysius Detten	R: Johan Lennep, anstatt des † Johan Wedemhove S: Herman Detten, anstatt des † Dionysius Veltwisch
1654	XII 19	Sohn des † Henrich Keteler	S: Henrich Frerichman, anstatt des † Berndt Eeckman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1625		
1655	I 10	Engelbert, David, Lucas, Caspar, Georg u. Maria, Kinder der † Eheleute Doctor Georg Moll u. Maria Bisping	R: Gerhardt Barvich S: Peter Bertenhoff, Werner Werneking, Apothecarius
1656	I 10	Catarina u. Clara, Kinder des Gerdt von Dam u. der † Gerdrut Hanlo	R: Gerhardt Barvich S: Christoffer Krechter, Jost Hanlo
1657	I 10	Kinder der † Eheleute Magnus zum Bertelshorn	R: Christoff Travelman zur Maser, Kemner, nobilis S: Hanß Barvich, Henrich Becker
1658	I 10	Philipp, Sohn des † Ryke u. der Elsa Schwenne	R: Reinhardt Ketwich S: Johan Strubbe, Henrich Luterman
1659	I 10	Kinder des Rudolff Peters u. der † Margareta Breda	R: Doctor Bernhardt Leistinck S: Henrich Wever, Johan Eschman
1660	17	Herman, Sohn der † Eheleute Gerhardt Aldrup u. Maria von Gülich	R: Gerhardt Barvich S: Wennemar Pröveſtinck, Licentiat der Rechte, Johan Berckenfeldt, Goldschmit
1661	I 18	Anna, Tochter des Rötger Torck u. der † Gerdrut Schmedding	R: Licentiat Johan Alertz S: Walter Schmedding, Albert Kemner
1662	I 20	Clara, Tochter des † Goddert Stottbroch u. der Catrina Busch	R: Johan Averhagen S: Herman Frenckingk, Henrich Trippelvoet
1663	I 27	Berndt u. Henrich, Kinder des † Johan Roers u. der Margreta . . .	R: Henrich Stöve S: Henrich Hüningk, Dierich Lomahn
1664	II 14	Kinder des Berndt Abbing	S: Lambert Hoyer, anstatt des † Albert Wenneker
1665	II 17	Kinder des † Henrich zum Hülse u. der Catrina Schedding	R: Ludolff Burmeister S: Herman zum Hülse, Johan Schedding
1666	II 17	Kinder des Jorgen Menneman	Johan Honasch, anstatt des † Jacob Modersohn
1667	III 17	Kinder des Gerdt Rensing	Johan Greve, anstatt des Berndt Hammeker
1668	III 21	Margaretha, Tochter des Johan Boose, Schmit, u. der † Margreta Huge	R: Gerhardt Barvich S: Berndt Huge, Herman Vorschepoel
1669	IV 17	Anna, 20 Jahre alt, Tochter des Meisters Brun Wedemhove, Rhatsmaurmeister, u. der . . .	R: Gerhardt Barvich S: Henrich Uhlenoge, Gerdt Hundestege

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1625		
1670	IV 17	Tochter der † Eheleute Henrich Havestat u. Sophie Reddeker	R: Ludolff Burmeister S: Johan Reddeker, Henrich Lorenbeck
1671	V 9	Dieterich, Sohn des Henrich Ketteler	R: Averhagen Berndt Cappenberg, anstatt seines † Vaters Jost Cappenberg
1672	V 23	Anna u. Maria, Kinder des Jacob Mestrup u. der † Anna Haußkock	R: Johan Lennep S: Johan Höbing, Procurator, Johan Mestrup protestirte Johan Höbing hiebey per expressum, daß er so woll des außlendischen, alß inheimischen reisens, dessen ihnen auch der Pupillen Mestrups Verwandten, so ihne zu Vormunderschafft ersucht, wegen seines officy gar erlassen, zumal befreiet u. enthoben, auch dazu einige kösten zu spendiren, sonstenn auch der administration dieser Vormundschafft sich zu underziehen oder anzumaßen nicht gehalten oder verbunden sein solle, noch wolle, ehe u. zuvor ihme ein richtig inventarium mit deme, was darbei oder dazu den Pupillen angehörig u. sonsten außerhalb Landts angestorbenen von seinen Mitvormünderen eingeliefert sein mogte, desuper instrumentum seu instrumenta petendo
1673	VI 6	Berndt Messing schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern . . . richtig schichten wolle	
1674	VI 9	Kinder der † Eheleute Jost Modersohn u. Christina Scholbrock	R: Gerhardt Varvick S: Bernhardt Forckenbeck, Doctor der Rechte, Rötger Modersohn
1675	VI 20	Kinder des † Johan Roer u. der . . . aus letzter Ehe	Godefrid Baeck, anstatt des Henrich Loman, non qualificati
1676	VII 4	Ennechen, Tochter des † Berndt Vinneman	Mencke zum Ostholte, Burger, anstatt des † Johan Uphaus

Nr	Zeit 1625	Mündel	Vormünder
1677	VII 11	Catharina, Tochter des Johan Hagedinck u. der † Catrina Reker	R: Henrich Stöve S: Meister Johan zur Glade, Johan Brune
1678	VIII 1	Berndt u. Herman, Kinder des Henrich Bocholt u. der † Engela Sedler	R: Henrich Stöve S: Johan Bocholt, Johan Staell, Fürstlicher Hofgerichtsnotar
1679	VIII 18	Johan Böning, caecus	Auf Erinnerung des Johan Lennep zu curatores: Evert Röters, Sergius Kramer mit gütlicher Ermahnung, dweill er selbsten mehr alß volljährig ime zu Uffrichtung inventary, Verkauff u. Administration der Gütter, auch sonsten die Handt zu bieten
1680	VIII 18	Kind des Henrich Ketteler	Wilm Waterbeck, anstatt des Herich Frerichman zum Mitvormund
1681	IX 15	Berndt, Trineken u. Enneken, Kinder der † Eheleute Albert Lamersing u. seiner Frau Anna Sterneman	R: Licentiat Johan Allertz S: Herman Lammersing zu Senden, Johan Sterneman, Köchermacher u. Burger
1682	IX 19	Kinder der † Eheleute Henrich Brünstering, Peltzer, u. Elsa Schwerbroch	R: Ludolff Burmeister S: Berndt Wiggers, Johan Schmit
1683	X 3	Herman, Sohn des Herman Röling u. der † Anna Süschen	R: Johan Lennep S: Johan Velthuß, Gerdt Hesselingk
1684	X 3	Herman, Bernhardt u. Dionysius, Kinder des † Dionysius Detten u. der Benedicta Brüning	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Theodor Brüning von Bellsele, Herman Schwoll, Burger
1685	X 17	Elsa u. Maria, Kinder des † Herman Gerdeman u. der Elsa Hageman	R: Licentiat Reinhard Ketwich S: Johan Cateman, Notar, Henrich Hageman
1686	X 24	Elsa, Tochter des Johan Gökener, Kleinschnetzler, u. der † Elsa Ferichman	R: Johan Lennep S: Henrich Nünning, Berndt Flüchter
1687	X 27	Jost, Sohn des Johan Berchman, Fuhrman, u. der † Anna Cordts	R: Ludolff Burmeister S: Herman Alers, Jost Berchman
1688	X 31	Kinder des Steffan Wennemar u. der † Metta Thie Berndts	R: Henrich Stöve S: Borchart Goltschleger, Johan Brunsen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1625		
1689	XI 7	Kinder des Caspar Westerhoff, Schneider, u. der † Clara Kerckering	R: Gerhardt Barvich S: Johan Krechtingk, Meister Berndt Westeken
1690	XI 14	Reinhardt u. Elsaben, Kinder des Johan Stelle, Burger u. Farber, u. der † Margreta Wachelo	R: Henrich Stüker S: Johan Römeling, Burger zum Ham, Johan Hase, Burger zu Reine; als Stellvertreter: Albert Schmit, Johan Westerrot, beide Burger alhie
1691	XI 24	Tochter des † Johan Kelliger	Johan Gyse, anstatt des † Berndt Boose, zum Mitvormund
1692	XII 1	Steffan u. Elschen, Kinder der † Eheleute Steffan Frintrup u. Agnes Greve	R: Henrich Stöve S: Henrich Frintrup, Steffan Bolle
1693	XII 1	Kinder der † Eheleute Johan Törner u. Agnes Brochschmit	R: Johan Alertz, Licentiat der Rechte S: Meister Johan Blome, Henrich von Erden
1694	XII 12	Anna Elisabet de Baar, Wittib des † Junker Jacob von der Tinnen zum Kaldenhove, schwört in Gegenwart der Senatoren Licentiat Ketwich u. Dieterich Corler renuntians secundis nuptys oder wo sie anderst gesinnet wurde, daß sie alßdan zeitlich ihren kindern andere tutores bitten wolle, daruff sie zur Vormunderinnen ihrer Kinder, nemlich Marien, Elisabet, item Rudolff, Johan Boldewin u. Jacoben von der Tinnen zugelassen, auch von ampts wegen confirmirt u. bestetigt worden	
1695	XII 15	Kinder der † Eheleute Meister Niclaeß Becker u. Clara Mölner	R: Peter Berning S: Meister Henrich Bunichman, Albert Welinck
1696	XII 19	Kinder des Jorgen Michael	Goddert Micheels, Herman Everding, anstatt des † Jost Greßhoff u. Berndt Hoyng
	1626		
1697	I 23	Elsa u. Catharina, Kinder des Dieterich Loman, Spormacher, u. der † Catharina Richter	R: Heinrich Stöve S: Martin Herten, Herman Cronbrup

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1698	I 23	Elisabet u. Johan, Kinder des Johan Cappenberg u. der † Catharina Stroyß	R: Gerhard Barvich S: Meister Jost Grothauß, Andrees Kaffhille
1699	I 26	Kinder des Hieronymus Stevening	Licentiat Bernhardt Vallenborg, anstatt des Philip Bransche, zum Mitvormund
1700	I 26	Kinder des Wilm Üding	S: Johan Üding, der Jünger, anstatt seines † Vaters, zum Mitvormund
1701	I 30	Kinder der † Eheleute Gerd Aldrup u. Maria Gülcher	S: Johan zum Pütte, anstatt des † Meisters Johan Berckenfeldt
1702	I 30	Johan, Sohn des † Frantz Polgest u. der Anna von Roxel	R: Johan Averhagen S: Andreeß Kaffhille, Jorgen Deitmars
1703	I 30	Kinder des Johan Bertenhoff	Johan Becker von Coßfeldt, anstatt des † Rudolff Schwickers, zum Mitvormund
1704	I 30	Kinder des Henrich Edelbluet	R: Heerde [bereits verordnet] S: Berndt Beysing, anstatt des Dionysius Humperting, zum Mitvormund
1705	II 5	Kinder des † Johan Öding, Botte, u. der Fenne Breuer, seiner ersten Hausfrau	R: Henrich Stücker In Mangell der Verwandten von Nachbarschafft wegen: Wessel Deitmars, Notar, Lucas Gerwin
1706	II 6	Kinder des Johan Schroer u. der † Anna Volmar	R: Johan Averhagen S: Johan Hövell, Henrich Uhtendorff
1707	II 8	Margreta, Elisabet, Cathrina, Bernhardt u. Maria, Kinder des Jorgen Schürman, Kaufman, u. der † Elisabet Eicholt	R: Johan Averhagen S: Caspar Schletbrugge, Herman Allerding
1708	II 16	Kinder des Jorgen Wedding, Tripmacher, u. der † Catharina Renßman	R: Licentiat Reinhardt Ketwich R: Johan Kötter, Wilm Joseph
1709	II 16	Kinder des † Johan Rosier (Roseer) u. der Elsa zum Nienhauß	R: Henrich Stöve S: Nicolaus Brochoff, Berndt Hoverhove von Nienborg
1710	II 27	Kinder des Berndt Frencking	S: Jost Grothauß, anstatt . . . zum Mitvormund
1711	II 27	Kinder der † Eheleute Johan Stromberg u. Anna Schwarte	R: Henrich Stöve S: Johan Recke, Peter Reer, Henrich Gößner

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1712	III 2	Kinder des Werner Mölner	Berndt Lammersen, Steinhauer, anstatt des Johan Rosengarten, zum Mitvormund
1713	III 9	Kinder der † Eheleute Michael Venneman u. seiner Frau . . .	R: Henrich Stöve S: Bernd Eiling, Niclaeß Poellkamp
1714	III 9	Kinder des † Johan Dorsten, Peltzer, u. der Christina zur Telte	R: Johan Averhagen S: Andreeß Dorsten, Henrich Berning
1715	III 13	Kinder der † Eheleute Wilkinus Füsting u. Engela Molle	Auf Anhalten Varvichs u. Wernekings: S: Conrad Rupe, ob imbecillitatem Meisters Herman von Vörden, mitverordnet
1716	III 20	Kind des † Henrich Lordenbeck u. der Maria Schmoeck	Ewald Lordenbeck, anstatt seines † Bruders Christian
1717	III 85	Enneken, Ursula, Maria u. Cathrina, Kinder des Wennemar Niehoff, Burger u. Becker, u. der † Maria Nettelstroet	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Berndt Niehoff, Johan Bornheide
1718	III 30	Kinder des Lucas Dreihaus	Johan Eschhauß, anstatt des Johan Torner, zum Mitvormund
1719	III 30	Kinder der † Eheleute Johan Kock u. . . . Benning	R: . . . . S: Sebastian Köning, Albert zur Brugge
1720	IV 3	Clara, Tochter des Henrich Wichman, Zimmerknecht u. der † Ursula Schlyker	R: . . . . S: Lambert Kock, Alhard . . .
1721	IV 3	Kinder der † Eheleute Barthold zum Darle u. Elsa Kerstiens	R: Henrich Stücher S: Herman Osterman, Henrich Schwecke
1722	IV 3	Johan, Sohn des † Berndt Krockendorp u. der Anna Frenckinck	R: Henrich Stöve S: Henrich Krockendorff von Dülmen, Christoff Frencking
1723	IV 20	Johan, Enneken, Herman u. Henrich, Kinder der † Eheleute Henrich Schloetman u. Elßa Reeßman	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Christian Blootgut, Jorgen Wedeken
1724	IV 20	Kinder des Johan Borchorst, Steinhauer, u. der † Cathrina Messing	R: Johan Averhagen S: Werner Möller, Herman Messing
1725	IV 24	Elßchen u. Johan, Kinder Goßwin Kettelhake, Müller u. der † Anna zur Stroote	R: Johan Averhagen S: Dietherich Huging, Everdt zur Stegge

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1726	IV 24	Catharia, Tochter des Jost Ranstrup, Schuhmacher, u. der † Christina Ramer	R: Henrich Stücker S: Berndt Ranstrup, Johan Brune
1727	IV 24	Herman, Sohn des † Meisters Hanß Steinvelt, Bildtheuer, u. der Margarete zum Hülßе	R: Johan Averhagen S: Henrich Twehaus, Johan Strüvingh
1728	IV 27	Kinder des Gerdt Brochtrup u. der † Ursula Lache	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Henrich Kroeß, Johan Kruse
1729	IV 29	Kinder des Tonnis Bömer, Leinenweber, u. der Catharina Stadtlohn	R: Johan Averhagen S. Henrich Wytcamp, Meinhardt Bömer
1730	V 8	Kinder des † Frantz Waltering u. der † Gertrud Schwidden	S: Bernhardt Waltering, Bruder des Frantz W., anstatt des † Henrich Frerichman, zum Mitvormund
1731	V 8	Christina, Tochter des Henrich Mumme, Fleischhäuer, u. der Christina Böbding	R: Reinhardt Kettwich, Licentiat der Rechte S: Gerdt Engeling, Johan Levebach
1732	V 11	Kinder des Johan Gyse, Steinhauer, u. der † Alheid Grotendirich	R: Johan Averhagen S: Berndt Gyse, Dierich Kelliger
1733	V 29	Wilhelm, Sohn des † Johan Ebbeler u. der Maria Berve. Die Wittib schwört den Eid als Vormunderin, renuntians secundis nuptiis, in alium eventum sich verpflichtend, wo sie anderst gesinnet würde, alßdan andere Vormünder zeitlich zu bestellen	
1734	VI 5	Kinder des Johan Kroeß, Tuchweber, u. der † Margaretha Osterman	R: Henrich Stöve S: Herman Oesterman, Henrich Stempel
1735	VI 12	Johan, Sohn des Berndt Storm, Brauer, u. der † Maria Bisping	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Johan Bisping, Lambert Schütte
1736	VI 15	Johan, Sohn des Herman Tomberge, Taglöhner, u. der † Elsa Wulffert	R: Licentiat Reiner Kettwich S: Wilm Joseph, Berndt thom Velthauß
1737	VII 3	Kinder des Herman Kleikamp	Wennemar Lübbertz, anstatt des Johan Kleikamp zum Mitvormund

Digitized by Google

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1738	VII 17	Berndt, Sohn des Herman zur Ahe, Bürger, u. der † Anna Volmer	R: Henrich Stöve S: Johan Schweerman, Albert von Greven
1739	VII 17	Kinder des Henrich Hovestat	Dietherich Frei, anstatt des † Henrich Lorenbeck, zum Mitvormund
1740	VII 20	Werner, Kind des † Herman Lengerman u. der Gertrud	R: Henrich Stöve S: Lambert Grothauß, Johan Hemßing
1741	VII 20	Kinder des Jacob Boelst	Johan zum Berge, anstatt des Jorgen Borchman, zum Mitvormund
1742	VII 20	Kinder des Berndt Gerdeman	Herman Tonnis, anstatt des Kerstien Gerdeman, zum Mitvormund
1743	VII 27	Gerdt, Berndt u. Johanman, Kinder des Berndt Wortman, Hoefschmidt, u. der † Christina Wülfertz	R: Johan Averhagen S: Berndt Roleving, Johan Wulffertz
1744	VIII 17	Elsa u. Clara, Kinder des Herman Modersohn u. der † Agneß Weischer	R: Henrich Stöve S: Meister Herman Pothoff, Christoffer Klocke
1745	VIII 28	Kinder des Herman Alertz, Rademacher, u. der † Elsa zum Nienhoff	R: Henrich Stöve S: Berndt Alertz, Berndt zum Nienhoffe
1746	IX 4	Kinder des Melchior Rochol	R: Gerhard Borvick, anstatt des Hillebrandt Plönies, absentis S: Johan zum Berge, anstatt des † Herman Isfort, zum Mitvormund
1747	IX 18	Peter u. Niclaes, Kinder des † Johan Mölner, Schneider, u. der Agneß Frerich	R: Licentiat Reinhardt Ketwich S: Jörgen Weding, Henrich Duddei
1748	IX 18	Catharina, Albert, Henrich u. Friederich, Kinder des Henrich Gyse u. der † Metta Merßman	R: Johan Averhage S: Henrich Trippelvoet, Johan Lemgo
1749	IX 18	Kinder, so viel deren noch minderjährig, des † Johan Langen	Johan Wilckinghoff, anstatt seines † Bruders Werner zum Mitvormund
1750	IX 26	Kinder des † Henrich Lorenbeck u. der Clara Stille	R: Gerhard Barvick S: Adrian von Hoetmar, Henrich Stille

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1751	IX 26	Elisabet, Abraham u. Margaretha, Kinder des † Berndt Wedeling gt. Dirix u. der Anna Wittover	R: Gerhard Barvick S: Johan Cateman, Notar, Christian Picker
1752	IX 26	Berndt, Johan u. Mariken, Kinder des Johan Witthover, Bürger, u. der Margaretha Kellinghaus	R: Johan Averhagen S: Bartholdt Borberg, Evert Notarp
1753	X 5	Kinder des † Henrich Frisen, Tuchmacher, u. der Margretha Volmer	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Meister Brun Wedemhove, Johan Hilligenhove
1754	X 9	Berndt, Bertholdt, Dierich u. Margaretchen, Kinder des † Johan Vorschepoel zu Roxel, u. der Gertrud . . ., als Bürgerin alhie, aus erster Ehe	R: Johan Averhagen S: Johan Vorschepoel, Bernardt Bracht
1755	X 9	Bernhardt, Sohn des Berndt Wentrup, Schneider, u. der Agnes zur Bolen	R: Henrich Stöve S: Berndt Schloys, Johan Hesseling
1756	X 9	Lucas u. Johan, minderjährige Kinder des † Herman Vosterman u. der Anna Doeßberg aus zweiter Ehe	R: Gerhardt Barvich S: Heidenrich zum Kley, Henrich Berning
1757	X 30	Kinder des Johan Schürman	Arnold Schlößken, anstatt des † Johan Rupe, zum Mitvormund
1758	X 30	Kinder des Meisters Herman Wibbertman u. der † Elsa Brunst	R: Henrich Stöve S: Meister Bernd Bodde, Henrich Wyman
1759	X 30	Kinder des † Johan Rötger gt. von Ibbenbüren, Schmit, u. der Anna Köninck	R: Henrich Stöve S: Rötger Vinhagen, Everdt Kothe
1760	XI 3	Kinder des Dirich Deiterman, Schmit, u. der † Catrina Benneman	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Gerdt Engeling, Henrich Hose
1761	XI 6	Kinder des Michael Benneman	Henrich Wyman, anstatt des Claes Poelcamp, zum Mitvormund
1762	XI 6	Kinder des † Engelbert Freitag u. der Margaretha Buck	R: Gerhardt Barvick S: Henrich Buck, Berndt Haselohn
1763	XI 9	Kinder des Johanning	Herman Alertz, Becker, anstatt des † Philips Branschen, zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1626		
1764	XI 13	Kinder des Herman Wischman	Johan Honasch, anstatt des † Herman Honasch, zum Mitvormund
1765	XI 20	Jacob u. Henrich, Kinder des Bernd Vogelsang uffm Kley im Kerspel Sanct Mauritz, u. der Margareta Steinhorst	R: Doctor Bernhardt Leisting S: Johan Rose, Herman Roby
1765a	XI 23	Kinder des Georg Deitmar u. der † Catrina Volgest	R: Reiner Ketwich S: Wessel Deitmar, Johan Hermeling
1766	XI 23	Kinder des † Berndt zum Busche u. der Agnes Spöde	R: . . . . S: Caspar Spöde, Herman Lange
1767	XI 24	Kinder des † Herman Aldenrozel u. der Clara Reers	R: Gerhardt Barvick S: Johan Reer, Christian Bloetguet
	1627		
1768	I 22	Kinder des † Herman Honasch u. der Gertrud Thyer	R: Henrich Stöve S: Johan Honasch, Berndt Uphoff
1769	I 29	John, Clarcken u. Herman, Kinder des † Rudolph Zumbake u. der Elsza Krekenberg	R: Gerhardt Barvick S: Berndt Krekenberg, Berndt Greszbeck
1770	II 1	Kinder des Johan Altena	Auf Anhalten des Licentiaten Johan Bisping: R: Johan Averhagen Mitvormund Joh. Barlo absens
1771	II 12	Kinder des Henrich Boemken u. der † Agnes von Westerholt	auf Anhalten Bernard Boemken: R: Licentiat Reiner Ketwich S: Johan Heerde, Caspar Heide
1772	II 22	Philipp, Anton, Maria, Catrina, Anna, Engelen, Herman, Christina, Jacob u. Elisabeth, Kinder der † Eheleute Jacob Modersohn u. der Anna . . .	R: Gerhard Barvick S: Dietherich Sickman, Licentiat der Rechte, Fürstlicher Rat, Johan Honasch
1773	II 23	Kinder des † Meisters Hans Steinvelt	Johan Blanckenfort, anstatt des Johan Nünning, zum Mitvormund
1774	III 1	Kinder des Johan Horstcamp, Olymüller	Berndt Krekenberg, anstatt des Henrich Lohoff, zum Mitvormund
1775	III 8	Greta u. Henrich, Kinder des † Drees Brunland u. der Christina Kock	R: Henrich Stöve S: Henrich Loman, Gerdt Runde

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1627		
1776	III 8	Kinder des † Johan Wesseling u. der Catharina zur Wort	R: Gerhardt Barvick, Rhatsverwandter, anstatt des † Peter Berning, S: Johan von Hoetmar [bereits verordnet]
1777	III 76	Kinder des † Henrich Bösendorf u. der Metta Detten	R: Burmeister [bereits verordnet] S: Bernd von Detten, Becker, Herman Diepenbroch, anstatt der † Johan Kerckering, Freigraf, u. Johan Melschede
1778	III 26	Kinder des Henrich zum Schloet, Wagemeister, u. der † Barbara Honsel	R: Johan Averhagen S: Godfrid zum Schloet, Frantz Modersohn
1779	IV 12	Enneken, Clariken u. Wilm, Kinder des Christian Uhlenbroch u. der † Maria Ralle	R: Wilhelm von Öseden S: Albert Thiazon, Wilhelm Üding
1780	IV 12	Kinder des Tönniß Kötter u. der † Elsa Dyckman	R: Henrich Stüker S: . . . .
1781	IV 26	Henrich u. Clärken, Kinder des † Johan zum Klei, Becker, u. der Anna Witte	R: Henrich Stöve S: Berndt Schloyß, Berndt Wentrup
1782	IV 26	Johan, Sohn des Johan Höning	R: Licentiat Reiner Ketwich, anstatt des † Peter Berning S: Jörgen Sporck, anstatt des Johan Leneker
1783	IV 30	Kinder der † Eheleute Severin Kalthoff u. Anna Schloetman	R: Gerhard Barvick S: Johan Kalthoff, Berndt Haselhon
1784	V 7	Kinder des Rötger zur Horst	S: Johan Jonas, anstatt des Bartholdt Engelberting, zum Mitvormund
1785	V 7	Kinder des † Henrich Frerichman u. der Elsa Wimmeling	R: Henrich Meinertz S: Herman Wimmeling, Christian Bloetguet
1786	V 7	Kinder des Timan Wimmeling	R: Wilhelm von Öseden, anstatt des † Lennep S: Niclaes Moneil, Johan Hoyfencamp
1787	V 17	Gerd, Sohn des Gerdt Hessel von Lette, Kramer, u. der † Anna Weischer	R: Gerhardt Barvick S: Henrich Kerstiens, Jost Degener
1788	V 17	Johan, Ludger, Gerhard u. Agneß, Kinder des † Johan Hamker u. der Anna Lüering	R: Henrich Stöve S: Gerhard Berning, Meister Wesseling Luering

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1627		
1789	V 21	Arnold u. Hester, Kinder des † Wilhelm Wirtz u. der Cathrina de la Mehr. Die Wittib wird als Vormünderin bestätigt auf Grund eines früher geleisteten Eides ad lites etc. (dieweil die betlägerig) in ihrer Behausung uffm Bült, in Gegenwart des Stadtsekretärs u. der Zeugen Wennemar Lübbertz u. Theobald Hochstet	
1790	VI 11	Gertrud, Henrich, Johan u. Cathrina, Kinder des † Johan Richter u. Catharina Rottman	R: Henrich Stöve S: Steffen Berve, Berndt Woltering
1791	VI 21	Frantz u. Nese, Kinder des Frantz Woltering u. der Elsa Kothe	R: Henrich Stöve S: Henrich Hageman, Berndt Kothe
1792	VII 9	Kinder des Berndt Reyerman u. der † Cathrina Kleikamp	R: Wilhelm von Ösede S: Herman Schütte, Melchior Korff
1793	VII 23	Cathrina, natürliche Tochter des Meisters Wennemar Uhrwercker u. der † Maria Henriking	R: Johan Averhagen S: Berndt Loman, Berndt Honhoff
1794	VIII 13	Gertrüdken, Christoffer u. Enneken, Kinder des Henrich Vogelsang, Kramer, u. der † Cathrina Gerstcamp	R: Gerhardt Barvick S: Johan Pustekrey, Herman Kommitz
1795	VIII 21 [23]	Kinder des Telman Lethmate u. der † Richmoet Ridder	R: Johan Wernike S: Joachim Bexten, Christoffer Kelliger
1796	VIII 23	Enneken u. Werner, Kinder des † Johan Francke, Notar, u. der Anna Wilckinckhoff	R: Gerard Barvick S: Johan Wilckinckhoff, Johan Hamicholdt, Goldtschmid
1797	IX 3	Lisabet, Clarcken, Wilmcken, Evert, Christineken, Kinder des Evert Henrichman, Kaufman, u. der † Lisabet Daldrup	R: Gerhard Barvick S: Gerdt Schaepman, Henrich Schweck
1798	IX 6	Gertrud u. Christina, Kinder des † Henrich Busch u. der Anna Wedepoel	R: Henrich Stöve S: Johan zum Busche, Herman Wedepoel
1799	IX 6	Elisabeth, Tochter des Johan Jonas, Fleischhauer, u. der † Gertrud zur Becke	R: Henrich Stöve S: Johan Eddeling, Frantz Brüning

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1627		
1800	X 8	6 minderjährige Kinder der † Claes Hembsing u. Gertraud Bötting	R: Henrich Stöve S: Johan Woeste, Henrich Küper
1801	XI 8	Kinder des Henrich Straetman u. der † Anna Trippe	R: Gerdt Barvick S: Lambert Schütte, Henrich Meerhoff
1802	XI 8	Kinder des † Wessel Türck u. der Elsa Fliege	R: Licentiat Reiner Ketwich S: Johan Kock, Engelbert Türck
1803	XI 19	Catrina, Tochter des † Johan Grüter u. der Elisabet Hartland	R: Wilhelm von Ösede S: Caspar Schletbrügge, Jost Rost
1804	XI 22	Kind des Dietherich Freitag u. der † Agnes Arnoldt (Arntz)	Jacob von Wilßen
1805	XI 23	Der Vater leistet in Gegenwart des consuls Herding u. des syndicus Witfelt den Eid, seinem Kinde in der Schichtung nichts zu verschweigen, noch zu vorenthalten, auch alle u. jede seine u. seiner sehligen haußfrauen Haab u. Gütter uffrichtig einzubringen ohne Gefehrd	Johan Boland, als Mitvormund auf Vorschlag des Procurators Hülsbusch
1806	XI 29		auf Bitten des Arnoldt Kipp u. Gerhardt Wennemar von Reine, nächste Verwandte des Vaters u. des Mündels: R: Bernard Leisting, Doctor
1807	XI 29	Arnold u. Hester, Kinder des Wilm Wirtz u. der † Catrina de la Mehr aus 2. Ehe	Auf Bitte des Theobald Hochstatt: Henrich Schlade, Procurator, zum curator ad lites
1808	XI 29	Kinder des Herman Werning u. der † Elsa Bowinkel	R: Wilm von Ösede S: Goddert Werning, Henrich Becker
1809	XII 6	Kinder des Johan Schürman	Henrich Forckenbeck, Doctor, anstatt des † Erasmus zur Möllen zum Mitvormund
1810	XII 13	Kinder des Herman Graeß	Johan Honasch, anstatt des Meisters Berndt Schmid von Aldenberge
	1628		
1811	I 10	Catarina u. Henrich, Kinder des † Wilm Froen u. der Anna Huge	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Henrich Huge, Henrich Vogelsang

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1628		
1812	I 31	Enneken, Elseben, Gertrüdchen, Sophia, Benedicta, Margaretha u. Joan, Kinder des † Dionysius Humperding u. der Hilla Edelbluet	R: Henrich Meinertz S: Conrad Humperding, Christoffer Klocke
1813	I 31	Elsaben, Tochter des † Joan Eppinck u. der Maria Caspars	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Henrich Eppinck, Gerdt Caspers
1814	I 31	Henrich u. Christoffer, Kinder des Christoffer Krone, Schneider, u. der † Elsa Westkirch	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Henrich Pott, Lucaß Kohauß
1815	II 4	Kinder des Meinhard Bömer u. der Elsa Upmeier	R: Henrich Stöve S: Tönnis Bömer, Henrich Wytcamp
1816	II 18	Kinder des Aldrup	auf Bitten d. Johan z. Pütte, der sich beklagt, von Licentiat . . . wenig Beistand zu haben, wird Arnold Wernike (im 2. Grade mit der † Frau Aldrup verwandt) ermahnt, die Mitvormundschaft anzunehmen. Er nimmt sie am 3. III. unter Vorbehalt an.
1817	III 2	Kinder des Johan zum Harling u. der † Margareta Loman	R: Henrich Stöve S: Herman Loman, Herman Harling
1818	V 2	Kinder des Johan Wesseling	Johan Wortman zu Schapdetten, anstatt des † Meisters Berndt Willerfang
1819	V 5	„ „	Johan von Hoetmar, der Junger, anstatt seines † Vaters
1820	V 5	Balthazar, Berndt u. Johan, Kinder des † Melchior Peters u. der Catrina Meerhoff	R: Henrich Stöve S: Balthazar Peters, Berndt Meerhoff
1821	V 19	Kinder des Johan Theuman u. der † Anna Froning	R: Gerhardt Barvick S: Johan Hermeling, Johan Froning
1822	V 26	Kinder des † Bartholdt zum Thye u. der Elsa Broylman	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Berndt Buschman, Metta Steffen Wennemar NB. Borchard Goldtschleger recusavit tutorium
1823	VI 16	Elßchen, Maria, Metta, Catrina, Enneken, Margreta, Johan u. Hermanchen, Kinder d. † Johan Keppel u. der Anna Conerding	R: Gerhardt Barvick S: Christoffer Keppel, Henrich Conerding

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1628		
1824	VII 3	Wilhelm, Sohn des † Johan Ebbeler u. der Maria Berve	R: . . . . S: Meister Wilhelm Palstering, Dierich Middendorp
1825	VII 3	Kinder der Anna Moderson	R: Reiner Ketwich S: Johan Honasch, Johan Hose, umb der theilung beizuwohnen
1826	VII 28	Sohn u. Tochter der † Eheleute Albert Hillebrandt u. der . . .	S: Bernd Arning, Caspar Boge Die Vormunder versprechen der beiden Kinder, davon die Tochter großjahrig, der Sohn auch an die zwei oder 23 Jahren alt, Bestes zu thun, qui moniti dem Gaden fürderlich etwan an Berndt Rolever oder ein anderen zu verkaufen
1827	VIII 4	Kinder des Walter Krekenberg u. der † Elsa Meiners	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Thomas Meinertz, Berndt Krekenberg
1828	VIII 4	Die beiden Kinder des † Johan Rupe u. der Catrina Huge	R: Johan Wernike S: Bernard Huge, Conrad Rupe
1829	VIII 4	Kinder des Sebastian Osterhoff u. der † Anna Krabbe	R: Dietherich Kirckhoff S: Bernardt Brintrup, Johan Specht
1830	VIII 18	Kinder des † Henrich Recker, Stricker, u. der Anna Clevorn	R: Henrich Stöve S: Jost Clevorn, Bartholdt Vorberg
1831	IX 25	Tochter des Johan Hügeman, Becker, u. der † Gertrud Burman	R: Johan Wernike S: Jost Rost, Meister Henrich Hügeman
1832	X 6	Herman, Sohn des † Friederich zu Gimbte u. der Anna Deckenbroch	R: Johan Wernike S: Herman Schmeddes, Christian Beerhorst
1833	X 6	Kinder des Berndt Hake, Peltzmacher, u. der † Catrina Gevoge	R: Gerhardt Barvick S: Matthis Gevöge, Berndt Reer
1834	X 9	Kinder des † Hartlieb Holstein u. der Anna . . .	R: Bernard Moderson S: Andreeß Holstein, Johan Uhrwercker
1835	X 27	Kinder des † Willm Bisping, Schmidt, u. der Gertrud Loman	R: Johan Staell, Doctor S: Lucaß Bisping, Henrich Loman ferner Johan Tebbetman, anstatt seines † Bruders Evert Tebbetman, der Herrn Burmeister Schadloshaltung zusichert

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1628		
1836	XI 7	Kinder des Johan Hobbeling, fürstlicher Münsterischer Secretarius, u. der † Maria Schreiber — soweit sie noch unverheiratet u. minderjährig sind	R: Gerhardt Barvick S: Herman Schreiber, Notar des Officialatgerichts Und ist zu wissen, daß herr Secretarius Hobbeling hiebei ein schein vorgezeigt, daß herr Herman Hobbeling, canonicus veteris ecclesiae sich zum contutorn miteingelassen u. vor ihrer Erwürden, dem herrn Official, als ein Geistlicher juramentum tutoris abgelegt
1837	XII 11	Kinder des † Albert Köster u. der Agatha Langerman	R: Reiner Ketwich S: Wilhelm von Ösede, Berndt Strick
1838		Kinder des Henrich Moderson u. der † Catrina Merßman	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Frantz Modersohn, Joachim Taschenmacher
1839	I 15 [12]	Kinder des † Herman Preining	zum Mitvormund des Johan Stolteman Borchard Lendeken, anstatt des † Herman Honasch. Dieser nimmt unter Vorbehalt, daß er eher nit, alß von dieser Zeit an, zu respondiren, schuldig. Auf Anhalt der Vormunder wird dem Gudde[r]p durch Dietrich Vorberg, reitenden Diener, befohlen, innerhalb acht Tagen die richtige Rechnung über Einnahmen u. Ausgaben einzuschicken bei Strafe der Pfändung
1840	I 19 [23]	Kinder des Meisters Henrich zum Velde, Schneider, u. der † Maria Bunichman	R: Johan Staell, Doctor S: Meister Evert Wibberting, Georg Deitmars, Notar
1841	II 23 [27]	Kinder der † Eheleute Henrich Schmeddes u. der Anna Stael	R: Gerhard Barvick S: Johan Staell, fürstl. Hoffgerichtsnotar, Christoffer zum zum Schloet
1842	III 12 [9]	Kinder des † Melchior Schrage u. der Elsa Wulfferding	R: Gerhardt Barvick S: Matthias Oßnabrück, Gerdt Caspers
1843	III 19 [16]	Elisabetha, Tochter des Bernard Neteler u. der † Anna Heerde	R: Gerhardt Barvick S: Herman Heerde, Grüter, Johan Hölscher, Notar

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1629		
1844	V 7 [4]	Kinder des † Johan Hagen u. der Catrina Uhrwercker	R: Henrich Stöve S: Berndt Bodde, Johan Uhrwercker
1845	V 14 [11]	Gertruidt, Tochter des Bartholdt zum Darle	R: Johan Wernike, anstatt des † . . .
1846	VI 1	Kinder des † Herman Gröning u. der Elsa Böcker	R: Henrich Cörding S: Arnold Schlößchen, Gerdt Kramer
1847	VI 8 [12]	Kinder des Bastard Wolters (Walters) u. der † Engela Harding	R: Reiner Ketwich, Licentiat der Rechten S: Johan Kemper, Johan Harding
1848	VII 3 [7]	Kinder des Christian Loman u. der † Catrina Heselman	R: Johan Wernike S: Johan Heselman, Rotger Moderson
1849	VII 3 [7]	Kinder des † Gerdt Höbing u. der Elsa Welleman	R: Henrich Meir S: Berndt Hase[illegible], Bartholdt Holthuß
1850	VII 6 [10]	Vier Kinder des Henrich Epping u. der † Hille Kerckhoff	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Tonnis Epping, Henrich Gelder
1851	VII 13 [17]	Kinder des Wilm Schöning u. der † Gertrud zur Füchte	R: Henrich Stöve S: Berndt zur Füchte, Henrich Neuhaus
1852	VIII 17 [21]	Kinder des Evert Schwake u. der † Anna Höning	R: Wilhelm von Ösede S: Georg Sporck, Henrich Koenhorst
1853	IX 14 [18]	Kinder des Berndt Brüggeman u. der † Elsa Knoest	S: Gerdt Brüggeman, anstatt des † Philipp Breunsche, dem Meister Melchior Balke beigeordnet
1854	IX 24 [21]	Kinder des † Dieterich Hense u. der Engela Ralle	Die Mutter Engela Ralle
1855	X 22 [26]	Herman, Johan, Gertruid, Enneken u. Elschen, Kinder des Johan Lemgo, Notar, u. der † Gertruid Gyse	R: Reiner Ketwich S: Henrich Gyse, Herman Schütte
1856	XI 9 [6]	Kinder des Johan Vorschepoel zu Roxel	R: Averhagen [bereits verordnet] Dietherich Otto, Thürwerter, anstatt des Bernard Bracht
1857	XII 1	Clara Cöplin, Frau des † Henrich Stille leistet den Eid als Vormünderin u. daß sie recht schichten wolle	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1629		
1858	XII 4 [2]	4 Kinder des † Albert Arning, Schuhmacher, u. der Maria . . .	R: Henrich Berning S: Berndt Arning, Berndt Bülteman
1859	XII 5 [9]	Gertrud u. Johan, Kinder der † Eheleute Georg Holtgreve u. der Elisabeth Stille	R: Henrich Berning S: Gerhard Sunderhauß, Johan Lindeman Die Wittib Henrich Stillen erbietet sich zur Schichtung.
	1630		
1860	I 21	Ferdinand, Sohn des † Heidenrich Mowe, Kanzelist, u. der Maria Sedler	R: Henrich Berning S: Henrich Bocholt, Joachim Greving von Horstmar
1861	III 8	Sohn des Berndt Moller u. der † . . .	R: Wilhelm von Ösede, anstatt des Johan Huge S: Berndt Tünneken, Gerdt Fromme
1862	IV 8	Kinder des Henrich Greßhoff u. der † Christina Rolevinck	R: Bernardt Uphauß S: Wilbrandt Kock, Lubbert zum Heithauß, cives
1863	IV 24		Schweder Arnoldtz, Bürger, schwört in Gegenwart des Johan Bolandt u. Jacob von Wilßen, Vormünder des Kindts des Freitag, daß er in der mit seiner † Tochter Agnes hinterlassenem Kinde u. dessen Vormündern vorhabender Schichtung alles Hab und Gut, das beim Tode seiner Frau vorhanden gewesen, einbringen und verzeichnen lassen und seinem Kinde in der Schichtung nichts verschweigen noch vorenthalten wolle, ohne Gefehrde, mit dem Vorbehalt, da er vielleicht wegen undergelaufener Zeit etwas an Schuld oder Gegenschuld vergessen u. dessen hernachmals eingedenk erinnert oder sich befinden würde, daß ihm solches darnach einzubringen unbenommen sein solle, sonst wolle er wissentlich nichts verschweigen noch vorenthalten

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1630		
1864	IV 26	Kinder des Herman Wischman	R: Deichman [bereits verordnet] Henrich Byderlake, anstatt des † Herman Graeß zum Mitvormund mit Johann Honasch
1865	V 13	Kinder des † Johan Tilbeck, Küster von Lamberti, u. der Elsa zur Stege	R: Henrich Berning S: Ludger Hoyering, Christian Bloetguet
1866	VI 14	Kinder des † Henrich Henrichman, Peltzer, u. der Anna Nordesch	R: Henrich Meinertz S: Berndt Nordesch, Johan Bornheide
1867	VII 5	Kinder des † Johan Boß, Wandtschneider, u. der Margareta Berchauß von Aldenberge	R: Johan Wernike S: Johan Uphauß, Wilhelm Berchauß
1868	VII 15	Mechtildt u. Mariken, Kinder des † Wessel Merßman u. der Maria Klocke aus erster Ehe	R: Henrich Berning S: Henrich Gyse, Chrystoffer Klocke
1869	VII 20	Zwei Kinder des Henrich Deerhake, Soldat, u. der † Ursula Bauman	Herman Alerding, Bürger, u. am 24. VII Johan Deerhake, zu Hoetmar wohnhaft, zum Mitvormund
1870	VIII 9	Evermin, Bernard, Catrina u. Elisabeth, Kinder der † Eheleute Evermin Droste, Licentiat der Rechten, fürstlich münsterischer Landschaftsadvocat u. Ratsverwandter u. der Catrina Grotegeß	R: Bernard Uphauß S: Lubbert Meier, Freigraf, Bernard Droste, Christoph Grotegeß
1871	VIII 19	Kinder des † Johan Kellerman, Kramer, u. der Elsaben Rupe	R: Reiner Ketwich S: Johan Göddaeus, Doctor der Rechte, Gräfl. Bentheimscher Richtherr zu Steinfurt, Johan Averkamp, Bürger in Coeßfeld
1872	VIII 19	Kinder des Rötger Lindeman u. der † Maria Hölscher	R: Wilm von Ösede S: Berndt Brüning, Walter Lindeman
1873	IX 20	Kinder des Johan Horstcamp, Olyschleger, u. der † Theodora Heselman	R: Reiner Ketwich S: Henrich Jungsel, Johan Hilligenhoff
1874	IX 20	Kinder des Jörgen zum Dale u. der † Anna Deckenbroch	R: Wilhelm von Ösede S: Berndt Plate, Henrich Quante
1875	X 18	Kinder des Johan Berning	Wilbrand Stael, Henrich Detten anstatt der † . . .
1876	X 18	Kinder des Licentiaten Henrich Moderson u. der † . . . Cronenberg	Sein Bruder Bernard Moderson, gewesener Ratsverwandter Als der Rat vernommen, daß der

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1630		Mitvormund Licentiat Drachter, fürstl. Referendarius vor dem Hofrichter den Eid geleistet, protestirte er in pleno ad prothocollum, daß man solche Licentiaten Drachters u. gewohnliche Beäidung vorm Herrn Hofrichter nit approbirt, sondern alle Notturfft vorbehalten haben wolle, qua protestatione salva, solle er, Bernard Modersohn ad jurandum zugelassen sein, wie solches in seiner praesenß also angedeutet ward
1877	X 29	Kinder des Johan zu Gassel u. der † Elisabet Hageman	R: Henrich Körding S: Conrad Gassel, Richter zu Telgt, Henrich Hageman
1878	X 29	Kinder des † Berndt zum Brincke u. der Catrina Wortman	R: Wilhelm von Ösede S: Arnd Ohrtman, Bernd Strick
1879	X 29	Dirich Schmeddings Wittib, Catrina Rummeling	R: Gerhardt Varvick S: Melchior Balcke, Herman Göckeman
1880	X 31	Johan Dietherich, Sohn der † Eheleute Dietherich Kellinger u. der Elsa Haselhon	R: Wilhelm von Ösede S: Bernard Haselhon, Christoffer Kelliger
1881	XI 4	Kinder des Johan Bertenhoff u. der † Christina Köttendorff	R: Gerhard Varvick S: Herman Everding, Berndt Haselhon
1882	XI 15	Kinder des † Melchior Lennep	Auf Bitten der Cathar. Heideman, Witwe des Johan Lennep, Ratsverwandter, zeigt Procurator Heerde an, daß Dr Albert Bochorst, Schwager der Cathar. Witton, Witwe des Melchior Lennep, die Vormundschaft über die Kinder allein u. ohne Errichtung eines Inventars ausübe u. beabsichtige, über die Güter des Melchior Lennep eine Discussion beim Officialgericht zu erwirken. Die Großmutter bittet, den Wilbrant Stael, als von Seiten des Vaters der Kinder nächst beschwägerten, zum Mitvormund

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1630		
			zu ernennen. Dieses geschieht; außerdem wird am 9. Dezember Dr Bernard Forckenbeck auf Bitten der Großmutter als tutor honorarius ernannt.
1883	XI 15	Kinder des † Meisters Johan Berning, Kannengießer	Wilbrand Stael, anstatt des † . . ., zum Mitvormund
1884	XI 18	Kinder der † Eheleute Bernardt Wiggers, Pelzer, u. Agnes Lohove	R: Henrich Deiterman Von Blutfreundschaft: Evert Wibbertman, Berndt Schulte Havikhorst
1885	IX 18		Meister Henrich Picker, Goltschmit, schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern recht schichten wolle
1886	XI 22	Kinder des Melius zum Bülte u. der † Anna Westerman	R: Henrich Deiterman S: Berndt Ranstrup, Melchior Henisch (Hanisch)
1887	XI 29	Clara, Elseben, Caterina, Johan u. Enneken, minderjährige Kinder des Henrich Deiterman, Ratsverwandter, u. der † Clara Werneke	R: Bernard Forckenbeck, Doctor der Rechte S: Arnold Werneke, Balthazar Brüning
1888	XII 9	Kind der † Eheleute Martin Heyng u. der Gertrud Dörhoff	R: Henrich Berning S: Martin Heyng, Arnold Kleicamp
1889	XII 9	Kinder des † Johan Bremer u. der Catrina Otterbein	R: Wilhelm von Öseden S: Berndt Haselhon, Henrich Wyman
1890	XII 9	Kinder des Henrich Trippelvoet u. der † Elisabet Moderson	R: Wilhelm von Öseden S: Henrich Gyse, Barthold Holthauß
	1631		
1891	I 7	Kinder des Herman Kramer, Sollicitator, u. der † Anna Witte.	R: Wilhelm von Öseden S: Georg Sporck, Caspar Spöde
1892	I 10	Kinder des Johan Wiggerman, Schneider, u. der † Margareta Moderson	R: Reiner Ketwich, Licentiat S: Meister Johan Hölscher, Henrich Moderson
1893	I 31	Kinder des Melius Witler, Bürger, u. der † Elsa Boß	R: Wilhelm von Öseden S: Arndt Boß, Henrich Rötger
1894	II 14	Johan, Sohn der † Eheleute Johan Kroeß, der Eltere, u. der Elße Lippelt	R: Johan Stael, Doctor der Rechte S: Balthazar Brüning, Johan Kroeß

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1631		
1895	II 28	Kinder des Jacob Voß u. der † Gertrud Wibbeke	R: Bernardt Meier S: Henrich Wibbeke, Herman Hilligenschloht
1896	III 6	Kinder der † Eheleute Andreeß Holstein, Kupferschmied, u. der Anna Billerman	R: Wilhelm von Öseden S: Andrees Holstein, Becker, zu dieser Zeit zu Greven uff Holtrups Erbe seßhafft Andrees Holstein leistet in Gegenwart der Gerdt Brokel u. Jost Bolschwinge vom Hamm, der Verwandten der Kinder, den Eid als Vormund. Und ist zu wissen, daß Bernard Schürman, civis, Officialatgerichtsprocurator, als Mitvormund von Sippzahl wegen güllich vermögt, qui iurat similiter in forma
1897	III 15	Zwei Kinder des Johan Vorberg u. der † Catrina Langenwohrt	R: Bernardt Uphauß S: Dirich Vorberg, reitender Diener, u. sein Bruder Barthold Vorberg
1898	III 24	Henrich, Sohn des † Johan zum Busche, Farber, u. der Anna Bocholt	R: Henrich Körding S: Henrich Bocholtz, Friederich Stoltenkamp
1899	III 28	Kinder des † Niclaes Niehauß u. der Maria Aldenhovel	R: Wilhelm von Öseden S: Herbord Niehauß, Herman Althoff
1900	IV 11	Kinder des Dionysius Humperding u. der Hille Eddelblut	S: Herman Detten, anstatt des † Cordt Humperding
1901	IV 14	Bernard, Sohn des † Georg Vinhagen	Auf Vorschlag des Bernardt Burman S: Bernard Frencking, Notar, zum Mitvormund
1902	IV 28	Kinder des Johan Aschebroch u. der † Anna Köster	R: Henrich Stöve S: Meister Johan Reddeker, Albert Haverkamp
1903	IV 28	Kinder des Johan von Broyl u. der † Catrina Albachten	R: Johan Werneke S: Johan Schipman, Thomas Brüning
1904	V 2	Kinder des Jacob Moderson	Barthold Holthauß, civis, anstatt des Licentiaten Friman
1905	V 2	Kinder des Göddert Möller u. der † Gertrud Morrien	R: Johan Werneke S: Christoffer Möller, Johan Schmit

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1631		
1906	V 2	Sohn des Johan Balcke	S: Berndt Balcke, anstatt des † Henrich Schwolle
1907	V 2		Meister Johan Velthauß, Schneider, schwört, daß er mit seinen Kindern recht schichten wolle
1908	V 16	Sohn des † Berndt Bauman	R: Johan Werneke S: Bernardt Greving Henrich Sterneman begeert terminum deliberandi, vermeinend sich zu entschuldigen
1909	V 31	Kinder des Bernardt Uphauß, Ratsverwandter	R: Averhagen [bereits verordnet] S: Johan Uphauß, anstatt des † Herman Oesthoff
1910	VII 17	Kind des Bernard Neteler u. der Enneken Heerde	Auf Bitten des Herman Heerde, Grüter, u. des Johan Hölscher, Vormünder von Sippzahl wegen R: Wilhelm v. Öseden, anstatt des † Gerhardt Varvick
1911	VII 18	Kinder des Engelbert Freitag	R: Wilhelm von Öseden, anstatt des † Gerhardt Varvick S: Henrich Buck, Bernard Haselhon
1912	VII 28	Jobst u. Henrich, Kinder des † Bernard Wever u. der Anna Holthauß, aus erster Ehe	R: Wilhelm von Öseden S: Henrich Wever, Bartholdt Holthauß
1913	VII 28		In Gegenwart des Procurators Hülßbusch leistet Johanna Focke, Wittib des Johan Thebe zu Coeßfelt, die als curatrix [ihrer Kinder] ad litem contra Hermannum Thebe verordnet ist, den vorgeschriebenen Eid. Sie wählt in Gegenwart von Henrich Brecke u. Johan Hundekotter den Procurator Herman Heerde von nun an, anstatt des Schladen
1914	VIII 1	Kinder der † Eheleute Johan Hermeling u. der . . . Weischer	Als nahe Verwandte: Henrich Weischer, Notar, Johan Tumman
1915	VIII 22	Kinder des Secretarius Höbbeling	R: Bernardt Uphauß, anstatt des † Gerhardt Varvick

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1631		
1916	VIII 22	Kinder des Dirich Janssen, Höcker, u. der † Anna Bertenhoff	R: Wilhelm von Öseden S: Johan Redeker, Herman Everding
1917	VIII 22	Hans Thies, so neunjährig, Sohn des † Meisters Henrich Hillebrand, Scharfrichter, u. der Anna Pütman	In defectu propinquorum, vicini: Herman Berning, Straßmacher, Rudolff Woestman
1918	IX 5	Kinder des † Herman Lengerman u. der Gertraudt Eicholtz	Meister Berndt Holtkamp, Kleinschnitzler, anstatt des † Johan Hemßing
1919	IX 22	Kinder des † Dietherich Moderson u. der Catrina Rensing	R: Henrich Berning S: Henrich Vogelsang, Johan Moderson
1920	X 3	Kinder des † Bernardt zum Kotten, Gewaltmeister	R: Juncker Lübbert Travelman zu Ebbeling S: Henrich Buck, Meister Henrich Hügeman
1921	X 24	Kinder des Heidenreich Mowe, Cancellist	Meister Henrich Egbers, Senior, anstatt des Joachim Greving zu Horstmar
1922	X 24	Kinder des Henrich Wolfart	R: Wilhelm von Öseden, anstatt des † Johan Huge S: Gödeke Wolfart, Johan Menßlage [bereits verordnet]
1923	X 27	Kinder der † Eheleute Bartholdt Unrast	R: Johan Werneke S: Berndt Quante, Henrich Robertz
1924	XI 3	Enneken u. Christine, Kinder der † Eheleute Thönnis Konerding u. der Anna Merßman	Auf Bitten des Henrich Gyse als Verwandter: R: Johan Werneke S: Andreß Diepenbroch, Dietherich Oesthauß Die Vormunder protestiren, dweil sie nicht finden den Kindern zustendig, daß sie daher auch von deme, so nit ist, nicht respondiren noch Inventarium uffrichten können, sonsten sich erbietend, uff der kinder Persohn u. Gütter, wofern waß zu erkündigen, mögliche Acht zu geben
1925	XI 3		Wilhelm Wollfart schwört, daß er mit seinen großjährigen Kindern richtig schichten wolle

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1631		
1926	XI 10	† Eheleute Bernard Beerman, Schneider, u. der . . .	. . . .
1927	XI 27	Kinder des Göddert Werning u. der † Catarina Kelliger	R: Wilhelm von Öseden S: Bernd Brüning, Herman Werning
1928	XI 17	Kinder des Christian Otte u. der † . . .	R: Henrich Berning S: Gerhardt Bödding, Johan Kötter
1929	XI 18	Kinder der † Eheleute Henrich von Greven u. Margaretha Brunik	R: Wilhelm von Öseden S: Berndt Brüning, Bürger, Claeß Brunick von Dülmen
1930	XI 28	Kinder des Berndt Frencking, Expeditor, u. der † Margareta Diepenbroch	R: Wilhelm von Öseden S: Berthold Tidde, Thoenis Weverinck
1931	XII 9	Elschen, Tochter der † Eheleute Herman Messing u. der Anna Detmaring	R: Wilhelm von Öseden S: Johan Deiterman
1932	XII 12	Maria, Tochter des † Bernd Beerman	R: Licentiat Alertz S: Bernd Otte zu Havixbeck, Herman Graeß, Bürger, anstatt der † Johan Schedding u. Bernd Egge.
1933	XII 16	Elisabeth, Tochter der † Eheleute Johan zu Bocholt, Steinhauer, u. der Gertrud Schmedding Sieben Kinder sind zuvor verstorben.	R: Wilhelm von Öseden S: Caspar Gyßing, Henrich Niehauß
	1632		
1934	I 9	Kinder der † Eheleute Herman Henße u. der Christine Kock	R: Johan Werneke S: Matthis Henße [: salva futura adiunctione :]
1935	I 9	Kinder des Johan Ridder, Glaser, u. der † Elße Kock	R: Johan Staell, Doctor der Rechte S: Henrich Kock, Bernd Uphoff
1936	I 7	Johan, Sohn des Jörgen Reker u. der † Margareta Hülßman	R: Balthazar Brüning S: Dietherich Heerde, Henrich Westendorp
1937	II 6	Trinneken u. Enneken, Kinder der † Eheleute Bernd Halßband u. Catrina Twenhove	R: Wilhelm von Öseden S: Herman Lohman, Bernd Söpken, Johan Halßband
1938	II 6	Maria, Tochter des Göddert Stottbroch	Albert Ribbert, anstatt des † Caspar Krevet, u. dem Bernard Frencking u. Averhagen beigeordnet

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1939	II 13	Kinder des † Erasmus Holthausen u. der Anna Holstede	R: Henrich Stöve S: Barthold Holthauß, Bernd Holstede
1940	II 16	Johan, Elßken u. Henrich, Kinder des † Melchior Schmale u. der Maria zum Kotten	R: Johan Werneke Caspar Meinertz, Bernd Bußman, von dem † Gört Schmale testamentarisch erbeten
1941	III 9	Kinder des Johan zur Helle, Bödeker, u. der † Elßa Alberding	R: Henrich Stöve S: Arnoldt Wesseler, Henrich Leverman
1942	IV 3	Kinder des † Bernd Timmerschied u. der Gertrud Kemner	Die Mutter leistet den Eid als Vormunderin unter Verzicht auf eine zweite Ehe mit der Erklärung, daß sie andere Vormünder erbitten wolle, falls sie zur zweiten Ehe schreiten würde. Sie wird ermahnt, sich zur richtigen Teilung des Gartens mit guten Freunden ins Einvernehmen zu setzen u. sich zu diesem Zwecke bei den Commissariis Henrich Meinertz u. Öseden einzufinden
1943	IV 3	Kinder des Schmeddes	S: Henrich Deiterman, anstatt des † Gerhard Varvick, auf Bitten des Procurators Christoffer Schloet, als überlebenden Vormund
1944	IV 19	Sohn der † Eheleute Albert Holthauß u. Gertrud Wonneberger	R: Johan Alertz, Richtampts herr S: Henrich Holthauß, Licentiat der Rechte
1945	IV 23	Kinder der † Eheleute Johan zum Heithauß u. der Grete Claeßing	R: Henrich Deiterman S: Lubbert zum Heithauß, Henrich Claeßing
1946	IV 26	Kinder des Willm Schevel u. der † Catrina Druffel	R: Balthazar Brüning S: Franß Modersohn, Henrich Höcker
1947	V 7	Kinder des Lüke Wischman	R: Bernard Meier, anstatt Varvick S: Adrian von Hoetmar, anstatt seines † Bruders Johan von Hoetmar

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1948	V 7		Maria Brune, Wittib Henrichen Kelling schwört, daß sie mit ihren mehrenteils großjährigen Kindern recht schichten u. nichts verschweigen wolle
1949	V 7	Heidenreich, Sohn des † Johan Kranepoehl u. der Agnes Lethmate	R: Henrich Körding S: Wennemar Löbbers, Jacob Hermeling
1950	V 22	Vier Kinder des † Godfried Hane, Notar, u. der Maria Emking	Die Mutter leistet den Eid als Vormünderin, nachdem sie auf eine zweite Ehe u. die Wohltat des senatus consulti Vellejani verzichtet hatte
1951	VI 4	Kinder des Jacob Moderson	Auf Bitten des Johan Honasch R: Henrich Berning, Ratsverwandter, anstatt des † Varvick
1952	VI 4	Dietherich, Enneken u. Elßchen, Kinder des Johan Hilligenhove u. der † Margareta Hüging	R: Bernard Uphauß S: Johan Timmer, Godschalck Thorwesten
1953	VI 11	Frantz Wilhelm, Sohn der † Eheleute Herman Schötler, Doctor der Rechte u. Syndicus des Thumbcapittuls zu Oßnabrück u. der Anna Menßing	R: Johan Werneke S: Balthazar Höbing, Henrich Berning, beide Licentiaten der Rechte
1954	VI 21	Kinder des Dierich Brüggeman u. der Clara Nosthoff	R: Balthazar Brüning S: Gerhard Brüggeman, Gert zur Byse
1955	VI 21	Kinder des Dierich Moderson	Henrich Schlade, Procurator, anstatt des Johan Moderson
1956	VI 26	Kinder des Jörgen Rottman u. der † Anna Veltwisch	R: Henrich Deiterman S: Henrich Veltwisch, Johan Schaepman
1957	VI 26	Kinder des Evert Henrichman	R: Henrich Berning, anstatt des † Varvick S: Schaepman [bereits verordnet]
1958	VII 5	Kinder des † Albert Lixfelt u. der Clara Stille	Die Mutter leistet den Eid als Vormunderin
1959	VII 9	Kinder des † Johan Moderson u. der Anna Remme	R: Bernard Meier S: Georg Wilde, Henrich Remme, Vater der Witwe.
1960	VII 13		Letzterer leistet den Eid in Gegenwart von Wilbrand Holland, Sohn des Henrich Holland, u. Matthäus Kalthoff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1961	VII 13	Kinder des Gert Herding u. der † Maria Schomacher	R: Wilhelm von Öseden S: Bernd von Rozel, Henrich Schomacher
1962	VII 13	Kinder des Gert Westerholt, Schlechter, u. der † Christina Loeff	R: Wilhelm von Öseden S: Peter Westerholt, Johan Loeff
1963	VII 10	Kinder der † Eheleute Andreeß Droßel, Herrnbecker, u. der Catrina geb. Mohrman	R: Johan Werneke S: Herman Hilligenschlohe (: salva adiunctione fienda doch daß Johan Mohrman nicht zu adjungiren :). Dieser protestirt, daß er dem Thumbcapitul, auch sonst niemanden weiter pflichtig sein wolle, alß sich die güeter medio inventario conficiendo erstrecken werden
1964	VII 16		ist Meister Evert Böker, Schmit u. Bürger, mitverordnet
1965	VII 16	Kinder des † Melchior Lennep u. der Catrina Witton	R: Auf Grund einer schriftlichen Eingabe der Witwe u. Bitten des Wilbrandt Stael: Henrich von Detten. Dieser nimmt die Vormundschaft mit dem Vorbehalt an, daß er de praeterito u. da vielleicht vor ihm bei der Inventarisation oder sonst was verabsäumet, davon zu respondiren nit schuldig u. daß ihme des Inventarii copia zuvorderst mitzutheilen etc.
1966	VII 30	Kinder des Bernd Beerman	Johan Lipping, Bürger, zum Mitvormund
1967	VII 30	Kinder des Andreß Holstein u. der Elßa Biederlache	R: Balthazar Brüning S: Henrich Biderlache, Wilbrandt Busch
1968	VIII 2	Kinder des Johan Löbberding, Arbeitsman, u. der Gertrud . . .	R: . . . . S: Peter Schliekering, Henrich zur Milte
1969	VIII 13	Kinder des Henrich Aschendorff	Johan Brüning, anstatt des † Henrich Aschendorff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1970	VIII 13	Kinder des Christian Modersohn u. der † Catrina Hemsing	R: Balthazar Brüning S: Rotger Modersohn, Henrich Hemßing
1971	VIII 13	Kinder des Wennemar Niehoff	Henrich Berning, anstatt des Reiner Ketwich, Licentiat
1972	VIII 20	Johan, Sohn des Henrich Kelling	R: Johan Wernike S: Herman Alhoff, Willm Hußman
1973	VIII 23	Kinder des † Bernd zum Holte u. der Margareta Freundes	R: Henrich Deiterman S: Herman Korte, Johan Schaepman
1974	VIII 23	Kinder des Herman Isfort	Bernd Niehoff, anstatt des Arnoldt Langeneick
1975	VIII 27	Kinder des Henrich Bocholtz	S: Borchard Elverfelt, anstatt des † Johan Stael, Notar
1976	IX 6	Kinder des Henrich zum Hülße	Johan Otterbein dem Meister Herman zum Hülße beigeordnet
1977	IX 6	Kinder des Georg Rölevinck, Kramer, u. der † Elisabeth Isfort	R: Balthazar Brüning S: Berndt Isfort, Werner Roleving, Bürger zu Warendorf
1978	IX 10		Henrich Conerding schwört, recht zu schichten, weil er beabsichtigt, mit der Witwe Hoetmar die Ehe einzugehen. Da die Vormunder aber abwesend sein, wolle er intra octavam zwei Vormünder ad jurandum sistiren, auch innerhalb Monatsfrist darnach bei Strafe von 100 Reichsthlrn. die Schichtung erledigen
1979	IX 10	Kinder des † Johan Hoetmar u. Catarina Schmedding	Die Witwe leistet den Eid de dividendo; sie wollte ,weil ihr Brüder u. Verwandten nicht „anheimisch" diese innerhalb 8 Tagen nach ihrer Rückkehr sistiren u. darnach innerhalb Monatsfrist ihre Schichtung erledigen
1980	IX 11	Gertrudt, Catrina, Bernard u. Anna, Kinder der † Eheleute Bernard von Biesten u. der Gertrud Menneman	R: Henrich Stöve S: Ernst Hofflinger, Ratsherr, zum Bruggehauß Erbgeseßen, Johan Stael, Doctor der Rechte

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1981	IX 20	Kinder des Henrich Conerding u. der † Metta Pustekreie	R: Balthazar Brüning S: Johan Pustekreie, Johan Conerding
1982	X 18	Kinder des † Johan von Hoetmar u. der Catrina Schmedding	R: Berning [bereits verordnet] S: Wolter Schmedding, Gerhard Hobbelt
1983	X 18	Kinder des Bernd Tünneken u. der † Margareta zum Schlynck	R: Johan Werneke S: Andrees zur Telgt, Albert Menning
1984	X 25	Kinder des Rudolph Peters	R: Leisting [bereits verordnet] S: Meister Henrich zum Holte, anstatt des † Johan Eschman zum Mitvormund mit Rudolph Peters
1985	X 29	Kinder des Henrich Körding, Ratsverwandter, u. der † Catrina Otterstedde	R: Henrich Meinertz S: Herman Otterstedde, Licentiat der Rechte, Dietherich Körding
1986	XI 5	Kinder des Johan zur Weihe, Notar, u. der † Christina Kirchoff	R: Balthazar Brüning S: Bernard u. Johan Steinhorst
1987	XI 5	Kinder des Henrich Gelder u. der † Christina Kirchhoff	R: Henrich Stöve S: Henrich Eppinck, Bernd zum Venne
1988	XI 12	Christina Catrina, Tochter des † Licentiaten Reiner Ketwich u. der Gertrud Mensing	R: Henrich Berning S: Herman Otterstede, Licentiat der Rechte, Johan Mensing, Cantzler
1989	XI 22	Henrich, Sohn des † Arnoldt Langeneick u. der Anna Stöve	S: Henrich Stöve, Ratsverwandter, zum Vormund, auch in specie ad causam contra Engelberdings Erben zum curator ad litem seu lites praesentes ac futuras
1990	XI 29	Drei minderjährige Kinder der † Eheleute Meister Johan Hölscher u. der Anna Schwak	R: Wilhelm von Öseden S: Meister Henrich Delstrup, Meister Bernd Bödding
1991	XII 7	Kinder des Bernard Greving u. der † Catrina Wilckinckhoff	R: Wilhelm von Öseden S: Johan Wilckinckhoff, Henrich Alerding, et Greving ipse
1992	XII 17	Kinder des Arnold Schawe, Goldtschmid, u. der Catrina Uphauß	R: Balthazar Brüning S: Henrich Uphauß, Notar, Paul Schawe

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1632		
1993	XII 17	Kinder des Johan Hegebusch	R: Stöve [bereits verordnet] S: Johan Fleige, anstatt des Caspar Schevel
1994	XII 18	Kinder des Melchior Lennep	R: Doctor Forckenbeck [bereits verordnet] S: Lubertus Meier, Frei- u. Gograf, anstatt des † Wilbrandt Stael, unter Vorbehalt seiner Haftung nur für die Zukunft
	1633		
1995	I 3	Gertrud u. Engele, Kinder des † Bernd Beerhoff, junior, u. der Engelina Bottendorpf	R: Henrich Berning S: Henrich Bottendorpf, Henrich Beerhorst
1996	I 15	Kinder des Berndt Kothe, Bottmeister, u. der † Maria Bremer	R: Johan Werneke S: Evert Kothe, Johan Wesseling
1997	I 21	Kinder der † Eheleute Bernardt Uphauß, Ratsverwandter, u. der Wenneken Timmerschied	R: Dietherich Körler S: Henrich Timmerschied, Licentiat der Rechte, Richtherr, unter Ausschluß der Vormundschaft über die Kinder erster Ehe
1998	I 24	Henrich, Sohn des † Arnoldt Langeneick u. der Anna Stöve	R: Balthazar Brüning S: Henrich Stöve, Herman Ißfort
1999	I 28	Kinder des † Bernardt Uphauß u. der Wenniken Timmerschied aus zweiter Ehe	S: Herr Frantz Grotegeß, Licentiaten Timmerschied zugeordnet
2000	I 28	Kinder des Bernd Lindeman u. der Elßa Wedemhove	R: Henrich Berning S: Gert Bitters, Gert Wever
2001	II 5	Elßeben, Tochter des † Johan Epping u. der Maria Casper	Bernd Lohoff, Becker, anstatt des Henrich Epping, welcher nach dem Tode seiner Eltern wegen einfallender Streitigkeit nicht lenger Vormund sein kann, dem Gerhard Caspers beigeordnet; ferner Henrich Berning, Ratsverwandter, anstatt des † Licentiaten Ketwich. Actum in der Stattschreiberei in Gegenwart der Prokurators Hermann Heerde und des Friedrich Rallenberg

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1633		
2002	II 11	Kinder des Henrich Epping u. der † Hille Kirchoff	Meister Melchior Kribbe, Steinmetzeler, anstatt des † Anton Epping R: Henrich Stöve, anstatt des † Licentiaten Ketwich
2003	III 14	Kinder des Herman Althoff u. der † Gertrud Menneman	R: Johan Werneke S: Engelbert Engelberding, Henrich Kelling
2004	III 14	Töchterchen des † Henrich Hovestatt	Godbert Michaels, Schneider, anstatt des † Johan Reddeker
2005	IV 4	Kinder des Herman Wymeling u. der † Agnes Hekenbeck	R: Johan Werneke S: Andrees Diepenbroch, Johan Münster
2006	IV 18	Kinder des Johan Höbbeling, Secretarius	S: Johan Schreiber, anstatt seines † Bruders Herman R: Bernard Meier, Ratsverwandter, anstatt des Varvick
2007	IV 22	Margaretha, Tochter des Everhard Alerding u. der † Caspara Degener	Als Vormünder u. curatores ad litem contra Joannem Degens R: Wilhelm von Öseden S: Jacob Nientidt, Everhardt Alerding, Maler zu Überwasser
2008	IV 22	Kinder der in der Pest † Eheleute Johan Gerdes u. Maria Wiggerman	Auf Erinnerung des Caspar Oßnabrügge: R: Henrich Stöve S: Meister Henrich Gerdes, Meister Gerdt Wulffers
2009	V 20	Kinder des Meisters Johan Winckelman, Schneider, u. der † Anna Kerckering	R: Henrich Stöve S: Meister Johan Krechting, Johan Pötter
2010	V 27	Kinder der † Eheleute Dierich Möseler, Spielman, u. der Engela Koep	R: Henrich Deiterman In Mangel der Blutsverwanten von freundschaffts wegen: Johan Ridder, Johan Steinwieck
2011	VII 28	Kinder des Johan Schröder, custos Servatii, u. der Maria Stallfort	R: Wilhelm von Öseden S: Wilm Stalfort, Kerstien Beckschroder
2012	VII 29	Catrina, Elschen u. Rembert, Kinder der † Eheleute Meister Melchior zum Sande u. der Agnes Boyinck	Auf Bitten der Halbschwestern des † Vaters: Catrina u. Margaretha zum Sande R: Balthazar Brüning Von Blutsfreundschaft wegen: Christoffer Hobbelt, Henrich Stroetman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1633		
2013	VII 30	Kinder des Bernd Rennebrinck	R: Licentiat Alertz [bereits verordnet] S: Gerhard Friderici, Notarius, anstatt des † Lambert Rennebrinck
2014	VIII 1	Kinder des vermutlich † Johan Schumacher, genannt Blawen, Leutenant unter dem Obristen Westerholt u. der Metta Merschman	Auf Vorschlag der Verwandten: R: Henrich Deiterman, S: Johan Borch, Henrich Schmit Die Vormünder leisten den Eid mit dem Vorbehalt, weil Bericht eingegangen sei, daß die Mutter noch lebe, derselben ihre quota alsdann zu lassen, das übrige aber den Kindern zu conservieren. Am 8. August erscheint die Witwe, so sich vom Feiand ihres Angebens rantzioniert, vor dem Rat und bittet, weil sie nackend u. blooß hergekommen u. also zur Kleidung was nötig gehabt, ihr alimenta zu verschaffen. Die Vormünder werden ermahnt, das Inventar anzufertigen. Die Witwe schwört sodann, daß sie alle Güter ad inventarium aufrichtig bringen u. nichts verbergen oder vorenthalten wolle.
2015	VIII 12	Berndt, Sohn des † Jorgen zum Dale u. der Anna Johanning, aus letzter Ehe	R: Doctor Stael S: Jörgen Wellman, Kleinschnitzler, E. Berning, Schneider
2016	VIII 12	Bernhard, Catrina u. Anna, Kinder des Johan Conerding u. der † Anna Hoetmar	R: Balthazar Brüning S: Lazarus Hamelburg, Herman Holthaus
2017	VIII 22	Kinder der † Eheleute Henrich Trippelvoet u. der Gertrudt Niehauß	R: Balthazar Brüning S: Bernard Trippelvoet, Licentiat der Rechte, Henrich Schmit
2018	VIII 22	Herman Loyssing pro dolore furiosus	curatores: R: Doctor Johan Stael S: Johan Rokelose, Frantz Aschendorff; mit dem Auftrag, auf die Person u. Güter des Geisteskranken achtzugeben

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1633		
2019	VIII 29	Kinder der † Eheleute Joest Rost u. der Richtmut Hundebecke, aus erster Ehe	R: Johan Werneke S: Steffen Henße, Herman zur Lippe
2020	VIII 29	Kinder des † Joest Rost u. der † . . . Hartland, aus zweiter Ehe	R: Doctor Johan Stael S: Johan Hügeman (salva adiunctione) am 3. September S. Gerhard Lennep, salvo, daß Johan Lethmate, Bürgermeister zu Telgt, auch adjungirt u. in aidt genommen werden solle
2021	IX 5	Zwei Kinder der † Eheleute Johan Mei, Leinenweber, u. der Clara Düse	R: Wilhelm von Oseden S: Johan Wentrup, u. Albert Storckeßbohm von Nachbarschafft wegen. Dem Lambert Mei ist am selben Tage durch Herman Jeger, reitenden Diener befohlen, den ausgetragenen Schrein mit dem Gelde sofort zu restituiren u. selbst um solcher Rücklieferung willen an die Ratkammer zu kommen etc.
2022	IX 5	Kinder des † Vincentz Herding u. der Margaretha Peters	R: Balthazar Brüning S: Steffen Peters, Herman Everdynck
2023	IX 9	Maria u. Bernard, Kinder des † Gerdt Otte u. der Anna Lindart	R: Balthazar Brüning S: Johan Frandrup, Johan Otte
2024	IX 12	Kinder des Meisters Johan Wytbusch, Schneider, u. der † Sophia Welmeier	R: Henrich Stöve S: Johan Velthauß, Caspar Steveman
2025	IX 23	Kinder des Johan Schreiber, Procurator, u. der † Anna But	R: Henrich Berning S: Johan Buck, Licentiat der Rechte, Christian Brechman
2026	IX 23	Kinder des Arnd Dorßel	R: Wernecke [bereits verordnet] S: Bernard Mohrman, Leutnant, anstatt des † Evert Böker
2027	IX 23	Kinder der † Eheleute Johan Thunman u. der Anna Froning	Cordt Schletbrügge, anstatt des † Johan Hermeling
2028	IX 23	Minderjährige Kinder des Johan Lovenich u. der † Margaretha Thiazon	R: Henrich Berning S: Wilhelm von Oseden, Ratsverwandter, Albert Thiazon

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1633	Der mündige Sohn Johan Henrich drängt den noch nicht wieder heiratslustigen Vater stark zur Schichtung	
2029	IX 26		Johan Mowe, Schuhmacher, schwört, daß er mit seinen Kindern, so annos tutelae excedirt, u. das jüngste 21 Jahre alt, richtig schichten u. nichts verschweigen oder vorenthalten wolle, ohne Gefehrd etc.
2030	IX 26	Kinder des Herman Middendorff u. der † Helena Loyßman	R: Balthazar Brüning S: Herman Havestatt, Jörgen Loyßman
2031	IX 30	Kinder des Bernd Schwolle u. der † Maria Konerding	R: Henrich Körding S: Meister Jacob Schwolle, Herman Holthauß
2032	X 3	Sohn des Henrich Krechter, Kramer, u. der Margareta Scholvinck	R: Henrich Stöve S: Henrich Hoge, Bernard Merfelt
2033	X 5	Elßchen, Tochter des Johan Epping u. der † Maria Caspers	S: Dominicus Eylers, anstatt des † Gerdt Caspers zum Mitvormund
2034	X 17	Kinder des Meisters Johan Wiggerman u. der Margarete Moderson, zweiter Ehe	R: Balthazar Brüning, anstatt des Ketwich S: Herman Gökeman, anstatt des † Meisters Johan Hölscher
2035	X 17	Kinder des Meisters Johan Thirs u. der Elsa Cranefelt	R: Wilhelm von Öseden S: Johan Röling, Herman Bröking
2036	X 21	Kinder des Johan Pelckman, Pförtner an der Nienbrüggenpforten, u. der † Maria Reddeker	R: Balthazar Brüning S: Henrich Frintrup, Bernd Reddeker
2037	X 24	Kinder des † Christian Blootgut u. der Ermgard zu Schüren	R: Balthazar Brüning S: Jörgen Sporck, Christoffer Schürman
2038	X 29	Tochter des Johan Hügeman	S: Bernd Niehoff, Becker, anstatt des † Jost Rose
2039	X 31	Caspar, Sohn der † Eheleute Johan Wiggerman u. der Clara Schmitt, dritter Ehe	R: Bernard Meier S: Herman Bertenhoff, Herman Schmit
2040	X 31	Kinder des Herman Korte, Spormacher, u. der Christina zum Holte	R: Balthazar Brüning S: Johan von Gröningen, Joest Scholling

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1633		
2041	XI 7	Kinder des Henrich Funcke u. der † Catrina Uding	R: Doctor Bernardt Forckenbeck S: Severin Stoltencamp, Henrich Schweck
2042	XI 7	Kinder des Wilm Schöning u. der † Anna Dame	R: Henrich Stöve S: Jörgen Niehauß, Herman Dallhoff
2043	XI 12	Kinder der † Eheleute Henrich Böse u. der Anna Bocholtz	R: Henrich Stöve S: Johan Westeken, Glaser, Johan Böse
2044	XI 18	Kinder des Bernd Waltering u. der † Elsa Woneman	R: Henrich Stöve S: Caspar Krunkamp, Claeß Arning
2045	XI 18	Kinder des Albert Kemner u. der † Anna Torck	R: Henrich Stöve S: Weinold Simers, judicii Schribam (scriba!), zu Santwelle, Johan Wilckinchoff
2046	XI 28	Kinder des † Christian But u. der Maria Human	R: Wilhelm von Öseden S: Herman Otterstede, Licentiat der Rechte, Richter zu Wollbeck, Henrich Mumme, Licentiat der Rechte, Fürstl. Münsterischer Referendar
2047	XI 28	Kinder des Johan Francke	R: Henrich Körding, Ratsverwanter, anstatt des † Gerhardt Varvick S: Wilckinckhoff u. Hamicholt [bereits verordnet]
2048	XI 28	Kinder des Johan Mölman u. der † Clara Damman	R: Balthazar Brüning S: Jost Grothuß, Meister Johan Schellen
2049	XII 2	Drei Kinder der † Eheleute Matthis Hensen u. der Catrina Vinhagen	R: Bernard Meier S: Steffen Hense, Rotger Vinhagen
2050	XII 16	Kinder des † Johan Schlömer u. der Anna Hilmer	curatores ad lites: Wilhelm Oesterman, Johan zum Brinck
2051	XII 19	Kinder des † Gerdt Frome (Frone) u. der Anna Loman	R: Henrich Stöve S: Bernard Huge, Herman Lohman
2052	XII 19	Kinder des Albert Weling u. der † . . . Moller	R: Johan Werneke S: Gerhard Friderici, Meister Johan Pötter
	1634		
2053	I 7	Kinder des Henrich Schulte u. der † Anna Hueckelfeld	R: Balthazar Brüning S: Bernd Buschman, Clemens Koster

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1634		
2054	I 9	Kinder des Notars Gerhard Sonderhauß u. der † Christina Domme	R: Wilhelm von Oseden S: Henrich Stille, Joseph Spegelberg
2055	I 16	Kinder des Peter Böse, Hutmacher, u. der † Engela Meerkamp	R: Balthazar Brüning S: Steffen Köning, Johan Westerrot
2056	I 21	Kinder des Johan Honkenkamp u. der † Christina Kömmiß	R: Wilhelm von Oseden S: Philips Luterman, Bernardt Kömmiß
2057	I 30	Kinder des Johan Werneke, senator, u. der † Clara Stöve	R: Doctor Bernardt Forckenbeck S: Arnoldt Werneke, Henrich Schmit
2058	I 30	Kinder des Henrich Westerhoff u. der † Gertrud Wittover	R: Henrich Stöve S: Caspar Westerhoff, Sebastian Wittover
2059	II 2	Kinder des † Steffen Wennemar u. der Elßa Oestenfelt	R: Henrich Stöve S: Walter zur Heiden, Arnoldt Brüse
2060	II 10	Kinder des edelvesten Johan Bischoping	R: Dietherich Heerde In Mangel oder anstatt der Verwandten, so sich requisiti geweigert: Licentiat der Rechte Suerman
2061	III 3	Kinder des † Peter Köster u. der Catrina Engelberding	R: Balthazar Brüning S: Engelbert Engelberding, Henrich Egbers, Sohn des Thomas Egbers
2062	III 7	Kinder des Meisters Johan Kohauß, Schmit, u. der † Gertrud Terner	R: Johan Werneke S: Meister Herman Wibberding, Lucas Kohauß
2063	III 10	Kinder des Johan Marckenbeck, der Jüngere, u. der Anna Keller	R: Johan Werneke S: Meister Bernd Marckenbecke, Bernd Theissing
2064	III 17	Kinder des Johan Hegebusch	Bernd Rovecamp, anstatt des † Johan Üding
2065	VI 3	Claren Stottbrochs Verlassenschafft	R: Averhagen [bereits verordnet] S: Ewald Lörenbeck an Stelle des † Henrich Trippelvot dem Herman Frencking adiungirt. Diese Deputation geschah vornehmlich wegen des Nachlasses der Marie Stottbroch
2066	VI 8	Kinder des Johan zum Holde, Leinentuchweber, u. der † Else Weitman	R: Henrich Stöve S: Herman Blöge, Philips Buhting

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1634		
2067	VI 24	Kinder des Henrich Wolderman u. der † Elßa Essing	R: Henrich Stöve S: Henrich Jonas, propter adversam valetudinem absens, Meister Herman Peters
2068	V 5		Everhard Alerding, Maler, leistet den Eid, daß er richtig schichten, nichts seiner Tochter verschweigen oder hinderhalten wolle, ohne Gefehrd
2069	V 5	Kinder des Herman Langen	Christian Averbeck, anstatt des Temmo Fliege, propter senium non qualificatus, zum Mitvormund
2070	V 8	Kinder der † Eheleute Engelbert Türck u. der Clara Preckwin	Dweil keine güeter verhanden Johan Blome vorerst beeidet
2071	VI 27	Margarete, Henrich u. Johan, Kinder der † Eheleute Henrich Konhorst u. der Anna Haversaet	R: Henrich Berning Herman zur Möllen, junior, Evert Schweke
2072	VII 3	Kinder des Sebastian Wittover u. der † . . .	R: Henrich Stöve S: Henrich Gyse, Evert Schwake
2073	VII 7	Christine, jüngste Tochter der † Eheleute Frantz Lüttickhauß u. der Christine Möller	R: Henrich Stöve S: Albert Weling, Herman Gökeman
2074	VII 7	Henrich, Sohn des Johan Egbers, Straßenmacher, u. der † Anna von Roxel	R: Balthazar Brüning S: Henrich Schmedding, Gerdt Koffhille
2075	VII 13		In Gegenwart des Licentiaten Witfelt, Syndicus, des Kämmerers Travelman u. des Senators Öseden, leistet Catharina geb. Knehem, Wittib des Dietherich Neuhauß, den Eid als Vormünderin
2076	VII 17	Kinder des † Henrich Boyng, Kannengießer, u. der Maria Buck	R: Balthazar Brüning S: Johan Voß, Steffen Bolle
2077	VII 21	Kinder des † Herman Schnake u. der Mechtild Hundeling	R: Wilhelm Otterstede S: Johan Roißman, Frantz Spaen
2078	VII 24	Engele u. Lisabeth, Kinder des † Albert Menning u. der Walburg Michelß	R: Balthazar Brüning S: Johan Klepping, notarius, Henrich von Erden
2079	VIII 7	Halßband	R: Johan Werneke, anstatt des † Licentiaten Ketwich

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1634		
2080	VIII 9	Kinder des Gerd Höping	R: Balthazar Brüning, Senator, anstatt des † Dietherich Cörler
2081	VIII 14	Kinder des Wennemar Holstein u. der † Maria Caspers	R: Balthazar Brüning S: Wilbrandt Busch, Gerd Mage
2082	IX 1	Kinder des Jost Hanlo u. der † Elisabeth Holthauß	R: Balthazar Brüning S: Johan Hanlo, Heinrich Storck
2083	IX 4	Kinder des Johan Völcker, Becker u. der † Christina Redegelt	R: Balthazar Brüning S: Albert zur Brüggen, Andreeß Stille
2084	IX 11	Kinder des † Johan Frandrup u. der Anna Wesseling	R: Balthazar Brüning S: Johan Hoeter, Johan Velthuß
2085	X 3		Anna geb. Stücker, Wittib des Meisters Johan Schwolle, Stattschmit, schwört, daß sie mit ihren Kindern richtig schichten wolle etc.
2086	X 6	Kinder des Wennemar Niehoff	R: Johan Werneke, anstatt des † Berning
2087	X 6	Kinder des Bernd von Biesten	R: Johan Werneke, anstatt des Henrich Stöve
2088	X 6	Kinder des † Johan Kleikamp u. der Elsa Schlade	R: Balthazar Brüning S: Henrich Wesseler, Henrich Zerges
2089	X 14	Kinder des † Christoffer Vorschepoel u. der Maria Heselman	R: Johan Werneke S: Christoffer Leve, Herman Kömmiß
2090	X 23	Kinder des Greving	S: Meister Evert Allerding, anstatt des † Herman Allerding zum Mitvormund
2091	X 24	Kinder des Arnold Langeneick	S: Johan Stöve, anstatt des † Henrich Stöve zum Mitvormund
2092	XI 6	Tochter des † Jacob Thomkotte u. der Clara Averbeck	R: Wilhelm von Oseden S: Henrich Egbers, Frantz Bömer
2093	XI 28	Kinder des Johan Borße u. der Elßchen Sunderman	R: Johan Werneke S: Herman Borße, Johan Einhauß
2094	XII 15	Kinder des † Martin zum Busche u. der Barbara zur Wedemhove	R: Johan Werneke S: Johan Specht, Henrich Roling
2095	XII 15	Henrich, Sohn des † Johan Merschman, genannt Schasser, u. der Engela Holtcamp	R: Johan Werneke S: Meister Johan Isac Moder [Moler!] u. [in defectu ex sanguine] Jörgen Hegedorn

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2096	I 8	Kinder des Matthies Hovestat	Henrich Deiterman, anstatt des Ludolph Burmeister
2097	I 8	Kinder des Herman Reckertz	R: Balthazar Brüning, anstatt des † Licentiaten Ketwich S: Henrich Jonas, anstatt des † Tönnis Epping, als Mitvormund neben Henrich Bocholtz
2098	I 12	Kinder der † Eheleute Herman zur Mollen, junior, u. der Marie Haversaet	R: Johan Werneke S: Bernard Meerhoff, Johan Meier uti substitutus Henrici Haversaet uffm hauß Lette
2099	I 19	Kinder des † Henrich Sterneman u. der Clara Hülsow	Die Mutter leistet den Eid als Vormünderin
2100	I 19	Enneken, Rotger, Herman u. Clara, minderjährige Kinder des † Henrich Bochorst, Doctor der Rechte u. Bürgermeister dieser Statt u. der Catharina Hülscamp	Die Mutter leistet den Eid als Vormünderin in der Stattschreiberei in Gegenwart des Lucas Hero u. Henrich Knoest, Copisten
2101	I 29	Wittib Recke betreffend	Recke, Cantzleiverwandter uti propinquus agnatus ex officio vocatus, beschwert sich wegen seines Dienstes über die Annahme der Vormundschaft, bat doch terminum deliberandi ad proximam diem Veneris
2102	II 5	Kinder des Christoffer Krechter u. der † Elsa Rölving	R: Balthazar Brüning S: Johan Korman, Georg Röleving
2103	II 12	Kind des † Wilm Stalfort	R: Balthazar Brüning S: Gerdt Heßke, Dirich Bonenberg
2104	III 2	Kinder des Jorgen vom Dael	S: Johan Kroeß, anstatt des † Bernd Plate zum Mitvormund
2105	III 9	Kinder der † Eheleute Bernd Strick, Schuhmacher, u. der Margareta Wortman	R: Johan Werneke S: Johan Schwake, Henrich Köster
2106	III 16	Kinder der Eheleute Engelbert Merten u. Catrine Stamkotte	R: Johan Berning S: Johan Cappenberg, Joest Speckman
2107	III 30	Kinder des Johan Schreiber	R: Johan Werneke, anstatt des † Henrich Berning

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2108	IV 2	Kinder des Johan von Neudegg, Capitein des Rhats u. der † Theodora Nykerke, erste Ehefrau	R: Balthazar Brüning S: Henrich Neudegger, Johan Münster
2109	IV 13	Kinder des Walter Lindeman u. der † Grete Ohtmering	R: Johan Stöve S: Bernd Holtcamp, Bernd Hundekotter
2110	IV 13	Johan, Sohn des † Jost Pennekamp u. der Anna Gohegge	R: Balthazar Brüning S: Zander Penekamp, Henrich Caeßum
2111	IV 20	Kinder des Licentiaten Kettwich	R: Johan Berning, Rhatsverwanter, anstatt des † . . .
2112	IV 23	Kinder des Johan Steivels	R: Balthazar Brüning [bereits verordnet] S: Reinhard Blanckenfurt, anstatt des † Johan Blanckenfurt
2113	IV 23	fünf Kinder der † Eheleute Bernd Plate u. der Catrina Borße	R: Jacob Stöve S: Johan Plate, geheiler Brueder des † Ehemanns von Saerbeck, Martin Saetman, Johan Plate, der halbe Brueder
2114	IV 27	Wilhelm, Sohn des † Lucas Öseden u. der Elsa Keppel	R: Johan Stöve S: Wilhelm von Öseden, Herman Holthauß
2115	IV 28	Kinder des † Dietherich Recke u. der Engelen zum Horen (Herrn)	R: Johan Stöve S: Herman Recke, Canßlei (salva adiunctione)
2116	IV 15		S: Herman zum Horn, Warendorfscher Bürger
2117	IV 30	Kinder des Cordt Storckman, Schuflicker, u. der † Elsa Middendorff	R: Balthazar Brüning S: Herman Middendorff, Meister Bernd Flüchter
2118	V 7	Kinder des Henrich thom Grypskamp u. der † . . . zur Horst	R: Wilhelm Otterstede S: Adam Rode, Albert Bökers
2119	V 7	Kinder des † Ludolph Burmeister, Alderman, u. der Agnes Langerman	R: Johan Stöve S: Peter Hegeler, Henrich Frenking
2120	V 11	Kinder des Henrich Hovestatt	R: Johan Werneke Dirich Freye
2121	V 19	Kinder des Henrich Wettendorf, fürstlich. Münster. Secretarius, u. der † Elßeben Trippelvoet	R: Balthazar Brüning S: Bernard Trippelvoet, Licentiat der Rechte, Henrich Schrader

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2122	V 21	Kinder der Eheleute Henrich Schmeddes u. der Anna Stael	R: Dr. Johan Stael, Ratsverwandter S: Henrich Notarp, Notarius, Borchard Elverfelt anstatt des † Christoffer zum Schloet u. Johan Stael
2123	VI 11	Kinder des † Johan zu Harling u. der Catrina Gokeman	R: Balthazar Brüning S: Mattheus Harling, Berndt Uphoff
2124	VI 23	Kinder des Bernd Arning, Schumacher, u. der † Elsa Hobbeling	R: Balthazar Brüning S: Bernard Hobbeling, Herman Arning
2125	VII 3	Kinder des † Jacob Hover u. der Maria Schwoll	R: Johan Werneke S: Meister Jacob Schwolle, Stattschmit, Johan Pelleringhof, Bürger zu Hamm
2126	VII 3	Kinder der Eheleute Johan Suterman u. Anna Lutt	R: Licentiat Henrich Timmerschied, Richtherr S: Winand Evels, Herman Suterman
2127	VII 6	Johan, 20jährig, jüngster Sohn des Gerdt Schaepman	R: Balthasar Brüning Theodor Bließing Gerdt Schaepman leistet den Schichtungseid
2128	VII 6	Kinder der † Eheleute Adrian von Hoetmar u. der . . .	R: Balthazar Brüning S: Henrich Schütte, Ewald Lorenbeck, letzterer mit dem Vorbehalt, dieweil er noch schuldtforderung uff die gueter hätte, daß er sich deren hiedurch nit begeben, sondern reservirt haben wolle
2129	VII 6	Kinder des Melchior Bocholt u. der † Metta Weling	R: Johan Stöve S: Henrich Egbers, Henrich Meinertz
2130	VII 17	Kinder des Gerhard Friderici, Notar, u. der † Anna Nyentidt	R: Johan Berning S: Albert Weling, Johan Nyentidt, welche auch dem Doctor Heerde als Ratsvormund der Kinder erster Ehe Schadloshaltung versprechen
2131	VII 17	Kinder des Johan Höping u. der † Engela zur Aßhegge	Johan Stöve S: Claeß vom Gangel, Gerhard Wentrup

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2132	VII 17	4 Kinder des † Johan Albert Lixfelt u. der Clara Stille	Johan Stöve S: Herr Henrich Forckenbeck, Herr Wilhelm von Öseden
2133	VII 30	Kinder des Bernd Niehoff u. der † Anna Rost	R: Balthazar Brüning S: Meister Henrich Narendrup, Johan Vorschepoel
2134	VII 30	Kinder des Johan Berße, Huetmacher, u. der Anna Meerkamp	R: Balthazar Brüning S: Steffen Köning, Bernd Mengelenkamp
2135	VIII 6	Kinder des Bernd Möller, Steinhauer, u. der Gertrud zur Hove	R: Johan Stöve S: Meister Bernd Lammers, Gerdt Maeß
2136	VIII 20	Kinder des † Johan Blanckenfurt u. der Anna Kelliger	R: Johan Stöve S: Christoffer Kelliger, Meister Reinhard Blanckefurt
2137	VIII 27	Kinder des Johan Berning	R: Doctor Leisting Johan Berning, Zinngießer, als großjährig zu seiner noch minderjährigen Schwester Gertrud zum Mitvormund anstatt des † Wilbrandt Stael u. dem Herman Detten adjungirt
2138	VIII 27	Kinder des † Johan Steinhoff u. der Elsa Langenberg	R: Balthazar Brüning S: Christoffer zur Krone, Henrich Straetman
2139	IX 3	Kinder des Henrich Koehorst	R: Johan Werneke, anstatt des † Henrich Berning Johan Humperting, anstatt des Herman zur Möllen, des Jungen
2140	IX 18	Anna Maria, Tochter des Johan Brintrup u. der † Gertrud Mencke	R: Johan Stöve S: Bernard Brintrup, der Großvater des Mündels, Peter Hegeler, der Jüngere
2141	X 8	Kinder des Christian Loman u. der † Gertrud Boemhove	R: Balthazar Brüning S: Meister Johan Loman, Schmit, Herman Kerckering von Telgte
2142	X 19	Herman, Sohn des Johan Menßlage u. der † Catrina Ribbert	R: Balthazar Brüning S: Melius Notbrake, Herman Menßlage
2143	X 19	Kinder der † Eheleute Johan zum Brincke u. der Catrina Holstede	R: Hinrich von Detten, Ratsverwanter S: Evert zum Brincke zu Telgte, Jorgen Kamphuß in der Voßesstiege

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2144	X 22	Kinder der † Eheleute Anton Dyrcking u. der . . .	R: Doctor Bernard Leisting S: Engelbert Molle, Apothecarius
2145	XI 29	„	S: Christoffer Kelliger
2146	X 24	Kinder der † Eheleute Henrich Üding u. der Catrine Merßman	R: Johan Werneke S: Henrich Gyse (salva adiunctione)
2147	X 49	Kind des Lambert Üding	R: Johan Berning, Ratsverwanter, anstatt seines † Vaters Lazarus Hamelburg
2148	XI 2	Johan, Sohn des † Meisters Evert Böker, Schmied, u. der Maria Disse	R: Henrich von Detten S: Johan Morman, Bürger, Peter thom Burcamp, ausm Kirspel Roxel
2149	XI 5	Kinder des Licentiaten Steffen	R: Balthazar Brüning, anstatt des † Gerhard Barvick S: Bernd Otte, Egbers [bereits verordnet]
2150	XI 6	Kinder der † Eheleute Peter Leppering u. der Anna Wiggerman	R: . . . . S: Johan Schoppe, Einwohner, Henrich Wevelo zu Havixbeck
2151	XI 9	Tochter der † Eheleute Bernd zur Weie u. der Anna zur Helle	R: Herman Plonies S: Thomas Meinertz, Johan zur Helle
2152	XI 23	Kinder des Henrich Epping	R: Licentiat Kirchhoff, anstatt des Henrich Stöve S: Bernd zum Venne, anstatt des Melchior Kribbe
2153	XI 26	3 Kinder der † Eheleute Conrad Werneking u. der Elisabeth Droste	R: Balthazar Brüning S: Werner Werneking, Henrich Stille
2154	XI 26	7 Kinder des Herman Peters u. der † Elschen Nörding	R: Johan Stöve S: David zum Brinck, Caspar Kalthoff
2155	XII 3	Kinder des Martin Harmeier u. der Gertrud Stertman	R: Johan Stöve S: Daniel Suderdyck, Herbord Holtkotte
2156	XII 7	Kinder des Jacob Bock, Schwerdtfeger, u. der † Gertrud Cappenberg	R: Johan Stöve S: Johan Cappenberg, Johan Pötter
2157	XII 14	Kinder des Evert Schwacke	S: Anstatt des † Henrich Koehorst Johan Schwake
2158	XII 17	Gertrudt, Tochter der † Eheleute Henrich Dyrcking u. der Clara Trope	R: Balthazar Brüning S: Arnd Dyrcking, Becker, u. Frantz Aschendorff

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1635		
2159	XII 29	Maria, Cordt u. Reinhardt, Kinder der † Eheleute Conrad Rupe u. der Maria Molle.	R: Johan Berning, Senator S: Engelbert Molle, Georg Clute
2160	XII 31	Kinder des Johan Hillgenhove u. der † Clara Wever	R: Balthazar Brüning S: Goßwin Kettelhake, Cordt Becker uff sehligen [sünte!] Jörgens und Aegidy möhlen Die Vormünderin leistet den Eid in der Statt Schreibereÿ in Gegenwart von Bernard Timmerschied u. Bernard Wentrup
	1636		
2161	I 5	Dietherich u. Anna, Kinder des Hinrich Corler, senatoris filius, u. der † Anna Otterstede	R: Wilhelm Otterstede S: Henrich Soons, Johan Otterstede
2162	I 7	Tochter des † Licentiaten Johan Steffen u. der . . . Dirix	R: Johan Werneke S: Caspar Schletbrügge, Abraham Dirix
2163	I 7	Kinder des Jost Rost	S: Henrich Neuendorff, anstatt des † Johan Hügeman
2164	I 7	Henrich, Sohn des † Henrich Lipping u. der Catrina Graeß	R: Johan Stöve S: Johan Crondorff, Herman Graeß
2165	I 11	Kinder des Johan Borße	R: Werneke S: Gerd Borße, anstatt des † Herman Borße
2166	I 14	Kinder des Bernd Aldenroxel u. der † Clara Krechter	R: Johan Stöve S: Görd Werning, Henrich Krechter
2167	II 1	Kinder des Heidenrich Mowe	R: Balthazar Brüning, anstatt des † Henrich Berning
2168	II 1	Kinder des Barthold zum Thye	R: Balthazar Brüning, anstatt des † Licentiaten Ketwich S: Melchior Bocholtz, anstatt des Steffen Wennemar
2169	II 7	Kinder des Johan Balcke	R: Johan Werneke; S: Johan Engeling, anstatt der Verstorbenen . . .
2170	II 8	Kinder des † Henrich Schlade u. der Ursula von Oseden	Die Mutter leistet den Eid als Vormünderin
2171	II 11	Kinder des Wilm Hußman u. der † Catrina Weischer	R: Johan Stöve S: Bernd Bodde u. Joest Hanlo
2172	II 19	Kinder des Andreß Pagenstecker u. der Mette Kerckering	R: Bernard Leisting, Doctor, Kemner S: Godfrid Otterstede, Wilm Olffen

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1636		
2173	II 22	Kind des Dietherich Freytag	R: Doctor Leisting S: Cornelius Janßen, anstatt des † Jacob von Wilßen zum Mitvormund dem Boland adiungirt
2174	II 22	Kinder des Lambert Mey, Kleinschneßler, u. der † Elßa Broyelman	R: Henrich von Detten S: Henrich Berchman, Dirich Peßman
2175	II 26	Kinder der † Eheleute Henrich Berning u. der Catrina Eichrodt	R: Dietherich Kerckhoff S: Johan Berning, Ratsverwandter, Doctor Henrich Berning
2176	II 29	Kinder des Dionysius Humperding	R: Henrich von Detten S: Herman Detten, Johan Berning
2177	III 14	Kinder des † Gerdt Schupken u. der Sophia Leve	R: Henrich Deiterman S: Everhard Wydeman, Johan Schelle
2178	III 14	Kinder der † Eheleute Johan Korman u. der Gertrud Lindeman	R: Balthazar Brüning S: Christoffer Krechter, Johan Brintrup
2179	III 26	Tochter der † Eheleute Johan Schaepman u. der Engelen Röckman	auf Bitten des Herrn Johan Röckman, cellerarius in Pütten: R: . . . . S: Johan Kalthoff gnant Hoete, Herman Everding
2180	III 28	Kinder des Winand Evelß, Schneider, u. der † Margareta Lutt	R: Licentiat Henrich Timmerschied, Ratsherr S: Johan Timmerschied, Licentiat, Henrich Evelß
2181	III 28	Kinder des Wessel Hemker, Steinhouwer, u. der † Gertrud Essing	R: Henrich Herding S: Meister Bernd Lammers, Evert Bömer
2182	III 31	Kinder des Johan zur Becke, Leinentuchweber, u. der † Clara Zurhove	R: Johan Wernеke S: Jörgen Hertlief, Bernd Witler
2183	IV 4	Kinder des Procurators Herman Heerde u. der Antonetta von Meeff	R: Balthazar Brüning S: Bernd Langen, Arnold Rameßdyck
2184	IV 14	Kinder des Albert zum Barvick u. der † Catrina zum Kotten	R: Balthazar Brüning S: Jörgen Mollenkamp, Johan Stockebrand

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1636		
2185	IV 7	Kinder des Johan Schröder	Dirich Bonenberg, anstatt des † Willm Stallfort, zum Mitvormund
2186	IV 18	Kinder des Henrich Dubbei u. der † Margareta Gassel	R: Wilhelm Otterstede S: Rotger Dubbei, Meister Johan Wenning
2187	IV 21	Maria u. Henrich, Kinder des Ewald Lordenbecke u. der † Catrina Busch	R: Balthazar Brüning S: Adrian Brüning, Henrich Holtman
2188	V 5	Kinder des † Meisters Herman Potthoff u. der Elsa Hoeter	R: Balthazar Brüning S: Jobst Hoeter, Paul Schawe
2189	V 5	Kinder des † Bernd Holtkamp u. der Catrina Meerhoff	R: Balthazar Brüning S: Bernard Merveldt, Johan Hilligenhove
2190	V 19	Kinder des Henrich Gallenkamp u. der † Gertrud Engelberding	R: Balthazar Brüning S: Timan Engelberding, Bernd Bodde
2191	V 29	Kinder der † Eheleute Bernd Poeck u. der Clara Detten	R: Johan Stael, Doctor der Rechte S: Henrich von Detten, Ratsverwanter, Dietherich Langenhorst, Bürgermeister zu Werne; letzterer substituit Evert Poeck, civem, in sein abwesen die Vormundschafft zu verwalten, alles zu thun u. lassen, waß er selbst praesens handeln solte.

Die Vormundschaften in den Pupillar-Protokollen
1789—1804

von

Josef Ketteler

Stadtarchiv Münster B (Gerichtsarchiv) Vormundschaften

Band I: 2°, 272 Bl.

alter Einband aus Ganzpergament; Titel auf dem Rücken:

Pupillen-Protokoll de 1789 bis 1797 einschließlich

enthält die Protokolle von 1789 I 16 bis 1798 I 8 und davor das zugehörige Namenregister.

Band II: 2°, 219 Bl.

Einband von 1926

enthält die Protokolle von 1798 I 13 bis 1801 V 15 und das zugehörige Namenregister.

Band III: 2°, 271 Bl.

Einband von 1926

enthält die Protokolle von 1800 XII 19 bis 1804 VII 25.

Band IV: 2°, 121 Bl.

Einband von 1926

enthält dieselben Protokolle wie Band I von 1793 I 10 bis 1797 III 17.

Lunae, den 17. novembris 1788 faßte der Rat folgenden Beschluß:

Aus bewegenden Ursachen wurde resolviret, daß von den Puppillarsachen künftig und zwar mit dem Jahr 1789 anfänglich ein besonderes Protokoll geführet und dasselbe jedesmahl am Ende des Jahrs den Herrn Assessoren mit den Verfolgern [Akten] der nicht abgethanen Puppillarsachen zugestellt werden solle, um so ein als anderes zu revidiren und darab, was dabei annoch zu erinnern oder zu verfügen seyn mögte, ad magistratum zu referiren.

Der Beschluß wurde ausgeführt, und so entstanden die besonderen Vormundschaftsprotokolle, die (vom Stadtsekretär) bis zum 25. Juli 1804 geführt sind und mit dem eigenen Stadtrecht erloschen.

Die Protokolle betreffen folgende Pupillarsachen:

Adeler, Agricola, Ahlman, Ahmer, Albers, Alferman, Alfers, Arning, Asbeck, Aßmuth, Augsburg, Auling

Bahlman, Bansberg, Baumeister, Becker, Beckman, Beerman, Belters, Benning, Bergfeld, Berkenkamp, Bernay, Beumer, Biegener, Bitter, Block, Blomberg, Böhmer, Böseman, Bonner, Borgman, Bonte, Bousson, Brakel, Braunstein, Brickwede, Brinckman, Brüggeman, Brüning, Bruns, Budde, Bues, Burchard, Busch, Bußman

Canter, Carneilman, Claessen, Clare, Coopman, Cramer, Crater, Cremer, Creimer, Cruse

Dacke, Dänken, Decker, Deiling, Demond, Deppe, Deppenbrock, Dieckhoff, Dieckman, Diening, Diepenbrock, D'hamm, Druve, Duesberg

Eckenberger, Eggers, Eickhoff, Eisenach, Elberfeldt, Engels, Even

Feiling, Fisch, Fischer, Flashoff, Flügge, Forstman, Francke, Frerichs, Friehage, Friesenberg, Froning, Frye, Fuhrbaum, Fuhrmeister, Funhoff

Gabeler, Gast, Gauen, Gausepohl, Gehring, Gerbaulet, Gericke, Gerzen, Giese, Glaß, Glück, Gockel, Götte, Greive, Gremme, Greßbeck, Greßhoff, Greve, Greving, Grieser, Gröninger, Grube

Hagedorn, Hageman, Hagemeyer, Halbuer, Hanloh, Harbert, Harbrock, Harde, Hartman, Hasselman, Haßkamp, Hausen, Helmig, Hellweg, Henrichsen, Herold, Herting, Hesselman, Heuman, Hidding, Hilcke, Hilff, Hilmers, Hirchen, Hönicke, Hölcken, Hölling, Höter, Hötte, Hoffmeyer, Hoffnagel, Hoffschlag, Holman, Holscher, Holstein, Holtman, Hülskötter, Hülsman, Humbrock

Jäger, Igel, Jocheim, Israel, Itling, Jungbloed, Jürckenbeck, Jürgens

Kablitz, Kerklau, Kevelaer, Kinteler, Kintrup, Kleykamp, Kleyman, Kock, Kösters, Kolck, Kolckenbeck, Korff, Kortman, Krechting, Küper

Lammerding, Lammers, Lange, Laporte, Laubenkötter, Legrand, Leifeld, Lehman, Lenderman, Lensing, Leonard, Leußing, Leverman, Lobenstein, Loers, Longinus, Ludorff, Lutterbeck

Marcus, Markferding, Melchers, Melisard, Mengenschein, Merandet, Metters, Meyer, Middeler, Million, Möllenhove, Möllers, Mönninghausen, Mönleman, Moerman, Moll, Moselage, Müller, Münnig, Münsterman

Nacke, Neuhaus, Nieman, Niesman, Nolda, Noorman

Oberhage, Ohm, Osterman, Ostholt, Osthues

Pelzer, Perron, Peters, Piepenbrock, Piepenhorst, Pötter, Pöttken, Ponte, Poppe, Portem, Potthoff, Pröbsting, Püngel

Rachel, Ramers, Ranpeter, Reckers, Reers, Renneke, Retenbacher, Richters, Rienerman, Rieve, Rincklage, Rinschede, Riva, Roel, Roetgerman, Rohde, Roling, Roß, Rottman, Rüsch, Rustemeyer

Sandfort, Sauerland, Scheidle, Scheman, Schimmeling, Schlenker, Schlüter, Schmedding, Schmelzer, Schmidt, Schmitz, Schnitker, Schopman, Schräder, Schreck, Schreiber, Schulenberg, Schulte, Schulz, Schwarte, Schweling, Schwick, Schwinck, Sickman, Siepel, Sigman, Simons, Spalthoff, Spieckerman, Stecht, Stemmer, Storp, Sträter, Stricker, Strübel, Suder, Suttarp

Tecklenborg, Terbille, Termate, Termersch, Tieman, Tillman, Tombrinck, Topp, Tourtual, Troys

Ullrich

Vahle, Vette, Vogt, Vollman, Volmer, Volpenhenn, Vorrehder, Vrede

Wagener, Wartensman, Weddepohl, Weglau, Wegman, Weingärtner, Wenner, Wenning, Weppeler, Wernsing, Werschewall, Wesseler, Wessels, Wessing, Westhoff, Wettendorff, Wewerding, Wickerman, Wiechers, Wiedeman, Wilberding, Willing, Winter, Wirtensohn, Wissing, Wittkamp, Woestman, Wolters

Zeltenschlag, Zentini, Ziegeler, Zumfelde, Zurmühlen

Die Eintragungen in den Protokollen betreffen Anträge auf Ernennung von Vormündern, Anträge und Anzeigen von Mündeln und Vormündern insbes. Gesuche um Auszahlung von Mündelgeldern und um Genehmigung von Grundstücksverkäufen, Anordnungen des Rats und deren Befolgung, Strafandrohungen, Übergabe und Prüfung von Vermögensverzeichnissen, Rechnungslegungen, Verpflichtungen von Vormündern, Beeidigung der schichtenden Elternteile, Verhandlungen und Vergleiche usw. Sie sind meistens in sehr gedrängter Form abgefaßt; ein großer Teil nennt nur die Hausnamen der Eltern, Vormünder oder Mündel. Gleichwohl bieten sie dem Familiengeschichtsforscher mannigfache Ausbeute; insbesondere erhält er vielfach Nachricht über den Verbleib und spätere Lebensschicksale der Mündel. 2 ziemlich zuverlässige Register erleichtern die Auffindung der einzelnen Sachen vor dem 15. Mai 1801.

Die genaue Bezeichnung der in Betracht kommenden Personen und des Alters der Mündel findet sich stets bei den Verpflichtungen der Vormünder, die in der damaligen Zeit regelmäßig nur bestellt wurden, wenn der überlebende Elternteil zur neuen Ehe schreiten wollte. Fast nur diese Sachen sind in dem nachstehenden Verzeichnis aufgeführt, während die bloße Erwähnung der Vormundschaft und die bei Vollwaisen häufige Überweisung in das städtische Bürgerwaisenhaus nicht in der nachfolgenden Veröffentlichung, sondern nur in der vorstehenden alphabetischen Liste der gesamten Pupillarsachen enthalten sind.

Lfde Nr	Zeit der Bestellung der Vormünder	Mündel E = Eltern	Vormünder
	1789		
1	I 16	Martin, Katharina Elisabeth, Klara und Josef, ungefähr 20, 18, 11 u. 6 Jahre alt E: Eheleute Nagelschmied Karl Friedrich Wenning † 1789 I 16 u. die . . . † 1788 IX	Nagelschmied Friedrich Christian Middeler Kunstdrechsler Joan Wilhelm Nergent
2	vor 1789	Anna Maria Friederike und Maria Klara Elisabeth Schwinck	Joan Henrich Panning in Sendenhorst
3	„ „	Witwe Schmied Richters, schwachsinnig	Ratsvormund Assessor Honthumb ist †; Kuratel führt seit 1776 Bäcker Bonsman
4	1789 II 3 [oder I 30]	Bernd Henrich, Maria Anna Gertrud, Anna Elisabeth, Joan Herman Anton u. Klara Bernardine Bahle, im 18., 16., 13., 10. u. 8. Jahre alt; Eltern unlängst †	Wirtschafter Bernd Henrich Beltwisch aufm Ollerich Bäcker Bernd Josef Crawinckel
5	III 11	Klara Gertrud, Joan Dirck u. Franz Henrich, im 10., 6. u. 4. Jahre alt E: Bäcker Joan Gerhard Spieckerman u. † Anna Elisabeth Harbert verw. Mönnighausen	Schmied Anton Schulz Bäcker Anton Miltrup
6	III 28	Wagener	Anstatt des † Friedrich Wagener Dr Arnold Henrich Niermann zum Mitvormund
7	IV 23	Franz Josef im 4. u. Bernardine im 2. Jahre alt E: Höcker Johan Bernd Flashof † u. Anna Gertrud Poppenberg	Uhrmacher Joan Henrich Poppenberg aus dem Kirchspiel Alstkirchen Joan Dietrich Westhues aus dem Kirchspiel Überwasser
8	VI 12	Joan Henrich im 5. Jahr alt E: Schreiner Joan Henrich Rinckelage u. † Maria Magdalene Bettigen	Kupferschläger Anton Baßmer Bäcker Joan Bernd Westhoff
9	VII 5	Franz Anton im 4. Monat alt E: Schneider Philipp Eickhof u. † Gertrud Ketteler aus II. Ehe	Höcker Joan Henrich Hollman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1789		
10	VII 14	Lucie, später Ehefrau Middeldorf, 21, Joanna 18 u. Josef 17 Jahre alt Vater: Wirtschafter Franz Herman Roeln (Roel) †	Herr Bankier Dr Lindenkamp Herr Jakob Roelen
11	VII 16	Kinder der Witwe Grube, nun Ehefrau Haselhorst	Schuster Schilling Höcker Lehman, seit 1793 II 3 Faßbinder Anton Brinckmann
12	VIII 17	Sophia Leußing	Der Oheim Bernd Henrich Limberg in Nottuln
13	VIII 20	Maria Anna 17 u. Kaspar 13 Jahre alt E: Goldschmied Franz Josef Diening u. † Anna Gertrud Rottman	Gewandschneider Joan Bernard Storp Kramer Franz Josef Neuhaus
14	VIII 25	Maria Margarete im 5., Joan Henrich im 3. Jahre alt und Henrich Josef ½ Jahr alt E: Schneider Decken † u. Maria Anna Aldrup	Schreiner Theodor Stratman Schneider Henrich Herting
15	VIII 31	Anna Agnes im 10., Joan Theodor im 8. u. Henrich Anton im 4. Jahre alt E: Höcker Franz Josef Engels u. † Anna Maria Elisabeth Homan	Kapellist Anton Romberg Faßbinder Christoph Piepenbrock
16	X 8	Maria Gertrud im 10. u. Maria Elisabeth im 7. Jahre alt E: Schuster Bernd Anton Deiling u. † Anna Gertrud Topp	Schuster Joan Henrich Tombrinck Uhrmacher Joan Georg Becker
17	X 9	Bernard im 18. u. Josef im 15. Jahre alt; Kinder I. Ehe Vater: Bernd Dietrich Hölling, seit 6 Jahren wieder verheiratet	Melchert Brinckman aus dem Kirchspiel Buldern Weber Bernd Dietrich Terhaer
18	X 30	Antonetta $^{3}/_{4}$ Jahre alt, aus II. Ehe E:Nikolaus Melisard † u. Maria Margarete Marchal, später Frau Ferdinand Franzen	Schuster Mauritz Kappelhoff und . . .
19	XI 2	3 Kinder E: Glaser Wenning † und . . . † 1789 X 31	von Rats wegen Ratsverwandter Laporte
20	XI 20	2 Töchter aus erster Ehe V: Buchbinder Biegener †. Die Stiefmutter geb. Schmedding † 1789 XI 19	Buchbinder Wöhlers Zinngießer Bisping

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1789		
21	XI 23	Maria Helene im 8. Jahre alt E: Höcker Matthias Alferman u. † Ottilia Elisabeth Homan	Kunstdrechsler Joan Peter Kirschbaum Linnentuchmacher Bernd Dietrich Terhaer
	1790		
22	I 21	Maria Anna im 11. Jahre und Theresia 4 Jahre alt E: Kramer Ferdinand Ludorff u. † Klara Karoline Kuhlman	Kramer Franz Josef Ludorff Joan Everhard Kreckenberg
23	III 29	Joan Henrich 9, Maria Anna 7, Anna Christine 4 u. Anna Elisabeth bald 1 Jahr alt E: Bäcker Bernd Henrich Meyer † u. Anna Angela Fisch	Schmied Johan Henrich Beckman Metzger Joan Jürgen Bitter
24	IV 12	Klara im 6. Jahre alt E: Schuster Joan Henrich Deppe u. † Maria Anna Peters	Schlosser Anton Henrich Remmers Knopfmacher Joan Theodor Schulz
25	IV 22	Anna Gertrud 9, Maria Franziska 4 u. Bernard 2 Jahre alt E: Schuster Joan Dietrich Weingärtner † u. Maria Franziska Harde	Schuster Joan Herman Weingärtner Schmied Franz Fisch
26	VI 21	Bernard im 6. u. Matthias im 3. Jahre alt E: Bäcker Everwin Gerzen † u. Maria Anna Wilhelmine N.	Metzger Joan Henrich Schwarte Henrich Herman Meckman im Kirchspiel St Mauritz
27	VI 23	Jakob 22, Klara 20 u. Walter Moll 16 Jahre alt (der Bruder Weinhändler Joan Christopher Moll ist volljährig) Die Mutter ist vor einigen Wochen †	Rat Dr Elmering Dr Walter Anton Schwick
28	VI 24	Wilhelm Bernard August 3 Jahre alt E: Faßbinder Joan Bernard Spalthoff u. † Maria Katharina Niehoff	Schneider Georg Henrich Freund Faßbinder Henrich Appelhoff
29	VI 26	V: † . . . Bernay	Auf Vorschlag des Kramers Nicolaus Meyer (statt der vorgeschlagenen Kramer Theodor Wessels und Rakebrandt, Notar zu Senden): Peter Henrich Kahne

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1790		
30	X 8	Maria Elisabeth 6 u. Anna Helena 3 Jahre alt E: Schneider Moselager † und Anna Maria Ruploh, später Frau Joan Henrich Ziegler	Die Mutter will mit ihrem 2. Ehemann nach Rietberg verziehen und dort Vormünder bestellen lassen
31	X 11	Kaspar, ungefähr 12 Jahre alt E: Hospitals-Amtmann Kaspar Simons † und . . . †	Kramer Peter Anton Steffens von Rats wegen: Assessor Schweling
	1791		
32	III 27	Ferdinand im 4. Jahre alt E: Schuster Joan Gast u. † Gertrud Bertelmeyer	Schuster Herman Weingärtner Schuster Mauritz Suerman
33	V 2	Anna Gertrud im 9. Jahre alt E: Joan Bernd Rötgerman u. † Anna Katharina Loddenborger	Joan Wilhelm Rötgerman Herman Fischer
34	V 13	Matthias im 10., Josef im 8., Klara im 6. Jahre u. Gertrud 2 Jahre alt E: Ratsdiener Kolck † u. Maria Katharina Stracke	Ratsdiener Anton Henrich Schwerbrock Kunstdrechsler Joan Josef Cordes
35	VI 6	Joan Henrich im 17., Maria Anna im 15. Jahre, Ferdinand Josef 11 Jahre alt u. Klara Franziska im 8. Jahre E: Schlosser Joan Henrich Kösters u. † Maria Gertrud Hellinghaus	Weinhändler Joan Bernd Homan Schuster Joan Bernd Velthues
36	VI 22	Anna Katharina 2 Jahre alt E: Schuster Laurenz Reers u. † Theresia Stoeckebaum	Gelbgießer Theodor Horstman Schneider Laurenz Ernst
37	VII 31	Maria Klaro im 9. Jahre alt E: Wandmacher Burchard u. † Katharina Elisabeth Friehoff	
38	VIII 13	3 Kinder des † Notars Meyer	Kaplan Theodor Henrich Haulberg Kramer Peter Anton Thering
39	VIII 22	Anna Gertrud 6 u. Paul Anton 3 Jahre alt E: Freikramer Arnold Anton Bousson † und Anna Gertrud Meyer	Schneider Friedrich Wilhelm Steve Buchbinder Christian Andreas Wippo
40	IX 6	Schwester, 23 Jahre alt, des Glasmachers Joan Henrich Wewerding	Kramer Wewerding, Oheim Maler Anton Wewerding, Bruder

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1791		
41	IX 23	Ferdinand 3 Jahre alt, aus II. Ehe E: Schreiner Anton Sauerland u. † Agatha Fisch	Schmied Franz Fisch Schmied Joan Henrich Beckman
42	XI 13	Bernd Henrich im 2. Jahre alt, aus II. Ehe E: Kotführer Bernd Henrich Storp † und Maria Elisabeth Finckenbrinck, später Frau Benedikt Veltman	Wagenmacher Wilm Wasserman Henrich Wedding (Willing)
43	XI 18	Friedrich im 9. u. Klara Elisabeth im 6. Jahre alt E: . . . Wertschewall † u. . . ., später Ehefrau Hartmann, jetzt †	Jürgens und Grieser
44	XII 3	Maria Katharina 11 Jahre alt, aus I. Ehe Vater: wie Nr 42	Henrich Willing (Wedding), nächster Verwandter
	1792		
45	I 30	Theresia Brüggeman, Schwiegerin des Schmiedes Middeler	Amtmann Bernd Henrich Berntzen und Anton Wenning in Telgte
46	IV 18	Maria Elisabeth 21, Maria Anna 19 Jahre, Alexandrine im 15., Anna Christina im 11., Matthias im 8. u. Adolf im 6. Jahre alt, Kinder des † Höckers Brackel	Kaufhändler Joan Henrich Henneman in Herbern Gerhard Henrich Hellman
47	IV 20	Klara Katharina 24, Anna Gertrud 22, Theresia 18, Bernardine 12 und Franz Anton 7 Jahre alt E: Freikramer Joan Theobald Hilmers u. † Margarete Schütte	Joan Wilhelm Custodis Christian Sigmund Tiller
48	„ „	Anna Sophia 24, Anna Katharina 22 u. Anna Elisabeth 18 Jahre alt E: Freikramer Joan Dietrich Lutterbeck † u. Anna Maria Agnes Abbenhues	Kramer Melchior Josef Greßbeck Höcker Joan Henrich Hidding
49	IV 29	Anna Margarete 13 u. Bernardine Elisabeth 6 Jahre alt E: Friedrich Christian Vogt u. † Anna Elisabeth Park	Gärtner Godfrid Peters Höcker Bernd Henrich Alfers

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1792		
50	VI 11	Kinder erster Ehe E: Gewandschneider Hermann Joseph Zumfelde und † Witwe Vogelsang	auf Vorschlag des Ratsverwandten Waldeck [bereits verordnet] zur Schichtung als Kurator: Richter und Geheimer Referendarius von der Beck
51	vor VI 28	Joan Herman Arning, jetzt noch nicht 25 Jahre alt, will sich als Knopfmachermeister in Udem, Holländisch-Geldern, verheiraten	Melchers
52	V 21	Anna Gertrud, im 14 Jahre alt E: Prokurator Canter † und Klara Elisabeth Wietholt	Mechanikus Bernd Wietholt Kramer Otto Xavier von der Beck
53	X 22	Godfrid 20 und Wilm Anton 18 Jahre alt E: Joan Henrich Israel und † Katharina Nimmarig	Schmied Matthias Cöster Schreiner Karl Leifeld
54	X 26	Bernard 9½ und Herman Anton 3½ Jahre alt E: Herman Fischer und † Maria Anna Hackenesch	Schneider Bernd Metters Schuster Christopher Frensing
55	XI 4 XI 12	Maria Anna im 16., Franziska im 11. und Josefine im 9. Jahre alt Vater: † Ratsherr und Kramergildemeister Gerhard Henrich Willing	Bäcker Michael Alfers Ratsherr Paul Giese von Rats wegen
	1793		
56	I 5	Anna Gertrud im 10. Jahre alt Mutter: Witwe Friehage geb. Anna Gertrud Moerman	Schreinergildemeister Gescher Schuster Josef Wilmsen
57	I 15	Maria Margarete 10 Jahre alt Vater: Kutscher Böseman †	Altläpper Bernd Henrich Epping
58	II 5	Anton 17, Arnoldine ungefähr 13, Elisabeth 12 und Arnold Retenbacher 10 Jahre alt	Kanonikus Wilhelm Retenbacher Vikar Matthias Conrads
59	II 19	Franz Josef 5, Klara Elisabeth 3 und Joan Franz 1½ Jahre alt E: Weinhändler Melchers † u. Johanna Kornelia Wagener	Kramer Joan Franz Melchers Kramer Wilhelm Henrich Keller
60	III 23	Maria Agnes im 9. Jahre alt E: Höcker Joan Henrich Hibbing und † Klara Elisabeth N.	Zimmermeister Alexander Becker Faßbinder Joan Wilhelm Stoltebehn

Nr	Zeit 1793	Mündel	Vormünder
61	IV 7	Maria Anna und Franz Vater: † Medizinalrat u. Garnisonmedikus Dr Karl Josef Wirtensohn	Stadtsyndikus Ferdinand Alberich Reine, beider Rechten Doctor, von Rats wegen
62	V 12	Maria Agnes im 8. Jahre alt E: Ignaz Josef Lobenstein † u. Katharina Elisabeth Wittken	Notar Christoph Bernard Deppenbrock Freibäcker Joan Konrad Emmerich
63	V 15	Maria Elisabeth im 4. Jahre alt E: Kramer Joan Dietrich Kolckenbeck † und Alexandrine Everinghoff	Henrich Everinghoff in Warendorf Bäcker Jodok Henrich Blomenberg
64	V 17	Elisabeth 1 Jahr alt E: Steinhauer Joan Georg Schmidt und † Maria Gertrud Hillebrand	Schreiner Karl Leifeld Steinhauer-Meister Josef Griesser
65	VI 10	Anna Katharina 7 und Katharina Elisabeth 5 Jahre alt E: Schreiner Kaspar Ponte † u. Anna Gesina Velthues	Schneider Georg Freund Schlosser Joan Everhard Rump
66	VI 21	Anna Elisabeth im 7. und Anton im 4. Jahre alt E: Schreiner Joan Peter Hartman † und Gertrud Schulte Holssen	Pumpenmacher Thomas Terbille
67	VI 25	Henrich im 19., David im 16., Klara im 6. und Lisette im 4. Jahre alt E: Assistenzrat Henrich Zurmühlen † und Elisabeth Asbeck	Vikar Georg Steppeling in Haltern Hauptmann Josef v. Raesfeld
68	VIII 26	Josef im 11. und Anton ¾ Jahre alt E: Schuster Matthias Termersch † und Antonette Webers	Wagemacher Joan Theodor Bücker Höcker Joan Everhard Veltman
69	IX 1	Klara im 13. Jahre alt E: Schuster Joan Loers † und Gertrud Wellmans	Schuster Herman Stieve Schneider Joan Becker
70	X 7	Stephan Josef 23, Joan Wilm 15, Anna Gertrud 13, Maria Anna 11 und Katharina Elisabeth 7 Jahre alt E: Schreiner Gerhard Henrich Frerichs und † Wilhelmine Isabella Lothe	Kramer Joan Anton Niehues Schlosser Joan Bernd Pröbsting

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1793		
71	XII 8	Anton im 16., Herman im 14., Christian im 17. und Klara im 4. Jahre alt E: Stadtmauermeister Henrich Anton Auling und † Anna Elisabeth Vogel	Hutmacher Engelbert Hamers Wagemacher Joan Theodor Bücker
72	XII 9	Josef Benning 13 Jahre alt	Bäcker Josef Tüshaus (Schwager) anstatt der früher vom Bakenfeldschen Gogericht angeordneten Vormünder Licentiat Uhrwercker und dessen Schwager Amtmann Benning zu Wietmarschen
	1794		
73	I 16	Josef Fuhrmeister	Küster Klemens Müller Speisemeister Franz Elpers (Schwäger)
74	II 24	Anna Gertrud, 28 Jahre alt, Ehefrau des Zimmermanns Borgens M: † Gesine Maria Franzisca Bauing V: Tagelöhner Anton Böllers will zur 2. Ehe schreiten und leistet den Schicht- u. Teilungseid	
75	V 2	Klara und Franz V: Kramer Hoeter	Hofkonditor Jung
76	V 14 V 18	Josef im 9., Christoph Bernard im 6. und Maria Anna im 4. Jahre alt E: Metzger Joan Henrich Schwarte u. † Maria Elisabeth Frede	Christoph Bernard Schwarte, Bruder des Vaters und Stiefvater der † Mutter Gerhard Henrich Badde in Westkirchen
77	V 16	Maria Anna im 6. u. Katharina im 2. Jahre alt E: Stallknecht Baumeister † und Katharina Langstucke	Kunstdrechsler Bernd Wilhelm Huesman Reitknecht Anton Strafhoff
78	VII 4	3 Kinder M: Witwe Sickmann, wahnsinnig	für Mutter und Mündel von Rats wegen: Ratsverwandter Kleine u. Kramer Wagener junior
79	VII 9	Theodor 6 u. Gerhard 3 Jahre alt E: Metzger Joan Bernd Hesselman † u. Anna Maria Notthoff	Theodor Notthoff in Ahlen, Bruder der Mutter

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1794		
80	VIII 3	Ferdinand im 12., Klara im 9., Josef im 7., Sophia im 6. und Anton im 3. Jahre alt E: Apotheker Balthasar Herold und † Maria Katharina von Berthold	Kanzlist Franz Konrad Depping Kunstdrechsler Bernard Wilhelm Nuesman
81	VIII 4	Balthasar Josef 6 Jahre u. Anton Bernard im 3. Jahre alt E: Schreinermeister Bernard Hageman u. † Magdalene Fruthing	Schreinergildemeister Thomas Gescher Schreiner Theodor Schnitker
82	IX 23	Anna Elisabeth 25 Jahre, bereits verheiratet, Katharina Regina Franziska 19 Jahre, Josef im 18. u. Herman im 7. Jahre alt E: Zimmerknecht Joan Bernd Helmig u. † Anna Margarete Volmer	Anton Rappe Maler Christoph Volmer
83	X 25 XII 16	Katharina Elisabeth 13, Elisabeth 11 Jahre, Ferdinand im 7. Jahre und Katharina Franziska 4 Jahre alt E: Schmied Franz Fisch † und Anna Gertrud Ullicke	Schmied Joan Henrich Beckman, nach seinem baldigen Tode Stadtmaurermeister Anton Auling Kupferschläger Anton Schlichter
84	IX 15	Kinder des † Ratsverwandten u. Krameramtsgildemeisters Willing	Kramer Johan Godfried Specht anstatt des Kramers Josef Ludorff, der wegen der Vormundschaft über seines Bruders Kinder und über Eismanns Vorkinder ablehnte Alfers [bereits verordnet]
85	XII 29	Johan Bernard im 5. und Johan im 2. Jahre alt E: Schneider Joan Henrich Helmig u. † Gertrud Holthues	Zimmermeister Johan Wilhelm Möllman Garde-Stallknecht Johan Henrich Schmedding
	1795		
86	I 8	Maria Franziska 24, Johan Henrich 20, Anna Brigitta 18, Henrich Adolf 16 und Katharina 9 Jahre alt E: Frei-Perückenmacher Ferdinand Josef Block und Maria Charlotte Luft †	Vergolder Josef Steinbach Schneider Joan Franz Hautop

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1795		
87	II 8	Elisabeth im 2. Jahre und Anna Maria Franziska etwa 12 Wochen alt E: Höker Christoph Gausepohl † u. Anna Louvisa Menning	Sattler Bernard Reinold Stabträger Johan Kemna
88	II 14	Gertrud im 15. und Elisabeth im 13. Jahre alt E: Straßenmacher Joh. Henrich Beckman u. † Anna Margarete Griesedorn	Küster Jakob Kunst Faßbinder Anton Brinckman
89	nach IV 10	4 Söhne aus II. Ehe (... 27 oder 28 Jahre alt, Feldscheer, Franz 24 oder 25 Jahre alt, Schuhmacher, jetzt Münsterscher Soldat, die beiden Minderjährigen Peruquiere in der Fremde) V: Höcker Jocheim †	Bäckeramtsgildemeister Keller; für Henrich Jocheim aus I. Ehe, jetzt Soldat, ist Ratsherr Wagener bereits verordnet
90	IV 13	Agnes 17 und Joan Bernd 13 Jahre alt E: Altläpper Thomas Leonard u. † Katharina Elisabeth Forstman	Ratsdiener Anton Henrich Schwerbrock Leyendecker Bertram Ohm
91	IV 16	Katharina 28, Anna Gertrud 26, Maria Anna 25, Franz Josef 23, Herman 19, Magdalene 17 und Katharina 15 Jahre alt E: Aufkäufer Joan Erasmus Even u. † Maria Anna Layfeld	Perückenmacher Klemens Hülskötter Schuster Karl Josef Lucas
92	V 3	Friedrich Christian E: Lohgerber Mauritz Bette † u. Anna Margarete Engberding	Schmied Johan Henrich Kösters Schneider Georg Henrich Freund
93	V 23 VI 25	Henrich im 11., Luise im 10., Johannes im 7., Margarete im 6., Maria Anna im 3. u. Franz im 2. Jahre alt E: Kramer Joan Godfrid Willing u. † Anna Angela Leve	Dr Henrich Fuisting senior Franz Georg Tomholte junior, Warendorf, Schwager des Vaters
94	VI 19	Joan Adolf im 20. und Emerikus Christian im 15. Jahre alt E: Schlosser Stricker † und Margerete Elisabeth Hillebrand	Stadtadjudant Anton Kerkloe Schlosser Anton Hagedorn
95	VII 10	Anna Gertrud 5 Jahre alt E: Gelbgießer Horstman † und Anna Klara Essing	Metzger Bernd Henrich Bitter Gelbgießer Joan Theodor Neuhaus

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1795		
96	VII 24	Franz im 12. Jahre alt E: Fuselbrenner Joan Everhard Brüggeman † u. Gertrud Morhoff	Kaplan Ludger Kunst Faßbinder Joan Henrich Reckfort
97	VIII 5	Maria Katharina im 17. Jahre alt E: Peter Henrich Heuman und † Anna Maria Heuroth	Schneider Joan Georg Norman Zimmerknecht Bernd Henrich Huneman
98	IX 15	Adolfine im 17. Jahre, Florenz 13, Josef 10 Jahre, Joan Godfried im 8. Jahre und Herman 1 Jahr alt, Kinder der † Eheleute Weinhändler u. Kramer Brüning	Weinhändler Joan Godfried Specht Kramer Melchior Greßhoff
99	IX 19	Anna Magdalena im 37., Karl Benedikt Ignaz im 33., Anna Gertrud Franzisca im 28., — alle verheiratet —, Katharina Elisabeth im 24., Friedrich Anton Ignaß im 22. Jahre V: Kramer Joan Kaspar Hölscher leistet den Teilungseid	
100	IX 28	Maria Anna im 12., Albert Henrich im 7. und Johanna im 4. Jahre alt E: Schmiedeamtsgildemeister Bernard Metters u. † Sophia Kalthoff	Fleischhauer Albert Henrich Groutemeyer Schneider Bernard Henrich Wewers
101	XI 9	Bernard Christoph im 23., Josef im 17., Gertrud im 12. und Christoph im 9. Jahre alt E: Eheleute Bernard Deppenbrock †	Notar Christoph Bernard Deppenbrock, Bruder der Kinder Steinhauer Wilhelm Wagner
102	XII 15	Bernd Josef im 3. Jahre alt E: Kramer Walter Bernard Holstein † u. Anna Angela Funcke	Bernard Josef Holstein, Vikar an Martini Peter Anton Funcke, Notar am geistlichen Hofgericht
	1796		
103	I 18	Maria Franziska im 3. Jahre alt E: Höcker Herman Lehman † und Elisabeth Bilcke	Jodoc Lehman, Pastor zu Einen Kramer Joan Theodor Laer
104	II 2	Joan Theodor im 4. Jahre alt E: Bernard Nacke und † Anna Elisabeth Stetzkamp	Brauer Joan Theodor Stetzkamp Tauschläger Bernard Leve

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1796		
105	II 5	Josef 11, Katharina 9 und Theresia 7 Jahre alt E: Steinhauer Joan Jakob Beerman † und Anna Elisabeth Strohkamp	Zimmermann Anton Schräder Freischneider Gerhard Henrich Kleine
106	II 16	Maria Anna (Frau Weißgerber Wilhelm Roters) im 22., Josef im 19., Anton im 13. u. Sophia im 12. Jahre alt E: Weißgerber Josef Renneke u. † Anna Elisabeth Hinterding	Weißgerber Theodor Wenning Weißgerber Wilhelm Dartman
107	II 19	Katharina Elisabeth im 24. und Friedrich Anton Ignaz im 22. Jahre alt [großjährige Geschwister: Anna Magdalene im 37., Karl Benedikt Ignaz im 33. und Anna Gertrud Franziska im 28. Jahre alt, alle verheiratet] Vater: Kramer Joan Kaspar Hölscher	Ratsherr und Krameramtsgildemeister Franz Josef Wagener
108	III 11	Ferdinand und Franziska [großjährige Geschwister: Henrich und die schwachsinnige Maria Anna] V: Ratsherr u. Kramer Schwick †	Professor Vic. Ferdinand überwasser Dr Walter Anton Schwick
109	IV 13	1 Kind im 6. Jahre alt E: Leyendecker Joan Henrich Kortman † und Katharina Elisabeth Dircks	Kramer Klemens August Dhamm Schlosser Ferdinand Gehring junior
110	VIII 12	Wilhelm Anton 21, Josef 15 und Gertrud 12 Jahre alt E: Kupferschläger Jodok Henrich Rieve und † Gertrud Schneider	Ratsherr und Zinngießer Wilhelm Anton Rieve Schneider Josef Anton Gemsing
111	IX 9	Maria Anna im 8. und Friedrich Ferdinand Anton im 7. Jahre alt E: Jäger Hugo Philipp Siepel † und Anna Gertrud Altenhövel	Stabträger Ferdinand Greveler Metzger Anton Wenning
112	IX 10	Franz Josef 11 Jahre alt E: Bernard Mönteman † und Anna Katharina Engels	Kammerdiener Franz Mönteman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1796		
113	X 3	Maria Franziska im 6. u. Anna Katharina im 2. Jahre alt E: Wandmacher Herman Josef Schmitz u. † Maria Anna Lange (II. Ehe)	Küster Franz Lange Wandmacher Joan Henrich Schmitz
114	X 14	Adolf im 22, Kaspar im 13. und Klara im 17. Jahre alt E: Karl Legrand und † Anna Gertrud Goldhagen	Gärtner Joan Parmett Freischneider Werner Henscher
115	X 24	Bernard im 16., Peter im 13. und Gerhard im 8. Jahre alt E: Perückenmacher Joan Nikolaus Eisenach u. † Anna Klara Zurmühlen (II. Ehe)	Kramer Anton Neuhaus Drechsler Joan Henrich Holtman
116	XI 7	Joan Henrich 33, Maria Anna 29 und Henrich Anton 24 Jahre alt E: Taglöhner Joan Dänken und † Gertrud Schräder	Schneider Anton Benning Gärtner Joan Wilm Erdman, außerhalb dem Hörster Tor wohnend
117	XI 23	Elisabeth 6 Jahre alt, Maria Anna im 4. und Maria Katharina im 1. Jahre alt E: Fuhrmann Bernd Henrich Bruns und † Katharina Elisabeth Reers	Bernd Henrich Bosenberg, jetziger Zeller Ramert in Gievenbeck, Schreiner Joan Engelbert Hontes in Telgte (1797 XI 13)
118	XII 31	Joan Theodor im 28., Maria Margarete im 21. und Joan Josef im 19. Jahre alt E: † Eheleute Tauschläger Joan Marcus	Krappenmacher Franz Wilhelm Bußman Herr Josef Wilhelm Bußman, Verwalter der Dechanei zu Überwasser
	1797		
119	I 3	Joan Bernard Josef (geboren 7. X. 1766), Anna Elisabeth Katharina (geb. 24. XI. 1768), Maria Katharina Elisabeth (geb. 30. IX. 1770), Herman Andreas Ignatius (geb. 27. IX. 1772), Katharina Elisabeth (geb. 17. V. 1774), Maria Katharina Bernardine (geb. 15. III. 1776),	Hofgerichtsassessor Joan Ernst Druffel Rat Paul Ludolf Hüger Lic. Joan Wilhelm Hüger

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1797	Joan Ernst Gerhard (geb. 18. V. 1778), Maria Anna Eleonore (geb. 27. III. 1780), Maria Elisabeth Klara (geb. 26. VII. 1782), Bernard Theodor Anton (geb. 10. II. 1787), Maria Anna Elisabeth (geb. 21. IV. 1790) E: Ratsherr und Gewandschneider Joan Ernst Hellweg † und Klara Kock †	
120	I 13	Bernard im 23., Josef im 21., Theodor im 18., Henrich Anton im 16., Anna Maria im 12., Ferdinand im 13., Susanna im 9. und Heinrich Anton im 7. Jahre alt E: Ratsdiener u. Schneider Joan Theodor Dieckman und † Maria Franziska Ohronbrinck	Schuster Theodor Schultz Jäger Joan Hubert
121	I 16	Theodor im 20., Franziska im 17., Elisabeth im 11., Josef im 6. u. Franz Josef im 4. Jahre alt E: Tabakshändler Joan Theodor Sträter und † Anna Elisabeth Kocke	Ratsherr und Goldschmiedgildemeister Jodok Henrich Heitgres Sattler Joan Theodor Matthiessen
122	I 27	Elisabeth 9, Maria Anna 6 u. Antonette 3 Jahre alt E: Höcker Anton Püngel und † Maria Anna Coesfeld	Wirtschafter Joan Bernd Baumhove in Telgte Schuster Henrich Rüben
123	III 3	Mauritz im 19., Joan im 18. u. Gertrud im 16. Jahre alt E: Kaminfeger Kevelaer und † Maria Elisabeth Schedeler	Kaminfeger Jakob Anton Kevelaer in Dülmen Briefbesteller Joan Schepers
124	III 11	Antonetta im 2. Jahre alt E: Steinhauergeselle Joan Braunstein und † Antonette Wittmund	Steinhauer Georg Schmidt
125	III 27 IV 8	Eleonore 10, Sophia 9, Anton 5 und Josef 3 Jahre alt E: Fürstlich Speyerscher Hofrat Dr Georg Isidor Duesberg u. † Franziska Wilberding	Pastor Franz Wilberding in Warendorf Rat Christoph Meyer Vikar Josef Wilberding

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1797		
126	IV 23	Maria Anna 21 Jahre alt E: Schuster Joan Herman Böhmer u. † Anna Gertrud Homan	Schuster Herman Weingärtner Schreineramtsgildemeister Theodor Schnitker
127	IV 23	Maria Anna im 6. u. Elisabeth im 4. Jahre alt E: Schreiner Kaspar Markferding und † Klara Althaus	Knopfmacher Franz Althaus Uhrmacher Josef Althaus
128	V 15	Gerhard im 19., Bernard im 14., Karolina im 11., Luzia im 9. und Philipp im 6. Jahre alt E: Schreiner Karl Leifeldt und † Maria Elisabeth Giesker (II. Ehe)	Pumpenmacher Peter Kersting Wagemacher Joan Henrich Greve
129	V 16	Friedrich im 5. Jahre alt E: Gärtner Joan Scheman und † Maria Katharina Lüttman	Joan Henrich Bennewald in Telgte Zimmermeister Bernd Henrich Zumbrinck
130	VI 13	Anton im 20., Peter im 19., Friedrich im 18., Josef im 15., Josefine im 14., Franz Wilhelm im 8. und Philipp im 4. Jahre alt E: † Eheleute Major Klemens August Sandfort	v. Galenscher Rentmeister Ferdinand Sandfort
131	VII 18	Franz im 16. Jahre alt M: Elisabeth Gericke geb. Bernzen †	Kunstdrechsler Bernard Wilhelm Nuesman Garnisonapotheker Balthasar Herold
132	VII 25	Matthias Gockel in Wien, im 22. Jahre alt	Messerschmied Joan Friedrich Mengersen Linnentuchmachergildemeister Joan Henrich Schulenberg
133	VIII 25	Herman im 26. und Maria Gertrud im 20. Jahre V: Gärtner Anton Harbroch leistet, da er zur 2. Ehe schreiten will, den Schicht- und Teilungseid. M: Maria Katharina Henkhues †	

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1797		
134	XI 3	Klementine im 7., Franziska im 5., Klemens im 3. und Maria Anna im 2. Jahre alt E: Pfennigkammerbote Alferman † u. Elisabeth Dornseiffer	Schneider Bernard Rohde Nagelschmied Anton Dornseiffer
135	XI 17	Kaspar, Arnold und Christine V: Kramer Joan Kaspar Bahlman, abwesend	von Magistrats wegen: Substituierter Stadtsekretär Friedrich Christian Meiteler
136	XII 6	ältester Sohn Gericke	Kurator: Licentiat Wilhelm Füisting
137	XII 29	Joan Henrich im 17. und Elisabeth im 14. Jahre alt V: Josef Rienerman †	Hofmaler Christian Rienerman, Bruder des † Vaters. (Der jüngste Sohn des Vormundes, Goswin Anton R., ist †)
	1798		
138	I 24	Theodor Matthias im 30., Maria Anna im 25. und Elisabeth im 15. Jahre alt Vater: Kramer Joan Herman Schräder †	Professor Franz Xaver Hannasch Zinngießer Peter Henrich Hoyer, Schwiegervater des † Vaters
139	IV 10	Maria Anna im 6. Jahre E: Kramer Henrich Anton Suttarp † und Anna Elisabeth Veltwisch, später Ehefrau Kramer Tergeist	Kramer Joan Bernard Veltwisch Schulze Melchior Anton Gassel
140	IV 15	Bernard 8 und Anna Gertrud 6 Jahre alt E: Zimmerknecht Bernd Henrich Ostholt und † Anna Gertrud Lippman	Zimmerknecht Joan Herman Schräder Hausknecht Anton Vogt
141	IV 16	Klementine etwa 15 Wochen alt E: Buchbinder Josef Nieman und † Anna Elisabeth Elting	Bleicher Philipp Henrich Elting Schuster Herman Nieman
142	IV 24	Anna Elisabeth Laudenkötter 16 Jahre alt M: Anna Maria Relman †	Schuster Henrich Rüden
143	IV 17	Henrich Anton im 19. u. Franz im 11. Jahre alt E: Stadtadjudant Anton Kerklau und † Anna Gertrud Samson	Zinngießer Gerhard Henrich Bisping Kramer Joan Gerhard Peperkorn
144	V 12	Friedrich Christian Clare, unterjährig	Stadtsekretär Friedrich Christian Meiteler Karl Franz Suer

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1798		
145	V 26 VI 15	Maria Anna Peters im 17. Jahre alt M: Witwe Peters † 1798 V 24	Max Anton Heidkamp Ratsverwandter Hermann Stieve
146	VI 8	Anna Maria Elisabeth im 14., Wilhelm im 12., Klemens im 10., Anna Gertrud im 8. und Elisabeth im 4. Jahre alt E: Höcker Joan Henrich Holman und † Anna Maria Becker	Glaser Joan Wilhelm Peters Tauschläger Joan Franz Marx
147	VI 27	Christoph Anton 10 Jahre alt E: Fleischhauer Joan Herman Pöttken † und Klara Elisabeth Maes II. Ehe. Aus der I. Ehe Pöttken sind 4 Kinder vorhanden	Fleischhauer Nikolaus Pöttken Faßbinder Johan Henrich Maes
148	VIII 29	Franz Herman im 3. Jahre alt E: Goldschmied Henrich Herman Greßhoff und † Elisabeth Fröndhoff	Franz Herman Greßhoff, Amtmann des Magdalenenhospitals Kaspar Fröndhoff in Altenberge
149	IX 15	Joan Friedrich im 13. Jahre alt E: Christian Schmelzer † und Wilhelmine Antonetta Tekla Koner	Die zur 2. Ehe schreitende Mutter leistet den Schicht- und Teilungseid, ohne daß für das geringe Vermögen Vormünder bestellt werden
150	IX 21	Wilhelm im 2. Jahre alt E: Linnentuchmacheramtsgildemeister Schulenberg † und Dorothea Meyer	Freimetzger Wilhelm Meyer Höcker Anton Peus
151	X 3	Elisabeth ungefähr 25 Jahre alt, Hermannus und Maria Anna, Zwillinge zwischen 16 und 17 Jahre alt M: Witwe Igel, später Frau Kutscher Henrich Leuchtermann (Lechterman). 2 weitere Kinder, Hermann ungefähr 20 Jahre alt und . . . ½ Jahr alt, sind nach des Vaters Tode verstorben.	Schmied Joan Herman Wenners
152	X 28	Gertrud im 8., Johan im 6. und Henrich im 2. Jahre alt V: Schreiner Henrich Francke, Mutter †	Wirtschafter und Faßbinder Matthias Wielheger Gärtner Christoph Piepervogt

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1798		
153	XI 2	Henrich Anton im 8., Werner Anton im 6., Wilhelm im 5. und Franz Anton im 1. Jahre alt E: Kramer Wittkamp † und Maria Anna Hassenkamp, später Frau Stürwald	Kramer Theodor Herman Hassenkamp junior Bäcker Wilhelm Wittkamp senior
154	XII 17	Bernd Anton im 7. und Maria Magdalene im 10. Jahre alt V: Wagenmacher Hasselman	Glaser- pp. Gildemeister Joan Christoph Piepenbrock Glaser- pp. Gildemeister Bernard Henrich Reinholt
	1799		
155	I 2	Anna Elisabeth im 15., Maria Anna im 12., Bernard im 8. und Theresia im 5. Jahre alt E: Schneider Henrich Herting und † Elisabeth Nescher	Orgelmacher Melchior Bornweg Schreiner Joan Jakob Schwinck
156	I 25	Anna Maria 1½ Jahr alt E: Joan Henrich Greive † und Anna Katharina Drenkpohl	Henrich Drenkpohl Herman Greive
157	II 10	Antonetta 7 Jahre alt E: Kramer Henrich Rienerman † und Klara Piepenbrock	Kanzlist Joan Josef Sigman Glaser Joan Christoph Piepenbrock
158	II 12	Joan Anton im 10. und Anna Elisabeth Bernardine im 12. Jahre alt V: Stockedorer Scheidle, † in Oldenburg	Steinhauergildemeister Anton Falger
159	II 26	Josef 13, Konrad 11 und Fritz 8 Jahre alt E: Bäcker Bernard Westhoff und † Christine Muckerman	Josef Westhoff in Freckenhorst Franz Kunst
160	III 27	Theresia im 4. Jahre alt E: Schlosser Jakob Greve und † Maria Agnes Hillebrand	Kramer Anton Neuhaus Schlosser Josef Wermelskirchen
161	IV 1	Josef Anton im 19., Stephan Laurenz im 17., Franz Bernard im 15., Max Josef im 13., Friedrich Wilhelm im 9., Bernard Alexander im 7. und Albert Henrich im 1. Jahre alt E: Schneider u. Stadtästimator Joan Henrich Forstman und † Maria Klara Sestrup	Schneider Franz Josef Neuhaus Glaser Franz Josef Widding

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1799		
162	IV 30 V 3	Herman im 24., Franz Anton im 20. und Wilhelm im 19. Jahre alt E: Tabakfabrikant Peter Henrichsen und † Maria Anna Fowe	Sattler Bernard Christoph Alois Matthiessen jun. Faßbindergildemeister Christoph Piepenbrock
163	V 24	Dorothea im 10., Anton im 8., Maria Anna im 7., Gertrud im 5. und Johannes im 3. Jahre alt E: Schlosser Herman Schulte u. † Klara Schulte	Maler Henrich Picker Schlosser Josef Wieman
164	VI 7	Gertrud im 2. Jahre alt E: Schneider Bernard Metters † und Katharina Stärckman	Metzger Albert Grautemeyer, Bäcker Henrich Theissing
165	VI 14	Joan Christoph und Maria Theresia Ziegler	Kramer Joan Theodor Laer (nach dem Tode der früheren Vormünder)
166	VI 14	Joan Theodor im 11., Jakob Henrich im 8. und Maria Theresia Bernardine im 7. Jahre alt E: Brandweinbrenner Joan Bernard Kortman † und Anna Maria Gertrud Wielers, später Frau Deppenbrock	Bäcker Jodok Heinrich Wielers Brandweinbrenner Bernd Henrich Möllenbeck
167	VI 18	Joan Dirck im 18. Jahre alt E: Jakob Ernst Pelzer und † Elisabeth Bühlers	Joan Däneke Anton Meiners
168	vor VI 17	Clementine, Franz, Clemens u. Maria Anna V: Joh. Kasper Alfermann †, Bruder des nächstfolgenden Mathies Hermann Alfermann M: [Elisabeth Dornseiffer], hernach Frau Höcker Barenbrügge und dann Frau Höcker Schleich	Schneider Bernard Rohde Nagelschmied Anton Dornseiffer
169	VIII 2	Anton 7, Henrich 4 und Elisabeth 2 Jahre alt E: Schuster Anton Deiling † und Elisabeth Mey	Schneider Franz Neuhaus Schreinergildemeister Thomas Gescher

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1799		
170	VIII 9	Helena, Maria Elisabeth und Anna Katharina E: Matthias Herman Alferman † 1799 IV 19 und Anna Adelheid Vennemeyer	Kunstdrechsler Peter Kirschbaum Schneider Franz Kreyenbrock; bestellt wegen der Ansprüche an den Nachlaß des zu Amsterdam 1795 VI 14 † Vaters Bruders Johan Henrich Alferman
171	XI 11	Maria Elisabeth im 11. und Peter im 8. Jahre alt E: Zwirnmacher Karl Godfried Greßbeck † und Katharina Elisabeth Busch	Posamentirer Ludwig Bienengräber Schneidergildemeister Johan Becker
172	XI 17	Anna Maria Elisabeth 8, Kaspar 6 und Bernardine 4 Jahre alt E: Schneider Bernard Henrich Rhode und † Katharina Elisabeth Klosterman	Höcker Joan Leyfeld Weinhändler Klemens August Wagener in Coesfeld (1800 V 7) Johan Wilhelm Rohde in Vorhelm (1801 XI 13)
173	XII 23	Henrich 3 Jahre alt E: Henrich Dieckhoff † und Theresia Meyer	Kurfürstlicher Reitknecht Anton Strathoff Schneider Joan Henrich Hellmig
	1800		
174	II 3	Theodor im 11., Antonette im 9., Klemens im 5. und Christian im 2. Jahre alt E: Schneider Viktor Zentini u. † Maria Katharina Untiedt	Malergildemeister Christian Rienerman Bäcker Kaspar Herberman
175	IV 16 VII 21	Elisabeth 11 Jahre, Klara im 7. und Gertrud im 6. Jahre alt E: Johan Wilhelm Möllenhove † und Katharina Emting	Schreiner Bernard Lange Professor Heinrich Brockmann
176	VII 21	Henrich im 10. und Maria Elisabeth im 3. Jahre alt E: Karrentreiber Alexander Wartensman und † Anna Klara Westbeckman	Joan Henrich Venneman, Arbeiter in der Lohfabrique Konrad Alfert im Kspl. St Mauritz
177	VII 21	Theodor im 18. und Wilhelm im 5. Jahre alt E: Marktmeister Bernard Wickerman † und Katharina Elisabeth Schlotman	Schlosser Ludolf Villaine in Wolbeck Johan Henrich Wickerman in Laer
178	IV 26	Maria Anna im 6. Jahre alt E: Schlosser Ferdinand Gehring † und Maria Elisabeth Schulte	Schreinergildemeister Theodor Froning Wagenmacher Theodor Herman Venneman

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1800		
179	V 12	Anna Katharina im 14. und Christoph im 9. Jahre alt, aus IV. Ehe E: Totengräber Max Feiling † und Anna Maria Stratmann, später Ehefrau Pleister. Aus des Vaters I. Ehe: Johan Henrich, II. Ehe: Katharina Franziska, III. Ehe: Elisabeth und Johan Theodor	Die Mutter kann z. Zt. noch keine Vormünder benennen, leistet den Schicht- und Teilungseid. Nachher werden bestellt Zimmermann Bußmann und Anton Schräder, nach dessen Tode Ratsverwandter Stieve (1800 VIII 25)
180	V 26	Elisabeth im 9. Jahre alt E: Kammervogt Johan Berkenkamp und † Gertrud Terwey	Bäcker Joan Henrich Lepper Schuster Klemens August Ahmer
181	VII 29	Helene 14 Jahre und Klara im 13. Jahre alt Mutter: Witwe Schreiner Eggers	Schreiner Johan Henrich Linnemann Freimetzger Anton Wenning
182	VII 29	Bernd Henrich Brickwedde	Kramer Becker
183	VIII 11	Klemens im 10. Jahre und Maria Anna 5 Monate alt E: Schneider Joan Norrman † und Margarete Middelman	Nagelschmied Friedrich Christian Middeler Kunstdrechslerbruderschaftsvorsteher Johan Wilhelm Nergert
184	VIII 18	Maria Anna im 14., Bernard im 11. und Josef im 4. Jahre alt E: Joan Wilhelm Piepenhorst † und Gertrud Elisabeth Lauseman	Gelbgießer Josef Elfers Herman Henrich Piepenhorst, Pächter aufm Hause Herding, Kirchspiel Hiltrup
185	VIII 21	Theodor im 6. Jahre alt E: Herman Fischer † und Bernardine Mertens	Faßbinder Anton Brinckman Schneider Ferdinand Schram
186	VIII 22	Maria Anna im 12. Jahre alt E: Brandweinbrenner Joan Herman Stecht † und Maria Anna Wallenhorst	Freimetzger Bernard Henrich Bitter Höcker Anton Peus
187	IX 5	Beermann	Anstatt des † Pumpenmachers Schräder Schuster Joan Herman Böhmer
188	IX 9	Franz Adam im 5. Jahre alt E: Joan Heinrich Moorman † und Anna Angela Mense, später Frau Fischer	Hofvogt Andreas Fischer Stabträger Joan Kemna
189	IX 16	Kinder des † Schreiners Ponte	Anstatt der † Vormünder Schreineramtsgildemeister Joan Theodor Sanitker

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1800		
190	IX 19	Anton Wissing	Anstatt des † Brackel Schmied Anton Schulz
191	IX 20	Gertrud im 14. und Ferdinand im 10. Jahre alt E: Bäcker Joan Bernard Schlüter † und Maria Katharina Dieckhoff	Bäcker Ferdinand Schlüter Schulze Herman Anton Dieckhoff
192	IX 23 X 3	Elisabeth im 6., Josef im 4. und Josefine im 2. Jahre alt E: Faßbindergildemeister Schlenker † und Anna Maria Bornhorst, später Ehefrau Schmitz	Faßbinder Schlenker Kötter Johan Heinrich Bornhorst
193	IX 26	Katharina Elisabeth im 10., Johan im 7., Matthias im 3. Jahre und Leopold ¾ Jahre alt E: Schuster Weglau † und Maria Anna Götte	Schmied Alexander Münsterman Schuster Heinrich Rüden
194	X 25	Bernard im 14., Gertrud im 11., Theresia im 8. und Kaspar im 5. Jahre alt E: Schmied Kaspar Middeler † und Anna Angela Brüggeman	Kunstdrechsler Bernard Wilhelm Nuesman Nagelschmied Friedrich Christian Middeler
195	X 31	Elisabeth im 2. Jahre und Anton 10 Wochen alt E: Fleischhauer Andreas Schmedding † und Elisabeth Isfording	Fleischhauer Anton Schmedding Freimetzger Gerhard Hesselman
196	XI 7	Franz Heinrich 12 und Maria Franziska 10 Jahre alt E: Franz Heinrich Vollpenhenn, bereits wieder verheiratet, und † Maria Theresia Wempe	Hofvogt Andreas Fischer Schuster Franz Henckelman
197	XI 11	Agnes im 16., Christoph Bernard im 15., Michael Anton im 10., Maria Anna im 8. und Elisabeth im 4. Jahre alt E: Ratsherr und Kupferschläger Joh. Heinrich Melchers † und Anna Elisabeth Oesthoff	Licentiat Franz Jodok Brockhausen Kupferschläger Jodok Heinrich Rieve

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1801		
198	I 11	Katharina Elisabeth 13 und Christine 9 Jahre alt E: Gärtner Joan Herman Sigman † und Katharina Redemeier	Zimmerknecht Bernd Henrich Ostholt Knecht Bernd Henrich Sigman bei Leußing an der Schiffahrt
199	I 31	Matthias im 3. Jahre alt E: Schuster Gast † und Maria Anna Freyboll † kürzlich	Brandweinbrenner Bernd Heinrich Lepperman Faßbinder Joan Heinrich Francke
200	IV 14	Klara im 15. und Maria Katharina im 13. Jahre alt E: Bernard Hölken und † Maria Katharina Beumers	Wandmacher Bernard Schmitz Schmied Georg Niehues
201	IV 17	Maria Anna im 2. Jahre alt E: Kunstdrechsler Franz Kaspar Glaß und † Maria Anna Freytag	Weißgerber Jakob Endersen Tabakfabrikant Joan Theodor Sträter
202	IV 19	Elisabeth im 4. und Anna Margarete ½ Jahr alt E: Wandmachergildemeister Joan Henrich Schmitz † und Katharina Elisabeth Pago	Schmiedegildemeister Joan Bernard Pröpsting Anton Steffen in Lüdinghausen
203	IV 20	Johan im 8., Henrich im 5. Jahre und Ferdinand 7 Monate alt E: Leyendecker Bertram Ohm und † Gertrud Wenzlohe	Ratsdiener Anton Henrich Schwerbrock Kammacher Andreas Ignaz Steinbock
204	VIII 10	Anton im 18., Sibilla im 16., Elisabeth im 14., Klara im 12., Sophie im 7., Anna Elisabeth im 5. und Maria Anna im 3. Jahre alt E: Bäcker Michael Anton Alfers und † Katharina Elisabeth Philip	Steinhauer Christian Schweighofer Bäcker Gerhard Wilhelm Alfers
	VI 26	Pauline im 20., Maria Anna im 17., Clemens im 11., Fritz im 6. und Maria Anna im 4. Jahre alt E: . . . Plaster † und Maria Anna Brede	Die Mutter leistet den Schicht- u. Teilungseid, ohne die Bestellung von Vormündern, da sie eine geringe Frau sei u. mehr Schulden als Vermögen habe
205	IX 25	Franziska im 5. und Wilhelm im 3. Jahre alt E: Tagelöhner Franz Arnold Schulz und † Maria Katharina Bennemeyer	Der Vater leistet den Schicht- und Teilungseid

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1801		
206	X 19	Lisette, in Pflege bei Ehefrau Feldwebel Rheman E: ... Gabriel † u. ... Stamm †	Kurator: Ratsverwandter Wöhlers
207	X 27	Franz im 6. Jahre alt E: Gewandschneider und Gastgeber Bernard Anton Gerbaulet und † Regina Cruse	Kanonikus Herman Reine in Beckum Hofkammerrat Klemens Gräver
208	X 31	Elisabeth im 4. Jahre alt E: Hofuhrmacher Jodok Nolda † und Agnes Katharina Eisman	Ratsherr u. Kramergildemeister Franz Gerhard Eisman Kramer Herman Junck
209	XI 7 XI 23	Kinder der Eheleute Gastgeber Laporte	Auf testamentarischen Wunsch der † Witwe Buchhändler Perenon geb. Laporte, welche diese Kinder zu Erben eingesetzt hatte: Gastgeber Bernard Anton Gerbaulet Hofrat Hermann Callenberg
210	XI 13	Kinder des † Rohde	Anstatt des † Mitvormundes Joan Leifeld Joann Wilhelm Rohde in Vorhelm, Bruder des † Vaters
211	XI 15	Wilhelm im 9. Jahre alt E: Kramer Matthias Alexander Gröninger und † Anna Katharina Funke	Schneider Friedrich Wilhelm Steve Faßbinder Joan Wilhelm Stoltebehn
212	XII 7	Vormundschaft Kleyman	Anstatt des bisherigen Vormundes Höcker Meyring Kupferschläger Franz Wilhelm Jenne
213	XII 8	Kinder der Witwe Matthias Alferman	Schuster Everhard Kersken Blechschläger Johan Velthues (nach dem Tode der früheren Vormünder)
	1802		
214	I 29	Kinder I. Ehe des Stadtadjutanten Kerklau	Bäcker Anton Keller senior
215	II 8	Joannes im 4. Jahre alt E: [Höcker] Barenbrügge † und Elisabeth Dornseiffer, verwitwete Joh. Kaspar Alfermann, jetzt Ehefrau Höcker Schleich	Die Mutter leistet den Schicht- u. Teilungseid
216	II 26	Maria Elisabeth im 1. Jahre alt E: Schuster Josef Rinschede und † Maria Magdalene Melchers	Höcker Joan Henrich Erdhütter Zinngießer Friedrich Landgrave

Nr	Zeit 1802	Mündel	Vormünder
217	IV 21	Herman im 16. und Anna Maria im 13. Jahre alt E: Schuster Arnold Hilff und † Maria Christine Tumbrinck	Schuster Christoph Winterkamp
218	IV 22	Maria Anna im 11. und Gertrud im 6. Jahre alt E: Kramer Christoph Holtman † und Anna Sophia Niesert	Vikar Josef Niesert Theodor Holtman
219	IV 23	Franz Josef im 9., Klemens im 7., August im 5. und Henrich im 2. Jahre alt E: Schuster Laurenz Reer und † Elisabeth Carigen	Schreiner Joan Jakob Schwinck Schuster Franz Lucas
220	IV 26	Bernard im 14., Johan im 11. und Georg im 6. Jahre alt E: Bernard Haßkamp † und Anna Maria Engeler	Jakob Haßkamp Joan Engeler
221	IV 30	Johann Ludwig im 17., Johanna Klara im 15., Franziska Gertrud im 12. und Antonetta Friderika im 4. Jahre alt E: Fourier Peitman † und Anna Maria Enters	Die Mutter leistet den Schicht- und Teilungseid und erklärt, daß sie trotz aller Mühe keine andern Vormünder als vom Militär bekommen könne
222	V 14	Kinder I. Ehe des † Kramers Ferdinand Ludorff	Kramer Albert Henrich Ludorff
223	V 22	Maria Katharina im 24., Christine Elisabeth im 21., Maria Margarete im 15., Anna Maria im 11. und Joan Henrich im 8. Jahre alt Vater: Bäcker Joan Henrich Wiechers † vorgestern	Bäcker Peter Wiechers Bäcker Anton Wellingmeyer in Rheine
224	VII 6	Maria Klara im 24., Maria Anna im 22. und Maria Theresia im 21. Jahre alt E: † Eheleute Goldschmied Gerhard Henrich Schimmeling	Posamentirer Joan Christoph Köhler Stadtadjudant Anton Kerklau Gerhard Henrich Schimmeling (Bruder der Mündel)
225	VII 29	Bernard Anton im 18., Bernard Josef im 16. und Joan Bernard im 13. Jahre alt E: Kramer Gerhard Henrich Brüning † und Anna Katharina Gertrud Brüning	Joan Henrich Heidman in Kinderhaus Pelzer Anton Hötte

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1802		
226	VIII 31	Joan Bernard im 2. Jahre alt E: Bäcker Josef Roelen und † Maria Franziska Roberg	Licentiat Ferdinand Meyer Bäcker Joan Bernard Roberg
227	VIII 2	Anton im 15. und Karl im 13. Jahre alt E: Schneider Christoph Mengenschein und † Anna Barbara Craas	Zimmerman Friedrich Vogt
228	VIII 19	Paul im 6. und Maria Anna im 2. Jahre alt Vater: Kramer Dhamm (entwichen)	Postsekretär Quirin Anton Bennings
229	VIII 25	Wilhelm im 12., Bernard im 9., Maria Katharina im 5. und Kaspar im 2. Jahre alt E: Schreiner Joan Henrich Rinklage † und Anna Maria Klara Henrichman	Maler Joan Christoph Rinklage Buchbinder Joan Arnold Köbbing
230	IX 10	Josef im 34., Melchior im 24. und Klara im 17. Jahre alt E: Ratsherr und Kramer Bernard Anton Budde † und Agnes Veltwisch †	Geheimer Registrator Raban Henrich Aulike
231	IX 18	Sophie im 6. Jahre alt E: Taglöhner Christian Wegman † und Anna Margarete Mertens	Kutscher Franz Anton Meyrisse
232	IX 27	Kortmannsche Kinder	Anstatt des † Schlossers Gehring Schwertfeger Matthias Seidel
233	IX 27	Karl im 11. und Franz im 7. Jahre alt E: Barometermacher Niklas Riva † und Maria Magdalena Knobloch	Gipsgießer Martino di Ricco Goldschmied Herman Greßhoff
234	X 14 X 30	Franziska im 21., Josef im 20. und Antonetta im 18. Jahre alt E: Max Franz Adeler † und Maria Anna Grüter †	Wirtschafter Joan Henrich Viehe in Sendenhorst Richter Licentiat Franz Josef Zurbrügge
235	XI 2 XII 18	Maria Josefine im 11., Johan Henrich im 7. und Anna Margarete im 5. Jahre alt E: Kramer Ferdinand Ludorff † und die jetzige Frau Kompagnie-(Bataillons-)Chirurg Willfroth, geb. Storck	Leinenhändler Theodor Anton Storck in Warendorf, Bruder der Mutter

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1802		
236	XI 22	Ludwig im 18. und Helene im 11. Jahre alt, Kinder der † Eheleute Maler Wolters	Hofkaminfeger Friedrich Erzenbach Diener Friedrich Matthes
237	XII 28	Joan Henrich im 17. und Luise im 13. Jahre alt E: Zimmermeister Joan Henrich Alfers † und Christine Brusken	Pächter Thomas Henrich Wegman auf dem Hofe Gogreving im Kspl. Hiltrup Zimmermeister Bernard Henrich Zumbrinck
238	XII 31	Henrich Josef im 2. Jahre alt E: Ferdinand Oberhage † und Sophia Estinghausen	Weinhändler Josef Gabler Mietkutscher Bernard Oberhage
	1803		
239	II 7	Klara im 11., Bernardine im 9., Joan im 7., Maria Anna im 5. und Theresia im 3. Jahre alt E: Bäcker Herman Tillman junior † und Theresia Budde	Bäcker Anton Mönninghausen Uhrmachergildemeister Karl Münch
240	II 7 IV 4	Elisabeth im 1. Jahre alt E: Licentiat Bernard Theodor Schweling und † Antonetta Riccius	Vikar Ferdinand Schweling Dr Karl Franz Wessels in Neufenhaus, Grafschaft Bentheim
241	II 9	Wilhelm im 9. Jahre alt E: Altläpper Gerhard Funhoff † und Gertrud Baumholt	Altläpper Wilhelm Baumholt Schuster Friedrich Wenge
242	IV 15	Klemens August im 3. und Bernardine Friederika im 1. Jahre alt E: Schneider Joan Raupeter und † Gertrud Schwerman	Knopfmachergildemeistek Johann Schulz Schuster Anton Kintrup
243	IV 18	Katharina 6 und Johanna 4 Jahre alt E: Joan Bernard Claessen † und Elisabeth Ludwig, schwer gemütskrank	Glaser Joan Wilhelm Peters
244	IV 22	Joan im 17. und Katharina im 6. Jahre alt E: Schuster Albers und † Theresia Sonnenberg	Schlosser Joan Bernd Albers Als 2. Vormund ist Procurator Sonnenberg zu stellen
245	V 9	Katharina Gertrud Franziska im 12., Henrich Jodok Franz im 11., Bernard Wilhelm Anton im 10., Bernard Henrich Josef im 9., Franz Josef An-	Vikar Henrich Josef Ketterman Schreiner Johan Everhard Neuwöhner Wagemeister Christoph Verloh (1804 IV 16)

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1803	ton im 6. und Franz Wilhelm Herman im 5. Jahre alt E: Goldschmied Franz Josef Diening und † Anna Katharina Gertrud Bentfeld (II. Ehe)	
246	V 13	Albert Henrich im 10. Jahre alt, im Waisenhaus E: Schreiner Joan Bernd Lange † und Anna Gertrud Holsen †	Torschreiber Albert Henrich Lange
247	V 28	Elisabeth im 8. Jahre alt E: Kaspar Bues und † Therese Kamen	Schuster Valentin Türck
248	VI 6	Joan im 11. Jahre alt E: Bernard Küper und † Anna Katharina Schäffer	Sattler Christoph Matthiessen
249	VI 14	Theodor im 15. Jahre alt E: Müller Bernard Froning † und Maria Elisabeth Schulte	Bäcker Bernard Limberg Engelbert Peters
250	VII 4	Friedrich im 3. Jahre alt E: Schneider Bernard Rhode † und Katharina Becker	Schneider Vinzenz Hegemann Joan Theodor Rhode
251	VIII 31	Anton im 13. und Friedrich im 17. Jahre alt E: Schmied Alexander Münsterman † und Anna Gertrud Werners	Schuster Christian Klemens August Möllering Schlosser Josef Wieman
252	IX 9	Katharina im 11., Maria Anna im 8., Bernard im 6., Maximilian im 4. und Elisabeth im 2. Jahre alt E: Faßbinder Christoph Piepenbrock † und Bernardine Schraeder	Glaser Franz Josef Widding Höcker Josef Arends
253	IX 13	Bernard im 16., Herman im 14., Maria Anna im 11., Klara im 9., Heinrich im 8. und Sophie im 6. Jahre alt E: Joan Bernard Leverman † und Katharina Elisabeth Bracht	Bäcker Everhard Bracht Hutmacher Ferdinand Eckholt
254	X 13	Josef im 9., Katharina im 4. und Johan im 2. Jahre alt E: Brandweinbrenner Johan Schlüter † und Maria Anna Bögeman	Josef Bögeman Johan Henrich Dubbey in Bösensell

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1803		
255	X 17	Anton im 6. und Franziska im 4. Jahre alt E: Buchbinder Hönike † und Magdalene Biegener	Drechsler Josef Nergert Schlosser Josef Greve
256	XI 5 XI 7	Joan im 17., Klara im 14. und Agatha im 6. Jahre alt E: Jodok Topp † und Anna Gertrud Kettendrup	Kramer Franz Lüders Kammacher Franz Hermanns
257	XI 9	Maria Anna im 7. Jahre alt E: Leifeld † und Maria Anna Rodde	Schneider Franz Josef Brocke Schuster Bernd Nieman
258	XI 29	Paul im 7. und Maria Anna im 5. Jahre alt E: Kramer Klemens August Dhamm und † Alexandrine Everinghoff	Henrich Everinghoff in Warendorf Universitätssekretär Adam Dhamm (1804 V 26)
259	XII 22	Kinder Engels	Anstatt des † Christoph Piepenbrock sein Bruder Faßbinder Joseph Piepenbrock
	1804		
260	I 2	Klara im 8. Jahre alt E: Steinhauer Wilhelm Wagener † und Agnes Wittken	Wagenmacher Joan Böker Schlosser Wilhelm Jenne
261	I 18	Maria Anna 14 Jahre alt E: Kramer Arnold Crater † und Katharina Fröndhoff	Schneider Vinzenz Hegeman Blechschläger Godfrid Ohrendorff
262	III 7	Matthias im 8., Ferdinand im 5. und Wilhelm im 2. Jahre alt E: Schuster Meinold Rustemeyer und † Martha Poppe	Schuster Everhard Kersken Schneider Henrich Heiderath
263	III 21	Klara im 13., Katharina im 10. und Elisabeth im 9. Jahre alt E: Buchbinder Christoph Schultz † und Maria Sibilla Cell	Kunstdrechsler Josef Nergert Buchbinder Friedrich Müller
264	IV 7	Adolfine im 8. und Christian im 4. Jahre alt E: Johan Zeltenschlag † und Karoline Jordan	Kapellist Heinrich Böllecke Höcker Christoph Zumbusch
265	IV 16	Kinder Diening aus III. Ehe	Anstatt des Vikars Ketterman der Waagemeister Christoph Verloh
266	IV 18	Magdalene 9 Jahre alt E: Schuster Klemens Ahmer † und Christine Kemmer	Bäcker Anton Theissing Mauermann Johan Schulenberg

Nr	Zeit	Mündel	Vormünder
	1804		
267	IV 30	Theresia im 24. und Gertrud im 18. Jahre alt Vater: Ratsherr und Bäcker Albert Wiedeman	Kramer Johan Franz Melchers Bäcker Josef Tüshaus
268	VII 2	Kinder des Bäckers Schopman	Bäckergildemeister Ferdinand Evels Bäcker Bernard Henrich Westarp

Register

von

Eduard Schulte

Personenregister

Aa, zur, Seite 4, 37, 254
Abbenhaus 119, 304
Abbing 210, 247
Abele 16, 22
Ablandt 82
Achtermann 33, 40, 42 f, 46, 63, 90 f, 179, 188, 191, 209 f, 240
Ackermann 64
Ackweg 38, 43, 56
Adeler 297, 325
Adrian 192
Affelen, von 34
Agricola 169, 180, 297
Ahlmann 297
Ahmer 297
Ahmeyer, Ahmer 120, 122, 320, 328
Akolck 233, 237
Alartz 86
Albachten 86, 178, 268
Alberding 136, 178, 193, 272
Albermann 112
Albers, Alberts 75, 87, 146, 176, 297, 326
Albert 38
Albrandinc 9
Albrant 68
Albrantz, siehe Reers
Aldenhovel, siehe Altenhövel
Aldenroxel 256, 291
Aldrup 230, 247, 251, 260, 301
Alerding 52, 54, 59, 76, 95, 126, 140, 169, 198, 216, 220, 225, 227, 234, 251, 255, 265, 276, 278, 284 f
Alerding, siehe Bilrebeck
Alers 73, 90, 173, 184, 196, 200, 202, 205, 213—15, 222—24, 226, 228, 233 f., 237, 239 f, 244, 246 f, 249 f, 254 f, 271 f, 279
Alert 55, 65, 81
Alferding 88
Alfermann 297, 302, 315, 318 f., 323
Alfers 108, 117 ,120, 168, 220, 231, 297, 304 f., 308, 322, 326
Alfert 319
Alhards 90
Altegortt 196
Altena 77, 169, 200, 215, 230, 256
Altenhövel, Aldenhovel 268, 311
Althaus 105, 109, 314
Althoff 33, 268, 275, 278
Andorp, Antorff 72, 135, 200
Andendorp, to 90
Angelkotte 169
Angelmude, de 10
Anholt, von 107
Antorf gt. tor Loese 33, 135
Antwerpen, von, siehe tor Loesse
Appelhoff 302
Appelhülsen, von, siehe Uding
Arend 21
Arends 327
Armbsteirs 44
Armesseiers 175
Armester 33
Arndt 50, 52, 175
Arndtz 33, 36, 43, 52, 56, 72, 135, 259
Arnehm, van 45
Arning 98, 190, 261, 264, 282, 288, 297, 305
Arnoldt 259, 264
Asbeck 76, 108, 120, 228, 297, 306
Ascheberg, von 35, 55, 131, 233
Ascheberg, von, siehe Wolter
Aschebroch 204, 208
Aschendorff 134, 173, 202, 228, 236, 239, 274, 279, 290
Aspelkamp 227
Aspell 137
Aßchehege 65
Aßchehegge, tor 79
Assendorp 46
Assenkamp 211
Aßhegge, zur 288
Aßmuth 121, 297
Augsburg 297
Aulike 325
Auling 115, 297, 307 f
Aundorff, zum 185
Averbeck 180, 284 f
Averberg 113
Averdick 193
Averdinck 137
Averdunck 170
Averhagen 95, 190, 214, 218—25, 228, 230, 232—34, 241 f, 244 f, 247 f, 251—58, 263, 269, 271, 283
Averkamp 85, 265

Baack, Back, Baeck 65, 77, 106, 167 f,

Digitized by Google

193, 197, 214, 241, 248
Baar, de 250
Babey 130
Backman 53, 204
Backum, von 171, 226
Badde 121, 307
Baeck, siehe Baack
Baeckman 39, 186
Baggel 83, 90
Bahlman 117, 297, 315
Bake 204, 229
Baken, zum 239
Balcke 36, 71, 92, 217 f, 223 f, 226, 234, 263, 266, 269, 291
Balcke, siehe auch Modersohn
Bancratz 99
Bansberg 297
Barenbrügge 120, 318, 323
Barke 167
Barlo 107, 230, 256
Baron 108, 119
Barteling 184
Bartscher 38, 46, 57
Bastwinder 32 f
Bate 55
Baucks 138
Bauing 307
Baumann 169, 265, 269
Baumeister 104, 297, 307
Baumholt 119, 326
Baumhove 108, 313
Baurman 175, 177, 189, 194 f, 229
Baurmeister 229
Bechem, de 11, 14
Beck, von der 117, 305
Becke, von der 121
Becke, zur 55, 134, 197, 258, 292
Beckendorp, to 38
Becker 20, 42, 51, 66, 95, 121, 175, 189, 199, 221, 234, 238, 247, 250 f, 259, 291, 297, 301, 305 f, 316, 319 f, 327
Beckering 197, 225
Becking, zu 233
Beckmann 64, 111, 117, 196, 224, 297, 302, 304, 308 f
Beckschröder 33, 55, 180, 216, 218, 278
Beeker 99
Beelman 57
Beermann 311
Beene 112
Beerhoff 277
Beerhorst 46, 66, 69, 105, 120, 168, 175, 177, 190, 207, 212, 220, 237, 261, 277
Beerlage, tor 70
Beermann 227, 234, 271, 274, 297, 320
Beerman, siehe auch Hartman
Beesterman 169
Beifang 87, 89, 91, 107, 167, 170 f, 193 f., 196, 201, 221, 227, 235, 238
Beihoff 61, 64, 70, 78, 198, 208, 220, 231
Beirhorst, siehe Beerhorst
Beirman 21
Beising 251
Beisterman 199
Beldensnider 47
Belholt 133
Bellemans 185
Belters 297
Bendte 111
Benedikt 112
Bennekinck 48
Benning 60 f, 80, 120, 252, 297, 307, 312
Bennings 325
Bendtfeldt 96, 99, 121, 327
Benting 75
Berckenfeld 53, 88, 92, 100, 174, 181, 190, 212, 220, 247, 251
Berckenhoff 199, 220
Berckenkamp 120, 297, 320
Berckerfelt 188
Berg 217
Bergedick 79
Bergerhof 186, 188, 218
Berge, zum 76, 145, 195, 218, 238, 241, 254
Bergfeld 297
Berghaus 98, 100, 115, 205
Bergmann 41, 249, 292
Bering 56, 205
Berle, zu 71, 89, 234
Berling 81, 185
Bermes 102
Bernay 297, 302
Berndts 92, 103, 208
Berning 37, 49, 68, 75—77, 82, 133, 138, 178, 180 f, 183—86, 188, 191, 193, 195—97, 199, 204—11, 216 f, 219—22, 224 f, 228 f, 233, 235, 238 f, 241, 243, 250, 252, 255, 257, 264 f, 267, 270 f, 273, 275—77, 279, 284—87, 289—92
Berning gt. Stangvelle 47
Berße 289
Berntzen 304, 314
Berstrate 33, 53
Berteling 55, 58, 66
Berteling, tor 75
Bertelmeyer 303
Bertels 108
Bertelshorn 247
Bertenhoff 171, 218, 223, 236, 247, 251, 266, 270, 281
Berthold, von 308

Digitized by Google

Berve 50, 253, 258, 261
Besinck 244
Beste 96 f.
Besten, von 68
Bestenvord 56
Bettendorp 92
Bettigen 300
Bettinghaus 87
Beumer 297
Beumers 109, 322
Bever, de 184
Bevern 209
Bevern, von 198
Bexten 258
Bickengrawen 128
Bickerlack 186, 192, 201, 226, 265, 274
Bickerwant 67
Biefang siehe Beifang
Biesten, von 275, 285
Biegener 297, 301, 328
Biehoff 40 f., 168
Bienengräber 319
Bilcke 112, 310
Bilderbecke 134
Bilhaldt 49
Biliß 110
Billerman 167, 199, 268
Billich 34, 47, 70, 72, 81, 90, 175, 179, 232
Billman 193
Bilrebeck gt. Alerding 52
Bilrebecke, von 132
Birman 61
Bischof 89
Bischoping 5, 20 f., 89, 96, 107, 134, 183, 230, 241, 283
Bischoping zur Einckingmühle, von 96
Bischoping zu Getter, von 107
Biese, zur 273
Bislinger 107
Bisping 33—39, 43—45, 49, 54, 56—69, 71 f., 79 f., 84, 87, 89—91, 103, 115, 139—41, 167—69, 176 f., 186, 192, 209 f., 214, 247, 253, 256, 261, 301, 315
Bisping uff der Geist 63
Bisping zu Kückeling 57—59, 61 f., 65, 67, 69, 72—74
Bisterfeldt 145
Bitter 110, 297, 302, 309, 320
Bitters 277
Bitting, siehe Schulte-Bitting
Blancke 144
Blanckenfurt 79, 82, 89, 97, 171, 174, 240, 256, 287, 289
Blauen siehe Schumacher
Bleke 11 f., 19, 24
Bließing 181, 195, 221, 288
Block 96, 172, 184, 195, 197, 222, 243, 297, 308
Bloetgut 84, 210, 252, 256 f., 265, 281
Blomberg 297
Blome 47, 189, 232, 250, 284
Blomenberg 306
Blömken 180
Bocholt 215, 244, 249, 264, 268, 288
Bocholt, zu 181, 186, 204, 224, 244, 271
Bocholß 268, 275, 282, 286, 291
Bochorst 198, 266
Bock, siehe Buck
Bocke 63
Bockell 62
Bockelmann 106
Bocker 218
Bockhorst 199 f., 205, 211, 214, 241
Bockholt, to 82
Bockhorn 108
Bockhorst 88
Bockum, von 202
Bodde 181, 245, 255, 263, 291, 293
Boddeling 217
Bodding 96, 216, 219
Bode 140
Bodeker 33
Bodeker, siehe Voß
Boecke, 33
Boeke, tor 60
Boeckelman 35
Boecken 60
Böcker 207, 263, 328
Böckmann 60 f., 66, 75, 101 f., 167, 188
Boeckum, von 67
Bödding 194, 208, 253, 271, 276
Bögeman 21, 327
Böger 95
Böinck, tor 83
Bökemann 181
Böken, tor 85
Böker 43, 51, 100, 111, 175, 198, 242, 274, 280, 287, 290
Böllecke 328
Böllers 307
Bölling 188, 229
Boelst 254
Boemenhoever 129
Bömer 50, 83, 97, 110, 202, 217, 244, 253, 260, 285, 292, 314, 320
Boemhove 289
Boemke 41
Boemken 69, 107, 116, 241, 256
Boeninck 58
Boentrup 38, 239
Börger 210, 216
Börger gt. Uphauß 234

Börig 98
Böse 38, 53, 68, 78, 175, 200, 282 f
Böseman 297, 305
Bösendorf 103, 174, 257
Bösing 232, 242
Boesse 35, 47, 50
Bösselchmann 218
Boeßken 39
Boge 261
Boggell 79
Bogell, ton 38
Boicholt, to 169
Boichorst 103
Boickholt 130
Boickholt, tom 63
Boickhorst 167
Boickmann 56
Boickwoldt, von 139
Boigelman 217
Boimer 66
Boing 37 f., 205, 214, 227, 234, 235, 243, 245 f, 278, 284
Boing, to 51, 92
Boland 38, 40, 77, 85, 87, 157, 172, 176, 178 f, 204 f, 212, 259, 264, 292
Bolen, zur 255
Bolke 196
Bolle 231, 250, 284
Bolling 81, 91, 215
Bolschwinge 268
Bolse, Bolsen 75, 136
Bolte 62, 107, 189, 206
Bomeke 52
Bomheuwer 12
Bommers 139
Bonenberg 102, 286, 293
Bonenkamp 130, 229, 231
Bongers 63
Bonner 111, 297
Bonse 51, 103, 169, 181, 214, 216, 222
Bonsman 300
Bonte 117, 297
Bontrup 89, 230
Bonße 244
Boose 193, 197, 247, 250
Borch 279
Borch, gt. Leiendecker, tor 46 f
Borcharß 167
Borchers 81, 174
Borchorst 177, 191, 252, 286
Borcken, von 201
Bordewick 241
Borg, tor 87
Borg, zur 62, 78, 134, 173, 177, 190
Borgens 307
Borger 222, 228
Borgmann 105, 115, 143, 241, 246, 254, 297
Borse 70, 73, 137, 186, 236, 240, 244, 285, 287, 291
Borst 89
Bose 62 f, 66, 78, 135, 176, 194, 226, 229
Bosenberg 312
Bosendorff 140, 218, 224, 226
Bosens 46
Boterman, siehe Buttermann
Bottendorf 205, 240, 277
Bottinctorp 20
Bouman 215
Bourman 172 f
Bourmeister 223
Bousson 120, 297, 303
Bovinck 51
Bovinck gt. Stilkenreich 136
Brabeck 212
Bracht 142, 255, 263, 327
Bracht, tor groten 34
Bracht, zur 226, 245
Brackel 297, 304, 321
Bradpaghe 13
Brake 229
Bramsche 62, 73
Brandt 202, 204
Brandthove 21, 203, 239
Brandthove, zur 193, 214
Bransche 35, 48, 69, 79, 81, 168, 171, 223 f, 243, 251, 255
Bransen 11
Braun 175, 188, 197
Braunstein 109, 297, 313
Brechmann 280
Brechte 39, 140 f
Brecke 269
Breda 247
Bredepoll 134
Breeder 201
Bremer 84, 184, 194, 196, 267, 277
Brenschen 56
Brensinnen 13
Breuer 251
Breumer 115
Breunsche 263
Breusch 255
Breving 98
Brickwedde 113, 122, 297, 320
Brinck 96
Brinck, von 97
Brinck, zum 208, 212, 266, 282, 289 f
Brincke, ton 46, 51, 153 f, 156 f, 159
Brinckman 108, 113, 232, 297, 301, 309, 320
Brintorp 58, 62, 66, 80
Brintorp, to 60
Brintrup 79, 82, 135, 185, 261, 289, 292

Brintrup, to 49
Brintrup, zur 186
Brochmann 232
Brochoff 251
Brochschmit 250
Brochtrup 228, 235, 253
Brockhaus 186
Brockhausen 321
Brockmann 16, 114, 120, 319
Brocks 99 f
Broecman 18
Broeck, tor 64
Bröking 281
Broel, tom 84
Brölman 97
Bröntrup 214
Broielman 22, 45, 174, 260, 292
Brokel 268
Brouwer 136
Browering 20
Broyl, von 268
Bruck, tor 64
Brüggeman 46, 51, 66, 98, 109, 115, 120, 134, 139, 177, 263, 273, 297, 304, 310, 321
Brüggen, von der 99
Brüggen, zur 224, 231, 285
Brüning 40, 50, 53 f, 64, 82 f, 92, 97, 100, 102, 115, 171, 180, 197 f, 201, 222, 228, 232, 239, 249, 258, 265, 207 f, 271 f, 274—83, 285—93, 297, 310, 324
Bruens 228
Brüse 283
Brünstering 249
Brugge, tor 67, 78
Brugge, zur 252
Bruggehaus, zum 23, 65, 275
Bruggen, tor 58, 77
Bruggen, zur 92, 190, 242, 246
Bruinhard 18
Brun 52, 61, 82, 84, 136, 198, 201
Brune 12, 102, 198, 249, 253, 273
Brunglasser 245
Brunik 271
Bruninck gt. Lengerinck 135
Bruininck gt. Bruetze 34, 133
Bruning, siehe Schulte-Bruning
Brunland 201, 256
Bruns 58, 105, 199, 203, 297, 312
Brunsen 249
Brunst 255
Brunsten 13
Brunstering 70, 195, 207, 213, 220
Brusken 326
Bucholz 113
Buck 9, 35, 38, 40—42, 44, 48, 83, 175, 177, 196, 201, 217, 238, 241, 255, 269 f., 280, 284, 290
Buck zu Sentmaring 107
Buckhorn 76
Budde 190, 195, 228, 297, 325 f
Bücker 115, 306 f.
Bühlers 122, 318
Bülte, zum 267
Bültemann 264
Bünigmann 193, 203
Büren 188, 192, 236
Büren, von 181, 188, 201, 205, 238
Bues 297, 327
Buetz 59
Büters 103
Buhting 283
Buirmann 33, 96, 106, 144
Bulte, tom 139, 143
Bunge 202
Bungers 84
Bunichman 80, 241, 250, 262
Buninck 218
Burkamp, tom 290
Burchard 297, 303
Buren 221
Buren, van 12, 18, 91, 144
Burger 194, 244
Burick 54
Burmann 191, 206, 218, 232, 261, 268
Burmeister 40, 53, 73, 79, 141, 202, 204, 209—13, 215—22, 224—28, 231 f, 241—45, 247—49, 257, 261, 286 f
Busch 33, 38, 43, 47, 49 f, 53, 55 f, 61 f, 65 f, 69, 72, 83, 95, 97 f, 101 f, 116, 133, 136, 157, 247, 258, 274, 285, 293, 297, 319
Busch, Busche, zum 177, 180, 186, 192, 199, 222, 236, 240, 244, 246, 256, 258, 268, 285
Busche, tom 15, 62, 78, 81, 84, 89 f, 107
Buschhoff 100
Buschmann 68, 260, 282
Buschmann gt. Goldtschmidt 46, 58
Buschmeier 230
Busenolle 83, 88
Bußman 272, 297, 312, 320
Butberch 136
Buthermanninch, siehe Buttermann
Buthman 66
Butt 59, 81, 187, 189, 195, 210, 280, 282
Buttendrup 45
Buttermann 3 f, 7 f, 10 f, 15, 24
Butz 81
Buxtorff 76

Caessem, von 200, 243, 283, 287
Caessum, siehe von Caessem

Cell 328

Dacke 297
Dael 74
Dael, vom 286
Dael, zum 189
Däneke 122, 297, 312, 318
Dale, zum 59, 67, 72, 80, 131, 225, 265, 279
Dalen, von 224
Daldrup 258
Dallhoff 282
Dam, von 247
Dame 282
Dammann 282
Damme, von 246
Damme, zum 231
Dargetman 87
Darle, zum 252, 263
Dartman 311
Dattelmann 47, 63
Davertman 83
David 88
Decken 301
Deckenbrock 142, 199, 242, 261, 265
Decker 74, 297
Deerhake 265
Degen 201
Degener 41, 229, 257, 278
Degens 278
Deichmann 214, 216—18, 220 f, 231—35, 265
Deiling 297, 301, 318
Deipenbrock 73, 76, 102, 196
Deitermann 100 f, 185, 203, 231, 233, 245, 255, 267, 271—73, 275, 278 f., 286, 292
Deitert 61
Deitmar 256
Deitmaring 220 f
Deitmars 251, 262
Deliges 11
Delstorf 60, 67
Delstrup 276
Demmers 136
Demond 95, 297
Deppe 297, 302
Deppenbrock 112, 297, 306, 310, 318
Deppens 137
Depping 308
Derckmann 67
Derman 78
Dernebockholt 73, 146, 173
Detmaring 34, 271
Detten 174, 178 f., 187, 226, 246, 249, 257, 265, 268, 289, 292 f
Detten, von 52, 56 f., 60—64, 66—70, 72—76, 81—88, 91, 100, 132, 143, 145, 170, 173 f, 183, 206, 218, 224, 237, 257, 274, 290, 292 f
Detterinck 33
D'hamm 297, 311, 325
Dieckhoff 117, 201, 297, 319, 321
Dieckman, Dickmann 102, 117 f, 129, 179, 257, 297, 313
Diedersheim 96
Diem 108
Diening 112, 121, 297, 301, 327 f
Diepenbrock 142, 173, 297
Diersen 121
Dieterman 68
Dietert 70
Diethenhof 98
Dingelkamp 118
Dircking 103, 290
Dirckmann 116
Dircks 311
Dirichman 64, 67, 184, 219
Dirix 219, 291
Dirix, siehe Wedeling
Dirmann 73, 138
Disse 290
Dissel 97
Dissen, von 80, 92, 178, 188
Dobbel 36
Dobbers 151
Dodenhovede 22
Dörhoff 267
Dörsten, von 180
Doeßberg 255
Domme 283
Dorhoff 42
Dorn, von 80
Dornseiffer 120, 315, 318, 323
Dorßel 274, 280
Dorsten 252
Dorsten, von 42, 88, 238
Doyte 215
Drachter 183, 189, 191, 204, 207, 266
Drave 75 f, 201
Drechsler 328
Dreck 56
Drecke, ton 39
Dreier, Dreer, Dreyer 45, 49 f, 56 f, 59, 61 f, 65, 68, 92, 169, 182
Dreihaus 38, 83 f, 252
Dreißeler 36, 42
Dreißeler gt. Glaßemeck 36
Drenkpohl 205, 317
Drentorp 82
Drerup 196
Drevinck 185
Drintrop, to 78
Drope 91

Droste 38, 58, 68, 70, 86, 88, 114, 131, 155 f, 198, 228, 265, 290
Droste zu Vischering, von 156
Druffel 111, 118, 185, 272, 312
Druve 297
Ducker, Dueker 21, 48
Duddei 107, 242, 254, 293, 327
Düding, Dudinck 61, 68, 77, 137, 177
Dueker, siehe Ducker
Düngell, von 228
Duesberg 119, 297, 313
Düse 102, 280
Dütz 108
Duffert 103
Dunnekogell 42, 133
Dunnekogell, siehe Koldeweie
Duphaus 68
Dursten, von 65, 74
Dusaes 9, 14, 16, 20
Dusseldorp 63

Ebbeler 253, 261
Ebbeling 188
Ebbeling, zu 47, 270
Ebbemantz 133
Ebbetmann 183
Eckbert 72
Eckenberger 297
Eckholt 327
Eddeling 258
Edelblut, Eddelbloet 64, 81, 89, 103, 139, 142, 167, 170 f, 184, 199, 201, 213, 220, 251, 260, 268
Edelbrock 89
Eding 245
Edlinck 139
Eeckman 246
Egbers 40 f, 79, 85, 87—89, 91 f, 168, 172, 177, 183, 186—88, 190—201, 203—06, 208—10, 212, 220—22, 225, 240, 242, 244, 246, 270, 283—85, 288, 290
Egen, to 234
Egertz 190
Egge 271
Eggering 216
Eggers 116, 297, 320
Egginck 42, 45, 130
Eick, zur 79, 86, 99, 141, 144, 220, 229, 232
Eickhoff 118, 297, 300
Eickholt, Eicholt 34, 38, 40, 54, 56, 67 f, 80, 84, 89, 95, 106, 115, 142, 171, 176, 184, 192, 207, 210 f, 214, 219 f, 222, 251, 270
Eickmann 222
Eickrodt 65, 86, 89, 96, 131, 184, 196, 246, 292
Eickwege, zum 222
Eikendorff 186
Eilekinck 172
Eilen, Elen, von 37, 41, 188
Eilers 58, 84, 87, 134, 173, 199, 228, 234, 242
Eilert 64
Eilinck, von 37
Eiling 205, 252
Eils 142
Eiman 98
Einen, von 45, 61, 67, 140
Einhaus 285
Einickink 71, 167
Eisenach 297, 312
Eismann 111, 114, 118, 323
Eistorf, to 139
Hl. Elisabeth 5
Elberding 202
Elberfeldt, siehe Elverfeldt
Elckman 108
Elete, van 13
Elfers 114, 320
Elletz 228
Elmering 302
Elpers 116, 307
Elting 315
Elverding 193, 229, 236, 238
Elverfeldt 70, 73, 171, 173 f, 182, 202, 209, 212, 216, 219, 240, 246, 275, 288, 297
Elvering 65, 139
Emekinck 170
Emking 273
Emmerich 306
Emmesschehove 130
Emting 319
Endersen 119, 322
Engberding 109, 309
Engelberding 87, 145, 178, 202, 216 f, 228, 239, 257, 276, 278, 283, 293
Engelbert 78, 103
Engelberts 194
Engeler 118, 324
Engeling 231, 245, 253, 255, 291
Engels 297, 301, 311, 328
Enschede, van 22
Enters 114, 324
Epping 81, 168, 183, 200, 244, 260, 263, 276—78, 281, 286, 290, 305
Erden, von 199, 219, 250, 284
Erdhütter 117, 323
Erdmann 312
Erlo, Erle, van 12, 21
Ermeke 40

Ermelen, van 152, 162
Ermen, siehe Ermelen
Ernesti 118, 120
Ernst 303
Erpenbeck, zur 210
Erzenbach 111, 326
Eschhaus 252
Eschaus, tom 63 f, 72, 75, 79, 91, 103, 142, 186
Eschmann 44, 63, 169, 176, 181, 206, 218, 247, 276
Essen, von 78, 100
Essing 102, 110, 112, 136, 210, 215, 218, 239, 284, 292, 309
Eßkotte 111
Estinghausen 326
Eswig 111
Evels 234, 288, 292, 329
Even 119, 297
Evens 112
Everding 194, 215, 250, 266, 270, 292
Everdyck 280
Everinghoff 306
Everswinkel 12
Everts 77, 136, 143

Daelkamp 99
Vagdes 146, 232
Vagt siehe Wandtscher
Vahle 121, 298, 300
Valbrugge 43
Valcke 171, 200, 235
Falckenauw 89
Falger 317
Vallenborg 251
Varentrappe 19
Farwick, Varvich 59, 62, 69, 72, 77, 82, 85, 89, 100, 104, 130, 138, 174, 190, 192, 203, 205, 208 f, 216 f., 227, 235—37, 239—42, 245—52, 254—60, 262, 266, 269, 272 f, 282, 290, 292
Varvich, zum, Varwick, to 51, 233
Faseius 208
Vaßmer 300
Vastelavent 72
Vastenau, von der 176
Fastenowe 87
Vathouwer, Vatthöver 37, 211, 229, 234
Vawinckel 229
Vechte, von der 37, 40
Veddermann 22
Feiling 108, 297, 320
Velde, zum 198, 262
Feldts 98
Velen 209
Velkel 63
Velker 44, 66, 133, 136, 169
Velle 34, 45
Velthaus, Velthuß 101, 104, 171, 195, 200 f., 213, 220, 222, 233, 249, 269, 280, 285, 303, 306, 323
Velthauß, tom 253
Veltkamp 238
Veltmann 104, 195, 244, 304, 306
Veltwisch 75, 77, 101—03, 116, 121, 206, 216, 246, 273, 315, 325
Vendt 43 f, 46, 53, 59, 83, 87, 133, 139 f, 142, 146, 198
Vendt, siehe Smale
Vendt, siehe Frie-Vendt
Vene, de 12
Venne, zum 57, 99, 276, 290
Vennemann 70, 168, 252, 255, 319
Vennemeier 319, 322
Vennewald 314
Verendorp 37, 41, 47, 49 f, 59—70, 72, 75—77, 84 f, 87, 138
— siehe auch Warendorp
Verloh 110, 121, 326, 328
Vernheide 45
Verntorp, siehe Verendorp
Verspoel, Vorschepoel 22, 60, 76, 95, 101, 106, 132 f, 186, 211, 222, 224, 230, 233, 247, 255, 263, 285, 289
Vertenhoff 186
Verwere 16
Festinck 68
Vethouwer 63
Vetter 71
Vette 109, 117, 298, 309
Vetter 56
Veit 212
Viehe 325
Viehof, Vehoff 168, 193
Vienden 48, 58, 62 f, 69, 76
Viendt 188
Villaine 117, 319
Villerfang 109, 197
Vinckeler 190
Vinckenberg 167, 195
Finckenbrinck 304
Vinecke 131
Vingerlott 22
Vinhagen 70, 75, 183, 187, 194, 214, 220, 229, 231 f, 255, 268, 282
Vinhagen, siehe Korler
Vinne 33, 46, 157, 159, 167
Vinnemann 184, 199, 228, 248
Fisch 109, 111, 297, 302, 304, 308
Fischer 105, 113, 116, 297, 303, 305, 320 f
Vißcher, siehe Hovemann
Fischering 229
Vits 200

Digitized by Google

Flacke 102
Flaes 69
Flashoff 297, 300
Flaßkamp, siehe Grueter
Flege 80
Fleige 116, 277
Fliege 202, 238, 259, 284
Floer 50
Floet 221
Floet, ter, zur 32, 38, 46, 53, 56, 63, 126, 169, 194, 219, 246
Vloge, Vlöge 241, 283
Flüchter 249, 287
Flügge 297
Flumen 37
Focke 157, 160, 269
Focco 157
Voegemann 21
Voermann 110
Vögeling, to 218
Völcker, Volker 218, 227, 285
Vöning 249
Vörden, von 180, 197, 200, 211, 230, 246, 252
Voeß zu Everswinkel 136
Voet 175
Vogel 78, 171, 221, 307
Vogelsang 48, 103, 157, 168, 173, 211, 256, 258 f., 270, 305
Vogt 110, 288, 304, 315, 325
Vohrmann 202 f, 210, 217, 244
Volber, Volbert, Volbertl 35, 40, 50, 53—56, 59, 62, 65, 69 f., 85, 87, 101, 179, 238
Volgest 256
Volghenaes 22
Volle 33, 43
Vollmann 298
Vollpenhenn 298, 321
Vollrath 100
Volmar 188, 219, 221, 251
Volmer, Volmers 54, 82, 133, 176, 254 f, 298, 308
Volmerinck 42
Vonhoff 126
Vonhoffe, tom 82
Vorberg 199, 255, 261 f, 268
Forcke 118
Forckenbeck 45, 49, 78, 90, 171, 176, 248, 259, 267, 277, 282 f., 289
Vorden 167
Forstmann 297, 309, 317
Voos 16 f
Vorheide 34, 46, 98, 252, 265
Vorhues (?) 13
Vormann 38, 137, 193
Vornhorst 321
Vornweg 317
Vorrehder 298
Vorschepoel, siehe Verspoel
Vorwick, siehe Farwick
Voß 11, 15, 18, 21, 34, 38, 40, 43, 68, 85, 91, 100 f, 104, 129, 173 f, 181, 193 f, 217, 223, 238, 265, 267 f, 284
Voß gt. Bodeker 54
Voßloh 112
Vostermann 255
Fowe 318
Vowinckel 99, 259
Franck 205, 222
Francke 83, 103, 109, 119, 175, 216, 222, 258, 282, 297, 316, 322
Frandrup 280, 285
Fransoys 23
Franzen 301
Freckenhorst 107
Vrede, Vreden 50, 64, 67, 80, 121, 136, 181, 183, 298, 307, 322
Frei 183, 187, 200, 235, 254
Freiboll 322
Freidag 88, 119
Freie 41, 83, 86, 167, 194, 205, 211, 214, 242, 287
Freihoff 78
Freiroeth 68
Vreise 32 f, 107
Freitag 255, 259, 264, 269, 292, 322
Frencking 47, 95, 185, 220, 225, 239 f, 247, 251 f, 268, 271, 283, 287
Frensing 305
Frercking 196, 215
Frerich 254
Frerichmann 97, 202, 215, 231 f, 235, 246, 249, 253, 257
Frerichs 297, 306
Freund 109, 302, 306, 309
Fribach 48, 76, 152, 162
Friderici 279, 282, 288
Frie 39, 49, 55, 57, 75 f, 78, 98, 107, 169, 246
Frie-Vendt 200, 209 f, 215 f, 218, 220—22, 225, 238, 242
Friee 297
Friehage 297, 305
Friehoff 303
Frieling 115
Friesenberg 297
Frieße 130
Vrillinctorp 12 f
Frimann 268
Frintrup 231, 250, 281
Frische 41, 68, 89
Frisen 255
Frithoff 235

Froen 259
Fröndhoff 316, 328
Fromme 92, 264, 282
Frone 282
Fronhoff 239
Froning 58, 76, 95, 106, 211, 220, 222, 260, 280, 297, 319, 327
Fruthing 308
Füchten, zu 71, 86, 190, 229, 263
Füchtorf zu Harkotten, von 80
Fueſt 73
Füſting 54, 79, 83, 106, 173, 197, 202, 240, 244, 246, 252, 309, 315
Fuhrbaum 297
Fuhrmeiſter 116, 297, 307
Vuling 20
Funcke 111, 282, 310, 323
Funhoff 119 f, 297, 326
Furberch 82
Vurinck 69

Gabeler 112, 297, 326
Gabriel 323
Galen, von 49, 314
Gallenkamp 96, 226, 293
Gangel, von 178, 288
Gardeman 57, 81
Gaſſel 293
Gaſſel, ſiehe Schulze-Gaſſel
Gaſſel, zu 34, 183, 208, 266
Gaſt 297, 303, 322
Gaſthueße, im 51
Gauen 297
Gauſepohl 297, 309
Geföge 169, 178, 222, 227, 245, 261
Gehring 297, 311, 319, 325
Geier 113
Geisler 110
Geißman 242
Geiſtemmer 50
Geiſthövel 238
Gelder 263, 276
Geltendorff, zum 225
Gemſing 121, 311
Gerbaulet 297, 323
Gerdemann 50, 65 f, 172, 193, 217, 249, 254
Gerdes 278
Gerding 99, 138, 215
Gerdts 234
Gerecke 315
Gericke 297, 314
Gerlacus 202
Gerlinch 56
Gerning 143
Gerſtekamp 80, 91, 170, 203, 258
Gerwin 113, 251
Gerzen 297, 302
Geſcher 305, 308, 318
Geſtenſtort 65
Gettendorp 37, 197
Gettendorp, to 90
Ghese 21
Ghoelepennig 18
Gierdinck 63
Gieſe 63, 90, 110, 112, 120, 199, 297, 305
Giesker 314
Gildehaus 75, 202
Gildehaus, ſiehe Selking
Gildemeiſter 183, 194, 208
Gimbte 240
Gimbte, von 242
Gimbte, zu 261
Glade 35, 39, 42, 51 f, 83, 86, 127, 129, 141, 178
Glade, zur 69, 101, 175, 194, 203 f, 249
Glandorp 36, 42, 52, 64, 82, 206
Glanen, tor 91
Glaß 119, 297, 322
Glaßmacher 64
Glaßemeck, ſiehe Dreißeler
Glazewert 20
Glück 297
Gockel 113, 115, 297
Godensbach 13
Göckeman 167, 201, 206, 212, 233, 266, 281, 284, 288
Göddaeus 265
Gökener 249
Goeſſen 186
Goeßens 39
Gößner 251
Götte 116, 297, 321
Götting 259
Gogreving 326
Gohegge 287
Goldnagen 312
Goldſmidt 42, 45 f., 60, 99, 134, 136 f.
Goltſmidt, ſiehe Buſchmann
Goldſchleger 215, 235, 249, 260
Gordes 68
Goſe, Goſen 61, 70, 97, 116, 127, 129
Goverding 68, 75, 82, 136, 142
Grabeloe 72
Gral, Grael 20, 22, 49, 52, 56, 58, 67 f, 172
Graeß 220, 246, 259, 271, 291
Gräver 323
Grautemeyer 318
Graveloe 176
Greive 297, 317
Gremme 297

Grennich 72
Gresemund 107
Gresbeck 256, 297, 304, 319
Greshoff 109, 113, 198, 202, 221, 229, 250, 264, 297, 310, 316, 325
Greßmann 197, 224
Greve 43, 93, 117 f, 247, 250, 297, 314, 317, 328
Greveler 116, 311
Grevemann 14
Greven, von 61, 67, 74, 134, 188, 190, 254, 271
Greving 46, 48, 60, 66, 77, 85, 131, 207, 213, 235 f, 269 f, 276, 285, 297
Grevinghof 202, 212
Griese 47
Griesedorn 309
Grieser 119, 297, 304, 306
Grobe 137
Gröne 177
Grone, siehe Kenckenberg
Gröne siehe Lorman
Gröne, siehe Utendorff
Gröning 114, 179, 190, 196, 214, 225, 263
Gröninger 297, 323
Groeß 265
Groet 137
Groethus 44, 105
Grolle 34, 47, 62, 212, 244
Grolle, van 46
Groningen, von 49, 86, 102, 281
Groppel 50
Grotegeß 35, 66, 77, 183, 186, 191, 210, 220, 225, 265, 277
Grotendirich 253
Groten Hoffe, tom 169
Grothaus 239, 251, 254, 282
Groutemeyer 310
Groven, Groeven 137
Grovinck 46
Grube 297, 301
Grueter 34, 37, 39 f, 42, 44, 55 f, 63, 66, 73 f, 77, 85, 104 f, 233, 242, 259, 325
Grueter gt. Flaßkamp 34
Gruiter zu Ulenkotten 170
Grypskamp, tom 287
Gudensbach 17, 19
Gudorff 244, 262
Gülcher 251
Gühliker 100
Gülich, von 32, 52, 61, 83 f, 87, 142 f, 168 f, 170, 172 f, 175, 177, 179, 189, 212, 247
Guldenarm 157
Guldenarmb, siehe Windmollen
Guldenern 135
Gunneman 85, 168
Gyse 231, 238, 250, 253 f, 263, 265, 267, 270, 284, 290
Gyßing 271

Haack, zur 185
Habichorst, siehe Schulte
Hachting 172
Hackenesch 305
Hackfort 52
Haermann 99
Haes 196
Haever 218
Haffing, Haffting 41, 71
Haffenscheid 116
Hagedinck 249
Hagedorn 40, 44, 297, 309
Hagemann 37, 78, 100, 109, 139, 182, 197, 209, 216, 249, 258, 266, 297, 308
Hagemeier 297
Hagen 82, 263
Hagen, zum 175
Hages 129
Hake 19, 152, 153, 157, 186, 261
Halbuer 297
Hallene 185
Halleves 176
Halsband 242, 271, 284
Halßbenning 90, 185
Halteren, van 48, 53
Haltermann 72
Halver 141
Halver, von 141
Ham 142
Hamacher, Hamecher 48, 50, 69, 73, 139, 142
Hambker 206
Hamelburg 279, 290
Hamers 114 f., 307
Hamicholt 258, 282
Hamker 247, 257
Hamm, von 120
Hanasch 95, 180, 186, 192, 210, 219 f, 223, 232, 247, 256, 259, 261 f, 265, 273, 315
Hanasch, siehe Schulze Hannasch
Hane 53, 85, 89, 183, 200 f, 211, 273
Hanekau 55, 88, 100, 174, 181, 188, 205, 212, 246
Hanekotte 135
Hanloh 109
Hannichmann 195
Hanisch, siehe Henisch
Hanlo 214, 247, 285, 291, 297
Hanse 64
Hansen 297
Hanso 73

Harbecke 200
Harbers 109
Harbert 114, 297, 300
Harbrock 297, 314
Harde 121, 297, 302
Hardenack 100
Harding 263
Hardleff 41
Harling 260
Harling, zum 177, 260, 288
Harmeier 105, 234, 290
Harſt 50
Harswinckel 52
Hartbaum 104
Hartland 241, 259, 280
Hartmann 66, 73, 89, 168, 188, 234, 297, 304, 306
Hartman gt. Beerman 105
Hartman gt. von Kalkar 37
Hartmann gt. Wilde 201
Haſe, Haeſe 76, 80, 82, 86, 112, 117, 139, 170, 173, 176, 184, 213, 219, 221, 230, 235, 250
Haſekenhoff 229
Haſelhoff 205
Haſelhon 176, 196, 255, 257, 263, 266, 269
Haſelünne 170
Haſelhorſt 301
Haſſe 18
Haſſelmann 297, 317
Haſſele 13
Haſſenkamp 104, 317
Haßkamp 118, 297, 324
Haſtenfort 74
Haſting 178, 198
Hauck 228
Hauer 215
Haulberg 303
Hauſen, von 233
Haußampt 199
Hauskoch 195, 248
Hausmann 103, 207, 222
Hautop 308
Have, ten 49
Have, van dem 39
Havekesbek 18
Havemann 186
Haver 103, 233 f, 240, 243
Haverkamp 204, 268
Haverkamp, zum 204
Haverſaet 80, 188, 220, 284, 286
Haveſtat 36, 198, 243, 248, 281
Havickesbeck 65
Havickhorſt 111, 230
Hechelinck 51
Hechelman 103
Heerde 43 f, 66, 68, 86, 103 f, 155, 170, 183, 201 f, 204—10, 212—14, 218, 220, 222, 225, 227 f, 230, 232, 237, 242, 245, 251, 256, 262, 266, 269, 271, 277, 283, 288, 292
Heeſe 97
Heeſe, von der 103
Heeſterbom 18
Hegebuſch 277, 283
Hegedorn 285
Hegeler 287, 289
Hegemann 121, 210, 327 f
Hegge, zur 198
Heggebuſch 224, 238, 240
Heggeler 238
Heggemann 215, 217
Heggemann, ſiehe Rokenbrinck
Heghelinchtorp 20
Heghirinctorp 16
Hegler 145, 167
Heide 256
Heide, zur 186
Heidemann 57, 59, 266
Heiden 212, 240
Heiden, tor 44, 138
Heiden, von 37, 66, 69, 71, 178, 184, 24[illegible]
Heiden gt. Osmaldt, von 73
Heiden, zur 233, 283
Heiderath 328
Heidkamp 116, 316
Heidmann 324
Heikenkamp 175
Heimekinck 88
Heinck, Heynck 195, 205 f, 228, 267
Heinrich 63
Heintkamp 79
Heinich 77, 78, 136
Heinrichmann 61
Heiſterkamp 115
Heiſtermann 179, 203
Heitgres 313
Heithaus 208
Heithaus, zum 264, 272
Hekenbeck 278
Held 112
Helle, tor 21
Helle, zur 272, 290
Hellen, zur 200
Hellenkamp 174
Hellerberg 224
Hellinghaus 303
Hellmann 304
Hellmig 117, 308, 319
Hellweg 54, 118, 297, 313
Helmig 297
Helmſinck gt. Holſcher 132
Helves 54

Digitized by Google

Hemborger 18
Hembsing 259
Hemeke 36
Hemeking 102
Hemelcheit 18
Hemker 292
Hempe 16
Hemsing 185, 203, 230, 244, 254, 270, 275
Henckel 95
Henckelmann 321
Henisch 267
Heneteger 55
Henkhus 314
Hennemann 304
Henneweg 42, 66, 68, 74, 101, 176, 191, 198 f
Hennewick, von 37
Henrichmann 107, 258, 265, 273, 325
Henrichsen 297, 318
Henriking 258
Henscher 312
Hense 38, 64, 66, 69, 86—88, 146, 170, 173, 187, 205, 209, 213 f, 217, 220, 230, 235, 263, 271, 280
Hensen 282
Herbermann 319
Herbrinck 113
Herding 33—36, 39, 41, 43 f, 48, 54, 56, 58, 67—73, 76—79, 81—85, 90, 95, 105, 167, 170—72, 174, 179, 194, 198, 202, 259, 274, 280, 292
Herler 58
Hermann 56
Hermans 175
Hermeling 92, 105, 169 f, 181, 185, 201, 215, 256, 260, 269, 273, 280
Hermsen 98
Hero 286
Herold 297, 308, 314
Herrn 287
Hersemoelen, tor 16, 22
Hert 20
Herte 50
Herten 86, 208, 211 229, 231, 234, 250
Herting 297, 301, 317
Hertleiff 107, 292
Herweg 106
Hescher 102
Heselmann 208, 224, 263, 265, 285
Hesken 102
Hesse 19, 63, 89, 175, 183
Hessel 257
Hesseling 64, 89, 100, 103, 133, 140, 198, 207, 228, 249, 255
Hesselmann 45, 138, 297, 307, 321
Heßke 242, 244, 286
Heßkinck 245
Hessing 101
Heuermann 108
Heumann 106, 139, 297, 310
Heuroth 310
Heuwer 35
Hever 16, 21
Hevinghorst 60
Hiddinchzele 11, 12, 13
Hidding 297, 304 f
Hilcke 297
Hilff 297, 324
Hillbrand 53
Hillebrand 119, 261, 270, 306, 309, 317
Hilligenhove 255, 265, 273, 291, 293
Hilligenschlohe 274
Hilligenschloht 268
Hilmar 218, 232, 238, 282
Hilmerinck 43
Hilmers 119 f, 297, 304
Hiltorff, von 191
Hinckamp 167, 173, 244
Hinckenveldt, (vendt) 46, 85
Hindekamp 57
Hinricking 41
Hinse 114
Hinterding 311
Hintkamp 79
Hirchen 297
Hobbel 48, 88, 91, 104, 139
Hobbeling 262, 288
Hobbels gt. Saerbecke 139
Hobbelt 195, 202, 241, 243, 276, 278
Hobing 144, 224
Hoch 259
Hochstatt 259
Hochstein 230
Hochstet 258
Hockenbeck 196
Hockenfeldt 42, 73, 89, 97
Hockenkamp 89
Hocker 92
Höbbeling 269, 278
Hoebing 169, 200, 232, 248, 263, 273
Höcker 3, 5, 7 f, 13—15, 20, 232, 272
Höffling 61 f, 66, 69, 71, 75, 78
Höfflinger 48, 63, 69, 144, 275
Hoefnagel 22
Hölcken 109, 299, 322
Hölling 297, 301
Hölscher 102, 112, 114, 118, 172, 197, 262, 265, 267, 269, 276, 281, 310, 311
Hölter 196, 221, 223, 238
Hölthus 73
Hoenckercke 33, 43
Hoene 48
Hönike 297, 328

Digitized by Google

Höning 210, 222, 257, 263
Hoepel gt. von Rene 15
Höping 285, 288
Hörde, von 158
Hoeseden, siehe Ösede
Höte 219
Hoete, siehe Kalthoff
Höter 189, 193, 217, 285, 293, 297, 307
Hoetmann 56
Hoetmar 231, 239, 275, 279
Hoetmar, von 193, 197, 205, 229, 245, 254, 257, 260, 272, 276, 288
Hötte 105, 297, 324
Hoetwelker 18
Hoetwelle 18
Hoeve, tor 45, 69
Hövell 251
Hövelmann 69
Hovener 108
Hoffmann 99, 113, 115
Hoffmeyer 297
Hoffnagel 297
Hoffschlag 297
Hofmeister 81, 86, 194
Hofschmit 82
Hoge 53, 281
Hogeherte 52, 58, 65, 69
Hoier 40
Hoickenkamp 90, 185, 198, 214, 216, 233, 257, 283
Hoiter 167
Hokenbeke 19
Holde, zum 283
Holder, zum 102
Hollandt 32, 126, 144, 194, 208, 213, 216, 227, 234 f, 258, 273
Hollmann 118, 122, 297, 300
Holscher 51 f, 65, 101, 106, 297
Holscher, siehe Helmsinck
Holsen 327
Holson 122
Holstede 65, 136, 179, 233, 272, 289
Holstein 175, 244, 261, 268, 274, 285, 297, 310
Holtappel 34, 37 f, 41, 43, 48, 76, 82, 91, 191, 216
Holtbauer 122
Holte, ton 79
Holte gt. Keyseman, ton 51, 135
Holte, von 50
Holte, zum 172, 234, 245, 275 f, 281
Holtebuer 38, 42
Holter 75, 82
Holtermann 35, 239
Holtgreve 107, 264
Holthaus, Holthus 35, 38, 42, 45 f, 48, 50, 57, 64, 66 f, 74, 78, 83, 87, 143, 160, 167, 200, 205, 210, 263, 267—69, 272, 279, 281, 285, 287, 308
Holthausen 115, 272
Holtick 69
Holtkamp 217, 270, 285, 287, 293
Holtkamp, siehe Cruetzhegge
Holtkampe, tom 77
Holtkotte 241, 290
Holtmann 224, 293, 297, 312, 316, 324
Holtorp 22, 139
Holtrup 169, 178
Homann 98, 301, 303, 314
Homhove 227
Honaich, siehe Hanasch
Hondorp 14
Honhoff 258
Honloe 168
Honporte 134
Honporten, tor 132
Honsel 257
Hontes 312
Honthumb 300
Hoppe 108, 223
Horbicke 37
Horde, zum 177
Horen, Horn, zum 287
Hornekotte 19
Horst, tor 47, 64, 70, 76, 84 f, 136
Horst, zur 169, 172, 227 f, 257, 287
Horst, von der 53, 81
Horstkamp 256, 265
Horstkamp, zum 235
Horstmann 110, 131, 303, 309
Horstmar 238
Horstmar, von 264
Horswinkel 52, 54
Hortmann, siehe Wilde
Hose 255, 261
Hoselohn, siehe Haselhon
Hostmar 129
Hotker 41
Hotmacher 135
Hottmar 53
Hove, tor, zur 72, 88, 168, 173, 177, 289
Hoveke 86
Hovel 63
Hovelmann 46
Hovemann 81 f, 136, 190, 197, 224, 227, 232
Hovemann gt. Wißcher 70
Hovenke 20
Hover 288
Hoverhove 251
Hovestatt 47, 72, 254, 278, 286 f
Hox 261

Digitized by Google

Hoyell 60, 69
Hoyer 105, 130, 168, 239, 247, 315
Hoyer gt. Kannengeyßer 130
Hoyering 180, 201, 205, 212, 228, 265
Hoyge 37
Hoyke 21
Hoykenßfeldt 183
Hoyng 221, 245, 250
Huart 238
Hubach 119
Hubbelt 110
Hubert 117, 313
Huck 95
Huckefeld 282
Hudepoell 95, 177, 188, 193, 216
Hunch 69
Hügemann 261, 270, 280, 281, 291
Hüger 118, 312
Hüging 273
Hüllinghoff 109
Hülsbömer 100 f
Hülse, zum 83, 85, 87, 168 f, 205, 247, 253, 275
Hülshorst, zum 67, 184
Hülskamp 286
Hülskotter 119, 297, 309
Hülsmann 81, 271, 297
Hülsow 286
Hüning 247
Huefer 245
Hüsing 53, 55, 61 f, 65, 71, 77, 83, 85, 89, 98, 102, 135, 169, 205
Huesmann 111
Huffer 218
Huldermann 16, 19, 21
Huge 65—71, 77, 80—82, 84, 87, 91, 104, 160, 167, 173 f, 176—78, 181, 187, 204, 217, 224, 232, 234—38, 240, 243 f, 247, 259, 261, 264, 270, 282
Huging 252
Huhart, siehe Huart
Hukenbecke 184
Hullinck 137
Hulßbroich 68
Hulßbusch 83, 89, 175
Hulstorp 33, 82
Hulßewedde 216
Hulßmann 85
Hulsow 85
Humann 282
Humberg 95
Humbrock 297
Humperdinck 75, 81, 83, 103, 143, 174, 185, 206, 213, 239, 251, 260, 268, 289, 292
Hunckemöllen, zur 197
Hundebecke 202 f, 224, 238, 241, 280
Hundekotte 188
Hundekotter 269, 287
Hundeling 284
Hundestege 247
Hunholtz 130
Hunemann 310
Hurinckinck 33
Hußmann 275, 291
Huveth 101

Ibbenbüren, von, siehe Rötger
Ioing 212
Iburg, von 202
Iking 86, 92, 167 f, 177—79, 193, 198, 201, 203 f, 209, 214, 217, 223 f, 226, 228, 234 f, 239
Ickinck gt. Schmithauß 80
Igel 110, 121, 298, 316
Impentz 34, 152
Inaman, siehe Mitwech
Ippenburen, von 69, 78, 86 f, 167
Isac 285
Iserman 36, 49, 70, 83, 84, 85, 89, 92, 104, 172, 205 f, 209, 245
Isermanning 22
Isfording 53, 57, 66, 80, 82, 84, 89, 104, 110, 167, 177, 185, 201, 209, 211, 236, 321
Isfordt 107, 167, 193, 199, 203, 215, 238, 254, 275, 277
Israel 121, 298, 305
Issing 105
Iuung 298

Jackwech 55
Jacobs 184
Jäger 298
Jagenreze 20
Jansen 120, 198
Jaspers 232
Janssen 270, 292
Jeger 280
Jenne 323, 328
Joanning 223
Jocheim 118, 298, 309
Jockmaring 37, 56, 219
Jodefeld, siehe Judeveld
Jöckeman 187
Jörgens 173
Johann 58
Johanning 168, 184, 186, 195, 198, 202, 204, 207, 255, 279
Johanßen 142
Jonas 33, 35, 37 f, 41, 48, 59, 61, 63, 69, 73, 87, 95, 134, 153 f, 156, 170, 184, 210, 237, 257 f, 284, 286

Jordan 328
Joseph 251, 253
Judeveld 41—43, 45, 47—53, 55—69, 71, 73—78, 80—83, 90 f, 106, 160, 170 f, 174, 178, 202, 214, 226, 236 f, 243
Jürckenbeck 298
Jürgens 99, 298, 304
Junck, Jung 108, 307, 323
Junfferman 108
Junge 34
Jungeblodt 113, 298
Jungsel 265
Jurgens 20
Jurrien, Jurriens 72, 135

Kablitz 298
Kackenbrinck 98
Kämpers 112
Kaffhille 251, 284
Kahne 302
Kaldeweie 45, 47, 51, 55, 65, 74, 173
Kalkar, von 38
Kalkar, von, siehe Hartman
Callenberg 323
Kalmer, van 14
Calmeyer 122
Kalthoff 67, 75, 77, 176, 244, 257, 273, 290, 292, 310
Kalthoff gt. Hoete 292
Kamen 178, 327
Camen, von 50, 71, 73, 78
Kamers 241
Kampe, zum 72, 186, 235, 242
Kamphus 289
Kampman 229
Kannengießer 193
Kannengeyßer, siehe Hoyer
Canter 117, 297, 305
Kappelhoff 102, 301
Kappenberg 52, 178, 191, 240, 242, 248, 251, 286, 290
Kappenberge, to 40
Cappenberg, zum 52, 191, 222
Carigen 324
Karndriver 140
Carneilman 297
Carngarn 91
Kasem 152, 156, 162
Caspars 260
Casper 277
Caspers 262, 277, 281, 285
Cassumb 243
Cateman 181, 192, 196, 216, 232, 249, 255
Katerman gt. Thumbeve 76
Kegheles 12
Keiseman 75
Keiseman gt. Sporenmaker 130
Keiseman, siehe von Holt
Keller 105, 283, 305, 309, 323
Kellerman 111, 265
Keuier 180, 183
Keuiger 96, 171, 203, 207, 226, 231, 250, 253, 258, 271, 289 f
Kelling 230, 273, 275, 278
Kellinger 197, 266
Kellinghaus 255
Kemmener 33, 56, 132
Kemmer 122, 191, 328
Kemna 103, 116, 236, 309, 320
Kemner 71, 95 f, 222 f, 245, 247, 272, 282
Kemnitz 97
Kemper 185, 263
Kenckenberg gt. Grone 236
Kenner 177
Kentzler 37
Keppel 191, 199, 260, 267
Kerchem 284
Kerckhoff 95, 102, 106, 173, 201—03, 214, 216, 223, 228, 263, 292
Kerklau 118, 298, 309, 315, 323 f
Kerkerinck 24, 33, 37, 43, 69, 82, 106, 142, 159, 169, 174, 191, 202, 204, 226, 231, 233, 250, 257, 278, 289, 291
Kerles 17
Kerppinck 161
Kersken 111, 323, 328
Kersseboem 46, 49, 59, 63
Kerssenbrock, von 58, 76, 80, 152
Kerstien 16, 19, 57, 140, 203
Kerstiens 176, 188, 252, 257
Kersting 314
Kesking 108
Kessyck 19
Kessinck 130
Keueler 75 f, 118, 240, 248 f, 310
Kettelhake 252, 291
Kettendrup 328
Ketterman 121, 326, 328
Kettwich 287
Keteler, Ketler 222, 246
Ketwich 236—39, 242—45, 247, 249—57, 259—63, 265, 275—78, 281, 284, 286
Kevelaer 298, 313
Keyenhorst 22
Kibbenbroick 132
Kickenbeck 71
Kinteler 298
Kintrup 118 f, 298, 326
Kirchhoff 168, 180, 185, 198, 206—08, 210, 213, 232, 240—42, 276, 278, 290, siehe Kerckhoff

Digitized by Google

Kirschbaum 302, 319
Kipp 259
Claessen 297, 326
Claeßing 272
Claholt 61
Clare 118, 120, 297, 315
Klei, zum 65, 89, 90, 96, 146, 168, 176, 184, 226, 232, 238, 255, 257
Kleibolte 98
Kleihorst 14 f, 21, 24
Kleikamp 188, 211, 253, 258, 267, 285, 298
Kleimann 104, 110, 121, 298, 323
Klein 61
Kleine 307, 311
Kleinenborch 59
Kleinschmitt 16, 19, 74
Klepping 284
Klessing 101 f
Clete 13
Cleve, zum 239
Clevorn 9, 62, 69, 241, 261
Klocke 89, 103, 167, 185, 198, 254, 260, 265
Cloesterhoff 65
Kloet, Kloit 44 f, 50—55, 57, 59 f, 69, 105, 198, 202
Clombe 73
Klosterman 132, 319
Klute 66, 73, 79 f, 88, 107, 170, 173, 177, 181, 184, 193, 198, 214, 220, 227, 235, 242, 291
Kneiman 167
Knipperdollinck 158
Knobloch 325
Knokel 14
Knollmann 99
Knop 19, 21, 59, 134
Knost 54, 69, 83, 208, 217, 223 f, 227, 234, 263, 286
Knuffman 101
Knuper 67, 71
Knüpper 177
Koch, Kock 43, 45, 50, 60, 63—65, 70, 77, 83, 85, 88, 90, 98, 106, 130, 169, 171, 175, 191, 200, 207, 216—19, 221, 231 f, 234, 236—38, 240, 244, 252, 256, 259, 264, 271, 298, 313
Kocke 313
Kocks 46
Köbbing 229, 325
Köhler 118, 324
Koehorst 289 f
Koehues 42, 48
Cöln, Collen, von 49, 56, 60, 75, 81, 92, 132, 168, 208
Cölner 203
Kömmiß 211, 283, 285
Koenering 47
König 252
Köning 252, 255, 283, 289
Koep 46, 278
Koepe 57, 71, 79, 81, 206
Koepes 39
Köplin 59, 104, 174
Körde, von 195
Kördiug 52, 54, 56, 59, 75, 167, 193, 217, 221, 263, 266, 268, 273, 276, 281 f
Korler 41, 52, 54 f, 57—59, 88
Corler 32, 56, 77, 88 f, 92, 140, 145, 167, 170, 200, 224, 226, 228, 231, 238, 250, 291
Körler 171, 173, 196, 204 f, 211—13, 215 f, 218, 220 f, 232, 235 f, 238, 245, 277, 285
Körman 189, 202, 238
Coesfeld 36, 54, 56, 82, 108, 179, 313
Coesfeld, von 251
Köster 138, 171, 188, 246, 262, 268, 283, 286, 305, 309
Kösters 225, 227, 298, 303
Köttendorff 266
Kötter 251, 257, 271
Köttich 197
Koffhille, siehe Kaffhille
Koggen 137
Kohaus 69, 131, 160, 260, 283
Kohaus, zum 175, 215
Kohte 235
Kolck 298, 303
Kolckenbeck 298, 306
Koldewei, siehe Kaldewei
Colner 67, 170
Kokenbecker 51, 57
Kokenbrinck gt. Heggemann 54
Koldeweie gt. Dunnekogell 51
Kolinck 41
Kollner 90
Kommiß, Komnis 91, 101, 168, 194, 258
Comrinch 70
Koner 316
Konerbinck 168
Konerding 58, 61, 90, 196, 217, 239, 242, 245, 260, 270, 275 f, 279, 281,
Konhorst 74, 198, 216, 223, 238, 263, 284
Konninck 57, 61
Conrads 119, 139, 305
Konsbruch 108
Kopstad 118
Koopman 112, 297
Cordes 81, 83, 303
Cordts 249

Korff 258, 298
Korffmacher 104
Korencopp 22
Korler, siehe Körler
Korler gt. Binhagen 52
Korler gt. Winschencke 34
Korman 232, 286, 292
Korte 102, 275, 281
Kortebroich 35
Kortenbusch 53, 89, 167, 211, 237
Korthaus 69, 204
Kortman 298, 311, 318, 325
Koster 39, 49, 51, 83, 85, 97, 144, 219, 225, 282
Kösters 97, 109, 131
Kothe 84, 255, 258, 277
Kotten, zum 75, 183, 217, 231, 270, 272, 292
Kotter 77
Craas 110, 325
Krabbe 261
Krachters gt. Taschenmecker 44
Krakerugge 20
Kramer 102, 114 f, 118, 122, 169, 222, 239, 249, 263, 267, 297
Crampe 219
Crane 81, 172
Kranepol 107, 273
Cranefelt 281
Crater 95, 100, 175, 186, 206, 235, 244, 297, 328
Crausenstein 196
Krawinkel 121, 300
Krawinckel, zu 193
Krechter 37, 39, 63, 103, 198, 202, 228, 232, 247, 281, 286, 291 f
Krechtes 36
Krechting 35, 40, 44, 49, 64, 113, 221, 250, 278, 298
Krekenberg 229, 256, 261, 302
Crée 105
Kreimer 97 f
Creit 68
Kremer 34, 53, 116, 137 f, 167, 297
Krers 69
Kresen 138
Creutze 34
Krevet 13, 19, 202, 225, 271
Kreienbrock 105, 319
Kribbe 43, 51, 206, 278, 290
Kribben 189
Krimphove 142
Krimpman 229
Krimpper 130
Christian 74
Christians 80
Krockendorp 252
Kroes 49, 59, 61, 69, 98, 103, 168 f, 180, 190, 193, 197 f, 205, 228 f, 245, 253, 267, 286
Crondorff 291
Krondrup 102, 250
Krone 113, 115, 215, 260
Krone, zur 37, 235, 289
Cronenberg 265
Krumkamp 54, 167, 187, 195, 200, 234, 282
Krüger 120
Krumfinger 72
Krumpkane 138
Krundorff 199
Kruse 136, 138, 234, 253, 297, 323
Krusenstein 74, 105, 170
Krutze 35, 37
Krutzhegge 86
Cruetzhegge gt. Holtkamp 79
Küper 259, 298, 327
Kuester 65, 68, 79
Kuhlen, zur 215, 233
Kuhlman 97, 102, 105, 110 f
Kuhlman 302
Kuhman 95, 97, 110
Kuleman 21
Cukenbeck 79
Kumme 219
Kumpman 173
Kunst 120, 122, 309 f, 317
Custodis 120, 304

Lacke 69 f, 82, 90—92, 96, 98, 106, 167—69, 171—73, 177—81, 183, 185—89, 191, 193, 195—99, 203, 206, 227, 253
Ladermacher 168
Laer 310, 318
Laetman 55
Lagemann 102, 198, 206, 208—10, 215, 217, 220, 222, 224, 227 f
Lahausen 97
Lake, tor 13, 18
Laman 234
Lamberti 99
Lambertinck 136
Lamerking 249
Lammerding 111, 298
Lammers 289, 292, 298
Lammersen 252
Landgrowe 117, 323
Landtferding 224
Lange 115, 122, 143, 167, 172, 196, 201 f, 218, 238 f, 243, 256, 298, 312, 319, 327

Langeman 58
Langen 59, 104, 176 f, 181, 188, 195, 204, 213, 254, 284, 292
Langen, von 22, 67, 71, 159, 162, 204 f
Langen zu Bisping, von 5
Langenberg 101, 289
Langeneck 87, 141, 144
Langeneich 167, 178 f, 238, 275—77, 285
Langeneick gt. tor Lippe 89
Langenhorst 293
Langenwohrt 268
Langerman 34, 40, 43, 48, 54, 57, 59 f, 66, 73, 77, 146, 181 f, 187, 208, 262, 287
Langstucke 307
Lantfording 191
Laporte 298, 301, 323
Larenbeck 75
Larenstein 226
Laßterinck 42
Laudenkötter 298, 315
Lauer, von 65
Lauseman 114, 320
Lechtenberg 101
Lechterman 316
Legger 70
Legrand 298, 312
Leemkul 21
Lehman 112, 298, 301, 310
Lehrich 114
Leichman 107
Leiendecker, siehe tor Borch
Leifeld 108, 119, 298, 305 f, 309, 314, 319, 323
Leiferding 78, 103, 179 f
Leising 205
Leisting 58 f., 61—66, 70, 82, 89, 101, 179, 189, 196, 200 f, 233, 235, 239, 242—44, 246 f, 256, 259, 276, 289—92
Lembeck 84
Lembeke, van 19
Lemgo 98, 254, 263
Lendeke 171, 235, 262
Lenderman 298
Leneke 54, 86, 90
Leneker 257
Leneman 242
Lengerich 75, 169, 200
Lengering 91
Lengerinck, siehe Bruninck
Lengerke, von 224
Lengerman 254, 270
Lenker 1[illegible], 222
Lennep 43, 87, 103 f, 174—76, 180, 184, 193, 205, 229, 231—35, 242, 244, 246, 248 f, 257, 266, 274, 277, 280
Lensing 298
Lenting 144 f
Leonard 298, 309
Lepper 320
Leppering 290
Lepperman 120, 322
Lestinck 56 f
Lethmate 68, 71, 77 f, 85, 201, 203, 258, 273, 280
Leuchterman 316
Leußing 298, 301, 322
Leuterman 178
Leuwe 57
Leve 38, 41, 51, 285, 292, 309 f
Levebach 189, 253
Leverdinck 65
Levering 106
Leverman 110, 113, 272, 298, 327
Leyhard 19
Leyden, Jan van 128, 156, 160
Leyserding 171, 205
Limberg 301, 327
Limberg, zu 242
Limburg 221
Lindart 180, 280
Lindemann 36 f, 40, 45, 80, 85, 107, 226, 234, 245, 264 f, 277, 287, 292
Lindenkamp 116, 301
Lindenschmidt 231, 234
Lindner 67
Lindt 134
Lingen, van 19
Linneman 19, 97, 320
Lintel 231
Linteloe, von 159, 161
Lippe 20, 118, 236
Lippe, von der 17, 21
Lippe, zur 58, 67, 77, 137, 139, 203, 280
Lippe, tor, siehe Langeneick
Lippels 44
Lippelt 267
Lipping 274, 291
Lippoldt 35, 45
Lippman 315
Lir 85
Lytige 19, 34, 216
Lixfelt 273, 289
Lobach 58—60, 63, 74, 76, 88, 103, 171, 177, 200, 222 f, 225 f, 237
Lobeck 95
Lobenstein 298, 306
Loberch 65
Lodde 139
Loddenborger 303
Löbberding 274
Löbbers 273
Loebart 22

Digitized by Google

Löbberman 117
Loeff 88, 98, 169, 205, 244, 274
Loeman 45, 77, 81
Lölevinck 173
Loeper 107
Loer 21
Loer, tor 139
Loerdenbeck 230
Lörenbeck 283
Löring 224, 240
Lörman 209
Loers 122, 298, 306
Loesse gt. von Antwerpen, tor 33
Loesinck 170
Loeßman 175
Lövenich 208, 224
Loges 85, 103, 186, 215, 221 f, 240
Lohage 120
Lohauß 235
Loheide 187, 194
Lohe, im 216
Lohmann 22, 63, 88, 215, 221, 231, 247 f, 250, 256, 258, 260—63, 271, 282, 289
Lohne 120
Lohoff 76, 173, 184, 198, 202, 212, 215, 235, 239, 240, 256, 267, 277
Loiges 168
Loisman 143, 183
Loisman gt. Potter 142 f
Loiterman 53
Longinus 298
Lordenbeck 183, 252, 293
Lorenbeck 187, 189, 243, 248, 254, 288
Lorenß 197
Lorman 101
Lorman gt. Gröne 208
Lothe 306
Lovenich 83, 167, 280
Louwenstein 97
Loverman 40 f, 47 f
Loyers 224
Loyssing 230, 279
Loyßman 171, 189, 281
Lubbert 23
Lubberting 39, 65, 106
Lucas 119, 122, 309, 324
Luckenbecke 90
Luckman 52
Ludgers 61, 137
Ludike 18
Ludorff 115, 298, 302, 308, 324 f
Ludwig 326
Lübbers 134, 235, 253, 258
Lüdinghausen, von 133
Lüering 176, 184, 186 f, 196, 198, 257
Lückenbecke 177
Luering 188, 216, 241
Lütteringhaus 222
Lüttichaus 186, 221, 228, 284
Lüttman 314
Luft 308
Lukenbeck 167
Lunische 71
Luterman 202, 222, 247, 283
Luthenhove 71
Luther 94
Lutt 288, 292
Lutterbeck 98, 105, 119, 298, 304
Lüttickhaus 59, 91, 103
Lütke-Suttelgte 112
Lutke Volckersbecke 144
Luß 86
Lutteringckhausen 207 f

Machorius 20
Machzum 111
Maes 289, 316
Maestorpe 18
Mage 285
Magnus 169, 176, 181, 193, 203, 214, 241, 247
Mallinckrodt 137
Maltmesser 70
Marchal 301
Marck, von der 97, 134
Marckenbeck 175, 207, 224, 235, 283
Marcus, Marx 108, 118, 122, 298, 312, 316
Markferding 298, 314
Marquarding 14, 16, 22, 79, 87, 197, 207
Martell 243
Martellus 171
Martels 226, 236 f
Martin, Meister 137
Marx, siehe Marcus
Matthes 111, 326
Matthiessen 313, 318, 327
Mauricies 12
Meckman 302
Meeff, von 292
Meerhof 217, 259 f, 286, 293
Meerkamp 168, 172, 184, 283, 289
Mehr, de la 258 f
Mei 102, 280
Meier, Meyer 42, 56, 58—63, 65—72, 76—79, 83—88, 91, 95, 100, 115, 117, 119, 167, 170 f, 179, 185, 191, 198—201, 205, 212, 217, 219, 221, 223, 268, 272 f, 277 f, 281 f, 286, 298, 302 f, 313, 316, 319, 325
Meiering 68, 280
Meinerdt 52

Meiners 79, 82, 103 f, 110, 115, 122, 136, 173, 175, 177, 181, 183 f, 187, 189 f, 195—97, 203, 205, 207, 211 f, 219, 221, 230 f, 241, 257, 260 f, 263, 265, 272, 276, 288, 290
Meinershagen 142
Meinscheid 110
Meiteler, siehe Neiteler
Melchers 117, 298, 305, 321, 323, 329
Meldrade 13
Melisard 298, 301
Melius 156
Melschede 59, 74, 95, 184, 187, 198, 210, 226, 237, 257
Melschede, von 39
Mencke 33, 199, 220, 232, 289
Mengelenkamp 289
Mengenschein 113, 298, 325
Mengering 35, 49
Mengersen 314
Mengersheim 113
Mennemann 33, 35—38, 40 f, 46 f 49 f, 52—55, 96, 117, 199, 206, 210, 216, 247, 275, 278
Menning 207, 276, 284, 309
Mense 116, 320
Mensing 55, 84, 107, 111, 187, 199, 221, 223, 241 f, 273, 276
Menßlage 240, 270, 289
Merandet 118, 298
Mergelkampf 199
Mering 106
Merkamp 91
Mersche, zum 175, 183 f, 186, 197, 204, 207, 236, 238, 240
Merschmann, Mersmann, Merßmann 40, 56 f, 59, 132, 167, 170, 173, 192, 194, 198, 213 f, 220, 235, 254, 262, 265, 270, 279
Merschmann gt. Schlosser 285
Merstorff 89, 143
Merten 286
Mertens 77, 112—15, 229, 244, 320, 325
Merveldt, von 153, 156, 159, 162 ff, 281, 293
Meschede 67
Meschede, von 47
Messe 199
Messing 248, 252, 271
Meßman 133
Mestrup 192, 195, 242, 248
Metters 298, 305, 310, 318
Metting 102
Mey 34, 54, 85, 97, 174, 292, 318
Meyer, siehe Meier
Meynardt 45, 48
Meyring 323
Meyrisse 325
Mevig 119
Michael 109, 250
Michaels 278
Michaels, siehe Moderson
Micheels 250
Michels 221, 284
Michels gt. Tegeder 176
Middeldorf 116, 301
Middeler 113, 298, 300, 320 f
Middelhove 65
Middendorf 81, 143, 203, 242, 261, 281, 287
Middelman 113, 190, 219, 320
Midweg 228, 234
Million 112, 298
Milte 65, 70
Milte, zur 274
Milten 185
Miltrup 300
Minden, von 36, 80, 177
Missinck 54, 56, 65, 73, 174, 194, 218, 244
Mitwech gt. Inckman 137
Modeharst 22
Modersohn 32—41, 43, 49, 51—61, 63, 65 f, 69 f, 72 f, 76, 78 f, 81, 88 f, 92, 95, 130, 133, 142, 156, 168, 173, 178 f, 182, 184 f, 187, 192, 196, 201, 204, 206 f, 210, 216, 228, 247 f, 254, 256 f, 261—63, 265—68, 270, 272 f, 275, 281
Modersohn gt. Balke 42—46, 48 f
Modersohn gt. Michaels 51
Möllenbeck 318
Möllenhecke 170, 179
Möllenhove 298, 319
Möllen, zur 179, 186, 192, 194 f, 200, 206, 208, 210, 217, 259, 284, 289
Möller 224, 234, 252, 268, 284, 289
Möllering 116, 327
Möllers 102, 113, 121, 298
Möllman 308
Mölman 282
Mölner 227, 250, 252, 254
Mönninghausen 298, 300, 326
Mönteman 298, 311
Mörman, Moermann 234, 245, 298, 305
Möseler 278
Moinkinck 56
Molenhecke 188
Moll 71, 73, 88, 167, 171, 183, 193—95, 247, 298, 302
Molle 183, 238, 246, 252, 290 f
Mollen 240, 241
Mollen, zur 62, 87, 135, 157
Mollenhecke 97, 101, 105, 189

Mollenhove 74
Mollenkamp 292
Mollen, zur 205, 210, 218 f, 233, 286
Moller 264, 282
Molner 60, 62, 84, 140, 169, 238
Molner gt. von Olfen 33
Mohltmetter 39
Moneil 196 f, 208, 222, 233, 243, 257
Monikinck 65, 138
Monnickman 57
Monster 96
Mormann 90, 92, 95, 116, 132, 241, 274, 280, 290, 320
Morrien 158, 193, 202, 212, 221, 236, 268
Morß 244
Moselage 298, 303
Mosse 42
Mowe 200, 264, 270, 281, 291
Moxhoff 120, 310
Muckerman 122, 317
Muhlen, zur 99, 191 f
Mühlenhecke 196
Müller 115 f, 298, 307, 328
Münch 326
Münnig 298
Münster, von 60, 70 f, 132, 136, 137, 138
Münster, van, siehe Osthues
Münster 200, 242, 278, 287
Münstermann 38, 64—72, 77—79, 83—85, 87 f, 100, 116, 172, 228, 298, 321, 327
Münsterweg 191, 211
Mumme 18, 32 f, 40, 55 f, 63, 75, 88, 100, 106, 172, 187, 199, 219, 221, 232, 235 f, 253, 282
Mund 48, 52, 62, 87, 142
Munster 169
Munsterwech 64, 66, 69, 79

Nacke 190, 298, 310
Naeff 54, 81
Nägelein 100
Naendorff 139
Naens 110
Nagel 21, 90, 177, 203, 210
Nagelschmit gt. Uhrwercker 177
Narendrup 289
Natarp 106
Natorp 90
Neienhaus, tom 138
Neiteler 315
Nelinck, Neilinck 59, 61, 63, 67, 71, 77, 200
Nelinck, von 36, 72
Nergent 300
Nergert 113, 320, 328
Nescher 317
Neteler 167, 179, 188, 198, 239, 262, 269
Nettelstroet 252
Neudegg, von 287
Neudegger 287
Neuendorf 291
Neuhaus 41, 58, 68, 81, 92, 97, 99 f, 107, 109 f, 111, 113 f, 121, 138, 140, 142, 177, 193—95, 203, 206, 221, 226, 246, 263, 268, 271, 279, 282, 284, 298, 301, 309, 312, 317 f
Neumöhner 121, 326
Neylen, van 40
Netteler 46
Niederhoff 110, 186
Niehaus, siehe Neuhaus
Niehoff 62, 84, 91, 98, 108, 136, 144, 175, 177, 180, 201, 226, 252, 275, 281, 285, 289, 302
Niehues 211, 224, 236, 306, 322
Nieman 129, 140, 298, 315
Nienborch 71
Nienborg, von 251
Niemeyer, siehe Nimeneck
Niendick 242
Nienhauß, zum 251
Nienhoff, zum 254
Nientidt 176, 189, 211, 232, 278, 280, 288
Niermann 103, 117, 300
Niesert 47, 324
Niesman 167, 173, 180, 217, 234, 298
Nießing 89, 103 f
Niggehuis 138
Nimeneck, Niemeyer 121
Nimmarig 305
Nipper 71
Noerdendorp 20
Nörding 290
Nörman 197
Nolcke, Nolken 37, 49, 54, 98, 131
Nolda 108, 298, 323
Nolle 74
Noman 302
Noorman 298
Norden, tor 137
Norden, von 55, 70
Nordesch 181, 265
Nordinck 52, 136, 156 f, 159
Norman 108, 113, 310
Nortbecker 169
Nortesch 79
Northoff 273
Northolt 38, 41—42, 43, 58, 135
Notarp 217, 219, 223, 234, 255, 288
Notbeck 79, 81
Notbrake 55, 289
Notstalle, to 13

Nottebaum 100
Nottelen, van 46
Notthoff 307
Nottorp 70
Nouveß (Neuß) 134
Nueninck, Nunning 68, 73, 78, 86, 174 f, 178, 181, 240, 249, 256
Nuse 179, 185, 199, 233
Nuesman 307, 308, 314, 321
Nykerke 287

Oberhage, siehe Overhage
Ochtorpe, van 42
Ööing 251
Ööing, siehe Peickſnider
Öſeden, von 34—36, 38—40, 42—44, 46, 48—51, 54—56, 58, 60, 65, 77—91, 141, 142, 167, 170, 224, 225, 242, 245, 257—59, 262—72, 274, 276, 278, 280, 282—85, 287, 289, 291
Oeſtenfelt 283
Oeſterman 220, 282
Oeſthauß 270
Oeſthoff 170, 269, 321
Oeſtman 216
Ötting 195
Oefenberg 110
Offenhues, van den 22
Ohm 298, 309, 322
Ohrenbrinck 117, 313
Ohrendorff 328
Ohtmering 287
Oicke 54
Oiſe 167
Oldenhove, zum 233
Oioenhovell 49, 65
Olderholt 71
Olfen 205, 291
Olfen, von, siehe Molner
Olfers 75
Oltgodt 142
Olthoff 61, 170
Oltholt 51, 57
Oltmarkering 13
Oltmut 57
Orde, up dem 42, 47, 51
Orſett 105
Ort 244
Ortman 34, 68, 71, 266
Oſeweldt, gt. v. Heide 73
Oeſtenvelde 21
Oeſterman 62, 69, 88
Oeſthauß 91
Oltmecker 12, 18
Oſſe 92
Oſſell 132
Oſſenbrugge, Oßnabrück 33, 41 f, 44 f, 46, 48, 52—54, 56,—59, 61, 63—65, 67—71, 73—76, 78—83, 87, 90, 141, 173, 177, 192, 236 f, 239, 243, 246, 262, 278
Oßkamp 214, 226
Oſſenkampf 64
Oſterhoff 261
Oſterman 116, 176, 202, 234, 245, 252, 253, 298
Oſthaus 198, 228
Oſthauß, zum 197
Oſthoff 55, 79, 102, 223
Oſtholt 114, 298, 315, 322
Oſtholte, zum 248
Oſthues 33, 98, 100, 105, 107, 226, 298
Oſthues gt. van Munſter 131
Otte 145, 187, 199, 217, 220, 231, 240, 271, 280, 290
Otterbein 267, 275
Otterſtede 72, 76—78, 87 f, 96, 102, 130, 143, 185, 200 f, 206, 210, 214, 217 f, 221, 233, 237, 244, 276, 282, 284, 287, 291, 293
Otting 221
Otto 75
Otts 263
Ovenhevell 70
Overbecke 139
Overhage 34, 39, 40—43, 48, 53 f, 58, 61, 65, 68, 70, 72—74, 77 f, 87, 133, 139, 298, 326
Overhaus 59, 68
Overing 80
Overkamp 131 f, 134 f, 138
Overman 208, 228
Overweg 56

Pael 38, 48, 55, 60, 64, 67, 188
Paffrot 58, 76, 81
Pagenſtecher 32, 126, 176, 233, 246, 291
Pago 322
Palſerinck 55
Palſtering 229, 261
Panhoff 104
Pannekuche 171
Panning 300
Pape 111
Parck 304
Parmett 312
Pauck 90
Pave 204, 244
Pedinctorp 14
Peick 35, 65, 67, 69, 75, 81, 145, 178, 185, 187, 199, 210, 217
Peickſnider 33, 48
Peifert 118
Peitman 114, 324

Peckman 144, 176, 220, 225, 281
Pelleringhoff 288
Pelzer 122, 298, 318
Pennekamp 52, 96, 233, 287
Pentlinck 20, 23
Perlenſticker 19, 82
Peperkorn 315
Perenon, Perron 298, 323
Peßman 292
Peter 36
Peters 56, 105, 108, 110, 122, 135, 199, 229, 236, 247, 260, 276, 280, 284, 290, 298, 302, 304, 316, 326, 327
Peus 316, 320
Philip 107, 322
Philippin 108
Picker 36, 44, 56, 82, 106, 179, 201, 211, 255, 267, 318
Pieck 72, 88, 135, 146
Piepenbrock 298, 301, 317 f, 327 f
Piepenhorſt 114, 298, 320
Piepervogt 119, 316
Pinnoge 35
Plaſter 322
Plate 63, 76, 85, 87, 89, 104, 174, 183, 187, 189, 204 f, 209, 218, 240, 265, 286, 287
Pleiſter 320
Ploeg 108
Plönies 36 f, 39 f, 42, 45, 47—49, 51, 53, 66, 74, 82, 84, 87 f, 101, 139 f, 142, 167, 169, 176, 208 f, 211 f, 214—19, 223, 230 f, 241, 243, 245, 254, 290
Plönies tom Riſinckholte 72
Plönies zu Oſſenbeck 170
Poeck 187, 242, 293
Poell, to 51, 136
Poellkamp 252
Pörtner 221
Pötken 173
Pötter 278, 282, 290, 298
Pöttken 112, 298, 316
Pogge 138
Polgeſt 231, 251
Polkamp 221
Polman 60, 76, 201
Pollack 110
Pollmann 98
Pompey 100
Ponte 298, 306, 320
Poppe 96, 111, 116, 298, 328
Poppelman 61
Poppenberg 300
Popello 245
Portem 298
Pot 17
Pothoff 22, 172, 254
Potken 34, 39, 52, 61, 63, 68, 77, 87
Pott 260
Potter 84, 215, 218
Potter, ſiehe Loisman
Pottgeyter 130
Potthoff 109, 219, 225, 237, 240, 293, 298
Portener 88
Powel 18
Prag, von 80, 102, 200, 222
Preckwin 193, 284
Prein 82, 184, 223, 238
Preining 201, 232, 244, 262
Preuſſe 135
Primeken 240
Prime 204
Proceſſe 13
Pröpſting 41, 157, 160, 298, 306, 322
Proveſtinck 247
Proſekeſer 38
Prueſſener 39
Prutze, Pruſſe, ſiehe Bruininck 34
Püngel 108, 298, 313
Püning 178, 183
Pütte, zum 41, 169, 251, 260
Püttman 105, 205, 235, 245, 270
Puſtekrei 173, 230, 258, 276
Pyck 223, 231

Quakenbrugge 130
Quante 235, 265, 270
Quante, ſiehe Rehr

Rabi 103
Rachel 298
Raesfeld, von 36, 65, 120, 203, 219, 236 f., 242, 306
Raeſtorp 91, 144
Rakebrandt 302
Ralle 67, 72, 77 f, 84, 89, 91, 170, 178, 215, 219, 221, 257, 263
Ralleman 176
Rallenberg 277
Ramer, Ramers, Ramert 40, 121, 134, 220, 246, 253, 298, 312
Rameßdyck 292
Rammekotten 218
Ranſtorp 207
Ranſtrup, von 62
Ranſtrup 186, 205, 228, 253, 267
Rappe 308
Raſing 106, 113
Raters 110
Raupeter 298, 326
Rave 109
Ravemeule 187
Ravensberg 51, 85

Ravensberg, von 71
Rechede, von 65
Recke 89, 183, 243, 251, 286 f
Recke, von der 162
Reckenbacher 99
Recker 57, 82, 261, 298
Reckertz 216, 286
Reckfort 120, 310
Reckquert, Reequert 76, 200, 244
Reckum, von 72
Reckwerdtz 129, 182
Redeker 56, 68, 72, 74, 86 f, 136, 178, 198, 205, 208, 224, 230, 248, 268, 270, 278, 287
Reder, Redder 52, 131, 185 f.
Redegelt 39, 44, 48, 51 f, 55, 68, 74 f, 80, 90, 92, 183, 285
Redemeyer 114, 322
Reer, Rehr 36, 101, 122, 212, 251, 261, 324
Rehr gt. Quante 101
Reers 62, 169, 175, 178, 183, 202, 227, 246, 256, 298, 303, 312
Reers gt. Albrantz 69
Reeßman 252
Rees, von 46, 203, 206, 224
Regeske 34
Reich 86—89, 91
Reidegelt, siehe Redegelt
Reimensnider 40
Reine 306, 323
Reine, von 39
Reinhardt 215
Reinholt 309, 317
Reining 187, 234
Reithuse, zum 132
Reker 130, 249, 271
Reierman 258
Relevinck 131
Relinck 138
Relman 315
Remeling 33, 35, 49
Remen, Remmen 33, 41, 55, 92, 180 f, 186, 196, 273
Remen, von 108
Remmelers 38
Remmers 302
Remeßdick 327 f.
Rendelman 45, 62, 66, 72, 77, 140, 169
Rene, von, siehe Höpel
Rengeling 197
Rengerinck 133
Renne 78
Renebring 215, 219, 232, 240 f, 279
Renneke 298, 315
Rense 65
Rensing 32 f., 57, 73, 233, 247, 270
Renßman 251
Rentrup 222, 229
Requart, siehe Reckquert
Rering 199
Retenbacher 111, 119, 298, 305
Reuse 76
Reusman 114
Reuther 107
Rexing 203, 206, 223 f
Rhaten, von 66
Rhegeltz 56
Rheman 323
Ribbe 69, 81, 169, 198
Ribbert, Ribbers 107, 271, 289
Riccius 326
Ricco, di 325
Richter, Richters 36, 108, 201, 224, 250, 258, 298, 300
Rick 74, 84
Rickers 72
Ricquin 19, 21
Ridder, Ridders 35, 68, 90, 97, 105, 196, 210, 240, 258, 271, 278
Rienerman 117, 121, 298, 315, 317, 319
Rieve 298, 311, 321
Rinklage 300, 325
Rinckenrodde, von 45
Rinckenrodt 78, 84, 100, 169
Ringe, von, Rynck, tom 53, 61, 64, 77
Ringel 172 f, 179, 202
Ringenberg 102
Rinschede 117, 298, 323
Riping 228
Riping, zu 224, 241
Ritter 171
Riva 298, 325
Robboldinck 70
Roberg 325
Roberman 222
Robertz 38, 270
Roby 256
Rochell, Rochol, Rochelt 85, 92, 103, 186, 215, 218, 234, 254
Rockendorf 139 f
Rockener 39
Rode, Rodde 19 f, 42, 48, 53, 57, 62—65, 75, 79, 82, 125, 139, 174, 178, 184, 202, 211 f, 216—18, 229, 231, 237, 287, 298, 315, 318 f, 323, 327
Rodelewe 17
Rödde 21, 183
Rökelose 142 f., 169 f., 176, 198, 209, 279
Roeckman 75, 178, 187, 292
Roel, Roelen 116, 298, 301, 325
Roelser 34
Römeling 250

Römer 78, 201
Roeper 38
Roer, Roers 105, 247 f
Roeßmann 38, 75
Rötger gt. von Ibbenbüren 255
Rötgerman 116, 210, 298, 303
Roetzmann, siehe Roeßmann
Rogge 199, 244
Roißman 188, 242, 244, 284
Roleffs 60, 63 f.
Rolemann 88, 203
Rolever 135, 261
Roleving 107, 215, 254, 264, 275, 286
Roling, Röling 99, 101, 103, 114, 118, 195, 200 f., 249, 281, 285, 298
Rolving 286
Romberg 301
Rommeling 221, 229
Rorep, van 40
Rorup 40
Rose, Röse 88, 103, 206, 235, 256, 281
Rosendale, ton 16, 22
Rosengarten 63, 227, 252
Rosier 281
Roß 298
Roßkotte 84, 180, 197, 203, 207, 234, 237, 242
Rost 33, 47, 55, 89, 117, 141, 144, 176, 203, 219, 235, 238, 259, 261, 280, 289, 291
Rostert 50
Rotemeier 66
Roterding 180
Roters, Röters, Rotert 100, 168, 234, 249, 311
Rotger, Rötger, Rötgers 53, 156, 222, 267
Rotkamp, tom 209
Rottkamp 216
Rotland 51, 56, 59, 63
Rotman, Rottman, Röttman 38, 40, 42, 64, 74, 107, 121 f, 152, 159, 197, 222, 233, 238, 258, 273, 298, 301
Rottgerste 86
Rovekamp 283
Rozel, von 183, 251, 274, 284
Rucepanse 13, 15
Rudde 39, 48
Rüden 108, 116, 313, 315, 325
Rüsch 108, 298
Rüschen, in den 145
Rüscher 197
Rulle 78, 192, 232, 235, 242
Rulleman 194
Rummeling 266
Rummelt 225
Rump 139, 152, 156, 162, 306
Runde 256
Rupe 35, 37, 58, 75, 78 f, 83, 169, 177, 193, 199, 204, 215, 220, 252, 255 261, 265, 291
Ruploh 303
Ruschemann 21
Rustemeyer 298, 328
Rute 22
Rutemeier 131 f
Rutenebrod 18
Ruthere 16
Ruwe 107
Ryck, Ryde 170, 178, 247

Sadelmecker 36, 135
Saerbeck 90, 92, 193
Saerbeck, siehe auch Hobbels
Saetman 287
Saetrove, (Saetröve) 80, 171
Sahligkeit, uffr 219 f
Samson 95, 315
Sande, zum 58, 189, 199, 222, 235, 278
Sander 184
Santfers 224
Sandfort 88, 111, 298, 314
Sandtmann 16, 81
Sandtwege 51
Sasse 92
Sauerland 298, 304
Scarnemannich 16
Schacht 191, 204
Schade, Schaden 39, 47 f., 76, 105
Schaeff 102
Schaernemann 18
Schäffer 327
Schaepman, (Schapmann) 95, 107, 231, 233, 258, 273, 275, 288, 292
Schake 284
Schalbrocks 133
Schamme 82
Scharnen, in der 139
Scharphues 39
Scharphuese gt. Swertfegger 49
Schaten 59, 74
Schaten, von 71, 77, 92, 179
Schawe 276, 293
Schebbing 40, 247, 271
Schedingen, van 19
Schedeler 313
Scheidle 298, 317
Sceiman 168
Scheiper 188
Scheitweiler 57, 68, 132
Schelckendorff 196
Schele 11, 17, 22
Schelle 18, 282, 292

Schelte 63
Scheman 298, 314
Scheme, von 144
Schemer 75
Schemme 168
Schemmens 79
Schemmering 73, 133
Schemmermann 195
Schenking 9, 18, 20, 44, 96, 107
Schepels 74
Scheper, (Schepers) 67, 78 f, 139, 188, 197, 226, 313
Scherer 71
Schernebeck 129
Scheurman 111
Schevel 229, 240, 272, 277
Schilgen 119
Schilling 118, 301
Schimmeling 115, 118, 298, 324
Schincken 129
Schipmann 268
Schlade, im 60, 80, 139
Schlade, zum 177, 183
Schlatman, Schloetman 117, 245, 252, 257
Schleich 120, 318, 323
Schlemann 112
Schlenker 298, 321
Schletbrügge 95, 225, 251, 259, 280, 291
Schleuß 183
Schley 255
Schlichter 109, 111, 308
Schlicker 69 f, 72, 144, 168
Schliekering 274
Schlinckmann 236
Schloet 272
Schloet, zum 62, 88, 96, 171, 207, 214, 222, 227, 230, 243, 257, 262, 288
Schloetman, siehe Schlatman
Schloiß 222, 255, 257
Schlömer 232, 282
Schlöpken 107
Schloschen, Schlößken 73, 137, 144, 208, 215, 255, 263
Schlosser, siehe Merschman
Schlotmann 98 f, 117, 319
Schlupe, to 84
Schlüppenn, zur 200
Schlüter 20, 52, 64, 90, 98, 137, 227, 298, 321, 327
Schluppe 181
Schlyck, zum 276
Schlyker 252
Schmale 78, 167, 180, 214, 272
Schmedes 145, 246, 261 f, 272, 288
Schmedding 41, 66, 89, 97, 101, 110, 114, 169, 179, 185 f, 190, 204, 209, 214, 218, 229, 233 f, 236, 239, 247, 266, 271, 275 f, 284, 298, 301, 308, 321
Schmelzer 298, 316
Schmising 153, 158, 161
Schmising, von 154
Schmithaus 40, 104, 160 f, 167
Schmithauß, siehe Ickink
Schmitjohan 34, 36, 71, 78, 106, 219
Schmitt, tor 139
Schmitz 97, 109, 112, 114, 118, 298, 312, 321 f
Schmoeck 90, 230, 252
Schnatbaum 191, 201
Schnaetboem 77, 106, 138
Schnelle 32, 33 f, 40, 46, 50, 53, 66
Schneider 311
Schnitker 109, 298, 308, 314, 320
Scholbroch 48, 55 f, 63, 80, 86, 90, 97, 171—76, 178 f, 184—87, 189 f, 192—94, 197 f, 202—06, 208, 219, 221, 234, 248
Scholling, Schölling 191, 201, 281
Scholver, Schölver 171, 223
Scholvinck 281
Schomacker 45, 99, 274
Schonebeck, Schönebeck 47, 64, 66, 75, 78, 83, 89—92, 95, 101, 135, 167—71, 174—76, 178—81, 183 f, 186—88, 190, 194, 196, 198—203, 205 f, 208—12, 214 f, 228, 238
Schöning 99, 263, 282
Schöper gt. Tegeler 60
Schoopman, Schopman 118, 298, 329
Schoppe 290
Schopping, Schöpping 34, 39 f, 82, 212
Schotler, Schötteler 35, 75 f, 80 f, 85, 90, 95, 172 f, 177, 179, 216, 224, 273,
Schotte 95
Schowe 172, 186, 203, 219, 221
Schrader, Schräder 95, 109, 287, 298, 311 f, 315, 320, 327
Schraderken, siehe Schroderken
Schrage 53, 243, 262
Schramm 113, 320
Schreck 298
Schreiber 85, 91, 103, 169, 181, 195, 203, 228, 262, 278, 280, 286, 298
Schrieck 205
Schricker 218
Schriver 48, 55, 57, 60, 70 f, 127, 130 f, 133
Schroder, Schröder 38, 112, 115, 176, 184, 278, 293
Schroderken 33, 158, 160, 168
Schroer 57, 136, 209, 219, 251
Schruer 69
Schücking 174, 187, 214, 217

Schulenberg 122, 298, 314, 316, 328
Schulenburg 113
Schulte 21, 73, 84, 100 f., 108, 113, 167, 208, 222, 282, 298, 318 f, 327
Schulte-Bitting 97
Schulte-Brüning 91, 180, 199
Schulte zu Habichorst 140
Schulte-Havikhorst 267
Schulte-Hollen 306
Schulte zu Sprakel 155
Schultmann 184
Schultz (Schulz) 113 f, 117, 121, 298, 300, 302, 313, 321 f, 326, 328
Schulze-Dieckhoff 321
Schulze-Gassel 116, 315
Schulze-Hannasch 161
Schuhmacher 240
Schumacher gt. Blauen 279
Schupken 292
Schurckmann, Schürckmann 209, 229
Schuren, tor — Schüren, zu 54, 56, 64, 281
Schürmann 40, 51, 56, 92, 95, 104, 106, 138, 183, 208, 214 f, 221, 244, 251, 255, 259, 268, 281
Schutte, Schütte 167, 195, 225, 242 f, 253, 258 f, 263, 288, 304
Schuttorp 19
Schuttorp, van — 41, 43
Schwak, Schwacke, 78, 191, 209, 263, 276, 284, 290
Schwarte 78, 91, 103, 112, 121, 140, 168, 208, 220, 251, 298, 302, 307
Schwartenberg 219
Schwartzenburg 171
Schweck, Schwecke 252, 258, 282, 284, 286
Schwede 106
Schweek 107
Schweer 57
Schweighofer 322
Schweinebroich 70, 73, 81
Schweilinck 131
Schweling 73, 187, 298, 308, 326
Schwenne 214, 247
Schwerbroch 249, 303, 309, 322
Schwerinck 133
Schwermann 199, 241, 254, 326
Schwertfeger 34, 45, 197
Schwertfegger, siehe Scharphuese
Schwick 298, 302, 311
Schwicker, Schwickers 245, 251
Schwidden 232, 253
Schwinck 122, 298, 300, 317, 324
Schwitermann 32, 81—83, 89, 192
Schwoll, Schwolle 81, 86 f, 90, 174, 177, 183, 198, 226, 243, 249, 269, 281, 285, 288
Schwolle, von 37, 51, 83
Seddeler, Sedler 167, 200, 230, 244, 249, 264
Segberting 140
Seidel 325
Selcking 72, 86, 103, 145, 167, 222, 229, 234
Selking gt. Gildehauß 229
Selhort 17
Semmel 63, 72 f, 86, 96, 175, 177
Semmeltorp 204
Sencker 72
Sendeker 114
Senden, von 20, 73, 185, 205
Senger, Sengers 34, 70, 178, 195, 205, 235, 245 f
Sentrup 96
Serries 100
Sestrup 317
Setteler 32, 81, 83, 88, 100
Seveker 67
Shellinc 56
Sickers 168
Sicking 99
Sickmann 13, 39 f., 58, 63, 66, 70 f., 75, 92, 109, 114, 121, 179 f, 205, 207, 219, 234, 241, 245, 256, 298, 307
Siegbertinck 140
Siepel 298, 311
Sigmann 298, 317, 322
Simers 282
Simons 203, 228, 298, 303
Sitten, von 35
Siverding 219
Sliker 49, 85
Slupmann 50
Smale gt. Bendt 42
Smalenborch 15
Smehemann 45
Snelle 41 f
Snelraet 47
Sobbe 17
Söpken 271
Soest, von 10, 54, 84, 104, 195, 202, 228, 241
Soete 83
Sommer 83
Sonderhauß 283
Sonnenberg 326
Soon, Soons 225, 291
Spaen 284
Spalthoff 99, 111, 298, 302
Spannier 108
Specht 58, 87, 107, 171, 173, 261, 285, 308, 310

Speckmann 286
Spegelberg 283
Spieckermann 298, 300
Spickers 141
Spiker, ton 43
Spillenrump 16, 20
Spinne 105
Spittal 176
Spode, Spöde 38, 167, 244, 256, 267
Sporck 257, 263, 267, 281
Sporckmann 68
Sporenmaker, siehe Keyseman
Spornmecker 33 f, 49, 60, 63
Spraekel 216
Sprakel, to 155
Sprenckel 197, 200
Sprengenirer 197
Staden 95
Stadtlohn 253
Stael, Staell 38, 53 f, 65, 74 f, 83, 86, 89 f, 92, 99, 102, 104, 132, 137, 141, 153 f, 158, 161, 167 f, 175, 180, 185, 189, 193, 201, 204, 213 f, 215, 219 f, 229, 232, 238—40, 249, 261 f, 265—67, 271, 274 f, 277, 279 f, 288 f, 293
Stalfeldt 131 f.
Stalfort, Stallfort, 286, 278, 293
Stalver 102
Stamm 323
Stamkotte 286
Stangvelle, siehe Berninck
Stapperfenne 45, 211
Starckmann, Stärckmann 242, 318
Starp 235
Stecht 298, 320
Steenwick 207
Steffen, Steffens, 57, 114, 240, 260, 290 f., 303, 322
Steffen-Wennemar 260
Stege, tor — Stege, zur 33, 41, 52, 58, 62, 64, 72, 186, 252, 265
Steggemann 102
Stein 101
Steinbach 308
Steinbock 322
Steinhaus 68, 138
Steinhoff 56 f, 67, 71—73, 77, 91, 102, 175, 178—82, 187—89, 191, 289
Steinhorst 100, 256, 276
Steinhouver 45
Steinkamp 35, 106
Steinmann 234
Steinvelt 240, 253, 256
Steinwieck 278
Steivels, Steivelt 244, 287
Stelle 13, 39, 42, 62, 68, 129, 250
Stemmer 298
Stempel 253
Stemping 41, 91
Stenfort 119
Stenforde, van 43
Stephani 118
Steppeling 120, 306
Sterike 21
Sterneberg 71, 109
Sternemann 104, 181, 203, 214, 249, 269, 286
Sterthauß 215
Stertmann 222, 234, 290
Stetzkamp 310
Steve 120, 303, 323
Stevemann 280
Stevening 9, 52, 107, 204, 212, 233, 243, 251
Stevens 40
Stevering 202
Stevinck 69
Sticker 41, 159, 246
Stieve 116, 122, 306, 316, 320
Stilkenreich siehe Bovinck
Stilkinck 237
Stille 55, 85, 87, 91, 107, 174, 180, 198, 202, 219, 227, 254, 263 f, 273, 283, 285, 289, 290
Stocke 85, 193
Stockebrand 292
Stoeckebaum 303
Stockmann 55, 60, 62, 64, 75, 85, 133, 169, 177
Stoltebehn 305, 323
Stoltemann, Stolterman 74, 262
Stoltenkamp 136, 197, 199, 231, 234, 236, 238, 240, 246, 268, 282
Storck 285, 325
Storckesbauer 102
Storckeßbohm 280
Storckmann 48, 287
Storm 195, 253
Stormb 107
Stormann 64, 90, 320
Storp 108, 121, 298, 304
Stortelbeck 215
Stottbroch 225, 247, 271, 283
Stove, Stöve 42, 70 f., 75—78, 81—83, 85, 88—90, 102 f, 168—72, 174, 176 f, 180, 186 f, 191, 209, 221—23, 226, 236, 238—41, 243 f, 246 f, 249—261, 263, 268, 272, 275—278, 281—85, 287, 289 f, 290 f
Stöving 119
Stracke 303
Straelen 157, 159
Strathoff 307
Stralen, von 129, 145

Stramann 183, 198
Straten, tor — Straten, zur 74, 233
Sträter 119, 298, 313, 322
Strathoff 117, 319
Stratmann 198, 259, 289, 301, 320
Streining 99
Stremming 232
Streucker gt. Beermann 234
Streuning 105, 109, 117
Strick 186, 233, 262, 266, 286
Stricker 51, 278, 298, 309
Strohkamp 311
Stromberg 79, 83, 251
Stromberg, von 86
Stroote, zur 252
Strope 44, 49, 62, 66
Stroyß 251
Strubbe 129, 229, 247
Strübel 118, 121, 298
Struke, ton 45
Strype 129
Struving 253
Stucker, Stücker 32, 67 f, 92, 103, 110, 171, 250—53, 257, 285
Stuckerfent 67
Stumelen, van 34
Stupinck 21
Sturle, zum 228
Stürwald 317
Stuvius 190
Sudendorp 19
Suder 298
Suderdyck 290
Suer 315
Suerhoff 64
Suerholt 62
Suerman, Surman 64, 95, 97, 283, 303
Suntrup 106
Süschen 249
Sunderhauß 242, 264
Sundermann 285
Sutermann 288
Suthoff 16
Suttarp 116, 298
Suttelgte 112
Suttmöller 97
Suwelhaeke 89
Syntermanning 17
Swake 87
Swalwe 60
Swarus 207
Swartarndt 50
Swartkruß 56
Swerdes 59

Tacke 187
Taschemacher 62, 65, 71, 262
Taschenmecker, siehe Krachters
Taschmer 135
Tebvetman 189, 200, 206, 221, 234, 261
Teckenborg 47, 97, 144, 235
Teckenbrock 186
Tecklenborch, Tecklenburg 112, 169, 298
Tegeder 34, 98, 103, 175
Tegeder, siehe Michels
Tegeler, Teigeler 87, 100, 177 f, 186, 240
Tegeler, siehe Schöper
Telgt, zur 276
Tellmann 239
Telt, zur 191, 199, 234, 245, 252
Terbille 112 f, 298, 306
Tergeist 115 f, 315
Terhaer 301 f
Termate 298
Termersch 298, 306
Termüllen 110
Terne 92
Terner 283
Terwey, Terweyt 120, 320
Teßmecher 66
Thebe, Theben 107, 269
Theissing 100, 104, 106, 122, 283, 303, 318, 328
Theumann 260
Thiazon 257, 280
Thie Berndts 249
Thie, zum 33, 44, 62, 144, 193, 235, 260
Thier, Thirs 75, 102, 178, 184, 187, 197, 212, 256, 287
Thier, siehe Tiering
Thomkotte 285
Thorwesten 273
Thumbeve, siehe Katermann
Thüning 145
Thunmann 280
Thusing 107
Tidde 220, 238, 271
Tieman 97, 111 f, 115, 298
Tiering (Tyr) 207, 219
Tilbeck 3, 7 f, 13, 15, 20, 76, 156, 159, 161, 239, 265
Tiller 120, 304
Tillmann 72, 120, 209, 298, 326
Timmer, Timmers 224, 273
Timmerscheidt 63, 86, 96, 100, 104, 187, 189, 214, 223, 272, 277, 288, 291 f
Tinnen 198, 234
Tinnen, von der 96, 241, 250
Tinnen zum Kaldenhove, von der 250
Tireck, Treeck 104
Tirée 95
Tisinck 62
Tölner, Tolner 22, 62, 71, 77, 79, 81, 86, 90, 137, 173, 178, 217

Toeppeshoeff 71
Tolergesende 5
Tomberge 253
Tombrinck, Tumbrinck 108, 118, 298, 301, 324
Tomholte 309
Tönieß, Tonnis 218, 254
Topheide 119
Tophoff 37, 60
Topp 298, 301, 328
Torck 44, 78, 84, 105, 112, 183, 190, 192, 208, 247, 282
Tormersch 99
Torner, Törner 92, 222, 224, 229, 250, 252
Tosse 42
Tourtual 110, 298
Trappe 186
Travelmann 13, 20, 51, 53, 66 f, 107, 247, 270, 284
Travelmann zu Ebelinck 74, 107
Travelmann zur Maser 247
Treeck, siehe Tireck
Trendelkamp 40, 96, 99, 208, 238
Trentekamp 52, 88
Trier, von 187
Trippe 259
Trippelfueß, Trippelfoet 21, 73, 76, 84, 180 f, 194, 196, 208, 227, 235, 247, 254, 267, 279, 283, 287
Trope 210, 224, 290
Troys 298
Tune, ton 20
Tuneke, Tüneken 35, 48, 55, 62, 64, 74, 136, 176, 227, 264, 276
Tuning 32, 83
Tunmann 269
Turck, Turick, Türck 33, 36, 45, 47, 62, 72, 96, 133, 168, 183, 191, 200, 211, 216, 259, 284, 327
Tuym 117
Tüshaus 120, 307, 329
Twehaus 207, 233, 253
Twenhove, Twenöven 92, 181, 218, 224, 271
Twenhoffen, tom 168
Twist 104, 189, 223, 238
Tydeman 231
Tye 142
Tyr, siehe Tiering

Ucht, zur 80
Udendorp 68
Udinck, Üding 49, 106, 115, 136, 186, 211, 239 f, 251, 257, 282 f, 290
Überwasser 311
Üding gt. von Appelhülsen 145
Üling 226
Uhlenbroch 99, 257
Uhrendorp 101
Uhlenoge 247
Uhrmann 226
Uhrwercker 62, 120, 169, 196, 258, 261, 263, 307
Uhrwerker, siehe Nagelschmit
Uhtendorff 251
Uithreider 64, 77
Ullicke, Üllick 111, 308
Ullrich 298
Umbgrove, Ummegrove 51, 59, 63, 69, 77, 100 f, 190—92, 208, 216, 244
Unna 236
Unna, von 13, 15, 18, 41, 239
Unrast 135, 233, 270
Untiedt 117, 319
Unwiß 210, 240
Uphaus 11, 13, 100, 102, 129, 139, 170, 184, 203, 209, 223, 226, 245 f, 248, 265, 268 f, 273, 276 f
Uphauß, siehe Börger
Uphoff 256, 271, 288
Uphove, zum 211
Upmeier 260
Uppendaell 63
Urmeister 63 f
Utendorp 42, 208
Utendorff gt. Groene 74

Wachelo 250
Wärß 212
Wagener, Wagner 109 f, 112, 117 f, 298, 300, 305, 307, 310 f, 319, 328
Walboem 45, 59—61, 64
Waldeck 305
Wahlfahrt, Wohlfahrt 195, 211, 213, 240, 270
Walfahrt, zur 178
Walgardt, Walgerdt 43, 51, 54, 134
Walgermann 62
Wallenhorst 320
Walrabe, Walrave 134, 205, 224
Waltering 96, 232, 253, 282
Walters 173, 263
Waltmann 114
Walthorpe, de 13
Wandtscher gt. Vagt 34
Wandtscherer 34, 62
Warendorf, Warendorp 5, 9, 58 f, 92
Wartensmann 298, 319
Wassermann 304
Waterbeck 244, 249
Waterfohrt 191
Watermann 234
Weber 306

Wechaus 142
Wechler 73, 204, 229
Weddepohl 298
Wedding (Willing) 251, 304
Wedeken 252
Wedeling gt. Dirix 255
Wedemhove 41, 43, 50, 58, 60, 64, 66 f, 70, 72, 73, 75, 83, 86, 88 f, 91, 105, 130 f, 167, 170, 181 f, 186 f, 191, 196, 198—209, 219—21, 243 f, 246 f, 255, 277
Wedemhove, zur 285
Wedepohl 105, 138, 199, 240, 242, 258
Weding 254
Wegerende, to 3, 5, 7
Weglau 116, 298, 321
Wegmann 298, 325 f
Wehling 180 f
Weidenhoff, Weidenhove 73—75, 78—82
Weie, zur 276, 290
Weielinck 70
Weiler 54
Weiling 195, 197
Weingärtner 113, 298, 302 f., 314
Weinſandt 98
Weirſch, tor 81
Weiſcher 79, 168, 254, 257, 269, 291
Weishaubt 99
Weitmann 283
Weldemeier 170
Welinch, Welinck 168, 193, 250, 282, 284, 288
Welmann, Wellmann 122, 263, 279, 306
Wellingmeier 324
Welmeier 280
Welp 100
Welſinck 57, 102, 113
Wempe 321
Wencken 137
Wenge 119, 326
Wenneker 210, 247
Wennemar, Wennemers 37, 202, 235, 249, 259 f., 283, 291
Wenner, Wenners 35, 44—46, 51, 60, 137, 298, 316
Wenning 119, 203, 232, 293, 298, 300 f., 304, 311, 320
Wentrup 60, 73, 79, 169, 215, 228, 255, 257, 280, 288, 291
Wenzlohe 322
Weppeler 118, 298
Werden, von 46, 144, 146, 207
Werle van Munſter 136
Werlemann 47
Werlever 131
Wermeling 46, 54, 57, 66, 86, 90, 92, 105, 137, 196 f, 199, 210, 224, 245
Wermels 202
Wermelskirchen 317
Werne, von 32, 91, 126, 161, 205
Werneke 36, 44, 51, 68, 77, 89, 100, 104, 109, 171—73, 175—77, 180, 182 f, 185—89, 193—95, 199 f, 213 f, 216—18, 221, 224, 258, 260 f, 263, 265, 267—78, 280, 282—92
Wernecking 197, 246 f., 252, 290
Werner, Werners 110, 327
Werning 36, 59, 61, 85, 99, 101, 136, 213, 259, 271, 291
Wernſing 298
Werſchewall, Wertſchenwall 298, 304
Weſſede, tor 19
Weſſeler 120, 212, 272, 285, 298
Weſſeling 41, 54 f, 58—60, 64, 66, 77 f, 82, 85, 89, 113, 139, 167, 172, 197, 204, 257, 260, 277, 285
Weſſels 115, 298, 302, 326
Weſſendorff 118
Weſſing 35 f, 46 f, 53, 56, 63, 115, 298
Weſtarp 40, 195, 329
Weſtbeckmann 319
Weſtede, tor 7
Weſtek, Weſteken 216, 224, 230, 250, 282
Weſtendorp 271
Weſterhoff 36, 134, 250, 283
Weſterholt 197, 274, 279
Weſterholt, von 256
Weſtermann 21, 267
Weſterrot 23, 134, 250, 283
Weſthaus, Weſthues 72, 88, 98, 102, 104, 180, 190, 214, 223, 235, 300
Weſthoff 37, 50, 75, 82, 122, 130, 168, 298, 300, 317
Weſthüſing 168, 200
Weſticken 66
Weſtkirch, Weſtkerken 39, 260
Wetinchtorpe 18
Wettendorf 287, 298
Wevel 201
Wevelo 290
Wever, Wevers 186, 208, 224, 247, 269, 277, 291, 310
Wewerding 108, 298, 303
Weverinck, Wevering 111, 231, 271
Weypelman 61
Wezeler 19,
Wibbecke, Wibbeken 42, 57, 59, 72, 74, 168, 191, 214, 219, 239, 243, 268
Wibbeling 76
Wibberding 85, 228, 283
Wibbertmann 103, 236, 255, 267
Wibuſch ſiehe Wietbuſch
Wichart 13, 22, 145, 228
Wicherding 202

Wichers 107
Wichmann 82, 215, 252
Wick 58
Wick, Wieck, von der 7, 9, 67, 73, 206
Wickensack 185
Wickermann 117, 298, 319
Widding 111, 317, 327
Widemhove, siehe Wedemhove
Wiechers 298, 324
Wiedemann 110, 121, 292, 298, 329
Wiegers 98, 214
Wieggermann 214
Wielers 106, 318
Wiemann 255, 267, 318, 327
Wiemeling 278
Wiemeling, siehe Wigeling
Wiepe 60
Wierling 98
Wiermann 59
Wietbusch 42, 57, 59, 181, 280
Wietheger, Wiethegge 119, 316
Wiethold 117, 305
Wietkamp 106, 253, 260
Wigeling, Wiemeling 214
Wigger 239
Wiggermann 73, 85, 224, 267, 278, 281, 290
Wiggers 218, 249, 267
Wilberding 61, 96, 113, 119, 137, 262, 298, 313
Wilbolding 195
Wilbrand 96
Wilcke, Wilken, Wilkens 36, 49, 69, 101, 130, 173, 176, 191, 195, 209, 211, 236
Wilckinck 91
Wilkinghoff 71, 73, 84, 92, 170 f, 173, 184, 187, 189 f., 199, 209 f., 226, 236, 239, 244, 254, 258, 276, 282
Wilde 180, 197, 229, 273
Wilde, siehe Hartmann
Wilde gt. Hortmann 229
Wilfroth 325
Wilhelminck 58
Willerfang 260
Willing 120, 298, 305, 308 f
Willing, siehe Wedding
Wilm Joseph (?) 251, 253
Wilmerinck 68
Wilmsen 305
Wilßen, von 259, 264, 292
Wilting 107
Wimeling 52, 81, 168, 172, 185, 198, 233, 257
Wimmers 101
Winckel 200, 230
Winckelmann 106, 278
Winckelsett 105, 120
Windau 113
Windemollen gt. Guldenarmb 50
Winschencke 36
Winschencke, siehe Corler
Winter 65, 298
Winterkamp 168, 184, 324
Wintermann 238
Wintrup 207
Winßeler 104
Wippo 120, 303
Wissing 104, 138
Wirtensohn 298, 306
Wirtz 235, 258 f
Wischmann 220, 245, 256, 265, 272
Wismann 169
Wissing 298, 321
Witfeldt 146, 171, 173, 179, 194, 213, 259, 284
Witler 267, 292
Wittbusch 215
Witte 79, 104, 257, 267
Wittmund 109, 313
Wittkamp 298, 317
Wittken 306, 328
Witton 266, 274
Wittover 62, 79, 95, 146, 176, 184, 192, 201, 255, 283 f.
Woerman 118
Woestman 99, 204, 270, 298
Wöhlers 106, 301, 323
Wöste 35 f, 47, 75, 83, 96, 171, 180, 198, 259
Wösten, zur 195
Wöstemeier 35, 49, 131
Wolbeke, tor 12
Wolbecke, von der 197
Wolter gt. von Ascheberg 41
Wolterich 81
Woltering 76, 138
Wolters 111, 133
Wolttorpe, van 14
Wonner 35
Worden, von 79
Wortmann 114, 126
Woldermann 284
Wolfahrt, siehe Walfahrt
Wolfers, Wolfert 196, 226
Woltering 188, 198, 234, 258
Wolters 168, 263, 298, 326
Wonemann 282
Wonneberger 272
Wort, zur 257
Wortmann 197, 254, 260, 266, 286
Wottendorff, zum 227
Wrede 75
Wueste 60
Wulfen, von 38, 90

Wulferdt 39, 54
Wulfertz 85 f, 91, 254
Wulfen, von 74, 77 f, 106, 143, 171 f, 185
Wulff 75, 132, 195
Wulffer 49
Wulfferding 262
Wulffers, Wulffert 68, 82, 91, 253, 278
Wullweber 102
Wülner 188, 288
Wuneling 78
Wusthoef 60
Wutermann 220

Xantus 69, 73

Y siehe J

Zeelehorst 21
Zeiher 52
Zellies 197, 200
Zeltenschlag 298, 328
Zemmel 33
Zendene, van, siehe Senden
Zentini 117, 298, 319
Zerges 285
Ziegeler, Ziegler 298, 303, 318
Zinziger 114
Zode 20
Zozato, de, siehe Soest
Zumbacke 256
Zumbrink 314, 326
Zumbrock 110
Zumbusch 328
Zumfelde 102, 298, 305
Zumhülse 107
Zumsande 58, 98
Zurbrügge 325
Zure 16
Zure, de, 19
Zurhove 292
Zurmühlen 120, 298, 306, 312
Zwartehenneke 19
Zweenhöfen, zum, siehe Twenhöven
Zwiefel, Zwivel 34, 48, 84, 239
Zyckemann 20

Ortsregister

Ahlen 35, 44, 84, 105, 224, 307
Alberding, Hof, Kchspl Nienberge 160
Aldenseel 184
Altenberge 46, 50, 161, 205, 259, 265, 316
Alverskirchen 300
Amsterdam 113, 128, 131, 134, 141, 143, 319
Angelmodde 104, 110, 119, 128, 129
Antwerpen 198
Appelhülsen 136
Augsburg 128

Bakenfeld 307
Bechem 242
Beckum 93, 145, 242 (?), 323
Bentheim, Graffchaft 208, 326
Bentlage, Kloster 47
Bevergern 207
Bevern 95
Bielefeld 249
Billerbeck 41, 103, 161
Bisping, Haus 5
Bocholt 107, 120
Bösensell 327
Borchorst 34
Borchenge, Borghenge 232
Bornholm 128, 133
Brackel 143
Braunschweiger Land 143
Brüggehaus, Haus, 275
Buldern 301
Burgsteinfurt 49, 265

Campen 128, 144 f.
Cöln a. Rhein 154, 161, 177, 230
Cöln a. d. Spree 128, 138
Coesfeld 37, 67, 82, 99, 174, 251, 265, 269, 319

Dänemark 130, 135, 142
Danzig 128—31, 135, 137, 139
Darveld, Hof, Kchspl Lamberti 11
Demmin, Pommern 128 f.
Deventer 232
Dittmarschen 132
Dorsten 119
Dortmund 128, 137
Drensteinfurt 95
Dülmen 35, 39, 41, 44, 45, 49, 137, 158, 245, 252, 271
Duisburg 136

Ebelinch, Haus 74
Einen 112, 310
Elbe 128
Emden 136, 140
Ems 40
England 146
Enkingmühle, Haus 96
Enniger 113
Essen 221
Everswinkel 21, 136

Freckenhorst 73, 122, 131, 176, 317
Friesland 140, 145

Geist, Haus 63
Geldern 305
Gemen 142
Getter, Haus 107
Gievenbeck 151, 153, 312
Gildehaus 236
Gimbte 136
Glandorf 115
Greven 37, 60, 139 f., 268
Groningen 128, 132 f., 135, 138

Haltern 306
Hamburg 127 f., 131 f., 139, 141, 146
Hameren, Haus 161
Hamm 15, 38 f., 51, 97, 140, 144, 250, 268, 288
Handorf 105, 107
Harkotten, Haus 80
Havixbeck 132, 134, 136, 271, 290
Heide im Dittmarschen 132
Helmstadt 135
Herbern 304
Herding, Haus 320
Herford 59, 104, 134
Hiltrup 114, 211, 320, 326
Hoetmar 81, 265
Höxter 212
Holland 128, 138, 143, 305
Holstein 139
Holthausen 165
Horstmar 74, 264, 270

Hoya, Grafschaft 80

Iburg 76, 164

Kaldenhof, Haus 250
Kellinchusen siehe Lütke Kettelinghausen
Kinderhaus 132, 324
Kley, uffm 256
Kopenhagen 128, 130, 142 f
Kückling, Haus 57—59, 61 f, 65, 67, 72—74

Laer 117, 143
Langenberg, Kirchspiel 142
Leerort, Friesland 128, 145
Lengerke, Lengerich? 47
Lette 257
Lette, Haus 286
Leyden 140
Liesborn 154
Lingen, Amt 134
Livland 131, 135, 144
London 128, 146
Lübeck 39, 127 f, 131 f, 134—36, 138 f, 141, 144 f, 206
Lüdinghausen 112, 132, 137, 322
Lüneburg 129
Lütke Kettelinghausen, Hof, Kirchspiel Nienberge 160

Magdeburg 128, 136, 142
Marienburg 130
Maser, Haus 247
Mecklenburg 137
Metelen 100
Middelburg 128, 144
Mitteldeutschland 128
Münster
Stadt
Aa 3, 7, 12, 14, 151, 155
Aa-Brücke, Brücke an der Bergstraße, Brücke des Hl. Johannes tusschen den Bruggen 3, 10, 17, 23, 51
Ägidi-Almosen 12
„ Friedhof 12
„ Kirche 12, 103
„ Kirchenfabrik 12
„ Kirchspiel 11 f, 21, 136
„ Kloster 22, 38, 56, 103, 158
„ Klosterhof 159
„ Mühle 291
„ Straße 5, 16, 22, 198
„ Tor 135, 141
Alter Steinweg 13, 19, 24
Armenhäuser: 3 ff
Kleines Armenhaus an der Aa
Armenhaus Bischoping
„ Buttermann
„ Elisabeth zur Aa
„ Henrich Hocker
„ Magdalenen-Hospital
„ Johann Tilbeck
„ to Wegesende
„ zur Wessede
„ zur Wieck
Bergstraße 3, 7, 9, 12, 14, 16—18, 23
Unter den Bogen 69
Breite Stiege 21 f
Brücke auf der Bergstraße, siehe Aa-Brücke
Bült 5, 14, 19 f, 200, 258
Bürgerwaisenhaus 299, 327
Alter Dom 157 f., 196
Fischmarkt 17, 19, 73, 213
Enkingmühle 2, 4
Georgskommende 155
Georgs-Mühle 291
Graben vor dem Liebfrauentor 155
Gruethaus 46, 160, 162
Gruetsaal 179
Paulinisches Gymnasium 58
Grüne Stiege 12
Herren-Spieker (des Domkapitels) 18
Hertze-Mühle 13
Hörster-Tor 11, 143, 176, 312
Hundestiege 15, 17, 20 f, 137, 143
St. Ilienstraße, siehe Ägidiistraße
Jesuitenkolleg 236
St. Johann 55, 57
St. Johannisberg 3, 7
Jüdefelder Tor 91
Kamp: Mestekamp 17
Pawenkamp 20
Kapelle Elisabeth zur Aa 5
Kappenberger Stiege 69
Kirchherren-Gasse 19
Königstraße 17, 21, 236
Kreuz-Tor 23, 161
Lamberti-Almosen Hl. Geist 7 ff
„ Kirche 3, 12, 63, 68, 105, 239, 265
„ Kirchhof 19
„ Kirchspiel 11, 16 f., 20
„ Kirchturm 19
Liebfrauen-Almosen Hl. Geist 11, 13, 22
„ Kirchspiel 3, 7, 11, 16, 22
„ Tor 17, 39, 155
Loer-Straße 12, 21, 140
Ludgeri-Friedhof 12

Ludgeri-Kirche 211, 232
„ Kirchspiel 5, 10, 12, 15 f., 21, 34
„ Stift 17
„ Straße 16, 21
„ Tor 231
Magdalenen-Hospital 5, 7, 110, 195, 316
St. Marien-Straße 140
Martini-Elende 81
„ Kapitel 157
„ Kirche 12, 20, 63, 310
„ Kirchspiel 5, 10, 17
Marquarding-Furt 14, 22
Mauritz-Kirchspiel 16, 256, 302, 319
„ Stift 20
„ Straße 140
„ Tor 12—14, 16, 20, 135
„ Viertel 119
St. Michael [-Tor] 160
Münze 19
Neubrückenstraße 13
Neubrückentor 281
Prinzipalmarkt, siehe Bogen
Rathaus 140, 157
Ratskammer 280
Ringe, Kloster 206
Roggenmarkt 20
Rosendahl-Stiege 16, 22
Rosenstraße 158
Rotenburg 20, 36
Salzstraße 20
Scharne, alte 18
Servatii-Kirche 21, 278
„ Kirchplatz 98
„ Tor 11, 17, 19, 21
Spiekerhof 3, 7, 13, 16, 18 f.
Stadtschreiberei 194, 277, 291
Stadtwage 140, 146, 240
Steinbrücke 138
Stubenstiege 21, 231
Totenstraße 19
Überwasser-Dechanei 312
„ Kaplanei 157
„ Kirche 155, 161, 165
„ Kirchplatz 157
„ Kirchspiel 22, 300
„ Kloster 151 ff.
„ Schule 155
„ Viertel 136 f., 151, 278
Vinzenz-Altar im Alten Dom 14
Voßstiege 289
Wegesende, Kchspl. Martini, siehe Armenhaus
Weinhof 182
Wirtshaus „Im Swanen" 61
Witthöver-Stiege 20
Münster, Stift 27, 30, 128, 140, 156

Neufenhaus, Grafschaft Bentheim 326
Nienberge 39, 105, 115, 160 f., 199
Nienborg 251
Nisinckholte, Haus 72
Nottuln 139 f., 211, 301

Ochtrup 135
Österreich 128, 136
Oldenburg 128, 139, 317
Oldesloe 135
Ollerich, aufm 300
Osnabrück, Stadt 43, 96, 104, 128, 137
„ Stift 84, 142, 273
Offenbeck, Haus 170
Ostenfelde 136
Osterenheide, Kamp bei Gievenbeck 153
Osterode 128, 143
Ostfriesland 136
Ottmarsbocholt 37, 137

Paderborn, Stadt 128, 130, 132, 212
„ Stift 143
Peckelsheim 133
Presse, Dorf in Holstein 139
Pommern 129
Prag 200
Preußen 30, 140
Pütten, Holland 292

Ravensberg 80, 179, 203
Reckenberg, Amt 142
Reval 127 f., 138
Rheine 60, 75, 81, 250, 259, 324
Rietberg 303
Riga 128 f., 131, 134, 142, 144
Rinkerode 61
Roxel 98 f., 134, 138, 202, 255, 263, 290

Saerbeck 287
Sandrup 151
Sandwelle 282
Santrup 208, 228
Sassenberg 74
Schaapen 134
Schapdetten 260
„Schiffahrt" a. d. Ems 140, 322
Schönefliet, Burg
Schweden 146
Schwerin 128, 137
Seeland 144
Semelinchtorp 17, 22
Senden 131, 249, 302
Sendenhorst 240, 244, 325
Sentmaring, Haus 107, 175

Soest 128
Soest (Haus?) 203
Sonderburg 135
Speyer 313
Sprakel 155
Stade 128, 132
Stockholm 128, 146
Süddeutschland 128

Telgte 42, 50, 53, 85, 98, 106, 108, 114, 136, 193, 266, 280, 289, 304, 312
Thorn 128, 140
Travemünde 138

Udem, Holländisch Geldern 305
Ulenkotten, Haus 170
Uppenberg 151

Velen 246
Viersen 77
Vinnenberg 155
Vischering, Burg 156
Vorhelm 319, 323
Vreden 210

Waltrup, Kchspl. Nienberge 161
Wanhorst, Haus 104
Warburg 80
Warendorf 97, 111, 131, 201, 208, 218, 287, 309, 313, 325
Werne 95, 100, 233, 240, 293
Westkirchen 121, 307
Wettringen 42
Wien 113, 314
Wietmarschen 120, 307
Wipperfürth 133
Wisch, Haus 209
Wolbeck 37, 50, 53, 105, 117, 159, 179, 244, 282, 319
Worden, Friesland 140

Digitized by Google

Sachregister

Adel 27, 151
— siehe auch Erbmänner, Junker, nobilis
Äbtissin 151, 153 f, 155—60, 162
Aktuar 112
Almosen 3, 12
Alter- und Meisterleute der Gesamtgilde 27
Altermann 38, 42, 53, 68, 135, 153, 156, 162, 183, 201, 204, 287
Altläpper 110, 119, 305, 309, 326
Amtmann 38, 56, 63, 103, 110, 120, 132, 152—55, 158, 160, 161, 163, 195, 206, 209, 211, 222, 303 f, 307, 316
Amtsrentmeister 120
Apotheke 71, 96, 111, 136, 167, 197, 247, 290, 308, 314
Arbeiter, Arbeitsmann 274, 319
Armenhaus 2 ff
Armenpflege 3, 7 ff
Arzt 50 (?), 306
— siehe auch Chirurg, Feldscheer, Medikus, Medizinalrat
Assessor siehe Hofgericht und Rat
Assistenzrat 120, 306
Asyl 151
Aufkäufer 309
auswärtige Beziehungen 128, 174, 177, 180, 186, 188, 191—93, 204, 208, 216, 226 f, 240, 243, 245, 248, 254, 309, 315, 325

Bäcker 33 f, 36, 38, 42 f, 45, 50—52, 54 f, 62, 64 f, 71, 95—99, 100—05, 109, 110, 113—118, 120—22, 134, 136—38, 140—42, 167, 169, 170 f, 173, 184, 187, 193, 196, 197, 200, 205, 211, 223, 224, 227, 229, 230, 234, 246, 252, 255, 257, 261, 268, 274, 281, 285, 290, 300, 302, 305—07, 317—22, 324—27, 329
Bäcker-Amtsgildemeister 65, 309, 329
Bademutter 19
Badestube 21
Badstubener 238
Bankier 301
Barbierer 51, 53, 71, 98, 137, 167, 177, 200
Barometermacher 325
Bastard 35, 58, 159, 202, 207, 210, 212
Bedienter 111
Benediktinermönch 154
Bierwirt 143
Bilderbäcker 54
Bildhauer 112, 253
Bischof 5, 15, 55, 157—160, 162
Blechschläger 108, 323, 328
Bleicher 112, 315
Bömer = Schlagbaumwärter 208, 228
Böttcher 57, 102, 104, 140, 199, 211, 226, 272
Bote, 55, 108, 132, 226, 251
Brand 18
Branntweinbrenner 120, 318, 320, 322, 327
Brauer 70, 112, 142, 207, 253, 310
Briefbesteller 313
Bruder, geistl. 18
Buchbinder 55, 70, 106, 114 f, 120, 301 303, 315, 325, 328
Buchdruckgeselle 121
Buchhändler 112, 323
Büchsenschäfter 118
Büchsenschmied 105, 107
Bürger, siehe auch Einwohner, Erbmänner, Junker, nobilis
Bürgerrecht siehe auch Rat (Stadtrecht)
— auswärts Beschäftigter 111
— auswärts Gesessener 202
— Dienstpflicht der Einwohner 210
Büttel 13
Burmeister 33

cellerarius 292
Chirurg 114, 325

Dechant 12, 17, 152—54, 157 f
Diener 63, 326
Dienstmagd 175
Diskussion 182
Doctor 44, 46, 58, 70, 96 f, 102 f, 107 f, 110, 116 f, 119, 140, 142, 144, 167, 174, 183 f, 187, 189—93, 196, 198, 200 f, 205, 208—11, 215 f, 218, 220—22, 225, 227, 230, 232 f, 325, 328 f, 242, 244, 246 f, 256, 259, 261 f, 266, 277, 279 f, 282 f, 288—92, 300—02, 306, 309, 311, 313, 326

Digitized by Google

Dr jur. 102, 111 f, 116, 170, 179, 186, 189, 200, 228, 239, 242, 248, 265, 267, 271, 273, 275, 286, 293, 306
Dr med. 111
Dombechant 158
Domherr 23, 158, 160
Domkapitel 29, 137, 156, 158, 273, 274
(Dom)-Kellner 131
Domküster 115 f
Dompropst 158, 210
Drechsler 113, 119, 121, 312
— siehe auch Kunstdrechsler
Droste 159

Edelfreie 151
Eigenhörigkeit 4, 23, 136 f
Einwohner 197, 205, 210, 212, 217
Eisenkrämer 167, 193
Erbmänner 155 f, 159, 247
Erbrecht 126 f
expeditor 103, 169, 235, 239, 244, 271

Färber 217, 250, 268
Familiengeschichtsforschung 299
Faßbinder 95, 98—100, 111, 113, 120, 301 f, 305, 309 f, 316, 320, 322 f, 327 f
Faßbindergildemeister 318, 321
Feldscheer 309
Feldwebel 106, 323
Fiscal 146
Fiscus 39
Fleischhändler 112
Fleischhauer, Metzger, Schlächter 98, 104—06, 110, 112, 121, 142, 199, 219, 253, 258, 274, 302, 307, 309—11, 316, 318, 320 f
Fleischhauerknecht 199
Fourier 114, 119, 324
Freibäcker 306
Freigerichtsschreiber 233
Freigraf 39, 59, 67, 95, 174, 184, 210, 226, 237, 257, 265
Frei- und Gograf 277
Freikramer 114, 119 f, 303 f
Freimetzger 316, 320, 321
Freiperückenmacher 308
Freischneider 311 f
Friedhof 12
Fuhrmann 16, 22, 119, 249, 312
Fuselbrenner 105, 310

Gadem 20, 281
Gärtner 96, 114, 304, 312, 314, 316, 322
Galanteriekramer 118
Garde-Stallknecht 308
Garnisonapotheker 314
Garnisonmedikus 306
Garten 231
Gastgeber 323
Geheimer Referendarius 305
Geheimer Registrator 325
Geisteskrank 94, 172, 279
Geistlicher 262
Gelbgießer 110, 114, 168, 243, 303, 309, 320
Gemeinheit 27
Genealogie bürgerlicher Geschlechter 127
Gerber 4
Gericht 161
— siehe auch Hofgericht
Gerichtsbarkeit 27
Gerichtsdiener 55
Gerichtsschreiber 35, 63, 96
Geschirr, vergoldetes 141
Geselle 109, 313
Gesinde 63, 175, 307, 326
— siehe auch Bediente, Diener, Dienstmagd, Knecht
gesundheitliche Verhältnisse 258, 284
— bettlägerig 211
— blind 249
— geistesschwach 204
— gemütskrank 326
— invalide 113
— krank 235
— schwachsinnig 311
— wahnsinnig 203, 223, 236, 239, 307
— siehe auch Pest
Gewaltmeister 41, 270
Gewandhandel 225
Gewandschneider 95, 97, 116, 118, 121, 301, 305, 313, 323
Gilde 28, 127, 156
Gildemeister 70, 162, 168
— siehe auch einzelne Gilden
Gipsgießer 325
Glasmacher 40 f, 108, 111, 122, 170, 271, 282, 301, 303, 316 f, 326 f
Glaser = pp. Gildemeister 317
Glockengießer 200
Gogericht Bakenfeld 307
Goldschläger 235
Goldschmied 34, 36, 38 f, 46 f, 51, 62, 97—99, 104, 107, 115, 118, 121, 142, 169, 172, 179, 195, 227, 234, 237, 238, 247, 258, 267, 276, 301, 316, 324 f., 324 f, 327
Goldschmiede-Gildemeister 313
Gograf 29, 102, 138, 142
Graben 20
Grützmüller 101
Gutspächter 114

Handel 248
Handwerker 127
Hanse 127 f
Hauptmann 120, 306
Haus 3 ff, 213, 231
Hausknecht 315
Herrenbäcker 274
Höcker 96, 108, 110, 112, 114, 116—118, 120, 122, 270, 300—306, 309 f., 313, 316, 318—20, 323, 327 f
Hofapotheker 111
Hofgericht 47 f, 50, 53, 71, 192, 195, 310
Hofgerichtsaktuar 112
Hofgerichtsassessor 312
Hofgerichtsnotar 249, 262
Hofkaminfeger 111, 326
Hofkammerrat 323
Hofkonditor 307
Hofmaler 117, 121, 315
Hofmeister 156
Hofrat 119, 313, 323
Hofrichter 266
Hofuhrmacher 323
Hofvogt 116, 320 f
Hospital, siehe Ortsregister Magdalenenhospital
Hospitals-Amtmann siehe Amtmann
Holzhändler 117
Holzschuhkramer 208, 229, 236
Holzschuhmacher 44, 62, 112, 137, 140, 168
Hufschmied 33, 36, 43, 45, 229, 254
Hutmacher 108, 115, 145, 168, 172, 283, 289, 307, 327
„Hüter des Schatzes" der Wiedertäufer 160
Hygiene siehe gesundheitliche Verhältnisse

Instrumentenmacher 113
Invalide 113
Italiener 325

Jäger 117, 311, 313
Junker 241, 247, 250, 270, 283
— siehe auch nobilis

Cadet Garde du Corps 108
Kaiser 156
cameralis 60
Kaminfeger 111, 313, 326
Kammacher 322
Kammerdiener 311
Kammervogt 120, 320
Kamp 22, 213
Kannengießer 18, 34, 37, 71, 130, 184 f, 238, 267, 284
Kanonikus 119 f, 157 f, 184, 305, 323
Kanoniker am Alten Dom 196, 262
Kanzleibote 112
Kanzleiverwandter 191, 286, 287
Kanzlist 264, 270, 308, 317
Kapellist 301, 328
Kapitän 287
Kapitel 17, 157, 161
Kaplan 20, 103, 120, 156—58, 303, 310
Karrentreiber 319
Karzer 204
Kaufhändler 95, 97, 104, 108, 113, 118, 304
Kaufmann 251, 258
Kellnerin 151—153, 155, 161 f
Kirchspielsleute von Überwasser 157, 159
Kleinodien 156
Kleinschnitzler 34 f, 38, 51, 58, 63, 197, 217, 249, 270, 279, 292
Klöster 29
Klosterarchiv 164
Klosterfrau 206
Klostergarten 160
Knecht 102, 105, 110, 112, 114, 322
Knopfmacher 99, 105, 109, 117, 121, 302, 305, 314
Knopfmacher-Gildemeister 121, 326
Koch 34, 51, 136, 175
Köchermacher 249
Kötter 321
Kohlenmesser 33
Koitbrauer 137
Kommerzienrat 105
bischöfl. Kommissare 161
concubina 131
Konditor 307
Konkurs 245
Konstabler 106
Kopist 176, 286
Korbmacher 102, 134, 199
Kotführer 97, 108, 304
Kramer 53 f, 59 f, 69, 71, 95—102, 104 f, 107, 109—12, 114—22, 130, 136 138, 142, 192, 204, 208, 209, 212, 257 258, 265, 275, 281, 301—12, 315, 317 f, 320, 323—25, 328 f
Kramer-Amtsgildemeister 120, 305, 308, 311, 323
Krappenmacher 312
Kriegsereignisse 279
Kürschner siehe Pelzer
Küster 18, 37, 50, 55, 63, 68, 113—15, 169, 211, 232, 239, 265, 278, 307, 309, 312
Kunstdrechsler 300, 302 f, 307 f, 314, 319, 321 f
Kunstdrechslerbruderschaftsvorsteher 320

Kupferschläger 300, 308, 311, 321, 323
Kupferschmied 105 f, 109, 111, 115, 229, 268
Kutscher 316, 325 f

Landrentmeister 144
Landschaftsadvokat 265
Landstände 158
lator literarum 240
Lautenschläger 167
Legger 47, 169
Lehrer 57 f, 99, 240
Leiendecker 100, 105, 309, 319, 322
Leinenhändler 325
Leinentuchmacher 100, 302
Leinentuchmacher-Amtsgildemeister 314, 316
Leinentuchweber 70, 113, 188, 218, 224, 226, 227, 253, 280, 283, 292
Leutnant 279 f.
Licentiat 32 f, 47 f, 58, 60 f, 66, 70, 96 f, 104 f, 107, 118, 120, 140, 146, 170—292, 307, 312, 315, 321, 325 f
Lochtemaker 50
Lohfabrik 319
Lohgerber 21, 38, 48, 51, 61, 69, 98, 109, 117, 139, 175, 309
Loer-Gildemeister 48

Magister 32, 58, 60, 157 f, 161, 167, 192, 193, 203
Magistrat siehe Rat
Major 314
Maler 53, 111, 117, 121 f., 216, 234, 278, 284, 303, 308, 315, 318, 325 f
Maler-Gildemeister 319
Marktmeister 117, 319
Maurer 122, 134, 226, 247, 328
Mechaniker 117, 305
Medikus 306
Medizinalrat 112, 119, 306
Messermacher 36, 50, 52, 56, 113, 195
Messerschmied 314
Mietkutscher 326
Militär 108, 112, 120, 156, 167, 265, 279 f, 287, 306, 308 f, 314, 324 f
moderator 58
Mönch 13, 154
Moral 33, 131, 183, 186, 202, 207, 210, 212, 258
— der Geistlichkeit 131, 210
Mühlen 214, 291
Müller 54, 113, 138, 181, 185, 252, 327
Münzmeister 59
Musik 167, 170, 245
Musketier 122

Nagelschmied 111, 113, 115, 300, 315, 318, 320 f.
nobilis 67, 228, 233, 247
— siehe auch Junker
Notar 29 f., 50, 60, 66, 94, 106—10, 116, 140, 161, 169, 196, 199 f, 207, 216, 219 f, 223, 239, 249, 251, 255, 258, 262 f, 268 f, 273, 275 f, 279, 283 f, 288, 302 f, 306, 310
Notar am Hofgericht 192, 249, 262
Notar des Offizialatgerichts 262

Oberst 279
Ochsentreiber 65, 139
Ochsenzucht 153
Ölmüller 256
Ölschläger 235, 265
Offizial 27, 29 f, 152, 262
Offizialatgericht 194, 266
Offizialatgerichtsprocurator 268
Ordo praedicatorum 15
Organist 63
Orgelmacher 41, 52, 317

Pachtungen von Weidekämpen 154
Pächter 320, 326
Pastor 21, 39, 104 f, 112, 131, 142, 154, 156, 161, 310, 313
Patres societatis [Jesu] 236
Pelzer, Kürschner, buntfoder, pellio 33, 39, 42, 45—47, 54, 61 f, 67 f, 77, 120, 134, 156, 188, 197, 214, 244, 249, 252, 261, 265, 267, 324
Pelzmacher-Gildemeister 105
Perlensticker 36, 41, 46
Perückenmacher 112 f, 119, 308 f, 312
Perückenmacher-Gildemeister 119
Pest 144, 187, 278
Pfennigkammerbote 315
Pfennigmeister 44, 105, 236
Pflegkind 323
Pförtner 20, 39, 135, 143, 176, 281
Pitschierstecher 118
Polizeiordnung siehe Rat (Stadtrecht)
Posamentierer 99, 118, 319, 324
Postmeister 120
Postsekretär 325
Prädikanten 157, 159, 161, 164
Priester 14, 20 f, 23
Priorin 152 f., 156, 162
Procurator 47 f, 53 f, 70 f, 104, 109, 114, 117, 132, 144, 169, 200, 213, 222, 230, 237 f, 246, 248, 259, 266, 269, 272 f., 277, 280, 292, 305, 326
Procurator am Hofgericht 144, 175, 195, 203

Procurator am Offizialatgericht 194
Professor 311, 315, 319
Protonotar 103
Provisoren 4 ff., 140
Pumpenmacher 112 f, 306, 314, 320

Radmacher 188, 254
Ramecker 45
Rat [Titel eines Beamten] 119, 221, 242, 256, 302, 312 f.
Rat, senatus, magistratus 3 ff, 21 ff, 27, 30, 32, 62, 94, 125 ff, 153—62, 172, 231, 236
  Ratsherren, -freunde, -personen, -verwandte, Ratmannen, Amtsherren, senatores, domini de senatu 3, 7, 33 ff, 39, 50, 52—54, 56, 65—67, 69 f, 101, 103 f, 109—11, 113, 115 f, 118, 120, 133, 139—42, 146, 153, 160, 168, 174, 202, 305, 307—09, 311, 313, 316, 320 f, 323, 325, 329
  einzelne Ämter:
    Bürgermeister 3, 7 ff, 23, 27, 30, 39 f, 42—44, 46, 56, 95, 104 f, 107, 117, 126, 131, 133, 140—42, 146, 153, 155 f, 158—62, 175, 177, 179, 193 f, 170, 198, 202, 259, 280, 286, 293
    Assessoren 297, 300, 303
    Gruetherren 9, 38, 44, 54, 134, 170, 178 f, 214
    Kämmerer 9, 40, 48, 53, 126, 133, 141, 145 f, 155, 160, 170, 174, 179, 247, 284, 291
    Richtherren 9, 50, 53 f, 139, 143, 170 f, 177, 186, 210, 223, 228, 272, 277, 288
    Sterbherren 94, 143, 145
    Weinherren 54, 193 f, 196, 233
  Accisenschreiber 208, 211
  Stadtadjutant 118, 309, 315, 323 f
  Stadtästimator 317
  Agent 161
  Ratsbeschluß 2, 23
  Bottmeister 65, 67, 70, 131, 155, 277
  Stadtbücher 32—92, 125 ff
  Ratsbüchsenschütze 167
  Dacklegger 131
  Ratsdiener 45, 100, 117, 303, 309, 313, 322
  reitender Diener 34, 61, 64, 77, 199, 232, 235, 262, 268, 280
  Geistlichkeit u. Stadt 196
  Grüter 35 f, 46, 53, 103, 204 222, 262, 269
  Kämmerei 125 f
  Kapitän des Rates 287
  Kopist des Sekretarius 176
  Stadt-Maurermeister 144, 247, 307 f.
  Stadtrecht, Statuten, res publica Monasteriensis, ordinatio publica, Polizei, Ordnung, Polizeiordnung 23, 27 ff, 32, 42, 125 ff, 194, 202 f, 210 f, 227, 231, 236, 297 ff
  Stadtschmied 37, 51, 57, 174, 285, 288
  Stadtrichter siehe Richter
  Stadtschreiberei 286
  Stadtsekretär 28 f, 32, 56, 63, 94, 126, 161, 176, 194, 213, 216, 227, 258, 297, 315
  Stadtsiegel 162
  Stadtspielmann 170, 245
  — siehe auch Spielmann
  Stadtsyndikus 171, 179, 194, 213, 259, 264, 306,
  — siehe auch Syndikus
  Turmbläser 104
  Türwärter 50, 100, 135, 158 f, 160 f, 263
  Stadtzimmermann 52, 137
Rechenmeister 187
Redeker 132
Referendarius, fürstlicher 266, 282
Reformation 94, 156 f, 159, 162 ff
Regierung 27
Reichskammergericht 161
Reisen 177, 191
Reitknecht 117, 307, 314, 319
Rentmeister 105, 179, 203, 207, 314
Richter 305, 325
— fürstl. Stadtrichter 15, 20, 30, 39, 50, 53 58 f., 103, 134, 201
— gräfl. Bentheimscher 265
— zu Sandwell 282
— zu Telgte 266
— zu Wolbeck 244
— siehe auch Hofrichter u. Rat (Richtherren)

Sand-Fuhrmann 16, 22
Sattelmacher 33, 52—54, 101, 108, 168, 195
Sattler 309, 313, 318, 327
Scharfrichter 270
Schatzmeisterin 161
Schedemeker 17 f
Scheune 20
Schlächter siehe Fleischhauer
Schlagbaum 228

Schließpförtner 135
Schlosser 113, 116—18, 302 f, 306, 309, 311, 317—19, 325—28
Schmied 19, 37, 48, 51 f, 54 f, 57, 62, 64 f, 98—102, 105, 109—11, 116, 167, 174, 189, 195, 197, 203, 228 f, 238, 245, 247, 255, 261, 274, 283, 290, 300, 302, 304 f, 308 f, 311 f, 316, 321 f, 327
Schmiede-Amtsgildemeister 101, 310, 322
Schneider 37 f, 40, 43, 46, 48, 54 f, 59 f, 69, 71, 97—99, 101—03, 107—10, 113, 117 f, 120—22, 133, 135, 137 f, 142, 144, 146, 157, 167—69, 174 f, 181, 186, 195, 197 f, 200, 208, 210, 215, 219, 224, 227, 240, 244 f, 250, 254 f, 260, 262, 267, 269, 271, 278—80, 292, 300, 302 f, 305 f, 308—10, 312 f, 315, 317—20, 323, 325, 327
Schneider-Gildemeister 97, 121
Schöffen 3, 7, 9, 23
Schöffen des Kirchspiels Überwasser 155 f
Scholaster 153 f, 158
Schreiber 142, 282
Schreiner 96 f, 102, 105 f, 109, 111, 113, 116, 118 f, 121 f, 300 f, 304—06, 308, 312, 316, 319 f, 324, 326 f
Schreiner-Amtsgildemeister 96 f., 305, 308, 314, 318—20
Schrieverie, Kanzlei 154
Schröder 34 f., 45, 49—51, 131, 134
Schuhflicker 287
Schuhmacher 37, 54 f., 62, 64, 67, 69, 95, 97, 99—102, 105—12, 114—20, 122, 127, 129, 139, 144, 173, 195, 203, 209, 233, 240, 253, 264, 281, 286, 288, 301—03, 305 f., 309, 314—15, 318, 320—24, 326 f.
Schuhmacher-Gildemeister 97, 109, 122
Schulmeister siehe Lehrer
Schwertfeger 62, 71, 241, 290, 325
Sekretär 176
— fürstlicher 70, 202, 223, 262, 269, 278, 287
— siehe auch Rat (Stadtsekretär)
Selbstmord 33
Senat, Senator siehe Rat
senatus consultum Vellejanum 28, 189
Siegelkammerdiener 103
Soldaten siehe Militär
sollicitator 170, 267
Speisemeister 116, 307
Spielmann 19, 278
Sporenmacher 36, 38, 51 f, 135, 188, 250, 281
Stabträger 42, 116, 309, 311, 320
Stadt — siehe Rat
Stallknecht 307
Stallmeister 244
Statthalter 156
Steinhauer 42, 46—48, 54, 62, 96 f, 99, 109, 111 f, 115, 119, 137, 168, 174, 191, 196, 215, 227, 240, 252 f, 271, 278, 289, 292, 306, 310 f, 313, 322, 328
Steinhauer-Gildemeister 97, 99, 317
Steuer 156 f
Stiefkinder 243
Straßenmacher 108, 112, 116, 139, 193, 270, 284, 309
Strohschneider 132
Stricker 261
Stricker und Gewaltmeister 208
Strumpfstricker 102
stupa 10
Superintendent 159
Syndikus 61, 70, 104, 126, 139, 140—42, 146, 179, 207, 259, 273

Tabakfabrikant 119, 318, 322
Tabakshändler 313
Tagelöhner 113, 117, 122, 175, 253, 307, 312, 322, 325
Taschenmacher 36 f, 39, 49
Tauschläger 108, 118, 122, 310, 312, 316
Testamente 94
Theologe 99
Theolonearius 14
Todesursachen 33, 129, 136, 138, 144, 187, 278
Tore 158
Torschreiber 122, 327
Totengräber 129, 320
Toversicht = Beglaubigung 125 ff
Treppenmacher 18, 251
Trompeter 55
Tuchbereiter 198, 213
Tuchmacher 158, 216, 255
Tuchweber 253

Uhrmacher 108, 178, 300 f, 314, 323
Uhrmacher-Gildemeister 326
Unglücksfälle 129, 151
— siehe auch Todesursachen
Unteroffizier 112

Vergolder 308
Vermögen der toten Hand 196
Verwalter 246, 312
vetus macellum 11
Vielweiberei der Wiedertäufer 160
Vikar 19, 95 f, 119—21, 305 f, 310, 311, 313, 324, 326, 328

Vogt 116, 158, 320 f.
Vormundschaftswesen 27 ff, 94

Wagemacher 115
Wagemeister 40, 121, 214, 257, 326, 328
Wagenmacher 120, 304, 306 f, 314, 317, 319, 328
Wall 161
Wandbereiter 143, 167, 198, 231, 239
Wandmacher 109, 112, 196, 232, 234, 303, 312, 322
Wandmacher-Gildemeister 322
Wandscherer 36 f, 42, 66, 69
Wandschneider 64, 102, 104, 140 f, 143, 265
Wassenberger Prädikanten 157
Weber 199, 301
Wegemeister 57
Weinhändler 95 f, 98—100, 110, 115 f, 223, 302 f, 305, 310, 319, 326
Weinschröder 235
Weinzapfer 167, 180, 186, 239
Weißgerber 50, 108, 115, 119, 311, 322
Weltkrieg 5
Wiedertäufer 126, 128, 151 ff, 160 f
Windmüller 113
Wirt 61, 100
Wirtschafter 108, 116, 121 f, 300 f, 313, 316, 325
Wohnungsnot 5
Wohlfahrtspflege 2 ff, 153 f
Wollspinnen 10, 15
Wüllner 21, 38, 45 f, 48—52, 54, 65, 138, 202

Zehnter Pfennig 126 f
Zeller 312
Ziegelmeister 139
Zimmermann, Zimmermeister 18, 52, 65, 97, 103, 105, 108, 110 f, 117, 137, 185, 210, 305, 307 f., 311, 314, 320 325 f.
Zimmermannsknecht 102, 105, 110, 114, 252, 308, 310, 315, 322
Zinngießer 96—99, 101 f, 105, 107, 115, 117, 289, 301, 311, 315, 323
Zöllner 19
Züchtigung 204
Zwirnmacher 319

Zeitregister

Jahr	Seite
1040	151
1100	151
1265	128
1310—57	5
1346	2, 15
14. Jahrhundert, Mitte	3
1354	2, 3 f, 7 ff
1358	2, 14
1360	27
1375	2, 4, 17
1396	22
1447	126
1448	126
1449	126
15. Jahrhundert, Mitte	151
1458	126
1459	5
1460—90	151 f
1460—1612	151
1483—1509	151
1496	107
16. Jahrhundert	128
1509—35	153
1525	153
1529	157
1529—35	153
1530	152
1531—33	151—65
1534	160, 163 f
1535	165
1548	32 f
1548—1636	27
16. Jahrhundert, 2. Hälfte	127
1550	126
1551	126
1553	126
1555	32 ff, 43
1556	34—37
1557	37 f
1558	38 f
1559	39 ff
1560	27, 41 ff
vor 1561	126
1561	43 f, 129
1562	44 f, 105, 129
1563	45 ff, 129
1564	47 ff, 129
1565	49, 96, 104, 130 f
1566	49 f, 131 f
1567	51, 132 f
1568	51 f, 133 f
1569	52 ff
1570	54 ff
1571	55, 134
1572	56 f, 135
1573	5, 57 f, 135
1574	58 f, 101, 135
1575	59 f, 135 f
1576	60—64, 137
1577	64 f, 100, 138
1578	65 ff, 138
1579	67 f, 138
1580	68 f, 139
1581	69 ff, 138 f
1582	71 f, 126, 139
1583	72 ff, 139
vor 1584	106
1584	74
1585	75
1586	75 f, 139
1587	76 f, 106
1588	77 f, 140
1589	78 ff, 100, 140
1590	80 ff, 141
1591	28, 82 f, 105, 141 f
1592	32, 83, 141 f
1593	84 f, 142
1594	85
1595	86 f, 101, 142
1596	87 f, 100, 142
1597	88 f
1598	90 f, 95, 143
1599	32, 91 f, 143 f
vor 1600	95
17. Jahrhundert	126
1600	95, 98, 101, 167—70
1601	143 ff, 170 f
vor 1602	104
1602	106, 171—73
1603	97, 107, 145, 173—76

Digitized by Google

1604 145 f, 176 f
1605 178—80
vor 1606 96
1606 95 f, 152, 162, 180—86
vor 1607 107
1607 186—91
vor 1608 102
1608 100, 191—95
vor 1609 102
1609 195—97
vor 1610 99
1610 197—200
1611 200—03
vor 1612 96, 104
1612 96, 203—05
1613 96, 101, 103, 205—08
vor 1614 102, 104
1614 209—13
1615 103 f, 213—16
1616 95, 106, 216—19
1617 32, 219—22
1618 32, 222—25
1619 226—28
1620 229—32
1621 103, 232—35
vor 1622 103 f
um 1622 103
1622 103, 235—38
1623 107, 238—42
1624 242—46
1625 247—50
1626 250—56
vor 1627 103
1627 95, 256—59
vor 1628 106
1628 103, 259—62
1629 262—64
vor 1630 106
1630 103, 264—67
1631 103, 267—71
vor 1632 107
1632 29, 102, 271—77
vor 1633 98
1633 102, 277—82
1634 282—85
1635 99 f, 102, 286—91
vor 1636 103
1636 32, 97, 102, 107, 291—93
vor 1639 96
vor 1676 107
vor 1696 95

vor 1700 97
um 1700 103
18. Jahrhundert 28, 30
1700 107
1704 100
1712 103
1715 99
um 1720 97
1720 101
vor 1724 98, 100
1725 98
1726 100—02
1727 99
1728 97
vor 1729 97, 101, 105
1729 96—98, 101 f
um 1730 95, 98
1730 98
1731 99, 102
1732 107
1733 98
1735 102
1736 105
1738 114
1739 99, 104, 106 f
1741 105
1742 96—98
um 1743 95
1743 114
1744 100
1745 96, 101
vor 1746 96
um 1746 95
1746 108, 111
1747 111
vor 1749 96
um 1750 111
1750 101, 114 f
vor 1751 98, 101, 104
1753 100, 107, 110
1754 99
1755 100, 105
um 1756 99
vor 1757 99
1757 99
um 1758 114
1758 95, 105
1759 106, 114
vor 1760 97, 115
vor 1762 95
vor 1763 108
1764 104, 106, 110, 115
um 1765 102
1765 108, 111
1766 2, 104, 106, 108, 112, 118, 312
vor 1767 105
1767 112
vor 1768 105, 115
1768 102, 312
vor 1769 108
vor 1770 116
1770 104 f, 113, 116, 118, 312

Digitized by Google

vor 1771 108 f
1771 108 f, 111, 113, 116
vor 1772 109 f
1772 113 f
1773 108
vor 1774 108, 111
1774 110, 115, 312
1775 112, 118
1776 111, 300, 312
1777 112, 115
vor 1778 110
1778 313
vor 1779 109, 116
1779 111
vor 1780 110
1780 108, 313
vor 1781 117
1781 109, 115
1782 108, 118, 121, 313
1784 108, 113, 115, 118, 120
vor 1785 111
1786 112 f, 118
1787 113, 117—21, 313
1788 113, 117, 297, 300
vor 1789 112
1789 112, 116—18, 121, 297, 300 ff
1789—1804 27
1790 302 f, 313
vor 1791 107, 111
1791 303 f
vor 1792 112, 116 f
1792 117, 119—21, 304 f
1793 116, 119 f, 122, 301, 305 ff
1794 111, 121 f, 307 ff
1795 109 f, 112, 119 f, 308 ff, 319
1796 310 ff
vor 1797 117
1797 108 f, 113, 117, 119, 121 f, 312—15
1798 116, 119—22, 315 ff
1799 117, 122 317 ff
vor 1800 118
um 1800 5, 112
1800 113 f, 116 f, 120, 122, 319 ff
1801 109, 114, 119, 299, 319, 322 f
vor 1802 118
1802 30, 110 f, 114, 117 f, 120, 122, 323 ff
1803 119, 121, 326 ff
1804 119, 121 f, 297, 326, 328 f
1890 5
1914—18 5
1919 5

Digitized by Google

Druckfehler

Heft 1 Seite 18: vorbranden statt vor branden
zwischen Seite 26 u. 28: 27 statt 72
Seite 32: ex senatu statt ex senatus
Seite 36, Nr. 44: und der statt † der
Seite 41 Nr. 99: Snelle statt Snolle
Seite 42 Nr. 109: Snelle statt Snolle
zwischen Seite 59 u. 61: 60
Seite 60, Nr. 307: Hevinghorst statt Hevinghost
Seite 60, Nr. 310: Verschepoell statt Virschepoell
Seite 61, Nr. 319: syndicus statt sydicus
Seite 62, Nr. 341: Bose statt Bosc
Seite 64, Nr. 366: Eschaus statt Eschnus
Seite 65, Nr. 391: Oldenhovell statt Odenhovell
Seite 66, Nr. 408: Brintorp statt Blintorp
Seite 69, Nr. 448: Krers statt Krer
Seite 69, Nr. 456: Beerhorst statt Beehorst
Seite 70, Nr. 460: Elverfeldt statt Everfeldt
Seite 73, Nr. 506: van Senden statt zum Sende
Seite 75, Nr. 540: Rupe statt Ruye
Seite 77, Nr. 569: pellio statt Pelli
Seite 91, Nr. 770: Carnegarn statt Cunegarn
Seite 134, Nr. 30: [von der] Marcke statt macke [?]
Seite 136, Nr. 39: geporn und nicht freigelassen, statt geporn, und nicht freigelassen
Seite 139, Nr. 63: Naendorff geporn statt Naendorff, geporn
Seite 140, Nr. 67: Herman Siegbertinck statt Herman, Siegbertinck
Seite 146, Nr. 92: Wittovers statt Wittouers
Heft 2 Seite 274, Nr. 1963: Dorßel statt Droßel

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

89010458834

Digitized by Google

89010458834

b89010458834a

Digitized by Google